# Das Buch Mormon

## Ein weiterer Zeuge für Jesus Christus

This edition © 2017 by Benjamin Crowder. All rights reserved.

Text of the Book of Mormon © 2017 by Intellectual Reserve, Inc. All rights reserved.

*The text of this study edition is licensed from The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints with the following disclaimer: The Product offered by Benjamin Crowder is neither made, provided, approved, nor endorsed by, Intellectual Reserve, Inc. or The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints. Any content or opinions expressed, implied, or included in or with the Product offered by Benjamin Crowder are solely those of Benjamin Crowder and not those of Intellectual Reserve, Inc. or The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints.*

http://bencrowder.net/mormon/book-of-mormon/study-edition/

Version 2.0, published July 2017

# Das Buch Mormon

## Ein Bericht, von Mormon mit eigener Hand auf Platten geschrieben, den Platten Nephis entnommen

Darum ist dies ein Auszug aus dem Bericht über das Volk Nephi und auch über die Lamaniten — Geschrieben für die Lamaniten, die ein Überrest des Hauses Israel sind, und auch für die Juden und die Andern — Geschrieben auf ein Gebot hin und auch durch den Geist der Prophezeiung und der Offenbarung — Geschrieben und versiegelt und für den Herrn verborgen, damit sie nicht zerstört werden — Auf daß sie durch die Gabe und Macht Gottes hervorkommen, um übersetzt zu werden — Versiegelt von der Hand Moronis und für den Herrn verborgen, damit sie zur bestimmten Zeit mittels der Andern hervorgebracht werden — Die Übersetzung davon durch die Gabe Gottes.

Ein Auszug auch dem Buch Ether entnommen, das ein Bericht über das Volk Jared ist, das zu der Zeit zerstreut wurde, da der Herr die Sprache der Menschen verwirrte, als sie einen Turm bauten, um den Himmel zu erreichen — Er soll dem Überrest des Hauses Israel zeigen, was der Herr Großes für ihre Väter getan hat; und sie sollen die Bündnisse des Herrn erkennen, daß sie nicht für immer verstoßen sind — Auch sollen die Juden und die Andern davon überzeugt werden, daß Jesus der Christus ist, der Ewige Gott, der sich allen Nationen kundtut — Und wenn darin Mängel sind, so sind es die Fehler von Menschen; darum verurteilt nicht, was von Gott kommt, damit ihr vor dem Richterstuhl Christi als makellos befunden werden mögt.

Aus dem Original von den Platten ins Englische übersetzt von Joseph Smith jun.

Erste englische Ausgabe veröffentlicht in Palmyra, New York, USA im Jahre 1830

# Das Erste Buch Nephi

## Seine Regierung und sein geistlicher Dienst

*Ein Bericht über Lehi und seine Frau Saria und seine vier Söhne, die (beginnend mit dem ältesten) Laman, Lemuel, Sam und Nephi heißen. Der Herr warnt Lehi; er soll das Land Jerusalem verlassen, weil er dem Volk in bezug auf dessen Übeltun prophezeit und man ihm deshalb nach dem Leben trachtet. Er begibt sich mit seiner Familie drei Tagereisen weit in die Wildnis. Nephi nimmt seine Brüder mit und kehrt in das Land Jerusalem zurück, um die Aufzeichnungen der Juden zu erlangen. Die Schilderung ihrer Leiden. Sie nehmen sich die Töchter Ischmaels zur Frau. Sie nehmen ihre Familien und ziehen in die Wildnis. Ihre Leiden und Bedrängnisse in der Wildnis. Der Verlauf ihrer Reisen. Sie kommen an die großen Wasser. Nephis Brüder lehnen sich gegen ihn auf. Er beschämt sie und baut ein Schiff. Sie geben dem Ort den Namen Überfluß. Sie überqueren die großen Wasser hin zum verheißenen Land und so weiter. All dies gemäß den Aufzeichnungen Nephis oder, mit anderen Worten, ich, Nephi, habe diesen Bericht geschrieben.*

## 1 Nephi 1

1 Ich, Nephi, stamme von guten Eltern, darum ist mir von allem Wissen meines Vaters etwas beigebracht worden; und da ich im Laufe meiner Tage viele Bedrängnisse erlebt habe, da mir der Herr jedoch alle meine Tage auch viel Gunst erwiesen hat; ja, da mir eine reiche Erkenntnis von der Güte Gottes und seinen Geheimnissen zuteil geworden ist, darum mache ich einen Bericht von meinen Handlungen in meinen Tagen.

2 Ja, ich mache einen Bericht in der Sprache meines Vaters, die aus dem Wissen der Juden und der Sprache der Ägypter besteht.

3 Und ich weiß, daß der Bericht, den ich mache, wahr ist; und ich mache ihn mit meiner eigenen Hand; und ich mache ihn gemäß meiner Kenntnis.

4 Denn es begab sich zu Beginn des ersten Jahres der Regierung Zidkijas, des Königs von Juda (mein Vater Lehi hatte alle seine Tage zu Jerusalem gelebt), und in demselben Jahr kamen viele Propheten und prophezeiten dem Volk, es müsse umkehren, sonst werde die große Stadt Jerusalem zerstört werden müssen.

5 Darum begab es sich: Mein Vater Lehi ging hinaus und betete zum Herrn, ja, nämlich aus ganzem Herzen, für sein Volk.

6 Und es begab sich: Als er zum Herrn betete, kam eine Feuersäule und ließ sich vor ihm auf einem Felsen nieder; und er sah und hörte vieles; und was er sah und hörte, das ließ ihn über die Maßen beben und zittern.

7 Und es begab sich: Er kehrte in sein eigenes Haus zu Jerusalem zurück; und er warf sich auf sein Bett, denn er war überwältigt vom Geist und von dem, was er gesehen hatte.

8 Und als er so vom Geist überwältigt war, wurde er in einer Vision entrückt, so daß er sogar die Himmel offen sah, und ihm war, als sähe er Gott auf seinem Thron sitzen, umgeben von zahllosen Scharen von Engeln, in der Haltung des Singens und Lobpreisens für ihren Gott.

9 Und es begab sich: Er sah Einen herniedersteigen mitten aus dem Himmel, und er

nahm wahr, daß dessen Schein heller war als der der Mittagssonne.

10 Und er sah auch zwölf andere ihm folgen, und deren Glanz übertraf den der Sterne am Firmament.

11 Und sie kamen hernieder und gingen aus auf dem Antlitz der Erde; und der erste kam und stellte sich vor meinen Vater und gab ihm ein Buch und hieß ihn lesen.

12 Und es begab sich: Als er las, wurde er vom Geist des Herrn erfüllt.

13 Und er las, nämlich: Wehe, wehe über Jerusalem; denn ich habe deine Greuel gesehen! Ja, und vieles las mein Vater über Jerusalem — daß es zerstört werden würde und seine Einwohner mit ihm; viele würden durch das Schwert umkommen, und viele würden gefangen nach Babylon hinweggeführt werden.

14 Und es begab sich: Als mein Vater viel Großes und Wunderbares gelesen und gesehen hatte, rief er vieles zum Herrn, wie etwa: Groß und wunderbar sind deine Werke, o Herr, Allmächtiger Gott! Dein Thron ist hoch in den Himmeln, und deine Macht und Güte und Barmherzigkeit sind über allen Bewohnern der Erde; und weil du barmherzig bist, wirst du nicht zulassen, daß die zugrunde gehen, die zu dir kommen!

15 Und nach dieser Weise waren die Worte meines Vaters, als er seinen Gott pries; denn seine Seele freute sich, und sein Herz war ganz erfüllt der Dinge wegen, die er gesehen hatte, ja, die der Herr ihm gezeigt hatte.

16 Und nun mache ich, Nephi, keinen vollständigen Bericht von dem, was mein Vater geschrieben hat; denn er schrieb vieles, was er in Visionen und in Träumen gesehen hatte, und er schrieb auch vieles, was er seinen Kindern prophezeit und gesagt hatte, wovon ich keinen vollständigen Bericht mache.

17 Ich mache aber einen Bericht von meinen Handlungen in meinen Tagen. Siehe, ich mache einen Auszug aus den Aufzeichnungen meines Vaters, auf Platten, die ich mit eigenen Händen angefertigt habe; wenn ich also die Aufzeichnungen meines Vaters gekürzt haben werde, will ich von meinem eigenen Leben einen Bericht machen.

18 Darum möchte ich, daß ihr wißt: Nachdem der Herr meinem Vater Lehi so viel Wunderbares gezeigt hatte, ja, was sich auf die Zerstörung Jerusalems bezog, siehe, da ging er unter das Volk und fing an, ihnen zu prophezeien und das zu verkünden, was er gesehen und auch gehört hatte.

19 Und es begab sich: Die Juden verspotteten ihn, weil er solches von ihnen bezeugte; denn er bezeugte wahrhaftig ihre Schlechtigkeit und ihre Greuel; und er bezeugte, daß das, was er gesehen und gehört hatte, und ebenso das, was er in dem Buch gelesen hatte, klar vom Kommen eines Messias Kunde gab und auch von der Erlösung der Welt.

20 Und als die Juden das hörten, wurden sie zornig auf ihn, ja, so wie auf die Propheten vor alters, die sie ausgestoßen und gesteinigt und getötet hatten; und sie trachteten danach, auch ihm das Leben zu nehmen. Aber siehe, ich, Nephi, werde euch zeigen, daß die liebevolle, große Barmherzigkeit des Herrn über all denen waltet, die er ihres Glaubens wegen erwählt hat, um sie mächtig zu machen, ja, zur Kraft der Befreiung.

## 1 Nephi 2

1 Denn siehe, es begab sich: Der Herr redete zu meinem Vater, ja, nämlich in einem Traum, und sprach zu ihm: Gesegnet bist du, Lehi, um deswillen, was du getan hast; und weil du treu gewesen bist und diesem Volk das verkündet hast, was ich dir geboten habe, siehe, darum trachten sie danach, dir das Leben zu nehmen.

2 Und es begab sich: Der Herr gebot meinem Vater, ja, in einem Traum, er solle seine

Familie nehmen und in die Wildnis ziehen.

3 Und es begab sich: Er war dem Wort des Herrn gehorsam, darum tat er, wie der Herr ihm gebot.

4 Und es begab sich: Er zog in die Wildnis. Und er ließ sein Haus zurück und das Land seines Erbteils und sein Gold und sein Silber und seine Kostbarkeiten und nahm nichts mit als nur seine Familie und Vorräte und Zelte und zog in die Wildnis.

5 Und er kam hinab in das Grenzgebiet nahe der Küste des Roten Meeres; er zog durch die Wildnis in dem Grenzgebiet, das dem Roten Meer näher liegt; und er zog durch die Wildnis mit seiner Familie, die sich aus meiner Mutter Saria und meinen älteren Brüdern, nämlich Laman, Lemuel und Sam, zusammensetzte.

6 Und es begab sich: Als er drei Tage lang durch die Wildnis gezogen war, baute er sein Zelt in einem Tal auf, nahe an einem Fluß mit Wasser.

7 Und es begab sich: Er baute einen Altar aus Steinen und brachte dem Herrn ein Opfer dar und dankte dem Herrn, unserem Gott.

8 Und es begab sich: Er gab dem Fluß den Namen Laman, und dieser ergoß sich ins Rote Meer; das Tal aber war in dem Grenzgebiet nahe seiner Mündung.

9 Und als mein Vater sah, daß die Wasser des Flusses sich in die Quelle des Roten Meeres ergossen, sprach er zu Laman, nämlich: O daß du wärest wie dieser Fluß und beständig zur Quelle aller Rechtschaffenheit eiltest!

10 Und auch zu Lemuel sprach er: O daß du wärest wie dieses Tal, fest und standhaft und unverrückbar im Halten der Gebote des Herrn!

11 Nun redete er das wegen der Halsstarrigkeit Lamans und Lemuels; denn siehe, sie murrten in vielem gegen ihren Vater, er sei ein Mann mit Visionen und habe sie aus dem Land Jerusalem geführt, so daß sie das Land ihres Erbteils zurücklassen mußten und ihr Gold und ihr Silber und ihre Kostbarkeiten und nun in der Wildnis zugrunde gehen würden. Und dies, so sagten sie, habe er wegen der törichten Einbildungen seines Herzens getan.

12 Und so murrten Laman und Lemuel, die die ältesten waren, gegen ihren Vater. Und sie murrten, weil sie das Walten jenes Gottes nicht erkannten, der sie erschaffen hatte.

13 Auch glaubten sie nicht, daß Jerusalem, diese große Stadt, zerstört werden könne, wie es die Propheten gesagt hatten. Und sie waren wie die Juden zu Jerusalem, die meinem Vater nach dem Leben trachteten.

14 Und es begab sich: Im Tale Lemuel sprach mein Vater zu ihnen mit Macht, denn er war vom Geist erfüllt, bis sie vor ihm am ganzen Leibe bebten. Und er beschämte sie, so daß sie nicht wagten, gegen ihn zu reden; darum taten sie, wie er ihnen gebot.

15 Und mein Vater wohnte in einem Zelt.

16 Und es begab sich: Ich, Nephi, war noch sehr jung, wenn auch groß von Gestalt, und ich hatte auch großes Verlangen, von den Geheimnissen Gottes zu wissen; darum rief ich den Herrn an; und siehe, er besuchte mich und erweichte mir das Herz, so daß ich alle die Worte glaubte, die mein Vater gesprochen hatte; darum lehnte ich mich nicht wie meine Brüder gegen ihn auf.

17 Und ich redete mit Sam und gab ihm alles bekannt, was mir der Herr durch seinen Heiligen Geist kundgetan hatte. Und es begab sich: Er glaubte meinen Worten.

18 Aber siehe, Laman und Lemuel wollten nicht auf meine Worte hören; und da ich wegen ihrer Herzenshärte sehr bekümmert war, rief ich den Herrn an um ihretwillen.

19 Und es begab sich: Der Herr sprach zu mir, nämlich: Gesegnet bist du, Nephi, deines Glaubens wegen; denn du hast mich eifrig, mit demütigem Herzen, gesucht.

20 Und insofern ihr meine Gebote haltet, wird es euch wohl ergehen, und ihr werdet in ein Land der Verheißung geführt werden; ja, selbst ein Land, das ich für euch bereitet habe; ja, ein Land, das vor allen anderen Ländern erwählt ist.

21 Und insofern deine Brüder sich gegen dich auflehnen, werden sie von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten werden.

22 Und insofern du meine Gebote hältst, wirst du zu einem Herrscher über deine Brüder und einem Lehrer für sie gemacht werden.

23 Denn siehe, an dem Tag, da sie sich gegen mich auflehnen, werde ich sie verfluchen, ja, mit einem schweren Fluch; und sie sollen keine Macht über deine Nachkommen haben, außer wenn diese sich auch gegen mich auflehnen.

24 Und wenn es so ist, daß sie sich gegen mich auflehnen, werden jene deinen Nachkommen eine Geißel sein, um sie aufzustacheln, damit sie auf den Weg des Erinnerns gebracht werden.

## 1 Nephi 3

1 Und es begab sich: Nachdem ich, Nephi, mit dem Herrn gesprochen hatte, kehrte ich zum Zelt meines Vaters zurück.

2 Und es begab sich: Er sprach zu mir, nämlich: Siehe, ich habe einen Traum geträumt; darin hat mir der Herr geboten, daß du und deine Brüder nach Jerusalem zurückkehren sollt.

3 Denn siehe, Laban hat die Aufzeichnungen der Juden und auch eine Stammtafel meiner Vorväter, und sie sind auf Platten aus Messing graviert.

4 Darum hat mir der Herr geboten, daß du und deine Brüder zum Haus Labans gehen sollt, um die Aufzeichnungen zu erlangen und sie hierher hinab in die Wildnis zu bringen.

5 Und nun, siehe, deine Brüder murren und sagen, was ich von ihnen verlange, sei schwer; aber siehe, nicht ich habe es von ihnen verlangt, sondern es ist ein Gebot des Herrn.

6 Darum gehe hin, mein Sohn, und der Herr wird dich begünstigen, weil du nicht gemurrt hast.

7 Und es begab sich: Ich, Nephi, sprach zu meinem Vater: Ich will hingehen und das tun, was der Herr geboten hat; denn ich weiß, der Herr gibt den Menschenkindern keine Gebote, ohne ihnen einen Weg zu bereiten, damit sie das vollbringen können, was er ihnen gebietet.

8 Und es begab sich: Als mein Vater diese Worte vernahm, war er überaus froh; denn er wußte, daß ich vom Herrn gesegnet worden war.

9 Und ich, Nephi, und meine Brüder begaben uns mit unseren Zelten auf die Reise durch die Wildnis, um in das Land Jerusalem hinaufzugehen.

10 Und es begab sich: Nachdem wir in das Land Jerusalem hinaufgegangen waren, berieten ich und meine Brüder uns miteinander.

11 Und wir warfen das Los, wer von uns zum Haus Labans gehen sollte. Und es begab sich: Das Los fiel auf Laman; und Laman ging zum Haus Labans und redete mit ihm, als er in seinem Haus saß.

12 Und er begehrte von Laban die Aufzeichnungen, die auf den Platten aus Messing eingraviert waren, die die Stammtafel meines Vaters enthielten.

13 Und siehe, es begab sich: Laban wurde zornig und stieß ihn aus seiner Gegenwart hinaus, und er wollte nicht, daß er die Aufzeichnungen haben sollte. Darum sprach er zu

ihm: Siehe, du bist ein Räuber, und ich werde dich töten.

14 Aber Laman floh aus seiner Gegenwart und erzählte uns, was Laban getan hatte. Und wir fingen an, überaus bekümmert zu sein; und meine Brüder wollten schon zu meinem Vater in die Wildnis zurückkehren.

15 Aber siehe, ich sprach zu ihnen: So wahr der Herr lebt und wir leben, wir werden nicht zu unserem Vater in die Wildnis hinabgehen, ehe wir vollbracht haben, was der Herr uns geboten hat.

16 Darum laßt uns im Halten der Gebote des Herrn treu sein; darum laßt uns hinabgehen zum Land des Erbteils unseres Vaters; denn siehe, er hat Gold und Silber und allerart Reichtümer zurückgelassen. Und dies alles hat er wegen der Gebote des Herrn getan.

17 Denn er hat gewußt, daß Jerusalem wegen der Schlechtigkeit des Volkes zerstört werden muß.

18 Denn siehe, sie haben die Worte der Propheten verworfen. Wenn mein Vater nun in dem Land wohnen bliebe, nachdem ihm geboten worden ist, aus dem Land zu fliehen, siehe, dann würde auch er zugrunde gehen. Darum mußte er notwendigerweise aus dem Land fliehen.

19 Und siehe, es ist nach Gottes Weisheit, daß wir diese Aufzeichnungen erlangen, damit wir für unsere Kinder die Sprache unserer Väter bewahren,

20 und auch, damit wir für sie die Worte bewahren, die geredet worden sind durch den Mund aller heiligen Propheten, denen sie durch den Geist und die Macht Gottes eingegeben worden sind, von Anfang der Welt an bis herab in die gegenwärtige Zeit.

21 Und es begab sich: Mit solcher Sprache bewegte ich meine Brüder, daß sie treu sein mögen im Halten der Gebote Gottes.

22 Und es begab sich: Wir gingen hinab in das Land unseres Erbteils, und wir trugen unser Gold und unser Silber und unsere Kostbarkeiten zusammen.

23 Und nachdem wir alles zusammengetragen hatten, gingen wir wiederum zum Hause Labans hinauf.

24 Und es begab sich: Wir gingen zu Laban hinein und begehrten von ihm, er solle uns die Aufzeichnungen geben, die auf den Platten aus Messing graviert waren, und dafür wollten wir ihm unser Gold und unser Silber und alle unsere Kostbarkeiten geben.

25 Und es begab sich: Als Laban unser Gut sah und daß es überaus viel war, gelüstete es ihn danach, so sehr, daß er uns hinausstieß und seine Knechte aussandte, uns zu töten, damit er unser Gut bekäme.

26 Und es begab sich: Wir flohen vor den Knechten Labans; und wir waren gezwungen, unser Gut zurückzulassen, und es fiel Laban in die Hände.

27 Und es begab sich: Wir flohen in die Wildnis, und die Knechte Labans holten uns nicht ein; und wir verbargen uns in einer Felsenhöhle.

28 Und es begab sich: Laman war zornig auf mich und auch auf meinen Vater, und so war auch Lemuel, denn er hörte auf Lamans Worte. Darum sprachen Laman und Lemuel viele harte Worte gegen uns, ihre jüngeren Brüder, und sie schlugen uns sogar mit einer Rute.

29 Und es begab sich: Als sie uns mit einer Rute schlugen, siehe, da kam ein Engel des Herrn und stellte sich vor sie und sprach zu ihnen, nämlich: Warum schlagt ihr euren jüngeren Bruder mit einer Rute? Wißt ihr nicht, daß der Herr ihn erwählt hat, Herrscher über euch zu sein, und zwar wegen eurer Übeltaten? Siehe, ihr sollt wiederum nach Jerusalem hinaufgehen, und der Herr wird Laban in eure Hand geben.

30 Und nachdem der Engel zu uns gesprochen hatte, verließ er uns.

31 Und nachdem der Engel uns verlassen hatte, fingen Laman und Lemuel wiederum an

zu murren, nämlich: Wie ist es möglich, daß der Herr den Laban in unsere Hand geben wird? Siehe, er ist ein mächtiger Mann, und er kann über fünfzig befehlen; ja, er kann sogar fünfzig töten; warum nicht auch uns?

# 1 Nephi 4

1 Und es begab sich: Ich sprach zu meinen Brüdern, nämlich: Laßt uns abermals nach Jerusalem hinaufgehen, und laßt uns im Halten der Gebote des Herrn treu sein; denn siehe, er ist mächtiger als die ganze Erde, warum also nicht auch mächtiger als Laban und seine fünfzig, ja, oder sogar als seine Zehntausende?

2 Darum laßt uns hinaufgehen; laßt uns stark sein wie Mose; denn er sprach wahrhaftig zu den Wassern des Roten Meeres, und sie teilten sich nach beiden Seiten, und unsere Väter gingen trockenen Fußes hindurch, aus der Gefangenschaft, und die Heere Pharaos folgten und ertranken in den Wassern des Roten Meeres.

3 Nun siehe, ihr wißt, daß dies wahr ist; und ihr wißt auch, daß ein Engel zu euch gesprochen hat — wie könnt ihr zweifeln? Laßt uns hinaufgehen! Der Herr kann uns befreien, ja, wie unsere Väter, und kann Laban vernichten, ja, wie die Ägypter.

4 Nachdem ich diese Worte geredet hatte, waren sie noch immer wütend und hörten nicht auf zu murren; aber dennoch folgten sie mir hinauf, bis wir an die Mauern Jerusalems herankamen.

5 Und es war Nacht, und ich ließ sie sich außerhalb der Mauern verbergen. Und sobald sie sich verborgen hatten, schlich ich, Nephi, in die Stadt und ging auf das Haus Labans zu.

6 Und ich wurde vom Geist geführt; ich wußte nicht im voraus, was ich tun sollte.

7 Dennoch ging ich weiter, und als ich nahe an das Haus Labans gekommen war, sah ich einen Mann, und er war vor mir zu Boden gefallen, denn er war vom Wein trunken.

8 Und als ich zu ihm hinkam, sah ich, daß es Laban war.

9 Und ich erblickte sein Schwert, und ich zog es aus der Scheide; und das Heft war aus purem Gold, und es war auf eine überaus feine Weise gearbeitet; und ich sah, daß die Klinge aus höchst kostbarem Stahl war.

10 Und es begab sich: Ich wurde vom Geist gedrängt, Laban zu töten; aber ich sprach in meinem Herzen: Noch nie habe ich das Blut eines Menschen vergossen. Und ich schreckte zurück und wünschte, ich brauchte ihn nicht zu töten.

11 Und der Geist sprach wieder zu mir: Siehe, der Herr hat ihn in deine Hand gegeben. Ja, und ich wußte auch, daß er mir nach dem Leben getrachtet hatte; ja, und er wollte auch nicht auf die Gebote des Herrn hören; und er hatte auch unser Gut weggenommen.

12 Und es begab sich: Der Geist sprach abermals zu mir: Töte ihn, denn der Herr hat ihn in deine Hand gegeben.

13 Siehe, der Herr tötet die Schlechten, um seine rechtschaffenen Absichten zustande zu bringen. Es ist besser, daß ein Mensch zugrunde geht, als daß ein Volk in Unglauben verfällt und zugrunde geht.

14 Und nun, als ich, Nephi, diese Worte hörte, dachte ich an das, was der Herr zu mir in der Wildnis geredet hatte, nämlich: Insofern deine Nachkommen meine Gebote halten, wird es ihnen wohl ergehen im Lande der Verheißung.

15 Ja, und ich dachte auch, daß sie die Gebote des Herrn gemäß dem Gesetz des Mose gar nicht würden halten können, wenn sie das Gesetz nicht hätten.

16 Und ich wußte auch, daß das Gesetz auf den Platten aus Messing eingraviert war.

17 Und weiter wußte ich, daß der Herr den Laban aus dem Grund in meine Hand gegeben hatte, daß ich, gemäß seinem Gebot, die Aufzeichnungen erlangen könne.

18 Darum gehorchte ich der Stimme des Geistes und ergriff Laban beim Haupthaar; und ich schlug ihm mit seinem eigenen Schwert den Kopf ab.

19 Und nachdem ich ihm mit seinem eigenen Schwert den Kopf abgeschlagen hatte, nahm ich die Kleider Labans und zog sie mir selbst an, ja, jedes kleinste Teil; und ich gürtete mir seine Rüstung um die Lenden.

20 Und nachdem ich das getan hatte, ging ich weiter zur Schatzkammer Labans. Und als ich zur Schatzkammer Labans ging, siehe, da erblickte ich den Knecht Labans, der die Schlüssel zur Schatzkammer hatte. Und ich gebot ihm mit der Stimme Labans, er solle mit mir in die Schatzkammer gehen.

21 Und er meinte, ich sei sein Herr, nämlich Laban; denn er sah die Kleider und auch das um die Lenden gegürtete Schwert.

22 Und er redete mit mir über die Ältesten der Juden; denn er wußte, daß Laban, sein Herr, diesen Abend bei ihnen gewesen war.

23 Und ich redete mit ihm, als sei ich Laban.

24 Und ich sagte ihm auch, ich solle die Gravierungen, die auf den Platten aus Messing seien, zu meinen Brüdern, den ältesten, bringen, die außerhalb der Mauern seien.

25 Und ich befahl ihm auch, mir zu folgen.

26 Und er meinte, ich redete von den Brüdern der Kirche und ich sei fürwahr jener Laban, den ich getötet hatte; deshalb folgte er mir.

27 Und er sprach zu mir mehrmals von den Ältesten der Juden, als ich hinausging zu meinen Brüdern, die außerhalb der Mauern waren.

28 Und es begab sich: Als Laman mich erblickte, fürchtete er sich sehr, ebenso Lemuel und Sam. Und sie flohen vor mir; denn sie meinten, es sei Laban und er habe mich getötet und wolle nun auch ihnen das Leben nehmen.

29 Und es begab sich: Ich rief ihnen nach, und sie hörten mich; darum flohen sie nicht mehr vor mir.

30 Und es begab sich: Als der Knecht Labans meine Brüder sah, fing er an zu zittern und wollte vor mir fliehen und in die Stadt Jerusalem zurückkehren.

31 Und nun bin ich, Nephi, ein Mann von großer Gestalt und habe auch vom Herrn viel Kraft empfangen; darum ergriff ich den Knecht Labans und hielt ihn fest, so daß er nicht entfliehen konnte.

32 Und es begab sich: Ich redete mit ihm, wenn er auf meine Worte hören wolle, so wahr der Herr lebe und ich lebe, wahrlich, wenn er auf unsere Worte hören wolle, würden wir ihm das Leben lassen.

33 Und ich sagte ihm zu, ja, mit einem Eid, daß er nichts zu fürchten brauche, daß er ein freier Mann sein solle wie wir, wenn er mit uns in die Wildnis hinabginge.

34 Und ich sprach weiter zu ihm, nämlich: Gewißlich hat der Herr uns geboten, dies zu tun; und sollen wir nicht eifrig sein im Halten der Gebote des Herrn? Darum, wenn du hinabgehen willst zu meinem Vater in die Wildnis, sollst du Platz bei uns haben.

35 Und es begab sich: Zoram faßte Mut bei den Worten, die ich sagte. Der Knecht hieß nämlich Zoram; und er gelobte, hinabzugehen in die Wildnis zu unserem Vater. Ja, und er schwor uns auch einen Eid, daß er von der Zeit an bei uns bleiben werde.

36 Denn es war unser Wunsch, er möge aus dem Grund bei uns bleiben, daß die Juden nichts über unsere Flucht in die Wildnis erführen und uns nicht verfolgten und uns vernichteten.

37 Und es begab sich: Als Zoram uns den Eid geschworen hatte, da verließ uns die Furcht seinetwegen.

38 Und es begab sich: Wir nahmen die Platten aus Messing und den Knecht Labans und machten uns auf in die Wildnis und zogen zum Zelt unseres Vaters.

# 1 Nephi 5

1 Und es begab sich: Nachdem wir zu unserem Vater in die Wildnis hinabgekommen waren, siehe, da war er voller Freude, und auch meine Mutter Saria war überaus froh; denn fürwahr, sie hatte um uns getrauert.

2 Denn sie hatte gemeint, wir seien in der Wildnis zugrunde gegangen; auch hatte sie meinem Vater Vorwürfe gemacht und gesagt, er sei ein Mann mit Visionen; sie sprach: Siehe, du hast uns aus dem Land unseres Erbteils hinweggeführt, und meine Söhne sind nicht mehr, und wir gehen in der Wildnis zugrunde.

3 Und mit solchen Worten hatte meine Mutter meinem Vater Vorwürfe gemacht.

4 Und es hatte sich begeben, daß mein Vater zu ihr sprach, nämlich: Ich weiß, daß ich ein Mann mit Visionen bin; denn wenn ich das, was von Gott ist, nicht in einer Vision gesehen hätte, dann hätte ich nicht Gottes Güte erfahren, sondern wäre zu Jerusalem geblieben und mit meinen Brüdern zugrunde gegangen.

5 Doch siehe, ich habe ein Land der Verheißung erlangt, und darüber freue ich mich; ja, und ich weiß auch, daß der Herr meine Söhne aus den Händen Labans befreien und sie wieder zu uns herab in die Wildnis führen wird.

6 Und mit solchen Worten tröstete mein Vater Lehi meine Mutter Saria in bezug auf uns, während wir durch die Wildnis zum Land Jerusalem hinaufzogen, um die Aufzeichnungen der Juden zu erlangen.

7 Und als wir zum Zelt meines Vaters zurückkamen, siehe, da war ihre Freude voll, und meine Mutter war getröstet.

8 Und sie redete, nämlich: Nun weiß ich mit Gewißheit, daß der Herr meinem Ehemann geboten hat, in die Wildnis zu fliehen; ja, und ich weiß auch mit Gewißheit, daß der Herr meine Söhne beschützt und sie aus den Händen Labans befreit und ihnen die Macht gegeben hat, das zu vollbringen, was der Herr ihnen geboten hat. Und solche Worte redete sie.

9 Und es begab sich: Sie freuten sich über die Maßen und opferten dem Herrn Opfer und Brandopfer; und sie dankten dem Gott Israels.

10 Und nachdem sie dem Gott Israels gedankt hatten, nahm mein Vater Lehi die Aufzeichnungen, die auf den Platten aus Messing graviert waren, und er sah sie vom Anfang an durch.

11 Und er sah, daß darin die fünf Bücher Mose enthalten waren, in denen sich ein Bericht von der Schöpfung der Erde befand und auch von Adam und Eva, die unsere ersten Eltern waren;

12 und auch ein Bericht der Juden, von Anfang an bis zum Beginn der Regierung Zidkijas, des Königs von Juda;

13 und auch die Prophezeiungen der heiligen Propheten, von Anfang an bis zum Beginn der Regierung Zidkijas, und auch viele Prophezeiungen, die durch den Mund Jeremias gesprochen worden waren.

14 Und es begab sich: Mein Vater Lehi fand auf den Platten aus Messing auch eine Stammtafel seiner Väter; daher wußte er, daß er ein Abkömmling Josephs war, ja, nämlich

jenes Josephs, der der Sohn Jakobs war, der nach Ägypten verkauft wurde und der durch die Hand des Herrn bewahrt wurde, damit er seinen Vater Jakob und dessen ganzen Haushalt vor dem Hungertod bewahre.

15 Und sie wurden auch aus der Gefangenschaft und aus dem Lande Ägypten geführt, von demselben Gott, der sie bewahrt hatte.

16 Und so entdeckte mein Vater Lehi die Stammtafel seiner Väter. Und auch Laban war ein Abkömmling Josephs, darum hatten er und seine Väter die Aufzeichnungen geführt.

17 Und als nun mein Vater dies alles sah, wurde er vom Geist erfüllt und fing an, in bezug auf seine Nachkommen zu prophezeien —

18 daß diese Platten aus Messing an alle Nationen, Geschlechter, Sprachen und Völker gelangen würden, die zu seiner Nachkommenschaft gehörten.

19 Darum sagte er, diese Platten aus Messing würden nie zugrunde gehen; sie würden auch nicht mehr durch die Zeit undeutlich werden. Und er prophezeite vieles in bezug auf seine Nachkommen.

20 Und es begab sich: So weit hatten ich und mein Vater die Gebote gehalten, womit der Herr uns geboten hatte.

21 Und wir hatten die Aufzeichnungen erlangt, die der Herr uns geboten hatte, und sie durchgesehen und gefunden, daß sie begehrenswert waren, ja, sogar von großem Wert für uns; denn dadurch konnten wir die Gebote des Herrn für unsere Kinder bewahren.

22 Darum war es nach des Herrn Weisheit, daß wir sie mit uns nehmen sollten, während wir durch die Wildnis dem Land der Verheißung entgegenzogen.

## 1 Nephi 6

1 Und nun gebe ich, Nephi, die Stammtafel meiner Väter in diesem Teil meiner Aufzeichnungen nicht wieder, auch gebe ich sie an keiner anderen Stelle dieser Platten wieder, auf denen ich schreibe. Denn sie findet sich in dem Bericht, der von meinem Vater geführt worden ist; darum schreibe ich sie in diesem Werk nicht nieder.

2 Denn es genügt mir zu sagen, daß wir Abkömmlinge Josephs sind.

3 Und es kommt mir nicht darauf an, daß ich ins Einzelne gehe, um von allem, was meinen Vater betrifft, einen vollständigen Bericht zu geben, denn dies kann auf diesen Platten nicht geschrieben werden; denn ich möchte Platz haben, um über das, was von Gott ist, schreiben zu können.

4 Denn meine Absicht ist einzig und allein, die Menschen zu bewegen, daß sie zum Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs kommen und errettet werden.

5 Darum, was der Welt gefällt, schreibe ich nicht, sondern, was Gott gefällt und denen, die nicht von der Welt sind.

6 Darum werde ich meinen Nachkommen Gebot geben, diese Platten nicht mit etwas anzufüllen, was für die Menschenkinder keinen Wert hat.

## 1 Nephi 7

1 Und nun möchte ich, daß ihr dies wißt: Nachdem mein Vater Lehi damit zu Ende gekommen war, in bezug auf seine Nachkommen zu prophezeien, da begab es sich: Der Herr sprach abermals zu ihm und sagte, es sei nicht gut, wenn er, Lehi, mit seiner Familie allein in die Wildnis ziehe, sondern seine Söhne sollten Töchter zur Frau nehmen, damit sie im Land der Verheißung dem Herrn Nachkommen erwecken könnten.

2 Und es begab sich: Der Herr gebot ihm, daß ich, Nephi, und meine Brüder abermals in das Land Jerusalem zurückkehren und Ischmael mit seiner Familie in die Wildnis herabholen sollten.

3 Und es begab sich: Ich, Nephi, zog abermals mit meinen Brüdern hinaus in die Wildnis, um nach Jerusalem hinaufzugehen.

4 Und es begab sich: Wir gingen zum Hause Ischmaels hinauf, und wir fanden Gunst in den Augen Ischmaels, so daß wir ihm die Worte des Herrn mitteilten.

5 Und es begab sich: Der Herr erweichte Ischmael das Herz und auch seinem Haushalt, und so begaben sie sich mit uns auf die Reise in die Wildnis, hinab zum Zelt unseres Vaters.

6 Und es begab sich: Als wir in der Wildnis dahinzogen, siehe, da lehnten sich Laman und Lemuel und zwei von den Töchtern Ischmaels und die zwei Söhne Ischmaels mit ihren Familien gegen uns auf; ja, gegen mich, Nephi, und Sam und ihren Vater Ischmael und seine Frau und seine drei anderen Töchter.

7 Und es begab sich: In dieser Auflehnung wünschten sie, in das Land Jerusalem zurückzukehren.

8 Und nun war ich, Nephi, über ihre Herzenshärte betrübt, darum sprach ich zu ihnen, ja, zu Laman und Lemuel, nämlich: Siehe, ihr seid meine älteren Brüder, und wie kommt es, daß ihr im Herzen so verhärtet seid und im Sinn so verblendet, daß es notwendig ist, daß ich, euer jüngerer Bruder, zu euch sprechen, ja, und euch ein Beispiel geben muß?

9 Wie kommt es, daß ihr nicht auf die Worte des Herrn gehört habt?

10 Wie kommt es, daß ihr vergessen habt, daß ihr einen Engel des Herrn gesehen habt?

11 Ja, und wie kommt es, daß ihr vergessen habt, was der Herr Großes für uns getan hat, indem er uns aus den Händen Labans befreit hat und wir zudem die Aufzeichnungen erlangt haben?

12 Ja, und wie kommt es, daß ihr vergessen habt, daß der Herr nach seinem Willen für die Menschenkinder alles tun kann, wenn es so ist, daß sie Glauben an ihn ausüben? Darum laßt uns ihm treu sein.

13 Und wenn es so ist, daß wir ihm treu sind, dann werden wir das Land der Verheißung erlangen; und ihr werdet eines Tages erkennen, daß sich des Herrn Wort über die Zerstörung Jerusalems erfüllen wird; denn alles, was der Herr über die Zerstörung Jerusalems geredet hat, muß sich erfüllen.

14 Denn siehe, der Geist des Herrn hört bald auf, sich mit ihnen abzumühen; denn siehe, sie haben die Propheten verworfen, und Jeremia haben sie ins Gefängnis geworfen. Und sie haben meinem Vater nach dem Leben getrachtet, wodurch sie ihn aus dem Lande vertrieben haben.

15 Nun siehe, ich sage euch: Wenn ihr nach Jerusalem zurückkehrt, so werdet auch ihr mit ihnen zugrunde gehen. Und nun, da ihr die Wahl habt, so geht hinauf in das Land; aber denkt an die Worte, die ich euch sage: Wenn ihr geht, so werdet auch ihr zugrunde gehen; denn der Geist des Herrn drängt mich, so zu sprechen.

16 Und es begab sich: Als ich, Nephi, meinen Brüdern diese Worte gesagt hatte, wurden sie zornig auf mich. Und es begab sich: Sie legten Hand an mich; denn siehe, sie waren überaus wütend; und sie banden mich mit Stricken, denn sie trachteten danach, mir das Leben zu nehmen, indem sie mich in der Wildnis zurückließen, damit ich von wilden Tieren gefressen würde.

17 Aber es begab sich: Ich betete zum Herrn, nämlich: O Herr, gemäß meinem Glauben, den ich in dich setze, befreie mich aus den Händen meiner Brüder; ja, gib mir die Kraft,

diese Bande zu zerreißen, mit denen ich gebunden bin.

18 Und es begab sich: Als ich diese Worte gesagt hatte, siehe, da lösten sich die Bande von meinen Händen und Füßen, und ich trat vor meine Brüder hin und sprach abermals zu ihnen.

19 Und es begab sich: Sie waren abermals zornig auf mich und wollten Hand an mich legen; aber siehe, eine der Töchter Ischmaels, ja, und auch ihre Mutter sowie einer von den Söhnen Ischmaels setzten sich bei meinen Brüdern für mich ein, so daß sie sich das Herz erweichen ließen; und sie hörten auf, mir nach dem Leben zu trachten.

20 Und es begab sich: Sie waren wegen ihrer Schlechtigkeit bekümmert, so daß sie sich vor mir niederbeugten und mir mit Bitten zusetzten, ihnen das zu vergeben, was sie mir angetan hatten.

21 Und es begab sich: Freimütig vergab ich ihnen alles, was sie getan hatten; und ich ermahnte sie, zum Herrn, zu ihrem Gott, um Vergebung zu beten. Und es begab sich: Sie taten es. Und nachdem sie mit dem Beten zum Herrn fertig waren, machten wir uns wieder auf die Reise zum Zelt unseres Vaters.

22 Und es begab sich: Wir kamen hinab zum Zelt unseres Vaters. Und nachdem ich und meine Brüder und das ganze Haus Ischmaels zum Zelt meines Vaters hinabgekommen waren, dankten sie dem Herrn, ihrem Gott; und sie opferten ihm Opfer und Brandopfer.

# 1 Nephi 8

1 Und es begab sich: Wir hatten allerlei Samen von jeder Art gesammelt, sowohl von Getreide jeder Art als auch Samen von Früchten jeder Art.

2 Und es begab sich: Als mein Vater in der Wildnis weilte, sprach er zu uns, nämlich: Siehe, ich habe einen Traum geträumt oder, mit anderen Worten, ich habe eine Vision gesehen.

3 Und siehe, um deswillen, was ich gesehen habe, habe ich Grund, mich wegen Nephi und auch Sam im Herrn zu freuen; denn ich habe Grund anzunehmen, daß sie und auch viele ihrer Nachkommen errettet sein werden.

4 Aber siehe, Laman und Lemuel, euretwegen bin ich überaus besorgt; denn siehe, mir war, als sah ich in meinem Traum eine finstere und trostlose Wildnis.

5 Und es begab sich: Ich sah einen Mann, und er war in ein weißes Gewand gekleidet; und er kam und trat vor mich hin.

6 Und es begab sich: Er sprach zu mir und hieß mich ihm folgen.

7 Und es begab sich: Als ich ihm folgte, wurde ich gewahr, daß ich mich in einer finsteren und trostlosen Öde befand.

8 Und nachdem ich für den Zeitraum vieler Stunden im Finstern gewandert war, fing ich an, zum Herrn zu beten, er möge zu mir barmherzig sein, gemäß seiner großen, liebevollen Barmherzigkeit.

9 Und es begab sich: Nachdem ich zum Herrn gebetet hatte, erblickte ich ein großes und weites Feld.

10 Und es begab sich: Ich erblickte einen Baum, dessen Frucht begehrenswert war, um einen glücklich zu machen.

11 Und es begab sich: Ich ging hin und aß von seiner Frucht, und ich fand, daß sie sehr süß war, mehr als alles, was ich je zuvor gekostet hatte. Ja, und ich sah, daß seine Frucht weiß war, an Weiße alles übertreffend, was ich je gesehen hatte.

12 Und als ich von seiner Frucht aß, erfüllte sie meine Seele mit überaus großer Freude;

darum regte sich in mir der Wunsch, auch meine Familie möge davon essen; denn ich wußte, daß diese Frucht begehrenswerter war als jede andere.

13 Und als ich meine Augen umherschweifen ließ, um vielleicht auch meine Familie zu sehen, da gewahrte ich einen Fluß mit Wasser; und er floß dahin, und er war nahe an dem Baum, von dessen Frucht ich eben aß.

14 Und ich schaute und wollte sehen, woher er käme; und ich sah, nicht weit entfernt, seinen Ursprung; und an seinem Ursprung sah ich eure Mutter Saria sowie Sam und Nephi; und sie standen da, als wüßten sie nicht, wohin sie gehen sollten.

15 Und es begab sich: Ich winkte sie herbei, und ich rief ihnen auch mit lauter Stimme zu, sie sollten zu mir herkommen und von der Frucht essen, die begehrenswerter war als jede andere Frucht.

16 Und es begab sich: Sie kamen zu mir her und aßen auch von der Frucht.

17 Und es begab sich: Ich hatte den Wunsch, daß auch Laman und Lemuel kämen und von der Frucht äßen; darum ließ ich meine Augen zum Ursprung des Flusses hinschweifen, ob ich vielleicht die beiden sähe.

18 Und es begab sich: Ich sah sie, aber sie wollten nicht zu mir herkommen und von der Frucht essen.

19 Und ich erblickte eine eiserne Stange, und sie lief am Ufer des Flusses entlang und führte zu dem Baum, bei dem ich stand.

20 Und ich erblickte auch einen engen und schmalen Pfad, der an der eisernen Stange entlangführte, ja, zu dem Baum, bei dem ich stand; und er führte auch an dem Ursprung der Quelle vorbei zu einem Feld, so groß und weit, als sei es eine Welt.

21 Und ich sah zahllose Scharen von Menschen; viele von ihnen strebten vorwärts, um auf den Pfad zu gelangen, der zu dem Baum führte, bei dem ich stand.

22 Und es begab sich: Sie kamen herzu und betraten den Pfad, der zu dem Baum führte.

23 Und es begab sich: Es stieg ein Nebel der Finsternis auf, ja, ein überaus dichter Nebel der Finsternis, so daß diejenigen, die den Pfad betreten hatten, ihren Weg verloren, so daß sie abirrten und verlorengingen.

24 Und es begab sich: Ich sah andere vorwärtsstreben, und sie kamen herzu und ergriffen das Ende der eisernen Stange; und sie strebten durch den Nebel der Finsternis vorwärts und hielten sich an der eisernen Stange fest, ja, bis sie herzukamen und von der Frucht des Baumes aßen.

25 Und nachdem sie von der Frucht des Baumes gegessen hatten, ließen sie ihre Augen umherschweifen, als schämten sie sich.

26 Und auch ich ließ meine Augen umherschweifen und sah auf der anderen Seite des Flusses mit Wasser ein großes und geräumiges Gebäude; und es stand gleichsam in der Luft, hoch über dem Erdboden.

27 Und es war voll von Menschen, alt und jung, männlich und weiblich; und sie waren überaus fein gekleidet; und sie standen da in der Haltung des Spottens und zeigten mit Fingern auf diejenigen, die herzugekommen waren und eben von der Frucht aßen.

28 Und nachdem diese von der Frucht gekostet hatten, schämten sie sich, weil die anderen sie verspotteten; und sie fielen ab auf verbotene Pfade und gingen verloren.

29 Nun aber spreche ich, Nephi, nicht alle Worte meines Vaters.

30 Doch um es kurz zu schreiben, siehe, er sah andere Scharen vorwärtsstreben; und sie kamen und ergriffen das Ende der eisernen Stange, und sie strebten auf ihrem Weg vorwärts und hielten sich dabei beständig an der eisernen Stange fest, bis sie herzukamen und niederfielen und von der Frucht des Baumes aßen.

31 Und er sah auch andere Scharen, die sich ihren Weg zu jenem großen und geräumigen Gebäude ertasteten.

32 Und es begab sich: Viele ertranken in den Tiefen der Quelle; und viele verlor er aus den Augen, denn sie wandelten auf fremden Pfaden.

33 Und groß war die Schar, die in jenes seltsame Gebäude ging. Und nachdem sie in das Gebäude eingetreten waren, deuteten sie mit dem Finger der Verachtung auf mich und auf diejenigen, die ebenfalls von der Frucht aßen; aber wir beachteten sie nicht.

34 Dies sind die Worte meines Vaters: Denn wer sie beachtete, fiel ab.

35 Und Laman und Lemuel aßen nicht von der Frucht, sagte mein Vater.

36 Und es begab sich: Nachdem mein Vater alle Worte seines Traumes oder seiner Vision gesagt hatte, und es waren viele, sprach er zu uns, er sei aufgrund dessen, was er in der Vision geschaut habe, überaus besorgt wegen Laman und Lemuel; ja, er sei besorgt, sie würden aus der Gegenwart des Herrn verstoßen werden.

37 Und dann ermahnte er sie mit allem Gefühl eines liebevollen Vaters, auf seine Worte zu hören, damit der Herr doch zu ihnen barmherzig sei und sie nicht verstoße; ja, mein Vater predigte ihnen.

38 Und nachdem er ihnen gepredigt und ihnen auch vieles prophezeit hatte, hieß er sie, die Gebote des Herrn zu halten; und dann hörte er auf, zu ihnen zu sprechen.

# 1 Nephi 9

1 Und dies alles sah und vernahm und sprach mein Vater, als er im Tale Lemuel in einem Zelt wohnte, dazu noch vieles andere, was nicht auf diesen Platten geschrieben werden kann.

2 Und nun, da ich diese Platten erwähnt habe, siehe, dies sind nicht die Platten, auf denen ich einen vollständigen Bericht über die Geschichte meines Volkes schreibe; denn die Platten, auf denen ich einen vollständigen Bericht meines Volkes schreibe, habe ich nach dem Namen Nephi benannt; darum werden sie die Platten Nephis genannt, nach meinem Namen; und auch diese Platten werden die Platten Nephis genannt.

3 Doch habe ich vom Herrn das Gebot empfangen, diese Platten anzufertigen zu dem besonderen Zweck, daß darauf ein Bericht über den geistlichen Dienst meines Volkes eingraviert werde.

4 Auf die anderen Platten soll ein Bericht über die Regierung der Könige und die Kriege und Streitigkeiten meines Volkes eingraviert werden; darum betreffen diese Platten hauptsächlich den geistlichen Dienst, und die anderen Platten betreffen hauptsächlich die Regierung der Könige und die Kriege und Streitigkeiten meines Volkes.

5 Darum hat der Herr mir geboten, diese Platten anzufertigen, und zwar in seiner weisen Absicht, aber ich kenne diese Absicht nicht.

6 Doch der Herr weiß alles von Anfang an; darum bereitet er einen Weg, um alle seine Werke unter den Menschenkindern zu vollbringen; denn siehe, er hat alle Macht, seine sämtlichen Worte zu erfüllen. Und so ist es. Amen.

# 1 Nephi 10

1 Und nun fahre ich, Nephi, fort, auf diesen Platten einen Bericht von meinen Handlungen, meiner Regierung und meinem geistlichen Dienst zu geben; um aber den Bericht fortzuführen, muß ich einiges über meinen Vater und auch über meine Brüder sagen.

2 Denn siehe, es begab sich: Nachdem mein Vater damit zu Ende gekommen war, die Worte seines Traumes zu erzählen, und sie zu allem Eifer ermahnt hatte, sprach er zu ihnen über die Juden —

3 nachdem sie zerschlagen worden seien, ja, auch die große Stadt Jerusalem, und viele gefangen nach Babylon hinweggeführt worden seien, würden sie zu der vom Herrn selbst bestimmten Zeit wieder zurückkehren, ja, nämlich aus der Gefangenschaft zurückgebracht werden; und nachdem sie aus der Gefangenschaft zurückgebracht seien, würden sie wiederum das Land ihres Erbteils besitzen.

4 Ja, nämlich nach sechshundert Jahren von der Zeit an, da mein Vater Jerusalem verlassen hatte — einen Propheten werde der Herr, Gott, unter den Juden erwecken, selbst einen Messias oder, mit anderen Worten, einen Erretter der Welt.

5 Und er sprach auch von den Propheten, welch große Zahl davon Zeugnis gegeben hatte, von diesem Messias, von dem er gesprochen hatte, oder diesem Erlöser der Welt.

6 Darum seien alle Menschen in einem verlorenen und in einem gefallenen Zustand und würden für immer darin verbleiben, wenn sie nicht auf diesen Erlöser bauten.

7 Und er sprach auch von einem Propheten, der vor dem Messias kommen sollte, um den Weg des Herrn zu bereiten —

8 ja, er werde nämlich hinausgehen in die Wildnis und rufen: Bereitet den Weg des Herrn, und macht seine Pfade gerade; denn mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt; und er ist mächtiger als ich, der ich nicht wert bin, die Riemen seiner Schuhe zu lösen. Und vieles sprach mein Vater darüber.

9 Und mein Vater sagte, er werde in Betabara, jenseits des Jordans, taufen; und er sagte auch, er werde mit Wasser taufen, ja, selbst den Messias werde er mit Wasser taufen.

10 Und nachdem er den Messias mit Wasser getauft habe, werde er sehen und Zeugnis geben, daß er das Lamm Gottes getauft habe, das die Sünden der Welt hinwegnehmen werde.

11 Und es begab sich: Nachdem mein Vater diese Worte gesprochen hatte, redete er mit meinen Brüdern über das Evangelium, das unter den Juden gepredigt werden sollte, und auch, daß die Juden in Unglauben verfallen würden. Und nachdem sie den Messias, der da kommen soll, getötet haben würden; und nachdem er getötet worden sei, werde er von den Toten auferstehen und sich durch den Heiligen Geist den Andern kundtun.

12 Ja, und mein Vater sprach viel über die Andern und auch über das Haus Israel, daß es mit einem Ölbaum vergleichbar sei, dessen Zweige abgebrochen und über das ganze Antlitz der Erde zerstreut werden würden.

13 Darum, sagte er, müsse es notwendigerweise geschehen, daß wir einmütig in das Land der Verheißung geführt würden, damit sich das Wort des Herrn erfülle, daß wir über das ganze Antlitz der Erde zerstreut werden würden.

14 Und nachdem das Haus Israel zerstreut sei, werde es wieder gesammelt werden, oder, kurz gesagt, nachdem die Andern die Fülle des Evangeliums empfangen hätten, würden die natürlichen Zweige des Ölbaums oder die Überreste des Hauses Israel eingepfropft werden oder Kenntnis vom wahren Messias, ihrem Herrn und ihrem Erlöser, erlangen.

15 Und mit solchen Worten prophezeite und sprach mein Vater zu meinen Brüdern und auch noch vieles andere, was ich in diesem Buch nicht niederschreibe; denn das, was ich davon für ratsam hielt, habe ich in meinem anderen Buch geschrieben.

16 Und dies alles, wovon ich gesprochen habe, geschah, als mein Vater im Tale Lemuel in einem Zelt wohnte.

17 Und es begab sich: Nachdem ich, Nephi, alle die Worte meines Vaters vernommen

hatte über das, was er in einer Vision geschaut hatte, auch das, was er durch die Macht des Heiligen Geistes geredet hatte, und diese Macht hatte er durch Glauben an den Sohn Gottes empfangen — und der Sohn Gottes ist der Messias, der da kommen soll — da wünschte ich, Nephi, daß auch ich das alles sehen und vernehmen und wissen möge durch die Macht des Heiligen Geistes, denn dies ist die Gabe Gottes an alle, die ihn eifrig suchen, in alter Zeit ebenso wie zu der Zeit, da er sich den Menschenkindern kundtun wird.

18 Denn er ist derselbe gestern, heute und immerdar; und der Weg ist für alle Menschen bereitet von der Grundlegung der Welt an, wenn es so ist, daß sie nur umkehren und zu ihm kommen.

19 Denn wer eifrig sucht, der wird finden; und die Geheimnisse Gottes werden ihnen durch die Macht des Heiligen Geistes entfaltet werden, in dieser Zeit ebenso wie in alter Zeit, und in alter Zeit ebenso wie in zukünftiger Zeit; denn die Bahn des Herrn ist eine ewige Runde.

20 Darum bedenke, o Mensch, daß du für alle deine Taten vor Gericht gestellt werden wirst.

21 Wenn ihr daher in den Tagen eurer Bewährung darauf bedacht wart, Böses zu tun, werdet ihr vor dem Richterstuhl Gottes für unrein befunden werden; aber nichts Unreines kann bei Gott wohnen; darum müßt ihr für immer verstoßen werden.

22 Und der Heilige Geist gibt die Vollmacht, daß ich dies sage und es nicht verschweige.

## 1 Nephi 11

1 Denn es begab sich: Nachdem ich gewünscht hatte, das zu wissen, was mein Vater geschaut hatte, und weil ich glaubte, daß der Herr imstande sei, es mir kundzutun, wurde ich, als ich dasaß und in meinem Herzen nachsann, im Geist des Herrn hinweggeführt, ja, auf einen überaus hohen Berg, den ich nie zuvor gesehen und auf den ich nie zuvor meinen Fuß gesetzt hatte.

2 Und der Geist sprach zu mir: Siehe, was wünschst du?

3 Und ich sprach: Ich wünsche das zu sehen, was mein Vater gesehen hat.

4 Und der Geist sprach zu mir: Glaubst du, daß dein Vater den Baum gesehen hat, von dem er gesprochen hat?

5 Und ich sprach: Ja, du weißt, daß ich allen Worten meines Vaters glaube.

6 Und als ich diese Worte gesprochen hatte, rief der Geist mit lauter Stimme, nämlich: Hosanna dem Herrn, dem allerhöchsten Gott; denn er ist Gott über die ganze Erde, ja, selbst über alles. Und gesegnet bist du, Nephi, weil du an den Sohn des allerhöchsten Gottes glaubst; darum sollst du das sehen, was du gewünscht hast.

7 Und siehe, dies soll dir ein Zeichen sein: Nachdem du den Baum gesehen haben wirst, der die Frucht trägt, die dein Vater gekostet hat, wirst du auch einen Mann aus dem Himmel herabsteigen sehen, und dessen sollst du Zeuge sein; und nachdem du Zeuge dessen gewesen bist, sollst du Zeugnis geben, daß er der Sohn Gottes ist.

8 Und es begab sich, daß der Geist zu mir sprach: Schau! Und ich schaute und sah einen Baum; und er war wie der Baum, den mein Vater gesehen hatte; und dessen Schönheit ging weit über, ja, übertraf alle Schönheit; und dessen Weiße übertraf die Weiße von frisch gefallenem Schnee.

9 Und es begab sich: Nachdem ich den Baum gesehen hatte, sprach ich zum Geist: Ich sehe, du hast mir den Baum gezeigt, der kostbarer als alles ist.

10 Und er sprach zu mir: Was wünschst du?

11 Und ich sprach zu ihm: Die Bedeutung davon zu wissen — denn ich redete mit ihm, wie ein Mensch redet; denn ich sah, daß er menschliche Gestalt hatte; und doch wußte ich, daß es der Geist des Herrn war; und er sprach mit mir, wie ein Mensch mit dem anderen spricht.

12 Und es begab sich, daß er zu mir sprach: Schau! Und ich schaute, wie um ihn anzuschauen, aber ich sah ihn nicht; denn er hatte sich aus meiner Gegenwart entfernt.

13 Und es begab sich: Ich schaute und sah die große Stadt Jerusalem und auch andere Städte. Und ich sah die Stadt Nazaret; und in der Stadt Nazaret sah ich eine Jungfrau, und sie war überaus anmutig und weiß.

14 Und es begab sich: Ich sah die Himmel offen, und ein Engel kam herab und trat vor mich hin; und er sprach zu mir: Nephi, was siehst du?

15 Und ich sprach zu ihm: Eine Jungfrau, überaus schön und anmutig, mehr als alle anderen Jungfrauen.

16 Und er sprach zu mir: Kennst du die Herablassung Gottes?

17 Und ich sprach zu ihm: Ich weiß, daß er seine Kinder liebt; aber die Bedeutung von allem weiß ich nicht.

18 Und er sprach zu mir: Siehe, die Jungfrau, die du siehst, ist die Mutter des Sohnes Gottes nach der Weise des Fleisches.

19 Und es begab sich: Ich sah, daß sie im Geist entrückt wurde, und nachdem sie eine Zeitlang im Geist entrückt gewesen war, sprach der Engel zu mir, nämlich: Schau!

20 Und ich schaute und sah wieder die Jungfrau, und sie trug auf den Armen ein Kind.

21 Und der Engel sprach zu mir: Sieh das Lamm Gottes, ja, selbst den Sohn des Ewigen Vaters! Kennst du die Bedeutung des Baumes, den dein Vater gesehen hat?

22 Und ich antwortete ihm, nämlich: Ja, das ist die Liebe Gottes, die sich überall den Menschenkindern ins Herz ergießt; darum ist sie das Begehrenswerteste von allem.

23 Und er sprach zu mir, nämlich: Ja, und die größte Freude für die Seele.

24 Und nachdem er diese Worte gesprochen hatte, sprach er zu mir: Schau! Und ich schaute, und ich sah den Sohn Gottes, wie er unter die Menschenkinder ging; und ich sah viele ihm zu Füßen fallen und ihn anbeten.

25 Und es begab sich: Ich sah, daß die eiserne Stange, die mein Vater gesehen hatte, das Wort Gottes ist, das zu der Quelle lebendigen Wassers oder zum Baum des Lebens führt; diese Wasser sind eine Darstellung der Liebe Gottes; und ich sah auch, daß der Baum des Lebens eine Darstellung der Liebe Gottes ist.

26 Und der Engel sprach abermals zu mir: Schau, und sieh die Herablassung Gottes!

27 Und ich schaute und sah den Erlöser der Welt, von dem mein Vater gesprochen hatte; und ich sah auch den Propheten, der den Weg vor ihm bereiten soll. Und das Lamm Gottes ging hin und wurde von ihm getauft; und nachdem er getauft war, sah ich die Himmel offen und den Heiligen Geist aus dem Himmel herabkommen und sich auf ihm niederlassen in Gestalt einer Taube.

28 Und ich sah, daß er hinging und dem Volk mit Macht und großer Herrlichkeit diente; und die Scharen sammelten sich, um ihn zu hören; und ich sah, daß sie ihn von sich ausstießen.

29 Und ich sah auch, daß zwölf andere ihm folgten. Und es begab sich: Sie wurden im Geist meinem Angesicht entrückt, und ich sah sie nicht.

30 Und es begab sich, daß der Engel wieder zu mir sprach, nämlich: Schau! Und ich schaute, und ich sah wiederum die Himmel offen, und ich sah Engel niedersteigen zu den Menschenkindern, und sie dienten ihnen.

31 Und abermals sprach er zu mir: Schau! Und ich schaute, und ich sah das Lamm Gottes, das unter die Menschenkinder ging. Und ich sah Scharen von Menschen, die siech waren und die von allerart Krankheiten bedrängt wurden und von Teufeln und unreinen Geistern; und der Engel sprach und zeigte mir dies alles. Und sie wurden durch die Macht des Lammes Gottes geheilt, und die Teufel und die unreinen Geister wurden ausgetrieben.

32 Und es begab sich, daß der Engel abermals zu mir sprach, nämlich: Schau! Und ich schaute und sah das Lamm Gottes, daß er von den Menschen ergriffen wurde; ja, der Sohn des immerwährenden Gottes wurde von der Welt gerichtet; und ich sah und gebe Zeugnis.

33 Und ich, Nephi, sah, daß er auf das Kreuz emporgehoben und für die Sünden der Welt getötet wurde.

34 Und nachdem er getötet worden war, sah ich die Scharen der Erde, daß sie versammelt waren, um gegen die Apostel des Lammes zu streiten, denn so wurden die zwölf von dem Engel des Herrn genannt.

35 Und die Schar der Erde war versammelt; und ich sah, daß sie sich in einem großen und geräumigen Gebäude befanden, ähnlich dem, das mein Vater gesehen hatte. Und der Engel des Herrn sprach abermals zu mir, nämlich: Sieh die Welt und deren Weisheit; ja, sieh, das Haus Israel hat sich versammelt, um gegen die zwölf Apostel des Lammes zu streiten.

36 Und es begab sich: Ich sah und gebe Zeugnis, daß das große und geräumige Gebäude der Stolz der Welt war; und es stürzte ein, und sein Einsturz war überaus groß. Und der Engel des Herrn sprach abermals zu mir, nämlich: So werden alle Nationen, Geschlechter, Sprachen und Völker zerschlagen werden, die gegen die zwölf Apostel des Lammes streiten.

## 1 Nephi 12

1 Und es begab sich: Der Engel sprach zu mir: Schau, und sieh deine Nachkommen und auch die Nachkommen deiner Brüder. Und ich schaute und sah das Land der Verheißung; und ich sah Scharen von Menschen, ja, die so zahlreich schienen wie der Sand am Meer.

2 Und es begab sich: Ich sah Scharen zum Kampf aufgestellt, eine gegen die andere; und ich sah Kriege und Kriegsgerüchte und große Gemetzel mit dem Schwert unter meinem Volke.

3 Und es begab sich: Ich sah viele Generationen so vergehen, wie es bei Krieg und Streit im Lande ist; und ich sah viele Städte, ja so, daß ich sie nicht zählte.

4 Und es begab sich: Ich sah einen Nebel der Finsternis auf dem Antlitz des Landes der Verheißung liegen; und ich sah Blitze, und ich hörte Donnerschläge und Erdbeben und allerart heftiges Getöse; und ich sah die Erde und die Felsen, daß sie sich spalteten; und ich sah Berge in Stücke brechen; und ich sah das flache Land, daß es sich auftat; und ich sah viele Städte, daß sie versanken; und ich sah viele, daß sie in Flammen aufgingen; und ich sah viele, die zur Erde stürzten, weil diese bebte.

5 Und es begab sich: Nachdem ich dies gesehen hatte, sah ich die Schwaden der Finsternis, daß sie sich vom Antlitz der Erde hinweghoben; und siehe, ich sah Scharen, die nicht wegen der großen und schrecklichen Strafgerichte des Herrn gefallen waren.

6 Und ich sah die Himmel offen und das Lamm Gottes aus dem Himmel herabsteigen; und er kam herab und zeigte sich ihnen.

7 Und ich sah auch und gebe Zeugnis, daß der Heilige Geist auf zwölf andere fiel, und sie wurden von Gott ordiniert und erwählt.

8 Und der Engel sprach zu mir, nämlich: Sieh die zwölf Jünger des Lammes, die erwählt sind, deinen Nachkommen zu dienen.

9 Und er sprach zu mir: Du erinnerst dich der zwölf Apostel des Lammes? Siehe, sie sind es, die die zwölf Stämme Israels richten werden; darum werden die zwölf geistlichen Diener aus deinen Nachkommen von ihnen gerichtet werden; denn ihr seid vom Haus Israel.

10 Und diese zwölf geistlichen Diener, die du siehst, werden deine Nachkommen richten. Und siehe, sie sind rechtschaffen immerdar; denn durch ihren Glauben an das Lamm Gottes sind ihre Kleider in seinem Blut weiß gemacht.

11 Und der Engel sprach zu mir: Schau! Und ich schaute und sah drei Generationen in Rechtschaffenheit vergehen; und ihre Kleider waren weiß, ja, so wie das Lamm Gottes. Und der Engel sprach zu mir: Diese sind im Blut des Lammes weiß gemacht durch ihren Glauben an ihn.

12 Und ich, Nephi, sah auch viele aus der vierten Generation in Rechtschaffenheit vergehen.

13 Und es begab sich: Ich sah die Scharen der Erde versammelt.

14 Und der Engel sprach zu mir: Sieh deine Nachkommen und auch die Nachkommen deiner Brüder.

15 Und es begab sich: Ich schaute und sah das Volk meiner Nachkommen in Scharen versammelt gegen die Nachkommen meiner Brüder; und sie waren zum Kampf versammelt.

16 Und der Engel sprach zu mir, nämlich: Sieh die Quelle schmutzigen Wassers, die dein Vater gesehen hat; ja, nämlich den Fluß, von dem er gesprochen hat; und seine Tiefen sind die Tiefen der Hölle.

17 Und die Nebel der Finsternis sind die Versuchungen des Teufels, die den Menschenkindern die Augen blind machen und das Herz verhärten und sie auf breite Straßen wegführen, so daß sie zugrunde gehen und verloren sind.

18 Und das große und geräumige Gebäude, das dein Vater gesehen hat, sind eitle Einbildungen und der Stolz der Menschenkinder. Und eine große und schreckliche Kluft trennt sie; ja, nämlich das Wort der Gerechtigkeit des Ewigen Gottes und des Messias, der das Lamm Gottes ist, von welchem der Heilige Geist Zeugnis gibt, von Anfang der Welt an bis zu dieser Zeit und von dieser Zeit an und für immer.

19 Und während der Engel diese Worte sprach, schaute ich und sah, daß die Nachkommen meiner Brüder gegen meine Nachkommen kämpften, wie der Engel es gesagt hatte; und ich sah, daß das Volk meiner Nachkommen wegen seines Stolzes und der Versuchungen des Teufels von den Nachkommen meiner Brüder überwältigt wurde.

20 Und es begab sich: Ich schaute und sah das Volk der Nachkommen meiner Brüder, daß sie meine Nachkommen überwunden hatten; und sie breiteten sich in Scharen über das Antlitz des Landes aus.

21 Und ich sah sie in Scharen versammelt, und ich sah Kriege und Kriegsgerüchte unter ihnen; und in Kriegen und Kriegsgerüchten sah ich viele Generationen vergehen.

22 Und der Engel sprach zu mir: Siehe, diese werden in Unglauben verfallen.

23 Und es begab sich: Ich sah, wie sie, nachdem sie in Unglauben verfallen waren, zu einem dunklen und widerlichen und einem schmutzigen Volk wurden, voller Trägheit und allerart Greuel.

# 1 Nephi 13

1 Und es begab sich: Der Engel sprach zu mir, nämlich: Schau! Und ich schaute und sah viele Nationen und Reiche.

2 Und der Engel sprach zu mir: Was siehst du? Und ich sprach: Ich sehe viele Nationen und Reiche.

3 Und er sprach zu mir: Das sind die Nationen und Reiche der Andern.

4 Und es begab sich: Ich sah unter den Nationen der Andern die Entstehung einer großen Kirche.

5 Und der Engel sprach zu mir: Sieh die Entstehung einer Kirche, die vor allen anderen Kirchen höchst greuelreich ist, die die Heiligen Gottes tötet, ja, und sie foltert und sie niederbindet und sie mit einem eisernen Joch unterjocht und sie in Gefangenschaft hinabbringt.

6 Und es begab sich: Ich sah diese große und greuelreiche Kirche; und ich sah den Teufel, daß er ihr Gründer war.

7 Und ich sah auch Gold und Silber und Seide und Purpur und feingezwirntes Leinen und allerart kostbare Gewänder; und ich sah viele Dirnen.

8 Und der Engel sprach zu mir, nämlich: Siehe, das Gold und das Silber und die Seide und der Purpur und das feingezwirnte Leinen und die kostbaren Gewänder und die Dirnen sind die Begierden dieser großen und greuelreichen Kirche.

9 Und auch, um von der Welt gelobt zu werden, vernichten sie die Heiligen Gottes und bringen sie in Gefangenschaft hinab.

10 Und es begab sich: Ich schaute und sah viele Wasser; und sie trennten die Andern von den Nachkommen meiner Brüder.

11 Und es begab sich: Der Engel sprach zu mir: Siehe, der Grimm Gottes liegt auf den Nachkommen deiner Brüder.

12 Und ich schaute und sah unter den Andern einen Mann, der war von den Nachkommen meiner Brüder durch die vielen Wasser getrennt; und ich sah den Geist Gottes, daß er herabkam und auf den Mann einwirkte; und er fuhr hinaus über die vielen Wasser, nämlich zu den Nachkommen meiner Brüder, die in dem verheißenen Land waren.

13 Und es begab sich: Ich sah den Geist Gottes, daß er auf weitere von den Andern einwirkte; und sie zogen aus der Gefangenschaft weg über die vielen Wasser.

14 Und es begab sich: Ich sah viele Scharen der Andern im Land der Verheißung; und ich sah den Grimm Gottes, daß er auf den Nachkommen meiner Brüder lag; und sie wurden vor den Andern zerstreut und wurden geschlagen.

15 Und ich sah den Geist des Herrn, daß er auf den Andern ruhte, und sie gediehen und erlangten das Land als ihr Erbteil; und ich sah, daß sie weiß waren und überaus anmutig und schön, wie mein Volk, ehe es getötet wurde.

16 Und es begab sich: Ich, Nephi, sah, wie die Andern, die aus der Gefangenschaft weggezogen waren, sich vor dem Herrn demütigten; und die Macht des Herrn war mit ihnen.

17 Und ich sah, daß die Mutterländer der Andern auf den Wassern und auch auf dem Land versammelt waren, um gegen sie zu kämpfen.

18 Und ich sah, daß die Macht Gottes mit ihnen war und auch, daß der Grimm Gottes auf all denen lag, die zum Kampf gegen sie versammelt waren.

19 Und ich, Nephi, sah, wie die Andern, die aus der Gefangenschaft weggezogen waren,

durch die Macht Gottes aus der Hand aller anderen Nationen befreit wurden.

20 Und es begab sich: Ich, Nephi, sah, daß sie in dem Land gediehen; und ich sah ein Buch, und es wurde unter ihnen verbreitet.

21 Und der Engel sprach zu mir: Kennst du die Bedeutung des Buches?

22 Und ich sprach zu ihm: Ich kenne sie nicht.

23 Und er sprach: Siehe, es kommt aus dem Mund eines Juden hervor. Und ich, Nephi, sah es; und er sprach zu mir: Das Buch, das du siehst, ist ein Bericht der Juden; es enthält die Bündnisse des Herrn, die er für das Haus Israel gemacht hat; und es enthält auch viele der Prophezeiungen der heiligen Propheten; und es ist ein Bericht gleich den Gravierungen auf den Platten aus Messing, nur daß diese nicht so viele sind; doch enthalten sie die Bündnisse des Herrn, die er für das Haus Israel gemacht hat, darum sind sie von großem Wert für die Andern.

24 Und der Engel des Herrn sprach zu mir: Du hast gesehen, daß das Buch aus dem Mund eines Juden hervorgekommen ist; und als es aus dem Mund eines Juden hervorkam, enthielt es die Fülle des Evangeliums des Herrn, von dem die zwölf Apostel Zeugnis geben; und sie geben Zeugnis gemäß der Wahrheit, die im Lamm Gottes ist.

25 Darum gelangen diese Dinge in ihrer Reinheit von den Juden zu den Andern, gemäß der Wahrheit, die in Gott ist.

26 Und nachdem sie durch die Hand der zwölf Apostel des Lammes von den Juden zu den Andern gelangt sind, siehst du die Entstehung jener großen und greuelreichen Kirche, die vor allen anderen Kirchen höchst greuelreich ist; denn siehe, herausgenommen haben sie aus dem Evangelium des Lammes viele Teile, die klar und höchst kostbar sind; und auch viele Bündnisse des Herrn haben sie herausgenommen.

27 Und das alles haben sie getan, um die rechten Wege des Herrn zu verkehren, um den Menschenkindern die Augen zu blenden und das Herz zu verhärten.

28 Du siehst also, daß aus dem Buch, welches das Buch des Lammes Gottes ist, viele klare und kostbare Dinge herausgenommen sind, nachdem das Buch durch die Hände der großen und greuelreichen Kirche gegangen ist.

29 Und nachdem diese klaren und kostbaren Dinge herausgenommen worden sind, gelangt es zu allen Nationen der Andern; und nachdem es zu allen Nationen der Andern gelangt ist, ja, sogar über die vielen Wasser, die du gesehen hast, mit den Andern, die aus der Gefangenschaft weggezogen sind, siehst du — weil aus dem Buch so viele klare und kostbare Dinge herausgenommen worden sind, die für die Menschenkinder klar zu verstehen waren gemäß der Klarheit, die im Lamm Gottes ist — weil diese Dinge aus dem Evangelium des Lammes herausgenommen sind, stolpern überaus viele, ja, so sehr, daß der Satan große Macht über sie hat.

30 Doch du siehst, daß die Andern, die aus der Gefangenschaft weggezogen sind und durch die Macht Gottes über alle anderen Nationen emporgehoben worden sind, auf dem Antlitz des Landes, das vor allen anderen Ländern erwählt ist, des Landes nämlich, das gemäß dem Bund Gottes, des Herrn, mit deinem Vater dessen Nachkommen als das Land ihres Erbteils zukommen soll; du siehst also, daß der Herr, Gott, nicht zulassen wird, daß die Andern deine Nachkommen, die sich unter deine Brüder gemischt haben, völlig vernichten.

31 Er wird auch nicht zulassen, daß die Andern die Nachkommen deiner Brüder vernichten.

32 Der Herr, Gott, wird auch nicht zulassen, daß die Andern immerdar in dem furchtbaren Zustand der Verblendung verbleiben, worin sie sich befinden, wie du siehst,

weil die klaren und höchst kostbaren Teile des Evangeliums des Lammes von jener greuelreichen Kirche zurückgehalten worden sind, deren Entstehung du gesehen hast.

33 Darum sagt das Lamm Gottes: Ich werde zu den Andern barmherzig sein, indem der Überrest des Hauses Israel mit großem Strafgericht heimgesucht wird.

34 Und es begab sich: Der Engel des Herrn sprach zu mir, nämlich: Siehe, spricht das Lamm Gottes, nachdem ich den Überrest des Hauses Israel heimgesucht habe — und dieser Überrest, von dem ich spreche, sind die Nachkommen deines Vaters —, nachdem ich sie also mit Strafgericht heimgesucht und durch die Hand der Andern geschlagen habe und nachdem die Andern über die Maßen stolpern, weil jene greuelreiche Kirche, die die Mutter der Dirnen ist, die höchst klaren und kostbaren Teile des Evangeliums des Lammes zurückgehalten hat, spricht das Lamm: Ich werde an jenem Tag zu den Andern barmherzig sein, so daß ich für sie durch meine eigene Macht viel von meinem Evangelium hervorbringen werde, was klar und kostbar sein wird, spricht das Lamm.

35 Denn siehe, spricht das Lamm: Ich werde mich deinen Nachkommen kundtun, so daß sie viele Dinge niederschreiben werden, worin ich ihnen dienen werde, die klar und kostbar sein werden; und nachdem deine Nachkommen zerschlagen und in Unglauben verfallen sind und ebenso die Nachkommen deiner Brüder, siehe, werden diese Dinge verborgen werden, damit sie für die Andern hervorkommen durch die Gabe und Macht des Lammes.

36 Und darin wird mein Evangelium geschrieben stehen, spricht das Lamm, und mein Fels und meine Errettung.

37 Und gesegnet sind, die an jenem Tage danach trachten, mein Zion hervorzubringen, denn sie werden die Gabe und die Macht des Heiligen Geistes haben; und wenn sie bis ans Ende ausharren, werden sie am letzten Tag emporgehoben werden und werden im immerwährenden Reich des Lammes errettet werden; und die Frieden verkünden, ja, Botschaften großer Freude, wie schön auf den Bergen werden sie sein.

38 Und es begab sich: Ich sah den Überrest der Nachkommen meiner Brüder und auch das Buch des Lammes Gottes, das aus dem Mund des Juden hervorgekommen war, daß es von den Andern ausging zum Überrest der Nachkommen meiner Brüder.

39 Und nachdem es zu ihnen gelangt war, sah ich andere Bücher, die durch die Macht des Lammes von den Andern zu ihnen gelangten, damit die Andern und der Überrest der Nachkommen meiner Brüder und ebenso die Juden, die über das ganze Antlitz der Erde zerstreut waren, davon überzeugt würden, daß die Aufzeichnungen der Propheten und der zwölf Apostel des Lammes wahr sind.

40 Und der Engel sprach zu mir, nämlich: Diese letzten Aufzeichnungen, die du bei den Andern gesehen hast, sollen die Wahrheit der ersten bestätigen, die von den zwölf Aposteln des Lammes stammen, und sollen die klaren und kostbaren Dinge, die daraus weggenommen worden sind, kundtun und sollen allen Geschlechtern, Sprachen und Völkern kundtun, daß das Lamm Gottes der Sohn des ewigen Vaters und der Erretter der Welt ist und daß alle Menschen zu ihm kommen müssen, sonst können sie nicht errettet werden.

41 Und sie müssen gemäß den Worten kommen, die durch den Mund des Lammes bestätigt werden; und die Worte des Lammes sollen in den Aufzeichnungen deiner Nachkommen kundgetan werden, ebenso auch in den Aufzeichnungen der zwölf Apostel des Lammes; darum sollen sie beide einander bestätigen, denn es ist ein Gott und ein Hirte über die ganze Erde.

42 Und die Zeit wird kommen, da er sich allen Nationen offenbaren wird, den Juden

ebenso wie den Andern; und nachdem er sich den Juden und auch den Andern offenbart hat, wird er sich den Andern offenbaren und ebenso den Juden, und die Letzten werden die Ersten sein, und die Ersten werden die Letzten sein.

# 1 Nephi 14

1 Und es wird sich begeben: Wenn die Andern auf das Lamm Gottes hören an dem Tag, da er sich ihnen im Wort und auch mit Macht, ja, durch die Tat offenbaren wird, um ihre Stolpersteine wegzuräumen —

2 und ihr Herz nicht gegen das Lamm Gottes verhärten, sollen sie den Nachkommen deines Vaters zugezählt werden; ja, sie sollen dem Haus Israel zugezählt werden; und sie sollen ein gesegnetes Volk im verheißenen Land sein immerdar; sie sollen nicht mehr in Gefangenschaft hinabgebracht werden; und das Haus Israel soll nicht mehr vermischt werden.

3 Und jene große Grube, die für sie gegraben ist von jener großen und greuelreichen Kirche, die vom Teufel und von seinen Kindern gegründet worden ist, damit er die Menschenseelen in die Hölle hinabführen könne — ja, jene große Grube, die zur Vernichtung der Menschen gegraben worden ist, wird mit denen gefüllt werden, die sie gegraben haben, zu ihrer völligen Vernichtung, spricht das Lamm Gottes; nicht zur Vernichtung der Seele, außer daß sie in jene Hölle geworfen wird, die kein Ende hat.

4 Denn siehe, dies ist gemäß der Gefangenschaft des Teufels und auch gemäß der Gerechtigkeit Gottes für alle diejenigen, die Schlechtigkeit und Greuel vor ihm begehen.

5 Und es begab sich: Der Engel sprach zu mir, Nephi, nämlich: Du hast gesehen, daß es den Andern wohl ergehen wird, wenn sie umkehren; und du weißt auch von den Bündnissen des Herrn für das Haus Israel; und du hast auch vernommen, daß, wer nicht umkehrt, zugrunde gehen muß.

6 Darum: Weh sei den Andern, wenn es so ist, daß sie ihr Herz gegen das Lamm Gottes verhärten.

7 Denn es kommt die Zeit, spricht das Lamm Gottes, da ich ein großes und ein wunderbares Werk unter den Menschenkindern bewirken werde; ein Werk, das immerwährend sein wird, entweder auf der einen Seite oder auf der anderen — entweder daß sie sich zu Frieden und ewigem Leben überzeugen lassen oder daß sie der Härte ihres Herzens und der Verblendung ihres Sinnes ausgeliefert bleiben, so daß sie in Gefangenschaft hinabgebracht und vernichtet werden, sowohl zeitlich als auch geistig, gemäß der Gefangenschaft des Teufels, von der ich gesprochen habe.

8 Und es begab sich: Nachdem der Engel diese Worte geredet hatte, sprach er zu mir: Erinnerst du dich der Bündnisse des Vaters für das Haus Israel? Ich sprach zu ihm: Ja.

9 Und es begab sich: Er sprach zu mir: Schau, und sieh jene große und greuelreiche Kirche, welche die Mutter der Greuel ist, deren Gründer der Teufel ist.

10 Und er sprach zu mir: Siehe, es gibt nur zwei Kirchen; die eine ist die Kirche des Lammes Gottes, und die andere ist die Kirche des Teufels; wer also nicht zur Kirche des Lammes Gottes gehört, der gehört zu jener großen Kirche, die die Mutter der Greuel ist; und sie ist die Hure der ganzen Erde.

11 Und es begab sich: Ich schaute und sah die Hure der ganzen Erde, und sie saß an vielen Wassern, und sie hatte Herrschaft über die ganze Erde, bei allen Nationen, Geschlechtern, Sprachen und Völkern.

12 Und es begab sich: Ich sah die Kirche des Lammes Gottes, und sie war an Zahl nur

klein wegen der Schlechtigkeit und der Greuel der Hure, die an vielen Wassern saß; ich sah aber auch, daß die Kirche des Lammes, nämlich die Heiligen Gottes, ebenfalls über das ganze Antlitz der Erde verbreitet war; und ihre Herrschaft auf dem Antlitz der Erde war nur gering, wegen der Schlechtigkeit der großen Hure, die ich sah.

13 Und es begab sich: Ich sah, daß die große Mutter der Greuel auf dem Antlitz der ganzen Erde, unter allen Nationen der Andern, Scharen sammelte, um gegen das Lamm Gottes zu streiten.

14 Und es begab sich: Ich, Nephi, sah die Macht des Lammes Gottes, daß sie auf die Heiligen der Kirche des Lammes herabkam und auf das Bundesvolk des Herrn, das über das ganze Antlitz der Erde zerstreut war; und sie waren mit Rechtschaffenheit und mit der Macht Gottes in großer Herrlichkeit ausgerüstet.

15 Und es begab sich: Ich sah, daß sich der Grimm Gottes über jene große und greuelreiche Kirche ergoß, so sehr, daß es unter allen Nationen und Geschlechtern der Erde Kriege und Kriegsgerüchte gab.

16 Und weil unter allen Nationen, die der Mutter der Greuel angehörten, Kriege und Kriegsgerüchte anhoben, sprach der Engel zu mir, nämlich: Siehe, der Grimm Gottes lastet auf der Mutter der Dirnen; und siehe, du schaust dies alles —

17 und wenn der Tag kommt, da sich der Grimm Gottes über die Mutter der Dirnen ergießt, nämlich die große und greuelreiche Kirche der ganzen Erde, deren Gründer der Teufel ist, dann wird an dem Tag das Werk des Vaters seinen Anfang nehmen und den Weg bereiten für die Erfüllung seiner Bündnisse, die er für sein Volk gemacht hat, die vom Haus Israel sind.

18 Und es begab sich: Der Engel sprach zu mir, nämlich: Schau!

19 Und ich schaute und sah einen Mann, und er war in ein weißes Gewand gekleidet.

20 Und der Engel sprach zu mir: Sieh einen der zwölf Apostel des Lammes.

21 Siehe, er wird den übrigen Teil dieser Dinge sehen und niederschreiben; ja, und auch viele Dinge, die gewesen sind.

22 Und er wird auch über das Ende der Welt schreiben.

23 Darum sind die Dinge, die er schreiben wird, recht und wahr; und siehe, sie stehen in dem Buch geschrieben, das du aus dem Mund des Juden hast hervorkommen sehen; und zu der Zeit, da sie aus dem Mund des Juden hervorkamen, oder zu der Zeit, da das Buch aus dem Mund des Juden hervorkam, waren die Dinge, die geschrieben waren, klar und rein und höchst kostbar und für alle Menschen leicht zu verstehen.

24 Und siehe, unter dem, was dieser Apostel des Lammes schreiben wird, ist vieles, was du gesehen hast; und siehe, du sollst das übrige sehen.

25 Aber das, was du hiernach sehen wirst, sollst du nicht niederschreiben; denn der Herr, Gott, hat den Apostel des Lammes Gottes ordiniert, daß er es niederschreibe.

26 Und auch anderen, die gewesen sind, denen hat er alles gezeigt, und sie haben es niedergeschrieben; und es ist versiegelt, um in seiner Reinheit, gemäß der Wahrheit, die im Lamme ist, zu der vom Herrn selbst bestimmten Zeit für das Haus Israel hervorzukommen.

27 Und ich, Nephi, habe vernommen und gebe Zeugnis, daß der Name des Apostels des Lammes Johannes ist, gemäß dem Wort des Engels.

28 Und siehe, es ist mir, Nephi, verboten, den übrigen Teil von dem niederzuschreiben, was ich gesehen und gehört habe; darum genügt es mir, dies niedergeschrieben zu haben; und ich habe nur einen kleinen Teil dessen geschrieben, was ich gesehen habe.

29 Und ich gebe Zeugnis, daß ich das gesehen habe, was mein Vater gesehen hat; und der

Engel des Herrn hat es mir kundgetan.

30 Und nun komme ich mit meinen Worten über das, was ich gesehen habe, während ich im Geist entrückt war, zu Ende; und wenn ich nicht alles niedergeschrieben habe, was ich gesehen habe — das, was ich geschrieben habe, ist wahr. Und so ist es. Amen.

## 1 Nephi 15

1 Und es begab sich: Nachdem ich, Nephi, im Geist entrückt gewesen war und dies alles geschaut hatte, kehrte ich zum Zelt meines Vaters zurück.

2 Und es begab sich: Ich sah meine Brüder, und sie stritten miteinander über das, was mein Vater zu ihnen gesprochen hatte.

3 Denn er hatte wahrhaftig viel Großes zu ihnen gesprochen, was schwer zu verstehen ist, wenn man nicht den Herrn befragt; und weil sie im Herzen verhärtet waren, deshalb blickten sie nicht auf den Herrn, wie sie sollten.

4 Und nun war ich, Nephi, bekümmert wegen ihrer Herzenshärte und auch dessentwegen, was ich gesehen hatte, und wußte, daß es wegen der großen Schlechtigkeit der Menschenkinder unweigerlich geschehen müsse.

5 Und es begab sich: Ich wurde von meinen Bedrängnissen überwältigt, denn ich sah meine Bedrängnisse wegen der Vernichtung meines Volkes als überaus schwer an; denn ich hatte seinen Fall gesehen.

6 Und es begab sich: Nachdem ich Kraft empfangen hatte, sprach ich zu meinen Brüdern und wollte von ihnen wissen, warum sie sich stritten.

7 Und sie sagten: Siehe, wir können die Worte nicht verstehen, die unser Vater von den natürlichen Zweigen des Ölbaums und auch von den Andern gesprochen hat.

8 Und ich sprach zu ihnen: Habt ihr den Herrn befragt?

9 Und sie sprachen zu mir: Das haben wir nicht; denn der Herr tut uns so etwas nicht kund.

10 Siehe, ich sprach zu ihnen: Wie kommt es, daß ihr die Gebote des Herrn nicht haltet? Wie kommt es, daß ihr wegen eurer Herzenshärte zugrunde gehen wollt?

11 Erinnert ihr euch nicht dessen, was der Herr gesagt hat? — Wenn ihr euer Herz nicht verhärtet und mich im Glauben bittet, im Vertrauen darauf, daß ihr empfangen werdet, mit Eifer im Halten meiner Gebote, so wird euch dies gewißlich kundgetan werden.

12 Siehe, ich sage euch, daß das Haus Israel durch den Geist des Herrn, der in unserem Vater war, mit einem Ölbaum verglichen worden ist; und siehe, sind wir nicht vom Haus Israel abgebrochen, und sind wir nicht ein Zweig des Hauses Israel?

13 Und was nun unser Vater mit dem Einpfropfen der natürlichen Zweige durch die Fülle der Andern meint, ist, daß in den Letzten Tagen, wenn unsere Nachkommen in Unglauben verfallen sein werden, ja, für den Zeitraum vieler Jahre und viele Generationen nachdem sich der Messias den Menschenkindern leiblich offenbart haben wird, dann wird die Fülle des Evangeliums des Messias zu den Andern gelangen und von den Andern zum Überrest unserer Nachkommen —

14 und an jenem Tage wird der Überrest unserer Nachkommen wissen, daß sie zum Haus Israel gehören und daß sie das Bundesvolk des Herrn sind; und dann werden sie ihre Vorväter erkennen und Kenntnis von ihnen erhalten und auch Kenntnis vom Evangelium ihres Erlösers, mit dem er ihren Vätern gedient hat; darum werden sie Kenntnis von ihrem Erlöser und den genauen Punkten seiner Lehre erhalten, so daß sie wissen, wie sie zu ihm kommen und errettet werden können.

15 Und dann, an dem Tag, werden sie sich nicht freuen und ihren immerwährenden Gott, ihren Fels und ihre Errettung, preisen? Ja, werden sie an dem Tag nicht Kraft und Nahrung vom wahren Weinstock empfangen? Ja, werden sie nicht zur wahren Herde Gottes kommen?

16 Siehe, ich sage euch: Ja; ihrer soll im Haus Israel wiederum gedacht werden; sie sollen in den wahren Ölbaum eingepfropft werden, denn sie sind ein natürlicher Zweig des Ölbaums.

17 Und das ist es, was unser Vater meint; und er meint, es werde nicht geschehen, bis daß sie durch die Andern zerstreut worden sind; und er meint, es werde durch die Andern geschehen, damit der Herr den Andern seine Macht zeigen kann, aus genau dem Grund, daß er von den Juden, nämlich vom Haus Israel, verworfen werden wird.

18 Darum hat unser Vater nicht nur von unseren Nachkommen gesprochen, sondern auch vom ganzen Haus Israel, und auf den Bund hingewiesen, der in den Letzten Tagen erfüllt werden wird; welchen Bund der Herr für unseren Vater Abraham gemacht hat, nämlich: In deinen Nachkommen werden alle Geschlechter der Erde gesegnet sein.

19 Und es begab sich: Ich, Nephi, sprach zu ihnen viel darüber; ja, ich sprach zu ihnen über die Wiederherstellung der Juden in den Letzten Tagen.

20 Und ich trug ihnen die Worte Jesajas vor, der von der Wiederherstellung der Juden, nämlich des Hauses Israel, geredet hatte; und nach ihrer Wiederherstellung würden sie nicht mehr vermischt werden; auch würden sie nicht mehr zerstreut werden. Und es begab sich: Ich sprach viele Worte zu meinen Brüdern, so daß sie besänftigt wurden und sich vor dem Herrn demütigten.

21 Und es begab sich: Sie sprachen weiter zu mir, nämlich: Was bedeutet das, was unser Vater im Traum gesehen hat? Was bedeutet der Baum, den er gesehen hat?

22 Und ich sagte ihnen: Das ist eine Darstellung des Baumes des Lebens.

23 Und sie sprachen zu mir: Was bedeutet die eiserne Stange, die unser Vater gesehen hat, die zu dem Baum führt?

24 Und ich sagte ihnen, das sei das Wort Gottes; und wer auf das Wort Gottes höre und daran festhalte, der werde niemals zugrunde gehen; auch könnten die Versuchungen und die feurigen Pfeile des Widersachers sie nicht mit Blindheit schlagen, um sie weg ins Verderben zu führen.

25 Darum ermahnte ich, Nephi, sie, dem Wort des Herrn Beachtung zu schenken; ja, ich ermahnte sie mit allen Kräften meiner Seele und mit aller Fähigkeit, die ich besaß, dem Wort Gottes Beachtung zu schenken und darauf bedacht zu sein, seine Gebote jederzeit in allem zu halten.

26 Und sie sprachen zu mir: Was bedeutet der Fluß mit Wasser, den unser Vater gesehen hat?

27 Und ich sagte ihnen, das Wasser, das mein Vater gesehen habe, bedeute Schmutziges; aber sein Sinn sei so sehr mit anderem beschäftigt gewesen, daß er nicht gesehen habe, wie schmutzig das Wasser gewesen sei.

28 Und ich sagte ihnen, daß es eine furchtbare Kluft sei, die die Schlechten vom Baum des Lebens trenne und auch von den Heiligen Gottes.

29 Und ich sagte ihnen, daß es eine Darstellung jener furchtbaren Hölle sei, die nach den Worten des Engels für die Schlechten bereitet ist.

30 Und ich sagte ihnen, unser Vater habe auch gesehen, daß die Gerechtigkeit Gottes auch die Schlechten von den Rechtschaffenen trenne; und deren Helligkeit gleiche der Helligkeit eines flammenden Feuers, das für immer und immer zu Gott emporsteigt und

kein Ende hat.

31 Und sie sprachen zu mir: Ist damit die leibliche Qual in den Tagen der Bewährung gemeint, oder bedeutet es den schließlichen Zustand der Seele nach dem Tod des irdischen Leibes, oder bezieht es sich auf das, was zeitlich ist?

32 Und es begab sich: Ich sagte ihnen, dies sei eine Darstellung sowohl des Zeitlichen als auch des Geistigen; denn der Tag werde kommen, da sie nach ihren Werken gerichtet werden müßten, ja, selbst den Werken, die der irdische Leib in den Tagen ihrer Bewährung getan habe.

33 Darum, wenn sie in ihrer Schlechtigkeit stürben, müßten sie auch im Geistigen, was die Rechtschaffenheit betrifft, verstoßen werden; darum müßten sie dazu gebracht werden, vor Gott zu stehen, um nach ihren Werken gerichtet zu werden; und wenn ihre Werke Schmutz wären, müßten sie notwendigerweise schmutzig sein; und wenn sie schmutzig seien, würden sie notwendigerweise nicht im Reich Gottes wohnen können, denn sonst müßte das Reich Gottes ebenfalls schmutzig sein.

34 Aber siehe, ich sage euch: Das Reich Gottes ist nicht schmutzig, und es kann nichts Unreines in das Reich Gottes eingehen; darum muß notwendigerweise ein Ort des Schmutzes bereitet sein für das, was schmutzig ist.

35 Und ein solcher Ort ist bereitet, ja, nämlich jene furchtbare Hölle, von der ich gesprochen habe, und der Teufel ist deren Vorbereiter; darum ist es der schließliche Zustand der Menschenseele, im Reich Gottes zu wohnen oder ausgestoßen zu werden, der Gerechtigkeit wegen, von der ich gesprochen habe.

36 Darum werden die Schlechten ferngehalten von den Rechtschaffenen und auch von jenem Baum des Lebens, dessen Frucht überaus kostbar und vor allen anderen Früchten überaus begehrenswert ist; ja, und sie ist die größte aller Gaben Gottes. Und so sprach ich zu meinen Brüdern. Amen.

## 1 Nephi 16

1 Und nun begab es sich: Nachdem ich, Nephi, mit meinen Worten an meine Brüder zu Ende gekommen war, siehe, da sprachen sie zu mir: Du hast uns Hartes verkündet, mehr als wir ertragen können.

2 Und es begab sich: Ich sagte ihnen, ich wisse, daß ich, gemäß der Wahrheit, Hartes gegen die Schlechten gesprochen habe; und die Rechtschaffenen habe ich gerechtfertigt und habe bezeugt, daß sie am letzten Tag emporgehoben werden würden; darum empfinden die Schuldigen die Wahrheit als hart, denn sie trifft sie bis tief ins Innerste.

3 Und nun, meine Brüder, wenn ihr rechtschaffen wärt und bereit, auf die Wahrheit zu hören und ihr Beachtung zu schenken, damit ihr untadelig vor Gott wandeln könnt, dann würdet ihr nicht wegen der Wahrheit murren und sagen: Du sprichst Hartes gegen uns.

4 Und es begab sich: Ich, Nephi, ermahnte meine Brüder mit allem Eifer, die Gebote des Herrn zu halten.

5 Und es begab sich: Sie demütigten sich vor dem Herrn, so daß ich mich freute und sehr zu hoffen begann, sie würden auf den Pfaden der Rechtschaffenheit wandeln.

6 Dies alles aber wurde gesprochen und getan, als mein Vater in einem Zelt in dem Tal wohnte, das er Lemuel nannte.

7 Und es begab sich: Ich, Nephi, nahm eine der Töchter Ischmaels zur Frau; und auch meine Brüder nahmen sich Töchter Ischmaels zur Frau; und auch Zoram nahm die älteste Tochter Ischmaels zur Frau.

8 Und so hatte mein Vater alle Gebote des Herrn erfüllt, die ihm gegeben worden waren. Und auch ich, Nephi, war vom Herrn über die Maßen gesegnet worden.

9 Und es begab sich: Die Stimme des Herrn sprach des Nachts zu meinem Vater und gebot ihm, er solle am morgigen Tag seine Reise in die Wildnis fortsetzen.

10 Und es begab sich: Als mein Vater sich am Morgen erhob und zur Tür des Zeltes ging, erblickte er zu seiner großen Verwunderung auf der Erde eine runde Kugel von gediegener Machart; und sie war aus feinem Messing. Und in der Kugel waren zwei Spindeln; und deren eine zeigte den Weg an, wohin wir in die Wildnis gehen sollten.

11 Und es begab sich: Wir trugen alles zusammen, was wir in die Wildnis mitnehmen mußten, ebenso alles, was von den Vorräten noch übrig war, die der Herr uns hatte zukommen lassen; und wir sammelten Samen jeder Art, um ihn in die Wildnis mitzunehmen.

12 Und es begab sich: Wir nahmen unsere Zelte und zogen in die Wildnis, über den Fluß Laman.

13 Und es begab sich: Wir wanderten für den Zeitraum von vier Tagen in nahezu südsüdöstlicher Richtung; und dann bauten wir wieder unsere Zelte auf; und wir gaben dem Ort den Namen Schazer.

14 Und es begab sich: Wir nahmen unsere Bogen und unsere Pfeile und gingen hinaus in die Wildnis, um Nahrung für unsere Familien zu erjagen; und nachdem wir Nahrung für unsere Familien erjagt hatten, kehrten wir wieder zurück zu unseren Familien in der Wildnis, an den Ort Schazer. Und wir zogen wieder in der Wildnis weiter, in derselben Richtung, und hielten uns an die fruchtbarsten Gebiete der Wildnis, im Grenzgebiet nahe dem Roten Meer.

15 Und es begab sich: Wir wanderten für den Zeitraum vieler Tage und erjagten unterwegs Nahrung mit unseren Bogen und unseren Pfeilen und unseren Steinen und unseren Schleudern.

16 Und wir folgten den Weisungen der Kugel, die uns in den fruchtbareren Gebieten der Wildnis führten.

17 Und nachdem wir für den Zeitraum vieler Tage gewandert waren, bauten wir für eine Zeitlang unsere Zelte auf, um uns wieder auszuruhen und Nahrung für unsere Familien zu beschaffen.

18 Und es begab sich: Als ich, Nephi, hinausging, um Nahrung zu erjagen, siehe, da zerbrach ich meinen Bogen, der aus feinem Stahl gefertigt war; und nachdem ich meinen Bogen zerbrochen hatte, siehe, da waren meine Brüder zornig auf mich wegen des Verlusts meines Bogens; denn wir beschafften keine Nahrung.

19 Und es begab sich: Wir kehrten ohne Nahrung zu unseren Familien zurück; und da sie wegen ihrer Reise sehr erschöpft waren, litten sie sehr unter dem Nahrungsmangel.

20 Und es begab sich: Laman und Lemuel und die Söhne Ischmaels fingen wegen ihrer Leiden und Bedrängnisse in der Wildnis über die Maßen zu murren an; und auch mein Vater fing an, gegen den Herrn, seinen Gott, zu murren; ja, und sie waren alle überaus bekümmert, so sehr, daß sie gegen den Herrn murrten.

21 Nun begab es sich: Ich, Nephi, war um meiner Brüder willen wegen des Verlusts meines Bogens arg bedrängt; und da ihre Bogen die Spannkraft verloren hatten, wurde es überaus schwierig, ja, so daß wir keine Nahrung beschaffen konnten.

22 Und es begab sich: Ich, Nephi, sprach viel zu meinen Brüdern, weil sie wiederum ihr Herz so sehr verhärtet hatten, daß sie sich über den Herrn, ihren Gott, beklagten.

23 Und es begab sich: Ich, Nephi, machte aus Holz einen Bogen und aus einem geraden

Stock einen Pfeil; und so bewaffnete ich mich mit einem Bogen und einem Pfeil, mit einer Schleuder und mit Steinen. Und ich sprach zu meinem Vater: Wohin soll ich gehen, um Nahrung zu beschaffen?

24 Und es begab sich: Er befragte den Herrn; denn meiner Worte wegen hatten sie sich gedemütigt; ich hatte ihnen nämlich mit der Kraft meiner Seele vieles gesagt.

25 Und es begab sich: Die Stimme des Herrn erging an meinen Vater; und er wurde wahrhaftig gezüchtigt wegen seines Murrens gegen den Herrn, so sehr, daß er in tiefen Kummer gebracht wurde.

26 Und es begab sich: Die Stimme des Herrn sprach zu ihm: Schau die Kugel an und sieh, was dort geschrieben ist.

27 Und es begab sich: Als mein Vater das erblickte, was auf der Kugel geschrieben war, fürchtete er sich und zitterte über die Maßen und ebenso meine Brüder und die Söhne Ischmaels und unsere Frauen.

28 Und es begab sich: Ich, Nephi, sah die Zeiger, die in der Kugel waren, daß sie gemäß dem Glauben und dem Eifer und der Beachtung arbeiteten, die wir darauf verwandten.

29 Und auf ihnen stand auch eine neue Inschrift geschrieben, die klar zu lesen war, die uns die Wege des Herrn verstehen ließ; und sie wurde von Zeit zu Zeit geschrieben und geändert, je nach dem Glauben und dem Eifer, die wir darauf verwandten. Und so sehen wir, daß der Herr durch kleine Mittel Großes zuwege bringen kann.

30 Und es begab sich: Ich, Nephi, ging hinauf auf den Gipfel des Berges, gemäß den Anweisungen, die auf der Kugel gegeben wurden.

31 Und es begab sich: Ich erlegte wilde Tiere, so daß ich unseren Familien Nahrung beschaffte.

32 Und es begab sich: Ich kehrte zu unseren Zelten zurück und brachte die Tiere mit, die ich erlegt hatte. Und als sie nun sahen, daß ich Nahrung beschafft hatte, wie groß war da ihre Freude! Und es begab sich: Sie demütigten sich vor dem Herrn und brachten ihm Dank dar.

33 Und es begab sich: Wir begaben uns wieder auf unsere Reise und schlugen fast die gleiche Richtung ein wie am Anfang; und nachdem wir für den Zeitraum vieler Tage gewandert waren, bauten wir wieder unsere Zelte auf, um eine Zeitlang zu verweilen.

34 Und es begab sich: Ischmael starb und wurde begraben an dem Ort, der Nahom genannt wurde.

35 Und es begab sich: Die Töchter Ischmaels trauerten sehr, weil sie ihren Vater verloren hatten und wegen ihrer Bedrängnisse in der Wildnis; und sie murrten gegen meinen Vater, weil er sie aus dem Land Jerusalem geführt hatte, und sprachen: Unser Vater ist tot, ja, und wir sind viel in der Wildnis umhergezogen, und wir haben viel Bedrängnis gelitten, Hunger, Durst und Erschöpfung; und nach all diesen Leiden müssen wir in der Wildnis vor Hunger zugrunde gehen.

36 Und so murrten sie gegen meinen Vater und auch gegen mich; und sie hatten den Wunsch, nach Jerusalem zurückzukehren.

37 Und Laman sprach zu Lemuel und auch zu den Söhnen Ischmaels: Siehe, laßt uns unseren Vater töten und ebenso unseren Bruder Nephi, der sich angemaßt hat, unser Herrscher und unser Lehrer zu sein, wo wir doch seine älteren Brüder sind.

38 Jetzt sagt er, der Herr habe mit ihm gesprochen und auch, Engel hätten ihm gedient. Aber siehe, wir wissen, daß er uns belügt; und er sagt uns dies alles, und er tut vieles in seiner schlauen Art, um unsere Augen zu täuschen; er denkt vielleicht, er könne uns in irgendeine fremde Wildnis führen; und nachdem er uns weggeführt hat, will er sich zum

König und Herrscher über uns machen, um mit uns zu verfahren, wie er will und wie es ihm gefällt. Und auf solche Weise stachelte mein Bruder Laman ihnen das Herz zum Zorn auf.

39 Und es begab sich: Der Herr war mit uns, ja, sogar die Stimme des Herrn erging an sie und sprach viele Worte zu ihnen und züchtigte sie heftig; und nachdem sie durch die Stimme des Herrn gezüchtigt worden waren, ließen sie von ihrem Zorn ab und kehrten von ihren Sünden um, so daß der Herr uns wieder mit Nahrung segnete, daß wir nicht zugrunde gingen.

# 1 Nephi 17

1 Und es begab sich: Wir setzten unsere Reise in der Wildnis wieder fort; und wir zogen von der Zeit an nahezu ostwärts. Und wir wanderten und wateten durch viel Bedrängnis in der Wildnis; und unsere Frauen gebaren Kinder in der Wildnis.

2 Und so großen Segen schüttete der Herr über uns aus, daß unsere Frauen ihre Kinder reichlich säugen konnten und stark waren, ja, sogar wie die Männer, während wir in der Wildnis von rohem Fleisch lebten; und sie fingen an, ihre Reise ohne Murren zu ertragen.

3 Und so sehen wir, daß die Gebote Gottes erfüllt werden müssen. Und wenn es so ist, daß die Menschenkinder die Gebote Gottes halten, nährt er sie und stärkt sie und bereitet Mittel, wodurch sie das vollbringen können, was er ihnen geboten hat; deshalb hatte er auch für uns Mittel bereitet, während wir in der Wildnis weilten.

4 Und wir weilten für den Zeitraum vieler Jahre in der Wildnis, ja, nämlich acht Jahre.

5 Und wir kamen in das Land, das wir Überfluß nannten, wegen seiner vielen Früchte und auch des wilden Honigs; und dies alles war vom Herrn bereitet worden, damit wir nicht zugrunde gingen. Und wir erblickten das Meer, das wir Irreantum nannten, was, übersetzt, viele Wasser heißt.

6 Und es begab sich: Wir bauten unsere Zelte am Ufer des Meeres auf; und wenn wir auch viele Bedrängnisse und viel Schweres erlitten hatten, ja, nämlich so viel, daß wir es nicht alles niederschreiben können, so waren wir überaus froh, als wir an das Ufer des Meeres kamen; und wegen seiner vielen Früchte nannten wir den Ort Überfluß.

7 Und es begab sich: Nachdem ich, Nephi, für den Zeitraum vieler Tage im Land Überfluß gewesen war, erging die Stimme des Herrn an mich, nämlich: Erhebe dich und steige auf den Berg. Und es begab sich: Ich erhob mich und stieg auf den Berg und rief den Herrn an.

8 Und es begab sich: Der Herr sprach zu mir, nämlich: Du sollst ein Schiff bauen auf die Weise, die ich dir zeigen werde, damit ich dein Volk über diese Wasser führen kann.

9 Und ich sagte: Herr, wohin soll ich gehen, daß ich Erz finde zum Schmelzen, damit ich Werkzeug machen kann, um das Schiff zu bauen auf die Weise, die du mir gezeigt hast?

10 Und es begab sich: Der Herr sagte mir, wo ich hingehen müsse, um Erz zu finden, damit ich Werkzeug machen könne.

11 Und es begab sich: Ich, Nephi, machte aus Tierhaut einen Blasebalg, um damit das Feuer anzublasen; und nachdem ich den Blasebalg gemacht hatte, um damit das Feuer anblasen zu können, schlug ich zwei Steine gegeneinander, um Feuer zu machen.

12 Denn der Herr hatte bisher nicht zugelassen, daß wir viel Feuer machten, während wir in der Wildnis reisten; denn er sprach: Ich will eure Speise süß machen, daß ihr sie nicht kocht.

13 Und ich will auch euer Licht in der Wildnis sein; und ich will den Weg vor euch

bereiten, wenn es so ist, daß ihr meine Gebote haltet; darum: Insofern ihr meine Gebote haltet, werdet ihr zum verheißenen Land geführt werden; und ihr werdet wissen, daß ich es bin, von dem ihr geführt werdet.

14 Ja, und der Herr sprach auch dieses: Nachdem ihr in das verheißene Land gekommen seid, werdet ihr wissen, daß ich, der Herr, Gott bin und daß ich, der Herr, euch vor der Zerschlagung bewahrt habe; ja, daß ich euch aus dem Land Jerusalem geführt habe.

15 Darum bemühte ich, Nephi, mich, die Gebote des Herrn zu halten, und ich ermahnte meine Brüder zu Glaubenstreue und Eifer.

16 Und es begab sich: Ich machte Werkzeug aus dem Erz, das ich aus dem Gestein schmolz.

17 Und als meine Brüder sahen, daß ich ein Schiff bauen wollte, fingen sie gegen mich zu murren an, nämlich: Unser Bruder ist ein Narr, denn er meint, er könne ein Schiff bauen; ja, und er meint auch, er könne diese großen Wasser überqueren.

18 Und so beklagten sich meine Brüder über mich und begehrten, nicht arbeiten zu müssen; denn sie glaubten nicht, daß ich ein Schiff bauen könne; sie wollten auch nicht glauben, daß ich vom Herrn unterwiesen wurde.

19 Und nun begab es sich: Ich, Nephi, war überaus bekümmert wegen ihrer Herzenshärte; und als sie nun sahen, daß ich anfing, bekümmert zu sein, waren sie im Herzen froh, so sehr, daß sie sich über mich freuten, nämlich: Wir haben gewußt, daß du kein Schiff bauen kannst; denn wir haben gewußt, daß es dir an Verständnis fehlt; darum kannst du ein so großes Werk nicht vollbringen.

20 Und du bist wie unser Vater, verführt von den törichten Einbildungen seines Herzens; ja, er hat uns aus dem Land Jerusalem geführt, und wir sind all die vielen Jahre lang in der Wildnis gewandert; und unsere Frauen haben sich abgeplagt, während sie schwanger und schweren Leibes waren; und sie haben Kinder in der Wildnis geboren und alles erlitten außer den Tod; und es wäre besser für sie gewesen, vor dem Auszug aus Jerusalem zu sterben, als diese Bedrängnisse zu erleiden.

21 Siehe, diese vielen Jahre haben wir in der Wildnis gelitten, und wir hätten uns unterdessen unserer Besitztümer und des Landes unseres Erbteils erfreuen können; ja, und wir hätten glücklich sein können.

22 Und wir wissen, daß das Volk im Land Jerusalem ein rechtschaffenes Volk gewesen ist; denn sie haben die Satzungen und Richtersprüche des Herrn und alle seine Gebote befolgt, gemäß dem Gesetz des Mose; darum wissen wir, daß sie ein rechtschaffenes Volk sind; und unser Vater hat sie verurteilt und hat uns weggeführt, weil wir auf seine Worte gehört haben; ja, und unser Bruder ist wie er. Und mit solchen Worten murrten und klagten meine Brüder gegen uns.

23 Und es begab sich: Ich, Nephi, sprach zu ihnen, nämlich: Glaubt ihr, unsere Väter, welche die Kinder Israel waren, wären aus der Hand der Ägypter weggeführt worden, wenn sie nicht auf die Worte des Herrn gehört hätten?

24 Ja, meint ihr, sie wären aus der Knechtschaft geführt worden, wenn der Herr nicht Mose geboten hätte, er solle sie aus der Knechtschaft führen?

25 Nun wißt ihr, daß die Kinder Israel in Knechtschaft waren; und ihr wißt, daß ihnen Lasten auferlegt wurden, die schmerzlich zu ertragen waren; darum wißt ihr, daß es für sie notwendigerweise gut gewesen sein muß, aus der Knechtschaft geführt zu werden.

26 Nun wißt ihr, daß Mose vom Herrn geboten worden war, dieses große Werk zu tun; und ihr wißt, daß sich die Wasser des Roten Meeres auf sein Wort hin nach beiden Seiten geteilt haben, und sie sind auf trockenem Boden hindurchgegangen.

27 Aber ihr wißt, daß die Ägypter im Roten Meer ertrunken sind, nämlich die Heere des Pharao.

28 Und ihr wißt auch, daß sie in der Wildnis mit Manna gespeist worden sind.

29 Ja, und ihr wißt auch, daß Mose durch sein Wort, gemäß der Macht Gottes, die in ihm war, an den Felsen schlug, und Wasser floß hervor, so daß die Kinder Israel ihren Durst löschen konnten.

30 Und obwohl sie geführt wurden, denn der Herr, ihr Gott, ihr Erlöser, ging vor ihnen her und führte sie des Tags und gab ihnen Licht des Nachts und tat für sie alles, was ratsam ist, daß der Mensch es empfange, verhärteten sie ihr Herz und verblendeten ihren Sinn und schmähten Mose und den wahren und lebendigen Gott.

31 Und es begab sich: Gemäß seinem Wort zerschlug er sie; und gemäß seinem Wort führte er sie; und gemäß seinem Wort tat er alles für sie; und es geschah nichts, außer es war durch sein Wort.

32 Und nachdem sie den Fluß Jordan überquert hatten, machte er sie mächtig, so daß sie die Kinder des Landes verjagen, ja, zerstreuen konnten bis zur Vernichtung.

33 Und nun, meint ihr, die Kinder dieses Landes, die sich im Land der Verheißung befunden haben, die von unseren Vätern verjagt worden sind, meint ihr, sie seien rechtschaffen gewesen? Siehe, ich sage euch: Nein.

34 Meint ihr, unsere Väter wären mehr erwählt gewesen als diese, wenn diese rechtschaffen gewesen wären? Ich sage euch: Nein.

35 Siehe, der Herr achtet alles Fleisch gleich; wer rechtschaffen ist, findet Gunst vor Gott. Aber siehe, dieses Volk hatte jedes Wort Gottes verworfen, und sie waren reif geworden im Übeltun; und der volle Grimm Gottes war auf ihnen; und der Herr verfluchte ihnen das Land und segnete es unseren Vätern; ja, er verfluchte es ihnen zu ihrer Vernichtung, und er segnete es unseren Vätern, so daß sie Macht darüber erlangten.

36 Siehe, der Herr hat die Erde erschaffen, auf daß sie bewohnt werde; und er hat seine Kinder erschaffen, auf daß sie sie besitzen.

37 Und er erweckt eine rechtschaffene Nation und vernichtet die Nationen der Schlechten.

38 Und er führt die Rechtschaffenen weg in kostbare Länder, und die Schlechten vernichtet er und verflucht ihnen das Land ihretwegen.

39 Er herrscht hoch in den Himmeln, denn das ist sein Thron, und diese Erde ist sein Fußschemel.

40 Und er liebt diejenigen, die ihn zu ihrem Gott haben wollen. Siehe, er hat unsere Väter geliebt, und er hat mit ihnen einen Bund gemacht, ja, nämlich Abraham, Isaak und Jakob; und er gedachte der Bündnisse, die er gemacht hatte; darum führte er sie aus dem Land Ägypten.

41 Und er züchtigte sie in der Wildnis mit seiner Rute; denn sie hatten ihr Herz verhärtet, so wie ihr es auch tut; und der Herr züchtigte sie wegen ihres Übeltuns. Er sandte feurige fliegende Schlangen unter sie; und nachdem sie gebissen worden waren, bereitete er einen Weg, daß sie geheilt werden konnten; und die Arbeit, die sie tun mußten, war zu schauen; und weil der Weg so einfach war, ja, weil er so leicht war, gab es viele, die zugrunde gingen.

42 Und sie verhärteten ihr Herz von Zeit zu Zeit, und sie schmähten Mose und auch Gott; doch ihr wißt, daß sie durch seine unvergleichliche Macht in das Land der Verheißung geführt worden sind.

43 Und nun, nach dem allen, ist die Zeit gekommen, da sie schlecht geworden sind, ja, fast bis zur Reife; und ich weiß nicht, ob sie nicht eben jetzt, dieses Tages, vor ihrer

Vernichtung stehen; denn ich weiß, der Tag muß gewiß kommen, da sie vernichtet werden müssen, außer einige wenige, die fort in Gefangenschaft geführt werden sollen.

44 Darum hat der Herr meinem Vater geboten, er solle in die Wildnis ziehen; und die Juden haben ihm auch nach dem Leben getrachtet; ja, und ihr habt ihm auch nach dem Leben getrachtet; darum seid ihr in eurem Herzen Mörder, und ihr seid jenen gleich.

45 Ihr seid schnell, Übles zu tun, aber langsam, euch des Herrn, eures Gottes, zu erinnern. Ihr habt einen Engel gesehen, und er hat zu euch gesprochen; ja, ihr habt seine Stimme von Zeit zu Zeit gehört; und er hat mit einer leisen, sanften Stimme zu euch gesprochen, aber ihr hattet kein Gefühl mehr dafür, und so konntet ihr seine Worte nicht fühlen; darum hat er wie mit einer Donnerstimme zu euch gesprochen, so daß davon die Erde bebte, als würde sie zerbersten.

46 Und ihr wißt auch, daß er durch die Macht seines allmächtigen Wortes bewirken kann, daß die Erde vergeht; ja, und ihr wißt, daß er durch sein Wort die zerklüfteten Orte ebnen und ebene Orte aufbrechen kann. O wie kommt es dann, daß euer Herz so verhärtet sein kann?

47 Siehe, meine Seele ist euretwegen von Schmerz zerrissen, und das Herz tut mir weh; ich fürchte, ihr werdet immerdar verstoßen sein. Siehe, ich bin so sehr vom Geist Gottes erfüllt, daß mein Leib keine Kraft hat.

48 Und nun begab es sich: Als ich diese Worte geredet hatte, waren sie zornig auf mich und wollten mich in die Tiefen des Meeres werfen; und als sie herzukamen und Hand an mich legen wollten, sprach ich zu ihnen, nämlich: Im Namen des Allmächtigen Gottes gebiete ich euch, mich nicht anzurühren, denn ich bin von der Macht Gottes erfüllt, selbst bis es mir mein Fleisch verzehrt; und wer Hand an mich legt, wird vergehen wie ein dürres Schilfrohr; und er wird ein Nichts sein vor der Macht Gottes, denn Gott wird ihn schlagen.

49 Und es begab sich: Ich, Nephi, sagte ihnen, sie sollten nicht mehr gegen ihren Vater murren; auch sollten sie mir ihre Arbeitskraft nicht vorenthalten, denn Gott habe mir geboten, ich solle ein Schiff bauen.

50 Und ich sprach zu ihnen: Wenn Gott mir geboten hätte, was immer zu tun, könnte ich es tun. Wenn er mir geböte, ich solle zu diesem Wasser sprechen: Sei Erde, so würde es zu Erde werden; und wenn ich es spräche, so würde es geschehen.

51 Und nun, wenn der Herr so große Macht hat und unter den Menschenkindern so viele Wundertaten vollbracht hat, warum sollte er mich dann nicht unterweisen können, ein Schiff zu bauen?

52 Und es begab sich: Ich, Nephi, sprach vieles zu meinen Brüdern, so daß sie beschämt waren und gegen mich nicht streiten konnten; auch wagten sie nicht, Hand an mich zu legen oder mich mit dem Finger zu berühren, ja, für den Zeitraum vieler Tage. Nun wagten sie dies nicht, damit sie nicht vor mir vergingen, so mächtig war der Geist Gottes; und so hatte er auf sie eingewirkt.

53 Und es begab sich: Der Herr sprach zu mir: Strecke wiederum deine Hand aus gegen deine Brüder, und sie sollen nicht vergehen vor dir, aber ich will sie erschüttern, spricht der Herr, und dies will ich tun, damit sie wissen, daß ich der Herr, ihr Gott, bin.

54 Und es begab sich: Ich streckte meine Hand aus gegen meine Brüder, und sie vergingen nicht vor mir; aber der Herr ließ sie erbeben, ja, gemäß dem Wort, das er gesprochen hatte.

55 Und da sprachen sie: Wir wissen mit Gewißheit, daß der Herr mit dir ist; denn wir wissen, daß es die Macht des Herrn gewesen ist, die uns hat erbeben lassen. Und sie fielen vor mir nieder und wollten mich anbeten; aber ich ließ es ihnen nicht zu und sprach: Ich

bin euer Bruder, ja, sogar euer jüngerer Bruder; darum bete den Herrn an, deinen Gott, und ehre deinen Vater und deine Mutter, auf daß du lange lebest in dem Land, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

# 1 Nephi 18

1 Und es begab sich: Sie beteten den Herrn an und gingen mit mir hin; und wir bearbeiteten Holzstämme auf eine gediegene Machart. Und der Herr zeigte mir von Zeit zu Zeit, wie ich die Holzstämme für das Schiff bearbeiten sollte.

2 Nun bearbeitete ich, Nephi, die Holzstämme nicht auf die Weise, wie die Menschen es lernen, noch baute ich das Schiff auf die Weise der Menschen; sondern ich baute es auf die Weise, die der Herr mir gezeigt hatte; darum war es nicht nach der Weise der Menschen.

3 Und ich, Nephi, stieg oft auf den Berg, und ich betete oft zum Herrn; darum zeigte der Herr mir Großes.

4 Und es begab sich: Nachdem ich das Schiff gemäß dem Wort des Herrn vollendet hatte, sahen meine Brüder, daß es gut war und daß dessen Machart überaus sorgfältig war; darum demütigten sie sich abermals vor dem Herrn.

5 Und es begab sich: An meinen Vater erging die Stimme des Herrn, wir sollten uns aufmachen und in das Schiff hinabsteigen.

6 Und es begab sich: Am nächsten Tag, nachdem wir alles bereitet hatten, viel Früchte und Fleisch aus der Wildnis und reichlich Honig sowie Vorräte gemäß dem, was der Herr uns geboten hatte, stiegen wir in das Schiff hinab mit unserer ganzen Ladung und unseren Samen und allem, was wir mitgebracht hatten, ein jeder nach seinem Alter; und so stiegen wir alle mit unseren Frauen und unseren Kindern in das Schiff hinab.

7 Und nun hatte mein Vater in der Wildnis zwei Söhne gezeugt; der ältere hieß Jakob und der jüngere Joseph.

8 Und es begab sich: Nachdem wir alle in das Schiff hinabgestiegen waren und unsere Vorräte und alles, was uns geboten worden war, mit uns genommen hatten, begaben wir uns hinaus auf die See und wurden von dem Wind zum verheißenen Land hin getrieben.

9 Und nachdem wir für den Zeitraum vieler Tage von dem Wind getrieben worden waren, siehe, da fingen meine Brüder und die Söhne Ischmaels und auch ihre Frauen an, sich zu belustigen, so daß sie anfingen, zu tanzen und zu singen und sehr rohe Reden zu führen; ja, sie vergaßen sogar, durch welche Macht sie bis hierher gebracht worden waren; ja, sie wurden überheblich bis zu äußerster Roheit.

10 Und ich, Nephi, fing an, überaus zu fürchten, der Herr werde zornig auf uns sein und uns wegen unseres Übeltuns schlagen, so daß wir von den Tiefen des Meeres verschlungen würden; darum fing ich, Nephi, an, mit großer Ernsthaftigkeit zu ihnen zu reden; aber siehe, sie waren zornig auf mich und sprachen: Wir wollen nicht, daß unser jüngerer Bruder Herrscher sein soll über uns.

11 Und es begab sich: Laman und Lemuel ergriffen mich und banden mich mit Stricken, und sie behandelten mich mit großer Härte; doch ließ der Herr es zu, damit er seine Macht zeigen könne, auf daß sein Wort erfüllt werde, das er in bezug auf die Schlechten gesprochen hatte.

12 Und es begab sich: Nachdem sie mich so fest gebunden hatten, daß ich mich nicht bewegen konnte, hörte der Kompaß, den der Herr bereitet hatte, zu arbeiten auf.

13 Darum wußten sie nicht, wohin sie das Schiff steuern sollten; daraufhin erhob sich ein großer Sturm, ja, ein großes und schreckliches Unwetter, und wir wurden für den

Zeitraum von drei Tagen auf den Wassern zurückgetrieben; und sie fingen über die Maßen zu fürchten an, sie könnten im Meer ertrinken; trotzdem banden sie mich nicht los.

14 Und am vierten Tag, da wir zurückgetrieben wurden, fing das Unwetter an, überaus heftig zu werden.

15 Und es begab sich: Wir waren nahe daran, von den Tiefen des Meeres verschlungen zu werden. Und nachdem wir für den Zeitraum von vier Tagen auf den Wassern zurückgetrieben worden waren, fingen meine Brüder an einzusehen, daß die Strafgerichte Gottes über sie gekommen waren und daß sie zugrunde gehen mußten, wenn sie von ihren Übeltaten nicht umkehrten; darum kamen sie zu mir und lösten die Fesseln, die um meine Handgelenke waren; und siehe, sie waren über die Maßen angeschwollen; und auch meine Knöchel waren sehr geschwollen, und sie schmerzten sehr.

16 Dennoch schaute ich zu meinem Gott auf, und ich pries ihn den ganzen Tag lang; und ich murrte nicht gegen den Herrn wegen meiner Bedrängnisse.

17 Nun hatte mein Vater Lehi zu ihnen und auch zu den Söhnen Ischmaels vieles gesprochen; aber siehe, sie stießen viele Drohungen gegen einen jeden aus, der für mich eintreten würde; und da meine Eltern vom Alter gebeugt waren und wegen ihrer Kinder viel Kummer erlitten hatten, wurden sie niedergeworfen, ja, selbst auf das Krankenlager.

18 Wegen ihres Kummers und vieler Sorgen und der Schlechtigkeit meiner Brüder waren sie nahe daran, aus diesem Leben zu scheiden und vor ihren Gott zu treten; ja, es war beinah so weit, daß ihre grauen Haare in den Staub gelegt wurden; ja, sie waren sogar nahe daran, voll Kummer in ein nasses Grab geworfen zu werden.

19 Und auch Jakob und Joseph, die jung waren und viel Nahrung brauchten, waren wegen der Bedrängnisse ihrer Mutter betrübt; und auch meine Frau mit ihren Tränen und Gebeten und auch meine Kinder erweichten meinen Brüdern das Herz nicht, so daß sie mich losbinden würden.

20 Und es gab nichts, außer die Macht Gottes, die ihnen mit Vernichtung drohte, konnte ihnen das Herz erweichen; darum, als sie sahen, daß sie daran waren, von den Tiefen des Meeres verschlungen zu werden, kehrten sie von dem um, was sie getan hatten; deshalb banden sie mich los.

21 Und es begab sich: Nachdem sie mich losgebunden hatten, siehe, da nahm ich den Kompaß, und er arbeitete, wie ich es wünschte. Und es begab sich: Ich betete zum Herrn; und nachdem ich gebetet hatte, legte sich der Wind, und der Sturm legte sich, und es war eine große Stille.

22 Und es begab sich: Ich, Nephi, lenkte das Schiff, so daß wir wieder nach dem verheißenen Land segelten.

23 Und es begab sich: Nachdem wir für den Zeitraum vieler Tage gesegelt waren, erreichten wir das verheißene Land; und wir gingen an Land und bauten unsere Zelte auf; und wir nannten es das verheißene Land.

24 Und es begab sich: Wir fingen an, den Boden zu bebauen, und wir fingen an, Samen zu säen; ja, wir legten all unseren Samen, den wir aus dem Land Jerusalem mitgebracht hatten, in die Erde. Und es begab sich: Er wuchs über die Maßen; und so waren wir reichlich gesegnet.

25 Und es begab sich: Als wir durch die Wildnis reisten, sahen wir, daß es in dem verheißenen Land Tiere jeder Art in den Wäldern gab, sowohl die Kuh als auch den Ochsen und den Esel und das Pferd und die Ziege und die Wildziege und allerart wilde Tiere, die dem Menschen nützlich sind. Und wir entdeckten allerart Erz, sowohl Gold als auch Silber und Kupfer.

# 1 Nephi 19

1 Und es begab sich: Der Herr gebot mir, darum machte ich Platten aus Erz, um darauf den Bericht von meinem Volk einzugravieren. Und auf den Platten, die ich machte, gravierte ich den Bericht meines Vaters ein und auch unsere Reisen durch die Wildnis und die Prophezeiungen meines Vaters; und auch viele meiner eigenen Prophezeiungen habe ich darauf eingraviert.

2 Und zu der Zeit, als ich sie machte, wußte ich nicht, daß der Herr mir gebieten würde, diese Platten zu machen; darum ist der Bericht meines Vaters und die Stammtafel seiner Väter und der größte Teil unserer Handlungen in der Wildnis auf jenen ersten Platten eingraviert, von denen ich gesprochen habe; darum ist das, was geschehen ist, bevor ich diese Platten gemacht habe, in Wahrheit ausführlicher auf den ersten Platten erwähnt worden.

3 Und nachdem ich auf Gebot hin diese Platten gemacht hatte, empfing ich, Nephi, das Gebot, daß der geistliche Dienst und die Prophezeiungen, die klareren und kostbareren Teile davon, auf diese Platten geschrieben werden sollten und daß das Geschriebene aufbewahrt werden solle zur Belehrung meines Volkes, das das Land besitzen soll, und auch zu anderen weisen Zwecken, welche Zwecke dem Herrn bekannt sind.

4 Darum habe ich, Nephi, Aufzeichnungen auf den anderen Platten gemacht, die einen Bericht geben, oder die einen ausführlicheren Bericht geben, von den Kriegen und Kämpfen und Zerschlagungen meines Volkes. Und dies habe ich getan und meinem Volk geboten, was es tun solle, nachdem ich gegangen sein würde; und daß diese Platten weitergegeben werden sollten von einer Generation an die andere oder von einem Propheten an den anderen, bis der Herr weiteres gebiete.

5 Und ein Bericht, wie ich diese Platten gemacht habe, wird hiernach gegeben werden; und siehe, dann fahre ich fort gemäß dem, was ich gesprochen habe; und dies tue ich, damit das Heiligere meinem Volk zur Kenntnis erhalten bleibe.

6 Doch schreibe ich nichts auf Platten, außer, daß ich es für heilig halte. Und wenn ich mich irre, nun, so hat man sich vor alters auch geirrt; nicht, daß ich mich mit anderen Menschen entschuldigen möchte, sondern wegen der Schwäche, die in mir ist gemäß dem Fleische, möchte ich mich entschuldigen.

7 Denn was einige Menschen für besonders wertvoll halten, für den Leib wie auch für die Seele, das achten andere als ein Nichts und treten es mit Füßen. Ja, sogar den Gott Israels selbst treten Menschen mit Füßen; ich sage, mit Füßen treten, aber ich möchte es mit anderen Worten sagen: Sie achten ihn für ein Nichts und hören nicht auf die Stimme seiner Ratschläge.

8 Und siehe, gemäß den Worten des Engels kommt er sechshundert Jahre nach der Zeit, da mein Vater Jerusalem verlassen hat.

9 Und wegen ihres Übeltuns wird die Welt über ihn urteilen, er sei ein Nichts; darum geißeln sie ihn, und er erduldet es; und sie schlagen ihn, und er erduldet es. Ja, sie speien ihn an, und er erduldet es wegen seines liebevollen Wohlwollens und seiner Langmut gegenüber den Menschenkindern.

10 Und der Gott unserer Väter, die aus Ägypten geführt wurden, aus der Knechtschaft, und auch in der Wildnis bewahrt geblieben sind durch ihn, ja, den Gott Abrahams und Isaaks und den Gott Jakobs, gibt sich selbst, gemäß den Worten des Engels, als Mensch in die Hände schlechter Menschen, um emporgehoben zu werden, wie Zenoch es gesagt hat, und um gekreuzigt zu werden, wie Nehum es gesagt hat, und um in ein Grab gelegt zu

werden, wie Zenos es gesagt hat, als er über die drei Tage der Finsternis gesprochen hat, die als ein Zeichen seines Todes denen gegeben werden, die auf den Inseln des Meeres wohnen, mehr noch denen gegeben werden, die vom Haus Israel sind.

11 Denn so sprach der Prophet: Der Herr, Gott, wird sich an dem Tag gewiß dem ganzen Haus Israel kundtun, einigen mit seiner Stimme, wegen ihrer Rechtschaffenheit, zu ihrer großen Freude und Errettung, und anderen mit dem Donnern und dem Blitzen seiner Macht, durch Unwetter, durch Feuer und durch Rauch und finsteren Dunst und indem die Erde sich auftut und indem Berge sich auftürmen.

12 Und dies alles muß gewiß eintreten, sagt der Prophet Zenos. Und die Felsen der Erde müssen sich spalten; und weil die Erde stöhnt, werden auf den Inseln des Meeres viele der Könige, auf die der Geist Gottes einwirken wird, ausrufen: Der Gott der Natur leidet!

13 Und was die betrifft, die zu Jerusalem sind, sagt der Prophet, so werden sie von allem Volk gegeißelt werden, weil sie den Gott Israels kreuzigen und ihr Herz abwenden und Zeichen und Wunder und die Macht und Herrlichkeit des Gottes Israels verwerfen.

14 Und weil sie ihr Herz abwenden, sagt der Prophet, und den Heiligen Israels verachtet haben, werden sie im Fleische umherirren und zugrunde gehen; und sie werden zu einem Spott und Schimpf werden und unter allen Nationen verhaßt sein.

15 Doch wenn jener Tag kommt, sagt der Prophet, da sie ihr Herz nicht mehr gegen den Heiligen Israels abwenden, dann wird er sich der Bündnisse erinnern, die er für ihre Väter gemacht hat.

16 Ja, dann wird er sich der Inseln des Meeres erinnern; ja, und alles Volk, das vom Haus Israel ist, will ich einsammeln, spricht der Herr gemäß den Worten des Propheten Zenos, von den vier Enden der Erde.

17 Ja, und die ganze Erde wird die Errettung des Herrn sehen, sagt der Prophet; jede Nation, jedes Geschlecht, jede Sprache und jedes Volk wird gesegnet sein.

18 Und ich, Nephi, habe dies für mein Volk geschrieben, um sie vielleicht dazu zu bewegen, daß sie sich des Herrn, ihres Erlösers, erinnern.

19 Darum spreche ich zum ganzen Haus Israel, wenn es so sein sollte, daß sie dieses hier erlangen.

20 Denn siehe, mein Geist ist heftig bewegt, und deshalb bin ich erschöpft, ja, meine Glieder sind schwach um derentwillen, die zu Jerusalem sind; denn wäre nicht der Herr barmherzig gewesen, mir zu zeigen, was mit jenen sein wird, ebenso wie den Propheten vor alters, so wäre auch ich zugrunde gegangen.

21 Und er hat den Propheten vor alters gewiß alles gezeigt, was mit jenen sein wird; und vielen hat er auch gezeigt, was mit uns sein wird; darum muß es notwendigerweise so sein, daß wir von ihnen wissen, denn es ist auf den Platten aus Messing niedergeschrieben.

22 Nun begab es sich: Ich, Nephi, belehrte meine Brüder darüber; und es begab sich: Ich las ihnen vieles vor, was auf den Platten aus Messing eingraviert ist, damit sie von den Werken des Herrn in anderen Ländern, unter den Völkern vor alters, Kenntnis hätten.

23 Und ich las ihnen vieles vor, was in den Büchern des Mose steht; damit ich sie aber noch eindringlicher bewegen könne, an den Herrn, ihren Erlöser, zu glauben, las ich ihnen vor, was der Prophet Jesaja geschrieben hatte; denn ich wandte alle Schriften auf uns an, damit wir davon Nutzen hätten und lernen könnten.

24 Darum sprach ich zu ihnen, nämlich: Hört auf die Worte des Propheten, ihr, die ihr ein Überrest des Hauses Israel seid, ein Zweig, der abgebrochen ist; hört die Worte des Propheten, die für das ganze Haus Israel geschrieben worden sind, und wendet sie auf euch selbst an, damit ihr ebenso Hoffnung habt wie eure Brüder, von denen ihr

abgebrochen worden seid; denn auf diese Weise hat der Prophet geschrieben.

## 1 Nephi 20

1 Horche auf und höre dies, o Haus Jakob, die mit dem Namen Israel genannt werden und aus den Wassern Judas hervorgegangen sind oder aus den Wassern der Taufe, die beim Namen des Herrn schwören und den Gott Israels im Munde führen, doch schwören sie weder in Wahrheit noch in Rechtschaffenheit.

2 Sie nennen sich zwar nach der heiligen Stadt, aber sie stützen sich nicht auf den Gott Israels, der der Herr der Heerscharen ist; ja, Herr der Heerscharen ist sein Name.

3 Siehe, ich habe die früheren Dinge von Anfang an verkündet; und von meinem Munde sind sie ausgegangen, und ich habe sie gezeigt. Ich habe sie plötzlich gezeigt.

4 Und ich habe es getan, da ich weiß, daß du widerspenstig bist und dein Nacken eine eiserne Sehne ist und deine Stirn ehern ist;

5 und ich habe dir fürwahr von Anfang an verkündet; ehe es geschehen ist, habe ich sie dir gezeigt; und ich habe sie gezeigt, aus Furcht, du würdest sagen: Mein Götze hat sie getan und mein Schnitzbild, und mein Gußbild hat sie geboten.

6 Du hast dies alles gesehen und gehört; und willst du sie nicht verkünden? Und auch, daß ich dir von dieser Zeit neue Dinge gezeigt habe, selbst verborgene Dinge, und du von ihnen nicht gewußt hast.

7 Jetzt sind sie geschaffen, und nicht von Anfang an; sogar vor dem Tage, da du nicht auf sie gehört hast, sind sie dir verkündet worden, damit du nicht sprichst: Siehe, ich habe von ihnen gewußt.

8 Ja, und du hast nicht gehört; ja, du hast nicht gewußt; ja, seit damals war dein Ohr nicht geöffnet; denn ich wußte, daß du ganz treulos handeln würdest und wurdest vom Mutterleib an ein Übertreter genannt.

9 Doch um meines Namens willen werde ich meinen Zorn zurückhalten, und um meiner Ehre willen werde ich mich von dir zurückhalten, daß ich dich nicht abschneide.

10 Denn siehe, ich habe dich geläutert; ich habe dich im Feuerofen der Bedrängnis erwählt.

11 Um meinetwillen, ja, um meinetwillen tue ich dies; denn ich werde meinen Namen nicht beschmutzen lassen, und ich werde meine Herrlichkeit keinem anderen geben.

12 Höre auf mich, o Jakob und Israel, mein Berufener; denn ich bin es; ich bin der Erste, und ich bin auch der Letzte.

13 Meine Hand hat auch der Erde Grund gelegt, und meine rechte Hand hat die Himmel ausgespannt. Ich rufe ihnen zu, und allesamt stehen sie auf.

14 Ihr alle, versammelt euch und hört: Wer unter ihnen hat ihnen dies verkündet? Der Herr liebt ihn; ja, und er wird sein Wort erfüllen, das er durch sie verkündet hat; und er wird an Babylon tun, wie es ihm gefällt, und sein Arm wird über die Chaldäer kommen.

15 Auch spricht der Herr: Ich, der Herr, ja, ich habe gesprochen; ja, ich habe ihn berufen zu verkünden; ich habe ihn hergebracht, und sein Weg wird ihm gelingen.

16 Naht euch mir! Ich habe nicht heimlich geredet; von Anfang an, von der Zeit an, da es verkündet worden ist, habe ich gesprochen; und der Herr, Gott, und sein Geist, hat mich gesandt.

17 Und so spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige Israels; ich habe ihn gesandt, der Herr, dein Gott, der dich belehrt zu deinem Nutzen, der dich führt auf dem Weg, den du gehen sollst, hat es getan.

18 O daß du auf meine Gebote gehört hättest — dann wäre dein Friede gewesen wie ein Fluß und deine Rechtschaffenheit wie die Wogen des Meeres.

19 Deine Nachkommen wären auch wie Sand gewesen, deine Leibesfrucht wie seine Körner; sein Name wäre nicht abgeschnitten noch vernichtet worden vor mir.

20 Zieht aus von Babylon, flieht von den Chaldäern, verkündet mit jauchzender Stimme, laßt es hören, es erschallen bis an die Enden der Erde, und sprecht: Der Herr hat seinen Knecht Jakob erlöst.

21 Und sie dürsteten nicht; er führte sie durch die Wüsten; er ließ ihnen Wasser fließen aus dem Felsen; er spaltete auch den Felsen, und die Wasser brachen hervor.

22 Und obschon er alles dies getan hat und noch Größeres, gibt es keinen Frieden, spricht der Herr, für die Schlechten.

## 1 Nephi 21

1 Und weiter: Horcht auf, o ihr, Haus Israel, alle, die ihr abgebrochen und vertrieben seid wegen der Schlechtigkeit der Hirten meines Volkes; ja, alle, die ihr abgebrochen seid, zerstreut in der Ferne, die ihr von meinem Volk seid, o Haus Israel. Hört mir zu, o Inseln, und horcht auf, ihr Völker von fern her; der Herr hat mich vom Mutterleibe an berufen; vom Mutterschoß an hat er meinen Namen genannt.

2 Und er hat meinen Mund wie ein scharfes Schwert gemacht; im Schatten seiner Hand hat er mich verborgen und mich zu einem glatten Pfeil gemacht; in seinem Köcher hat er mich verborgen;

3 und sprach zu mir: Du bist mein Knecht, o Israel, in dem ich verherrlicht werden will.

4 Dann sprach ich: Ich habe unnütz gearbeitet; ich habe meine Kraft für nichts und unnütz verbraucht; gewiß steht mein Richterspruch bei dem Herrn und mein Werk bei meinem Gott.

5 Und nun, spricht der Herr — der mich vom Mutterleibe an gestaltet hat, daß ich sein Knecht sei, um Jakob wiederum zu ihm zu bringen — ist Israel auch nicht gesammelt, werde ich doch herrlich sein in des Herrn Augen, und mein Gott wird meine Stärke sein.

6 Und er sprach: Ein leichtes ist es, daß du mein Knecht seist, um die Stämme Jakobs zu erwecken und die Bewahrten Israels wiederzubringen. Ich will dich auch zu einem Licht machen für die Andern, daß du meine Errettung seist für die Enden der Erde.

7 So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu ihm, den die Menschen verachten, zu ihm, den die Nationen verabscheuen, zum Knecht der Herrschenden: Könige werden sehen und sich erheben, auch Fürsten werden anbeten um des Herrn willen, der treu ist.

8 So spricht der Herr: Zur annehmbaren Zeit habe ich euch erhört, o Inseln des Meeres, und an einem Tag der Errettung habe ich euch geholfen; und ich will euch bewahren und euch meinen Knecht geben als einen Bund für das Volk, um die Erde aufzurichten, um das verwüstete Erbgut erben zu lassen;

9 daß du zu den Gefangenen sagen mögest: Kommt heraus; zu denen, die im Finstern sitzen: Zeigt euch. Sie werden an den Wegen weiden und ihre Weidegründe auf allen Höhen haben.

10 Sie werden nicht hungern noch dürsten, auch die Hitze und die Sonne werden sie nicht schlagen; denn der zu ihnen barmherzig ist, wird sie leiten, ja, an die Wasserquellen wird er sie führen.

11 Und ich will alle meine Berge zu einem Weg machen, und meine Straßen werden

erhöht sein.

12 Und dann, o Haus Israel, siehe, werden diese von ferne kommen; und sieh da, diese vom Norden und vom Westen und diese vom Land Sinim.

13 Jauchzet, o Himmel, und freue dich, o Erde; denn die Füße derer, die im Osten sind, werden fest stehen; und brecht in Jauchzen aus, o Berge; denn sie werden nicht mehr geschlagen werden; denn der Herr hat sein Volk getröstet und wird Barmherzigkeit haben für seine Bedrängten.

14 Aber siehe, Zion hat gesprochen: Der Herr hat mich verlassen, und mein Herr hat mich vergessen — aber er wird zeigen, daß er es nicht hat.

15 Kann denn eine Frau ihren Säugling vergessen, daß sie kein Mitleid hätte mit dem Sohn ihres Leibes? Ja, sie mögen vergessen, doch werde ich dich nicht vergessen, o Haus Israel.

16 Siehe, ich habe dich auf die Flächen meiner Hände gezeichnet; deine Mauern sind beständig vor mir.

17 Deine Kinder werden gegen deine Vernichter eilen, und die dich verwüstet haben, werden fortziehen von dir.

18 Erhebe deine Augen ringsumher und sieh; sie alle sammeln sich, und sie werden zu dir kommen. Und so wahr ich lebe, spricht der Herr, wirst du dich gewiß mit ihnen allen kleiden wie mit einem Schmuck und mit ihnen gürten wie eine Braut.

19 Denn deine wüsten und deine verlassenen Stätten und das Land deiner Zerschlagung werden gerade jetzt zu eng sein vor lauter Bewohnern; und die dich verschlungen haben, werden weit weg sein.

20 Die Kinder, die du haben wirst, nachdem du die ersten verloren hast, sollen dir wieder ins Ohr sagen: Der Platz ist mir zu eng; schaffe mir Platz, daß ich wohnen kann.

21 Dann wirst du in deinem Herzen sagen: Wer hat mir diese gezeugt, wo ich doch meine Kinder verloren habe und verlassen bin, eine Gefangene, und hin und her ziehe? Und wer hat diese großgezogen? Siehe, ich war allein gelassen; diese, wo sind sie gewesen?

22 So spricht der Herr, Gott: Siehe, ich werde meine Hand zu den Andern erheben und mein Banner dem Volk aufrichten; und sie werden deine Söhne auf den Armen bringen, und deine Töchter werden auf ihren Schultern getragen.

23 Und Könige werden deine Pflegeväter sein und ihre Königinnen deine Ammen; sie werden sich vor dir niederbeugen, mit dem Angesicht zur Erde, und den Staub von deinen Füßen lecken; und du wirst wissen, daß ich der Herr bin; denn die sollen nicht beschämt werden, die auf mich warten.

24 Soll die Beute denn dem Mächtigen genommen werden oder die rechtmäßig Gefangenen befreit?

25 Aber so spricht der Herr: Selbst die Gefangenen des Mächtigen werden weggenommen werden, und die Beute des Schrecklichen wird befreit werden; denn ich werde gegen den streiten, der gegen dich streitet, und ich werde deine Kinder erretten.

26 Und ich werde diejenigen, die dich bedrücken, mit ihrem eigenen Fleisch speisen; sie sollen trunken sein von ihrem eigenen Blut wie von süßem Wein; und alles Fleisch wird wissen, daß ich, der Herr, dein Erretter bin und dein Erlöser, der Mächtige Jakobs.

## 1 Nephi 22

1 Und nun begab es sich: Nachdem ich, Nephi, diese Dinge vorgelesen hatte, die auf den Platten aus Messing eingraviert waren, kamen meine Brüder zu mir und sprachen zu mir: Was bedeuten diese Dinge, die du vorgelesen hast? Siehe, sind sie gemäß dem zu

verstehen, was geistig ist, was sich begeben wird gemäß dem Geist und nicht dem Fleische?

2 Und ich, Nephi, sprach zu ihnen: Siehe, sie wurden dem Propheten durch die Stimme des Geistes kundgetan; denn durch den Geist werden den Propheten alle Dinge kundgetan, die auf die Menschenkinder kommen werden gemäß dem Fleische.

3 Darum betrifft das, was ich vorgelesen habe, sowohl das Zeitliche als auch das Geistige; denn es scheint, daß das Haus Israel früher oder später über das ganze Antlitz der Erde zerstreut werden wird und auch unter alle Nationen.

4 Und siehe, es gibt viele, von denen die, die zu Jerusalem sind, schon keine Kenntnis mehr haben. Ja, der größte Teil aller Stämme ist weggeführt worden; und sie sind dahin und dorthin auf den Inseln des Meeres zerstreut; und wohin sie sind, weiß keiner von uns; wir wissen nur, daß sie weggeführt worden sind.

5 Und da sie weggeführt worden sind, sind diese Dinge prophezeit worden in bezug auf sie und ebenso in bezug auf alle, die später noch zerstreut und vermischt werden sollen, um des Heiligen Israels willen; denn gegen ihn verhärten sie ihr Herz; darum sollen sie unter alle Nationen zerstreut und von allen Menschen gehaßt werden.

6 Doch dann, wenn sie von den Andern genährt worden sind und der Herr seine Hand über die Andern erhoben und sie als Banner aufgerichtet hat und ihre Kinder auf den Armen getragen und ihre Töchter auf den Schultern getragen worden sind, siehe, diese Dinge, wovon gesprochen worden ist, sind zeitlich; denn so sind die Bündnisse des Herrn mit unseren Vätern; und damit sind wir in künftigen Tagen gemeint und ebenso alle unsere Brüder, die vom Haus Israel sind.

7 Und es bedeutet, daß die Zeit kommt, da der Herr, Gott, nachdem das ganze Haus Israel zerstreut und vermischt worden ist, eine mächtige Nation erwecken wird unter den Andern, ja, nämlich auf dem Antlitz dieses Landes; und von diesen werden unsere Nachkommen zerstreut werden.

8 Und nachdem unsere Nachkommen zerstreut sind, wird der Herr, Gott, darangehen, unter den Andern ein wunderbares Werk zu tun, das für unsere Nachkommen von großem Wert sein wird; darum wird es damit verglichen, daß sie von den Andern genährt und von ihnen auf den Armen und auf den Schultern getragen werden.

9 Und es wird auch für die Andern von Wert sein, und nicht nur für die Andern, sondern für das ganze Haus Israel, denn es werden die Bündnisse des Vaters des Himmels für Abraham kundgetan werden, nämlich: In deinen Nachkommen werden alle Geschlechter der Erde gesegnet sein.

10 Und ich möchte, meine Brüder, daß ihr wißt, daß alle Geschlechter der Erde nicht gesegnet sein können, wenn er nicht seinen Arm vor den Augen der Nationen entblößt.

11 Darum wird der Herr, Gott, darangehen, seinen Arm vor den Augen aller Nationen zu entblößen, indem er seine Bündnisse und sein Evangelium denjenigen zukommen läßt, die vom Haus Israel sind.

12 Darum wird er sie wieder aus der Gefangenschaft führen, und sie werden in die Länder ihres Erbteils gesammelt werden; und sie werden aus dem Dunkel gebracht werden und aus der Finsternis; und sie werden wissen, daß der Herr ihr Erretter ist und ihr Erlöser, der Mächtige Israels.

13 Und das Blut jener großen und greuelreichen Kirche, die die Hure der ganzen Erde ist, wird auf ihr eigenes Haupt zurückkommen; denn sie werden untereinander Krieg führen, und das Schwert ihrer eigenen Hände wird ihnen auf das eigene Haupt fallen, und sie werden trunken sein von ihrem eigenen Blut.

14 Und jede Nation, die gegen dich Krieg führt, o Haus Israel, wird sich eine gegen die

andere wenden, und sie werden in die Grube fallen, die sie gegraben haben, um das Volk des Herrn zu fangen. Und alle, die gegen Zion streiten, werden vernichtet werden, und jene große Hure, die die rechten Wege des Herrn verkehrt hat, ja, jene große und greuelreiche Kirche wird in den Staub stürzen, und groß wird ihr Sturz sein.

15 Denn siehe, spricht der Prophet, die Zeit kommt schnell, da der Satan keine Macht mehr haben wird über das Herz der Menschenkinder; denn bald kommt der Tag, da alle Stolzen und alle, die Schlechtes tun, wie Stoppeln sein werden; und der Tag kommt, da sie verbrannt werden müssen.

16 Denn die Zeit kommt bald, da der Grimm Gottes in seiner Fülle sich über alle Menschenkinder ergießen wird; denn er wird nicht zulassen, daß die Schlechten die Rechtschaffenen vernichten.

17 Darum wird er die Rechtschaffenen durch seine Macht bewahren, selbst wenn es so ist, daß die Fülle seines Grimms kommen muß, um die Rechtschaffenen zu bewahren, ja, so daß ihre Feinde durch Feuer vernichtet werden. Darum brauchen die Rechtschaffenen sich nicht zu fürchten; denn so spricht der Prophet, sie werden errettet werden, selbst wenn es durch Feuer sein muß.

18 Siehe, meine Brüder, ich sage euch, daß diese Dinge in Kürze geschehen müssen; ja, selbst Blut und Feuer und Rauchschwaden müssen kommen, und es muß notwendigerweise auf dem Antlitz dieser Erde geschehen; und es kommt über die Menschen im Fleische, wenn es so ist, daß sie ihr Herz gegen den Heiligen Israels verhärten.

19 Denn siehe, die Rechtschaffenen werden nicht zugrunde gehen; denn die Zeit muß gewiß kommen, da alle, die gegen Zion kämpfen, abgeschnitten werden.

20 Und der Herr wird gewiß einen Weg für sein Volk bereiten, damit die Worte des Mose erfüllt werden können, die er sprach, nämlich: Einen Propheten gleich mir wird der Herr, euer Gott, euch erwecken; auf ihn sollt ihr hören in allem, was auch immer er euch sagen wird. Und es wird sich begeben: Alle, die nicht auf diesen Propheten hören wollen, sollen aus dem Volk abgeschnitten werden.

21 Und ich, Nephi, verkünde euch nun, daß dieser Prophet, von dem Mose gesprochen hat, der Heilige Israels ist; darum wird er Gericht halten in Rechtschaffenheit.

22 Und die Rechtschaffenen brauchen sich nicht zu fürchten, denn sie sind es, die nicht zuschanden werden sollen. Sondern es ist das Reich des Teufels, das unter den Menschenkindern aufgebaut werden wird, und dieses Reich ist unter denen aufgerichtet, die im Fleische sind —

23 denn die Zeit wird schnell kommen, da alle Kirchen, die errichtet sind, um Gewinn zu machen, und alle, die errichtet sind, um Macht über das Fleisch zu erlangen, und jene, die errichtet sind, um sich in den Augen der Welt beliebt zu machen, und jene, die nach den Begierden des Fleisches und nach weltlichen Dingen trachten und danach, allerart Übles zu tun; ja, kurzum, alle diejenigen, die dem Reich des Teufels angehören, sind es, die sich fürchten und zittern und beben müssen; sie sind es, die in den Staub erniedrigt werden müssen; sie sind es, die wie Stoppeln verzehrt werden müssen, und dies ist gemäß den Worten des Propheten.

24 Und die Zeit kommt schnell, da die Rechtschaffenen heraufgeführt werden müssen wie Kälber aus dem Stall, und der Heilige Israels muß regieren mit Herrschaft und Kraft und Macht und großer Herrlichkeit.

25 Und er sammelt seine Kinder von den vier Enden der Erde; und er zählt seine Schafe, und sie kennen ihn; und es wird eine Herde sein und ein Hirte; und er wird seine Schafe

weiden, und in ihm werden sie Weidegrund finden.

26 Und weil sein Volk rechtschaffen ist, hat der Satan keine Macht; darum kann er für den Zeitraum vieler Jahre nicht losgebunden werden, denn er hat keine Macht über das Herz der Menschen; denn sie leben in Rechtschaffenheit, und der Heilige Israels regiert.

27 Und nun siehe, ich, Nephi, sage euch, daß alle diese Dinge gemäß dem Fleische eintreten müssen.

28 Aber siehe, alle Nationen, Geschlechter, Sprachen und Völker werden im Heiligen Israels sicher wohnen, wenn es so ist, daß sie umkehren.

29 Und nun mache ich, Nephi, ein Ende; denn ich wage es jetzt nicht, weiter darüber zu sprechen.

30 Darum, meine Brüder, möchte ich, daß ihr bedenkt, daß die Dinge, welche auf den Platten aus Messing geschrieben stehen, wahr sind; und sie bezeugen, daß der Mensch den Geboten Gottes gehorchen muß.

31 Darum sollt ihr nicht meinen, ich und mein Vater seien die einzigen, die dies bezeugt und auch gelehrt haben. Darum, wenn ihr den Geboten gehorcht und bis ans Ende ausharrt, werdet ihr am letzten Tag errettet werden. Und so ist es. Amen.

# Das Zweite Buch Nephi

*Ein Bericht über Lehis Tod. Nephis Brüder lehnen sich gegen ihn auf. Der Herr warnt Nephi; er soll in die Wildnis ziehen. Sein Reisen in der Wildnis und so weiter.*

## 2 Nephi 1

1 Und nun begab es sich: Nachdem ich, Nephi, mit der Belehrung meiner Brüder zu Ende gekommen war, sagte auch unser Vater Lehi vieles zu ihnen und trug ihnen vor, was der Herr Großes für sie getan hatte, indem er sie aus dem Land Jerusalem geführt hatte.

2 Und er sprach zu ihnen in bezug auf ihre Auflehnungen auf den Wassern und die große Barmherzigkeit Gottes, der ihr Leben verschont hatte, so daß sie nicht vom Meer verschlungen worden waren.

3 Und er sprach auch zu ihnen in bezug auf das Land der Verheißung, das sie erlangt hatten — wie barmherzig der Herr gewesen sei, indem er uns gewarnt hatte, daß wir aus dem Land Jerusalem fliehen sollten.

4 Denn siehe, sagte er, ich habe eine Vision gesehen, daher weiß ich, daß Jerusalem zerstört worden ist; und wären wir in Jerusalem geblieben, so wären auch wir zugrunde gegangen.

5 Aber, sagte er, trotz unserer Bedrängnisse haben wir ein Land der Verheißung erlangt, ein Land, das vor allen anderen Ländern erwählt ist; ein Land, worüber der Herr, Gott, mit mir den Bund gemacht hat, daß es ein Land des Erbteils für meine Nachkommen sein werde. Ja, der Herr hat dieses Land mir und meinen Kindern mit einem Bund gegeben immerdar und ebenso auch all denen, die durch die Hand des Herrn aus anderen Ländern geführt werden würden.

6 Darum prophezeie ich, Lehi, gemäß dem Wirken des Geistes, der in mir ist, daß niemand in dieses Land gelangen wird, außer er wird durch die Hand des Herrn geführt.

7 Darum ist dieses Land denen geweiht, die er herführen wird. Und wenn es so ist, daß sie ihm dienen gemäß den Geboten, die er gegeben hat, so wird es für sie ein Land der Freiheit sein; darum werden sie nie in Gefangenschaft hinabgebracht werden; falls doch, wird es des Übeltuns wegen sein; denn wenn Übeltun überhandnimmt, wird verflucht werden das Land ihretwegen; aber den Rechtschaffenen wird es gesegnet sein immerdar.

8 Und siehe, es ist weise, daß dieses Land den anderen Nationen noch unbekannt bleibt; denn siehe, viele Nationen würden das Land überschwemmen, so daß für ein Erbteil kein Platz wäre.

9 Darum habe ich, Lehi, eine Verheißung erhalten, daß, insofern diejenigen, die der Herr, Gott, aus dem Land Jerusalem führen wird, seine Gebote halten werden, es ihnen wohl ergehen wird auf dem Antlitz dieses Landes; und sie werden vor allen anderen Nationen bewahrt bleiben, damit sie dieses Land für sich selbst besitzen können. Und wenn es so ist, daß sie seine Gebote halten, werden sie auf dem Antlitz dieses Landes gesegnet sein, und niemand wird sie belästigen noch ihnen das Land ihres Erbteils nehmen; und sie werden sicher wohnen immerdar.

10 Aber siehe, wenn die Zeit kommt, da sie in Unglauben verfallen, nachdem sie so große Segnungen aus der Hand des Herrn empfangen haben — denn sie haben Kenntnis von der Erschaffung der Erde und aller Menschen und wissen von den großen und wunderbaren

Werken des Herrn von der Erschaffung der Welt an; und ihnen ist die Macht gegeben, durch Glauben alles zu tun; und sie haben alle Gebote von Anfang an und sind durch seine grenzenlose Güte in dieses kostbare Land der Verheißung geführt worden — , siehe, ich sage, falls der Tag kommt, da sie den Heiligen Israels, den wahren Messias, ihren Erlöser und ihren Gott, verwerfen, siehe, dann werden die Strafgerichte dessen, der gerecht ist, auf ihnen ruhen.

11 Ja, er wird andere Nationen zu ihnen herführen, und er wird ihnen Macht geben, und er wird von ihnen die Länder ihrer Besitztümer nehmen, und er wird sie zerstreuen und schlagen lassen.

12 Ja, während eine Generation in die andere übergeht, wird es unter ihnen Blutvergießen und große Heimsuchungen geben; darum, meine Söhne, wollte ich, ihr würdet daran denken, ja, ich wollte, ihr würdet auf meine Worte hören.

13 O daß ihr erwachtet, erwachtet aus einem tiefen Schlaf, ja, nämlich aus dem Schlaf der Hölle, und die furchtbaren Ketten abschütteltet, womit ihr gebunden seid, sind es doch die Ketten, womit die Menschenkinder gebunden sind, so daß sie gefangen hinweggeführt werden, hinab in den ewigen Abgrund des Elends und Wehs.

14 Erwacht! Und erhebt euch aus dem Staub, und hört die Worte eines zitternden Vaters, dessen Gebeine ihr bald in das kalte und stille Grab niederlegen müßt, von wo kein Reisender zurückkehren kann; wenige Tage noch, und ich gehe den Weg alles Irdischen.

15 Aber siehe, der Herr hat meine Seele von der Hölle erlöst; ich habe seine Herrlichkeit geschaut, und ich bin auf ewig ringsum umschlossen von den Armen seiner Liebe.

16 Und ich wünsche, daß ihr daran denkt, die Satzungen und Richtersprüche des Herrn zu beachten; siehe, dies war von Anfang an die Besorgnis meiner Seele.

17 Von Zeit zu Zeit war mir das Herz von Sorge bedrückt; denn ich fürchtete, der Herr, euer Gott, würde wegen eurer Herzenshärte in der Fülle seines Grimms über euch kommen, so daß ihr abgeschnitten und für immer vernichtet würdet;

18 oder daß ein Fluch für den Zeitraum vieler Generationen über euch kommen würde und daß ihr mit Schwert und mit Hungersnot heimgesucht würdet und gehaßt würdet und nach dem Willen und der Gefangenschaft des Teufels geleitet würdet.

19 O meine Söhne, daß dies nicht über euch komme, sondern daß ihr ein erwähltes und ein vom Herrn begünstigtes Volk sein möget. Aber siehe, sein Wille geschehe; denn seine Wege sind immerdar Rechtschaffenheit.

20 Und er hat gesagt: Insofern ihr meine Gebote haltet, wird es euch wohl ergehen im Land; aber insofern ihr meine Gebote nicht haltet, werdet ihr von meiner Gegenwart abgeschnitten werden.

21 Und nun, damit meine Seele Freude an euch habe und damit mein Herz diese Welt mit Frohsinn über euch verläßt, damit ich nicht durch Kummer und Sorge in das Grab hinabgebracht werde, erhebt euch aus dem Staub, meine Söhne, und seid Männer, und seid mit festem Vorsatz eines Sinnes und eines Herzens, einig in allem, damit ihr nicht hinab in Gefangenschaft geratet,

22 damit ihr nicht verflucht werdet mit einem schweren Fluch; und auch, damit ihr nicht den Unmut eines gerechten Gottes über euch bringt zur Vernichtung, ja, zur ewigen Vernichtung sowohl der Seele als auch des Leibes.

23 Erwacht, meine Söhne; legt die Waffenrüstung der Rechtschaffenheit an. Schüttelt die Ketten ab, womit ihr gebunden seid, und kommt hervor aus dem Dunkel, und erhebt euch aus dem Staub.

24 Lehnt euch nicht mehr gegen euren Bruder auf, denn was er gesehen hat, ist herrlich,

und er hat die Gebote gehalten von der Zeit an, da wir Jerusalem verlassen haben; und er ist ein Werkzeug in den Händen Gottes gewesen, indem er uns in das Land der Verheißung geführt hat; denn wenn er nicht gewesen wäre, so wären wir in der Wildnis vor Hunger zugrunde gegangen; und doch habt ihr ihm nach dem Leben getrachtet, ja, und er hat euretwegen viel Kummer gelitten.

25 Und ich ängstige mich sehr und zittere um euretwillen, daß er wiederum leide; denn siehe, ihr habt ihn beschuldigt, er trachte nach Macht und nach Gewalt über euch; ich aber weiß, daß er weder nach Macht noch Gewalt über euch getrachtet hat, sondern er hat nach der Herrlichkeit Gottes getrachtet und eurem eigenen ewigen Wohlergehen.

26 Und ihr habt gemurrt, weil er euch gegenüber klar gesprochen hat. Ihr sagt, er sei euch mit Schärfe begegnet; ihr sagt, er sei auf euch zornig gewesen; aber siehe, seine Schärfe war die Schärfe der Macht des Wortes Gottes, die in ihm war; und was ihr Zorn nennt, war die Wahrheit gemäß dem, was in Gott ist, die er nicht zurückhalten konnte und die eure Übeltaten unerschrocken kundgetan hat.

27 Und es muß notwendigerweise so sein, daß die Macht Gottes in ihm sein muß, selbst so sehr, daß er euch befiehlt, und ihr müßt gehorchen. Aber siehe, es war nicht er, sondern es war der Geist des Herrn, der in ihm war, der ihm den Mund zum Reden geöffnet hat, so daß er ihn nicht schließen konnte.

28 Und nun, mein Sohn Laman und auch Lemuel und Sam und auch meine Söhne, die ihr die Söhne Ischmaels seid, siehe, wenn ihr auf die Stimme Nephis hören werdet, dann werdet ihr nicht zugrunde gehen. Und wenn ihr auf ihn hören werdet, so hinterlasse ich euch einen Segen, ja, nämlich meinen ersten Segen.

29 Wenn ihr aber nicht auf ihn hören werdet, so nehme ich meinen ersten Segen von euch, ja, selbst meinen Segen, und er wird auf ihm ruhen.

30 Und nun, Zoram, spreche ich zu dir: Siehe, du bist Labans Knecht; dennoch bist du aus dem Land Jerusalem geführt worden, und ich weiß, daß du meinem Sohn Nephi ein treuer Freund bist immerdar.

31 Darum, weil du treu gewesen bist, werden deine Nachkommen zusammen mit seinen Nachkommen gesegnet sein, so daß sie lange Zeit auf dem Antlitz dieses Landes in Wohlstand leben werden; und nichts, außer es sei Übeltun unter ihnen, wird ihrem Wohlstand schaden oder ihn stören auf dem Antlitz dieses Landes immerdar.

32 Darum, wenn ihr die Gebote des Herrn haltet, so hat der Herr dieses Land geweiht, damit deine Nachkommen bei den Nachkommen meines Sohnes in Sicherheit sind.

## 2 Nephi 2

1 Und nun, Jakob, spreche ich zu dir: Du bist mein Erstgeborener in den Tagen meiner Drangsal in der Wildnis. Und siehe, in deiner Kindheit hast du Bedrängnisse und viel Kummer ertragen wegen der Roheit deiner Brüder.

2 Und doch, Jakob, mein Erstgeborener in der Wildnis, kennst du die Größe Gottes; und er wird dir deine Bedrängnisse zum Gewinn weihen.

3 Darum wird deine Seele gesegnet sein, und du wirst bei deinem Bruder Nephi sicher wohnen und wirst deine Tage im Dienste deines Gottes verbringen. Darum weiß ich, daß du durch die Rechtschaffenheit deines Erlösers erlöst bist; denn du hast geschaut, daß er, wenn die Zeit erfüllt ist, kommt, um den Menschen die Errettung zu bringen.

4 Und du hast in deiner Jugend seine Herrlichkeit geschaut; darum bist du gesegnet, selbst so wie diejenigen, denen er im Fleische dienen wird; denn der Geist ist derselbe

gestern, heute und immerdar. Und der Weg ist seit dem Fall des Menschen bereitet, und die Errettung ist eine freie Gabe.

5 Und die Menschen sind genügend unterwiesen, um Gut von Böse zu unterscheiden. Und das Gesetz ist den Menschen gegeben. Und durch das Gesetz ist kein Fleisch gerechtfertigt, oder durch das Gesetz sind die Menschen abgeschnitten. Ja, durch das zeitliche Gesetz sind sie abgeschnitten worden; und auch durch das geistige Gesetz gehen sie zugrunde in bezug auf das, was gut ist, und werden elend immerdar.

6 Darum kommt die Erlösung im heiligen Messias und durch ihn; denn er ist voller Gnade und Wahrheit.

7 Siehe, er bringt sich selbst als Opfer für Sünde dar, um den Zwecken des Gesetzes Genüge zu leisten für alle, die ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist haben; und für niemanden sonst kann den Zwecken des Gesetzes Genüge geleistet werden.

8 Wie wichtig ist es daher, daß all dies den Bewohnern der Erde verkündet wird, damit sie erkennen mögen, daß kein Fleisch in der Gegenwart Gottes wohnen kann außer durch die Verdienste und die Barmherzigkeit und Gnade des heiligen Messias, der sein Leben niederlegt gemäß dem Fleische und es wieder nimmt durch die Macht des Geistes, auf daß er die Auferstehung der Toten zustande bringe; denn er wird der erste sein, der aufersteht.

9 Darum ist er die Erstlingsgabe für Gott, so daß er für alle Menschenkinder Fürsprache einlegen wird; und wer an ihn glaubt, der wird errettet werden.

10 Und wegen der Fürsprache für alle, kommen alle Menschen zu Gott; darum stehen sie in seiner Gegenwart, um von ihm gerichtet zu werden gemäß der Wahrheit und Heiligkeit, die in ihm ist. Darum also die Zwecke des Gesetzes, das der Heilige gegeben hat, um die festgesetzte Strafe zu verhängen, und die festgesetzte Strafe steht im Gegensatz zu dem Glücklichsein, das festgesetzt ist, um so die Zwecke des Sühnopfers zu erfüllen —

11 denn es muß notwendigerweise so sein, daß es in allen Dingen einen Gegensatz gibt. Wenn nicht, mein Erstgeborener in der Wildnis, könnte Rechtschaffenheit nicht zustande gebracht werden, auch nicht Schlechtigkeit, weder Heiligkeit noch Elend, weder Gutes noch Böses. Darum muß es notwendigerweise so sein, daß alles aus Teilen zu einem Ganzen zusammengesetzt ist; denn wäre etwas von nur einerlei Beschaffenheit, müßte es notwendigerweise wie tot verbleiben und hätte nicht Leben noch Tod, noch Verweslichkeit, noch Unverweslichkeit, Glücklichsein noch Elend, weder Empfindung noch Empfindungslosigkeit.

12 Dann aber wäre es notwendigerweise als etwas Nichtiges erschaffen worden; darum hätte es keine Absicht in dem Zweck seiner Erschaffung gegeben. Darum müßte dies notwendigerweise die Weisheit Gottes und seine ewigen Absichten zunichte machen und ebenso die Macht und die Barmherzigkeit und die Gerechtigkeit Gottes.

13 Und wenn ihr sagt, es gebe kein Gesetz, so sagt ihr auch, daß es keine Sünde gibt. Wenn ihr sagt, es gebe keine Sünde, so sagt ihr auch, daß es keine Rechtschaffenheit gibt. Und wenn es keine Rechtschaffenheit gäbe, so gäbe es kein Glücklichsein. Und wenn es weder Rechtschaffenheit noch Glücklichsein gäbe, so gäbe es weder Strafe noch Elend. Und wenn es all dies nicht gibt, so gibt es keinen Gott. Und wenn es keinen Gott gibt, so gibt es uns nicht, auch die Erde nicht; denn es hätte keine Erschaffung geben können, weder dessen, was handelt, noch dessen, worauf eingewirkt wird; darum hätte alles vergehen müssen.

14 Und nun, meine Söhne, sage ich euch dies alles zu eurem Nutzen und zur Belehrung; denn es gibt einen Gott, und er hat alles erschaffen, sowohl die Himmel als auch die Erde und all das, was darinnen ist, sowohl das, was handelt, als auch das, worauf eingewirkt

wird.

15 Und damit er nun seine ewigen Absichten, was den Zweck des Menschen betrifft, zuwege bringen konnte, nachdem er unsere ersten Eltern erschaffen hatte und die Tiere des Feldes und die Vögel in der Luft und kurzum alles, was erschaffen ist, mußte es notwendigerweise so sein, daß es Gegensätze gab; selbst die verbotene Frucht im Gegensatz zum Baum des Lebens, die eine war süß und die andere bitter.

16 Darum hat der Herr, Gott, dem Menschen gewährt, für sich selbst zu handeln. Der Mensch könnte aber nicht für sich selbst handeln, wenn es nicht so wäre, daß er von dem einen oder dem anderen angezogen würde.

17 Und ich, Lehi, muß nach dem, was ich gelesen habe, notwendigerweise annehmen, daß ein Engel Gottes, nach dem, was geschrieben steht, vom Himmel gefallen war; darum ist er ein Teufel geworden, denn er hatte nach dem getrachtet, was böse ist vor Gott.

18 Und weil er vom Himmel gefallen war und für immer elend geworden war, trachtete er danach, die ganze Menschheit ebenfalls ins Elend zu bringen. Darum sagte er zu Eva, ja, nämlich jene alte Schlange, und zwar der Teufel, der der Vater aller Lügen ist, darum sagte er: Iß von der verbotenen Frucht, und ihr werdet nicht sterben, sondern ihr werdet wie Gott sein, Gut und Böse erkennend.

19 Und nachdem Adam und Eva von der verbotenen Frucht gegessen hatten, wurden sie aus dem Garten von Eden vertrieben, die Erde zu bebauen.

20 Und sie haben Kinder hervorgebracht, ja, selbst die Familie der ganzen Erde.

21 Und die Tage der Menschenkinder wurden verlängert gemäß dem Willen Gottes, so daß sie umkehren können, solange sie im Fleische weilen; darum wurde ihr Zustand zu einem Zustand der Bewährung, und ihre Zeit wurde verlängert, gemäß den Geboten, die der Herr, Gott, den Menschenkindern gab. Denn er gab Gebot, daß alle Menschen umkehren müssen; denn er hat allen Menschen gezeigt, daß sie verloren sind wegen der Übertretung ihrer Eltern.

22 Und nun siehe, wenn Adam nicht übertreten hätte, dann wäre er nicht gefallen, sondern er wäre im Garten von Eden geblieben. Und alle Dinge, die erschaffen waren, hätten in demselben Zustand verbleiben müssen, in dem sie waren, nachdem sie erschaffen wurden; und sie hätten verbleiben müssen immerdar und hätten kein Ende gehabt.

23 Und sie hätten keine Kinder gehabt; darum wären sie in einem Zustand der Unschuld verblieben und hätten nicht Freude gehabt, denn sie kannten kein Elend, und hätten nicht Gutes getan, denn sie kannten keine Sünde.

24 Aber siehe, alles geschah gemäß der Weisheit dessen, der alles weiß.

25 Adam fiel, damit Menschen sein können, und Menschen sind, damit sie Freude haben können.

26 Und der Messias kommt, wenn die Zeit erfüllt ist, damit er die Menschenkinder vom Fall erlöse. Und weil sie vom Fall erlöst sind, so sind sie für immer frei geworden und können Gut von Böse unterscheiden; sie können für sich selbst handeln und müssen nicht auf sich einwirken lassen, außer durch die Strafe des Gesetzes am großen und letzten Tag, gemäß den Geboten, die Gott gegeben hat.

27 Darum sind die Menschen gemäß dem Fleische frei; und alles ist ihnen gegeben, was für den Menschen notwendig ist. Und sie sind frei, um Freiheit und ewiges Leben zu wählen durch den großen Mittler für alle Menschen oder um Gefangenschaft und Tod zu wählen gemäß der Gefangenschaft und Macht des Teufels; denn er trachtet danach, daß alle Menschen so elend seien wie er selbst.

28 Und nun, meine Söhne, möchte ich, daß ihr auf den großen Mittler blickt und auf

seine großen Gebote hört und seinen Worten treu seid und ewiges Leben wählt gemäß dem Willen seines Heiligen Geistes

29 und nicht den ewigen Tod wählt gemäß dem Wollen des Fleisches und des Bösen, das darin ist, wodurch der Geist des Teufels Macht erlangt, gefangenzunehmen, um euch in die Hölle hinabzuführen, damit er in seinem eigenen Reich über euch regiere.

30 Diese wenigen Worte habe ich zu euch allen gesprochen, meine Söhne, in den letzten Tagen meiner Bewährung; und ich habe, gemäß den Worten des Propheten, das gute Teil erwählt. Und es kommt mir allein auf das immerwährende Wohlergehen eurer Seele an. Amen.

## 2 Nephi 3

1 Und nun spreche ich zu dir, Joseph, mein Letztgeborener. Du bist in der Wildnis meiner Bedrängnisse geboren worden; ja, in den Tagen meines größten Leides hat deine Mutter dich geboren.

2 Und möge der Herr auch dir dieses Land, das ein sehr kostbares Land ist, weihen als dein Erbteil und das Erbteil deiner Nachkommen mit deinen Brüdern, zu deiner Sicherheit immerdar, wenn es so ist, daß ihr die Gebote des Heiligen Israels haltet.

3 Und nun, Joseph, mein Letztgeborener, den ich aus der Wildnis meiner Bedrängnisse geführt habe, möge der Herr dich segnen immerdar, denn deine Nachkommen werden nicht völlig vernichtet werden.

4 Denn siehe, du bist die Frucht meiner Lenden; und ich bin ein Abkömmling Josephs, der gefangen nach Ägypten geführt wurde. Und groß waren die Bündnisse des Herrn, die er für Joseph gemacht hat.

5 Darum hat Joseph wahrhaftig unseren Tag geschaut. Und er erhielt vom Herrn die Verheißung, daß aus der Frucht seiner Lenden der Herr, Gott, dem Haus Israel einen rechtschaffenen Zweig erwecken werde; nicht den Messias, sondern einen Zweig, der abgebrochen werden würde, dessen aber dennoch in den Bündnissen des Herrn gedacht werden solle, daß ihnen in den Letzten Tagen der Messias im Geist der Macht kundgetan werden solle, damit sie aus der Finsternis ans Licht geführt würden, ja, aus verborgener Finsternis und aus Gefangenschaft in die Freiheit.

6 Denn Joseph hat wahrhaftig bezeugt, nämlich: Einen Seher wird der Herr, mein Gott, erwecken, der ein erwählter Seher für die Frucht meiner Lenden sein wird.

7 Ja, Joseph hat wahrhaftig gesagt: So spricht der Herr zu mir: Einen erwählten Seher werde ich aus der Frucht deiner Lenden erwecken; und er wird unter der Frucht deiner Lenden hoch geachtet sein. Und ihm werde ich Gebot geben, daß er für die Frucht deiner Lenden, seine Brüder, ein Werk tun wird, das für sie von großem Wert sein wird, nämlich, daß ihnen die Bündnisse zur Kenntnis gebracht werden, die ich mit deinen Vätern gemacht habe.

8 Und ich werde ihm ein Gebot geben, daß er keine andere Arbeit tun wird außer der Arbeit, die ich ihm gebieten werde. Und ich werde ihn in meinen Augen groß machen, denn er wird mein Werk tun.

9 Und er wird groß sein gleichwie Mose, von dem ich gesagt habe, ich würde ihn für euch erwecken, um mein Volk zu befreien, o Haus Israel.

10 Und Mose werde ich erwecken, um dein Volk aus dem Land Ägypten zu befreien.

11 Aber einen Seher werde ich aus der Frucht deiner Lenden erwecken; und ihm werde ich Macht geben, mein Wort für die Nachkommen deiner Lenden hervorzubringen — und

nicht nur, mein Wort hervorzubringen, spricht der Herr, sondern, um sie von meinem Wort zu überzeugen, das schon unter ihnen verbreitet worden sein wird.

12 Darum wird die Frucht deiner Lenden schreiben; und die Frucht der Lenden des Juda wird schreiben; und das, was von der Frucht deiner Lenden geschrieben werden wird, und auch das, was von der Frucht der Lenden des Juda geschrieben werden wird, das wird zusammenwachsen, damit falsche Lehren zuschanden werden und Streitigkeiten beigelegt werden und Friede aufgerichtet werde unter der Frucht deiner Lenden und sie in den Letzten Tagen zur Erkenntnis ihrer Väter und auch zur Erkenntnis meiner Bündnisse gebracht werden, spricht der Herr.

13 Und aus Schwäche heraus wird er stark gemacht werden an dem Tag, da mein Werk unter all meinem Volk beginnen wird, auf daß du, o Haus Israel, wiederhergestellt werdest, spricht der Herr.

14 Und so hat Joseph prophezeit, nämlich: Siehe, diesen Seher wird der Herr segnen; und wer danach trachtet, ihn zu vernichten, wird zuschanden werden; denn diese Verheißung, die ich vom Herrn erlangt habe wegen der Frucht meiner Lenden, wird sich erfüllen. Siehe, ich bin mir gewiß, daß diese Verheißung in Erfüllung gehen wird;

15 und sein Name wird nach mir genannt werden, und er wird nach dem Namen seines Vaters sein. Und er wird mir gleich sein; denn das, was der Herr durch seine Hand hervorbringen wird, durch die Macht des Herrn, wird mein Volk zur Errettung führen.

16 Ja, so hat Joseph prophezeit: Ich bin mir dessen gewiß, so wie ich mir der Verheißung eines Mose gewiß bin; denn der Herr hat zu mir gesagt: Ich werde deine Nachkommen bewahren immerdar.

17 Und der Herr hat gesagt: Ich werde einen Mose erwecken; und ich werde ihm Macht geben in einem Stab; und ich werde ihm Urteilskraft im Schreiben geben. Doch werde ich ihm die Zunge nicht lösen, daß er viel spreche, denn ich werde ihn nicht mächtig machen im Sprechen. Aber ich werde ihm mein Gesetz aufschreiben mit dem Finger meiner eigenen Hand; und ich werde einen Sprecher für ihn machen.

18 Und der Herr hat zu mir auch gesagt: Ich werde erwecken für die Frucht deiner Lenden; und ich werde für ihn einen Sprecher schaffen. Und ich, siehe, ich werde ihm geben, daß er das Geschriebene niederschreibt von der Frucht deiner Lenden für die Frucht deiner Lenden; und der Sprecher deiner Lenden wird es verkünden.

19 Und die Worte, die er schreiben wird, werden die Worte sein, die — wie es in meiner Weisheit ratsam ist — hinausgehen sollen an die Frucht deiner Lenden. Und es wird so sein, als hätte die Frucht deiner Lenden ihnen aus dem Staube zugerufen; denn ich kenne ihren Glauben.

20 Und sie werden aus dem Staube rufen, ja, nämlich Umkehr zu ihren Brüdern, selbst nachdem viele Generationen bei ihnen vergangen sein werden. Und es wird sich begeben: Ihr Ruf wird hinausgehen, ja, gemäß der Einfachheit ihrer Worte.

21 Wegen ihres Glaubens werden ihre Worte aus meinem Mund zu ihren Brüdern gelangen, die die Frucht deiner Lenden sind; und die Schwäche ihrer Worte werde ich in ihrem Glauben stark machen, so daß sie des Bundes gedenken, den ich für deine Väter gemacht habe.

22 Und nun siehe, mein Sohn Joseph, auf diese Weise hat mein Vater vor alters prophezeit.

23 Darum bist du dieses Bundes wegen gesegnet; denn deine Nachkommen werden nicht vernichtet werden, denn sie werden auf die Worte des Buches hören.

24 Und ein Mächtiger wird sich unter ihnen erheben, der viel Gutes wirken wird, in Wort und auch in Tat, und ein Werkzeug sein wird in den Händen Gottes, mit überaus großem

Glauben, damit er mächtige Wunder wirke und das vollbringe, was in den Augen Gottes groß ist, um vieles für das Haus Israel und für die Nachkommen deiner Brüder wiederherzustellen.

25 Und nun, Joseph, gesegnet bist du. Siehe, du bist klein; darum höre auf die Worte deines Bruders Nephi, und es wird dir geschehen, selbst gemäß den Worten, die ich gesprochen habe. Denke an die Worte deines sterbenden Vaters. Amen.

# 2 Nephi 4

1 Und nun spreche ich, Nephi, in bezug auf die Prophezeiungen, von denen mein Vater gesprochen hat, die Joseph betreffen, der nach Ägypten gebracht wurde.

2 Denn siehe, er hat wahrhaftig in bezug auf alle seine Nachkommen prophezeit. Und die Prophezeiungen, die er niedergeschrieben hat — es gibt nicht viele, die größer sind. Und er hat in bezug auf uns und unsere kommenden Generationen prophezeit; und sie sind auf den Platten aus Messing niedergeschrieben.

3 Darum, nachdem mein Vater damit zu Ende gekommen war, in bezug auf die Prophezeiungen Josephs zu sprechen, rief er die Kinder Lamans, seine Söhne und seine Töchter, zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, meine Söhne und meine Töchter, die ihr die Söhne und die Töchter meines Erstgeborenen seid, ich möchte, daß ihr meinen Worten Gehör schenkt.

4 Denn der Herr, Gott, hat gesagt: Insofern ihr meine Gebote haltet, wird es euch wohl ergehen im Land; und insofern ihr meine Gebote nicht haltet, werdet ihr von meiner Gegenwart abgeschnitten werden.

5 Aber siehe, meine Söhne und meine Töchter, ich kann nicht in mein Grab hinabsteigen, ohne daß ich euch einen Segen erteilt habe; denn siehe, ich weiß, wenn ihr auf dem Weg erzogen werdet, den ihr gehen sollt, so werdet ihr nicht davon abweichen.

6 Darum, falls ihr verflucht werdet, siehe, so lasse ich meinen Segen auf euch, damit der Fluch von euch genommen und auf dem Haupt eurer Eltern verantwortet werde.

7 Darum, um meines Segens willen, wird der Herr, Gott, nicht zulassen, daß ihr zugrunde geht; darum wird er zu euch und zu euren Nachkommen barmherzig sein immerdar.

8 Und es begab sich: Nachdem mein Vater damit zu Ende gekommen war, zu den Söhnen und Töchtern Lamans zu sprechen, ließ er die Söhne und Töchter Lemuels vor sich bringen.

9 Und er sprach zu ihnen, nämlich: Siehe, meine Söhne und meine Töchter, die ihr die Söhne und die Töchter meines zweiten Sohnes seid; siehe, ich gebe euch den gleichen Segen, den ich den Söhnen und Töchtern Lamans gegeben habe; darum werdet ihr nicht völlig vernichtet werden, sondern eure Nachkommen werden am Ende gesegnet sein.

10 Und es begab sich: Als mein Vater damit zu Ende gekommen war, zu ihnen zu sprechen, siehe, da sprach er zu den Söhnen Ischmaels, ja, und selbst zu dessen ganzem Haushalt.

11 Und nachdem er damit zu Ende gekommen war, zu ihnen zu sprechen, sprach er zu Sam, nämlich: Gesegnet bist du und deine Nachkommen; denn du wirst das Land ererben gleich deinem Bruder Nephi. Und deine Nachkommen werden zu seinen Nachkommen gezählt werden; und du wirst so sein wie dein Bruder und deine Nachkommen wie seine Nachkommen; und du wirst in all deinen Tagen gesegnet sein.

12 Und es begab sich: Nachdem mein Vater Lehi zu seinem ganzen Haushalt gesprochen

hatte gemäß den Gefühlen seines Herzens und dem Geist des Herrn, der in ihm war, da wurde er alt. Und es begab sich: Er starb und wurde begraben.

13 Und es begab sich: Nicht viele Tage nach seinem Tod wurden Laman und Lemuel und die Söhne Ischmaels wegen der Ermahnungen des Herrn zornig auf mich.

14 Denn ich, Nephi, wurde gedrängt, zu ihnen zu sprechen gemäß seinem Wort; denn ich hatte ihnen vieles gesagt und ebenso mein Vater vor seinem Tod; viele von diesen Worten sind auf meinen anderen Platten niedergeschrieben; denn auf meinen anderen Platten sind die mehr geschichtlichen Teile niedergeschrieben.

15 Und auf diese schreibe ich das, was in meiner Seele ist, und viele der Schriften, die auf den Platten aus Messing eingraviert sind. Denn meine Seele erfreut sich an den Schriften, und mein Herz sinnt über sie nach und schreibt sie nieder zur Belehrung und zum Nutzen meiner Kinder.

16 Siehe, meine Seele erfreut sich an dem, was des Herrn ist; und mein Herz sinnt ständig über das nach, was ich gesehen und gehört habe.

17 Und doch, trotz der großen Güte des Herrn, da er mir seine großen und wunderbaren Werke gezeigt hat, ruft mein Herz aus: O was bin ich doch für ein unglückseliger Mensch! Ja, mein Herz grämt sich meines Fleisches wegen; meine Seele ist bekümmert meiner Übeltaten wegen.

18 Ich bin ringsum umschlossen, wegen der Versuchungen und der Sünden, die mich so leicht bedrängen.

19 Und wenn ich mich freuen möchte, stöhnt mein Herz meiner Sünden wegen; doch ich weiß, in wen ich mein Vertrauen gesetzt habe.

20 Mein Gott ist mein Beistand gewesen; er hat mich durch meine Bedrängnisse in der Wildnis geführt; und er hat mich auf den Wassern der großen Tiefe bewahrt.

21 Er hat mich mit seiner Liebe erfüllt, selbst bis es mir mein Fleisch verzehrt.

22 Er hat meine Feinde zuschanden gemacht und bewirkt, daß sie vor mir beben.

23 Siehe, er hat mein Rufen gehört am Tage, und er hat mir Erkenntnis gegeben durch Visionen in den Stunden der Nacht.

24 Und bei Tage habe ich mich vor ihm zu machtvollem Gebet erkühnt; ja, meine Stimme habe ich emporsteigen lassen in die Höhe, und Engel sind herabgekommen und haben mir gedient.

25 Und auf den Schwingen seines Geistes ist mein Leib auf überaus hohe Berge hinweggeführt worden. Und meine Augen haben Großes geschaut, ja, allzu groß für den Menschen; darum ist mir geboten worden, es nicht niederzuschreiben.

26 Nun denn, wenn ich so Großes gesehen habe, wenn der Herr in seiner Herablassung gegenüber den Menschenkindern mit soviel Barmherzigkeit Menschen besucht hat, warum soll mein Herz weinen und meine Seele im Tal der Trauer verweilen und mein Fleisch dahinschwinden und meine Kraft ermatten, meiner Bedrängnisse wegen?

27 Und warum soll ich mich, meines Fleisches wegen, der Sünde hingeben? Ja, warum soll ich Versuchungen nachgeben, so daß der Böse in meinem Herzen Raum finde, um meinen Frieden zu zerstören und meine Seele zu bedrängen? Warum bin ich zornig meines Feindes wegen?

28 Erwache, meine Seele! Welke nicht länger in Sünde dahin. Freue dich, o mein Herz, und gib dem Feind meiner Seele nicht länger Raum.

29 Erzürne dich nicht abermals meiner Feinde wegen. Laß nicht meine Kraft ermatten meiner Bedrängnisse wegen.

30 Freue dich, o mein Herz, und rufe zum Herrn und sprich: O Herr, ich werde dich

preisen immerdar; ja, meine Seele wird sich freuen an dir, mein Gott und der Fels meiner Errettung.

31 O Herr, wirst du meine Seele erlösen? Wirst du mich aus den Händen meiner Feinde befreien? Wirst du mich zittern machen beim Anblick von Sünde?

32 Mögen die Pforten der Hölle auf immer vor mir verschlossen bleiben, weil ja mein Herz reuig ist und mein Geist zerknirscht ist! O Herr, verschließe nicht die Pforten deiner Rechtschaffenheit vor mir, auf daß ich auf dem Pfad der Niederung wandeln kann, auf daß ich mich streng an den ebenen Weg halte!

33 O Herr, umschließe mich doch ringsum mit dem Gewand deiner Rechtschaffenheit! O Herr, bereite mir doch einen Weg, daß ich meinen Feinden entrinne! Mache doch meinen Pfad vor mir gerade! Lege mir doch keinen Stolperstein in den Weg, sondern mache meinen Weg frei vor mir, und versperre nicht meinen Weg, sondern die Wege meines Feindes.

34 O Herr, ich habe auf dich vertraut, und ich werde auf dich vertrauen immerdar. Ich werde mein Vertrauen nicht in den Arm des Fleisches setzen; denn ich weiß, daß der verflucht ist, der sein Vertrauen in den Arm des Fleisches setzt. Ja, verflucht ist, wer sein Vertrauen in Menschen setzt oder Fleisch zu seinem Arm macht.

35 Ja, ich weiß, daß Gott dem gern gibt, der bittet. Ja, mein Gott wird mir geben, wenn ich nichts Unrechtes bitte; darum werde ich meine Stimme zu dir erheben; ja, ich werde zu dir rufen, mein Gott, dem Fels meiner Rechtschaffenheit. Siehe, meine Stimme wird immerdar emporsteigen zu dir, mein Fels und mein immerwährender Gott. Amen.

# 2 Nephi 5

1 Siehe, es begab sich: Ich, Nephi, schrie wegen des Zornes meiner Brüder viel zum Herrn, meinem Gott.

2 Aber siehe, ihr Zorn gegen mich nahm so sehr zu, daß sie danach trachteten, mir das Leben zu nehmen.

3 Ja, sie murrten gegen mich, nämlich: Unser jüngerer Bruder gedenkt, über uns zu herrschen, und seinetwegen sind wir sehr geplagt gewesen; darum laßt uns ihn jetzt töten, damit wir, seiner Worte wegen, nicht noch mehr bedrängt werden. Denn siehe, wir wollen ihn nicht als unseren Herrscher haben; denn uns, die wir die älteren Brüder sind, steht es zu, über dieses Volk zu herrschen.

4 Ich schreibe nun auf diese Platten nicht alle die Worte, die sie gegen mich murrten. Aber es genügt mir, wenn ich sage, daß sie danach trachteten, mir das Leben zu nehmen.

5 Und es begab sich: Der Herr warnte mich; ich, Nephi, solle von ihnen fortgehen und in die Wildnis fliehen und alle jene, die mit mir kommen wollten.

6 Darum begab es sich: Ich, Nephi, nahm meine Familie sowie Zoram samt seiner Familie und Sam, meinen älteren Bruder, samt seiner Familie und Jakob und Joseph, meine jüngeren Brüder, und ebenso meine Schwestern und alle jene, die mit mir kommen wollten. Und alle jene, die mit mir kommen wollten, waren diejenigen, die an die Warnungen und die Offenbarungen Gottes glaubten; darum hörten sie auf meine Worte.

7 Und wir nahmen unsere Zelte und alles, was uns möglich war, mit und reisten für den Zeitraum vieler Tage durch die Wildnis. Und nachdem wir für den Zeitraum vieler Tage gereist waren, bauten wir unsere Zelte auf.

8 Und mein Volk wollte, daß wir dem Ort den Namen Nephi geben sollten; darum nannten wir ihn Nephi.

9 Und alle jene, die mit mir waren, gaben sich selbst den Namen das Volk Nephi.
10 Und wir waren darauf bedacht, die Richtersprüche und die Satzungen und die Gebote des Herrn in allem zu befolgen, gemäß dem Gesetz des Mose.
11 Und der Herr war mit uns; und es erging uns über die Maßen wohl; denn wir säten Samen, und wir ernteten dann reichlich. Und wir fingen an, Kleinvieh und Herden und Tiere aller Art zu ziehen.
12 Und ich, Nephi, hatte auch die Aufzeichnungen mitgenommen, die auf den Platten aus Messing graviert waren, und auch die Kugel oder den Kompaß, der für meinen Vater von der Hand des Herrn bereitet worden war, gemäß dem, was geschrieben ist.
13 Und es begab sich: Wir begannen, über die Maßen zu gedeihen und uns im Land zu mehren.
14 Und ich, Nephi, nahm das Schwert Labans und verfertigte nach seinem Muster viele Schwerter, damit nicht das Volk, das man jetzt als Lamaniten bezeichnete, auf irgendeine Weise über uns komme und uns vernichte; denn ich kannte ihren Haß gegen mich und meine Kinder und diejenigen, die mein Volk genannt wurden.
15 Und ich lehrte mein Volk, Gebäude zu bauen und allerart Holz zu bearbeiten, ebenso Eisen und Kupfer und Messing und Stahl und Gold und Silber und kostbare Erze, die überreichlich vorhanden waren.
16 Und ich, Nephi, baute einen Tempel; und ich errichtete ihn nach dem Muster des Tempels Salomos, außer daß er nicht aus so vielen kostbaren Dingen erbaut war; denn diese waren im Land nicht zu finden, darum konnte er nicht so erbaut werden wie der Tempel Salomos. Aber die Bauweise war dem Tempel Salomos gleich, und die Arbeit daran war überaus sorgfältig.
17 Und es begab sich: Ich, Nephi, hielt mein Volk an, fleißig zu sein und mit den Händen zu arbeiten.
18 Und es begab sich: Sie wollten, ich solle ihr König sein. Aber ich, Nephi, wünschte, daß sie keinen König haben sollten; dennoch tat ich für sie, was in meiner Macht stand.
19 Und siehe, die Worte des Herrn an meine Brüder, die er über sie gesprochen hatte, daß ich ihr Herrscher und ihr Lehrer sein sollte, hatten sich erfüllt. Darum war ich gemäß den Geboten des Herrn ihr Herrscher und ihr Lehrer gewesen bis zu der Zeit, da sie danach trachteten, mir das Leben zu nehmen.
20 Darum erfüllte sich das Wort des Herrn, das er zu mir gesprochen hatte, nämlich: Insofern sie nicht auf deine Worte hören, werden sie von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten werden. Und siehe, sie sind von seiner Gegenwart abgeschnitten worden.
21 Und er hatte wegen ihres Übeltuns den Fluch über sie kommen lassen, ja, einen schweren Fluch. Denn siehe, sie hatten ihr Herz gegen ihn verhärtet, so daß es wie ein Kieselstein geworden war. Deshalb, da sie weiß waren und überaus anmutig und angenehm, ließ der Herr, Gott, damit sie für mein Volk keinen Anreiz mehr hätten, ihre Haut schwärzlich werden.
22 Und so spricht der Herr, Gott: Ich werde sie widerlich machen für dein Volk, wenn sie nicht von ihren Übeltaten umkehren.
23 Und verflucht seien die Nachkommen dessen, der sich mit ihren Nachkommen vermischt; denn sie werden selbst mit dem gleichen Fluch verflucht sein. Und der Herr sprach es, und es geschah.
24 Und wegen des Fluches, der auf ihnen lastete, wurden sie ein träges Volk, voller Bosheit und Hinterlist, und stellten in der Wildnis den wilden Tieren nach.
25 Und der Herr, Gott, sprach zu mir: Sie werden deinen Nachkommen eine Geißel sein,

um in ihnen die Erinnerung an mich aufzustacheln, und insofern sie sich nicht meiner erinnern und auf meine Worte hören, werden sie sie geißeln, ja, bis zur Vernichtung.

26 Und es begab sich: Ich, Nephi, weihte Jakob und Joseph, auf daß sie im Land meines Volkes Priester und Lehrer seien.

27 Und es begab sich: Wir lebten nach der Weise der Glückseligkeit.

28 Und dreißig Jahre waren vergangen seit der Zeit, da wir Jerusalem verlassen hatten.

29 Und ich, Nephi, hatte auf meinen Platten, die ich gemacht hatte, die Aufzeichnungen über mein Volk so weit geführt.

30 Und es begab sich: Der Herr, Gott, sprach zu mir: Mache andere Platten; und du sollst auf sie vieles eingravieren, was in meinen Augen gut ist, damit dein Volk Nutzen davon habe.

31 Darum, um den Geboten des Herrn gehorsam zu sein, ging ich, Nephi, hin und machte diese Platten, worauf ich diese Dinge eingraviert habe.

32 Und ich habe das eingraviert, was Gott wohlgefällig ist. Und wenn meinem Volk das gefällt, was von Gott ist, so wird ihnen auch das gefallen, was ich auf diese Platten eingraviert habe.

33 Und wenn mein Volk den Wunsch hat, den ausführlicheren Teil der Geschichte meines Volkes kennenzulernen, dann muß es in meinen anderen Platten forschen.

34 Und mir genügt es zu sagen, daß vierzig Jahre vergangen waren, und wir hatten schon Kriege und Streitigkeiten mit unseren Brüdern gehabt.

## 2 Nephi 6

1 Die Worte Jakobs, des Bruders Nephis, die er zum Volk Nephi sprach:

2 Siehe, meine geliebten Brüder, ich, Jakob, berufen von Gott und ordiniert nach der Weise seiner heiligen Ordnung und geweiht von meinem Bruder Nephi, den ihr als König oder Schutzherrn anseht und dem ihr eure Sicherheit anvertraut, siehe, ihr wißt, daß ich überaus vieles zu euch gesprochen habe.

3 Dennoch spreche ich abermals zu euch; denn das Wohlergehen eurer Seele ist mein Wunsch. Ja, ich sorge mich sehr um euch; und ihr wißt selbst, daß dies immer so gewesen ist. Denn ich habe euch mit allem Eifer ermahnt, und ich habe euch die Worte meines Vaters gelehrt; und ich habe zu euch über alles gesprochen, was geschrieben steht, von der Schöpfung der Welt an.

4 Und nun siehe, ich möchte zu euch in bezug auf das sprechen, was ist und was kommen wird; darum will ich euch die Worte Jesajas vorlesen. Und es sind die Worte, die ich auf Wunsch meines Bruders zu euch sprechen soll. Und ich spreche zu euch um euretwillen, damit ihr lernt und den Namen eures Gottes verherrlicht.

5 Und nun, die Worte, die ich vorlesen werde, sind die, welche Jesaja in bezug auf das ganze Haus Israel gesprochen hat; darum können sie auf euch angewandt werden, denn ihr seid vom Haus Israel. Und es gibt vieles, was Jesaja gesprochen hat, das auf euch angewandt werden kann, weil ihr vom Haus Israel seid.

6 Und nun, dies sind die Worte: So spricht der Herr, Gott: Siehe, ich werde meine Hand zu den Andern erheben und mein Banner dem Volk aufrichten; und sie werden deine Söhne auf den Armen bringen, und deine Töchter werden auf ihren Schultern getragen.

7 Und Könige werden deine Pflegeväter sein und ihre Königinnen deine Ammen; sie werden sich vor dir niederbeugen, mit dem Angesicht zur Erde, und den Staub von deinen Füßen lecken; und du wirst wissen, daß ich der Herr bin; denn die werden nicht beschämt

werden, die auf mich warten.

8 Und nun möchte ich, Jakob, etwas in bezug auf diese Worte reden. Denn siehe, der Herr hat mir gezeigt, daß diejenigen, die zu Jerusalem gewesen sind, von woher wir gekommen sind, getötet und gefangen hinweggeführt worden sind.

9 Doch der Herr hat mir gezeigt, daß sie wieder zurückkehren werden. Und er hat mir auch gezeigt, daß der Herr, Gott, der Heilige Israels, sich ihnen im Fleische kundtun wird; und nachdem er sich kundgetan hat, werden sie ihn geißeln und ihn kreuzigen, gemäß den Worten des Engels, der es mir gesagt hat.

10 Und nachdem sie ihr Herz verhärtet und ihren Hals starr gemacht haben gegen den Heiligen Israels, siehe, werden die Strafgerichte des Heiligen Israels über sie kommen. Und es kommt der Tag, da sie geschlagen und bedrängt werden sollen.

11 Darum, nachdem sie hin und her getrieben werden — denn so spricht der Engel, viele werden im Fleische bedrängt werden, und wegen der Gebete der Glaubenstreuen wird es nicht erlaubt werden, daß sie zugrunde gehen — werden sie zerstreut und geschlagen und gehaßt werden; doch wird der Herr barmherzig zu ihnen sein, so daß sie, wenn sie zur Erkenntnis ihres Erlösers kommen, wiederum in die Länder ihres Erbteils gesammelt werden.

12 Und gesegnet sind die Andern, jene, von denen der Prophet geschrieben hat; denn siehe, wenn es so ist, daß sie umkehren und nicht gegen Zion streiten und sich nicht mit jener großen und greuelreichen Kirche vereinigen, werden sie errettet werden; denn der Herr, Gott, wird seine Bündnisse erfüllen, die er für seine Kinder gemacht hat; und aus diesem Grund hat der Prophet dies geschrieben.

13 Darum werden die, die gegen Zion und das Bundesvolk des Herrn streiten, den Staub von ihren Füßen lecken; und das Volk des Herrn wird nicht beschämt werden. Denn das Volk des Herrn sind diejenigen, die auf ihn warten; denn noch immer warten sie auf das Kommen des Messias.

14 Und siehe, gemäß den Worten des Propheten wird der Messias sich zum zweitenmal aufmachen, sie zurückzugewinnen; darum wird er sich ihnen mit Macht und großer Herrlichkeit kundtun, so daß ihre Feinde vernichtet werden, wenn der Tag kommt, da sie an ihn glauben werden; und keinen wird er vernichten, der an ihn glaubt.

15 Und die nicht an ihn glauben, sollen vernichtet werden, sowohl durch Feuer als auch durch Unwetter und durch Erdbeben und durch Blutvergießen und durch Seuche und durch Hungersnot. Und sie werden wissen, daß der Herr Gott ist, der Heilige Israels.

16 Soll die Beute denn dem Mächtigen genommen werden oder der rechtmäßig Gefangene befreit?

17 Aber so spricht der Herr: Selbst die Gefangenen des Mächtigen werden weggenommen werden, und die Beute des Schrecklichen wird befreit werden; denn der Mächtige Gott wird sein Bundesvolk befreien. Denn so spricht der Herr: Ich werde gegen die streiten, die gegen dich streiten —

18 und ich werde diejenigen, die dich bedrücken, mit ihrem eigenen Fleisch speisen; und sie werden trunken sein von ihrem eigenen Blut wie von süßem Wein; und alles Fleisch wird wissen, daß ich, der Herr, dein Erretter bin und dein Erlöser, der Mächtige Jakobs.

## 2 Nephi 7

1 Ja, denn so spricht der Herr: Habe ich dich fortgeschickt, oder habe ich dich für immer verstoßen? Denn so spricht der Herr: Wo ist der Scheidungsbrief eurer Mutter? Zu wem

habe ich dich fortgeschickt, oder an welchen meiner Gläubiger habe ich euch verkauft? Ja, an wen habe ich euch verkauft? Siehe, eurer Übeltaten wegen habt ihr euch selbst verkauft, und eurer Übertretungen wegen ist eure Mutter fortgeschickt.

2 Darum, als ich kam, war niemand da; als ich rief, ja, war keiner da, um zu antworten. O Haus Israel, ist denn meine Hand zu kurz geworden, daß sie nicht erlösen kann, oder habe ich keine Macht, zu befreien? Siehe, mit meiner Zurechtweisung trockne ich das Meer aus; ich mache ihre Flüsse zur Wildnis und ihre Fische stinkend, weil die Gewässer ausgetrocknet sind, und sie sterben vor Durst.

3 Ich kleide die Himmel in Schwärze, und ich mache Sackleinen zu ihrer Hülle.

4 Der Herr, Gott, hat mir die Zunge eines Gelehrten gegeben, damit ich dir zur rechten Zeit ein Wort zu sagen wisse, o Haus Israel. Wenn ihr müde seid, weckt er Morgen für Morgen. Er weckt mir das Ohr, so daß ich höre wie ein Gelehrter.

5 Der Herr, Gott, hat mir das Ohr geöffnet; und ich war nicht widerspenstig, bin auch nicht zurückgewichen.

6 Ich habe meinen Rücken dem Schlagenden dargeboten und meine Wangen denen, die das Haar ausgerissen haben. Ich habe mein Angesicht nicht vor Beschämung und Bespeiung verborgen.

7 Denn der Herr, Gott, wird mir helfen, darum werde ich nicht zuschanden werden. Darum habe ich mein Angesicht hart gemacht wie einen Kieselstein; und ich weiß, daß ich nicht beschämt sein werde.

8 Und der Herr ist nahe, und er rechtfertigt mich. Wer will gegen mich streiten? Laßt uns zusammen vortreten. Wer ist mein Gegner? Laßt ihn hertreten zu mir, und ich werde ihn schlagen mit der Stärke meines Mundes.

9 Denn der Herr, Gott, wird mir helfen. Und alle, die mich schuldig sprechen werden, siehe, sie alle werden zerfallen wie ein Gewand, und die Motten werden sie auffressen.

10 Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, der auf die Stimme seines Knechtes hört, der in Finsternis geht und kein Licht hat?

11 Siehe, ihr alle, die ihr Feuer entzündet, die ihr euch mit Funken umgebt, geht in dem Licht eures Feuers und in den Funken, die ihr entzündet habt. Dies werdet ihr von meiner Hand erhalten — ihr werdet euch in Kummer niederlegen.

## 2 Nephi 8

1 Hört auf mich, ihr, die ihr der Rechtschaffenheit nachfolgt. Blickt hin zum Fels, aus welchem ihr gehauen seid, und zum Loch des Schachtes, aus welchem ihr gegraben seid.

2 Blickt hin zu Abraham, eurem Vater, und zu Sara, sie, die euch geboren hat; denn ich habe ihn allein berufen und ihn gesegnet.

3 Denn der Herr wird Zion trösten, er wird alle ihre wüsten Stätten trösten; und er wird ihre Wildnis wie Eden machen und ihre Wüste gleich dem Garten des Herrn. Freude und Frohsinn werden sich darin finden, Danksagung und Liederklang.

4 Höre auf mich, mein Volk; und schenke mir Gehör, o meine Nation; denn ein Gesetz wird von mir ausgehen, und ich werde machen, daß mein Recht für das Volk als Licht verbleibt.

5 Meine Rechtschaffenheit ist nahe; meine Errettung ist hervorgekommen, und mein Arm wird die Völker richten. Die Inseln werden auf mich harren, und auf meinen Arm werden sie vertrauen.

6 Hebt eure Augen zu den Himmeln empor, und blickt hin zur Erde unterhalb; denn die

Himmel werden vergehen wie Rauch, und die Erde wird zerfallen wie ein Gewand; und die darauf wohnen, werden gleichermaßen sterben. Aber meine Errettung wird sein immerdar, und meine Rechtschaffenheit wird nicht abgeschafft werden.

7 Hört auf mich, ihr, die ihr Rechtschaffenheit kennt, das Volk, in dessen Herz ich mein Gesetz geschrieben habe; fürchtet nicht den Hohn der Menschen, auch seid nicht bange vor ihren Schmähungen.

8 Denn die Motte wird sie fressen wie ein Gewand, und der Wurm wird sie verzehren wie Wolle. Aber meine Rechtschaffenheit wird sein immerdar und meine Errettung von Generation zu Generation.

9 Erwache, erwache! Lege Stärke an, o Arm des Herrn; erwache wie in den alten Tagen. Bist du nicht der, welcher Rahab zerhauen und den Drachen erschlagen hat?

10 Bist du nicht der, welcher das Meer ausgetrocknet hat, die Wasser der großen Tiefe; der die Tiefen des Meeres zum Weg gemacht hat, damit die Losgekauften darüberschreiten?

11 Darum werden die Erlösten des Herrn heimkehren und mit Jauchzen nach Zion kommen; und immerwährende Freude und Heiligkeit werden auf ihrem Haupt sein; und sie werden Frohsinn und Freude erlangen; Mühsal und Trauer werden weithin fliehen.

12 Ich bin derjenige, ja, ich bin derjenige, der euch tröstet. Siehe, wer bist du, daß du dich ängstigst vor dem Menschen, der sterben wird, und vor dem Menschenkind, das wie Gras gemacht werden wird?

13 Und den Herrn vergißt, deinen Schöpfer, der die Himmel ausgespannt hat und die Grundmauern der Erde gelegt, und daß du dich beständig fürchtetest, jeden Tag, vor dem Zorn des Bedrückers, als sei er bereit zu vernichten? Und wo ist der Zorn des Bedrückers?

14 Der verbannte Gefangene eilt, daß er freikomme und daß er nicht sterbe in der Grube, auch, daß es ihm nicht mangle an Brot.

15 Ich aber bin der Herr, dein Gott, dessen Wellen tosten; der Herr der Heerscharen ist mein Name.

16 Und ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt und habe dich im Schatten meiner Hand geborgen, auf daß ich die Himmel pflanze und die Grundmauern der Erde lege und spreche zu Zion: Siehe, du bist mein Volk.

17 Erwache, erwache, stehe auf, o Jerusalem, die du von der Hand des Herrn getrunken hast den Becher seines Zorns — du hast vom Becher des Zitterns den Bodensatz, den ausgepreßten, getrunken —

18 und keiner unter allen Söhnen, die sie zur Welt gebracht hat, der sie leitet; keiner, der sie bei der Hand nimmt, von allen Söhnen, die sie großgezogen hat.

19 Diese zwei Söhne sind zu dir gekommen, wer soll um dich trauern — deine Verwüstung und Zerstörung und die Hungersnot und das Schwert —, und durch wen soll ich dich trösten?

20 Deine Söhne sind dahingesunken, außer diese zwei; sie liegen oben an allen Straßen; wie ein Wildochs im Netz sind sie voll vom Zorn des Herrn, der Zurechtweisung deines Gottes.

21 Darum höre nun dies, du Bedrängte und Trunkene, und nicht vom Wein:

22 So spricht dein Herr, der Herr und dein Gott nimmt sich der Sache seines Volkes an; siehe, ich habe den Becher des Zitterns aus deiner Hand genommen, den Bodensatz vom Becher meines Zorns; du wirst ihn fortan nicht nochmals trinken.

23 Sondern ich werde ihn denen in die Hand geben, die dich bedrängen; die zu deiner Seele gesagt haben: Beuge dich nieder, daß wir darübergehen — und du machtest deinen Leib dem Erdboden gleich und wie eine Straße für die, die darübergingen.

24 Erwache, erwache, lege deine Stärke an, o Zion; lege deine schönen Gewänder an, o Jerusalem, du heilige Stadt; denn von nun an wird in dich kein Unbeschnittener mehr hineingehen und kein Unreiner.

25 Schüttle dir den Staub ab; erhebe dich, setze dich hin, o Jerusalem; löse dich von den Fesseln deines Halses, o gefangene Tochter Zions.

## 2 Nephi 9

1 Und nun, meine geliebten Brüder, ich habe dies vorgelesen, damit ihr von den Bündnissen des Herrn wissen mögt, die er als Bund mit dem ganzen Haus Israel geschlossen hat —

2 die er durch den Mund seiner heiligen Propheten zu den Juden gesprochen hat, selbst vom Anbeginn her, von Generation zu Generation, bis die Zeit kommt, da sie der wahren Kirche und Herde Gottes wiederhergestellt werden, da sie gesammelt werden, heim in die Länder ihres Erbteils, und in allen ihren Ländern der Verheißung angesiedelt sein werden.

3 Siehe, meine geliebten Brüder, ich sage euch dies, damit ihr euch freut und immerdar euer Haupt erhebt wegen der Segnungen, die der Herr, Gott, euren Kindern zuteil werden lassen wird.

4 Denn ich weiß, daß ihr viel geforscht habt, viele von euch, um von Zukünftigem zu wissen; darum weiß ich, daß ihr wißt, daß unser Fleisch dahinschwinden und sterben muß; aber doch werden wir in unserem Leib Gott schauen.

5 Ja, ich weiß, daß ihr wißt, daß er sich im Leib denen zeigen wird, die zu Jerusalem sind, von woher wir gekommen sind; denn es ist ratsam, daß es unter ihnen geschieht; denn für den großen Schöpfer ist es erforderlich, daß er es erduldet, dem Menschen im Fleische untertan zu werden und für alle Menschen zu sterben, auf daß alle Menschen ihm untertan seien.

6 Denn da der Tod über alle Menschen gekommen ist, muß es, um den barmherzigen Plan des großen Schöpfers zu erfüllen, notwendigerweise eine Macht der Auferstehung geben, und die Auferstehung muß dem Menschen notwendigerweise zuteil werden wegen des Falles; und der Fall kam wegen Übertretung; und weil der Mensch in den gefallenen Zustand geraten war, wurde er von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten.

7 Darum muß es notwendigerweise ein unbegrenztes Sühnopfer sein; denn wenn es kein unbegrenztes Sühnopfer wäre, könnte diese Verweslichkeit nicht Unverweslichkeit anziehen. Deshalb hätte das erste Strafgericht, das über den Menschen gekommen ist, notwendigerweise von endloser Dauer sein müssen. Dann aber hätte dieses Fleisch zu seiner Mutter Erde hinsinken müssen, um zu verfaulen und zu zerfallen, um sich nie wieder zu erheben.

8 O die Weisheit Gottes, seine Barmherzigkeit und Gnade! Denn siehe, wenn das Fleisch sich nie wieder erheben würde, müßte unser Geist dem Engel untertan werden, der von der Gegenwart des Ewigen Gottes gefallen und zum Teufel geworden ist, um sich nie wieder zu erheben.

9 Und unser Geist hätte ihm gleich werden müssen und wir Teufel werden, Engel eines Teufels, um aus der Gegenwart unseres Gottes ausgeschlossen zu sein und um bei dem Vater der Lügen zu verbleiben, im Elend wie er selbst; ja, bei dem Wesen, das unsere ersten Eltern verleitet hat, das sich fast in einen Engel des Lichts verwandelt und die Menschenkinder zu geheimen Verbindungen des Mordens und zu allerart geheimen Werken der Finsternis aufstachelt.

10 O wie groß die Güte unseres Gottes, der einen Weg bereitet, damit wir dem Zugriff

dieses furchtbaren Ungeheuers entrinnen können, ja, jenes Ungeheuers, Tod und Hölle, womit ich den Tod des Leibes meine und auch den Tod des Geistes.

11 Und wegen der Art der Befreiung durch unseren Gott, den Heiligen Israels, wird der Tod, von dem ich gesprochen habe, nämlich der zeitliche, seine Toten freigeben; dieser Tod ist das Grab.

12 Und der Tod, von dem ich gesprochen habe, nämlich der geistige Tod, wird seine Toten freigeben; dieser geistige Tod ist die Hölle; darum müssen Tod und Hölle ihre Toten freigeben, und die Hölle muß ihre gefangenen Geister freigeben, und das Grab muß seine gefangenen Leiber freigeben, und der Leib und der Geist des Menschen werden einer dem anderen wiederhergestellt werden; und dies geschieht durch die Macht der Auferstehung des Heiligen Israels.

13 O wie groß der Plan unseres Gottes! Denn anderseits muß das Paradies Gottes die Geister der Rechtschaffenen freigeben und das Grab den Leib der Rechtschaffenen freigeben; und der Geist und der Leib werden einander wiederhergestellt, und alle Menschen werden unverweslich und unsterblich, und sie sind lebendige Seelen und haben vollkommene Erkenntnis gleichwie wir im Fleisch, außer daß unsere Erkenntnis vollkommen sein wird.

14 Darum werden wir eine vollkommene Erkenntnis all unserer Schuld und unserer Unreinheit und unserer Nacktheit haben; und die Rechtschaffenen werden eine vollkommene Erkenntnis ihrer Glückseligkeit und ihrer Rechtschaffenheit haben und sind mit Reinheit bekleidet, ja, nämlich mit dem Gewand der Rechtschaffenheit.

15 Und es wird sich begeben: Wenn alle Menschen von diesem ersten Tod zum Leben geschritten sind, insoweit, daß sie unsterblich geworden sind, müssen sie vor dem Richterstuhl des Heiligen Israels erscheinen; und dann kommt das Gericht, und dann müssen sie gemäß dem heiligen Richterspruch Gottes gerichtet werden.

16 Und gewiß, so wahr der Herr lebt, denn der Herr, Gott, hat es gesagt, und es ist sein ewiges Wort, das nicht vergehen kann, diejenigen, die rechtschaffen sind, werden auch dann noch rechtschaffen sein, und diejenigen, die schmutzig sind, werden auch dann noch schmutzig sein; darum sind die, die schmutzig sind, der Teufel und seine Engel; und sie werden hinweg in immerwährendes Feuer gehen, das für sie bereitet ist; und ihre Qual ist wie ein See von Feuer und Schwefel, dessen Flamme für immer und immer emporsteigt und kein Ende hat.

17 O die Größe und die Gerechtigkeit unseres Gottes! Denn er führt alle seine Worte aus, und sie sind aus seinem Mund hervorgegangen, und sein Gesetz muß erfüllt werden.

18 Aber siehe, die Rechtschaffenen, die Heiligen des Heiligen Israels, sie, die an den Heiligen Israels geglaubt haben, sie, die das Kreuz der Welt ertragen und ihren Schimpf geringgeachtet haben, sie werden das Reich Gottes ererben, das von Grundlegung der Welt an für sie bereitet war, und ihre Freude wird voll sein immerdar.

19 O die Größe der Barmherzigkeit unseres Gottes, des Heiligen Israels! Denn er befreit seine Heiligen von jenem furchtbaren Ungeheuer, dem Teufel, und Tod und Hölle und jenem See von Feuer und Schwefel, der endlose Qual ist.

20 O wie groß die Heiligkeit unseres Gottes! Denn er weiß alles, und es gibt nichts, was er nicht weiß.

21 Und er kommt in die Welt, auf daß er alle Menschen errette, wenn sie auf seine Stimme hören werden; denn siehe, er erleidet die Schmerzen aller Menschen, ja, die Schmerzen jedes lebenden Geschöpfes, sowohl der Männer als auch der Frauen und Kinder, die der Familie Adams angehören.

22 Und er erleidet dies, damit die Auferstehung allen Menschen zuteil werde, damit alle am großen Tag, am Tag des Gerichts, vor ihm stehen können.

23 Und er gebietet allen Menschen, daß sie umkehren müssen und sich in seinem Namen taufen lassen und vollkommenen Glauben an den Heiligen Israels haben, sonst können sie nicht im Reich Gottes errettet werden.

24 Und wenn sie nicht umkehren und an seinen Namen glauben und sich in seinem Namen taufen lassen und bis ans Ende ausharren werden, so müssen sie verdammt werden; denn der Herr, Gott, der Heilige Israels, hat es gesagt.

25 Darum hat er ein Gesetz gegeben; und wo kein Gesetz gegeben ist, da gibt es keine Strafe; und wo es keine Strafe gibt, da gibt es keinen Schuldspruch; und wo es keinen Schuldspruch gibt, hat die große Barmherzigkeit des Heiligen Israels wegen des Sühnopfers Anspruch auf sie; denn sie sind durch seine Macht befreit.

26 Denn das Sühnopfer erfüllt die Forderungen seiner Gerechtigkeit für all jene, denen das Gesetz nicht gegeben ist, so daß sie befreit sind von jenem furchtbaren Ungeheuer, Tod und Hölle, und dem Teufel und dem See von Feuer und Schwefel, nämlich endloser Qual; und sie sind dem Gott wiedergegeben, der ihnen Atem verliehen hat, nämlich dem Heiligen Israels.

27 Aber weh dem, dem das Gesetz gegeben ist, ja, der gleich uns alle die Gebote Gottes hat und der sie übertritt und der die Tage seiner Bewährung vergeudet, denn furchtbar ist sein Zustand!

28 O welch schlauer Plan des Bösen! O die Eitelkeit und die Schwächen und die Narrheit der Menschen! Sind sie gelehrt, so denken sie, sie seien weise, und sie hören nicht auf den Rat Gottes, denn sie schieben ihn beiseite und meinen, sie wüßten aus sich selbst; deshalb ist ihre Weisheit Narrheit, und sie nützt ihnen nicht. Und sie werden zugrunde gehen.

29 Aber es ist gut, gelehrt zu sein, wenn man auf Gottes Ratschläge hört.

30 Aber weh den Reichen, die reich sind an weltlichen Dingen. Denn weil sie reich sind, verachten sie die Armen und verfolgen sie die Sanftmütigen, und ihr Herz hängt an ihren Schätzen; darum ist ihr Schatz ihr Gott. Und siehe, ihr Schatz wird mit ihnen auch zugrunde gehen.

31 Und weh den Tauben, die nicht hören wollen; denn sie werden zugrunde gehen.

32 Weh den Blinden, die nicht sehen wollen; denn sie werden auch zugrunde gehen.

33 Weh denen, deren Herz unbeschnitten ist; denn das Wissen um ihre Übeltaten wird sie am letzten Tag schlagen.

34 Weh dem Lügner, denn er wird in die Hölle hinabgeworfen werden.

35 Weh dem Mörder, der vorsätzlich tötet; denn er wird sterben.

36 Weh denen, die Hurerei begehen; denn sie werden in die Hölle hinabgeworfen werden.

37 Ja, weh denen, die Götzen anbeten; denn der Teufel aller Teufel freut sich über sie.

38 Und schließlich, weh all denen, die in ihren Sünden sterben; denn sie werden zu Gott zurückkehren und sein Angesicht sehen und in ihren Sünden verbleiben.

39 O meine geliebten Brüder, denkt daran, wie furchtbar Übertretungen gegen diesen heiligen Gott sind und wie furchtbar es auch ist, den Verlockungen jenes Verschlagenen nachzugeben. Denkt daran, fleischlich gesinnt zu sein ist Tod, und geistig gesinnt zu sein ist ewiges Leben.

40 O meine geliebten Brüder, schenkt meinen Worten Gehör. Denkt an die Größe des Heiligen Israels. Sagt nicht, ich hätte harte Worte gegen euch gesprochen; denn wenn ihr das tut, lästert ihr die Wahrheit; denn ich habe die Worte eures Schöpfers gesprochen. Ich weiß, die Worte der Wahrheit sind hart gegen alle Unreinheit; aber die Rechtschaffenen

fürchten sie nicht, denn sie lieben die Wahrheit und lassen sich nicht erschüttern.

41 O denn, meine geliebten Brüder, kommt zum Herrn, dem Heiligen. Denkt daran, daß seine Pfade rechtschaffen sind. Siehe, der Weg für den Menschen ist schmal, aber er liegt geradlinig vor ihm, und der Hüter des Tores ist der Heilige Israels; und er setzt dort keinen Knecht ein; und es gibt keinen anderen Weg als den durch das Tor; denn er kann nicht getäuscht werden, denn der Herr, Gott, ist sein Name.

42 Und wer anklopft, dem wird er öffnen; und die Klugen und die Gelehrten und die, die reich sind, die sich aufblasen wegen ihrer Gelehrsamkeit und ihrer Klugheit und ihrer Reichtümer — ja, sie sind es, die er verachtet; und wenn sie dies alles nicht abwerfen und sich vor Gott als töricht erachten und in die Tiefen der Demut hinabsteigen, wird er ihnen nicht öffnen.

43 Aber die Dinge der Weisen und der Besonnenen werden ihnen verborgen bleiben immerdar — ja, jenes Glücklichsein, das für die Heiligen bereitet ist.

44 O meine geliebten Brüder, denkt an meine Worte. Siehe, ich ziehe meine Kleider aus und schüttle sie vor euch; ich bete zum Gott meiner Errettung, er möge mich mit seinem alles durchdringenden Auge ansehen; darum werdet ihr am letzten Tag, wenn alle Menschen nach ihren Werken gerichtet werden, wissen, daß der Gott Israels Zeuge ist, daß ich eure Übeltaten von meiner Seele geschüttelt habe und daß ich mit Klarheit vor ihm stehe und frei bin von eurem Blut.

45 O meine geliebten Brüder, wendet euch ab von euren Sünden; schüttelt ab die Ketten dessen, der euch fest binden möchte; kommt zu dem Gott, der der Fels eurer Errettung ist.

46 Macht eure Seele für jenen herrlichen Tag bereit, da den Rechtschaffenen Gerechtigkeit zuteil werden wird, nämlich den Tag des Gerichts, damit ihr nicht in furchtbarer Angst zurückschreckt; damit ihr nicht eine vollkommene Erinnerung an eure furchtbare Schuld habt und gedrängt seid auszurufen: Heilig, heilig sind deine Richtersprüche, o Herr, Allmächtiger Gott — aber ich kenne meine Schuld; ich habe dein Gesetz übertreten, und meine Übertretungen bleiben mein; und der Teufel hat mich gewonnen, so daß ich seinem furchtbaren Elend zur Beute werde.

47 Aber siehe, meine Brüder, ist es ratsam, daß ich euch die furchtbare Wirklichkeit dieser Dinge bewußt machen soll? Würde ich eure Seele martern, wenn euer Sinn rein wäre? Würde ich klar zu euch sprechen gemäß der Klarheit dessen, was wahr ist, wenn ihr von Sünden befreit wärt?

48 Siehe, wenn ihr heilig wärt, würde ich zu euch von Heiligkeit sprechen; da ihr aber nicht heilig seid und ihr mich als Lehrer anseht, muß es notwendigerweise ratsam sein, daß ich euch über die Folgen der Sünde belehre.

49 Siehe, meine Seele verabscheut Sünde, und mein Herz erfreut sich an Rechtschaffenheit; und ich will den heiligen Namen meines Gottes preisen.

50 Kommt, meine Brüder, alle, die ihr durstig seid, kommt zu den Wassern; und ihr, die ihr kein Geld habt, kommt, kauft und eßt; ja, kommt, kauft Wein und Milch ohne Geld und ohne Kaufpreis.

51 Darum gebt nicht Geld hin für das, was ohne Wert ist, noch eure Arbeit für das, was nicht zufrieden machen kann. Hört eifrig auf mich, und denkt an die Worte, die ich gesprochen habe; und kommt zum Heiligen Israels und labt euch an dem, was nicht zugrunde geht noch verderbt werden kann, und laßt eure Seele an Fettem sich erfreuen.

52 Siehe, meine geliebten Brüder, denkt an die Worte eures Gottes; betet ohne Unterlaß zu ihm bei Tag, und dankt seinem heiligen Namen bei Nacht. Laßt euer Herz sich freuen.

53 Und siehe, wie groß die Bündnisse des Herrn und wie groß seine Herablassung

gegenüber den Menschenkindern; und wegen seiner Größe und seiner Gnade und Barmherzigkeit hat er uns verheißen, daß unsere Nachkommen nicht völlig vernichtet werden sollen gemäß dem Fleische, sondern daß er sie bewahren wird; und in künftigen Generationen werden sie dem Haus Israel ein rechtschaffener Zweig werden.

54 Und nun, meine Brüder, würde ich gern weiter zu euch sprechen; aber am morgigen Tag werde ich euch den übrigen Teil meiner Worte verkünden. Amen.

## 2 Nephi 10

1 Und nun rede ich, Jakob, wieder zu euch, meine geliebten Brüder, über diesen rechtschaffenen Zweig, von dem ich gesprochen habe.

2 Denn siehe, die Verheißungen, die wir erlangt haben, sind Verheißungen für uns gemäß dem Fleisch; darum, wenn mir auch gezeigt worden ist, daß viele von unseren Kindern wegen Unglaubens im Fleisch zugrunde gehen werden, wird Gott doch zu vielen barmherzig sein; und unsere Kinder werden wiederhergestellt werden, damit sie das erlangen können, was ihnen die wahre Kenntnis von ihrem Erlöser bringen wird.

3 Darum muß es, wie ich euch gesagt habe, notwendigerweise ratsam sein, daß Christus — denn in der letzten Nacht hat mir der Engel gesagt, daß dies sein Name sein wird — unter die Juden kommen wird, unter diejenigen, die der schlechtere Teil der Welt sind; und sie werden ihn kreuzigen — denn so ist es für unseren Gott erforderlich, und es gibt keine andere Nation auf Erden, die ihren Gott kreuzigen würde.

4 Denn würden die mächtigen Wundertaten unter anderen Nationen gewirkt werden, so würden sie umkehren und wissen, daß er ihr Gott ist.

5 Aber wegen Priesterlist und Übeltaten werden die zu Jerusalem ihren Hals starr machen gegen ihn, so daß er gekreuzigt wird.

6 Deshalb, wegen ihrer Übeltaten werden Zerstörungen, Hungersnöte, Seuchen und Blutvergießen über sie kommen; und die nicht vernichtet werden, die werden unter alle Nationen zerstreut werden.

7 Aber siehe, so spricht der Herr, Gott: Wenn der Tag kommt, da sie an mich glauben werden, daß ich Christus bin, dann werden sie, wie ich es ihren Vätern gelobt habe, im Fleisch auf Erden wiederhergestellt werden, in die Länder ihres Erbteils.

8 Und es wird sich begeben: Sie werden aus ihrer langen Zerstreuung gesammelt werden von den Inseln des Meeres und von den vier Teilen der Erde; und die Nationen der Andern werden groß sein in meinen Augen, spricht Gott, weil sie sie in die Länder ihres Erbteils bringen.

9 Ja, die Könige der Andern werden für sie Pflegeväter sein, und ihre Königinnen werden Ammen werden; groß sind darum die Verheißungen des Herrn für die Andern, denn er hat es gesagt, und wer kann es bestreiten?

10 Aber siehe, dieses Land, sprach Gott, wird ein Land deines Erbteils sein, und die Andern werden gesegnet sein in dem Land.

11 Und dieses Land wird für die Andern ein Land der Freiheit sein, und es wird in dem Land keine Könige geben, die sich unter den Andern erheben.

12 Und ich werde dieses Land gegen alle anderen Nationen stark machen.

13 Und wer gegen Zion streitet, wird zugrunde gehen, spricht Gott.

14 Denn wer einen König gegen mich aufstellt, wird zugrunde gehen; denn ich, der Herr, der König des Himmels, werde ihr König sein, und ich werde denen ein Licht sein immerdar, die meine Worte hören.

15 Darum, aus diesem Grund, auf daß sich meine Bündnisse erfüllen, die ich für die Menschenkinder gemacht habe, die ich für sie zuwege bringen werde, während sie im Fleische sind, muß ich notwendigerweise die geheimen Werke der Finsternis und der Morde und der Greuel vernichten.

16 Darum, wer gegen Zion streitet, sei er Jude oder einer von den Andern, sei er geknechtet oder frei, sei er männlich oder weiblich, wird zugrunde gehen; denn sie sind es, die die Hure der ganzen Erde sind; denn die nicht für mich sind, die sind gegen mich, spricht unser Gott.

17 Denn ich werde meine Verheißungen erfüllen, die ich den Menschenkindern gemacht habe und die ich für sie zuwege bringen werde, während sie im Fleische sind —

18 darum, meine geliebten Brüder, so spricht unser Gott: Ich werde deine Nachkommen durch die Hand der Andern bedrängen; doch werde ich den Andern das Herz erweichen, so daß sie ihnen wie ein Vater sein werden; darum werden die Andern gesegnet und dem Haus Israel zugezählt werden.

19 Darum werde ich dieses Land deinen Nachkommen und denen, die deinen Nachkommen zugezählt werden, immerdar als das Land ihres Erbteils weihen; denn es ist ein Land, spricht Gott zu mir, erwählt vor allen anderen Ländern; darum will ich von allen Menschen, die darin wohnen, daß sie mich anbeten, spricht Gott.

20 Und nun, meine geliebten Brüder, in Anbetracht dessen, daß unser barmherziger Gott uns so große Kenntnis über dies alles gegeben hat, laßt uns seiner gedenken und unsere Sünden ablegen und nicht den Kopf hängen lassen, denn wir sind nicht verstoßen; zwar sind wir aus dem Land unseres Erbteils vertrieben worden, aber wir sind zu einem besseren Land geführt worden, denn der Herr hat das Meer zu unserem Pfad gemacht, und wir sind auf einer Insel des Meeres.

21 Aber groß sind die Verheißungen des Herrn für die, die auf den Inseln des Meeres sind; und weil von Inseln die Rede ist, muß es notwendigerweise mehr geben als nur diese, und sie werden auch von unseren Brüdern bewohnt.

22 Denn siehe, der Herr, Gott, hat von Zeit zu Zeit, wie er will und wie es ihm gefällt, vom Haus Israel hinweggeführt. Und nun siehe, der Herr gedenkt all derer, die abgebrochen worden sind; darum gedenkt er auch unser.

23 Darum erhebt euer Herz und denkt daran, daß ihr frei seid, für euch selbst zu handeln — den Weg des immerwährenden Todes zu wählen oder den Weg des ewigen Lebens.

24 Darum, meine geliebten Brüder, versöhnt euch mit dem Willen Gottes und nicht dem Willen des Teufels und des Fleisches; und nachdem ihr mit Gott versöhnt seid, denkt daran, daß es nur in der Gnade Gottes ist und durch sie, daß ihr errettet werdet.

25 Darum möge Gott euch vom Tod erwecken durch die Macht der Auferstehung und auch vom immerwährenden Tod durch die Macht des Sühnopfers, damit ihr in das ewige Reich Gottes aufgenommen werdet, damit ihr ihn preist aus göttlicher Gnade. Amen.

## 2 Nephi 11

1 Und nun, Jakob sprach noch vieles mehr zu meinem Volk in jener Zeit; doch nur dieses hier habe ich niederschreiben lassen; denn das, was ich niedergeschrieben habe, genügt mir.

2 Und nun schreibe ich, Nephi, weitere Worte Jesajas, denn meine Seele erfreut sich an seinen Worten. Denn ich werde seine Worte auf mein Volk anwenden, und ich werde sie

allen meinen Kindern kundtun, denn er hat wahrhaftig meinen Erlöser gesehen, ebenso wie ich ihn gesehen habe.

3 Und auch mein Bruder Jakob hat ihn gesehen, wie ich ihn gesehen habe; darum werde ich ihre Worte meinen Kindern kundtun, um ihnen zu beweisen, daß meine Worte wahr sind. Darum, so hat Gott gesprochen, werde ich mein Wort durch das Wort von dreien bestätigen. Doch Gott schickt weitere Zeugen, und er beweist alle seine Worte.

4 Siehe, meine Seele erfreut sich daran, meinem Volk die Wahrheit des Kommens Christi zu beweisen; denn zu diesem Zweck ist das Gesetz des Mose gegeben worden; und alles, was dem Menschen von Anfang der Welt an von Gott gegeben worden ist, weist sinnbildlich auf ihn hin.

5 Und meine Seele erfreut sich auch an den Bündnissen des Herrn, die er für unsere Väter gemacht hat; ja, meine Seele erfreut sich an seiner Gnade und an seiner Gerechtigkeit und Macht und Barmherzigkeit im großen und ewigen Plan der Befreiung vom Tod.

6 Und meine Seele erfreut sich daran, meinem Volk zu bestätigen, daß alle Menschen zugrunde gehen müßten, wenn Christus nicht käme.

7 Denn wenn es keinen Christus gäbe, dann gäbe es keinen Gott; und wenn es keinen Gott gäbe, dann gäbe es uns nicht, denn es hätte keine Schöpfung geben können. Aber es gibt einen Gott, und er ist Christus, und er kommt, wenn sich seine Zeit erfüllt.

8 Und nun schreibe ich einige Worte von Jesaja, so daß diejenigen von meinem Volk, die diese Worte sehen, ihr Herz erheben und sich um aller Menschen willen freuen können. Dies sind nun die Worte, und ihr könnt sie auf euch und auf alle Menschen anwenden.

## 2 Nephi 12

1 Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, geschaut hat in bezug auf Juda und Jerusalem:

2 Und es wird sich begeben in den letzten Tagen, da der Berg des Hauses des Herrn festgegründet zu Häupten der Berge stehen wird und über die Hügel erhaben sein wird und alle Nationen zu ihm hinströmen werden.

3 Und viele Völker werden gehen und sagen: Kommt und laßt uns hinaufgehen zum Berg des Herrn, zum Haus des Gottes Jakobs, und er wird uns in seinen Wegen unterweisen, und wir werden auf seinen Pfaden wandeln; denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und des Herrn Wort von Jerusalem.

4 Und er wird richten zwischen den Nationen und wird viele Völker zurechtweisen: Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Speere zu Winzermessern — Nation wird nicht das Schwert gegen Nation erheben, auch werden sie nicht mehr den Krieg lernen.

5 O Haus Jakob, kommt und laßt uns wandeln im Licht des Herrn; ja, kommt, denn ihr seid alle in die Irre gegangen, ein jeder auf seinen schlechten Wegen.

6 Darum, o Herr, hast du dein Volk, das Haus Jakob, verlassen, weil sie angefüllt sind mit Östlichem und auf Wahrsager hören wie die Philister, und sie haben Gefallen an den Kindern der Fremden.

7 Ihr Land ist auch voll von Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist auch voll von Rossen, und ihrer Kampfwagen ist kein Ende.

8 Ihr Land ist auch voll von Götzen; sie beten das Werk ihrer eigenen Hände an, das, was ihre Finger selbst gemacht haben.

9 Und der gemeine Mann beugt sich nicht nieder, und der große Mann demütigt sich nicht; darum verzeih ihm nicht.

10 O ihr Schlechten, steigt in den Felsen, und verbirg dich im Staub, denn der Schrecken des Herrn und die Herrlichkeit seiner Majestät werden dich schlagen.
11 Und es wird sich begeben: Die stolzen Blicke des Menschen werden erniedrigt und der Hochmut der Menschen wird niedergebeugt werden, und der Herr allein wird erhöht sein an jenem Tag.
12 Denn der Tag des Herrn der Heerscharen kommt bald über alle Nationen, ja, über eine jede; ja, über die Stolzen und Hochmütigen und über jeden, der überheblich ist, und er wird erniedrigt werden.
13 Ja, und der Tag des Herrn wird über alle Zedern des Libanon kommen, denn sie sind hoch und überheblich, und über alle Eichen von Baschan;
14 und über alle hohen Berge und über alle Hügel und über alle Nationen, die überheblich sind, und über jedes Volk;
15 und über jeden hohen Turm und über jede gesicherte Mauer;
16 und über alle Schiffe des Meeres und über alle Schiffe von Tarschisch und über alle gefälligen Bilder.
17 Und der Hochmut des Menschen wird niedergebeugt werden, und der Dünkel der Menschen wird erniedrigt werden; und der Herr allein wird erhöht sein an jenem Tag.
18 Und die Götzen wird er völlig abschaffen.
19 Und sie werden in die Felsenhöhlen kriechen und in die Löcher der Erde, denn der Schrecken des Herrn wird über sie kommen, und die Herrlichkeit seiner Majestät wird sie schlagen, wenn er aufsteht, die Erde schrecklich zu schütteln.
20 An dem Tag wird der Mensch seine Götzen aus Silber und seine Götzen aus Gold, die er sich selbst zur Anbetung gemacht hat, zu den Maulwürfen und zu den Fledermäusen werfen,
21 um sich in die Spalten der Felsen zu verkriechen und oben hinauf in die zerklüfteten Felsen; denn der Schrecken des Herrn wird über sie kommen, und die Majestät seiner Herrlichkeit wird sie schlagen, wenn er aufsteht, die Erde schrecklich zu schütteln.
22 Laßt ab vom Menschen, dessen Hauch in seiner Nase ist; denn wofür ist er zu achten?

## 2 Nephi 13

1 Denn siehe, der Herr, der Herr der Heerscharen, nimmt von Jerusalem und von Juda die Stütze und den Stab weg, den ganzen Stab an Brot und die ganze Stütze an Wasser —
2 den mächtigen Mann und den Kriegsmann, den Richter und den Propheten und den Besonnenen und den Alten,
3 den Hauptmann über fünfzig und den vornehmen Mann und den Ratgeber und den geschickten Handwerker und den beredten Sprecher.
4 Und ich werde ihnen Kinder geben, ihre Fürsten zu sein, und kleine Kinder werden über sie herrschen.
5 Und das Volk wird unterdrückt werden, ein jeder durch den anderen und ein jeder durch seinen Nachbarn; das Kind wird sich erdreisten gegen den Alten und der Geringe gegen den Vornehmen.
6 Wenn ein Mann seinen Bruder von seines Vaters Haus festhalten und sagen wird: Du hast Kleidung, sei du unser Herrscher, und laß nicht diese Trümmer unter deine Hand geraten —
7 an dem Tag wird er beteuern, nämlich: Ich will kein Heilender sein; denn in meinem Haus, da ist weder Brot noch Kleidung; macht mich nicht zum Herrscher des Volkes.

8 Denn Jerusalem ist in Trümmern und Juda ist gefallen, weil ihre Zunge und ihr Tun gegen den Herrn waren, um das Auge seiner Herrlichkeit zu erzürnen.
9 Der Ausdruck ihres Gesichts zeugt gegen sie und verkündet, daß ihre Sünde der von Sodom gleicht, und sie können sie nicht verbergen. Weh ihrer Seele, denn sie haben sich selbst mit Bösem belohnt!
10 Sagt zu den Rechtschaffenen, daß es gut um sie steht; denn sie werden die Früchte ihres Tuns genießen.
11 Weh den Schlechten, denn sie werden zugrunde gehen; denn der Lohn ihrer Hände wird über sie kommen!
12 Und mein Volk, Kinder sind seine Bedrücker, und Frauen herrschen über es. O mein Volk, die dich lenken, bewirken, daß du irregehst, und zerstören den Weg deiner Pfade.
13 Der Herr stellt sich hin, um sich für sie einzusetzen, und steht da, um das Volk zu richten.
14 Der Herr wird mit den Alten seines Volkes und dessen Fürsten ins Gericht gehen; denn ihr habt den Weingarten abgeweidet und das den Armen Geraubte in euren Häusern.
15 Was meint ihr? Ihr schlagt mein Volk in Stücke und zermalmt den Armen das Gesicht, spricht der Herr, Gott, der Heerscharen.
16 Mehr noch, der Herr spricht: Weil die Töchter Zions hochmütig sind und mit hochgerecktem Hals gehen und lüsternen Augen, dabei geziert wandeln und einhertrippeln und mit ihren Füßen klirren —
17 darum wird der Herr den Scheitel der Töchter Zions mit Schorf schlagen, und der Herr wird ihre Scham entblößen.
18 An jenem Tag wird der Herr wegnehmen das Gepränge ihres klirrenden Schmucks und Stirngeflechte und Kopfputz, rund wie der Mond,
19 die Gehänge und die Armspangen und die Halstücher,
20 die Prunkhauben und den Beinschmuck und die Kopfbänder und die Riechkästchen und die Ohrringe,
21 die Ringe und Nasenreife,
22 die schillernden Prachtgewänder und die Mäntel und die Brusttücher und die Kräuselgestecke,
23 die Spiegel und das feine Linnen und Hauben und die Schleier.
24 Und es wird sich begeben: Statt Wohlgeruches wird Gestank sein und statt eines Gürtels ein Riß und statt des Lockenwerks eine Glatze und statt des Mieders eine Sackleinenumgürtung, Brandmal statt Schönheit.
25 Deine Männer werden durch das Schwert fallen und deine Mächtigen im Krieg.
26 Und ihre Pforten werden klagen und trauern; und sie wird verlassen sein und wird auf der Erde sitzen.

## 2 Nephi 14

1 Und an jenem Tag werden sieben Frauen einen Mann festhalten und sagen: Wir werden unser eigenes Brot essen und unsere eigenen Gewänder tragen, nur laß uns deinen Namen führen, damit unsere Schmach genommen sei.
2 An jenem Tag wird der Zweig des Herrn schön und herrlich sein, die Frucht der Erde vorzüglich und angenehm für diejenigen von Israel, die entronnen sind.
3 Und es wird sich begeben: Die in Zion noch übrig und in Jerusalem verblieben sind, werden heilig heißen, ein jeder, der unter die Lebenden eingeschrieben ist in Jerusalem,

4 wenn der Herr erst weggewaschen hat den Schmutz der Töchter Zions und gesäubert hat das Blut Jerusalems aus dessen Mitte durch den Geist des Richtens und durch den Geist des Brennens.
5 Und der Herr wird über jeder Wohnstätte des Berges Zion und über dessen Versammlungen eine Wolke und Rauch bei Tag schaffen und lichten Feuerschein bei Nacht; denn über all der Herrlichkeit Zions wird ein Schutz sein.
6 Und eine Schirmhütte wird da sein zum Schatten vor der Hitze bei Tag und als ein Ort der Zuflucht und ein Obdach bei Sturm und bei Regen.

## 2 Nephi 15

1 Und dann werde ich singen meinem Vielgeliebten einen Gesang über meinen Lieben und seinen Weingarten. Mein Vielgeliebter hat einen Weingarten auf einem sehr fruchtbaren Hügel.
2 Und er umzäunte ihn und sammelte daraus die Steine auf und bepflanzte ihn mit den erlesensten Reben und baute mitten darin einen Turm und machte auch eine Weinkelter darin; und er hoffte, er werde Trauben hervorbringen, und er brachte wilde Trauben hervor.
3 Und jetzt, o Einwohner Jerusalems und Männer von Juda, richtet, ich bitte euch, zwischen mir und meinem Weingarten.
4 Was hätte an meinem Weingarten noch getan werden können, was ich darin nicht getan habe? Doch als ich hoffte, er werde Trauben hervorbringen, hat er wilde Trauben hervorgebracht.
5 Und nun, wohlan, ich will euch sagen, was ich mit meinem Weingarten tun werde — ich werde seine Hecke wegnehmen, und er wird abgeweidet werden; und ich werde seine Mauer einreißen, und er wird zertreten werden.
6 Und ich werde ihn verwüsten lassen; er soll weder beschnitten noch aufgehackt werden, sondern Stachelgestrüpp und Dornen sollen darauf wachsen; ich werde auch den Wolken gebieten, daß sie keinen Regen auf ihn regnen.
7 Denn der Weingarten des Herrn der Heerscharen ist das Haus Israel und die Männer von Juda die Pflanzung seines Wohlgefallens; und er hoffte auf Rechtspruch, und siehe, Bedrückung; auf Rechtschaffenheit, aber siehe, ein Wehgeschrei.
8 Weh denen, die Haus an Haus reihen, bis gar kein Platz mehr ist, auf daß sie allein seßhaft sind inmitten des Landes!
9 In meine Ohren sprach der Herr der Heerscharen: Fürwahr, viele Häuser werden verlassen sein und große und schöne Städte ohne Einwohner.
10 Ja, zehn Morgen Weingarten werden nur ein Bat ergeben, und ein Hómer Aussaat wird ein Efa ergeben.
11 Weh denen, die sich frühmorgens erheben, daß sie starkem Getränk nachlaufen, die bis zur Nacht bleiben, und Wein sie erhitze!
12 Und die Harfe und die Viole, das Tamburin und Flöte und Wein sind bei ihren Gelagen; doch bedenken sie nicht das Werk des Herrn und beachten nicht das Tun seiner Hände.
13 Darum ist mein Volk in Gefangenschaft geraten, weil sie keine Erkenntnis haben, und ihre vornehmen Männer leiden Hunger, und ihre Scharen verschmachten vor Durst.
14 Darum hat die Hölle sich geweitet und den Rachen ohne Maß aufgerissen; und ihre Herrlichkeit und ihre Scharen und ihr Prunk, und wer sich daran freut, wird darein

hinabfahren.
15 Und der gemeine Mann wird erniedrigt werden, und der mächtige Mann wird gedemütigt werden, und die Augen der Hochmütigen werden gedemütigt werden.
16 Aber der Herr der Heerscharen wird in Rechtsprechung erhöht sein, und Gott, der heilig ist, wird geheiligt sein in Rechtschaffenheit.
17 Dann werden die Lämmer auf ihre Weise weiden, und von den wüsten Stätten der Fetten werden sich Fremdlinge nähren.
18 Weh denen, die Übeltun herbeiziehen mit Stricken der Nichtigkeit und Sünde wie mit einem Wagenseil;
19 die sagen: Er beeile sich, beschleunige sein Werk, damit wir es sehen; und der Ratschluß des Heiligen Israels nahe sich und komme, damit wir ihn kennenlernen.
20 Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die Finsternis als Licht und Licht als Finsternis hinstellen, die Bitteres als süß und Süßes als bitter hinstellen!
21 Weh denen, die weise sind in ihren eigenen Augen und klug aus der eigenen Sicht!
22 Weh denen, die mächtig sind im Weintrinken und die starke Männer sind im Mischen starken Getränks;
23 die einen Schlechten gegen Bezahlung rechtfertigen und die Rechtschaffenheit wegnehmen von dem, der rechtschaffen ist!
24 Darum, wie das Feuer die Stoppeln frißt und die Flamme die Spreu verzehrt, so wird ihre Wurzel wie Moder werden, und ihre Blüten werden dahingehen wie Staub; denn sie haben das Gesetz des Herrn der Heerscharen weggeworfen und das Wort des Heiligen Israels verschmäht.
25 Darum ist der Zorn des Herrn gegen sein Volk entflammt, und er hat seine Hand gegen sie ausgestreckt und hat sie geschlagen; und die Berge erzitterten, und ihre Leichen lagen zerrissen mitten auf den Straßen. Bei alldem hat sich sein Zorn nicht abgewendet, und seine Hand ist noch immer ausgestreckt.
26 Und er wird ein Panier erheben für die Nationen von fern und wird sie herbeipfeifen von den Enden der Erde; und siehe, sie werden schnell eilend kommen; keiner unter ihnen wird müde sein oder straucheln.
27 Keiner wird schlummern oder schlafen; auch wird der Gürtel ihrer Lenden nicht gelöst sein und der Riemen ihrer Schuhe nicht aufgelöst;
28 deren Pfeile werden geschärft sein und alle ihre Bogen gespannt; und die Hufe ihrer Rosse sind Kieseln gleich zu achten und ihre Räder gleich einem Wirbelsturm, ihr Brüllen gleich einem Löwen.
29 Sie werden brüllen wie junge Löwen; ja, sie werden brüllen und die Beute packen und werden sie in Sicherheit bringen, und keiner wird befreien.
30 Und an dem Tag werden sie gegen sie hinbrüllen wie das Brüllen des Meeres; und wenn sie auf das Land blicken, siehe, Finsternis und Bangen, und das Licht ist an seinen Himmeln verfinstert.

## 2 Nephi 16

1 In dem Jahr, als König Usija starb, sah ich auch den Herrn sitzen auf einem Thron, hoch und erhaben, und seine Schleppe füllte den Tempel.
2 Darüber standen die Serafim, ein jeder hatte sechs Flügel; mit zweien bedeckte er sich das Angesicht, und mit zweien bedeckte er sich die Füße, und mit zweien flog er.
3 Und einer rief einem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der

Heerscharen; die ganze Erde ist voll von seiner Herrlichkeit.
4 Und die Türpfosten erbebten von der Stimme des Rufers, und das Haus war mit Qualm gefüllt.
5 Da sprach ich: Weh über mich! Denn ich vergehe, bin ich doch ein Mensch mit unreinen Lippen; und ich wohne inmitten eines Volkes mit unreinen Lippen; denn meine Augen haben den König gesehen, den Herrn der Heerscharen.
6 Dann flog einer der Serafim her zu mir, und in seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit der Zange vom Altar genommen hatte;
7 und er legte sie mir auf den Mund und sprach: Siehe, dies hat deine Lippen berührt; und dein Übeltun ist hinweggenommen und deine Sünde gesühnt.
8 Auch hörte ich des Herrn Stimme, nämlich: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich.
9 Und er sprach: Geh und sage diesem Volk: Hört wirklich her, aber sie verstanden nicht; und seht wirklich her, aber sie nahmen nicht wahr.
10 Mache diesem Volk das Herz fett, und mache ihm die Ohren schwer, und verschließe ihm die Augen — damit es nicht mit seinen Augen sehe und mit seinen Ohren höre und mit seinem Herzen verstehe und bekehrt und geheilt werde.
11 Da sprach ich: Wie lange, Herr? Und er sprach: Bis daß die Städte wüst geworden sind, ohne Einwohner, und die Häuser menschenleer und das Land völlig verlassen ist
12 und der Herr die Menschen weit entfernt hat; denn es wird eine große Verlassenheit inmitten des Landes sein.
13 Und doch wird ein Zehntel da sein, und sie werden wiederkehren und abgeweidet werden, dem Lindenbaum gleich und der Eiche gleich, deren Wesen in ihnen bleibt, wenn sie die Blätter abwerfen; so wird der heilige Same das Wesen derer sein.

## 2 Nephi 17

1 Und es begab sich: In den Tagen Ahas', des Sohnes Jotams, des Sohnes Usijas, König von Juda, zogen Rezin, König von Syrien, und Pekach, der Sohn Remaljas, König von Israel, hinauf gegen Jerusalem, es zu bekriegen, vermochten aber nicht, es zu überwältigen.
2 Und es wurde dem Haus David gemeldet, nämlich: Syrien hat sich verbündet mit Efraim. Und da bebte sein Herz und das Herz seines Volkes, wie die Bäume des Waldes beben vom Wind.
3 Da sprach der Herr zu Jesaja: Gehe jetzt hinaus, dem Ahas zu begegnen, du und dein Sohn Schear-Jaschub, ans Ende der Rinne des oberen Teichs an der Straße zum Walkerfeld,
4 und sprich zu ihm: Gib acht und bleibe ruhig; fürchte dich nicht, und dein Herz verzage nicht vor den Stümpfen dieser zwei qualmenden Feuerbrände, vor dem grimmigen Zorn Rezins samt Syrien und dem des Sohnes Remaljas.
5 Zwar haben Syrien, Efraim und der Sohn Remaljas Böses gegen dich beschlossen, nämlich:
6 Laßt uns hinaufgehen gegen Juda und es plagen, und laßt uns da für uns eine Bresche machen und in seiner Mitte einen König einsetzen, ja, den Sohn Tabeals.
7 So spricht der Herr, Gott: Das wird nicht bestehen, auch wird es sich nicht begeben.
8 Denn das Haupt von Syrien ist Damaskus und das Haupt von Damaskus Rezin; und in fünfundsechzig Jahren wird Efraim zerbrochen sein, daß es kein Volk mehr ist.
9 Und das Haupt von Efraim ist Samaria, und das Haupt von Samaria ist Remaljas Sohn. Wenn ihr nicht glaubt, so werdet ihr gewiß nicht bestehen bleiben.

10 Und weiter, der Herr sprach wiederum zu Ahas, nämlich:
11 Fordere dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott; fordere es entweder in den Tiefen oder oben in den Höhen.
12 Aber Ahas sprach: Ich will nicht fordern, und ich will den Herrn auch nicht versuchen.
13 Und er sprach: Hört nun her, o Haus David: Ist es euch zu wenig, Menschen zu ermüden, daß ihr auch meinen Gott ermüden wollt?
14 Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger werden und wird einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel nennen.
15 Butter und Honig wird er essen, damit er wisse, das Böse zurückzuweisen und das Gute zu erwählen.
16 Denn ehe das Kind weiß, das Böse zurückzuweisen und das Gute zu erwählen, wird das Land, vor dem dir graut, verlassen sein von seinen beiden Königen.
17 Der Herr wird über dich und über dein Volk und über das Haus deines Vaters Tage kommen lassen, wie sie nicht gekommen sind seit dem Tage, da Efraim von Juda gewichen ist, den König von Assyrien.
18 Und es wird sich an dem Tag begeben: Der Herr wird die Fliege, die selbst am äußersten Ende Ägyptens ist, und die Biene, die im Lande Assyrien ist, herbeipfeifen.
19 Und sie werden kommen und werden sich allesamt niederlassen in den verlassenen Tälern und in den Felsenhöhlen und auf allen Dornen und auf allen Büschen.
20 Am selben Tag wird der Herr mit einem gedungenen Schermesser, mit denen von jenseits des Flusses, mit dem König von Assyrien, das Haupt und das Haar der Beine scheren; und es wird auch den Bart hinwegraffen.
21 Und es wird sich begeben: An dem Tag hält sich jemand eine junge Kuh und zwei Schafe;
22 und es wird sich begeben: So reichlich werden sie Milch geben, daß er Butter essen wird; denn Butter und Honig wird jeder essen, der im Land übriggeblieben ist.
23 Und an dem Tag wird es sich begeben: Jeder Ort, wo es tausend Weinreben zu tausend Silberstücken gegeben hat, wird zu Stachelgestrüpp und Dornen geworden sein.
24 Mit Pfeilen und mit Bogen wird man dorthin kommen; denn das ganze Land wird Stachelgestrüpp und Dornen sein.
25 Und alle Berge, die man mit der Hacke behackt, da wird die Furcht vor Stachelgestrüpp und Dornen nicht mehr hinkommen, sondern man schickt Rinder dorthin, und Kleinvieh wird da trotten.

## 2 Nephi 18

1 Und weiter sprach das Wort des Herrn zu mir: Nimm dir eine große Schriftrolle und schreibe darauf mit Menschengriffel: Für Maher-Schalal-Hasch-Bas.
2 Und ich nahm mir treue Zeugen, zu berichten — Urija, den Priester, und Sacharja, den Sohn Jeberechjas.
3 Und ich ging zu der Prophetin; und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn. Da sagte der Herr zu mir: Nenne seinen Namen Maher-Schalal-Hasch-Bas.
4 Denn siehe, noch ehe der Knabe zu schreien weiß: Mein Vater! und: Meine Mutter!, wird man schon die Reichtümer von Damaskus und die Beute von Samaria hintragen vor den König von Assyrien.
5 Der Herr sprach auch wiederum zu mir, nämlich:

6 Weil dieses Volk die Wasser von Schiloach zurückgewiesen hat, die ruhig fließen, und sich freut an Rezin und dem Sohn Remaljas,
7 nun siehe, darum läßt der Herr über sie heraufkommen die Wasser des Flusses, die mächtigen und vielen, ja, den König von Assyrien und all seine Herrlichkeit; und er wird über alle seine Stromrinnen treten und alle seine Ufer überfluten.
8 Und er wird in Juda eindringen; er wird überschwemmen und überfluten, er wird sogar bis an den Hals reichen; und seine ausgestreckten Schwingen werden die Breite deines Landes bedecken, o Immanuel.
9 Tut euch zusammen, o ihr Völker, und ihr werdet in Stücke zerbrochen werden; und horcht auf, ihr von den fernen Ländern; rüstet euch, und ihr werdet in Stücke zerbrochen werden; rüstet euch, und ihr werdet in Stücke zerbrochen werden.
10 Beratet euch miteinander, und es wird zunichte werden; redet das Wort, und es wird nicht bestehen; denn Gott ist mit uns.
11 Denn so hat der Herr zu mir gesprochen mit starker Hand und hat mir Weisung gegeben, daß ich nicht auf dem Wege dieses Volkes gehen soll, nämlich:
12 Sagt nicht: Eine Verschwörung! zu allem, wozu dieses Volk sagt: Eine Verschwörung!; fürchtet auch nicht ihre Furcht, und ängstigt euch nicht.
13 Heiligt den Herrn der Heerscharen selbst; und er sei eure Furcht, und er sei euer Schrecken.
14 Und er wird zum heiligen Zufluchtsort werden; aber zum Stolperstein und zum Fels des Anstoßes den beiden Häusern Israel, zum Fallstrick und zum Fangnetz den Einwohnern Jerusalems.
15 Und viele von ihnen werden stolpern und fallen und zerschmettert und verstrickt und gefangen werden.
16 Binde das Zeugnis zu, versiegle das Gesetz unter meinen Jüngern.
17 Und ich will auf den Herrn warten, der sein Angesicht vor dem Haus Jakob verbirgt, und ich will auf ihn hoffen.
18 Siehe, ich und die Kinder, die der Herr mir gegeben hat, sind zu Zeichen und zu Wundern geworden in Israel, vom Herrn der Heerscharen, der auf dem Berge Zion wohnt.
19 Und wenn man zu euch sprechen wird: Wendet euch an die, die Totengeister haben, und an Zauberer, die da piepsen und murmeln — soll sich ein Volk nicht an seinen Gott wenden, daß die Lebenden von den Toten hören?
20 Hin zum Gesetz und zum Zeugnis; und wenn sie nicht gemäß diesem Wort sprechen, so deshalb, weil kein Licht in ihnen ist.
21 Und sie werden darin umherziehen, schwer bedrängt und hungrig; und es wird sich begeben: Wenn sie hungrig sind, werden sie sich ärgern und ihrem König und ihrem Gott fluchen und nach oben blicken.
22 Und sie werden auf die Erde blicken und Beunruhigung und Finsternis sehen, Düsternis der Schmerzen, und werden in die Finsternis getrieben.

## 2 Nephi 19

1 Doch die Düsternis wird nicht so sein wie damals in ihrer Plage, als er zuerst das Land Sebulon und das Land Naftali nur leicht bedrängt hat und nachher schmerzlicher bedrängt hat am Weg des Roten Meeres, jenseits des Jordans, im Galiläa der Nationen.
2 Das Volk, das in Finsternis wandelte, hat ein großes Licht gesehen; die da wohnen im Land des Todesschattens, auf sie hat das Licht geleuchtet.

3 Du hast die Nation vermehrt und groß gemacht die Freude; sie freuen sich vor dir, gleich der Freude bei der Ernte und wie Männer sich freuen, wenn sie die Beute teilen.
4 Denn du hast zerbrochen das Joch seiner Bürde und den Stock seiner Schulter, die Rute seines Bedrückers.
5 Denn jeder Kampf des Kriegers geht mit wirrem Lärm und blutgetränkten Kleidern einher; dieser aber wird mit Brand und Feuerfraß einhergehen.
6 Denn uns ist ein Kind geboren, uns ist ein Sohn gegeben; und die Herrschaft wird auf seiner Schulter sein; und sein Name wird genannt werden: Wunderbar, Ratgeber, der Mächtige Gott, der Immerwährende Vater, der Fürst des Friedens.
7 Die Mehrung der Herrschaft und des Friedens hat kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Reich, es zu ordnen und es aufzurichten mit Richterspruch und mit Gerechtigkeit fortan, ja, für immer. Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird dies vollbringen.
8 Der Herr hat sein Wort gesandt zu Jakob, und es ist auf Israel niedergefallen.
9 Und alles Volk wird es erfahren, ja, Efraim und die Bewohner Samarias, die mit Stolz und überheblichem Herzen sprechen:
10 Die Ziegel sind eingestürzt, aber wir werden mit behauenen Steinen bauen; die Maulbeerbäume sind abgehauen worden, aber wir werden an ihre Stelle Zedern setzen.
11 Darum wird der Herr die Widersacher Rezins gegen es aufstellen und seine Feinde zusammenbringen;
12 die Syrer von vorn und die Philister von hinten; und sie werden Israel fressen mit offenem Maul. Bei alldem hat sich sein Zorn nicht abgewendet, und seine Hand ist noch immer ausgestreckt.
13 Denn das Volk wendet sich nicht zu dem, der es schlägt, auch sucht es nicht den Herrn der Heerscharen.
14 Darum wird der Herr abschneiden von Israel Kopf und Schwanz, Zweig und Binse an einem Tag.
15 Der Alte, er ist der Kopf; und der Prophet, der Lügen predigt, er ist der Schwanz.
16 Denn die Führer dieses Volkes führen es in die Irre; und die sich von ihnen führen lassen, werden vernichtet.
17 Darum wird der Herr an ihren Jünglingen keine Freude haben und wird sich nicht erbarmen ihrer Vaterlosen und Witwen; denn jeder von ihnen ist ein Heuchler und ein Übeltäter, und jeder Mund redet Torheit. Bei alldem hat sich sein Zorn nicht abgewendet, und seine Hand ist noch immer ausgestreckt.
18 Denn Schlechtigkeit brennt wie das Feuer; sie wird das Stachelgestrüpp und die Dornen verzehren und wird das Dickicht der Wälder entzünden, und sie werden hochwirbeln wie eine Rauchsäule.
19 Vom Grimm des Herrn der Heerscharen ist das Land verfinstert, und das Volk wird wie der Fraß des Feuers sein; keiner wird seinen Bruder schonen.
20 Und man wird zur rechten Hand schlingen und hungrig sein; und man wird zur linken Hand fressen, und sie werden nicht satt sein; sie werden ein jeder das Fleisch seines eigenen Armes fressen —
21 Manasse Efraim und Efraim Manasse; sie miteinander werden gegen Juda sein. Bei alldem hat sich sein Zorn nicht abgewendet, und seine Hand ist noch immer ausgestreckt.

# 2 Nephi 20

1 Weh denen, die ungerechte Beschlüsse beschließen und die Schmerzliches schreiben, was sie verordnet haben,

2 um die Bedürftigen vom Gericht abzuweisen und die Armen meines Volkes ihres Rechtes zu berauben, so daß Witwen ihre Beute werden und sie die Vaterlosen plündern können!

3 Und was werdet ihr tun am Tag der Heimsuchung und in der Verwüstung, die von fernher kommen wird? Zu wem werdet ihr fliehen um Hilfe? Und wo werdet ihr eure Herrlichkeit lassen?

4 Ohne mich werden sie unter den Gefangenen kauern, und sie werden unter den Erschlagenen fallen. Bei alldem hat sich sein Zorn nicht abgewendet, und seine Hand ist noch immer ausgestreckt.

5 O Assyrer, die Rute meines Zorns; und der Stock in ihrer Hand ist ihr Unwille.

6 Ich werde ihn aussenden gegen eine heuchlerische Nation, und gegen das Volk meines Grimms werde ich ihm befehlen, den Raub zu nehmen und die Beute zu nehmen und sie niederzutreten wie den Kot auf der Straße.

7 Er jedoch meint es nicht so, und sein Herz denkt nicht so; sondern im Herzen ist es ihm, zu vernichten und abzuschneiden nicht wenige Nationen.

8 Denn er spricht: Sind nicht meine Fürsten allesamt Könige?

9 Ist nicht Kalne wie Karkemisch? Ist nicht Hamat wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damaskus?

10 Wie meine Hand gegründet hat die Reiche der Götzen; und ihre Schnitzbilder übertrafen die von Jerusalem und von Samaria;

11 sollte ich nicht, wie ich Samaria und seinen Götzen getan habe, ebenso Jerusalem und seinen Götzen tun?

12 Darum wird es sich begeben: Wenn der Herr sein ganzes Werk an dem Berg Zion und an Jerusalem vollbracht hat, werde ich die Frucht des stolzen Herzens des Königs von Assyrien und die Prahlerei seiner stolzen Augen bestrafen.

13 Denn er spricht: Durch die Kraft meiner Hand und durch meine Weisheit habe ich das getan, denn ich bin klug; und ich habe die Grenzen der Völker versetzt und habe ihre Schätze geraubt, und ich habe die Bewohner niedergemacht wie ein Tapferer.

14 Und meine Hand hat die Reichtümer der Völker gefunden wie ein Nest; und wie man verlassene Eier zusammenrafft, so habe ich die ganze Erde zusammengerafft; und da war keiner, der den Flügel regte oder den Schnabel aufsperrte oder piepste.

15 Darf die Axt prahlen wider den, der damit haut? Darf die Säge sich großtun wider den, der sie zieht? Als wollte die Rute sich schwingen gegen die, die sie erheben, oder als wollte der Stock sich emporheben, als sei er kein Holz!

16 Darum wird der Herr, der Herr der Heerscharen, unter seine Fetten Magerkeit senden; und unter seiner Herrlichkeit wird er einen Brand entzünden wie einen Feuerbrand.

17 Und das Licht Israels wird wie ein Feuer werden und sein Heiliger wie eine Flamme und wird brennen und wird fressen seine Dornen und sein Stachelgestrüpp an einem Tag

18 und wird die Herrlichkeit seines Waldes und seines fruchtbaren Feldes verzehren, sowohl Seele als auch Leib; und es wird mit ihnen sein, als sinke ein Bannerträger dahin.

19 Und der Rest der Bäume seines Waldes werden wenige sein, daß ein Kind sie aufschreiben könnte.

20 Und es wird sich begeben: An dem Tag werden der Überrest Israels und die

Entronnenen des Hauses Jakob sich nicht mehr stützen auf den, der sie geschlagen hat, sondern werden sich stützen auf den Herrn, den Heiligen Israels, in Wahrheit.

21 Der Überrest wird zurückkehren, ja, nämlich der Überrest Jakobs, zum mächtigen Gott.

22 Denn wenn auch dein Volk Israel wie der Sand des Meeres wäre, nur ein Überrest davon wird zurückkehren; die beschlossene Vernichtung wird überfließen von Rechtschaffenheit.

23 Denn der Herr, Gott, der Heerscharen wird eine Vernichtung vollbringen, ja, festgelegt für das ganze Land.

24 Darum, so spricht der Herr, Gott, der Heerscharen: O mein Volk, das in Zion wohnt, fürchte dich nicht vor dem Assyrer; er wird dich mit einer Rute schlagen und wird seinen Stab gegen dich erheben nach der Weise Ägyptens;

25 doch nur noch eine ganz kleine Weile, und der Unwille wird enden und mein Zorn in ihrer Vernichtung.

26 Und der Herr der Heerscharen wird eine Geißel aufstacheln gegen ihn wie beim Gemetzel gegen Midian am Rabenfelsen, und wie seine Rute über dem Meer war, so wird er sie heben nach der Weise Ägyptens.

27 Und es wird sich begeben: An dem Tag wird seine Bürde von deiner Schulter genommen werden und sein Joch von deinem Hals, und das Joch wird zerschlagen werden um der Salbung willen.

28 Er ist schon nach Aja gekommen; er ist durch Migron gezogen; in Michmas hat er seine Wagen gelagert.

29 Sie sind über den Paß gezogen; sie haben ihr Lager zu Geba aufgeschlagen; Ramat fürchtet sich, Sauls Gibea ist geflohen.

30 Erhebe die Stimme, o Tochter Gallims; laß sie hören bis Lajescha, o armes Anatot.

31 Madmena ist entwichen, die Einwohner von Gebim sammeln sich zur Flucht.

32 Den Tag noch wird er haltmachen in Nob; er wird seine Hand schwingen gegen den Berg der Tochter Zions, den Hügel von Jerusalem.

33 Siehe, der Herr, der Herr der Heerscharen, wird den Ast abhauen mit Schreckensgewalt, und die von hoher Gestalt werden gefällt werden, und die Hochmütigen werden erniedrigt werden.

34 Und er wird das Dickicht der Wälder niederschneiden mit Eisen, und der Libanon wird fallen durch einen Mächtigen.

## 2 Nephi 21

1 Und es wird sprießen eine Rute aus dem Stamm Isai, und ein Zweig wird aus seinen Wurzeln wachsen.

2 Und der Geist des Herrn wird auf ihm ruhen, der Geist der Weisheit und des Verstehens, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn,

3 und wird ihm schnelles Verstehen geben in der Furcht des Herrn; und er wird nicht nach dem Sehen seiner Augen richten, auch nicht nach dem Hören seiner Ohren zurechtweisen.

4 Sondern in Rechtschaffenheit wird er die Armen richten und mit Geradheit zurechtweisen für die Sanftmütigen der Erde; und er wird die Erde mit der Rute seines Mundes schlagen, und mit dem Hauch seiner Lippen wird er die Schlechten töten.

5 Und Rechtschaffenheit wird der Gurt seiner Lenden sein und Treue der Gurt seiner Hüften.
6 Auch der Wolf wird dann beim Lamm wohnen, und der Leopard wird beim Böcklein lagern und das Kalb und der junge Löwe und Mastvieh beisammen; und ein kleines Kind wird sie führen.
7 Und die Kuh und der Bär werden weiden; ihre Jungen werden zusammen lagern; und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind.
8 Und der Säugling wird an der Höhle der Otter spielen, und das entwöhnte Kind wird seine Hand in das Loch der Viper stecken.
9 Sie werden nicht verletzen noch zerstören auf meinem ganzen heiligen Berg; denn die Erde wird voll sein von der Erkenntnis des Herrn, wie die Wasser das Meer bedecken.
10 Und an jenem Tag wird da ein Wurzelsproß von Isai sein, der wird dastehen als Panier der Völker; nach ihm werden die Andern suchen, und seine Ruhe wird herrlich sein.
11 Und es wird sich begeben: An jenem Tag wird der Herr wieder, zum zweitenmal, seine Hand heben, um den Überrest seines Volkes, der übriggeblieben ist, zurückzugewinnen aus Assyrien und aus Ägypten und aus Patros und aus Kusch und aus Elam und aus Schinar und aus Hamat und von den Inseln des Meeres.
12 Und er wird ein Panier aufstellen für die Nationen und wird die Verstoßenen Israels zusammenbringen und sammeln die Zerstreuten Judas von den vier Ecken der Erde.
13 Der Neid Efraims wird auch weichen, und die Widersacher Judas werden abgeschnitten werden; Efraim wird nicht neidisch sein auf Juda, und Juda wird Efraim nicht plagen.
14 Sondern sie werden westwärts fliegen, den Philistern auf die Schultern; sie werden die vom Osten vereint plündern; sie werden ihre Hand auf Edom und Moab legen, und die Kinder Ammon werden ihnen gehorchen.
15 Und der Herr wird die Zunge des ägyptischen Meeres völlig zerschlagen; und mit seinem mächtigen Wind wird er seine Hand über dem Fluß schwingen und wird ihn in die sieben Ströme schlagen und Menschen trockenen Schuhs darübergehen lassen.
16 Und es wird eine Straße sein aus Assyrien für den Überrest seines Volkes, der übriggeblieben ist, gleichwie es gewesen ist für Israel an dem Tag, da es aus dem Land Ägypten heraufgezogen ist.

## 2 Nephi 22

1 Und an jenem Tag wirst du sprechen: O Herr, ich preise dich; zwar warst du über mich erzürnt, doch hat dein Zorn sich abgewendet, und du hast mich getröstet.
2 Siehe, Gott ist meine Errettung; ich werde vertrauen und mich nicht fürchten; denn der Herr Jehova ist meine Stärke und mein Lied; er ist auch meine Errettung geworden.
3 Darum werdet ihr mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen der Errettung.
4 Und an jenem Tag werdet ihr sprechen: Preist den Herrn, ruft seinen Namen an, verkündet seine Taten unter den Völkern, sagt an, daß sein Name erhaben ist.
5 Lobsingt dem Herrn, denn er hat Vortreffliches getan; das ist bekannt auf der ganzen Erde.
6 Jauchze und juble, du Einwohner Zions; denn groß ist der Heilige Israels in deiner Mitte.

# 2 Nephi 23

1 Die Bürde auf Babylon, die Jesaja, der Sohn des Amoz, gesehen hat.
2 Hißt ein Banner auf hohem Berge, ruft ihnen mit lauter Stimme zu, winkt mit der Hand, daß sie einziehen durch die Tore der Edlen.
3 Ich habe meine Geheiligten aufgeboten, ich habe auch meine Mächtigen gerufen; denn mein Zorn ist nicht auf denen, die sich an meiner Hoheit freuen.
4 Der Lärm der Schar auf den Bergen so wie von einem großen Volk, ein heftiges Getöse von den Königreichen von versammelten Nationen; der Herr der Heerscharen mustert die Kampfscharen.
5 Sie kommen aus einem fernen Land, vom Ende des Himmels her, ja, der Herr und die Waffen seines Unwillens, um das ganze Land zu zerstören.
6 Heult, denn der Tag des Herrn ist nah; er wird wie eine Zerstörung vom Allmächtigen kommen.
7 Darum werden alle Hände erschlaffen, jedes Menschenherz wird zerschmelzen;
8 und sie werden sich fürchten; Weh und Schmerz werden sie ergreifen; einer wird den anderen anstarren, ihre Gesichter werden wie Flammen sein.
9 Siehe, der Tag des Herrn kommt, grausam im Grimm wie im grimmigen Zorn, um das Land zu verwüsten; und er wird dessen Sünder daraus vernichten.
10 Denn die Sterne des Himmels und seine Sternbilder werden ihr Licht nicht leuchten lassen; die Sonne wird schon bei ihrem Aufgang verfinstert sein, und der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen.
11 Und ich werde die Welt strafen für Böses und die Schlechten für ihr Übeltun; ich werde der Vermessenheit der Stolzen ein Ende machen und werde den Hochmut der Schrecklichen niederwerfen.
12 Ich werde einen Menschen kostbarer sein lassen als gediegenes Gold, ja, einen Menschen als einen Klumpen Gold aus Ofir.
13 Darum werde ich die Himmel schütteln, und die Erde wird von ihrer Stätte weichen beim Grimm des Herrn der Heerscharen und am Tag seines grimmigen Zorns.
14 Und es wird sein wie mit einer gejagten Gazelle und wie mit einem Schaf, das niemand zu sich nimmt; und es wird jedermann sich zu seinem eigenen Volk wenden und ein jeder fliehen in sein eigenes Land.
15 Ein jeder, der stolz ist, wird durchstoßen werden; ja, und ein jeder, der sich zu den Schlechten hält, wird durch das Schwert fallen.
16 Auch ihre Kinder werden vor ihren Augen zerschmettert; ihre Häuser werden geplündert und ihre Frauen geschändet.
17 Siehe, ich werde die Meder gegen sie aufstacheln, die Silber und Gold nicht achten und sich nicht daran erfreuen.
18 Ihre Bogen werden auch die Jünglinge zerschmettern, und sie werden kein Mitleid mit der Leibesfrucht haben; ihre Augen werden Kinder nicht verschonen.
19 Und Babylon, die Herrliche unter Königreichen, die Schöne unter den Vortrefflichen der Chaldäer, wird sein wie Sodom und Gomorra, als Gott diese zerschlug.
20 Sie wird niemals besiedelt sein, auch wird sie nicht bewohnt sein von Generation zu Generation: Auch wird der Araber dort nicht zelten, auch werden die Hirten dort keinen Pferch bauen.
21 Sondern wilde Tiere der Wüste werden dort lagern; und ihre Häuser werden voll von klagenden Geschöpfen sein; und Eulen werden dort hausen, und Bocksfüßer werden dort

tanzen.

22 Und die wilden Tiere der Inseln werden heulen in ihren verlassenen Häusern und Drachen in ihren behaglichen Palästen; und ihre Zeit steht nah bevor, und ihr Tag wird nicht verlängert. Denn ich werde sie schnell zerschlagen; ja, denn ich werde barmherzig zu meinem Volk sein, aber die Schlechten werden zugrunde gehen.

## 2 Nephi 24

1 Denn der Herr wird sich Jakobs erbarmen und wird doch noch Israel erwählen und sie setzen in ihr eigenes Land; und die Fremdlinge werden ihnen zugesellt werden, und sie werden am Haus Jakob festhalten.

2 Und die Völker werden sie nehmen und sie an ihren Ort bringen, ja, von weither, bis hin an die Enden der Erde; und sie werden in ihre Länder der Verheißung zurückkehren. Und das Haus Israel wird sie besitzen, und das Land des Herrn wird für Knechte und Mägde sein; und sie werden diejenigen gefangennehmen, bei denen sie gefangen waren, und sie werden über ihre Bedrücker herrschen.

3 Und es wird sich begeben: An jenem Tag wird der Herr dir Ruhe geben von deiner Mühsal und von deiner Furcht und von der harten Knechtschaft, worin man dich dienstbar gemacht hat.

4 Und es wird sich begeben: An jenem Tag wirst du gegen den König von Babylon diesen Spruch erheben und sagen: Wie hat doch der Bedrücker aufgehört, die goldene Stadt aufgehört!

5 Der Herr hat den Stab der Schlechten zerbrochen, die Zepter der Herrscher.

6 Er, der im Grimm die Völker geschlagen hat mit unablässigem Schlag, er, der im Zorn die Nationen beherrscht hat, wird verfolgt, und niemand tut Einhalt.

7 Die ganze Erde ruht und rastet; man bricht in Jauchzen aus.

8 Ja, die Zypressen freuen sich über dich und auch die Zedern des Libanon, nämlich: Seit du daniederliegst, kommt kein Holzfäller mehr gegen uns herauf.

9 Die Hölle da unten ist bewegt um deinetwillen, um dich bei deiner Ankunft zu empfangen; sie stachelt dir die Toten auf, ja, all die Obersten der Erde; sie hat all die Könige der Nationen von ihren Thronen aufstehen lassen.

10 Sie alle werden anheben und zu dir sprechen: Bist du auch schwach geworden wie wir? Bist du uns gleich geworden?

11 Dein Prunk ist in das Grab hinabgeworfen; der Klang deiner Violen ist nicht zu hören; der Wurm ist unter dir ausgebreitet, und die Würmer bedecken dich.

12 Wie bist du vom Himmel gefallen, o Luzifer, Sohn des Morgens! Bist du niedergehauen zur Erde, der du die Nationen schwächtest!

13 Denn du hast in deinem Herzen gesprochen: Ich werde zum Himmel hinaufsteigen; ich werde meinen Thron hoch über die Sterne Gottes erhöhen; ich werde mich auch auf den Berg der Zusammenkunft im hohen Norden setzen.

14 Ich werde über die Wolkenhöhen emporsteigen; ich werde dem Allerhöchsten gleich sein!

15 Doch wirst du in die Hölle hinabgeworfen, in die allertiefste Grube.

16 Die dich sehen, werden dich scharf anblicken und werden dich wägend betrachten und werden sprechen: Ist dies der Mann, der die Erde hat erzittern lassen, der Königreiche erschüttert hat?

17 Und die Welt zur Wildnis gemacht und die Städte darin zerstört hat und das Haus

seiner Gefangenen nicht geöffnet hat?
18 Alle Könige der Nationen, ja, sie alle liegen herrlich da, ein jeder von ihnen in seinem eigenen Haus.
19 Du aber bist ausgestoßen aus deinem Grab wie ein verabscheuter Zweig und der Überrest derer, die getötet sind, vom Schwert durchbohrt, die hinabmüssen zu den Steinen der Grube, wie ein zertretenes Aas.
20 Du wirst mit ihnen im Begräbnis nicht vereint sein; denn du hast dein Land zerschlagen und dein Volk getötet; die Nachkommen von Missetätern werden nimmermehr gerühmt.
21 Bereitet seinen Kindern ein Gemetzel um der Übeltaten ihrer Väter willen, damit sie nicht aufstehen, noch das Land besitzen, noch das Antlitz der Welt mit Städten füllen.
22 Denn ich werde gegen sie aufstehen, spricht der Herr der Heerscharen, und von Babylon abschneiden den Namen und Überrest und Sohn und Neffen, spricht der Herr.
23 Ich werde es auch zum Besitz für die Reiher machen und zu Wassersümpfen, und ich werde es mit dem Besen der Vernichtung wegfegen, spricht der Herr der Heerscharen.
24 Der Herr der Heerscharen hat geschworen, nämlich: Gewiß, wie ich es bedacht habe, so wird es geschehen; und wie ich es mir vorgenommen habe, so wird es bestehen —
25 daß ich den Assyrer in mein Land bringen werde und auf meinen Bergen ihn zertreten; dann wird sein Joch von ihnen weichen, und seine Bürde wird von ihren Schultern weichen.
26 Dies ist der Beschluß, der beschlossen ist über die ganze Erde; und dies ist die Hand, die ausgestreckt ist über alle Nationen.
27 Denn der Herr der Heerscharen hat beschlossen, und wer wird vereiteln? Und seine Hand ist ausgestreckt, und wer wird sie abwenden?
28 In dem Jahr, da König Ahas starb, erging diese Bürde.
29 Freue dich nicht, ganz Philistäa, daß die Rute dessen zerbrochen ist, der dich geschlagen hat; denn aus der Wurzel der Schlange wird eine Viper kommen, und seine Frucht wird eine feurige fliegende Schlange sein.
30 Und die Erstgeborenen der Armen werden weiden, und die Bedürftigen werden in Sicherheit lagern; und ich werde deine Wurzel durch Hungersnot umbringen, und jener wird deinen Überrest töten.
31 Heule, o Tor! Schreie, o Stadt! Du, ganz Philistäa, wirst aufgelöst; denn von Norden her wird ein Qualm kommen, und keiner wird allein sein zu den ihm bestimmten Zeiten.
32 Was werden dann die Boten der Nationen antworten? Daß der Herr Zion gegründet hat, und die Armen seines Volkes werden darauf vertrauen.

## 2 Nephi 25

1 Nun spreche ich, Nephi, etwas in bezug auf die Worte, die ich geschrieben habe, die von Jesajas Mund gesprochen worden sind. Denn siehe, Jesaja hat vieles gesprochen, was für viele von meinem Volk schwer zu verstehen war; denn sie kennen nicht die Weise des Prophezeiens unter den Juden.
2 Denn ich, Nephi, habe sie nicht viel in bezug auf die Weise der Juden belehrt, denn ihre Werke waren Werke der Finsternis, und ihre Taten waren Taten des Greuels.
3 Darum schreibe ich für mein Volk, für alle diejenigen, die später einmal das, was ich schreibe, empfangen werden, damit sie die Richtersprüche Gottes kennen mögen, daß sie über alle Nationen kommen gemäß dem Wort, das er gesprochen hat.

4 Darum horcht auf, o mein Volk, die ihr vom Haus Israel seid, und schenkt meinen Worten Gehör; wenn auch die Worte Jesajas nicht klar sind für euch, so sind sie doch klar für alle diejenigen, die vom Geist der Prophezeiung erfüllt sind. Aber ich gebe euch eine Prophezeiung gemäß dem Geist, der in mir ist; darum werde ich prophezeien gemäß der Klarheit, die mich begleitet hat von der Zeit an, da ich mit meinem Vater aus Jerusalem gekommen bin; denn siehe, meine Seele erfreut sich an Klarheit für mein Volk, damit es lernen kann.

5 Ja, und meine Seele erfreut sich an den Worten Jesajas, denn ich bin aus Jerusalem gekommen, und meine Augen haben die Dinge der Juden wahrgenommen, und ich weiß, daß die Juden die Dinge der Propheten verstehen, und es gibt kein anderes Volk, das gleich ihnen versteht, was zu den Juden gesprochen worden ist, außer sie werden nach der Weise der Juden belehrt.

6 Aber siehe, ich, Nephi, habe meine Kinder nicht nach der Weise der Juden belehrt; aber siehe, ich selbst habe zu Jerusalem gewohnt, darum weiß ich von den Gebieten ringsum; und ich habe meinen Kindern von den Richtersprüchen Gottes erzählt, die sich unter den Juden begeben haben, meinen Kindern gemäß all dem, was Jesaja gesprochen hat, und ich schreibe sie nicht nieder.

7 Sondern siehe, ich fahre mit meiner eigenen Prophezeiung fort gemäß meiner Klarheit; und darin kann sich kein Mensch irren, das weiß ich; doch in den Tagen, da sich die Prophezeiungen Jesajas erfüllen, werden die Menschen mit Gewißheit wissen, zu den Zeiten, da sie sich begeben werden.

8 Darum sind sie für die Menschenkinder von Wert, und wer da meint, sie seien es nicht, zu dem will ich besonders sprechen und die Worte auf mein eigenes Volk beschränken; denn ich weiß, daß sie in den letzten Tagen von großem Wert für dieses sein werden; denn an dem Tag wird es sie verstehen, darum, zu seinem Besten habe ich sie niedergeschrieben.

9 Und wie eine Generation unter den Juden wegen Übeltuns vernichtet worden ist, so sind sie auch von Generation zu Generation gemäß ihren Übeltaten vernichtet worden, und niemals ist eine von ihnen vernichtet worden, ohne daß es ihnen von den Propheten des Herrn vorhergesagt worden ist.

10 Darum ist ihnen von der Vernichtung erzählt worden, die über sie kommen werde, gleich nachdem mein Vater Jerusalem verlassen hat; doch haben sie ihr Herz verhärtet; und gemäß meiner Prophezeiung sind sie vernichtet worden außer denen, die gefangen nach Babylon hinweggeführt worden sind.

11 Und dies spreche ich nun aus dem Geist, der in mir ist. Und obschon sie weggeführt worden sind, werden sie wieder zurückkehren und das Land Jerusalem besitzen; darum werden sie dem Land ihres Erbteils wiederhergestellt werden.

12 Aber siehe, es wird bei ihnen Kriege und Kriegsgerüchte geben; und wenn der Tag kommt, da der Einziggezeugte des Vaters, ja, selbst der Vater des Himmels und der Erde, sich ihnen im Fleisch kundtut, siehe, dann werden sie ihn verwerfen wegen ihrer Übeltaten und ihrer Herzenshärte und ihrer Halsstarrigkeit.

13 Siehe, sie werden ihn kreuzigen; und nachdem er für den Zeitraum von drei Tagen in einem Grab gelegen hat, wird er von den Toten auferstehen, mit Heilung in seinen Flügeln; und alle, die an seinen Namen glauben, werden im Reich Gottes errettet sein. Darum erfreut sich meine Seele daran, in bezug auf ihn zu prophezeien, denn ich habe seinen Tag gesehen, und mein Herz macht seinen heiligen Namen groß.

14 Und siehe, es wird sich begeben: Nachdem der Messias von den Toten auferstanden ist und sich seinem Volke kundgetan hat, all denen, die an seinen Namen glauben werden,

siehe, dann wird Jerusalem wiederum zerstört werden; denn weh denen, die gegen Gott und das Volk seiner Kirche streiten.

15 Darum werden die Juden unter alle Nationen zerstreut werden; ja, und auch Babylon wird zerstört werden; darum werden die Juden durch andere Nationen zerstreut werden.

16 Und nachdem sie zerstreut worden sind und der Herr, Gott, sie durch andere Nationen für den Zeitraum vieler Generationen gezüchtigt hat, ja, selbst hinab von Generation zu Generation, bis sie dazu bewegt werden, an Christus, den Sohn Gottes, zu glauben und das Sühnopfer, das unbegrenzt für die ganze Menschheit ist — und wenn der Tag kommt, da sie an Christus glauben und den Vater in seinem Namen mit lauterem Herzen und reinen Händen anbeten und nicht mehr nach einem anderen Messias ausschauen, dann, zu jener Zeit, wird der Tag kommen, da es notwendigerweise ratsam ist, daß sie dies alles glauben sollen.

17 Und der Herr wird wieder, zum zweitenmal, seine Hand heben, um sein Volk aus dessen verlorenem und gefallenem Zustand wiederherzustellen. Darum wird er darangehen, unter den Menschenkindern ein wunderbares Werk, ja, ein Wunder, zu vollbringen.

18 Darum wird er seine Worte an sie hervorbringen lassen, und diese Worte werden am letzten Tag über sie richten; denn sie werden ihnen zu dem Zweck gegeben, sie vom wahren Messias zu überzeugen, den sie verworfen haben, und um sie davon zu überzeugen, daß sie nicht mehr danach ausschauen müssen, daß ein Messias kommt; denn es wird keiner kommen, außer es sei ein falscher Messias, der das Volk täuschen möchte; denn es gibt nur einen Messias, von dem die Propheten gesprochen haben, und das ist jener Messias, der von den Juden verworfen werden wird.

19 Denn gemäß den Worten der Propheten kommt der Messias sechshundert Jahre nach der Zeit, da mein Vater Jerusalem verlassen hat; und gemäß den Worten der Propheten und auch dem Wort des Engels Gottes wird sein Name Jesus Christus sein, der Sohn Gottes.

20 Und nun, meine Brüder, habe ich klar gesprochen, damit ihr euch nicht irren könnt. Und so wahr der Herr, Gott, lebt, der Israel aus dem Lande Ägypten heraufgeführt und Mose die Macht verliehen hat, die Volksscharen zu heilen, nachdem sie von den giftigen Schlangen gebissen worden waren, wenn sie zu der Schlange aufblickten, die er vor ihnen aufgerichtet hatte, und ihm auch Macht gegeben hat, an den Felsen zu schlagen, so daß Wasser hervorkäme; ja, siehe, ich sage euch, so wie diese Dinge wahr sind und so wahr der Herr, Gott, lebt, so ist kein anderer Name unter dem Himmel gegeben als nur dieser Jesus Christus, von dem ich gesprochen habe, wodurch der Mensch errettet werden kann.

21 Deshalb, aus diesem Grund, hat mir der Herr, Gott, verheißen, daß dieses hier, was ich schreibe, bewahrt und erhalten werden und an meine Nachkommen weitergegeben wird, von Generation zu Generation, damit sich die Verheißung an Joseph erfülle, daß seine Nachkommen niemals zugrunde gehen würden, solange die Erde besteht.

22 Darum werden diese Dinge von Generation an Generation gegeben, solange die Erde besteht; und sie werden gegeben, wie Gott es will und wie es ihm gefällt; und die Nationen, in deren Besitz sie sein werden, werden nach ihnen gerichtet werden gemäß den Worten, die geschrieben sind.

23 Denn wir arbeiten eifrig daran zu schreiben, um unsere Kinder und auch unsere Brüder zu bewegen, daß sie an Christus glauben und sich mit Gott versöhnen lassen; denn wir wissen, daß wir durch Gnade errettet werden, nach allem, was wir tun können.

24 Und obwohl wir an Christus glauben, befolgen wir das Gesetz des Mose und schauen

mit Standhaftigkeit nach Christus aus, bis das Gesetz erfüllt sein wird.

25 Denn zu diesem Zweck ist das Gesetz gegeben worden; darum ist das Gesetz tot geworden für uns, und wir sind wegen unseres Glaubens lebendig gemacht in Christus; dennoch befolgen wir das Gesetz wegen der Gebote.

26 Und wir reden von Christus, wir freuen uns über Christus, wir predigen von Christus, wir prophezeien von Christus, und wir schreiben gemäß unseren Prophezeiungen, damit unsere Kinder wissen mögen, von welcher Quelle sie Vergebung ihrer Sünden erhoffen können.

27 Darum sprechen wir über das Gesetz, damit unsere Kinder die Leblosigkeit des Gesetzes erkennen können und sie, indem sie die Leblosigkeit des Gesetzes erkennen, ausschauen nach dem Leben, das in Christus ist, und wissen, zu welchem Zweck das Gesetz gegeben worden ist. Und daß sie, nachdem das Gesetz in Christus erfüllt ist, ihr Herz nicht gegen ihn zu verhärten brauchen, wenn das Gesetz abgeschafft werden muß.

28 Und nun siehe, mein Volk, ihr seid ein halsstarriges Volk; darum habe ich klar zu euch gesprochen, damit ihr nicht mißverstehen könnt. Und die Worte, die ich gesprochen habe, sollen als ein Zeugnis gegen euch stehen; denn sie genügen, jedermann den rechten Weg zu lehren; denn der rechte Weg ist, an Christus zu glauben und ihn nicht zu leugnen; denn wenn ihr ihn leugnet, dann leugnet ihr auch die Propheten und das Gesetz.

29 Und nun siehe, ich sage euch, daß es der rechte Weg ist, an Christus zu glauben und ihn nicht zu leugnen; und Christus ist der Heilige Israels; darum müßt ihr euch vor ihm niederbeugen und ihn anbeten mit all eurer Macht, ganzem Sinn und aller Kraft und mit ganzer Seele; und wenn ihr das tut, werdet ihr keineswegs ausgestoßen werden.

30 Und insofern dies erforderlich sein wird, müßt ihr die Verrichtungen und Verordnungen Gottes befolgen, bis das Gesetz erfüllt sein wird, das Mose gegeben wurde.

## 2 Nephi 26

1 Und nachdem Christus von den Toten auferstanden ist, wird er sich euch zeigen, meine Kinder und meine geliebten Brüder; und die Worte, die er zu euch sprechen wird, werden das Gesetz sein, das ihr tun sollt.

2 Denn siehe, ich sage euch: Ich habe gesehen, daß viele Generationen vergehen werden, und es wird große Kriege und Streitigkeiten unter meinem Volk geben.

3 Und nachdem der Messias kommen wird, werden meinem Volk Zeichen gegeben werden von seiner Geburt und auch von seinem Tod und seiner Auferstehung; und groß und schrecklich wird jener Tag für die Schlechten sein, denn sie werden zugrunde gehen; und sie gehen zugrunde, weil sie die Propheten und die Heiligen ausstoßen und sie steinigen und sie töten; darum wird das Blut der Heiligen vom Erdboden gegen sie hinaufschreien zu Gott.

4 Darum, alle, die stolz sind und die Schlechtes tun, der Tag, der kommt, wird sie verbrennen, spricht der Herr der Heerscharen, denn sie werden wie Stoppeln sein.

5 Und die die Propheten und die Heiligen umbringen, die Tiefen der Erde werden sie verschlingen, spricht der Herr der Heerscharen; und Berge werden sie bedecken, und Wirbelstürme werden sie hinwegtragen, und Häuser werden über sie stürzen und sie in Stücke schmettern und sie zu Staub zermalmen.

6 Und sie werden heimgesucht werden mit Donner und Blitzen und Erdbeben und allerart Zerstörungen, denn das Feuer des Zornes des Herrn wird gegen sie entflammen, und sie werden wie Stoppeln sein, und der Tag, der kommt, wird sie verzehren, spricht der

Herr der Heerscharen.

7 O welch Schmerz und welche Qual meiner Seele um den Verlust der Getöteten meines Volkes! Denn ich, Nephi, habe dies gesehen, und es verzehrt mich beinah vor der Gegenwart des Herrn, aber ich muß meinem Gott zurufen: Deine Wege sind gerecht.

8 Aber siehe, die Rechtschaffenen, die auf die Worte der Propheten hören und sie nicht vernichten, sondern mit Standhaftigkeit ausschauen nach Christus, nach den Zeichen, die gegeben sind, ungeachtet aller Verfolgung — siehe, sie sind es, die nicht zugrunde gehen werden.

9 Sondern der Sohn der Rechtschaffenheit wird ihnen erscheinen; und er wird sie heilen, und sie werden mit ihm Frieden haben, bis drei Generationen vergangen sind und viele von der vierten Generation in Rechtschaffenheit von hinnen geschieden sein werden.

10 Und wenn dies geschehen ist, kommt eine schnelle Vernichtung über mein Volk; denn ungeachtet der Qual meiner Seele habe ich sie geschaut; darum weiß ich, daß sie sich begeben wird; und sie verkaufen sich für nichts; denn als Lohn für ihren Stolz und ihre Narrheit werden sie Zerschlagung ernten; denn weil sie sich dem Teufel fügen und lieber Werke der Finsternis wählen als das Licht, deshalb müssen sie in die Hölle hinabgehen.

11 Denn der Geist des Herrn wird sich nicht immer mit dem Menschen abmühen. Und wenn der Geist aufhört, sich mit dem Menschen abzumühen, dann kommt schnelle Vernichtung, und dies schmerzt meine Seele.

12 Und so wie ich gesagt habe, die Juden müßten überzeugt werden, daß Jesus wirklich der Christus ist, so muß es notwendigerweise sein, daß auch die Andern davon überzeugt werden, daß Jesus der Christus ist, der ewige Gott,

13 und daß er sich all denen, die an ihn glauben, durch die Macht des Heiligen Geistes kundtut, ja, jeder Nation, jedem Geschlecht, jeder Sprache und jedem Volk, und mächtige Wundertaten, Zeichen und Wunder unter den Menschenkindern vollbringt, gemäß ihrem Glauben.

14 Aber siehe, ich prophezeie euch in bezug auf die letzten Tage, in bezug auf die Tage, da der Herr, Gott, diese Dinge für die Menschenkinder hervorbringen wird.

15 Nachdem meine Nachkommen und die Nachkommen meiner Brüder in Unglauben verfallen sind und von den Andern geschlagen worden sind, ja, nachdem der Herr, Gott, sie ringsum belagert und sie mit einer Schanze eingeschlossen und Belagerungswerke gegen sie aufgerichtet hat und nachdem sie in den Staub erniedrigt worden sind, ja, so daß es sie nicht mehr gibt, werden dennoch die Worte der Rechtschaffenen geschrieben werden und die Gebete der Getreuen erhört werden, und alle, die in Unglauben verfallen sind, werden nicht vergessen werden.

16 Denn die vernichtet sein werden, die werden von der Erde her zu ihnen reden, und ihre Rede wird tief aus dem Staube sein, und ihre Stimme wird sein wie jemandes, der einen Totengeist hat; denn der Herr, Gott, wird ihm Macht geben, daß er gleichsam von der Erde her flüstere in bezug auf sie; und ihre Rede wird aus dem Staube flüstern.

17 Denn so spricht der Herr, Gott: Sie werden die Dinge schreiben, die unter ihnen geschehen werden, und sie werden geschrieben und versiegelt werden in einem Buch, und diejenigen, die in Unglauben verfallen sind, werden sie nicht haben, denn sie trachten danach, das, was von Gott ist, zu vernichten.

18 Die vernichtet worden sind, die sind darum schnell vernichtet worden; und die Menge ihrer Schrecklichen wird sein wie die Spreu, die dahinfährt — ja, so spricht der Herr, Gott: In einem Augenblick, plötzlich, wird es geschehen —

19 und es wird sich begeben: Die in Unglauben verfallen sind, werden durch die Hand der

Andern geschlagen werden.

20 Und die Andern sind überheblich im Stolz ihrer Augen und sind gestolpert wegen der Größe ihres Stolpersteins, so daß sie viele Kirchen aufgerichtet haben; dennoch setzen sie die Macht und Wundertaten Gottes herab und predigen sich selbst ihre eigene Weisheit und ihre eigene Gelehrsamkeit, damit sie Gewinn erlangen und den Armen das Gesicht zermalmen können.

21 Und es sind viele Kirchen aufgerichtet, die Neid und Hader und Bosheit verursachen.

22 Und es gibt auch geheime Verbindungen, ja, wie in alter Zeit, gemäß den Verbindungen des Teufels, denn er ist der Gründer von dem allen, ja, der Gründer von Mord und von Werken der Finsternis, ja, und er führt sie am Hals mit einem flächsernen Strick, bis er sie mit seinen starken Stricken für immer bindet.

23 Denn siehe, meine geliebten Brüder, ich sage euch, daß der Herr, Gott, nicht im Finstern wirkt.

24 Er tut nichts, was nicht der Welt zum Nutzen ist; denn er liebt die Welt, so daß er sogar sein eigenes Leben niederlegt, damit er alle Menschen zu sich ziehen kann. Darum gebietet er niemandem, nicht an der Errettung durch ihn teilzuhaben.

25 Siehe, ruft er irgend jemandem zu, nämlich: Geh weg von mir? Siehe, ich sage euch: Nein; sondern er spricht: Kommt her zu mir, all ihr Enden der Erde, kauft Milch und Honig, ohne Geld und ohne Kaufpreis.

26 Siehe, hat er irgend jemandem geboten, aus den Synagogen oder aus den Häusern der Anbetung wegzugehen? Siehe, ich sage euch: Nein.

27 Hat er irgend jemandem geboten, nicht an der Errettung durch ihn teilzuhaben? Siehe, ich sage euch: Nein, sondern er gewährt sie allen Menschen frei, und er hat seinem Volk geboten, daß sie alle Menschen zur Umkehr bewegen.

28 Siehe, hat der Herr irgend jemandem geboten, nicht an seiner Güte teilzuhaben? Siehe, ich sage euch: Nein, sondern alle Menschen genießen diesen Vorzug, der eine so wie der andere, und keinem ist es verwehrt.

29 Er gebietet, es solle keine Priesterlist geben; denn siehe, Priesterlist besteht darin, daß Menschen predigen und sich selbst der Welt als Licht hinstellen, auf daß sie von der Welt Gewinn und Lob ernten; aber sie trachten nicht nach dem Wohlergehen Zions.

30 Siehe, der Herr hat dies verboten; darum hat der Herr, Gott, das Gebot gegeben, daß alle Menschen Nächstenliebe haben sollen, und diese Nächstenliebe ist Liebe. Und wenn sie keine Nächstenliebe haben, so sind sie nichts. Darum, wenn sie Nächstenliebe haben, werden sie den Arbeiter in Zion nicht zugrunde gehen lassen.

31 Aber der Arbeiter in Zion soll für Zion arbeiten; denn wenn sie für Geld arbeiten, werden sie zugrunde gehen.

32 Und weiter hat der Herr, Gott, geboten, daß die Menschen nicht morden sollen; daß sie nicht lügen sollen; daß sie nicht stehlen sollen; daß sie den Namen des Herrn, ihres Gottes, nicht unnütz gebrauchen sollen; daß sie nicht neiden sollen; daß sie nicht boshaft sein sollen; daß sie nicht einer mit dem anderen streiten sollen; daß sie keine Hurerei begehen sollen und daß sie nichts von dem allen tun sollen; denn wer es tut, wird zugrunde gehen.

33 Denn keine dieser Übeltaten kommt vom Herrn; denn er tut unter den Menschenkindern das, was gut ist; und er tut nichts, was nicht klar ist für die Menschenkinder; und er lädt sie alle ein, zu ihm zu kommen und an seiner Güte teilzuhaben; und er weist niemanden ab, der zu ihm kommt, schwarz und weiß, geknechtet und frei, männlich und weiblich; und er gedenkt der Heiden; und alle sind vor

Gott gleich, die Juden ebenso wie die Andern.

## 2 Nephi 27

1 Aber siehe, in den letzten Tagen, oder in den Tagen der Andern — ja, siehe, alle Nationen der Andern und auch die Juden, sowohl diejenigen, die in dieses Land kommen werden, als auch diejenigen, die in anderen Ländern sein werden, ja, selbst in allen Ländern der Erde, siehe, sie werden trunken sein von Übeltun und allerart Greuel —

2 und wenn jener Tag kommt, werden sie vom Herrn der Heerscharen heimgesucht werden mit Donner und mit Erdbeben und mit einem großen Getöse und mit Sturm und mit Unwetter und mit der Flamme verzehrenden Feuers.

3 Und alle die Nationen, die gegen Zion streiten und die es bedrängen, werden sein wie der Traum einer nächtlichen Vision; ja, es wird ihnen so gehen wie dem Hungrigen, der träumt, und siehe, er ißt, doch er erwacht, und seine Seele ist leer; oder wie einem Durstigen, der träumt, und siehe, er trinkt, doch er erwacht, und siehe, er ist matt, und seine Seele lechzt; ja, ebenso wird die Schar aller Nationen sein, die gegen den Berg Zion streiten.

4 Denn siehe, ihr alle, die ihr Übles tut, haltet ein und verwundert euch, denn ihr werdet aufschreien und rufen; ja, ihr werdet trunken sein, doch nicht von Wein, ihr werdet wanken, doch nicht von starkem Getränk.

5 Denn siehe, der Herr hat den Geist tiefen Schlafs über euch ausgegossen. Denn siehe, ihr habt eure Augen verschlossen, und ihr habt die Propheten verworfen; und eure Herrscher und die Seher hat er wegen eures Übeltuns verhüllt.

6 Und es wird sich begeben: Der Herr, Gott, wird für euch die Worte eines Buches hervorbringen, und es werden die Worte derer sein, die geschlummert haben.

7 Und siehe, das Buch wird versiegelt sein; und in dem Buch wird eine Offenbarung von Gott sein, vom Anfang der Welt an bis zu ihrem Ende.

8 Darum, wegen dem, was versiegelt ist, wird das, was versiegelt ist, nicht in den Tagen der Schlechtigkeit und Greuel des Volkes gegeben werden. Darum wird ihnen das Buch vorenthalten werden.

9 Aber das Buch wird einem Mann gegeben werden, und er wird die Worte des Buches geben, und es sind die Worte derer, die im Staube geschlummert haben, und er wird diese Worte einem anderen geben.

10 Aber die Worte, die versiegelt sind, wird er nicht geben, auch das Buch wird er nicht geben. Denn das Buch wird versiegelt sein durch die Macht Gottes, und die Offenbarung, die versiegelt worden ist, wird in dem Buch bewahrt werden bis zu der Zeit, die der Herr für ihr Hervorkommen selbst bestimmt hat; denn siehe, alles ist darin offenbart von der Grundlegung der Welt an bis zu ihrem Ende.

11 Und es kommt der Tag, da die Worte des Buches, die versiegelt waren, auf den Dächern vorgelesen werden; und sie werden durch die Macht Christi vorgelesen werden, und alles wird den Menschenkindern offenbart werden, was je unter den Menschenkindern gewesen ist und was je sein wird, selbst bis zum Ende der Erde.

12 Darum, an jenem Tag, da das Buch dem Mann gegeben wird, von dem ich gesprochen habe, wird das Buch vor den Augen der Welt verborgen sein, so daß niemandes Auge es sehen wird, außer daß drei Zeugen es durch die Macht Gottes erblicken werden, neben dem, dem das Buch gegeben wird; und sie werden die Wahrheit des Buches und dessen, was darin ist, bezeugen.

13 Und es gibt niemand anders, der es sehen wird, außer einige wenige, gemäß dem Willen Gottes, damit sie den Menschenkindern Zeugnis geben von seinem Wort; denn der Herr, Gott, hat gesagt, daß die Worte der Getreuen sprechen werden, als sei es von den Toten.

14 Darum wird der Herr, Gott, hingehen und die Worte des Buches hervorbringen; und durch den Mund so vieler Zeugen, wie es ihm gut scheint, wird er sein Wort bestätigen; und weh sei dem, der das Wort Gottes verwirft!

15 Aber siehe, es wird sich begeben: Der Herr, Gott, wird zu dem, dem er das Buch gibt, sprechen: Nimm diese Worte, die nicht versiegelt sind, und gib sie einem anderen, daß er sie dem zeige, der gelehrt ist, und spreche: Lies das, ich bitte dich. Und der gelehrt ist, wird sprechen: Bringe das Buch hierher, und ich will sie lesen.

16 Und nun, um der Herrlichkeit der Welt willen und um Gewinn zu erlangen, sagen sie dies, aber nicht um der Herrlichkeit Gottes willen.

17 Und der Mann wird sprechen: Ich kann das Buch nicht bringen, denn es ist versiegelt.

18 Dann wird der, der gelehrt ist, sprechen: Ich kann es nicht lesen.

19 Darum wird es sich begeben: Der Herr, Gott, wird das Buch und die Worte darin abermals dem geben, der nicht gelehrt ist; und der Mann, der nicht gelehrt ist, wird sprechen: Ich bin nicht gelehrt.

20 Dann wird der Herr, Gott, zu ihm sprechen: Die gelehrt sind, sollen sie nicht lesen, denn sie haben sie verworfen, und ich kann mein Werk selbst tun; darum sollst du die Worte lesen, die ich dir geben werde.

21 Berühre nicht das, was versiegelt ist, denn ich will es zu der von mir selbst bestimmten Zeit hervorbringen; denn ich will den Menschenkindern zeigen, daß ich mein Werk selbst tun kann.

22 Darum, wenn du die Worte gelesen hast, die ich dir geboten habe, und die Zeugen erlangt hast, die ich dir verheißen habe, dann sollst du das Buch wiederum versiegeln und es für mich verbergen, damit ich die Worte bewahre, die du nicht gelesen hast, bis ich es in meiner Weisheit für richtig halte, den Menschenkindern alles zu offenbaren.

23 Denn siehe, ich bin Gott; und ich bin ein Gott der Wundertaten; und ich werde der Welt zeigen, daß ich derselbe bin gestern, heute und immerdar; und ich wirke nicht unter den Menschenkindern, außer gemäß ihrem Glauben.

24 Und weiter wird es sich begeben: Der Herr wird zu dem, der die Worte liest, die ihm gegeben werden, sprechen:

25 Darum, daß dieses Volk sich mir mit dem Munde naht und mich mit den Lippen ehrt, aber sie ihr Herz weit von mir entfernt haben und ihre Furcht vor mir durch Menschenweisung erlernt ist —

26 darum will ich darangehen, ein wunderbares Werk unter diesem Volk zu tun, ja, ein wunderbares Werk und ein Wunder; denn die Weisheit seiner Weisen und Gelehrten wird zugrunde gehen, und das Verständnis seiner Klugen wird verborgen werden.

27 Und weh denen, die ihren Plan tief verbergen wollen vor dem Herrn! Und ihre Werke sind im Finstern, und sie sprechen: Wer sieht uns, und wer kennt uns? Und sie sprechen auch: Gewiß, daß du das Oberste zuunterst kehrst, soll des Töpfers Ton gleich geachtet werden. Aber siehe, ich werde ihnen zeigen, spricht der Herr der Heerscharen, daß ich alle ihre Werke kenne. Soll denn das Werk von dem, der es gemacht hat, sprechen: Er hat mich nicht gemacht? Oder soll das Gebilde von seinem Bildner sprechen: Er hat es nicht verstanden?

28 Aber siehe, spricht der Herr der Heerscharen: Ich werde den Menschenkindern zeigen, daß es nur noch eine sehr kurze Zeit ist, und der Libanon wird sich in ein fruchtbares Feld

verwandeln; und das fruchtbare Feld wird dem Wald gleich geachtet werden.

29 Und an jenem Tag werden die Tauben die Worte des Buches hören, und die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und aus der Finsternis sehen.

30 Und auch die Sanftmütigen werden zunehmen, und ihre Freude wird im Herrn sein; und die Armen unter den Menschen werden sich am Heiligen Israels erfreuen.

31 Denn sicherlich, so wahr der Herr lebt, werden sie sehen, daß der Schreckliche zunichte gemacht ist und der Spötter verzehrt ist und alle, die auf Übeltun lauern, abgeschnitten sind;

32 und diejenigen, die jemand zum Missetäter erklären um eines Wortes willen und eine Schlinge legen dem, der im Tor zurechtweist, und den Gerechten um ein Nichts abweisen.

33 Darum, so spricht der Herr, der Abraham erlöst hat, über das Haus Jakob: Jakob wird nicht mehr beschämt werden, sein Angesicht wird nicht mehr erbleichen,

34 sondern wenn er seine Kinder, das Werk meiner Hände, in seiner Mitte sieht, werden sie meinen Namen heiligen und den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten.

35 Auch jene, die im Geist geirrt haben, werden zu Verständnis gelangen, und die gemurrt haben, werden Lehre annehmen.

## 2 Nephi 28

1 Und nun, siehe, meine Brüder, ich habe zu euch gesprochen, wie der Geist mich gedrängt hat; darum weiß ich, daß dies sich gewiß begeben muß.

2 Und die Dinge, die aus dem Buch geschrieben werden, die werden für die Menschenkinder von großem Wert sein, und besonders für unsere Nachkommen, die ein Überrest des Hauses Israel sind.

3 Denn an jenem Tag wird es sich begeben: Die Kirchen, die aufgerichtet sind, aber nicht für den Herrn, werden eine zur anderen sprechen: Siehe, ich, ich bin des Herrn; und die anderen werden sprechen: Ich, ich bin des Herrn; und so wird ein jeder sprechen, der Kirchen aufgerichtet hat, aber nicht für den Herrn —

4 und sie werden eine mit der anderen streiten; und ihre Priester werden einer mit dem anderen streiten; und sie werden mit ihrer Gelehrsamkeit lehren und den Heiligen Geist leugnen, der zu reden eingibt.

5 Und sie leugnen die Macht Gottes, des Heiligen Israels; und sie sprechen zum Volk: Hört auf uns und vernehmt unsere Weisung; denn siehe, heute gibt es keinen Gott mehr; denn der Herr und der Erlöser hat sein Werk getan, und er hat seine Macht an die Menschen gegeben;

6 siehe, hört auf meine Weisung; wenn man sagen wird, durch die Hand des Herrn sei eine Wundertat geschehen, so glaubt es nicht; denn heute ist er kein Gott der Wundertaten mehr; er hat sein Werk getan.

7 Ja, und es wird viele geben, die sprechen: Iß, trink und sei lustig, denn morgen sterben wir, und es wird mit uns wohl sein.

8 Und es wird auch viele geben, die sprechen: Iß, trink und sei lustig, doch fürchte Gott — er wird es rechtfertigen, wenn man kleine Sünden begeht; ja, lüge ein wenig, übervorteile jemanden wegen seiner Worte, grabe deinem Nächsten eine Grube; da ist nichts Arges dabei; und dies alles tu, denn morgen sterben wir; und wenn es so ist, daß wir schuldig sind, so wird uns Gott mit einigen Streichen züchtigen, und schließlich werden wir im Reich Gottes errettet sein.

9 Ja, und es wird viele geben, die auf diese Weise falsche und unnütze und törichte Lehren verkünden; und sie werden sich im Herzen aufblasen und ihre Pläne tief verbergen wollen vor dem Herrn, und ihre Werke werden im Finstern sein.

10 Und das Blut der Heiligen wird vom Erdboden her gegen sie schreien.

11 Ja, sie sind alle vom Weg abgewichen, sie sind verderbt geworden.

12 Wegen des Stolzes und wegen falscher Lehrer und falscher Lehren sind ihre Kirchen verderbt geworden; und ihre Kirchen sind überheblich; ihres Stolzes wegen sind sie aufgeblasen.

13 Sie berauben die Armen um ihrer schönen Heiligtümer willen; sie berauben die Armen um ihrer schönen Kleider willen; und sie verfolgen die Sanftmütigen und die im Herzen arm sind, denn in ihrem Stolz sind sie aufgeblasen.

14 Sie tragen den Hals starr und das Haupt erhoben; ja, und wegen Stolz und Schlechtigkeit und Greueltaten und Hurerei sind sie alle irregegangen, außer einige wenige, welche die demütigen Nachfolger Christi sind; doch werden sie verleitet, so daß sie in vielen Fällen irren, weil sie durch die Weisungen der Menschen belehrt sind.

15 O die Weisen und die Gelehrten und die Reichen, die im Stolz ihres Herzens aufgeblasen sind, und alle, die falsche Lehren predigen, und alle, die Hurerei begehen und den rechten Weg des Herrn verkehren. Wehe, wehe, wehe sei ihnen, spricht der Herr, der Allmächtige Gott, denn sie werden zur Hölle hinabgeworfen werden!

16 Weh denen, die den Gerechten um ein Nichts abweisen und das, was gut ist, schmähen und sagen, es sei nichts wert! Denn der Tag wird kommen, da der Herr, Gott, die Bewohner der Erde schnell heimsucht; und an dem Tag, da sie ganz reif sind im Übeltun, werden sie zugrunde gehen.

17 Aber siehe, wenn die Bewohner der Erde von ihrer Schlechtigkeit und ihren Greueltaten umkehren, werden sie nicht zerschlagen werden, spricht der Herr der Heerscharen.

18 Aber siehe, jene große und greuelreiche Kirche, die Hure der ganzen Erde, muß zu Boden stürzen, und groß muß ihr Sturz sein.

19 Denn das Reich des Teufels muß erbeben, und diejenigen, die dazugehören, müssen notwendigerweise zur Umkehr aufgestachelt werden, sonst wird der Teufel sie mit seinen immerwährenden Ketten fassen, und sie werden zum Zorn aufgestachelt und gehen zugrunde.

20 Denn siehe, an jenem Tag wird er im Herzen der Menschenkinder wüten und sie zum Zorn aufstacheln gegen das, was gut ist.

21 Und andere wird er beschwichtigen und sie in fleischlicher Sicherheit wiegen, so daß sie sprechen: Alles ist wohl in Zion; ja, Zion gedeiht, alles ist wohl — und so betrügt der Teufel ihre Seele und führt sie mit Bedacht hinweg, hinab zur Hölle.

22 Und siehe, andere verleitet er schmeichlerisch und sagt ihnen, es gebe keine Hölle; und er spricht zu ihnen: Ich bin kein Teufel, denn es gibt keinen — und so flüstert er ihnen ins Ohr, bis er sie mit seinen furchtbaren Ketten faßt, aus denen es keine Befreiung gibt.

23 Ja, sie sind vom Tod erfaßt und von der Hölle; und Tod und Hölle und der Teufel und alle, die davon gefaßt worden sind, müssen vor dem Thron Gottes stehen und gemäß ihren Werken gerichtet werden; von dort müssen sie an den Ort gehen, der für sie bereitet ist, nämlich ein See von Feuer und Schwefel, der endlose Qual ist.

24 Darum, weh sei dem, der in Zion sorglos ist!

25 Weh sei dem, der ruft: Alles ist wohl!

26 Ja, weh sei dem, der auf die Weisungen der Menschen hört und die Macht Gottes und

die Gabe des Heiligen Geistes leugnet!

27 Ja, weh sei dem, der sagt: Wir haben empfangen, und wir brauchen nicht noch mehr!

28 Und schließlich, weh all denen, die zittern und zornig sind wegen der Wahrheit Gottes! Denn siehe, wer auf dem Felsen gebaut ist, nimmt sie mit Frohsinn an; und wer auf sandigem Grund gebaut ist, zittert davor, zu fallen.

29 Weh sei dem, der sagen wird: Wir haben das Wort Gottes empfangen, und wir brauchen vom Wort Gottes nicht noch mehr, denn wir haben genug!

30 Denn siehe, so spricht der Herr, Gott: Ich werde den Menschenkindern Zeile um Zeile geben, Weisung um Weisung, hier ein wenig und dort ein wenig; und gesegnet sind, die auf meine Weisungen hören und meinem Rat ihr Ohr leihen, denn sie werden Weisheit lernen; denn dem, der empfängt, werde ich mehr geben; und denen, die sprechen: Wir haben genug, denen wird selbst das weggenommen, was sie haben.

31 Verflucht ist, wer sein Vertrauen in Menschen setzt oder Fleisch zu seinem Arm macht oder auf die Weisungen der Menschen hört, außer ihre Weisungen seien durch die Macht des Heiligen Geistes eingegeben.

32 Weh sei den Andern, spricht der Herr, Gott, der Heerscharen. Denn obwohl ich ihnen meinen Arm von Tag zu Tag hinstrecke, werden sie mich leugnen; dennoch werde ich zu ihnen barmherzig sein, spricht der Herr, Gott, falls sie umkehren und zu mir kommen; denn mein Arm ist den ganzen Tag lang ausgestreckt, spricht der Herr, Gott, der Heerscharen.

## 2 Nephi 29

1 Aber siehe, es wird viele geben — an dem Tag, da ich darangehen werde, ein wunderbares Werk unter ihnen zu vollbringen, damit ich meiner Bündnisse gedenke, die ich für die Menschenkinder gemacht habe, damit ich wieder, zum zweitenmal, meine Hand hebe, um mein Volk, das vom Haus Israel ist, zurückzugewinnen,

2 und auch, damit ich der Verheißungen gedenke, die ich dir, Nephi, und auch deinem Vater gemacht habe, daß ich eurer Nachkommen gedenken werde und daß die Worte eurer Nachkommen aus meinem Munde hervorkommen sollen an eure Nachkommen; und meine Worte werden bis an die Enden der Erde hinzischen als ein Banner für mein Volk, das vom Haus Israel ist;

3 und weil meine Worte hinzischen werden, da werden viele von den Andern sagen: Eine Bibel! Eine Bibel! Wir haben eine Bibel, und es kann nicht noch mehr Bibel geben!

4 Aber so spricht der Herr, Gott: O Toren, sie werden eine Bibel haben; und sie wird von den Juden kommen, meinem Bundesvolk aus alter Zeit. Und wie danken sie den Juden für die Bibel, die sie von ihnen empfangen? Ja, was meinen die Andern? Gedenken sie der Beschwernisse und der Mühsal und der Schmerzen der Juden und wie eifrig sie mir gegenüber gewesen sind, um den Andern Errettung zu bringen?

5 O ihr Andern, habt ihr der Juden gedacht, meines Bundesvolkes aus alter Zeit? Nein; sondern ihr habt sie verflucht und habt sie gehaßt und habt nicht danach getrachtet, sie zurückzugewinnen. Aber siehe, ich werde euch das alles auf euer eigenes Haupt zurückbringen; denn ich, der Herr, habe mein Volk nicht vergessen.

6 Du Narr, der du sagst: Eine Bibel, wir haben eine Bibel, und wir brauchen nicht noch mehr Bibel. Habt ihr eine Bibel erlangt, außer durch die Juden?

7 Wißt ihr nicht, daß es mehr Nationen als eine gibt? Wißt ihr nicht, daß ich, der Herr, euer Gott, alle Menschen erschaffen habe und daß ich derer gedenke, die auf den Inseln des

Meeres sind, und daß ich in den Himmeln oben und auf der Erde unten herrsche; und ich bringe mein Wort für die Menschenkinder hervor, ja, selbst für alle Nationen der Erde?

8 Warum murrt ihr, weil ihr noch mehr von meinem Wort empfangen sollt? Wißt ihr nicht, daß das Zeugnis zweier Nationen für euch ein Beweis ist, daß ich Gott bin, daß ich der einen Nation ebenso gedenke wie der anderen? Darum rede ich zu der einen Nation dieselben Worte wie zu der anderen. Und wenn die zwei Nationen zusammenkommen werden, wird auch das Zeugnis der zwei Nationen zusammenkommen.

9 Und ich tue das, um vielen zu beweisen, daß ich derselbe bin gestern, heute und immerdar und daß ich meine Worte ausspreche, wie es mir selbst gefällt. Und weil ich ein Wort gesprochen habe, braucht ihr nicht zu meinen, daß ich nicht noch ein anderes sprechen könne; denn mein Werk ist noch nicht beendet und wird es auch nicht sein bis zum Ende des Menschen, auch nicht von der Zeit an und für immer.

10 Darum, weil ihr eine Bibel habt, braucht ihr nicht zu meinen, sie enthalte alle meine Worte; ihr braucht auch nicht zu meinen, ich hätte nicht noch mehr schreiben lassen.

11 Denn ich gebiete allen Menschen, im Osten ebenso wie im Westen und im Norden und im Süden und auf den Inseln des Meeres, die Worte niederzuschreiben, die ich zu ihnen spreche; denn aus den Büchern, die geschrieben sein werden, werde ich die Welt richten, jedermann nach seinen Werken, gemäß dem, was geschrieben steht.

12 Denn siehe, ich werde zu den Juden sprechen, und sie werden es schreiben; und ich werde auch zu den Nephiten sprechen, und sie werden es schreiben; und ich werde auch zu den anderen Stämmen des Hauses Israel sprechen, die ich hinweggeführt habe, und sie werden es schreiben; und ich werde auch zu allen Nationen der Erde sprechen, und sie werden es schreiben.

13 Und es wird sich begeben: Die Juden werden die Worte der Nephiten haben, und die Nephiten werden die Worte der Juden haben; und die Nephiten und die Juden werden die Worte der verlorenen Stämme Israels haben; und die verlorenen Stämme Israels werden die Worte der Nephiten und der Juden haben.

14 Und es wird sich begeben: Mein Volk, das vom Haus Israel ist, wird heim in die Länder seiner Besitztümer gesammelt werden; und auch mein Wort wird in eins gesammelt werden. Und denen, die gegen mein Wort und gegen mein Volk, das vom Haus Israel ist, streiten, werde ich zeigen, daß ich Gott bin und mit Abraham den Bund geschlossen habe, daß ich seiner Nachkommen gedenken werde immerdar.

## 2 Nephi 30

1 Und nun siehe, meine geliebten Brüder, ich möchte zu euch sprechen; denn ich, Nephi, will nicht haben, daß ihr meint, ihr seiet rechtschaffener, als es die Andern sein werden. Denn siehe, wenn ihr die Gebote Gottes nicht haltet, werdet ihr alle ebenso zugrunde gehen; und wegen der Worte, die gesprochen worden sind, braucht ihr nicht zu meinen, die Andern würden völlig vernichtet.

2 Denn siehe, ich sage euch: Alle von den Andern, die umkehren, sind das Bundesvolk des Herrn; und alle von den Juden, die nicht umkehren, die werden verstoßen werden; denn der Herr schließt seinen Bund mit keinem, außer mit denen, die umkehren und an seinen Sohn glauben, der der Heilige Israels ist.

3 Und nun möchte ich noch einiges mehr in bezug auf die Juden und die Andern prophezeien. Denn nachdem das Buch, von dem ich gesprochen habe, hervorkommen und für die Andern geschrieben und abermals für den Herrn versiegelt werden wird, da

wird es viele geben, die den Worten glauben werden, die geschrieben sind; und sie werden sie zum Überrest unserer Nachkommen hinbringen.

4 Und dann wird der Überrest unserer Nachkommen von uns wissen, wie wir aus Jerusalem gekommen sind und daß sie Abkömmlinge der Juden sind.

5 Und das Evangelium Jesu Christi wird unter ihnen verkündet werden; darum wird ihnen die Kenntnis über ihre Väter wiederhergestellt werden und auch die Kenntnis über Jesus Christus, die es bei ihren Vätern gab.

6 Und dann werden sie sich freuen; denn sie werden wissen, daß dies für sie eine Segnung aus der Hand Gottes ist; und die Finsternis wird ihnen wie Schuppen von den Augen zu fallen anfangen; und es werden nicht viele Generationen bei ihnen vergehen, so werden sie ein reines und ein angenehmes Volk sein.

7 Und es wird sich begeben: Die Juden, die zerstreut sind, werden ebenfalls anfangen, an Christus zu glauben; und sie werden anfangen, sich auf dem Antlitz des Landes zu sammeln, und alle, die an Christus glauben werden, die werden ebenfalls ein angenehmes Volk werden.

8 Und es wird sich begeben: Der Herr, Gott, wird sein Werk unter allen Nationen, Geschlechtern, Sprachen und Völkern beginnen, um die Wiederherstellung seines Volkes auf Erden zuwege zu bringen.

9 Und in Rechtschaffenheit wird der Herr, Gott, die Armen richten und mit Geradheit zurechtweisen für die Sanftmütigen der Erde. Und er wird die Erde mit der Rute seines Mundes schlagen, und mit dem Hauch seiner Lippen wird er die Schlechten töten.

10 Denn die Zeit kommt schnell, da der Herr, Gott, eine große Trennung unter dem Volk verursachen wird, und die Schlechten wird er vernichten; und er wird sein Volk verschonen, ja, selbst wenn es so sein sollte, daß er die Schlechten mit Feuer vernichten muß.

11 Und Rechtschaffenheit wird der Gurt seiner Lenden sein und Treue der Gurt seiner Hüften.

12 Und dann wird der Wolf beim Lamm wohnen, und der Leopard wird beim Böcklein lagern und das Kalb und der junge Löwe und das Mastvieh beisammen; und ein kleines Kind wird sie führen.

13 Und die Kuh und der Bär werden weiden; ihre Jungen werden zusammen lagern; und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind.

14 Und der Säugling wird an der Höhle der Otter spielen, und das entwöhnte Kind wird seine Hand in das Loch der Viper stecken.

15 Sie werden nicht verletzen noch zerstören auf meinem ganzen heiligen Berg; denn die Erde wird voll sein von der Erkenntnis des Herrn, wie die Wasser das Meer bedecken.

16 Darum werden die Dinge aller Nationen kundgetan werden; ja, alle Dinge werden den Menschenkindern kundgetan werden.

17 Es gibt nichts Geheimes, das nicht offenbart werden wird; es gibt kein Werk der Finsternis, das nicht im Licht kundgetan werden wird; und es gibt nichts, was auf der Erde versiegelt ist, was nicht losgemacht werden wird.

18 Darum werden alle Dinge, die den Menschenkindern offenbart worden sind, an jenem Tag offenbart werden; und der Satan wird für eine lange Zeit keine Macht mehr haben über das Herz der Menschenkinder. Und nun, meine geliebten Brüder, komme ich mit meinen Worten zu Ende.

# 2 Nephi 31

1 Und nun komme ich, Nephi, mit meinem Prophezeien für euch, meine geliebten Brüder, zu Ende. Und ich kann nur einiges weniges niederschreiben, wovon ich gewiß weiß, daß es geschehen wird; auch kann ich nur wenig von den Worten meines Bruders Jakob niederschreiben.

2 Darum genügt mir das, was ich geschrieben habe, außer noch einige wenige Worte, die ich in bezug auf die Lehre von Christus sagen muß; darum werde ich klar zu euch sprechen, gemäß der Klarheit meines Prophezeiens.

3 Denn meine Seele erfreut sich an Klarheit; denn auf diese Weise wirkt der Herr, Gott, unter den Menschenkindern. Denn der Herr, Gott, gibt dem Verständnis Licht; denn er spricht zu den Menschen gemäß ihrer Sprache zu ihrem Verständnis.

4 Darum möchte ich, daß ihr daran denkt, daß ich zu euch von jenem Propheten gesprochen habe, den der Herr mir gezeigt hat, der das Lamm Gottes taufen werde, welches die Sünden der Welt hinwegnehmen werde.

5 Und nun, wenn das Lamm Gottes, er, der heilig ist, es nötig hat, im Wasser getauft zu werden, um alle Gerechtigkeit zu erfüllen, o um wieviel mehr haben dann wir, die wir unheilig sind, es nötig, getauft zu werden, ja, selbst im Wasser!

6 Und nun möchte ich euch, meine geliebten Brüder, fragen, inwiefern das Lamm Gottes alle Gerechtigkeit erfüllt hat, indem er sich im Wasser taufen ließ?

7 Wißt ihr nicht, daß er heilig war? Aber ungeachtet dessen, daß er heilig war, zeigt er den Menschenkindern, daß er sich gemäß dem Fleische vor dem Vater demütigt und dem Vater bezeugt, daß er ihm im Halten seiner Gebote gehorsam sein will.

8 Darum kam, nachdem er mit Wasser getauft war, der Heilige Geist in Gestalt einer Taube auf ihn herab.

9 Und weiter zeigt dies den Menschenkindern, daß der Pfad eng ist und daß das Tor schmal ist, durch das sie eintreten sollen; und er hat ihnen das Beispiel gegeben.

10 Und er hat zu den Menschenkindern gesagt: Folge mir nach. Darum, meine geliebten Brüder, können wir Jesus nachfolgen, wenn wir nicht willens sind, die Gebote des Vaters zu halten?

11 Und der Vater hat gesagt: Kehrt um, kehrt um, und laßt euch im Namen meines geliebten Sohnes taufen.

12 Und auch die Stimme des Sohnes erging an mich, nämlich: Wer sich in meinem Namen taufen läßt, dem wird der Vater den Heiligen Geist geben gleichwie mir; darum folgt mir nach und tut das, was ihr mich habt tun sehen.

13 Darum, meine geliebten Brüder, weiß ich, wenn ihr dem Sohn mit voller Herzensabsicht nachfolgt und keine Heuchelei und keine Täuschung vor Gott verübt, sondern mit wirklichem Vorsatz, und von euren Sünden umkehrt und dem Vater bezeugt, daß ihr willens seid, den Namen Christi auf euch zu nehmen durch die Taufe — ja, indem ihr eurem Herrn und eurem Erretter in das Wasser hinab nachfolgt gemäß seinem Wort, siehe, dann werdet ihr den Heiligen Geist empfangen; ja, dann kommt die Taufe mit Feuer und mit dem Heiligen Geist; und dann könnt ihr mit der Zunge von Engeln reden und Lobpreisungen für den Heiligen Israels ausrufen.

14 Aber siehe, meine geliebten Brüder, so erging die Stimme des Sohnes an mich, nämlich: Nachdem ihr von euren Sünden umgekehrt seid und dem Vater bezeugt habt, daß ihr willens seid, meine Gebote zu halten, durch die Taufe mit Wasser, und ihr die Taufe mit Feuer und mit dem Heiligen Geist empfangen habt und mit neuer Zunge reden

könnt, ja, selbst mit der Zunge von Engeln, und mich danach verleugnet, dann wäre es besser für euch, ihr hättet mich nicht gekannt.

15 Und ich hörte eine Stimme vom Vater, nämlich: Ja, die Worte meines Geliebten sind wahr und treu. Wer bis ans Ende ausharrt, der wird errettet werden.

16 Und nun, meine geliebten Brüder, erkenne ich daraus, wenn ein Mensch nicht bis ans Ende ausharrt, indem er dem Beispiel des Sohnes des lebendigen Gottes nachfolgt, so kann er nicht errettet werden.

17 Darum tut das, wovon ich euch gesagt habe, ich hätte gesehen, daß euer Herr und euer Erlöser es tun werde. Denn aus diesem Grund ist es mir gezeigt worden, damit ihr das Tor erkennen könnt, durch das ihr eintreten sollt. Denn das Tor, durch das ihr eintreten sollt, ist Umkehr und Taufe im Wasser; und dann kommt die Vergebung eurer Sünden durch Feuer und durch den Heiligen Geist.

18 Und dann seid ihr auf diesem engen und schmalen Pfad, der zum ewigen Leben führt; ja, ihr seid durch das Tor eingetreten; ihr habt gemäß den Geboten des Vaters und des Sohnes gehandelt; und ihr habt den Heiligen Geist empfangen, der Zeugnis gibt vom Vater und vom Sohn, in Erfüllung der Verheißung, die er gegeben hat, nämlich, wenn ihr auf dem Wege eintretet, werdet ihr empfangen.

19 Und nun, meine geliebten Brüder, nachdem ihr auf diesen engen und schmalen Pfad gelangt seid, möchte ich fragen, ob alles getan ist? Siehe, ich sage euch: Nein; denn ihr seid nur durch das Wort von Christus, mit unerschütterlichem Glauben an ihn so weit gekommen und habt euch ganz auf die Verdienste dessen verlassen, der mächtig ist zu erretten.

20 Darum müßt ihr mit Beständigkeit in Christus vorwärtsstreben, erfüllt vom vollkommenen Glanz der Hoffnung und von Liebe zu Gott und zu allen Menschen. Wenn ihr darum vorwärtsstrebt und euch am Wort von Christus weidet und bis ans Ende ausharrt, siehe, so spricht der Vater: Ihr werdet ewiges Leben haben.

21 Und nun siehe, meine geliebten Brüder, dies ist der Weg; und es ist kein anderer Weg noch Name unter dem Himmel gegeben, wodurch der Mensch im Reich Gottes errettet werden kann. Und nun siehe, dies ist die Lehre von Christus und die einzige und wahre Lehre vom Vater und vom Sohn und vom Heiligen Geist, die ein Gott sind ohne Ende. Amen.

## 2 Nephi 32

1 Und nun siehe, meine geliebten Brüder, ich meine, ihr sinnt noch im Herzen darüber nach, was ihr tun sollt, nachdem ihr auf dem Wege eingetreten seid. Aber siehe, warum sinnt ihr im Herzen darüber nach?

2 Erinnert ihr euch nicht, daß ich euch gesagt habe, nachdem ihr den Heiligen Geist empfangen habt, könnt ihr mit der Zunge von Engeln reden? Und nun, wie könnt ihr mit der Zunge von Engeln reden, außer durch den Heiligen Geist?

3 Engel reden durch die Macht des Heiligen Geistes; darum reden sie die Worte von Christus. Darum habe ich zu euch gesagt: Weidet euch an den Worten von Christus; denn siehe, die Worte von Christus werden euch alles sagen, was ihr tun sollt.

4 Darum, wenn ihr nun, nachdem ich diese Worte gesprochen habe, sie nicht verstehen könnt, so deshalb, weil ihr nicht bittet und auch nicht anklopft; darum werdet ihr nicht ins Licht geführt, sondern müßt im Finstern zugrunde gehen.

5 Denn siehe, abermals sage ich euch, wenn ihr auf dem Weg eintretet und den Heiligen

Geist empfangt, wird er euch alles zeigen, was ihr tun sollt.

6 Siehe, dies ist die Lehre von Christus, und es wird keine weitere Lehre gegeben werden, bis daß er sich euch im Fleische kundtut. Und wenn er sich euch im Fleische kundtut — das, was er euch sagen wird, sollt ihr beachten und tun.

7 Und nun kann ich, Nephi, nichts mehr sagen; der Geist gebietet meiner Rede Einhalt, und es bleibt mir nur noch, über den Unglauben und die Schlechtigkeit und die Unwissenheit und die Halsstarrigkeit der Menschen zu trauern; denn sie wollen nicht nach Erkenntnis trachten noch große Erkenntnis verstehen, wenn sie ihnen in Klarheit gegeben wird, selbst so klar, wie ein Wort nur sein kann.

8 Und nun, meine geliebten Brüder, sehe ich, daß ihr im Herzen noch immer nachsinnt, und es schmerzt mich, daß ich darüber sprechen muß. Denn wenn ihr auf den Geist hören wolltet, der den Menschen beten lehrt, dann würdet ihr wissen, daß ihr beten müßt; denn der böse Geist lehrt den Menschen nicht, zu beten, sondern lehrt ihn, daß er nicht beten soll.

9 Aber siehe, ich sage euch, daß ihr immer beten müßt und nicht ermatten dürft; daß ihr vor dem Herrn nichts tun dürft, ohne daß ihr zuallererst im Namen Christi zum Vater betet, daß er dein Handeln dir weihe, damit dein Handeln dir zum Wohlergehen deiner Seele gereiche.

## 2 Nephi 33

1 Nun aber kann ich, Nephi, nicht alles niederschreiben, was unter meinem Volk gelehrt worden ist; auch bin ich nicht so mächtig im Schreiben wie im Sprechen; denn wenn jemand durch die Macht des Heiligen Geistes spricht, so trägt die Macht des Heiligen Geistes es den Menschenkindern ins Herz.

2 Aber siehe, es gibt viele, die ihr Herz gegen den Heiligen Geist verhärten, so daß er keinen Platz in ihnen hat; darum verwerfen sie vieles, was geschrieben ist, und achten es für nichts.

3 Aber ich, Nephi, habe geschrieben, was ich geschrieben habe, und ich erachte es als von großem Wert, und besonders für mein Volk. Denn ich bete beständig für sie bei Tag, und ihretwegen benetzen meine Augen mein Kissen bei Nacht; und ich rufe meinen Gott im Glauben an, und ich weiß, er wird mein Rufen vernehmen.

4 Und ich weiß, der Herr, Gott, wird meine Gebete weihen, zum Nutzen meines Volkes. Und die Worte, die ich in Schwachheit geschrieben habe, werden für sie stark gemacht werden; denn das bewegt sie dazu, Gutes zu tun; es bringt ihnen Kunde von ihren Vätern; und es spricht von Jesus und bewegt sie, an ihn zu glauben und bis ans Ende auszuharren, und das ist ewiges Leben.

5 Und es spricht sich scharf gegen die Sünde aus, gemäß der Klarheit dessen, was wahr ist; darum wird niemand wegen der Worte zürnen, die ich geschrieben habe, außer er sei vom Geist des Teufels.

6 Ich frohlocke in Klarheit; ich frohlocke in Wahrheit; ich frohlocke in meinem Jesus, denn er hat meine Seele von der Hölle erlöst.

7 Ich habe Nächstenliebe für mein Volk und starken Glauben an Christus, daß ich viele Seelen makellos an seinem Richterstuhl treffen werde.

8 Ich habe Nächstenliebe für die Juden — ich sage Juden, denn ich meine diejenigen, von woher ich gekommen bin.

9 Ich habe auch Nächstenliebe für die Andern. Aber siehe, für keinen von diesen kann

ich Hoffnung haben, außer sie versöhnen sich mit Christus und treten durch das schmale Tor ein und wandeln auf dem engen Pfad, der zum Leben führt, und bleiben auf dem Pfad bis ans Ende des Tages der Bewährung.

10 Und nun, meine geliebten Brüder und auch Juden und all ihr Enden der Erde, hört auf diese Worte und glaubt an Christus; und wenn ihr nicht diesen Worten glaubt, so glaubt an Christus. Und wenn ihr an Christus glaubt, so werdet ihr an diese Worte glauben, denn es sind die Worte von Christus, und er hat sie mir gegeben; und sie lehren alle Menschen, daß sie Gutes tun sollen.

11 Und urteilt selbst, ob es nicht die Worte von Christus sind — denn Christus wird euch mit Macht und großer Herrlichkeit am letzten Tag zeigen, daß es seine Worte sind; und ihr und ich, wir werden von Angesicht zu Angesicht vor seinem Gericht stehen; und ihr werdet wissen, daß mir von ihm geboten worden ist, dieses hier niederzuschreiben, ungeachtet meiner Schwachheit.

12 Und ich bete zum Vater im Namen Christi, daß viele von uns, wenn nicht alle, an jenem großen und letzten Tag in seinem Reich errettet sein mögen.

13 Und nun, meine geliebten Brüder, ihr alle, die ihr vom Haus Israel seid, und all ihr Enden der Erde, ich spreche zu euch wie die Stimme eines, der aus dem Staube ruft: Lebt wohl, bis jener große Tag kommt.

14 Und ihr, die ihr nicht an der Güte Gottes teilhaben wollt und die Worte der Juden und auch meine Worte nicht achten wollt, auch nicht die Worte, die aus dem Munde des Lammes Gottes kommen werden, siehe, ich entbiete euch Lebewohl für immer, denn diese Worte werden euch am letzten Tag schuldig sprechen.

15 Denn was ich auf Erden siegle, wird vor den Schranken des Gerichts gegen euch vorgebracht werden; denn so hat der Herr mir geboten, und ich muß gehorchen. Amen.

# Das Buch Jakob

## der Bruder Nephis

*Die Worte, die er seinen Brüdern predigt. Er beschämt einen Mann, der danach trachtet, die Lehre von Christus zu Fall zu bringen. Einige Worte über die Geschichte des Volkes Nephi.*

## Jakob 1

1 Denn siehe, es begab sich: Fünfundfünfzig Jahre waren vergangen seit der Zeit, da Lehi Jerusalem verlassen hatte; darum gab Nephi mir, Jakob, ein Gebot in bezug auf die kleinen Platten, worauf dieses hier eingraviert ist.

2 Und er gab mir, Jakob, das Gebot, ich solle auf diese Platten einiges von dem schreiben, was ich für höchst kostbar halte, und ich solle nur wenig auf die Geschichte dieses Volkes eingehen, das das Volk Nephi genannt wird.

3 Denn er sagte, daß die Geschichte seines Volkes auf seine anderen Platten eingraviert werden solle und daß ich diese Platten bewahren und sie an meine Nachkommen weitergeben solle, von Generation zu Generation.

4 Und wenn es Predigen gebe, das heilig sei, oder Offenbarung, die bedeutend sei, oder Prophezeiung, dann solle ich die Hauptpunkte davon auf diese Platten eingravieren und soviel wie möglich darauf eingehen, um Christi willen und um unseres Volkes willen.

5 Denn aufgrund von Glauben und großer Besorgnis war uns fürwahr in bezug auf unser Volk kundgetan worden, was mit ihm geschehen werde.

6 Und wir hatten auch viele Offenbarungen und den Geist von viel Prophezeiung; darum wußten wir von Christus und seinem Reich, die kommen werden.

7 Darum arbeiteten wir eifrig unter unserem Volk, um sie zu überzeugen, zu Christus zu kommen und an der Güte Gottes teilzuhaben, so daß sie in seine Ruhe eintreten könnten, damit er keinesfalls in seinem Grimm schwöre, daß sie nicht eintreten sollen, wie bei dem Aufruhr in den Tagen der Versuchung, als die Kinder Israel in der Wildnis waren.

8 Darum wünschten wir bei Gott, daß wir alle Menschen dazu bewegen könnten, sich nicht gegen Gott aufzulehnen, um ihn zum Zorn zu reizen, sondern daß alle Menschen an Christus glauben und seinen Tod vor Augen haben und sein Kreuz erleiden und die Schande der Welt tragen würden; darum nehme ich, Jakob, es auf mich, das Gebot meines Bruders Nephi zu erfüllen.

9 Nephi fing nun an, alt zu sein, und er sah, daß er bald sterben müsse; darum salbte er einen Mann, daß dieser nun ein König und ein Herrscher über sein Volk sei, gemäß der Regierung der Könige.

10 Das Volk hatte Nephi über die Maßen geliebt, denn er war ihnen ein großer Beschützer gewesen und hatte das Schwert Labans zu ihrer Verteidigung geschwungen und hatte sich alle seine Tage um ihr Wohlergehen bemüht —

11 darum wünschte das Volk seinen Namen in Erinnerung zu behalten. Und wer an seiner Statt regierte, wurde vom Volk zweiter Nephi, dritter Nephi und so weiter genannt, gemäß der Regierung der Könige; und so wurden sie vom Volk genannt, welchen Namen sie sonst auch haben mochten.

12 Und es begab sich: Nephi starb.

13 Diejenigen nun, die nicht Lamaniten waren, die waren Nephiten; dennoch wurden sie Nephiten, Jakobiten, Josephiten, Zoramiten, Lamaniten, Lemueliten und Ischmaeliten genannt.

14 Aber ich, Jakob, werde sie von nun an nicht mit diesen Namen unterscheiden, sondern ich werde diejenigen Lamaniten nennen, die das Volk Nephi zu vernichten trachten; und diejenigen, die Nephi freundlich gesinnt sind, werde ich Nephiten oder das Volk Nephi nennen, gemäß der Regierung der Könige.

15 Und nun begab es sich: Unter der Regierung des zweiten Königs fing das Volk Nephi an, im Herzen hart zu werden und sich in gewissem Maße schlechten Gewohnheiten hinzugeben, nämlich gleichwie David in alter Zeit, der viele Frauen und Nebenfrauen zu haben wünschte, und ebenso sein Sohn Salomo.

16 Ja, und sie fingen auch an, viel Gold und Silber zu suchen, und fingen an, in gewissem Maße im Stolz überheblich zu werden.

17 Darum gab ich, Jakob, ihnen diese Worte, als ich sie im Tempel belehrte, nachdem ich zuvor vom Herrn meinen Auftrag erhalten hatte.

18 Denn ich, Jakob, und mein Bruder Joseph waren durch die Hand Nephis zu Priestern und Lehrern dieses Volkes geweiht worden.

19 Und wir machten unser Amt vor dem Herrn groß und nahmen die Verantwortung auf uns, die Sünden des Volkes auf unser eigenes Haupt zu nehmen, falls wir sie nicht mit allem Eifer das Wort Gottes lehrten; darum arbeiteten wir mit aller Kraft, damit ihr Blut nicht auf unser Gewand kommen möge; andernfalls würde ihr Blut auf unser Gewand kommen, und wir würden am letzten Tag nicht makellos befunden werden.

## Jakob 2

1 Die Worte, die Jakob, der Bruder Nephis, nach dem Tod Nephis zum Volk Nephi sprach:

2 Nun, meine geliebten Brüder, ich, Jakob, gemäß der Verantwortung, die vor Gott auf mir ruht, mein Amt mit Ernsthaftigkeit großzumachen und um mein Gewand von euren Sünden zu reinigen, komme heute in den Tempel herauf, um euch das Wort Gottes zu verkünden.

3 Und ihr wißt selbst, daß ich bisher in dem Amt meiner Berufung eifrig gewesen bin; aber heute bin ich mit viel mehr Verlangen und Sorge um das Wohlergehen eurer Seele bedrückt, als ich es je zuvor gewesen bin.

4 Denn siehe, bis jetzt seid ihr dem Wort des Herrn gehorsam gewesen, das ich euch gegeben habe.

5 Aber siehe, hört auf mich und wißt, daß ich mit der Hilfe des allmächtigen Schöpfers des Himmels und der Erde euch über eure Gedanken sagen kann, nämlich, daß ihr anfangt, sündhaft zu handeln, und diese Sünde erscheint mir als großer Greuel, ja, auch vor Gott als Greuel.

6 Ja, es schmerzt meine Seele und läßt mich aus Schamgefühl zurückschrecken vor der Gegenwart meines Schöpfers, daß ich euch Zeugnis geben muß von der Schlechtigkeit eures Herzens.

7 Und es schmerzt mich auch, daß ich in bezug auf euch so rückhaltlos sprechen muß vor euren Frauen und euren Kindern, deren Gefühle vielfach überaus zart und keusch und empfindsam sind vor Gott, was Gott wohlgefällig ist.

8 Und mich dünkt, daß sie hier heraufgekommen sind, um das angenehme Wort Gottes

zu hören, ja, das Wort, das die verwundete Seele heilt.

9 Darum lastet es mir auf der Seele, daß ich gedrängt bin, wegen des strengen Gebots, das ich von Gott empfangen habe, euch gemäß euren Verbrechen zu ermahnen und die Wunden derer, die bereits verwundet sind, zu vergrößern, statt sie zu trösten und ihre Wunden zu heilen; und diejenigen, die nicht verwundet sind, statt daß sie sich am angenehmen Wort Gottes laben, sind ihnen Dolche angesetzt, die ihnen die Seele durchdringen und ihr empfindsames Gemüt verwunden.

10 Aber ungeachtet der Größe der Aufgabe muß ich gemäß den strengen Geboten Gottes handeln und von eurer Schlechtigkeit und euren Greueln zu euch sprechen, in Gegenwart derer, die im Herzen rein sind und ein reuiges Herz haben, und unter dem Blick des durchdringenden Auges des Allmächtigen Gottes.

11 Darum muß ich euch die Wahrheit sagen gemäß der Klarheit des Wortes Gottes. Denn siehe, als ich den Herrn fragte, erging so das Wort an mich, nämlich: Jakob, gehe morgen in den Tempel hinauf und verkünde diesem Volk das Wort, das ich dir geben werde.

12 Und nun siehe, meine Brüder, dies ist das Wort, das ich euch verkünde, daß viele von euch angefangen haben, nach Gold und nach Silber und nach allerart kostbaren Erzen zu suchen, wovon in diesem Land, das ein Land der Verheißung für euch und für eure Nachkommen ist, ein überreiches Maß vorhanden ist.

13 Und die Hand der Vorsehung hat auf euch in höchst angenehmer Weise herabgelächelt, so daß ihr viele Reichtümer erlangt habt; und weil einige von euch reichlicher erlangt haben als eure Brüder, seid ihr in eurem Herzensstolz überheblich und tragt den Hals starr und das Haupt erhoben wegen der Kostbarkeit eurer Gewänder und verfolgt eure Brüder, weil ihr meint, ihr seiet besser als sie.

14 Und nun, meine Brüder, denkt ihr denn, daß Gott euch hierin rechtfertigt? Siehe, ich sage euch: Nein, sondern er verurteilt euch, und wenn ihr hierin verharrt, so müssen seine Strafgerichte schnell über euch kommen.

15 O daß er euch doch zeigte, daß er euch durchbohren kann und mit einem Blick seines Auges euch in den Staub schlagen kann!

16 O daß er euch doch von diesem Übeltun und Greuel befreite. Und, o daß ihr doch den Worten seiner Gebote zuhörtet und nicht zuließet, daß dieser euer Herzensstolz euch die Seele zerstört!

17 Gedenkt eurer Brüder wie euer selbst, und seid vertraut mit allen und freigebig mit eurer Habe, damit sie reich seien gleichwie ihr.

18 Aber ehe ihr nach Reichtum trachtet, trachtet nach dem Reich Gottes.

19 Und nachdem ihr in Christus Hoffnung erlangt habt, werdet ihr Reichtümer erlangen, wenn ihr danach trachtet; und ihr werdet danach trachten zu dem Zweck, Gutes zu tun — die Nackten zu kleiden und die Hungrigen zu speisen und die Gefangenen freizusetzen und den Kranken und den Bedrängten Hilfe zuteil werden zu lassen.

20 Und nun, meine Brüder, habe ich zu euch über Stolz gesprochen; und diejenigen von euch, die ihr euren Nächsten bedrängt und ihn verfolgt habt, weil ihr im Herzen stolz auf das wart, was Gott euch gegeben hat, was sagt ihr dazu?

21 Meint ihr nicht, daß so etwas für ihn, der alles Fleisch erschaffen hat, ein Greuel ist? Und das eine Geschöpf ist in seinen Augen ebenso kostbar wie das andere. Und alles Fleisch ist aus Staub; und zu ein und demselben Zweck hat er sie erschaffen, daß sie seine Gebote halten und ihn immerdar verherrlichen sollen.

22 Und nun komme ich damit zu Ende, zu euch über diesen Stolz zu sprechen. Und müßte ich nicht über ein noch schändlicheres Verbrechen zu euch sprechen, würde sich

mein Herz euretwegen über die Maßen freuen.

23 Aber das Wort Gottes lastet auf mir wegen eurer noch schändlicheren Verbrechen. Denn siehe, so spricht der Herr: Dieses Volk fängt an, im Übeltun zuzunehmen; sie verstehen die Schriften nicht, denn wenn sie Hurerei begehen, so versuchen sie, sich mit dem zu entschuldigen, was über David und seinen Sohn Salomo geschrieben worden ist.

24 Siehe, David und Salomo hatten wahrhaftig viele Frauen und Nebenfrauen, und das war ein Greuel vor mir, spricht der Herr.

25 Darum, so spricht der Herr, habe ich dieses Volk aus dem Land Jerusalem weggeführt, durch die Macht meines Armes, daß ich mir aus der Frucht der Lenden Josephs einen rechtschaffenen Zweig erwecke.

26 Darum werde ich, der Herr, Gott, nicht zulassen, daß dieses Volk es denen vor alters gleichtut.

27 Darum, meine Brüder, vernehmt mich und hört auf das Wort des Herrn: Denn es soll kein Mann unter euch mehr als nur eine Frau haben, und Nebenfrauen soll er keine haben;

28 denn ich, der Herr, Gott, erfreue mich an der Keuschheit der Frauen. Und Hurerei ist ein Greuel vor mir; so spricht der Herr der Heerscharen.

29 Darum soll dieses Volk meine Gebote halten, spricht der Herr der Heerscharen, sonst sei das Land verflucht um ihretwillen.

30 Denn wenn ich, spricht der Herr der Heerscharen, mir Nachkommen erwecken will, so werde ich es meinem Volk gebieten; sonst aber soll es auf dies alles hören.

31 Denn siehe, ich, der Herr, habe das Leid gesehen und das Klagen der Töchter meines Volkes im Land Jerusalem vernommen, ja, und in allen Ländern meines Volkes, wegen der Schlechtigkeit und Greueltaten ihrer Ehemänner.

32 Und ich werde nicht zulassen, spricht der Herr der Heerscharen, daß die Schreie der anmutigen Töchter dieses Volkes, das ich aus dem Land Jerusalem geführt habe, gegen die Männer meines Volkes zu mir heraufkommen werden, spricht der Herr der Heerscharen.

33 Denn sie sollen die Töchter meines Volkes nicht wegen ihrer Zartheit gefangen wegführen, sonst werde ich sie mit einem schweren Fluch heimsuchen, ja zur Vernichtung, denn sie sollen keine Hurerei begehen wie die vor alters, spricht der Herr der Heerscharen.

34 Und nun siehe, meine Brüder, ihr wißt, daß diese Gebote unserem Vater Lehi gegeben wurden; darum habt ihr sie schon vorher gekannt; und ihr seid unter großen Schuldspruch gekommen; denn ihr habt das getan, was ihr nicht hättet tun sollen.

35 Siehe, ihr habt größere Übeltaten begangen als die Lamaniten, unsere Brüder. Ihr habt euren zarten Frauen das Herz gebrochen und das Vertrauen eurer Kinder verloren, weil ihr ihnen schlechtes Beispiel gegeben habt; und ihres Herzens Schluchzen steigt gegen euch empor zu Gott. Und wegen der Strenge des Wortes Gottes, das herabkommt gegen euch, sind viele Herzen gestorben, durchbohrt von tiefen Wunden.

# Jakob 3

1 Aber siehe, ich, Jakob, möchte zu euch sprechen, die ihr im Herzen rein seid. Blickt mit festem Sinn auf Gott, und betet zu ihm mit überaus großem Glauben, und er wird euch in euren Bedrängnissen trösten, und er wird sich eurer Sache annehmen und Gerechtigkeit auf diejenigen herabkommen lassen, die nach eurer Vernichtung trachten.

2 O ihr alle, die ihr im Herzen rein seid, hebt das Haupt empor und empfangt das angenehme Wort Gottes, und weidet euch an seiner Liebe, denn das dürft ihr, wenn ihr festen Sinnes seid, immerdar.

3 Aber wehe, wehe euch, die ihr im Herzen nicht rein seid, die ihr heute vor Gott schmutzig seid; denn wenn ihr nicht umkehrt, ist das Land um euretwillen verflucht, und die Lamaniten, die nicht schmutzig sind gleichwie ihr, aber doch sind sie mit einem schweren Fluch verflucht, werden euch eine Geißel sein, selbst zur Vernichtung.

4 Und die Zeit kommt schnell, da sie, wenn ihr nicht umkehrt, das Land eures Erbteils besitzen werden; und der Herr, Gott, wird die Rechtschaffenen aus eurer Mitte wegführen.

5 Siehe, die Lamaniten, eure Brüder, die ihr wegen ihres Schmutzes und des Fluches, der ihre Haut betroffen hat, haßt, sind rechtschaffener als ihr; denn sie haben das Gebot des Herrn, das unserem Vater gegeben worden ist, nicht vergessen — daß sie nur eine Frau haben sollen, und Nebenfrauen sollen sie keine haben, und es solle keine Hurerei unter ihnen begangen werden.

6 Und nun, dieses Gebot zu halten sind sie bedacht; deshalb, weil sie darauf bedacht sind, dieses Gebot zu halten, wird der Herr, Gott, sie nicht vernichten, sondern wird zu ihnen barmherzig sein; und eines Tages werden sie ein gesegnetes Volk werden.

7 Siehe, bei ihnen liebt der Ehemann seine Ehefrau, und die Ehefrau liebt ihren Ehemann; und Ehemann und Ehefrau lieben ihre Kinder; und ihr Unglaube und ihr Haß gegen euch kommen vom Übeltun ihrer Väter; darum, wieviel besser seid ihr als sie in den Augen eures großen Schöpfers?

8 O meine Brüder, ich fürchte, wenn ihr von euren Sünden nicht umkehrt, wird ihre Haut weißer sein als eure, wenn ihr mit ihnen vor den Thron Gottes gebracht werdet.

9 Darum gebe ich euch das Gebot, welches das Wort Gottes ist, daß ihr sie wegen ihrer dunklen Haut nicht mehr schmäht, auch sollt ihr sie wegen ihres Schmutzes nicht schmähen; sondern ihr sollt an euren eigenen Schmutz denken und daran denken, daß ihr Schmutz ihrer Väter wegen entstanden ist.

10 Darum sollt ihr an eure Kinder denken, wie ihr ihnen Herzenskummer bereitet habt wegen des Beispiels, das ihr ihnen gegeben habt; und denkt auch daran, daß ihr womöglich, wegen eures Schmutzes, eure Kinder ins Verderben führt und ihre Sünden euch am letzten Tag auf das Haupt gehäuft werden.

11 O meine Brüder, hört auf meine Worte; rüttelt die Fähigkeiten eurer Seele auf; schüttelt euch, damit ihr vom Schlaf des Todes erwacht, und macht euch los von der Pein der Hölle, daß ihr nicht zu Engeln des Teufels werdet, um in jenen See von Feuer und Schwefel gestoßen zu werden, der der zweite Tod ist.

12 Und nun sprach ich, Jakob, noch vieles mehr zum Volk Nephi und warnte es vor Unzucht und Sittenverderbnis und Sünde jeder Art und sprach zu ihnen über die furchtbaren Folgen davon.

13 Und nicht der hundertste Teil der Handlungen dieses Volkes, das nun anfing, zahlreich zu werden, kann auf diesen Platten niedergeschrieben werden; aber viele seiner Handlungen sind auf den größeren Platten niedergeschrieben und seine Kriege und seine Streitigkeiten und die Regierung seiner Könige.

14 Diese Platten werden die Platten Jakobs genannt, und sie sind von der Hand Nephis angefertigt worden. Und ich komme damit zu Ende, diese Worte zu sprechen.

## Jakob 4

1 Nun siehe, es begab sich: Ich, Jakob, habe meinem Volk viel durch das Wort gedient (und ich kann nur wenig von meinen Worten schreiben, weil es schwierig ist, unsere Worte auf

Platten einzugravieren), und wir wissen, daß das, was wir auf Platten schreiben, bestehen bleiben muß;

2 aber, was auch immer wir auf etwas anderes als auf Platten schreiben, muß zugrunde gehen und vergehen; aber wir können einige wenige Worte auf Platten schreiben, wodurch unseren Kindern und auch unseren geliebten Brüdern ein geringes Maß an Kenntnis über uns oder über ihre Väter vermittelt werden wird —

3 nun, hierüber freuen wir uns; und wir arbeiten eifrig daran, diese Worte auf Platten einzugravieren, denn wir hoffen, daß unsere geliebten Brüder und unsere Kinder sie mit dankbarem Herzen empfangen werden und sie betrachten, um mit Freude und nicht mit Kummer, auch nicht mit Verachtung, etwas in bezug auf ihre ersten Eltern zu erfahren.

4 Denn wir haben dieses hier zu dem Zweck geschrieben, daß sie wissen mögen, daß wir von Christus gewußt haben und viele hundert Jahre vor seinem Kommen auf seine Herrlichkeit gehofft haben; und nicht nur wir selbst haben auf seine Herrlichkeit gehofft, sondern auch alle die heiligen Propheten, die vor uns gewesen sind.

5 Siehe, sie haben an Christus geglaubt und den Vater in seinem Namen angebetet, und auch wir beten den Vater in seinem Namen an. Und mit dieser Absicht halten wir das Gesetz des Mose, denn es weist unsere Seele auf ihn hin; und aus diesem Grund ist es uns zur Rechtschaffenheit geheiligt, so wie es Abraham in der Wildnis angerechnet worden ist, daß er den Geboten Gottes gehorcht und seinen Sohn Isaak dargebracht hat, was ein Sinnbild für Gott und seinen Einziggezeugten Sohn ist.

6 Darum forschen wir in den Propheten, und wir haben viele Offenbarungen und den Geist der Prophezeiung, und da wir all diese Zeugnisse haben, erlangen wir Hoffnung, und unser Glaube wird unerschütterlich, so sehr, daß wir wahrhaftig im Namen Jesu gebieten können, und selbst die Bäume gehorchen uns oder die Berge oder die Wellen des Meeres.

7 Dennoch zeigt der Herr, Gott, uns unsere Schwäche, damit wir wissen, daß wir die Macht, dies alles zu tun, durch seine Gnade haben und durch seine große Herablassung gegenüber den Menschenkindern.

8 Siehe, groß und wunderbar sind die Werke des Herrn. Wie unergründlich sind die Tiefen seiner Geheimnisse; und es ist unmöglich, daß der Mensch alle seine Wege herausfinden kann. Und kein Mensch kennt seine Wege, außer es werde ihm offenbart; darum, Brüder, verachtet nicht die Offenbarungen Gottes.

9 Denn siehe, durch die Macht seines Wortes ist der Mensch auf das Antlitz der Erde gekommen, und diese Erde ist durch die Macht seines Wortes erschaffen worden. Darum, wenn Gott imstande war zu sprechen, und die Welt entstand, und zu sprechen, und der Mensch wurde erschaffen — o warum dann nicht imstande, der Erde oder dem Werk seiner Hände auf ihrem Antlitz zu gebieten, wie er will und wie es ihm gefällt?

10 Darum, Brüder, trachtet nicht, dem Herrn Rat zu erteilen, sondern, Rat aus seiner Hand anzunehmen. Denn siehe, ihr wißt selbst, daß er mit Weisheit und mit Gerechtigkeit und mit großer Barmherzigkeit Rat gibt über all seinen Werken.

11 Darum, geliebte Brüder, versöhnt euch mit ihm durch das Sühnopfer Christi, seines Einziggezeugten Sohnes, und dann könnt ihr eine Auferstehung erlangen gemäß der Macht der Auferstehung, die in Christus ist, und als die Erstlingsgabe Christi vor Gott gebracht werden, weil ihr Glauben habt und in ihm eine gute Hoffnung auf Herrlichkeit erlangt, bevor er sich im Fleische kundtut.

12 Und nun, Geliebte, wundert euch nicht, daß ich euch dies sage; denn warum nicht von dem Sühnopfer Christi sprechen und vollkommene Kenntnis von ihm erlangen, wie auch Kenntnis zu erlangen von einer Auferstehung und der künftigen Welt?

13 Siehe, meine Brüder, wer prophezeit, der soll zum Verständnis der Menschen prophezeien; denn der Geist spricht die Wahrheit und lügt nicht. Darum spricht er von Dingen, wie sie wirklich sind, und von Dingen, wie sie wirklich sein werden; darum werden uns diese Dinge klar kundgetan zur Errettung unserer Seele. Aber siehe, wir sind nicht allein als Zeugen dieser Dinge; denn Gott hat sie auch zu den Propheten vor alters gesprochen.

14 Aber siehe, die Juden sind ein halsstarriges Volk gewesen; und sie haben die Worte der Klarheit verachtet und die Propheten umgebracht und nach Dingen getrachtet, die sie nicht haben verstehen können. Darum müssen sie wegen ihrer Blindheit, und diese Blindheit kam, weil sie über das Ziel hinausgeschaut haben, notwendigerweise fallen; denn Gott hat seine Klarheit von ihnen weggenommen und ihnen, weil sie es gewünscht haben, viele Dinge gegeben, die sie nicht verstehen können. Und weil sie es gewünscht haben, hat Gott es getan, damit sie stolpern mögen.

15 Und nun werde ich, Jakob, vom Geist geleitet zu prophezeien; denn aus dem Wirken des Geistes, der in mir ist, erkenne ich, daß die Juden infolge ihres Stolperns den Stein verwerfen werden, auf dem sie bauen und sichere Grundlage haben könnten.

16 Aber siehe, gemäß den Schriften wird dieser Stein zur großen und letzten und einzig sicheren Grundlage werden, worauf die Juden bauen können.

17 Und nun, meine Geliebten, wie ist es möglich, daß diese, nachdem sie die sichere Grundlage verworfen haben, jemals darauf bauen können, so daß sie zu ihrem Eckstein werde?

18 Siehe, meine geliebten Brüder, ich werde euch dieses Geheimnis entfalten, sofern ich nicht auf irgendeine Weise in meiner Festigkeit im Geist erschüttert werde und wegen meiner übergroßen Sorge um euch stolpere.

# Jakob 5

1 Siehe, meine Brüder, erinnert ihr euch nicht, die Worte des Propheten Zenos gelesen zu haben, die er zum Haus Israel gesprochen hat, nämlich:

2 Horche auf, o du Haus Israel, und vernimm die Worte von mir, einem Propheten des Herrn.

3 Denn siehe, so spricht der Herr: Ich werde dich, o Haus Israel, mit einem edlen Ölbaum vergleichen, den ein Mann nahm und in seinem Weingarten nährte; und er wuchs und wurde alt und fing an, morsch zu werden.

4 Und es begab sich: Der Meister des Weingartens ging hin, und er sah, daß sein Ölbaum anfing, morsch zu werden; und er sprach: Ich werde ihn beschneiden und rings um ihn aufhacken und ihn nähren, damit er vielleicht junge und zarte Zweige sprossen lasse und er nicht zugrunde gehe.

5 Und es begab sich: Er beschnitt ihn und hackte rings um ihn auf und nährte ihn gemäß seinem Wort.

6 Und es begab sich: Nach vielen Tagen begann er, ein klein wenig zu treiben, junge und zarte Zweige; aber siehe, sein Hauptwipfel fing an, zugrunde zu gehen.

7 Und es begab sich: Der Meister des Weingartens sah es, und er sprach zu seinem Knecht: Es schmerzt mich, daß ich diesen Baum verlieren soll; darum geh und brich die Zweige von einem wilden Ölbaum ab und bringe sie zu mir her; und wir werden jene Hauptäste abbrechen, die zu verwelken beginnen, und wir werden sie in das Feuer werfen, daß sie verbrennen.

8 Und siehe, spricht der Herr des Weingartens, ich nehme viele von diesen jungen und zarten Zweigen weg, und ich werde sie einpfropfen, wo auch immer ich will; und es macht nichts aus, wenn es so ist, daß die Wurzel dieses Baumes zugrunde gehen sollte; ich werde mir doch die Frucht davon bewahren; darum werde ich diese jungen und zarten Zweige nehmen, und ich werde sie einpfropfen, wo auch immer ich will.

9 Nimm du die Zweige des wilden Ölbaums, und pfropfe sie an deren Stelle ein; und diese, die ich abgebrochen habe, werde ich in das Feuer werfen und verbrennen, damit sie nicht für den Boden meines Weingartens eine Last sind.

10 Und es begab sich: Der Knecht des Herrn des Weingartens tat gemäß dem Wort des Herrn des Weingartens und pfropfte die Zweige des wilden Ölbaums ein.

11 Und der Herr des Weingartens ließ ringsum aufhacken und ihn beschneiden und nähren und sprach zu seinem Knecht: Es schmerzt mich, daß ich diesen Baum verlieren soll; damit ich vielleicht seine Wurzeln bewahren kann, daß sie nicht zugrunde gehen, damit ich sie für mich bewahren kann, darum habe ich dies getan.

12 Darum gehe deines Weges; gib auf den Baum acht, und nähre ihn gemäß meinen Worten.

13 Und diese werde ich im untersten Teil meines Weingartens pflanzen, wo auch immer ich will, das macht dir nichts aus; und ich tue es, damit ich mir die natürlichen Zweige des Baumes bewahre, und auch, um für die kommende Zeit dessen Frucht für mich einzulagern; denn es schmerzt mich, daß ich diesen Baum und seine Frucht verlieren soll.

14 Und es begab sich: Der Herr des Weingartens ging seines Weges und verbarg die natürlichen Zweige des edlen Ölbaums in den untersten Teilen des Weingartens, einige in dem einen und einige in dem anderen, wie er wollte und wie es ihm gefiel.

15 Und es begab sich: Eine lange Zeit verging, und der Herr des Weingartens sprach zu seinem Knecht: Komm, laß uns in den Weingarten hinabgehen, auf daß wir im Weingarten arbeiten.

16 Und es begab sich: Der Herr des Weingartens und auch der Knecht gingen hinab in den Weingarten zur Arbeit. Und es begab sich: Der Knecht sprach zu seinem Meister: Siehe, schau her; sieh den Baum.

17 Und es begab sich: Der Herr des Weingartens schaute und sah den Baum, in den die wilden Ölzweige eingepfropft worden waren; und er hatte neu ausgetrieben und angefangen, Frucht zu tragen. Und er sah, daß er gut war, und seine Frucht war gleich der natürlichen Frucht.

18 Und er sprach zum Knecht: Sieh, die Zweige des wilden Baumes haben die Feuchtigkeit seiner Wurzel erfaßt, so daß seine Wurzel viel Kraft hervorgebracht hat; und wegen der vielen Kraft der Wurzel haben die wilden Zweige edle Frucht hervorgebracht. Nun, wenn wir diese Zweige nicht eingepfropft hätten, wäre dieser Baum zugrunde gegangen. Und nun, siehe, ich werde viel Frucht einlagern, die der Baum hervorgebracht hat; und die Frucht davon werde ich für die kommende Zeit für mich selbst einlagern.

19 Und es begab sich: Der Herr des Weingartens sprach zum Knecht: Komm, laß uns in den untersten Teil des Weingartens gehen und sehen, ob die natürlichen Zweige des Baumes nicht auch viel Frucht hervorgebracht haben, damit ich von deren Frucht für die kommende Zeit für mich selbst einlagere.

20 Und es begab sich: Sie gingen hin, wo der Meister die natürlichen Zweige des Baumes verborgen hatte, und er sprach zum Knecht: Sieh diese; und er sah den ersten, daß er viel Frucht hervorgebracht hatte, und er sah auch, daß sie gut war. Und er sprach zum Knecht: Nimm von dieser Frucht, und lagere sie für die kommende Zeit ein, daß ich sie für mich

selbst bewahre; denn siehe, sprach er, diese lange Zeit habe ich ihn genährt, und er hat viel Frucht hervorgebracht.

21 Und es begab sich: Der Knecht sprach zu seinem Meister: Wie bist du dazu gekommen, diesen Baum oder diesen Zweig des Baumes hier einzupflanzen? Denn siehe, dies war das dürftigste Stück in allem Land deines Weingartens.

22 Und der Herr des Weingartens sprach zu ihm: Erteile mir nicht Rat; ich wußte, daß es ein dürftiges Stück Boden war; darum habe ich dir gesagt, daß ich ihn diese lange Zeit genährt habe, und du siehst, er hat viel Frucht hervorgebracht.

23 Und es begab sich: Der Herr des Weingartens sprach zu seinem Knecht: Schau hierher; siehe, ich habe noch einen weiteren Zweig des Baumes gepflanzt; und du weißt, daß dieses Stück Boden dürftiger war als das erste. Aber sieh den Baum. Ich habe ihn diese lange Zeit genährt, und er hat viel Frucht hervorgebracht; darum sammle sie, und lagere sie ein für die kommende Zeit, damit ich sie für mich selbst bewahre.

24 Und es begab sich: Der Herr des Weingartens sprach abermals zu seinem Knecht: Schau hierher; und sieh noch einen weiteren Zweig, den ich gepflanzt habe; siehe, ich habe ihn auch genährt, und er hat Frucht hervorgebracht.

25 Und er sprach zum Knecht: Schau hierher und sieh den letzten. Siehe, diesen habe ich auf ein gutes Stück Boden gepflanzt; und ich habe ihn diese lange Zeit genährt, und nur ein Teil des Baumes hat edle Frucht hervorgebracht, und der andere Teil des Baumes hat wilde Frucht hervorgebracht; siehe, ich habe diesen Baum genährt gleichwie die anderen.

26 Und es begab sich: Der Herr des Weingartens sprach zum Knecht: Brich die Zweige ab, die keine gute Frucht hervorgebracht haben, und wirf sie ins Feuer.

27 Aber siehe, der Knecht sprach zu ihm: Laß uns ihn beschneiden und rings um ihn aufhacken und ihn ein wenig länger nähren, damit er dir vielleicht gute Frucht hervorbringe, die du für die kommende Zeit einlagern kannst.

28 Und es begab sich: Der Herr des Weingartens und der Knecht des Herrn des Weingartens nährten alle Frucht des Weingartens.

29 Und es begab sich: Eine lange Zeit war vergangen, und der Herr des Weingartens sprach zu seinem Knecht: Komm, laß uns in den Weingarten hinabgehen, auf daß wir wieder im Weingarten arbeiten. Denn siehe, die Zeit naht, und das Ende kommt bald; darum muß ich Frucht für die kommende Zeit für mich selbst einlagern.

30 Und es begab sich: Der Herr des Weingartens und der Knecht gingen in den Weingarten hinab; und sie kamen zu dem Baum, dessen natürliche Zweige abgebrochen worden waren und dem die wilden Zweige eingepfropft worden waren; und siehe, Früchte aller Art lasteten auf dem Baum.

31 Und es begab sich: Der Herr des Weingartens kostete von der Frucht, jede Art gemäß ihrer Zahl. Und der Herr des Weingartens sprach: Siehe, diese lange Zeit haben wir diesen Baum genährt, und ich habe für die kommende Zeit für mich selbst viel Frucht eingelagert.

32 Aber siehe, diesmal hat er viel Frucht hervorgebracht, und darunter ist keine, die gut wäre. Und siehe, es gibt da schlechte Frucht aller Art; und er nützt mir nichts, trotz all unserer Arbeit; und nun schmerzt es mich, daß ich diesen Baum verlieren soll.

33 Und der Herr des Weingartens sprach zum Knecht: Was sollen wir mit dem Baum tun, so daß ich wieder gute Frucht davon für mich selbst bewahren mag?

34 Und der Knecht sprach zu seinem Meister: Siehe, weil du die Zweige des wilden Ölbaums eingepfropft hast, haben sie die Wurzeln genährt, so daß sie leben, und sie sind nicht zugrunde gegangen; darum siehst du, daß sie noch gut sind.

35 Und es begab sich: Der Herr des Weingartens sprach zu seinem Knecht: Der Baum nützt mir nichts, und seine Wurzeln nützen mir nichts, solange er böse Frucht hervorbringen wird.

36 Doch weiß ich, daß die Wurzeln gut sind, und für meinen eigenen Zweck habe ich sie bewahrt; und wegen ihrer großen Kraft haben sie bisher aus den wilden Zweigen gute Frucht hervorgebracht.

37 Aber siehe, die wilden Zweige sind gewachsen und haben seine Wurzeln überwuchert; und weil nun die wilden Zweige seine Wurzeln überwältigt haben, hat er viel böse Frucht hervorgebracht; und weil er nun so viel böse Frucht hervorgebracht hat, siehst du, daß er anfängt zugrunde zu gehen; und bald wird er reif geworden sein, so daß er ins Feuer geworfen werden müßte, außer wir tun etwas für ihn, um ihn zu bewahren.

38 Und es begab sich: Der Herr des Weingartens sprach zu seinem Knecht: Laß uns in die untersten Teile des Weingartens hinabgehen und sehen, ob die natürlichen Zweige auch böse Frucht hervorgebracht haben.

39 Und es begab sich: Sie gingen in die untersten Teile des Weingartens hinab. Und es begab sich: Sie sahen, daß die Frucht der natürlichen Zweige auch verderbt geworden war, ja, des ersten und des zweiten und auch des letzten; und sie alle waren verderbt geworden.

40 Und die wilde Frucht des letzten hatte jenen Teil des Baumes überwältigt, der gute Frucht hervorgebracht hatte, so sehr, daß der Zweig verwelkt und abgestorben war.

41 Und es begab sich: Der Herr des Weingartens weinte und sprach zu dem Knecht: Was hätte ich sonst noch für meinen Weingarten tun können?

42 Siehe, ich habe gewußt, daß alle Frucht des Weingartens verderbt geworden war, außer dieser hier. Und nun sind auch diese, die einst gute Frucht hervorgebracht haben, verderbt geworden; und nun sind alle Bäume meines Weingartens für nichts gut, außer abgehauen und ins Feuer geworfen zu werden.

43 Und siehe, diesen letzten, dessen Zweig verwelkt ist, habe ich auf ein gutes Stück Boden gepflanzt; ja, auf dasjenige, das mir vor allen anderen Teilen des Landes meines Weingartens erwählt war.

44 Und du hast gesehen, daß ich auch das weggeschnitten habe, was diesem Stück Boden eine Last war, so daß ich diesen Baum an dessen Stelle pflanzen konnte.

45 Und du hast gesehen, daß ein Teil davon gute Frucht hervorgebracht und ein Teil davon wilde Frucht hervorgebracht hat; und weil ich die Zweige davon nicht abgebrochen und sie ins Feuer geworfen habe, siehe, so haben sie den guten Zweig überwältigt, daß er verwelkt ist.

46 Und nun, siehe, trotz aller Pflege, die wir auf meinen Weingarten verwendet haben, sind die Bäume davon verderbt geworden, so daß sie keine gute Frucht hervorbringen; und ich hatte gehofft, diese zu bewahren, damit ich davon Frucht einlagere für mich selbst für die kommende Zeit. Aber siehe, sie sind wie der wilde Ölbaum geworden, und sie sind von keinem Wert, außer abgehauen und ins Feuer geworfen zu werden; und es schmerzt mich, daß ich sie verlieren soll.

47 Aber was mehr hätte ich in meinem Weingarten tun können? Habe ich meine Hand erschlaffen lassen, daß ich ihn nicht genährt hätte? Nein, ich habe ihn genährt, und ich habe rings um ihn aufgehackt, und ich habe ihn beschnitten, und ich habe ihn gedüngt; und ich habe meine Hand fast den ganzen Tag lang ausgestreckt, und das Ende kommt nahe herbei. Und es schmerzt mich, daß ich alle Bäume meines Weingartens umhauen und in das Feuer werfen soll, auf daß sie verbrennen. Wer ist es, der meinen Weingarten verderbt hat?

48 Und es begab sich: Der Knecht sprach zu seinem Meister: Ist es nicht das Hochwachsende deines Weingartens — haben nicht seine Zweige die Wurzeln, die gut sind, überwältigt? Und weil die Zweige ihre Wurzeln überwältigt haben, siehe, so sind sie schneller gewachsen als die Kraft der Wurzeln, und sie ziehen die Kraft an sich. Siehe, ich sage, ist nicht dies der Grund, daß die Bäume deines Weingartens verderbt sind?

49 Und es begab sich: Der Herr des Weingartens sprach zum Knecht: Laß uns hingehen und die Bäume des Weingartens abhauen und sie in das Feuer werfen, damit sie nicht für den Boden meines Weingartens eine Last werden; denn ich habe alles getan. Was hätte ich sonst noch für meinen Weingarten tun können?

50 Aber siehe, der Knecht sprach zum Herrn des Weingartens: Verschone ihn noch eine kleine Weile.

51 Und der Herr sprach: Ja, ich werde ihn noch eine kleine Weile verschonen; denn es schmerzt mich, daß ich die Bäume meines Weingartens verlieren soll.

52 Darum laß uns von den Zweigen derjenigen nehmen, die ich in die untersten Teile meines Weingartens gepflanzt habe, und laß sie uns in den Baum einpfropfen, von dem sie gekommen sind; und laß uns von dem Baum diejenigen Zweige abbrechen, deren Frucht ganz bitter ist, und die natürlichen Zweige des Baumes an ihrer Stelle einpfropfen.

53 Und dies werde ich tun, damit der Baum nicht zugrunde gehe, damit ich mir vielleicht die Wurzeln davon für meinen eigenen Zweck bewahren kann.

54 Und siehe, die Wurzeln der natürlichen Zweige des Baumes, die ich eingepflanzt habe, wo auch immer ich wollte, sind noch am Leben; darum werde ich, um auch sie mir für meinen eigenen Zweck bewahren zu können, von den Zweigen dieses Baumes nehmen, und ich werde sie ihnen einpfropfen. Ja, ich werde auf sie die Zweige ihres Mutterbaums pfropfen, damit ich auch die Wurzeln für mich selbst bewahren kann, so daß sie, wenn sie stark genug sein werden, mir vielleicht gute Frucht hervorbringen und mir die Frucht meines Weingartens doch noch zur Herrlichkeit gereiche.

55 Und es begab sich: Sie nahmen von dem natürlichen Baum, der wild geworden war, und pfropften in die natürlichen Bäume ein, die auch wild geworden waren.

56 Und sie nahmen auch von den natürlichen Bäumen, die wild geworden waren, und pfropften in ihren Mutterbaum ein.

57 Und der Herr des Weingartens sprach zum Knecht: Brich die wilden Zweige nicht von den Bäumen ab, außer diejenigen, die ganz bitter sind; und in sie sollst du einpfropfen gemäß dem, was ich gesagt habe.

58 Und abermals werden wir die Bäume des Weingartens nähren, und wir werden ihre Zweige beschneiden; und wir werden von den Bäumen diejenigen Zweige abbrechen, die reif geworden sind, die zugrunde gehen müssen, und sie ins Feuer werfen.

59 Und dies tue ich, damit vielleicht deren Wurzeln Kraft bekommen, weil sie gut sind, und damit wegen des Tausches der Zweige das Gute das Böse überwältige.

60 Und weil ich die natürlichen Zweige und deren Wurzeln bewahrt habe und weil ich die natürlichen Zweige wiederum in ihren Mutterbaum eingepfropft habe und die Wurzeln des Mutterbaums bewahrt habe, damit vielleicht die Bäume meines Weingartens wiederum gute Frucht hervorbringen und damit ich mich abermals an der Frucht meines Weingartens erfreue und damit ich vielleicht über die Maßen frohlocke, daß ich die Wurzeln und die Zweige der ersten Frucht bewahrt habe —

61 darum gehe hin und rufe Knechte, auf daß wir eifrig mit aller Kraft im Weingarten arbeiten, damit wir den Weg bereiten, so daß ich abermals die natürliche Frucht hervorbringe, denn diese natürliche Frucht ist gut und die kostbarste vor allen anderen

Früchten.

62 Darum laß uns hingehen und mit aller Kraft dieses letzte Mal arbeiten, denn siehe, das Ende naht, und dies ist das letztemal, daß ich meinen Weingarten beschneiden werde.

63 Pfropfe die Zweige ein; beginne mit den letzten, damit sie die ersten seien und damit die ersten die letzten seien, und hacke rings um die Bäume auf, die alten und die jungen, die ersten und die letzten und die letzten und die ersten, damit alle nochmals, zum letztenmal, genährt werden.

64 Darum hacke rings um sie auf, und beschneide sie, und dünge sie nochmals, zum letztenmal, denn das Ende naht. Und wenn es so ist, daß diese letzten Einpfropfungen wachsen werden und die natürliche Frucht hervorbringen, dann sollt ihr den Weg für sie bereiten, damit sie wachsen können.

65 Und wenn sie zu wachsen anfangen, sollt ihr die Zweige, die bittere Frucht hervorbringen, entfernen, gemäß der Stärke der guten und ihrer Größe; und ihr sollt nicht die schlechten davon alle auf einmal entfernen, damit nicht deren Wurzeln zu stark seien für die Einpfropfung und die Einpfropfung zugrunde gehe und ich die Bäume meines Weingartens verliere.

66 Denn es schmerzt mich, daß ich die Bäume meines Weingartens verlieren soll; darum sollt ihr die schlechten entfernen gemäß dem Wachstum der guten, damit die Wurzel und die Spitze an Kraft gleich seien, bis die guten die schlechten überwältigt haben werden und die schlechten abgehauen und ins Feuer geworfen werden, damit sie nicht dem Boden meines Weingartens eine Last seien; und so werde ich das Schlechte aus meinem Weingarten hinwegfegen.

67 Und die Zweige des natürlichen Baumes werde ich wieder in den natürlichen Baum einpfropfen;

68 und die Zweige des natürlichen Baumes werde ich auf die natürlichen Zweige des Baumes pfropfen; und so werde ich sie wieder zusammenführen, daß sie die natürliche Frucht hervorbringen und sie eins sein werden.

69 Und die schlechten werden weggeworfen werden, ja, selbst aus allem Land meines Weingartens; denn siehe, nur dieses eine Mal noch werde ich meinen Weingarten beschneiden.

70 Und es begab sich: Der Herr des Weingartens sandte seinen Knecht; und der Knecht ging und tat, wie der Herr ihm geboten hatte, und brachte andere Knechte; und es waren wenige.

71 Und der Herr des Weingartens sprach zu ihnen: Geht hin, und arbeitet mit aller Kraft in dem Weingarten. Denn siehe, dies ist das letztemal, daß ich meinen Weingarten nähren werde; denn das Ende steht nahe bevor, und die kommende Zeit nähert sich schnell; und wenn ihr zusammen mit mir mit aller Kraft arbeitet, werdet ihr Freude an der Frucht haben, die ich für mich selbst einlagern werde für die Zeit, die bald kommen wird.

72 Und es begab sich: Die Knechte gingen hin und arbeiteten mit allen Kräften; und der Herr des Weingartens arbeitete auch mit ihnen; und sie gehorchten den Geboten des Herrn des Weingartens in allem.

73 Und die natürliche Frucht fing wieder an, im Weingarten vorhanden zu sein; und die natürlichen Zweige fingen an, über die Maßen zu wachsen und zu treiben; und man fing an, die wilden Zweige abzubrechen und wegzuwerfen; und sie hielten die Wurzel und die Spitze einander gleich, gemäß deren Kraft.

74 Und so arbeiteten sie mit allem Eifer gemäß den Geboten des Herrn des Weingartens, ja, bis daß die schlechten aus dem Weingarten hinaus weggeworfen waren und der Herr

für sich selbst bewahrt hatte, daß die Bäume abermals zu der natürlichen Frucht gelangt waren; und sie wurden wie ein einziges Ganzes, und die Früchte waren gleich; und der Herr des Weingartens hatte für sich die natürliche Frucht bewahrt, die für ihn von Anfang an überaus kostbar war.

75 Und es begab sich: Als der Herr des Weingartens sah, daß seine Frucht gut war und daß sein Weingarten nicht mehr verderbt war, rief er seine Knechte herbei und sprach zu ihnen: Siehe, dieses letzte Mal haben wir meinen Weingarten genährt; und ihr seht, daß ich gemäß meinem Willen getan habe; und ich habe die natürliche Frucht bewahrt, daß sie gut ist, ja, so wie sie am Anfang gewesen ist. Und gesegnet seid ihr, denn weil ihr bei der Arbeit in meinem Weingarten mit mir eifrig gewesen seid und meine Gebote gehalten habt und mir abermals die natürliche Frucht gebracht habt, so daß mein Weingarten nicht mehr verderbt ist und das Schlechte fortgeworfen ist, siehe, darum werdet ihr mit mir Freude haben wegen der Frucht meines Weingartens.

76 Denn siehe, für eine lange Zeit werde ich die Frucht meines Weingartens für mich selbst einlagern für die kommende Zeit, die sich schnell nähert; und zum letztenmal habe ich meinen Weingarten genährt und ihn beschnitten und ihn aufgehackt und ihn gedüngt; darum werde ich von der Frucht für eine lange Zeit für mich selbst einlagern, gemäß dem, was ich gesprochen habe.

77 Und wenn die Zeit kommt, da abermals böse Frucht in meinen Weingarten kommen wird, dann werde ich das Gute und das Schlechte sammeln lassen; und das Gute werde ich für mich selbst bewahren, und das Schlechte werde ich an seinen eigenen Platz werfen lassen. Und dann nähern sich die kommende Zeit und das Ende; und meinen Weingarten werde ich mit Feuer verbrennen lassen.

# Jakob 6

1 Und nun siehe, meine Brüder, da ich euch gesagt habe, ich werde prophezeien, siehe, dies ist meine Prophezeiung — daß das, was dieser Prophet Zenos über das Haus Israel gesprochen hat, worin er es mit einem edlen Ölbaum verglichen hat, gewiß geschehen muß.

2 Und der Tag, da er seine Hand wieder, zum zweitenmal, heben wird, um sein Volk zurückzugewinnen, ist der Tag, ja, nämlich das letztemal, daß die Knechte des Herrn mit seiner Macht hinausgehen werden, seinen Weingarten zu nähren und zu beschneiden; und danach kommt bald das Ende.

3 Und wie gesegnet sind die, die in seinem Weingarten eifrig gearbeitet haben; und wie verflucht sind die, die an ihren eigenen Platz ausgestoßen werden! Und die Welt wird mit Feuer verbrannt werden.

4 Und wie barmherzig ist unser Gott zu uns, denn er gedenkt des Hauses Israel, der Wurzeln und auch der Zweige; und er streckt seine Hände den ganzen Tag lang zu ihnen aus; und sie sind ein halsstarriges und ein widerspenstiges Volk; aber alle, die ihr Herz nicht verhärten werden, die werden im Reich Gottes errettet sein.

5 Darum, meine geliebten Brüder, flehe ich euch mit ernsthaften Worten an, daß ihr umkehren möget und mit voller Herzensabsicht kommt und an Gott festhaltet, wie er an euch festhält. Und solange sein Arm der Barmherzigkeit im Licht des Tages zu euch hin ausgestreckt ist, verhärtet nicht euer Herz.

6 Ja, heute, falls ihr seine Stimme hören wollt, verhärtet nicht euer Herz; denn warum wollt ihr sterben?

7 Denn siehe, nachdem ihr den ganzen Tag lang mit dem guten Wort Gottes genährt worden seid, werdet ihr da böse Frucht hervorbringen, so daß ihr abgehauen und ins Feuer geworfen werden müßt?

8 Siehe, werdet ihr diese Worte verwerfen? Werdet ihr die Worte der Propheten verwerfen, und werdet ihr alle die Worte, die über Christus gesprochen worden sind, verwerfen, nachdem so viele über ihn gesprochen haben, und das gute Wort von Christus und die Macht Gottes und die Gabe des Heiligen Geistes leugnen und den Heiligen Geist auslöschen und aus dem großen Plan der Erlösung, der für euch geschaffen wurde, ein Gespött machen?

9 Wißt ihr nicht, wenn ihr das alles tun werdet, daß die Macht der Erlösung und der Auferstehung, die in Christus ist, euch dahin bringen wird, daß ihr in Schande und mit furchtbarer Schuld vor dem Gericht Gottes steht?

10 Und gemäß der Macht der Gerechtigkeit, denn Gerechtigkeit läßt sich nicht verleugnen, müßt ihr hinweggehen in jenen See von Feuer und Schwefel, dessen Flammen unauslöschlich sind und dessen Qualm für immer und immer emporsteigt; und dieser See von Feuer und Schwefel ist endlose Qual.

11 O meine geliebten Brüder, kehrt daher um, und tretet ein durch die enge Pforte, und verbleibt auf dem Weg, der schmal ist, bis ihr ewiges Leben erlangen werdet.

12 O seid weise; was mehr kann ich sagen?

13 Schließlich sage ich euch Lebewohl, bis ich euch vor dem angenehmen Gericht Gottes treffen werde, und dieses Gericht schlägt die Schlechten mit schrecklicher Angst und Furcht. Amen.

## Jakob 7

1 Und nun begab es sich: Als einige Jahre vergangen waren, da trat unter dem Volk Nephi ein Mann auf, dessen Name Scherem war.

2 Und es begab sich: Er fing an, unter dem Volk zu predigen und ihnen zu verkünden, daß es keinen Christus geben werde. Und er predigte vieles, was dem Volk schmeichelte; und dies tat er, um die Lehre von Christus zu Fall zu bringen.

3 Und er arbeitete eifrig, um die Herzen des Volkes zu verführen, so sehr, daß er viele Herzen verführte; und da er wußte, daß ich, Jakob, Glauben an Christus hatte, der da kommen wird, suchte er viel nach Gelegenheit, zu mir zu kommen.

4 Und er war gelehrt, so daß er eine vollkommene Kenntnis von der Sprache des Volkes hatte; darum konnte er viel Schmeichelei und viel Macht der Rede anwenden, gemäß der Macht des Teufels.

5 Und er hoffte, mich in meinem Glauben zu erschüttern, ungeachtet der vielen Offenbarungen und dem vielen, was ich in bezug darauf gesehen hatte; denn ich hatte wahrhaftig Engel gesehen, und sie hatten mir gedient. Und ich hatte auch von Zeit zu Zeit die Stimme des Herrn gehört, die zu mir mit wirklichen Worten sprach; darum konnte ich nicht erschüttert werden.

6 Und es begab sich: Er kam zu mir, und folgendermaßen sprach er zu mir, nämlich: Bruder Jakob, ich habe viel nach Gelegenheit gesucht, mit dir zu sprechen; denn ich habe gehört und weiß auch, daß du viel herumgehst und das predigst, was ihr das Evangelium oder die Lehre von Christus nennt.

7 Und ihr habt viele von diesem Volke verführt, so daß sie den rechten Weg Gottes verkehren und nicht das Gesetz des Mose befolgen, das der rechte Weg ist, und verändert

das Gesetz des Mose in die Anbetung eines Wesens, von dem ihr sagt, daß es erst in vielen hundert Jahren kommen werde. Und nun siehe, ich, Scherem, verkünde dir, daß dies eine Lästerung ist; denn kein Mensch weiß von so etwas, denn er kann nicht von Künftigem sprechen. Und auf diese Weise stritt Scherem gegen mich.

8 Aber siehe, der Herr, Gott, ergoß seinen Geist in meine Seele, so sehr, daß ich ihn in all seinen Worten beschämte.

9 Und ich sprach zu ihm: Leugnest du den Christus, der kommen wird? Und er sprach: Wenn es einen Christus gäbe, würde ich ihn nicht leugnen; aber ich weiß, daß es einen Christus weder gibt noch gegeben hat, noch jemals geben wird.

10 Und ich sprach zu ihm: Glaubst du an die Schriften? Und er sprach: Ja.

11 Und ich sprach zu ihm: Dann verstehst du sie nicht, denn sie zeugen wahrhaftig von Christus. Siehe, ich sage dir, daß keiner der Propheten geschrieben noch prophezeit hat, ohne über diesen Christus zu sprechen.

12 Und dies ist nicht alles — es ist mir kundgetan worden, denn ich habe gehört und gesehen; und es ist mir auch durch die Macht des Heiligen Geistes kundgetan worden; darum weiß ich, wenn kein Sühnopfer vollbracht würde, müßte die ganze Menschheit verloren sein.

13 Und es begab sich: Er sprach zu mir: Zeige mir ein Zeichen durch diese Macht des Heiligen Geistes, durch die du so viel weißt.

14 Und ich sprach zu ihm: Was bin ich, daß ich Gott versuchen sollte, dir ein Zeichen zu zeigen von etwas, wovon du weißt, daß es wahr ist? Und doch wirst du es leugnen, denn du bist vom Teufel. Doch nicht mein Wille geschehe; sondern falls Gott dich schlagen wird, laß dir dies ein Zeichen sein davon, daß er Macht hat im Himmel und auch auf Erden und auch, daß Christus kommen wird. Und dein Wille, o Herr, geschehe und nicht der meine.

15 Und es begab sich: Als ich, Jakob, diese Worte gesprochen hatte, kam die Macht des Herrn über ihn, so sehr, daß er zur Erde fiel. Und es begab sich: Er wurde für den Zeitraum vieler Tage gepflegt.

16 Und es begab sich: Er sprach zum Volk: Versammelt euch morgen, denn ich werde sterben; darum möchte ich zum Volk sprechen, bevor ich sterbe.

17 Und es begab sich: Am nächsten Tag versammelte sich die Menge, und er sprach klar zu ihnen und widerrief das, was er sie gelehrt hatte, und bekannte den Christus und die Macht des Heiligen Geistes und den Dienst von Engeln.

18 Und er redete klar zu ihnen, daß er durch die Macht des Teufels getäuscht worden war. Und er sprach von der Hölle und von der Ewigkeit und von ewiger Strafe.

19 Und er sprach: Ich fürchte, daß ich die unverzeihliche Sünde begangen habe, denn ich habe Gott angelogen; denn ich habe den Christus geleugnet und gesagt, daß ich an die Schriften glaube; und sie zeugen wahrhaftig von ihm. Und weil ich auf diese Weise Gott angelogen habe, fürchte ich sehr, daß meine Lage furchtbar sein wird, aber ich bekenne vor Gott.

20 Und es begab sich: Als er diese Worte gesprochen hatte, konnte er nicht mehr sprechen, und er gab den Geist auf.

21 Und als die Menge miterlebt hatte, daß er dies sprach, gerade als er daran war, den Geist aufzugeben, waren sie über die Maßen verwundert, so sehr, daß die Macht Gottes auf sie herabkam; und sie wurden überwältigt, so daß sie zur Erde fielen.

22 Nun war mir, Jakob, dies angenehm, denn ich hatte meinen Vater im Himmel darum gebeten; denn er hatte meinen Schrei vernommen und mein Gebet erhört.

23 Und es begab sich: Friede und die Liebe zu Gott wurden unter dem Volk

wiederhergestellt; und sie forschten in den Schriften und hörten nicht mehr auf die Worte dieses schlechten Menschen.

24 Und es begab sich: Viele Mittel wurden ersonnen, um die Lamaniten zurückzugewinnen und wieder zur Kenntnis der Wahrheit zu bringen; aber es war alles vergeblich, denn sie freuten sich an Kriegen und am Blutvergießen, und sie hatten einen ewigen Haß auf uns, ihre Brüder. Und sie trachteten beständig danach, uns mit der Gewalt ihrer Waffen zu vernichten.

25 Darum wappnete sich das Volk Nephi mit seinen Waffen und mit seiner ganzen Macht gegen sie, und es vertraute auf den Gott und Fels seiner Errettung; darum war es immer noch imstande, seine Feinde zu besiegen.

26 Und es begab sich: Ich, Jakob, fing an, alt zu sein; und da die Aufzeichnungen über dieses Volk auf den anderen Platten Nephis geführt werden, beende ich darum diese Aufzeichnungen und verkünde, daß ich nach meinem besten Wissen geschrieben habe, indem ich sage, daß die Zeit mit uns vergangen ist, und auch unser Leben ist vergangen, als sei es für uns gleichsam ein Traum; denn wir sind ein einsames und ernsthaftes Volk, Wanderer, aus Jerusalem ausgestoßen, geboren in Drangsal, in einer Wildnis, und von unseren Brüdern gehaßt, woraus Kriege und Streitigkeiten entstanden sind; darum haben wir unsere Tage vertrauert.

27 Und ich, Jakob, sah, daß ich bald in mein Grab hinabsteigen müsse; darum sprach ich zu meinem Sohn Enos: Nimm diese Platten. Und ich erzählte ihm, was mein Bruder Nephi mir geboten hatte, und er versprach, jenen Geboten zu gehorchen. Und ich komme damit zu Ende, auf diesen Platten zu schreiben, und dieses Schreibens ist nur wenig. Und dem Leser sage ich Lebewohl und hoffe, daß viele meiner Brüder meine Worte lesen mögen. Brüder, adieu.

# Das Buch Enos

1 Siehe, es begab sich: Ich, Enos, weiß von meinem Vater, daß er ein gerechter Mann gewesen ist, denn er hat mich in seiner Sprache unterwiesen und auch in der Zucht und Ermahnung des Herrn — und gesegnet sei der Name meines Gottes dafür —,

2 und ich werde euch von dem Kampf erzählen, den ich vor Gott gehabt habe, ehe ich Vergebung empfing für meine Sünden.

3 Siehe, ich ging in die Wälder, wilde Tiere zu jagen; und die Worte, die ich meinen Vater in bezug auf das ewige Leben und die Freude der Heiligen oft hatte sprechen hören, waren mir tief ins Herz gedrungen.

4 Und meine Seele hungerte; und ich kniete vor meinem Schöpfer nieder, und ich schrie zu ihm in machtvollem Gebet und voll Flehen für meine eigene Seele; und den ganzen Tag lang schrie ich zu ihm; ja, und als die Nacht kam, ließ ich meine Stimme noch immer laut erschallen, so daß sie die Himmel erreichte.

5 Und eine Stimme erging an mich, nämlich: Enos, deine Sünden sind dir vergeben, und du wirst gesegnet sein.

6 Und ich, Enos, wußte, daß Gott nicht lügen kann; darum war meine Schuld weggefegt.

7 Und ich sprach: Herr, wie geht das zu?

8 Und er sprach zu mir: Wegen deines Glaubens an Christus, den du nie zuvor gehört oder gesehen hast. Und viele Jahre vergehen, ehe er sich im Fleische kundtun wird; darum, wohlan, dein Glaube hat dich geheilt.

9 Nun, es begab sich: Als ich diese Worte vernommen hatte, wurde in mir der Wunsch nach dem Wohlergehen meiner Brüder, der Nephiten, wach; darum schüttete ich für sie meine ganze Seele vor Gott aus.

10 Und während ich so im Geiste rang, siehe, da erging die Stimme des Herrn abermals an meinen Sinn, nämlich: Ich werde deinen Brüdern vergelten gemäß dem Eifer, womit sie meine Gebote halten. Ich habe ihnen dieses Land gegeben, und es ist ein heiliges Land; und ich verfluche es nicht, außer es sei wegen Übeltuns; darum werde ich deinen Brüdern vergelten gemäß dem, was ich gesagt habe; und ihre Übertretungen werde ich ihnen mit Leid auf ihr eigenes Haupt bringen.

11 Und nachdem ich, Enos, diese Worte gehört hatte, fing mein Glaube an den Herrn unerschütterlich zu werden an; und in vielem, langem Ringen betete ich zu ihm für meine Brüder, die Lamaniten.

12 Und es begab sich: Nachdem ich gebetet und mich mit allem Eifer gemüht hatte, sprach der Herr zu mir: Ich werde dir gemäß deinen Wünschen gewähren, wegen deines Glaubens.

13 Und nun siehe, dies war der Wunsch, den ich von ihm wünschte — daß, wenn es so sein sollte, daß mein Volk, die Nephiten, in Übertretung verfallen und auf irgendeine Weise zerschlagen werden sollte und die Lamaniten nicht zerschlagen werden sollten, daß der Herr, Gott, einen Bericht meines Volkes, der Nephiten, bewahren möge, selbst wenn dies durch die Macht seines heiligen Arms geschehen müsse, damit er eines künftigen Tages für die Lamaniten hervorgebracht werde, so daß sie vielleicht zur Errettung geführt würden —

14 denn gegenwärtig war unser Bemühen, sie dem wahren Glauben wiederzugewinnen, vergeblich. Und sie schworen in ihrem Grimm, sie würden, wenn möglich, unsere Aufzeichnungen und uns vernichten, dazu auch alle Überlieferungen unserer Väter.

15 Da ich nun wußte, daß der Herr, Gott, imstande war, unsere Aufzeichnungen zu

bewahren, schrie ich beständig zu ihm, denn er hatte zu mir gesprochen: Was auch immer ihr voll Glauben und im Vertrauen darauf, daß ihr empfangen werdet, im Namen Christi erbittet, das werdet ihr empfangen.

16 Und ich hatte Glauben, und ich schrie zu Gott, er möge die Aufzeichnungen bewahren; und er ging mit mir den Bund ein, daß er sie zu der von ihm selbst bestimmten Zeit für die Lamaniten hervorbringen werde.

17 Und ich, Enos, wußte, es würde gemäß dem Bund geschehen, den er gemacht hatte; darum fand meine Seele Ruhe.

18 Und der Herr sprach zu mir: Auch deine Väter haben dies von mir gefordert; und es wird ihnen geschehen gemäß ihrem Glauben; denn ihr Glaube war dem deinen gleich.

19 Und nun begab es sich: Ich, Enos, ging unter dem Volk Nephi umher und prophezeite von Künftigem und bezeugte das, was ich gehört und gesehen hatte.

20 Und ich gebe Zeugnis, daß das Volk Nephi eifrig danach trachtete, die Lamaniten dem wahren Glauben an Gott wiederzugewinnen. Aber unser Mühen war vergeblich; ihr Haß war unwandelbar, und sie wurden von ihrer bösen Natur so geleitet, daß sie wild und grausam und zu einem blutdürstigen Volk wurden, voll von Götzendienst und Schmutz; sie ernährten sich von wilden Tieren, wohnten in Zelten und zogen in der Wildnis umher mit einem kurzen Lederschurz um die Lenden und den Kopf rasiert; und ihre Fertigkeit erstreckte sich auf den Bogen und auf den Krummdolch und das Beil. Und viele von ihnen aßen nichts als rohes Fleisch; und sie trachteten ständig danach, uns zu vernichten.

21 Und es begab sich: Das Volk Nephi bebaute das Land und zog allerlei Getreide und Früchte und vielerlei Herden und Herden mit allerlei Rindern jeder Art und Ziegen und Wildziegen und auch viele Pferde.

22 Und es gab überaus viele Propheten unter uns. Und das Volk war ein halsstarriges Volk, schwerfällig im Verstehen.

23 Und es gab nichts als nur überaus große Härte, Predigen und Prophezeien von Kriegen und Streitigkeiten und Zerschlagungen und sie ständig an den Tod zu erinnern und die Dauer der Ewigkeit und die Strafgerichte Gottes und seine Macht und ähnliches mehr — um sie ständig dazu aufzustacheln, in der Furcht des Herrn zu verbleiben. Ich sage, es gab nichts außer diesem und überaus große Klarheit der Rede, was sie davor bewahrte, schnell der Vernichtung anheimzufallen. Und auf diese Weise schreibe ich über sie.

24 Und im Laufe meiner Tage sah ich Kriege zwischen den Nephiten und den Lamaniten.

25 Und es begab sich: Ich fing an, alt zu sein, und einhundertneunundsiebzig Jahre waren vergangen seit der Zeit, da unser Vater Lehi Jerusalem verlassen hatte.

26 Und ich sah, daß ich bald in mein Grab hinabsteigen müsse, und die Macht Gottes hatte auf mich gewirkt, so daß ich diesem Volke predigen und prophezeien und das Wort gemäß der Wahrheit, die in Christus ist, verkünden mußte. Und ich habe es alle meine Tage verkündet und habe an ihm mehr Freude gehabt als an dem von der Welt.

27 Und ich gehe bald an den Ort meiner Ruhe, die bei meinem Erlöser ist; denn ich weiß, daß ich in ihm ruhen werde. Und ich freue mich auf den Tag, da mein Sterbliches Unsterblichkeit anziehen und vor ihm stehen wird; dann werde ich sein Antlitz mit Wohlgefallen sehen, und er wird zu mir sprechen: Komm zu mir, du Gesegneter, für dich ist ein Platz bereitet in den Wohnungen meines Vaters. Amen.

# Das Buch Jarom

1 Nun siehe, ich, Jarom, schreibe einige Worte gemäß dem Gebot meines Vaters Enos, um unsere Stammtafel weiterzuführen.

2 Und da diese Platten klein sind und da diese Dinge mit der Absicht geschrieben sind, unseren Brüdern, den Lamaniten, zu nutzen, darum muß es notwendigerweise sein, daß ich ein wenig schreibe; aber ich werde nicht schreiben, was ich prophezeit habe, noch was mir offenbart worden ist. Denn was könnte ich mehr schreiben, als meine Väter geschrieben haben? Denn haben sie nicht den Plan der Errettung offenbart? Ich sage euch: Ja; und das genügt mir.

3 Siehe, es ist ratsam, daß unter diesem Volk vieles getan werde wegen der Härte ihres Herzens und der Taubheit ihrer Ohren und der Verblendung ihres Sinnes und der Starrheit ihres Halses; aber doch ist Gott zu ihnen überaus barmherzig und hat sie noch nicht vom Antlitz des Landes hinweggefegt.

4 Und es gibt unter uns viele, die viele Offenbarungen haben; denn nicht alle sind sie halsstarrig. Und wer nicht halsstarrig ist und Glauben hat, der hat Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist, der den Menschenkindern gemäß ihrem Glauben kundgibt.

5 Und nun siehe, zweihundert Jahre waren vergangen, und das Volk Nephi war stark geworden im Land. Sie waren darauf bedacht, das Gesetz des Mose zu befolgen und dem Herrn den Sabbattag heiligzuhalten. Und sie begingen keine Entweihung, auch keine Lästerung. Und die Gesetze des Landes waren überaus streng.

6 Und sie waren weit über das Antlitz des Landes verstreut, ebenso die Lamaniten. Und diese waren sehr viel zahlreicher, als die Nephiten es waren; und sie liebten den Mord und tranken das Blut wilder Tiere.

7 Und es begab sich: Sie zogen oft gegen uns, die Nephiten, zum Kampf. Aber unsere Könige und unsere Führer waren mächtige Männer im Glauben an den Herrn; und sie lehrten das Volk die Wege des Herrn; darum widerstanden wir den Lamaniten und fegten sie fort aus unseren Ländern und fingen an, unsere Städte oder sonstigen Orte unseres Erbteils zu befestigen.

8 Und wir mehrten uns über die Maßen und breiteten uns auf dem Antlitz des Landes aus und wurden überaus reich an Gold und an Silber und an Kostbarkeiten und an feinen Holzarbeiten, an Gebäuden und an Gerätschaften und auch an Eisen und Kupfer und Messing und Stahl und machten allerlei Werkzeug jeder Art für die Bodenbearbeitung sowie Kriegswaffen — ja, den scharf gespitzten Pfeil und den Köcher und den Wurfspieß und den Speer und alle Vorbereitungen für den Krieg.

9 Und da wir so vorbereitet waren, den Lamaniten entgegenzutreten, erging es ihnen gegen uns nicht wohl. Aber das Wort des Herrn hat sich bewahrheitet, das er zu unseren Vätern gesprochen hatte, nämlich: Insofern ihr meine Gebote haltet, wird es euch wohl ergehen im Land.

10 Und es begab sich: Die Propheten des Herrn drohten dem Volk Nephi gemäß dem Wort Gottes, wenn sie die Gebote nicht hielten, sondern in Übertretung verfielen, würden sie vom Antlitz des Landes hinweg vernichtet werden.

11 Darum mühten sich die Propheten und die Priester und die Lehrer eifrig und ermahnten mit aller Langmut das Volk zum Eifer; sie lehrten das Gesetz des Mose und auch, mit welcher Absicht es gegeben worden war; sie überzeugten sie auch, nach dem Messias auszuschauen und an ihn, den Kommenden, so zu glauben, als sei er schon gekommen. Und auf diese Weise lehrten sie sie.

12 Und es begab sich: Auf diese Weise bewahrten sie sie davor, auf dem Antlitz des Landes vernichtet zu werden; denn sie rüttelten ihnen mit dem Wort das Herz auf, indem sie sie beständig zur Umkehr aufstachelten.

13 Und es begab sich: Zweihundertachtunddreißig Jahre waren vergangen — mit Kriegen und Streitigkeiten und Zwistigkeiten während eines großen Teiles dieses Zeitraums.

14 Und ich, Jarom, schreibe nicht mehr, denn die Platten sind klein. Aber siehe, meine Brüder, ihr könnt euch zu den anderen Platten Nephis wenden; denn siehe, darauf sind die Aufzeichnungen über unsere Kriege eingraviert, gemäß den Schriften der Könige oder dem, was sie schreiben ließen.

15 Und ich übergebe diese Platten in die Hände meines Sohnes Omni, damit sie gemäß den Geboten meiner Väter geführt werden mögen.

# Das Buch Omni

1 Siehe, es begab sich: Mir, Omni, war von meinem Vater Jarom geboten worden, ich solle etwas auf diesen Platten schreiben, um unsere Stammtafel zu bewahren —

2 darum möchte ich, daß ihr wißt, daß ich in meinen Tagen viel mit dem Schwert gekämpft habe, um mein Volk, die Nephiten, davor zu bewahren, daß sie ihren Feinden, den Lamaniten, in die Hände fielen. Aber siehe, ich selbst bin ein schlechter Mensch, und ich habe die Satzungen und die Gebote des Herrn nicht so gehalten, wie ich es hätte tun sollen.

3 Und es begab sich: Zweihundertundsechsundsiebzig Jahre waren vergangen, und wir hatten viele Zeiten des Friedens, und wir hatten viele Zeiten heftigen Krieges und Blutvergießens. Ja, und schließlich waren zweihundertundzweiundachtzig Jahre vergangen, und ich hatte diese Platten gemäß den Geboten meiner Väter geführt; und ich übertrug sie meinem Sohn Amaron. Und ich mache ein Ende.

4 Und nun schreibe ich, Amaron, das, was immer ich schreibe, was wenig ist, in das Buch meines Vaters.

5 Siehe, es begab sich: Dreihundertundzwanzig Jahre waren vergangen, und der schlechtere Teil der Nephiten war vernichtet.

6 Denn der Herr wollte nicht zulassen, nachdem er sie aus dem Land Jerusalem geführt und sie erhalten und davor bewahrt hatte, daß sie ihren Feinden in die Hände fielen, ja, er wollte nicht zulassen, daß die Worte, die er zu unseren Vätern gesprochen hatte, sich nicht bewahrheiten würden, nämlich: Insofern ihr meine Gebote nicht haltet, wird es euch nicht wohl ergehen im Land.

7 Darum suchte der Herr sie mit großem Strafgericht heim; doch verschonte er die Rechtschaffenen, daß sie nicht zugrunde gingen, sondern befreite sie aus den Händen ihrer Feinde.

8 Und es begab sich: Ich übergab die Platten meinem Bruder Kemisch.

9 Nun schreibe ich, Kemisch, das wenige, was ich schreibe, in das gleiche Buch wie mein Bruder; denn siehe, ich habe das letzte gesehen, was er geschrieben hat, daß er es mit seiner eigenen Hand geschrieben hat; und er hat es an dem Tag geschrieben, da er sie mir übergeben hat. Und auf diese Weise führen wir die Aufzeichnungen, denn dies ist gemäß den Geboten unserer Väter. Und ich mache ein Ende.

10 Siehe, ich, Abinadom, bin der Sohn des Kemisch. Siehe, es begab sich: Ich sah viel Krieg und Streit zwischen meinem Volk, den Nephiten, und den Lamaniten; und zur Verteidigung meiner Brüder habe ich vielen Lamaniten mit meinem eigenen Schwert das Leben genommen.

11 Und siehe, der Bericht dieses Volkes ist auf den Platten eingraviert, die die Könige haben, gemäß den Generationen; und ich kenne keine Offenbarung, außer was geschrieben worden ist, auch keine Prophezeiung; darum ist das, was genügt, niedergeschrieben. Und ich mache ein Ende.

12 Siehe, ich bin Amaleki, der Sohn Abinadoms. Siehe, ich will zu euch etwas über Mosia sagen, der zum König über das Land Zarahemla gemacht worden ist; denn siehe, er wurde vom Herrn gewarnt, daß er aus dem Land Nephi fliehen solle, und wer auf die Stimme des Herrn hören wollte, sollte auch mit ihm aus dem Lande in die Wildnis weggehen —

13 und es begab sich: Er tat so, wie der Herr ihm geboten hatte. Und sie gingen aus dem Lande weg in die Wildnis, alle, die auf die Stimme des Herrn hören wollten; und sie wurden durch viele Predigten und Prophezeiungen geleitet. Und sie wurden beständig

durch das Wort Gottes ermahnt; und sie wurden von der Macht seines Armes durch die Wildnis geführt, bis sie hinab in das Land kamen, welches das Land Zarahemla genannt wird.

14 Und sie entdeckten ein Volk, das das Volk Zarahemla genannt wurde. Nun gab es viel Freude unter dem Volk Zarahemla; und auch Zarahemla freute sich über die Maßen, weil der Herr das Volk Mosia mit den Platten aus Messing gesandt hatte, die den Bericht der Juden enthielten.

15 Siehe, es begab sich: Mosia entdeckte, daß das Volk Zarahemla zu der Zeit aus Jerusalem gekommen war, da Zidkija, der König von Juda, gefangen nach Babylon hinweggeführt wurde.

16 Und sie reisten in der Wildnis und wurden von der Hand des Herrn über die großen Wasser in das Land geführt, wo Mosia sie entdeckte; und dort hatten sie von jener Zeit an gewohnt.

17 Und zu der Zeit, da Mosia sie entdeckte, waren sie überaus zahlreich geworden. Doch hatten sie viele Kriege und heftige Streitigkeiten gehabt und waren von Zeit zu Zeit durch das Schwert gefallen; und ihre Sprache war verderbt geworden; und sie hatten keine Aufzeichnungen mitgebracht; und sie leugneten das Dasein ihres Schöpfers; und weder Mosia noch das Volk Mosia konnten sie verstehen.

18 Aber es begab sich: Mosia ließ sie in seiner Sprache unterweisen. Und es begab sich: Nachdem sie in der Sprache Mosias unterwiesen worden waren, gab Zarahemla eine Stammtafel seiner Väter gemäß seinem Gedächtnis; und sie sind verzeichnet, aber nicht auf diesen Platten.

19 Und es begab sich: Das Volk Zarahemla und das Mosias vereinigten sich miteinander; und Mosia wurde bestimmt, ihr König zu sein.

20 Und es begab sich: In den Tagen Mosias wurde ihm ein großer Stein gebracht, auf dem Gravierungen waren; und er übersetzte die Gravierungen durch die Gabe und Macht Gottes.

21 Und sie gaben Bericht von einem Koriantumr und den Getöteten seines Volkes. Und Koriantumr wurde von dem Volk Zarahemla entdeckt; und er wohnte für den Zeitraum von neun Monden bei ihnen.

22 Sie sagten auch einiges über seine Väter aus. Und seine ersten Eltern kamen von dem Turm her, zu der Zeit, da der Herr die Sprache des Volkes verwirrte; und die Strenge des Herrn fiel auf sie gemäß seinen Richtersprüchen, die gerecht sind; und ihre Gebeine lagen in dem Land nordwärts verstreut.

23 Siehe, ich, Amaleki, wurde in den Tagen Mosias geboren; und ich habe so lange gelebt, daß ich seinen Tod gesehen habe; und Benjamin, sein Sohn, regiert an seiner Statt.

24 Und siehe, ich habe in den Tagen des Königs Benjamin einen heftigen Krieg und viel Blutvergießen zwischen den Nephiten und den Lamaniten gesehen. Aber siehe, die Nephiten erlangten viel Vorteil über sie, ja, so sehr, daß König Benjamin sie aus dem Land Zarahemla verjagte.

25 Und es begab sich: Ich fing an, alt zu sein; und da ich keine Nachkommen habe und weiß, daß König Benjamin ein gerechter Mann vor dem Herrn ist, darum werde ich diese Platten ihm übergeben und alle Menschen ermahnen, zu Gott, dem Heiligen Israels, zu kommen und an Prophezeiung und an Offenbarungen zu glauben und an den Dienst von Engeln und an die Gabe, in Zungen zu reden, und an die Gabe des Übersetzens der Sprachen und an alles, was gut ist; denn es gibt nichts, was gut ist, außer es kommt vom Herrn; und das, was böse ist, kommt vom Teufel.

26 Und nun, meine geliebten Brüder, möchte ich, daß ihr zu Christus kommt, der der Heilige Israels ist, und an seiner Errettung und an der Macht seiner Erlösung teilhabt. Ja, kommt zu ihm und opfert ihm eure ganze Seele als Opfer, und fahrt fort mit Fasten und Beten, und harrt aus bis ans Ende; und so wahr der Herr lebt, werdet ihr errettet werden.

27 Und nun möchte ich noch etwas über eine bestimmte Anzahl sagen, die in die Wildnis hinaufzogen, um in das Land Nephi zurückzukehren; denn es gab eine große Anzahl, die den Wunsch hatten, das Land ihres Erbteils zu besitzen.

28 Darum zogen sie hinauf in die Wildnis. Und da ihr Führer ein starker und mächtiger Mann und ein halsstarriger Mann war, verursachte er darum unter ihnen einen Streit; und sie wurden alle in der Wildnis getötet, bis auf fünfzig, und die kehrten wieder in das Land Zarahemla zurück.

29 Und es begab sich: Sie nahmen auch andere in beträchtlicher Anzahl mit sich und begaben sich abermals auf die Reise in die Wildnis.

30 Und ich, Amaleki, hatte einen Bruder, der auch mit ihnen ging; und ich habe seither in bezug auf sie nichts mehr erfahren. Und ich bin daran, mich in mein Grab zu legen; und diese Platten sind voll. Und ich mache mit meinem Reden ein Ende.

# Die Worte Mormons

1 Und nun bin ich, Mormon, daran, den Bericht, den ich angefertigt habe, in die Hände meines Sohnes Moroni zu übergeben; siehe, ich habe fast die ganze Vernichtung meines Volkes, der Nephiten, miterlebt.

2 Und es ist viele hundert Jahre nach dem Kommen Christi, daß ich diese Aufzeichnungen in die Hände meines Sohnes übergebe; und mich dünkt, daß er die vollständige Vernichtung meines Volkes erleben wird. Aber möge Gott geben, daß er sie überlebt, damit er etwas über sie und etwas über Christus schreiben kann, auf daß es ihnen vielleicht eines Tages nütze.

3 Und nun spreche ich etwas über das, was ich geschrieben habe; denn nachdem ich einen Auszug aus den Platten Nephis bis herab zur Regierung dieses Königs Benjamin, von dem Amaleki gesprochen hat, gemacht hatte, forschte ich unter den Aufzeichnungen nach, die in meine Hände übergeben worden waren, und ich fand diese Platten, die diesen kleinen Bericht von den Propheten enthielten, von Jakob herab bis zur Regierung dieses Königs Benjamin, und auch viele von den Worten Nephis.

4 Und das, was auf diesen Platten ist, gefällt mir wegen der Prophezeiungen über das Kommen Christi; und meine Väter haben gewußt, daß viele davon in Erfüllung gegangen sind; ja, und ich weiß auch, daß alles, was bis zu diesem Tag in bezug auf uns prophezeit worden ist, in Erfüllung gegangen ist; und alles, was über diesen Tag hinausgeht, muß gewiß geschehen —

5 darum habe ich diese hier gewählt, um darauf meinen Bericht zu beenden; und den Rest meines Berichtes werde ich den Platten Nephis entnehmen; und ich kann nicht den hundertsten Teil der Angelegenheiten meines Volkes niederschreiben.

6 Aber siehe, ich werde diese Platten, die diese Prophezeiungen und Offenbarungen enthalten, nehmen und sie mit dem Rest meines Berichtes zusammenlegen, denn sie sind mir auserlesen; und ich weiß, sie werden meinen Brüdern auserlesen sein.

7 Und ich tue dies zu einem weisen Zweck; denn so flüstert es mir zu, gemäß dem Wirken des Geistes des Herrn, der in mir ist. Und nun, ich weiß nicht alles; aber der Herr weiß alles, was kommen wird; darum wirkt er in mir, gemäß seinem Willen zu handeln.

8 Und ich bete in bezug auf meine Brüder zu Gott, daß sie wiederum Kenntnis von Gott erlangen mögen, ja, der Erlösung durch Christus; daß sie wiederum ein angenehmes Volk werden mögen.

9 Und nun gehe ich, Mormon, daran, meinen Bericht fertigzustellen, den ich den Platten Nephis entnehme; und ich mache ihn gemäß der Kenntnis und dem Verständnis, die mir Gott gegeben hat.

10 Darum begab es sich: Nachdem Amaleki diese Platten in die Hände König Benjamins übergeben hatte, nahm dieser sie und legte sie zu den anderen Platten, die Aufzeichnungen enthielten, welche von den Königen von Generation zu Generation bis in die Tage des Königs Benjamin weitergegeben worden waren.

11 Und von König Benjamin an wurden sie weitergegeben, von Generation zu Generation, bis sie in meine Hände gelangten. Und ich, Mormon, bete zu Gott, sie mögen von dieser Zeit an weiterhin bewahrt bleiben. Und ich weiß, sie werden bewahrt werden; denn Großes steht auf ihnen geschrieben, woraus mein Volk und seine Brüder am großen und letzten Tag gerichtet werden gemäß dem Wort Gottes, das geschrieben steht.

12 Und nun zu diesem König Benjamin — er hatte unter seinem eigenen Volk einige Streitigkeiten.

13 Und es begab sich auch: Die Heere der Lamaniten kamen aus dem Land Nephi herab, um gegen sein Volk zu kämpfen. Aber siehe, König Benjamin versammelte seine Heere, und er stellte sich ihnen entgegen; und er kämpfte mit der Stärke seines eigenen Arms, mit dem Schwert Labans.

14 Und in der Kraft des Herrn kämpften sie gegen ihre Feinde, bis sie viele Tausende Lamaniten getötet hatten. Und es begab sich: Sie kämpften gegen die Lamaniten, bis sie sie aus allen Ländern ihres Erbteils verjagt hatten.

15 Und es begab sich: Nachdem es manch falschen Christus gegeben hatte und ihnen der Mund verschlossen worden war und sie bestraft gemäß ihren Verbrechen

16 und nachdem es falsche Propheten und falsche Prediger und Lehrer unter dem Volk gegeben hatte und diese alle gemäß ihren Verbrechen bestraft worden waren und nachdem es viel Streit und viele Abspaltungen zu den Lamaniten hin gegeben hatte, siehe, da begab es sich, daß König Benjamin mit Hilfe der heiligen Propheten, die es unter seinem Volk gab —

17 denn siehe, König Benjamin war ein heiliger Mann, und er regierte sein Volk in Rechtschaffenheit; und es gab viele heilige Männer im Land, und sie redeten das Wort Gottes mit Macht und mit Vollmacht; und sie taten es mit viel Schärfe wegen der Halsstarrigkeit des Volkes —,

18 mit deren Hilfe also stellte König Benjamin, indem er sich mit der ganzen Kraft seines Leibes und der Fähigkeit seiner ganzen Seele mühte, ebenso die Propheten, abermals Frieden im Lande her.

# Das Buch Mosia

## Mosia 1

1 Und nun gab es keinen Streit mehr im ganzen Land Zarahemla unter all dem Volk, das zu König Benjamin gehörte, so daß König Benjamin alle seine übrigen Tage beständig Frieden hatte.

2 Und es begab sich: Er hatte drei Söhne; und er gab ihnen die Namen Mosia und Helorum und Helaman. Und er ließ sie in der gesamten Sprache seiner Väter unterweisen, auf daß sie dadurch Männer von Verständnis würden und damit sie von den Prophezeiungen wüßten, die durch den Mund ihrer Väter ausgesprochen und ihnen durch die Hand des Herrn überliefert worden waren.

3 Und er unterwies sie auch in bezug auf die Aufzeichnungen, die auf den Platten aus Messing eingraviert waren, nämlich: Meine Söhne, ich möchte, daß ihr daran denkt, daß ohne diese Platten, die diese Aufzeichnungen und diese Gebote enthalten, wir in Unwissenheit hätten leiden müssen, ja, in der gegenwärtigen Zeit, weil wir die Geheimnisse Gottes nicht gekannt hätten.

4 Denn es wäre nicht möglich gewesen, daß unser Vater Lehi sich all dessen hätte erinnern können, um seine Kinder darin zu unterweisen, außer mit Hilfe dieser Platten; denn da er in der Sprache der Ägypter unterwiesen worden war, konnte er diese Gravierungen lesen und seine Kinder darin unterweisen, so daß sie dadurch ihre Kinder darin unterweisen konnten, um so die Gebote Gottes zu erfüllen, ja, bis in die gegenwärtige Zeit herab.

5 Ich sage euch, meine Söhne, hätte es diese Dinge nicht gegeben, die durch die Hand Gottes erhalten und bewahrt worden sind, damit wir von seinen Geheimnissen lesen und sie verstehen können und seine Gebote ständig vor Augen haben, dann wären selbst unsere Väter in Unglauben verfallen, und wir wären wie unsere Brüder, die Lamaniten, gewesen, die nichts über diese Dinge wissen oder sie, wenn sie ihnen verkündet werden, auch nicht glauben wegen der Überlieferungen ihrer Väter, die nicht richtig sind.

6 O meine Söhne, ich möchte, daß ihr daran denkt, daß diese Worte wahr sind und auch, daß diese Aufzeichnungen wahr sind. Und siehe, auch die Platten Nephis, die die Aufzeichnungen und die Worte unserer Väter von der Zeit an, da sie Jerusalem verlassen haben, bis jetzt enthalten, und sie sind wahr; und wir können von ihrer Wahrheit wissen, weil wir sie vor Augen haben.

7 Und nun, meine Söhne, möchte ich, daß ihr daran denkt, eifrig darin zu forschen, damit ihr davon Nutzen habt; und ich möchte, daß ihr die Gebote Gottes haltet, damit es euch wohl ergehe im Land gemäß den Verheißungen, die der Herr unseren Vätern gemacht hat.

8 Und vieles mehr lehrte König Benjamin seine Söhne, was in diesem Buch nicht niedergeschrieben ist.

9 Und es begab sich: Nachdem König Benjamin mit der Belehrung seiner Söhne zu Ende gekommen war, wurde er alt, und er sah, daß er sehr bald den Weg alles Irdischen gehen müsse; darum hielt er es für ratsam, das Königtum einem seiner Söhne zu übertragen.

10 Darum ließ er Mosia vor sich bringen; und dies sind die Worte, die er zu ihm sprach, nämlich: Mein Sohn, ich möchte, daß ihr durch dieses ganze Land einen Aufruf an dieses ganze Volk ergehen laßt, nämlich das Volk Zarahemla und das Volk Mosia, das im Land wohnt, so daß sie sich versammeln; denn morgen will ich diesem meinem Volk mit

meinem eigenen Mund verkündigen, daß du König und Herrscher bist über dieses Volk, das der Herr, unser Gott, uns gegeben hat.

11 Und weiter werde ich diesem Volk einen Namen geben, damit es auf diese Weise vor all den Völkern ausgezeichnet sei, die der Herr, Gott, aus dem Land Jerusalem geführt hat; und dies tue ich, weil es im Halten der Gebote des Herrn ein eifriges Volk gewesen ist.

12 Und ich gebe ihnen einen Namen, der nie ausgelöscht werden soll, außer durch Übertretung.

13 Ja, und weiter sage ich dir, wenn dieses hochbegünstigte Volk des Herrn in Übertretung verfallen und zu einem schlechten und ehebrecherischen Volk werden sollte, dann wird der Herr sie aufgeben, so daß sie dadurch schwach werden gleichwie ihre Brüder; und er wird sie nicht mehr durch seine unvergleichliche und wunderbare Macht bewahren, wie er bisher unsere Väter bewahrt hat.

14 Denn ich sage dir, hätte er seinen Arm nicht zur Bewahrung unserer Väter ausgestreckt, so hätten sie in die Hände der Lamaniten fallen und Opfer ihres Hasses werden müssen.

15 Und es begab sich: Nachdem König Benjamin mit diesen Worten an seinen Sohn zu Ende gekommen war, übertrug er ihm die Verantwortung in bezug auf alle Angelegenheiten des Reiches.

16 Und weiter übertrug er ihm auch die Verantwortung in bezug auf die Aufzeichnungen, die auf den Platten aus Messing eingraviert waren, und auch die Platten Nephis und auch das Schwert Labans und die Kugel oder den Richtungsweiser, der unsere Väter durch die Wildnis geführt hatte und der von der Hand des Herrn bereitet worden war, damit sie dadurch geführt würden, ein jeder gemäß der Beachtung und dem Eifer, die er ihm widmete.

17 Darum, wenn sie untreu waren, erging es ihnen nicht wohl, und sie kamen nicht voran auf ihrer Reise, sondern wurden zurückgetrieben und zogen den Unmut Gottes auf sich; und darum wurden sie mit Hunger und schweren Bedrängnissen geschlagen, damit sie aufgestachelt würden, an ihre Pflicht zu denken.

18 Und nun begab es sich: Mosia ging und tat, wie sein Vater ihm geboten hatte, und rief alles Volk im Land Zarahemla auf, sich zu versammeln und zum Tempel hinaufzugehen, um die Worte zu vernehmen, die sein Vater zu ihnen sprechen würde.

## Mosia 2

1 Und es begab sich: Nachdem Mosia getan hatte, wie sein Vater ihm geboten hatte, und einen Aufruf durch das ganze Land hatte ergehen lassen, versammelte sich das Volk im ganzen Land, um zum Tempel hinaufzugehen und die Worte zu vernehmen, die König Benjamin zu ihnen sprechen würde.

2 Und es war eine große Anzahl, ja, so viele, daß man sie nicht zählte; denn sie hatten sich über die Maßen vermehrt und in dem Land sehr zugenommen.

3 Und sie nahmen auch von den Erstlingen ihrer Herden mit, um gemäß dem Gesetz des Mose Opfer und Brandopfer zu opfern;

4 und auch, um dem Herrn, ihrem Gott, zu danken, der sie aus dem Land Jerusalem geführt hatte und der sie aus den Händen ihrer Feinde befreit und ihnen gerechte Männer als Lehrer bestimmt hatte, ebenso einen gerechten Mann als ihren König, der im Lande Zarahemla Frieden aufgerichtet und der sie gelehrt hatte, die Gebote Gottes zu halten, damit sie sich freuen und von Liebe zu Gott und zu allen Menschen erfüllt sein konnten.

5 Und es begab sich: Als sie zum Tempel hinaufkamen, bauten sie ringsum ihre Zelte auf,

jedermann gemäß seiner Familie, die aus seiner Frau und seinen Söhnen und seinen Töchtern und deren Söhnen und deren Töchtern bestand, vom ältesten bis hinab zum jüngsten, wobei jede Familie von der anderen getrennt war.

6 Und sie bauten ihre Zelte rings um den Tempel auf, ein jeder Mann sein Zelt mit dem Eingang zum Tempel hin, so daß sie auf diese Weise in ihren Zelten bleiben und die Worte vernehmen konnten, die König Benjamin zu ihnen sprechen würde;

7 denn die Menge war so groß, daß König Benjamin sie nicht alle innerhalb der Mauern des Tempels lehren konnte; darum ließ er einen Turm errichten, damit sein Volk auf diese Weise die Worte vernehmen konnte, die er zu ihnen sprechen würde.

8 Und es begab sich: Er fing an, vom Turm aus zu seinem Volk zu sprechen; und wegen der großen Menge konnten nicht alle seine Worte vernehmen; darum ließ er die Worte, die er sprach, aufschreiben und denen bringen, die von seiner Stimme nicht erreicht wurden, damit auch sie seine Worte empfingen.

9 Und dies sind die Worte, die er sprach und schreiben ließ, nämlich: Meine Brüder, ihr alle, die ihr euch versammelt habt, die ihr meine Worte vernehmen könnt, die ich heute zu euch sprechen werde; denn ich habe euch nicht geboten, hier heraufzukommen, um mit den Worten, die ich sprechen werde, leichtfertig umzugehen, sondern daß ihr auf mich hört und eure Ohren öffnet, damit ihr hört, und euer Herz, damit ihr versteht, und euren Sinn, damit die Geheimnisse Gottes vor euren Augen entfaltet werden.

10 Ich habe euch nicht geboten, hier heraufzukommen, damit ihr mich fürchtet oder damit ihr denkt, daß ich aus mir selbst mehr sei als ein sterblicher Mensch.

11 Vielmehr bin ich euch gleich, bin allerart Schwächen an Leib und Sinn unterworfen; doch bin ich von diesem Volk erwählt und von meinem Vater geweiht worden, und die Hand des Herrn hat es zugelassen, daß ich Herrscher und König über dieses Volk sei; und bin durch seine unvergleichliche Macht erhalten und bewahrt worden, damit ich euch diene mit aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft, die der Herr mir gewährt hat.

12 Ich sage euch, so wie es mir gewährt worden ist, meine Tage in eurem Dienst zu verbringen, ja, bis zu dieser Zeit, und ich weder Gold noch Silber, noch irgendeine Art Reichtum von euch begehrt habe,

13 so habe ich weder zugelassen, daß ihr in Kerker gesperrt werdet, noch daß einer den anderen zum Sklaven macht, noch daß ihr mordet oder plündert oder stehlt oder Ehebruch begeht; noch habe ich zugelassen, daß ihr irgendeine Art von Schlechtigkeit begeht, und habe euch gelehrt, daß ihr die Gebote des Herrn halten sollt in allem, was er euch geboten hat —

14 und auch ich selbst habe mit meinen eigenen Händen gearbeitet, um euch zu dienen und damit ihr nicht mit Steuern belastet werdet und daß nichts über euch komme, was schmerzlich zu ertragen ist — und für all das, was ich gesagt habe, seid ihr heute selbst Zeugen.

15 Doch, meine Brüder, ich habe dies nicht getan, um zu prahlen; und ich sage es auch nicht, um euch damit anzuklagen; sondern ich sage euch dies, damit ihr wißt, daß ich mich heute reinen Gewissens vor Gott verantworten kann.

16 Siehe, ich sage euch, daß ich, weil ich zu euch gesagt habe, daß ich meine Tage in eurem Dienst verbracht habe, nicht damit zu prahlen wünsche; denn ich habe nur im Dienste Gottes gestanden.

17 Und siehe, ich sage euch dies, damit ihr Weisheit lernt, damit ihr lernt, daß, wenn ihr im Dienste eurer Mitmenschen seid, ihr nur im Dienste eures Gottes seid.

18 Siehe, ihr habt mich euren König genannt; und wenn ich, den ihr euren König nennt,

arbeite, um euch zu dienen, solltet ihr dann nicht auch arbeiten, um einander zu dienen?

19 Und siehe auch, wenn ich, den ihr euren König nennt, der seine Tage damit verbracht hat, euch zu dienen, und dabei doch Gott gedient hat, irgendeinen Dank von euch verdiene, o wie solltet ihr eurem König im Himmel danken!

20 Ich sage euch, meine Brüder, daß, wenn ihr all den Dank und das Lob, dessen eure ganze Seele fähig ist, dem Gott darbrächtet, der euch erschaffen hat und euch erhalten und bewahrt hat und dafür gesorgt hat, daß ihr euch freuen könnt, und euch gewährt hat, daß ihr miteinander in Frieden lebt —

21 ich sage euch, daß, wenn ihr ihm dientet, der euch von Anfang an erschaffen hat und euch von Tag zu Tag bewahrt, indem er euch Atem verleiht, damit ihr leben und euch bewegen und gemäß eurem eigenen Willen handeln könnt, und euch sogar von einem Augenblick zum anderen beisteht —, ich sage, wenn ihr ihm mit all eurer ganzen Seele dientet, wärt ihr dennoch unnütze Knechte.

22 Und siehe, alles, was er von euch verlangt, ist, daß ihr seine Gebote haltet; und er hat euch verheißen, daß es euch, wenn ihr seine Gebote haltet, wohl ergehen wird im Land; und er weicht niemals von dem ab, was er gesprochen hat; darum, wenn ihr seine Gebote haltet, segnet er euch und läßt es euch wohl ergehen.

23 Und nun, zuallererst, hat er euch erschaffen und euch euer Leben gewährt, wofür ihr in seiner Schuld seid.

24 Und zweitens verlangt er, daß ihr tut, wie er euch geboten hat; und wenn ihr das tut, segnet er euch unverzüglich dafür; und daher hat er euch bezahlt. Und ihr seid noch immer in seiner Schuld und seid und werdet es sein für immer und immer; womit könnt ihr also prahlen?

25 Und nun frage ich, könnt ihr überhaupt etwas für euch vorbringen? Ich antworte euch: Nein. Ihr könnt nicht sagen, ihr seiet auch nur soviel wie der Staub der Erde; zwar wurdet ihr aus dem Staub der Erde geschaffen, aber siehe, er gehört ihm, der euch erschaffen hat.

26 Und ich, selbst ich, den ihr euren König nennt, bin nicht besser als ihr selbst es seid; denn ich bin auch aus Staub. Und ihr seht, daß ich alt bin und nahe daran, diesen sterblichen Leib seiner Mutter Erde zu überlassen.

27 Darum, so wie ich euch gesagt habe, daß ich euch gedient habe, mit reinem Gewissen vor Gott wandelnd, so habe ich jetzt veranlaßt, daß ihr euch versammelt, damit ich ohne Tadel befunden werde und damit nicht euer Blut über mich komme, wenn ich dastehen werde, um in bezug auf das, was Gott mir für euch geboten hat, von ihm gerichtet zu werden.

28 Ich sage euch, daß ich veranlaßt habe, daß ihr euch versammelt, damit ich meine Kleider von eurem Blut reinige, zu dieser Zeit, da ich daran bin, in mein Grab hinabzusteigen, damit ich in Frieden hinabgehen möge und mein unsterblicher Geist sich mit den Chören in der Höhe vereinige, um einem gerechten Gott zu lobsingen.

29 Und weiter sage ich euch, daß ich veranlaßt habe, daß ihr euch versammelt, damit ich euch verkünden kann, daß ich nicht länger euer Lehrer noch euer König sein kann;

30 denn auch eben jetzt zittert meine ganze Gestalt über die Maßen, während ich mich unterfange, zu euch zu sprechen; aber der Herr, Gott, steht mir bei und hat mir gewährt, zu euch zu sprechen, und hat mir geboten, euch heute zu verkünden, daß mein Sohn Mosia König und Herrscher über euch ist.

31 Und nun, meine Brüder, möchte ich, daß ihr so handelt, wie ihr es bisher getan habt. Wie ihr meine Gebote und auch die Gebote meines Vaters gehalten habt und es euch wohl ergangen ist und ihr davon verschont geblieben seid, euren Feinden in die Hände zu

fallen, so wird es euch, sofern ihr die Gebote meines Sohnes haltet oder die Gebote Gottes, die euch durch ihn übermittelt werden, wohl ergehen im Land, und eure Feinde werden keine Macht über euch haben.

32 Aber, o mein Volk, hütet euch davor, daß Streitigkeiten unter euch entstehen und daß es euch gefällt, dem bösen Geist zu gehorchen, von dem mein Vater Mosia gesprochen hat.

33 Denn siehe, ein Weh ist ausgesprochen über den, dem es gefällt, diesem Geist zu gehorchen; denn wenn es jemandem gefällt, ihm zu gehorchen, und er in seinen Sünden verharrt und stirbt, so trinkt ein solcher Verdammnis für seine eigene Seele; denn als seinen Lohn empfängt er eine immerwährende Strafe, weil er das Gesetz Gottes gegen sein eigenes Wissen übertreten hat.

34 Ich sage euch, daß es keinen unter euch gibt, außer euren kleinen Kindern, der nicht hierüber belehrt worden wäre, der nicht weiß, daß ihr auf ewig bei eurem himmlischen Vater in der Schuld seid, ihm alles zu geben, was ihr habt und seid; und auch in bezug auf diese Aufzeichnungen belehrt worden ist, die die Prophezeiungen enthalten, die von den heiligen Propheten ausgesprochen worden sind, ja, bis herab zu der Zeit, da unser Vater Lehi Jerusalem verlassen hat,

35 und auch alles, was von unseren Vätern bis jetzt gesprochen worden ist. Und siehe, auch sie haben gesprochen, was ihnen vom Herrn geboten wurde, darum sind sie gerecht und wahr.

36 Und nun sage ich euch, meine Brüder, nachdem ihr dies alles wißt und darüber belehrt worden seid, wenn ihr übertretet und dem zuwiderhandelt, was gesprochen worden ist, so entfernt ihr euch vom Geist des Herrn, so daß er keinen Platz in euch hat, um euch auf den Pfaden der Weisheit zu führen, damit ihr gesegnet seiet, es euch wohl ergehe und ihr bewahrt bleibet —

37 ich sage euch, daß der Mensch, der dies tut, sich selbst in offene Auflehnung gegen Gott begibt; darum gefällt es ihm, dem bösen Geist zu gehorchen, und er wird zu einem Feind aller Rechtschaffenheit; darum hat der Herr keinen Platz in ihm, denn er wohnt nicht in unheiligen Tempeln.

38 Darum, wenn so jemand nicht umkehrt und ein Feind Gottes bleibt und als solcher stirbt, erwecken die Forderungen göttlicher Gerechtigkeit in seiner unsterblichen Seele ein lebendiges Bewußtsein seiner eigenen Schuld, und dies läßt ihn vor der Gegenwart des Herrn zurückschrecken und füllt ihm die Brust mit Schuld und Schmerz und Pein, und das ist wie ein unauslöschliches Feuer, dessen Flamme für immer und immer emporsteigt.

39 Und nun sage ich euch, daß die Barmherzigkeit keinen Anspruch auf so einen Menschen hat, darum ist es schließlich sein Schicksal, eine nie endende Qual zu erleiden.

40 O alle ihr alten Menschen und auch ihr jungen Menschen und ihr kleinen Kinder, die ihr meine Worte verstehen könnt, denn ich habe klar zu euch gesprochen, damit ihr versteht, ich bete, daß ihr zu dem Bewußtsein erwachtet, wie furchtbar die Lage derjenigen ist, die in Übertretung gefallen sind.

41 Und weiter wünschte ich, ihr würdet den gesegneten und glücklichen Zustand derjenigen betrachten, die die Gebote Gottes halten. Denn siehe, sie sind gesegnet in allem, sowohl zeitlich als auch geistig, und wenn sie bis ans Ende getreulich aushalten, werden sie in den Himmel aufgenommen, so daß sie dadurch mit Gott in einem Zustand nie endenden Glücks weilen. O denkt daran, denkt daran, daß dies wahr ist; denn der Herr, Gott, hat es gesprochen.

# Mosia 3

1 Und weiter, meine Brüder, möchte ich um eure Aufmerksamkeit bitten, denn ich habe euch noch einiges mehr zu sagen; denn siehe, ich habe euch etwas über das zu sagen, was kommen wird.

2 Und all das, was ich euch sagen werde, ist mir durch einen Engel von Gott kundgetan worden. Und er sprach zu mir: Wache auf; und ich wachte auf, und siehe, er stand vor mir.

3 Und er sprach zu mir: Wache auf und vernimm die Worte, die ich dir sagen werde; denn siehe, ich bin gekommen, dir die frohe Nachricht großer Freude zu verkünden.

4 Denn der Herr hat deine Gebete vernommen und hat deine Rechtschaffenheit erwogen und hat mich gesandt, dir zu verkünden, auf daß du dich freust und daß du deinem Volk verkünden mögest, damit auch sie von Freude erfüllt seien.

5 Denn siehe, die Zeit kommt und ist nicht mehr fern, da mit Macht der Herr, der Allmächtige, der regiert, der von aller Ewigkeit bis in alle Ewigkeit war und ist, vom Himmel herabkommen wird unter die Menschenkinder und in einer irdischen Hülle wohnen wird und unter die Menschen hingehen wird und mächtige Wundertaten vollbringen wird, wie, daß er Kranke heilt, Tote auferweckt und bewirkt, daß Lahme gehen, Blinde ihr Augenlicht empfangen und Taube hören und daß er allerart Leiden heilt.

6 Und er wird Teufel austreiben oder die bösen Geister, die im Herzen der Menschenkinder wohnen.

7 Und siehe, er wird Versuchungen erleiden und körperliche Pein, Hunger, Durst und Erschöpfung, selbst mehr, als ein Mensch ertragen kann, ohne daran zu sterben; denn siehe, Blut kommt aus jeder Pore, so groß wird sein Schmerz wegen der Schlechtigkeit und der Greuel seines Volkes sein.

8 Und er wird Jesus Christus heißen, der Sohn Gottes, der Vater des Himmels und der Erde, der Schöpfer aller Dinge von Anfang an; und seine Mutter wird Maria heißen.

9 Und siehe, er kommt zu den Seinen, damit den Menschenkindern Errettung zuteil werde, ja, durch Glauben an seinen Namen; aber selbst nach all dem werden sie ihn für einen Menschen halten und sagen, er habe einen Teufel, und werden ihn geißeln und werden ihn kreuzigen.

10 Und er wird am dritten Tag von den Toten auferstehen; und siehe, er steht da, die Welt zu richten; und siehe, dies alles geschieht, damit ein rechtschaffenes Gericht über die Menschenkinder komme.

11 Denn siehe, und sein Blut sühnt auch für die Sünden derjenigen, die durch die Übertretung Adams gefallen sind, die gestorben sind, ohne den Willen Gottes in bezug auf sich zu kennen, oder die unwissentlich gesündigt haben.

12 Aber wehe, weh dem, der weiß, daß er sich gegen Gott auflehnt! Denn Errettung wird keinem solchen zuteil, außer durch Umkehr und Glauben an den Herrn Jesus Christus.

13 Und der Herr, Gott, hat seine heiligen Propheten unter alle Menschenkinder gesandt, um dies alles jedem Geschlecht, jeder Nation und Sprache zu verkünden, damit dadurch ein jeder, der daran glaubt, daß Christus kommen wird, Vergebung empfange für seine Sünden und sich freue mit überaus großer Freude, so, als sei er schon zu ihnen gekommen.

14 Doch der Herr, Gott, sah, daß sein Volk ein halsstarriges Volk war, und er bestimmte ihnen ein Gesetz, nämlich das Gesetz des Mose.

15 Und viele Zeichen und Wunder und Sinnbilder und Schatten in bezug auf sein Kommen zeigte er ihnen; und auch heilige Propheten sprachen zu ihnen in bezug auf sein Kommen; und doch verhärteten sie ihr Herz und verstanden nicht, daß das Gesetz des Mose nichts zuwege bringt, außer durch das Sühnopfer seines Blutes.

16 Und selbst wenn es möglich wäre, daß kleine Kinder sündigen könnten, so könnten sie nicht errettet werden; aber ich sage euch, sie sind gesegnet; denn siehe, wie sie in Adam oder durch Natur fallen, ja, so sühnt das Blut Christi für ihre Sünden.

17 Und ferner sage ich euch, daß kein anderer Name noch irgendein anderer Weg oder ein anderes Mittel gegeben wird, wodurch den Menschenkindern Errettung zuteil werden kann, als nur im und durch den Namen Christi, des Herrn, des Allmächtigen.

18 Denn siehe, er richtet, und sein Richterspruch ist gerecht; und das Kleinkind, das im Kindesalter stirbt, geht nicht zugrunde; aber die Menschen trinken Verdammnis für ihre eigene Seele, außer sie demütigen sich und werden so wie kleine Kinder und glauben daran, daß die Errettung im sühnenden Blut Christi, des Herrn, des Allmächtigen, und durch dasselbe war und ist und sein wird.

19 Denn der natürliche Mensch ist ein Feind Gottes und ist es seit dem Fall Adams gewesen und wird es für immer und immer sein, wenn er nicht den Einflüsterungen des Heiligen Geistes nachgibt und den natürlichen Menschen ablegt und durch das Sühnopfer Christi, des Herrn, ein Heiliger wird und so wird wie ein Kind, fügsam, sanftmütig, demütig, geduldig, voll von Liebe und willig, sich allem zu fügen, was der Herr für richtig hält, ihm aufzuerlegen, so wie ein Kind sich seinem Vater fügt.

20 Und weiter sage ich euch, daß die Zeit kommen wird, da sich die Kenntnis von einem Erretter in jeder Nation, jedem Geschlecht, jeder Sprache und jedem Volk ausbreiten wird.

21 Und siehe, wenn jene Zeit kommt, wird niemand als nur kleine Kinder vor Gott ohne Tadel befunden werden, außer durch Umkehr und Glauben an den Namen des Herrn, des Allmächtigen Gottes.

22 Und selbst jetzt, wenn du dein Volk das gelehrt haben wirst, was der Herr, dein Gott, dir geboten hat, selbst dann werden sie in den Augen Gottes nicht mehr ohne Tadel befunden, außer gemäß den Worten, die ich zu dir gesprochen habe.

23 Und nun habe ich die Worte gesprochen, die der Herr, Gott, mir geboten hat.

24 Und so spricht der Herr: Sie werden als ein helleuchtendes Zeugnis gegen dieses Volk dastehen am Tage des Gerichts; aufgrund dessen werden sie gerichtet werden, ein jeder gemäß seinen Werken, ob sie gut seien oder ob sie böse seien.

25 Und wenn sie böse sind, werden sie einer furchtbaren Einsicht ihrer eigenen Schuld und Greuel überantwortet, was sie vor der Gegenwart des Herrn zurückschrecken läßt in einen Zustand des Elends und endloser Qual, von wo sie nicht mehr zurückkehren können; darum haben sie Verdammnis getrunken für ihre eigene Seele.

26 Darum haben sie aus dem Becher des göttlichen Grimms getrunken, den ihnen die Gerechtigkeit ebensowenig abwenden kann, wie sie abwenden konnte, daß Adam fiel, weil er von der verbotenen Frucht aß; darum kann die Barmherzigkeit auf sie nimmermehr Anspruch erheben.

27 Und ihre Qual ist wie ein See von Feuer und Schwefel, dessen Flammen unauslöschlich sind und dessen Qualm für immer und immer emporsteigt. So hat der Herr mir geboten. Amen.

## Mosia 4

1 Und nun begab es sich: Als König Benjamin damit zu Ende gekommen war, die Worte zu sprechen, die ihm vom Engel des Herrn übermittelt worden waren, ließ er seine Augen ringsum über die Menge schweifen, und siehe, sie waren zur Erde gefallen, denn die Furcht des Herrn war über sie gekommen.

2 Und sie hatten sich selbst in ihrem eigenen fleischlichen Zustand gesehen, geringer als selbst der Staub der Erde. Und sie alle riefen laut mit einer Stimme, nämlich: O sei barmherzig, und wende das sühnende Blut Christi an, damit wir Vergebung empfangen für unsere Sünden und uns das Herz rein gemacht werde; denn wir glauben an Jesus Christus, den Sohn Gottes, der Himmel und Erde und alles erschaffen hat, der unter die Menschenkinder herabkommen wird.

3 Und es begab sich: Nachdem sie diese Worte gesprochen hatten, kam der Geist des Herrn über sie, und sie wurden von Freude erfüllt und empfingen Vergebung für ihre Sünden und hatten Frieden im Gewissen wegen des überaus großen Glaubens, den sie an Jesus Christus hatten, der da kommen würde gemäß den Worten, die König Benjamin zu ihnen gesprochen hatte.

4 Und König Benjamin öffnete abermals den Mund und fing an, zu ihnen zu sprechen, nämlich: Meine Freunde und meine Brüder, mein Geschlecht und mein Volk, ich möchte abermals um eure Aufmerksamkeit bitten, damit ihr meine übrigen Worte, die ich zu euch sprechen werde, vernehmen und verstehen könnt.

5 Denn siehe, wenn euch die Erkenntnis der Güte Gottes jetzt zum Bewußtsein eurer Nichtigkeit und eures unwerten und gefallenen Zustands erweckt hat —

6 ich sage euch, wenn ihr zur Erkenntnis der Güte Gottes und seiner unvergleichlichen Macht und seiner Weisheit und seiner Geduld und seiner Langmut gegenüber den Menschenkindern gekommen seid und auch des Sühnopfers, das von Grundlegung der Welt an bereitet ist, damit dadurch demjenigen Errettung zuteil werde, der sein Vertrauen in den Herrn setzt und seine Gebote eifrig hält und im Glauben fest bleibt, selbst bis ans Ende seines Lebens, ich meine das Leben des sterblichen Leibes —

7 ich sage, daß so jemand es ist, dem Errettung zuteil wird durch das Sühnopfer, welches von Grundlegung der Welt an bereitet ist für alle Menschen, die jemals waren seit dem Fall Adams oder die sind oder die jemals sein werden, selbst bis zum Ende der Welt.

8 Und dies ist das Mittel, wodurch die Errettung kommt. Und es gibt keine andere Errettung als diese, von der gesprochen worden ist; auch gibt es keine Bedingungen, wodurch der Mensch errettet werden kann, als nur die Bedingungen, von denen ich zu euch gesprochen habe.

9 Glaubt an Gott; glaubt daran, daß er ist und daß er alles erschaffen hat, sowohl im Himmel wie auf Erden; glaubt daran, daß er alle Weisheit und alle Macht hat, sowohl im Himmel wie auf Erden; glaubt daran, daß der Mensch nicht alles erfaßt, was der Herr erfassen kann.

10 Und weiter, glaubt daran, daß ihr von euren Sünden umkehren und von ihnen lassen und euch vor Gott demütigen müßt; und bittet mit aufrichtigem Herzen, er möge euch vergeben; und nun, wenn ihr an dies alles glaubt, so seht zu, daß ihr es tut.

11 Und weiter sage ich euch, wie ich zuvor gesagt habe, wenn ihr zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes gekommen seid oder wenn ihr seine Güte erkannt und von seiner Liebe gekostet habt und Vergebung für eure Sünden empfangen habt, wodurch so überaus große Freude in eurer Seele entsteht, ja, so möchte ich, daß ihr an die Größe Gottes und an eure eigene Nichtigkeit und an seine Güte und Langmut gegenüber euch unwürdigen Geschöpfen denkt und dies immer im Gedächtnis bewahrt und euch bis in die Tiefen der Demut demütigt, den Namen des Herrn täglich anruft und standhaft dasteht im Glauben an das, was kommen wird, wovon durch den Mund des Engels gesprochen worden ist.

12 Und siehe, ich sage euch, wenn ihr dies tut, werdet ihr euch immer freuen und von Gottesliebe erfüllt sein und euch immer Vergebung für eure Sünden bewahren; und ihr

werdet an Erkenntnis der Herrlichkeit dessen zunehmen, der euch erschaffen hat, oder an Erkenntnis dessen, was gerecht und wahr ist.

13 Und ihr werdet nicht im Sinn haben, einander zu verletzen, sondern friedlich zu leben und jedermann gemäß dem zu geben, was ihm zukommt.

14 Und ihr werdet nicht zulassen, daß eure Kinder hungrig seien oder nackt; ihr werdet auch nicht zulassen, daß sie die Gesetze Gottes übertreten und miteinander kämpfen und streiten und dem Teufel dienen, der der Meister der Sünde ist oder der der böse Geist ist, von dem unsere Väter gesprochen haben, weil er ein Feind aller Rechtschaffenheit ist.

15 Ihr werdet sie vielmehr lehren, auf den Wegen der Wahrheit und Ernsthaftigkeit zu wandeln; ihr werdet sie lehren, einander zu lieben und einander zu dienen.

16 Und auch ihr selbst werdet denen beistehen, die eures Beistands bedürfen; ihr werdet von eurer Habe dem zuteil werden lassen, der in Not ist; und ihr werdet nicht zulassen, daß der Bettler euch seine Bitte vergeblich vorbringt, und ihn abweisen, daß er zugrunde gehe.

17 Vielleicht mag einer sagen: Der Mensch hat sein Elend selbst über sich gebracht; darum will ich meine Hand zurückhalten und will ihm nicht von meiner Nahrung geben, auch nicht mit ihm von meiner Habe teilen, daß er nicht leide, denn seine Strafen sind gerecht —

18 aber ich sage euch: O Mensch, wer immer dies tut, der hat viel Grund zur Umkehr; und wenn er nicht umkehrt von dem, was er getan hat, geht er zugrunde für immer und hat keinen Anteil am Reich Gottes.

19 Denn siehe, sind wir nicht alle Bettler? Sind wir nicht, was all unsere Habe betrifft, sowohl Nahrung wie Kleidung und Gold und Silber und all unsere mannigfachen Reichtümer, alle auf dasselbe Wesen angewiesen, nämlich Gott?

20 Und siehe, eben jetzt habt ihr seinen Namen angerufen und um Vergebung für eure Sünden gebettelt. Und hat er zugelassen, daß ihr vergeblich gebettelt habt? Nein, er hat seinen Geist über euch ausgegossen und hat gemacht, daß sich euch das Herz mit Freude füllt, und hat gemacht, daß euer Mund sich geschlossen hat und ihr nicht mehr habt reden können, so überaus groß war eure Freude.

21 Und wenn nun Gott, der euch erschaffen hat, auf den ihr angewiesen seid, was euer Leben betrifft und alles, was ihr habt und was ihr seid, euch gewährt, was immer ihr im Glauben erbittet, sofern es recht ist und ihr darauf vertraut, daß ihr empfangen werdet, o wie sehr solltet ihr dann von der Habe, die ihr habt, miteinander teilen.

22 Und wenn ihr über den Mann richtet, der euch seine Bitte um eure Habe vorbringt, damit er nicht zugrunde gehe, und ihn schuldig sprecht, um wieviel mehr wird eure Schuldigsprechung gerecht sein, weil ihr eure Habe zurückgehalten habt, die nicht euch gehört, sondern Gott, dem auch euer Leben gehört; und doch bringt ihr keine Bitte vor und kehrt auch nicht von dem um, was ihr getan habt.

23 Ich sage euch, weh sei so einem Menschen, denn seine Habe wird mit ihm zugrunde gehen; und dies sage ich nun denen, die reich sind, was die Dinge dieser Welt betrifft.

24 Und weiter sage ich den Armen, euch, die ihr nicht habt, aber doch genug habt, daß ihr von Tag zu Tag erhalten bleibt, ich meine euch alle, die ihr den Bettler abweist, weil ihr nicht habt; ich möchte, daß ihr im Herzen sprecht: Ich gebe nicht, weil ich nicht habe, aber hätte ich, so würde ich geben.

25 Und nun, wenn ihr dies im Herzen sagt, so bleibt ihr ohne Schuld, andernfalls seid ihr schuldig gesprochen; und der Schuldspruch über euch ist gerecht, denn ihr begehrt das, was ihr nicht empfangen habt.

26 Und nun, um deswillen, was ich zu euch gesprochen habe — das heißt, um deswillen, daß ihr euch von Tag zu Tag Vergebung für eure Sünden bewahrt, so daß ihr ohne Schuld vor Gott wandeln könnt — möchte ich, daß ihr von eurer Habe mit den Armen teilt, ein jeder gemäß dem, was er hat, wie die Hungrigen zu speisen, die Nackten zu kleiden, die Kranken zu besuchen und ihnen Hilfe zuteil werden zu lassen, geistig ebenso wie zeitlich, gemäß ihren Bedürfnissen.

27 Und seht zu, daß dies alles in Weisheit und Ordnung geschieht; denn es ist nicht erforderlich, daß der Mensch schneller laufe, als er Kraft hat. Und weiter, es ist ratsam, daß er eifrig sei, auf daß er dadurch den Preis gewinne; darum muß alles in Ordnung getan werden.

28 Und ich möchte, daß ihr daran denkt, daß jeder von euch, der von seinem Nachbarn borgt, das Geborgte so zurückgibt, wie er es vereinbart hat, denn sonst begehst du Sünde; und vielleicht bist du der Anlaß, daß auch dein Nachbar Sünde begeht.

29 Und schließlich kann ich euch nicht alles sagen, wodurch ihr Sünde begehen könnt; denn es gibt mancherlei Mittel und Wege, selbst so viele, daß ich sie nicht aufzählen kann.

30 Aber soviel kann ich euch sagen, wenn ihr nicht achthabt auf euch und eure Gedanken und eure Worte und eure Taten und nicht die Gebote Gottes beachtet und nicht im Glauben an das fest bleibt, was ihr über das Kommen unseres Herrn gehört habt, selbst bis ans Ende eures Lebens, müßt ihr zugrunde gehen. Und nun, o Mensch, denke daran und gehe nicht zugrunde.

## Mosia 5

1 Und nun begab es sich: Als König Benjamin so zu seinem Volk gesprochen hatte, sandte er zu ihnen und wollte von seinem Volk wissen, ob sie den Worten glaubten, die er zu ihnen gesprochen hatte.

2 Und sie alle riefen mit einer Stimme, nämlich: Ja, wir glauben all den Worten, die du zu uns gesprochen hast; und wir wissen auch, daß sie gewiß und wahr sind, durch den Geist des Herrn, des Allmächtigen, der in uns, oder in unserem Herzen, eine mächtige Wandlung bewirkt hat, so daß wir keine Neigung mehr haben, Böses zu tun, sondern, ständig Gutes zu tun.

3 Und durch die unendliche Güte Gottes und die Kundgebungen seines Geistes haben wir selbst auch große Einsichten in das, was kommen wird; und wäre es ratsam, könnten wir über alles prophezeien.

4 Und der Glaube, den wir an das gehabt haben, was unser König zu uns gesprochen hat, ist es, der uns zu dieser großen Erkenntnis gebracht hat, wodurch wir uns mit so überaus großer Freude freuen.

5 Und wir sind willens, mit unserem Gott den Bund einzugehen, seinen Willen zu tun und seinen Geboten in allem, was er uns gebieten wird, zu gehorchen, alle unsere übrigen Tage, damit wir nicht eine nie endende Qual über uns selbst bringen, wie der Engel gesprochen hat, damit wir nicht aus dem Becher des göttlichen Grimms trinken.

6 Und nun, dies sind die Worte, die König Benjamin von ihnen ersehnt hatte; und darum sprach er zu ihnen: Ihr habt die Worte gesprochen, die ich ersehnt habe; und der Bund, den ihr gemacht habt, ist ein rechtschaffener Bund.

7 Und nun, wegen des Bundes, den ihr gemacht habt, werdet ihr die Kinder Christi genannt werden, seine Söhne und seine Töchter; denn siehe, am heutigen Tag hat er euch geistig gezeugt; denn ihr sagt, euer Herz habe sich durch Glauben an seinen Namen

gewandelt; darum seid ihr aus ihm geboren und seid seine Söhne und seine Töchter geworden.

8 Und unter diesem Haupt seid ihr frei gemacht worden, und es gibt kein anderes Haupt, wodurch ihr frei gemacht werden könnt. Es ist kein anderer Name gegeben, wodurch die Errettung kommt; darum möchte ich, daß ihr den Namen Christi auf euch nehmt, ihr alle, die ihr mit Gott den Bund eingegangen seid, daß ihr bis zum Ende eures Lebens gehorsam sein wollt.

9 Und es wird sich begeben: Wer auch immer dies tut, wird zur rechten Hand Gottes gefunden werden, denn er wird den Namen kennen, mit dem er gerufen wird; denn er wird mit dem Namen Christi gerufen werden.

10 Und es wird sich begeben: Wer auch immer den Namen Christi nicht auf sich nehmen wird, muß mit einem anderen Namen gerufen werden; darum findet er sich zur linken Hand Gottes.

11 Und ich möchte, daß ihr auch daran denkt, daß dies der Name ist, von dem ich gesagt habe, ich würde ihn euch geben, der niemals ausgelöscht würde, außer durch Übertretung; darum gebt acht, daß ihr nicht übertretet, damit der Name nicht aus eurem Herzen ausgelöscht wird.

12 Ich sage euch, ich möchte, daß ihr daran denkt, daß ihr euch den Namen immer ins Herz geschrieben bewahrt, damit ihr euch nicht zur linken Hand Gottes findet, sondern damit ihr die Stimme vernehmt und erkennt, von der ihr gerufen werdet, und auch den Namen, womit er euch rufen wird.

13 Denn wie soll jemand den Herrn kennen, dem er nicht gedient hat und der für ihn ein Fremder ist und den Gedanken und Absichten seines Herzens ferne steht?

14 Und weiter, nimmt jemand einen Esel, der seinem Nächsten gehört, und behält ihn? Ich sage euch, nein; er wird nicht einmal zulassen, daß er zusammen mit seinen Herden weidet, sondern wird ihn wegjagen und ihn ausstoßen. Ich sage euch, so wird es auch mit euch sein, wenn ihr den Namen nicht kennt, womit ihr gerufen werdet.

15 Darum möchte ich, daß ihr standhaft und unverrückbar seiet, stets reich an guten Werken, damit Christus, der Herr, der Allmächtige Gott, euch als die Seinen siegle, damit ihr zum Himmel geführt werdet, damit ihr immerwährende Errettung und ewiges Leben habt durch die Weisheit und Macht und Gerechtigkeit und Barmherzigkeit dessen, der alles erschaffen hat im Himmel und auf Erden, der Gott ist über allem. Amen.

## Mosia 6

1 Und nun, nachdem König Benjamin aufgehört hatte, zum Volk zu sprechen, dachte er, es sei ratsam, die Namen all derer aufzunehmen, die mit Gott den Bund eingegangen waren, seine Gebote zu halten.

2 Und es begab sich: Außer kleinen Kindern gab es nicht eine Seele, die nicht den Bund eingegangen wäre und nicht den Namen Christi auf sich genommen hätte.

3 Und weiter begab es sich: Als König Benjamin mit dem allen zu Ende gekommen war und seinen Sohn Mosia zum Herrscher und König über sein Volk geweiht hatte und ihm alle Verantwortung in bezug auf das Reich übergeben hatte und auch Priester bestimmt hatte, um das Volk zu belehren, damit sie so die Gebote Gottes vernehmen und kennenlernen könnten, und um sie aufzustacheln, den Eid, den sie abgelegt hatten, im Gedächtnis zu bewahren, entließ er die Menge, und sie kehrten, ein jeder gemäß seiner Familie, in ihre eigenen Häuser zurück.

4 Und Mosia fing an, an seines Vaters Statt zu regieren. Und er fing seine Regierung in seinem dreißigsten Lebensjahr an, und das war insgesamt etwa vierhundertundsechsundsiebzig Jahre nach der Zeit, da Lehi Jerusalem verlassen hatte.

5 Und König Benjamin lebte drei Jahre, und er starb.

6 Und es begab sich: König Mosia wandelte auf den Wegen des Herrn und beachtete seine Richtersprüche und seine Satzungen und hielt seine Gebote in allem, was immer er ihm gebot.

7 Und König Mosia veranlaßte sein Volk, die Erde zu bebauen. Und auch er selbst bebaute die Erde, damit er so seinem Volk nicht zur Last werde, damit er handle, wie sein Vater in allem gehandelt hatte. Und für den Zeitraum von drei Jahren gab es keinen Streit unter all seinem Volk.

## Mosia 7

1 Und nun begab es sich: Nachdem König Mosia für den Zeitraum von drei Jahren beständig Frieden gehabt hatte, hatte er den Wunsch zu wissen, was mit dem Volk war, das in das Land Lehi-Nephi, oder in die Stadt Lehi-Nephi, gezogen war, um dort zu wohnen; denn sein Volk hatte von ihnen nichts gehört von der Zeit an, da sie das Land Zarahemla verlassen hatten; darum ermüdeten sie ihn mit ihrem Drängen.

2 Und es begab sich: König Mosia erlaubte, daß sechzehn ihrer starken Männer hinauf in das Land Lehi-Nephi gingen, um nach ihren Brüdern zu forschen.

3 Und es begab sich: Am nächsten Tag machten sie sich auf, hinaufzugehen, und sie hatten einen gewissen Ammon bei sich, der ein starker und mächtiger Mann war und ein Abkömmling Zarahemlas; und er war auch ihr Führer.

4 Und nun wußten sie den Weg nicht, den sie in der Wildnis einschlagen sollten, um zu dem Land Lehi-Nephi hinaufzugelangen; darum zogen sie viele Tage in der Wildnis dahin, ja, vierzig Tage zogen sie dahin.

5 Und als sie vierzig Tage dahingezogen waren, kamen sie an einen Hügel, der nördlich des Landes Schilom liegt, und dort bauten sie ihre Zelte auf.

6 Und Ammon nahm drei seiner Brüder, und sie hießen Amaleki, Helem und Hem, und sie gingen hinab in das Land Nephi.

7 Und siehe, sie trafen den König des Volkes, das im Land Nephi und im Land Schilom war; und sie wurden von der Wache des Königs umstellt und wurden ergriffen und wurden gebunden und wurden ins Gefängnis geworfen.

8 Und es begab sich: Als sie zwei Tage im Gefängnis gewesen waren, wurden sie wieder vor den König geführt, und ihre Fesseln wurden gelöst; und sie standen vor dem König, und es wurde ihnen erlaubt oder vielmehr befohlen, die Fragen zu beantworten, die er ihnen stellen würde.

9 Und er sprach zu ihnen: Siehe, ich bin Limhi, der Sohn Noas, der der Sohn Zeniffs war, der aus dem Land Zarahemla heraufgekommen war, um dieses Land zu ererben, denn es war das Land ihrer Väter, und er wurde durch die Stimme des Volkes zum König gemacht.

10 Und nun wünsche ich den Grund zu wissen, warum ihr euch erkühnt habt, bis an die Mauern der Stadt zu kommen, als ich selbst mit meinen Wachen außerhalb des Tores war.

11 Und nun, aus diesem Grund habe ich zugelassen, daß ihr unversehrt bliebet, damit ich euch Fragen stellen kann; denn sonst hätte ich veranlaßt, daß meine Wachen euch hingerichtet hätten. Ihr dürft sprechen.

12 Und als Ammon nun sah, daß er sprechen dürfe, ging er hin und neigte sich vor dem

König; und als er sich wieder aufrichtete, sprach er: O König, ich bin vor Gott heute sehr dankbar, daß ich noch lebe und sprechen darf; und ich werde mich unterfangen, unerschrocken zu sprechen;

13 denn ich bin gewiß, wenn ihr mich gekannt hättet, würdet ihr nicht zugelassen haben, daß ich diese Fesseln trug. Denn ich bin Ammon und bin ein Abkömmling Zarahemlas und bin aus dem Land Zarahemla heraufgekommen, um nach unseren Brüdern zu forschen, die Zeniff aus jenem Land heraufgeführt hat.

14 Und nun begab es sich: Nachdem Limhi die Worte Ammons gehört hatte, war er überaus froh und sprach: Nun weiß ich mit Gewißheit, daß meine Brüder, die im Land Zarahemla waren, noch leben. Und nun will ich mich freuen, und morgen will ich dafür sorgen, daß auch mein Volk sich freut.

15 Denn siehe, wir sind in der Knechtschaft der Lamaniten und werden mit einer Steuer besteuert, die schmerzlich zu ertragen ist. Und nun, siehe, unsere Brüder werden uns aus unserer Knechtschaft befreien, oder aus den Händen der Lamaniten, und wir wollen ihre Sklaven sein; denn es ist besser, wir sind Sklaven der Nephiten, als daß wir dem König der Lamaniten Tribut zahlen.

16 Und nun gebot König Limhi seinen Wachen, Ammon und seine Brüder nicht mehr zu binden, sondern ließ sie zu dem Hügel gehen, der nördlich von Schilom lag, und ihre Brüder in die Stadt bringen, damit sie auf diese Weise essen und trinken und von den Mühen ihrer Reise ausruhen könnten; denn sie hatten viel gelitten; sie hatten Hunger, Durst und Erschöpfung gelitten.

17 Und nun begab es sich: Am nächsten Tag sandte König Limhi einen Aufruf an sein ganzes Volk, demzufolge sie sich beim Tempel versammeln sollten, um die Worte zu vernehmen, die er zu ihnen sprechen würde.

18 Und es begab sich: Als sie sich versammelt hatten, sprach er zu ihnen folgendermaßen, nämlich: O ihr mein Volk, erhebt das Haupt und seid getrost; denn siehe, die Zeit ist nahe oder ist nicht mehr fern, da wir unseren Feinden nicht länger unterworfen sein werden, ungeachtet unserer vielen Anstrengungen, die vergeblich gewesen sind; doch bin ich sicher, daß noch eine wirksame Anstrengung gemacht werden muß.

19 Darum erhebt das Haupt und freut euch, und setzt euer Vertrauen in Gott, in den Gott, der der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs war, und den Gott, der auch die Kinder Israel aus dem Land Ägypten geführt hat und sie auf trockenem Grund durch das Rote Meer hat gehen lassen und sie mit Manna gespeist hat, damit sie nicht in der Wildnis zugrunde gingen; und vieles mehr hat er für sie getan.

20 Und weiter hat dieser selbe Gott unsere Väter aus dem Land Jerusalem geführt und hat sein Volk auch bis jetzt erhalten und bewahrt; und siehe, wegen unserer Übeltaten und Greuel hat er uns in Knechtschaft geraten lassen.

21 Und ihr alle seid heute Zeugen, daß Zeniff, der zum König über dieses Volk gemacht wurde, denn er war übereifrig, das Land seiner Väter zu ererben, und wurde darum durch die Schlauheit und Hinterlist König Lamans getäuscht, der mit König Zeniff einen Vertrag eingegangen war und ihm den Besitz eines Teiles des Landes in seine Hände überantwortet hatte, ja, nämlich die Stadt Lehi-Nephi und die Stadt Schilom und das Land ringsum —

22 und dies alles tat er einzig zu dem Zweck, dieses Volk zur Unterwerfung oder in Knechtschaft zu bringen. Und siehe, gegenwärtig zahlen wir dem König der Lamaniten Tribut in Höhe der Hälfte von unserem Mais und unserer Gerste und auch von all unserem Getreide jeder Art und die Hälfte des Zuwachses unseres Kleinviehs und unserer

Herden; ja, und selbst die Hälfte all dessen, was wir haben oder besitzen, erzwingt der König der Lamaniten von uns oder unser Leben.

23 Und nun, ist dies nicht schmerzlich zu ertragen? Und ist nicht diese unsere Bedrängnis groß? Nun siehe, wie groß ist doch unser Grund zur Trauer.

24 Ja, ich sage euch, großen Grund haben wir zu trauern; denn siehe, wie viele unserer Brüder sind getötet worden, und ihr Blut ist unnütz vergossen worden, und alles wegen Übeltuns.

25 Denn wenn dieses Volk nicht in Übertretung verfallen wäre, hätte der Herr nicht zugelassen, daß dieses große Übel über sie komme. Aber siehe, sie wollten nicht auf seine Worte hören; sondern es kamen Streitigkeiten unter ihnen auf, ja, so sehr, daß sie untereinander Blut vergossen.

26 Und einen Propheten des Herrn haben sie getötet, ja, einen erwählten Mann Gottes, der ihnen ihre Schlechtigkeit und Greuel vorgehalten und vieles prophezeit hat, was kommen wird, ja, sogar das Kommen Christi.

27 Und weil er ihnen sagte, daß Christus der Gott sei, der Vater aller Dinge, und sagte, er werde menschliche Gestalt annehmen und es werde die Gestalt sein, nach der der Mensch am Anfang erschaffen wurde, oder mit anderen Worten, er sagte, der Mensch sei als das Abbild Gottes erschaffen worden und Gott werde unter die Menschenkinder herabkommen und Fleisch und Blut annehmen und auf dem Antlitz der Erde wandeln —

28 und nun, weil er dies sagte, haben sie ihn hingerichtet; und vieles mehr taten sie, was den Grimm Gottes über sie brachte. Wen verwundert es daher, daß sie in Knechtschaft sind und daß sie mit schweren Bedrängnissen geschlagen sind?

29 Denn siehe, der Herr hat gesprochen: Ich werde meinem Volk am Tage ihrer Übertretung nicht beistehen, sondern ich werde ihnen ihre Wege versperren, auf daß es ihnen nicht wohl ergehe; und ihre Taten werden wie ein Stolperstein vor ihnen sein.

30 Und weiter spricht er: Wenn mein Volk Schmutz sät, werden sie die Spreu davon im Wirbelsturm ernten; und die Wirkung davon ist Gift.

31 Und weiter spricht er: Wenn mein Volk Schmutz sät, werden sie den Ostwind ernten, der unmittelbare Vernichtung bringt.

32 Und nun, siehe, die Verheißung des Herrn ist erfüllt, und ihr seid geschlagen und bedrängt.

33 Aber wenn ihr euch mit voller Herzensabsicht zum Herrn wendet und euer Vertrauen in ihn setzt und ihm mit allem Eifer eures Sinnes dient, wenn ihr dies tut, wird er euch aus der Knechtschaft befreien, wie er will und wie es ihm gefällt.

## Mosia 8

1 Und es begab sich: Nachdem König Limhi mit der Rede an sein Volk zu Ende gekommen war, denn er sprach vieles zu ihnen, und nur weniges davon habe ich in diesem Buch niedergeschrieben, erzählte er seinem Volk alles über ihre Brüder, die sich im Land Zarahemla befanden.

2 Und er ließ Ammon vor die Menge hintreten und ihnen alles berichten, was ihren Brüdern von der Zeit an geschehen war, da Zeniff aus dem Land hinaufzog, ja, bis zu der Zeit, da er selbst aus dem Land heraufgekommen war.

3 Und er berichtete ihnen auch die letzten Worte, die König Benjamin sie gelehrt hatte, und erklärte diese dem Volk des Königs Limhi, damit sie alle Worte verständen, die er gesprochen hatte.

4 Und es begab sich: Nachdem er dies alles getan hatte, da entließ König Limhi die Menge und ließ einen jeden zu seinem eigenen Haus zurückkehren.

5 Und es begab sich: Er ließ die Platten, die die Aufzeichnungen seines Volkes enthielten von der Zeit an, da sie das Land Zarahemla verlassen hatten, vor Ammon bringen, damit er sie lese.

6 Nun, sobald Ammon die Aufzeichnungen gelesen hatte, befragte ihn der König und wollte wissen, ob er Sprachen übersetzen könne, und Ammon sagte ihm, er könne es nicht.

7 Und der König sprach zu ihm: Aus Schmerz über die Bedrängnisse meines Volkes ließ ich dreiundvierzig von meinem Volk sich auf die Reise in die Wildnis begeben, damit sie auf diese Weise das Land Zarahemla fänden, damit wir unsere Brüder anflehen könnten, uns aus der Knechtschaft zu befreien.

8 Und sie waren für den Zeitraum vieler Tage in der Wildnis umhergeirrt, doch waren sie eifrig, und fanden nicht das Land Zarahemla, sondern kehrten in dieses Land zurück, nachdem sie durch ein Land mit vielen Wassern gezogen waren, nachdem sie ein Land entdeckt hatten, das mit den Gebeinen von Menschen und von wilden Tieren übersät war und auch bedeckt war mit Ruinen von Gebäuden jeder Art, nachdem sie ein Land entdeckt hatten, das von einem Volk bevölkert gewesen war, das so zahlreich war wie die Scharen Israels.

9 Und als Zeugnis dafür, daß das, was sie sagten, wahr sei, haben sie vierundzwanzig Platten mitgebracht, die voller Gravierungen sind, und sie sind aus reinem Gold.

10 Und siehe, sie haben auch Brustschilde mitgebracht, die groß sind, und sie sind aus Messing und aus Kupfer und sind vollkommen brauchbar.

11 Und weiter haben sie Schwerter mitgebracht, deren Griffe zerfallen sind und deren Klingen vom Rost zerfressen waren; und es gibt niemanden im Land, der imstande ist, die Sprache oder die Gravierungen, die auf den Platten sind, zu übersetzen. Darum habe ich zu dir gesagt: Kannst du übersetzen?

12 Und ich sage dir abermals: Weißt du von jemandem, der übersetzen kann? Denn es ist mein Wunsch, daß diese Aufzeichnungen in unsere Sprache übersetzt werden mögen; denn vielleicht werden sie uns Kenntnis von einem Überrest des Volkes geben, das vernichtet worden ist, von woher diese Aufzeichnungen kommen; oder vielleicht werden sie uns Kenntnis von dem Volk selbst geben, das vernichtet worden ist; und es ist mein Wunsch, die Ursache ihrer Vernichtung zu erfahren.

13 Nun sprach Ammon zu ihm: Ich kann dir, o König, mit Bestimmtheit von einem Mann sagen, der die Aufzeichnungen übersetzen kann; denn er hat etwas, womit er schauen und alle Aufzeichnungen übersetzen kann, die aus alter Zeit stammen; und es ist eine Gabe von Gott. Und man nennt es die Übersetzer, und niemand kann hineinblicken, außer es sei ihm geboten worden, damit er nicht schaue, was er nicht soll, und er zugrunde gehe. Und wem immer es geboten ist hineinzublicken, derselbe wird Seher genannt.

14 Und siehe, der König des Volkes, das im Land Zarahemla ist, er ist der Mann, dem dies geboten worden ist und der diese hohe Gabe von Gott hat.

15 Und der König sagte, ein Seher sei größer als ein Prophet.

16 Und Ammon sagte, ein Seher sei ein Offenbarer und auch ein Prophet; und eine Gabe, die größer ist, könne kein Mensch haben, außer er besitze die Macht Gottes, was kein Mensch kann; dennoch kann einem Menschen große Macht von Gott gegeben sein.

17 Ein Seher aber kann von dem wissen, was vergangen ist, und auch von dem, was kommen wird, und durch sie wird alles offenbart werden oder vielmehr wird Geheimes kundgegeben werden, und Verborgenes wird ans Licht kommen, und was nicht bekannt

ist, wird durch sie kundgetan werden, und auch das wird durch sie kundgetan werden, was auf andere Weise nicht bekannt sein könnte.

18 So hat Gott ein Mittel bereitet, wie der Mensch durch den Glauben mächtige Wundertaten vollbringen kann, und so wird er für seine Mitmenschen zu einem großen Nutzen.

19 Und nun, als Ammon mit diesen Worten zu Ende gekommen war, freute sich der König über die Maßen und dankte Gott und sprach: Zweifellos ist ein großes Geheimnis auf diesen Platten enthalten, und diese Übersetzer sind zweifellos zu dem Zweck bereitet worden, alle solche Geheimnisse den Menschenkindern zu entfalten.

20 O wie wunderbar sind die Werke des Herrn, und wie lange hält er es mit seinem Volk aus; ja, und wie blind und unzugänglich ist doch das Verständnis der Menschenkinder; denn sie trachten nicht nach Weisheit und haben auch nicht den Wunsch, daß sie über sie herrsche!

21 Ja, sie sind wie eine wilde Herde, die vor dem Hirten flieht und sich zerstreut und gejagt wird und von den wilden Tieren des Waldes gefressen wird.

*Die Aufzeichnungen Zeniffs — Ein Bericht über sein Volk von der Zeit an, da sie das Land Zarahemla verließen, bis zu der Zeit, da sie aus den Händen der Lamaniten befreit wurden.*

# Mosia 9

1 Ich, Zeniff, war in der gesamten Sprache der Nephiten unterwiesen worden und hatte Kenntnis vom Land Nephi, oder von dem Land des ersten Erbteils unserer Väter, und war als Kundschafter unter die Lamaniten gesandt, um ihre Streitkräfte auszukundschaften, damit unser Heer über sie kommen und sie vernichten könne — als ich aber das sah, was bei ihnen gut war, hatte ich den Wunsch, sie mögen nicht vernichtet werden.

2 Darum stritt ich mit meinen Brüdern in der Wildnis, denn ich wollte, daß unser Herrscher mit ihnen einen Vertrag schließe; aber er war ein strenger und ein blutdürstiger Mann und befahl, mich zu töten; ich wurde aber durch viel Blutvergießen gerettet; denn Vater kämpfte gegen Vater und Bruder gegen Bruder, bis der größere Teil unseres Heeres in der Wildnis vernichtet war; und wir, diejenigen von uns, die verschont geblieben waren, kehrten in das Land Zarahemla zurück, um ihren Frauen und ihren Kindern diese Geschichte zu berichten.

3 Und dennoch, da ich übereifrig war, das Land unserer Väter zu ererben, sammelte ich alle, die den Wunsch hatten hinaufzugehen, um das Land zu besitzen, und machte mich abermals auf die Reise in die Wildnis, um in das Land hinaufzugehen; aber wir wurden mit Hungersnot und schweren Bedrängnissen geschlagen; denn wir waren langsam, uns des Herrn, unseres Gottes, zu erinnern.

4 Doch bauten wir, nachdem wir viele Tage durch die Wildnis gezogen waren, unsere Zelte an dem Ort auf, wo unsere Brüder getötet worden waren, nämlich nahe beim Land unserer Väter.

5 Und es begab sich: Ich ging abermals mit vier von meinen Männern in die Stadt hinein, hinein zum König, um die Einstellung des Königs kennenzulernen und um zu erfahren, ob ich mit meinem Volk in das Land gehen und es in Frieden besitzen dürfe.

6 Und ich ging hinein zum König, und er schloß mit mir ein Bündnis, daß ich das Land Lehi-Nephi und das Land Schilom besitzen dürfe.

7 Und er gebot auch, sein Volk solle aus dem Land wegziehen; und ich und mein Volk gingen in das Land, um es zu besitzen.

8 Und wir fingen an, Gebäude zu bauen und die Mauern der Stadt wiederherzustellen, ja, nämlich die Mauern der Stadt Lehi-Nephi und der Stadt Schilom.

9 Und wir fingen an, den Boden zu bebauen, ja, selbst mit allerart Samen, mit Samen von Mais und von Weizen und von Gerste und mit Neas und mit Schehum und mit Samen von allerart Früchten; und wir fingen an, uns zu mehren und in dem Land zu gedeihen.

10 Nun war es die Schlauheit und die Hinterlist König Lamans, mein Volk in Knechtschaft zu bringen, weswegen er uns das Land abtrat, damit wir es besäßen.

11 Darum begab es sich: Nachdem wir für den Zeitraum von zwölf Jahren in dem Land gewohnt hatten, fing König Laman an, unruhig zu werden aus Furcht, mein Volk könnte auf irgendeine Weise in dem Land stark werden und daß sie es nicht mehr überwältigen und es in Knechtschaft bringen könnten.

12 Sie waren aber ein träges und ein götzendienerisches Volk; darum hatten sie den Wunsch, uns in Knechtschaft zu bringen, damit sie es sich durch die Arbeit unserer Hände wohl sein lassen könnten, ja, um sich an den Herden unserer Felder gütlich zu tun.

13 Darum begab es sich: König Laman fing an, sein Volk aufzustacheln, so daß sie mit meinem Volk Streit begannen; darum begannen Kriege und Streitigkeiten in dem Land.

14 Denn im dreizehnten Jahr meiner Regierung im Land Nephi, fern im Süden des Landes Schilom, als mein Volk seine Herden tränkte und fütterte und sein Land bestellte, kam eine zahlreiche Schar von Lamaniten über sie und fing an, sie zu töten und ihre Herden und den Mais ihrer Felder wegzunehmen.

15 Ja, und es begab sich: Sie flohen, alle, die nicht überwältigt wurden, bis in die Stadt Nephi und riefen mich um Schutz an.

16 Und es begab sich: Ich bewaffnete sie mit Bogen und mit Pfeilen, mit Schwertern und mit Krummdolchen und mit Keulen und mit Schleudern und mit allerart Waffen, die wir erfinden konnten; und ich und mein Volk zogen aus, um gegen die Lamaniten zu kämpfen.

17 Ja, in der Kraft des Herrn gingen wir hinaus, um gegen die Lamaniten zu kämpfen; denn ich und mein Volk schrien mächtig zum Herrn, er möge uns aus den Händen unserer Feinde befreien; denn in uns wurde die Erinnerung an die Befreiung unserer Väter wach.

18 Und Gott vernahm unser Schreien und erhörte unsere Gebete; und wir zogen in seiner Macht aus; ja, wir zogen gegen die Lamaniten aus, und in einem Tag und einer Nacht töteten wir dreitausendunddreiundvierzig; ja, wir töteten sie, bis wir sie aus unserem Land gejagt hatten.

19 Und ich selbst half mit meinen eigenen Händen, ihre Toten zu begraben. Und siehe, zu unserem großen Leid und Wehklagen waren zweihundertundneunundsiebzig unserer Brüder getötet worden.

## Mosia 10

1 Und es begab sich: Wir fingen wieder an, das Königreich aufzurichten, und wir fingen wieder an, das Land in Frieden zu besitzen. Und ich ließ Kriegswaffen jeder Art fertigen, damit ich auf diese Weise Waffen für mein Volk hätte gegen die Zeit, da die Lamaniten wiederum zum Krieg gegen mein Volk heraufkommen würden.

2 Und ich stellte rings um das Land Wachen auf, damit nicht die Lamaniten abermals unversehens über uns kämen und uns vernichteten; und so schützte ich mein Volk und meine Herden und bewahrte sie davor, unseren Feinden in die Hände zu fallen.

3 Und es begab sich: Wir hatten das Land unserer Väter für viele Jahre als Erbteil, ja, für den Zeitraum von zweiundzwanzig Jahren.

4 Und ich ließ die Männer den Boden bebauen und allerlei Getreide und allerlei Frucht jeder Art ziehen.

5 Und ich ließ die Frauen spinnen und arbeiten und sich mühen und allerlei feines Leinen herstellen, ja, und Tuch jeder Art, damit wir unsere Nacktheit bekleiden konnten; und so erging es uns wohl im Land — so hatten wir beständig Frieden im Land für den Zeitraum von zweiundzwanzig Jahren.

6 Und es begab sich: König Laman starb, und sein Sohn fing an, an seiner Statt zu regieren. Und er fing an, sein Volk zur Auflehnung gegen mein Volk aufzustacheln; darum fingen sie an, sich für den Krieg vorzubereiten und darauf, gegen mein Volk zum Kampf heranzurücken.

7 Aber ich hatte meine Kundschafter rings um das Land Schemlon ausgesandt, um ihre Vorbereitungen zu entdecken, daß ich mich gegen sie schützen könnte und sie nicht über mein Volk kämen und es vernichteten.

8 Und es begab sich: Sie kamen mit ihren zahlreichen Scharen in den Norden des Landes Schilom herauf, Männer bewaffnet mit Bogen und mit Pfeilen und mit Schwertern und mit Krummdolchen und mit Steinen und mit Schleudern; und sie hatten sich die Köpfe rasieren lassen, so daß sie kahl waren; und sie waren um die Lenden mit einem ledernen Schurz geschürzt.

9 Und es begab sich: Ich ließ die Frauen und Kinder meines Volkes in der Wildnis verbergen; und ich ließ auch alle meine alten Männer, die Waffen tragen konnten, und auch alle meine jungen Männer, die Waffen zu tragen vermochten, sich versammeln, um gegen die Lamaniten in den Kampf zu ziehen; und ich stellte sie in ihrer Ordnung auf, einen jeden gemäß seinem Alter.

10 Und es begab sich: Wir zogen aus zum Kampf gegen die Lamaniten; und ich, selbst ich in meinem vorgerückten Alter, zog aus zum Kampf gegen die Lamaniten. Und es begab sich: Wir rückten in der Kraft des Herrn zum Kampf aus.

11 Nun wußten die Lamaniten nichts vom Herrn noch von der Kraft des Herrn, darum verließen sie sich auf ihre eigene Kraft. Doch waren sie ein kräftiges Volk, was menschliche Kraft betrifft.

12 Sie waren ein wildes und grausames und ein blutdürstiges Volk, das an die Überlieferung seiner Väter glaubte, und zwar — sie glaubten, sie seien wegen der Übeltaten ihrer Väter aus dem Land Jerusalem verjagt worden, und sie hätten in der Wildnis von ihren Brüdern Unrecht erlitten, und sie hätten auch während der Überquerung des Meeres Unrecht erlitten;

13 und weiter, sie hätten im Land ihres ersten Erbteils, nachdem sie das Meer überquert hatten, Unrecht erlitten; und dies alles, weil Nephi im Halten der Gebote des Herrn treuer war — darum wurde er vom Herrn bevorzugt, denn der Herr vernahm seine Gebete und erhörte sie, und er übernahm die Führung auf ihrer Reise in der Wildnis.

14 Und seine Brüder waren zornig auf ihn, weil sie die Handlungsweise des Herrn nicht verstanden; sie waren auch auf den Wassern zornig auf ihn, weil sie ihr Herz gegen den Herrn verhärteten.

15 Und weiter waren sie zornig auf ihn, als sie im verheißenen Land angekommen waren,

weil sie sagten, er habe ihnen die Herrschaft über das Volk aus den Händen genommen; und sie trachteten danach, ihn umzubringen.

16 Und weiter waren sie zornig auf ihn, weil er in die Wildnis wegzog, wie der Herr ihm geboten hatte, und die Aufzeichnungen mitnahm, die auf den Platten aus Messing eingraviert waren; denn sie sagten, er habe sie geraubt.

17 Und so haben sie ihren Kindern beigebracht, daß sie sie hassen sollten und daß sie sie ermorden sollten und daß sie sie berauben und plündern und alles tun sollten, was sie tun konnten, um sie zu vernichten; darum haben sie einen ewigen Haß gegen die Kinder Nephi.

18 Aus ebendiesem Grund hat mich König Laman durch seine Schlauheit und verlogene Hinterlist und seine schönen Versprechungen getäuscht, so daß ich dieses mein Volk in dieses Land heraufgeführt habe, damit sie sie vernichten können; ja, und wir haben diese vielen Jahre in dem Land gelitten.

19 Und nachdem nun ich, Zeniff, meinem Volk dies alles über die Lamaniten erzählt hatte, feuerte ich sie an, mit aller Macht in den Kampf zu ziehen und ihr Vertrauen in den Herrn zu setzen; darum fochten wir mit ihnen von Angesicht zu Angesicht.

20 Und es begab sich: Wir jagten sie abermals aus unserem Land; und wir erschlugen sie in einer großen Schlacht, selbst so viele, daß wir sie nicht zählten.

21 Und es begab sich: Wir kehrten wieder in unser eigenes Land zurück, und mein Volk fing wieder an, seine Herden zu hüten und den Boden zu bebauen.

22 Und da ich nun alt bin, habe ich das Königtum einem meiner Söhne übertragen; darum sage ich nichts weiter. Und der Herr möge mein Volk segnen. Amen.

## Mosia 11

1 Und nun begab es sich: Zeniff übertrug das Königtum auf Noa, einen seiner Söhne; darum fing Noa an, an seiner Statt zu regieren; und er wandelte nicht auf den Wegen seines Vaters.

2 Denn siehe, er hielt die Gebote Gottes nicht, sondern er wandelte nach den Wünschen seines eigenen Herzens. Und er hatte viele Frauen und Nebenfrauen. Und er veranlaßte sein Volk, Sünde zu begehen und das zu tun, was in den Augen des Herrn ein Greuel ist. Ja, und sie begingen Hurerei und allerart Schlechtigkeit.

3 Und er erhob eine Steuer von einem Fünftel all dessen, was sie besaßen, ein Fünftel ihres Goldes und ihres Silbers und ein Fünftel ihres Siffs und ihres Kupfers und ihres Messings und ihres Eisens und ein Fünftel ihres Mastviehs und auch ein Fünftel all ihres Getreides.

4 Und all dies nahm er, um sich selbst und seine Frauen und seine Nebenfrauen zu erhalten, dazu auch seine Priester und deren Frauen und Nebenfrauen; so hatte er die Angelegenheiten des Reiches verändert.

5 Denn er setzte alle die Priester ab, die von seinem Vater geweiht worden waren, und weihte neue an ihrer Statt, nämlich solche, die in ihrem Herzensstolz überheblich waren.

6 Ja, und so wurden sie in ihrer Faulheit und in ihrem Götzendienst und in ihrer Hurerei durch die Steuern erhalten, die König Noa seinem Volk auferlegt hatte; so arbeitete das Volk über die Maßen, um Übeltun zu unterstützen.

7 Ja, und sie wurden auch Götzendiener, denn sie wurden von den nichtigen und schmeichlerischen Worten des Königs und der Priester getäuscht; denn sie sagten ihnen Schmeichelhaftes.

8 Und es begab sich: König Noa baute viele vornehme und geräumige Gebäude; und er

verzierte sie mit feinen Arbeiten aus Holz und aus allerart Kostbarkeiten, aus Gold und aus Silber und aus Eisen und aus Messing und aus Siff und aus Kupfer;

9 und er baute sich auch einen geräumigen Palast und mitten darinnen einen Thron; dies alles war aus feinem Holz und war mit Gold und Silber und mit Kostbarkeiten verziert.

10 Und er ließ seine Arbeiter auch allerart feine Arbeiten innerhalb der Mauern des Tempels arbeiten, aus edlem Holz und aus Kupfer und aus Messing.

11 Und die Sitze, die den Hohenpriestern vorbehalten waren, die höher als alle anderen Sitze waren, verzierte er mit reinem Gold; und er ließ vor ihnen eine Brüstung errichten, so daß sie ihren Leib und ihre Arme darauflegen konnten, während sie lügenhafte und nichtige Worte zu seinem Volk sprachen.

12 Und es begab sich: Er baute nahe dem Tempel einen Turm, ja, einen sehr hohen Turm, nämlich so hoch, daß er, wenn er auf dessen Spitze stand, über das Land Schilom und auch das Land Schemlon, das die Lamaniten im Besitz hatten, schauen konnte; und er konnte sogar alles Land ringsum überschauen.

13 Und es begab sich: Er ließ im Land Schilom viele Gebäude bauen; und er ließ einen großen Turm bauen auf dem Hügel nördlich des Landes Schilom, das für die Kinder Nephi ein Zufluchtsort gewesen war zu der Zeit, da sie aus dem Lande flohen; und solches tat er mit den Reichtümern, die er durch die Besteuerung seines Volkes erlangt hatte.

14 Und es begab sich: Er hängte sein Herz an seine Reichtümer, und er verbrachte seine Zeit in ausschweifendem Leben mit seinen Frauen und seinen Nebenfrauen; und ebenso verbrachten seine Priester ihre Zeit mit Dirnen.

15 Und es begab sich: Er pflanzte ringsum im Land Weingärten; und er baute Weinkeltern und erzeugte Wein im Überfluß; und darum wurde er zu einem Weinsäufer und ebenso sein Volk.

16 Und es begab sich: Die Lamaniten fingen an, über sein Volk zu kommen, über jeweils eine kleine Anzahl, und sie auf ihren Feldern zu töten und während sie ihre Herden hüteten.

17 Und König Noa sandte ringsum in das Land Wachen aus, um sie abzuwehren; aber er sandte eine ungenügende Anzahl, und die Lamaniten kamen über sie und töteten sie und trieben viele von ihren Herden aus dem Land weg; so fingen die Lamaniten an, sie zu vernichten und ihren Haß an ihnen auszulassen.

18 Und es begab sich: König Noa sandte seine Heere gegen sie aus, und sie wurden zurückgejagt, oder sie jagten sie für eine Zeitlang zurück; darum kehrten sie voll Freude über ihre Beute heim.

19 Und nun wurden sie in ihrem Herzensstolz wegen dieses großen Sieges überheblich; sie prahlten mit ihrer eigenen Stärke und sagten, ihrer fünfzig könnten Tausenden Lamaniten standhalten; und so prahlten sie und freuten sich am Blut und am Vergießen des Blutes ihrer Brüder, und dies wegen der Schlechtigkeit ihres Königs und ihrer Priester.

20 Und es begab sich: Es war ein Mann unter ihnen, dessen Name war Abinadi; und er trat unter sie und begann zu prophezeien, nämlich: Siehe, so spricht der Herr, und so hat er mir geboten, nämlich: Gehe hin und sage diesem Volk, so spricht der Herr: Weh sei diesem Volk, denn ich habe ihre Greuel gesehen und ihre Schlechtigkeit und ihre Hurerei; und wenn sie nicht umkehren, werde ich sie in meinem Zorn heimsuchen.

21 Und wenn sie nicht umkehren und sich nicht zum Herrn, zu ihrem Gott, wenden, siehe, dann werde ich sie ihren Feinden in die Hände liefern; ja, und sie werden in Knechtschaft geraten; und sie werden durch die Hand ihrer Feinde Bedrängnis leiden.

22 Und es wird sich begeben: Sie werden wissen, daß ich der Herr bin, ihr Gott, und ein

eifersüchtiger Gott bin und die Übeltaten meines Volkes heimsuche.

23 Und es wird sich begeben: Wenn dieses Volk nicht umkehrt und sich nicht zum Herrn, zu seinem Gott, wendet, werden sie in Knechtschaft geraten; und niemand wird sie befreien, außer der Herr, der Allmächtige Gott.

24 Ja, und es wird sich begeben: Wenn sie dann zu mir schreien, werde ich langsam sein, ihre Schreie zu vernehmen; ja, und ich werde zulassen, daß sie von ihren Feinden geschlagen werden.

25 Und wenn sie nicht in Sack und Asche umkehren und mächtig zum Herrn, zu ihrem Gott, schreien, werde ich ihre Gebete nicht vernehmen, und ich werde sie auch nicht aus ihren Bedrängnissen befreien; und so spricht der Herr, und so hat er mir geboten.

26 Nun begab es sich: Als Abinadi diese Worte zu ihnen gesprochen hatte, waren sie wütend auf ihn und trachteten ihm nach dem Leben; aber der Herr befreite ihn aus ihren Händen.

27 Als nun König Noa von den Worten gehört hatte, die Abinadi zum Volk gesprochen hatte, war er auch wütend; und er sprach: Wer ist Abinadi, daß ich und mein Volk von ihm gerichtet werden sollten, oder wer ist der Herr, der so große Bedrängnis über mein Volk bringen wird?

28 Ich gebiete euch, Abinadi hierherzubringen, damit ich ihn töte, denn er hat dies gesagt, um mein Volk aufzustacheln, so daß einer auf den anderen zornig ist, und um unter meinem Volk Streitigkeiten zu stiften; darum will ich ihn töten.

29 Nun waren die Augen des Volkes verblendet; darum verhärteten sie ihr Herz gegen die Worte Abinadis, und sie trachteten von der Zeit an, ihn zu ergreifen. Und König Noa verhärtete sein Herz gegen das Wort des Herrn, und er kehrte von seinen Missetaten nicht um.

## Mosia 12

1 Und es begab sich: Nach dem Zeitraum von zwei Jahren trat Abinadi in Verkleidung unter sie, so daß sie ihn nicht erkannten, und fing an, unter ihnen zu prophezeien, nämlich: So hat der Herr mir geboten, nämlich: Abinadi, gehe hin und prophezeie diesem meinem Volk, denn sie haben ihr Herz gegen meine Worte verhärtet; sie sind von ihren Missetaten nicht umgekehrt; darum werde ich sie heimsuchen in meinem Zorn, ja, in meinem grimmigen Zorn werde ich sie heimsuchen in ihren Übeltaten und Greueln.

2 Ja, weh sei dieser Generation! Und der Herr sprach zu mir: Strecke deine Hand aus und prophezeie, nämlich: So spricht der Herr, es wird sich begeben, daß diese Generation wegen ihrer Übeltaten in Knechtschaft gebracht werden wird und auf die Wange geschlagen werden wird; ja, und von Menschen gejagt werden wird und getötet werden wird; und die Geier aus den Lüften und die Hunde, ja, und die wilden Tiere werden ihr Fleisch fressen.

3 Und es wird sich begeben: Das Leben König Noas wird soviel wert sein wie ein Kleid in einem heißen Ofen; denn er wird wissen, daß ich der Herr bin.

4 Und es wird sich begeben: Ich werde dieses mein Volk mit schweren Bedrängnissen schlagen, ja, mit Hungersnot und mit Seuche; und ich werde machen, daß sie den ganzen Tag lang heulen werden.

5 Ja, und ich werde machen, daß ihnen Lasten auf den Rücken gebunden werden; und man wird sie vor sich hertreiben wie einen stummen Esel.

6 Und es wird sich begeben: Ich werde ihnen Hagel schicken, und er wird sie schlagen;

und sie werden auch geschlagen werden mit dem Ostwind; und auch Ungeziefer wird ihr Land plagen und ihr Getreide fressen.

7 Und sie werden mit einer großen Seuche geschlagen werden — und all dies werde ich tun wegen ihrer Übeltaten und Greuel.

8 Und es wird sich begeben: Wenn sie nicht umkehren, werde ich sie völlig vom Antlitz der Erde hinweg vernichten; doch werden sie einen Bericht zurücklassen, und ich werde ihn bewahren für andere Nationen, die das Land besitzen werden; ja, eben dies werde ich tun, damit ich anderen Nationen die Greuel dieses Volkes aufdecke. Und vieles prophezeite Abinadi gegen dieses Volk.

9 Und es begab sich: Sie waren zornig auf ihn; und sie nahmen ihn und schleppten ihn gebunden vor den König und sprachen zum König: Siehe, wir haben einen Mann vor dich gebracht, der Böses in bezug auf dein Volk prophezeit hat und sagt, Gott werde es vernichten.

10 Und er prophezeit auch Böses über dein Leben und sagt, dein Leben werde wie ein Kleid in einem Feuerofen sein.

11 Und weiter sagt er, du werdest wie ein Halm sein, selbst wie ein trockener Halm des Feldes, den die Tiere niedertrampeln und zertreten.

12 Und weiter sagt er, du werdest wie die Blüten einer Distel sein, die, wenn sie ganz reif ist und der Wind bläst, über das Antlitz des Landes verweht werden. Und er behauptet, der Herr habe es gesprochen. Und er sagt, all dies werde über dich kommen, wenn du nicht umkehrst, und dies wegen deiner Übeltaten.

13 Und nun, o König, was für großes Übel hast du getan, oder was für große Sünden hat dein Volk begangen, daß wir von Gott schuldig gesprochen oder von diesem Mann gerichtet werden sollten?

14 Und nun, o König, siehe, wir sind schuldlos, und du, o König, hast nicht gesündigt; darum hat dieser Mann in bezug auf dich gelogen, und er hat unnütz prophezeit.

15 Und siehe, wir sind stark, wir werden nicht in Knechtschaft geraten oder von unseren Feinden in Gefangenschaft geführt werden; ja, und es ist dir wohl ergangen im Land und wird dir auch fernerhin wohl ergehen.

16 Siehe, hier ist der Mann, wir übergeben ihn in deine Hände; du magst mit ihm tun, wie es dir gut scheint.

17 Und es begab sich: König Noa ließ Abinadi ins Gefängnis werfen; und er gebot den Priestern, sich zu versammeln, so daß er mit ihnen Rat halten könne, was er mit ihm tun solle.

18 Und es begab sich: Sie sprachen zum König: Bring ihn hierher, daß wir ihn befragen können; und der König gebot, ihn vor sie zu führen.

19 Und sie fingen an, ihn zu befragen, um ihn in Widersprüche zu verwickeln, damit sie dadurch etwas hätten, dessen sie ihn anklagen konnten; er aber antwortete ihnen unerschrocken und widerstand all ihren Fragen, ja, zu ihrer Verwunderung; denn er widerstand ihnen in all ihren Fragen und beschämte sie in all ihren Worten.

20 Und es begab sich: Einer von ihnen sprach zu ihm: Was bedeuten die Worte, die geschrieben sind und die von unseren Vätern gelehrt wurden, nämlich:

21 Wie anmutig sind auf den Bergen die Füße dessen, der gute Nachricht bringt, der Frieden verkündigt, der gute Nachricht von Gutem bringt, der die Errettung verkündigt, der zu Zion spricht: Dein Gott regiert;

22 deine Wächter werden die Stimme erheben, mit vereinter Stimme werden sie jauchzen; denn sie werden Aug in Auge sehen, wenn der Herr Zion wiederbringen wird;

23 brecht in Jubel aus, jauchzt mitsammen, ihr wüsten Stätten Jerusalems; denn der Herr hat sein Volk getröstet, er hat Jerusalem erlöst;

24 der Herr hat seinen heiligen Arm entblößt vor den Augen aller Nationen, und alle Enden der Erde werden die Errettung unseres Gottes sehen?

25 Und nun sprach Abinadi zu ihnen: Seid ihr Priester und behauptet, dieses Volk zu lehren und den Geist der Prophezeiung zu verstehen, und wollt doch von mir wissen, was dies bedeutet?

26 Ich sage euch: Weh sei euch, da ihr die Wege des Herrn verkehrt! Denn falls ihr dies versteht, so habt ihr es nicht gelehrt; darum habt ihr die Wege des Herrn verkehrt.

27 Ihr habt euer Herz nicht darauf verwandt, es zu verstehen; darum seid ihr nicht weise gewesen. Was also lehrt ihr dieses Volk?

28 Und sie sprachen: Wir lehren das Gesetz des Mose.

29 Und weiter sprach er zu ihnen: Wenn ihr das Gesetz des Mose lehrt, warum haltet ihr es nicht? Warum setzt ihr euer Herz auf Reichtümer? Warum begeht ihr Hurerei und vertut eure Kraft mit Dirnen, ja, und bringt dieses Volk dazu, Sünde zu begehen, so daß der Herr Grund hat, mich zu senden, um gegen dieses Volk zu prophezeien, ja, selbst ein großes Übel gegen dieses Volk?

30 Wißt ihr nicht, daß ich die Wahrheit spreche? Ja, ihr wißt, daß ich die Wahrheit spreche; und ihr solltet vor Gott zittern.

31 Und es wird sich begeben: Ihr werdet für eure Übeltaten geschlagen werden, denn ihr habt gesagt, ihr lehrt das Gesetz des Mose. Und was wißt ihr in bezug auf das Gesetz des Mose? Kommt die Errettung durch das Gesetz des Mose? Was sagt ihr?

32 Und sie antworteten und sagten, die Errettung komme durch das Gesetz des Mose.

33 Aber da sprach Abinadi zu ihnen: Ich weiß, wenn ihr die Gebote Gottes haltet, werdet ihr errettet werden; ja, wenn ihr die Gebote haltet, die der Herr auf dem Berg Sinai dem Mose gegeben hat, nämlich:

34 Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Haus der Knechtschaft.

35 Du sollst keinen anderen Gott haben neben mir.

36 Du sollst dir kein Schnitzbild machen noch irgendein Gleichnis von etwas im Himmel oben oder von etwas, was auf der Erde unten ist.

37 Nun sprach Abinadi zu ihnen: Habt ihr dies alles getan? Ich sage euch: Nein, das habt ihr nicht. Und habt ihr dieses Volk gelehrt, es solle dies alles tun? Ich sage euch: Nein, das habt ihr nicht.

## Mosia 13

1 Und als nun der König diese Worte gehört hatte, sprach er zu seinen Priestern: Hinweg mit diesem Menschen, und tötet ihn; was haben wir denn mit ihm zu tun, er ist ja verrückt.

2 Und sie traten vor und versuchten, Hand an ihn zu legen; aber er widerstand ihnen und sprach zu ihnen:

3 Rührt mich nicht an, denn Gott wird euch schlagen, wenn ihr Hand an mich legt; denn ich habe die Botschaft, die zu überbringen der Herr mich gesandt hat, noch nicht überbracht; ich habe euch auch das noch nicht gesagt, was zu sagen ihr mich gebeten habt; darum wird Gott nicht zulassen, daß ich zu dieser Zeit vernichtet werde,

4 sondern ich muß die Gebote erfüllen, womit Gott mir geboten hat. Und weil ich euch die Wahrheit gesagt habe, seid ihr zornig auf mich. Und weiter, weil ich das Wort Gottes

gesprochen habe, habt ihr über mich geurteilt, ich sei verrückt.

5 Nun begab es sich: Nachdem Abinadi diese Worte gesprochen hatte, wagte das Volk König Noas nicht, Hand an ihn zu legen, denn der Geist des Herrn war auf ihm; und sein Gesicht leuchtete mit überaus starkem Glanz wie das des Mose, als er auf dem Berg Sinai war, als er mit dem Herrn sprach.

6 Und er sprach mit Macht und Vollmacht von Gott; und er fuhr mit seinen Worten fort, nämlich:

7 Ihr seht, ihr habt nicht Macht, mich zu töten, darum bringe ich meine Botschaft zu Ende. Ja, und ich bemerke, sie schneidet euch ins Herz, weil ich euch die Wahrheit in bezug auf eure Übeltaten sage.

8 Ja, und meine Worte erfüllen euch mit Verwunderung und Staunen und mit Zorn.

9 Aber ich bringe meine Botschaft zu Ende; und dann macht es nichts, wohin ich gehe, wenn es nur so ist, daß ich errettet bin.

10 Aber soviel sage ich euch: Was ihr mit mir nachher tut, wird wie ein Sinnbild und ein Schatten dessen sein, was kommen wird.

11 Und nun lese ich euch die übrigen Gebote Gottes vor, denn ich bemerke, daß sie euch nicht ins Herz geschrieben sind; ich bemerke, daß ihr für den größten Teil eures Lebens das Übeltun gelernt und gelehrt habt.

12 Und nun erinnert euch, daß ich euch gesagt habe: Du sollst dir kein Schnitzbild machen noch irgendein Gleichnis von dem, was im Himmel oben ist oder was auf der Erde unten ist oder was im Wasser unter der Erde ist.

13 Und weiter: Du sollst dich selbst nicht vor ihnen neigen, noch ihnen dienen; denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Übeltaten der Väter an den Kindern heimsucht bis in die dritten und vierten Generationen derer, die mich hassen,

14 und der Barmherzigkeit zeigt den Tausenden derer, die mich lieben und meine Gebote halten.

15 Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht für schuldlos halten, der seinen Namen mißbraucht.

16 Gedenke des Sabbattags, daß du ihn heiligst.

17 Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Arbeit verrichten;

18 aber am siebenten Tag, am Sabbat des Herrn, deines Gottes, sollst du keine Arbeit verrichten, du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Toren weilt;

19 denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist; darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und ihn geheiligt.

20 Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf daß deine Tage lange währen in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt.

21 Du sollst nicht töten.

22 Du sollst nicht Ehebruch begehen. Du sollst nicht stehlen.

23 Du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen gegen deinen Nächsten.

24 Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch sein Rind, noch seinen Esel, noch irgend etwas, was dein Nächster hat.

25 Und es begab sich: Nachdem Abinadi mit diesen Worten zu Ende gekommen war, sprach er zu ihnen: Habt ihr dieses Volk gelehrt, es solle darauf bedacht sein, dies alles zu tun, damit es diese Gebote halte?

26 Ich sage euch: Nein; denn hättet ihr es getan, so hätte der Herr mich nicht

hervortreten und in bezug auf dieses Volk Böses prophezeien lassen.

27 Und nun habt ihr gesagt, die Errettung komme durch das Gesetz des Mose. Ich sage euch, es ist ratsam, daß ihr das Gesetz des Mose noch immer befolgt; aber ich sage euch, die Zeit wird kommen, da es nicht mehr ratsam sein wird, das Gesetz des Mose zu befolgen.

28 Und ferner sage ich euch, daß die Errettung nicht durch das Gesetz allein kommt; und wenn nicht das Sühnopfer wäre, das Gott selbst für die Sünden und Übeltaten seines Volkes zustande bringen wird, so würde es unweigerlich zugrunde gehen, trotz des Gesetzes des Mose.

29 Und nun sage ich euch: Es war ratsam, daß den Kindern Israel ein Gesetz gegeben wurde, ja, sogar ein sehr strenges Gesetz; denn sie waren ein halsstarriges Volk, schnell, Übles zu tun, und langsam, sich des Herrn, ihres Gottes, zu erinnern.

30 Darum wurde ihnen ein Gesetz gegeben, ja, ein Gesetz der Verrichtungen und der Verordnungen, ein Gesetz, das sie von Tag zu Tag streng beachten sollten, damit sie ständig an Gott und ihre Pflicht ihm gegenüber dächten.

31 Aber siehe, ich sage euch, daß dies alles Sinnbilder dessen waren, was kommen wird.

32 Und nun, haben sie das Gesetz verstanden? Ich sage euch: Nein, sie haben nicht alle das Gesetz verstanden, und zwar wegen ihrer Herzenshärte; denn sie haben nicht verstanden, daß kein Mensch errettet werden kann außer durch die Erlösung von Gott.

33 Denn siehe, hat nicht Mose ihnen in bezug auf das Kommen des Messias prophezeit und daß Gott sein Volk erlösen werde? Ja, und selbst alle Propheten, die prophezeit haben von Anfang der Welt an — haben sie nicht mehr oder minder mit Bezug darauf gesprochen?

34 Haben sie nicht gesagt, Gott selbst werde unter die Menschenkinder herabkommen und Menschengestalt annehmen und mit großer Macht auf dem Antlitz der Erde einhergehen?

35 Ja, und haben sie nicht auch gesagt, er werde die Auferstehung der Toten zustande bringen und er selbst werde bedrückt und bedrängt werden?

## Mosia 14

1 Ja, sagt nicht auch Jesaja: Wer hat unserer Kunde geglaubt, und wem ist der Arm des Herrn offenbart?

2 Denn er wird aufwachsen vor ihm wie ein zartes Reis und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich; er hat nicht Gestalt noch Anmut; und wenn wir ihn erblicken werden, wird es da kein Aussehen geben, so daß wir ihn begehren würden.

3 Er ist verachtet und von den Menschen verworfen, ein Mann der Leiden und mit Schmerz vertraut; und wir haben gleichsam unser Angesicht vor ihm verborgen; er wurde verachtet, und wir achteten ihn nicht.

4 Gewiß hat er unsere Schmerzen getragen und unsere Leiden auf sich geladen; doch wir erachteten ihn als geplagt, geschlagen von Gott und bedrängt.

5 Aber er wurde verwundet für unsere Übertretungen, er wurde zerschlagen für unsere Übeltaten. Die Züchtigung um unseres Friedens willen war auf ihm; und durch seine Striemen sind wir geheilt.

6 Wir alle sind wie Schafe irregegangen; wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg; und der Herr hat ihm die Übeltaten von uns allen auferlegt.

7 Er wurde bedrückt, und er wurde bedrängt, doch er tat seinen Mund nicht auf; er ist

wie ein Lamm zum Schlachten hingeführt worden, und wie ein Schaf vor seinen Scherern stumm ist, so hat er seinen Mund nicht aufgetan.

8 Er ist aus dem Gefängnis und aus dem Gericht genommen worden; und wer wird seine Generation verkünden? Denn aus dem Land der Lebenden ist er abgeschnitten worden; um der Übertretungen meines Volkes willen wurde er geplagt.

9 Und er machte sich sein Grab bei den Schlechten und bei dem Reichen in seinem Tod; wohl hat er nie Böses getan, und kein Betrug war in seinem Munde.

10 Doch gefiel es dem Herrn, ihn zu zerschlagen; er hat ihm Schmerz auferlegt; wenn du seine Seele zu einem Opfer für Sünde machen wirst, wird er seine Nachkommen sehen, wird er seine Tage verlängern, und das Wohlgefallen des Herrn wird in seiner Hand gedeihen.

11 Er wird die Beschwernis seiner Seele sehen und wird zufrieden sein; durch seine Erkenntnis wird mein rechtschaffener Knecht viele rechtfertigen, denn er wird ihre Übeltaten tragen.

12 Darum werde ich ihm einen Teil mit den Großen zuteilen, und er wird die Beute mit den Starken teilen, weil er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod. Und er wurde zu den Übertretern gezählt; und er hat die Sünden von vielen getragen und Fürsprache eingelegt für die Übertreter.

## Mosia 15

1 Und nun sprach Abinadi zu ihnen: Ich möchte, daß ihr versteht, daß Gott selbst unter die Menschenkinder herabkommen wird und sein Volk erlösen wird.

2 Und weil er im Fleische wohnt, wird er der Sohn Gottes genannt werden, und weil er das Fleisch dem Willen des Vaters unterworfen hat, ist er der Vater und der Sohn —

3 der Vater, weil er durch die Macht Gottes empfangen worden ist, und der Sohn wegen des Fleisches; und so wird er der Vater und der Sohn — ,

4 und sie sind ein Gott, ja, wahrhaftig der ewige Vater des Himmels und der Erde.

5 Und so wird das Fleisch dem Geist untertan oder der Sohn dem Vater, die ein Gott sind, und leidet Versuchung und gibt der Versuchung nicht nach, sondern duldet, daß er verspottet und gegeißelt und ausgestoßen wird und enteignet von seinem Volk.

6 Und nach dem allen, nachdem er viele mächtige Wundertaten unter den Menschenkindern vollbracht hat, wird er hingeführt, ja, nämlich wie Jesaja gesagt hat, wie ein Schaf vor dem Scherer stumm ist, so hat er seinen Mund nicht aufgetan.

7 Ja, eben so wird er hingeführt, gekreuzigt und getötet werden, und das Fleisch wird selbst dem Tod untertan, der Wille des Sohnes wird im Willen des Vaters verschlungen.

8 Und so zerreißt Gott die Bande des Todes, da er den Sieg über den Tod errungen hat; und gibt dem Sohn Macht, für die Menschenkinder Fürsprache einzulegen —

9 und er ist in den Himmel aufgefahren und hat herzliches Erbarmen und ist von Mitleid für die Menschenkinder erfüllt und steht zwischen ihnen und der Gerechtigkeit und hat die Bande des Todes zerrissen, ihr Übeltun und ihre Übertretungen auf sich genommen und hat sie erlöst und die Forderungen der Gerechtigkeit erfüllt.

10 Und nun sage ich euch: Wer wird seine Generation verkünden? Siehe, ich sage euch, wenn seine Seele zu einem Opfer für Sünde gemacht worden ist, wird er seine Nachkommen sehen. Und nun, was sagt ihr? Und wer werden seine Nachkommen sein?

11 Siehe, ich sage euch, wer auch immer die Worte der Propheten vernommen hat, ja, aller heiligen Propheten, die in bezug auf das Kommen des Herrn prophezeit haben — ich sage

euch, daß all jene, die auf ihre Worte gehört haben und geglaubt haben, daß der Herr sein Volk erlösen wird, und nach jenem Tag ausgeschaut haben wegen der Vergebung ihrer Sünden, ich sage euch, daß diese seine Nachkommen sind, oder sie sind die Erben des Reiches Gottes.

12 Denn diese sind es, deren Sünden er getragen hat; diese sind es, für die er gestorben ist, um sie von ihren Übertretungen zu erlösen. Und nun, sind sie nicht seine Nachkommen?

13 Ja, und sind es nicht die Propheten, jeder, der seinen Mund aufgetan hat zu prophezeien, der nicht in Übertretung gefallen ist, ich meine alle die heiligen Propheten von Anfang der Welt an? Ich sage euch, sie sind seine Nachkommen.

14 Und diese sind es, die Frieden verkündigt haben, die gute Nachricht von Gutem gebracht haben, die Errettung verkündigt und zu Zion gesprochen haben: Dein Gott regiert!

15 Und o wie anmutig sind auf den Bergen ihre Füße gewesen!

16 Und weiter, wie anmutig sind auf den Bergen die Füße derer, die noch immer Frieden verkündigen!

17 Und weiter, wie anmutig sind auf den Bergen die Füße derer, die hernach Frieden verkündigen werden, ja, von dieser Zeit an und für immer!

18 Und siehe, ich sage euch, dies ist nicht alles. Denn o wie anmutig sind auf den Bergen die Füße dessen, der gute Nachricht bringt, der der Urheber des Friedens ist, ja, nämlich der Herr, der sein Volk erlöst hat, ja, er, der seinem Volk die Errettung gewährt hat;

19 denn wäre die Erlösung nicht, die er für sein Volk zuwege gebracht hat, die von der Grundlegung der Welt an bereitet war, ich sage euch, wäre diese nicht, so hätte die ganze Menschheit zugrunde gehen müssen.

20 Aber siehe, die Bande des Todes werden zerrissen werden, und der Sohn regiert und hat Macht über die Toten; darum bringt er die Auferstehung der Toten zustande.

21 Und es kommt eine Auferstehung, nämlich eine erste Auferstehung; ja, nämlich eine Auferstehung derer, die gewesen sind und die sind und die sein werden, bis hin zur Auferstehung von Christus — denn so wird er genannt werden.

22 Und nun wird sich die Auferstehung aller Propheten und all derer, die ihren Worten geglaubt haben, oder all derer, die die Gebote Gottes gehalten haben, in der ersten Auferstehung begeben; darum sind sie die erste Auferstehung.

23 Sie werden auferweckt, um bei Gott zu wohnen, der sie erlöst hat; so haben sie ewiges Leben durch Christus, der die Bande des Todes zerrissen hat.

24 Und diese sind es, die an der ersten Auferstehung teilhaben; und es sind diejenigen, die, ehe Christus gekommen ist, in ihrer Unwissenheit gestorben sind, ohne daß ihnen die Errettung verkündet worden ist. Und auf diese Weise bringt der Herr ihre Wiederherstellung zustande; und sie haben teil an der ersten Auferstehung oder haben ewiges Leben, denn sie sind durch den Herrn erlöst.

25 Und kleine Kinder haben auch ewiges Leben.

26 Aber seht und fürchtet euch und zittert vor Gott, denn ihr solltet zittern; denn der Herr erlöst keine, die sich gegen ihn auflehnen und in ihren Sünden sterben; ja, nämlich alle diejenigen, die von Anfang der Welt an in ihren Sünden zugrunde gegangen sind, die sich vorsätzlich gegen Gott aufgelehnt haben, die die Gebote Gottes gekannt haben, sie aber nicht halten wollten, diese sind es, die keinen Teil an der ersten Auferstehung haben.

27 Solltet ihr darum nicht zittern? Denn die Errettung wird so jemandem nicht zuteil; denn der Herr hat so jemanden nicht erlöst; ja, der Herr kann so jemanden auch nicht erlösen; denn er kann nicht sich selbst leugnen; denn er kann nicht die Gerechtigkeit

leugnen, wenn sie ihren Anspruch hat.

28 Und nun sage ich euch, daß die Zeit kommen wird, da die Errettung des Herrn jeder Nation, jedem Geschlecht, jeder Sprache und jedem Volk verkündet wird.

29 Ja, Herr, deine Wächter werden ihre Stimme erheben; mit vereinter Stimme werden sie jauchzen; denn Aug in Auge werden sie sehen, wenn der Herr Zion wiederbringen wird.

30 Brecht in Jubel aus, jauchzt mitsammen, ihr wüsten Stätten Jerusalems; denn der Herr hat sein Volk getröstet, er hat Jerusalem erlöst.

31 Der Herr hat seinen heiligen Arm entblößt vor den Augen aller Nationen, und alle Enden der Erde werden die Errettung unseres Gottes sehen.

## Mosia 16

1 Und nun begab es sich: Nachdem Abinadi diese Worte gesprochen hatte, streckte er die Hand aus und sprach: Die Zeit wird kommen, da alle die Errettung des Herrn sehen werden, da jede Nation, jedes Geschlecht, jede Sprache und jedes Volk Aug in Auge sehen und vor Gott bekennen wird, daß seine Richtersprüche gerecht sind.

2 Und dann werden die Schlechten ausgestoßen werden; und sie werden Ursache haben, zu heulen und zu weinen und zu klagen und mit den Zähnen zu knirschen, und dies, weil sie nicht auf die Stimme des Herrn haben hören wollen; darum erlöst der Herr sie nicht.

3 Denn sie sind fleischlich und teuflisch, und der Teufel hat Macht über sie; ja, nämlich jene alte Schlange, die unsere ersten Eltern verleitet hat, was die Ursache ihres Falles war; was die Ursache dafür war, daß die ganze Menschheit fleischlich, sinnlich, teuflisch geworden ist und Böses von Gutem unterscheiden kann und sich dem Teufel unterwirft.

4 So war die ganze Menschheit verloren; und siehe, sie wäre endlos verloren, wenn Gott nicht sein Volk aus ihrem verlorenen und gefallenen Zustand erlöst hätte.

5 Aber denkt daran, daß der, der in seiner eigenen fleischlichen Natur beharrt und weiter auf den Wegen der Sünde und Auflehnung gegen Gott geht, in seinem gefallenen Zustand verbleibt und der Teufel alle Macht über ihn hat. Darum ist es mit ihm so, als sei keine Erlösung vollbracht worden, denn er ist ein Feind Gottes; und auch ist der Teufel ein Feind Gottes.

6 Und nun, wenn Christus nicht in die Welt gekommen wäre — um von Künftigem so zu sprechen, als sei es schon gekommen — hätte es keine Erlösung geben können.

7 Und wenn Christus nicht von den Toten auferstanden wäre oder die Bande des Todes nicht zerrissen hätte, damit das Grab keinen Sieg habe und damit der Tod keinen Stachel habe, hätte es keine Auferstehung geben können.

8 Aber es gibt eine Auferstehung, darum hat das Grab keinen Sieg, und der Stachel des Todes ist in Christus verschlungen.

9 Er ist das Licht und das Leben der Welt; ja, ein Licht, das endlos ist, das niemals verfinstert werden kann; ja, und auch ein Leben, das endlos ist, so daß es keinen Tod mehr geben kann.

10 Selbst dieses Sterbliche wird Unsterblichkeit anziehen, und dieses Verwesliche wird Unverweslichkeit anziehen und wird dazu gebracht werden, vor dem Gericht Gottes zu stehen, um von ihm gemäß ihren Werken gerichtet zu werden, ob sie gut seien oder ob sie böse seien —

11 wenn sie gut sind, zur Auferstehung endlosen Lebens und Glücklichseins; und wenn sie böse sind, zur Auferstehung endloser Verdammnis, und werden dem Teufel übergeben, der sie unterworfen hat, und das ist Verdammnis —,

12 denn sie sind gemäß ihrem eigenen fleischlichen Wollen und Wünschen gegangen; sie haben nie den Herrn angerufen, solange ihnen die Arme der Barmherzigkeit entgegengestreckt waren; denn die Arme der Barmherzigkeit waren ihnen entgegengestreckt, und sie wollten nicht; sie wurden vor ihren Übeltaten gewarnt, und doch wollten sie nicht von ihnen lassen; und es wurde ihnen geboten umzukehren, und doch wollten sie nicht umkehren.

13 Und nun, solltet ihr nicht zittern und von euren Sünden umkehren und daran denken, daß ihr nur in Christus und durch ihn errettet werden könnt?

14 Darum, wenn ihr das Gesetz des Mose lehrt, dann lehrt auch, daß es ein Schatten dessen ist, was kommen wird —

15 lehrt sie, daß die Erlösung durch Christus, den Herrn, kommt, der wahrhaftig der ewige Vater ist. Amen.

## Mosia 17

1 Und nun begab es sich: Als Abinadi diese Worte beendet hatte, gebot der König, die Priester sollten ihn ergreifen und hinrichten lassen.

2 Aber es war einer unter ihnen, dessen Name war Alma, und er war auch ein Abkömmling Nephis. Und er war ein junger Mann, und er glaubte den Worten, die Abinadi gesprochen hatte, denn er wußte von dem Übeltun, das Abinadi gegen sie bezeugt hatte; darum fing er an, dem König mit Bitten zuzusetzen, er möge auf Abinadi nicht zornig sein, sondern zulassen, daß er sich in Frieden entferne.

3 Aber der König wurde noch wütender und ließ Alma aus ihrer Mitte ausstoßen und sandte ihm seine Knechte nach, damit sie ihn töteten.

4 Aber er floh vor ihnen und versteckte sich, so daß sie ihn nicht fanden. Und während er viele Tage lang verborgen war, schrieb er alle Worte nieder, die Abinadi gesprochen hatte.

5 Und es begab sich: Der König ließ Abinadi von seinen Wachen umstellen und ergreifen; und sie banden ihn und warfen ihn ins Gefängnis.

6 Und nach drei Tagen, nachdem er sich mit seinen Priestern beraten hatte, ließ er ihn wieder vor sich bringen.

7 Und er sprach zu ihm: Abinadi, wir haben eine Anklage gegen dich gefunden, und du verdienst den Tod.

8 Denn du hast gesagt, Gott selbst werde unter die Menschenkinder herabkommen; und aus diesem Grund sollst du nun hingerichtet werden, wenn du nicht alle Worte widerrufst, mit denen du Schlechtes in bezug auf mich und mein Volk gesprochen hast.

9 Nun sprach Abinadi zu ihm: Ich sage euch, ich werde die Worte, die ich in bezug auf dieses Volk zu euch gesprochen habe, nicht widerrufen, denn sie sind wahr; und damit ihr wißt, daß sie gewiß wahr sind, habe ich selbst es zugelassen, daß ich euch in die Hände gefallen bin.

10 Ja, und ich werde bis zum Tod leiden, und ich werde meine Worte nicht widerrufen, und sie werden als ein Zeugnis gegen euch dastehen. Und wenn ihr mich tötet, werdet ihr unschuldiges Blut vergießen, und auch dies wird am letzten Tag als ein Zeugnis gegen euch dastehen.

11 Und nun war König Noa nahe daran, ihn freizulassen, denn er fürchtete sein Wort; denn er fürchtete, die Strafgerichte Gottes würden über ihn kommen.

12 Aber die Priester erhoben ihre Stimme gegen ihn und fingen an, ihn anzuklagen, nämlich: Er hat den König geschmäht. Darum wurde der König zum Zorn gegen ihn

aufgestachelt, und er gab ihn hin, auf daß er getötet würde.

13 Und es begab sich: Sie ergriffen ihn und banden ihn und peinigten ihm die Haut mit Reisigbündeln, ja, bis zum Tod.

14 Und als nun die Flammen anfingen, ihn zu versengen, rief er ihnen zu, nämlich:

15 Siehe, so wie ihr mir getan habt, so wird es sich begeben, daß eure Nachkommen die Ursache sein werden, daß viele die Qualen erleiden werden, die ich erleide, ja, die Qualen des Feuertodes, und dies, weil sie an die Errettung des Herrn, ihres Gottes, glauben.

16 Und es wird sich begeben: Ihr werdet wegen eurer Übeltaten von allerart Krankheiten bedrängt werden.

17 Ja, und ihr werdet auf allen Seiten geschlagen werden und werdet hin und her gejagt und zerstreut werden, ja, wie eine Wildherde durch grausame wilde Tiere gejagt wird.

18 Und an jenem Tag werdet ihr gehetzt werden, und ihr werdet von der Hand eurer Feinde ergriffen werden, und dann werdet ihr leiden, wie ich leide, nämlich die Qualen des Feuertodes.

19 So bringt Gott Vergeltung über diejenigen, die sein Volk vernichten. O Gott, nimm meine Seele auf.

20 Und nun, als Abinadi diese Worte gesagt hatte, fiel er nieder, denn er hatte den Feuertod erlitten; ja, er war hingerichtet worden, weil er die Gebote Gottes nicht verleugnen wollte, und er besiegelte die Wahrheit seiner Worte mit seinem Tod.

## Mosia 18

1 Und nun begab es sich: Alma, der vor den Knechten König Noas geflohen war, kehrte von seinen Sünden und Übeltaten um und ging heimlich unter das Volk und fing an, die Worte Abinadis zu lehren —

2 ja, in bezug auf das Kommende und auch in bezug auf die Auferstehung der Toten und die Erlösung des Volkes, die durch die Macht und die Leiden und den Tod Christi und seine Auferstehung und Auffahrt in den Himmel zustande gebracht werden sollte.

3 Und alle, die seine Worte hören wollten, die lehrte er. Und er lehrte sie heimlich, damit es nicht dem König zur Kenntnis käme. Und viele glaubten seinen Worten.

4 Und es begab sich: Alle, die ihm glaubten, begaben sich an einen Ort, der Mormon genannt wurde, und er hatte seinen Namen von dem König bekommen, und er lag in dem Grenzgebiet des Landes, das bisweilen oder zuzeiten von wilden Tieren unsicher gemacht wurde.

5 Nun gab es in Mormon eine Quelle reinen Wassers, und dorthin begab sich Alma, denn es gab nahe dem Wasser ein Dickicht von kleinen Bäumen, wo er sich des Tags vor den Nachforschungen des Königs verbarg.

6 Und es begab sich: Alle, die ihm glaubten, gingen dorthin, um seine Worte zu hören.

7 Und es begab sich: Nach vielen Tagen war eine stattliche Anzahl an dem Ort Mormon versammelt, um die Worte Almas zu hören. Ja, alle, die seinen Worten glaubten, waren versammelt, um ihn zu hören. Und er lehrte sie und predigte ihnen Umkehr und Erlösung und Glauben an den Herrn.

8 Und es begab sich: Er sprach zu ihnen: Siehe, hier sind die Wasser Mormon (denn so wurden sie genannt), und nun, da ihr den Wunsch habt, in die Herde Gottes zu kommen und sein Volk genannt zu werden, und willens seid, einer des anderen Last zu tragen, damit sie leicht sei,

9 ja, und willens seid, mit den Trauernden zu trauern, ja, und diejenigen zu trösten, die

des Trostes bedürfen, und allzeit und in allem und überall, wo auch immer ihr euch befinden mögt, selbst bis in den Tod, als Zeugen Gottes aufzutreten, damit ihr von Gott erlöst und zu denen von der ersten Auferstehung gezählt werdet, damit ihr ewiges Leben habet —

10 nun, ich sage euch, wenn das euer Herzenswunsch ist, was habt ihr dann dagegen, euch im Namen des Herrn taufen zu lassen, zum Zeugnis vor ihm, daß ihr mit ihm den Bund eingegangen seid, ihm zu dienen und seine Gebote zu halten, damit er seinen Geist reichlicher über euch ausgieße?

11 Und als nun das Volk diese Worte gehört hatte, klatschten sie vor Freude in die Hände und riefen aus: Das ist unser Herzenswunsch.

12 Und nun begab es sich: Alma nahm Helam, denn dieser war einer der ersten, und ging hin und stellte sich in das Wasser und rief, nämlich: O Herr, gieße deinen Geist über deinen Knecht aus, daß er dieses Werk mit Herzensheiligkeit vollbringe.

13 Und als er diese Worte gesprochen hatte, war der Geist des Herrn auf ihm, und er sprach: Helam, ich taufe dich, bevollmächtigt vom Allmächtigen Gott, zum Zeugnis dafür, daß du den Bund eingegangen bist, ihm zu dienen, bis du, was den irdischen Leib betrifft, tot bist; und möge der Geist des Herrn über dich ausgegossen werden; und möge er dir ewiges Leben gewähren durch die Erlösung durch Christus, den er von Grundlegung der Welt an bereitet hat.

14 Und nachdem Alma diese Worte gesagt hatte, wurden Alma und ebenso Helam im Wasser begraben; und sie erhoben sich und kamen voll Freude aus dem Wasser hervor, denn sie waren vom Geist erfüllt.

15 Und weiter nahm Alma einen anderen und ging ein zweitesmal in das Wasser und taufte ihn gleichwie den ersten, nur begrub er sich selbst nicht abermals im Wasser.

16 Und auf diese Weise taufte er einen jeden, der an den Ort Mormon gekommen war; und an Zahl waren es an die zweihundertundvier Seelen; ja, und sie wurden in den Wassern Mormon getauft und wurden von der Gnade Gottes erfüllt.

17 Und von jener Zeit an wurden sie die Kirche Gottes oder die Kirche Christi genannt. Und es begab sich: Wer auch immer mit der Macht und Vollmacht Gottes getauft wurde, der wurde seiner Kirche hinzugefügt.

18 Und es begab sich: Alma, der Vollmacht von Gott hatte, ordinierte Priester; ja, einen Priester für je fünfzig von ihnen ordinierte er, ihnen zu predigen und sie in dem, was das Reich Gottes betrifft, zu belehren.

19 Und er gebot ihnen, nichts zu lehren als nur das, was er gelehrt hatte und was durch den Mund der heiligen Propheten gesprochen worden war.

20 Ja, er gebot ihnen, nämlich, sie sollten nichts predigen als nur Umkehr und Glauben an den Herrn, der sein Volk erlöst hat.

21 Und er gebot ihnen, sie sollten keinen Streit untereinander haben, sondern sie sollten eines Sinnes vorwärtsblicken, einen Glauben und eine Taufe haben und ihre Herzen in Einigkeit und gegenseitiger Liebe verbunden haben.

22 Und so gebot er ihnen, zu predigen. Und so wurden sie die Kinder Gottes.

23 Und er gebot ihnen, den Sabbattag zu beachten und heiligzuhalten, und auch jeden Tag sollten sie dem Herrn, ihrem Gott, danken.

24 Und er gebot ihnen auch, daß die Priester, die er ordiniert hatte, mit den eigenen Händen für ihren Unterhalt arbeiten sollten.

25 Und in jeder Woche gab es einen Tag, der festgesetzt war, daß sie sich zusammenfinden sollten, um das Volk zu lehren und den Herrn, ihren Gott, anzubeten, und auch, um sich

zu versammeln, sooft es in ihrer Macht stand.

26 Und die Priester sollten sich für ihren Unterhalt nicht auf das Volk stützen; sondern für ihr Mühen sollten sie die Gnade Gottes empfangen, damit sie im Geist stark würden und Gotteserkenntnis hätten, so daß sie mit Macht und Vollmacht von Gott predigen könnten.

27 Und weiter gebot Alma, das Volk der Kirche solle von seiner Habe teilen, ein jeder gemäß dem, was er habe; habe einer reichlicher, so solle er reichlicher teilen, und von dem, der nur wenig habe, solle nur wenig gefordert werden; und dem, der nichts habe, solle gegeben werden.

28 Und so sollten sie aus eigenem freiem Willen und mit guten Wünschen gegen Gott von ihrer Habe teilen, nämlich mit den Priestern, die es nötig hatten, ja, und mit jeder bedürftigen, nackten Seele.

29 Und dies sagte er ihnen, da es ihm von Gott geboten war; und sie wandelten untadelig vor Gott und teilten einer mit dem anderen, zeitlich ebenso wie geistig, gemäß ihren Bedürfnissen und ihrem Bedarf.

30 Und nun begab es sich: Dies alles geschah in Mormon, ja, an den Wassern Mormon, in dem Wald, der nahe bei den Wassern Mormon war; ja, der Ort Mormon, die Wasser Mormon, der Wald Mormon — wie schön sind sie in den Augen derer, die dort zur Erkenntnis ihres Erlösers gekommen sind; ja, und wie gesegnet sind sie, denn sie werden ihm zum Preis singen immerdar.

31 Und dies geschah im Grenzgebiet des Landes, damit es dem König nicht zur Kenntnis käme.

32 Aber siehe, es begab sich: Nachdem der König eine Bewegung unter dem Volk entdeckt hatte, sandte er seine Knechte aus, sie zu beobachten. An dem Tag also, da sie sich versammelten, um das Wort des Herrn zu hören, wurde dem König über sie berichtet.

33 Und nun sagte der König, Alma stachle das Volk zur Auflehnung gegen ihn auf; darum sandte er sein Heer aus, sie zu vernichten.

34 Und es begab sich: Alma und das Volk des Herrn wurden vom Kommen des Heeres des Königs benachrichtigt; darum nahmen sie ihre Zelte und ihre Familien und zogen in die Wildnis.

35 Und an Zahl waren sie an die vierhundertundfünfzig Seelen.

## Mosia 19

1 Und es begab sich: Das Heer des Königs kehrte zurück, nachdem sie vergeblich nach dem Volk des Herrn gesucht hatten.

2 Und nun siehe, die Streitkräfte des Königs waren klein, denn sie waren verringert worden; und unter dem übrigen Volk begann eine Teilung.

3 Und der kleinere Teil fing an, Drohungen gegen den König auszustoßen, und es entstand ein großer Streit unter ihnen.

4 Und nun gab es unter ihnen einen Mann, dessen Name war Gideon, und er war ein starker Mann und ein Feind des Königs; darum zog er sein Schwert und schwor in seinem Grimm, er werde den König töten.

5 Und es begab sich: Er focht mit dem König, und als der König sah, daß jener daran war, ihn zu überwältigen, floh er und lief weg und gelangte auf den Turm, der nahe dem Tempel stand.

6 Und Gideon verfolgte ihn und war daran, auf den Turm zu gelangen und den König zu

töten; und der König ließ seine Augen ringsum zum Land Schemlon hin schweifen, und siehe, das Heer der Lamaniten war innerhalb der Grenzen des Landes.

7 Und nun schrie der König in seiner Seelenqual auf, nämlich: Gideon, schone mich, denn die Lamaniten sind über uns gekommen, und sie werden uns vernichten; ja, sie werden mein Volk vernichten.

8 Und nun war es dem König nicht so sehr um sein Volk zu tun als um sein eigenes Leben; doch Gideon schonte sein Leben.

9 Und der König gebot dem Volk, vor den Lamaniten zu fliehen, und er selbst eilte ihnen voran, und sie flohen mit ihren Frauen und ihren Kindern in die Wildnis.

10 Und es begab sich: Die Lamaniten verfolgten sie und holten sie ein und fingen an, sie zu töten.

11 Nun begab es sich: Der König gebot ihnen, alle Männer sollten ihre Frauen und ihre Kinder verlassen und vor den Lamaniten fliehen.

12 Nun gab es viele, die sie nicht verlassen, sondern lieber dableiben und mit ihnen zugrunde gehen wollten. Und die übrigen verließen ihre Frauen und ihre Kinder und flohen.

13 Und es begab sich: Diejenigen, die bei ihren Frauen und ihren Kindern geblieben waren, ließen ihre anmutigen Töchter vortreten und sich bei den Lamaniten dafür einsetzen, daß sie sie nicht töteten.

14 Und es begab sich: Die Lamaniten hatten Mitleid mit ihnen, denn sie waren von der Schönheit ihrer Frauen angetan.

15 Darum schonten die Lamaniten ihr Leben und nahmen sie gefangen und brachten sie zurück in das Land Nephi und gewährten ihnen, das Land zu besitzen, unter der Bedingung, daß sie König Noa in die Hände der Lamaniten auslieferten und ihr Eigentum auslieferten, ja, die Hälfte all dessen, was sie besaßen, die Hälfte ihres Goldes und ihres Silbers und all ihrer Kostbarkeiten, und auf diese Weise sollten sie dem König der Lamaniten von Jahr zu Jahr Tribut zahlen.

16 Und nun befand sich unter denen, die gefangengenommen wurden, einer der Söhne des Königs; sein Name war Limhi.

17 Und nun hatte Limhi den Wunsch, sein Vater möge nicht vernichtet werden; doch war Limhi nicht in Unkenntnis über die Übeltaten seines Vaters, denn er selbst war ein gerechter Mann.

18 Und es begab sich: Gideon sandte heimlich Männer in die Wildnis, um nach dem König und denen, die mit ihm waren, zu forschen. Und es begab sich: In der Wildnis stießen sie auf das Volk, auf alle außer den König und seine Priester.

19 Nun hatten sie im Herzen geschworen, sie würden in das Land Nephi zurückkehren, und falls ihre Frauen und ihre Kinder und auch diejenigen, die bei ihnen geblieben waren, getötet worden seien, würden sie nach Rache trachten und auch mit ihnen zugrunde gehen.

20 Und der König gebot ihnen, nicht zurückzukehren; und sie waren auf den König zornig und ließen ihn leiden, ja, bis zum Feuertod.

21 Und sie waren daran, auch die Priester zu ergreifen und sie hinzurichten, aber sie flohen vor ihnen.

22 Und es begab sich: Sie waren daran, in das Land Nephi zurückzukehren, und sie stießen auf die Männer Gideons. Und die Männer Gideons erzählten ihnen alles, was ihren Frauen und ihren Kindern zugestoßen war, und daß die Lamaniten ihnen gewährt hatten, das Land zu besitzen, sofern sie den Lamaniten Tribut zahlten, nämlich die Hälfte

all dessen, was sie besaßen.

23 Und das Volk erzählte den Männern Gideons, daß sie den König getötet hätten und daß seine Priester vor ihnen weiter in die Wildnis geflohen seien.

24 Und es begab sich: Nachdem sie die Förmlichkeiten beendet hatten, kehrten sie in das Land Nephi zurück und freuten sich, daß ihre Frauen und ihre Kinder nicht getötet worden waren; und sie erzählten Gideon, was sie mit dem König getan hatten.

25 Und es begab sich: Der König der Lamaniten schwor ihnen einen Eid, sein Volk werde sie nicht töten.

26 Und auch Limhi als Sohn des Königs, dem das Königtum vom Volk übertragen worden war, schwor dem König der Lamaniten einen Eid, sein Volk werde ihm Tribut zahlen, ja, die Hälfte all dessen, was sie besaßen.

27 Und es begab sich: Limhi fing an, das Reich aufzurichten und unter seinem Volk Frieden aufzurichten.

28 Und der König der Lamaniten stellte rund um das Land Wachen auf, um das Volk Limhi im Land zu halten, damit sie nicht in die Wildnis wegzögen; und den Unterhalt für seine Wachen nahm er aus dem Tribut, den er von den Nephiten erhielt.

29 Und nun hatte König Limhi in seinem Reich für den Zeitraum von zwei Jahren beständig Frieden; und die Lamaniten belästigten sie nicht und versuchten auch nicht, sie zu vernichten.

## Mosia 20

1 Nun gab es einen Ort in Schemlon, wo die Töchter der Lamaniten sich versammelten, um zu singen und zu tanzen und sich zu belustigen.

2 Und es begab sich: Eines Tages war eine kleine Anzahl von ihnen versammelt, um zu singen und zu tanzen.

3 Und nun schämten sich die Priester König Noas, in die Stadt Nephi zurückzukehren, ja, und sie fürchteten auch, das Volk werde sie töten, darum wagten sie es nicht, zu ihren Frauen und ihren Kindern zurückzukehren.

4 Und da sie in der Wildnis verweilten und die Töchter der Lamaniten entdeckt hatten, legten sie sich auf die Lauer und beobachteten sie;

5 und als nur wenige von ihnen zum Tanz versammelt waren, kamen sie aus ihren Verstecken hervor und ergriffen sie und führten sie in die Wildnis weg; ja, vierundzwanzig Töchter der Lamaniten führten sie in die Wildnis weg.

6 Und es begab sich: Als die Lamaniten bemerkten, daß ihre Töchter fehlten, wurden sie auf das Volk Limhi zornig, denn sie dachten, es sei das Volk Limhi gewesen.

7 Darum sandten sie ihre Heere aus; ja, sogar der König selbst ging seinem Volk voran; und sie zogen in das Land Nephi hinauf, um das Volk Limhi zu vernichten.

8 Und nun hatte Limhi sie von dem Turm aus entdeckt, ja, alle ihre Kriegsvorbereitungen entdeckte er; darum versammelte er sein Volk und legte sich gegen sie in den Feldern und in den Wäldern auf die Lauer.

9 Und es begab sich: Als die Lamaniten herangezogen kamen, fing das Volk Limhi an, von seinen Lauerplätzen aus über sie herzufallen, und fing an, sie zu töten.

10 Und es begab sich: Der Kampf wurde überaus heftig, denn sie kämpften wie Löwen um ihre Beute.

11 Und es begab sich: Das Volk Limhi fing an, die Lamaniten vor sich herzujagen, und doch waren sie nicht halb so zahlreich wie die Lamaniten. Aber sie kämpften um ihr

Leben und um ihre Frauen und um ihre Kinder; darum strengten sie sich an, und wie Drachen kämpften sie.

12 Und es begab sich: Unter der Zahl ihrer Toten fanden sie den König der Lamaniten; doch war er nicht tot, sondern war verwundet und am Boden zurückgelassen worden, so schnell war die Flucht seines Volkes gewesen.

13 Und sie nahmen ihn und verbanden ihm die Wunden und brachten ihn vor Limhi und sagten: Siehe, hier ist der König der Lamaniten; er hat eine Wunde empfangen, ist darum unter ihre Toten gefallen, und sie haben ihn zurückgelassen; und siehe, wir haben ihn vor dich gebracht, und nun laßt uns ihn töten.

14 Aber Limhi sprach zu ihnen: Ihr sollt ihn nicht töten, sondern bringt ihn hierher, daß ich ihn sehe. Und sie brachten ihn hin. Und Limhi sprach zu ihm: Was für einen Grund habt ihr, herzukommen und gegen mein Volk Krieg zu führen? Siehe, mein Volk hat den Eid, den ich euch geschworen habe, nicht gebrochen; warum solltet also ihr den Eid brechen, den ihr meinem Volk geschworen habt?

15 Und nun sprach der König: Ich habe den Eid gebrochen, weil deine Leute die Töchter meines Volkes verschleppt haben; darum habe ich in meinem Zorn mein Volk heraufkommen lassen, um gegen dein Volk Krieg zu führen.

16 Und nun hatte Limhi in bezug auf diese Sache nichts vernommen, darum sprach er: Ich will unter meinem Volk nachforschen, und wer auch immer das getan hat, soll zugrunde gehen. Darum ließ er unter seinem Volk Nachforschungen anstellen.

17 Als nun Gideon davon hörte, er war der Hauptmann des Königs, ging er hin und sprach zum König: Ich bitte dich, laß davon ab, und forsche nicht unter diesem Volk nach, und lege ihm dies nicht zur Last.

18 Denkst du denn nicht mehr an die Priester deines Vaters, die zu vernichten dieses Volk getrachtet hat? Und sind sie nicht in der Wildnis? Und sind nicht sie es, die die Töchter der Lamaniten geraubt haben?

19 Und nun sieh und erzähle dem König davon, damit er seinem Volk sage, es möge sich uns gegenüber besänftigen; denn siehe, sie machen sich schon bereit, gegen uns zu ziehen; und siehe auch, es sind unser nur wenige.

20 Und siehe, sie kommen mit ihren zahlreichen Heerscharen; und wenn der König sie uns gegenüber nicht besänftigt, müssen wir zugrunde gehen.

21 Denn gehen nicht die Worte Abinadis in Erfüllung, die er gegen uns prophezeit hat — und dies alles, weil wir nicht auf die Worte des Herrn hören und uns von unseren Übeltaten abwenden wollten?

22 Und nun laßt uns den König besänftigen und den Eid erfüllen, den wir ihm geschworen haben; denn es ist besser, wir sind in Gefangenschaft, als daß wir unser Leben verlieren; darum laßt uns diesem großen Blutvergießen Einhalt gebieten.

23 Und nun erzählte Limhi dem König alles in bezug auf seinen Vater und die Priester, die in die Wildnis geflohen waren, und führte die Verschleppung ihrer Töchter auf sie zurück.

24 Und es begab sich: Der König ließ sich seinem Volk gegenüber besänftigen; und er sprach zu ihnen: Laßt uns hingehen, meinem Volk entgegen, ohne Waffen; und ich schwöre euch mit einem Eid, daß mein Volk euer Volk nicht töten wird.

25 Und es begab sich: Sie folgten dem König und gingen ohne Waffen hin, den Lamaniten entgegen. Und es begab sich: Sie trafen mit den Lamaniten zusammen; und der König der Lamaniten verneigte sich vor ihnen und setzte sich für das Volk Limhi ein.

26 Und als die Lamaniten das Volk Limhi sahen, daß sie ohne Waffen waren, hatten sie Mitleid mit ihnen und besänftigten sich ihnen gegenüber und kehrten mit ihrem König

friedlich in ihr eigenes Land zurück.

## Mosia 21

1 Und es begab sich: Limhi und sein Volk kehrten in die Stadt Nephi zurück und fingen wieder an, im Land in Frieden zu leben.

2 Und es begab sich: Nach vielen Tagen fingen die Lamaniten an, abermals im Zorn gegen die Nephiten aufgestachelt zu sein, und sie fingen an, ringsum in die Grenzen des Landes einzudringen.

3 Nun wagten sie nicht, sie zu töten, wegen des Eides, den ihr König dem Limhi geschworen hatte; aber sie schlugen sie auf die Wangen und übten Gewalt über sie aus und fingen an, ihnen schwere Lasten auf den Rücken zu legen und sie zu treiben wie einen stummen Esel —

4 ja, dies alles geschah, damit das Wort des Herrn in Erfüllung ginge.

5 Und nun waren die Bedrängnisse der Nephiten groß, und es gab keinen Weg, wie sie sich aus deren Händen befreien konnten, denn die Lamaniten hatten sie auf allen Seiten umschlossen.

6 Und es begab sich: Das Volk fing an, vor dem König wegen ihrer Bedrängnisse zu murren; und sie fingen an, den Wunsch zu haben, gegen sie in den Kampf zu ziehen. Und sie bedrängten den König hart mit ihren Klagen; darum gewährte er ihnen, gemäß ihren Wünschen zu handeln.

7 Und sie sammelten sich wiederum und legten ihre Rüstung an und zogen hinaus gegen die Lamaniten, um sie aus ihrem Land zu jagen.

8 Und es begab sich: Die Lamaniten schlugen sie und jagten sie zurück und töteten viele von ihnen.

9 Und nun gab es unter dem Volk Limhi großes Trauern und Wehklagen, die Witwe trauerte um ihren Mann, der Sohn und die Tochter trauerten um ihren Vater und die Brüder um ihre Brüder.

10 Nun gab es eine große Zahl von Witwen in dem Land, und sie schrien mächtig von Tag zu Tag, denn es war eine große Furcht vor den Lamaniten über sie gekommen.

11 Und es begab sich: Ihr ständiges Schreien stachelte das übrige Volk Limhi zum Zorn gegen die Lamaniten auf; und sie zogen abermals in den Kampf, sie wurden jedoch abermals zurückgejagt und erlitten große Verluste.

12 Ja, sie zogen nochmals, selbst ein drittesmal, und erlitten ein Gleiches; und diejenigen, die nicht getötet worden waren, kehrten wieder in die Stadt Nephi zurück.

13 Und sie demütigten sich bis in den Staub und beugten sich dem Joch der Knechtschaft; sie nahmen es hin, daß man sie schlug und hin und her trieb und ihnen Lasten auflegte, gemäß den Wünschen ihrer Feinde.

14 Und sie demütigten sich bis in die Tiefen der Demut; und sie schrien mächtig zu Gott; ja, selbst den ganzen Tag lang schrien sie zu ihrem Gott, er möge sie aus ihren Bedrängnissen befreien.

15 Und nun war der Herr wegen ihrer Übeltaten langsam, ihr Schreien zu vernehmen; dennoch hörte der Herr ihre Schreie und fing an, den Lamaniten das Herz zu erweichen, so daß sie anfingen, ihre Lasten leichter zu machen; doch hielt der Herr es nicht für richtig, sie aus der Knechtschaft zu befreien.

16 Und es begab sich: Sie fingen im Land allmählich zu gedeihen an und fingen an, reichlicher Getreide zu ziehen und Kleinvieh und Herden, so daß sie keinen Hunger litten.

17 Nun gab es eine große Zahl von Frauen, ihrer mehr als Männer; darum gebot König Limhi, jeder Mann solle zum Unterhalt der Witwen und deren Kinder beitragen, daß sie nicht vor Hunger zugrunde gingen; und dies taten sie, weil eine so große Anzahl von ihnen getötet worden war.

18 Nun blieb das Volk Limhi soviel wie möglich als Gruppe beisammen und sicherte sein Getreide und seine Herden.

19 Und der König selbst wagte sich nicht vor die Stadtmauern, wenn er nicht seine Wachen bei sich hatte, aus Furcht, er könnte auf irgendeine Weise den Lamaniten in die Hände fallen.

20 Und er ließ sein Volk das Land ringsum beobachten, damit man auf irgendeine Weise die Priester ergreife, die in die Wildnis geflohen waren, die die Töchter der Lamaniten geraubt hatten und die die Ursache dafür waren, daß eine so große Vernichtung über sie gekommen war.

21 Denn sie hatten den Wunsch, sie zu ergreifen, um sie zu bestrafen; denn sie waren nachts in das Land Nephi gekommen und hatten ihr Getreide und viele ihrer Kostbarkeiten weggetragen; darum legten sie sich gegen sie auf die Lauer.

22 Und es begab sich: Zwischen den Lamaniten und dem Volk Limhi gab es keine Unruhen mehr, ja, bis zu der Zeit, da Ammon und seine Brüder in das Land kamen.

23 Und als der König mit seiner Wache vor den Toren der Stadt war, entdeckte er Ammon und seine Brüder; und da er meinte, sie seien Priester Noas, ließ er sie ergreifen und binden und ins Gefängnis werfen. Und wären sie die Priester Noas gewesen, so hätte er sie hinrichten lassen.

24 Als er aber herausfand, daß sie es nicht waren, sondern daß sie seine Brüder waren und vom Land Zarahemla gekommen waren, wurde er von überaus großer Freude erfüllt.

25 Nun hatte König Limhi schon vor der Ankunft Ammons eine kleine Anzahl von Männern ausgesandt, um nach dem Land Zarahemla zu forschen; aber sie konnten es nicht finden, und sie verirrten sich in der Wildnis.

26 Doch fanden sie ein Land, das bevölkert gewesen war, ja, ein Land, das mit verdorrten Gebeinen übersät war, ja, ein Land, das bevölkert gewesen und das zerstört worden war; und so kehrten sie in der Meinung, es sei dies das Land Zarahemla, in das Land Nephi zurück und kamen nicht viele Tage vor der Ankunft Ammons in den Grenzen des Landes an.

27 Und sie brachten einen Bericht mit, ja, einen Bericht des Volkes, dessen Gebeine sie gefunden hatten, und er war auf Platten aus Erz eingraviert.

28 Und nun wurde Limhi abermals von Freude erfüllt, als er aus dem Mund Ammons erfuhr, daß König Mosia eine Gabe von Gott besaß, womit er solche Gravierungen übersetzen konnte; ja, und auch Ammon freute sich.

29 Doch waren Ammon und seine Brüder von Kummer erfüllt, weil so viele ihrer Brüder getötet worden waren,

30 und auch, daß König Noa und seine Priester die Ursache waren, daß das Volk so viele Sünden und Übeltaten gegen Gott begangen hatte; und sie trauerten auch wegen Abinadis Tod und auch wegen des Weggangs Almas und des Volkes, das mit ihm gegangen war, das mit der Kraft und Macht Gottes und im Glauben an die Worte, die von Abinadi gesprochen worden waren, eine Kirche Gottes gebildet hatte.

31 Ja, sie trauerten wegen ihres Weggangs, denn sie wußten nicht, wohin sie geflohen waren. Nun hätten sie sich gern mit ihnen vereinigt, denn sie selbst waren mit Gott den Bund eingegangen, ihm zu dienen und seine Gebote zu halten.

32 Und nun war seit der Ankunft Ammons auch König Limhi mit Gott den Bund eingegangen, ihm zu dienen und seine Gebote zu halten, und auch viele von seinem Volk.

33 Und es begab sich: König Limhi und viele von seinem Volk hatten den Wunsch, sich taufen zu lassen; aber es gab keinen im Land, der Vollmacht von Gott hatte. Und Ammon lehnte es ab, dies zu tun, denn er hielt sich für einen unwürdigen Knecht.

34 Darum bildeten sie zu jener Zeit keine Kirche, sondern warteten auf den Geist des Herrn. Nun hatten sie den Wunsch, so zu werden wie Alma und seine Brüder, die in die Wildnis geflohen waren.

35 Sie hatten den Wunsch, sich taufen zu lassen als Beweis und zum Zeugnis dafür, daß sie willens waren, Gott von ganzem Herzen zu dienen; doch schoben sie den Zeitpunkt hinaus; und ein Bericht über ihre Taufe wird später noch gegeben werden.

36 Und nun ging all das Sinnen Ammons und seiner Leute und König Limhis und seines Volkes dahin, sich aus den Händen der Lamaniten und aus der Knechtschaft zu befreien.

## Mosia 22

1 Und nun begab es sich: Ammon und König Limhi fingen an, sich mit dem Volk zu beraten, wie sie sich aus der Knechtschaft befreien sollten; und sie ließen sogar das ganze Volk sich versammeln; und dies taten sie, um die Stimme des Volkes in dieser Sache zu hören.

2 Und es begab sich: Sie fanden keinen anderen Weg, sich aus der Knechtschaft zu befreien, als nur den, ihre Frauen und Kinder und ihr Kleinvieh und ihre Herden und ihre Zelte zu nehmen und in die Wildnis hinauszuziehen; denn da die Lamaniten so zahlreich waren, war es für das Volk Limhi nicht möglich, mit ihnen zu streiten und daran zu denken, sich mit dem Schwert aus der Knechtschaft zu befreien.

3 Nun begab es sich: Gideon ging hin und trat vor den König und sprach zu ihm: Nun, o König, du hast bisher oftmals auf meine Worte gehört, wenn wir mit unseren Brüdern, den Lamaniten, gestritten haben.

4 Und nun, o König, wenn du mich nicht als einen unnützen Knecht erfahren hast oder wenn du bisher auf meine Worte in gewissem Maße gehört hast und sie dir nützlich waren, so wünsche ich, du würdest auch diesmal auf meine Worte hören, und ich will dein Knecht sein und dieses Volk aus der Knechtschaft befreien.

5 Und der König gewährte ihm zu sprechen. Und Gideon sprach zu ihm:

6 Sieh den hinteren Durchgang durch die hintere Mauer an der hinteren Seite der Stadt. Die Lamaniten, oder die Wachen der Lamaniten, sind des Nachts betrunken; darum laßt uns an all dieses Volk einen Aufruf senden, daß sie ihr Kleinvieh und ihre Herden sammeln, um sie des Nachts in die Wildnis zu treiben.

7 Und ich will gemäß deinem Gebot hingehen und den Lamaniten den letzten Tribut an Wein entrichten, und sie werden betrunken sein; und wir werden durch den geheimen Durchgang links von ihrem Lager gehen, wenn sie betrunken sind und schlafen.

8 So werden wir mit unseren Frauen und unseren Kindern, mit unserem Kleinvieh und unseren Herden in die Wildnis hinausziehen, und wir werden den Weg um das Land Schilom nehmen.

9 Und es begab sich: Der König hörte auf die Worte Gideons.

10 Und König Limhi veranlaßte, daß sein Volk seine Herden zusammentrieb; und er sandte den Lamaniten den Tribut an Wein; und er sandte ihnen als Geschenk für sie noch mehr Wein; und sie tranken reichlich von dem Wein, den König Limhi ihnen sandte.

11 Und es begab sich: Das Volk König Limhis zog bei Nacht mit seinem Kleinvieh und seinen Herden in die Wildnis hinaus, und sie zogen um das Land Schilom herum in die Wildnis und lenkten ihren Weg zum Land Zarahemla hin; und sie wurden von Ammon und seinen Brüdern geführt.

12 Und in die Wildnis hatten sie all ihr Gold und Silber und ihre Kostbarkeiten mitgenommen, die sie tragen konnten, und ebenso ihre Vorräte; und sie setzten ihre Reise fort.

13 Und nach vielen Tagen in der Wildnis kamen sie in das Land Zarahemla und schlossen sich dem Volk Mosias an und wurden seine Untertanen.

14 Und es begab sich: Mosia empfing sie mit Freuden; und er nahm auch ihre Aufzeichnungen in Empfang und auch die Aufzeichnungen, die vom Volk Limhi gefunden worden waren.

15 Und nun begab es sich: Als die Lamaniten bemerkten, daß das Volk Limhi des Nachts aus dem Land weggezogen war, sandten sie ein Heer in die Wildnis, um sie zu verfolgen.

16 Und nachdem sie sie zwei Tage lang verfolgt hatten, konnten sie ihren Spuren nicht mehr folgen; darum verirrten sie sich in der Wildnis.

*Ein Bericht über Alma und das Volk des Herrn, die vom Volk König Noas in die Wildnis gejagt worden waren.*

## Mosia 23

1 Nun war Alma vom Herrn gewarnt worden, daß die Heere König Noas über sie kommen würden, und er hatte dies seinem Volk bekanntgegeben; darum sammelten sie ihre Herden und nahmen von ihrem Getreide und zogen vor den Heeren König Noas in die Wildnis.

2 Und der Herr stärkte sie, so daß das Volk König Noas sie nicht einholen konnte, um sie zu vernichten.

3 Und sie flohen acht Tagereisen weit in die Wildnis.

4 Und sie kamen in ein Land, ja, nämlich ein sehr schönes und angenehmes Land, ein Land mit reinem Wasser.

5 Und sie bauten ihre Zelte auf und fingen an, den Boden zu bebauen, und fingen an, Gebäude zu bauen; ja, sie waren fleißig und arbeiteten überaus viel.

6 Und das Volk hatte den Wunsch, Alma möge ihr König sein, denn er wurde von seinem Volk geliebt.

7 Aber er sprach zu ihnen: Siehe, es ist nicht ratsam für uns, einen König zu haben; denn so spricht der Herr: Ihr sollt nicht ein Fleisch höher schätzen als das andere, noch soll ein Mensch sich höher dünken als der andere; darum sage ich euch, es ist nicht ratsam für euch, einen König zu haben.

8 Doch wenn es möglich wäre, daß ihr immer gerechte Männer zu Königen haben könntet, dann wäre es gut für euch, einen König zu haben.

9 Aber denkt an das Übeltun König Noas und seiner Priester; und ich selbst hatte mich in einer Schlinge gefangen und vieles getan, was in den Augen des Herrn ein Greuel war, und dies verursachte mir schmerzhafte Umkehr;

10 doch nach viel Drangsal hat der Herr mein Schreien vernommen und meine Gebete erhört und hat mich zu einem Werkzeug in seinen Händen gemacht, um so viele von euch zur Erkenntnis seiner Wahrheit zu bringen.

11 Doch dessen rühme ich mich nicht, denn ich bin nicht würdig, mich meiner selbst zu rühmen.
12 Und nun sage ich euch, ihr seid von König Noa bedrückt worden und wart in seiner und seiner Priester Knechtschaft und seid durch sie zum Übeltun gebracht worden; darum wart ihr mit den Banden des Übeltuns gebunden.
13 Und da ihr nun durch die Macht Gottes aus diesen Banden befreit worden seid, ja, nämlich aus den Händen König Noas und seines Volkes und auch aus den Banden des Übeltuns, so ist es auch mein Wunsch, daß ihr in dieser Freiheit, womit ihr frei gemacht worden seid, fest steht und daß ihr keinen Menschen damit betraut, König über euch zu sein.
14 Und betraut auch niemanden damit, euer Lehrer oder euer geistlicher Diener zu sein, außer es sei ein Mann Gottes, der auf seinen Pfaden wandelt und seine Gebote hält.
15 So lehrte Alma sein Volk, daß jedermann seinen Nächsten lieben solle wie sich selbst, daß es unter ihnen keinen Streit geben solle.
16 Und nun war Alma ihr Hoherpriester, denn er war der Begründer ihrer Kirche.
17 Und es begab sich: Niemand empfing Vollmacht, zu predigen oder zu lehren, außer durch ihn von Gott. Darum weihte er alle ihre Priester und alle ihre Lehrer; und niemand wurde geweiht, der nicht ein gerechter Mann war.
18 Darum wachten sie über ihr Volk und nährten es mit dem, was die Rechtschaffenheit betrifft.
19 Und es begab sich: Sie fingen an, in dem Land über die Maßen zu gedeihen, und sie nannten das Land Helam.
20 Und es begab sich: Sie mehrten sich und gediehen über die Maßen im Land Helam; und sie bauten eine Stadt, die sie die Stadt Helam nannten.
21 Dennoch hält es der Herr für richtig, sein Volk zu züchtigen; ja, er prüft ihre Geduld und ihren Glauben.
22 Dennoch — wer auch immer sein Vertrauen in ihn setzt, der wird am letzten Tag emporgehoben werden. Ja, und so war es mit diesem Volk.
23 Denn siehe, ich will euch zeigen, daß sie in Knechtschaft gebracht wurden, und niemand konnte sie befreien außer der Herr, ihr Gott, ja, nämlich der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs.
24 Und es begab sich: Er befreite sie, und er zeigte ihnen seine große Macht, und groß war ihre Freude.
25 Denn siehe, es begab sich: Während sie im Land Helam waren, ja, in der Stadt Helam, und das Land ringsum bebauten, siehe, da war ein Heer der Lamaniten in den Grenzen des Landes.
26 Nun begab es sich: Die Brüder Almas flohen von ihren Feldern und versammelten sich in der Stadt Helam; und sie fürchteten sich sehr wegen des Erscheinens der Lamaniten.
27 Aber Alma ging hin und trat unter sie und ermahnte sie, sich nicht zu fürchten, sondern sich des Herrn, ihres Gottes, zu erinnern, und er werde sie befreien.
28 Darum brachten sie ihre Furcht zum Schweigen und fingen an, zum Herrn zu schreien, er solle den Lamaniten das Herz erweichen, so daß diese sie und ihre Frauen und ihre Kinder verschonen würden.
29 Und es begab sich: Der Herr erweichte den Lamaniten das Herz. Und Alma und seine Brüder gingen hin und lieferten sich aus, ihnen in die Hände; und die Lamaniten nahmen das Land Helam in Besitz.
30 Nun waren die Heere der Lamaniten, die das Volk König Limhis verfolgt hatten, viele

Tage lang in der Wildnis verirrt gewesen.

31 Und siehe, sie hatten jene Priester König Noas an einem Ort gefunden, den sie Amulon nannten; und sie hatten angefangen, das Land Amulon zu besitzen, und hatten angefangen, den Boden zu bebauen.

32 Nun war der Name des Führers jener Priester Amulon.

33 Und es begab sich: Amulon setzte sich bei den Lamaniten dafür ein, und er sandte auch ihre Frauen, die die Töchter der Lamaniten waren, zu ihnen hin, daß sie sich bei ihren Brüdern dafür einsetzten, ihnen nicht die Ehemänner zu vernichten.

34 Und die Lamaniten hatten Mitleid mit Amulon und seinen Brüdern und vernichteten sie um ihrer Frauen willen nicht.

35 Und Amulon und seine Brüder schlossen sich den Lamaniten an, und sie zogen auf der Suche nach dem Land Nephi durch die Wildnis, als sie das Land Helam entdeckten, das Alma und seine Brüder in Besitz hatten.

36 Und es begab sich: Die Lamaniten versprachen Alma und seinen Brüdern, wenn sie ihnen den Weg zeigten, der in das Land Nephi führte, so würden sie ihnen ihr Leben und ihre Freiheit gewähren.

37 Aber nachdem Alma ihnen den Weg gezeigt hatte, der in das Land Nephi führte, wollten die Lamaniten ihr Versprechen nicht einhalten, sondern sie stellten rings um das Land Helam Wachen auf über Alma und seine Brüder.

38 Und die übrigen von ihnen zogen in das Land Nephi; und ein Teil von ihnen kehrte in das Land Helam zurück und brachte auch die Frauen und die Kinder der Wachen mit, die in dem Land zurückgelassen worden waren.

39 Und der König der Lamaniten hatte Amulon gewährt, König und Herrscher über sein Volk zu sein, das im Land Helam war; doch sollte er keine Macht haben, etwas gegen den Willen des Königs der Lamaniten zu tun.

## Mosia 24

1 Und es begab sich: Amulon erlangte Gunst in den Augen des Königs der Lamaniten; darum gewährte der König der Lamaniten ihm und seinen Brüdern, daß sie für sein Volk als Lehrer bestimmt wurden, ja, selbst für das Volk, das im Land Schemlon und im Land Schilom und im Land Amulon war.

2 Denn die Lamaniten hatten alle diese Länder in Besitz genommen; darum hatte der König der Lamaniten für alle diese Länder Könige bestimmt.

3 Und nun war der Name des Königs der Lamaniten Laman, denn er war nach dem Namen seines Vaters genannt worden; und darum wurde er König Laman genannt. Und er war König über ein zahlreiches Volk.

4 Und er bestimmte für jedes Land, das im Besitz seines Volkes war, Lehrer von den Brüdern Amulons; und so fing man an, die Sprache Nephis unter allen Völkern der Lamaniten zu lehren.

5 Und sie waren untereinander ein freundliches Volk; doch kannten sie Gott nicht; auch lehrten die Brüder Amulons sie gar nichts in bezug auf den Herrn, ihren Gott, auch nicht das Gesetz des Mose; und sie lehrten sie auch nicht die Worte Abinadis;

6 aber sie lehrten sie, ihre Aufzeichnungen zu führen und daß einer dem anderen schreiben könne.

7 Und so fingen die Lamaniten an, ihren Reichtum zu vermehren, und fingen an, miteinander Handel zu treiben und groß zu werden, und fingen an, ein schlaues und

weises Volk zu sein, was die Weisheit der Welt betrifft, ja, ein sehr schlaues Volk, das Vergnügen fand an allerart Schlechtigkeit und Ausplünderung, außer unter den eigenen Brüdern.

8 Und nun begab es sich: Amulon fing an, Gewalt über Alma und seine Brüder auszuüben, und fing an, ihn zu verfolgen, und veranlaßte, daß seine Kinder ihre Kinder verfolgten.

9 Denn Amulon wußte von Alma, daß er einer der Priester des Königs gewesen war und daß er es gewesen war, der den Worten Abinadis geglaubt hatte und vor dem König verjagt worden war, und deshalb war er auf ihn wütend; denn er war König Laman untertan, und doch übte er Gewalt über sie aus und bürdete ihnen Arbeiten auf und setzte Arbeitsaufseher über sie.

10 Und es begab sich: So groß waren ihre Bedrängnisse, daß sie anfingen, mächtig zu Gott zu schreien.

11 Und Amulon gebot ihnen, mit ihrem Schreien aufzuhören; und er setzte Wachen über sie, um sie zu bewachen, so daß jedermann, der dabei angetroffen wurde, daß er Gott anrief, hingerichtet werden würde.

12 Und Alma und sein Volk erhoben nicht mehr ihre Stimme zum Herrn, zu ihrem Gott, sondern sie schütteten ihr Herz vor ihm aus; und er wußte die Gedanken ihres Herzens.

13 Und es begab sich: Die Stimme des Herrn erging an sie in ihren Bedrängnissen, nämlich: Erhebt das Haupt und seid voller Trost, denn ich weiß von dem Bund, den ihr mir gemacht habt; und ich werde mit meinem Volk einen Bund machen und es aus der Knechtschaft befreien.

14 Und ich werde auch die Lasten, die euch auf die Schultern gelegt sind, leicht machen, so daß ihr sie nicht mehr auf eurem Rücken spüren könnt, selbst nicht während ihr in Knechtschaft seid; und das werde ich tun, damit ihr später als Zeugen für mich auftretet und damit ihr mit Gewißheit wißt, daß ich, der Herr, Gott, mich meines Volkes in seinen Bedrängnissen annehme.

15 Und nun begab es sich: Die Lasten, die Alma und seinen Brüdern aufgelegt waren, wurden leicht gemacht; ja, der Herr stärkte sie, so daß sie ihre Lasten mühelos tragen konnten, und sie unterwarfen sich frohgemut und mit Geduld in allem dem Willen des Herrn.

16 Und es begab sich: So groß war ihr Glaube und ihre Geduld, daß die Stimme des Herrn abermals an sie erging, nämlich: Seid voller Trost, denn morgen werde ich euch aus der Knechtschaft befreien.

17 Und er sprach zu Alma: Du sollst diesem Volk vorangehen, und ich werde mit dir gehen und dieses Volk aus der Knechtschaft befreien.

18 Nun begab es sich: Alma und sein Volk sammelten des Nachts ihre Herden und auch von ihrem Getreide; ja, selbst die ganze Nacht verbrachten sie damit, ihre Herden zu sammeln.

19 Und am Morgen ließ der Herr einen tiefen Schlaf über die Lamaniten kommen, ja, und alle ihre Arbeitsaufseher lagen in festem Schlaf.

20 Und Alma und sein Volk zogen in die Wildnis hinaus; und als sie den ganzen Tag gegangen waren, bauten sie ihre Zelte in einem Tal auf, und sie nannten das Tal Alma, weil er sie auf dem Weg in der Wildnis geführt hatte.

21 Ja, und im Tal Alma schütteten sie ihren Dank vor Gott aus, weil er zu ihnen barmherzig gewesen war und ihre Lasten leicht gemacht und sie aus der Knechtschaft befreit hatte; denn sie waren in Knechtschaft gewesen, und keiner konnte sie befreien

außer der Herr, ihr Gott.

22 Und sie dankten Gott, ja, alle ihre Männer und alle ihre Frauen und alle ihre Kinder, die sprechen konnten, erhoben die Stimme, um ihren Gott zu preisen.

23 Und nun sprach der Herr zu Alma: Beeile dich, und bring dich und dieses Volk aus diesem Land, denn die Lamaniten sind erwacht und verfolgen dich; darum bring dich aus diesem Land, und ich werde die Lamaniten in diesem Tal aufhalten, so daß sie bei der Verfolgung dieses Volkes nicht weiterkommen.

24 Und es begab sich: Sie zogen aus dem Tal weg und begaben sich auf die Reise in die Wildnis.

25 Und nachdem sie zwölf Tage in der Wildnis gewesen waren, kamen sie in das Land Zarahemla, und König Mosia empfing auch sie mit Freuden.

## Mosia 25

1 Und nun ließ König Mosia das ganze Volk sich versammeln.

2 Nun gab es aber nicht so viele Kinder Nephi oder so viele von denen, die Abkömmlinge Nephis waren, wie es vom Volk des Zarahemla gab, der ein Abkömmling Muleks war, sowie denjenigen, die mit ihm in die Wildnis gezogen waren.

3 Und es gab nicht so viele vom Volk Nephi und vom Volk Zarahemla, wie es von den Lamaniten gab; ja, sie waren nicht halb so zahlreich.

4 Und nun war das ganze Volk Nephi versammelt, ebenso das ganze Volk Zarahemla, und sie waren in zwei Gruppen versammelt.

5 Und es begab sich: Mosia las seinem Volk die Aufzeichnungen Zeniffs vor und ließ sie vorlesen; ja, er las die Aufzeichnungen des Volkes Zeniff vor, von der Zeit an, da sie das Land Zarahemla verlassen hatten, bis sie wieder zurückkehrten.

6 Und er las auch den Bericht Almas und seiner Brüder vor und all ihrer Bedrängnisse von der Zeit an, da sie das Land Zarahemla verlassen hatten, bis zu der Zeit, da sie wieder zurückkehrten.

7 Und nun, als Mosia mit dem Vorlesen der Aufzeichnungen zu Ende gekommen war, wurde sein Volk, das im Land geblieben war, von Verwunderung und Erstaunen ergriffen.

8 Denn sie wußten nicht, was sie denken sollten; denn als sie diejenigen sahen, die aus der Knechtschaft befreit worden waren, wurden sie von überaus großer Freude erfüllt.

9 Und wiederum, als sie an ihre Brüder dachten, die von den Lamaniten getötet worden waren, wurden sie von Kummer erfüllt und vergossen sogar viele Tränen des Kummers.

10 Und wiederum, als sie an die unmittelbare Güte Gottes und seine Macht dachten, wodurch er Alma und dessen Brüder aus den Händen der Lamaniten und der Knechtschaft befreit hatte, erhoben sie ihre Stimme und dankten Gott.

11 Und wiederum, als sie an die Lamaniten dachten, die ihre Brüder waren, an ihren sündigen und verunreinigten Zustand, wurden sie von Schmerz und Sorge um das Wohlergehen ihrer Seelen erfüllt.

12 Und es begab sich: Denjenigen, welche die Kinder Amulons und seiner Brüder waren, die die Töchter der Lamaniten zur Frau genommen hatten, mißfiel das Verhalten ihrer Väter, und sie wollten nicht länger mit dem Namen ihrer Väter genannt werden; darum nahmen sie den Namen Nephi auf sich, damit man sie die Kinder Nephi nenne und sie zu denjenigen gezählt würden, die man Nephiten nannte.

13 Und nun wurde das ganze Volk Zarahemla zu den Nephiten gezählt, und zwar deshalb, weil das Königtum niemandem übertragen worden war als nur denjenigen, die

Abkömmlinge Nephis waren.

14 Und nun begab es sich: Als Mosia mit seiner Rede und dem Vorlesen an sein Volk zu Ende gekommen war, wünschte er, daß Alma auch zum Volk spräche.

15 Und Alma sprach zu ihnen, als sie in großen Gruppen versammelt waren, und er ging von einer Gruppe zur anderen und predigte dem Volk Umkehr und Glauben an den Herrn.

16 Und er ermahnte das Volk Limhi und seine Brüder, alle die, die aus der Knechtschaft befreit worden waren, daran zu denken, daß es der Herr gewesen war, der sie befreit hatte.

17 Und es begab sich: Nachdem Alma das Volk vieles gelehrt hatte und mit seiner Rede an sie zu Ende gekommen war, da hatte König Limhi den Wunsch, sich taufen zu lassen; und sein ganzes Volk hatte den Wunsch, sich ebenfalls taufen zu lassen.

18 Darum ging Alma hin in das Wasser und taufte sie; ja, er taufte sie auf die Weise wie seine Brüder in den Wassern Mormon; ja, und alle, die er taufte, gehörten zur Kirche Gottes, und dies, weil sie den Worten Almas glaubten.

19 Und es begab sich: König Mosia gewährte Alma, überall im ganzen Land Zarahemla Kirchen zu errichten, und ermächtigte ihn, für jede Kirche Priester und Lehrer zu ordinieren.

20 Nun geschah dies, weil es zu viele Leute gab, als daß sie alle von nur einem Lehrer geführt werden konnten; sie konnten auch nicht alle in nur einer Versammlung das Wort Gottes vernehmen.

21 Darum versammelten sie sich in verschiedenen Gruppen, die man Kirchen nannte; jede Kirche hatte ihre Priester und ihre Lehrer, und jeder Priester predigte das Wort so, wie es ihm aus dem Mund Almas mitgeteilt wurde.

22 Und so waren sie, obwohl es viele Kirchen gab, doch alle eine Kirche, ja, nämlich die Kirche Gottes; denn es wurde in all den Kirchen nichts gepredigt als nur Umkehr und Glaube an Gott.

23 Und nun gab es im Land Zarahemla sieben Kirchen. Und es begab sich: Wer auch immer den Wunsch hatte, den Namen Christi, oder Gottes, auf sich zu nehmen, der schloß sich den Kirchen Gottes an;

24 und sie wurden das Volk Gottes genannt. Und der Herr goß seinen Geist über sie aus, und sie waren gesegnet, und es erging ihnen wohl im Land.

## Mosia 26

1 Nun begab es sich: Es gab viele unter der heranwachsenden Generation, die die Worte König Benjamins nicht verstehen konnten, denn damals, als er zu seinem Volk sprach, waren sie noch kleine Kinder gewesen; und sie glaubten der Überlieferung ihrer Väter nicht.

2 Sie glaubten nicht, was in bezug auf die Auferstehung der Toten gesagt worden war, auch glaubten sie nicht in bezug auf das Kommen Christi.

3 Und nun konnten sie wegen ihres Unglaubens das Wort Gottes nicht verstehen; und ihr Herz war verhärtet.

4 Und sie wollten sich nicht taufen lassen; sie wollten sich auch nicht der Kirche anschließen. Und sie waren, was ihren Glauben betraf, ein abgesondertes Volk und blieben es danach immer, ja, in ihrem fleischlichen und sündigen Zustand; denn sie wollten den Herrn, ihren Gott, nicht anrufen.

5 Und nun waren sie zur Zeit der Regierung Mosias nicht halb so zahlreich wie das Volk

Gottes; aber wegen der Auseinandersetzungen unter den Brüdern wurden sie zahlreicher.

6 Denn es begab sich: Mit ihren Schmeichelreden täuschten sie viele, die der Kirche angehörten, und veranlaßten sie, viele Sünden zu begehen; darum wurde es ratsam, diejenigen, die Sünde begingen und der Kirche angehörten, durch die Kirche zu ermahnen.

7 Und es begab sich: Sie wurden vor die Priester gebracht und von den Lehrern den Priestern übergeben; und die Priester brachten sie vor Alma, der der Hohepriester war.

8 Nun hatte König Mosia die Vollmacht über die Kirche an Alma gegeben.

9 Und es begab sich: Alma wußte nichts in bezug auf sie; aber es gab viele Zeugen gegen sie; ja, das Volk stand auf und legte reichlich Zeugnis ab von ihrem Übeltun.

10 Nun war so etwas in der Kirche zuvor noch nicht geschehen; darum war Alma in seinem Geist beunruhigt, und er veranlaßte, daß sie vor den König gebracht würden.

11 Und er sprach zum König: Siehe, hier sind viele, die wir vor dich gebracht haben, die von ihren Brüdern angeklagt werden; ja, und sie sind bei mancherlei Übeltaten ergriffen worden. Und sie kehren von ihren Übeltaten nicht um; darum haben wir sie vor dich gebracht, damit du sie gemäß ihren Verbrechen richten mögest.

12 Aber König Mosia sprach zu Alma: Siehe, ich richte sie nicht; darum gebe ich sie in deine Hände, daß sie gerichtet werden.

13 Und nun war Almas Geist wiederum beunruhigt; und er ging hin und befragte den Herrn, was er in dieser Sache tun sollte, denn er fürchtete, er würde in den Augen Gottes etwas Unrechtes tun.

14 Und es begab sich: Nachdem er seine ganze Seele vor Gott ausgeschüttet hatte, erging die Stimme des Herrn an ihn, nämlich:

15 Gesegnet bist du, Alma, und gesegnet sind die, die in den Wassern Mormon getauft worden sind. Du bist gesegnet wegen deines überaus großen Glaubens allein an die Worte meines Knechtes Abinadi.

16 Und gesegnet sind sie wegen ihres überaus großen Glaubens allein an die Worte, die du zu ihnen gesprochen hast.

17 Und gesegnet bist du, weil du eine Kirche unter diesem Volk aufgerichtet hast; und sie werden aufgerichtet bleiben, und sie werden mein Volk sein.

18 Ja, gesegnet ist dieses Volk, das willens ist, meinen Namen zu tragen; denn mit meinem Namen wird man sie rufen; und sie sind mein.

19 Und weil du mich wegen des Übertreters befragt hast, bist du gesegnet.

20 Du bist mein Knecht, und ich mache den Bund mit dir, daß du ewiges Leben haben sollst; und du sollst mir dienen und in meinem Namen hingehen und sollst meine Schafe sammeln.

21 Und wer meine Stimme hören will, der wird mein Schaf sein; und ihn sollt ihr in die Kirche aufnehmen, und ihn werde ich auch aufnehmen.

22 Denn siehe, dies ist meine Kirche; wer auch immer getauft wird, der soll zur Umkehr getauft werden. Und wen auch immer ihr aufnehmt, der soll an meinen Namen glauben, und ihm will ich ohne weiteres vergeben.

23 Denn ich bin es, der die Sünden der Welt auf sich nimmt; denn ich bin es, der sie erschaffen hat; und ich bin es, der demjenigen, der bis ans Ende Glauben hat, einen Platz zu meiner rechten Hand gewährt.

24 Denn siehe, mit meinem Namen werden sie gerufen; und wenn sie mich kennen, werden sie hervorkommen und auf ewig einen Platz zu meiner rechten Hand haben.

25 Und es wird sich begeben: Wenn die zweite Posaune ertönt, dann werden diejenigen,

die mich nie gekannt haben, hervorkommen und vor mir stehen.

26 Und dann werden sie wissen, daß ich der Herr, ihr Gott, bin, daß ich ihr Erlöser bin; aber sie wollten sich nicht erlösen lassen.

27 Und dann werde ich ihnen bekennen, daß ich sie nie gekannt habe; und sie werden hinausgehen in das immerwährende Feuer, das für den Teufel und seine Engel bereitet ist.

28 Darum sage ich dir: Ihn, der meine Stimme nicht hören will, den sollt ihr nicht in meine Kirche aufnehmen, denn ihn werde ich am letzten Tag nicht aufnehmen.

29 Darum sage ich dir: Geh hin, und wer auch immer gegen mich übertritt, den sollt ihr richten gemäß den Sünden, die er begangen hat; und wenn er seine Sünden bekennt vor dir und mir und in der Aufrichtigkeit seines Herzens umkehrt, sollt ihr ihm vergeben, und ich werde ihm auch vergeben.

30 Ja, und sooft mein Volk umkehrt, werde ich ihnen ihre Verfehlungen gegen mich vergeben.

31 Und ihr sollt einander eure Verfehlungen auch vergeben; denn wahrlich, ich sage dir: Wer die Verfehlungen seines Nächsten nicht vergibt, wenn dieser sagt, er kehre um, der hat sich selbst der Schuldigsprechung ausgesetzt.

32 Nun sage ich zu dir: Geh hin; und wer auch immer von seinen Sünden nicht umkehren will, der soll meinem Volk nicht zugezählt werden; und dies soll von jetzt an beachtet werden.

33 Und es begab sich: Als Alma diese Worte vernommen hatte, schrieb er sie nieder, damit er sie habe und damit er das Volk dieser Kirche richten könne gemäß den Geboten Gottes.

34 Und es begab sich: Alma ging hin und richtete diejenigen, die im Übeltun ergriffen worden waren, gemäß dem Wort des Herrn.

35 Und wer auch immer von seinen Sünden umkehrte und sie bekannte, den zählte er dem Volk der Kirche zu;

36 und diejenigen, die ihre Sünden nicht bekennen und von ihrem Übeltun nicht umkehren wollten, die wurden nicht dem Volk der Kirche zugezählt, und ihre Namen wurden ausgelöscht.

37 Und es begab sich: Alma regelte alle Angelegenheiten der Kirche; und sie fingen an, wiederum Frieden zu haben, und in den Angelegenheiten der Kirche erging es ihnen über die Maßen wohl, denn sie wandelten umsichtig vor Gott, nahmen viele auf und tauften viele.

38 Und nun, all dies vollbrachten Alma und seine Mitarbeiter, die der Kirche vorstanden; und sie wandelten in allem Eifer, sie lehrten in allem das Wort Gottes; sie litten allerart Bedrängnisse, denn sie wurden von all denen verfolgt, die nicht der Kirche Gottes angehörten.

39 Und sie ermahnten ihre Brüder; und sie wurden auch ermahnt, ein jeder durch das Wort Gottes gemäß seinen Sünden oder den Sünden, die er begangen hatte; und es wurde ihnen von Gott geboten, ohne Unterlaß zu beten und in allem zu danken.

## Mosia 27

1 Und nun begab es sich: Die Verfolgungen, die von den Ungläubigen über die Kirche gebracht wurden, nahmen so zu, daß die Kirche anfing, zu murren und sich darüber bei ihren Führern zu beklagen; und sie beklagten sich bei Alma. Und Alma legte den Fall ihrem König Mosia vor. Und Mosia beriet sich mit seinen Priestern.

2 Und es begab sich: König Mosia sandte einen Aufruf durch das ganze Land ringsum,

daß ein Ungläubiger niemanden verfolgen dürfe, der der Kirche Gottes angehörte.

3 Und es gab ein strenges Gebot in allen Kirchen, daß es unter ihnen keine Verfolgungen geben dürfe, daß es unter allen Menschen Gleichheit geben solle,

4 daß sie sich ihren Frieden von keinem Stolz und keinem Hochmut stören lassen sollten; daß jedermann seinen Nächsten achten solle wie sich selbst und mit seinen eigenen Händen für seinen Unterhalt arbeiten solle.

5 Ja, und alle ihre Priester und Lehrer sollten mit den eigenen Händen für ihren Unterhalt arbeiten, in allen Fällen, außer bei Krankheit oder großer Bedürftigkeit; und indem sie dies taten, wurde ihnen die Gnade Gottes reichlich zuteil.

6 Und man fing an, wiederum viel Frieden im Land zu haben; und das Volk fing an, sehr zahlreich zu sein, und fing an, sich weithin über das Antlitz der Erde auszubreiten, ja, im Norden und im Süden, im Osten und im Westen, und sie bauten große Städte und Dörfer in allen Teilen des Landes.

7 Und der Herr nahm sich ihrer an und ließ es ihnen wohl ergehen, und sie wurden ein großes und wohlhabendes Volk.

8 Nun wurden die Söhne Mosias zu den Ungläubigen gezählt; und auch einer der Söhne Almas wurde zu ihnen gezählt, er hieß Alma nach seinem Vater, doch wurde er ein sehr schlechter und götzendienerischer Mensch. Und er war ein Mann vieler Worte und sagte den Leuten viel Schmeichelei; darum verführte er viele vom Volk, nach der Weise seiner Übeltaten zu handeln.

9 Und er wurde ein großes Hindernis für das Wohlergehen der Kirche Gottes; denn er stahl dem Volk das Herz, verursachte viele Auseinandersetzungen unter dem Volk und gab dem Feind Gottes Gelegenheit, seine Macht über sie auszuüben.

10 Und nun begab es sich: Während er umherging, die Kirche Gottes zu vernichten, denn er ging mit den Söhnen Mosias heimlich umher und trachtete danach, die Kirche zu vernichten und das Volk des Herrn irrezuführen, entgegen den Geboten Gottes, ja, und des Königs —

11 und wie ich euch sagte, als sie umhergingen und sich gegen Gott auflehnten, siehe, da erschien ihnen der Engel des Herrn; und er kam wie in einer Wolke herab; und er sprach wie mit einer Donnerstimme, die die Erde, worauf sie standen, erbeben ließ;

12 und so groß war ihre Bestürzung, daß sie zur Erde fielen und die Worte, die er zu ihnen sprach, nicht verstanden.

13 Doch er rief abermals, nämlich: Alma, erhebe dich und tritt vor, denn warum verfolgst du die Kirche Gottes? Denn der Herr hat gesprochen: Dies ist meine Kirche, und ich werde sie aufrichten; und nichts wird sie zu Fall bringen als allein die Übertretung meines Volkes.

14 Und weiter sprach der Engel: Siehe, der Herr hat die Gebete seines Volkes vernommen, ebenso auch die Gebete seines Knechtes Alma, der dein Vater ist; denn er hat mit viel Glauben für dich gebetet, damit du zur Erkenntnis der Wahrheit gebracht würdest; darum bin ich nun zu diesem Zweck gekommen, dich von der Macht und Vollmacht Gottes zu überzeugen, damit die Gebete seiner Knechte gemäß ihrem Glauben erhört würden.

15 Und nun siehe, könnt ihr die Macht Gottes bestreiten? Denn siehe, läßt nicht meine Stimme die Erde erbeben? Und könnt ihr nicht auch mich vor euch sehen? Und ich bin von Gott gesandt.

16 Nun sage ich dir: Gehe hin und denke an die Gefangenschaft deiner Väter im Land Helam und im Land Nephi; und denke daran, was er Großes für sie getan hat; denn sie waren in Knechtschaft, und er hat sie befreit. Und nun sage ich dir, Alma: Gehe deines

Weges und trachte nicht mehr danach, die Kirche zu vernichten, damit ihre Gebete Erhörung finden, und dies, auch wenn du selbst verstoßen werden willst.

17 Und nun begab es sich: Dies waren die letzten Worte, die der Engel zu Alma sprach, und er entfernte sich.

18 Und nun fielen Alma und die, die mit ihm waren, abermals zur Erde, denn groß war ihre Bestürzung; denn mit ihren eigenen Augen hatten sie einen Engel des Herrn gesehen; und seine Stimme war wie Donner, der die Erde erbeben ließ; und sie wußten, daß es außer der Macht Gottes nichts gab, was die Erde erbeben und erzittern lassen konnte, als würde sie zerreißen.

19 Und nun war die Bestürzung Almas so groß, daß er stumm wurde, so daß er seinen Mund nicht öffnen konnte; ja, und er wurde schwach, so daß er nicht einmal die Hände bewegen konnte; darum nahmen ihn die, die mit ihm waren, und trugen den Hilflosen, ja, bis er vor seinen Vater gelegt wurde.

20 Und sie berichteten seinem Vater alles, was ihnen geschehen war; und sein Vater freute sich, denn er wußte, daß es die Macht Gottes war.

21 Und er ließ eine Menge sich versammeln, damit sie dessen Zeuge seien, was der Herr für seinen Sohn getan hatte, und ebenso für die, die mit ihm waren.

22 Und er ließ die Priester sich versammeln; und sie fingen an, zu fasten und zum Herrn, zu ihrem Gott, zu beten, er möge den Mund Almas auftun, daß er sprechen könne und daß auch seine Glieder ihre Kraft empfingen — auf daß die Augen des Volkes aufgetan würden und sie die Güte und Herrlichkeit Gottes sehen und erkennen könnten.

23 Und es begab sich: Nachdem sie für den Zeitraum von zwei Tagen und zwei Nächten gefastet und gebetet hatten, empfingen die Glieder Almas ihre Kraft, und er stand auf und fing an, zu ihnen zu sprechen, und bat sie, guten Mutes zu sein.

24 Denn, sagte er, ich bin von meinen Sünden umgekehrt und bin vom Herrn erlöst worden; siehe, ich bin aus dem Geist geboren.

25 Und der Herr sprach zu mir: Wundere dich nicht, daß die ganze Menschheit, ja, Männer und Frauen, alle Nationen, Geschlechter, Sprachen und Völker von neuem geboren werden müssen; ja, geboren aus Gott, aus ihrem fleischlichen und gefallenen Zustand umgewandelt in einen Zustand der Rechtschaffenheit, durch Gott erlöst, und indem sie seine Söhne und Töchter werden;

26 und so werden sie neue Geschöpfe; und wenn sie dies nicht tun, können sie das Reich Gottes keinesfalls ererben.

27 Ich sage dir, wenn dies nicht der Fall ist, müssen sie verstoßen werden; und dies weiß ich, denn ich war daran, verstoßen zu werden.

28 Doch, nachdem ich durch viel Drangsal gewatet bin und beinah bis zum Tod umgekehrt bin, hat es der Herr in Barmherzigkeit für richtig gehalten, mich einem immerwährenden Brennen zu entreißen, und ich bin aus Gott geboren.

29 Meine Seele ist von der Galle der Bitternis und den Banden des Übeltuns erlöst worden. Ich war im finstersten Abgrund; aber nun sehe ich das wunderbare Licht Gottes. Meine Seele war von ewiger Qual gepeinigt; aber ich bin entrissen, und meine Seele leidet keinen Schmerz mehr.

30 Ich habe meinen Erlöser verworfen und das verleugnet, wovon unsere Väter gesprochen haben; nun aber, damit man vorher wisse, daß er kommen wird und daß er eines jeden Geschöpfs seiner Schöpfung gedenkt, wird er sich allen kundtun.

31 Ja, jedes Knie wird sich vor ihm beugen und jede Zunge bekennen. Ja, nämlich am letzten Tag, wenn alle Menschen dastehen werden, um von ihm gerichtet zu werden, dann

werden sie bekennen, daß er Gott ist; dann werden diejenigen, die ohne Gott in der Welt leben, bekennen, daß der Richterspruch einer immerwährenden Strafe über sie gerecht ist; und sie werden beben und zittern und zurückschrecken unter dem Blick seines alles durchdringenden Auges.

32 Und nun begab es sich: Alma fing an, von dieser Zeit an das Volk zu lehren, und diejenigen, die mit Alma waren, als der Engel ihnen erschien; sie zogen ringsum durch das ganze Land und gaben allem Volk bekannt, was sie gehört und gesehen hatten, und predigten das Wort Gottes in viel Drangsal, denn sie wurden von denen, die ungläubig waren, heftig verfolgt und wurden von vielen von ihnen geschlagen.

33 Aber trotz alledem gaben sie der Kirche viel Trost; sie stärkten ihnen den Glauben und ermahnten sie mit Langmut und viel Beschwernis, die Gebote Gottes zu halten.

34 Und vier von ihnen waren die Söhne Mosias, und ihre Namen waren Ammon und Aaron und Omner und Himni; dies waren die Namen der Söhne Mosias.

35 Und sie zogen durch das ganze Land Zarahemla und unter alles Volk, das der Regierung König Mosias unterstand, und bemühten sich eifrig, all das Unrecht gutzumachen, das sie der Kirche angetan hatten; sie bekannten alle ihre Sünden und machten alles bekannt, was sie gesehen hatten, und erklärten allen, die es zu hören wünschten, die Prophezeiungen und die Schriften.

36 Und so waren sie Werkzeuge in den Händen Gottes, um viele zur Erkenntnis der Wahrheit zu bringen, ja, zur Erkenntnis ihres Erlösers.

37 Und wie gesegnet sind sie! Denn sie verkündigten Frieden; sie verkündigten gute Nachricht von Gutem; und sie verkündeten dem Volk, daß der Herr regiert.

## Mosia 28

1 Nun begab es sich: Nachdem die Söhne Mosias dies alles getan hatten, nahmen sie eine kleine Anzahl mit sich und kehrten zu ihrem Vater, dem König, zurück und baten ihn, er möge ihnen gewähren, mit denen, die sie ausgewählt hatten, in das Land Nephi hinaufzugehen, um das, was sie gehört hatten, zu predigen und um ihren Brüdern, den Lamaniten, das Wort Gottes mitzuteilen —

2 um sie, wenn möglich, zur Erkenntnis des Herrn, ihres Gottes, zu bringen und sie vom Übeltun ihrer Väter zu überzeugen und um sie, wenn möglich, von ihrem Haß gegen die Nephiten zu heilen, daß auch sie dazu gebracht würden, sich im Herrn, in ihrem Gott, zu freuen, daß sie miteinander freundlich seien und daß es im ganzen Land, das der Herr, ihr Gott, ihnen gegeben hatte, keine Streitigkeiten mehr gebe.

3 Nun hatten sie den Wunsch, einem jeden Geschöpf möge die Errettung verkündet werden, denn sie konnten es nicht ertragen, daß auch nur eine menschliche Seele zugrunde gehe; ja, sogar der bloße Gedanke daran, daß auch nur eine Seele endlose Qual erdulden müsse, ließ sie beben und zittern.

4 Und so wirkte der Geist des Herrn auf sie, denn sie waren die allerschändlichsten Sünder gewesen. Und der Herr hielt es in seiner unendlichen Barmherzigkeit für richtig, sie zu verschonen; doch litten sie viel Seelenqual wegen ihrer Übeltaten; sie litten viel und fürchteten, sie würden für immer verstoßen sein.

5 Und es begab sich: Viele Tage setzten sie ihrem Vater mit Bitten zu, in das Land Nephi hinaufgehen zu dürfen.

6 Und König Mosia ging hin und befragte den Herrn, ob er seine Söhne zu den Lamaniten hinaufgehen lassen solle, daß sie das Wort predigten.

7 Und der Herr sprach zu Mosia: Laß sie hinaufgehen, denn viele werden ihren Worten glauben, und sie werden ewiges Leben haben; und ich werde deine Söhne aus den Händen der Lamaniten befreien.

8 Und es begab sich: Mosia gewährte ihnen, hinzugehen und gemäß ihrer Bitte zu handeln.

9 Und sie begaben sich auf die Reise in die Wildnis, um hinaufzugehen und das Wort unter den Lamaniten zu predigen; und einen Bericht über ihre Handlungen werde ich später noch geben.

10 Nun hatte König Mosia niemanden, dem er das Königtum übertragen konnte; denn unter seinen Söhnen war keiner, der das Königtum annehmen wollte.

11 Darum nahm er die Aufzeichnungen, die auf den Platten aus Messing eingraviert waren, und ebenso die Platten Nephis und alle Gegenstände, die er gemäß den Geboten Gottes gehütet und bewahrt hatte, nachdem er die Aufzeichnungen übersetzt hatte, die sich auf den Platten aus Gold befanden, die vom Volk Limhi gefunden und ihm durch die Hand Limhis übergeben worden waren, und sie hatte niederschreiben lassen;

12 und dies tat er wegen der großen Besorgtheit seines Volkes; denn sie wünschten über die Maßen, von jenem Volk zu wissen, das vernichtet worden war.

13 Und nun übersetzte er sie mit Hilfe jener zwei Steine, die in den zwei Rändern eines Bügels befestigt waren.

14 Nun waren diese von Anfang an bereitet und wurden von Generation zu Generation weitergegeben zu dem Zweck, Sprachen zu übersetzen,

15 und sie sind durch die Hand des Herrn erhalten und bewahrt worden, damit er einem jeden Geschöpf, das das Land besitzen würde, die Übeltaten und Greuel seines Volkes aufdecken könne;

16 und wer auch immer diese hat, der wird Seher genannt, nach der Weise, wie es in alter Zeit war.

17 Nachdem nun Mosia die Übersetzung dieser Aufzeichnungen beendet hatte, siehe, da war es ein Bericht des Volkes, das vernichtet worden war, von der Zeit, da es vernichtet wurde, bis zurück zum Bau des großen Turmes zu der Zeit, da der Herr die Sprache der Menschen verwirrte und sie weit über das ganze Antlitz der Erde zerstreut wurden, ja, und sogar von jener Zeit zurück bis zur Erschaffung Adams.

18 Nun ließ dieser Bericht das Volk Mosia über die Maßen trauern, ja, sie waren von Kummer erfüllt; doch brachte er ihnen viel Erkenntnis, worüber sie sich freuten.

19 Und dieser Bericht wird später noch geschrieben werden; denn siehe, es ist ratsam, daß alles Volk weiß, was in diesem Bericht geschrieben steht.

20 Und nun, wie ich euch gesagt habe, nachdem König Mosia dies alles getan hatte, nahm er die Platten aus Messing und alles, was er gehütet hatte, und übergab es an Alma, der der Sohn Almas war, ja, alle die Aufzeichnungen und auch die Übersetzer, und übergab sie ihm und gebot ihm, er solle sie hüten und bewahren und auch Aufzeichnungen über das Volk führen und solle dies von einer Generation an die andere weitergeben, ja, wie es weitergegeben worden war von der Zeit an, da Lehi Jerusalem verlassen hatte.

## Mosia 29

1 Als nun Mosia dies getan hatte, sandte er hinaus in das ganze Land, zu allem Volk, denn er wollte wissen, wen sie zum König haben wollten.

2 Und es begab sich: Die Stimme des Volkes kam, nämlich: Wir wünschen, daß dein

Sohn Aaron unser König und unser Herrscher sei.

3 Nun war Aaron in das Land Nephi hinaufgegangen, darum konnte der König ihm das Königtum nicht übertragen; auch wollte Aaron das Königtum nicht auf sich nehmen, und auch kein anderer von den Söhnen Mosias war willens, das Königtum auf sich zu nehmen.

4 Darum sandte König Mosia abermals zum Volk; ja, nämlich ein geschriebenes Wort sandte er zum Volk. Und dies waren die Worte, die geschrieben waren, nämlich:

5 Siehe, o ihr, mein Volk, oder meine Brüder, denn dafür halte ich euch, ich wünsche, ihr würdet euch die Sache überlegen, die zu überlegen ihr aufgerufen seid — denn ihr habt den Wunsch, einen König zu haben.

6 Nun verkünde ich euch, daß der, dem das Königtum zu Recht gehört, abgelehnt hat und das Königtum nicht auf sich nehmen will.

7 Und nun, wenn an seiner Statt ein anderer bestimmt würde, siehe, so fürchte ich, es würden Streitigkeiten unter euch entstehen. Und wer weiß, vielleicht würde mein Sohn, dem das Königtum gehört, sich dem Zorn zuwenden und einen Teil dieses Volkes mit sich fortziehen, und das würde zu Kriegen und Streitigkeiten unter euch führen, was die Ursache für großes Blutvergießen wäre und den Weg des Herrn verkehren, ja, und die Seele vieler Menschen vernichten würde.

8 Nun sage ich euch: Laßt uns weise sein und dies überlegen, denn wir haben kein Recht, meinen Sohn zu vernichten; wir hätten auch kein Recht, jemand anders zu vernichten, wenn er an seiner Statt bestimmt würde.

9 Und sollte sich mein Sohn abermals seinem Stolz und Nichtigkeiten zuwenden, so würde er das widerrufen, was er gesagt hat, und sein Recht auf das Königtum geltend machen, und das würde ihn und auch dieses Volk veranlassen, viel Sünde zu begehen.

10 Und nun laßt uns weise sein und vorausschauend und das tun, was dem Frieden dieses Volkes dienlich ist.

11 Darum will ich für meine übrigen Tage euer König sein; doch laßt uns Richter bestimmen, die dieses Volk gemäß unserem Gesetz richten sollen; und wir wollen die Angelegenheiten dieses Volkes neu ordnen, denn wir werden weise Männer als Richter bestimmen, die dieses Volk gemäß den Geboten Gottes richten werden.

12 Nun wäre es besser, der Mensch würde von Gott gerichtet als von Menschen, denn die Richtersprüche Gottes sind immer gerecht, aber die Richtersprüche der Menschen sind nicht immer gerecht.

13 Darum, wenn es möglich wäre, daß ihr gerechte Männer zu Königen hättet, die die Gesetze Gottes einsetzen und dieses Volk gemäß seinen Geboten richten würden, ja, wenn ihr Männer zu Königen haben könntet, die ebenso handeln würden, wie es mein Vater Benjamin für dieses Volk getan hat — ich sage euch, wenn dies immer der Fall sein könnte, dann wäre es ratsam, daß ihr immer Könige hättet, die über euch herrschen.

14 Und auch ich selbst habe mich mit aller Macht und allen Fähigkeiten, die ich besitze, bemüht, euch die Gebote Gottes zu lehren und im ganzen Land Frieden aufzurichten, damit es keine Kriege noch Streitigkeiten, kein Stehlen noch Plündern, kein Morden noch sonst eine Art von Übeltun gebe;

15 und wer auch immer Übeltaten begangen hat, den habe ich bestraft gemäß dem Verbrechen, das er begangen hat, gemäß dem Gesetz, das uns von unseren Vätern gegeben worden ist.

16 Nun sage ich euch, weil aber nicht alle Menschen gerecht sind, ist es nicht ratsam, daß ihr einen König oder Könige haben sollt, die über euch herrschen.

17 Denn siehe, wieviel Übeltun wird doch durch einen schlechten König verursacht, ja,

und welch große Zerstörung!

18 Ja, denkt an König Noa, an seine Schlechtigkeit und seine Greuel, und auch an die Schlechtigkeit und die Greuel seines Volkes. Seht doch, welch große Zerschlagung über sie gekommen ist; und wegen ihrer Übeltaten sind sie auch in Knechtschaft geraten.

19 Und ohne das Eingreifen ihres allweisen Schöpfers, und zwar wegen ihrer aufrichtigen Umkehr, hätten sie unweigerlich bis heute in Knechtschaft verbleiben müssen.

20 Aber siehe, er hat sie befreit, weil sie sich vor ihm gedemütigt haben; und weil sie mächtig zu ihm geschrien haben, hat er sie aus der Knechtschaft befreit; und so wirkt der Herr mit seiner Macht in allen Fällen unter den Menschenkindern, indem er den Arm der Barmherzigkeit zu denen ausstreckt, die ihr Vertrauen in ihn setzen.

21 Und siehe, nun sage ich euch: Ihr könnt einen Übeltäter von König nicht entthronen, außer durch viel Streit und großes Blutvergießen.

22 Denn siehe, er hat im Übeltun seine Freunde, und er hält seine Wachen um sich; und er zerreißt die Gesetze derer, die vor ihm in Rechtschaffenheit regiert haben; und er tritt die Gebote Gottes mit Füßen;

23 und er führt Gesetze ein und macht sie unter seinem Volke kund, ja, Gesetze nach der Art seiner eigenen Schlechtigkeit; und wer auch immer seine Gesetze nicht befolgt, den läßt er vernichten; und wer auch immer sich gegen ihn auflehnt, gegen den sendet er seine Heere zum Kampf, und wenn er es vermag, so vernichtet er sie; und so verkehrt ein ungerechter König die Wege aller Rechtschaffenheit.

24 Und nun siehe, ich sage euch: Es ist nicht ratsam, daß solche Greuel über euch kommen.

25 Darum erwählt euch mit der Stimme dieses Volkes Richter, damit ihr gemäß den Gesetzen gerichtet werdet, die euch von unseren Vätern gegeben worden sind und die richtig sind und die sie aus der Hand des Herrn erhalten haben.

26 Nun ist es nicht üblich, daß die Stimme des Volkes etwas begehrt, was im Gegensatz zu dem steht, was recht ist; sondern es ist üblich, daß der geringere Teil des Volkes das begehrt, was nicht recht ist; darum sollt ihr dies beachten und es zu eurem Gesetz machen — eure Angelegenheiten durch die Stimme des Volkes zu erledigen.

27 Und wenn die Zeit kommt, da die Stimme des Volkes das Übeltun erwählt, dann ist es Zeit, daß die Strafgerichte Gottes über euch kommen; ja, dann ist es Zeit, daß er euch mit großer Zerschlagung heimsucht, ja, wie er dieses Land bisher heimgesucht hat.

28 Und nun, wenn ihr Richter habt und sie euch nicht gemäß dem Gesetz richten, das gegeben worden ist, dann könnt ihr veranlassen, daß sie von einem höheren Richter gerichtet werden.

29 Wenn eure höheren Richter nicht mit rechtschaffenem Gericht richten, dann sollt ihr veranlassen, daß eine kleine Anzahl eurer niederen Richter sich versammelt, und sie sollen eure höheren Richter richten gemäß der Stimme des Volkes.

30 Und ich gebiete euch, dies in der Furcht des Herrn zu tun; und ich gebiete euch, dieses zu tun und keinen König zu haben; damit, wenn diese Menschen Sünden und Übeltaten begehen, sie diese auf ihrem eigenen Haupt zu verantworten haben.

31 Denn siehe, ich sage euch: Die Sünden vieler Menschen sind durch die Übeltaten ihrer Könige verursacht worden; darum sind ihre Übeltaten auf dem Haupt ihrer Könige zu verantworten.

32 Und nun wünsche ich, daß es eine solche Ungleichheit in diesem Land nicht mehr gebe, besonders unter diesem meinem Volk; sondern ich wünsche, daß dieses Land ein Land der Freiheit sei und daß jedermann gleichermaßen seine Rechte und Freiheiten

genieße, solange es der Herr für richtig hält, daß wir leben und das Land zum Erbteil haben, ja, nämlich solange noch jemand von unserer Nachkommenschaft auf dem Antlitz des Landes übrigbleibt.

33 Und vieles mehr schrieb König Mosia ihnen und legte ihnen alle die Prüfungen und Mühen eines rechtschaffenen Königs dar, ja, alle die seelischen Beschwernisse um ihres Volkes willen und auch all das Gemurre des Volkes an ihren König; und er erklärte ihnen das alles.

34 Und er sagte ihnen, daß dies nicht so sein solle, sondern die Last solle auf das ganze Volk kommen, so daß jedermann sein Teil trage.

35 Und er legte ihnen alle die Nachteile dar, denen sie ausgesetzt wären, wenn ein ungerechter König über sie herrschte;

36 ja, alle seine Übeltaten und Greuel und alle die Kriege und Streitigkeiten und das Blutvergießen und das Stehlen und das Plündern und das Begehen von Hurerei und allerart Übeltaten, die man nicht aufzählen kann — er sagte ihnen, daß dies nicht so sein solle, daß dies den Geboten Gottes ausdrücklich zuwiderlaufe.

37 Und nun begab es sich: Nachdem König Mosia dies unter seinem Volke kundgemacht hatte, waren sie von der Wahrheit seiner Worte überzeugt.

38 Darum ließen sie ihren Wunsch nach einem König fallen und setzten sich über die Maßen dafür ein, daß jedermann im ganzen Land die gleichen Möglichkeiten habe; ja, und jedermann brachte seine Bereitschaft zum Ausdruck, sich für seine Sünden selbst zu verantworten.

39 Darum begab es sich: Sie versammelten sich in Gruppen im ganzen Land, um mit ihrer Stimme zu entscheiden, wer ihre Richter sein sollten, die sie gemäß dem Gesetz, das ihnen gegeben worden war, richten sollten; und sie hatten überaus große Freude über die Freiheit, die ihnen gewährt worden war.

40 Und die Liebe zu Mosia nahm in ihnen zu; ja, sie schätzten ihn mehr als jeden anderen Mann; denn sie sahen ihn nicht als Tyrannen an, der nach Gewinn trachtete, ja, nach dem Mammon, der die Seele verdirbt; denn er hatte von ihnen keine Reichtümer erzwungen, auch hatte er sich nicht an Blutvergießen ergötzt; sondern er hatte im Land Frieden aufgerichtet, und er hatte seinem Volk gewährt, daß es aus allerart Knechtschaft befreit wurde; darum achteten sie ihn, ja, außerordentlich, über die Maßen.

41 Und es begab sich: Sie bestimmten Richter, die über sie herrschen oder sie gemäß dem Gesetz richten sollten; und dies taten sie überall im ganzen Land.

42 Und es begab sich: Alma wurde bestimmt, der erste oberste Richter zu sein, und er war auch der Hohepriester, da sein Vater ihm das Amt übertragen und ihm alle Angelegenheiten der Kirche überantwortet hatte.

43 Und nun begab es sich: Alma wandelte auf den Wegen des Herrn, und er hielt seine Gebote, und er richtete mit rechtschaffenem Gericht; und es gab beständig Frieden im Land.

44 Und so begann die Regierung der Richter überall im Land Zarahemla unter allem Volk, das Nephiten genannt wurde; und Alma war der erste und oberste Richter.

45 Und nun begab es sich: Sein Vater starb im Alter von zweiundachtzig Jahren, und er hatte sein Leben damit zugebracht, die Gebote Gottes zu erfüllen.

46 Und es begab sich: Auch Mosia starb, im dreiunddreißigsten Jahr seiner Regierung, und er war dreiundsechzig Jahre alt; alles in allem machte dies fünfhundertundneun Jahre von der Zeit an, da Lehi Jerusalem verlassen hatte.

47 Und so endete die Regierung der Könige über das Volk Nephi; und so endeten die

Tage Almas, der der Gründer ihrer Kirche war.

# Das Buch Alma

## der Sohn Almas

*Der Bericht Almas, der der Sohn Almas war, der erste und oberste Richter über das Volk Nephi und auch der Hohepriester über die Kirche. Ein Bericht über die Regierung der Richter und über die Kriege und Streitigkeiten unter dem Volk. Und ebenfalls ein Bericht über einen Krieg zwischen den Nephiten und den Lamaniten gemäß den Aufzeichnungen Almas, des ersten und obersten Richters.*

## Alma 1

1 Nun begab es sich: Im ersten Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi, von der Zeit an, König Mosia war den Weg alles Irdischen gegangen, hatte einen guten Kampf gekämpft und war untadelig vor Gott gewandelt; er hatte aber niemand hinterlassen, an seiner Statt zu regieren; doch hatte er Gesetze aufgerichtet, und sie wurden vom Volk anerkannt; darum waren sie verpflichtet, sich an die Gesetze zu halten, die er gemacht hatte.

2 Und es begab sich: Im ersten Jahr der Regierung Almas auf dem Richterstuhl wurde ein Mann vor ihn gebracht, um gerichtet zu werden, ein Mann, der groß und für seine übermäßige Stärke bekannt war.

3 Und er war unter dem Volk umhergegangen und hatte ihnen das gepredigt, was er als das Wort Gottes bezeichnete und womit er die Kirche bedrängte, und hatte dem Volk verkündet, jeder Priester und Lehrer solle vom Volk unterstützt werden, und sie sollten nicht mit ihren Händen arbeiten, sondern sollten vom Volk erhalten werden.

4 Und er bezeugte dem Volk auch, alle Menschen würden am letzten Tag errettet werden, und sie brauchten sich nicht zu fürchten und nicht zu zittern, sondern sie sollten das Haupt erheben und sich freuen; denn der Herr habe alle Menschen erschaffen und habe auch alle Menschen erlöst; und am Ende würden alle Menschen ewiges Leben haben.

5 Und es begab sich: Er lehrte dies so sehr, daß viele an seine Worte glaubten, ja, so viele, daß sie anfingen, ihn zu unterstützen und ihm Geld zu geben.

6 Und er fing an, in seinem Herzensstolz überheblich zu werden und sehr kostbare Gewänder zu tragen, ja, und fing sogar an, eine Kirche nach der Weise seines Predigens aufzurichten.

7 Und es begab sich: Als er hinging, denen zu predigen, die an sein Wort glaubten, begegnete er einem Mann, der der Kirche Gottes angehörte, ja, nämlich einem ihrer Lehrer; und er fing heftig mit ihm zu streiten an, um das Volk der Kirche wegzuführen; aber der Mann widerstand ihm und ermahnte ihn mit den Worten Gottes.

8 Nun war der Name des Mannes Gideon; und er war es, der ein Werkzeug in den Händen Gottes gewesen war, das Volk Limhi aus der Knechtschaft zu befreien.

9 Weil nun Gideon ihm mit den Worten Gottes widerstand, wurde er wütend auf Gideon und zog das Schwert und fing an, ihn zu schlagen. Nun war Gideon von der Last vieler Jahre gebeugt, darum war er nicht imstande, seinen Schlägen zu widerstehen, darum wurde er durch das Schwert getötet.

10 Und der Mann, der ihn getötet hatte, wurde vom Volk der Kirche ergriffen und wurde vor Alma gebracht, um gemäß den Verbrechen, die er begangen hatte, gerichtet zu werden.

11 Und es begab sich: Er stand vor Alma und verteidigte sich mit viel Dreistigkeit.

12 Aber Alma sagte zu ihm: Siehe, dies ist das erste Mal, daß Priesterlist unter dieses Volk gebracht worden ist. Und siehe, du bist nicht nur der Priesterlist schuldig, sondern du bist auch darangegangen, sie mit dem Schwert durchzusetzen; und sollte sich Priesterlist unter diesem Volk durchsetzen, so würde dies seine gänzliche Vernichtung bewirken.

13 Und du hast das Blut eines rechtschaffenen Mannes vergossen, ja, eines Mannes, der unter diesem Volk viel Gutes getan hat; und wenn wir dich verschonten, so würde sein Blut zur Vergeltung über uns kommen.

14 Darum wirst du verurteilt zu sterben, gemäß dem Gesetz, das uns von Mosia, unserem letzten König, gegeben worden ist; und es ist von diesem Volk anerkannt worden; darum muß dieses Volk sich an das Gesetz halten.

15 Und es begab sich: Sie ergriffen ihn; und sein Name war Nehor; und sie führten ihn weg auf die Spitze des Hügels Manti, und dort wurde er veranlaßt, oder vielmehr gab er zu, zwischen den Himmeln und der Erde, daß das, was er dem Volk gepredigt hatte, gegen das Wort Gottes war; und dort erlitt er einen schändlichen Tod.

16 Doch machte dies der Ausbreitung der Priesterlist im Land kein Ende; denn es gab viele, die die Nichtigkeiten der Welt liebten, und sie gingen hin und predigten falsche Lehren; und dies taten sie um des Reichtums und des Ansehens willen.

17 Doch wagten sie nicht, zu lügen, sofern es bekannt werden würde, aus Furcht vor dem Gesetz, denn Lügner wurden bestraft; darum gaben sie vor, gemäß ihrem Glauben zu predigen; und nun konnte das Gesetz keine Gewalt über jemanden wegen seines Glaubens haben.

18 Und sie wagten nicht, zu stehlen, aus Furcht vor dem Gesetz, denn so jemand wurde bestraft; auch wagten sie nicht, zu rauben oder zu morden, denn wer mordete, wurde mit dem Tode bestraft.

19 Aber es begab sich: Wer nicht der Kirche Gottes angehörte, fing an, diejenigen zu verfolgen, die der Kirche Gottes angehörten und den Namen Christi auf sich genommen hatten.

20 Ja, sie verfolgten sie und bedrängten sie mit allerart Worten, und dies wegen deren Demut, weil sie nicht in ihren eigenen Augen stolz waren und weil sie das Wort Gottes miteinander teilten, ohne Geld und ohne Kaufpreis.

21 Nun gab es unter dem Volk der Kirche ein strenges Gesetz, daß niemand, der der Kirche angehörte, aufstehen und diejenigen verfolgen dürfe, die nicht der Kirche angehörten, und daß es unter ihnen selbst keine Verfolgung geben dürfe.

22 Doch gab es viele unter ihnen, die anfingen, stolz zu sein, und anfingen, mit ihren Gegnern hitzig zu streiten, ja, bis zu Schlägereien; ja, sie schlugen einander mit Fäusten.

23 Nun geschah dies im zweiten Jahr der Regierung Almas, und es war die Ursache von viel Bedrängnis für die Kirche; ja, es war die Ursache von viel Prüfung für die Kirche.

24 Denn vielen verhärtete sich das Herz, und ihre Namen wurden ausgelöscht, so daß man ihrer unter dem Volk Gottes nicht mehr gedachte. Und auch zogen sich viele von ihnen zurück.

25 Nun war dies eine große Prüfung für diejenigen, die fest im Glauben standen; doch waren sie standhaft und unverrückbar im Halten der Gebote Gottes, und sie ertrugen die Verfolgung, womit sie überhäuft wurden, mit Geduld.

26 Und wenn die Priester ihre Arbeit verließen, um dem Volk das Wort Gottes

mitzuteilen, da verließ auch das Volk seine Arbeit, um das Wort Gottes zu hören. Und wenn die Priester ihnen das Wort Gottes mitgeteilt hatten, kehrten alle eifrig zu ihrer Arbeit zurück; und der Priester achtete sich nicht höher als seine Zuhörer, denn der Prediger war nicht besser als der Hörer, und der Lehrer war um nichts besser als der Lernende; und so waren sie alle gleich, und sie arbeiteten alle, ein jeder gemäß seiner Kraft.

27 Und sie teilten von ihrer Habe, ein jeder gemäß dem, was er hatte, mit den Armen und den Bedürftigen und den Kranken und den Bedrängten; und sie trugen keine kostbaren Gewänder, doch waren sie ordentlich und schicklich.

28 Und so ordneten sie die Angelegenheiten der Kirche; und so fingen sie wiederum an, beständig Frieden zu haben, trotz all ihrer Verfolgungen.

29 Und nun, wegen der Beständigkeit der Kirche fingen sie an, überaus reich zu sein; sie hatten Überfluß an allem, was sie auch immer bedurften — Überfluß an Kleinvieh und Herden und Mastvieh jeder Art und auch Überfluß an Getreide und an Gold und an Silber und an Kostbarkeiten und Überfluß an Seide und feingezwirntem Leinen und allerlei gutem einfachem Tuch.

30 Und so, in ihren gedeihlichen Umständen, schickten sie keinen fort, der nackt war oder der hungrig war oder der durstig war oder der krank war oder den sie nicht gestärkt hatten; und sie setzten ihr Herz nicht auf Reichtümer; darum waren sie freigebig zu allen, seien sie alt oder jung, seien sie geknechtet oder frei, seien sie männlich oder weiblich, sei es außerhalb der Kirche oder in der Kirche, und sahen bei denen, die bedürftig waren, nicht auf die Person.

31 Und so erging es ihnen wohl, und sie wurden viel wohlhabender als diejenigen, die nicht ihrer Kirche angehörten.

32 Denn diejenigen, die nicht ihrer Kirche angehörten, gaben sich Zaubereien und Götzendienst oder Müßiggang hin, ebenso dem Geschwätz und dem Neid und dem Hader; sie trugen kostbare Gewänder; sie wurden im Stolz ihrer eigenen Augen überheblich; sie verfolgten, logen, stahlen, raubten, begingen Hurerei und Mord und allerart Schlechtigkeit; doch wurde das Gesetz, soweit dies möglich war, bei all denen geltend gemacht, die es übertraten.

33 Und es begab sich: Dadurch, daß das Gesetz so auf sie angewendet wurde, indem jedermann gemäß dem litt, was er getan hatte, wurden sie friedlicher und wagten keinerlei Schlechtigkeit zu begehen, die bekannt werden würde; darum gab es bis zum fünften Jahr der Regierung der Richter unter dem Volk Nephi viel Frieden.

## Alma 2

1 Und es begab sich: Zu Beginn des fünften Jahres ihrer Regierung fing ein Streit unter dem Volk an; denn ein gewisser Mann namens Amlissi, der ein sehr arglistiger Mann war, ja, ein weiser Mann nach der Weisheit der Welt, der der gleichen Ordnung angehörte wie der Mann, der Gideon mit dem Schwert getötet hatte und der gemäß dem Gesetz hingerichtet worden war —

2 nun hatte dieser Amlissi durch seine Arglist viel Volk mit sich fortgezogen; ja, so viele, daß sie anfingen, sehr mächtig zu sein; und sie fingen an daranzugehen, Amlissi als König über das Volk zu setzen.

3 Nun war dies für das Volk der Kirche beunruhigend und ebenso für alle, die sich durch die Überredungskünste Amlissis nicht hatten fortziehen lassen; denn sie wußten, daß so etwas gemäß ihrem Gesetz durch die Stimme des Volkes zuwege gebracht werden mußte.

4 Darum, wenn es möglich wäre, daß Amlissi die Stimme des Volkes gewinnen könnte, so würde er, der ein schlechter Mensch war, sie ihrer Rechte und der Freiheiten der Kirche berauben; denn es war seine Absicht, die Kirche Gottes zu zerschlagen.

5 Und es begab sich: Überall im ganzen Land versammelte sich das Volk, jedermann gemäß seiner Gesinnung, sei er für oder gegen Amlissi, in getrennten Gruppen, und sie hatten viele Auseinandersetzungen und wunderliche Streitigkeiten miteinander.

6 Und so versammelten sie sich, um in bezug auf diese Angelegenheit ihre Stimmen geltend zu machen; und diese wurden den Richtern vorgelegt.

7 Und es begab sich: Die Stimme des Volkes richtete sich gegen Amlissi, so daß er nicht zum König über das Volk gemacht wurde.

8 Nun verursachte dies viel Freude im Herzen derer, die gegen ihn waren; aber Amlissi stachelte diejenigen, die ihm günstig gesinnt waren, zum Zorn gegen diejenigen auf, die ihm nicht günstig gesinnt waren.

9 Und es begab sich: Sie versammelten sich und weihten Amlissi zu ihrem König.

10 Als nun Amlissi zum König über sie gemacht worden war, gebot er ihnen, die Waffen gegen ihre Brüder zu erheben; und dies tat er, um sie sich zu unterwerfen.

11 Nun wurde Amlissis Volk mit dem Namen Amlissi bezeichnet, und man nannte sie Amlissiten; und die übrigen wurden Nephiten oder das Volk Gottes genannt.

12 Nun war das Volk der Nephiten sich der Absicht der Amlissiten bewußt, und darum bereiteten sie sich vor, ihnen zu begegnen; ja, sie bewaffneten sich mit Schwertern und mit Krummdolchen und mit Bogen und mit Pfeilen und mit Steinen und mit Schleudern und mit allerlei Kriegswaffen jeder Art.

13 Und so waren sie bereit, den Amlissiten zum Zeitpunkt ihres Kommens zu begegnen. Und es wurden Hauptleute bestimmt, ebenso höhere Hauptleute und oberste Hauptleute, gemäß ihrer Anzahl.

14 Und es begab sich: Amlissi bewaffnete seine Männer mit allerlei Kriegswaffen jeder Art; und er bestimmte auch für sein Volk Herrscher und Führer, die sie zum Krieg gegen ihre Brüder führen sollten.

15 Und es begab sich: Die Amlissiten kamen auf den Hügel Amnihu, der östlich des Flusses Sidon ist, der am Land Zarahemla entlangfließt, und dort fingen sie den Krieg mit den Nephiten an.

16 Nun war Alma der oberste Richter und der Regierende des Volkes Nephi, darum ging er mit seinem Volk hinauf, ja, mit seinen Hauptleuten und obersten Hauptleuten, ja, an der Spitze seiner Heere, um gegen die Amlissiten zu kämpfen.

17 Und sie fingen an, die Amlissiten auf dem Hügel östlich des Sidon zu töten. Und die Amlissiten kämpften mit den Nephiten mit großer Kraft, so sehr, daß viele Nephiten vor den Amlissiten fielen.

18 Doch stärkte der Herr die Hand der Nephiten, so daß sie die Amlissiten in einer großen Schlacht erschlugen, so daß sie anfingen, vor ihnen zu fliehen.

19 Und es begab sich: Die Nephiten verfolgten die Amlissiten den ganzen Tag lang, und sie erschlugen sie in einer großen Schlacht, so sehr, daß von den Amlissiten zwölftausendfünfhundertzweiunddreißig Seelen getötet wurden; von den Nephiten aber wurden sechstausendfünfhundertzweiundsechzig Seelen getötet.

20 Und es begab sich: Als Alma die Amlissiten nicht länger verfolgen konnte, ließ er sein Volk ihre Zelte im Tal Gideon aufbauen, denn dieses Tal war nach jenem Gideon genannt worden, der von der Hand Nehors mit dem Schwert getötet worden war; und in diesem Tal bauten die Nephiten ihre Zelte für die Nacht auf.

21 Und Alma sandte Kundschafter aus, die dem Überrest der Amlissiten folgen sollten, damit er ihre Pläne und ihre Absichten erführe, wodurch er sich gegen sie schützen könne, so daß er sein Volk vor der Zerschlagung bewahre.

22 Nun hießen diejenigen, die er aussandte, das Lager der Amlissiten zu beobachten, Zeram und Amnor und Manti und Limher; diese waren es, die mit ihren Männern auszogen, um das Lager der Amlissiten zu beobachten.

23 Und es begab sich: Am nächsten Tag kehrten sie in großer Eile in das Lager der Nephiten zurück; sie waren sehr erstaunt und von großer Furcht ergriffen und sprachen:

24 Siehe, wir sind dem Lager der Amlissiten gefolgt, und zu unserem großen Erstaunen haben wir im Land Minon, oberhalb des Landes Zarahemla, in Richtung auf das Land Nephi hin, eine zahlreiche Schar Lamaniten gesehen; und siehe, die Amlissiten haben sich ihnen angeschlossen;

25 und sie haben unsere Brüder in jenem Land überfallen; und diese fliehen vor ihnen mit ihren Herden und ihren Frauen und ihren Kindern hin zu unserer Stadt; und wenn wir uns nicht beeilen, nehmen sie unsere Stadt in Besitz, und unsere Väter und unsere Frauen und unsere Kinder werden getötet.

26 Und es begab sich: Das Volk Nephi nahm seine Zelte und zog aus dem Tal Gideon weg nach seiner Stadt, nämlich der Stadt Zarahemla.

27 Und siehe, als sie den Fluß Sidon überquerten, kamen die Lamaniten und die Amlissiten, die, wie es schien, fast so zahlreich waren wie der Sand des Meeres, über sie, um sie zu vernichten.

28 Doch wurden die Nephiten durch die Hand des Herrn gestärkt, denn sie hatten machtvoll zu ihm gebetet, er möge sie aus den Händen ihrer Feinde befreien; darum vernahm der Herr ihr Schreien und stärkte sie, und die Lamaniten und die Amlissiten fielen vor ihnen.

29 Und es begab sich: Alma kämpfte mit Amlissi mit dem Schwert, von Angesicht zu Angesicht; und sie fochten mächtig, einer mit dem anderen.

30 Und es begab sich: Alma, der ein Mann Gottes war, wurde von starkem Glauben bewegt und rief aus, nämlich: O Herr, erbarme dich und verschone mein Leben, auf daß ich ein Werkzeug in deinen Händen sei, um dieses Volk zu erretten und zu bewahren.

31 Als nun Alma diese Worte gesprochen hatte, kämpfte er abermals mit Amlissi; und er wurde stark gemacht, so sehr, daß er Amlissi mit dem Schwert tötete.

32 Und er kämpfte auch mit dem König der Lamaniten; aber der König der Lamaniten floh vor Alma und sandte seine Wachen, mit Alma zu kämpfen.

33 Doch Alma mit seinen Wachen kämpfte gegen die Wachen des Königs der Lamaniten, bis er sie tötete und zurückjagte.

34 Und so säuberte er das Land oder vielmehr das Ufer, das auf der Westseite des Flusses Sidon war, und warf die Leichen der Lamaniten, die getötet worden waren, in das Wasser des Sidon, damit sein Volk auf diese Weise Platz hätte, überzusetzen und mit den Lamaniten und den Amlissiten auf der Westseite des Flusses Sidon zu kämpfen.

35 Und es begab sich: Als sie alle den Fluß Sidon überquert hatten, fingen die Lamaniten und die Amlissiten an, vor ihnen zu fliehen, obwohl sie so zahlreich waren, daß man sie nicht zählen konnte.

36 Und sie flohen vor den Nephiten zur Wildnis, die im Westen und Norden war, bis über die Grenzen des Landes hinaus; und die Nephiten verfolgten sie mit aller Macht und töteten sie.

37 Ja, sie wurden auf allen Seiten angegriffen und getötet und gejagt, bis sie im Westen

und im Norden zerstreut waren, bis sie die Wildnis erreicht hatten, die man Hermounts nannte; und es war jener Teil der Wildnis, der von wilden und reißenden Tieren unsicher gemacht wurde.

38 Und es begab sich: Viele starben in der Wildnis an ihren Wunden und wurden von jenen Tieren und auch den Geiern der Luft gefressen; und ihre Gebeine sind aufgefunden und auf der Erde aufgehäuft worden.

# Alma 3

1 Und es begab sich: Nachdem die Nephiten, die nicht durch Kriegswaffen getötet worden waren, diejenigen begraben hatten, die getötet worden waren — und die Anzahl der Getöteten wurde nicht gezählt, weil die Anzahl so groß war —, nachdem sie mit dem Begraben ihrer Toten zu Ende gekommen waren, kehrten sie alle zu ihren Ländereien zurück und zu ihren Häusern und ihren Frauen und ihren Kindern.

2 Nun waren viele Frauen und Kinder mit dem Schwert getötet worden, ebenso auch viel von ihrem Kleinvieh und ihren Herden; und auch viele von ihren Getreidefeldern waren vernichtet worden, denn die Scharen von Männern hatten sie niedergetrampelt.

3 Und nun wurden alle Lamaniten und Amlissiten, die am Ufer des Flusses Sidon getötet worden waren, in die Wasser des Sidon geworfen; und siehe, ihre Gebeine sind in den Tiefen des Meeres, und ihrer sind viele.

4 Und die Amlissiten unterschieden sich von den Nephiten, denn sie hatten sich auf der Stirn nach der Art der Lamaniten mit Rot gekennzeichnet; dennoch hatten sie sich, ungleich den Lamaniten, die Köpfe nicht geschoren.

5 Nun waren die Köpfe der Lamaniten geschoren; und sie waren nackt, ausgenommen die Tierhaut, mit der sie sich die Lenden umgürtet hatten, und auch ihre Rüstung, mit der sie sich gegürtet hatten, und ihre Bogen und ihre Pfeile und ihre Steine und ihre Schleudern und so weiter.

6 Und die Haut der Lamaniten war dunkel, gemäß dem Kennzeichen, das auf ihre Väter gesetzt worden war, was ein Fluch auf ihnen war wegen ihrer Übertretung und ihrer Auflehnung gegen ihre Brüder, nämlich Nephi, Jakob und Joseph und Sam, die gerechte und heilige Männer waren.

7 Und ihre Brüder suchten sie zu vernichten, darum wurden sie verflucht; und der Herr, Gott, setzte auf sie ein Kennzeichen, ja, auf Laman und Lemuel und auch auf die Söhne Ischmaels und auf die ischmaelitischen Frauen.

8 Und dies geschah, damit ihre Nachkommen sich von den Nachkommen ihrer Brüder unterschieden, damit der Herr, Gott, auf diese Weise sein Volk bewahre, damit es sich nicht vermische und an unrichtige Überlieferungen glaube, was ihre Vernichtung bewirken würde.

9 Und es begab sich: Wer auch immer seine Nachkommen mit jenen der Lamaniten vermischte, der brachte den gleichen Fluch über seine Nachkommen.

10 Darum wurde jeder, der sich von den Lamaniten verleiten ließ, fortan jenem Haupt zugerechnet, und es wurde ein Kennzeichen auf ihn gesetzt.

11 Und es begab sich: Diejenigen, die nicht der Überlieferung der Lamaniten glauben wollten, sondern jenen Aufzeichnungen glaubten, die aus dem Land Jerusalem mitgebracht worden waren, und auch der Überlieferung ihrer Väter als das Richtige, und die an die Gebote Gottes glaubten und sie hielten, wurden von jener Zeit an Nephiten oder das Volk Nephi genannt —

12 und sie sind es, die die Aufzeichnungen, die wahr sind, über ihr Volk und auch über das Volk der Lamaniten geführt haben.

13 Nun wollen wir wieder zu den Amlissiten zurückkehren, denn auch auf sie wurde ein Kennzeichen gesetzt, ja, sie selbst setzten das Kennzeichen auf sich, ja, nämlich ein rotes Kennzeichen auf ihrer Stirn.

14 So erfüllt sich das Wort Gottes, denn dies sind die Worte, die er zu Nephi gesprochen hatte: Siehe, die Lamaniten habe ich verflucht, und ich werde ein Kennzeichen auf sie setzen, so daß sie und ihre Nachkommen von dir und deinen Nachkommen abgesondert seien, von dieser Zeit an und für immer, außer sie kehren von ihrer Schlechtigkeit um und wenden sich mir zu, so daß ich mich ihrer erbarme.

15 Und weiter: Ich werde ein Kennzeichen auf den setzen, der seine Nachkommen mit deinen Brüdern vermischt, auf daß auch sie verflucht seien.

16 Und weiter: Ich werde ein Kennzeichen auf den setzen, der gegen dich und deine Nachkommen kämpft.

17 Und weiter sage ich: Wer von dir weggeht, der wird nicht mehr dein Nachkomme genannt werden; und ich werde dich und jeden, der dein Nachkomme genannt wird, segnen, fortan und für immer. Und dies waren die Verheißungen des Herrn an Nephi und an seine Nachkommen.

18 Nun wußten die Amlissiten nicht, daß sie die Worte Gottes erfüllten, als sie anfingen, sich auf der Stirn zu kennzeichnen; doch hatten sie sich in offene Auflehnung gegen Gott begeben; darum war es ratsam, daß der Fluch auf sie falle.

19 Nun möchte ich, daß ihr seht, daß sie den Fluch selbst über sich gebracht haben; und ebenso bringt jeder Mensch, der verflucht wird, seinen eigenen Schuldspruch über sich.

20 Nun begab es sich: Nicht viele Tage nach dem Kampf, der im Land Zarahemla von den Lamaniten und den Amlissiten geführt worden war, kam da ein weiteres Heer der Lamaniten über das Volk Nephi an derselben Stelle, wo das erste Heer den Amlissiten begegnet war.

21 Und es begab sich: Es wurde ein Heer ausgesandt, um sie aus ihrem Land zu jagen.

22 Nun war Alma selbst durch eine Wunde bedrängt und zog diesmal nicht mit aus zum Kampf gegen die Lamaniten;

23 sondern er sandte ein zahlreiches Heer gegen sie aus; und sie zogen hinauf und töteten viele von den Lamaniten und jagten die übrigen aus den Grenzen ihres Landes.

24 Und dann kehrten sie wieder zurück und fingen an, Frieden im Land aufzurichten, und wurden eine Zeitlang von ihren Feinden nicht mehr beunruhigt.

25 Nun geschah dies alles, ja, alle diese Kriege und Streitigkeiten begannen und endeten im fünften Jahr der Regierung der Richter.

26 Und in einem Jahr wurden Tausende und Zehntausende von Seelen in die ewige Welt gesandt, damit sie ihren Lohn ernteten gemäß ihren Werken, ob sie gut waren oder ob sie böse waren, um ewiges Glücklichsein zu ernten oder ewiges Elend, gemäß dem Geist, dem zu gehorchen ihnen gefallen hatte, ob es ein guter Geist war oder ein böser.

27 Denn jedermann empfängt den Lohn von dem, dem zu gehorchen ihm gefällt, und dies gemäß den Worten des Geistes der Prophezeiung; darum geschehe dies gemäß der Wahrheit. Und so endet das fünfte Jahr der Regierung der Richter.

# Alma 4

1 Nun begab es sich: Im sechsten Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi gab es weder Streitigkeiten noch Kriege im Land Zarahemla;

2 aber das Volk war bedrängt, ja, sehr bedrängt, weil sie ihre Brüder verloren hatten und auch weil sie ihr Kleinvieh und ihre Herden verloren hatten und auch weil sie ihre Getreidefelder, die von den Lamaniten zertrampelt und vernichtet worden waren, verloren hatten.

3 Und so groß waren ihre Bedrängnisse, daß jede Seele Grund hatte zu trauern; und sie glaubten, daß es die Strafgerichte Gottes waren, die über sie gesandt wurden wegen ihrer Schlechtigkeit und ihrer Greuel; darum wurde in ihnen die Erinnerung an ihre Pflicht wach.

4 Und sie fingen an, die Kirche noch vollständiger aufzurichten; ja, und viele wurden in den Wassern des Sidon getauft und wurden der Kirche Gottes zugeführt; ja, sie wurden von der Hand Almas getauft, der durch die Hand seines Vaters Alma zum Hohenpriester über das Volk der Kirche geweiht worden war.

5 Und es begab sich: Im siebenten Jahr der Regierung der Richter waren es an die dreitausendfünfhundert Seelen, die sich mit der Kirche Gottes vereinigten und sich taufen ließen. Und so endete das siebente Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi; und es gab beständig Frieden in all der Zeit.

6 Und es begab sich: Im achten Jahr der Regierung der Richter fing das Volk der Kirche an, stolz zu werden wegen ihres überaus großen Reichtums und ihrer feinen Seiden und ihres feingezwirnten Leinens und wegen ihres vielen Kleinviehs und ihrer Herden und ihres Goldes und ihres Silbers und allerart Kostbarkeiten, die sie durch ihren Fleiß erworben hatten; und in all dem wurden sie im Stolz ihrer Augen überheblich, denn sie fingen an, sehr kostbare Gewänder zu tragen.

7 Nun war dies die Ursache von viel Bedrängnis für Alma, ja, und für viele des Volkes, die Alma zu Lehrern und Priestern und Ältesten über die Kirche geweiht hatte; ja, viele von ihnen waren tief bekümmert wegen der Schlechtigkeit, die sie unter ihrem Volk hatten entstehen sehen.

8 Denn sie sahen und nahmen mit großer Betrübnis wahr, daß das Volk der Kirche anfing, im Stolz seiner Augen überheblich zu werden und ihr Herz auf Reichtümer und auf die Nichtigkeiten der Welt zu setzen, daß sie anfingen, einer den anderen zu verachten, und sie fingen an, diejenigen zu verfolgen, die nicht glaubten, wie sie wollten und wie es ihnen gefiel.

9 Und so fingen in diesem achten Jahr der Regierung der Richter große Streitigkeiten unter dem Volk der Kirche an; ja, es gab viel Neid und Hader und Bosheit und Verfolgungen und Stolz, ja, sogar über den Stolz derer hinaus, die nicht zur Kirche Gottes gehörten.

10 Und so endete das achte Jahr der Regierung der Richter; und die Schlechtigkeit der Kirche war ein großer Stolperstein für diejenigen, die nicht der Kirche angehörten; und so fing die Kirche an, in ihrem Fortschritt zu stocken.

11 Und es begab sich: Zu Beginn des neunten Jahres sah Alma die Schlechtigkeit der Kirche, und er sah auch, daß das Beispiel der Kirche die Ungläubigen von einer Schlechtigkeit zur anderen zu führen begann, so daß auf diese Weise die Vernichtung des Volkes herbeigeführt wurde.

12 Ja, er sah große Ungleichheit unter dem Volk, denn einige wurden in ihrem Stolz überheblich und verachteten andere und kehrten den Bedürftigen und den Nackten den

Rücken, auch denen, die hungrig waren, und denen, die durstig waren, und denen, die krank und bedrängt waren.

13 Nun war dies eine große Ursache für Wehklagen unter dem Volk, während andere sich erniedrigten und denen halfen, die ihrer Hilfe bedurften, indem sie mit den Armen und den Bedürftigen von ihrer Habe teilten und die Hungrigen speisten und indem sie allerart Bedrängnisse erlitten um Christi willen, der gemäß dem Geist der Prophezeiung kommen sollte;

14 sie schauten nach jenem Tag aus und bewahrten sich somit die Vergebung ihrer Sünden; sie waren von großer Freude erfüllt wegen der Auferstehung der Toten, gemäß dem Willen und der Macht und der Befreiung Jesu Christi aus den Banden des Todes.

15 Und nun begab es sich: Alma, der die Bedrängnisse der demütigen Nachfolger Gottes und die Verfolgungen, womit sie durch den übrigen Teil seines Volkes überhäuft worden waren, gesehen hatte und der auch all ihre Ungleichheit wahrnahm, wurde sehr bekümmert; doch verließ ihn der Geist des Herrn nicht.

16 Und er suchte einen weisen Mann aus, der zu den Ältesten der Kirche gehörte, und gab ihm Macht gemäß der Stimme des Volkes, damit er gemäß den Gesetzen, die gegeben worden waren, Macht habe, Gesetze zu erlassen und diese gemäß der Schlechtigkeit und den Verbrechen des Volkes in Kraft zu setzen.

17 Nun war der Name dieses Mannes Nephihach, und er wurde als oberster Richter bestimmt; und er saß auf dem Richterstuhl, das Volk zu richten und zu regieren.

18 Nun gewährte Alma ihm nicht das Amt, Hoherpriester über die Kirche zu sein, sondern er behielt das Amt des Hohenpriesters für sich selbst; aber er übergab Nephihach den Richterstuhl.

19 Und dies tat er, damit er selbst unter sein Volk, nämlich unter das Volk Nephi, gehen könne, um ihnen das Wort Gottes zu predigen, um sie aufzustacheln, an ihre Pflicht zu denken, und um durch das Wort Gottes allen Stolz und alle Hinterlist und alle Streitigkeiten, die es unter seinem Volk gab, niederzureißen; denn er sah keinen Weg, um sie zurückzugewinnen, als daß er sie mit reinem Zeugnis gegen sie bedrängte.

20 Und so übergab Alma zu Beginn des neunten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi den Richterstuhl an Nephihach und beschränkte sich gänzlich auf das Hohe Priestertum der heiligen Ordnung Gottes, auf das Zeugnis des Wortes gemäß dem Geist der Offenbarung und Prophezeiung.

*Die Worte, die Alma, der Hohepriester gemäß der heiligen Ordnung Gottes, dem Volk in ihren Städten und Dörfern im ganzen Land vortrug.*

# Alma 5

1 Nun begab es sich: Alma fing an, dem Volk das Wort Gottes vorzutragen, zuerst im Land Zarahemla und von dort aus durch das ganze Land.

2 Und dies sind die Worte, die er zum Volk sprach in der Kirche, die in der Stadt Zarahemla aufgerichtet war, gemäß seinen eigenen Aufzeichnungen, nämlich:

3 Ich, Alma, bin von meinem Vater Alma zu einem Hohenpriester über die Kirche Gottes geweiht worden, denn er hatte Macht und Vollmacht von Gott, das zu tun; siehe, ich sage euch, er fing an, im Land, das innerhalb der Grenzen von Nephi lag, eine Kirche aufzurichten, ja, im Land, das das Land Mormon genannt wurde; ja, und er taufte seine

Brüder in den Wassern Mormon.

4 Und siehe, ich sage euch: Sie wurden durch die Barmherzigkeit und Macht Gottes aus den Händen von König Noas Volk befreit.

5 Und siehe, danach wurden sie durch die Hand der Lamaniten in der Wildnis in Knechtschaft gebracht; ja, ich sage euch, sie waren in Gefangenschaft, und abermals befreite der Herr sie aus der Knechtschaft durch die Macht seines Wortes; und wir wurden in dieses Land gebracht, und hier fingen wir an, auch überall in diesem Land die Kirche Gottes aufzurichten.

6 Und nun siehe, ich sage euch, meine Brüder, die ihr dieser Kirche angehört: Habt ihr die Gefangenschaft eurer Väter genug im Gedächtnis behalten? Ja, und habt ihr seine Barmherzigkeit und seine Langmut ihnen gegenüber genug im Gedächtnis behalten? Und habt ihr ferner genug im Gedächtnis behalten, daß er ihre Seelen aus der Hölle befreit hat?

7 Siehe, er veränderte ihnen das Herz; ja, er erweckte sie aus einem tiefen Schlaf, und sie sind für Gott erwacht. Siehe, sie waren inmitten von Finsternis; doch wurde ihnen die Seele durch das Licht des immerwährenden Wortes erleuchtet; ja, sie waren ringsum von den Banden des Todes und von den Ketten der Hölle umschlossen, und eine immerwährende Vernichtung wartete auf sie.

8 Und nun frage ich euch, meine Brüder: Sind sie vernichtet worden? Siehe, ich sage euch: Nein, sie sind nicht vernichtet worden.

9 Und weiter frage ich: Sind die Bande des Todes zerbrochen worden, und die Ketten der Hölle, von denen sie ringsum umschlossen waren, sind sie gelöst worden? Ich sage euch: Ja, sie sind gelöst worden, und ihre Seelen sind weit geworden, und sie haben erlösende Liebe gesungen. Und ich sage euch, daß sie errettet sind.

10 Und nun frage ich euch: Unter welchen Bedingungen sind sie errettet? Ja, worauf konnten sie ihre Hoffnung auf Errettung gründen? Was ist die Ursache, daß sie aus den Banden des Todes, ja, und auch aus den Ketten der Hölle gelöst worden sind?

11 Siehe, ich kann es euch sagen — hat nicht mein Vater Alma den Worten geglaubt, die durch den Mund Abinadis vorgetragen wurden? Und war er nicht ein heiliger Prophet? Hat er nicht die Worte Gottes gesprochen und mein Vater Alma ihnen geglaubt?

12 Und gemäß seinem Glauben wurde eine mächtige Wandlung in seinem Herzen bewirkt. Siehe, ich sage euch, daß dies alles wahr ist.

13 Und siehe, er predigte das Wort euren Vätern, und auch bei ihnen wurde eine mächtige Wandlung im Herzen bewirkt, und sie demütigten sich und setzten ihr Vertrauen in den wahren und lebendigen Gott. Und siehe, sie waren bis ans Ende treu; darum wurden sie errettet.

14 Und nun siehe, ich frage euch, meine Brüder in der Kirche: Seid ihr geistig aus Gott geboren? Habt ihr sein Abbild in euren Gesichtsausdruck aufgenommen? Habt ihr diese mächtige Wandlung in eurem Herzen erlebt?

15 Übt ihr Glauben aus an die Erlösung durch ihn, der euch erschaffen hat? Blickt ihr mit gläubigem Auge voraus, und seht ihr diesen sterblichen Leib zu Unsterblichkeit erhoben und dieses Verwesliche zu Unverweslichkeit erhoben, so daß ihr vor Gott stehen könnt, um gemäß den Taten gerichtet zu werden, die ihr im sterblichen Leib getan habt?

16 Ich sage euch: Könnt ihr euch vorstellen, ihr würdet die Stimme des Herrn hören, daß sie an jenem Tag zu euch spricht: Kommt her zu mir, ihr Gesegneten, denn siehe, eure Werke sind die Werke der Rechtschaffenheit gewesen auf dem Antlitz der Erde?

17 Oder stellt ihr euch vor, ihr könntet an jenem Tag den Herrn belügen und sagen: Herr, unsere Werke sind rechtschaffene Werke gewesen auf dem Antlitz der Erde — und er

werde euch erretten?

18 Oder aber könnt ihr euch vorstellen, daß ihr vor den Richterstuhl Gottes gebracht werdet, eure Seele erfüllt von Schuld und Gewissensqual, von Erinnerung an all eure Schuld, ja, eine vollkommene Erinnerung an all eure Schlechtigkeit, ja, eine Erinnerung daran, daß ihr den Geboten Gottes getrotzt habt?

19 Ich sage euch: Könnt ihr an jenem Tag mit lauterem Herzen und reinen Händen zu Gott aufschauen? Ich sage euch: Könnt ihr aufschauen, wobei das Abbild Gottes eurem Gesichtsausdruck aufgeprägt ist?

20 Ich sage euch: Könnt ihr daran denken, errettet zu werden, wenn ihr euch hingegeben habt, dem Teufel untertan zu werden?

21 Ich sage euch: Ihr werdet an jenem Tag wissen, daß ihr nicht errettet werden könnt; denn kein Mensch kann errettet werden, außer seine Kleider seien weiß gewaschen; ja, seine Kleider müssen rein gemacht werden, bis sie von allem Makel gesäubert sind durch das Blut dessen, von dem unsere Väter gesprochen haben und der kommen wird, um sein Volk von ihren Sünden zu erlösen.

22 Und nun frage ich euch, meine Brüder: Wie werdet ihr euch fühlen, wenn ihr vor dem Richterstuhl Gottes steht, und eure Kleider sind von Blut und allerart Schmutz befleckt? Siehe, was wird dies dann gegen euch bezeugen?

23 Siehe, wird es nicht bezeugen, daß ihr Mörder seid, ja, und auch daß ihr allerart Schlechtigkeit schuldig seid?

24 Siehe, meine Brüder, meint ihr denn, so jemand könne einen Platz haben, sich im Reich Gottes niederzusetzen mit Abraham, mit Isaak und mit Jakob und auch all den heiligen Propheten, deren Kleider rein gemacht sind und makellos sind, rein und weiß?

25 Ich sage euch: Nein; denn außer ihr macht unseren Schöpfer zu einem Lügner von Anfang an oder meint, er sei ein Lügner von Anfang an, könnt ihr doch nicht meinen, daß so jemand im Himmelreich Platz haben kann; sondern solche werden ausgestoßen werden, denn sie sind die Kinder des Reiches des Teufels.

26 Und nun siehe, ich sage euch, meine Brüder: Wenn ihr eine Herzenswandlung erlebt habt und wenn euch so zumute gewesen ist, als solltet ihr den Gesang der erlösenden Liebe singen, so frage ich euch: Ist euch auch jetzt danach zumute?

27 Seid ihr so gewandelt, daß ihr euch vor Gott untadelig gehalten habt? Könntet ihr, wenn jetzt der Ruf an euch erginge zu sterben, in eurem Innern sagen, ihr seiet genug demütig gewesen? Eure Kleider seien durch das Blut Christi, der kommen wird, um sein Volk von ihren Sünden zu erlösen, gesäubert und weiß gemacht worden?

28 Siehe, habt ihr den Stolz abgelegt? Ich sage euch, wenn dies nicht so ist, dann seid ihr nicht bereit, Gott zu begegnen. Siehe, ihr müßt euch schnell bereitmachen; denn das Himmelreich ist bald nahe, und so jemand hat nicht ewiges Leben.

29 Siehe, ich sage: Gibt es jemanden unter euch, der den Neid nicht abgelegt hat? Ich sage euch, so jemand ist nicht bereit; und ich möchte, daß er sich schnell bereitmacht, denn die Stunde ist sehr nahe, und er weiß nicht, wann die Zeit kommen wird; denn so jemand wird nicht schuldlos befunden.

30 Und weiter sage ich euch: Gibt es jemanden unter euch, der seinen Bruder verspottet oder Verfolgungen auf ihn häuft?

31 Weh so jemandem, denn er ist nicht bereit, und die Zeit ist nahe, da er umkehren muß, sonst kann er nicht errettet werden!

32 Ja, weh selbst euch allen, die ihr Übles tut; kehrt um, kehrt um, denn der Herr, Gott, hat es gesagt!

33 Siehe, er lädt alle Menschen ein, denn die Arme der Barmherzigkeit sind ihnen entgegengestreckt, und er spricht: Kehrt um, und ich werde euch empfangen.

34 Ja, er spricht: Kommt her zu mir, und ihr werdet von der Frucht des Baumes des Lebens essen; ja, ihr werdet uneingeschränkt essen und trinken vom Brot und von den Wassern des Lebens;

35 ja, kommt her zu mir und bringt Werke der Rechtschaffenheit hervor, so werdet ihr nicht umgehauen und ins Feuer geworfen werden —

36 denn siehe, die Zeit ist nahe, da alle, die keine gute Frucht hervorbringen, oder alle, die nicht die Werke der Rechtschaffenheit tun, eben die werden Ursache haben, zu klagen und zu trauern.

37 O ihr, die ihr Übles tut; ihr, die ihr aufgeblasen seid in den Nichtigkeiten der Welt; ihr, die ihr behauptet habt, ihr kenntet die Wege der Rechtschaffenheit, und doch irregegangen seid wie Schafe, die keinen Hirten haben, obgleich ein Hirte nach euch gerufen hat und noch immer nach euch ruft, aber ihr wollt nicht auf seine Stimme hören!

38 Siehe, ich sage euch: Der gute Hirte ruft euch; ja, und mit seinem eigenen Namen ruft er euch, und das ist der Name Christi; und wenn ihr auf die Stimme des guten Hirten nicht hören wollt, auf den Namen, mit dem ihr gerufen werdet, siehe, dann seid ihr nicht die Schafe des guten Hirten.

39 Und wenn ihr nun nicht die Schafe des guten Hirten seid, von welcher Herde seid ihr dann? Siehe, ich sage euch, daß der Teufel euer Hirte ist und ihr von seiner Herde seid; und nun, wer kann dies leugnen? Siehe, ich sage euch: Wer dies leugnet, ist ein Lügner und ein Kind des Teufels.

40 Denn ich sage euch: Alles, was gut ist, kommt von Gott, und alles, was böse ist, kommt vom Teufel.

41 Wenn darum ein Mensch gute Werke hervorbringt, so hört er auf die Stimme des guten Hirten, und er folgt ihm nach; wer aber böse Werke hervorbringt, der wird ein Kind des Teufels, denn er hört auf seine Stimme und folgt ihm nach.

42 Und wer dies tut, muß seinen Lohn von ihm empfangen; darum empfängt er als seinen Lohn den Tod in dem, was die Rechtschaffenheit betrifft, denn er ist für alle guten Werke tot.

43 Und nun, meine Brüder, möchte ich, daß ihr auf mich hört, denn ich spreche mit der Kraft meiner Seele; denn siehe, ich habe deutlich zu euch gesprochen, so daß ihr euch nicht irren könnt, oder habe gemäß den Geboten Gottes gesprochen.

44 Denn ich bin berufen, auf diese Weise zu sprechen, gemäß der heiligen Ordnung Gottes, die in Christus Jesus ist; ja, mir ist geboten, aufzustehen und diesem Volk das zu bezeugen, was von unseren Vätern in bezug auf das Künftige gesprochen worden ist.

45 Und dies ist nicht alles. Meint ihr denn nicht, ich wisse dies alles selbst? Siehe, ich bezeuge euch, ich weiß, daß das, wovon ich gesprochen habe, wahr ist. Und wie, meint ihr, weiß ich denn, daß es gewiß und wahr ist?

46 Siehe, ich sage euch: Es wird mir durch den Heiligen Geist Gottes zu wissen gegeben. Siehe, ich habe viele Tage gefastet und gebetet, um dies für mich selbst wissen zu können. Und nun weiß ich für mich selbst, daß es wahr ist; denn der Herr, Gott, hat es mir durch seinen Heiligen Geist kundgetan; und dies ist der Geist der Offenbarung, der in mir ist.

47 Und weiter sage ich euch: So ist es mir offenbart worden, daß die Worte, die unsere Väter gesprochen haben, wahr sind, nämlich gemäß dem Geist der Prophezeiung, der in mir ist, und dieser kommt auch durch die Kundgebung des Geistes Gottes.

48 Ich sage euch: Ich weiß für mich selbst, daß alles, was ich euch über das Künftige sagen

werde, wahr ist; und ich sage euch: Ich weiß, daß Jesus Christus kommen wird, ja, der Sohn, der Einziggezeugte des Vaters, voller Gnade und Barmherzigheit und Wahrheit. Und siehe, er ist es, der da kommt, die Sünden der Welt hinwegzunehmen, ja, die Sünden eines jeden Menschen, der standhaft an seinen Namen glaubt.

49 Und nun sage ich euch: Dies ist die Ordnung, wonach ich berufen bin, ja, meinen geliebten Brüdern zu predigen, ja, und einem jeden, der im Land wohnt; ja, allen zu predigen, seien sie alt oder jung, seien sie geknechtet oder frei; ja, ich sage euch, den Alten und auch denen im mittleren Alter und der heranwachsenden Generation; ja, ihnen zuzurufen, daß sie umkehren und von neuem geboren werden müssen.

50 Ja, so spricht der Geist: Kehrt um, all ihr Enden der Erde, denn das Himmelreich ist bald nahe; ja, der Sohn Gottes kommt in seiner Herrlichkeit, in seiner Kraft, Majestät, Macht und Herrschaft. Ja, meine geliebten Brüder, ich sage euch, der Geist spricht: Siehe, die Herrlichkeit des Königs der ganzen Erde, und auch des Königs des Himmels, wird sehr bald unter all den Menschenkindern leuchten.

51 Und der Geist spricht auch zu mir, ja, ruft mir mit mächtiger Stimme zu, nämlich: Gehe hin und sprich zu diesem Volk: Kehrt um, denn wenn ihr nicht umkehrt, könnt ihr keinesfalls das Himmelreich ererben.

52 Und weiter sage ich euch, der Geist spricht: Siehe, die Axt ist an die Wurzel des Baumes gelegt; darum wird jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, umgehauen und in das Feuer geworfen werden, ja, in ein Feuer, das sich nicht verzehrt, nämlich ein unlöschbares Feuer. Seht, und denkt daran, der Heilige hat es gesprochen.

53 Und nun, meine geliebten Brüder, ich sage euch: Könnt ihr diesen Worten widerstehen? Ja, könnt ihr dies beiseite tun und den Heiligen mit Füßen treten? Ja, könnt ihr in eurem Herzensstolz aufgeblasen sein, ja, wollt ihr noch darauf beharren, kostbare Gewänder zu tragen und euer Herz auf die Nichtigkeiten der Welt, auf eure Reichtümer zu setzen?

54 Ja, wollt ihr darauf beharren, daß ihr meint, der eine von euch sei besser als der andere, ja, wollt ihr darauf beharren, daß ihr eure Brüder verfolgt, die sich demütigen und nach der heiligen Ordnung Gottes wandeln, wodurch sie in diese Kirche geführt worden sind, und die durch den Heiligen Geist geheiligt worden sind und die Werke hervorbringen, die der Umkehr entsprechen —

55 ja, und wollt ihr darauf beharren, den Armen und den Bedürftigen den Rücken zu kehren und ihnen eure Habe vorzuenthalten?

56 Und schließlich, all ihr, die ihr in eurer Schlechtigkeit beharren wollt, ich sage euch, daß diese es sind, die umgehauen und in das Feuer geworfen werden, wenn sie nicht rasch umkehren.

57 Und nun sage ich euch, euch allen, die ihr den Wunsch habt, der Stimme des guten Hirten zu folgen: Kommt heraus von den Schlechten und sondert euch ab und rührt ihre Unreinheiten nicht an; und siehe, ihre Namen werden ausgelöscht werden, auf daß die Namen der Schlechten nicht den Namen der Rechtschaffenen zugezählt werden, damit sich das Wort Gottes erfülle, das da heißt: Die Namen der Schlechten werden nicht mit den Namen meines Volkes vermengt werden;

58 denn die Namen der Rechtschaffenen werden in dem Buch des Lebens geschrieben sein, und ihnen werde ich ein Erbteil zu meiner rechten Hand gewähren. Und nun, meine Brüder, was habt ihr dagegen zu sagen? Ich sage euch: Wenn ihr dagegen sprecht, so macht dies nichts aus, denn das Wort Gottes muß sich erfüllen.

59 Denn welcher Hirte unter euch, der viele Schafe hat, wacht nicht über sie, damit die

Wölfe nicht in seine Herde einfallen und sie fressen? Und siehe, wenn ein Wolf in seine Herde einfällt, verjagt er ihn nicht? Ja, und schließlich wird er ihn, wenn er kann, vernichten.

60 Und nun sage ich euch: Der gute Hirte ruft nach euch; und wenn ihr auf seine Stimme hört, so wird er euch in seine Herde bringen, und ihr seid seine Schafe; und er gebietet euch, nicht zuzulassen, daß ein reißender Wolf unter euch einfällt, damit ihr nicht vernichtet werdet.

61 Und nun gebiete ich, Alma, euch in der Sprache dessen, der mir geboten hat: Achtet darauf, daß ihr die Worte tut, die ich zu euch gesprochen habe.

62 Euch, die ihr der Kirche angehört, sage ich es als Gebot, denen aber, die nicht der Kirche angehören, sage ich es als Einladung, nämlich: Kommt und laßt euch taufen zur Umkehr, damit auch ihr von der Frucht des Baumes des Lebens essen könnt.

## Alma 6

1 Und nun begab es sich: Nachdem Alma mit seiner Rede an das Volk der Kirche, die in der Stadt Zarahemla aufgerichtet war, zu Ende gekommen war, ordinierte er gemäß der Ordnung Gottes durch Auflegen seiner Hände Priester und Älteste, die der Kirche vorstehen und über sie wachen sollten.

2 Und es begab sich: Alle, die nicht der Kirche angehörten, die von ihren Sünden umkehrten, wurden zur Umkehr getauft und wurden in die Kirche aufgenommen.

3 Und es begab sich auch: Alle, die der Kirche angehörten, die von ihrer Schlechtigkeit nicht umkehrten und sich nicht vor Gott demütigten — ich meine diejenigen, die in ihrem Herzensstolz überheblich waren — dieselben wurden verworfen, und ihre Namen wurden ausgelöscht, damit ihre Namen nicht denen der Rechtschaffenen zugezählt wurden.

4 Und so fingen sie an, die Ordnung der Kirche in der Stadt Zarahemla aufzurichten.

5 Nun möchte ich, daß ihr versteht, daß das Wort Gottes für alle da war, so daß niemandem die Freiheit vorenthalten wurde, sich zu versammeln, um das Wort Gottes zu hören.

6 Doch den Kindern Gottes war es geboten, oft zusammenzukommen und sich in Fasten und mächtigem Beten für das Wohlergehen der Seele derer zu vereinen, die Gott nicht kannten.

7 Und nun begab es sich: Als Alma diese Anordnungen getroffen hatte, schied er von ihnen, ja, von der Kirche, die in der Stadt Zarahemla war, und ging hinüber auf die Ostseite des Flusses Sidon in das Tal Gideon, wo eine Stadt erbaut worden war, die man die Stadt Gideon nannte, die sich in dem Tal befand, das Gideon genannt wurde und nach dem Mann benannt war, der von der Hand Nehors mit dem Schwert getötet worden war.

8 Und Alma ging hin und fing an, der Kirche, die im Tal Gideon aufgerichtet war, das Wort Gottes zu verkünden, gemäß der Offenbarung über die Wahrheit des Wortes, das von seinen Vätern gesprochen worden war, und gemäß dem Geist der Prophezeiung, der in ihm war, gemäß dem Zeugnis von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, der kommen wird, um sein Volk von ihren Sünden zu erlösen, und der heiligen Ordnung, durch die er berufen war. Und so ist es geschrieben. Amen.

*Die Worte Almas, die er dem Volk in Gideon vortrug, gemäß seinen eigenen Aufzeichnungen.*

# Alma 7

1 Siehe, meine geliebten Brüder, in Anbetracht dessen, daß es mir gestattet ist, zu euch zu kommen, unterfange ich mich darum, euch in meiner Sprache anzureden; ja, mit meinem eigenen Mund, in Anbetracht dessen, daß dies das erste Mal ist, daß ich mit den Worten meines Mundes zu euch spreche; denn ich war gänzlich an den Richterstuhl gebunden und hatte viel Arbeit, so daß ich nicht zu euch kommen konnte.

2 Und sogar jetzt, zu dieser Zeit, hätte ich nicht kommen können, wenn nicht der Richterstuhl einem anderen gegeben worden wäre, an meiner Statt zu regieren; und der Herr hat mir mit viel Barmherzigkeit gewährt, zu euch zu kommen.

3 Und siehe, ich bin gekommen mit großen Hoffnungen und dem starken Wunsch, ich möge finden, daß ihr euch vor Gott gedemütigt habt und daß ihr ihn auch weiterhin um seine Gnade angefleht habt, ich möge finden, daß ihr vor ihm untadelig seid, ich möge finden, daß ihr nicht in dem furchtbaren Zwiespalt seid, wie es unsere Brüder in Zarahemla waren.

4 Aber gesegnet sei der Name Gottes, daß er es mir gegeben hat zu wissen, ja, mir die überaus große Freude gegeben hat zu wissen, daß sie sich wieder auf dem Weg seiner Rechtschaffenheit befinden.

5 Und gemäß dem Geist Gottes, der in mir ist, vertraue ich darauf, daß ich auch an euch Freude haben werde; doch wünsche ich nicht, daß meine Freude an euch durch ebenso viele Bedrängnisse und Sorge zustande komme, wie ich sie für die Brüder in Zarahemla empfunden habe; denn siehe, meine Freude an ihnen kommt erst nach dem Durchwaten von viel Bedrängnis und Sorge.

6 Aber siehe, ich vertraue darauf, daß ihr nicht in einem Zustand von ebensoviel Unglauben seid, wie eure Brüder es waren; ich vertraue darauf, daß ihr nicht in Herzensstolz überheblich geworden seid; ja, ich vertraue darauf, daß ihr euer Herz nicht auf Reichtümer und die Nichtigkeiten der Welt gesetzt habt; ja, ich vertraue darauf, daß ihr nicht Götzen anbetet, sondern daß ihr den wahren und lebendigen Gott anbetet und daß ihr mit immerwährendem Glauben nach der Vergebung eurer Sünden ausschaut, die kommen wird.

7 Denn siehe, ich sage euch, es gibt vieles, was kommen wird; und siehe, eines ist wichtiger als alles andere — denn siehe, die Zeit ist nicht fern, da der Erlöser lebt und zu seinem Volk kommt.

8 Siehe, ich sage nicht, daß er zu der Zeit zu uns kommen wird, da er in seiner sterblichen Hülle wohnt; denn siehe, der Geist hat mir nicht gesagt, daß dies der Fall sein werde. Was nun dies betrifft, so weiß ich es nicht; aber soviel weiß ich, daß der Herr, Gott, die Macht hat, alles zu tun, was gemäß seinem Wort ist.

9 Aber siehe, der Geist hat mir soviel gesagt, nämlich: Rufe diesem Volk zu, nämlich: Kehrt um, und bereitet den Weg des Herrn, und wandelt auf seinen Pfaden, die gerade sind; denn siehe, das Himmelreich ist nahe, und der Sohn Gottes kommt auf das Antlitz der Erde.

10 Und siehe, er wird von Maria zu Jerusalem geboren werden, das das Land unserer Vorväter ist; und sie ist eine Jungfrau, ein kostbares und erwähltes Gefäß, und sie wird überschattet werden und durch die Macht des Heiligen Geistes empfangen und einen Sohn zur Welt bringen, ja, selbst den Sohn Gottes.

11 Und er wird hingehen und Schmerzen und Bedrängnisse und Versuchungen jeder Art leiden; und dies, damit sich das Wort erfülle, das da sagt, er werde die Schmerzen und die Krankheiten seines Volkes auf sich nehmen.

12 Und er wird den Tod auf sich nehmen, auf daß er die Bande des Todes löse, die sein Volk binden; und er wird ihre Schwächen auf sich nehmen, auf daß sein Inneres von Barmherzigkeit erfüllt sei gemäß dem Fleische, damit er gemäß dem Fleische wisse, wie er seinem Volk beistehen könne gemäß dessen Schwächen.

13 Nun weiß der Geist alles; doch leidet der Sohn Gottes gemäß dem Fleische, damit er die Sünden seines Volkes auf sich nehmen kann, damit er ihre Übertretungen auslöschen kann gemäß der Macht seiner Befreiung; und nun siehe, dies ist das Zeugnis, das in mir ist.

14 Nun sage ich euch, ihr müßt umkehren und von neuem geboren werden; denn der Geist sagt, wenn ihr nicht von neuem geboren werdet, könnt ihr das Himmelreich nicht ererben; darum kommt und laßt euch zur Umkehr taufen, damit euch eure Sünden abgewaschen werden, damit ihr Glauben an das Lamm Gottes habt, das die Sünden der Welt hinwegnimmt, das die Macht hat, zu erretten und von allem Unrecht zu säubern.

15 Ja, ich sage euch, kommt und fürchtet euch nicht, und legt jede Sünde beiseite, die euch leicht befällt und euch niederbindet zur Vernichtung, ja, kommt und geht hin und zeigt eurem Gott, daß ihr willens seid, von euren Sünden umzukehren und mit ihm den Bund einzugehen, seine Gebote zu halten; und bezeugt ihm dies heute, indem ihr in die Wasser der Taufe steigt.

16 Und wer dies tut und die Gebote Gottes von jetzt an hält, der wird daran denken, daß ich ihm sage, ja, er wird daran denken, daß ich ihm gesagt habe, er werde ewiges Leben haben, gemäß dem Zeugnis des Heiligen Geistes, der in mir Zeugnis gibt.

17 Und nun, meine geliebten Brüder, glaubt ihr dies alles? Siehe, ich sage euch: Ja, ich weiß, daß ihr es glaubt; und daß ihr es glaubt, das weiß ich durch die Kundgebung des Geistes, der in mir ist. Und nun, weil euer Glaube daran so stark ist, ja, an all das, was ich gesprochen habe, ist meine Freude groß.

18 Denn wie ich euch zu Anfang gesagt habe, daß ich sehr wünschte, ihr wäret nicht in einem Zustand des Zwiespalts wie eure Brüder, ebenso habe ich gefunden, daß meine Wünsche erfüllt worden sind.

19 Denn ich sehe, daß ihr auf den Pfaden der Rechtschaffenheit seid; ich sehe, daß ihr auf dem Pfad seid, der zum Reich Gottes führt; ja, ich sehe, daß ihr seine Pfade gerademacht.

20 Ich sehe, daß es euch kundgetan worden ist durch das Zeugnis seines Wortes, daß er nicht auf krummen Pfaden wandeln kann; auch weicht er nicht von dem ab, was er gesprochen hat; auch hat er nicht den Schatten eines Wechsels von rechts nach links oder von dem, was recht ist, zu dem, was unrecht ist; darum ist seine Bahn eine ewige Runde.

21 Und er wohnt nicht in unheiligen Tempeln; auch kann Schmutziges oder etwas, was unrein ist, nicht in das Reich Gottes aufgenommen werden; darum sage ich euch, die Zeit wird kommen, ja, und das wird am letzten Tag sein, daß, wer schmutzig ist, in seiner Schmutzigkeit verbleiben wird.

22 Und nun, meine geliebten Brüder, habe ich euch dies gesagt, damit ich in euch das Bewußtsein eurer Pflicht vor Gott erwecke, damit ihr untadelig vor ihm wandelt, damit ihr nach der heiligen Ordnung Gottes wandelt, nach der ihr aufgenommen worden seid.

23 Und nun möchte ich, daß ihr demütig seid und fügsam und sanft seid; leicht zu bewegen; voller Geduld und Langmut; maßvoll seid in allem; eifrig seid im Halten der Gebote Gottes zu allen Zeiten; um alles bittet, dessen ihr bedürft, sowohl geistig als auch zeitlich; und immer Gott Dank zurückgebt für alles, was ihr empfangt.

24 Und seht zu, daß ihr Glauben, Hoffnung und Nächstenliebe habt, und dann werdet ihr immer reich sein an guten Werken.

25 Und möge der Herr euch segnen und eure Kleider makellos halten, damit ihr

schließlich soweit seid, euch mit Abraham, Isaak und Jakob und den heiligen Propheten, die von Anfang der Welt an gewesen sind, im Himmelreich niederzusetzen, um nie mehr hinauszugehen, nachdem eure Kleider makellos sind, wie auch ihre Kleider makellos sind.

26 Und nun, meine geliebten Brüder, habe ich diese Worte zu euch gesprochen gemäß dem Geist, der in mir Zeugnis gibt; und meine Seele freut sich über die Maßen, weil ihr meinem Wort überaus großen Eifer und überaus große Beachtung geschenkt habt.

27 Und nun, möge der Friede Gottes auf euch ruhen und auf euren Häusern und Ländereien und auf eurem Kleinvieh und euren Herden und allem, was ihr besitzt, auf euren Frauen und euren Kindern, gemäß eurem Glauben und euren guten Werken, von jetzt an und immerdar. Und so habe ich gesprochen. Amen.

## Alma 8

1 Und nun begab es sich: Alma kehrte aus dem Land Gideon zurück, nachdem er das Volk Gideon in vielem belehrt hatte, was nicht geschrieben werden kann, und nachdem er die Ordnung der Kirche so aufgerichtet hatte, wie er es vorher im Land Zarahemla getan hatte; ja, er kehrte in sein eigenes Haus in Zarahemla zurück, um sich von der Arbeit, die er verrichtet hatte, auszuruhen.

2 Und so endete das neunte Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

3 Und es begab sich: Zu Beginn des zehnten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi machte sich Alma von dort auf und nahm seinen Weg hinüber in das Land Melek, im Westen des Flusses Sidon, im Westen an den Grenzen zur Wildnis.

4 Und er fing an, das Volk im Land Melek zu lehren gemäß der heiligen Ordnung Gottes, durch die er berufen worden war; und er fing an, das Volk überall im ganzen Land Melek zu belehren.

5 Und es begab sich: Das Volk kam zu ihm von überall her innerhalb der Grenzen des Landes, das auf der Seite der Wildnis lag. Und überall im ganzen Land ließen sie sich taufen,

6 so daß er, als er seine Arbeit in Melek vollendet hatte, von dort wegging und nördlich des Landes Melek drei Tagereisen weit reiste; und er kam zu einer Stadt, die man Ammoniha nannte.

7 Nun war es beim Volk Nephi üblich, daß sie ihr Land und ihre Städte und ihre Dörfer, ja, sogar alle ihre kleinen Dörfer nach demjenigen benannten, der sie zuerst besaß; und so war es auch mit dem Land Ammoniha.

8 Und es begab sich: Als Alma zur Stadt Ammoniha gekommen war, fing er an, ihnen das Wort Gottes zu predigen.

9 Nun hatte der Satan auf das Herz des Volkes der Stadt Ammoniha großen Einfluß gewonnen; darum wollten sie nicht auf die Worte Almas hören.

10 Dennoch arbeitete Alma viel im Geist und rang in machtvollem Gebet mit Gott, er möge seinen Geist über das Volk in der Stadt ausgießen, er möge ihm auch gewähren, sie zur Umkehr zu taufen.

11 Dennoch verhärteten sie ihr Herz und sprachen zu ihm: Siehe, wir wissen, daß du Alma bist; und wir wissen, daß du Hoherpriester über die Kirche bist, die du in vielen Teilen des Landes aufgerichtet hast gemäß deiner Überlieferung; aber wir sind nicht von deiner Kirche, und wir glauben nicht an solche törichten Überlieferungen.

12 Und nun wissen wir: Weil wir nicht von deiner Kirche sind, wissen wir, daß du keine Macht über uns hast; und du hast den Richterstuhl an Nephihach übergeben; darum bist

du nicht der oberste Richter über uns.

13 Als nun das Volk dies gesagt hatte und all seinen Worten widerstand und ihn schmähte und ihn anspie und es zuwege brachte, daß er aus ihrer Stadt ausgestoßen werden sollte, ging er von dort weg und nahm seinen Weg nach der Stadt, die man Aaron nannte.

14 Und es begab sich: Während er, von Sorge bedrückt, dorthin zog und durch viel Drangsal und Seelenqual watete wegen der Schlechtigkeit des Volkes, das in der Stadt Ammoniha war, begab es sich: Während Alma auf diese Weise von Sorgen bedrückt war, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn und sprach:

15 Gesegnet bist du, Alma; darum erhebe dein Haupt und freue dich; denn du hast viel Ursache, dich zu freuen; denn du bist treu gewesen im Halten der Gebote Gottes von der Zeit an, da du deine erste Botschaft von ihm erhalten hast. Siehe, ich bin es, der sie dir überbracht hat.

16 Und siehe, ich bin gesandt, dir zu gebieten, daß du in die Stadt Ammoniha zurückkehren und dem Volk der Stadt abermals predigen sollst; ja, predige ihnen. Ja, sage ihnen, wenn sie nicht umkehren, wird der Herr, Gott, sie vernichten.

17 Denn siehe, sie sind derzeit darauf bedacht, die Freiheit deines Volkes zu vernichten (denn so spricht der Herr), was gegen die Satzungen und Richtersprüche und Gebote ist, die er seinem Volk gegeben hat.

18 Nun begab es sich: Nachdem Alma seine Botschaft vom Engel des Herrn empfangen hatte, kehrte er schnell ins Land Ammoniha zurück. Und er betrat die Stadt auf einem anderen Weg, ja, auf dem Weg, der im Süden der Stadt Ammoniha ist.

19 Und als er die Stadt betrat, war er hungrig, und er sprach zu einem Mann: Willst du einem demütigen Knecht Gottes etwas zu essen geben?

20 Und der Mann sprach zu ihm: Ich bin ein Nephit, und ich weiß, daß du ein heiliger Prophet Gottes bist, denn du bist der Mann, von dem ein Engel in einer Vision gesagt hat: Den sollst du aufnehmen. Darum komm mit mir in mein Haus, und ich will meine Nahrung mit dir teilen; und ich weiß, daß du für mich und mein Haus ein Segen sein wirst.

21 Und es begab sich: Der Mann nahm ihn in seinem Haus auf; und der Mann hieß Amulek; und er brachte Brot und Fleisch herbei und setzte es Alma vor.

22 Und es begab sich: Alma aß Brot und ward gesättigt; und er segnete Amulek und sein Haus, und er dankte Gott.

23 Und nachdem er gegessen hatte und satt geworden war, sprach er zu Amulek: Ich bin Alma und bin der Hohepriester über die Kirche Gottes im ganzen Land.

24 Und siehe, ich bin berufen worden, unter all diesem Volk das Wort Gottes zu predigen gemäß dem Geist der Offenbarung und Prophezeiung; und ich war in diesem Land, und sie wollten mich nicht aufnehmen, sondern sie haben mich ausgestoßen, und ich war daran, diesem Land für immer den Rücken zu kehren.

25 Aber siehe, es wurde mir geboten, ich solle zurückkehren und diesem Volk prophezeien, ja, und in bezug auf seine Übeltaten gegen es zeugen.

26 Und nun, Amulek, weil du mich gespeist und aufgenommen hast, bist du gesegnet; denn ich war hungrig, denn ich hatte viele Tage gefastet.

27 Und Alma blieb viele Tage bei Amulek, ehe er anfing, dem Volk zu predigen.

28 Und es begab sich: Das Volk wurde noch schlechter in seinen Übeltaten.

29 Und das Wort erging an Alma, nämlich: Gehe hin, und sprich auch zu meinem Knecht Amulek: Gehe hin; und prophezeit diesem Volk, nämlich: Kehrt um, denn so spricht der Herr, wenn ihr nicht umkehrt, werde ich dieses Volk in meinem Zorn heimsuchen; ja, und

ich werde meinen grimmigen Zorn nicht abwenden.

30 Und Alma und auch Amulek gingen hin unter das Volk, um ihm die Worte Gottes zu verkünden; und sie waren vom Heiligen Geist erfüllt.

31 Und es wurde ihnen Macht gegeben, so sehr, daß sie nicht in Gefängnissen festgehalten werden konnten; auch war es nicht möglich, daß jemand sie töten konnte; doch übten sie ihre Macht erst dann aus, als sie mit Banden gebunden und ins Gefängnis geworfen wurden. Nun geschah dies, auf daß der Herr seine Macht in ihnen zeigen konnte.

32 Und es begab sich: Sie gingen hin und fingen an, dem Volk zu predigen und zu prophezeien, gemäß dem Geist und der Macht, die der Herr ihnen gegeben hatte.

*Die Worte Almas und auch die Worte Amuleks, die dem Volk, das im Land Ammoniha war, verkündet wurden. Und sie werden auch ins Gefängnis geworfen und durch die wundertätige Macht Gottes, die in ihnen war, befreit — dies gemäß dem Bericht Almas.*

# Alma 9

1 Und weiter: Nachdem mir, Alma, von Gott geboten worden war, ich solle Amulek nehmen und hingehen und diesem Volk, nämlich dem Volk, das in der Stadt Ammoniha war, abermals predigen, da begab es sich: Als ich anfing, ihnen zu predigen, fingen sie mit mir zu streiten an, nämlich:

2 Wer bist du? Meint ihr denn, wir würden dem Zeugnis eines einzelnen Mannes glauben, auch wenn er uns predigt, daß die Erde vergehen werde?

3 Nun verstanden sie die Worte nicht, die sie sprachen; denn sie wußten nicht, daß die Erde vergehen wird.

4 Und sie sprachen auch: Wir werden deinen Worten nicht glauben, falls du prophezeien solltest, daß diese große Stadt an einem einzigen Tag zerstört werden würde.

5 Nun wußten sie nicht, daß Gott solche wunderbaren Werke vollbringen konnte, denn sie waren ein hartherziges und ein halsstarriges Volk.

6 Und sie sprachen: Wer ist Gott, daß er nicht mehr Vollmacht als nur einen einzigen Mann zu diesem Volk sendet, um ihm zu verkünden, daß so etwas Großes und Wunderbares wahr sei?

7 Und sie traten vor, um Hand an mich zu legen; aber siehe, sie taten es nicht. Und ich trat unerschrocken hin, um ihnen zu verkünden, ja, unerschrocken bezeugte ich ihnen, nämlich:

8 Siehe, o ihr schlechte und verderbte Generation, wie habt ihr die Überlieferung eurer Väter vergessen, ja, wie habt ihr die Gebote Gottes so bald vergessen.

9 Denkt ihr nicht mehr daran, daß unser Vater Lehi durch die Hand Gottes aus Jerusalem geführt wurde? Denkt ihr nicht mehr daran, daß sie alle von ihm durch die Wildnis geführt wurden?

10 Und habt ihr so bald vergessen, wie oft er unsere Väter aus den Händen ihrer Feinde befreit und sie davor bewahrt hat, vernichtet zu werden, ja, durch die Hände ihrer eigenen Brüder?

11 Ja, und wäre er nicht so unvergleichlich mächtig gewesen und so barmherzig und so langmütig mit uns, so wären wir unweigerlich schon lange vor dieser Zeit vom Antlitz der Erde abgeschnitten und vielleicht einem Zustand endlosen Elends und Wehs überantwortet worden.

12 Siehe, nun sage ich euch: Er gebietet euch umzukehren; und wenn ihr nicht umkehrt, könnt ihr keinesfalls das Reich Gottes ererben. Aber siehe, dies ist nicht alles — er hat euch geboten umzukehren, sonst wird er euch völlig vom Antlitz der Erde hinweg vernichten, ja, er wird euch in seinem Zorn heimsuchen, und in seinem grimmigen Zorn wird er sich nicht abwenden.

13 Siehe, denkt ihr nicht mehr an die Worte, die er zu Lehi sprach, nämlich: Insofern ihr meine Gebote haltet, wird es euch wohl ergehen im Land? Und weiter heißt es: Insofern ihr meine Gebote nicht haltet, werdet ihr von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten werden.

14 Nun möchte ich, daß ihr daran denkt: Insofern die Lamaniten die Gebote Gottes nicht gehalten haben, sind sie von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten worden. Nun sehen wir, daß das Wort des Herrn sich hierin bewahrheitet hat, und die Lamaniten sind von seiner Gegenwart abgeschnitten worden, vom Anfang ihrer Übertretungen im Land an.

15 Doch ich sage euch: Es wird für sie am Tag des Gerichts erträglicher sein als für euch, wenn ihr in euren Sünden verharrt, ja, und selbst in diesem Leben erträglicher für sie als für euch, wenn ihr nicht umkehrt.

16 Denn es gibt viele Verheißungen, die den Lamaniten angeboten sind; denn es ist wegen der Überlieferungen ihrer Väter, daß sie in ihrem Zustand der Unwissenheit verblieben sind; darum wird der Herr zu ihnen barmherzig sein und ihr Dasein in dem Land verlängern.

17 Und sie werden dereinst dazu gebracht werden, daß sie an sein Wort glauben und erkennen, daß die Überlieferungen ihrer Väter unrichtig waren; und viele von ihnen werden errettet werden; denn der Herr wird zu all denen barmherzig sein, die seinen Namen anrufen.

18 Aber siehe, ich sage euch: Wenn ihr in eurer Schlechtigkeit verharrt, so werden eure Tage in dem Land nicht verlängert werden, denn die Lamaniten werden über euch gesandt werden; und wenn ihr nicht umkehrt, werden sie zu einer Zeit kommen, die ihr nicht wißt, und ihr werdet mit völliger Vernichtung heimgesucht werden; und es wird gemäß dem grimmigen Zorn des Herrn sein.

19 Denn er wird es nicht zulassen, daß ihr in euren Übeltaten lebt, um sein Volk zu vernichten. Ich sage euch: Nein, eher würde er zulassen, daß die Lamaniten sein ganzes Volk vernichten, die das Volk Nephi genannt werden, wenn es möglich wäre, daß diese in Sünden und Übertretungen verfallen, nachdem ihnen soviel Licht und soviel Erkenntnis vom Herrn, von ihrem Gott, gegeben worden ist;

20 ja, nachdem sie ein so hoch begünstigtes Volk des Herrn waren, ja, nachdem sie vor allen anderen Nationen, Geschlechtern, Sprachen oder Völkern begünstigt wurden, nachdem ihnen gemäß ihren Wünschen und ihrem Glauben und ihren Gebeten alles kundgetan worden ist über das, was gewesen ist und was ist und was sein wird,

21 nachdem sie vom Geist Gottes besucht worden sind, nachdem sie mit Engeln gesprochen haben und nachdem die Stimme des Herrn zu ihnen gesprochen hat und nachdem sie den Geist der Prophezeiung und den Geist der Offenbarung und auch viele Gaben haben, die Gabe, in Zungen zu reden, und die Gabe des Predigens und die Gabe des Heiligen Geistes und die Gabe des Übersetzens,

22 ja, und nachdem sie von Gott aus dem Land Jerusalem durch die Hand des Herrn befreit worden sind, nachdem sie aus Hungersnot und aus Krankheit und aus allerlei Leiden jeder Art errettet worden sind und nachdem sie im Kampf stark geworden sind, um nicht zerschlagen zu werden; nachdem sie wieder und wieder aus der Knechtschaft

geführt worden sind und nachdem sie bis jetzt erhalten und bewahrt geblieben sind; und nachdem es ihnen wohl ergangen ist, bis sie an Dingen aller Art reich geworden sind —

23 und nun, siehe, ich sage euch: Wenn dieses Volk, das so viele Segnungen aus der Hand des Herrn empfangen hat, nun gegen das Licht und die Erkenntnis, die es hat, Übertretung begeht, ich sage euch, wenn das der Fall wäre, wenn sie in Übertretung verfielen, dann wäre es für die Lamaniten weit erträglicher als für sie.

24 Denn siehe, die Verheißungen des Herrn sind den Lamaniten angeboten, aber nicht euch, wenn ihr übertretet; denn hat nicht der Herr ausdrücklich verheißen und fest beschlossen, daß ihr völlig vom Antlitz der Erde hinweg vernichtet werdet, wenn ihr euch gegen ihn auflehnt?

25 Und nun, aus diesem Grund, daß ihr nicht ausgetilgt werdet, hat der Herr seinen Engel gesandt, damit dieser viele von seinem Volk besuche und ihnen verkünde, daß sie hingehen müssen und diesem Volk machtvoll zurufen, nämlich: Kehrt um, denn das Himmelreich steht nahe bevor,

26 und in nicht vielen Tagen wird der Sohn Gottes in seiner Herrlichkeit kommen; und seine Herrlichkeit wird die Herrlichkeit des Einziggezeugten des Vaters sein, voller Gnade, Gerechtigkeit und Wahrheit, voller Geduld, Barmherzigkeit und Langmut, schnell bereit, die Schreie seines Volkes zu vernehmen und ihre Gebete zu erhören.

27 Und siehe, er kommt, diejenigen zu erlösen, die sich aus Glauben an seinen Namen zur Umkehr taufen lassen werden.

28 Darum bereitet den Weg des Herrn, denn die Zeit ist nahe, da alle Menschen den Lohn für ihre Werke ernten werden gemäß dem, was sie gewesen sind — wenn sie rechtschaffen gewesen sind, werden sie die Errettung ihrer Seele ernten gemäß der Macht Jesu Christi und seiner Befreiung; und wenn sie böse gewesen sind, werden sie die Verdammung ihrer Seele ernten gemäß der Macht des Teufels und seiner Gefangennahme.

29 Nun siehe, dies ist die Stimme des Engels, der dem Volk zuruft.

30 Und nun, meine geliebten Brüder, denn ihr seid meine Brüder, und ihr solltet geliebt sein, und ihr solltet Werke hervorbringen, die der Umkehr entsprechen, in Anbetracht dessen, daß sich euer Herz stark gegen das Wort Gottes verhärtet hat, und in Anbetracht dessen, daß ihr ein verlorenes und ein gefallenes Volk seid.

31 Nun begab es sich: Als ich, Alma, diese Worte gesprochen hatte, siehe, da war das Volk wütend auf mich, weil ich ihnen gesagt hatte, sie seien ein hartherziges und ein halsstarriges Volk.

32 Und auch, weil ich ihnen gesagt hatte, sie seien ein verlorenes und ein gefallenes Volk, waren sie zornig auf mich und wollten Hand an mich legen, um mich ins Gefängnis zu werfen.

33 Aber es begab sich: Der Herr ließ es nicht zu, daß sie mich zu der Zeit ergriffen und mich ins Gefängnis warfen.

34 Und es begab sich: Amulek ging und trat vor und fing auch an, ihnen zu predigen. Und nun sind die Worte Amuleks nicht alle niedergeschrieben, doch ist ein Teil seiner Worte in diesem Buch geschrieben.

## Alma 10

1 Nun sind dies die Worte, die Amulek dem Volk predigte, das im Land Ammoniha war, nämlich:

2 Ich bin Amulek; ich bin der Sohn Giddonachs, der der Sohn Ischmaels war, der ein

Abkömmling Aminadis war; und es war dieser selbe Aminadi, der die Schrift übersetzte, die an der Mauer des Tempels war und die vom Finger Gottes geschrieben wurde.

3 Und Aminadi war ein Abkömmling Nephis, der der Sohn Lehis war, der aus dem Land Jerusalem kam, der ein Abkömmling Manasses war, der der Sohn Josephs war, der durch die Hand seiner Brüder nach Ägypten verkauft wurde.

4 Und siehe, ich bin auch ein Mann von nicht geringem Ruf bei all denen, die mich kennen; ja, und siehe, ich habe viele Verwandte und Freunde, und ich habe auch viele Reichtümer erworben durch die Hand meines Fleißes.

5 Doch habe ich trotz alledem nie viel von den Wegen des Herrn und seinen Geheimnissen und seiner wunderbaren Macht gewußt. Ich sagte, ich habe niemals viel davon gewußt; aber siehe, ich irre mich, denn ich habe viel von seinen Geheimnissen und seiner wunderbaren Macht gesehen, ja, nämlich indem er das Leben dieses Volkes bewahrt hat.

6 Doch habe ich mein Herz verhärtet, denn ich wurde oft gerufen, und ich wollte nicht hören; darum wußte ich von all diesem, doch ich wollte es nicht wissen; darum lehnte ich mich weiter in der Schlechtigkeit meines Herzens gegen Gott auf, ja, bis zum vierten Tag dieses siebenten Monats, nämlich im zehnten Jahr der Regierung der Richter.

7 Als ich auf der Reise war, um einen sehr nahen Verwandten zu besuchen, siehe, da erschien mir ein Engel des Herrn und sprach: Amulek, kehre in dein eigenes Haus zurück, denn du sollst einen Propheten des Herrn speisen, ja, einen heiligen Mann, der ein erwählter Mann Gottes ist; denn er hat viele Tage wegen der Sünden dieses Volkes gefastet, und er ist hungrig, und du sollst ihn in deinem Haus aufnehmen und ihn speisen, und er wird dich und dein Haus segnen; und der Segen des Herrn wird auf dir und deinem Haus ruhen.

8 Und es begab sich: Ich gehorchte der Stimme des Engels und kehrte zu meinem Haus zurück. Und als ich auf dem Weg dorthin war, fand ich den Mann, von dem der Engel mir gesagt hatte: Du sollst ihn in deinem Haus aufnehmen — und siehe, es war dieser selbe Mann, der eben zu euch in bezug auf das, was von Gott ist, gesprochen hat.

9 Und der Engel sagte mir, er sei ein heiliger Mann; darum weiß ich, daß er ein heiliger Mann ist, denn ein Engel Gottes hat es gesagt.

10 Und weiter, ich weiß, daß all das, was er bezeugt hat, wahr ist; denn siehe, ich sage euch, so wahr der Herr lebt, so hat er seinen Engel gesandt, um mir dies alles kundzutun; und dies hat er getan, während dieser Alma in meinem Haus gewohnt hat.

11 Denn siehe, er hat mein Haus gesegnet, er hat mich gesegnet und meine Frauen und meine Kinder und meinen Vater und meine Anverwandten; ja, selbst alle meine Verwandten hat er gesegnet, und der Segen des Herrn ruht auf uns gemäß den Worten, die er gesprochen hat.

12 Und nun, als Amulek diese Worte gesprochen hatte, fing das Volk an, sich zu verwundern, weil sie sahen, daß es mehr als einen Zeugen gab, der all das bezeugte, was ihnen vorgeworfen wurde, und auch all das, was kommen werde, gemäß dem Geist der Prophezeiung, der in ihnen war.

13 Doch gab es unter ihnen einige, die gedachten, sie zu verhören, damit sie sie mit ihren hinterhältigen Schlichen in ihren eigenen Worten fangen könnten, damit sie Zeugnis gegen sie fänden, damit sie sie ihren Richtern überliefern könnten, damit sie gemäß dem Gesetz gerichtet würden und damit sie getötet oder ins Gefängnis geworfen würden, gemäß dem Verbrechen, das sie zum Schein gegen sie vorbringen oder bezeugen könnten.

14 Nun waren jene Männer, die sie zu vernichten suchten, Gesetzeskundige, die vom Volk

gedungen oder bestimmt waren, das Gesetz zu den Zeiten ihrer Verhandlungen anzuwenden, nämlich bei den Verhandlungen der Verbrechen des Volkes vor den Richtern.

15 Nun waren diese Gesetzeskundigen in allen Künsten und aller Schlauheit des Volkes bewandert; und dies sollte sie befähigen, in ihrem Beruf tüchtig zu sein.

16 Und es begab sich: Sie fingen an, Amulek zu verhören, um ihn dadurch seine eigenen Worte durchkreuzen zu lassen oder den Worten zu widersprechen, die er sagen würde.

17 Nun wußten sie nicht, daß Amulek von ihren Absichten wissen konnte. Aber es begab sich: Als sie anfingen, ihn zu verhören, nahm er ihre Gedanken wahr, und er sprach zu ihnen: O ihr schlechte und verderbte Generation, ihr Gesetzeskundigen und Heuchler, denn ihr legt die Grundlage für den Teufel; denn ihr legt Fallen und Schlingen, um die Heiligen Gottes zu fangen.

18 Ihr legt Pläne, um die Wege der Rechtschaffenen zu verkehren und den Grimm Gottes auf euer Haupt herabzubringen, ja, bis zur völligen Vernichtung dieses Volkes.

19 Ja, wie recht hat Mosia gesprochen, der unser letzter König war, als er das Königtum übergeben wollte, aber niemanden hatte, dem er es hätte übertragen können, und der veranlaßte, daß dieses Volk durch dessen eigene Stimme regiert werden sollte — ja, wie recht hat er gesprochen: Wenn die Zeit kommen sollte, daß die Stimme dieses Volkes das Übeltun erwählen würde, das heißt, wenn die Zeit kommen sollte, daß dieses Volk in Übertretung verfallen würde, dann wäre es reif für die Vernichtung.

20 Und nun sage ich euch, wie recht der Herr eure Übeltaten richtet; wie recht ruft er diesem Volk durch die Stimme seiner Engel zu: Kehrt um, kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe.

21 Ja, wie recht ruft er durch die Stimme seiner Engel, nämlich: Ich werde unter mein Volk herabkommen, mit Gerechtigkeit und Rechtsprechung in meinen Händen.

22 Ja, und ich sage euch: Wäre es nicht um der Gebete der Rechtschaffenen willen, die jetzt im Land sind, so würdet ihr schon jetzt mit völliger Vernichtung heimgesucht werden; aber es wäre nicht durch eine Flut wie bei dem Volk in den Tagen Noachs, sondern es würde durch Hungersnot und durch Seuche und das Schwert geschehen.

23 Aber durch die Gebete der Rechtschaffenen werdet ihr verschont; wenn ihr darum die Rechtschaffenen von euch ausstoßt, dann wird der Herr seine Hand nicht mehr zurückhalten; sondern in seinem grimmigen Zorn wird er gegen euch hervortreten; dann werdet ihr durch Hungersnot und durch Seuche und durch das Schwert geschlagen werden; und die Zeit ist bald nahe, wenn ihr nicht umkehrt.

24 Und nun begab es sich: Das Volk wurde noch zorniger auf Amulek, und sie schrien laut, nämlich: Dieser Mann schmäht unsere Gesetze, die gerecht sind, und unsere weisen Gesetzeskundigen, die wir ausgewählt haben.

25 Aber Amulek streckte seine Hand aus und rief ihnen um so machtvoller zu, nämlich: O ihr schlechte und verderbte Generation, warum hat der Satan solch großen Einfluß auf euer Herz erlangt? Warum überantwortet ihr euch ihm, so daß er Macht über euch haben kann, euch die Augen zu verblenden, so daß ihr die Worte, die gemäß ihrer Wahrheit gesprochen werden, nicht versteht?

26 Denn siehe, habe ich gegen euer Gesetz gezeugt? Ihr versteht nicht; ihr sagt, ich habe gegen euer Gesetz gesprochen; aber das habe ich nicht, sondern ich habe zugunsten eures Gesetzes gesprochen, zu eurer Schuldigsprechung.

27 Und nun siehe, ich sage euch: Die Grundlage für die Vernichtung dieses Volkes wird soeben durch die Ungerechtigkeit eurer Gesetzeskundigen und eurer Richter gelegt.

28 Und nun begab es sich: Als Amulek diese Worte gesprochen hatte, schrie das Volk laut gegen ihn, nämlich: Nun wissen wir, daß dieser Mann ein Kind des Teufels ist, denn er hat uns angelogen; denn er hat gegen unser Gesetz gesprochen. Und nun sagt er, er habe nicht dagegen gesprochen.

29 Und weiter: Er hat unsere Gesetzeskundigen und unsere Richter geschmäht.

30 Und es begab sich: Die Gesetzeskundigen nahmen es sich im Herzen vor, sich dies alles gegen ihn zu merken.

31 Und es gab unter ihnen einen, dessen Name war Zeezrom. Nun war er allen voran, Amulek und Alma anzuklagen, und er war einer der fachkundigsten unter ihnen und hatte unter dem Volk viel Geschäft zu tun.

32 Nun war das Ziel dieser Gesetzeskundigen, Gewinn zu erzielen; und sie erzielten Gewinn gemäß ihrer Beschäftigung.

## Alma 11

1 Nun stand es im Gesetz Mosias, daß ein jeder, der ein Richter des Gesetzes war, oder diejenigen, die bestimmt waren, Richter zu sein, Lohn empfangen sollten gemäß der Zeit, die sie damit zubrachten, diejenigen zu richten, die vor sie geführt wurden, um gerichtet zu werden.

2 Wenn nun jemand einem anderen etwas schuldete und er das, was er schuldete, nicht bezahlen wollte, so wurde gegen ihn vor dem Richter Beschwerde erhoben; und der Richter übte Vollmacht aus und sandte Beamte aus, damit der Mann vor ihn geführt würde; und er richtete den Mann gemäß dem Gesetz und den Beweisen, die gegen ihn vorgebracht wurden, und so war der Mann gezwungen zu bezahlen, was er schuldete, oder aber enteignet oder als Dieb und Räuber aus dem Volk ausgestoßen zu werden.

3 Und der Richter empfing seinen Lohn gemäß seiner Zeit — für den Tag eine Senine Gold oder ein Senum Silber, das einer Senine Gold entspricht, und das ist gemäß dem Gesetz, das gegeben war.

4 Nun sind dies die Namen der verschiedenen Stücke ihres Goldes und ihres Silbers, gemäß ihrem Wert. Und die Namen wurden von den Nephiten gegeben, denn sie rechneten nicht nach der Weise der Juden, die zu Jerusalem waren; auch maßen sie nicht nach der Weise der Juden; sondern sie änderten ihr Rechnen und ihre Maße gemäß dem Sinn und den Umständen des Volkes in jeder Generation, bis zur Regierung der Richter, die von König Mosia eingeführt worden waren.

5 Nun geschieht das Rechnen auf folgende Weise — eine Senine Gold, ein Seon Gold, ein Schum Gold und ein Limna Gold.

6 Ein Senum Silber, ein Amnor Silber, ein Ezrom Silber und ein Onti Silber.

7 Ein Senum Silber entsprach einer Senine Gold, ein jedes davon aber einem Maß Gerste und auch einem Maß Getreide jeder Art.

8 Nun entsprach der Betrag eines Seons Gold zweimal dem Wert einer Senine.

9 Und ein Schum Gold entsprach zweimal dem Wert eines Seons.

10 Und ein Limna Gold war soviel wert wie sie alle zusammen.

11 Und ein Amnor Silber war soviel wie zwei Senum.

12 Und ein Ezrom Silber war soviel wie vier Senum.

13 Und ein Onti war soviel wie sie alle zusammen.

14 Nun ist dies der Wert der kleineren Zahlen ihres Rechnens —

15 Ein Schiblon ist die Hälfte eines Senums; darum gilt ein Schiblon für ein halbes Maß

Gerste.

16 Und ein Schiblum ist die Hälfte eines Schiblons.

17 Und ein Lea ist die Hälfte eines Schiblums.

18 Und das ist ihre Zahl, gemäß ihrem Rechnen.

19 Nun ist ein Antion Gold soviel wie drei Schiblons.

20 Nun war es einzig zu dem Zweck, Gewinn zu erlangen, denn sie empfingen ihren Lohn gemäß ihrer Beschäftigung; darum stachelten sie das Volk zu Unruhen und allerart Störungen und Schlechtigkeit auf, damit sie mehr Beschäftigung hätten, damit sie Geld bekämen gemäß den Prozessen, die ihnen vorgelegt wurden; darum stachelten sie das Volk gegen Alma und Amulek auf.

21 Und dieser Zeezrom fing an, Amulek zu verhören, nämlich: Wollt ihr mir ein paar Fragen beantworten, die ich euch stellen werde? Nun war Zeezrom ein Mann, der in den Schlichen des Teufels sehr bewandert war, um das, was gut war, zu vernichten; darum sprach er zu Amulek: Wollt ihr mir die Fragen beantworten, die ich euch vorlegen werde?

22 Und Amulek sprach zu ihm: Ja, wenn es gemäß dem Geist des Herrn ist, der in mir ist; denn ich werde nichts sagen, was gegen den Geist des Herrn ist. Und Zeezrom sprach zu ihm: Siehe, hier sind sechs Onti Silber, und dies alles will ich dir geben, wenn du das Dasein eines Allerhöchsten Wesens leugnest.

23 Aber Amulek sprach: O du Kind der Hölle, warum versuchst du mich? Weißt du, daß der Rechtschaffene keinen solchen Versuchungen nachgibt?

24 Glaubst du denn, daß es keinen Gott gibt? Ich sage dir: Nein, du weißt, daß es einen Gott gibt, aber du liebst diesen Mammon mehr als ihn.

25 Und nun hast du mich vor Gott angelogen. Du hast mir gesagt: Siehe, diese sechs Onti, die großen Wert haben, will ich dir geben — wo du doch in deinem Herzen gedachtest, sie mir vorzuenthalten; und es war nur dein Wunsch, ich möge den wahren und lebendigen Gott leugnen, damit du Grund habest, mich zu vernichten. Und nun siehe, für dieses große Übel wirst du deinen Lohn haben.

26 Und Zeezrom sprach zu ihm: Sagst du, es gebe einen wahren und lebendigen Gott?

27 Und Amulek sprach: Ja, es gibt einen wahren und lebendigen Gott.

28 Nun sprach Zeezrom: Gibt es mehr als einen Gott?

29 Und er antwortete: Nein.

30 Nun sprach Zeezrom weiter zu ihm: Wie weißt du diese Dinge?

31 Und er sprach: Ein Engel hat sie mir kundgetan.

32 Und Zeezrom sprach weiter: Wer ist es, der kommen wird? Ist es der Sohn Gottes?

33 Und er sprach zu ihm: Ja.

34 Und Zeezrom sprach weiter: Wird er sein Volk in ihren Sünden erretten? Und Amulek antwortete und sprach zu ihm: Ich sage dir, das wird er nicht; denn es ist ihm nicht möglich, sein Wort zu leugnen.

35 Nun sprach Zeezrom zum Volk: Seht zu, daß ihr euch dieser Dinge erinnert; denn er hat gesagt, es gebe nur einen Gott; und doch sagt er, der Sohn Gottes werde kommen, aber er werde sein Volk nicht erretten — als ob er Vollmacht hätte, Gott zu gebieten.

36 Nun spricht Amulek abermals zu ihm: Siehe, du hast gelogen, denn du sagst, ich spräche, als hätte ich Vollmacht, Gott zu gebieten, weil ich gesagt habe, er werde sein Volk nicht in ihren Sünden erretten.

37 Und ich sage dir weiter, er kann sie nicht in ihren Sünden erretten; denn ich kann sein Wort nicht leugnen, und er hat gesagt, nichts Unreines könne das Himmelreich ererben; wie könnt ihr darum errettet werden, wenn ihr nicht das Himmelreich ererbt? Darum

könnt ihr nicht in euren Sünden errettet werden.

38 Nun sprach Zeezrom weiter zu ihm: Ist der Sohn Gottes der ewige Vater selbst?

39 Und Amulek sprach zu ihm: Ja, er ist selbst der ewige Vater des Himmels und der Erde und all dessen, was darinnen ist; er ist der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte;

40 und er wird in die Welt kommen, um sein Volk zu erlösen; und er wird die Übertretungen derjenigen auf sich nehmen, die an seinen Namen glauben; und diese sind es, die ewiges Leben haben werden, und niemandem sonst wird die Errettung zuteil.

41 Darum verbleiben die Schlechten so, als sei keine Erlösung vollbracht worden, außer daß die Bande des Todes gelöst werden; denn siehe, der Tag kommt, da werden alle von den Toten auferstehen und vor Gott stehen und gemäß ihren Werken gerichtet werden.

42 Nun gibt es einen Tod, der der zeitliche Tod genannt wird; und der Tod Christi wird die Bande dieses zeitlichen Todes lösen, so daß alle von diesem zeitlichen Tod auferweckt werden.

43 Der Geist und der Leib werden wieder in ihrer vollkommenen Gestalt vereinigt werden; beide, Glieder und Gelenke, werden zu ihrer rechten Gestalt wiederhergestellt, ja, so wie wir jetzt zu dieser Zeit sind; und wir werden dazu gebracht werden, vor Gott zu stehen, wissend, ja, wie wir jetzt wissen, und eine klare Erinnerung an all unsere Schuld haben.

44 Nun wird diese Wiederherstellung allen zuteil: seien sie alt oder jung, seien sie geknechtet oder frei, seien sie männlich oder weiblich, seien es die Schlechten oder die Rechtschaffenen; und es wird nicht einmal ein Haar von ihrem Kopf verloren sein; sondern alles wird zu seiner vollkommenen Gestalt wiederhergestellt, so wie es jetzt ist, oder im Leib; und sie werden hingebracht und vor das Gericht Christi, des Sohnes, und Gottes, des Vaters, und des Heiligen Geistes, die ein ewiger Gott sind, gestellt werden, um gemäß ihren Werken gerichtet zu werden, ob sie gut seien oder ob sie böse seien.

45 Nun siehe, ich habe zu euch über den Tod des sterblichen Leibes gesprochen und auch über die Auferstehung des sterblichen Leibes. Ich sage euch, dieser sterbliche Leib wird zu einem unsterblichen Leib auferweckt, das heißt vom Tod, nämlich vom ersten Tod, zum Leben, so daß sie nicht mehr sterben können; ihr Geist vereinigt sich mit ihrem Leib, um nie mehr getrennt zu werden; und so wird das Ganze geistig und unsterblich, so daß sie keine Verwesung mehr erfahren können.

46 Nun aber, als Amulek diese Worte beendet hatte, fing das Volk abermals an, sich zu verwundern, und auch Zeezrom fing an zu zittern. Und so endeten die Worte Amuleks, oder dies ist alles, was ich geschrieben habe.

## Alma 12

1 Nun sah Alma, daß Amuleks Worte Zeezrom zum Schweigen gebracht hatten, denn er bemerkte, daß Amulek ihn bei seinem Lügen und Täuschen gefangen hatte, womit er ihn vernichten wollte, und er sah, daß er im Bewußtsein seiner Schuld zu zittern anfing, und da öffnete er den Mund und fing an, zu ihm zu sprechen und die Worte Amuleks zu bestätigen und darüber hinaus zu erklären oder die Schriften über das hinaus zu entfalten, was Amulek getan hatte.

2 Nun wurden die Worte, die Alma zu Zeezrom sprach, vom Volk ringsum vernommen; denn die Menge war groß, und er sprach in folgender Weise:

3 Nun, Zeezrom, du siehst, daß du in deinem Lügen und deiner Hinterlist ertappt worden bist, denn du hast nicht nur Menschen angelogen, sondern du hast Gott

angelogen; denn siehe, er kennt alle deine Gedanken, und du siehst, deine Gedanken werden uns durch seinen Geist kundgetan;

4 und du siehst, wir wissen, daß dein Plan ein sehr listiger Plan war, gemäß der List des Teufels, um dieses Volk anzulügen und zu täuschen, damit du sie gegen uns aufbrächtest, damit sie uns schmähen und ausstoßen —

5 nun war dies ein Plan deines Widersachers, und er hat seine Macht in dir ausgeübt. Nun möchte ich, daß ihr daran denkt, daß ich das, was ich dir sage, allen sage.

6 Und siehe, ich sage euch allen: Das war eine Schlinge des Widersachers, die er gelegt hat, um dieses Volk zu fangen, damit er euch in Unterwerfung zu sich bringe, damit er euch ringsum mit seinen Ketten umschließe, damit er euch zu immerwährender Vernichtung niederkette gemäß der Macht seiner Gefangenschaft.

7 Als nun Alma diese Worte gesprochen hatte, fing Zeezrom an, überaus mehr als vorher zu zittern, denn er war mehr und mehr von der Macht Gottes überzeugt; und er war auch überzeugt, daß Alma und Amulek Kenntnis von ihm hatten, denn er war überzeugt, daß sie die Gedanken und Absichten seines Herzens erkannten; denn ihnen war Macht gegeben, dies gemäß dem Geist der Prophezeiung wissen zu können.

8 Und Zeezrom fing an, sie eifrig zu befragen, um mehr über das Reich Gottes zu erfahren. Und er sprach zu Alma: Was bedeutet das, was Amulek über die Auferstehung der Toten gesprochen hat, daß alle von den Toten auferstehen werden, sowohl die Gerechten als auch die Ungerechten, und dazu gebracht werden, vor Gott zu stehen, um gemäß ihren Werken gerichtet zu werden?

9 Und nun fing Alma an, ihm dies alles zu erläutern, nämlich: Es ist vielen gegeben, die Geheimnisse Gottes zu kennen; doch ist ihnen das strenge Gebot auferlegt, nichts mitzuteilen außer gemäß dem Maß seines Wortes, das er den Menschenkindern zugesteht, gemäß der Beachtung und dem Eifer, die sie ihm widmen.

10 Und darum empfängt der, der sein Herz verhärtet, das kleinere Maß des Wortes; und wer sein Herz nicht verhärtet, dem wird das größere Maß des Wortes gegeben, bis es ihm gegeben ist, die Geheimnisse Gottes zu erkennen, bis er sie völlig kennt.

11 Und denen, die ihr Herz verhärten, wird das kleinere Maß des Wortes gegeben, bis sie nichts von seinen Geheimnissen wissen; und dann werden sie vom Teufel gefangengenommen und nach seinem Willen zur Vernichtung hinabgeführt. Das ist es, was mit den Ketten der Hölle gemeint ist.

12 Und Amulek hat klar über den Tod gesprochen und daß wir von dieser Sterblichkeit in einen Zustand der Unsterblichkeit erhoben und vor das Gericht Gottes geführt werden, um gemäß unseren Werken gerichtet zu werden.

13 Wenn dann unser Herz verhärtet ist, ja, wenn wir unser Herz gegen das Wort verhärtet haben, so sehr, daß es in uns nicht zu finden ist, dann wird unser Zustand furchtbar sein, denn dann werden wir schuldig gesprochen werden.

14 Denn unsere Worte werden uns schuldig sprechen, ja, alle unsere Werke werden uns schuldig sprechen; wir werden nicht makellos befunden werden; und auch unsere Gedanken werden uns schuldig sprechen; und in diesem furchtbaren Zustand werden wir nicht wagen, zu unserem Gott aufzuschauen; und wir würden gar froh sein, könnten wir den Felsen und den Bergen gebieten, über uns zu fallen, um uns vor seiner Gegenwart zu verbergen.

15 Aber dies kann nicht sein; wir müssen hervorkommen und vor ihm stehen in seiner Herrlichkeit und in seiner Macht und in seiner Kraft, Majestät und Herrschaft und zu unserer immerwährenden Schande eingestehen, daß alle seine Richtersprüche gerecht

sind, daß er in all seinen Werken gerecht ist und daß er zu den Menschenkindern barmherzig ist und daß er alle Macht hat, einen jeden Menschen zu erretten, der an seinen Namen glaubt und Frucht hervorbringt, die der Umkehr entspricht.

16 Und nun siehe, ich sage euch, dann kommt ein Tod, ja, ein zweiter Tod, der ein geistiger Tod ist; dann ist eine Zeit, da jeder, der in seinen Sünden stirbt, also einen zeitlichen Tod, auch einen geistigen Tod sterben wird; ja, er wird in dem, was die Rechtschaffenheit betrifft, sterben.

17 Dann ist die Zeit, da ihre Qualen wie ein See von Feuer und Schwefel sein werden, dessen Flamme für immer und immer emporsteigt; und dann ist die Zeit, da sie niedergekettet sein werden zu immerwährender Vernichtung, gemäß der Macht und Gefangenschaft des Satans; denn er hat sie sich gemäß seinem Willen untertan gemacht.

18 Dann, so sage ich euch, werden sie sein, als sei keine Erlösung vollbracht worden; denn sie können gemäß der Gerechtigkeit Gottes nicht erlöst werden; und sie können nicht sterben, in Anbetracht dessen, daß es keine Verwesung mehr gibt.

19 Nun begab es sich: Als Alma damit zu Ende gekommen war, diese Worte zu sprechen, verwunderte sich das Volk noch mehr.

20 Aber es war da ein gewisser Antionach, einer ihrer obersten Herrscher, der trat vor und sprach zu ihm: Was ist das, was du gesagt hast, daß der Mensch von den Toten auferstehen und von diesem sterblichen in einen unsterblichen Zustand verwandelt werden wird, daß die Seele nie mehr sterben kann?

21 Was bedeutet die Schriftstelle, die besagt, Gott habe im Osten des Gartens von Eden Kerubim und ein loderndes Schwert aufgestellt, damit nicht unsere ersten Eltern hineingingen und von der Frucht des Baumes des Lebens äßen und immerdar lebten? Und so sehen wir, daß es für sie gar keine Möglichkeit gab, immerdar zu leben.

22 Nun sprach Alma zu ihm: Das ist es, was ich eben erklären wollte. Nun sehen wir, daß Adam durch das Essen der verbotenen Frucht gefallen ist, gemäß dem Wort Gottes; und so sehen wir, daß durch seinen Fall die ganze Menschheit zu einem verlorenen und gefallenen Volk geworden ist.

23 Und nun siehe, ich sage dir: Wenn es möglich gewesen wäre, daß Adam zu der Zeit von der Frucht des Baumes des Lebens gegessen hätte, so hätte es keinen Tod gegeben, und das Wort wäre nichtig gewesen und hätte Gott zu einem Lügner gemacht, denn er hat gesagt: Wenn du ißt, wirst du sicherlich sterben.

24 Und wir sehen, daß der Tod über die Menschheit kommt, ja, der Tod, wovon Amulek gesprochen hat, nämlich der zeitliche Tod; doch wurde dem Menschen ein Zeitraum gewährt, worin er umkehren könne; darum ist dieses Leben zu einem Zustand der Bewährung geworden; eine Zeit, um sich bereitzumachen, Gott zu begegnen; eine Zeit, um sich für jenen endlosen Zustand bereitzumachen, von dem wir gesprochen haben, der nach der Auferstehung der Toten sein wird.

25 Nun aber, hätte es den Plan der Erlösung nicht gegeben, der von Grundlegung der Welt an festgelegt war, so hätte es keine Auferstehung der Toten geben können; es wurde aber ein Plan der Erlösung festgelegt, welcher die Auferstehung der Toten, wovon gesprochen worden ist, zustande bringen wird.

26 Und nun siehe, wenn es möglich gewesen wäre, daß unsere ersten Eltern hätten hingehen und von dem Baum des Lebens essen können, so wären sie immerdar elend gewesen, denn es hätte für sie keinen Zustand der Vorbereitung gegeben; und so wäre der Plan der Erlösung vereitelt worden, und das Wort Gottes wäre nichtig gewesen, denn es hätte keine Wirkung gehabt.

27 Aber siehe, es war nicht so; sondern es wurde den Menschen bestimmt, daß sie sterben müssen; und nach dem Tod müssen sie zum Gericht kommen, ja, zum nämlichen Gericht, wovon wir gesprochen haben, und das ist das Ende.

28 Und nachdem Gott bestimmt hatte, daß dem Menschen dies alles geschehen solle, siehe, da sah er, daß es ratsam sei, daß der Mensch Kenntnis von dem habe, was er ihnen bestimmt hatte;

29 darum sandte er Engel, mit ihnen zu sprechen, und sie ließen die Menschen von seiner Herrlichkeit schauen.

30 Und von jener Zeit an fingen sie an, seinen Namen anzurufen; darum sprach Gott mit den Menschen und tat ihnen den Plan der Erlösung kund, der von Grundlegung der Welt an bereitet worden war; und dies tat er ihnen kund gemäß ihrem Glauben und ihrer Umkehr und ihren heiligen Werken.

31 Darum gab er den Menschen Gebote; denn sie hatten zuerst die ersten Gebote in dem, was zeitlich war, übertreten und waren wie Götter geworden und konnten Gut von Böse unterscheiden und hatten sich in den Stand versetzt zu handeln oder waren in den Stand versetzt worden, so zu handeln, wie sie wollten und wie es ihnen gefiel, sei es, Böses zu tun oder Gutes zu tun —

32 darum gab Gott ihnen Gebote, nachdem er ihnen den Plan der Erlösung kundgetan hatte, auf daß sie nicht Böses täten, denn die Strafe dafür wäre ein zweiter Tod, nämlich ein immerwährender Tod hinsichtlich dessen, was die Rechtschaffenheit betrifft; denn über so jemanden kann der Plan der Erlösung keine Macht haben, denn die Werke der Gerechtigkeit können gemäß Gottes erhabener Güte nicht zerstört werden.

33 Aber Gott rief die Menschen im Namen seines Sohnes an (denn dies war der festgelegte Plan der Erlösung), nämlich: Wenn ihr umkehrt und euer Herz nicht verhärtet, dann will ich durch meinen Einziggezeugten Sohn barmherzig zu euch sein;

34 darum, wer auch immer umkehrt und sein Herz nicht verhärtet, der wird durch meinen Einziggezeugten Sohn Anspruch haben auf Barmherzigkeit zur Vergebung seiner Sünden; und solche werden in meine Ruhe eingehen.

35 Und wer auch immer sein Herz verhärtet und Übles tut, siehe, ich schwöre in meinem Grimm, daß er nicht in meine Ruhe eingehen wird.

36 Und nun, meine Brüder, siehe, ich sage euch: Wenn ihr euer Herz verhärtet, werdet ihr nicht in die Ruhe des Herrn eingehen; darum wird er durch euer Übeltun herausgefordert, so daß er seinen Grimm auf euch herabsendet wie bei der ersten Herausforderung, ja, gemäß seinem Wort in der letzten Herausforderung ebenso wie in der ersten, zur immerwährenden Vernichtung eurer Seele; darum, gemäß seinem Wort, zum letzten Tod ebenso wie dem ersten.

37 Und nun, meine Brüder, in Anbetracht dessen, daß wir dies alles wissen und daß dies wahr ist, laßt uns umkehren und nicht unser Herz verhärten, um nicht den Herrn, unseren Gott, herauszufordern und seinen Grimm in diesen, seinen zweiten Geboten, die er uns gegeben hat, auf uns herabzuziehen; sondern laßt uns in die Ruhe Gottes eingehen, die gemäß seinem Wort bereitet ist.

## Alma 13

1 Und weiter, meine Brüder, möchte ich euren Sinn vorwärtslenken auf die Zeit, da der Herr, Gott, seinen Kindern diese Gebote gegeben hat; und ich möchte, daß ihr daran denkt, daß der Herr, Gott, Priester ordiniert hat nach seiner heiligen Ordnung, die nach

der Ordnung seines Sohnes ist, um dem Volk dies alles zu lehren.

2 Und diese Priester wurden nach der Ordnung seines Sohnes ordiniert, auf eine Weise, daß dadurch das Volk wissen konnte, auf welche Weise sie nach seinem Sohn ausschauen sollten wegen der Erlösung.

3 Und dies ist die Weise, nach der sie ordiniert wurden — sie waren von Grundlegung der Welt an gemäß dem Vorherwissen Gottes und aufgrund ihres außerordentlichen Glaubens und ihrer guten Werke berufen und vorbereitet; zuallererst war es ihnen überlassen, Gut oder Böse zu wählen; weil sie nun das Gute erwählt und überaus großen Glauben ausgeübt haben, sind sie durch eine heilige Berufung berufen, ja, durch jene heilige Berufung, die zusammen mit einer vorbereitenden Erlösung und gemäß derselben für so jemand bereitet worden ist.

4 Und so sind sie aufgrund ihres Glaubens zu dieser heiligen Berufung berufen, während andere den Geist Gottes aufgrund der Härte ihres Herzens und Verblendung ihres Sinnes verwerfen, während sie, wenn es nicht deswegen wäre, eine ebenso große Freiheit gehabt hätten wie ihre Brüder.

5 Oder kurz gesagt, zuallererst waren sie auf derselben Stufe wie ihre Brüder; und so war diese heilige Berufung von Grundlegung der Welt an für diejenigen bereitet, die ihr Herz nicht verhärten würden, und sie war in dem Sühnopfer des Einziggezeugten Sohnes, der bereitet worden war, und durch dasselbe —

6 und so wurden sie zu dieser heiligen Berufung berufen und zum Hohen Priestertum der heiligen Ordnung Gottes ordiniert, um die Menschenkinder seine Gebote zu lehren, so daß auch sie in seine Ruhe eingehen können —

7 dieses Hohe Priestertum ist nach der Ordnung seines Sohnes, welche Ordnung von Grundlegung der Welt an war; oder, mit anderen Worten, sie ist ohne Anfang der Tage oder Ende der Jahre und ist bereitet von Ewigkeit bis in alle Ewigkeit gemäß seinem Vorherwissen in allem —

8 nun wurden sie auf diese Weise ordiniert — sie wurden mit einer heiligen Berufung berufen und mit einer heiligen Verordnung ordiniert und nahmen das Hohe Priestertum der heiligen Ordnung auf sich, und diese Berufung und Verordnung und dieses Hohe Priestertum ist ohne Anfang oder Ende —,

9 so werden sie Hohepriester immerdar nach der Ordnung des Sohnes, des Einziggezeugten des Vaters, der ohne Anfang der Tage oder Ende der Jahre ist, der voller Gnade, Gerechtigkeit und Wahrheit ist. Und so ist es. Amen.

10 Wie ich nun von der heiligen Ordnung oder diesem Hohen Priestertum gesagt habe, hat es viele gegeben, die ordiniert wurden und Hohepriester Gottes geworden sind; und dies geschah aufgrund ihres außerordentlichen Glaubens und ihrer Umkehr und ihrer Rechtschaffenheit vor Gott, denn sie wollten umkehren und Rechtschaffenheit bewirken und nicht zugrunde gehen;

11 darum wurden sie nach dieser heiligen Ordnung berufen und wurden geheiligt, und ihre Kleider wurden durch das Blut des Lammes weiß gewaschen.

12 Nun konnten sie, nachdem sie durch den Heiligen Geist geheiligt worden waren, weil sie ihre Kleider hatten weiß machen lassen und selbst vor Gott rein und makellos waren, nicht anders, als nur mit Abscheu auf Sünde blicken; und es gab viele, überaus sehr viele, die rein gemacht wurden und in die Ruhe des Herrn, ihres Gottes, eingingen.

13 Und nun, meine Brüder, möchte ich, daß ihr euch vor Gott demütigt und Frucht hervorbringt, die der Umkehr entspricht, damit auch ihr in diese Ruhe eingehen könnt.

14 Ja, demütigt euch ebenso wie das Volk in den Tagen Melchisedeks, der auch ein

Hoherpriester nach dieser gleichen Ordnung war, von der ich gesprochen habe, der auch das Hohe Priestertum immerdar auf sich nahm.

15 Und es war dieser selbe Melchisedek, dem Abraham den Zehnten zahlte; ja, selbst unser Vater Abraham zahlte als Zehnten den zehnten Teil all dessen, was er besaß.

16 Nun wurden diese Verordnungen auf diese Weise gegeben, damit dadurch das Volk nach dem Sohn Gottes ausschauen würde, denn dies war ein Sinnbild seiner Ordnung, oder es war seine Ordnung; und dies, damit sie nach ihm ausschauten zur Vergebung ihrer Sünden, damit sie in die Ruhe des Herrn eingehen könnten.

17 Nun war dieser Melchisedek ein König über das Land Salem, und sein Volk hatte stark zugenommen an Übeltun und Greuel; ja, sie waren alle irregegangen, sie waren voll von allerart Schlechtigkeit;

18 aber Melchisedek, da er mächtigen Glauben ausgeübt und das Amt des Hohen Priestertums gemäß der heiligen Ordnung Gottes empfangen hatte, predigte seinem Volk Umkehr. Und siehe, sie kehrten um; und Melchisedek richtete in dem Land in seinen Tagen Frieden auf; darum wurde er der Fürst des Friedens genannt, denn er war der König von Salem; und er regierte unter seinem Vater.

19 Nun gab es viele vor ihm und es gab auch viele nach ihm, aber keiner war größer; darum hat er besondere Erwähnung durch sie gefunden.

20 Nun brauche ich die Sache nicht zu wiederholen; was ich gesagt habe, mag genügen. Siehe, die Schriften liegen vor euch; wenn ihr sie verdreht, so wird dies zu eurer eigenen Vernichtung sein.

21 Und nun begab es sich: Als Alma diese Worte zu ihnen gesprochen hatte, streckte er seine Hand zu ihnen aus und rief mit mächtiger Stimme, nämlich: Jetzt ist die Zeit, umzukehren, denn der Tag der Errettung kommt nahe herbei;

22 ja, und die Stimme des Herrn verkündet es durch den Mund der Engel allen Nationen; ja, sie verkündet es, damit sie frohe Nachricht von großer Freude hätten; ja, und er läßt diese frohe Nachricht unter all seinem Volk erschallen, ja, auch denen, die über das Antlitz der Erde weithin zerstreut sind; darum ist sie an uns ergangen.

23 Und sie wird uns in klaren Ausdrücken kundgetan, damit wir verstehen, so daß wir nicht irren können; und dies, weil wir Wanderer in einem fremden Land sind; und so sind wir darum hoch begünstigt, denn uns ist diese frohe Nachricht in allen Teilen unseres Weingartens verkündet.

24 Denn siehe, Engel verkünden sie zu dieser Zeit vielen in unserem Land, und dies zu dem Zweck, daß den Menschenkindern das Herz bereitgemacht werde, sein Wort zu der Zeit zu empfangen, wenn er in seiner Herrlichkeit kommt.

25 Und nun warten wir nur noch, die freudige Nachricht von seinem Kommen zu hören, wie sie uns durch den Mund der Engel verkündet wird; denn die Zeit kommt, und wir wissen nicht, wie bald. Wolle Gott, daß es in meinem Tage sei; aber sei es auch früher oder später, ich will mich darauf freuen.

26 Und es wird gerechten und heiligen Männern kundgetan werden, durch den Mund von Engeln, zur Zeit seines Kommens, damit sich die Worte unserer Väter erfüllen gemäß dem, was sie in bezug auf ihn gesprochen haben, und das geschah gemäß dem Geist der Prophezeiung, der in ihnen war.

27 Und nun, meine Brüder, wünschte ich aus dem Innersten meines Herzens, ja, mit großer Besorgnis bis zum Schmerz, ihr würdet auf meine Worte hören und eure Sünden abwerfen und den Tag eurer Umkehr nicht aufschieben,

28 sondern ihr würdet euch vor dem Herrn demütigen und seinen heiligen Namen

anrufen und ständig wachen und beten, damit ihr nicht versucht werdet über das hinaus, was ihr ertragen könnt, und so durch den Heiligen Geist geführt werdet und demütig, sanftmütig, fügsam, geduldig, voll von Liebe und vollends langmütig werdet,

29 und Glauben an den Herrn habt und die Hoffnung habt, daß ihr ewiges Leben empfangen werdet, und die Gottesliebe immer in eurem Herzen habt, so daß ihr am letzten Tag emporgehoben werden und in seine Ruhe eingehen könnt.

30 Und möge der Herr euch Umkehr gewähren, damit ihr nicht seinen Grimm auf euch herabbringt, damit ihr nicht durch die Ketten der Hölle niedergebunden werdet, damit ihr nicht den zweiten Tod erleidet.

31 Und Alma sprach viele weitere Worte zu dem Volk, die in diesem Buch nicht niedergeschrieben sind.

## Alma 14

1 Und es begab sich: Nachdem er mit seinen Worten an das Volk zu Ende gekommen war, glaubten viele von ihnen seinen Worten und fingen an, umzukehren und in den Schriften zu forschen.

2 Aber der größere Teil von ihnen hegte den Wunsch, Alma und Amulek zu vernichten; denn sie waren wegen der Klarheit seiner Worte an Zeezrom zornig auf Alma; und sie sagten auch, Amulek habe sie angelogen und habe ihr Gesetz und auch ihre Gesetzeskundigen und Richter geschmäht.

3 Und sie waren auch zornig auf Alma und Amulek; und weil sie so klar gegen ihre Schlechtigkeit gezeugt hatten, trachteten sie danach, sie heimlich zu beseitigen.

4 Aber es begab sich: Sie taten es nicht, sondern sie ergriffen sie und banden sie mit starken Stricken und führten sie vor den obersten Richter des Landes.

5 Und das Volk ging hin und sagte gegen sie aus — sie bezeugten, sie hätten das Gesetz und ihre Gesetzeskundigen und die Richter des Landes und auch des ganzen Volkes, das in dem Land war, geschmäht und hätten auch bezeugt, es gebe nur einen Gott, und er werde seinen Sohn unter das Volk senden, doch werde er sie nicht erretten; und viel Derartiges bezeugte das Volk gegen Alma und Amulek. Nun geschah dies vor dem obersten Richter des Landes.

6 Und es begab sich: Zeezrom war über die Worte verwundert, die gesprochen worden waren; und er wußte auch von der Verblendung des Sinnes, die er durch seine Lügenworte unter dem Volk verursacht hatte; und seine Seele fing an, vom Bewußtsein seiner eigenen Schuld gemartert zu werden; ja, er fing an, ringsum von der Pein der Hölle umschlossen zu werden.

7 Und es begab sich: Er fing an, dem Volk zuzurufen, nämlich: Siehe, ich bin schuldig, und diese Männer sind makellos vor Gott. Und von der Zeit an fing er an, sich für sie einzusetzen; aber sie schmähten ihn, nämlich: Bist du auch vom Teufel besessen? Und sie spien ihn an und stießen ihn aus von sich und auch alle diejenigen, die den Worten glaubten, die von Alma und Amulek gesprochen worden waren; und sie stießen sie aus und sandten Männer hin, die mit Steinen nach ihnen werfen sollten.

8 Und sie holten ihre Frauen und Kinder zusammen, und wer auch immer an das Wort Gottes glaubte oder unterwiesen worden war, daran zu glauben, bei denen veranlaßten sie, daß sie ins Feuer geworfen wurden, und sie holten auch ihre Aufzeichnungen mit den heiligen Schriften herbei und warfen sie ebenfalls ins Feuer, damit sie verbrennen und durch Feuer vernichtet würden.

9 Und es begab sich: Sie ergriffen Alma und Amulek und schleppten sie zur Marterstätte, damit sie die Vernichtung derjenigen miterlebten, die vom Feuer verzehrt wurden.

10 Und als Amulek die Schmerzen der Frauen und Kinder sah, die vom Feuer verzehrt wurden, schmerzte es ihn auch; und er sprach zu Alma: Wie können wir dieses furchtbare Geschehen mit ansehen? Laß uns darum die Hand ausstrecken und die Macht Gottes, die in uns ist, anwenden und sie aus den Flammen erretten.

11 Aber Alma sprach zu ihm: Der Geist drängt mich, meine Hand nicht auszustrecken; denn siehe, der Herr nimmt sie zu sich auf in Herrlichkeit; und er läßt zu, daß sie dies tun, ja, daß die Menschen ihnen dies antun können gemäß ihrer Herzenshärte, damit die Richtersprüche, die er in seinem Grimm auf sie anwenden wird, gerecht seien; und das Blut der Unschuldigen wird als Zeuge gegen sie dastehen, ja, und am letzten Tag mächtig gegen sie schreien.

12 Nun sprach Amulek zu Alma: Siehe, vielleicht werden sie uns auch verbrennen.

13 Und Alma sagte: Dies geschehe gemäß dem Willen des Herrn. Aber siehe, unser Werk ist noch nicht vollendet; darum verbrennen sie uns nicht.

14 Nun begab es sich: Als die Leiber derjenigen, die in das Feuer geworfen worden waren, verzehrt waren und auch die Aufzeichnungen, die mit ihnen hineingeworfen worden waren, kam der oberste Richter des Landes und stellte sich vor Alma und Amulek, die da gebunden waren; und er schlug sie mit der Hand auf die Wange und sprach zu ihnen: Nachdem ihr das nun gesehen habt, werdet ihr diesem Volk abermals predigen, sie würden in einen See von Feuer und Schwefel geworfen werden?

15 Siehe, ihr seht, daß ihr nicht die Macht hattet, diejenigen zu erretten, die ins Feuer geworfen wurden; auch hat Gott sie nicht errettet, obwohl sie deinem Glauben angehörten. Und der Richter schlug sie abermals auf die Wange und fragte: Was habt ihr für euch selbst zu sagen?

16 Nun gehörte dieser Richter zur Ordnung und zum Glauben von Nehor, der Gideon getötet hatte.

17 Und es begab sich: Alma und Amulek gaben ihm keine Antwort; und er schlug sie abermals und übergab sie den Beamten, damit sie ins Gefängnis geworfen würden.

18 Und als sie drei Tage im Gefängnis festgehalten waren, da kamen viele Gesetzeskundige und Richter und Priester und Lehrer, die dem Bekenntnis Nehors angehörten; und sie kamen in das Gefängnis, sie zu besuchen, und sie verhörten sie über viele Worte; aber sie gaben ihnen keine Antwort.

19 Und es begab sich: Der Richter trat vor sie und sprach: Warum antwortet ihr nicht auf die Worte dieses Volkes? Wißt ihr nicht, daß ich Macht habe, euch den Flammen zu übergeben? Und er gebot ihnen zu sprechen; aber sie gaben keine Antwort.

20 Und es begab sich: Sie entfernten sich und gingen ihres Weges, kamen aber am nächsten Tag wieder; auch schlug der Richter sie wiederum auf die Wange. Und viele traten auch herzu und schlugen sie und sprachen: Werdet ihr wieder auftreten und dieses Volk richten und unser Gesetz schuldig sprechen? Wenn ihr solch große Macht habt, warum befreit ihr euch nicht?

21 Und viel Derartiges sagten sie zu ihnen, knirschten vor ihnen mit den Zähnen und spien sie an und sprachen: Wie werden wir aussehen, wenn wir verdammt sind?

22 Und viel Derartiges, ja, allerart Derartiges sprachen sie zu ihnen; und so verspotteten sie sie viele Tage lang. Und sie versagten ihnen Nahrung, damit sie Hunger hätten, und Wasser, damit sie Durst hätten; und sie nahmen ihnen auch die Kleider weg, so daß sie nackt waren; und so wurden sie mit starken Stricken gebunden und im Gefängnis

festgehalten.

23 Und es begab sich: Nachdem sie viele Tage lang so gelitten hatten (und es war am zwölften Tag des zehnten Monats im zehnten Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi), da gingen der oberste Richter über das Land Ammoniha und viele ihrer Lehrer und ihrer Gesetzeskundigen in das Gefängnis, wo Alma und Amulek mit Stricken gebunden waren.

24 Und der oberste Richter trat vor sie und schlug sie abermals und sprach zu ihnen: Wenn ihr die Macht Gottes habt, dann befreit euch von diesen Banden, und dann wollen wir glauben, daß der Herr dieses Volk gemäß euren Worten vernichten wird.

25 Und es begab sich: Sie alle gingen hin und schlugen sie und sprachen die gleichen Worte, ja, bis zum letzten; und als der letzte zu ihnen gesprochen hatte, war die Macht Gottes auf Alma und Amulek, und sie erhoben sich und standen auf ihren Füßen.

26 Und Alma schrie, nämlich: Wie lange sollen wir diese schweren Bedrängnisse ertragen, o Herr? O Herr, gib uns Stärke gemäß unserem Glauben, der in Christus ist, ja, daß wir befreit werden. Und sie zerrissen die Stricke, mit denen sie gebunden waren; und als die Leute das sahen, fingen sie an zu fliehen, denn die Furcht vor Vernichtung war über sie gekommen.

27 Und es begab sich: So groß war ihre Furcht, daß sie zur Erde fielen und nicht bis zur äußeren Tür des Gefängnisses gelangten; und die Erde bebte heftig, und die Mauern des Gefängnisses brachen entzwei, so daß sie zur Erde stürzten; und der oberste Richter und die Gesetzeskundigen und Priester und Lehrer, die auf Alma und Amulek eingeschlagen hatten, wurden durch den Einsturz getötet.

28 Und Alma und Amulek kamen aus dem Gefängnis heraus, und sie waren nicht verletzt; denn der Herr hatte ihnen Macht gewährt gemäß ihrem Glauben, der in Christus war. Und sie kamen geradewegs aus dem Gefängnis heraus; und sie waren von ihren Banden befreit, und das Gefängnis war zur Erde gestürzt, und jede Seele innerhalb seiner Mauern war getötet worden, außer Alma und Amulek; und sie kamen geradewegs heraus in die Stadt.

29 Nun hatte das Volk einen großen Lärm gehört und lief in Scharen zusammen, um die Ursache davon zu erfahren; und als sie sahen, daß Alma und Amulek aus dem Gefängnis herauskamen und daß dessen Mauern zur Erde gestürzt waren, wurden sie von großer Furcht ergriffen und flohen vor der Gegenwart Almas und Amuleks, ja, wie eine Ziege mit ihren Jungen vor zwei Löwen flieht; und so flohen sie vor der Gegenwart Almas und Amuleks.

## Alma 15

1 Und es begab sich: Es wurde Alma und Amulek geboten, aus jener Stadt wegzugehen; und sie gingen weg und kamen von dort bis in das Land Sidom; und siehe, dort fanden sie alle diejenigen, die aus dem Land Ammoniha weggegangen waren, die ausgestoßen und gesteinigt worden waren, weil sie den Worten Almas geglaubt hatten.

2 Und sie erzählten ihnen alles, was ihren Frauen und Kindern geschehen war, und auch in bezug auf sich selbst und von ihrer Macht der Befreiung.

3 Und auch Zeezrom lag zu Sidom krank darnieder mit einem brennenden Fieber, das aufgrund seiner Schlechtigkeit durch die großen Drangsale seines Geistes verursacht worden war; denn er meinte, Alma und Amulek seien nicht mehr; und er meinte, sie seien wegen seines Übeltuns getötet worden. Und diese große Sünde und seine vielen anderen

Sünden marterten seinen Geist, bis es ihn über die Maßen schmerzte, denn er fand keine Befreiung; darum fing er an, von einer brennenden Hitze versengt zu werden.

4 Als er nun hörte, Alma und Amulek seien im Land Sidom, fing sein Herz an, Mut zu fassen; und er sandte unverzüglich eine Botschaft an sie und wünschte, daß sie zu ihm kämen.

5 Und es begab sich: Sie gingen unverzüglich und folgten der Botschaft, die er ihnen gesandt hatte; und sie gingen in das Haus hinein zu Zeezrom; und sie fanden ihn auf seinem Bett, krank und vom brennenden Fieber ganz schwach; und auch sein Gewissen schmerzte ihn über die Maßen wegen seiner Übeltaten; und als er sie sah, streckte er die Hand aus und flehte sie an, ihn zu heilen.

6 Und es begab sich: Alma sprach zu ihm, indem er ihn bei der Hand nahm: Glaubst du daran, daß Christus die Macht hat, zu erretten?

7 Und er antwortete und sprach: Ja, ich glaube allen Worten, die du gelehrt hast.

8 Und Alma sprach: Wenn du an die Erlösung durch Christus glaubst, kannst du geheilt werden.

9 Und er sprach: Ja, ich glaube gemäß deinen Worten.

10 Und dann rief Alma zum Herrn, nämlich: O Herr, unser Gott, sei barmherzig zu diesem Mann, und heile ihn gemäß seinem Glauben, der in Christus ist.

11 Und als Alma diese Worte gesprochen hatte, sprang Zeezrom auf die Füße und fing an zu gehen; und dies geschah zur großen Verwunderung allen Volkes; und die Kunde davon ging durch das ganze Land Sidom.

12 Und Alma taufte Zeezrom in dem Herrn; und von der Zeit an fing er an, dem Volk zu predigen.

13 Und Alma richtete im Land Sidom eine Kirche auf und weihte in dem Land Priester und Lehrer, damit sie dem Herrn alle diejenigen tauften, die getauft zu werden wünschten.

14 Und es begab sich: Es waren ihrer viele; denn sie strömten aus allen Gebieten rund um Sidom herbei und ließen sich taufen.

15 Aber was das Volk betraf, das im Land Ammoniha war, blieb es weiterhin ein hartherziges und ein halsstarriges Volk; und sie kehrten von ihren Sünden nicht um, schrieben vielmehr alle Macht Almas und Amuleks dem Teufel zu; denn sie gehörten dem Bekenntnis Nehors an und glaubten nicht an die Umkehr von ihren Sünden.

16 Und es begab sich: Alma und Amulek, da Amulek all seinem Gold und Silber und seinen Kostbarkeiten, die im Land Ammoniha waren, um des Wortes Gottes willen entsagt hatte und da er von denen verworfen worden war, die einst seine Freunde gewesen waren, und ebenso von seinem Vater und seiner Verwandtschaft,

17 darum, nachdem Alma die Kirche zu Sidom aufgerichtet und ein großes Einhalten gesehen hatte, ja, denn er sah, daß das Volk in bezug auf seinen Herzensstolz innegehalten hatte und anfing, sich vor Gott zu demütigen, und anfing, sich in ihren Heiligtümern zu versammeln, um Gott vor dem Altar anzubeten, ständig wachend und betend, damit sie vom Satan und vom Tod und von Vernichtung befreit würden —

18 nun, wie ich sagte, nachdem Alma all dies gesehen hatte, nahm er nun Amulek mit sich und kam in das Land Zarahemla herüber und führte ihn in sein eigenes Haus und nahm sich seiner in seinen Drangsalen an und stärkte ihn im Herrn.

19 Und so endete das zehnte Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

# Alma 16

1 Und es begab sich: Im elften Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi, am fünften Tag des zweiten Monats, nachdem es viel Frieden im Land Zarahemla gegeben hatte, nachdem es für eine gewisse Zahl von Jahren weder Kriege noch Streitigkeiten gegeben hatte, nämlich bis zum fünften Tag des zweiten Monats im elften Jahr, da war im ganzen Land ein Kriegsgeschrei zu hören.

2 Denn siehe, die Heere der Lamaniten waren von der Seite, wo die Wildnis war, in die Grenzen des Landes eingedrungen, bis in die Stadt Ammoniha, und fingen an, die Menschen zu töten und die Stadt zu zerstören.

3 Und nun begab es sich: Bevor die Nephiten ein ausreichendes Heer aufstellen konnten, um sie aus dem Land zu jagen, hatten sie die Menschen, die in der Stadt Ammoniha waren, vernichtet, ebenso auch einige im Grenzgebiet von Noa, und andere gefangen in die Wildnis geführt.

4 Nun begab es sich: Die Nephiten hatten den Wunsch, diejenigen zurückzuholen, die als Gefangene in die Wildnis hinweggeführt worden waren.

5 Darum, derjenige, der als oberster Hauptmann über die Heere der Nephiten bestimmt worden war (und sein Name war Zoram, und er hatte zwei Söhne, Lehi und Aha) — Zoram also und seine zwei Söhne, da sie wußten, daß Alma der Hohepriester über die Kirche war, und gehört hatten, er habe den Geist der Prophezeiung, darum gingen sie zu ihm und wollten von ihm wissen, wohin der Herr wünsche, daß sie in die Wildnis zögen, um nach ihren Brüdern zu suchen, die von den Lamaniten gefangengenommen worden waren.

6 Und es begab sich: Alma befragte den Herrn wegen dieser Sache. Und Alma kehrte zurück und sprach zu ihnen: Siehe, die Lamaniten werden den Fluß Sidon in der südlichen Wildnis überqueren, weit oben jenseits der Grenzen des Landes Manti. Und siehe, dort werdet ihr sie treffen, im Osten des Flusses Sidon, und dort wird der Herr dir deine Brüder, die von den Lamaniten in Gefangenschaft geführt worden sind, übergeben.

7 Und es begab sich: Zoram und seine Söhne überquerten den Fluß Sidon mit ihren Heeren und marschierten über die Grenzen von Manti hinaus in die südliche Wildnis, die sich auf der Ostseite des Flusses Sidon erstreckt.

8 Und sie stießen auf die Heere der Lamaniten, und die Lamaniten wurden zerstreut und in die Wildnis gejagt; und sie übernahmen ihre Brüder, die von den Lamaniten gefangengenommen worden waren, und nicht eine einzige Seele von den Gefangenen war verlorengegangen. Und sie wurden von ihren Brüdern mitgenommen, um ihre eigenen Ländereien zu besitzen.

9 Und so endete das elfte Jahr der Richter; die Lamaniten waren aus dem Land gejagt worden, und das Volk Ammoniha war vernichtet; ja, jede lebende Seele der Ammonihaiten war vernichtet, ebenso auch ihre große Stadt, von der sie gesagt hatten, Gott könne sie wegen ihrer Größe nicht zerstören.

10 Aber siehe, in einem einzigen Tag war sie verwüstet zurückgelassen worden; und die Leichen wurden von Hunden und wilden Tieren der Wildnis zerrissen.

11 Doch nach vielen Tagen wurden ihre Leichen auf dem Antlitz der Erde aufgehäuft, und sie wurden mit einer dünnen Deckschicht bedeckt. Und nun war der Gestank davon so stark, daß das Volk viele Jahre lang nicht dorthin ging, das Land Ammoniha zu besitzen. Und es wurde Verwüstung der Nehorer genannt; denn die Getöteten gehörten dem Bekenntnis Nehors an, und ihre Länder blieben verwüstet.

12 Und bis zum vierzehnten Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi zogen

die Lamaniten nicht mehr zum Kampf gegen die Nephiten. Und so hatte das Volk Nephi drei Jahre lang beständig Frieden im ganzen Land.

13 Und Alma und Amulek gingen hin und predigten dem Volk in seinen Tempeln und in seinen Heiligtümern und auch in seinen Synagogen, die nach der Weise der Juden gebaut worden waren, Umkehr.

14 Und allen, die ihre Worte hören wollten, denen teilten sie das Wort Gottes mit, beständig und ohne Ansehen der Person.

15 Und so gingen Alma und Amulek hin und auch viele andere, die für das Werk erwählt worden waren, um im ganzen Land das Wort zu predigen. Und die Kirche wurde allgemein im ganzen Land aufgerichtet, im ganzen Gebiet ringsum, unter dem ganzen Volk der Nephiten.

16 Und es gab keine Ungleichheit unter ihnen; der Herr goß seinen Geist über das ganze Antlitz des Landes aus, um den Sinn der Menschenkinder vorzubereiten, oder um ihr Herz vorzubereiten, das Wort zu empfangen, das zur Zeit seines Kommens unter ihnen gelehrt werden würde —

17 damit sie nicht gegen das Wort verstockt sein würden, damit sie nicht ungläubig seien und weiter der Vernichtung entgegengingen, sondern damit sie das Wort mit Freude empfingen und wie ein Zweig in den wahren Weinstock eingepfropft würden, damit sie in die Ruhe des Herrn, ihres Gottes, eingehen könnten.

18 Nun predigten die Priester, die unter das Volk gingen, gegen jegliches Lügen und Täuschen und Neid und Hader und Bosheit und Schmähungen und Stehlen, Rauben, Plündern, Morden, Ehebruch und allerart Sittenverderbnis, indem sie riefen, daß dies alles nicht so sein dürfe —

19 indem sie darlegten, was in Kürze kommen müsse, ja, indem sie das Kommen des Sohnes Gottes, seine Leiden und seinen Tod und auch die Auferstehung der Toten darlegten.

20 Und viele vom Volk fragten an, wo der Sohn Gottes kommen werde; und sie wurden belehrt, daß er ihnen nach seiner Auferstehung erscheinen werde; und dies hörte das Volk mit großer Freude und großem Frohsinn.

21 Und nachdem nun die Kirche im ganzen Land aufgerichtet war — nachdem der Sieg über den Teufel gewonnen und das Wort Gottes in seiner Reinheit im ganzen Land gepredigt wurde und der Herr seine Segnungen über das Volk ausschüttete — endete so das vierzehnte Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

*Ein Bericht von den Söhnen Mosias, die ihre Rechte auf das Königtum zugunsten des Wortes Gottes abgelehnt hatten und in das Land Nephi hinaufgegangen waren, um den Lamaniten zu predigen; ihre Leiden und ihre Befreiung — gemäß den Aufzeichnungen Almas.*

# Alma 17

1 Und nun begab es sich: Als Alma vom Land Gideon südwärts reiste, hinab in das Land Manti, siehe, da traf er zu seiner Verwunderung die Söhne Mosias, die zum Land Zarahemla reisten.

2 Nun waren diese Söhne Mosias bei Alma gewesen zu der Zeit, als ihm zuerst der Engel erschienen war; darum freute sich Alma über die Maßen, seine Brüder zu sehen; und was seine Freude noch vermehrte, sie waren noch immer seine Brüder im Herrn; ja, und sie

waren in der Erkenntnis der Wahrheit stark geworden; denn sie waren Männer mit gesundem Verständnis, und sie hatten eifrig in den Schriften geforscht, um das Wort Gottes zu kennen.

3 Aber das ist nicht alles; sie hatten sich vielem Beten und Fasten hingegeben; darum hatten sie den Geist der Prophezeiung und den Geist der Offenbarung, und wenn sie lehrten, so lehrten sie mit Macht und Vollmacht von Gott.

4 Und sie hatten das Wort Gottes für den Zeitraum von vierzehn Jahren unter den Lamaniten gelehrt; sie waren sehr erfolgreich gewesen, indem sie viele zur Erkenntnis der Wahrheit führten; ja, durch die Macht ihrer Worte wurden viele vor den Altar Gottes geführt, um seinen Namen anzurufen und ihre Sünden vor ihm zu bekennen.

5 Nun sind dies die Umstände, von denen sie auf ihren Reisen begleitet waren, denn sie hatten viele Bedrängnisse; sie litten viel, sowohl am Leib als auch im Sinn, wie durch Hunger, Durst und Erschöpfung und auch viel Mühsal im Geist.

6 Nun waren dies ihre Reisen: Sie hatten von ihrem Vater Mosia im ersten Jahr der Richter Abschied genommen; sie hatten das Königtum abgelehnt, das ihr Vater ihnen übertragen wollte und wie es auch dem Sinn des Volkes entsprochen hätte,

7 doch sie zogen aus dem Land Zarahemla weg und nahmen ihre Schwerter und ihre Speere und ihre Bogen und ihre Pfeile und ihre Schleudern mit; und dies taten sie, um sich Nahrung beschaffen zu können, solange sie in der Wildnis waren.

8 Und so zogen sie mit der Anzahl, die sie ausgewählt hatten, in die Wildnis, um in das Land Nephi hinaufzugehen und den Lamaniten das Wort Gottes zu predigen.

9 Und es begab sich: Sie reisten viele Tage durch die Wildnis, und sie fasteten viel und beteten viel, damit der Herr ihnen ein Maß seines Geistes gewähre, sie zu begleiten und bei ihnen zu verbleiben, auf daß sie ein Werkzeug in den Händen Gottes seien, um, wenn möglich, ihre Brüder, die Lamaniten, zur Erkenntnis der Wahrheit zu führen, zur Erkenntnis der Niedertracht der Überlieferungen ihrer Väter, die nicht richtig waren.

10 Und es begab sich: Der Herr besuchte sie mit seinem Geist und sprach zu ihnen: Seid getrost. Und sie waren getrost.

11 Und der Herr sprach zu ihnen auch: Geht hin unter die Lamaniten, eure Brüder, und richtet mein Wort auf; doch sollt ihr geduldig sein in langen Leiden und Bedrängnissen, damit ihr ihnen gutes Beispiel in mir zeigt, und ich werde euch zu einem Werkzeug in meinen Händen machen, um viele Seelen zu erretten.

12 Und es begab sich: Die Herzen der Söhne Mosias und auch derjenigen, die mit ihnen waren, faßten Mut, zu den Lamaniten hinzugehen und ihnen das Wort Gottes zu verkünden.

13 Und es begab sich: Als sie an der Grenze des Landes der Lamaniten angekommen waren, trennten sie sich und schieden voneinander; sie setzten ihr Vertrauen in den Herrn, daß sie am Ende ihrer Ernte einander wieder treffen würden; denn sie meinten, groß sei die Arbeit, die sie unternommen hatten.

14 Und gewißlich war sie groß, denn sie hatten es unternommen, das Wort Gottes einem wilden und einem verstockten und einem grausamen Volk zu predigen; einem Volk, das sich daran ergötzte, die Nephiten zu ermorden und sie zu berauben und auszuplündern; und ihr Herz hatten sie auf Reichtümer gesetzt oder auf Gold und Silber und Edelsteine; aber sie trachteten danach, dies alles durch Morden und Plündern zu erlangen, damit sie dafür nicht mit ihren eigenen Händen arbeiten müßten.

15 So waren sie ein sehr träges Volk, und viele von ihnen beteten Götzen an, und wegen der Überlieferungen ihrer Väter war der Fluch Gottes auf sie gefallen; dennoch

erstreckten sich die Verheißungen des Herrn auf sie, unter den Bedingungen der Umkehr.

16 Darum war dies der Grund, weshalb die Söhne Mosias die Arbeit unternommen hatten, daß sie diese vielleicht zur Umkehr brächten, daß sie diese vielleicht dazu brächten, den Plan der Erlösung zu erkennen.

17 Darum trennten sie sich voneinander und gingen aus unter sie, ein jeder für sich, gemäß dem Wort und der Macht Gottes, die ihm gegeben waren.

18 Nun war Ammon der oberste unter ihnen, oder vielmehr sorgte er für sie; und er schied von ihnen, nachdem er sie gemäß ihren verschiedenen Stellungen gesegnet hatte, nachdem er ihnen das Wort Gottes mitgeteilt oder vor seinem Abschied für sie gesorgt hatte; und so ging ein jeder auf seine Reise, überallhin im Land.

19 Und Ammon ging in das Land Ischmael; dieses Land war nach den Söhnen Ischmaels benannt, die auch Lamaniten geworden waren.

20 Und als Ammon das Land Ischmael betrat, ergriffen ihn die Lamaniten und banden ihn, wie es ihr Brauch war, alle Nephiten zu binden, die ihnen in die Hände fielen, und sie vor den König zu schleppen; und so war es dem Gutdünken des Königs überlassen, sie zu töten oder sie in Gefangenschaft zu halten oder sie ins Gefängnis zu werfen oder sie aus seinem Land auszustoßen, wie er wollte und wie es ihm gefiel.

21 Und so wurde Ammon vor den König geschleppt, der über das Land Ischmael herrschte; und sein Name war Lamoni; und er war ein Abkömmling Ischmaels.

22 Und der König fragte Ammon, ob es sein Wunsch sei, in dem Land unter den Lamaniten oder unter seinem Volk zu leben.

23 Und Ammon sprach zu ihm: Ja, ich wünsche, eine Zeitlang unter diesem Volk zu leben, ja, und vielleicht bis zu dem Tag, da ich sterbe.

24 Und es begab sich: König Lamoni hatte großes Wohlgefallen an Ammon und ließ seine Bande lösen; und er wollte, daß Ammon eine von seinen Töchtern zur Frau nähme.

25 Aber Ammon sprach zu ihm: Nein, aber ich will dein Knecht sein. Darum wurde Ammon ein Knecht König Lamonis. Und es begab sich: Er wurde anderen Knechten beigegeben, um Lamonis Herden zu hüten, gemäß dem Brauch der Lamaniten.

26 Und nachdem er drei Tage im Dienst des Königs gewesen war, als er mit den lamanitischen Knechten samt ihren Herden zu der Tränke hinging, die das Wasser Sebus genannt wurde und wohin alle Lamaniten ihre Herden treiben, damit sie Wasser haben —

27 als darum Ammon und die Knechte des Königs ihre Herden zu dieser Tränke hintrieben, siehe, da stand eine Anzahl Lamaniten da, die gekommen waren, ihre Herden zu tränken, und zerstreuten die Herden Ammons und der Knechte des Königs, und sie zerstreuten sie so sehr, daß sie in viele Richtungen flohen.

28 Nun fingen die Knechte des Königs zu murren an, nämlich: Nun wird der König uns töten wie unsere Brüder, weil ihre Herden durch die Schlechtigkeit dieser Männer zerstreut wurden. Und sie fingen über die Maßen zu weinen an und sprachen: Siehe, schon sind unsere Herden zerstreut.

29 Nun weinten sie aus Furcht, getötet zu werden. Als nun Ammon das sah, schwoll in ihm sein Herz vor Freude; denn, so sagte er, ich werde diesen meinen Mitknechten meine Macht zeigen, nämlich die Macht, die in mir ist, diese Herden dem König zurückzuholen, damit ich das Herz dieser meiner Mitknechte gewinne, damit ich sie dahin bringe, meinen Worten zu glauben.

30 Und nun waren dies die Gedanken Ammons, als er die Bedrängnisse derjenigen sah, die er als seine Brüder bezeichnete.

31 Und es begab sich: Er redete ihnen mit seinen Worten gut zu, nämlich: Meine Brüder,

seid guten Mutes, und laßt uns auf die Suche nach den Herden gehen, und wir wollen sie zusammentreiben und sie zurück zur Tränke führen; und so werden wir dem König die Herden bewahren, und er wird uns nicht töten.

32 Und es begab sich: Sie gingen auf die Suche nach den Herden, und sie folgten Ammon, und sie eilten mit großer Schnelligkeit hin und brachten die Herden des Königs unter ihre Führung und trieben sie wiederum zur Tränke hin.

33 Und jene Männer standen wieder da, um ihre Herden zu zerstreuen; aber Ammon sprach zu seinen Brüdern: Umschließt die Herden ringsum, so daß sie nicht fliehen; und ich gehe und kämpfe mit diesen Männern, die unsere Herden zerstreuen.

34 Also taten sie, was Ammon ihnen gebot, und er ging und stellte sich hin, mit denen zu kämpfen, die an den Wassern Sebus standen; und an Zahl waren ihrer nicht wenige.

35 Darum fürchteten sie Ammon nicht, denn sie meinten, ein einziger von ihren Männern könne ihn töten, wie es ihnen gefiele, denn sie wußten nicht, daß der Herr Mosia verheißen hatte, er werde seine Söhne aus ihren Händen befreien; auch wußten sie überhaupt nichts in bezug auf den Herrn; darum ergötzten sie sich an der Vernichtung ihrer Brüder; und aus diesem Grund standen sie da, um die Herden des Königs zu zerstreuen.

36 Aber Ammon trat vor und fing an, mit seiner Schleuder Steine gegen sie zu werfen; ja, mit großer Macht schleuderte er Steine unter sie; und so tötete er eine Anzahl von ihnen, so daß sie anfingen, sich über seine Macht zu verwundern; doch waren sie zornig wegen der Getöteten ihrer Brüder, und sie waren entschlossen, ihn zu fällen; als sie darum sahen, daß sie ihn mit ihren Steinen nicht treffen konnten, kamen sie mit Keulen heran, um ihn zu töten.

37 Aber siehe, jedem, der seine Keule hob, um Ammon zu schlagen, dem schlug er mit seinem Schwert den Arm ab; denn er widerstand ihren Schlägen, indem er ihnen die Arme mit der Schneide seines Schwertes abschlug, so daß sie anfingen, sich zu verwundern, und anfingen, vor ihm zu fliehen; ja, und es waren ihrer an Zahl nicht wenige; und er schlug sie mit der Stärke seines Armes in die Flucht.

38 Nun waren sechs von ihnen durch die Schleuder gefallen; aber mit dem Schwert tötete er keinen, außer ihren Führer; und alle Arme, die sich gegen ihn erhoben, schlug er ihnen ab, und es waren ihrer nicht wenige.

39 Und als er sie weit hinweggejagt hatte, kehrte er zurück, und sie tränkten ihre Herden und brachten sie auf die Weide des Königs zurück und gingen dann zum König hinein und brachten die Arme mit, die vom Schwert Ammons abgeschlagen worden waren, nämlich derjenigen, die getrachtet hatten, ihn zu töten; und sie wurden zum König hineingetragen zum Zeugnis dessen, was sie getan hatten.

## Alma 18

1 Und es begab sich: König Lamoni ließ seine Knechte vortreten und all das bezeugen, was sie in dieser Sache gesehen hatten.

2 Und als sie alle bezeugt hatten, was sie gesehen hatten, und er von Ammons Treue bei der Bewahrung seiner Herden erfahren hatte und auch von seiner großen Macht im Kampf gegen diejenigen, die ihn töten wollten, war er über die Maßen verwundert und sprach: Gewiß ist dieser mehr als ein Mensch. Siehe, ist dies nicht der Große Geist, der über dieses Volk wegen seiner Mordtaten so große Strafen sendet?

3 Und sie antworteten dem König und sprachen: Ob er der Große Geist ist oder ein

Mensch, wissen wir nicht; aber soviel wissen wir, daß er von den Feinden des Königs nicht getötet werden kann; auch können sie die Herden des Königs nicht zerstreuen, wenn er bei uns ist, wegen seiner Geschicklichkeit und großen Stärke; darum wissen wir, daß er dem König ein Freund ist. Und nun, o König, glauben wir nicht, daß ein Mensch so große Macht hat, denn wir wissen, daß er nicht getötet werden kann.

4 Und als nun der König diese Worte gehört hatte, sprach er zu ihnen: Nun weiß ich, daß es der Große Geist ist; und er ist jetzt herniedergekommen, um euer Leben zu bewahren, damit ich euch nicht töte, wie ich es mit euren Brüdern getan habe. Dies ist also der Große Geist, von dem unsere Väter gesprochen haben.

5 Nun war dies die Überlieferung Lamonis, die er von seinem Vater empfangen hatte, daß es einen Großen Geist gebe. Und wenn sie auch glaubten, daß es einen Großen Geist gebe, so meinten sie doch, daß alles, was sie taten, recht sei; doch fing Lamoni an, sich über die Maßen zu fürchten, mit der Furcht, er könne unrecht getan haben, als er seine Knechte tötete;

6 denn er hatte viele von ihnen getötet, weil ihre Brüder ihre Herden an der Tränke zerstreut hatten; und so, weil sie ihre Herden hatten zerstreuen lassen, wurden sie getötet.

7 Nun war es der Brauch dieser Lamaniten, an den Wassern Sebus zu stehen, um die Herden des Volkes zu zerstreuen, um dadurch viele von denen, die sich zerstreut hatten, zu ihrem eigenen Land hin wegtreiben zu können; denn dies war eine Art, untereinander zu plündern.

8 Und es begab sich: König Lamoni befragte seine Knechte, nämlich: Wo ist dieser Mann, der so große Macht hat?

9 Und sie sprachen zu ihm: Siehe, er füttert deine Pferde. Nun hatte der König seinen Knechten noch vor dem Tränken ihrer Herden geboten, sie sollten seine Pferde und Streitwagen bereitmachen und ihn in das Land Nephi geleiten; denn es war im Land Nephi ein großes Fest bestimmt worden durch den Vater Lamonis, der der König über das ganze Land war.

10 Als nun König Lamoni hörte, daß Ammon seine Pferde und seine Streitwagen bereitmachte, war er wegen der Treue Ammons noch mehr verwundert und sagte: Gewiß gibt es unter all meinen Knechten keinen Knecht, der so treu gewesen ist wie dieser Mann; denn er denkt sogar an alle meine Gebote, daß er sie ausführe.

11 Nun weiß ich gewiß, daß dieser der Große Geist ist, und ich wünschte, er würde zu mir hereinkommen, aber ich wage es nicht.

12 Und es begab sich: Als Ammon die Pferde und die Streitwagen für den König und seine Knechte fertiggemacht hatte, ging er zum König hinein, und er sah, daß sich der Gesichtsausdruck des Königs geändert hatte; darum wollte er sich aus seiner Gegenwart zurückziehen.

13 Und einer der Knechte des Königs sprach zu ihm: Rabbana, das heißt, übersetzt, mächtiger oder großer König, denn sie hielten ihre Könige für mächtig; und so sprach er zu ihm: Rabbana, der König wünscht, daß du bleibst.

14 Darum wandte sich Ammon zum König und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich für dich tue, o König? Und für den Zeitraum einer Stunde, nach ihrer Zeitrechnung, antwortete ihm der König nicht, denn er wußte nicht, was er zu ihm sagen sollte.

15 Und es begab sich: Ammon sprach abermals zu ihm: Was wünschst du von mir? Aber der König antwortete ihm nicht.

16 Und es begab sich: Ammon war vom Geist Gottes erfüllt und nahm deshalb die Gedanken des Königs wahr. Und er sprach zu ihm: Ist es, weil du gehört hast, daß ich

deine Knechte und deine Herden verteidigt und sieben von ihren Brüdern mit der Schleuder und mit dem Schwert getötet und anderen den Arm abgeschlagen habe, um deine Herden und deine Knechte zu verteidigen; siehe, ist es das, was deine Verwunderung verursacht?

17 Ich sage dir, was ist es, daß deine Verwunderung so groß macht? Siehe, ich bin ein Mensch und bin dein Knecht; darum, was auch immer du wünschst, was recht ist, das werde ich tun.

18 Als nun der König diese Worte vernommen hatte, verwunderte er sich abermals, denn er bemerkte, daß Ammon seine Gedanken erkennen konnte; aber dessenungeachtet tat König Lamoni den Mund auf und sprach zu ihm: Wer bist du? Bist du jener Große Geist, der alles weiß?

19 Ammon antwortete und sprach zu ihm: Ich bin es nicht.

20 Und der König sprach: Wieso kennst du die Gedanken meines Herzens? Du magst unerschrocken reden und mir davon erzählen und mir auch erzählen, mit was für einer Macht du meine Brüder getötet und ihnen den Arm abgeschlagen hast, als sie meine Herden zerstreuten —

21 und nun, wenn du mir davon erzählst, was auch immer du wünschst, werde ich dir geben; und wenn es not wäre, würde ich dich mit meinen Heeren bewachen; aber ich weiß, du bist mächtiger als sie alle; doch, was auch immer du von mir wünschst, ich werde es dir gewähren.

22 Nun war Ammon weise, doch arglos, und so sprach er zu Lamoni: Wirst du auf meine Worte hören, wenn ich dir sage, mit was für Macht ich dies tue? Und das ist es, was ich von dir wünsche.

23 Und der König antwortete ihm und sprach: Ja, ich werde all deinen Worten glauben. Und so wurde er mit Schläue eingefangen.

24 Und Ammon fing an, unerschrocken mit ihm zu reden, und sprach zu ihm: Glaubst du, daß es einen Gott gibt?

25 Und er antwortete und sprach zu ihm: Ich weiß nicht, was das bedeutet.

26 Und dann sprach Ammon: Glaubst du, daß es einen Großen Geist gibt?

27 Und er sprach: Ja.

28 Und Ammon sprach: Das ist Gott. Und Ammon sprach weiter zu ihm: Glaubst du, daß dieser Große Geist, welcher Gott ist, alles erschaffen hat, was im Himmel und auf der Erde ist?

29 Und er sprach: Ja, ich glaube, daß er alles erschaffen hat, was auf der Erde ist; aber die Himmel kenne ich nicht.

30 Und Ammon sprach zu ihm: Die Himmel, das ist der Ort, wo Gott wohnt und alle seine heiligen Engel.

31 Und König Lamoni sprach: Ist er oberhalb der Erde?

32 Und Ammon sprach: Ja, und er schaut auf alle Menschenkinder hernieder; und er kennt alle Gedanken und Absichten des Herzens; denn durch seine Hand sind sie alle von Anfang an erschaffen worden.

33 Und König Lamoni sprach: Ich glaube das alles, was du gesprochen hast. Bist du von Gott gesandt?

34 Ammon sprach zu ihm: Ich bin ein Mensch; und der Mensch wurde im Anfang als das Abbild Gottes erschaffen, und ich bin durch seinen Heiligen Geist berufen, dieses Volk darüber zu belehren, damit sie zur Erkenntnis dessen geführt werden, was gerecht und wahr ist;

35 und ein Maß jenes Geistes wohnt in mir und gibt mir Kenntnis und auch Macht, gemäß meinem Glauben und meinen Wünschen, die in Gott sind.

36 Als nun Ammon diese Worte gesprochen hatte, fing er bei der Erschaffung der Erde an und auch der Erschaffung Adams und erzählte ihm alles in bezug auf den Fall des Menschen und berichtete von den Aufzeichnungen und den heiligen Schriften des Volkes, die von den Propheten gesprochen worden waren, ja, herab bis zu der Zeit, da ihr Vater Lehi Jerusalem verließ, und legte sie ihm dar.

37 Und er berichtete ihnen (denn dies war für den König und für dessen Knechte) auch von allen Reisen ihrer Väter in der Wildnis und von all ihren Leiden an Hunger und Durst und ihren Beschwernissen und so weiter.

38 Und er berichtete ihnen auch von den Auflehnungen Lamans und Lemuels und der Söhne Ischmaels, ja, alle ihre Auflehnungen erzählte er ihnen; und er erläuterte ihnen all die Aufzeichnungen und Schriften von der Zeit an, da Lehi Jerusalem verlassen hatte, bis herab in die gegenwärtige Zeit.

39 Aber dies ist nicht alles; denn er erläuterte ihnen den Plan der Erlösung, der von der Grundlegung der Welt an bereitet war; und er tat ihnen auch vom Kommen Christi kund, und alle Werke des Herrn tat er ihnen kund.

40 Und es begab sich: Nachdem er dies alles gesagt und dem König erläutert hatte, glaubte der König all seinen Worten.

41 Und er fing an, zum Herrn zu rufen, nämlich: O Herr, sei barmherzig; gemäß deiner reichen Barmherzigkeit, die du dem Volk Nephi erwiesen hast, erweise sie mir und meinem Volk.

42 Und nun, als er dies gesagt hatte, fiel er zur Erde, als sei er tot.

43 Und es begab sich: Seine Knechte nahmen ihn und trugen ihn hinein zu seiner Frau und legten ihn auf ein Bett; und für den Zeitraum von zwei Tagen und zwei Nächten lag er da, als sei er tot; und seine Frau und seine Söhne und seine Töchter betrauerten ihn nach der Weise der Lamaniten und beklagten sein Hinscheiden sehr.

## Alma 19

1 Und es begab sich: Nach zwei Tagen und zwei Nächten waren sie daran, seinen Leib zu nehmen und in ein Grab zu legen, das sie zum Zweck der Bestattung ihrer Toten gemacht hatten.

2 Nun hatte die Königin von Ammons Ruf gehört, darum sandte sie hin und wünschte, er möge zu ihr hereinkommen.

3 Und es begab sich: Ammon tat, wie ihm geboten war, und ging zur Königin hinein und wollte wissen, was sie wünschte, daß er tue.

4 Und sie sprach zu ihm: Die Knechte meines Ehemanns haben mir kundgetan, daß du ein Prophet eines heiligen Gottes bist und daß du Macht hast, viele mächtige Werke in seinem Namen zu tun;

5 darum, wenn dies der Fall ist, möchte ich, daß du hineingehst und meinen Ehemann ansiehst, denn seit dem Zeitraum von zwei Tagen und zwei Nächten liegt er auf seinem Bett; und einige sagen, er sei nicht tot, aber andere sagen, er sei tot und er stinke und er solle ins Grab gelegt werden; aber was mich betrifft, für mich stinkt er nicht.

6 Nun, dies war, was Ammon wünschte, denn er wußte, daß König Lamoni unter der Macht Gottes war; er wußte, daß der finstere Schleier des Unglaubens von seinem Sinn weggezogen wurde, und das Licht, das seinen Sinn erleuchtete, nämlich das Licht der

Herrlichkeit Gottes, welches ein wunderbares Licht seiner Güte ist — ja, dieses Licht hatte ihm solche Freude in die Seele gegossen, und die Wolke der Finsternis war zerstreut worden, und daß das Licht des immerwährenden Lebens in seiner Seele angezündet war, ja, er wußte, daß dies seinen natürlichen Leib überwältigt hatte und er in Gott entrückt war —

7 darum war das, was die Königin von ihm wünschte, auch sein einziger Wunsch. Darum ging er hinein, den König anzusehen, so wie es die Königin von ihm gewünscht hatte; und er sah den König an, und er wußte, daß er nicht tot war.

8 Und er sprach zur Königin: Er ist nicht tot, sondern er schläft in Gott, und morgen wird er sich wieder erheben; darum begrabe ihn nicht.

9 Und Ammon sprach zu ihr: Glaubst du das? Und sie sprach zu ihm: Ich habe kein Zeugnis erhalten außer dein Wort und das Wort unserer Knechte; doch glaube ich, daß es so sein wird, wie du gesagt hast.

10 Und Ammon sprach zu ihr: Gesegnet bist du wegen deines außerordentlichen Glaubens; ich sage dir, Frau, es hat unter allem Volk der Nephiten keinen so großen Glauben gegeben.

11 Und es begab sich: Sie wachte über das Bett ihres Ehemanns, von der Zeit an, ja, bis zu der Zeit anderntags, die Ammon bestimmt hatte, daß er sich da erheben würde.

12 Und es begab sich: Er erhob sich gemäß den Worten Ammons; und als er sich erhob, streckte er seine Hand zur Frau aus und sagte: Gesegnet sei der Name Gottes, und gesegnet bist du.

13 Denn so gewiß, wie du lebst, siehe, so habe ich meinen Erlöser gesehen; und er wird hervorkommen und von einer Frau geboren werden, und er wird alle Menschen erlösen, die an seinen Namen glauben. Als er aber diese Worte gesagt hatte, schwoll sein Herz in ihm, und er sank abermals vor Freude nieder; und auch die Königin sank nieder, denn sie war vom Geist überwältigt.

14 Als nun Ammon sah, daß der Geist des Herrn gemäß seinen Gebeten auf die Lamaniten ausgegossen wurde, auf seine Brüder, die wegen ihrer Übeltaten und ihrer Überlieferungen die Ursache von so viel Trauer unter den Nephiten, nämlich unter allem Volk Gottes, gewesen waren, fiel er auf die Knie und fing an, seine Seele in Gebet und Danksagung vor Gott auszuschütten für das, was er für seine Brüder getan hatte; und auch er wurde von Freude überwältigt, und so waren sie alle drei zur Erde gesunken.

15 Als nun die Knechte des Königs sahen, daß sie hingefallen waren, fingen sie auch an, Gott anzurufen, denn die Furcht des Herrn war auch über sie gekommen; denn sie waren es gewesen, die vor dem König gestanden und ihm die große Macht Ammons bezeugt hatten.

16 Und es begab sich: Sie riefen den Namen des Herrn an mit ihrer Kraft, ja, bis sie alle zur Erde gefallen waren, außer einer lamanitischen Frau, deren Name Abisch war; sie war vor vielen Jahren zum Herrn bekehrt worden, infolge einer außergewöhnlichen Vision ihres Vaters —

17 und so, da sie zum Herrn bekehrt war, dies aber nie kundgetan hatte, darum, als sie sah, daß alle Knechte Lamonis zur Erde gefallen waren und auch ihre Herrin, die Königin, und der König und Ammon auf der Erde hingestreckt lagen, wußte sie, daß es die Macht Gottes war; und sie meinte, daß diese Gelegenheit, nämlich, wenn sie dem Volk kundtat, was bei ihnen geschehen war, daß der Anblick dieses Geschehnisses sie veranlassen würde, an die Macht Gottes zu glauben; darum lief sie von Haus zu Haus und tat es dem Volke kund.

18 Und sie fingen an, sich zum Haus des Königs hin zu versammeln. Und es kam eine Menge, und zu ihrer Verwunderung sahen sie den König und die Königin und deren Knechte hingestreckt auf der Erde, und sie lagen alle da, als seien sie tot; und sie sahen auch Ammon, und siehe, er war ein Nephit.

19 Und nun fingen die Leute unter sich zu murren an; einige sagten, es sei ein großes Übel, das über sie, oder über den König und sein Haus, gekommen sei, weil er geduldet hatte, daß der Nephit im Land blieb.

20 Aber andere wiesen sie zurecht, nämlich: Der König hat dieses Übel über sein Haus gebracht, weil er seine Knechte getötet hat, denen ihre Herden an den Wassern Sebus zerstreut worden sind.

21 Und sie wurden auch von jenen Männern zurechtgewiesen, die an den Wassern Sebus gestanden hatten und die Herden, die dem König gehörten, zerstreut hatten; denn sie waren auf Ammon zornig wegen der Anzahl ihrer Brüder, die er an den Wassern Sebus getötet hatte, als er die Herden des Königs verteidigte.

22 Nun zog einer von ihnen, dessen Bruder vom Schwert Ammons getötet worden war, der überaus zornig auf Ammon war, sein Schwert und trat vor, daß er es auf Ammon fallen ließe, um ihn zu töten; und als er das Schwert hob, um ihn zu schlagen, siehe, da fiel er tot um.

23 Nun sehen wir, daß Ammon nicht getötet werden konnte, denn der Herr hatte zu Mosia, seinem Vater, gesprochen: Ich werde ihn verschonen, und es wird ihm gemäß deinem Glauben geschehen — darum hatte Mosia ihn dem Herrn anvertraut.

24 Und es begab sich: Als die Menge sah, daß der Mann, der das Schwert gehoben hatte, um Ammon zu töten, tot umgefallen war, da kam Furcht über sie alle, und sie wagten nicht, die Hand auszustrecken, um ihn oder irgendeinen der Hingefallenen zu berühren; und sie fingen wieder an, sich untereinander zu verwundern, was wohl die Ursache dieser großen Macht sein könne oder was dies alles zu bedeuten habe.

25 Und es begab sich: Es waren viele unter ihnen, die sagten, Ammon sei der Große Geist, und andere sagten, er sei vom Großen Geist gesandt worden;

26 aber andere wiesen sie alle zurecht und sagten, er sei ein Ungeheuer, das von den Nephiten gesandt worden sei, sie zu quälen.

27 Und es gab einige, die sagten, Ammon sei vom Großen Geist gesandt worden, um sie wegen ihrer Übeltaten zu bedrängen; und es sei der Große Geist, der sich immer der Nephiten angenommen habe, der sie immer aus ihren Händen befreit habe; und sie sagten, es sei dieser Große Geist, der so viele ihrer Brüder, der Lamaniten, vernichtet habe.

28 Und so fing ein überaus heftiger Streit unter ihnen an. Und während sie so stritten, kam die Magd herbei, die veranlaßt hatte, daß die Menge sich sammelte, und als sie den Streit sah, den es unter der Menge gab, war sie überaus bekümmert, ja, so sehr, daß sie weinte.

29 Und es begab sich: Sie ging und nahm die Königin bei der Hand, um sie vielleicht vom Boden aufzurichten; und sobald sie ihre Hand berührt hatte, erhob sie sich und stand auf ihren Füßen und rief mit lauter Stimme, nämlich: O seliger Jesus, der mich vor einer furchtbaren Hölle errettet hat! O seliger Gott, sei barmherzig zu diesem Volk!

30 Und als sie dies gesagt hatte, faltete sie, von Freude erfüllt, die Hände und sprach viele Worte, die nicht verstanden wurden; und nachdem sie dies getan hatte, nahm sie den König, Lamoni, bei der Hand, und siehe, er erhob sich und stand auf seinen Füßen.

31 Und als er den Streit unter seinem Volk sah, ging er unverzüglich hin und fing an, sie zurechtzuweisen und sie die Worte zu lehren, die er aus dem Mund Ammons vernommen hatte; und alle, die auf seine Worte hörten, die glaubten und bekehrten sich zum Herrn.

32 Aber es gab viele unter ihnen, die seine Worte nicht hören wollten; darum gingen sie ihres Weges.

33 Und es begab sich: Als Ammon sich erhob, nahm er sich auch ihrer an; und das taten auch alle Knechte Lamonis; und sie alle verkündeten dem Volk genau dasselbe — daß ihr Herz umgewandelt worden war, daß sie nicht mehr den Wunsch hatten, Böses zu tun.

34 Und siehe, viele verkündeten dem Volk, sie hätten Engel gesehen und hätten mit ihnen gesprochen; und so hätten sie ihnen von dem, was von Gott ist, und von seiner Rechtschaffenheit erzählt.

35 Und es begab sich: Es gab viele, die ihren Worten glaubten; und alle, die glaubten, wurden getauft; und sie wurden ein rechtschaffenes Volk, und sie richteten unter sich eine Kirche auf.

36 Und so begann das Werk des Herrn unter den Lamaniten; so fing der Herr an, seinen Geist über sie auszugießen; und wir sehen, daß sein Arm zu allen Menschen ausgestreckt ist, die umkehren und an seinen Namen glauben.

## Alma 20

1 Und es begab sich: Als sie eine Kirche in dem Land aufgerichtet hatten, wünschte König Lamoni, Ammon möge mit ihm in das Land Nephi gehen, daß er ihn seinem Vater zeige.

2 Und die Stimme des Herrn erging an Ammon, nämlich: Du sollst nicht in das Land Nephi hinaufgehen, denn siehe, der König wird dir nach dem Leben trachten; sondern du sollst in das Land Middoni gehen; denn siehe, dein Bruder Aaron und auch Muloki und Ammach sind im Gefängnis.

3 Nun begab es sich: Als Ammon dies gehört hatte, sprach er zu Lamoni: Siehe, mein Bruder und meine Brüder sind im Gefängnis zu Middoni, und ich gehe, sie zu befreien.

4 Nun sprach Lamoni zu Ammon: Ich weiß, in der Kraft des Herrn kannst du alles tun. Aber siehe, ich werde mit dir in das Land Middoni gehen; denn der König des Landes Middoni, der Antiomno heißt, ist mir ein Freund; darum gehe ich in das Land Middoni, um dem König des Landes gut zuzureden, und er wird deine Brüder aus dem Gefängnis entlassen. Nun sprach Lamoni zu ihm: Wer hat dir gesagt, daß deine Brüder im Gefängnis seien?

5 Und Ammon sprach zu ihm: Niemand anders als Gott hat es mir gesagt; und er hat zu mir gesprochen: Geh und befreie deine Brüder, denn sie sind im Land Middoni im Gefängnis.

6 Als nun Lamoni dies vernommen hatte, ließ er die Knechte seine Pferde und seine Streitwagen bereitmachen.

7 Und er sprach zu Ammon: Komm, ich will mit dir hinab in das Land Middoni gehen, und dort werde ich dem König mit Bitten zusetzen, daß er deine Brüder aus dem Gefängnis entläßt.

8 Und es begab sich: Als Ammon und Lamoni dorthin reisten, trafen sie Lamonis Vater, der der König über das ganze Land war.

9 Und siehe, Lamonis Vater sprach zu ihm: Warum seid ihr nicht zu dem Fest gekommen an jenem großen Tag, als ich meinen Söhnen und auch meinem Volk ein Fest gegeben habe?

10 Und er sprach auch: Wohin gehst du mit diesem Nephiten, der eines der Kinder eines Lügners ist?

11 Und es begab sich: Lamoni berichtete ihm, wohin er ginge, denn er fürchtete, ihn zu

beleidigen.

12 Und er sagte ihm auch den ganzen Grund, warum er in seinem eigenen Reich geblieben und nicht zu seinem Vater gegangen war, zu dem Fest, das er bereitet hatte.

13 Und als nun Lamoni ihm dies alles berichtet hatte, siehe, da war zu seinem Erstaunen sein Vater zornig auf ihn und sprach: Lamoni, du gehst hin, diese Nephiten zu befreien, die Söhne eines Lügners sind. Siehe, er hat unsere Väter beraubt; und nun sind auch seine Kinder unter uns gekommen, damit sie uns durch ihre Schlauheit und ihre Lügen täuschen, auf daß sie uns abermals unseres Eigentums berauben.

14 Nun gebot Lamonis Vater ihm, er solle Ammon mit dem Schwert töten. Und er gebot ihm auch, er solle nicht in das Land Middoni gehen, sondern er solle mit ihm in das Land Ischmael zurückkehren.

15 Aber Lamoni sprach zu ihm: Ich werde Ammon nicht töten, und ich werde auch nicht in das Land Ischmael zurückkehren, sondern ich gehe in das Land Middoni, um die Brüder Ammons freizulassen, denn ich weiß, sie sind gerechte Männer und heilige Propheten des wahren Gottes.

16 Als nun sein Vater diese Worte gehört hatte, wurde er zornig auf ihn, und er zog das Schwert, um ihn zur Erde zu schlagen.

17 Aber Ammon trat vor und sprach zu ihm: Siehe, du sollst deinen Sohn nicht töten; doch wäre es besser, er würde fallen als du, denn siehe, er ist von seinen Sünden umgekehrt; aber wenn du zu dieser Zeit fällst, in deinem Zorn, so kann deine Seele nicht errettet werden.

18 Und weiter, es ist ratsam, daß du das nicht tust; denn würdest du deinen Sohn töten, da er doch ein unschuldiger Mann ist, so würde sein Blut vom Erdboden her zum Herrn, zu seinem Gott, schreien, daß Vergeltung über dich käme; und vielleicht würdest du deine Seele verlieren.

19 Als nun Ammon diese Worte zu ihm gesprochen hatte, antwortete er ihm, nämlich: Ich weiß, wenn ich meinen Sohn tötete, würde ich unschuldiges Blut vergießen; denn du bist es ja, der danach getrachtet hat, ihn zu vernichten.

20 Und er streckte die Hand aus, um Ammon zu töten. Aber Ammon widerstand seinen Schlägen und schlug ihm auch auf den Arm, so daß er ihn nicht gebrauchen konnte.

21 Als nun der König sah, daß Ammon ihn töten konnte, fing er an, Ammon mit Bitten zuzusetzen, er möge sein Leben verschonen.

22 Aber Ammon hob sein Schwert und sprach zu ihm: Siehe, ich werde dich schlagen, außer du gewährst mir, daß meine Brüder aus dem Gefängnis entlassen werden.

23 Nun sprach der König aus Furcht, sein Leben zu verlieren: Wenn du mich verschonst, will ich dir gewähren, was auch immer du erbittest, ja, bis zur Hälfte des Reiches.

24 Als nun Ammon sah, daß er gemäß seinem Wunsch auf den alten König eingewirkt hatte, sprach er zu ihm: Wenn du mir gewährst, daß meine Brüder aus dem Gefängnis entlassen werden, und auch, daß Lamoni sein Reich behält und daß du über ihn nicht ungehalten sein wirst, sondern ihm gewährst, gemäß seinen eigenen Wünschen zu handeln in allem, was er denkt, dann werde ich dich verschonen; andernfalls werde ich dich zur Erde schlagen.

25 Als nun Ammon diese Worte gesprochen hatte, fing der König an, sich zu freuen, daß er am Leben blieb.

26 Und als er sah, daß Ammon nicht den Wunsch hatte, ihn zu vernichten, und als er auch sah, welch große Liebe dieser für seinen Sohn Lamoni hatte, war er über die Maßen verwundert und sprach: Weil dies alles ist, was du gewünscht hast, nämlich daß ich deine

Brüder freilasse und zulasse, daß mein Sohn Lamoni sein Reich behält, siehe, so werde ich dir gewähren, daß mein Sohn von dieser Zeit an und immerdar sein Reich behält, und ich werde ihn nicht mehr regieren —

27 und ich werde dir auch gewähren, daß deine Brüder aus dem Gefängnis entlassen werden, und du und deine Brüder mögt zu mir in mein Reich kommen; denn ich wünsche sehr, dich zu sehen. Denn der König war sehr verwundert über die Worte, die er gesprochen hatte, und auch über die Worte, die von seinem Sohn Lamoni gesprochen worden waren; darum hatte er den Wunsch, mehr darüber zu erfahren.

28 Und es begab sich: Ammon und Lamoni setzten ihre Reise in das Land Middoni fort. Und Lamoni fand Gunst in den Augen des Königs des Landes; darum wurden die Brüder Ammons aus dem Gefängnis geführt.

29 Und als Ammon sie traf, war er überaus bekümmert, denn siehe, sie waren nackt, und ihre Haut war überaus zerschunden, weil sie mit starken Stricken gebunden waren. Und sie hatten auch Hunger, Durst und Bedrängnisse jeder Art erlitten; doch waren sie in all ihren Leiden geduldig.

30 Und wie es so geschah, war es ihr Los gewesen, einem verstockteren und einem halsstarrigeren Volk in die Hände zu fallen; darum wollten sie nicht auf ihre Worte hören und hatten sie ausgestoßen und hatten sie geschlagen und hatten sie von Haus zu Haus gejagt und von Ort zu Ort, ja, bis sie ins Land Middoni gekommen waren; und dort waren sie ergriffen und ins Gefängnis geworfen und mit starken Stricken gebunden und viele Tage lang im Gefängnis gehalten worden und wurden durch Lamoni und Ammon befreit.

*Ein Bericht davon, wie Aaron und Muloki und ihre Brüder bei den Lamaniten gepredigt haben.*

# Alma 21

1 Als nun Ammon und seine Brüder sich an der Grenze des Landes der Lamaniten trennten, siehe, da nahm Aaron seinen Weg nach dem Land, das von den Lamaniten Jerusalem genannt wurde, benannt nach dem Geburtsland ihrer Väter; und es war weitab an der Grenze von Mormon gelegen.

2 Nun hatten die Lamaniten und die Amalekiten und das Volk Amulon eine große Stadt erbaut, die Jerusalem genannt wurde.

3 Nun waren die Lamaniten an sich schon genug verstockt, aber die Amalekiten und Amuloniten waren noch verstockter; darum veranlaßten sie die Lamaniten, ihr Herz zu verhärten und an Schlechtigkeit und an ihren Greueln stark zuzunehmen.

4 Und es begab sich: Aaron kam zur Stadt Jerusalem und fing zuerst an, den Amalekiten zu predigen. Und er fing an, ihnen in ihren Synagogen zu predigen, denn sie hatten Synagogen gebaut nach der Ordnung der Nehorer; denn viele von den Amalekiten und den Amuloniten gehörten zur Ordnung der Nehorer.

5 Als darum Aaron eine ihrer Synagogen betrat, um dem Volk zu predigen, und als er zu ihnen sprach, siehe, da erhob sich ein Amalekit und fing mit ihm zu streiten an, nämlich: Was ist das, was du da bezeugt hast? Hast du einen Engel gesehen? Warum erscheinen uns keine Engel? Siehe, ist nicht dieses Volk ebenso gut wie dein Volk?

6 Du sagst auch, wenn wir nicht umkehren, werden wir zugrunde gehen. Wie weißt du von dem Denken und der Absicht unseres Herzens? Wie weißt du, daß wir Grund haben

umzukehren? Wie weißt du, daß wir nicht ein rechtschaffenes Volk sind? Siehe, wir haben Heiligtümer gebaut, und wir kommen zu Versammlungen, um Gott anzubeten. Wir glauben daran, daß Gott alle Menschen erretten wird.

7 Nun sprach Aaron zu ihm: Glaubst du, daß der Sohn Gottes kommen wird, um die Menschen von ihren Sünden zu erlösen?

8 Und der Mann sprach zu ihm: Wir glauben nicht, daß du so etwas weißt. Wir glauben nicht an diese törichten Überlieferungen. Wir glauben nicht, daß du von Zukünftigem weißt, und wir glauben auch nicht, daß deine Väter und ebenso unsere Väter etwas in bezug auf das gewußt haben, wovon sie gesprochen haben, nämlich von dem, was kommen wird.

9 Nun fing Aaron an, ihnen die Schriften über das Kommen Christi und auch über die Auferstehung der Toten zu eröffnen, und daß es keine Erlösung für die Menschen geben kann außer durch den Tod und die Leiden Christi und das Sühnopfer seines Blutes.

10 Und es begab sich: Als er anfing, ihnen dies alles zu erläutern, wurden sie zornig auf ihn und fingen ihn zu verspotten an; und sie wollten die Worte, die er sprach, nicht hören.

11 Darum, als er sah, daß sie seine Worte nicht hören wollten, entfernte er sich aus ihrer Synagoge und kam zu einem Dorf herüber, das Ani-Anti genannt wurde, und dort traf er Muloki, wie er ihnen das Wort predigte, ebenso Ammach und seine Brüder. Und sie stritten mit vielen über das Wort.

12 Und es begab sich: Sie sahen, daß die Menschen ihr Herz verhärten wollten, darum entfernten sie sich und kamen in das Land Middoni herüber. Und sie predigten vielen das Wort, und wenige glaubten an die Worte, die sie lehrten.

13 Doch wurden Aaron und eine gewisse Anzahl seiner Brüder ergriffen und ins Gefängnis geworfen, und die übrigen von ihnen flohen aus dem Land Middoni in die umliegenden Gebiete.

14 Und diejenigen, die in das Gefängnis geworfen wurden, erlitten vieles, und sie wurden durch die Hand Lamonis und Ammons befreit, und sie wurden gespeist und gekleidet.

15 Und sie gingen abermals hinaus, das Wort zu verkünden; und so wurden sie zum erstenmal aus dem Gefängnis befreit; und so hatten sie gelitten.

16 Und sie gingen, wohin auch immer sie vom Geist des Herrn geführt wurden, und predigten das Wort Gottes in jeder Synagoge der Amalekiten oder in jeder Versammlung der Lamaniten, wo sie Zutritt finden konnten.

17 Und es begab sich: Der Herr fing an, sie zu segnen, so daß sie viele zur Erkenntnis der Wahrheit brachten; ja, sie überzeugten viele von ihren Sünden und den Überlieferungen ihrer Väter, die nicht richtig waren.

18 Und es begab sich: Ammon und Lamoni kehrten aus dem Land Middoni in das Land Ischmael zurück, denn das war das Land ihres Erbteils.

19 Und König Lamoni wollte nicht zulassen, daß Ammon ihm diene oder sein Knecht sei.

20 Aber er veranlaßte, daß im Land Ischmael Synagogen gebaut wurden; und er veranlaßte, daß sein Volk oder das Volk, das seiner Regierung unterstand, zusammenkam.

21 Und er freute sich über sie, und er lehrte sie vieles. Und er verkündete ihnen auch, daß sie ein Volk seien, das ihm unterstehe, und daß sie ein freies Volk seien, daß sie von den Bedrückungen durch den König, seinen Vater, frei seien; denn sein Vater habe ihm gewährt, daß er das Volk im Land Ischmael und im ganzen umliegenden Land regiere.

22 Und er verkündete ihnen auch, daß es ihnen freigestellt sei, den Herrn, ihren Gott, nach ihren Wünschen anzubeten, wo auch immer sie sich befänden, solange es in dem Land war, das der Regierung König Lamonis unterstand.

23 Und Ammon predigte dem Volk König Lamonis; und es begab sich: Er lehrte sie alles über das, was die Rechtschaffenheit betrifft. Und er ermahnte sie täglich mit allem Eifer; und sie beachteten sein Wort, und sie waren eifrig darauf aus, die Gebote Gottes zu halten.

## Alma 22

1 Während nun Ammon so das Volk Lamoni ständig belehrte, wollen wir zum Bericht von Aaron und seinen Brüdern zurückkehren; denn nachdem er sich aus dem Land Middoni entfernt hatte, wurde er vom Geist zum Land Nephi geführt, nämlich zum Haus des Königs, der über das ganze Land war, außer über das Land Ischmael; und er war der Vater Lamonis.

2 Und es begab sich: Er ging mit seinen Brüdern hinein zu ihm in den Königspalast, und er neigte sich vor dem König und sprach zu ihm: Siehe, o König, wir sind die Brüder Ammons, die du aus dem Gefängnis befreit hast.

3 Und nun, o König, wenn du unser Leben verschonst, wollen wir deine Knechte sein. Und der König sprach zu ihnen: Erhebt euch, denn ich werde euch euer Leben gewähren, und ich werde nicht zulassen, daß ihr meine Knechte seid; sondern ich bestehe darauf, daß ihr euch meiner annehmt, denn ich bin in meinem Sinn ziemlich beunruhigt wegen der Großmut und der Erhabenheit in den Worten deines Bruders Ammon; und ich wünsche den Grund zu erfahren, warum er nicht mit dir von Middoni heraufgekommen ist.

4 Und Aaron sprach zum König: Siehe, der Geist des Herrn hat ihn woandershin berufen; er ist in das Land Ischmael gegangen, um das Volk Lamoni zu belehren.

5 Nun sprach der König zu ihnen: Was habt ihr da in bezug auf den Geist des Herrn gesprochen? Siehe, das ist es, was mich beunruhigt.

6 Und auch, was ist es, was Ammon gesprochen hat: Wenn ihr umkehrt, werdet ihr errettet werden, und wenn ihr nicht umkehrt, werdet ihr am letzten Tag verstoßen werden?

7 Und Aaron antwortete ihm und sprach zu ihm: Glaubst du, daß es einen Gott gibt? Und der König sprach: Ich weiß, die Amalekiten sagen, daß es einen Gott gibt, und ich habe ihnen gewährt, Heiligtümer zu bauen, damit sie sich versammeln können, um ihn anzubeten. Und wenn du nun sagst, es gibt einen Gott, siehe, so will ich glauben.

8 Und als nun Aaron dies hörte, fing sein Herz an, sich zu freuen, und er sprach: Siehe, so gewiß, wie du lebst, o König, gibt es einen Gott.

9 Und der König sprach: Ist Gott jener Große Geist, der unsere Väter aus dem Land Jerusalem geführt hat?

10 Und Aaron sprach zu ihm: Ja, er ist jener Große Geist, und er hat alle Dinge erschaffen, sowohl im Himmel wie auf Erden. Glaubst du das?

11 Und er sprach: Ja, ich glaube, daß der Große Geist alle Dinge erschaffen hat, und ich wünsche, daß ihr mir von all diesen Dingen erzählt, und ich werde deinen Worten glauben.

12 Und es begab sich: Als Aaron sah, daß der König seinen Worten glauben würde, fing er bei der Erschaffung Adams an und las dem König die Schriften vor — wie Gott den Menschen als sein eigenes Abbild schuf und daß Gott ihm Gebote gab und daß der Mensch wegen Übertretung gefallen war.

13 Und Aaron erläuterte ihm die Schriften von der Erschaffung Adams an und legte ihm den Fall des Menschen dar und seinen fleischlichen Zustand und auch den Plan der Erlösung, der von Grundlegung der Welt an durch Christus bereitet war für all jene, die

an seinen Namen glauben würden.

14 Und da der Mensch gefallen war, konnte er von sich aus kein Verdienst zuwege bringen; sondern die Leiden und der Tod Christi sühnen für seine Sünden, durch Glauben und Umkehr und so weiter; und daß er die Bande des Todes zerreißt, damit das Grab keinen Sieg haben wird und damit der Stachel des Todes in den Hoffnungen auf Herrlichkeit verschlungen sei; und Aaron erläuterte dies alles dem König.

15 Und es begab sich: Nachdem Aaron ihm dies erläutert hatte, sprach der König: Was soll ich tun, daß ich dieses ewige Leben habe, von dem du gesprochen hast? Ja, was soll ich tun, daß ich aus Gott geboren werde und dieser schlechte Geist mir aus der Brust gerissen werde und ich seinen Geist empfange, damit ich mit Freude erfüllt werde, damit ich nicht am letzten Tag verstoßen werde? Siehe, sprach er, ich will alles hergeben, was ich besitze, ja, ich will meinem Königreich entsagen, damit ich diese große Freude empfangen kann.

16 Aber Aaron sprach zu ihm: Wenn du dies wünschst, wenn du dich vor Gott niederbeugst, ja, wenn du von all deinen Sünden umkehrst und dich vor Gott niederbeugst und gläubig seinen Namen anrufst, im Vertrauen darauf, daß du empfangen wirst, dann wirst du die Hoffnung empfangen, die du wünschst.

17 Und es begab sich: Als Aaron diese Worte gesprochen hatte, beugte sich der König auf seinen Knien vor dem Herrn nieder; ja, er streckte sich sogar auf die Erde nieder und schrie mächtig, nämlich:

18 O Gott, Aaron hat mir gesagt, daß es einen Gott gibt; und wenn es einen Gott gibt und wenn du Gott bist, wollest du dich mir kundtun, und ich werde alle meine Sünden aufgeben, um dich zu erkennen und damit ich von den Toten auferweckt und am letzten Tag errettet werde. Und als nun der König diese Worte gesprochen hatte, traf es ihn, daß er wie tot war.

19 Und es begab sich: Seine Knechte liefen und erzählten der Königin alles, was dem König geschehen war. Und sie ging zum König hinein; und als sie ihn wie tot daliegen sah, und auch, daß Aaron und seine Brüder dastanden, als seien sie die Ursache seines Fallens gewesen, wurde sie zornig auf sie und gebot ihren Knechten, oder den Knechten des Königs, sie zu ergreifen und sie zu töten.

20 Nun hatten die Knechte gesehen, was die Ursache war, daß der König hingefallen war, darum wagten sie nicht, ihre Hand an Aaron und seine Brüder zu legen; und sie setzten der Königin mit Bitten zu, nämlich: Warum gebietest du uns, diese Männer zu töten, wenn doch ein einziger von ihnen mächtiger ist als wir alle? Darum werden wir vor ihnen fallen.

21 Als nun die Königin die Furcht der Knechte sah, fing auch sie über die Maßen zu fürchten an, es könne irgend etwas Böses über sie kommen. Und sie gebot ihren Knechten, hinzugehen und das Volk zu rufen, damit sie Aaron und seine Brüder töteten.

22 Als nun Aaron die Entschlossenheit der Königin sah und weil er auch die Herzenshärte des Volkes kannte, fürchtete er, eine Menge werde zusammenkommen und es werde einen großen Streit und Unruhe unter ihnen geben; darum streckte er die Hand aus und hob den König von der Erde auf und sprach zu ihm: Stehe auf. Und er stand auf seinen Füßen und empfing seine Stärke.

23 Nun geschah dies in der Gegenwart der Königin und vieler Knechte. Und als sie es sahen, waren sie sehr verwundert und fingen sich zu fürchten an. Und der König trat vor und fing an, ihnen geistlich zu dienen. Und er diente ihnen geistlich, so daß sein ganzer Haushalt zum Herrn bekehrt wurde.

24 Nun war wegen des Gebots der Königin eine Menge zusammengekommen, und großes

Murren wegen Aaron und seiner Brüder fing unter ihnen an.

25 Aber der König trat unter sie und nahm sich ihrer an. Und sie ließen sich in bezug auf Aaron und die, die mit ihm waren, besänftigen.

26 Und es begab sich: Als der König sah, daß das Volk besänftigt war, veranlaßte er, daß Aaron und seine Brüder mitten unter die Menge traten und daß sie ihnen das Wort predigten.

27 Und es begab sich: Der König sandte einen Aufruf durch das ganze Land, an all sein Volk, das sich in seinem ganzen Land befand, das in allen Gebieten ringsum war, im Land, das im Osten und im Westen bis an das Meer grenzte und das vom Land Zarahemla durch einen schmalen Streifen Wildnis getrennt war, der vom Meer östlich bis zum Meer westlich verlief, und ringsum im Grenzgebiet an der Meeresküste und entlang der Grenzen der Wildnis, die im Norden beim Land Zarahemla war, durch das Grenzgebiet von Manti, am Ursprung des Flusses Sidon vorbei, von Osten nach Westen verlaufend — und so waren die Lamaniten und die Nephiten voneinander getrennt.

28 Nun lebte der trägere Teil der Lamaniten in der Wildnis und wohnte in Zelten; und sie breiteten sich in der Wildnis im Westen aus, im Land Nephi; ja, und auch im Westen des Landes Zarahemla, im Grenzgebiet an der Meeresküste, und im Westen im Land Nephi, dort, wo das erste Erbteil ihrer Väter liegt, und waren somit entlang der Meeresküste begrenzt.

29 Und es gab auch viele Lamaniten im Osten an der Meeresküste, wohin die Nephiten sie gejagt hatten. Und so waren die Nephiten fast ganz von den Lamaniten umgeben; doch hatten die Nephiten den ganzen nördlichen Teil des Landes in Besitz genommen, das an die Wildnis grenzte, am Ursprung des Flusses Sidon, von Osten nach Westen, ringsum auf der Seite der Wildnis; im Norden, bis sie hin zu dem Land kamen, das sie Überfluß nannten.

30 Und es grenzte an das Land, das sie Verwüstung nannten, denn es war so weit nordwärts, daß es in das Land reichte, das bevölkert gewesen und vernichtet worden war, von dessen Gebeinen wir gesprochen haben, das vom Volk Zarahemla entdeckt worden war, denn es war die Stelle, wo sie zuerst gelandet waren.

31 Und sie kamen von dort hinauf in die südliche Wildnis. So wurde das Land nordwärts Verwüstung genannt, und das Land südwärts wurde Überfluß genannt, und es ist die Wildnis, die voll ist von allerlei wilden Tieren jeder Art, und ein Teil von ihnen war aus dem Land nordwärts auf Nahrungssuche gekommen.

32 Und nun war es entlang der Linie Überfluß und dem Land der Verwüstung, vom östlichen zum westlichen Meer, für einen Nephiten nur eine Strecke von eineinhalb Tagereisen; und so waren das Land Nephi und das Land Zarahemla fast ganz von Wasser umgeben; es war da eine kleine Landenge zwischen dem Land nordwärts und dem Land südwärts.

33 Und es begab sich: Die Nephiten bewohnten das Land Überfluß, ja, vom östlichen bis zum westlichen Meer, und so hatten die Nephiten in ihrer Weisheit, mit ihren Wachen und ihren Heeren, die Lamaniten im Süden umringt, damit sie so keine weitere Besitzung im Norden hätten, damit sie das Land nordwärts nicht überrennen konnten.

34 Darum konnten die Lamaniten keine weiteren Besitzungen haben als nur im Land Nephi und in der Wildnis ringsum. Nun war dies weise von den Nephiten — da die Lamaniten ihnen feind waren, ließen sie es nicht zu, von ihnen auf allen Seiten bedrängt zu werden; und auch wollten sie ein Land haben, wohin sie fliehen konnten gemäß ihren Wünschen.

35 Und nun, da ich dies gesagt habe, kehre ich wieder zum Bericht von Ammon und Aaron, Omner und Himni und ihren Brüdern zurück.

## Alma 23

1 Siehe, nun begab es sich: Der König der Lamaniten sandte einen Aufruf an all sein Volk, sie sollten nicht Hand an Ammon oder Aaron oder Omner oder Himni legen, auch nicht an irgendeinen ihrer Brüder, die ausgingen, um das Wort Gottes zu predigen, wo auch immer sie sein mochten, in jeglichem Teil ihres Landes.

2 Ja, er sandte eine Verfügung an sie aus, sie sollten nicht Hand an sie legen, um sie zu binden oder sie ins Gefängnis zu werfen; auch sollten sie sie weder anspeien noch sie schlagen, noch sie aus ihren Synagogen ausstoßen, noch sie geißeln; auch sollten sie keine Steine nach ihnen werfen, sondern sie sollten freien Zutritt zu ihren Häusern und ebenso ihren Tempeln und ihren Heiligtümern haben.

3 Und so könnten sie hingehen und das Wort gemäß ihren Wünschen predigen, denn der König und sein ganzer Haushalt hatten sich zum Herrn bekehrt; darum sandte er seinen Aufruf durch das ganze Land an sein Volk, damit das Wort Gottes nicht behindert würde, sondern daß es in das ganze Land hinausgehen könne, damit sein Volk von den schlechten Überlieferungen ihrer Väter überzeugt würde und damit sie überzeugt würden, daß sie alle Brüder seien und daß sie weder morden noch plündern, noch stehlen, noch Ehebruch begehen, noch irgendeine Art von Schlechtigkeit begehen sollten.

4 Und nun begab es sich: Nachdem der König diesen Aufruf ausgesandt hatte, gingen Aaron und seine Brüder von Stadt zu Stadt und von einem Haus der Anbetung zum anderen, richteten Kirchen auf und weihten im ganzen Land unter den Lamaniten Priester und Lehrer, um das Wort Gottes unter ihnen zu predigen und zu lehren; und so fingen sie an, großen Erfolg zu haben.

5 Und Tausende wurden zur Erkenntnis des Herrn gebracht, ja, Tausende wurden dazu gebracht, daß sie an die Überlieferungen der Nephiten glaubten; und man lehrte sie die Aufzeichnungen und Prophezeiungen, die bis in die gegenwärtige Zeit weitergegeben worden waren.

6 Und so wahr der Herr lebt, so gewiß war es, daß alle, die glaubten, oder alle, die zur Erkenntnis der Wahrheit gebracht wurden durch das Predigen Ammons und seiner Brüder gemäß dem Geist der Offenbarung und der Prophezeiung und der Macht Gottes, die in ihnen Wundertaten wirkte — ja, ich sage euch, so wie der Herr lebt, so fielen diejenigen Lamaniten, die ihrem Predigen glaubten und sich zum Herrn bekehrten, niemals ab.

7 Denn sie wurden ein rechtschaffenes Volk; sie legten die Waffen ihrer Auflehnung nieder, so daß sie nicht mehr gegen Gott kämpften, auch nicht gegen irgendeinen ihrer Brüder.

8 Nun sind es diese, die sich zum Herrn bekehrten:

9 Das Volk der Lamaniten, die im Land Ischmael waren;

10 und auch vom Volk der Lamaniten, die im Land Middoni waren;

11 und auch vom Volk der Lamaniten, die in der Stadt Nephi waren;

12 und auch vom Volk der Lamaniten, die im Land Schilom waren und die im Land Schemlon waren und in der Stadt Lemuel und in der Stadt Schimnilom.

13 Und das sind die Namen der Städte der Lamaniten, die zum Herrn bekehrt wurden; und sie sind es, die die Waffen ihrer Auflehnung niederlegten, ja, alle ihre Kriegswaffen;

und sie waren alle Lamaniten.

14 Und die Amalekiten wurden nicht bekehrt, außer einem einzigen; auch wurden keine Amuloniten bekehrt; sondern sie verhärteten ihr Herz und auch das Herz der Lamaniten in jenem Teil des Landes, wo immer sie wohnten, ja, und in all ihren Dörfern und all ihren Städten.

15 Darum haben wir alle die Städte der Lamaniten genannt, in denen sie umkehrten und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangten und sich bekehrten.

16 Und nun begab es sich: Der König und diejenigen, die bekehrt waren, hatten den Wunsch, einen Namen zu haben, um sich dadurch von ihren Brüdern zu unterscheiden; darum beriet sich der König mit Aaron und vielen von ihren Priestern in bezug auf den Namen, den sie auf sich nehmen sollten, um sich zu unterscheiden.

17 Und es begab sich: Sie nannten ihren Namen Anti-Nephi-Lehier; und sie wurden mit diesem Namen genannt und wurden nicht mehr Lamaniten genannt.

18 Und sie fingen an, ein sehr fleißiges Volk zu sein; ja, und sie waren freundlich zu den Nephiten; darum nahmen sie mit ihnen Verbindung auf, und der Fluch Gottes folgte ihnen nicht mehr nach.

## Alma 24

1 Und es begab sich: Die Amalekiten und die Amuloniten und die Lamaniten, die im Land Amulon waren und auch im Land Helam und die im Land Jerusalem waren, kurz gesagt, in allem Land ringsum, die nicht bekehrt waren und den Namen Anti-Nephi-Lehi nicht auf sich genommen hatten, wurden von den Amalekiten und von den Amuloniten zum Zorn gegen ihre Brüder aufgestachelt.

2 Und ihr Haß wurde überaus heftig gegen sie, ja, so sehr, daß sie anfingen, sich gegen ihren König aufzulehnen, so sehr, daß sie ihn nicht mehr als ihren König haben wollten; darum nahmen sie die Waffen gegen das Volk Anti-Nephi-Lehi auf.

3 Nun übertrug der König das Königtum seinem Sohn, und er nannte seinen Namen Anti-Nephi-Lehi.

4 Und der König starb in ebendemselben Jahr, da die Lamaniten anfingen, Vorbereitungen für den Krieg gegen das Volk Gottes zu treffen.

5 Als nun Ammon und seine Brüder und alle diejenigen, die mit ihm heraufgekommen waren, die Vorbereitungen der Lamaniten für die Vernichtung ihrer Brüder sahen, zogen sie hin in das Land Midian, und dort traf Ammon alle seine Brüder; und von dort zogen sie in das Land Ischmael, um mit Lamoni und auch mit seinem Bruder Anti-Nephi-Lehi Rat zu halten, was sie tun sollten, um sich gegen die Lamaniten zu verteidigen.

6 Nun gab es unter allem Volk, das zum Herrn bekehrt worden war, nicht eine Seele, die die Waffen gegen ihre Brüder aufnehmen wollte; nein, sie wollten nicht einmal irgendwelche Vorbereitungen für den Krieg treffen; ja, und auch ihr König gebot ihnen, dies nicht zu tun.

7 Nun sind dies die Worte, die er in bezug auf diese Sache zum Volk sprach: Ich danke meinem Gott, mein geliebtes Volk, daß unser großer Gott in Güte uns diese unsere Brüder, die Nephiten, gesandt hat, damit sie uns predigen und uns von den Überlieferungen unserer schlechten Väter überzeugen.

8 Und siehe, ich danke meinem großen Gott, daß er uns ein Maß seines Geistes gegeben hat, uns das Herz zu erweichen, so daß wir eine Verbindung mit diesen Brüdern, den Nephiten, aufgenommen haben.

9 Und siehe, ich danke meinem Gott auch, daß wir mit der Aufnahme dieser Verbindung von unseren Sünden und von den vielen Morden, die wir begangen haben, überzeugt worden sind.

10 Und ich danke meinem Gott auch, ja, meinem großen Gott, daß er es uns gewährt hat, von all diesem umzukehren, und daß er uns auch diese unsere vielen Sünden und Morde, die wir begangen haben, vergeben hat und durch die Verdienste seines Sohnes uns die Schuld aus dem Herzen weggenommen hat.

11 Und nun siehe, meine Brüder, da wir nicht mehr tun konnten (weil wir die verlorensten aller Menschen waren), als umzukehren von all unseren Sünden und den vielen Morden, die wir begangen haben, und Gott zu bewegen, daß er sie uns aus dem Herzen wegnimmt, denn das war alles, was wir tun konnten, um vor Gott genügend umzukehren, so daß er unseren Makel wegnehme —

12 nun, meine sehr geliebten Brüder, da Gott unsere Makel von uns genommen hat und unsere Schwerter glänzend geworden sind, so laßt uns unsere Schwerter nicht mehr mit dem Blut unserer Brüder beflecken.

13 Siehe, ich sage euch: Nein, laßt uns die Schwerter verwahrt halten, damit sie nicht mit dem Blut unserer Brüder befleckt werden; denn wenn wir unsere Schwerter abermals beflecken, können sie vielleicht nicht mehr durch das Blut des Sohnes unseres großen Gottes glänzend gewaschen werden, das als Sühnopfer für unsere Sünden vergossen werden wird.

14 Und der große Gott ist barmherzig zu uns gewesen und hat uns dies alles kundgetan, damit wir nicht zugrunde gehen; ja, und er hat uns dies alles im voraus kundgetan, weil er unsere Seele ebenso liebt, wie er unsere Kinder liebt; darum besucht er uns in seiner Barmherzigkeit durch seine Engel, auf daß der Plan der Errettung uns ebenso kundgetan werde wie zukünftigen Generationen.

15 O wie barmherzig ist unser Gott! Und nun siehe, da dies alles war, was wir tun konnten, um unsere Makel von uns nehmen zu lassen, und unsere Schwerter glänzend gemacht sind, laßt uns sie tief verbergen, damit sie glänzend bleiben zum Zeugnis vor unserem Gott am letzten Tag, ja, an dem Tag, da wir dazu gebracht werden, vor ihm zu stehen, um gerichtet zu werden, daß wir unsere Schwerter nicht mit dem Blut unserer Brüder befleckt haben, seitdem er uns sein Wort mitgeteilt und uns dadurch rein gemacht hat.

16 Und nun, meine Brüder, wenn unsere Brüder danach trachten, uns zu vernichten, siehe, dann werden wir unsere Schwerter verbergen, ja, wir werden sie sogar tief in der Erde begraben, damit sie glänzend bleiben zum Zeugnis am letzten Tag, daß wir sie nie benutzt haben; und wenn unsere Brüder uns vernichten, siehe, dann gehen wir zu unserem Gott und werden errettet sein.

17 Und nun begab es sich: Als der König mit diesen Worten zu Ende gekommen war und alles Volk versammelt war, nahmen sie ihre Schwerter und alle Waffen, die benutzt wurden, um Menschenblut zu vergießen, und sie begruben sie tief in der Erde.

18 Und das taten sie, denn es war in ihren Augen ein Zeugnis vor Gott und auch vor den Menschen, daß sie niemals wieder Waffen benutzen würden, um Menschenblut zu vergießen; und das taten sie, indem sie vor Gott beteuerten und gelobten, daß sie, statt das Blut ihrer Brüder zu vergießen, lieber ihr eigenes Leben hingeben wollten; und statt einem Bruder etwas zu nehmen, sie ihm lieber geben wollten; und statt ihre Tage in Trägheit zu verbringen, sie lieber reichlich mit ihren Händen arbeiten wollten.

19 Und so sehen wir, daß diese Lamaniten, nachdem sie so weit gebracht worden waren,

daß sie die Wahrheit glaubten und erkannten, fest waren und sogar lieber den Tod erleiden wollten als Sünde zu begehen; und so sehen wir, daß sie ihre Friedenswaffen begruben oder daß sie die Waffen des Krieges um des Friedens willen begruben.

20 Und es begab sich: Ihre Brüder, die Lamaniten, trafen Kriegsvorbereitungen und kamen in das Land Nephi herauf, zu dem Zweck, den König zu vernichten und einen anderen an seine Statt zu setzen, und auch, um das Volk Anti-Nephi-Lehi aus dem Land zu vernichten.

21 Als nun das Volk sah, daß sie gegen sie heraufzogen, gingen sie hinaus, ihnen entgegen, und streckten sich vor ihnen auf die Erde nieder und fingen an, den Namen des Herrn anzurufen; und so befanden sie sich in dieser Haltung, als die Lamaniten anfingen, über sie herzufallen, und anfingen, sie mit dem Schwert zu töten.

22 Und so töteten sie eintausendundfünf von ihnen, ohne auf Widerstand zu stoßen; und wir wissen, daß diese gesegnet sind, denn sie sind hingegangen, bei ihrem Gott zu wohnen.

23 Als nun die Lamaniten sahen, daß ihre Brüder vor dem Schwert nicht fliehen und sich weder nach rechts noch nach links wenden wollten, sondern daß sie sich hinlegten und zugrunde gingen und Gott selbst dann noch priesen, als sie unter dem Schwert zugrunde gingen —

24 als nun die Lamaniten dies sahen, ließen sie davon ab, sie zu töten; und es gab viele, in denen das Herz für diejenigen ihrer Brüder schwoll, die unter dem Schwert gefallen waren, denn sie kehrten von dem um, was sie getan hatten.

25 Und es begab sich: Sie warfen ihre Kriegswaffen nieder, und sie wollten sie nicht mehr aufnehmen, denn die Morde, die sie begangen hatten, plagten sie; und sie warfen sich nieder gleichwie ihre Brüder und gaben sich der Barmherzigkeit derjenigen anheim, deren Arme gehoben waren, sie zu töten.

26 Und es begab sich: Dem Volk Gottes wurden an dem Tag mehr zugeführt als die Zahl der Getöteten; und die getötet worden waren, das waren rechtschaffene Menschen, darum haben wir keinen Grund, daran zu zweifeln, daß sie errettet sind.

27 Und es war bei ihnen kein schlechter Mensch getötet worden, sondern mehr als tausend wurden zur Erkenntnis der Wahrheit gebracht; so sehen wir, daß der Herr auf vielerlei Weise für die Errettung seines Volkes wirkt.

28 Nun waren die größte Anzahl derjenigen Lamaniten, die so viele ihrer Brüder töteten, Amalekiten und Amuloniten, von denen die größte Anzahl zur Ordnung der Nehorer gehörte.

29 Nun gab es unter denen, die sich dem Volk des Herrn anschlossen, keine Amalekiten oder Amuloniten oder die der Ordnung Nehors angehörten, sondern es waren wirkliche Abkömmlinge Lamans und Lemuels.

30 Und so können wir klar erkennen, wenn ein Volk einmal vom Geist Gottes erleuchtet ist und große Kenntnis von dem erlangt hat, was die Rechtschaffenheit betrifft, und dann in Sünde und Übertretung verfällt, so wird es verstockter, und so wird sein Zustand schlimmer, als wenn es dies alles nie gekannt hätte.

## Alma 25

1 Und siehe, nun begab es sich: Jene Lamaniten waren um so zorniger, weil sie ihre Brüder getötet hatten; darum schworen sie den Nephiten Rache; und sie unternahmen es zu der Zeit nicht mehr, das Volk Anti-Nephi-Lehi zu töten,

2 sondern sie nahmen ihre Heere und zogen hinüber in das Grenzgebiet des Landes

Zarahemla und überfielen das Volk, das im Land Ammoniha war, und vernichteten es.

3 Und danach lieferten sie den Nephiten viele Kämpfe, in denen sie zurückgejagt und getötet wurden.

4 Und unter den Lamaniten, die getötet wurden, waren fast alle Nachkommen Amulons und seiner Brüder, die die Priester Noas waren, und sie wurden durch die Hand der Nephiten getötet;

5 und die übrigen, die in die Wildnis im Osten geflohen waren und sich die Macht und Gewalt über die Lamaniten angeeignet hatten, veranlaßten, daß viele Lamaniten wegen ihres Glaubens durch Feuer zugrunde gingen —

6 denn viele von ihnen, die viel Verlust und so viele Bedrängnisse erlitten hatten, fingen an, in der Erinnerung an die Worte, die Aaron und seine Brüder ihnen in ihrem Land gepredigt hatten, aufgestachelt zu werden; darum fingen sie an, den Überlieferungen ihrer Väter nicht mehr zu glauben und an den Herrn zu glauben und daß er den Nephiten große Macht gegeben habe; und so wurden viele von ihnen in der Wildnis bekehrt.

7 Und es begab sich: Die Herrscher, die von den Kindern Amulons übriggeblieben waren, veranlaßten, daß sie hingerichtet wurden, ja, alle jene, die dies alles glaubten.

8 Nun war dieses Märtyrertum die Ursache, daß viele von ihren Brüdern zum Zorn aufgestachelt wurden; und Streit fing in der Wildnis an; und die Lamaniten fingen an, die Nachkommen Amulons und seiner Brüder zu hetzen, und fingen an, sie zu töten; und sie flohen in die Wildnis im Osten.

9 Und siehe, bis zum heutigen Tag werden sie von den Lamaniten gehetzt. So gingen die Worte Abinadis in Erfüllung, die er in bezug auf die Nachkommen der Priester gesprochen hatte, die ihn den Feuertod erleiden ließen.

10 Denn er hatte zu ihnen gesagt: Was ihr mir tut, wird ein Sinnbild dessen sein, was kommen wird.

11 Und nun war Abinadi der erste gewesen, der wegen seines Glaubens an Gott den Feuertod erlitten hatte; und dies ist, was er gemeint hatte, daß viele den Feuertod erleiden würden, wie er ihn erlitten hatte.

12 Und er sagte zu den Priestern Noas, ihre Nachkommen würden veranlassen, daß viele in gleicher Weise hingerichtet werden würden wie er und daß sie weithin zerstreut und getötet werden würden, ja, wie ein Schaf, das keinen Hirten hat, von wilden Tieren gejagt und getötet wird; und nun siehe, diese Worte bewahrheiteten sich, denn sie wurden von den Lamaniten gejagt, und sie wurden gehetzt, und sie wurden geschlagen.

13 Und es begab sich: Als die Lamaniten sahen, daß sie die Nephiten nicht überwältigen konnten, kehrten sie wieder in ihr eigenes Land zurück; und viele von ihnen kamen in das Land Ischmael und das Land Nephi herüber, um da zu wohnen, und schlossen sich dem Volk Gottes an, nämlich dem Volk Anti-Nephi-Lehi.

14 Und sie begruben ebenfalls ihre Kriegswaffen, so wie es ihre Brüder getan hatten, und sie fingen an, ein rechtschaffenes Volk zu sein; und sie wandelten auf den Wegen des Herrn und waren darauf bedacht, seine Gebote und seine Satzungen zu befolgen.

15 Ja, und sie befolgten das Gesetz des Mose; denn es war für sie ratsam, das Gesetz des Mose noch zu befolgen, denn es war noch nicht ganz erfüllt. Aber trotz des Gesetzes des Mose schauten sie nach dem Kommen Christi aus und betrachteten das Gesetz des Mose als ein Sinnbild seines Kommens und glaubten, diese äußerlichen Verrichtungen befolgen zu müssen bis zu der Zeit, da er ihnen offenbart werden würde.

16 Nun meinten sie nicht, daß die Errettung durch das Gesetz des Mose käme; sondern das Gesetz des Mose diente dazu, ihren Glauben an Christus zu stärken; und so bewahrten

sie sich durch den Glauben eine Hoffnung auf ewige Errettung und stützten sich auf den Geist der Prophezeiung, der von dem sprach, was kommen würde.

17 Und nun siehe, Ammon und Aaron und Omner und Himni und ihre Brüder freuten sich über die Maßen über den Erfolg, den sie unter den Lamaniten gehabt hatten; denn sie sahen, daß der Herr ihnen gemäß ihren Gebeten gewährt hatte und daß er sein Wort an sie in jeder Einzelheit hatte Wahrheit werden lassen.

# Alma 26

1 Und nun sind dies die Worte Ammons an seine Brüder, und sie lauten so: Meine Brüder im Fleisch und meine Brüder im Glauben, siehe ich sage euch, welch großen Grund haben wir doch, uns zu freuen; ja, durften wir bei unserem Aufbruch vom Land Zarahemla denn meinen, daß Gott uns solch große Segnungen gewähren würde?

2 Und nun frage ich: Was für große Segnungen hat er uns zuteil werden lassen? Könnt ihr es sagen?

3 Siehe, ich antworte für euch; denn unsere Brüder, die Lamaniten, waren in Finsternis, ja, selbst im finstersten Abgrund; aber siehe, wie viele von ihnen sind dazu gebracht worden, daß sie das wunderbare Licht Gottes sehen! Und dies ist die Segnung, die uns zuteil geworden ist, daß wir in den Händen Gottes zu Werkzeugen geworden sind, dieses große Werk zuwege zu bringen.

4 Siehe, Tausende von ihnen freuen sich und sind in die Herde Gottes gebracht worden.

5 Siehe, das Feld war reif, und gesegnet seid ihr, denn ihr habt die Sichel eingeschlagen und mit aller Macht geerntet, ja, den ganzen Tag lang habt ihr euch gemüht; und nun seht die Zahl eurer Garben! Und sie werden in die Speicher gesammelt werden, damit sie nicht verlorengehen.

6 Ja, sie werden am letzten Tag vom Sturm nicht umgeworfen werden; ja, sie werden auch von den Wirbelstürmen nicht zerrissen werden; sondern wenn der Sturm kommt, dann werden sie an ihrem Ort versammelt sein, so daß der Sturm nicht bis zu ihnen eindringen kann; ja, sie werden auch nicht von grimmigen Winden gejagt, wohin auch immer sie zu schleppen es den Feind gelüstet.

7 Sondern siehe, sie sind in den Händen des Herrn der Ernte, und sie sind sein; und er wird sie am letzten Tag emporheben.

8 Gesegnet sei der Name unseres Gottes; laßt uns ihm zum Preis singen, ja, laßt uns seinem heiligen Namen danken, denn er bewirkt Rechtschaffenheit immerdar.

9 Denn wären wir nicht aus dem Land Zarahemla heraufgekommen, so wären diese unsere sehr geliebten Brüder, die uns so sehr lieben, noch immer von Haß gegen uns gepeinigt, ja, und sie wären auch Fremdlinge vor Gott gewesen.

10 Und es begab sich: Als Ammon diese Worte gesagt hatte, wies ihn sein Bruder Aaron zurecht, nämlich: Ammon, ich fürchte, deine Freude reißt dich hin zu prahlen.

11 Aber Ammon sprach zu ihm: Ich prahle nicht mit meiner eigenen Kraft, auch nicht mit meiner eigenen Weisheit; sondern siehe, meine Freude ist voll, ja, mein Herz will überfließen vor Freude, und ich freue mich an meinem Gott.

12 Ja, ich weiß, daß ich nichts bin; was meine Kraft betrifft, so bin ich schwach; darum will ich nicht mit mir selbst prahlen, sondern ich will mit meinem Gott prahlen, denn in seiner Kraft kann ich alles tun; ja, siehe, viele mächtige Wundertaten haben wir in diesem Land vollbracht, und dafür wollen wir seinen Namen preisen immerdar.

13 Siehe, wieviel Tausende unserer Brüder hat er aus der Pein der Hölle gelöst, und sie

sind dazu gebracht worden, erlösende Liebe zu singen, und dies wegen der Macht seines Wortes, die in uns ist — haben wir also nicht großen Grund, uns zu freuen?

14 Ja, wir haben Grund, ihn immerdar zu preisen, denn er ist der Allerhöchste Gott und hat unsere Brüder von den Ketten der Hölle gelöst.

15 Ja, sie waren ringsum von immerwährender Finsternis und Vernichtung umschlossen; aber siehe, er hat sie in sein immerwährendes Licht geführt, ja, in die immerwährende Errettung, und sie sind ringsum von der unvergleichlichen Fülle seiner Liebe umschlossen, ja, und wir sind Werkzeuge in seinen Händen gewesen, um dieses große und wunderbare Werk zu verrichten.

16 Darum laßt uns frohlocken, ja, wir wollen im Herrn frohlocken; ja, wir wollen uns freuen, denn unsere Freude ist voll; ja, wir wollen unseren Gott preisen immerdar. Siehe, wer könnte zuviel im Herrn frohlocken? Ja, wer könnte zuviel von seiner großen Macht sprechen und von seiner Barmherzigkeit und von seiner Langmut gegenüber den Menschenkindern? Siehe, ich sage euch, daß ich auch nicht den kleinsten Teil dessen sagen kann, was ich empfinde.

17 Wer hätte denn meinen dürfen, daß unser Gott so barmherzig sein würde, uns aus unserem furchtbaren, sündigen und verunreinigten Zustand zu reißen?

18 Siehe, wir sind sogar mit Grimm hingegangen, mit mächtigen Drohungen, seine Kirche zu vernichten.

19 O warum hat er uns dann nicht einer furchtbaren Vernichtung überantwortet, ja, warum hat er dann nicht das Schwert seiner Gerechtigkeit auf uns fallen lassen und uns zu ewiger Hoffnungslosigkeit verdammt?

20 O es ist beinah so, als enteile meine Seele bei dem Gedanken. Siehe, er hat nicht seine Gerechtigkeit an uns geübt, sondern hat uns in seiner großen Barmherzigkeit über jenen immerwährenden Abgrund des Todes und Elends hinweggeführt, ja, zur Errettung unserer Seele.

21 Und nun siehe, meine Brüder, gibt es einen natürlichen Menschen, der dies weiß? Ich sage euch, es gibt niemanden, der dies weiß, als nur die Reumütigen.

22 Ja, wer umkehrt und Glauben ausübt und gute Werke hervorbringt und beständig ohne Unterlaß betet — dem ist es gegeben, die Geheimnisse Gottes zu kennen; ja, dem wird es gegeben sein, Dinge zu offenbaren, die nie offenbart worden sind; ja, und dem wird es gegeben sein, Tausende Seelen zur Umkehr zu bringen, so wie es uns gegeben war, diese unsere Brüder zur Umkehr zu bringen.

23 Nun, meine Brüder, erinnert ihr euch, daß wir zu unseren Brüdern im Land Zarahemla gesagt haben, wir gingen in das Land Nephi hinauf, um unseren Brüdern, den Lamaniten, zu predigen, und daß sie uns ausgelacht haben?

24 Denn sie sprachen zu uns: Meint ihr denn, ihr könnt die Lamaniten zur Erkenntnis der Wahrheit bringen? Meint ihr denn, ihr könnt die Lamaniten von der Unrichtigkeit der Überlieferungen ihrer Väter überzeugen, da sie ein so halsstarriges Volk sind, deren Herz sich an Blutvergießen ergötzt, deren Tage in schändlichstem Übeltun verbracht werden, deren Wege von Anfang an die Wege des Übertreters sind? Nun, meine Brüder, ihr erinnert euch, daß sie so gesprochen haben.

25 Und ferner sprachen sie: Laßt uns die Waffen gegen sie erheben, daß wir sie und ihr Übeltun aus dem Land vernichten, damit sie uns nicht überrennen und uns vernichten.

26 Aber siehe, meine geliebten Brüder, wir sind nicht mit der Absicht in die Wildnis gekommen, unsere Brüder zu vernichten, sondern mit der Absicht, vielleicht von ihnen einige wenige Seelen erretten zu können.

27 Als wir aber im Herzen niedergeschlagen waren und wir nahe daran waren zurückzukehren, siehe, da hat der Herr uns getröstet und gesagt: Geht hin unter eure Brüder, die Lamaniten, und tragt eure Bedrängnisse mit Geduld, und ich werde euch Erfolg schenken.

28 Und nun siehe, wir sind gekommen und unter sie ausgegangen; und wir sind in unseren Leiden geduldig gewesen, und wir haben jegliche Entbehrung gelitten; ja, wir sind von Haus zu Haus gezogen und waren auf die Barmherzigkeit der Welt angewiesen — und nicht allein auf die Barmherzigkeit der Welt, sondern auf die Barmherzigkeit Gottes.

29 Und wir sind in ihre Häuser gegangen und haben sie belehrt, und wir haben sie auf ihren Straßen belehrt; ja, und wir haben sie auf ihren Hügeln belehrt; und wir sind auch in ihre Tempel und ihre Synagogen gegangen und haben sie belehrt; und man hat uns ausgestoßen und verspottet und angespien und uns auf die Wange geschlagen; und man hat uns mit Steinen beworfen und ergriffen und mit starken Stricken gebunden und ins Gefängnis geworfen; und durch die Macht und Weisheit Gottes sind wir wiederum befreit worden.

30 Und wir haben allerart Bedrängnisse gelitten, und dies alles, damit wir vielleicht das Mittel seien, um irgendeine Seele zu erretten; und wir haben gemeint, unsere Freude werde voll sein, wenn wir vielleicht das Mittel seien, um einige zu erretten.

31 Nun siehe, wir können ausschauen und die Früchte unserer Arbeit erblicken — und sind es wenige? Ich sage euch: Nein, es sind viele; ja, und wir können ihre Aufrichtigkeit bezeugen wegen ihrer Liebe zu ihren Brüdern und auch zu uns.

32 Denn siehe, sie wollten sogar lieber ihr Leben opfern, als ihrem Feind das Leben nehmen; und sie haben ihre Kriegswaffen tief in der Erde begraben wegen ihrer Liebe zu ihren Brüdern.

33 Und nun siehe, ich sage euch: Hat es im ganzen Land eine so große Liebe gegeben? Siehe, ich sage euch: Nein, es hat sie nicht gegeben, nicht einmal unter den Nephiten.

34 Denn siehe, diese wollten die Waffen gegen ihre Brüder erheben; sie wollten sich selbst nicht töten lassen. Aber siehe, wie viele von jenen haben doch ihr Leben niedergelegt; und wir wissen, daß sie zu ihrem Gott gegangen sind, wegen ihrer Liebe und weil sie die Sünde gehaßt haben.

35 Haben wir also nicht Grund, uns zu freuen? Ja, ich sage euch: Niemals, von Anfang der Welt an, hat es Männer gegeben, die soviel Grund gehabt haben, sich zu freuen, wie wir; ja, und in meiner Freude bin ich so hingerissen, daß ich mit meinem Gott prahle; denn er hat alle Macht, alle Weisheit und alles Verständnis; er erfaßt alles, und er ist ein barmherziges Wesen, ja, zur Errettung derer, die umkehren und an seinen Namen glauben.

36 Nun, wenn dies Prahlen ist, so will ich prahlen; denn dies ist mein Leben und mein Licht, meine Freude und meine Errettung und meine Erlösung von immerwährendem Weh. Ja, gesegnet ist der Name meines Gottes, der dieses Volkes gedacht hat, das ein Zweig vom Baum Israel ist und von seinem Stamm in einem fremden Land verlorengegangen ist; ja, ich sage, gesegnet sei der Name meines Gottes, der unser gedacht hat — Wanderer in einem fremden Land.

37 Nun sehen wir also, meine Brüder, daß Gott eines jeden Volkes gedenkt, in welchem Land auch immer sie sein mögen; ja, er zählt sein Volk, und sein herzliches Erbarmen ist über der ganzen Erde. Nun ist dies meine Freude und meine große Danksagung; ja, und ich will meinem Gott danken immerdar. Amen.

# Alma 27

1 Nun begab es sich: Als diejenigen Lamaniten, die gegen die Nephiten in den Krieg gezogen waren, nach ihren vielen Anstrengungen, jene zu vernichten, herausgefunden hatten, daß sie vergeblich nach deren Vernichtung trachteten, kehrten sie wieder in das Land Nephi zurück.

2 Und es begab sich: Die Amalekiten waren wegen ihrer Verluste überaus zornig. Und als sie sahen, daß sie an den Nephiten nicht Rache nehmen konnten, fingen sie an, das Volk zum Zorn gegen ihre Brüder, das Volk Anti-Nephi-Lehi, aufzustacheln; darum fingen sie abermals an, sie zu vernichten.

3 Nun weigerte sich dieses Volk abermals, ihre Waffen aufzunehmen, und sie ließen es zu, daß sie gemäß den Wünschen ihrer Feinde getötet wurden.

4 Als nun Ammon und seine Brüder dieses Werk der Vernichtung unter denen sahen, die sie so sehr liebten, und unter denen, von denen sie so sehr geliebt wurden — denn sie wurden behandelt, als seien sie Engel, von Gott gesandt, um sie vor immerwährender Vernichtung zu erretten — darum, als Ammon und seine Brüder dieses große Werk der Vernichtung sahen, waren sie von Mitleid bewegt, und sie sprachen zum König:

5 Laßt uns dieses Volk des Herrn versammeln, und laßt uns hinab in das Land Zarahemla zu unseren Brüdern, den Nephiten, gehen und aus den Händen unserer Feinde fliehen, damit wir nicht vernichtet werden.

6 Aber der König sprach zu ihnen: Siehe, die Nephiten werden uns vernichten, weil wir so viele Morde und Sünden an ihnen begangen haben.

7 Und Ammon sprach: Ich will hingehen und den Herrn befragen, und wenn er uns sagt: Geht hinab zu unseren Brüdern, werdet ihr dann gehen?

8 Und der König sprach zu ihm: Ja, wenn der Herr uns sagt: Geht, dann werden wir zu unseren Brüdern hinabgehen, und wir werden ihre Sklaven sein, bis wir ihnen die vielen Morde und Sünden, die wir an ihnen begangen haben, wiedergutgemacht haben.

9 Aber Ammon sprach zu ihm: Es ist gegen das Gesetz unserer Brüder, das von meinem Vater aufgerichtet wurde, daß es bei ihnen irgendwelche Sklaven gebe; darum wollen wir hinabgehen und uns der Barmherzigkeit unserer Brüder anheimgeben.

10 Aber der König sprach zu ihm: Befrage den Herrn, und wenn er uns sagt: Geht, dann werden wir gehen; andernfalls wollen wir im Land zugrunde gehen.

11 Und es begab sich: Ammon ging hin und befragte den Herrn, und der Herr sprach zu ihm:

12 Zieh mit diesem Volk aus diesem Land fort, damit es nicht zugrunde gehe; denn der Satan hat großen Einfluß auf das Herz der Amalekiten, die die Lamaniten zum Zorn gegen ihre Brüder aufstacheln, damit sie sie töten; darum zieh aus diesem Land fort; und gesegnet ist dieses Volk in dieser Generation, denn ich werde es bewahren.

13 Und nun begab es sich: Ammon ging hin und berichtete dem König alle die Worte, die der Herr zu ihm gesprochen hatte.

14 Und sie versammelten all ihr Volk, ja, das ganze Volk des Herrn, und sammelten all ihr Kleinvieh und ihre Herden und zogen aus dem Land fort und kamen in die Wildnis, die das Land Nephi vom Land Zarahemla trennt, und kamen hinüber nahe an die Grenzen des Landes.

15 Und es begab sich: Ammon sprach zu ihnen: Siehe, ich und meine Brüder werden hingehen in das Land Zarahemla, und ihr sollt hierbleiben, bis wir zurückkehren; und wir werden das Herz unserer Brüder prüfen, ob sie wollen, daß ihr in ihr Land kommt.

16 Und es begab sich: Als Ammon in das Land hinging, trafen er und seine Brüder Alma,

drüben an dem Ort, wovon gesprochen worden ist; und siehe, dies war ein freudiges Zusammentreffen.

17 Nun war die Freude Ammons so groß, daß er ganz davon erfüllt war; ja, er war in der Freude an seinem Gott verschlungen, so sehr, daß sich seine Kraft erschöpfte; und er fiel abermals zur Erde.

18 War dies nun nicht eine überaus große Freude? Siehe, dies ist eine Freude, die niemand empfängt als nur der, der wahrhaft reumütig und demütig nach Glückseligkeit trachtet.

19 Nun war die Freude Almas über das Zusammentreffen mit seinen Brüdern wahrhaftig groß und auch die Freude Aarons, Omners und Himnis; aber siehe, ihre Freude war nicht so, daß sie über ihre Kräfte ging.

20 Und nun begab es sich: Alma geleitete seine Brüder zurück in das Land Zarahemla, ja, zu seinem eigenen Haus. Und sie gingen hin und erzählten dem obersten Richter alles, was ihnen im Land Nephi unter ihren Brüdern, den Lamaniten, geschehen war.

21 Und es begab sich: Der oberste Richter sandte einen Aufruf durch das ganze Land und wünschte die Stimme des Volkes in bezug auf die Aufnahme ihrer Brüder, nämlich des Volkes Anti-Nephi-Lehi, zu erfahren.

22 Und es begab sich: Die Stimme des Volkes erging, nämlich: Siehe, wir werden das Land Jerschon aufgeben, das im Osten am Meer liegt, das an das Land Überfluß grenzt, das im Süden des Landes Überfluß liegt, und dieses Land Jerschon ist das Land, das wir unseren Brüdern als Erbteil geben werden.

23 Und siehe, wir werden unsere Heere zwischen das Land Jerschon und das Land Nephi stellen, um unsere Brüder im Land Jerschon beschützen zu können; und das tun wir für unsere Brüder aufgrund ihrer Furcht, gegen ihre Brüder die Waffen aufzunehmen, wodurch sie Sünde begehen könnten; und diese ihre große Furcht war wegen ihrer schmerzhaften Umkehr entstanden, die sie aufgrund ihrer vielen Morde und ihrer furchtbaren Schlechtigkeit erlebten.

24 Und nun siehe, dies werden wir für unsere Brüder tun, auf daß sie das Land Jerschon ererben mögen; und wir werden sie mit unseren Heeren vor ihren Feinden beschützen unter der Bedingung, daß sie uns einen Teil ihrer Habe geben, um uns bei der Versorgung unserer Heere zu helfen.

25 Nun begab es sich: Als Ammon dies gehört hatte, kehrte er, und auch Alma mit ihm, zum Volk Anti-Nephi-Lehi in die Wildnis zurück, wo sie ihre Zelte aufgebaut hatten, und tat ihnen dies alles kund. Und Alma erzählte ihnen auch, wie er mit Ammon und Aaron und seinen Brüdern bekehrt worden war.

26 Und es begab sich: Es verursachte viel Freude unter ihnen. Und sie gingen hinab in das Land Jerschon und nahmen das Land Jerschon in Besitz; und sie wurden von den Nephiten das Volk Ammon genannt; darum kannte man sie danach immer unter diesem Namen.

27 Und sie waren unter dem Volk Nephi und wurden auch zu dem Volk gezählt, das der Kirche Gottes angehörte. Und sie zeichneten sich auch durch ihre Hingabe an Gott und auch an die Menschen aus; denn sie waren völlig ehrlich und untadelig in allem; und sie waren fest im Glauben an Christus, ja, bis ans Ende.

28 Und sie betrachteten das Vergießen des Blutes ihrer Brüder mit allergrößtem Abscheu; und sie konnten niemals dazu gebracht werden, Waffen gegen ihre Brüder aufzunehmen; und sie betrachteten den Tod, wegen ihrer Hoffnung auf Christus und ihrer Ansichten von ihm und der Auferstehung, niemals auch nur mit dem mindesten Schrecken; darum war der Tod für sie im Sieg Christi darüber verschlungen.

29 Darum wollten sie lieber den Tod auf die schlimmste und qualvollste Weise erdulden, die von ihren Brüdern bereitet werden konnte, als das Schwert oder den Krummdolch aufzunehmen, um sie zu schlagen.

30 Und so waren sie ein eifriges und geliebtes Volk, ein hochbegünstigtes Volk des Herrn.

## Alma 28

1 Und nun begab es sich: Nachdem das Volk Ammon sich im Land Jerschon niedergelassen hatte und auch eine Kirche im Land Jerschon aufgerichtet war und die Heere der Nephiten rings um das Land Jerschon, ja, im ganzen Grenzgebiet rings um das Land Zarahemla aufgestellt waren, siehe, da waren die Heere der Lamaniten ihren Brüdern in die Wildnis gefolgt.

2 Und so gab es einen gewaltigen Kampf, ja, selbst so einen, wie man ihn unter allem Volk im Land von der Zeit an, da Lehi Jerusalem verlassen hatte, nie erlebt hatte; ja, und Zehntausende Lamaniten wurden getötet und weithin zerstreut.

3 Ja, und es gab auch unter dem Volk Nephi ein gewaltiges Gemetzel; doch wurden die Lamaniten gejagt und zerstreut, und das Volk Nephi kehrte wieder in sein Land zurück.

4 Und nun war dies eine Zeit, da überall im ganzen Land große Trauer und großes Wehklagen zu hören war, unter allem Volk Nephi —

5 ja, das Klagen der Witwen, die um ihre Ehemänner trauerten, und auch der Väter, die um ihre Söhne trauerten, und der Tochter um den Bruder, ja, des Bruders um den Vater; und so war bei ihnen allen das Klagen der Trauer zu hören, denn sie trauerten um ihre Verwandten, die getötet worden waren.

6 Und nun war dies gewiß ein kummervoller Tag, ja, eine Zeit ernster Besinnung und eine Zeit von viel Fasten und Beten.

7 Und so endet das fünfzehnte Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi;

8 und dies ist der Bericht von Ammon und seinen Brüdern, ihren Reisen in das Land Nephi, ihren Leiden in dem Land, ihren Sorgen und ihren Bedrängnissen und ihrer unfaßbaren Freude und der Aufnahme und Sicherheit der Brüder im Land Jerschon. Und nun möge der Herr, der Erlöser aller Menschen, ihre Seele segnen immerdar.

9 Und dies ist der Bericht der Kriege und Streitigkeiten unter den Nephiten und auch der Kriege zwischen den Nephiten und den Lamaniten; und das fünfzehnte Jahr der Regierung der Richter ist zu Ende.

10 Und vom ersten bis zum fünfzehnten Jahr war es zur Vernichtung von vielen tausend Leben gekommen; ja, es war zu einem furchtbaren Bild des Blutvergießens gekommen.

11 Und die Leiber vieler Tausender sind in die Erde gelegt worden, während die Leiber vieler Tausender in Haufen auf dem Antlitz der Erde vermodern; ja, und viele Tausende trauern um den Verlust ihrer Verwandten, weil sie gemäß den Verheißungen des Herrn Grund zu der Furcht haben, daß sie einem Zustand endlosen Wehs überantwortet sind.

12 Während viele tausend andere wahrhaftig um den Verlust ihrer Verwandten trauern, sich aber doch freuen und in der Hoffnung frohlocken, ja, selbst in der Gewißheit, gemäß den Verheißungen des Herrn, daß sie erhoben sind, um zur rechten Hand Gottes in einem Zustand nie endender Glückseligkeit zu wohnen.

13 Und so sehen wir, wie groß die Ungleichheit der Menschen ist, infolge von Sünde und Übertretung und der Macht des Teufels, die sich aus den schlauen Plänen ergibt, die er ersonnen hat, um das Herz der Menschen einzufangen.

14 Und so sehen wir den großen Ruf an den Fleiß der Menschen, in den Weingärten des

Herrn zu arbeiten; und so sehen wir den großen Grund für Leid und auch für Freude — Leid wegen des Todes und der Vernichtung unter den Menschen, und Freude wegen des Lichtes Christi zum Leben.

## Alma 29

1 O dass ich ein Engel wäre und mein Herzenswunsch wahr würde, daß ich hinausgehen und mit der Posaune Gottes sprechen könnte, mit einer Stimme, die die Erde erschüttert, und jedes Volk zur Umkehr rufen könnte!

2 Ja, ich würde einer jeden Seele wie mit Donnerstimme Umkehr und den Plan der Erlösung verkünden, daß sie umkehren und zu unserem Gott kommen sollen, damit es auf dem Antlitz der ganzen Erde kein Leid mehr gebe.

3 Aber siehe, ich bin ein Mensch und versündige mich mit meinem Wunsch; denn ich sollte mit dem zufrieden sein, was der Herr mir zugeteilt hat.

4 Ich sollte mit meinen Wünschen nicht den festen Beschluß eines gerechten Gottes beeinträchtigen wollen, denn ich weiß, daß er den Menschen gemäß ihrem Wunsch gewährt, sei er zum Tod oder zum Leben; ja, ich weiß, er teilt den Menschen zu, ja, beschließt für sie mit unabänderlichen Beschlüssen gemäß ihrem Wollen, sei es zur Errettung oder zur Vernichtung.

5 Ja, und ich weiß, Gut und Böse ist vor alle Menschen gekommen; wer Gut von Böse nicht unterscheiden kann, ist ohne Tadel; wer aber Gut und Böse erkennt, dem wird gemäß seinen Wünschen gegeben, sei es, daß er Gutes wünscht oder Böses, Leben oder Tod, Freude oder Gewissensqual.

6 Nun, in Anbetracht dessen, daß ich dies alles weiß, warum sollte ich mir mehr wünschen, als das Werk zu verrichten, wozu ich berufen worden bin?

7 Warum sollte ich wünschen, ein Engel zu sein, so daß ich zu allen Enden der Erde sprechen könnte?

8 Denn siehe, der Herr gewährt allen Nationen von ihrer eigenen Nation und Sprache, sein Wort zu lehren, ja, in Weisheit, alles das, was er für richtig hält, daß sie haben sollen; darum sehen wir, daß der Herr mit Weisheit Rat gibt gemäß dem, was recht und wahr ist.

9 Ich weiß, was der Herr mir geboten hat, und ich frohlocke darin. Ich rühme mich nicht meiner selbst, sondern ich frohlocke in dem, was der Herr mir geboten hat; ja, und dies ist mein Ruhm, daß ich vielleicht ein Werkzeug in den Händen Gottes bin, um irgendeine Seele zur Umkehr zu führen; und dies ist meine Freude.

10 Und siehe, wenn ich viele meiner Brüder wahrhaft reumütig sehe und daß sie zum Herrn, zu ihrem Gott, kommen, dann ist meine Seele von Freude erfüllt; dann denke ich daran, was der Herr für mich getan hat, ja, nämlich, daß er mein Gebet vernommen hat; ja, dann denke ich an seinen barmherzigen Arm, den er zu mir hin ausgestreckt hat.

11 Ja, und ich denke auch an die Gefangenschaft meiner Väter; denn ich weiß gewiß, daß der Herr sie aus der Knechtschaft befreit hat und dadurch seine Kirche aufgerichtet hat; ja, der Herr, Gott, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat sie aus der Knechtschaft befreit.

12 Ja, ich habe immer an die Gefangenschaft meiner Väter gedacht; und derselbe Gott, der sie aus den Händen der Ägypter befreit hat, der hat sie aus der Knechtschaft befreit.

13 Ja, und derselbe Gott hat seine Kirche unter ihnen aufgerichtet; ja, und derselbe Gott hat mich durch eine heilige Berufung berufen, diesem Volk das Wort zu predigen, und hat mir viel Erfolg gegeben, woran ich große Freude habe.

14 Aber ich freue mich nicht nur über meinen eigenen Erfolg, sondern meine Freude wird größer wegen des Erfolgs meiner Brüder, die oben im Land Nephi gewesen sind.
15 Siehe, sie haben sich über die Maßen gemüht und haben viel Frucht hervorgebracht; und wie groß wird ihr Lohn sein!
16 Wenn ich nun an den Erfolg dieser meiner Brüder denke, wird mir die Seele entrückt, ja, so daß sie sich gleichsam vom Leib trennt, so groß ist meine Freude.
17 Und nun möge Gott diesen meinen Brüdern gewähren, daß sie sich im Reich Gottes niedersetzen dürfen; ja, und auch alle diejenigen, die die Frucht ihrer Mühen sind, daß sie nie mehr hinausgehen, sondern daß sie ihn preisen immerdar. Und möge Gott gewähren, daß es gemäß meinen Worten geschehe, ja, wie ich gesprochen habe. Amen.

## Alma 30

1 Siehe, nun begab es sich: Nachdem sich das Volk Ammon im Land Jerschon niedergelassen hatte, ja, und auch nachdem die Lamaniten aus dem Land gejagt und ihre Toten vom Volk des Landes begraben worden waren —
2 nun wurden ihre Toten nicht gezählt, weil ihre Anzahl so groß war; auch wurden die Toten der Nephiten nicht gezählt —, es begab sich also: Nachdem sie ihre Toten begraben hatten und auch nach den Tagen des Fastens und der Trauer und des Betens (und dies war im sechzehnten Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi), da fing beständiger Frieden im ganzen Land an.
3 Ja, und das Volk war darauf bedacht, die Gebote des Herrn zu befolgen; und sie beachteten streng die Verordnungen Gottes gemäß dem Gesetz des Mose; denn sie waren gelehrt worden, das Gesetz des Mose zu befolgen, bis es erfüllt sein würde.
4 Und so hatte das Volk keine Unruhe im ganzen sechzehnten Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.
5 Und es begab sich: Zu Beginn des siebzehnten Jahres der Regierung der Richter gab es beständig Frieden.
6 Aber es begab sich: Gegen Ende des siebzehnten Jahres kam ein Mann in das Land Zarahemla, und er war ein Antichrist, denn er fing an, dem Volk zu predigen entgegen den Prophezeiungen, die von den Propheten in bezug auf das Kommen Christi ausgesprochen worden waren.
7 Nun gab es kein Gesetz gegen die Glaubensansichten eines Menschen; denn es war streng gegen die Gebote Gottes, daß es ein Gesetz gäbe, wodurch die Menschen auf ungleiche Grundlage gestellt würden.
8 Denn so heißt es in der Schrift: Wählt euch heute, wem ihr dienen wollt.
9 Wenn nun ein Mensch wünschte, Gott zu dienen, so war ihm dies freigestellt, oder vielmehr, wenn er an Gott glaubte, so war es ihm freigestellt, ihm zu dienen; wenn er aber nicht an ihn glaubte, so gab es kein Gesetz, ihn zu bestrafen.
10 Aber wenn er mordete, so wurde er mit dem Tode bestraft; und wenn er raubte, so wurde er auch bestraft; und wenn er stahl, so wurde er auch bestraft; und wenn er Ehebruch beging, so wurde er auch bestraft; ja, für alle solche Schlechtigkeit wurden sie bestraft.
11 Denn es bestand ein Gesetz, daß die Menschen gemäß ihren Verbrechen zu richten seien. Doch gab es kein Gesetz gegen die Glaubensansichten eines Menschen; darum wurde ein Mensch nur für die Verbrechen bestraft, die er begangen hatte; darum standen alle Menschen auf gleicher Grundlage.

12 Und dieser Antichrist, dessen Name Korihor war (und das Gesetz hatte keine Handhabe gegen ihn), fing an, dem Volk zu predigen, daß es keinen Christus geben werde. Und auf diese Weise predigte er, nämlich:

13 O ihr, die ihr durch eine törichte und vergebliche Hoffnung niedergebunden seid, warum unterjocht ihr euch solchen Torheiten? Warum schaut ihr nach einem Christus aus? Denn kein Mensch kann von irgend etwas wissen, was kommen soll.

14 Siehe, das, was ihr Prophezeiungen nennt, wovon ihr sagt, es sei von heiligen Propheten überliefert worden, siehe, das sind törichte Überlieferungen eurer Väter.

15 Wie wißt ihr, daß sie gewiß und wahr sind? Siehe, ihr könnt nicht von Dingen wissen, die ihr nicht seht; darum könnt ihr nicht wissen, daß es einen Christus geben wird.

16 Ihr schaut voraus und sagt, ihr seht eine Vergebung eurer Sünden. Aber siehe, das ist die Auswirkung eines wirren Sinnes; und diese Verwirrung eures Sinnes kommt von den Überlieferungen eurer Väter, die euch verführen, an Dinge zu glauben, die nicht so sind.

17 Und noch viel Derartiges mehr sprach er zu ihnen; er sagte ihnen, daß kein Sühnopfer für die Sünden der Menschen vollbracht werden könne, sondern daß es jedermann in diesem Leben so ergehe, wie es dem Verhalten jedes Geschöpfes entspreche; darum gedeihe jeder Mensch, wie es seiner Begabung entspreche, und jeder Mensch gewinne, wie es seiner Kraft entspreche; und was auch immer jemand tue, sei kein Verbrechen.

18 Und so predigte er ihnen und verführte vielen das Herz; er veranlaßte sie, in ihrer Schlechtigkeit das Haupt emporzuheben, ja, er verführte viele Frauen und auch Männer, Hurerei zu begehen — denn er sagte ihnen, wenn der Mensch tot sei, dann sei dies das Ende.

19 Nun ging dieser Mann auch in das Land Jerschon hinüber, um all dies unter dem Volk Ammon zu predigen, das einmal das Volk der Lamaniten gewesen war.

20 Aber siehe, sie waren klüger als viele der Nephiten; denn sie ergriffen ihn und banden ihn und brachten ihn vor Ammon, der ein Hoherpriester über jenes Volk war.

21 Und es begab sich: Er ließ ihn außer Landes bringen. Und er kam hinüber in das Land Gideon und fing an, auch ihnen zu predigen; und hier hatte er nicht viel Erfolg, denn er wurde ergriffen und gebunden und vor den Hohenpriester und auch den obersten Richter des Landes gebracht.

22 Und es begab sich: Der Hohepriester sprach zu ihm: Warum gehst du umher und verkehrst die Wege des Herrn? Warum lehrst du dieses Volk, es werde keinen Christus geben, und störst sie damit in ihrer Freude? Warum sprichst du gegen alle Prophezeiungen der heiligen Propheten?

23 Nun war der Name des Hohenpriesters Giddonach. Und Korihor sprach zu ihm: Weil ich nicht die törichten Überlieferungen eurer Väter lehre und weil ich dieses Volk nicht lehre, sich durch die törichten Verordnungen und Verrichtungen niederzubinden, die von alten Priestern festgelegt worden sind, um sich Macht und Gewalt über sie anzueignen, um sie in Unwissenheit zu halten, so daß sie das Haupt nicht emporheben können, sondern gemäß deinen Worten erniedrigt werden.

24 Ihr sagt, dieses Volk sei ein freies Volk. Siehe, ich sage, es ist in Knechtschaft. Ihr sagt, diese Prophezeiungen aus alter Zeit seien wahr. Siehe, ich sage, ihr wißt nicht, daß sie wahr sind.

25 Ihr sagt, dieses Volk sei ein schuldbeladenes und ein gefallenes Volk wegen der Übertretung eines Vorfahren. Siehe, ich sage, ein Kind ist nicht wegen seiner Eltern schuldig.

26 Und ihr sagt auch, Christus werde kommen. Aber siehe, ich sage, ihr wißt nicht, daß es

einen Christus geben wird. Und ihr sagt auch, er werde für die Sünden der Welt getötet werden —

27 und so verführt ihr dieses Volk nach den törichten Überlieferungen eurer Väter und gemäß euren eigenen Wünschen; und ihr haltet sie nieder, ja, als seien sie in Knechtschaft, so daß ihr euch an ihrer Hände Arbeit mästen könnt, so daß sie nicht unerschrocken aufzuschauen wagen und daß sie es nicht wagen, sich ihrer Rechte und Freiheiten zu erfreuen.

28 Ja, sie wagen nicht, von dem, was ihnen selbst gehört, Gebrauch zu machen, um ja nicht ihre Priester zu beleidigen, die sie gemäß ihren Wünschen unterjochen und sie durch ihre Überlieferungen und ihre Träume und ihre Launen und ihre Visionen und ihre vorgeblichen Geheimnisse glauben machen, sie könnten, falls sie nicht gemäß ihren Worten handelten, irgendein unbekanntes Wesen beleidigen, von dem sie sagen, es sei Gott — ein Wesen, das niemals gesehen oder erkannt worden ist, das niemals gewesen ist oder je sein wird.

29 Als nun der Hohepriester und der oberste Richter sahen, wie verhärtet sein Herz war, ja, als sie sahen, daß er selbst Gott schmähen würde, gaben sie ihm auf seine Worte keine Antwort, sondern sie ließen ihn binden; und sie übergaben ihn in die Hände der Beamten und sandten ihn ins Land Zarahemla, damit er vor Alma und den obersten Richter, der der Regierende über das ganze Land war, geführt werde.

30 Und es begab sich: Als er vor Alma und den obersten Richter geführt wurde, fuhr er auf die gleiche Weise fort, wie er es im Land Gideon getan hatte; ja, er fuhr fort, Gott zu lästern.

31 Und er erhob sich vor Alma mit großer, geschwollener Rede und schmähte die Priester und Lehrer; er beschuldigte sie, das Volk nach den dummen Überlieferungen ihrer Väter zu verführen, um sich an der Arbeit des Volkes zu mästen.

32 Nun sprach Alma zu ihm: Du weißt, daß wir uns nicht an der Arbeit dieses Volkes mästen; denn siehe, ich habe vom Anfang der Regierung der Richter an bis jetzt mit eigenen Händen für meinen Unterhalt gearbeitet, obwohl ich so viel im Land umhergereist bin, um meinem Volk das Wort Gottes zu verkünden.

33 Und trotz der vielen Arbeiten, die ich in der Kirche verrichtet habe, habe ich für meine Arbeit niemals auch nur soviel wie eine Senine empfangen, auch keiner meiner Brüder, außer im Richterstuhl; und dann haben wir nur gemäß dem Gesetz empfangen, nämlich für unsere Zeit.

34 Und nun, wenn wir für unsere Arbeit in der Kirche nichts empfangen, was nützt es uns dann, in der Kirche zu arbeiten, außer daß wir die Wahrheit verkünden, damit wir uns an der Freude unserer Brüder freuen?

35 Warum sagst du dann, wir predigten diesem Volk, um Gewinn zu erlangen, wenn du selbst weißt, daß wir keinen Gewinn empfangen? Und nun, glaubst du, wir täuschen dieses Volk und verursachen so diese Freude, die es im Herzen hat?

36 Und Korihor antwortete ihm: Ja.

37 Und dann sprach Alma zu ihm: Glaubst du, daß es einen Gott gibt?

38 Und er antwortete: Nein.

39 Nun sprach Alma zu ihm: Willst du weiter leugnen, daß es einen Gott gibt, und auch den Christus leugnen? Denn siehe, ich sage dir: Ich weiß, daß es einen Gott gibt, und auch, daß Christus kommen wird.

40 Und nun, was für einen Beweis hast du, daß es keinen Gott gibt oder daß Christus nicht kommt? Ich sage dir, du hast keinen, außer allein dein Wort.

41 Aber siehe, ich habe alles als ein Zeugnis, daß all dies wahr ist; und auch du hast alles als ein Zeugnis für dich, daß es wahr ist; und willst du es leugnen? Glaubst du, daß all dies wahr ist?

42 Siehe, ich weiß, daß du es glaubst; aber du bist von einem lügenhaften Geist besessen, und du hast den Geist Gottes weggestoßen, damit er in dir keinen Platz habe; aber der Teufel hat Macht über dich, und er schleppt dich umher und setzt Pläne ins Werk, um die Kinder Gottes zu vernichten.

43 Und nun sprach Korihor zu Alma: Wenn du mir ein Zeichen zeigen willst, damit ich mich überzeugen kann, daß es einen Gott gibt — ja, zeige mir, daß er Macht hat, und dann will ich mich von der Wahrheit deiner Worte überzeugen lassen.

44 Aber Alma sprach zu ihm: Du hast Zeichen genug erhalten; willst du deinen Gott versuchen? Willst du sagen: Zeige mir ein Zeichen, wo du doch das Zeugnis all dieser deiner Brüder und auch aller heiligen Propheten hast? Die Schriften liegen vor dir, ja, und alles deutet darauf hin, daß es einen Gott gibt; ja, sogar die Erde und alles, was auf ihrem Antlitz ist, ja, und ihre Bewegung, ja, und auch alle Planeten, die sich in ihrer regelmäßigen Ordnung bewegen, bezeugen, daß es einen Allerhöchsten Schöpfer gibt.

45 Und doch gehst du umher und verführst diesem Volk das Herz, indem du ihnen bezeugst, es gebe keinen Gott? Und doch willst du leugnen, entgegen all diesen Zeugen? Und er sprach: Ja, ich will leugnen, außer du zeigst mir ein Zeichen.

46 Und nun begab es sich: Alma sprach zu ihm: Siehe, ich bin wegen deiner Herzenshärte bekümmert, ja, daß du noch immer dem Geist der Wahrheit widerstehst, so daß deine Seele vernichtet werden könnte.

47 Aber siehe, es ist besser, deine Seele geht verloren, als daß du der Anlaß dafür bist, daß viele Seelen durch dein Lügen und durch deine schmeichlerischen Worte zur Vernichtung hinabgeführt werden; wenn du darum weiter leugnest, siehe, dann wird Gott dich schlagen, daß du stumm wirst, daß du deinen Mund nie mehr öffnen wirst, daß du dieses Volk nicht mehr täuschen wirst.

48 Nun sprach Korihor zu ihm: Ich leugne nicht das Dasein eines Gottes, aber ich glaube nicht, daß es einen Gott gibt; und ich sage auch, du weißt nicht, daß es einen Gott gibt; und wenn du mir nicht ein Zeichen zeigst, werde ich nicht glauben.

49 Nun sprach Alma zu ihm: Dies will ich dir zum Zeichen geben: Du wirst gemäß meinen Worten mit Stummheit geschlagen werden, und ich sage, im Namen Gottes wirst du mit Stummheit geschlagen werden, so daß du nicht mehr wirst reden können.

50 Als nun Alma diese Worte gesprochen hatte, wurde Korihor mit Stummheit geschlagen, so daß er nicht mehr reden konnte, gemäß den Worten Almas.

51 Und nun, als der oberste Richter dies sah, streckte er seine Hand aus und schrieb an Korihor, nämlich: Bist du von der Macht Gottes überzeugt? An wem hättest du gewünscht, daß Alma sein Zeichen zeige? Wolltest du, daß er andere bedrängt, um dir ein Zeichen zu zeigen? Siehe, er hat dir ein Zeichen gezeigt; und willst du nun noch weiter streiten?

52 Und Korihor streckte seine Hand aus und schrieb, nämlich: Ich weiß, daß ich stumm bin, denn ich kann nicht sprechen; und ich weiß, daß allein die Macht Gottes dies über mich hat bringen können; ja, und ich habe immer gewußt, daß es einen Gott gibt.

53 Aber siehe, der Teufel hat mich getäuscht; denn er erschien mir in der Gestalt eines Engels und sprach zu mir: Gehe hin und gewinne dieses Volk zurück; denn sie sind alle nach einem unbekannten Gott in die Irre gegangen. Und er sprach zu mir: Es gibt keinen Gott; ja, und er lehrte mich das, was ich sagen sollte. Und ich habe seine Worte gelehrt;

und ich habe sie gelehrt, weil sie für den fleischlichen Sinn angenehm waren; und ich habe sie gelehrt, ja, bis ich viel Erfolg hatte, so sehr, daß ich wirklich glaubte, sie seien wahr; und aus diesem Grund habe ich der Wahrheit widerstanden, ja, bis ich diesen schweren Fluch über mich gebracht habe.

54 Als er nun dies vorgebracht hatte, flehte er Alma an, er möge zu Gott beten, daß der Fluch von ihm genommen werde.

55 Aber Alma sprach zu ihm: Wenn dieser Fluch von dir genommen würde, dann würdest du das Herz dieses Volkes abermals verführen; darum soll dir geschehen, ja, wie der Herr es will.

56 Und es begab sich: Der Fluch wurde nicht von Korihor genommen; sondern er wurde ausgestoßen und ging von Haus zu Haus, um sich seine Nahrung zu erbetteln.

57 Nun wurde die Kunde von dem, was Korihor geschehen war, sogleich im ganzen Land bekanntgemacht; ja, der Aufruf wurde vom obersten Richter an alles Volk im Land ausgesandt, und es wurde denen, die den Worten Korihors geglaubt hatten, verkündet, daß sie rasch umkehren müßten, damit nicht die gleichen Strafgerichte über sie kämen.

58 Und es begab sich: Sie alle wurden von der Schlechtigkeit Korihors überzeugt; darum wurden sie alle wiederum zum Herrn bekehrt; und dies setzte dem Übeltun nach der Weise Korihors ein Ende. Und Korihor ging von Haus zu Haus umher, um sich Nahrung für seinen Unterhalt zu erbetteln.

59 Und es begab sich: Als er unter dem Volk umherging — ja, unter einem Volk, das sich von den Nephiten getrennt und sich Zoramiten genannt hatte, denn es wurde von einem Mann namens Zoram geführt — und als er unter ihnen umherging, siehe, da wurde er überrannt und niedergetreten, ja, bis er tot war.

60 Und so sehen wir, wie jemand endet, der die Wege des Herrn verkehrt; und so sehen wir, daß der Teufel seinen Kindern am letzten Tag nicht beistehen wird, sondern sie schnell zur Hölle hinabzerrt.

## Alma 31

1 Nun begab es sich: Nachdem Korihor sein Ende gefunden hatte, erhielt Alma Nachricht, daß die Zoramiten die Wege des Herrn verkehrten und daß Zoram, der ihr Führer war, das Herz des Volkes dazu verführte, daß es sich vor stummen Götzen niederbeugte, und so fing sein Herz wegen des Übeltuns des Volkes abermals an, krank zu werden.

2 Denn für Alma war es die Ursache großen Kummers, von Übeltun unter seinem Volk zu wissen; darum war sein Herz überaus bekümmert wegen der Trennung der Zoramiten von den Nephiten.

3 Nun hatten die Zoramiten sich in einem Land zusammengefunden, das sie Antionum nannten, das östlich des Landes Zarahemla war, das so lag, daß es beinah an die Küste des Meeres angrenzte, das südlich des Landes Jerschon war, das auch an die südliche Wildnis angrenzte, und diese Wildnis war voll von Lamaniten.

4 Nun fürchteten die Nephiten sehr, die Zoramiten könnten mit den Lamaniten eine Verbindung eingehen, und dies könnte dann die Ursache für großen Verlust auf seiten der Nephiten sein.

5 Und nun, da das Predigen des Wortes sehr dazu führte, daß das Volk das tat, was gerecht war — ja, es hatte eine mächtigere Wirkung auf den Sinn des Volkes gehabt als das Schwert oder sonst etwas, was ihnen zugestoßen war — darum dachte Alma, es sei ratsam, daß sie die Kraft des Gotteswortes erprobten.

6 Darum nahm er Ammon und Aaron und Omner mit; und Himni ließ er in der Kirche in Zarahemla zurück; aber die ersteren drei nahm er mit sich und ebenso Amulek und Zeezrom, die in Melek waren; und er nahm auch zwei seiner Söhne mit.

7 Nun nahm er den ältesten seiner Söhne nicht mit, und dessen Name war Helaman; aber die er mitnahm, hießen Schiblon und Korianton; und dies sind die Namen derjenigen, die mit ihm unter die Zoramiten gingen, um ihnen das Wort zu predigen.

8 Nun waren die Zoramiten abtrünnige Nephiten; darum war ihnen das Wort Gottes gepredigt worden.

9 Aber sie waren in große Irrtümer verfallen, denn sie wollten nicht darauf bedacht sein, die Gebote Gottes und seine Satzungen gemäß dem Gesetz des Mose zu befolgen.

10 Auch wollten sie die Verrichtungen der Kirche nicht beachten, beständig täglich zu beten und Gott anzuflehen, daß sie nicht in Versuchung gerieten.

11 Ja, kurz gesagt, sie verkehrten die Wege des Herrn in sehr vielen Fällen; aus diesem Grund begaben sich daher Alma und seine Brüder in das Land, um ihnen das Wort zu predigen.

12 Als sie nun in das Land gekommen waren, siehe, da sahen sie zu ihrer Verwunderung, daß die Zoramiten Synagogen gebaut hatten und daß sie sich an einem Tag der Woche versammelten, den sie den Tag des Herrn nannten; und sie beteten auf eine Weise an, die Alma und seine Brüder noch nie gesehen hatten;

13 denn in der Mitte ihrer Synagoge hatten sie einen Platz errichtet, einen Stand, der hoch über den Köpfen war und dessen oberster Teil nur für eine Person Platz bot.

14 Darum mußte, wer auch immer den Wunsch hatte anzubeten, hingehen und auf diesem obersten Teil stehen und die Hände zum Himmel ausstrecken und mit lauter Stimme rufen, nämlich:

15 Heiliger, heiliger Gott, wir glauben, daß du Gott bist, und wir glauben, daß du heilig bist und daß du ein Geist warst und daß du ein Geist bist und daß du ein Geist sein wirst immerdar.

16 Heiliger Gott, wir glauben, daß du uns von unseren Brüdern getrennt hast; und wir glauben nicht an die Überlieferung unserer Brüder, die ihnen durch die kindische Einstellung ihrer Väter überliefert worden ist; sondern wir glauben, daß du uns erwählt hast, deine heiligen Kinder zu sein; und du hast uns auch kundgetan, daß es keinen Christus geben wird.

17 Sondern du bist derselbe gestern, heute und immerdar; und du hast uns auserwählt, daß wir errettet werden, während alle rings um uns auserwählt sind, durch deinen Grimm in die Hölle hinabgeworfen zu werden; und für diese Heiligkeit, o Gott, danken wir dir; und wir danken dir auch, daß du uns auserwählt hast, nicht nach den törichten Überlieferungen unserer Brüder verführt zu werden, die sie in einen Glauben an Christus niederbinden, der ihr Herz dazu verführt, sich weit von dir, unserem Gott, zu entfernen.

18 Und abermals danken wir dir, o Gott, daß wir ein erwähltes und ein heiliges Volk sind. Amen.

19 Nun begab es sich: Nachdem Alma und seine Brüder und seine Söhne diese Gebete vernommen hatten, waren sie über alle Maßen verwundert.

20 Denn siehe, jedermann ging hin und brachte diese selben Gebete dar.

21 Nun wurde der Platz von ihnen Rameumptom genannt, was, übersetzt, der heilige Stand heißt.

22 Nun brachten sie von diesem Stand, jeder einzelne, Gott genau dasselbe Gebet dar; sie dankten ihrem Gott, daß sie von ihm erwählt waren und daß er sie nicht nach der

Überlieferung ihrer Brüder verführte und daß ihnen das Herz nicht weggestohlen war, um an Zukünftiges zu glauben, worüber sie nichts wußten.

23 Nachdem nun das gesamte Volk auf diese Weise Dank dargebracht hatte, kehrten sie in ihre Häuser zurück und sprachen nicht mehr von ihrem Gott, bis sie sich wieder an dem heiligen Stand versammelten, um auf ihre Weise Dank darzubringen.

24 Als nun Alma dies sah, war sein Herz sehr bekümmert; denn er sah, daß sie ein schlechtes und ein verderbtes Volk waren; ja, er sah, daß sie ihr Herz auf Gold und auf Silber und auf allerart feine Güter gesetzt hatten.

25 Ja, und er sah auch, daß ihr Herz überheblich geworden war, so daß sie in ihrem Stolz sehr prahlten.

26 Und er erhob seine Stimme zum Himmel und rief, nämlich: O wie lange noch, o Herr, willst du zulassen, daß deine Knechte hienieden im Fleische wohnen und so große Schlechtigkeit bei den Menschenkindern sehen müssen?

27 Siehe, o Gott, sie rufen zu dir, und doch hat ihr Stolz ihnen das Herz verschlungen. Siehe, o Gott, sie rufen dich an mit ihrem Mund, während sie aufgrund der Nichtigkeiten der Welt aufgeblasen sind, ja, zu großer Größe.

28 Sieh, o mein Gott, ihre kostbaren Gewänder an und ihre Ringlein und ihre Armbänder und ihren Goldschmuck und alle ihre Kostbarkeiten, womit sie geschmückt sind; und siehe, sie haben ihr Herz darauf gesetzt, und doch schreien sie zu dir und sprechen: Wir danken dir, o Gott, denn wir sind dir ein erwähltes Volk, während andere zugrunde gehen werden.

29 Ja, und sie sagen, du hättest ihnen kundgetan, daß es keinen Christus geben werde.

30 O Herr, Gott, wie lange willst du zulassen, daß solche Schlechtigkeit und Untreue unter diesem Volk sei? O Herr, wollest du mir Kraft geben, daß ich meine Schwächen ertragen kann. Denn ich bin schwach, und solche Schlechtigkeit unter diesem Volk peinigt meine Seele.

31 O Herr, mein Herz ist überaus bekümmert; wollest du meine Seele in Christus trösten. O Herr, mögest du mir gewähren, daß ich die Stärke habe, mit Geduld diese Bedrängnisse zu ertragen, die wegen des Übeltuns dieses Volkes über mich kommen werden.

32 O Herr, wollest du meine Seele trösten und mir Erfolg schenken und auch meinen Mitarbeitern, die mit mir sind — ja, Ammon und Aaron und Omner und auch Amulek und Zeezrom und auch meinen zwei Söhnen — ja, wollest du, o Herr, sie alle trösten. Ja, wollest du ihre Seele in Christus trösten.

33 Wollest du ihnen gewähren, daß sie die Stärke haben, ihre Bedrängnisse zu ertragen, die wegen des Übeltuns dieses Volkes über sie kommen werden.

34 O Herr, wollest du uns gewähren, daß wir Erfolg haben, sie in Christus wieder zu dir zu bringen.

35 Siehe, o Herr, ihre Seele ist kostbar, und viele von ihnen sind unsere Brüder; darum schenke uns, o Herr, Macht und Weisheit, daß wir diese unsere Brüder wiederum zu dir bringen können.

36 Nun begab es sich: Als Alma diese Worte gesprochen hatte, legte er allen, die bei ihm waren, seine Hände auf. Und siehe, als er ihnen seine Hände auflegte, wurden sie vom Heiligen Geist erfüllt.

37 Und danach trennten sie sich voneinander, und sie machten sich keine Gedanken um sich selbst, was sie essen würden oder was sie trinken würden oder was sie anziehen würden.

38 Und der Herr sorgte für sie, daß sie nicht hungerten und daß sie nicht dürsteten; ja,

und er gab ihnen auch Stärke, so daß sie keinerlei Bedrängnisse litten, die nicht in der Freude über Christus verschlungen worden wären. Nun war dies gemäß dem Gebet Almas, und dies, weil er im Glauben gebetet hatte.

## Alma 32

1 Und es begab sich: Sie gingen aus und fingen an, dem Volk das Wort Gottes zu predigen, und gingen in ihre Synagogen und in ihre Häuser; ja, und sie predigten das Wort sogar auf ihren Straßen.

2 Und es begab sich: Nach vieler Arbeit unter ihnen fingen sie an, unter der armen Schicht des Volkes Erfolg zu haben; denn siehe, man hatte diese wegen ihrer groben Gewänder aus den Synagogen ausgestoßen —

3 darum war es ihnen nicht erlaubt, in ihre Synagogen zu gehen, um Gott anzubeten, denn sie wurden als schmutzig angesehen; darum waren sie arm; ja, sie wurden von ihren Brüdern als Abschaum angesehen; darum waren sie arm, was die Dinge der Welt betrifft; und sie waren auch arm im Herzen.

4 Als nun Alma das Volk auf dem Hügel Onida belehrte und zu ihnen sprach, da kam eine große Menge zu ihm, und es waren diejenigen, von denen wir gesprochen haben, von denen, die arm im Herzen waren, wegen ihrer Armut, was die Dinge der Welt betrifft.

5 Und sie kamen zu Alma; und derjenige, der unter ihnen der vorderste war, sprach zu ihm: Siehe, was sollen diese meine Brüder tun, denn sie werden von allen Menschen wegen ihrer Armut verachtet, ja, besonders aber von unseren Priestern; denn sie haben uns aus unseren Synagogen ausgestoßen, die wir mit reichlicher Arbeit mit unseren eigenen Händen erbaut haben; und sie haben uns wegen unserer überaus großen Armut ausgestoßen; und wir haben keinen Platz, unseren Gott anzubeten; und siehe, was sollen wir tun?

6 Und nun, als Alma dies hörte, drehte er sich herum, sein Gesicht unmittelbar zu ihm, und er schaute mit großer Freude; denn er sah, daß ihre Bedrängnisse sie wahrhaft demütig gemacht hatten und daß sie bereit waren, das Wort zu vernehmen.

7 Darum sagte er nichts mehr zu der anderen Menge; sondern er streckte seine Hand aus und rief denen zu, die er sah, die wahrhaft reumütig waren, und sprach zu ihnen:

8 Ich sehe, daß ihr von Herzen demütig seid; und wenn dies so ist, seid ihr gesegnet.

9 Siehe, euer Bruder hat gesagt: Was sollen wir tun? Denn wir sind aus unseren Synagogen ausgestoßen, so daß wir unseren Gott nicht anbeten können.

10 Siehe, ich sage euch: Meint ihr denn, ihr könnt Gott nicht anbeten außer nur in euren Synagogen?

11 Und weiter möchte ich fragen: Meint ihr denn, ihr dürft Gott nicht anbeten außer einmal in der Woche?

12 Ich sage euch, es ist gut, daß ihr aus euren Synagogen ausgestoßen seid, so daß ihr demütig sein und daß ihr Weisheit lernen könnt; denn es ist notwendig, daß ihr Weisheit lernt; denn weil ihr ausgestoßen seid, weil ihr von euren Brüdern wegen eurer überaus großen Armut verachtet werdet, seid ihr zur Demut des Herzens gebracht worden; denn ihr seid notwendigerweise veranlaßt, demütig zu sein.

13 Und nun, weil ihr gezwungen seid, demütig zu sein, seid ihr gesegnet; denn manchmal trachtet der Mensch, wenn er gezwungen ist, demütig zu sein, nach Umkehr; und nun wird, wer auch immer umkehrt, gewißlich Barmherzigkeit finden, und wer Barmherzigkeit findet und bis ans Ende ausharrt, der wird errettet werden.

14 Und nun, wenn ich euch gesagt habe, ihr seiet gesegnet, weil ihr gezwungen seid, demütig zu sein — meint ihr dann nicht, daß diejenigen noch mehr gesegnet sind, die sich um des Wortes willen wahrhaft demütigen?

15 Ja, wer sich wahrhaft demütigt und von seinen Sünden umkehrt und bis ans Ende ausharrt, der wird gesegnet sein — ja, viel mehr gesegnet als diejenigen, die wegen ihrer überaus großen Armut gezwungen sind, demütig zu sein.

16 Darum sind diejenigen gesegnet, die sich demütigen, ohne daß sie gezwungen sind, demütig zu sein; oder vielmehr, mit anderen Worten, gesegnet ist, wer an das Wort Gottes glaubt und sich ohne Verstocktheit des Herzens taufen läßt, ja, ohne daß er dazu gebracht worden ist, daß er das Wort kennt, oder sogar gezwungen worden ist, es zu kennen, bevor er glaubt.

17 Ja, es gibt viele, die sagen: Wenn du uns ein Zeichen vom Himmel zeigen willst, dann werden wir mit Gewißheit wissen; dann werden wir glauben.

18 Nun frage ich: Ist das Glaube? Siehe, ich sage euch: Nein; denn wenn jemand etwas weiß, so hat er keine Ursache zu glauben; denn er weiß es.

19 Und nun, um wieviel mehr ist jemand verflucht, der den Willen Gottes kennt und ihn nicht tut, als jemand, der nur glaubt oder nur Ursache hat zu glauben und in Übertretung verfällt?

20 Nun, das müßt ihr beurteilen. Siehe, ich sage euch, es ist auf der einen Seite, wie es auf der anderen ist; und einem jeden Menschen wird gemäß seinem Werk geschehen.

21 Und wie ich nun vom Glauben gesagt habe — Glaube heißt nicht, daß man eine vollkommene Kenntnis von etwas hat; wenn ihr darum Glauben habt, so hofft ihr auf etwas, was man nicht sieht, was aber wahr ist.

22 Und nun siehe, ich sage euch — und ich möchte, daß ihr daran denkt — daß Gott zu all denen barmherzig ist, die an seinen Namen glauben; darum ist es zuallererst sein Wunsch, daß ihr glaubt, ja, nämlich an sein Wort.

23 Und nun teilt er sein Wort den Menschen durch Engel mit, ja, nicht nur den Männern, sondern auch den Frauen. Nun ist dies nicht alles; den kleinen Kindern werden oftmals Worte gegeben, die die Weisen und die Gelehrten beschämen.

24 Und nun, meine geliebten Brüder, da ihr von mir wissen wolltet, was ihr tun sollt, weil ihr bedrängt und ausgestoßen seid — nun wünsche ich nicht, daß ihr meint, ich wolle über euch urteilen, außer gemäß dem, was wahr ist —

25 denn ich meine nicht, daß ihr, alle von euch, gezwungen worden seid, euch zu demütigen; denn ich glaube wahrhaftig, daß es einige unter euch gibt, die sich demütigen würden, in welchen Umständen sie sich auch immer befinden mögen.

26 Nun, wie ich vom Glauben gesagt habe — daß er nicht eine vollkommene Kenntnis sei — so ist es auch mit meinen Worten. Ihr könnt zunächst nicht bis zur Vollkommenheit wissen, daß sie gewiß und wahr sind, ebensowenig wie der Glaube vollkommenes Wissen ist.

27 Aber siehe, wenn ihr eure Geisteskraft weckt und aufrüttelt, um mit meinen Worten auch nur einen Versuch zu machen, und zu einem kleinen Teil Glauben ausübt, ja, selbst wenn ihr nicht mehr könnt, als daß ihr den Wunsch habt zu glauben, dann laßt diesen Wunsch in euch wirken, ja, bis ihr auf eine Weise glaubt, so daß ihr einem Teil meiner Worte Raum geben könnt.

28 Nun wollen wir das Wort mit einem Samenkorn vergleichen. Wenn ihr nun Raum gebt, daß ein Samenkorn in euer Herz gepflanzt werden kann, siehe, wenn es ein wahres Samenkorn oder ein gutes Samenkorn ist, wenn ihr es nicht durch euren Unglauben

ausstoßt, so daß ihr dem Geist des Herrn Widerstand leistet, siehe, so wird es anfangen, in eurer Brust zu schwellen; und wenn ihr dieses Schwellen spürt, so werdet ihr anfangen, in euch zu sagen: Es muß notwendigerweise so sein, daß dies ein gutes Samenkorn ist oder daß das Wort gut ist, denn es fängt an, meine Seele zu erweitern; ja, es fängt an, mein Verständnis zu erleuchten; ja, es fängt an, mir köstlich zu sein.

29 Nun siehe, würde dies nicht euren Glauben vermehren? Ich sage euch: Ja; und doch ist er noch nicht zu einem vollkommenen Wissen herangewachsen.

30 Aber siehe, wenn das Samenkorn anschwillt und sproßt und zu wachsen anfängt, dann müßt ihr notwendigerweise sagen, daß das Samenkorn gut ist; denn siehe, es schwillt und sproßt und fängt zu wachsen an. Und nun siehe, wird das nicht euren Glauben stärken? Ja, es wird euren Glauben stärken, denn ihr werdet sagen: Ich weiß, daß dies ein gutes Samenkorn ist; denn siehe, es sproßt und fängt zu wachsen an.

31 Und nun siehe, seid ihr dessen gewiß, daß dies ein gutes Samenkorn ist? Ich sage euch: Ja; denn jedes Samenkorn bringt nach seiner gleichen Art hervor.

32 Wenn darum ein Samenkorn wächst, so ist es gut; wenn es aber nicht wächst, siehe, so ist es nicht gut, darum wird es fortgeworfen.

33 Und nun siehe, weil ihr den Versuch angestellt und das Samenkorn gepflanzt habt und es schwillt und sproßt und zu wachsen anfängt, müßt ihr notwendigerweise wissen, daß das Samenkorn gut ist.

34 Und nun siehe, ist euer Wissen vollkommen? Ja, darin ist euer Wissen vollkommen, und euer Glaube ruht, und zwar, weil ihr Wissen habt; denn ihr wißt, daß das Wort eure Seele hat schwellen lassen, und ihr wißt auch, daß es gesproßt hat, daß euer Verständnis anfängt, erleuchtet zu werden, und euer Sinn anfängt, sich zu erweitern.

35 O ist dies dann nicht etwas Wirkliches? Ich sage euch: Ja, denn es ist Licht; und alles, was Licht ist, das ist gut, denn man kann es erkennen; darum müßt ihr wissen, daß es gut ist; und nun, siehe, nachdem ihr von diesem Licht gekostet habt, ist euer Wissen vollkommen?

36 Siehe, ich sage euch: Nein; auch dürft ihr euren Glauben nicht beiseite legen, denn ihr habt euren Glauben nur ausgeübt, um das Samenkorn zu pflanzen, damit ihr den Versuch anstellen könnt, um zu wissen, ob das Samenkorn gut sei.

37 Und siehe, wenn der Baum zu wachsen anfängt, werdet ihr sagen: Laßt uns ihn mit großer Sorgfalt nähren, damit er Wurzeln bekommt, damit er heranwächst und uns Frucht hervorbringt. Und nun siehe, wenn ihr ihn mit viel Sorgfalt nährt, wird er Wurzeln bekommen und heranwachsen und Frucht hervorbringen.

38 Aber wenn ihr den Baum vernachlässigt und euch keine Gedanken macht, wie er zu nähren sei, siehe, dann wird er keine Wurzeln bekommen; und wenn die Sonnenhitze kommt und ihn versengt, wird er verdorren, weil er keine Wurzeln hat, und ihr reißt ihn aus und werft ihn hinaus.

39 Nun kommt dies nicht daher, daß das Samenkorn nicht gut war, auch nicht daher, daß die Frucht davon nicht wünschenswert wäre, sondern es kommt, weil euer Boden unfruchtbar ist und ihr den Baum nicht nähren wollt; darum könnt ihr die Frucht davon nicht haben.

40 Und so könnt ihr, wenn ihr nicht das Wort nährt und mit gläubigem Auge nach seiner Frucht ausschaut, niemals die Frucht vom Baum des Lebens pflücken.

41 Aber wenn ihr das Wort nährt, ja, den Baum nährt, wenn er zu wachsen anfängt, durch euren Glauben, mit großem Eifer und mit Geduld, und nach seiner Frucht ausschaut, wird er Wurzel fassen; und siehe, es wird ein Baum sein, der zu immerwährendem Leben

emporsproßt.

42 Und wegen eures Eifers und eures Glaubens und eurer Geduld mit dem Wort, es zu nähren, damit es in euch Wurzel fasse, siehe, da werdet ihr bald die Frucht davon pflücken, die höchst kostbar ist, die süßer als alles Süße ist und die weißer als alles Weiße ist, ja, und reiner als alles Reine; und ihr werdet euch an dieser Frucht laben, selbst bis ihr satt seid, so daß ihr nicht hungert, und auch dürsten werdet ihr nicht.

43 Dann, meine Brüder, werdet ihr den Lohn für euren Glauben und Eifer und eure Geduld und Langmut ernten, da ihr gewartet habt, daß der Baum euch Frucht hervorbringt.

## Alma 33

1 Nachdem nun Alma diese Worte gesprochen hatte, sandten sie zu ihm hin und wollten wissen, ob sie an einen Gott glauben sollten, um diese Frucht, von der er gesprochen hatte, zu erlangen, oder wie sie das Samenkorn pflanzen sollten, nämlich das Wort, von dem er gesprochen hatte, das, wie er sagte, ihnen ins Herz gepflanzt werden mußte, oder auf welche Weise sie anfangen sollten, ihren Glauben auszuüben.

2 Und Alma sprach zu ihnen: Siehe, ihr habt gesagt, ihr könntet euren Gott nicht anbeten, weil ihr aus euren Synagogen ausgestoßen seid. Aber siehe, ich sage euch, wenn ihr meint, ihr könntet Gott nicht anbeten, so irrt ihr sehr, und ihr solltet in den Schriften forschen; wenn ihr meint, sie hätten euch dies gelehrt, so versteht ihr sie nicht.

3 Erinnert ihr euch, das gelesen zu haben, was Zenos, der Prophet in alter Zeit, in bezug auf Gebet und Anbetung gesagt hat?

4 Denn er hat gesagt: Du bist barmherzig, o Gott, denn du hast mein Gebet vernommen, selbst als ich in der Wildnis war; ja, du warst barmherzig, als ich für diejenigen gebetet habe, die meine Feinde waren, und du hast sie mir zugewendet.

5 Ja, o Gott, und du warst barmherzig zu mir, als ich dich auf meinem Felde angerufen habe, als ich in meinem Gebet zu dir gerufen habe, und du hast mich vernommen.

6 Und abermals, o Gott, als ich zu meinem Haus ging, hast du mich in meinem Beten vernommen.

7 Und als ich in meine Kammer ging, o Herr, und zu dir gebetet habe, hast du mich vernommen.

8 Ja, du bist barmherzig zu deinen Kindern, wenn sie zu dir rufen, um von dir und nicht von Menschen vernommen zu werden, und du wirst sie vernehmen.

9 Ja, o Gott, du bist barmherzig zu mir gewesen und hast mein Rufen inmitten deiner Versammlungen vernommen.

10 Ja, und du hast mich auch vernommen, als ich ausgestoßen war und von meinen Feinden verachtet war; ja, du hast mein Rufen vernommen und warst zornig auf meine Feinde, und du hast sie in deinem Zorn mit schneller Zerschlagung heimgesucht.

11 Und du hast mich um meiner Bedrängnisse und meiner Aufrichtigkeit willen vernommen; und es ist um deines Sohnes willen, daß du so barmherzig zu mir gewesen bist, darum will ich in all meinen Bedrängnissen zu dir rufen, denn in dir ist meine Freude; denn du hast deine Strafgerichte von mir abgewendet um deines Sohnes willen.

12 Und nun sprach Alma zu ihnen: Glaubt ihr an diese Schriften, die von denen vor alters geschrieben worden sind?

13 Siehe, wenn ja, so müßt ihr glauben, was Zenos gesagt hat; denn siehe, er hat gesagt: Du hast deine Strafgerichte abgewendet um deines Sohnes willen.

14 Nun siehe, meine Brüder, ich möchte fragen, ob ihr die Schriften gelesen habt? Wenn ja, wie könnt ihr dann nicht an den Sohn Gottes glauben?

15 Denn es steht nicht geschrieben, daß allein Zenos davon gesprochen hat, sondern auch Zenoch hat davon gesprochen —

16 denn siehe, er hat gesagt: Du bist zornig, o Herr, auf dieses Volk, weil es deine große Barmherzigkeit nicht verstehen will, die du ihm zuteil werden läßt um deines Sohnes willen.

17 Und nun, meine Brüder, ihr seht, daß ein zweiter Prophet aus alter Zeit den Sohn Gottes bezeugt hat; und weil das Volk seine Worte nicht verstehen wollte, haben sie ihn zu Tode gesteinigt.

18 Aber siehe, dies ist nicht alles; dies sind nicht die einzigen, die in bezug auf den Sohn Gottes gesprochen haben.

19 Siehe, Mose hat über ihn gesprochen, ja, und siehe, in der Wildnis wurde ein Sinnbild aufgerichtet, damit jeder, der zu ihm aufblickte, lebe. Und viele blickten auf und lebten.

20 Aber wenige verstanden die Bedeutung davon, und zwar wegen ihrer Herzenshärte. Aber es gab viele, die so verstockt waren, daß sie nicht aufblicken wollten, darum gingen sie zugrunde. Nun war der Grund, daß sie nicht aufblicken wollten, der, daß sie nicht glaubten, es würde sie heilen.

21 O meine Brüder, wenn ihr allein dadurch geheilt werden könntet, daß ihr eure Augen hebt, um geheilt zu werden, würdet ihr nicht rasch aufblicken, oder würdet ihr lieber euer Herz in Unglauben verhärten und träge sein, so daß ihr eure Augen nicht hebt und darum zugrunde geht?

22 Dann aber wird Weh über euch kommen; andernfalls aber hebt eure Augen und fangt an den Sohn Gottes zu glauben an, daß er kommen wird, um sein Volk zu erlösen, und daß er leiden und sterben wird, um für ihre Sünden zu sühnen, und daß er wieder von den Toten auferstehen wird, wodurch die Auferstehung zustande gebracht wird, so daß alle Menschen vor ihm stehen werden, um am letzten Tag, dem Tag des Gerichts, gemäß ihren Werken gerichtet zu werden.

23 Und nun, meine Brüder, wünsche ich, ihr würdet dieses Wort in euer Herz pflanzen und, wenn es anfängt zu schwellen, es gleichermaßen durch euren Glauben nähren. Und siehe, es wird ein Baum werden, der in euch zu immerwährendem Leben emporsprießt. Und dann möge euch Gott gewähren, daß eure Lasten leicht seien durch die Freude an seinem Sohn. Und all dies könnt ihr tun, wenn ihr nur wollt. Amen.

## Alma 34

1 Und nun begab es sich: Nachdem Alma diese Worte zu ihnen gesprochen hatte, setzte er sich auf dem Boden nieder, und Amulek stand auf und fing an, sie zu lehren, nämlich:

2 Meine Brüder, ich halte es für unmöglich, daß ihr das nicht wißt, was in bezug auf das Kommen Christi gesprochen worden ist, von dem wir lehren, er sei der Sohn Gottes; ja, ich weiß, daß euch dies reichlich gelehrt worden ist, bevor ihr euch von uns abgespalten habt.

3 Und so habt ihr von meinem geliebten Bruder gewünscht, er solle euch kundtun, was ihr wegen eurer Bedrängnisse tun sollt, und er hat euch einiges gesagt, um euren Sinn vorzubereiten; ja, und er hat euch zu Glauben und zu Geduld ermahnt,

4 ja, nämlich, daß ihr soviel Glauben haben mögt, daß ihr nur das Wort in euer Herz pflanzt, damit ihr durch Versuch erproben könnt, ob es gut sei.

5 Und wir haben gesehen, daß die große Frage, die ihr im Sinn habt, die ist, ob das Wort im Sohn Gottes sei oder ob es keinen Christus geben werde.

6 Und ihr habt auch gesehen, daß mein Bruder euch in vielen Fällen bewiesen hat, daß das Wort zur Errettung in Christus ist.

7 Mein Bruder hat sich auf die Worte des Zenos berufen, daß die Erlösung durch den Sohn Gottes zuteil werde, und auch auf die Worte Zenochs; und er hat auch auf Mose verwiesen, um zu beweisen, daß dies alles wahr ist.

8 Und nun siehe, ich will euch aus mir selbst bezeugen, daß dies alles wahr ist. Siehe, ich sage euch, daß ich wirklich weiß, daß Christus unter die Menschenkinder kommen wird, um die Übertretungen seines Volkes auf sich zu nehmen, und daß er für die Sünden der Welt sühnen wird; denn der Herr, Gott, hat es gesagt.

9 Denn es ist ratsam, daß ein Sühnopfer vollbracht werde; denn gemäß dem großen Plan des ewigen Gottes muß ein Sühnopfer vollbracht werden, denn sonst müßte die ganze Menschheit unvermeidlich zugrunde gehen; ja, alle sind verstockt; ja, alle sind gefallen und sind verloren und müßten zugrunde gehen, wenn es nicht das Sühnopfer gäbe, von dem es ratsam ist, daß es vollbracht werde.

10 Denn es ist ratsam, daß es ein großes und letztes Opfer gebe; ja, nicht ein Opfer von Menschen, auch nicht von Tieren, auch nicht von Vögeln irgendwelcher Art; denn es soll nicht ein menschliches Opfer sein, sondern es muß ein unbegrenztes und ewiges Opfer sein.

11 Nun gibt es keinen Menschen, der sein eigenes Blut opfern könnte, so daß es für die Sünden eines anderen sühne. Wenn nun ein Mensch einen Mord begeht — siehe, nimmt dann unser Gesetz, welches gerecht ist, seinem Bruder das Leben? Ich sage euch: Nein.

12 Sondern das Gesetz fordert das Leben dessen, der gemordet hat; darum kann nichts Geringeres als ein unbegrenztes Sühnopfer für die Sünden der Welt Genüge tun.

13 Darum ist es ratsam, daß es ein großes und letztes Opfer gebe; und dann wird, oder es ist ratsam, es würde dem Blutvergießen Einhalt getan werden; dann wird das Gesetz des Mose erfüllt sein; ja, es wird ganz erfüllt sein, jedes Jota und Pünktchen, und nichts wird vergangen sein.

14 Und siehe, dies ist die ganze Bedeutung des Gesetzes — jedes kleinste Teil deutet auf das große und letzte Opfer hin; und dieses große und letzte Opfer wird der Sohn Gottes sein, ja, unbegrenzt und ewig.

15 Und so bringt er die Errettung all denen, die an seinen Namen glauben; und das ist der Zweck dieses letzten Opfers, jenes herzliche Erbarmen zuwege zu bringen, das die Gerechtigkeit überwältigt und für den Menschen Mittel zuwege bringt, damit er Glauben zur Umkehr haben kann.

16 Und so kann die Barmherzigkeit die Forderungen der Gerechtigkeit befriedigen und umschließt ihn mit den Armen der Sicherheit, während derjenige, der keinen Glauben zur Umkehr ausübt, dem ganzen Gesetz mit seinen Forderungen der Gerechtigkeit ausgesetzt ist; darum ist nur für den, der Glauben zur Umkehr hat, der große und ewige Plan der Erlösung zuwege gebracht.

17 Darum möge Gott euch, meinen Brüdern, gewähren, daß ihr anfangt, euren Glauben zur Umkehr auszuüben, daß ihr anfangt, seinen heiligen Namen anzurufen, damit er zu euch barmherzig sei;

18 ja, ruft ihn an um Barmherzigkeit; denn er ist mächtig, zu erretten.

19 Ja, demütigt euch und fahrt fort, zu ihm zu beten.

20 Ruft ihn an, wenn ihr auf euren Feldern seid, ja, für alle eure Herden.

21 Ruft ihn an in euren Häusern, ja, für euren ganzen Haushalt, sowohl morgens als auch mittags und abends.

22 Ja, ruft ihn an gegen die Macht eurer Feinde.

23 Ja, ruft ihn an gegen den Teufel, der ein Feind aller Rechtschaffenheit ist.

24 Ruft ihn an für die Ernten auf euren Feldern, damit es euch daran wohl ergehe.

25 Ruft für die Herden auf euren Feldern, damit sie sich vermehren.

26 Aber dies ist nicht alles; ihr müßt eure Seele in euren Kammern und an euren verborgenen Plätzen und in eurer Wildnis ausschütten.

27 Ja, und wenn ihr den Herrn nicht anruft, so laßt euer Herz voll sein, ständig im Gebet zu ihm hingezogen für euer Wohlergehen und auch für das Wohlergehen derer, die um euch sind.

28 Und nun siehe, meine geliebten Brüder, ich sage euch, ihr sollt nicht meinen, dies sei alles; denn wenn ihr dies alles getan habt, aber die Bedürftigen und die Nackten abweist und nicht die Kranken und Bedrängten besucht und von eurer Habe, sofern ihr habt, mit den Bedürftigen teilt — ich sage euch, wenn ihr dies nicht tut, siehe, so ist euer Beten unnütz und trägt euch nichts ein, und ihr seid wie Heuchler, die den Glauben verleugnen.

29 Wenn ihr darum nicht daran denkt, mildtätig zu sein, so seid ihr wie Schlacke, welche die Schmelzer hinauswerfen, (denn sie ist nichts wert) und wird von den Menschen zertreten.

30 Und nun, meine Brüder, möchte ich, nachdem ihr so viele Zeugnisse empfangen habt und in Anbetracht dessen, daß die heiligen Schriften davon zeugen, daß ihr vortretet und Frucht bringt zur Umkehr.

31 Ja, ich möchte, daß ihr vortretet und euer Herz nicht länger verhärtet; denn siehe, jetzt ist die Zeit und der Tag für eure Errettung, und darum, wenn ihr umkehrt und euer Herz nicht verhärtet, wird der große Plan der Erlösung sogleich für euch zuwege gebracht werden.

32 Denn siehe, dieses Leben ist die Zeit, da der Mensch sich vorbereiten soll, Gott zu begegnen; ja, siehe, der Tag dieses Lebens ist der Tag, da der Mensch seine Arbeiten verrichten soll.

33 Und nun, wie ich euch schon zuvor gesagt habe, da ihr so viele Zeugnisse habt, deshalb flehe ich euch an, den Tag eurer Umkehr nicht bis zum Ende aufzuschieben; denn nach diesem Tag des Lebens, der uns gegeben ist, damit wir uns auf die Ewigkeit vorbereiten, siehe — wenn wir unsere Zeit während dieses Lebens nicht nutzbringend anwenden, dann kommt die Nacht der Finsternis, in der keine Arbeit verrichtet werden kann.

34 Wenn ihr an diesen furchtbaren Punkt gebracht werdet, könnt ihr nicht sagen: Ich will umkehren, ich will zu meinem Gott zurückkehren. Nein, das könnt ihr nicht sagen; denn der gleiche Geist, der euren Körper zu der Zeit beherrscht, da ihr aus diesem Leben scheidet, dieser selbe Geist wird die Macht haben, euren Körper in jener ewigen Welt zu beherrschen.

35 Denn siehe, wenn ihr den Tag eurer Umkehr bis an den Tod aufgeschoben habt, siehe, dann seid ihr dem Geist des Teufels untertan geworden, und er siegelt euch als die Seinen; darum hat der Geist des Herrn sich von euch zurückgezogen und hat keinen Platz in euch, und der Teufel hat alle Macht über euch; und dies ist der schließliche Zustand der Schlechten.

36 Und dies weiß ich, weil der Herr gesagt hat, er wohne nicht in unheiligen Tempeln, sondern im Herzen der Rechtschaffenen wohne er; ja, und er hat auch gesagt, die Rechtschaffenen werden sich in seinem Reich niedersetzen und nie mehr hinausgehen;

ihre Kleider aber werden durch das Blut des Lammes weiß gemacht.

37 Und nun, meine geliebten Brüder, wünsche ich, ihr würdet an dies alles denken, und ihr würdet eure Errettung mit Furcht vor Gott erarbeiten, und ihr würdet das Kommen Christi nicht mehr leugnen;

38 daß ihr nicht mehr gegen den Heiligen Geist streitet, sondern daß ihr ihn empfangt und den Namen Christi auf euch nehmt; daß ihr euch bis in den Staub hinab demütigt und Gott im Geist und in der Wahrheit anbetet, wo auch immer ihr sein mögt, und daß ihr an jedem Tag für all die große Barmherzigkeit und die vielen Segnungen, die er euch zuteil werden läßt, in Danksagung lebt.

39 Ja, und ich ermahne euch auch, meine Brüder, ständig wachsam zum Beten zu sein, damit ihr durch die Versuchungen des Teufels nicht verführt werdet, damit er euch nicht überwältigt, damit ihr am letzten Tag nicht seine Untertanen werdet; denn siehe, er belohnt euch mit nichts Gutem.

40 Und nun, meine geliebten Brüder, möchte ich euch ermahnen, Geduld zu haben, und daß ihr allerart Bedrängnisse ertragt, daß ihr nicht diejenigen schmäht, die euch wegen eurer überaus großen Armut ausstoßen, damit ihr nicht Sünder werdet wie sie,

41 sondern daß ihr Geduld habt und diese Bedrängnisse ertragt mit der festen Hoffnung, daß ihr eines Tages von all euren Bedrängnissen ausruhen werdet.

## Alma 35

1 Nun begab es sich: Nachdem Amulek mit diesen Worten zu Ende gekommen war, zogen sie sich von der Menge zurück und begaben sich hinüber ins Land Jerschon.

2 Ja, und nachdem die übrigen Brüder den Zoramiten das Wort gepredigt hatten, begaben sie sich auch hinüber ins Land Jerschon.

3 Und es begab sich: Nachdem sich die Angeseheneren unter den Zoramiten miteinander über die Worte beraten hatten, die ihnen gepredigt worden waren, da waren sie wegen des Wortes zornig, denn es zerstörte ihre Machenschaften; darum wollten sie auf die Worte nicht hören.

4 Und sie sandten hin und versammelten überall im ganzen Land alles Volk und berieten sich mit ihnen über die Worte, die gesprochen worden waren.

5 Nun ließen ihre Herrscher und ihre Priester und ihre Lehrer das Volk über ihre Wünsche in Unkenntnis; darum erforschten sie im geheimen den Sinn des ganzen Volkes.

6 Und es begab sich: Nachdem sie den Sinn des ganzen Volkes erforscht hatten, wurden diejenigen, die die Worte günstig aufnahmen, die von Alma und seinen Brüdern gesprochen worden waren, aus dem Land ausgestoßen, und es waren ihrer viele; und sie begaben sich auch ins Land Jerschon hinüber.

7 Und es begab sich: Alma und seine Brüder dienten ihnen.

8 Nun war das Volk der Zoramiten zornig auf das Volk Ammon, das in Jerschon war, und der oberste Herrscher der Zoramiten, der ein sehr schlechter Mensch war, sandte hinüber zum Volk Ammon und wünschte von ihnen, sie sollten aus ihrem Land alle diejenigen ausstoßen, die von ihnen in ihr Land hinübergekommen waren.

9 Und er stieß viele Drohungen gegen sie aus. Und nun fürchtete das Volk Ammon ihre Worte nicht; darum stießen sie sie nicht aus, sondern sie nahmen alle Armen der Zoramiten auf, die zu ihnen herüberkamen; und sie gaben ihnen Nahrung und kleideten sie und gaben ihnen Land als ihr Erbteil; und sie nahmen sich ihrer gemäß ihren Bedürfnissen an.

10 Nun stachelte dies die Zoramiten zum Zorn gegen das Volk Ammon auf, und sie fingen an, sich mit den Lamaniten zusammenzutun und auch diese zum Zorn gegen sie aufzustacheln.

11 Und so fingen die Zoramiten und die Lamaniten an, Kriegsvorbereitungen gegen das Volk Ammon zu treffen, ebenso gegen die Nephiten.

12 Und so endete das siebzehnte Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

13 Und das Volk Ammon zog aus dem Land Jerschon weg und begab sich hinüber in das Land Melek und machte im Land Jerschon Platz für die Heere der Nephiten, damit diese mit den Heeren der Lamaniten und den Heeren der Zoramiten streiten konnten; und so begann zwischen den Lamaniten und den Nephiten im achtzehnten Jahr der Regierung der Richter ein Krieg; und ein Bericht über ihre Kriege wird später noch gegeben werden.

14 Und Alma und Ammon und ihre Brüder und auch die zwei Söhne Almas kehrten in das Land Zarahemla zurück, nachdem sie Werkzeuge in den Händen Gottes gewesen waren, um viele Zoramiten zur Umkehr zu bringen; und alle, die zur Umkehr gebracht wurden, die wurden zwar aus ihrem Land gejagt, haben aber nun Land als ihr Erbteil im Land Jerschon; und sie haben die Waffen aufgenommen, um sich und ihre Frauen und Kinder und ihr Land zu verteidigen.

15 Nun war Alma wegen des Übeltuns seines Volkes sehr betrübt, ja, wegen der Kriege und des Blutvergießens und der Streitigkeiten, die unter ihnen herrschten; und da er dort gewesen war, um das Wort zu verkünden, oder gesandt war, das Wort unter allem Volk in jeder Stadt zu verkünden; und da er sah, daß das Volk anfing, sein Herz zu verhärten, und daß sie anfingen, wegen der Strenge des Wortes ungehalten zu sein, da war sein Herz über die Maßen bekümmert.

16 Darum ließ er seine Söhne sich versammeln, um einem jeden von ihnen gesondert seinen Auftrag in bezug auf das zu geben, was die Rechtschaffenheit betrifft. Und wir haben einen Bericht von seinen Geboten, die er ihnen gemäß seinen eigenen Aufzeichnungen gab.

*Die Gebote Almas an seinen Sohn Helaman*

# Alma 36

1 Mein Sohn, schenke meinen Worten Gehör; denn ich schwöre dir: Insofern du die Gebote Gottes hältst, wird es dir wohl ergehen im Land.

2 Ich möchte, daß du wie ich an die Gefangenschaft unserer Väter denkst, denn sie waren in Knechtschaft, und niemand konnte sie befreien als nur der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs; und er hat sie gewiß aus ihren Bedrängnissen befreit.

3 Und nun, o mein Sohn Helaman, siehe, du bist in deiner Jugend, und darum flehe ich dich an, du wollest meine Worte hören und von mir lernen; denn ich weiß sicher, wer auch immer sein Vertrauen in Gott setzt, der wird in seinen Prüfungen und seinen Mühen und seinen Bedrängnissen gestärkt und wird am letzten Tag emporgehoben werden.

4 Und ich möchte nicht, daß du denkst, ich hätte dieses Wissen aus mir selbst — nicht aus dem Zeitlichen, sondern aus dem Geistigen, nicht aus dem fleischlichen Sinn, sondern von Gott.

5 Nun siehe, ich sage dir: Wäre ich nicht aus Gott geboren, so wüßte ich dies nicht; aber Gott hat mir dies durch den Mund seines heiligen Engels kundgetan, nicht weil ich aus

mir selbst dessen würdig gewesen wäre;

6 denn ich ging mit den Söhnen Mosias umher und trachtete danach, die Kirche Gottes zu vernichten; aber siehe, Gott sandte seinen heiligen Engel, um uns auf dem Weg anzuhalten.

7 Und siehe, er sprach zu uns wie mit Donnerstimme, und die ganze Erde bebte unter unseren Füßen; und wir fielen alle zur Erde, denn die Furcht des Herrn kam über uns.

8 Aber siehe, die Stimme sprach zu mir: Erhebe dich. Und ich erhob mich und stand auf und sah den Engel.

9 Und er sprach zu mir: Wenn du selbst vernichtet werden willst, trachte nicht mehr danach, die Kirche Gottes zu vernichten.

10 Und es begab sich: Ich fiel zur Erde, und für den Zeitraum von drei Tagen und drei Nächten konnte ich meinen Mund nicht öffnen, ich konnte auch meine Glieder nicht gebrauchen.

11 Und der Engel sprach noch mehr zu mir, was von meinen Brüdern gehört wurde, was ich aber nicht vernahm; denn als ich die Worte vernahm: Wenn du selbst vernichtet werden willst, trachte nicht mehr danach, die Kirche Gottes zu vernichten — da wurde ich von einer so großen Furcht und Bestürzung ergriffen, daß ich vielleicht vernichtet werden könnte, daß ich zur Erde fiel, und ich hörte nichts mehr.

12 Vielmehr wurde ich von ewiger Qual gepeinigt, denn meine Seele wurde im höchsten Grad gemartert und mit all meinen Sünden gepeinigt.

13 Ja, ich dachte an alle meine Sünden und Übeltaten, für die ich mit den Qualen der Hölle gepeinigt wurde; ja, ich sah, daß ich mich gegen meinen Gott aufgelehnt hatte und daß ich seine heiligen Gebote nicht gehalten hatte.

14 Ja, und ich hatte viele seiner Kinder gemordet oder vielmehr sie hinweg ins Verderben geführt; ja, kurz gesagt, so groß waren meine Übeltaten gewesen, daß der bloße Gedanke, in die Gegenwart meines Gottes zu gelangen, meine Seele mit unaussprechlichem Entsetzen peinigte.

15 O, dachte ich, könnte ich doch verbannt und an Seele und Leib ausgelöscht werden, damit ich nicht dazu gebracht würde, in der Gegenwart meines Gottes zu stehen, um für meine Taten gerichtet zu werden.

16 Und nun, drei Tage und drei Nächte lang wurde ich gepeinigt, selbst mit den Schmerzen einer verdammten Seele.

17 Und es begab sich: Als ich so von Qual gepeinigt war, während ich durch die Erinnerung an meine vielen Sünden gemartert wurde, siehe, da dachte ich auch daran, daß ich gehört hatte, wie mein Vater dem Volk prophezeite, daß ein gewisser Jesus Christus, ein Sohn Gottes, kommen werde, um für die Sünden der Welt zu sühnen.

18 Als nun mein Sinn diesen Gedanken erfaßte, rief ich in meinem Herzen aus: O Jesus, du Sohn Gottes, sei barmherzig zu mir, der ich in der Galle der Bitternis bin und ringsum von den immerwährenden Ketten des Todes umschlossen bin.

19 Und nun siehe, als ich dies dachte, konnte ich nicht mehr an meine Qualen denken; ja, ich wurde durch die Erinnerung an meine Sünden nicht mehr gemartert.

20 Und o welche Freude, und welch wunderbares Licht sah ich; ja, meine Seele war von Freude erfüllt, die ebenso übergroß war wie meine Qual!

21 Ja, ich sage dir, mein Sohn: Es konnte nichts so außerordentlich und so bitter sein, wie meine Qualen es waren. Ja, und weiter sage ich dir, mein Sohn, andererseits kann nichts so außerordentlich und so süß sein, wie meine Freude es war.

22 Ja, mir war, als sähe ich, so wie auch unser Vater Lehi es sah, Gott auf seinem Thron

sitzen, umgeben von zahllosen Scharen von Engeln, in der Haltung des Singens und Lobpreisens für ihren Gott; ja, und meine Seele sehnte sich danach, dort zu sein.

23 Aber siehe, meine Glieder empfingen wieder ihre Stärke, und ich stand auf meinen Füßen und tat dem Volke kund, daß ich aus Gott geboren war.

24 Ja, und von der Zeit an bis jetzt habe ich mich ohne Unterlaß bemüht, daß ich Seelen zur Umkehr bringe, daß ich sie dahin bringe, von der übergroßen Freude zu kosten, von der ich gekostet habe, damit auch sie aus Gott geboren und vom Heiligen Geist erfüllt würden.

25 Ja, und nun siehe, o mein Sohn, der Herr schenkt mir überaus große Freude an der Frucht meiner Mühen;

26 denn wegen des Wortes, das er mir mitgeteilt hat, siehe, sind viele aus Gott geboren worden und haben gekostet, wie ich gekostet habe, und haben Aug in Auge gesehen, wie ich gesehen habe; darum wissen sie so sicher von dem allen, wovon ich gesprochen habe, wie ich sicher weiß; und das Wissen, das ich habe, ist von Gott.

27 Und in Prüfungen und Mühen jeder Art, ja, und in allerlei Bedrängnissen bin ich gestärkt worden; ja, Gott hat mich aus Gefängnis und aus Knechtschaft und vom Tod befreit; ja, und ich setze mein Vertrauen in ihn, und er wird mich weiterhin befreien.

28 Und ich weiß, er wird mich am letzten Tag emporheben, daß ich mit ihm in Herrlichkeit wohne; ja, und ich werde ihn preisen immerdar, denn er hat unsere Väter aus Ägypten geführt, und er hat die Ägypter im Roten Meer verschlungen; und er hat sie durch seine Macht in das verheißene Land geleitet; ja, und er hat sie ein um das andere Mal aus Knechtschaft und Gefangenschaft befreit.

29 Ja, und er hat unsere Väter auch aus dem Land Jerusalem geführt; und er hat sie durch seine immerwährende Macht auch aus Knechtschaft und Gefangenschaft geführt, ein um das andere Mal bis herab zum heutigen Tag; und ich habe ihre Gefangenschaft immer im Gedächtnis behalten; ja, und auch du sollst ihre Gefangenschaft so wie ich im Gedächtnis behalten.

30 Aber siehe, mein Sohn, dies ist nicht alles; denn du sollst wissen, wie ich weiß: Insofern du die Gebote Gottes hältst, wird es dir wohl ergehen im Land; und du sollst auch wissen: Insofern du die Gebote Gottes nicht hältst, wirst du von seiner Gegenwart abgeschnitten werden. Dies aber ist gemäß seinem Wort.

## Alma 37

1 Und nun, mein Sohn Helaman, gebiete ich dir, die Aufzeichnungen zu übernehmen, die mir anvertraut sind;

2 und ich gebiete dir auch, von diesem Volk einen Bericht zu führen, wie ich es auch getan habe, und zwar auf den Platten Nephis, und alle diese Dinge, die ich bewahrt habe, heiligzuhalten, so wie ich es getan habe; denn es geschieht zu einem weisen Zweck, daß sie bewahrt werden.

3 Und diese Platten aus Messing, welche diese Gravierungen enthalten und auf denen sich die Aufzeichnungen der heiligen Schriften befinden und auf welchen die Stammtafeln unserer Vorväter, selbst von Anfang an, verzeichnet sind—

4 siehe, es ist von unseren Vätern prophezeit worden, daß sie bewahrt und von einer Generation an die andere weitergegeben werden sollen und durch die Hand des Herrn erhalten und bewahrt bleiben, bis sie zu jeder Nation, jedem Geschlecht, jeder Sprache und jedem Volk gelangen, so daß sie die darin enthaltenen Geheimnisse wissen werden.

5 Und nun siehe, wenn sie bewahrt werden, so müssen sie ihren Glanz behalten; ja, und sie werden ihren Glanz behalten; ja, und das werden auch alle Platten, die das enthalten, was heilige Schrift ist.

6 Nun magst du meinen, dies sei Torheit von mir; aber siehe, ich sage dir: Durch Kleines und Einfaches wird Großes zustande gebracht; und kleine Mittel beschämen in vielen Fällen die Weisen.

7 Und der Herr, Gott, wirkt durch Mittel, um seine großen und ewigen Zwecke zuwege zu bringen; und durch sehr kleine Mittel beschämt der Herr die Weisen und bringt die Errettung vieler Seelen zuwege.

8 Und nun war es bisher nach Gottes Weisheit, daß diese Dinge bewahrt wurden; denn siehe, sie haben die Erinnerung dieses Volkes erweitert, ja, und viele überzeugt, daß ihre Wege irrig sind, und sie zur Erkenntnis ihres Gottes geführt, zur Errettung ihrer Seele.

9 Ja, ich sage dir: Wäre es nicht um deswillen, was die Aufzeichnungen enthalten, die auf diesen Platten stehen, so hätten Ammon und seine Brüder nicht so viele Tausende Lamaniten davon überzeugen können, daß die Überlieferungen ihrer Väter unrichtig sind; ja, diese Aufzeichnungen und ihre Worte haben sie zur Umkehr gebracht, das heißt, sie haben sie dahin gebracht, daß sie den Herrn, ihren Gott, erkennen und daß sie sich an Jesus Christus, ihrem Erlöser, freuen.

10 Und wer weiß, vielleicht werden sie das Mittel sein, viele Tausende von ihnen, ja, und auch viele Tausende unserer halsstarrigen Brüder, der Nephiten, die jetzt ihr Herz in Sünde und Übeltaten verhärten, so weit zu bringen, daß sie ihren Erlöser erkennen.

11 Nun sind diese Geheimnisse mir noch nicht völlig kundgetan worden; darum werde ich davon absehen.

12 Und es genügt mir, nur zu sagen, daß sie zu einem weisen Zweck bewahrt sind, und dieser Zweck ist Gott bekannt; denn er gibt Rat mit Weisheit über all seinen Werken, und seine Pfade sind gerade, und seine Bahn ist eine ewige Runde.

13 O denke daran, denke daran, mein Sohn Helaman, wie strikt die Gebote Gottes sind. Und er hat gesprochen: Wenn ihr meine Gebote haltet, wird es euch wohl ergehen im Land — aber wenn ihr seine Gebote nicht haltet, werdet ihr von seiner Gegenwart abgeschnitten werden.

14 Und nun denke daran, mein Sohn, daß Gott dir diese Dinge anvertraut hat, die heilig sind, die er heiliggehalten hat und die er auch in seiner weisen Absicht erhalten und bewahren wird, damit er künftigen Generationen seine Macht zeigen kann.

15 Und nun siehe, ich sage dir mit dem Geist der Prophezeiung: Wenn du die Gebote Gottes übertrittst, siehe, dann werden dir diese Dinge, die heilig sind, durch die Macht Gottes weggenommen werden, und du wirst dem Satan übergeben, damit er dich aussondere wie die Spreu vor dem Wind.

16 Wenn du aber die Gebote Gottes hältst und mit diesen Dingen, die heilig sind, so tust, wie der Herr es dir gebietet (denn du mußt dich in allem, was du mit ihnen zu tun hast, an den Herrn wenden), siehe, dann kann keine Macht der Erde oder der Hölle sie dir nehmen, denn Gott ist mächtig, alle seine Worte zu erfüllen.

17 Denn er wird alle seine Verheißungen erfüllen, die er dir macht; denn er hat seine Verheißungen erfüllt, die er unseren Vätern gemacht hat.

18 Denn er hat ihnen verheißen, er werde diese Dinge in seiner weisen Absicht bewahren, damit er künftigen Generationen seine Macht zeigen kann.

19 Und nun siehe, eine Absicht hat er erfüllt, nämlich, viele Tausende Lamaniten wieder zur Erkenntnis der Wahrheit zu bringen; und er hat darin seine Macht gezeigt, und er wird

auch künftigen Generationen seine Macht darin noch zeigen; darum werden sie bewahrt bleiben.

20 Darum gebiete ich dir, mein Sohn Helaman, in der Erfüllung aller meiner Worte eifrig zu sein und im Halten der Gebote Gottes, wie sie geschrieben sind, eifrig zu sein.

21 Und nun will ich zu dir über diese vierundzwanzig Platten sprechen, damit du sie bewahrst, damit die Geheimnisse und die Werke der Finsternis und ihre geheimen Werke, nämlich die geheimen Werke desjenigen Volkes, das vernichtet worden ist, diesem Volk kundgetan werden; ja, all ihr Morden und Rauben und ihr Plündern und alle ihre Schlechtigkeit und ihre Greuel mögen diesem Volk kundgetan werden; ja, und damit du diese Übersetzer bewahrst.

22 Denn siehe, der Herr sah, daß sein Volk anfing, in Finsternis zu wirken, ja, geheime Morde und Greuel zu wirken; darum sagte der Herr, wenn sie nicht umkehrten, würden sie vom Antlitz der Erde hinweg vernichtet werden.

23 Und der Herr sprach: Ich will für meinen Knecht Gazelem einen Stein bereiten, der in der Finsternis wie Licht leuchten wird, damit ich meinem Volk, das mir dient, aufdecke, damit ich ihnen die Werke ihrer Brüder aufdecke, ja, ihre geheimen Werke, ihre Werke der Finsternis und ihre Schlechtigkeit und ihre Greuel.

24 Und nun, mein Sohn, diese Übersetzer sind bereitet worden, damit sich das Wort Gottes erfülle, das er gesprochen hat, nämlich:

25 Ich werde alle ihre geheimen Werke und ihre Greuel aus der Finsternis ans Licht hervorbringen; und wenn sie nicht umkehren, werde ich sie vom Antlitz der Erde hinweg vernichten, und ich werde alle ihre Geheimnisse und Greuel ans Licht bringen, für jede Nation, die das Land später noch besitzen wird.

26 Und nun, mein Sohn, sehen wir, daß sie nicht umgekehrt sind; darum sind sie vernichtet worden, und soweit ist das Wort Gottes erfüllt worden; ja, ihre geheimen Greuel sind aus der Finsternis gebracht und uns kundgetan worden.

27 Und nun, mein Sohn, gebiete ich dir, alle ihre Eide und ihre Bündnisse und ihre Vereinbarungen in ihren geheimen Greueln zurückzuhalten; ja, auch alle ihre Zeichen und ihre Wundertaten sollst du diesem Volk vorenthalten, damit es sie nicht kennt, damit es nicht etwa auch in Finsternis verfällt und vernichtet wird.

28 Denn siehe, ein Fluch liegt über dem ganzen Land, daß Vernichtung über alle diese Arbeiter der Finsternis kommen wird gemäß der Macht Gottes, wenn sie ganz reif geworden sind; darum wünsche ich, daß dieses Volk nicht vernichtet werden möge.

29 Darum sollst du die geheimen Pläne ihrer Eide und ihrer Bündnisse diesem Volk vorenthalten und sollst ihm nur ihre Schlechtigkeit und ihre Morde und ihre Greuel bekanntgeben; und du sollst es lehren, solche Schlechtigkeit und solche Greuel und Morde zu verabscheuen; und du sollst es auch lehren, daß diese Menschen wegen ihrer Schlechtigkeit und ihrer Greuel und ihrer Morde vernichtet worden sind.

30 Denn siehe, sie haben alle Propheten des Herrn gemordet, die unter sie gekommen sind, um ihnen ihre Schlechtigkeit kundzutun; und das Blut derer, die sie gemordet haben, hat zum Herrn, zu ihrem Gott, nach Vergeltung an denjenigen geschrien, die ihre Mörder waren; und so sind die Strafgerichte Gottes über diese Arbeiter der Finsternis und der geheimen Verbindungen gekommen.

31 Ja, und verflucht sei das Land für immer und immer für diese Arbeiter der Finsternis und der geheimen Verbindungen, ja, bis zur Vernichtung, außer sie kehren um, ehe sie ganz reif geworden sind.

32 Und nun, mein Sohn, denke an die Worte, die ich zu dir gesprochen habe; vertraue

diesem Volk nicht die geheimen Pläne an, sondern lehre sie immerwährenden Haß gegen Sünde und Übeltun.

33 Predige ihnen Umkehr und Glauben an den Herrn Jesus Christus; lehre sie, sich zu demütigen und sanftmütig und von Herzen demütig zu sein; lehre sie, mit ihrem Glauben an den Herrn Jesus Christus jeder Versuchung des Teufels zu widerstehen.

34 Lehre sie, der guten Werke niemals müde zu werden, sondern sanftmütig und von Herzen demütig zu sein; denn so jemand wird Ruhe finden für seine Seele.

35 O denke daran, mein Sohn, und lerne Weisheit in deiner Jugend; ja, lerne in deiner Jugend, die Gebote Gottes zu halten.

36 Ja, und rufe Gott an um alles, was du brauchst; ja, laß alles, was du tust, dem Herrn getan sein, und wo auch immer du hingehst, laß es im Herrn geschehen; ja, laß alle deine Gedanken auf den Herrn gerichtet sein; ja, laß die Zuneigungen deines Herzens immerdar auf den Herrn gerichtet sein.

37 Berate dich mit dem Herrn in allem, was du tust, und er wird dich zum Guten lenken; ja, wenn du dich zur Nacht niederlegst, so lege dich nieder im Herrn, damit er in deinem Schlaf über dich wache; und wenn du dich morgens erhebst, so laß dein Herz von Dank erfüllt sein gegen Gott; und wenn du das alles tust, wirst du am letzten Tag emporgehoben werden.

38 Und nun, mein Sohn, habe ich dir etwas in bezug auf das zu sagen, was unsere Väter die Kugel oder den Richtungsweiser nennen — eigentlich nannten unsere Väter es Liahona, und das heißt, übersetzt, ein Kompaß; und der Herr hat ihn bereitet.

39 Und siehe, kein Mensch kann etwas in einer so gediegenen Machart machen. Und siehe, er wurde bereitet, um unseren Vätern den Weg zu zeigen, den sie in der Wildnis nehmen sollten.

40 Und er arbeitete für sie gemäß ihrem Glauben an Gott; wenn sie also den Glauben hatten, darauf zu vertrauen, daß Gott diese Spindeln den Weg anzeigen lassen konnte, den sie gehen sollten, siehe, dann geschah es; darum wurde für sie diese Wundertat ebenso wie viele andere Wundertaten durch die Macht Gottes Tag für Tag bewirkt.

41 Doch eben weil diese Wundertaten mit kleinen Mitteln bewirkt wurden, zeigte das ihnen wunderbare Werke. Sie waren träge und vergaßen, ihren Glauben und Eifer auszuüben, und dann hörten diese wunderbaren Werke auf, und sie kamen auf ihrer Reise nicht voran;

42 darum verweilten sie in der Wildnis oder nahmen keinen geraden Weg und wurden von Hunger und Durst bedrängt wegen ihrer Übertretungen.

43 Und nun, mein Sohn, möchte ich, daß du verstehst, daß dies alles nicht ohne einen Schatten ist; denn wenn unsere Väter träge waren, diesem Kompaß Beachtung zu schenken (dies alles aber war zeitlich), so erging es ihnen nicht wohl; ebenso ist es mit dem, was geistig ist.

44 Denn siehe, es ist ebenso leicht, dem Wort von Christus Beachtung zu schenken, das dir einen geraden Weg zu ewiger Seligkeit zeigt, wie es für unsere Väter war, diesem Kompaß Beachtung zu schenken, der ihnen den geraden Weg ins verheißene Land zeigte.

45 Und nun sage ich: Ist nicht darin ein Sinnbild? Denn ebenso gewiß, wie dieser Richtungsweiser unsere Väter, wenn sie seinem Weg folgten, ins verheißene Land führte, werden die Worte von Christus, wenn wir ihrem Weg folgen, uns über dieses Tal der Trauer hinaus in ein weit besseres Land der Verheißung führen.

46 O mein Sohn, laß uns nicht, weil der Weg so leicht ist, träge sein; denn so war es mit unseren Vätern; denn so war es für sie bereitet, daß sie, wenn sie hinblickten, leben

konnten; ebenso ist es mit uns. Der Weg ist bereitet, und wenn wir hinblicken, können wir leben immerdar.

47 Und nun, mein Sohn, sieh zu, daß du diese heiligen Dinge gut behütest, ja, sieh zu, daß du auf Gott blickst und lebst. Gehe hin zu diesem Volk und verkünde das Wort, und sei ernsthaft. Mein Sohn, lebe wohl.

*Die Gebote Almas an seinen Sohn Schiblon*

# Alma 38

1 Mein Sohn, schenke meinen Worten Gehör, denn ich sage dir, wie ich auch zu Helaman gesagt habe: Insofern du die Gebote Gottes hältst, wird es dir wohl ergehen im Land; und insofern du die Gebote Gottes nicht hältst, wirst du von seiner Gegenwart abgeschnitten werden.

2 Und nun, mein Sohn, vertraue ich darauf, daß ich an dir große Freude haben werde wegen deiner Beständigkeit und deiner Glaubenstreue vor Gott; denn wie du in deiner Jugend begonnen hast, auf den Herrn, deinen Gott, zu blicken, so hoffe ich auch, daß du fortfahren wirst, seine Gebote zu halten; denn gesegnet ist, wer bis ans Ende ausharrt.

3 Ich sage dir, mein Sohn: Ich habe schon jetzt große Freude an dir wegen deiner Glaubenstreue und deines Eifers und deiner Geduld und deiner Langmut unter dem Volk der Zoramiten.

4 Denn ich weiß, daß du gefangen warst; ja, und ich weiß auch, daß du um des Wortes willen mit Steinen beworfen wurdest; und du hast dies alles geduldig ertragen, weil der Herr mit dir war; und nun weißt du, daß der Herr dich befreit hat.

5 Und nun, mein Sohn Schiblon, möchte ich, daß du daran denkst: In dem Maße, wie du dein Vertrauen in Gott setzt, im selben Maße wirst du aus deinen Prüfungen und deinen Mühen und deinen Bedrängnissen befreit, und du wirst am letzten Tag emporgehoben werden.

6 Aber, mein Sohn, ich möchte nicht, daß du denkst, ich wüßte dies alles aus mir selbst, sondern es ist der Geist Gottes, der in mir ist, der mir dies alles kundtut; denn wäre ich nicht aus Gott geboren worden, so hätte ich dies alles nicht erfahren.

7 Aber siehe, in seiner großen Barmherzigkeit hat der Herr seinen Engel gesandt, um mir zu verkünden, daß ich mit dem Werk der Vernichtung unter seinem Volk aufhören müsse; ja, und ich habe einen Engel von Angesicht zu Angesicht gesehen, und er hat zu mir gesprochen, und seine Stimme war wie Donner, und sie erschütterte die ganze Erde.

8 Und es begab sich: Drei Tage und drei Nächte lang war ich in bitterstem Schmerz und in Seelenqual; und erst, als ich den Herrn Jesus Christus um Barmherzigkeit anrief, habe ich Vergebung für meine Sünden empfangen. Aber siehe, ich rief ihn an, und ich fand Frieden für meine Seele.

9 Und nun, mein Sohn, habe ich dir dies gesagt, damit du Weisheit lernst, damit du von mir lernst, daß es keinen anderen Weg und kein anderes Mittel gibt, wodurch der Mensch errettet werden kann, als nur in und durch Christus. Siehe, er ist das Leben und das Licht der Welt. Siehe, er ist das Wort der Wahrheit und Rechtschaffenheit.

10 Und nun, wie du begonnen hast, das Wort zu lehren, so möchte ich auch, daß du mit dem Lehren fortfährst; und ich möchte, daß du in allem eifrig und maßvoll bist.

11 Sieh zu, daß du nicht im Stolz überheblich wirst; ja, sieh zu, daß du nicht mit deiner eigenen Weisheit und auch nicht mit deiner großen Stärke prahlst.

12 Sei unerschrocken, aber nicht anmaßend; und sieh auch zu, daß du alle deine Leidenschaften zügelst, damit du von Liebe erfüllt seist; sieh zu, daß du dich von Müßiggang fernhältst.

13 Bete nicht, wie es die Zoramiten tun, denn du hast gesehen, daß sie beten, um von Menschen gehört und wegen ihrer Weisheit gepriesen zu werden.

14 Sage nicht: O Gott, ich danke dir, daß wir besser sind als unsere Brüder; sondern sage vielmehr: O Herr, vergib meine Unwürdigkeit, und gedenke meiner Brüder in Barmherzigkeit — ja, bekenne deine Unwürdigkeit vor Gott zu allen Zeiten.

15 Und möge der Herr deine Seele segnen und dich am letzten Tag in sein Reich aufnehmen, daß du dich niedersetzen kannst in Frieden. Nun gehe hin, mein Sohn, und lehre dieses Volk das Wort. Sei ernsthaft. Mein Sohn, lebe wohl.

*Die Gebote Almas an seinen Sohn Korianton*

# Alma 39

1 Und nun, mein Sohn, habe ich dir etwas mehr zu sagen, als ich deinem Bruder gesagt habe; denn siehe, hast du nicht die Beständigkeit deines Bruders, seine Glaubenstreue und seinen Eifer im Halten der Gebote Gottes beachtet? Siehe, hat er dir nicht ein gutes Beispiel gegeben?

2 Denn du hast unter dem Volk der Zoramiten meinen Worten nicht soviel Beachtung geschenkt wie dein Bruder. Was ich aber gegen dich habe, ist dies: Du bist hingegangen und hast angefangen, mit deiner Stärke und deiner Weisheit zu prahlen.

3 Und dies ist nicht alles, mein Sohn. Du hast das getan, was mir schmerzlich war; denn du hast den geistlichen Dienst verlassen und bist hinübergegangen in das Land Siron, innerhalb der Grenzen der Lamaniten, zur Dirne Isabel.

4 Ja, sie hat vielen das Herz gestohlen; aber das war keine Entschuldigung für dich, mein Sohn. Du hättest dich um den geistlichen Dienst kümmern sollen, mit dem du betraut warst.

5 Weißt du nicht, mein Sohn, daß dies ein Greuel in den Augen des Herrn ist, ja, die greulichste aller Sünden, außer wenn unschuldiges Blut vergossen oder der Heilige Geist geleugnet wird?

6 Denn siehe, wenn du den Heiligen Geist leugnest, nachdem er einmal in dir Platz gefunden hat, und du weißt, daß du ihn leugnest, siehe, so ist dies eine Sünde, die unverzeihlich ist; ja, und wenn jemand gegen das Licht und gegen die Erkenntnis, die er von Gott hat, mordet, so ist es für ihn nicht leicht, Vergebung zu erlangen; ja, ich sage dir, mein Sohn, daß es für ihn nicht leicht ist, Vergebung zu erlangen.

7 Und nun, mein Sohn, ich wünschte bei Gott, daß du eines so großen Verbrechens nicht schuldig wärst. Ich würde nicht bei deinen Verbrechen verweilen und dir die Seele martern, wenn es nicht zu deinem Besten wäre.

8 Aber siehe, du kannst deine Verbrechen nicht vor Gott verbergen; und wenn du nicht umkehrst, werden sie am letzten Tag als Zeugnis gegen dich dastehen.

9 Nun, mein Sohn, ich möchte, daß du umkehrst und von deinen Sünden läßt und nicht mehr der Begierde deiner Augen folgst, sondern dir selbst in dem allen widerstehst; denn

wenn du dies nicht tust, kannst du das Reich Gottes keinesfalls ererben. O denke daran und nimm es auf dich, und widerstehe darin dir selbst.

10 Und ich gebiete dir, es auf dich zu nehmen, daß du dich in deinen Unternehmungen mit deinen älteren Brüdern berätst; denn siehe, du bist in deiner Jugend und hast es nötig, von deinen Brüdern gestärkt zu werden. Und schenke ihrem Rat Beachtung.

11 Laß dich nicht von irgend etwas Unnützem oder Törichtem verleiten; laß nicht zu, daß der Teufel dein Herz abermals zu diesen schlechten Dirnen hin verleitet. Siehe, o mein Sohn, was für großes Übeltun du über die Zoramiten gebracht hast; denn als sie dein Verhalten sahen, wollten sie nicht an meine Worte glauben.

12 Und nun spricht der Geist des Herrn zu mir: Gebiete deinen Kindern, Gutes zu tun, damit sie nicht das Herz vieler Menschen ins Verderben verleiten; darum, in der Furcht vor Gott, gebiete ich dir, mein Sohn, von deinen Übeltaten abzulassen,

13 dich mit deinem ganzen Sinn, aller Macht und aller Kraft zum Herrn zu wenden, niemandem mehr das Herz zu verleiten, so daß er Schlechtes tut, sondern vielmehr zu ihnen zurückzukehren und deine Fehler und das Unrecht, das du getan hast, zuzugeben.

14 Trachte nicht nach Reichtümern, auch nicht nach den Nichtigkeiten dieser Welt; denn siehe, du kannst sie nicht mitnehmen.

15 Und nun, mein Sohn, möchte ich dir einiges in bezug auf das Kommen Christi sagen. Siehe, ich sage dir, daß er es ist, der gewiß kommen wird, um die Sünden der Welt hinwegzunehmen; ja, er kommt, um seinem Volk die frohe Nachricht von der Errettung zu verkünden.

16 Und nun, mein Sohn, dies war der geistliche Dienst, zu dem du berufen warst, nämlich diesem Volk diese frohe Nachricht zu verkünden, damit es im Sinn vorbereitet werde; oder vielmehr, damit ihnen Errettung zuteil werden kann, damit sie den Sinn ihrer Kinder darauf vorbereiten können, das Wort zur Zeit seines Kommens zu vernehmen.

17 Und nun will ich deinen Sinn in dieser Hinsicht ein wenig beruhigen. Siehe, du wunderst dich, daß dies alles so lange vorher bekannt ist. Siehe, ich sage dir: Ist nicht zu dieser Zeit eine Seele für Gott ebenso kostbar, wie eine Seele zur Zeit seines Kommens es sein wird?

18 Ist es nicht ebenso notwendig, daß der Plan der Erlösung diesem Volk kundgetan werde wie dessen Kindern?

19 Ist es nicht ebenso leicht für den Herrn, zu dieser Zeit seinen Engel auszusenden, um uns diese frohe Nachricht zu verkünden, wie unseren Kindern oder wie nach der Zeit seines Kommens?

## Alma 40

1 Nun mein Sohn, hier ist noch einiges, was ich dir sagen möchte; denn ich bemerke, daß dein Sinn in bezug auf die Auferstehung der Toten beunruhigt ist.

2 Siehe, ich sage dir, es gibt keine Auferstehung — oder wie ich mit anderen Worten sagen möchte, dieses Sterbliche zieht nicht Unsterblichkeit an, dieses Verwesliche zieht nicht Unverweslichkeit an — bis nach dem Kommen Christi.

3 Siehe, er bringt die Auferstehung der Toten zuwege. Aber siehe, mein Sohn, noch findet die Auferstehung nicht statt. Nun enthülle ich dir ein Geheimnis; doch gibt es viele Geheimnisse, die gehütet werden, so daß niemand sie kennt als nur Gott selbst. Aber ich zeige dir eines, worüber ich Gott eifrig befragt habe, damit ich es wisse — nämlich in bezug auf die Auferstehung.

4 Siehe, es ist eine Zeit bestimmt, da alle von den Toten hervorkommen werden. Wann nun diese Zeit kommt, das weiß niemand; aber Gott kennt die Zeit, die bestimmt ist.

5 Ob es nun eine einzige Zeit geben wird oder eine zweite Zeit oder eine dritte Zeit, da die Menschen von den Toten hervorkommen werden, darauf kommt es nicht an; denn Gott weiß das alles; und es genügt mir zu wissen, daß dies der Fall ist — daß eine Zeit bestimmt ist, da alle von den Toten auferstehen werden.

6 Nun muß es notwendigerweise einen Zeitraum zwischen der Zeit des Todes und der Zeit der Auferstehung geben.

7 Und nun möchte ich fragen, was wird aus der Seele des Menschen von dieser Zeit des Todes bis zu der Zeit, die für die Auferstehung bestimmt ist?

8 Ob nun den Menschen mehr als eine einzige Zeit bestimmt ist aufzuerstehen, darauf kommt es nicht an; denn alle sterben nicht auf einmal, und darauf kommt es nicht an; alles ist bei Gott wie ein einziger Tag, und Zeit ist nur den Menschen zugemessen.

9 Darum ist den Menschen eine Zeit bestimmt, da sie von den Toten auferstehen werden; und es gibt einen Zeitraum zwischen der Zeit des Todes und der Auferstehung. Und was nun diesen Zeitraum betrifft, was aus der Seele des Menschen wird, das ist es, worüber ich den Herrn eifrig befragt habe, um es zu wissen; und dies ist es, wovon ich weiß.

10 Und wenn die Zeit kommt, da alle auferstehen werden, dann werden sie wissen, daß Gott alle die Zeiten kennt, die dem Menschen bestimmt sind.

11 Was nun den Zustand der Seele zwischen dem Tod und der Auferstehung betrifft — siehe, mir ist von einem Engel kundgetan worden, daß der Geist eines jeden Menschen, sobald er aus diesem sterblichen Leib geschieden ist, ja, der Geist eines jeden Menschen, sei er gut oder böse, zu dem Gott heimgeführt wird, der ihm das Leben gegeben hat.

12 Und dann wird es sich begeben: Der Geist derjenigen, die rechtschaffen sind, wird in einen Zustand des Glücklichseins aufgenommen, den man Paradies nennt, einen Zustand der Ruhe, einen Zustand des Friedens, wo er von all seinen Beunruhigungen und von allem Kummer und aller Sorge ausruhen wird.

13 Und dann wird es sich begeben: Der Geist der Schlechten, ja, derer, die böse sind — denn siehe, sie haben kein Teil und kein Maß des Geistes des Herrn; denn siehe, sie haben sich lieber böse Werke als gute erwählt; darum ist der Geist des Teufels in sie gekommen und hat von ihrem Haus Besitz ergriffen —, der wird in die äußere Finsternis hinausgestoßen; dort wird es Weinen und Wehklagen und Zähneknirschen geben, und dies wegen ihres eigenen Übeltuns, denn sie werden nach dem Willen des Teufels in Gefangenschaft geführt.

14 Nun ist dies der Zustand der Seele der Schlechten, ja, in Finsternis und einem Zustand furchtbarer, fürchterlicher Erwartung des feurigen Unwillens göttlichen Grimms über sie; und so verbleiben sie in diesem Zustand, wie auch die Rechtschaffenen im Paradies, bis zur Zeit ihrer Auferstehung.

15 Nun gibt es einige, die diesen Zustand des Glücklichseins und diesen Zustand des Elends der Seele vor der Auferstehung als eine erste Auferstehung verstehen. Ja, ich gebe zu, man kann das als eine Auferstehung bezeichnen, das Erwecken des Geistes oder der Seele und ihre Überantwortung in das Glücklichsein oder Elend, gemäß den Worten, die gesprochen worden sind.

16 Und siehe, es ist auch davon gesprochen worden, daß es eine erste Auferstehung gibt, eine Auferstehung all derer, die es bis herab zur Auferstehung Christi von den Toten gegeben hat oder gibt oder geben wird.

17 Nun meinen wir nicht, daß diese erste Auferstehung, wovon auf solche Weise gesprochen wird, die Auferstehung der Seelen und ihre Überantwortung in das Glücklichsein oder Elend sein kann. Du kannst nicht annehmen, daß dies damit gemeint ist.

18 Siehe, ich sage dir: Nein, sondern es bedeutet die Wiedervereinigung der Seele mit dem Leib für diejenigen von den Tagen Adams herab bis zur Auferstehung Christi.

19 Ob nun Seele und Leib derjenigen, von denen gesprochen worden ist, alle auf einmal wiedervereinigt werden, die Schlechten ebenso wie die Rechtschaffenen, das sage ich nicht; es genügt, wenn ich sage, daß sie alle hervorkommen werden; oder mit anderen Worten, ihre Auferstehung kommt vor der Auferstehung derjenigen zustande, die nach der Auferstehung Christi sterben.

20 Nun, mein Sohn, ich sage nicht, daß ihre Auferstehung bei der Auferstehung Christi stattfindet; sondern siehe, ich gebe es als meine Meinung, daß Seele und Leib der Rechtschaffenen bei der Auferstehung Christi und seiner Auffahrt in den Himmel wiedervereinigt werden.

21 Ob dies aber bei seiner Auferstehung oder danach ist, das sage ich nicht; aber soviel sage ich: Es gibt einen Zeitraum zwischen dem Tod und der Auferstehung des Leibes und einen Zustand der Seele im Glücklichsein oder im Elend bis zu der Zeit, die von Gott bestimmt ist, daß die Toten hervorkommen und in Seele und Leib wiedervereinigt und dazu gebracht werden, vor Gott zu stehen, und gemäß ihren Werken gerichtet werden.

22 Ja, dadurch wird die Wiederherstellung dessen zustande gebracht, wovon durch den Mund der Propheten gesprochen worden ist.

23 Die Seele wird dem Leib wiederhergestellt werden und der Leib der Seele; ja, und jedes Glied und Gelenk wird seinem Leib wiederhergestellt werden; ja, auch nicht ein Haar des Hauptes wird verloren sein, sondern alles wird zu seiner rechten und vollkommenen Gestalt wiederhergestellt werden.

24 Und nun, mein Sohn, dies ist die Wiederherstellung, wovon durch den Mund der Propheten gesprochen worden ist —

25 und dann werden die Rechtschaffenen im Reich Gottes leuchten.

26 Aber siehe, ein furchtbarer Tod kommt über die Schlechten; denn in dem, was die Rechtschaffenheit betrifft, sterben sie; denn sie sind unrein, und nichts Unreines kann das Reich Gottes ererben; sondern sie werden ausgestoßen und dem überantwortet, die Früchte ihrer Arbeit oder ihrer Werke zu genießen, die böse gewesen sind; und sie trinken den Bodensatz eines bitteren Kelchs.

## Alma 41

1 Und nun, mein Sohn, habe ich einiges über die Wiederherstellung zu sagen, von der gesprochen worden ist; denn siehe, einige haben die Schriften verdreht und sind deshalb weit in die Irre gegangen. Und ich bemerke, daß dein Sinn auch darüber beunruhigt ist. Aber siehe, ich werde es dir erklären.

2 Ich sage dir, mein Sohn, daß in der Gerechtigkeit Gottes der Plan der Wiederherstellung erforderlich ist; denn es ist erforderlich, daß alles in seiner rechten Ordnung wiederhergestellt wird. Siehe, gemäß der Macht und Auferstehung Christi ist es erforderlich und gerecht, daß die Seele des Menschen ihrem Leib wiederhergestellt wird und daß jeder Teil des Leibes diesem wiederhergestellt wird.

3 Und es ist in der Gerechtigkeit Gottes erforderlich, daß die Menschen gemäß ihren

Werken gerichtet werden; und wenn ihre Werke in diesem Leben gut waren und die Wünsche ihres Herzens gut waren, dann werden sie am letzten Tag auch zu dem wiederhergestellt werden, was gut ist.

4 Und wenn ihre Werke böse sind, so werden sie ihnen wiederhergestellt werden, nämlich zu Bösem. Darum wird alles in seiner rechten Ordnung wiederhergestellt werden, ein jedes zu seiner natürlichen Gestalt — das Sterbliche zur Unsterblichkeit erhoben, das Verwesliche zur Unverweslichkeit —, erweckt zu endlosem Glücklichsein, um das Reich Gottes zu ererben, oder zu endlosem Elend, um das Reich des Teufels zu ererben, das eine auf der einen Seite, das andere auf der anderen —

5 der eine zum Glücklichsein erweckt gemäß seinen Wünschen nach Glücklichsein oder zu Gutem gemäß seinen Wünschen nach Gutem; und der andere zu Bösem gemäß seinen Wünschen nach Bösem; denn so, wie es den ganzen Tag lang sein Wunsch war, Böses zu tun, so wird er auch seinen Lohn an Bösem haben, wenn die Nacht kommt.

6 Und so ist es auf der anderen Seite. Wenn er von seinen Sünden umgekehrt ist und Rechtschaffenheit gewünscht hat bis ans Ende seiner Tage, so wird er auch zu Rechtschaffenheit belohnt werden.

7 Diese sind es, die vom Herrn erlöst werden; ja, diese sind es, die herausgeführt werden, die befreit werden aus dieser endlosen Nacht der Finsternis; und so stehen oder fallen sie; denn siehe, sie sind ihre eigenen Richter, sei es, Gutes zu tun oder Böses zu tun.

8 Nun sind die Ratschlüsse Gottes unabänderlich; darum ist der Weg bereitet, so daß ein jeder, der will, darauf gehen und errettet werden kann.

9 Und nun siehe, mein Sohn, wage auch nicht einen Anstoß mehr gegen deinen Gott in diesen Punkten der Lehre, worin du es bisher gewagt hast, Sünde zu begehen.

10 Meine nicht, weil über Wiederherstellung gesprochen worden ist, daß du von Sünde zum Glücklichsein wiederhergestellt werden würdest. Siehe, ich sage dir, schlecht zu sein hat noch nie glücklich gemacht.

11 Und nun, mein Sohn, alle Menschen, die in einem natürlichen Zustand oder, wie ich sagen möchte, in einem fleischlichen Zustand sind, die sind in der Galle der Bitternis und in den Banden des Übeltuns; sie sind ohne Gott in der Welt, und sie haben sich gegen die Natur Gottes gewandt; darum sind sie in einem Zustand, der der Natur des Glücklichseins entgegen ist.

12 Und nun siehe, bedeutet das Wort Wiederherstellung, daß man etwas aus seinem natürlichen Zustand nimmt und es in einen unnatürlichen Zustand versetzt oder in einen Zustand versetzt, der seiner Natur entgegengesetzt ist?

13 O mein Sohn, das ist nicht der Fall; sondern das Wort Wiederherstellung bedeutet, daß Böses für Böses wiedergebracht wird oder Fleischliches für Fleischliches oder Teuflisches für Teuflisches — Gutes für das, was gut ist; Rechtschaffenes für das, was rechtschaffen ist; Gerechtes für das, was gerecht ist; Barmherziges für das, was barmherzig ist.

14 Darum sieh zu, mein Sohn, daß du zu deinen Brüdern barmherzig bist; handle gerecht, richte rechtschaffen und tue beständig Gutes; und wenn du dies alles tust, dann wirst du deinen Lohn empfangen; ja, dir wird Barmherzigkeit wiederhergestellt werden; dir wird Gerechtigkeit wiederhergestellt werden; dir wird ein rechtschaffenes Gericht wiederhergestellt werden; und dir wird wiederum Gutes als Lohn zuteil werden.

15 Denn das, was du aussendest, das wird wieder zu dir zurückkehren und wiederhergestellt werden; darum spricht das Wort Wiederherstellung den Sünder noch mehr schuldig und rechtfertigt ihn überhaupt nicht.

# Alma 42

1 Und nun, mein Sohn, bemerke ich, daß es noch etwas gibt, was deinen Sinn beunruhigt, was du nicht verstehen kannst — nämlich in bezug auf die Gerechtigkeit Gottes bei der Bestrafung des Sünders; denn du neigst zu der Meinung, es sei ungerecht, wenn der Sünder einem Zustand des Elends überantwortet wird.

2 Nun siehe, mein Sohn, ich werde es dir erklären. Denn siehe, nachdem der Herr, Gott, unsere ersten Eltern aus dem Garten von Eden weggeschickt hatte, den Boden zu bebauen, von dem sie genommen worden waren — ja, er holte den Menschen heraus, und er stellte am östlichen Ende des Gartens von Eden Kerubim auf und ein loderndes Schwert, die ringsum kreisten, um den Baum des Lebens zu bewachen —

3 nun, wir sehen, daß der Mensch wie Gott geworden war, indem er Gut und Böse erkannte; und damit er nun nicht seine Hand ausstrecke und auch vom Baum des Lebens nehme und esse und für immer lebe, stellte der Herr, Gott, Kerubim auf und das lodernde Schwert, damit er nicht von der Frucht esse —

4 und so sehen wir, daß dem Menschen eine Zeit gewährt wurde umzukehren, ja, eine Bewährungszeit, eine Zeit, umzukehren und Gott zu dienen.

5 Denn siehe, wenn Adam sogleich seine Hand ausgestreckt und vom Baum des Lebens gegessen hätte, so hätte er für immer gelebt, gemäß dem Wort Gottes, und hätte keinen Zeitraum für die Umkehr gehabt, ja, und auch das Wort Gottes wäre nichtig gewesen, und der große Plan der Errettung wäre vereitelt gewesen.

6 Aber siehe, es wurde dem Menschen bestimmt zu sterben — und so, wie sie vom Baum des Lebens abgeschnitten waren, sollten sie auch vom Antlitz der Erde abgeschnitten werden —, und der Mensch war für immer verloren, ja, zu gefallenen Menschen waren sie geworden.

7 Und nun siehst du daraus, daß unsere ersten Eltern sowohl zeitlich als auch geistig von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten waren; und so sehen wir, daß sie dem untertan wurden, ihrem eigenen Willen zu folgen.

8 Nun siehe, es war nicht ratsam, daß der Mensch aus diesem zeitlichen Tod zurückgeholt wurde, denn das hätte den großen Plan des Glücklichseins zunichte gemacht.

9 Da nun die Seele niemals sterben kann und der Fall sowohl einen geistigen Tod als auch einen zeitlichen über alle Menschen gebracht hatte, das heißt, sie von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten waren, war es ratsam, die Menschen aus diesem geistigen Tod zurückzuholen.

10 Da sie nun ihrer Natur nach fleischlich, sinnlich und teuflisch geworden waren, wurde dieser Bewährungszustand für sie zu einem Zustand, sich vorzubereiten; er wurde zu einem vorbereitenden Zustand.

11 Und nun denke daran, mein Sohn, gäbe es nicht den Plan der Erlösung (würde er abgeschafft), so wäre, sobald sie tot waren, ihre Seele elend gewesen, denn sie wäre von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten.

12 Und nun gab es kein Mittel, um die Menschen aus diesem gefallenen Zustand zurückzuholen, den der Mensch wegen seines eigenen Ungehorsams über sich selbst gebracht hatte;

13 darum konnte gemäß der Gerechtigkeit der Plan der Erlösung nicht anders als nur unter den Bedingungen der Umkehr des Menschen in diesem Bewährungszustand, ja, diesem Vorbereitungszustand, zuwege gebracht werden; denn anders als unter diesen Bedingungen konnte die Barmherzigkeit nicht wirksam werden, wenn sie das Werk der

Gerechtigkeit nicht zerstören sollte. Nun kann das Werk der Gerechtigkeit nicht zerstört werden; denn sonst würde Gott aufhören, Gott zu sein.

14 Und so sehen wir, daß alle Menschen gefallen waren, und sie waren in dem Griff der Gerechtigkeit, ja, der Gerechtigkeit Gottes, die sie dahin überantwortete, daß sie für immer von seiner Gegenwart abgeschnitten waren.

15 Und nun konnte der Plan der Barmherzigkeit nicht zuwege gebracht werden, wenn nicht ein Sühnopfer gebracht wurde; darum sühnt Gott selbst für die Sünden der Welt, um den Plan der Barmherzigkeit zuwege zu bringen, um die Forderungen der Gerechtigkeit zu befriedigen, auf daß Gott ein vollkommener, gerechter Gott sei, und auch ein barmherziger Gott.

16 Nun könnte Umkehr dem Menschen nicht zukommen, wenn nicht eine Strafe, die ebenso ewig ist, wie es das Leben der Seele sein soll, festgesetzt wäre im Gegensatz zum Plan des Glücklichseins, der ebenso ewig ist wie das Leben der Seele.

17 Wie aber kann der Mensch umkehren, wenn er nicht sündigt? Wie kann er sündigen, wenn es kein Gesetz gibt? Wie kann es ein Gesetz geben, wenn es keine Strafe gibt?

18 Nun ist eine Strafe festgesetzt und ein gerechtes Gesetz gegeben, das dem Menschen Gewissensqual bereitet.

19 Wäre aber kein Gesetz gegeben gewesen — wenn ein Mann mordete, daß er sterben sollte — hätte er dann gefürchtet zu sterben, wenn er einen Mord beging?

20 Und weiter, wenn kein Gesetz gegen Sünde gegeben worden wäre, so würden sich die Menschen nicht fürchten zu sündigen.

21 Und wenn kein Gesetz gegeben worden wäre, was hätte dann die Gerechtigkeit oder auch die Barmherzigkeit tun können, wenn die Menschen sündigten, denn sie hätten keinen Anspruch auf das Geschöpf gehabt?

22 Aber es ist ein Gesetz gegeben und eine Strafe festgesetzt und eine Umkehr gewährt; auf diese Umkehr erhebt Barmherzigkeit Anspruch; andernfalls erhebt die Gerechtigkeit Anspruch auf das Geschöpf und wendet das Gesetz an, und das Gesetz verhängt die Strafe; wäre es anders, so würden die Werke der Gerechtigkeit zerstört, und Gott würde aufhören, Gott zu sein.

23 Aber Gott hört nicht auf, Gott zu sein, und die Barmherzigkeit erhebt Anspruch auf die Reumütigen, und die Barmherzigkeit wird wegen des Sühnopfers zuteil; und das Sühnopfer bringt die Auferstehung der Toten zuwege; und die Auferstehung der Toten bringt die Menschen in die Gegenwart Gottes zurück; und so werden sie in seine Gegenwart zurückgebracht, um gemäß ihren Werken gerichtet zu werden, gemäß dem Gesetz und der Gerechtigkeit.

24 Denn siehe, die Gerechtigkeit macht alle ihre Forderungen geltend, und die Barmherzigkeit beansprucht auch all das Ihre; und so wird niemand als nur der wahrhaft Reumütige errettet.

25 Wie, meinst du etwa, die Barmherzigkeit könne die Gerechtigkeit berauben? Ich sage dir: Nein, nicht das kleinste Teil. Sonst würde Gott aufhören, Gott zu sein.

26 Und so bringt Gott seine großen und ewigen Absichten zustande, die von Grundlegung der Welt an bereitet sind. Und so kommt die Errettung und die Erlösung des Menschen zustande und auch seine Vernichtung und sein Elend.

27 Darum, o mein Sohn, kann jeder, der kommen will, kommen und uneingeschränkt von den Wassern des Lebens nehmen; und jeder, der nicht kommen will, der ist nicht gezwungen zu kommen; aber am letzten Tag wird ihm gemäß seinen Taten wiederhergestellt werden.

28 Wenn er den Wunsch gehabt hat, Böses zu tun, und in seinen Tagen nicht umgekehrt ist, siehe, so wird ihm Böses getan werden, gemäß der Wiederherstellung durch Gott.

29 Und nun, mein Sohn, wünsche ich, du würdest dich von diesen Dingen nicht mehr beunruhigen lassen, sondern dich nur von deinen Sünden beunruhigen lassen, mit jener Unruhe, die dich hinabführt zur Umkehr.

30 O mein Sohn, ich wünsche, du würdest die Gerechtigkeit Gottes nicht länger leugnen. Unterfange dich nicht, dich deiner Sünden wegen im geringsten zu entschuldigen, indem du die Gerechtigkeit Gottes leugnest; sondern laß du die Gerechtigkeit Gottes und seine Barmherzigkeit und seine Langmut vollen Einfluß auf dein Herz haben; und laß dich davon in Demut hinabführen bis in den Staub.

31 Und nun, o mein Sohn, du bist von Gott berufen, diesem Volk das Wort zu predigen. Und nun, mein Sohn, gehe deines Weges, verkünde das Wort mit Wahrheit und Ernsthaftigkeit, auf daß du Seelen zur Umkehr bringst, damit der große Plan der Barmherzigkeit Anspruch auf sie erheben kann. Und möge Gott dir wahrhaftig gemäß meinen Worten gewähren. Amen.

## Alma 43

1 Und nun begab es sich: Die Söhne Almas gingen hin unter das Volk, um ihm das Wort zu verkünden. Und auch Alma selbst konnte nicht ruhen, und er ging auch hin.

2 Nun werden wir nichts weiter über ihr Predigen sagen, außer daß sie das Wort und die Wahrheit predigten gemäß dem Geist der Prophezeiung und Offenbarung; und sie predigten nach der heiligen Ordnung Gottes, durch die sie berufen waren.

3 Und nun kehre ich zum Bericht über die Kriege zwischen den Nephiten und den Lamaniten im achtzehnten Jahr der Regierung der Richter zurück.

4 Denn siehe, es begab sich: Die Zoramiten wurden Lamaniten; und nun, zu Beginn des achtzehnten Jahres sah das Volk der Nephiten, daß die Lamaniten über sie kommen würden; darum bereiteten sie sich auf den Krieg vor; ja, sie sammelten ihre Heere im Land Jerschon.

5 Und es begab sich: Die Lamaniten kamen mit ihren Tausenden heran; und sie kamen in das Land Antionum, welches das Land der Zoramiten ist; und ein Mann namens Zerahemnach war ihr Führer.

6 Und nun, da die Amalekiten eine schlechtere und blutdürstigere Einstellung hatten, als die Lamaniten sie an und für sich hatten, deshalb bestimmte Zerahemnach oberste Hauptleute über die Lamaniten, und dies waren alles Amalekiten und Zoramiten.

7 Dies tat er aber, um ihren Haß gegen die Nephiten aufrechtzuerhalten, auf daß er sie sich zur Ausführung seiner Absichten untertan machen könne.

8 Denn siehe, es war seine Absicht, die Lamaniten zum Zorn gegen die Nephiten aufzustacheln; dies tat er, um sich große Macht über sie anzueignen, und auch, um Macht über die Nephiten zu gewinnen, indem er sie in Knechtschaft brachte.

9 Und nun war die Absicht der Nephiten, sich für ihre Ländereien und ihre Häuser und ihre Frauen und ihre Kinder einzusetzen, um sie vor den Händen ihrer Feinde zu bewahren, ebenfalls um ihre Rechte und ihre Freiheiten zu bewahren, ja, und auch ihre innere Freiheit, damit sie Gott gemäß ihren Wünschen anbeten konnten.

10 Denn sie wußten, wenn sie den Lamaniten in die Hände fielen, so würde jeder, der Gott, den wahren und lebendigen Gott, im Geist und in der Wahrheit anbetete, von den Lamaniten vernichtet werden.

11 Ja, und sie kannten auch den übermäßigen Haß der Lamaniten gegen ihre Brüder, nämlich das Volk Anti-Nephi-Lehi, das das Volk Ammon genannt wurde — und diese wollten nicht die Waffen ergreifen, ja, sie waren einen Bund eingegangen, und sie wollten ihn nicht brechen —, wenn sie also den Lamaniten in die Hände fielen, so würden sie vernichtet werden.

12 Und die Nephiten wollten nicht zulassen, daß sie vernichtet würden; darum gaben sie ihnen Ländereien als ihr Erbteil.

13 Und das Volk Ammon gab den Nephiten ein großes Maß von seiner Habe, um ihre Heere zu unterstützen; und so waren die Nephiten gezwungen, allein gegen die Lamaniten zu widerstehen, die eine Vereinigung von Laman und Lemuel und den Söhnen Ischmaels und all denen waren, die sich von den Nephiten abgespalten hatten, nämlich Amalekiten und Zoramiten und die Abkömmlinge der Priester Noas.

14 Nun waren diese Abkömmlinge beinah so zahlreich wie die Nephiten; und so waren die Nephiten gezwungen, mit ihren Brüdern zu streiten, selbst bis zum Blutvergießen.

15 Und es begab sich: Da die Heere der Lamaniten sich im Land Antionum versammelt hatten, siehe, da waren die Heere der Nephiten bereit, ihnen im Land Jerschon entgegenzutreten.

16 Nun, der Führer der Nephiten, nämlich der Mann, der zum obersten Hauptmann über die Nephiten bestimmt worden war — nun übernahm der oberste Hauptmann den Befehl über alle Heere der Nephiten —, und sein Name war Moroni;

17 und Moroni übernahm den Gesamtbefehl und die Führung ihrer Kriege. Und er war erst fünfundzwanzig Jahre alt, als er zum obersten Hauptmann über die Heere der Nephiten bestimmt wurde.

18 Und es begab sich: Er trat den Lamaniten im Grenzgebiet von Jerschon entgegen, und sein Volk war mit Schwertern und mit Krummdolchen und allerart Kriegswaffen ausgerüstet.

19 Und als die Heere der Lamaniten sahen, daß das Volk Nephi oder daß Moroni sein Volk mit Brustplatten und mit Armschilden ausgerüstet hatte, ja, und auch Schilden, um ihren Kopf zu schützen, und daß sie auch dicke Kleidung trugen —

20 nun war das Heer Zerahemnachs mit nichts von alledem ausgerüstet; sie hatten nur ihre Schwerter und ihre Krummdolche, ihre Bogen und ihre Pfeile, ihre Steine und ihre Schleudern; und sie waren nackt, außer daß sie sich die Lenden mit Fell umgürtet hatten; ja, alle waren nackt, außer die Zoramiten und die Amalekiten;

21 aber sie waren nicht mit Brustplatten und Schilden bewaffnet —, darum fürchteten sie sich über die Maßen vor den Heeren der Nephiten wegen deren Rüstung, obwohl ihre Zahl sehr viel größer war als die der Nephiten.

22 Siehe, nun begab es sich: Sie wagten nicht, im Grenzgebiet von Jerschon gegen die Nephiten zu ziehen; darum zogen sie aus dem Land Antionum in die Wildnis und nahmen ihren Weg ringsum durch die Wildnis, am Ursprung des Flusses Sidon vorbei, damit sie in das Land Manti kommen und das Land in Besitz nehmen könnten; denn sie meinten, die Heere Moronis würden nicht wissen, wohin sie gegangen waren.

23 Aber es begab sich: Sobald sie in die Wildnis gezogen waren, sandte Moroni Kundschafter in die Wildnis, ihr Lager zu beobachten; und Moroni, der auch die Prophezeiungen Almas kannte, sandte einige Männer zu ihm und wünschte von ihm, er möge den Herrn befragen, wohin die Heere der Nephiten ziehen sollten, um sich gegen die Lamaniten zu verteidigen.

24 Und es begab sich: Das Wort des Herrn erging an Alma, und Alma setzte die Boten

Moronis davon in Kenntnis, daß die Heere der Lamaniten ringsum durch die Wildnis marschierten, damit sie hinüber in das Land Manti kommen könnten, damit sie einen Angriff auf den schwächeren Teil des Volkes beginnen könnten. Und diese Boten gingen und brachten Moroni die Botschaft.

25 Nun nahm Moroni, nachdem er einen Teil seines Heeres im Land Jerschon zurückgelassen hatte, damit nicht ein Teil der Lamaniten irgendwie in das Land käme und die Stadt in Besitz nähme, den übrigen Teil seines Heeres und marschierte hinüber ins Land Manti.

26 Und er veranlaßte, daß alles Volk in jenem Gebiet des Landes sich sammelte, um gegen die Lamaniten zu kämpfen, um seine Ländereien und sein Land, seine Rechte und seine Freiheiten zu verteidigen; darum war es auf die Zeit der Ankunft der Lamaniten vorbereitet.

27 Und es begab sich: Moroni ließ sein Heer sich in dem Tal verbergen, das nahe am Ufer des Flusses Sidon war, das auf der Westseite des Flusses Sidon in der Wildnis war.

28 Und Moroni stellte ringsum Kundschafter auf, um zu erfahren, wann das Lager der Lamaniten ankomme.

29 Und nun, da Moroni die Absicht der Lamaniten kannte, daß es ihre Absicht war, ihre Brüder zu vernichten oder sie zu unterwerfen und sie in Knechtschaft zu bringen, damit sie über das ganze Land für sich ein Reich aufrichten könnten,

30 und da er auch wußte, daß es der einzige Wunsch der Nephiten war, ihre Ländereien und ihre Freiheit und ihre Kirche zu bewahren, so hielt er es nicht für eine Sünde, wenn er sie durch Kriegslist verteidigte; darum fand er durch seine Kundschafter heraus, welchen Weg die Lamaniten nehmen würden.

31 Darum teilte er sein Heer und führte einen Teil hinüber in das Tal und verbarg sie im Osten und im Süden des Hügels Ripla,

32 und den übrigen Teil verbarg er im westlichen Tal, westlich des Flusses Sidon, und weiter hinab im Grenzgebiet des Landes Manti.

33 Und nachdem er so sein Heer gemäß seinem Wunsch aufgestellt hatte, war er bereit, ihnen entgegenzutreten.

34 Und es begab sich: Die Lamaniten zogen im Norden des Hügels heran, an dem ein Teil von Moronis Heer verborgen war.

35 Und als die Lamaniten am Hügel Ripla vorbeigezogen waren und in das Tal gelangten und anfingen, über den Fluß Sidon zu setzen, war da das Heer, das im Süden des Hügels verborgen war und von einem Mann namens Lehi geführt wurde, und er führte sein Heer hin und schloß die Lamaniten im Osten von hinten ein.

36 Und es begab sich: Als die Lamaniten sahen, daß die Nephiten von hinten über sie kamen, wandten sie sich um und fingen an, gegen das Heer Lehis zu streiten.

37 Und das Werk des Todes begann auf beiden Seiten, es war aber schrecklicher auf der Seite der Lamaniten, denn in ihrer Nacktheit waren sie den schweren Schlägen der Nephiten mit ihren Schwertern und ihren Krummdolchen ausgesetzt, die beinah mit jedem Streich den Tod brachten.

38 Auf der anderen Seite aber fiel nur hin und wieder einer von den Nephiten durch ihr Schwert und durch Blutverlust, denn sie waren vor den wichtigsten Teilen des Leibes geschützt, oder die wichtigsten Teile des Leibes waren vor den Streichen der Lamaniten geschützt durch ihre Brustplatten und ihre Armschilde und ihre Kopfplatten; und so setzten die Nephiten das Werk des Todes unter den Lamaniten fort.

39 Und es begab sich: Wegen der großen Vernichtung unter ihnen gerieten die Lamaniten

in Angst, ja, bis sie anfingen, zum Fluß Sidon hin zu fliehen.

40 Und sie wurden von Lehi und seinen Männern verfolgt; und sie wurden von Lehi in die Wasser des Sidon gejagt, und sie überquerten die Wasser des Sidon. Und Lehi hielt seine Heere am Ufer des Flusses Sidon zurück, so daß sie nicht übersetzten.

41 Und es begab sich: Moroni und sein Heer traten den Lamaniten im Tal auf der anderen Seite des Flusses Sidon entgegen und fingen an, über sie herzufallen und sie zu töten.

42 Und abermals flohen die Lamaniten vor ihnen, nach dem Land Manti hin; und abermals traten ihnen die Heere Moronis entgegen.

43 Nun kämpften in diesem Fall die Lamaniten über die Maßen; ja, niemals hatte man erlebt, daß die Lamaniten mit so überaus großer Kraft und großem Mut kämpften, nein, niemals, seit Anfang an.

44 Und sie wurden von den Zoramiten und den Amalekiten angefeuert, denn diese waren ihre obersten Hauptleute und Führer, und von Zerahemnach, der ihr oberster Hauptmann, nämlich ihr oberster Führer und Befehlshaber, war; ja, sie kämpften wie Drachen, und viele Nephiten wurden von ihrer Hand getötet, ja, denn sie schlugen vielen die Kopfplatte entzwei, und sie durchstießen vielen die Brustplatte, und sie schlugen vielen die Arme ab; und so schlugen die Lamaniten in ihrem grimmigen Zorn zu.

45 Doch die Nephiten waren durch eine bessere Sache angefeuert, denn sie kämpften nicht um Monarchie oder Macht, sondern sie kämpften um ihre Häuser und ihre Freiheitsrechte, um ihre Frauen und ihre Kinder, um ihr alles, ja, um die feierlichen Handlungen ihrer Gottesverehrung und um ihre Kirche.

46 Und sie taten das, was — wie sie fühlten — die Pflicht war, die sie ihrem Gott schuldeten; denn der Herr hatte zu ihnen und auch zu ihren Vätern gesprochen: Insofern ihr am ersten Anstoß nicht schuld seid, auch nicht am zweiten, sollt ihr nicht zulassen, daß ihr durch die Hand eurer Feinde getötet werdet.

47 Und weiter hat der Herr gesprochen: Ihr sollt eure Familien verteidigen, selbst bis zum Blutvergießen. Darum stritten aus diesem Grund die Nephiten mit den Lamaniten, um sich selbst und ihre Familien und ihre Ländereien, ihr Land und ihre Rechte und ihre Religion zu verteidigen.

48 Und es begab sich: Als die Männer Moronis die Grimmigkeit und den Zorn der Lamaniten sahen, waren sie nahe daran, zurückzuschrecken und vor ihnen zu fliehen. Und Moroni, der ihre Absicht erkannte, sandte hin und feuerte sie im Herzen mit diesen Gedanken an — ja, den Gedanken an ihre Ländereien, an ihre Freiheit, ja, daß sie frei von Knechtschaft waren.

49 Und es begab sich: Sie wandten sich gegen die Lamaniten und riefen den Herrn, ihren Gott, mit einer Stimme an, um ihrer Freiheit willen und um frei von Knechtschaft zu bleiben.

50 Und sie fingen an, den Lamaniten mächtig zu widerstehen; und in derselben Stunde, da sie den Herrn um ihre Freiheit anriefen, fingen die Lamaniten vor ihnen zu fliehen an, und sie flohen bis hin zu den Wassern des Sidon.

51 Nun waren die Lamaniten zahlreicher, ja, mehr als doppelt so viele wie die Nephiten; doch wurden sie so sehr gejagt, daß sie im Tal am Ufer des Flusses Sidon zu einer Gruppe zusammengedrängt waren.

52 Darum schlossen die Heere Moronis sie ringsum ein, ja, nämlich auf beiden Seiten des Flusses, denn siehe, im Osten waren die Männer Lehis.

53 Als darum Zerahemnach die Männer Lehis im Osten des Flusses Sidon und die Heere Moronis im Westen des Flusses Sidon sah, daß sie ringsum von den Nephiten

eingeschlossen waren, da wurden sie von Schrecken ergriffen.

54 Als nun Moroni ihren Schrecken sah, befahl er seinen Männern, sie sollten aufhören, ihr Blut zu vergießen.

## Alma 44

1 Und es begab sich: Sie hörten auf und zogen sich ein Stück von ihnen zurück. Und Moroni sprach zu Zerahemnach: Siehe, Zerahemnach, wir haben nicht den Wunsch, Männer des Blutvergießens zu sein. Ihr wißt, daß ihr in unseren Händen seid, doch wir haben nicht den Wunsch, euch zu töten.

2 Siehe, wir sind nicht hergekommen, um gegen euch zu kämpfen, daß wir um der Macht willen euer Blut vergießen; wir haben auch nicht den Wunsch, irgend jemand unter das Joch der Knechtschaft zu bringen. Aber genau das ist der Grund, warum ihr gegen uns gezogen seid; ja, und ihr seid zornig auf uns wegen unserer Religion.

3 Nun aber seht ihr, daß der Herr mit uns ist; und ihr seht, daß er euch in unsere Hände gegeben hat. Und nun möchte ich, daß ihr versteht, daß uns dies wegen unserer Religion und unseres Glaubens an Christus geschieht. Und nun seht ihr, daß ihr diesen unseren Glauben nicht zerstören könnt.

4 Nun seht ihr, daß dies der wahre Gottesglaube ist; ja, ihr seht, daß Gott uns stützen und erhalten und bewahren wird, solange wir ihm und unserem Glauben und unserer Religion treu bleiben; und niemals wird der Herr zulassen, daß wir vernichtet werden, außer wenn wir in Übertretung verfallen und unseren Glauben verleugnen.

5 Und nun, Zerahemnach, gebiete ich euch im Namen dieses allmächtigen Gottes, der unseren Arm gestärkt hat, so daß wir Macht über euch gewonnen haben, bei unserem Glauben, bei unserer Religion und bei den feierlichen Handlungen unserer Gottesverehrung und bei unserer Kirche und bei dem heiligen Beistand, den wir unseren Frauen und unseren Kindern schulden, bei jener Freiheit, die uns an unsere Ländereien und unser Land bindet, ja, und auch bei der Bewahrung des heiligen Wortes Gottes, dem wir all unser Glücklichsein verdanken, und bei allem, was uns sehr teuer ist —

6 ja, und dies ist nicht alles, ich gebiete euch bei all eurem Wunsch nach Leben, uns eure Kriegswaffen auszuliefern; dann werden wir nicht nach eurem Blut trachten, sondern wir werden euer Leben schonen, wenn ihr eures Weges geht und nicht mehr zum Krieg gegen uns zieht.

7 Nun aber, wenn ihr dies nicht tut, siehe, ihr seid in unseren Händen, und ich werde meinen Männern befehlen, über euch herzufallen und euch am Leib die Wunden des Todes zuzufügen, damit ihr ausgelöscht werdet; und dann wollen wir sehen, wer Macht über dieses Volk haben wird; ja, wir wollen sehen, wer in Knechtschaft gebracht wird.

8 Und nun begab es sich: Als Zerahemnach diese Worte gehört hatte, trat er vor und übergab sein Schwert und seinen Krummdolch und seinen Bogen in die Hände Moronis und sprach zu ihm: Siehe, hier sind unsere Kriegswaffen; wir wollen sie euch abliefern, aber wir werden nicht zulassen, daß wir euch einen Eid leisten, von dem wir wissen, daß wir und auch unsere Kinder ihn brechen werden; aber nimm unsere Kriegswaffen und laß uns in die Wildnis ziehen; andernfalls wollen wir unsere Schwerter behalten, und wir werden zugrunde gehen oder siegen.

9 Siehe, wir gehören nicht eurem Glauben an; wir glauben nicht, daß es Gott ist, der uns in eure Hände gegeben hat; sondern wir glauben, daß es eure Schlauheit ist, die euch vor unseren Schwertern bewahrt hat. Siehe, es sind eure Brustplatten und eure Schilde, die

euch bewahrt haben.

10 Und als nun Zerahemnach mit diesen Worten zu Ende gekommen war, gab Moroni das Schwert und die Kriegswaffen, die er empfangen hatte, an Zerahemnach zurück und sprach: Siehe, wir werden den Streit zu Ende führen.

11 Nun kann ich die Worte, die ich gesprochen habe, nicht zurücknehmen, darum, so wahr der Herr lebt, werdet ihr nicht wegziehen, außer ihr zieht mit einem Eid weg, daß ihr nicht mehr zum Krieg gegen uns zurückkehren werdet. Nun, da ihr in unseren Händen seid, werden wir euer Blut auf dem Erdboden vergießen, oder ihr unterwerft euch den Bedingungen, die ich vorgelegt habe.

12 Und als nun Moroni diese Worte gesagt hatte, behielt Zerahemnach sein Schwert, und er war zornig auf Moroni, und er stürzte vor, um Moroni zu töten; als er aber das Schwert hob, siehe, da schlug einer von Moronis Soldaten es zu Boden, und es brach am Griff ab; und er schlug auch Zerahemnach, so daß er ihm den Skalp abnahm und dieser zur Erde fiel. Und Zerahemnach wich vor ihnen in die Mitte seiner Soldaten zurück.

13 Und es begab sich: Der Soldat, der dabeistand, der Zerahemnach den Skalp abgeschlagen hatte, nahm den Skalp an den Haaren vom Boden auf und legte ihn auf die Spitze seines Schwertes und hielt ihn ihnen entgegen und sprach mit lauter Stimme zu ihnen:

14 So wie dieser Skalp zur Erde gefallen ist, nämlich der Skalp eures Obersten, so werdet ihr zur Erde fallen, außer ihr liefert eure Kriegswaffen ab und zieht mit einem Friedensbündnis davon.

15 Nun gab es viele, die von Furcht ergriffen wurden, als sie diese Worte hörten und den Skalp sahen, der auf dem Schwert lag; und viele traten vor und warfen ihre Kriegswaffen zu Füßen Moronis nieder und gingen ein Friedensbündnis ein. Und alle, die ein Bündnis eingingen, die ließen sie in die Wildnis ziehen.

16 Nun begab es sich: Zerahemnach war überaus wütend, und er stachelte seine übrigen Soldaten zum Zorn auf, damit sie noch mächtiger gegen die Nephiten streiten würden.

17 Und nun war Moroni zornig wegen des Starrsinns der Lamaniten; darum befahl er seinen Leuten, über sie herzufallen und sie zu töten. Und es begab sich: Sie fingen an, sie zu töten, ja, und die Lamaniten fochten mit ihren Schwertern und mit all ihrer Macht.

18 Aber siehe, ihre nackte Haut und ihr unbedeckter Kopf waren den scharfen Schwertern der Nephiten ausgesetzt; ja, siehe, sie wurden durchbohrt und geschlagen, ja, und fielen überaus schnell vor den Schwertern der Nephiten; und man fing an, sie niederzumachen, so wie es der Soldat Moronis prophezeit hatte.

19 Als nun Zerahemnach sah, daß sie alle nahe daran waren, vernichtet zu werden, schrie er mächtig zu Moroni und versprach, wenn sie das Leben der Verbliebenen schonten, dann würden er und auch sein Volk mit ihnen das Bündnis eingehen, nie mehr zum Krieg gegen sie zu ziehen.

20 Und es begab sich: Moroni veranlaßte, daß das Werk des Todes unter dem Volk wieder aufhörte. Und er nahm den Lamaniten die Kriegswaffen weg; und nachdem sie mit ihm ein Friedensbündnis eingegangen waren, ließ man sie in die Wildnis wegziehen.

21 Nun wurde die Zahl ihrer Toten nicht gezählt, weil es so viele waren, ja, die Zahl ihrer Toten war überaus groß, sowohl bei den Nephiten als auch bei den Lamaniten.

22 Und es begab sich: Sie warfen ihre Toten in die Wasser des Sidon, und so sind sie dahingegangen und sind in den Tiefen des Meeres begraben.

23 Und die Heere der Nephiten, oder Moronis, kehrten zurück und begaben sich zu ihren Häusern und zu ihren Ländereien.

24 Und so endete das achtzehnte Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi. Und so endete die Aufzeichnung Almas, die auf den Platten Nephis niedergeschrieben ist.

*Der Bericht über das Volk Nephi und seine Kriege und Abspaltungen in den Tagen Helamans, gemäß der Aufzeichnung Helamans, die er in seinen Tagen geführt hat.*

# Alma 45

1 Siehe, nun begab es sich: Das Volk Nephi war überaus erfreut, weil der Herr es abermals aus den Händen ihrer Feinde befreit hatte; darum dankten sie dem Herrn, ihrem Gott; ja, und sie fasteten viel und beteten viel, und sie beteten Gott mit überaus großer Freude an.

2 Und es begab sich: Im neunzehnten Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi kam Alma zu seinem Sohn Helaman und sprach zu ihm: Glaubst du die Worte, die ich zu dir über diese Aufzeichnungen, die geführt worden sind, gesprochen habe?

3 Und Helaman sprach zu ihm: Ja, ich glaube.

4 Und Alma sprach weiter: Glaubst du an Jesus Christus, der kommen wird?

5 Und er sprach: Ja, ich glaube alle Worte, die du gesprochen hast.

6 Und Alma sprach weiter zu ihm: Wirst du meine Gebote befolgen?

7 Und er sprach: Ja, ich werde deine Gebote von ganzem Herzen befolgen.

8 Da sprach Alma zu ihm: Gesegnet bist du; und der Herr wird es dir in diesem Land wohl ergehen lassen.

9 Aber siehe, ich habe dir etwas zu prophezeien; aber was ich dir prophezeie, sollst du nicht kundtun; ja, was ich dir prophezeie, soll nicht kundgetan werden, ja, bis die Prophezeiung erfüllt ist; darum schreibe die Worte nieder, die ich sagen werde.

10 Und dies sind die Worte: Siehe, ich erkenne gemäß dem Geist der Offenbarung, der in mir ist, daß eben dieses Volk, die Nephiten, nach vierhundert Jahren von der Zeit an, da Jesus Christus sich ihnen kundtun wird, in Unglauben verfallen wird.

11 Ja, und dann werden sie Kriege und Seuchen erleben, ja, Hungersnöte und Blutvergießen, selbst bis das Volk Nephi ausgelöscht sein wird —

12 ja, und dies, weil sie in Unglauben verfallen und in Werke der Finsternis und Sittenverderbnis und allerart Übeltaten verfallen werden, ja, ich sage dir, weil sie gegen so großes Licht und so große Erkenntnis sündigen werden; ja, ich sage dir, von dem Tag an wird nicht einmal die vierte Generation ganz vergangen sein, bevor dieses große Übeltun eintreten wird.

13 Und wenn jener große Tag kommt, siehe, dann kommt bald die Zeit, da man diejenigen, oder die Nachkommen derjenigen, die jetzt dem Volk Nephi zugezählt werden, nicht mehr dem Volk Nephi zuzählen wird.

14 Wer aber übrigbleibt und an jenem großen und schrecklichen Tag nicht vernichtet wird, der wird den Lamaniten zugezählt und wird wie sie werden, ja, alle außer einigen wenigen, die man die Jünger des Herrn nennen wird; und jene werden von den Lamaniten verfolgt werden, bis selbst sie ausgelöscht sind. Und nun, wegen des Übeltuns wird sich diese Prophezeiung erfüllen.

15 Und nun begab es sich: Nachdem Alma dies zu Helaman gesprochen hatte, segnete er ihn und auch seine anderen Söhne; und er segnete auch die Erde um der Rechtschaffenen willen.

16 Und er sprach: So spricht der Herr, Gott: Verflucht sei das Land, ja, dieses Land, zur

Vernichtung für jede Nation, jedes Geschlecht, jede Sprache und jedes Volk, die Schlechtes tun, wenn sie ganz reif geworden sind; und wie ich es gesagt habe, so wird es sein; denn dies ist der Fluch und der Segen Gottes auf dem Land; denn der Herr kann nicht mit dem geringsten Maß von Billigung auf Sünde blicken.

17 Und nun, als Alma diese Worte gesprochen hatte, segnete er die Kirche, ja, alle diejenigen, die von der Zeit an fest im Glauben stehen würden.

18 Und nachdem Alma dies getan hatte, ging er aus dem Land Zarahemla weg, als wollte er in das Land Melek gehen. Und es begab sich: Man hörte nie wieder von ihm; von seinem Tod oder Begräbnis wissen wir nichts.

19 Siehe, dies wissen wir, daß er ein rechtschaffener Mann war; und in der Kirche ging die Rede um, er sei durch den Geist aufgenommen worden oder von der Hand des Herrn begraben worden gleichwie Mose. Aber siehe, in den Schriften heißt es, der Herr habe Mose zu sich genommen; und wir meinen, daß er auch Alma im Geist zu sich aufgenommen hat; darum wissen wir aus diesem Grunde nichts über seinen Tod und sein Begräbnis.

20 Und nun begab es sich: Zu Beginn des neunzehnten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi ging Helaman hinaus unter das Volk, um ihnen das Wort zu verkünden.

21 Denn siehe, wegen ihrer Kriege mit den Lamaniten und der vielen kleinen Spaltungen und Unruhen, die es unter dem Volk gegeben hatte, wurde es ratsam, ihnen das Wort Gottes zu verkünden, ja, und in der ganzen Kirche eine Ordnung zu schaffen.

22 Darum gingen Helaman und seine Brüder hin, um die Kirche im ganzen Land wieder aufzurichten, ja, in jeder Stadt überall im ganzen Land, welches vom Volk Nephi bewohnt wurde. Und es begab sich: Sie bestimmten überall im ganzen Land Priester und Lehrer über alle die Kirchen.

23 Und nun begab es sich: Nachdem Helaman und seine Brüder Priester und Lehrer über die Kirchen bestimmt hatten, entstand unter ihnen ein Zwist, und sie wollten den Worten Helamans und seiner Brüder keine Beachtung schenken,

24 sondern sie wurden stolz, weil sie im Herzen überheblich waren wegen ihrer überaus großen Reichtümer; darum wurden sie in ihren eigenen Augen reich und schenkten ihren Worten keine Beachtung, nämlich daß sie untadelig vor Gott wandeln sollten.

## Alma 46

1 Und es begab sich: Alle, die nicht auf die Worte Helamans und seiner Brüder hören wollten, versammelten sich gegen ihre Brüder.

2 Und nun siehe, sie waren überaus wütend, so sehr, daß sie entschlossen waren, sie zu töten.

3 Nun war der Führer derjenigen, die auf ihre Brüder wütend waren, ein großer und ein starker Mann, und sein Name war Amalikkja.

4 Und Amalikkja hatte den Wunsch, ein König zu werden; und alles Volk, das wütend war, hatte auch den Wunsch, er solle ihr König werden; und zum größten Teil waren dies die unteren Richter des Landes, und sie strebten nach Macht.

5 Und sie waren von den Schmeicheleien Amalikkjas verleitet worden, nämlich, sofern sie ihm Beistand leisteten und ihn zu ihrem König erhöben, werde er sie zu Herrschern über das Volk machen.

6 So wurden sie von Amalikkja zu Abspaltungen verleitet, ungeachtet dessen, daß

Helaman und seine Brüder predigten, ja, ungeachtet ihrer überaus großen Sorge für die Kirche, denn sie waren Hohepriester über die Kirche.

7 Und es gab viele in der Kirche, die den schmeichlerischen Worten Amalikkjas glaubten, darum spalteten sie sich sogar von der Kirche ab; und so stand es um die Angelegenheiten des Volkes Nephi überaus bedenklich und gefährlich, ungeachtet ihres großen Sieges, den sie über die Lamaniten erlangt hatten, und der großen Freude, die sie gehabt hatten, weil sie durch die Hand des Herrn befreit worden waren.

8 So sehen wir, wie schnell die Menschenkinder den Herrn, ihren Gott, vergessen, ja, wie schnell, Übles zu tun und sich von dem Bösen verleiten zu lassen.

9 Ja, und wir sehen auch die große Schlechtigkeit, die ein einziger sehr schlechter Mensch unter den Menschenkindern entstehen lassen kann.

10 Ja, wir sehen, daß Amalikkja, da er ein Mann von schlauen Plänen und ein Mann von vielen schmeichlerischen Worten war, daß er vielem Volk das Herz dazu verleitete, Schlechtes zu tun, ja, und danach zu trachten, die Kirche Gottes zu vernichten und die Grundlage der Freiheit zu zerstören, die Gott ihnen gewährt hatte — oder welche Segnung Gott um der Rechtschaffenen willen auf das Antlitz des Landes gesandt hatte.

11 Und nun begab es sich: Als Moroni, der der oberste Befehlshaber der Heere der Nephiten war, von diesen Abspaltungen hörte, war er auf Amalikkja zornig.

12 Und es begab sich: Er zerriß seinen Rock; und er nahm ein Stück davon und schrieb darauf: Zur Erinnerung an unseren Gott, unsere Religion und Freiheit und unseren Frieden, unsere Frauen und unsere Kinder — und er befestigte es am Ende einer Stange.

13 Und er legte seine Kopfplatte und seine Brustplatte und seine Schilde an und umgürtete sich die Lenden mit seiner Waffenrüstung; und er nahm die Stange, an deren Ende sein zerrissener Rock hing (und er nannte dies das Banner der Freiheit), und er beugte sich zur Erde nieder, und er betete machtvoll zu seinem Gott, daß die Segnungen der Freiheit auf seinen Brüdern ruhen mögen, solange noch eine Gruppe von Christen übriggeblieben sei, das Land zu besitzen —

14 denn so wurden alle, die wahrhaft an Christus glaubten und zur Kirche Gottes gehörten, von denen genannt, die nicht zur Kirche gehörten.

15 Und die zur Kirche gehörten, waren treu; ja, alle, die wahrhaft an Christus glaubten, nahmen freudig den Namen Christi auf sich oder Christen, wie sie wegen ihres Glaubens an Christus, der kommen werde, genannt wurden.

16 Und darum betete Moroni zu der Zeit, die Sache der Christen und die Freiheit des Landes mögen begünstigt werden.

17 Und es begab sich: Als er seine Seele vor Gott ausgeschüttet hatte, nannte er das ganze Land, das südlich des Landes Verwüstung lag, ja, und kurz gesagt, das ganze Land sowohl im Norden als auch im Süden — ein erwähltes Land und das Land der Freiheit.

18 Und er sagte: Gewiß wird Gott nicht zulassen, daß wir, die wir verachtet werden, weil wir den Namen Christi auf uns nehmen, niedergetreten und vernichtet werden, ehe wir das durch unsere Übertretungen selbst über uns bringen.

19 Und als Moroni diese Worte gesprochen hatte, ging er hinaus unter das Volk, schwenkte das abgerissene Stück seines Kleides in der Luft, so daß alle die Schrift sehen konnten, die er auf das abgerissene Stück geschrieben hatte, und rief mit lauter Stimme, nämlich:

20 Siehe, alle, die dieses Banner im Land hochhalten wollen, sollen in der Kraft des Herrn vortreten und einen Bund eingehen, daß sie ihre Rechte und ihre Religion hochhalten werden, damit der Herr, Gott, sie segne.

21 Und es begab sich: Als Moroni diese Worte verkündigt hatte, siehe, da lief das Volk zusammen, die Waffenrüstung um die Lenden gegürtet, und sie zerrissen ihre Kleider zum Zeichen oder zum Bund, daß sie den Herrn, ihren Gott, nicht verlassen wollten; oder, mit anderen Worten, wenn sie die Gebote Gottes überträten oder in Übertretung verfielen und sich schämen würden, den Namen Christi auf sich zu nehmen, dann solle der Herr sie zerreißen, so wie sie ihre Kleider zerrissen hatten.

22 Nun war dies der Bund, den sie machten, und sie warfen ihre Kleider Moroni zu Füßen und sprachen: Wir schließen mit unserem Gott diesen Bund, daß wir vernichtet werden sollen, ja, wie unsere Brüder im Land nordwärts, wenn wir in Übertretung verfallen; ja, er möge uns unseren Feinden zu Füßen werfen, so wie wir dir unsere Kleider zu Füßen geworfen haben, um zertreten zu werden, wenn wir in Übertretung verfallen.

23 Moroni sprach zu ihnen: Siehe, wir sind ein Überrest der Nachkommen Jakobs; ja, wir sind ein Überrest der Nachkommen Josephs, dessen Rock von seinen Brüdern in viele Stücke zerrissen wurde; ja, und nun siehe, laßt uns daran denken, daß wir die Gebote Gottes halten, sonst sollen unsere Kleider von unseren Brüdern zerrissen werden und wir ins Gefängnis geworfen werden oder verkauft werden oder getötet werden.

24 Ja, laßt uns als ein Überrest Josephs unsere Freiheit bewahren; ja, laßt uns an die Worte Jakobs vor seinem Tod denken, denn siehe, er sah, daß ein Stück des Überrestes von Josephs Rock bewahrt geblieben und nicht zerfallen war. Und er sprach: So wie dieser Überrest des Kleides meines Sohnes bewahrt geblieben ist, so wird ein Überrest der Nachkommen meines Sohnes durch die Hand Gottes bewahrt bleiben, und er wird sie zu sich nehmen, während die übrigen Nachkommen Josephs zugrunde gehen werden, ja, wie der Überrest seines Kleides.

25 Nun siehe, dies bereitet meiner Seele Kummer; doch hat meine Seele Freude an meinem Sohn wegen jenes Teiles seiner Nachkommen, den Gott zu sich nehmen wird.

26 Nun siehe, dies war die Sprache Jakobs.

27 Und nun, wer weiß, ob nicht der Überrest der Nachkommen Josephs, der so zugrunde gehen soll wie sein Kleid, diejenigen sind, die sich von uns abgespalten haben? Ja, und sogar wir selbst könnten es sein, wenn wir nicht fest im Glauben an Christus stehen.

28 Und nun begab es sich: Nachdem Moroni diese Worte gesprochen hatte, ging er hin und sandte auch in alle Teile des Landes, wo es Abspaltungen gab, und sammelte alles Volk, das den Wunsch hatte, seine Freiheit hochzuhalten und sich Amalikkja und denjenigen, die sich abgespalten hatten und Amalikkjaiten genannt wurden, entgegenzustellen.

29 Und es begab sich: Als Amalikkja sah, daß das Volk Moroni zahlreicher war als die Amalikkjaiten — und er sah auch, daß sein Volk im Zweifel war, ob die Sache, in die es sich eingelassen hatte, gerecht war — als er darum fürchtete, er werde sich in der Sache nicht durchsetzen können, nahm er diejenigen von seinem Volk, die wollten, mit und zog ins Land Nephi.

30 Nun hielt Moroni es nicht für ratsam, daß die Lamaniten noch mehr Kräfte bekämen; darum gedachte er, das Volk Amalikkja abzuschneiden oder es zu fassen und zurückzuholen und Amalikkja hinzurichten; ja, denn er wußte, dieser würde die Lamaniten zum Zorn gegen sie aufstacheln und sie veranlassen, gegen sie in den Kampf zu ziehen; und dies, so wußte er, würde Amalikkja tun, um seine Zwecke zu erreichen.

31 Darum hielt Moroni es für ratsam, seine Heere zu nehmen, die sich versammelt und sich bewaffnet hatten und das Bündnis eingegangen waren, den Frieden zu wahren — und es begab sich: Er nahm sein Heer und marschierte mit seinen Zelten hinaus in die

Wildnis, um Amalikkja in der Wildnis den Weg abzuschneiden.

32 Und es begab sich: Er handelte gemäß seinen Wünschen und marschierte hinaus in die Wildnis und stellte die Heere Amalikkjas.

33 Und es begab sich: Amalikkja floh mit einer kleinen Zahl seiner Männer, und die übrigen wurden Moroni in die Hände gegeben und wurden in das Land Zarahemla zurückgebracht.

34 Nun war Moroni ein Mann, der von den obersten Richtern und der Stimme des Volkes ernannt worden war, darum hatte er gemäß seinem Willen bei den Heeren der Nephiten Macht, um Vollmacht über sie innezuhaben und auszuüben.

35 Und es begab sich: Wer von den Amalikkjaiten nicht das Bündnis eingehen wollte, die Sache der Freiheit zu unterstützen, damit sie eine freie Regierung behielten, den ließ er hinrichten; und es waren nur wenige, die das Bündnis der Freiheit ablehnten.

36 Und es begab sich auch: Er ließ das Banner der Freiheit auf allen Türmen hissen, die es im ganzen Land gab, welches die Nephiten im Besitz hatten; und so pflanzte Moroni die Fahne der Freiheit unter den Nephiten auf.

37 Und sie fingen an, im Land wieder Frieden zu haben; und so hielten sie den Frieden im Land aufrecht bis beinah ans Ende des neunzehnten Jahres der Regierung der Richter.

38 Und Helaman und die Hohenpriester hielten auch die Ordnung in der Kirche aufrecht; ja, selbst für den Zeitraum von vier Jahren hatten sie viel Frieden und Freude in der Kirche.

39 Und es begab sich: Es gab viele, die starben, die fest daran glaubten, daß ihre Seele durch den Herrn Jesus Christus erlöst sei; so schieden sie mit Freude aus der Welt.

40 Und es gab einige, die am Fieber starben, das zu einigen Jahreszeiten im Land sehr häufig war — aber doch nicht soviel am Fieber wegen der ausgezeichneten Eigenschaften der vielen Pflanzen und Wurzeln, die Gott bereitet hatte, um die Ursache von Krankheiten zu beseitigen, denen die Menschen aufgrund der Art des Klimas unterworfen waren —

41 aber es gab viele, die im hohen Alter starben; und alle, die im Glauben an Christus gestorben sind, die sind glücklich in ihm, wie wir notwendigerweise annehmen müssen.

# Alma 47

1 Nun wollen wir in unserem Bericht zu Amalikkja und denjenigen zurückkehren, die mit ihm in die Wildnis geflohen waren, denn siehe, er hatte diejenigen, die mit ihm gingen, genommen und war hinauf in das Land Nephi unter die Lamaniten gezogen und stachelte die Lamaniten zum Zorn gegen das Volk Nephi auf, so sehr, daß der König der Lamaniten in seinem ganzen Land einen Aufruf an all sein Volk sandte, daß sie sich abermals sammeln und gegen die Nephiten in den Kampf ziehen sollten.

2 Und es begab sich: Als der Aufruf an sie ergangen war, hatten sie überaus große Furcht; ja, sie fürchteten, das Mißfallen des Königs zu erregen, und sie fürchteten sich auch davor, gegen die Nephiten in den Kampf zu ziehen, denn sie könnten ihr Leben verlieren. Und es begab sich: Sie mochten nicht, oder der größere Teil von ihnen mochte den Geboten des Königs nicht gehorchen.

3 Und nun begab es sich: Der König war wegen ihres Ungehorsams wütend; darum übergab er Amalikkja den Befehl über den Teil seines Heeres, der seinen Befehlen gehorsam war, und befahl ihm, er solle hingehen und sie unter die Waffen zwingen.

4 Nun siehe, eben dies war der Wunsch Amalikkjas, denn er war sehr durchtrieben darin, Böses zu tun; darum faßte er in seinem Herzen den Plan, den König der Lamaniten zu

entthronen.

5 Und nun hatte er den Befehl über den Teil der Lamaniten bekommen, der dem König günstig gesinnt war; und er trachtete danach, die Gunst derer zu gewinnen, die nicht gehorsam waren; darum ging er hin an den Ort, der Onida genannt wurde, denn dorthin waren alle Lamaniten geflohen; denn sie entdeckten, daß das Heer kam, und da sie meinten, es käme, um sie zu vernichten, flohen sie nach Onida, an den Ort der Waffen.

6 Und sie hatten einen Mann bestimmt, ihr König und Führer zu sein, und waren in ihrem Sinn fest entschlossen, ja, mit entschiedenem Vorsatz, daß sie sich nicht zwingen lassen würden, gegen die Nephiten zu ziehen.

7 Und es begab sich: Sie hatten sich auf der Spitze des Berges, den man Antipas nannte, gesammelt, um sich auf den Kampf vorzubereiten.

8 Nun war es nicht die Absicht Amalikkjas, ihnen gemäß den Geboten des Königs einen Kampf zu liefern; sondern siehe, es war seine Absicht, die Gunst der Heere der Lamaniten zu gewinnen, damit er sich an ihre Spitze stellen und den König entthronen und das Reich in Besitz nehmen könne.

9 Und siehe, es begab sich: Er ließ sein Heer ihre Zelte in dem Tal aufbauen, das nahe beim Berg Antipas war.

10 Und es begab sich: Als es Nacht war, sandte er eine geheime Abordnung auf den Berg Antipas und wünschte, der Führer derer, die auf dem Berg waren, und dessen Name Lehonti war, dieser möge zum Fuß des Berges herabkommen, denn er wünschte mit ihm zu sprechen.

11 Und es begab sich: Als Lehonti die Botschaft erhielt, wagte er es nicht, zum Fuß des Berges hinabzugehen. Und es begab sich: Amalikkja sandte wieder ein zweitesmal hin und wünschte, er solle herabkommen. Und es begab sich: Lehonti wollte nicht; und er sandte wieder ein drittesmal hin.

12 Und es begab sich: Als Amalikkja merkte, daß er Lehonti nicht veranlassen konnte, vom Berg herabzukommen, ging er selbst auf den Berg, beinah bis zum Lager Lehontis; und ein viertesmal sandte er wieder seine Botschaft an Lehonti und wünschte, er möge herabkommen, und er möge seine Wachen mit sich bringen.

13 Und es begab sich: Als Lehonti mit seinen Wachen zu Amalikkja herabgekommen war, wünschte Amalikkja, er solle zur Nachtzeit mit seinem Heer herabkommen und diejenigen Männer, über die ihm der König den Befehl gegeben hatte, in ihrem Lager umstellen; und er würde sie Lehonti in die Hände liefern, wenn er ihn (Amalikkja) zum zweiten Führer über das gesamte Heer machen wolle.

14 Und es begab sich: Lehonti kam mit seinen Männern herab und umstellte die Männer Amalikkjas, so daß sie, bevor sie bei Tagesgrauen erwachten, von den Heeren Lehontis umstellt waren.

15 Und es begab sich: Als sie sahen, daß sie umstellt waren, setzten sie Amalikkja mit Bitten zu, er möge zulassen, daß sie sich mit ihren Brüdern vereinigten, um nicht vernichtet zu werden. Und genau das war es, was Amalikkja wünschte.

16 Und es begab sich: Gegen die Befehle des Königs lieferte er seine Männer aus. Das aber war es, was Amalikkja wünschte, damit er seine Absichten zur Entthronung des Königs ausführen konnte.

17 Nun war es Brauch bei den Lamaniten, wenn ihr oberster Führer getötet wurde, daß sie den zweiten Führer zu ihrem obersten Führer bestimmten.

18 Und es begab sich: Amalikkja veranlaßte einen seiner Knechte, Lehonti nach und nach Gift zu verabreichen, so daß er starb.

19 Als nun Lehonti tot war, bestimmten die Lamaniten Amalikkja zu ihrem Führer und ihrem obersten Befehlshaber.

20 Und es begab sich: Amalikkja marschierte mit seinen Heeren (denn er hatte seinen Wunsch durchgesetzt) ins Land Nephi, in die Stadt Nephi, denn das war die Hauptstadt.

21 Und der König kam mit seinen Wachen heraus, ihn zu empfangen, denn er meinte, Amalikkja habe seine Befehle ausgeführt und Amalikkja habe ein solch großes Heer gesammelt, um gegen die Nephiten zum Kampf zu ziehen.

22 Aber siehe, als der König herauskam, um ihn zu empfangen, ließ Amalikkja seine Knechte hingehen, dem König entgegen. Und sie gingen und beugten sich vor dem König, als wollten sie ihn wegen seiner Erhabenheit verehren.

23 Und es begab sich: Der König streckte seine Hand aus, um sie aufzurichten, wie es bei den Lamaniten Brauch war zum Zeichen des Friedens, und diesen Brauch hatten sie von den Nephiten übernommen.

24 Und es begab sich: Als er den ersten vom Boden aufgerichtet hatte, siehe, da stach er den König ins Herz; und er fiel zur Erde.

25 Nun flohen die Knechte des Königs; und die Knechte Amalikkjas erhoben ein Geschrei, nämlich:

26 Siehe, die Knechte des Königs haben ihn ins Herz gestochen, und er ist gefallen, und sie sind geflohen; siehe, kommt und seht.

27 Und es begab sich: Amalikkja befahl seinen Heeren, hinzumarschieren und zu sehen, was dem König zugestoßen war; und als sie an die Stelle kamen und den König in seinem Blut liegen sahen, tat Amalikkja, als sei er wütend, und sprach: Wer den König geliebt hat, der soll hingehen und seine Knechte verfolgen, daß sie getötet werden.

28 Und es begab sich: Alle, die den König geliebt hatten, kamen, als sie diese Worte hörten, herbei und verfolgten die Knechte des Königs.

29 Als nun die Knechte des Königs sahen, daß ein Heer sie verfolgte, erschraken sie wieder und flohen in die Wildnis und kamen hinüber in das Land Zarahemla und schlossen sich dem Volk Ammon an.

30 Und das Heer, das sie verfolgte, kehrte zurück, denn es hatte sie vergeblich verfolgt; und so gewann Amalikkja durch seinen Betrug das Herz des Volkes.

31 Und es begab sich: Am nächsten Tag rückte er mit seinen Heeren in die Stadt Nephi ein und nahm die Stadt in Besitz.

32 Und nun begab es sich: Als die Königin hörte, daß der König getötet worden war — denn Amalikkja hatte eine Abordnung zur Königin gesandt und ihr mitteilen lassen, daß der König von seinen Knechten getötet worden war, daß er sie mit seinem Heer verfolgt hatte, aber es war vergeblich gewesen, und daß sie entkommen waren —

33 als darum die Königin diese Botschaft erhalten hatte, sandte sie zu Amalikkja und wünschte, er möge das Volk der Stadt verschonen; und sie wünschte auch, er solle zu ihr hereinkommen; und sie wünschte auch, er solle Zeugen mitbringen, die in bezug auf den Tod des Königs aussagen konnten.

34 Und es begab sich: Amalikkja nahm denselben Knecht, der den König getötet hatte, und alle, die mit ihm waren, und ging zur Königin hinein, an den Ort, wo sie saß; und sie alle bezeugten ihr, daß der König von seinen eigenen Knechten getötet worden war; und sie sagten auch: Sie sind geflohen; zeugt das nicht gegen sie? Und so stellten sie die Königin in bezug auf den Tod des Königs zufrieden.

35 Und es begab sich: Amalikkja suchte die Gunst der Königin und nahm sie sich zur Frau; und so erlangte er durch seinen Betrug und durch die Hilfe seiner hinterlistigen

Knechte das Reich; ja, er wurde überall im ganzen Land als König anerkannt, unter allen Völkern der Lamaniten, die aus den Lamaniten und den Lemueliten und den Ischmaeliten und all den abtrünnigen Nephiten bestanden, von der Regierung Nephis herab bis in die gegenwärtige Zeit.

36 Nun hatten diese Abtrünnigen die gleiche Unterweisung und die gleiche Kenntnis wie die Nephiten, ja, sie waren in der gleichen Erkenntnis des Herrn unterwiesen worden; doch ist es merkwürdig zu berichten, daß sie nicht lange nach ihrer Abspaltung verstockter und weniger reumütig und wilder, schlechter und grausamer wurden als die Lamaniten — sie sogen es mit den Überlieferungen der Lamaniten ein und überließen sich der Trägheit und allerart Sittenverderbnis, ja, und vergaßen völlig den Herrn, ihren Gott.

# Alma 48

1 Und nun begab es sich: Sobald Amalikkja das Reich erlangt hatte, fing er an, den Lamaniten das Herz gegen das Volk Nephi zu entfachen; ja, er bestimmte Männer, die von ihren Türmen aus zu den Lamaniten gegen die Nephiten zu sprechen hatten.

2 Und so entfachte er ihnen das Herz gegen die Nephiten, so daß gegen Ende des neunzehnten Jahres der Regierung der Richter — nachdem er seine Absichten so weit verwirklicht hatte, ja, daß er zum König über die Lamaniten gemacht worden war — er auch danach trachtete, das ganze Land zu regieren, ja, und alles Volk, das im Lande war, die Nephiten ebenso wie die Lamaniten.

3 Darum hatte er seine Absicht verwirklicht, denn er hatte den Lamaniten das Herz verhärtet und ihren Sinn verblendet und sie zum Zorn aufgestachelt, so sehr, daß er eine zahlreiche Schar zusammengebracht hatte, um in den Kampf gegen die Nephiten zu ziehen.

4 Denn wegen der großen Anzahl seines Volkes war er entschlossen, die Nephiten zu überwältigen und sie in Knechtschaft zu bringen.

5 Und so bestimmte er Zoramiten als oberste Hauptleute, denn sie kannten die Stärke der Nephiten und ihre Orte der Zuflucht und die schwächsten Teile ihrer Städte am besten; darum bestimmte er sie zu obersten Hauptleuten über seine Heere.

6 Und es begab sich: Sie nahmen ihr Lager und machten sich nach dem Land Zarahemla in die Wildnis auf.

7 Nun begab es sich: Während Amalikkja auf diese Weise durch Betrug und Täuschung Macht erlangte, hatte Moroni auf der anderen Seite den Sinn seines Volk vorbereitet, dem Herrn, ihrem Gott, treu zu sein.

8 Ja, er hatte die Heere der Nephiten verstärkt und kleine Festungen errichtet, nämlich Orte der Zuflucht; er warf ringsum Wälle aus Erde auf, um damit seine Heere zu umgeben, und errichtete auch Wälle aus Steinen, um sie ringsum zu umschließen, rings um ihre Städte und an den Grenzen ihres Landes, ja, rings um das ganze Land.

9 Und an ihre schwächsten Befestigungen verlegte er die größere Anzahl Männer; und so befestigte und stärkte er das Land, das die Nephiten im Besitz hatten.

10 Und so traf er Vorbereitungen, ihre Freiheit zu erhalten, ihre Ländereien, ihre Frauen und ihre Kinder und ihren Frieden, und daß sie dem Herrn, ihrem Gott, leben und daß sie das aufrechterhalten könnten, was von ihren Feinden die Sache der Christen genannt wurde.

11 Und Moroni war ein starker und ein mächtiger Mann; er war ein Mann von vollkommenem Verständnis, ja, ein Mann, der sich nicht an Blutvergießen freute, ein

Mann, dessen Seele sich freute über die Freiheit und die Unabhängigkeit seines Landes und seiner Brüder von Knechtschaft und Sklaverei,

12 ja, ein Mann, dem vor Dankbarkeit gegenüber seinem Gott das Herz schwoll für die vielen Freiheiten und Segnungen, die er seinem Volk hatte zuteil werden lassen; ein Mann, der sich über die Maßen um das Wohlergehen und die Sicherheit seines Volkes bemühte.

13 Ja, und er war ein Mann, der im Glauben an Christus fest war, und er hatte mit einem Eid geschworen, daß er sein Volk, seine Rechte und sein Land und seine Religion verteidigen werde, selbst wenn er dafür sein Blut geben müsse.

14 Nun waren die Nephiten gelehrt worden, sich gegen ihre Feinde zu verteidigen, selbst bis zum Blutvergießen, wenn es not wäre; ja, und sie waren auch gelehrt worden, niemals Anstoß zu geben, ja, und niemals das Schwert zu heben, außer gegen einen Feind, außer um ihr Leben zu bewahren.

15 Und dies war ihr Glaube, daß Gott, wenn sie dies täten, es ihnen wohl ergehen lassen werde im Land oder, mit anderen Worten, wenn sie im Halten der Gebote Gottes treu wären, würde er es ihnen wohl ergehen lassen im Land; ja, sie warnen, zu fliehen oder sich auf den Krieg vorzubereiten, je nachdem, wie gefährdet sie waren;

16 und auch, daß Gott ihnen kundtun würde, wohin sie gehen sollten, um sich gegen ihre Feinde zu verteidigen, und auf diese Weise würde der Herr sie befreien; und dies war der Glaube Moronis, und sein Herz frohlockte darin — nicht im Blutvergießen, sondern darin, Gutes zu tun, sein Volk zu bewahren, ja, die Gebote Gottes zu halten, ja, und dem Übeltun zu widerstehen.

17 Ja, wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn alle Menschen so gewesen wären und jetzt wären und immer so sein würden wie Moroni, siehe, dann wären selbst die Mächte der Hölle für immer erschüttert; ja, der Teufel hätte niemals Macht über das Herz der Menschenkinder.

18 Siehe, er war ein Mann wie Ammon, der Sohn Mosias, ja, und auch die anderen Söhne Mosias, ja, und auch Alma und seine Söhne, denn sie alle waren Männer Gottes.

19 Nun siehe, Helaman und seine Brüder waren für das Volk nicht weniger nützlich als Moroni; denn sie predigten das Wort Gottes, und sie tauften zur Umkehr alle Menschen, die auf ihre Worte hören wollten.

20 Und so gingen sie hin, und das Volk demütigte sich ihrer Worte wegen, so daß sie vom Herrn hoch begünstigt wurden, und so waren sie von Kriegen und Streitigkeiten untereinander frei, ja, selbst für den Zeitraum von vier Jahren.

21 Aber, wie ich gesagt habe, gegen Ende des neunzehnten Jahres waren sie, ja, obwohl sie untereinander Frieden hatten, wider ihren Willen gezwungen, mit ihren Brüdern, den Lamaniten, zu streiten.

22 Ja, und kurz gesagt, ihre Kriege mit den Lamaniten hörten trotz ihres großen Widerwillens für den Zeitraum vieler Jahre nicht mehr auf.

23 Nun tat es ihnen leid, die Waffen gegen die Lamaniten zu ergreifen, denn sie freuten sich nicht an Blutvergießen; ja, und dies war nicht alles — es tat ihnen leid, daß sie das Mittel sein sollten, so viele ihrer Brüder aus dieser Welt in eine ewige Welt zu senden, ohne daß sie vorbereitet waren, ihrem Gott zu begegnen.

24 Doch sie konnten es nicht zulassen, ihr Leben niederzulegen, so daß ihre Frauen und ihre Kinder durch die barbarische Grausamkeit derjenigen hingeschlachtet würden, die einmal ihre Brüder waren, ja, und sich von ihrer Kirche abgespalten und sie verlassen hatten und hingegangen waren, sie zu vernichten, indem sie sich den Lamaniten anschlossen.

25 Ja, sie konnten es nicht ertragen, daß sich ihre Brüder am Blut der Nephiten erfreuten, solange es noch welche gab, die die Gebote Gottes hielten, denn die Verheißung des Herrn lautete, wenn sie seine Gebote hielten, werde es ihnen wohl ergehen im Land.

## Alma 49

1 Und nun begab es sich: Im elften Monat des neunzehnten Jahres, am zehnten Tag des Monats, sah man die Heere der Lamaniten gegen das Land Ammoniha vorrücken.

2 Und siehe, die Stadt war wieder aufgebaut worden, und Moroni hatte an den Grenzen der Stadt ein Heer aufgestellt; und sie hatten ringsum Erde aufgeworfen, um sich vor den Pfeilen und den Steinen der Lamaniten zu schützen; denn siehe, sie kämpften mit Steinen und mit Pfeilen.

3 Siehe, ich sagte, die Stadt Ammoniha war wieder aufgebaut worden. Ich sage euch: Ja, sie war zum Teil wieder aufgebaut; und weil die Lamaniten sie wegen des Übeltuns des Volkes schon einmal zerstört hatten, meinten sie, sie würde abermals eine leichte Beute für sie sein.

4 Aber siehe, wie groß war ihre Enttäuschung; denn siehe, die Nephiten hatten rund um sich einen Damm aus Erde aufgeschüttet, der so hoch war, daß die Lamaniten ihre Steine und ihre Pfeile nicht in wirksamer Weise auf sie schleudern konnten; auch konnten sie nicht an sie herankommen, außer an der Stelle ihres Zugangs.

5 Nun waren diesmal die obersten Hauptleute der Lamaniten überaus erstaunt, weil die Nephiten bei der Vorbereitung ihrer Orte der Sicherheit so weise gewesen waren.

6 Nun hatten die Führer der Lamaniten wegen ihrer großen Anzahl gemeint, ja, sie meinten, es stehe ihnen frei, an sie heranzukommen, wie sie es bisher getan hatten; ja, und sie hatten sich auch mit Schilden und mit Brustplatten ausgerüstet; und sie hatten sich auch mit Kleidern aus Tierhaut gerüstet, ja, sehr dicken Kleidern, um ihre Nacktheit zu bedecken.

7 Und da sie so gerüstet waren, meinten sie, es würde ihnen ein leichtes sein, ihre Brüder zu überwältigen und unter das Joch der Knechtschaft zu zwingen oder sie zu töten und hinzuschlachten, wie es ihnen gefiele.

8 Aber siehe, zu ihrer äußersten Verwunderung waren sie auf sie in einer Weise vorbereitet, die unter den Kindern Lehi niemals bekannt gewesen war. Nun waren sie auf die Lamaniten vorbereitet, um entsprechend den Unterweisungen Moronis zu kämpfen.

9 Und es begab sich: Die Lamaniten, oder die Amalikkjaiten, waren überaus erstaunt über die Art ihrer Vorbereitung für den Krieg.

10 Nun, wenn König Amalikkja aus dem Land Nephi an der Spitze seines Heeres herabgekommen wäre, so hätte er die Lamaniten vielleicht veranlaßt, die Nephiten bei der Stadt Ammoniha anzugreifen; denn siehe, das Blut seines Volkes bedeutete ihm nichts.

11 Aber siehe, Amalikkja kam nicht selbst zum Kampf herab. Und siehe, seine obersten Hauptleute wagten es nicht, die Nephiten bei der Stadt Ammoniha anzugreifen, denn Moroni hatte die Führung der Angelegenheiten bei den Nephiten abgeändert, so daß die Lamaniten wegen ihrer Orte der Zuflucht enttäuscht waren, und sie konnten nicht an sie herankommen.

12 Darum zogen sie sich in die Wildnis zurück und nahmen ihr Lager und marschierten nach dem Land Noa, in der Meinung, daß dies der nächstbeste Ort für sie sei, um die Nephiten anzugreifen.

13 Denn sie wußten nicht, daß Moroni jede Stadt im ganzen Land ringsum befestigt oder

mit Befestigungsanlagen versehen hatte; darum marschierten sie vorwärts zum Land Noa mit einem festen Entschluß, ja, ihre obersten Hauptleute traten vor und leisteten einen Eid, daß sie das Volk dieser Stadt vernichten würden.

14 Aber siehe, zu ihrer Verwunderung war die Stadt Noa, die bis dahin ein schwacher Ort gewesen war, nun durch Moronis Hilfe stark geworden, ja, sogar stärker als die Stadt Ammoniha.

15 Und nun siehe, dies war nach Moronis Weisheit, denn er hatte angenommen, sie würden bei der Stadt Ammoniha erschreckt werden; und da die Stadt Noa bisher der schwächste Teil des Landes gewesen war, würden sie also dorthin zum Kampf marschieren; und so geschah dies gemäß seinen Wünschen.

16 Und siehe, Moroni hatte Lehi zum obersten Hauptmann über die Männer jener Stadt bestimmt; und es war dies derselbe Lehi, der mit den Lamaniten im Tal östlich des Flusses Sidon gekämpft hatte.

17 Und nun siehe, es begab sich: Als die Lamaniten herausgefunden hatten, daß Lehi die Stadt befehligte, waren sie abermals enttäuscht, denn sie fürchteten Lehi über die Maßen; doch ihre obersten Hauptleute hatten mit einem Eid geschworen, die Stadt anzugreifen; darum führten sie ihre Heere heran.

18 Nun siehe, die Lamaniten konnten auf keine andere Weise in ihre Befestigungsanlagen eindringen als nur beim Zugang, und zwar wegen der Höhe des Walls, der aufgeschüttet war, und der Tiefe des Grabens, den man, außer beim Zugang, ringsum ausgehoben hatte.

19 Und so waren die Nephiten vorbereitet, alle die zu vernichten, die versuchen würden hinaufzuklettern, um die Festung auf irgendeinem anderen Weg zu betreten — indem sie Steine und Pfeile auf sie schleuderten.

20 So waren sie bereit, ja, eine Gruppe ihrer stärksten Männer mit ihren Schwertern und ihren Schleudern, um alle niederzuschlagen, die versuchen würden, in ihren Ort der Sicherheit an der Stelle des Zugangs einzudringen; und so waren sie vorbereitet, sich gegen die Lamaniten zu verteidigen.

21 Und es begab sich: Die Hauptleute der Lamaniten führten ihre Heere an die Stelle des Zugangs und fingen an, mit den Nephiten zu streiten, um in ihren Ort der Sicherheit zu gelangen; aber siehe, sie wurden ein um das andere Mal zurückgejagt, so sehr, daß sie in einer riesigen Schlacht erschlagen wurden.

22 Als sie nun merkten, daß sie beim Durchgang keine Gewalt über die Nephiten erlangen konnten, fingen sie an, ihre Wälle aus Erde abzugraben, um einen Durchgang für ihre Heere zu schaffen, so daß sie im Kampf die gleiche Möglichkeit hätten; aber siehe, bei diesen Versuchen wurden sie von den Steinen und Pfeilen, die auf sie geworfen wurden, hinweggefegt; und statt daß ihre Gräben aufgefüllt wurden, indem man die Wälle aus Erde niederriß, wurden sie in gewissem Maße mit den Leibern ihrer Toten und Verwundeten gefüllt.

23 So hatten die Nephiten alle Gewalt über ihre Feinde; und so versuchten die Lamaniten, die Nephiten zu vernichten, bis ihre obersten Hauptleute alle getötet waren; ja, und mehr als eintausend Lamaniten wurden getötet; während auf der anderen Seite nicht eine einzige Seele der Nephiten getötet worden war.

24 Es gab ungefähr fünfzig, die verwundet waren, die den Pfeilen der Lamaniten bei dem Durchgang ausgesetzt waren, aber sie waren durch ihre Schilde und ihre Brustplatten und ihre Kopfplatten geschützt, so daß sich ihre Wunden an den Beinen befanden, und viele davon waren sehr schwer.

25 Und es begab sich: Als die Lamaniten sahen, daß ihre obersten Hauptleute alle getötet

waren, flohen sie in die Wildnis. Und es begab sich: Sie kehrten in das Land Nephi zurück, um ihren König Amalikkja, der von Geburt ein Nephit war, von ihren großen Verlusten zu unterrichten.

26 Und es begab sich: Er war überaus zornig auf sein Volk, denn er hatte seinen Wunsch gegen die Nephiten nicht durchgesetzt; er hatte sie nicht unter das Joch der Knechtschaft gezwungen.

27 Ja, er war überaus wütend, und er verfluchte Gott und auch Moroni und schwor mit einem Eid, daß er sein Blut trinken werde, und dies, weil Moroni bei der Vorbereitung für die Sicherheit seines Volkes die Gebote Gottes gehalten hatte.

28 Und es begab sich: Auf der anderen Seite dankte das Volk Nephi dem Herrn, ihrem Gott, dafür, daß er sie mit seiner unvergleichlichen Macht aus den Händen ihrer Feinde befreit hatte.

29 Und so endete das neunzehnte Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

30 Ja, und es gab unter ihnen beständig Frieden und überaus großes Gedeihen in der Kirche wegen ihrer Beachtung und ihrem Eifer, die sie dem Wort Gottes widmeten, das ihnen von Helaman und Schiblon und Korianton und Ammon und seinen Brüdern verkündet wurde, ja, und von all denen, die durch die heilige Ordnung Gottes ordiniert waren und zur Umkehr getauft und ausgesandt worden waren, dem Volk zu predigen.

## Alma 50

1 Und nun begab es sich: Moroni hörte mit den Kriegsvorbereitungen nicht auf, nämlich um sein Volk gegen die Lamaniten zu verteidigen; denn er veranlaßte, daß seine Heere begannen, zu Beginn des zwanzigsten Jahres der Regierung der Richter, daß sie damit begannen, rings um alle Städte im ganzen Land, das die Nephiten im Besitz hatten, Erdhaufen aufzuwerfen.

2 Und oben auf diese Dämme aus Erde ließ er Holz, ja, Anlagen aus Holz, bis auf Manneshöhe rings um die Städte errichten.

3 Und er veranlaßte, daß man auf diesen Anlagen aus Holz ein Gefüge von spitzen Zaunpfählen auf dem Holz ringsum errichtete; und sie waren stark und hoch.

4 Und er ließ Türme errichten, um diese Anlagen spitzer Zaunpfähle zu überblicken, und er ließ auf diesen Türmen Orte der Sicherheit bauen, so daß die Steine und die Pfeile der Lamaniten ihnen nichts anhaben konnten.

5 Und sie waren so vorbereitet, daß sie von dort oben Steine schleudern konnten, wie es ihnen gefiel und wie sie Kraft hatten, und jeden töten konnten, der versuchen würde, sich den Stadtwällen zu nähern.

6 So bereitete Moroni Festungen gegen das Kommen ihrer Feinde vor, rings um jede Stadt im ganzen Land.

7 Und es begab sich: Moroni ließ seine Heere in die östliche Wildnis hinausziehen, ja, und sie zogen hin und jagten alle Lamaniten, die in der östlichen Wildnis waren, in deren eigene Länder zurück, die sich südlich des Landes Zarahemla befanden.

8 Und das Land Nephi verlief in einer geraden Linie vom östlichen Meer zum westlichen.

9 Und es begab sich: Als Moroni alle Lamaniten aus der östlichen Wildnis verjagt hatte, die nördlich der Ländereien ihrer eigenen Besitzungen lag, ließ er die Einwohner, die im Land Zarahemla und im Land ringsum waren, in die östliche Wildnis ziehen, bis in das Grenzgebiet an der Meeresküste, um das Land in Besitz zu nehmen.

10 Und er verlegte auch Heere in den Süden, an die Grenzen ihrer Besitzungen, und ließ

sie Befestigungen errichten, damit ihre Heere und ihr Volk vor den Händen ihrer Feinde geschützt seien.

11 Und so schnitt er alle Festungen der Lamaniten in der östlichen Wildnis ab, ja, und auch im Westen, indem er die Linie zwischen den Nephiten und den Lamaniten befestigte, zwischen dem Land Zarahemla und dem Land Nephi, vom westlichen Meer aus, vorbei am Ursprung des Flusses Sidon verlaufend — denn die Nephiten hatten alles Land nordwärts, ja, nämlich alles Land nördlich des Landes Überfluß, im Besitz, wie es ihnen gefiel.

12 So trachtete Moroni mit seinen Heeren, die sich täglich vermehrten — und zwar wegen der Zusicherung des Schutzes, den seine Werke ihnen brachten — danach, die Stärke und die Macht der Lamaniten von den Ländern ihrer Besitztümer abzuschneiden, damit sie über die Länder ihrer Besitztümer keine Macht hätten.

13 Und es begab sich: Die Nephiten fingen an, den Grund für eine Stadt zu legen, und sie gaben der Stadt den Namen Moroni; und sie war am östlichen Meer; und sie lag im Süden an der Linie der Besitzungen der Lamaniten.

14 Und sie fingen auch an, den Grund zu legen für eine Stadt zwischen der Stadt Moroni und der Stadt Aaron, die sich an die Grenzen von Aaron und Moroni anschloß; und sie gaben der Stadt, oder dem Land, den Namen Nephihach.

15 Und im gleichen Jahr fingen sie auch an, viele Städte im Norden zu bauen, eine auf eine besondere Weise, die sie Lehi nannten, und sie lag im Norden im Grenzgebiet an der Meeresküste.

16 Und so endete das zwanzigste Jahr.

17 Und in diesen gedeihlichen Umständen befand sich das Volk Nephi zu Beginn des einundzwanzigsten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

18 Und es erging ihnen überaus wohl, und sie wurden überaus reich; ja, und sie vermehrten sich und wurden stark im Land.

19 Und so sehen wir, wie barmherzig und gerecht alles ist, was der Herr tut, der den Menschenkindern alle seine Worte erfüllt; ja, wir können sehen, daß seine Worte, die er zu Lehi sprach, selbst in dieser Zeit wahr werden, nämlich:

20 Gesegnet bist du und deine Kinder; und sie sollen gesegnet sein; insofern sie meine Gebote halten, wird es ihnen wohl ergehen im Land. Aber denke daran, insofern sie meine Gebote nicht halten, werden sie von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten werden.

21 Und wir sehen, daß sich diese Verheißungen für das Volk Nephi bewahrheitet haben; denn es waren ihre Zwistigkeiten und ihre Streitigkeiten, ja, ihre Morde und ihre Plünderungen, ihr Götzendienst, ihre Hurerei und ihre Greuel, die unter ihnen zu finden waren, wodurch ihre Kriege und ihre Vernichtungen über sie gebracht wurden.

22 Und diejenigen, die im Halten der Gebote des Herrn treu waren, wurden zu allen Zeiten befreit, während Tausende ihrer schlechten Brüder der Knechtschaft überantwortet wurden oder daß sie durch das Schwert zugrunde gingen oder in Unglauben verfielen und sich mit den Lamaniten vermischten.

23 Aber siehe, niemals seit den Tagen Nephis gab es eine glücklichere Zeit unter dem Volk Nephi als in den Tagen Moronis, ja, nämlich zu dieser Zeit im einundzwanzigsten Jahr der Regierung der Richter.

24 Und es begab sich: Auch das zweiundzwanzigste Jahr der Regierung der Richter endete in Frieden; ja, und auch das dreiundzwanzigste Jahr.

25 Und es begab sich: Zu Beginn des vierundzwanzigsten Jahres der Regierung der Richter wäre auch Frieden unter dem Volk Nephi gewesen, hätte es nicht unter ihnen

einen Streit gegeben in bezug auf das Land Lehi und das Land Morianton, das an die Grenzen von Lehi anschloß; beide aber lagen im Grenzgebiet an der Meeresküste.

26 Denn siehe, das Volk, das das Land Morianton bewohnte, beanspruchte einen Teil des Landes Lehi; darum fing ein hitziger Streit unter ihnen an, so sehr, daß das Volk Morianton die Waffen gegen seine Brüder aufnahm, und sie waren entschlossen, sie mit dem Schwert zu töten.

27 Aber siehe, das Volk, das das Land Lehi bewohnte, floh zum Lager Moronis und wandte sich an ihn um Hilfe; denn siehe, sie waren nicht im Unrecht.

28 Und es begab sich: Als das Volk Morianton, das von einem Mann geführt wurde, dessen Name Morianton war, bemerkte, daß das Volk Lehi zum Lager Moronis geflohen war, waren sie überaus besorgt, das Heer Moronis könnte über sie kommen und sie vernichten.

29 Darum gab ihnen Morianton ins Herz, sie sollten in das Land fliehen, das nordwärts war, das von großen Gewässern bedeckt war, und das Land, das nordwärts war, in Besitz nehmen.

30 Und siehe, sie hätten diesen Plan ausgeführt (und dies wäre die Ursache für Wehklagen gewesen), aber siehe, Morianton war ein Mann von heftigem Gemüt, darum war er auf eine seiner Mägde zornig, und er fiel über sie her und schlug sie sehr.

31 Und es begab sich: Sie floh und kam in das Lager Moronis hinüber und erzählte Moroni alles von dieser Sache und auch von deren Absicht, in das Land nordwärts zu fliehen.

32 Nun siehe, das Volk im Land Überfluß, oder vielmehr Moroni, fürchtete, sie würden auf die Worte Moriantons hören und sich mit seinem Volk vereinigen, und so würde er von jenen Teilen des Landes Besitz ergreifen, und das würde den Grund legen für ernste Folgen unter dem Volk Nephi, ja, und diese Folgen könnten dazu führen, ihre Freiheit zu Fall zu bringen.

33 Darum sandte Moroni ein Heer mit seinem Lager aus, um das Volk Morianton zu stellen, um seine Flucht in das Land nordwärts zu beenden.

34 Und es begab sich: Sie konnten sie erst stellen, als sie an die Grenzen des Landes Verwüstung gekommen waren; und dort stellten sie sie an dem engen Paß, der am Meer in das Land nordwärts führte, ja, am Meer, im Westen und im Osten.

35 Und es begab sich: Das Heer, das von Moroni ausgesandt war und von einem Mann geführt wurde, dessen Name Teankum war, traf auf das Volk Morianton; und so starrsinnig war das Volk des Morianton (denn sie waren von seiner Schlechtigkeit und von seinen schmeichlerischen Worten angefeuert), daß zwischen ihnen ein Kampf begann, in dem Teankum Morianton tötete und sein Heer besiegte und sie gefangennahm und in das Lager Moronis zurückkehrte. Und so endete das vierundzwanzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

36 Und so wurde das Volk Morianton zurückgebracht. Und nachdem sie gelobt hatten, Frieden zu halten, wurden sie wieder in das Land Morianton gebracht, und zwischen ihnen und dem Volk Lehi kam es zu einem Zusammenschluß; und sie erhielten auch ihre Ländereien zurück.

37 Und es begab sich: Im selben Jahr, da das Volk Nephi seinen Frieden wiedergewonnen hatte, starb Nephihach, der zweite oberste Richter, nachdem er den Richterstuhl mit vollkommener Untadeligkeit vor Gott innegehabt hatte.

38 Doch hatte er es Alma abgeschlagen, jene Aufzeichnungen und jene Gegenstände in Besitz zu nehmen, die von Alma und seinen Vätern als höchst heilig erachtet wurden;

darum hatte Alma sie seinem Sohn Helaman übertragen.

39 Siehe, es begab sich: Der Sohn Nephihachs wurde bestimmt, an seines Vaters Statt den Richterstuhl einzunehmen; ja, er wurde als oberster Richter und Regierender über das Volk bestimmt, mit einem Eid und einer heiligen Verordnung, rechtschaffen zu richten und den Frieden und die Freiheit des Volkes zu hüten und ihnen ihre heiligen Rechte zu gewähren, den Herrn, ihren Gott, anzubeten, ja, der Sache Gottes alle seine Tage lang Beistand zu leisten und sie zu erhalten und die Schlechten gemäß ihrem Verbrechen vor Gericht zu bringen.

40 Nun siehe, sein Name war Pahoran. Und Pahoran nahm den Sitz seines Vaters ein und begann seine Regierung über das Volk Nephi am Ende des vierundzwanzigsten Jahres.

# Alma 51

1 Und nun begab es sich: Zu Beginn des fünfundzwanzigsten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi war zwischen dem Volk Lehi und dem Volk Morianton in bezug auf ihre Ländereien Friede hergestellt und das fünfundzwanzigste Jahr in Frieden begonnen worden,

2 doch hielten sie einen vollständigen Frieden im Land nicht lange aufrecht, denn unter dem Volk fing ein Streit in bezug auf den obersten Richter Pahoran an; denn siehe, da war ein Teil des Volkes, der wünschte, einige bestimmte Punkte des Gesetzes sollten geändert werden.

3 Aber siehe, Pahoran wollte das Gesetz weder ändern noch zulassen, daß es geändert würde; darum hörte er nicht auf die, die zu ihrer Bittschrift in bezug auf die Änderung des Gesetzes ihre Stimme abgegeben hatten.

4 Darum waren diejenigen, die den Wunsch hatten, das Gesetz solle geändert werden, zornig auf ihn und wünschten, er solle nicht länger oberster Richter über das Land sein; darum erhob sich ein hitziger Streit in bezug auf diese Sache, aber nicht bis zum Blutvergießen.

5 Und es begab sich: Diejenigen, die den Wunsch hatten, Pahoran aus dem Richterstuhl zu entfernen, wurden Königsleute genannt, denn sie hatten den Wunsch, das Gesetz sollte in einer Weise geändert werden, daß die freie Regierung zu Fall gebracht und ein König über das Land eingesetzt würde.

6 Und diejenigen, die den Wunsch hatten, daß Pahoran oberster Richter über das Land bleibe, nahmen den Namen Freiheitsleute an; und so gab es unter ihnen eine Teilung, denn die Freiheitsleute hatten geschworen oder gelobt, ihre Rechte und die Freiheiten ihrer Religion durch eine freie Regierung aufrechtzuerhalten.

7 Und es begab sich: Diese ihre Streitsache wurde durch die Stimme des Volkes entschieden. Und es begab sich: Die Stimme des Volkes erging zugunsten der Freiheitsleute, und Pahoran behielt den Richterstuhl, und das verursachte viel Freude unter den Brüdern Pahorans und unter vielen vom Volk der Freiheit, die auch die Königsleute zum Schweigen gebracht hatten, so daß sie nicht wagten, sich zu widersetzen, sondern genötigt waren, die Sache der Freiheit aufrechtzuerhalten.

8 Nun waren diejenigen, die das Königtum begünstigten, solche von hoher Abkunft, und sie wollten König sein; und sie erhielten Beistand von denjenigen, die nach Macht und Gewalt über das Volk strebten.

9 Aber siehe, es war dies eine gefährliche Zeit für solche Streitigkeiten unter dem Volk Nephi; denn siehe, Amalikkja hatte abermals dem Volk der Lamaniten das Herz gegen das

Volk der Nephiten aufgestachelt, und er sammelte Soldaten aus allen Teilen seines Landes und bewaffnete sie und bereitete mit allem Eifer den Krieg vor; denn er hatte geschworen, das Blut Moronis zu trinken.

10 Aber siehe, wir werden sehen, daß er sein Versprechen voreilig gegeben hatte; doch bereitete er sich und seine Heere darauf vor, gegen die Nephiten in den Kampf zu ziehen.

11 Nun waren seine Heere nicht so groß, wie sie vorher gewesen waren; denn von der Hand der Nephiten waren viele Tausende getötet worden; aber ungeachtet ihres großen Verlustes hatte Amalikkja ein erstaunlich großes Heer zusammengebracht, so daß er sich nicht fürchtete, in das Land Zarahemla herabzukommen.

12 Ja, sogar Amalikkja selbst zog an der Spitze der Lamaniten herab. Und es war im fünfundzwanzigsten Jahr der Regierung der Richter; und es war zur gleichen Zeit, da man angefangen hatte, die Angelegenheit ihrer Streitigkeiten in bezug auf den obersten Richter Pahoran zu bereinigen.

13 Und es begab sich: Als die Männer, die man die Königsleute nannte, vernahmen, daß die Lamaniten zum Kampf gegen sie herabzogen, waren sie im Herzen froh; und sie weigerten sich, die Waffen aufzunehmen, denn sie waren auf den obersten Richter und auch auf das Volk der Freiheit so wütend, daß sie keine Waffen aufnehmen wollten, um ihr Land zu verteidigen.

14 Und es begab sich: Als Moroni dies sah und auch sah, daß die Lamaniten in das Grenzgebiet des Landes kamen, war er wegen des Starrsinns des Volkes, das zu bewahren er sich mit so viel Eifer bemüht hatte, überaus wütend; ja, er war überaus wütend; seine Seele war von Zorn gegen sie erfüllt.

15 Und es begab sich: Er sandte, zusammen mit der Stimme des Volkes, eine Bittschrift an den Regierenden des Landes mit dem Wunsch, er solle sie lesen und ihn (Moroni) ermächtigen, diese Abtrünnigen zur Verteidigung ihres Landes zu zwingen oder sie hinzurichten.

16 Denn es war seine erste Sorge, solchen Streitigkeiten und Zwistigkeiten unter dem Volk ein Ende zu bereiten; denn siehe, dies war bisher eine Ursache all ihrer Zerschlagung gewesen. Und es begab sich: Es wurde gemäß der Stimme des Volkes gewährt.

17 Und es begab sich: Moroni befahl seinem Heer, gegen diese Königsleute zu ziehen, um ihren Stolz und ihre Vornehmheit niederzureißen und sie dem Erdboden gleichzumachen, wenn sie nicht die Waffen ergreifen und der Sache der Freiheit Beistand leisten wollten.

18 Und es begab sich: Die Heere marschierten gegen sie; und sie rissen ihren Stolz und ihre Vornehmheit nieder, so daß sie, als sie ihre Kriegswaffen aufnahmen, um gegen die Männer Moronis zu kämpfen, niedergehauen und dem Erdboden gleichgemacht wurden.

19 Und es begab sich: Es waren viertausend von den Abtrünnigen, die mit dem Schwert niedergehauen wurden; und diejenigen ihrer Führer, die nicht im Kampf getötet worden waren, wurden ergriffen und ins Gefängnis geworfen; denn es gab zu diesem Zeitpunkt keine Zeit für ihre Gerichtsverhandlung.

20 Und die übrigen Abtrünnigen, die sich nicht mit dem Schwert zur Erde niederhauen lassen wollten, ergaben sich lieber der Fahne der Freiheit und wurden gezwungen, das Banner der Freiheit auf ihren Türmen und in ihren Städten zu hissen und zur Verteidigung ihres Landes die Waffen zu ergreifen.

21 Und so setzte Moroni den Königsleuten ein Ende, so daß es niemanden mehr gab, der unter der Bezeichnung Königsleute bekannt war; und so setzte er dem Starrsinn und dem Stolz jener Leute ein Ende, die sich auf ihr vornehmes Blut berufen hatten; vielmehr wurden sie erniedrigt, so daß sie sich wie ihre Brüder demütigten und tapfer kämpften, um

von Knechtschaft frei zu bleiben.

22 Siehe, es begab sich: Während Moroni so die Kriege und Streitigkeiten unter seinem eigenen Volk niederschlug und ihnen Frieden und Gesittung auferlegte und Anordnungen traf, um sich auf den Krieg gegen die Lamaniten vorzubereiten, siehe, da waren die Lamaniten in das Land Moroni gekommen, das im Grenzgebiet an der Meeresküste lag.

23 Und es begab sich: Die Nephiten in der Stadt Moroni waren nicht stark genug; darum verjagte Amalikkja sie und tötete viele. Und es begab sich: Amalikkja nahm die Stadt in Besitz, ja, nahm alle ihre Befestigungen in Besitz.

24 Und diejenigen, die aus der Stadt Moroni flohen, kamen in die Stadt Nephihach; und auch das Volk der Stadt Lehi sammelte sich und traf Vorbereitungen und war bereit, die Lamaniten zum Kampf zu empfangen.

25 Aber es begab sich: Amalikkja wollte nicht zulassen, daß die Lamaniten gegen die Stadt Nephihach in den Kampf zogen, sondern hielt sie unten an der Meeresküste und ließ in jeder Stadt Männer zurück, um sie zu halten und zu verteidigen.

26 Und so fuhr er fort und nahm viele Städte in Besitz: die Stadt Nephihach und die Stadt Lehi und die Stadt Morianton und die Stadt Omner und die Stadt Gid und die Stadt Mulek, die alle im östlichen Grenzgebiet an der Meeresküste lagen.

27 Und so hatten die Lamaniten durch Amalikkjas Schlauheit und durch ihre zahllosen Scharen diese vielen Städte genommen, die alle nach der Weise der Befestigungen Moronis stark befestigt waren; sie alle bildeten Festungen für die Lamaniten.

28 Und es begab sich: Sie marschierten bis an die Grenzen des Landes Überfluß und jagten die Nephiten vor sich her und töteten viele.

29 Aber es begab sich: Teankum, der Morianton getötet und dessen Volk auf seiner Flucht gestellt hatte, trat ihnen entgegen.

30 Und es begab sich: Er stellte auch Amalikkja, als dieser mit seinem zahlreichen Heer ausmarschierte, um das Land Überfluß und auch das Land nordwärts in Besitz zu nehmen.

31 Aber siehe, er erlebte eine Enttäuschung, denn er wurde von Teankum und seinen Männern zurückgeworfen, denn sie waren große Krieger; denn jeder Mann Teankums übertraf die Lamaniten mit seiner Kraft und mit seiner Kriegskunst, so daß sie Vorteil über die Lamaniten erlangten.

32 Und es begab sich: Sie setzten ihnen so sehr zu, daß sie sie töteten, ja, bis es finster wurde. Und es begab sich: Teankum und seine Männer bauten ihre Zelte im Grenzgebiet des Landes Überfluß auf; und Amalikkja baute seine Zelte im Grenzgebiet am Strand bei der Meeresküste auf, und auf diese Weise wurden sie gejagt.

33 Und es begab sich: Als die Nacht gekommen war, stahlen sich Teankum und sein Knecht hinaus und gingen des Nachts hin und begaben sich in das Lager Amalikkjas; und siehe, wegen ihrer großen Erschöpfung, die von den Mühen und der Hitze des Tages verursacht war, hatte der Schlaf sie überwältigt.

34 Und es begab sich: Teankum stahl sich heimlich in das Zelt des Königs und stieß ihm einen Spieß ins Herz; und er führte den unverzüglichen Tod des Königs herbei, so daß er seine Knechte nicht weckte.

35 Und er kehrte wieder heimlich in sein eigenes Lager zurück, und siehe, seine Männer schliefen, und er weckte sie und erzählte ihnen alles, was er getan hatte.

36 Und er ließ seine Heere sich bereitmachen, damit die Lamaniten, falls sie erwacht waren, nicht über sie kämen.

37 Und so endet das fünfundzwanzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi; und so enden die Tage Amalikkjas.

# Alma 52

1 Und nun begab es sich: Im sechsundzwanzigsten Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi, siehe, als die Lamaniten am ersten Morgen des ersten Monats erwachten, siehe, da fanden sie, Amalikkja war tot in seinem eigenen Zelt; und sie sahen auch, daß Teankum bereit war, ihnen an dem Tag einen Kampf zu liefern.

2 Und nun, als die Lamaniten dies sahen, waren sie erschrocken; und sie gaben ihre Absicht auf, in das Land nordwärts zu marschieren, und zogen sich mit ihrem ganzen Heer in die Stadt Mulek zurück und suchten in ihren Befestigungen Schutz.

3 Und es begab sich: Der Bruder Amalikkjas wurde zum König über das Volk bestimmt; und sein Name war Ammoron; so wurde König Ammoron, der Bruder des Königs Amalikkja, bestimmt, an seiner Statt zu regieren.

4 Und es begab sich: Er befahl seinem Volk, diese Städte, die sie mit Blutvergießen genommen hatten, zu halten; denn sie hatten keine Stadt genommen, wo sie nicht auch viel Blut verloren hatten.

5 Und nun sah Teankum, daß die Lamaniten entschlossen waren, die von ihnen genommenen Städte und die Teile des Landes, von denen sie Besitz ergriffen hatten, zu halten; und da er auch ihre ungeheure Zahl sah, hielt Teankum es nicht für ratsam, den Versuch zu machen, sie in ihren Festungen anzugreifen.

6 Aber er ließ seine Männer ringsumher, als treffe er Vorbereitungen für den Krieg; ja, und er bereitete sich wahrhaftig darauf vor, sich gegen sie zu verteidigen, indem er ringsum Wälle aufwarf und Orte der Zuflucht vorbereitete.

7 Und es begab sich: Er fuhr fort, sich so für den Krieg vorzubereiten, bis Moroni eine große Anzahl von Männern sandte, um sein Heer zu verstärken.

8 Und Moroni sandte ihm auch den Befehl, er solle alle Gefangenen, die ihm in die Hände fielen, zurückbehalten; denn da die Lamaniten viele Gefangene gemacht hatten, solle er alle gefangenen Lamaniten als Pfand behalten für diejenigen, die die Lamaniten ergriffen hatten.

9 Und er sandte ihm auch den Befehl, er solle das Land Überfluß befestigen und den engen Paß sichern, der in das Land nordwärts führte, damit die Lamaniten nicht diesen Punkt besetzten und Macht hätten, sie auf jeder Seite zu bedrängen.

10 Und Moroni sandte auch zu ihm und wünschte, er solle jenes Gebiet des Landes treulich behaupten und er solle jede Gelegenheit wahrnehmen, die Lamaniten in jenem Gebiet zu züchtigen, soweit es in seiner Macht stehe, so daß er vielleicht durch Kriegslist oder auf andere Weise diejenigen Städte wiederum nehme, die ihnen aus den Händen gerissen worden waren, und er solle auch die Städte ringsum, die nicht den Lamaniten in die Hände gefallen waren, befestigen und verstärken.

11 Und er sprach auch zu ihm: Ich würde zu dir kommen, aber siehe, die Lamaniten sind im Grenzgebiet des Landes am westlichen Meer über uns gekommen; und siehe, ich ziehe gegen sie, darum kann ich nicht zu dir kommen.

12 Nun hatte der König (Ammoron) das Land Zarahemla verlassen und hatte der Königin Mitteilung in bezug auf den Tod seines Bruders gemacht und hatte eine große Zahl von Männern gesammelt und war gegen die Nephiten im Grenzgebiet am westlichen Meer ausgerückt.

13 Und so ging er daran, die Nephiten zu bedrängen und einen Teil ihrer Kräfte fort in jene Gegend des Landes zu ziehen, wogegen er denjenigen, die er zurückgelassen hatte, um die von ihm genommenen Städte zu besetzen, den Befehl gab, die Nephiten im Grenzgebiet am östlichen Meer auch zu bedrängen und, soweit es in ihrer Macht stand,

von ihrem Land Besitz zu ergreifen, nämlich gemäß der Macht ihrer Heere.

14 Und so befanden sich die Nephiten am Ende des sechsundzwanzigsten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi in dieser gefährlichen Lage.

15 Aber siehe, es begab sich: Im siebenundzwanzigsten Jahr der Regierung der Richter hatte Teankum auf Befehl Moronis — der Heere aufgestellt hatte, um die südliche und die westliche Grenze des Landes zu schützen, und der seinen Marsch zum Land Überfluß angefangen hatte, um Teankum mit seinen Männern bei der Rückeroberung der Städte, die sie verloren hatten, beizustehen —

16 und es begab sich: Teankum hatte den Befehl erhalten, einen Angriff auf die Stadt Mulek zu unternehmen und sie, wenn möglich, wieder zu nehmen.

17 Und es begab sich: Teankum traf Vorbereitungen, um einen Angriff auf die Stadt Mulek zu machen und mit seinem Heer gegen die Lamaniten zu marschieren; aber er sah, daß es für ihn unmöglich war, sie zu überwältigen, solange sie in ihren Befestigungen waren; darum gab er seine Absichten auf und kehrte wiederum in die Stadt Überfluß zurück, um die Ankunft Moronis abzuwarten, damit er für sein Heer Verstärkung empfinge.

18 Und es begab sich: Gegen Ende des siebenundzwanzigsten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi kam Moroni mit seinem Heer im Land Überfluß an.

19 Und zu Beginn des achtundzwanzigsten Jahres hielten Moroni und Teankum und viele der obersten Hauptleute einen Kriegsrat — was sie tun sollten, um die Lamaniten zu veranlassen, daß sie zum Kampf gegen sie herauskämen, oder um sie auf irgendeine Weise aus ihren Festungen herauszulocken, so daß sie Vorteil über sie gewinnen und die Stadt Mulek wieder nehmen könnten.

20 Und es begab sich: Sie sandten Abordnungen an das Heer der Lamaniten, das die Stadt Mulek schützte, zu ihrem Führer, dessen Name Jakob war, und wünschten von ihm, er möge mit seinen Heeren herauskommen, um ihnen in der Ebene zwischen den zwei Städten zu begegnen. Aber siehe, Jakob, der ein Zoramit war, wollte mit seinem Heer nicht herauskommen, um ihnen in der Ebene zu begegnen.

21 Und es begab sich: Moroni hatte keine Hoffnung, ihnen auf gleich günstigem Gelände zu begegnen, darum entschloß er sich für einen Plan, mit dem er die Lamaniten aus ihren Festungen herauslocken konnte.

22 Darum ließ er Teankum eine kleine Anzahl Männer mitnehmen und hinunter in die Nähe der Meeresküste marschieren; und Moroni und sein Heer marschierten nachts in die Wildnis im Westen der Stadt Mulek; und so, als die Wachen der Lamaniten am nächsten Morgen Teankum entdeckten, liefen sie und erzählten es Jakob, ihrem Führer.

23 Und es begab sich: Die Heere der Lamaniten marschierten gegen Teankum vor, denn sie meinten, sie würden, weil sie so viele waren, Teankum überwältigen, da er nur wenige hatte. Und als Teankum sah, daß die Heere der Lamaniten gegen ihn anrückten, fing er an, sich unten an der Meeresküste nordwärts zurückzuziehen.

24 Und es begab sich: Als die Lamaniten sahen, daß er zu fliehen anfing, faßten sie Mut und verfolgten sie mit Ausdauer. Und während Teankum so die Lamaniten, die sie vergeblich verfolgten, wegleitete, siehe, da befahl Moroni einem Teil seines Heeres, das bei ihm war, in die Stadt zu marschieren und sie in Besitz zu nehmen.

25 Und das taten sie und töteten alle, die zurückgelassen worden waren, um die Stadt zu schützen, ja, alle, die ihre Kriegswaffen nicht ausliefern wollten.

26 Und so hatte Moroni die Stadt Mulek mit einem Teil seines Heeres in Besitz genommen, während er mit dem übrigen Teil ausmarschierte, um den Lamaniten

entgegenzutreten, wenn sie von der Verfolgung Teankums zurückkehrten.

27 Und es begab sich: Die Lamaniten verfolgten Teankum, bis sie nahe an die Stadt Überfluß kamen, und dann trat ihnen Lehi mit einem kleinen Heer entgegen, das zurückgelassen worden war, um die Stadt Überfluß zu schützen.

28 Und nun siehe, als die obersten Hauptleute der Lamaniten sahen, daß Lehi mit seinem Heer gegen sie anrückte, flohen sie in großer Verwirrung, aus Furcht, vielleicht die Stadt Mulek nicht zu erreichen, bevor Lehi sie einholte; denn sie waren wegen ihres Marsches ermüdet, und Lehis Männer waren frisch.

29 Nun wußten die Lamaniten nicht, daß Moroni mit seinem Heer in ihrem Rücken stand; und alles, was sie fürchteten, waren Lehi und seine Männer.

30 Nun hatte Lehi aber nicht den Wunsch, sie einzuholen, bis sie auf Moroni und sein Heer träfen.

31 Und es begab sich: Noch bevor die Lamaniten sich weit zurückgezogen hatten, wurden sie von den Nephiten umstellt, von den Männern Moronis auf der einen Seite und den Männern Lehis auf der anderen, die alle frisch und voll Kraft waren; die Lamaniten aber waren wegen ihres langen Marsches ermüdet.

32 Und Moroni befahl seinen Männern, über sie herzufallen, bis sie ihre Kriegswaffen ausgeliefert hätten.

33 Und es begab sich: Jakob, der ihr Führer war, der auch ein Zoramit war und der einen unbezähmbaren Geist hatte, er bewegte die Lamaniten dazu, mit überaus großem Ungestüm gegen Moroni zu kämpfen.

34 Moroni aber stand in ihrer Marschrichtung, darum war Jakob entschlossen, sie zu töten und sich den Weg zur Stadt Mulek zu erkämpfen. Aber siehe, Moroni und seine Männer waren stärker; darum wichen sie vor den Lamaniten nicht zurück.

35 Und es begab sich: Sie kämpften auf beiden Seiten mit überaus großem Ungestüm; und auf beiden Seiten wurden viele getötet; ja, und Moroni wurde verwundet, und Jakob wurde getötet.

36 Und Lehi drängte mit seinen starken Männern mit soviel Ungestüm gegen ihre Nachhut, daß die Lamaniten von der Nachhut ihre Kriegswaffen auslieferten; und die übrigen von ihnen, die sehr verwirrt waren, wußten nicht, wohin sie sich wenden oder wohin sie schlagen sollten.

37 Nun sah Moroni ihre Verwirrung und sprach zu ihnen: Wenn ihr eure Kriegswaffen herbringt und ausliefert, siehe, dann werden wir davon ablassen, euer Blut zu vergießen.

38 Und es begab sich: Als die Lamaniten diese Worte hörten, traten ihre obersten Hauptleute, soweit sie nicht getötet worden waren, vor und warfen ihre Kriegswaffen zu Füßen Moronis nieder und befahlen auch ihren Männern, das gleiche zu tun.

39 Aber siehe, es gab viele, die nicht wollten; und diejenigen, die ihr Schwert nicht abliefern wollten, wurden ergriffen und gebunden, und ihre Kriegswaffen wurden ihnen abgenommen, und sie wurden gezwungen, mit ihren Brüdern in das Land Überfluß zu marschieren.

40 Und nun übertraf die Anzahl der Gefangenen, die gemacht wurden, weit die Anzahl derer, die getötet worden waren, ja, sie war größer als die, die auf beiden Seiten getötet worden waren.

# Alma 53

1 Und es begab sich: Sie setzten Wachen über die gefangenen Lamaniten und zwangen sie, hinzugehen und ihre Toten zu begraben, ja, und auch die toten Nephiten, die getötet worden waren; und Moroni setzte Männer über sie, um sie zu bewachen, während sie ihre Arbeit verrichteten.

2 Und Moroni ging mit Lehi in die Stadt Mulek und übernahm den Befehl über die Stadt und gab ihn an Lehi weiter. Nun siehe, dieser Lehi war ein Mann, der Moroni während des größten Teils aller seiner Kämpfe begleitet hatte; und er war ein Mann wie Moroni, und sie freuten sich einer über des anderen Sicherheit; ja, sie liebten einander, und auch das ganze Volk Nephi liebte sie.

3 Und es begab sich: Nachdem die Lamaniten mit dem Begraben ihrer Toten und auch der toten Nephiten zu Ende gekommen waren, ließ man sie in das Land Überfluß zurückmarschieren; und auf Befehl Moronis veranlaßte Teankum, daß sie zu arbeiten begannen, indem sie einen Graben rings um das Land oder vielmehr um die Stadt Überfluß aushoben.

4 Und er ließ sie auf dem inneren Grabenrand eine Brustwehr aus Holz aufrichten; und sie warfen Erde aus dem Graben an die Brustwehr aus Holz; und so ließen sie die Lamaniten arbeiten, bis sie die Stadt Überfluß ringsum bis zu einer überaus großen Höhe mit einem starken Wall aus Holz und Erdreich umschlossen hatten.

5 Und diese Stadt war von da an immer eine überaus starke Festung; und in dieser Stadt bewachten sie die gefangenen Lamaniten, ja, gerade innerhalb des Walles, den sie sie mit eigenen Händen hatten bauen lassen. Nun war Moroni gezwungen, die Lamaniten arbeiten zu lassen, denn es war leicht, sie während ihrer Arbeit zu bewachen; und er wollte alle seine Streitkräfte haben, wenn er die Lamaniten angreifen würde.

6 Und es begab sich: So hatte Moroni einen Sieg über eines der größten Heere der Lamaniten errungen und hatte die Stadt Mulek in Besitz genommen, die eine der stärksten Festungen der Lamaniten im Land Nephi war; und so hatte er auch eine Festung errichtet, um seine Gefangenen zusammenzuhalten.

7 Und es begab sich: Er unternahm in diesem Jahr keinen Versuch mehr, mit den Lamaniten zu kämpfen, sondern er beschäftigte seine Männer mit der Vorbereitung für den Krieg, ja, und um Befestigungen zum Schutz gegen die Lamaniten herzustellen, ja, und auch um ihre Frauen und ihre Kinder aus Hungersnot und Bedrängnis zu befreien und für ihre Heere Nahrung zu beschaffen.

8 Und nun begab es sich: Die Heere der Lamaniten hatten am westlichen Meer im Süden, während Moroni abwesend war, aufgrund irgendwelcher Machenschaften unter den Nephiten, wodurch Zwistigkeiten unter ihnen entstanden, gegen die Nephiten einigen Boden gewonnen, ja, so sehr, daß sie eine Anzahl ihrer Städte in jenem Teil des Landes in Besitz genommen hatten.

9 Und so befanden sie sich wegen Übeltuns in den eigenen Reihen, ja, wegen Zwistigkeiten und Machenschaften in den eigenen Reihen, in einer höchst gefährlichen Lage.

10 Und nun siehe, ich habe einiges über das Volk Ammon zu sagen, die zu Anfang Lamaniten waren; aber durch Ammon und seine Brüder oder vielmehr durch die Macht und das Wort Gottes waren sie zum Herrn bekehrt worden; und sie waren in das Land Zarahemla hinabgeführt worden und waren seither immer von den Nephiten beschützt worden.

11 Und durch ihren Eid waren sie davon abgehalten worden, die Waffen gegen ihre

Brüder zu ergreifen; denn sie hatten einen Eid geleistet, daß sie niemals mehr Blut vergießen würden; und gemäß ihrem Eid wären sie zugrunde gegangen; ja, sie hätten zugelassen, daß sie ihren Brüdern in die Hände gefallen wären, wenn nicht Ammon und seine Brüder für sie Mitleid und überaus große Liebe empfunden hätten.

12 Und aus diesem Grund wurden sie in das Land Zarahemla hinabgeführt; und sie waren immer durch die Nephiten beschützt worden.

13 Aber es begab sich: Als sie die Gefahr und die vielen Bedrängnisse und Drangsale sahen, die die Nephiten für sie ertrugen, wurden sie von Mitgefühl ergriffen und hatten den Wunsch, zur Verteidigung ihres Landes zu den Waffen zu greifen.

14 Aber siehe, als sie dabei waren, ihre Kriegswaffen zu ergreifen, wurden sie von Helaman und seinen Brüdern durch die Macht ihres Zuredens davon abgebracht, denn sie waren daran, den Eid zu brechen, den sie geleistet hatten.

15 Und Helaman fürchtete, wenn sie dies täten, würden sie ihre Seele verlieren; darum waren alle, die dieses Gelübde getan hatten, gezwungen zuzusehen, wie ihre Brüder zu dieser Zeit in ihrer gefährlichen Lage durch ihre Bedrängnisse wateten.

16 Aber siehe, es begab sich: Sie hatten viele Söhne, die nicht das Gelübde getan hatten, keine Kriegswaffen mehr aufzunehmen, um sich gegen ihre Feinde zu verteidigen; darum fanden sie sich zu der Zeit zusammen — alle, die imstande waren, Waffen aufzunehmen; und sie nannten sich Nephiten.

17 Und sie taten das Gelübde, für die Freiheit der Nephiten zu kämpfen, ja, das Land zu schützen, selbst wenn sie dafür ihr Leben niederlegen müßten; ja, sie gelobten auch, sie würden niemals ihre Freiheit aufgeben, sondern würden in allen Fällen kämpfen, um die Nephiten und sich selbst vor Knechtschaft zu schützen.

18 Nun siehe, es gab zweitausend solche jungen Männer, die dieses Gelübde taten und ihre Kriegswaffen aufnahmen, um ihr Land zu verteidigen.

19 Und nun siehe, so wie sie bisher niemals ein Nachteil für die Nephiten gewesen waren, so wurden sie nun in dieser Zeit sogar zu einem großen Beistand; denn sie nahmen ihre Kriegswaffen auf, und sie wollten, daß Helaman ihr Führer sei.

20 Und es waren alles junge Männer, und sie waren wegen ihres Mutes und auch ihrer Stärke und Regsamkeit überaus tapfer; aber siehe, dies war nicht alles — es waren Männer, die zu allen Zeiten und in allem, was ihnen anvertraut war, treu waren.

21 Ja, es waren Männer der Wahrheit und Ernsthaftigkeit, denn man hatte sie gelehrt, die Gebote Gottes zu halten und untadelig vor ihm zu wandeln.

22 Und nun begab es sich: Helaman marschierte an der Spitze seiner zweitausend jungen Soldaten aus, um dem Volk im Grenzgebiet des Landes im Süden am westlichen Meer beizustehen.

23 Und so endete das achtundzwanzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

## Alma 54

1 Und nun begab es sich: Zu Beginn des neunundzwanzigsten Jahres der Richter sandte Ammoron zu Moroni und wünschte, er möge die Gefangenen austauschen.

2 Und es begab sich: Moroni fühlte übergroße Freude bei dieser Bitte, denn er wollte die Vorräte, die für den Unterhalt der lamanitischen Gefangenen aufgewendet wurden, für den Unterhalt seines eigenen Volkes haben; und er wollte auch sein eigenes Volk als Verstärkung für sein Heer haben.

3 Nun hatten die Lamaniten viele Frauen und Kinder genommen, und es gab unter allen Gefangenen Moronis, nämlich unter den Gefangenen, die Moroni gemacht hatte, nicht eine Frau und nicht ein Kind; darum entschloß sich Moroni zu einer List, um von den Lamaniten möglichst viele gefangene Nephiten zu bekommen.

4 Darum schrieb er einen Brief und übersandte ihn durch den Knecht Ammorons, den gleichen, der einen Brief zu Moroni gebracht hatte. Und dies sind die Worte, die er an Ammoron schrieb, nämlich:

5 Siehe, Ammoron, ich habe euch einiges über diesen Krieg geschrieben, den ihr gegen mein Volk geführt habt, oder vielmehr, den dein Bruder gegen es geführt hat und den weiterzuführen ihr nach seinem Tod noch immer entschlossen seid.

6 Siehe, ich würde euch etwas über die Gerechtigkeit Gottes und das Schwert seines allmächtigen Grimms sagen, das über euch hängt, außer ihr kehrt um und zieht eure Heere in euer eigenes Land oder das Land eurer Besitzungen zurück, nämlich das Land Nephi.

7 Ja, ich würde dir davon erzählen, wenn du imstande wärst, darauf zu hören; ja, ich würde dir von jener furchtbaren Hölle erzählen, die darauf wartet, solche Mörder aufzunehmen, wie du und dein Bruder es gewesen seid, außer ihr kehrt um und gebt eure mörderischen Absichten auf und kehrt mit euren Heeren in eure eigenen Länder zurück.

8 Aber da ihr das schon einmal verworfen und gegen das Volk des Herrn gekämpft habt, so kann ich wohl erwarten, daß ihr es abermals tun werdet.

9 Und nun siehe, wir sind bereit, euch zu empfangen; ja, und wenn ihr eure Absichten nicht aufgebt, siehe, so werdet ihr den Grimm jenes Gottes, den ihr verworfen habt, auf euch herabziehen, ja, bis zu eurer völligen Vernichtung.

10 Aber so wahr der Herr lebt, werden unsere Heere über euch kommen, außer ihr zieht euch zurück, und ihr werdet bald mit Tod heimgesucht werden, denn wir werden unsere Städte und unsere Länder behalten; ja, und wir werden unsere Religion und die Sache unseres Gottes behaupten.

11 Aber siehe, mich dünkt, ich spreche vergeblich mit dir darüber; oder mich dünkt, du bist ein Kind der Hölle; darum will ich meinen Brief schließen, indem ich dir sage, daß ich die Gefangenen nicht austauschen werde, außer es geschieht unter der Bedingung, daß ihr für einen Gefangenen einen Mann und seine Frau und seine Kinder freigebt; falls es so ist, daß ihr das tut, werde ich austauschen.

12 Und siehe, wenn ihr das nicht tut, so werde ich mit meinen Heeren gegen euch ziehen; ja, ich werde sogar meine Frauen und meine Kinder bewaffnen, und ich werde gegen euch ziehen, und ich werde euch sogar in euer eigenes Land verfolgen, das das Land unseres ersten Erbteils ist; ja, und so wird es sein: Blut um Blut, ja, Leben um Leben; und ich werde euch Kampf liefern, selbst bis ihr vom Antlitz der Erde hinweg vernichtet seid.

13 Siehe, Zorn hat mich und auch mein Volk erfaßt; ihr habt getrachtet, uns zu ermorden, und wir haben nur getrachtet, uns zu verteidigen. Aber siehe, wenn ihr danach trachtet, uns noch weiter zu vernichten, werden wir danach trachten, euch zu vernichten; ja, und wir werden nach unserem Land trachten, dem Land unseres ersten Erbteils.

14 Nun schließe ich meinen Brief. Ich bin Moroni; ich bin ein Führer des Volkes der Nephiten.

15 Nun begab es sich: Als Ammoron diesen Brief empfing, wurde er zornig; und er schrieb einen weiteren Brief an Moroni, und dies sind die Worte, die er schrieb, nämlich:

16 Ich bin Ammoron, der König der Lamaniten; ich bin der Bruder Amalikkjas, den ihr ermordet habt. Siehe, ich werde sein Blut an euch rächen, ja, und ich werde mit meinen Heeren über euch kommen, denn ich fürchte eure Drohungen nicht.

17 Denn siehe, eure Väter haben ihren Brüdern Unrecht getan, indem sie sie ihres Rechts auf die Regierung beraubten, wo ihnen diese doch rechtens zustand.

18 Und nun siehe, wenn ihr eure Waffen niederlegen und euch unterwerfen wollt, um von denen regiert zu werden, denen die Regierung rechtens zusteht, dann werde ich veranlassen, daß mein Volk die Waffen niederlegt und sich nicht mehr im Kriegszustand befindet.

19 Siehe, ihr habt viele Drohungen gegen mich und mein Volk ausgestoßen; aber siehe, wir fürchten eure Drohungen nicht.

20 Doch will ich gemäß deinem Ersuchen den Austausch der Gefangenen gerne gewähren, damit ich meine Nahrung für meine Kriegsleute bewahre; und wir werden einen Krieg führen, der ewig sein wird, entweder, daß die Nephiten unserer Gewalt unterworfen oder ewig ausgerottet sein werden.

21 Und was jenen Gott betrifft, von dem ihr sagt, wir hätten ihn verworfen, siehe, so kennen wir ein solches Wesen nicht; auch ihr nicht; aber falls es so ist, daß es ein solches Wesen gibt, so wissen wir nur, daß er uns ebenso wie euch gemacht hat.

22 Und falls es so ist, daß es einen Teufel gibt und eine Hölle — siehe, wird er dich dann nicht dorthin senden, um bei meinem Bruder zu wohnen, den ihr ermordet habt, von dem ihr angedeutet habt, er sei an einen solchen Ort gegangen? Aber siehe, darauf kommt es nicht an.

23 Ich bin Ammoron und ein Abkömmling von Zoram, den eure Väter genötigt und aus Jerusalem geführt haben.

24 Und nun siehe, ich bin ein unerschrockener Lamanit; siehe, dieser Krieg ist geführt worden, um ihr Unrecht zu rächen und ihr Recht auf die Regierung zu behaupten und zu erlangen; und ich schließe meinen Brief an Moroni.

## Alma 55

1 Nun begab es sich: Als Moroni diesen Brief empfing, wurde er noch zorniger, weil er wußte, daß Ammoron eine vollkommene Kenntnis von seinem Betrug hatte; ja, er wußte, daß Ammoron wußte, daß es nicht eine gerechte Sache war, die ihn veranlaßt hatte, gegen das Volk Nephi Krieg zu führen.

2 Und er sprach: Siehe, ich werde mit Ammoron nicht Gefangene austauschen, außer er gibt seine Absicht auf, wie ich es in meinem Brief gesagt habe; denn ich will ihm nicht gewähren, mehr Macht zu haben, als er bereits hat.

3 Siehe, ich kenne den Ort, wo die Lamaniten mein Volk bewachen, das sie gefangengenommen haben; und da Ammoron mir meinen Brief nicht erfüllt, siehe, so will ich ihm gemäß meinen Worten geben; ja, ich will unter ihnen Tod anrichten, bis sie um Frieden bitten.

4 Und nun begab es sich: Als Moroni diese Worte gesprochen hatte, ließ er unter seinen Männern nachsuchen, ob er unter ihnen vielleicht einen Mann fände, der ein Abkömmling Lamans sei.

5 Und es begab sich: Sie fanden einen, dessen Name Laman war; und er war einer der Knechte des Königs, der von Amalikkja ermordet worden war.

6 Nun ließ Moroni Laman und eine kleine Anzahl seiner Männer hingehen zu den Wachen, die über den Nephiten waren.

7 Nun wurden die Nephiten in der Stadt Gid bewacht; darum bestimmte Moroni Laman und veranlaßte, daß eine kleine Anzahl Männer mit ihm ging.

8 Und als es Abend war, ging Laman zu den Wachen, die über den Nephiten waren, und siehe, sie sahen ihn kommen, und sie riefen ihn an, aber er spricht zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich bin ein Lamanit. Siehe, wir sind den Nephiten entkommen, und sie schlafen; und siehe, wir haben von ihrem Wein genommen und mitgebracht.

9 Als nun die Lamaniten diese Worte hörten, nahmen sie ihn mit Freuden auf; und sie sprachen zu ihm: Gebt uns von eurem Wein, daß wir trinken; wir sind froh, daß ihr den Wein so mitgenommen habt, denn wir sind müde.

10 Aber Laman sprach zu ihnen: Laßt uns von unserem Wein zurückbehalten, bis wir gegen die Nephiten in den Kampf ziehen. Aber diese Worte weckten in ihnen noch mehr den Wunsch, vom Wein zu trinken;

11 denn, sagten sie, wir sind müde; darum laßt uns von dem Wein nehmen, denn bald werden wir mit unserer Verpflegung Wein empfangen, und der wird uns stärken, gegen die Nephiten zu ziehen.

12 Und Laman sprach zu ihnen: Ihr mögt gemäß euren Wünschen handeln.

13 Und es begab sich: Sie nahmen reichlich von dem Wein; und er schmeckte ihnen angenehm, darum nahmen sie noch reichlicher davon; und er war stark, denn er war stark zubereitet.

14 Und es begab sich: Sie tranken und wurden lustig, und bald waren sie alle betrunken.

15 Und nun, als Laman und seine Männer sahen, daß sie alle betrunken waren und fest schliefen, kehrten sie zu Moroni zurück und erzählten ihm alles, was geschehen war.

16 Und nun war dies gemäß der Absicht Moronis. Und Moroni hatte seine Männer mit Kriegswaffen versehen; und während die Lamaniten fest schliefen und betrunken waren, begab er sich zu der Stadt Gid und warf den Gefangenen Kriegswaffen hinein, so daß sie alle bewaffnet waren,

17 ja, sogar ihre Frauen und all jene ihrer Kinder, die imstande waren, eine Kriegswaffe zu gebrauchen, nachdem Moroni diese Gefangenen alle bewaffnet hatte; und das alles geschah in tiefster Stille.

18 Hätten sie aber die Lamaniten aufgeweckt, siehe, sie waren betrunken, und die Nephiten hätten sie töten können.

19 Aber siehe, dies war nicht der Wunsch Moronis; er erfreute sich nicht an Mord oder Blutvergießen, sondern er erfreute sich daran, sein Volk vor der Vernichtung zu erretten; und aus diesem Grund, kein Unrecht auf sich zu nehmen, wollte er nicht die Lamaniten überfallen und sie in ihrer Trunkenheit vernichten.

20 Aber er hatte seine Wünsche durchgesetzt; denn er hatte die gefangenen Nephiten bewaffnet, die sich innerhalb des Walles der Stadt befanden, und hatte ihnen Macht gegeben, diejenigen Teile in Besitz zu nehmen, die innerhalb der Wälle waren.

21 Und dann ließ er die Männer, die bei ihm waren, sich ein Stück von ihnen zurückziehen und die Heere der Lamaniten umstellen.

22 Nun siehe, dies geschah zur Nachtzeit, und als die Lamaniten am Morgen erwachten, sahen sie, daß sie draußen von den Nephiten umstellt waren und daß ihre Gefangenen drinnen bewaffnet waren.

23 Und so sahen sie, daß die Nephiten Macht über sie hatten; und in dieser Lage hielten sie es nicht für ratsam, mit den Nephiten zu kämpfen; darum forderten ihre obersten Hauptleute ihnen die Kriegswaffen ab, und sie brachten sie her und warfen sie zu Füßen der Nephiten nieder und baten um Gnade.

24 Nun siehe, dies war der Wunsch Moronis. Er nahm sie kriegsgefangen und nahm die Stadt in Besitz und ließ alle Gefangenen, die Nephiten waren, freisetzen; und sie schlossen

sich dem Heer Moronis an und waren für sein Heer eine große Verstärkung.

25 Und es begab sich: Er veranlaßte, daß die Lamaniten, die er gefangengenommen hatte, mit der Arbeit begannen, die Befestigungen rings um die Stadt Gid zu verstärken.

26 Und es begab sich: Als er die Stadt Gid gemäß seinen Wünschen befestigt hatte, ließ er seine Gefangenen in die Stadt Überfluß bringen; und er bewachte auch diese Stadt mit einer überaus starken Streitmacht.

27 Und es begab sich: Ungeachtet aller Machenschhaften der Lamaniten behielten und bewachten sie alle Gefangenen, die sie genommen hatten, und behielten auch allen Boden und den Vorteil, den sie wiedererlangt hatten.

28 Und es begab sich: Die Nephiten fingen abermals an, siegreich zu sein und ihre Rechte und ihre Freiheiten zurückzugewinnen.

29 Viele Male machten die Lamaniten den Versuch, sie in der Nacht ringsum zu umschließen, aber bei diesen Versuchen verloren sie viele Gefangene.

30 Und viele Male versuchten sie, den Nephiten von ihrem Wein zu verabreichen, um sie durch Gift oder durch Trunkenheit zu vernichten.

31 Aber siehe, die Nephiten waren nicht langsam, in dieser Zeit ihrer Bedrängnis sich des Herrn, ihres Gottes, zu erinnern. Sie ließen sich nicht in ihren Schlingen fangen; ja, sie wollten von ihrem Wein nicht genießen, außer sie gaben zuerst einigen der lamanitischen Gefangenen.

32 Und so waren sie vorsichtig, damit unter ihnen kein Gift verabreicht würde; denn wenn ihr Wein einen Lamaniten vergiftete, so würde er auch einen Nephiten vergiften; und so prüften sie alle ihre starken Getränke.

33 Und nun begab es sich: Es war für Moroni ratsam, Vorbereitungen für den Angriff auf die Stadt Morianton zu treffen; denn siehe, die Lamaniten hatten mit ihrer Arbeit die Stadt Morianton befestigt, bis sie eine überaus starke Festung geworden war.

34 Und sie brachten beständig neue Streitkräfte in diese Stadt, ebenso neuen Nachschub an Vorräten.

35 Und so endete das neunundzwanzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

## Alma 56

1 Und nun begab es sich: Zu Beginn des dreißigsten Jahres der Regierung der Richter, am zweiten Tag des ersten Monats, empfing Moroni einen Brief von Helaman, der die Angelegenheiten des Volkes in jenem Gebiet des Landes schilderte.

2 Und dies sind die Worte, die er schrieb, nämlich: Moroni, mein inniggeliebter Bruder im Herrn ebenso wie in den Drangsalen unseres Krieges: Siehe, mein geliebter Bruder, ich habe dir etwas in bezug auf unsere Kriegsführung in diesem Teil des Landes zu berichten.

3 Siehe, zweitausend Söhne dieser Leute, die Ammon aus dem Land Nephi heruntergeführt hat — nun, du weißt, daß sie Abkömmlinge Lamans sind, der der älteste Sohn unseres Vaters Lehi war;

4 nun brauche ich dir nichts über ihre Überlieferungen oder ihren Unglauben zu wiederholen, denn du weißt alles darüber —,

5 darum genügt es mir, dir zu sagen, daß zweitausend dieser jungen Männer ihre Kriegswaffen ergriffen haben und wollten, daß ich ihr Führer sei; und wir sind hergekommen, um unser Land zu verteidigen.

6 Und nun weißt du auch von dem Gelübde, das ihre Väter getan haben, daß sie nicht

ihre Kriegswaffen gegen ihre Brüder aufnehmen wollten, um Blut zu vergießen.

7 Als sie aber im sechsundzwanzigsten Jahr unsere Bedrängnisse und unsere Drangsale um ihretwillen sahen, waren sie nahe daran, das von ihnen getane Gelübde zu brechen und ihre Kriegswaffen zu unserer Verteidigung aufzunehmen.

8 Aber ich wollte nicht zulassen, daß sie dieses Gelübde brachen, das sie getan hatten, denn ich meinte, Gott werde uns stärken, so daß wir nicht mehr leiden müssen, weil sie den Eid erfüllen, den sie abgelegt haben.

9 Aber siehe, hier ist etwas, worüber wir uns sehr freuen können. Denn siehe, im sechsundzwanzigsten Jahr bin ich, Helaman, an der Spitze dieser zweitausend jungen Männer zu der Stadt Judäa marschiert, um Antipus beizustehen, den ihr als Führer über das Volk in jenem Teil des Landes bestimmt hattet.

10 Und ich gliederte meine zweitausend Söhne (denn sie sind es wert, Söhne genannt zu werden) dem Heer des Antipus an, und über diese Verstärkung freute sich Antipus über die Maßen; denn siehe, sein Heer war durch die Lamaniten geschwächt worden, denn ihre Streitkräfte hatten eine riesige Zahl unserer Männer getötet, und aus diesem Grund müssen wir trauern.

11 Doch können wir uns damit trösten, daß sie für die Sache ihres Landes und ihres Gottes gestorben sind, ja, und sie sind glücklich.

12 Und die Lamaniten hatten auch viele Gefangene zurückbehalten, alles oberste Hauptleute, denn niemanden sonst ließen sie am Leben. Und wir meinen, sie befinden sich nun zu dieser Zeit im Land Nephi; und so ist es, wenn sie nicht getötet worden sind.

13 Und nun sind dies die Städte, von denen die Lamaniten Besitz ergriffen haben, indem sie das Blut so vieler unserer tapferen Männer vergossen haben:

14 das Land Manti, nämlich die Stadt Manti, und die Stadt Zeezrom und die Stadt Kumeni und die Stadt Antiparach.

15 Und das sind die Städte, die sie im Besitz hatten, als ich in der Stadt Judäa ankam; und ich fand Antipus und seine Männer mit aller Kraft an der Arbeit, die Stadt zu befestigen.

16 Ja, und sie waren an Leib und Geist mitgenommen, denn sie hatten bei Tag tapfer gefochten und bei Nacht gearbeitet, um ihre Städte zu behaupten; und so hatten sie große Bedrängnisse jeder Art erlitten.

17 Und nun waren sie entschlossen, an dem Ort zu siegen oder zu sterben; darum magst du wohl meinen, daß diese kleine Streitmacht, die ich mitgebracht hatte, ja, diese meine Söhne, ihnen große Hoffnung und viel Freude brachten.

18 Und nun begab es sich: Als die Lamaniten sahen, daß Antipus eine größere Verstärkung für sein Heer empfangen hatte, waren sie durch die Befehle Ammorons gezwungen, nicht gegen die Stadt Judäa oder gegen uns in den Kampf zu ziehen.

19 Und so waren wir vom Herrn begünstigt; denn wären sie in dieser unserer Schwäche über uns gekommen, so hätten sie vielleicht unser kleines Heer vernichtet; so aber wurden wir bewahrt.

20 Es wurde ihnen von Ammoron befohlen, jene Städte, die sie genommen hatten, zu behaupten. Und so endete das sechsundzwanzigste Jahr. Und zu Beginn des siebenundzwanzigsten Jahres hatten wir unsere Stadt und uns selbst für die Verteidigung bereitgemacht.

21 Nun hatten wir den Wunsch, die Lamaniten sollten über uns kommen; denn wir hatten nicht den Wunsch, einen Angriff auf sie in ihren Festungen zu unternehmen.

22 Und es begab sich: Wir stellten ringsumher Kundschafter auf, um die Bewegung der Lamaniten zu beobachten, damit sie nicht in der Nacht oder bei Tage an uns

vorüberzögen, um auf unsere anderen Städte, die nordwärts lagen, einen Angriff zu unternehmen.

23 Denn wir wußten, daß sie in jenen Städten nicht stark genug waren, ihnen zu begegnen; darum war es unser Wunsch, wenn sie an uns vorbeizögen, ihnen in den Rücken zu fallen und sie so zur gleichen Zeit von hinten anzugreifen, da ihnen von vorn begegnet wurde. Wir meinten, wir könnten sie überwältigen; aber siehe, wir wurden in diesem unserem Wunsch enttäuscht.

24 Sie wagten es nicht, mit ihrem ganzen Heer an uns vorbeizuziehen, auch wagten sie es nicht mit einem Teil, damit sie nicht etwa zu wenig stark wären und fielen.

25 Sie wagten auch nicht, gegen die Stadt Zarahemla hinabzumarschieren; sie wagten auch nicht, den Ursprung des Sidon zu überqueren, hinüber zur Stadt Nephihach.

26 Und so waren sie entschlossen, die Städte, die sie genommen hatten, mit ihren Streitkräften zu behaupten.

27 Und nun begab es sich: Im zweiten Monat dieses Jahres wurden uns von den Vätern dieser meiner zweitausend Söhne viele Vorräte gebracht.

28 Und es wurden uns aus dem Land Zarahemla auch zweitausend Männer gesandt. Und so waren wir mit zehntausend Männern und Vorräten für sie und auch für ihre Frauen und Kinder vorbereitet.

29 Und die Lamaniten, die sahen, wie unsere Streitkräfte täglich wuchsen und wie zu unserem Unterhalt Vorräte ankamen, fingen an, sich zu fürchten, und sie fingen an, Ausfälle zu machen, um, wenn möglich, dem ein Ende zu bereiten, daß wir Vorräte und Verstärkung empfingen.

30 Als wir nun sahen, daß die Lamaniten auf diese Weise unruhig wurden, hatten wir den Wunsch, eine Kriegslist an ihnen zur Wirkung zu bringen; darum befahl mir Antipus, ich solle mit meinen kleinen Söhnen zu einer benachbarten Stadt marschieren, als ob wir Vorräte in eine benachbarte Stadt brächten.

31 Und wir sollten in die Nähe der Stadt Antiparach marschieren, als ob wir zur Stadt jenseits zögen, in das Grenzgebiet an der Meeresküste.

32 Und es begab sich: Wir marschierten los, wie mit unseren Vorräten versehen, um zu jener Stadt zu ziehen.

33 Und es begab sich: Antipus marschierte mit einem Teil seines Heeres los und ließ die übrigen zurück, um die Stadt zu behaupten. Aber er marschierte erst los, als ich mit meinem kleinen Heer ausgezogen und in die Nähe der Stadt Antiparach gekommen war.

34 Und nun hatte in der Stadt Antiparach das stärkste Heer der Lamaniten seinen Standort, ja, das zahlreichste.

35 Und es begab sich: Als ihre Kundschafter ihnen Nachricht gegeben hatten, kamen sie mit ihrem Heer heraus und marschierten gegen uns.

36 Und es begab sich: Wir flohen vor ihnen nordwärts. Und so leiteten wir das stärkste Heer der Lamaniten weg,

37 ja, bis in eine beträchtliche Entfernung, so sehr, daß sie beim Anblick des Heeres des Antipus, das sie mit aller Macht verfolgte, sich nicht nach rechts oder links wandten, sondern ihren Marsch in gerader Linie hinter uns her fortsetzten; und es war, wie wir meinen, ihre Absicht, uns zu töten, bevor Antipus sie einholte, und dies, damit sie nicht von unserem Volk umstellt würden.

38 Und als nun Antipus unsere Gefahr sah, beschleunigte er den Marsch seines Heeres. Aber siehe, es war Nacht; darum holten sie uns nicht ein, und auch Antipus holte sie nicht ein; darum lagerten wir uns für die Nacht.

39 Und es begab sich: Vor der Morgendämmerung, siehe, da verfolgten uns die Lamaniten. Nun waren wir nicht stark genug, um mit ihnen zu streiten; ja, ich wollte nicht zulassen, daß meine kleinen Söhne ihnen in die Hände fielen; darum setzten wir unseren Marsch fort, und wir marschierten in die Wildnis.

40 Nun wagten sie nicht, sich nach rechts oder links zu wenden, um nicht umstellt zu werden; auch ich wollte mich nicht nach rechts oder links wenden, damit sie mich nicht einholten und wir ihnen nicht standhalten könnten, sondern getötet würden und sie dann entkommen würden; und so flohen wir den ganzen Tag in die Wildnis, ja, bis es finster war.

41 Und es begab sich: Als das Licht des Morgens abermals kam, sahen wir die Lamaniten über uns, und wir flohen vor ihnen.

42 Aber es begab sich: Sie verfolgten uns nicht weit, da hielten sie an; und es war dies am Morgen des dritten Tages des siebenten Monats.

43 Und nun, ob sie von Antipus eingeholt worden waren, wußten wir nicht; aber ich sprach zu meinen Männern: Siehe, wir wissen nicht, ob sie nicht zu dem Zweck angehalten haben, daß wir gegen sie ziehen, so daß sie uns in ihrer Schlinge fangen;

44 darum, was sagt ihr, meine Söhne, wollt ihr gegen sie zum Kampf ziehen?

45 Und nun sage ich dir, mein geliebter Bruder Moroni, daß ich noch nie so großen Mut gesehen habe, nein, unter allen Nephiten nicht.

46 Denn wie ich sie immer meine Söhne genannt hatte (denn sie alle waren sehr jung), so sprachen sie jetzt zu mir: Vater, siehe, unser Gott ist mit uns, und er wird nicht zulassen, daß wir fallen; darum laß uns hingehen; wir würden unsere Brüder nicht töten, wenn sie uns zufriedenließen; darum laß uns gehen, damit sie nicht das Heer des Antipus überwältigen.

47 Nun hatten sie noch niemals gekämpft, und doch fürchteten sie den Tod nicht; und sie dachten mehr an die Freiheit ihrer Väter als an ihr eigenes Leben; ja, ihre Mütter hatten sie gelehrt, daß, wenn sie nicht zweifelten, Gott sie befreien werde.

48 Und sie wiederholten mir die Worte ihrer Mütter und sprachen: Wir zweifeln nicht; unsere Mütter haben es gewußt.

49 Und es begab sich: Ich wandte mich um mit meinen zweitausend gegen diese Lamaniten, die uns verfolgt hatten. Und nun siehe, die Heere des Antipus hatten sie eingeholt, und ein schrecklicher Kampf hatte begonnen.

50 Das Heer des Antipus war müde, weil sie in einem so kurzen Zeitraum so weit marschiert waren, und sie waren nahe daran, den Lamaniten in die Hände zu fallen; und wäre ich mit meinen zweitausend nicht umgekehrt, so hätten sie ihre Absicht erreicht.

51 Denn Antipus war durch das Schwert gefallen, ebenso viele seiner Führer — weil sie infolge ihres schnellen Marsches ermüdet waren — darum fingen die Männer des Antipus, verwirrt durch den Tod ihrer Führer, vor den Lamaniten zu weichen an.

52 Und es begab sich: Die Lamaniten faßten Mut und fingen an, sie zu verfolgen; und so verfolgten die Lamaniten sie mit großer Ausdauer, als Helaman sie mit seinen zweitausend von hinten angriff und anfing, sie über die Maßen zu töten, so sehr, daß das ganze Heer der Lamaniten Halt machte und sich gegen Helaman wandte.

53 Als nun das Volk des Antipus sah, daß die Lamaniten sich umgewandt hatten, sammelten sie ihre Männer und fielen ihrerseits wieder den Lamaniten in den Rücken.

54 Und nun begab es sich: Wir, das Volk Nephi, das Volk des Antipus und ich mit meinen zweitausend, umstellten die Lamaniten und töteten sie, ja, so daß sie gezwungen waren, ihre Kriegswaffen und auch sich selbst als Kriegsgefangene auszuliefern.

55 Und nun begab es sich: Als sie sich uns ausgeliefert hatten, siehe, da zählte ich die jungen Männer, die mit mir gekämpft hatten, denn ich fürchtete, daß viele von ihnen getötet worden seien.

56 Aber siehe, zu meiner großen Freude war auch nicht eine Seele von ihnen zur Erde gefallen; ja, und sie hatten gekämpft wie mit der Stärke Gottes; ja, noch nie hatte man Männer gekannt, die mit solch wundersamer Stärke gekämpft hatten; und mit so großer Macht fielen sie über die Lamaniten her, daß sie sie in Schrecken versetzten; und aus diesem Grund lieferten sich die Lamaniten als Kriegsgefangene aus.

57 Und da wir keinen Platz für unsere Gefangenen hatten, so daß wir sie bewachen konnten, um sie von den Heeren der Lamaniten fernzuhalten, darum sandten wir sie in das Land Zarahemla, und mit ihnen einen Teil der Männer des Antipus, die nicht getötet worden waren; und die übrigen nahm ich und gliederte sie meinen jungen Ammoniten an und lenkte unseren Marsch zurück zur Stadt Judäa.

## Alma 57

1 Und nun begab es sich: Ich empfing einen Brief von Ammoron, dem König, worin er sagte, er werde die Stadt Antiparach an uns ausliefern, wenn ich die Kriegsgefangenen, die wir genommen hatten, auslieferte.

2 Aber ich sandte dem König einen Brief, daß wir die Gewißheit hätten, daß unsere Streitkräfte genügen würden, um die Stadt Antiparach mit unserer Streitmacht zu nehmen; und wenn wir die Gefangenen für diese Stadt auslieferten, so wären wir, wie wir meinten, unklug, und wir würden unsere Gefangenen nur im Tausch ausliefern.

3 Und Ammoron wies meinen Brief zurück, denn er wollte keine Gefangenen austauschen; darum fingen wir mit Vorbereitungen an, um gegen die Stadt Antiparach zu ziehen.

4 Aber das Volk von Antiparach verließ die Stadt und floh zu ihren anderen Städten, die sie im Besitz hatten, um sie zu befestigen; und so fiel die Stadt Antiparach uns in die Hände.

5 Und so endete das achtundzwanzigste Jahr der Regierung der Richter.

6 Und es begab sich: Zu Beginn des neunundzwanzigsten Jahres empfingen wir vom Land Zarahemla und aus dem Land ringsum einen Nachschub an Vorräten und auch Verstärkung für unser Heer, nämlich an Zahl sechstausend Männer, außerdem sechzig Söhne der Ammoniten, die gekommen waren, um sich ihren Brüdern, meiner kleinen Truppe von zweitausend, anzuschließen. Und nun siehe, wir waren stark, ja, und es wurden uns auch eine Menge Vorräte gebracht.

7 Und es begab sich: Wir hatten den Wunsch, dem Heer, das aufgestellt war, um die Stadt Kumeni zu beschützen, einen Kampf zu liefern.

8 Und nun siehe, ich will dir zeigen, daß wir unseren Wunsch bald durchsetzten; ja, mit unserer starken Streitmacht, oder mit einem Teil unserer starken Streitmacht, umstellten wir bei Nacht die Stadt Kumeni, kurz bevor sie Nachschub an Vorräten empfangen sollten.

9 Und es begab sich: Wir lagerten viele Nächte lang rings um die Stadt; aber wir schliefen auf dem Schwert und hielten Wache, so daß die Lamaniten nicht bei Nacht über uns kommen und uns töten konnten, was sie viele Male versuchten; aber sooft sie es versuchten, wurde ihr Blut vergossen.

10 Endlich kamen ihre Vorräte an, und sie waren daran, bei Nacht in die Stadt zu gelangen. Wir aber waren keine Lamaniten, sondern Nephiten; darum ergriffen wir sie

und ihre Vorräte.

11 Und die Lamaniten waren, ungeachtet dessen, daß sie auf diese Weise von ihrem Nachschub abgeschnitten wurden, doch entschlossen, die Stadt zu behaupten; darum wurde es für uns ratsam, diese Vorräte zu nehmen und sie nach Judäa zu senden, ebenso unsere Gefangenen nach dem Land Zarahemla.

12 Und es begab sich: Es waren noch nicht viele Tage vergangen, da fingen die Lamaniten an, alle Hoffnung auf Unterstützung aufzugeben; darum lieferten sie die Stadt uns in die Hände; und so hatten wir unsere Absichten, die Stadt Kumeni zu gewinnen, ausgeführt.

13 Aber es begab sich: Unsere Gefangenen waren so zahlreich, daß wir, ungeachtet unserer ungeheuren Anzahl, genötigt waren, unsere ganze Streitmacht aufzubieten, um sie zu halten, oder sie zu töten.

14 Denn siehe, sie brachen in großer Zahl aus und kämpften mit Steinen und mit Keulen oder was auch immer sie in die Hand bekommen konnten, so sehr, daß wir mehr als zweitausend von ihnen töteten, nachdem sie sich als Kriegsgefangene ausgeliefert hatten.

15 Darum wurde es für uns ratsam, ihrem Leben ein Ende zu machen oder sie mit dem Schwert in der Hand in das Land Zarahemla hinabzugeleiten; und auch unsere Vorräte waren kaum ausreichend für unser eigenes Volk, ungeachtet dessen, was wir den Lamaniten weggenommen hatten.

16 Und nun, in dieser kritischen Lage, wurde es zu einer sehr ernsten Sache, in bezug auf diese Kriegsgefangenen eine Entscheidung zu fällen; doch wir entschlossen uns, sie in das Land Zarahemla hinabzusenden; darum wählten wir einen Teil unserer Männer aus und gaben ihnen die Verantwortung über unsere Gefangenen, die in das Land Zarahemla hinabgehen sollten.

17 Es begab sich aber: Am nächsten Tag kehrten sie zurück. Und nun siehe, wir befragten sie wegen der Gefangenen nicht; denn siehe, die Lamaniten waren über uns gekommen, und sie kehrten rechtzeitig zurück, um uns davor zu erretten, daß wir ihnen in die Hände fielen. Denn siehe, Ammoron hatte zu ihrer Unterstützung einen neuen Nachschub an Vorräten und auch ein zahlreiches Heer von Männern gesandt.

18 Und es begab sich: Die Männer, die wir mit den Gefangenen gesandt hatten, kamen zur rechten Zeit, um sie aufzuhalten, denn sie waren dabei, uns zu überwältigen.

19 Aber siehe, meine kleine Truppe von zweitausendundsechzig kämpfte mit dem Mut der Verzweiflung; ja, sie hielten den Lamaniten stand und gaben all denen, die sich ihnen entgegenstellten, den Tod.

20 Und als der übrige Teil unseres Heeres nahe daran war, vor den Lamaniten zu weichen, siehe, da waren diese zweitausendundsechzig standhaft und unverzagt.

21 Ja, und sie gehorchten jedem Befehlswort und waren darauf bedacht, es mit Genauigkeit auszuführen; ja, und selbst gemäß ihrem Glauben geschah es ihnen; und ich dachte an die Worte, die, wie sie mir sagten, ihre Mütter sie gelehrt hatten.

22 Und nun siehe, diesen großen Sieg verdanken wir diesen meinen Söhnen und jenen Männern, die ausgewählt worden waren, die Gefangenen zu überstellen; denn sie waren es, die die Lamaniten schlugen; darum wurden diese in die Stadt Manti zurückgejagt.

23 Und wir hielten unsere Stadt Kumeni und wurden nicht alle durch das Schwert vernichtet; doch hatten wir große Verluste erlitten.

24 Und es begab sich: Nachdem die Lamaniten geflohen waren, gab ich unverzüglich den Befehl, meine Männer, die verwundet worden waren, von den Toten auszusondern, und ließ ihre Wunden versorgen.

25 Und es begab sich: Zweihundert von meinen zweitausendundsechzig waren wegen des

Blutverlustes ohnmächtig geworden; doch gab es gemäß der Güte Gottes und zu unserer großen Verwunderung und auch Freude unseres ganzen Heeres nicht eine einzige Seele unter ihnen, die zugrunde ging; ja, es war aber auch nicht eine Seele unter ihnen, die nicht viele Wunden empfangen hatte.

26 Und nun war ihre Bewahrung für unser ganzes Heer verwunderlich, ja, daß sie verschont geblieben waren, während es von unseren Brüdern tausend gab, die getötet worden waren. Und wir schreiben das mit Recht der wundertätigen Macht Gottes zu, wegen ihres überaus festen Glaubens an das, was zu glauben sie gelehrt worden waren — daß es einen gerechten Gott gibt und daß alle, die nicht zweifeln, durch seine wunderbare Macht bewahrt werden.

27 Solcherart nun ist der Glaube derjenigen, von denen ich gesprochen habe; sie sind jung, und ihr Sinn ist standhaft, und sie setzen ihr Vertrauen beständig in Gott.

28 Und nun begab es sich: Nachdem wir uns so um unsere Verwundeten gekümmert und unsere Toten und auch die Toten der Lamaniten, deren es viele gab, begraben hatten, siehe, da befragten wir Gid wegen der Gefangenen, mit denen sie sich hinab in das Land Zarahemla auf den Weg gemacht hatten.

29 Nun war Gid der oberste Hauptmann der Truppe, die bestimmt war, sie in das Land hinabzugeleiten.

30 Und dies sind nun die Worte, die Gid zu mir sprach: Siehe, wir haben uns mit unseren Gefangenen hinab in das Land Zarahemla auf den Weg gemacht. Und es begab sich: Wir trafen auf die Kundschafter unserer Heere, die ausgesandt waren, das Lager der Lamaniten zu beobachten.

31 Und sie riefen uns zu, nämlich: Siehe, die Heere der Lamaniten marschieren gegen die Stadt Kumeni; und siehe, sie werden sie überfallen, ja, und werden unser Volk vernichten.

32 Und es begab sich: Unsere Gefangenen hörten ihr Rufen, und dies ließ sie Mut fassen; und so erhoben sie sich gegen uns in Auflehnung.

33 Und es begab sich: Wegen ihrer Auflehnung ließen wir unsere Schwerter über sie kommen. Und es begab sich: Sie liefen als Gruppe gegen unsere Schwerter an, und dabei wurde die größere Anzahl von ihnen getötet; und die übrigen brachen aus und entflohen uns.

34 Und siehe, als sie geflohen waren und wir sie nicht einholen konnten, lenkten wir unseren Marsch schnell zur Stadt Kumeni hin; und siehe, wir kamen rechtzeitig an, um unseren Brüdern bei der Bewahrung der Stadt beizustehen.

35 Und siehe, wir sind abermals aus den Händen unserer Feinde befreit. Und gesegnet ist der Name unseres Gottes; denn siehe, er ist es, der uns befreit hat, ja, der solch Großes für uns getan hat.

36 Nun begab es sich: Als ich, Helaman, diese Worte Gids gehört hatte, war ich von überaus großer Freude erfüllt wegen der Güte Gottes, der uns bewahrte, damit wir nicht alle zugrunde gingen; ja, und ich vertraue darauf, daß die Seelen derjenigen, die getötet worden sind, in die Ruhe ihres Gottes eingegangen sind.

## Alma 58

1 Und siehe, nun begab es sich: Unser nächstes Ziel war, die Stadt Manti zu nehmen; aber siehe, es gab keine Möglichkeit, sie mit unseren kleinen Truppen aus der Stadt herauszuholen. Denn siehe, sie dachten an das, was wir bisher getan hatten; darum konnten wir sie nicht von ihren Festungen weglocken.

2 Und sie waren soviel zahlreicher als unser Heer, daß wir nicht wagten, hinzugehen und sie in ihren Festungen anzugreifen.

3 Ja, und es wurde für uns ratsam, unsere Männer dazu einzusetzen, daß sie diejenigen Landesteile unserer Besitzungen behaupteten, die wir zurückgewonnen hatten; darum wurde es für uns ratsam abzuwarten, um Verstärkung aus dem Land Zarahemla und auch einen neuen Nachschub an Vorräten zu empfangen.

4 Und es begab sich: So sandte ich also eine Botschaft an den Regierenden unseres Landes, um ihn mit den Angelegenheiten unseres Volkes bekannt zu machen. Und es begab sich: Wir warteten darauf, Vorräte und Verstärkung aus dem Land Zarahemla zu empfangen.

5 Aber siehe, dies nutzte uns nur wenig; denn auch die Lamaniten empfingen von Tag zu Tag viel Verstärkung und auch viele Vorräte; und so war unsere Lage zu jener Zeit.

6 Und die Lamaniten machten von Zeit zu Zeit einen Ausfall gegen uns, denn sie waren entschlossen, uns mit List zu vernichten, doch konnten wir wegen ihrer Schlupfwinkel und ihrer Festungen zu keinem Kampf mit ihnen gelangen.

7 Und es begab sich: In dieser schwierigen Lage warteten wir für den Zeitraum vieler Monate, ja, bis wir nahe daran waren, aus Nahrungsmangel zugrunde zu gehen.

8 Aber es begab sich: Wir empfingen Nahrung, die uns, durch ein Heer von zweitausend Mann bewacht, zu unserer Hilfe herangeführt wurde; und dies ist alle Hilfe, die wir empfingen, um uns und unser Land dagegen zu verteidigen, daß es unseren Feinden in die Hände falle, ja, um mit einem unzählbaren Feind zu streiten.

9 Und den Grund für diesen Umstand, der uns in Verlegenheit brachte, nämlich den Grund, warum sie uns nicht mehr Verstärkung sandten, kannten wir nicht; darum waren wir bekümmert und auch von der Furcht erfüllt, es könnten irgendwie die Strafgerichte Gottes über unser Land kommen, um uns zu Fall zu bringen und völlig zu vernichten.

10 Darum schütteten wir unsere Seele im Gebet vor Gott aus, er möge uns stärken und uns aus den Händen unserer Feinde befreien, ja, und uns auch Kraft geben, unsere Städte und unsere Ländereien und unsere Besitzungen für den Unterhalt unseres Volkes zu behalten.

11 Ja, und es begab sich: Der Herr, unser Gott, suchte uns auf mit Zusicherungen, er werde uns befreien, ja, indem er unserer Seele Frieden zusprach und uns großen Glauben gewährte und uns dazu brachte, daß wir die Hoffnung auf unsere Befreiung in ihn setzten.

12 Und mit unserer kleinen Streitmacht, die wir empfangen hatten, faßten wir Mut und waren entschieden und fest entschlossen, unsere Feinde zu besiegen und unsere Ländereien und unsere Besitzungen und unsere Frauen und unsere Kinder und die Sache unserer Freiheit zu behaupten.

13 Und so zogen wir mit aller Macht gegen die Lamaniten, die in der Stadt Manti waren; und wir bauten unsere Zelte am Rande der Wildnis in der Nähe der Stadt auf.

14 Und es begab sich: Am nächsten Tag, als die Lamaniten sahen, daß wir im Grenzgebiet bei der Wildnis in der Nähe der Stadt waren, da sandten sie ihre Kundschafter rings um uns aus, um die Anzahl und Stärke unseres Heeres auszukundschaften.

15 Und es begab sich: Als sie sahen, daß wir gemäß unserer Anzahl nicht stark waren, und weil sie fürchteten, wir würden sie von ihrem Nachschub abschneiden, wenn sie nicht zum Kampf gegen uns herauskämen und uns töteten, und weil sie auch meinten, sie könnten uns mit ihren zahlreichen Scharen leicht vernichten, darum fingen sie mit Vorbereitungen an, zum Kampf gegen uns herauszukommen.

16 Und als wir sahen, daß sie Vorbereitungen trafen, um gegen uns herauszukommen, siehe, da veranlaßte ich, daß Gid mit einer kleinen Anzahl von Männern sich in der

Wildnis verbarg und daß auch Teomner mit einer kleinen Anzahl von Männern sich ebenfalls in der Wildnis verbarg.

17 Nun waren Gid und seine Männer rechts und die anderen links; und als sie sich so verborgen hatten, siehe, da verblieb ich mit den Verbliebenen meines Heeres an der gleichen Stelle, wo wir zuerst unsere Zelte aufgebaut hatten für die Zeit, da die Lamaniten zum Kampf herauskommen würden.

18 Und es begab sich: Die Lamaniten kamen mit ihrem zahlreichen Heer gegen uns heraus. Und als sie gekommen waren und daran waren, mit dem Schwert über uns herzufallen, ließ ich meine Männer, jene, die mit mir waren, sich in die Wildnis zurückziehen.

19 Und es begab sich: Die Lamaniten folgten uns mit großer Schnelligkeit, denn sie hatten den überaus großen Wunsch, uns einzuholen, um uns töten zu können; darum folgten sie uns in die Wildnis nach, und wir zogen in der Mitte zwischen Gid und Teomner hindurch, aber so, daß sie nicht von den Lamaniten entdeckt wurden.

20 Und es begab sich: Als die Lamaniten vorüber waren, nämlich als das Heer vorüber war, kamen Gid und Teomner aus ihren Verstecken hervor und schnitten die Kundschafter der Lamaniten ab, damit sie nicht in die Stadt zurückkehrten.

21 Und es begab sich: Als sie sie abgeschnitten hatten, eilten sie zur Stadt und überfielen die Wachen, die zur Bewachung der Stadt zurückgelassen worden waren; und so vernichteten sie sie und nahmen die Stadt in Besitz.

22 Nun geschah dies, weil die Lamaniten zugelassen hatten, daß ihr ganzes Heer, außer nur einigen wenigen Wachen, in die Wildnis weggeführt wurde.

23 Und es begab sich: Gid und Teomner hatten auf diese Weise von ihren Festungen Besitz ergriffen. Und es begab sich: Nachdem wir in der Wildnis viel umhergezogen waren, nahmen wir unseren Weg zum Land Zarahemla hin.

24 Und als die Lamaniten sahen, daß sie zum Land Zarahemla hin marschierten, hatten sie überaus große Angst, es könne einen Plan geben, der zu ihrer Vernichtung führe; darum fingen sie an, sich wieder in die Wildnis zurückzuziehen, ja, nämlich auf demselben Weg, den sie gekommen waren.

25 Und siehe, es war Nacht, und sie bauten ihre Zelte auf, denn die obersten Hauptleute der Lamaniten nahmen an, die Nephiten seien wegen ihres Marsches müde; und in der Meinung, sie hätten ihr ganzes Heer verjagt, machten sie sich keine Gedanken über die Stadt Manti.

26 Nun begab es sich: Als es Nacht war, ließ ich meine Männer nicht schlafen, sondern ließ sie auf einem anderen Weg zum Land Manti hin marschieren.

27 Und wegen dieses unseres Marsches zur Nachtzeit, siehe, da waren wir am nächsten Morgen über die Lamaniten hinaus, so daß wir vor ihnen bei der Stadt Manti ankamen.

28 Und so begab es sich: Durch diese Kriegslist nahmen wir die Stadt Manti ohne Blutvergießen in Besitz.

29 Und es begab sich: Als die Heere der Lamaniten nahe der Stadt ankamen und sahen, daß wir bereit waren, ihnen zu begegnen, waren sie über die Maßen verwundert und wurden von großer Furcht ergriffen, so sehr, daß sie in die Wildnis flohen.

30 Ja, und es begab sich: Die Heere der Lamaniten flohen aus diesem ganzen Gebiet des Landes. Aber siehe, sie haben viele Frauen und Kinder mit aus dem Land geschleppt.

31 Und von den Städten, die von den Lamaniten genommen worden waren, sind alle zu dieser Zeit in unserem Besitz; und unsere Väter und unsere Frauen und unsere Kinder kehren nach Hause zurück, alle außer denen, die von den Lamaniten gefangengenommen

und verschleppt worden sind.

32 Aber siehe, unsere Heere sind klein, um eine so große Anzahl von Städten und so große Besitzungen zu behaupten.

33 Aber siehe, wir vertrauen auf unseren Gott, der uns den Sieg über diese Länder geschenkt hat, indem wir diese Städte und diese Länder, die unser eigen waren, gewonnen haben.

34 Nun wissen wir den Grund nicht, warum die Regierung uns nicht mehr Verstärkung gewährt; auch die Männer, die zu uns gekommen sind, wissen nicht, warum wir nicht größere Verstärkung empfangen haben.

35 Siehe, wir wissen nicht, ob ihr nicht vielleicht ohne Erfolg seid und ihr die Streitkräfte in jenes Gebiet des Landes abgezogen habt; in diesem Fall wollen wir nicht murren.

36 Ist es aber nicht so, siehe, so fürchten wir, daß es in der Regierung irgendeine Meinungsverschiedenheit gibt, so daß sie uns nicht mehr Männer zu Hilfe senden; denn wir wissen, daß es mehr davon gibt als die, die sie gesandt haben.

37 Aber siehe, es kommt nicht darauf an — wir vertrauen darauf, daß Gott uns ungeachtet der Schwäche unserer Heere befreien wird, ja, und uns aus den Händen unserer Feinde befreien wird.

38 Siehe, dies ist das neunundzwanzigste Jahr, gegen Ende zu, und wir sind im Besitz unserer Länder; und die Lamaniten sind in das Land Nephi geflohen.

39 Und jene Söhne des Volkes Ammon, von denen ich so anerkennend gesprochen habe, sind bei mir in der Stadt Manti; und der Herr hat ihnen beigestanden, ja, und sie davor bewahrt, durch das Schwert zu fallen, so sehr, daß nicht eine einzige Seele getötet worden ist.

40 Aber siehe, sie haben viele Wunden empfangen; doch stehen sie fest in der Freiheit, womit Gott sie frei gemacht hat; und sie nehmen es sehr genau damit, sich Tag für Tag des Herrn, ihres Gottes, zu erinnern; ja, sie sind darauf bedacht, seine Satzungen und seine Richtersprüche und seine Gebote beständig zu halten; und ihr Glaube an die Prophezeiungen in bezug auf das, was kommen wird, ist stark.

41 Und nun, mein geliebter Bruder Moroni, möge der Herr, unser Gott, der uns erlöst und uns frei gemacht hat, dich beständig in seiner Gegenwart bewahren; ja, und möge er dieses Volk begünstigen, nämlich damit ihr darin erfolgreich seiet, all das, was die Lamaniten uns weggenommen haben und was unserem Unterhalt dient, wieder in Besitz zu nehmen. Und nun siehe, ich schließe meinen Brief. Ich bin Helaman, der Sohn Almas.

# Alma 59

1 Nun begab es sich: Im dreißigsten Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi war Moroni, nachdem er den Brief Helamans empfangen und gelesen hatte, überaus erfreut wegen des Wohlergehens, ja, des überaus großen Erfolgs, den Helaman bei der Zurückgewinnung der verlorenen Länder gehabt hatte.

2 Ja, und er gab es all seinem Volk im ganzen Land ringsum in jenem Teil, wo er war, bekannt, damit auch sie sich freuten.

3 Und es begab sich: Er sandte unverzüglich einen Brief an Pahoran und wünschte, er möge Männer sammeln lassen, um Helaman, oder die Heere Helamans, zu verstärken, damit er den Teil des Landes, dessen Zurückgewinnung ihm auf so wunderbare Weise gelungen war, leicht behaupten könne.

4 Und es begab sich: Als Moroni diesen Brief in das Land Zarahemla gesandt hatte, fing

er abermals an, einen Plan zu fassen, damit er die übrigen Besitzungen und Städte, die ihnen von den Lamaniten weggenommen worden waren, erlangen könne.

5 Und es begab sich: Während Moroni so Vorbereitungen traf, gegen die Lamaniten in den Kampf zu ziehen, siehe, da wurde das Volk Nephihach, das sich aus der Stadt Moroni und der Stadt Lehi und der Stadt Morianton zusammengefunden hatte, von den Lamaniten angegriffen.

6 Ja, nämlich jene, die gezwungen worden waren, aus dem Land Manti und dem Land ringsum zu fliehen, waren herübergekommen und hatten sich den Lamaniten in diesem Teil des Landes angeschlossen.

7 Und da sie so überaus zahlreich waren, ja, und Tag für Tag Verstärkung empfingen, gingen sie auf das Gebot Ammorons hin gegen das Volk Nephihach vor, und sie fingen an, sie in einer überaus großen Schlacht zu erschlagen.

8 Und ihre Heere waren so zahlreich, daß der übrige Teil des Volkes Nephihach genötigt war, vor ihnen zu fliehen; und sie kamen sogar und schlossen sich dem Heer Moronis an.

9 Und nun, da Moroni angenommen hatte, es würden Männer in die Stadt Nephihach gesandt, um dem Volk beim Behaupten dieser Stadt zu helfen, und da er wußte, daß es leichter war, die Stadt davor zu bewahren, daß sie den Lamaniten in die Hände fiel, als sie von ihnen zurückzugewinnen, meinte er, sie würden diese Stadt leicht behaupten.

10 Darum hielt er seine ganze Streitmacht zurück, um die Orte zu behaupten, die er zurückgewonnen hatte.

11 Und als nun Moroni sah, daß die Stadt Nephihach verloren war, wurde er überaus bekümmert und fing wegen der Schlechtigkeit des Volkes zu zweifeln an, ob sie nicht ihren Brüdern in die Hände fallen würden.

12 Nun war es auch so mit allen seinen obersten Hauptleuten. Auch sie zweifelten und wunderten sich wegen der Schlechtigkeit des Volkes, und dies wegen des Erfolgs, den die Lamaniten über sie hatten.

13 Und es begab sich: Moroni war auf die Regierung zornig, weil sie in bezug auf die Freiheit ihres Landes so gleichgültig war.

## Alma 60

1 Und es begab sich: Er schrieb abermals an den Regierenden des Landes, nämlich Pahoran, und dies sind die Worte, die er schrieb, nämlich: Siehe, ich richte meinen Brief an Pahoran in der Stadt Zarahemla, der der oberste Richter und der Regierende über das Land ist, und auch an alle, die von diesem Volk gewählt worden sind, daß sie die Angelegenheiten dieses Krieges lenken und leiten.

2 Denn siehe, ich habe ihnen einiges zu sagen, was wie ein Schuldspruch ist; denn siehe, ihr wißt selbst, daß ihr bestimmt worden seid, Männer zu sammeln und sie mit Schwertern und mit Krummdolchen und allerlei Kriegswaffen jeder Art auszurüsten und gegen die Lamaniten zu senden, in welche Teile unseres Landes auch immer sie kommen mögen.

3 Und nun siehe, ich sage euch, daß ich selbst und auch meine Männer und auch Helaman und seine Männer überaus große Leiden erlitten haben, ja, nämlich Hunger, Durst und Erschöpfung und allerlei Bedrängnisse jeder Art.

4 Aber siehe, wenn dies alles wäre, was wir erlitten haben, würden wir nicht murren und auch nicht klagen.

5 Aber siehe, groß war das Gemetzel unter unserem Volk; ja, Tausende sind durch das Schwert gefallen, wo es doch hätte anders sein können, wenn ihr unseren Heeren

genügend Verstärkung und Hilfe hättet zukommen lassen. Ja, groß war eure Vernachlässigung uns gegenüber.

6 Und nun siehe, wir wünschen den Grund für diese überaus große Vernachlässigung zu erfahren; ja, wir wünschen den Grund für euren Zustand der Gedankenlosigkeit zu erfahren.

7 Denkt ihr denn, ihr könnt in einem Zustand gedankenloser Starre auf euren Thronen sitzen, während eure Feinde rings um euch das Werk des Todes ausbreiten? Ja, während sie Tausende eurer Brüder ermorden —

8 ja, diejenigen nämlich, die zu euch um Schutz aufgeschaut haben, ja, euch in die Lage versetzt haben, daß ihr ihnen hättet helfen können, ja, ihr ihnen Heere hättet senden können, um sie zu verstärken, und hättet Tausende von ihnen davor erretten können, daß sie durch das Schwert fielen.

9 Aber siehe, dies ist nicht alles — ihr habt ihnen eure Vorräte vorenthalten, so sehr, daß viele gekämpft und ihr Leben verblutet haben um ihrer großen Wünsche willen, die sie für das Wohlergehen dieses Volkes hatten; ja, und dies haben sie getan, während sie nahe daran waren, wegen eurer überaus großen Vernachlässigung ihnen gegenüber vor Hunger zugrunde zu gehen.

10 Und nun, meine geliebten Brüder — denn ihr solltet geliebt sein; ja, und ihr hättet euch eifriger um das Wohlergehen und die Freiheit dieses Volkes rühren sollen; aber siehe, ihr habt sie so sehr vernachlässigt, daß das Blut Tausender zur Vergeltung über euer Haupt kommen wird; ja, denn Gott sind alle ihre Schreie und alle ihre Leiden bekannt — ,

11 siehe, konntet ihr denn meinen, daß ihr auf euren Thronen sitzen könnt und wegen der überaus großen Güte Gottes nichts zu tun brauchtet, und er würde euch befreien? Siehe, wenn ihr dies gemeint habt, dann war eure Meinung unnütz.

12 Meint ihr denn, weil so viele von euren Brüdern getötet worden sind, daß dies wegen ihrer Schlechtigkeit geschehen sei? Ich sage euch, wenn ihr dies gemeint habt, dann war eure Meinung unnütz; denn ich sage euch, es gibt viele, die durch das Schwert gefallen sind; und siehe, dies gereicht euch zum Schuldspruch;

13 denn der Herr läßt zu, daß die Rechtschaffenen getötet werden, damit seine Gerechtigkeit und sein Strafgericht über die Schlechten komme; darum müßt ihr nicht meinen, die Rechtschaffenen seien verloren, weil sie getötet worden sind; sondern siehe, sie gehen in die Ruhe des Herrn, ihres Gottes, ein.

14 Und nun siehe, ich sage euch, ich befürchte sehr, daß die Strafgerichte Gottes über dieses Volk kommen werden — wegen seiner überaus großen Trägheit, ja, nämlich der Trägheit unserer Regierung und ihrer überaus großen Vernachlässigung ihren Brüdern gegenüber, ja, denen gegenüber, die getötet worden sind.

15 Denn wäre es nicht wegen der Schlechtigkeit, die zuerst an unserer Spitze begonnen hat, hätten wir unseren Feinden standhalten können, so daß sie keine Gewalt über uns erlangt hätten.

16 Ja, wäre nicht der Krieg gewesen, der unter uns selbst ausgebrochen ist, ja, wären nicht diese Königsleute gewesen, die so viel Blutvergießen unter uns selbst verursacht haben, ja, und wenn wir damals, als wir untereinander gestritten haben, unsere Kräfte vereinigt hätten, wie wir es vorher getan haben, ja, wäre nicht dieses Verlangen nach Macht und Gewalt über uns gewesen, wie es diese Königsleute gehabt haben, wären sie der Sache unserer Freiheit treu geblieben und hätten sich mit uns vereinigt und wären gegen unsere Feinde gezogen, anstatt das Schwert gegen uns zu ergreifen, was die Ursache von so viel Blutvergießen unter uns selbst war, ja, wenn wir in der Kraft des Herrn gegen sie

vorgegangen wären, so hätten wir unsere Feinde zerstreut, denn es wäre gemäß der Erfüllung seines Wortes geschehen.

17 Aber siehe, nun kommen die Lamaniten über uns und ergreifen von unseren Ländern Besitz, und sie morden unser Volk mit dem Schwert, ja, unsere Frauen und unsere Kinder, und schleppen sie auch in Gefangenschaft und lassen sie allerart Bedrängnisse erleiden, und dies wegen der großen Schlechtigkeit derjenigen, die nach Macht und Gewalt trachten, ja, nämlich dieser Königsleute.

18 Aber warum soll ich in bezug darauf viel sagen? Denn wir wissen nicht, ob ihr nicht selbst nach Gewalt strebt. Wir wissen nicht, ob nicht auch ihr Verräter eures Landes seid.

19 Oder ist es so, daß ihr uns vernachlässigt habt, weil ihr euch im Herzen unseres Landes befindet und ihr von Sicherheit umgeben seid, daß ihr keine Nahrung an uns senden laßt und auch Männer, unsere Heere zu verstärken?

20 Habt ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes, vergessen? Ja, habt ihr die Gefangenschaft unserer Väter vergessen? Habt ihr die vielen Male vergessen, da wir aus den Händen unserer Feinde befreit worden sind?

21 Oder meint ihr, der Herr werde uns gleichwohl befreien, während wir auf unseren Thronen sitzen und die Mittel nicht gebrauchen, die der Herr für uns bereitet hat?

22 Ja, wollt ihr müßig dasitzen, während ihr von Tausenden derjenigen umgeben seid, ja, und Zehntausenden, die ebenfalls in Müßigkeit dasitzen, während es ringsum an den Grenzen des Landes Tausende gibt, die durch das Schwert fallen, ja, verwundet und blutend?

23 Meint ihr denn, Gott werde euch als schuldlos betrachten, während ihr still dasitzt und dies alles mitanseht? Siehe, ich sage euch: Nein. Nun möchte ich, daß ihr daran denkt, daß Gott gesagt hat, zuerst soll das Gefäß innen gesäubert werden, und dann soll das Gefäß außen auch gesäubert werden.

24 Und nun, wenn ihr von dem, was ihr getan habt, nicht umkehrt und nicht anfangt, euch aufzumachen und zu handeln, und nicht Nahrung und Männer an uns sendet, ebenso an Helaman, damit er diejenigen Teile unseres Landes stütze, die er wiedererlangt hat, und damit wir auch unsere übrigen Besitzungen in jenen Teilen zurückgewinnen, siehe, dann wird es ratsam sein, daß wir nicht mehr mit den Lamaniten streiten, ehe wir zuerst unser Gefäß innen gesäubert haben, ja, nämlich die erhabene Spitze unserer Regierung.

25 Und wenn ihr meinem Brief nicht stattgebt und herauskommt und mir wahren Freiheitsgeist zeigt und euch bemüht, unsere Heere zu verstärken und zu festigen, und ihnen Nahrung für ihren Unterhalt gewährt, siehe, so werde ich einen Teil meiner Freiheitsleute zurücklassen, um diesen Teil unseres Landes zu behaupten, und ich werde die Kraft Gottes und seine Segnungen bei ihnen lassen, so daß keine andere Macht gegen sie wirken kann —

26 und dies wegen ihres überaus großen Glaubens und ihrer Geduld in ihren Drangsalen —,

27 und ich werde zu euch kommen, und wenn es unter euch einen gibt, der den Wunsch nach Freiheit hat, ja, wenn nur noch ein Funken Freiheit verblieben ist, siehe, dann werde ich unter euch Aufstände erregen, ja, bis alle, die da Macht und Gewalt an sich reißen wollen, ausgelöscht sein werden.

28 Ja, siehe, ich fürchte eure Macht und eure Gewalt nicht, sondern es ist mein Gott, den ich fürchte; und es ist gemäß seinen Geboten, daß ich das Schwert nehme, um die Sache meines Landes zu verteidigen, und es ist wegen eures Übeltuns, daß wir so viel Verlust

erlitten haben.

29 Siehe, es ist Zeit, ja, die Zeit ist jetzt da, daß das Schwert der Gerechtigkeit über euch hängt, außer ihr rafft euch zur Verteidigung eures Landes und eurer Kleinen auf; ja, und es wird auf euch fallen und euch heimsuchen, selbst bis zu eurer völligen Vernichtung.

30 Siehe, ich warte auf Hilfe von euch; und wenn ihr uns nicht Hilfe zuteil werden laßt, siehe, dann komme ich zu euch, nämlich nach dem Land Zarahemla, und schlage euch mit dem Schwert, so daß ihr nicht mehr die Macht haben werdet, den Fortschritt dieses Volkes in der Sache unserer Freiheit zu behindern.

31 Denn siehe, der Herr wird nicht zulassen, daß ihr lebt und in eurem Übeltun stark werdet, um sein rechtschaffenes Volk zu vernichten.

32 Siehe, meint ihr denn, der Herr werde euch verschonen und zum Gericht gegen die Lamaniten hervorkommen, wenn es doch die Überlieferung ihrer Väter ist, die ihren Haß verursacht, ja, und dieser ist von denen verdoppelt worden, die sich von uns abgespalten haben, während euer Übeltun um eurer Ruhmesliebe und um der Nichtigkeiten der Welt willen geschieht?

33 Ihr wißt, daß ihr die Gesetze Gottes übertretet, und ihr wißt, daß ihr sie mit Füßen tretet. Siehe, der Herr spricht zu mir: Wenn die, die ihr zu euren Regierenden bestimmt habt, nicht von ihren Sünden und Übeltaten umkehren, sollt ihr zum Kampf gegen sie hinaufziehen.

34 Und nun siehe, ich, Moroni, fühle mich gemäß dem Bund, den ich gemacht habe, die Gebote meines Gottes zu halten, gedrängt; darum möchte ich, daß ihr euch an das Wort Gottes haltet und mir und auch Helaman rasch von euren Vorräten und von euren Männern sendet.

35 Und siehe, wenn ihr dies nicht tut, komme ich schnell zu euch; denn siehe, Gott wird nicht zulassen, daß wir vor Hunger zugrunde gehen; darum wird er uns von eurer Nahrung geben, selbst wenn dies durch das Schwert sein muß. Nun seht zu, daß ihr das Wort Gottes erfüllt.

36 Siehe, ich bin Moroni, euer oberster Hauptmann. Ich trachte nicht nach Macht, sondern danach, sie niederzureißen. Ich trachte nicht nach der Ehre der Welt, sondern nach der Herrlichkeit meines Gottes und der Freiheit und dem Wohlergehen meines Landes. Und so schließe ich meinen Brief.

## Alma 61

1 Siehe, nun begab es sich: Bald nachdem Moroni seinen Brief an den obersten Regierenden gesandt hatte, empfing er einen Brief von Pahoran, dem obersten Regierenden. Und dies sind die Worte, die er empfing:

2 Ich, Pahoran, der ich der oberste Regierende dieses Landes bin, sende diese Worte an Moroni, den obersten Hauptmann über das Heer. Siehe, ich sage dir, Moroni, daß ich an euren großen Bedrängnissen keine Freude habe, ja, es bekümmert meine Seele.

3 Aber siehe, es gibt welche, die an euren Bedrängnissen Freude haben, ja, so sehr, daß sie sich in Auflehnung gegen mich und auch diejenigen meines Volkes erhoben haben, die Freiheitsleute sind; ja, und die sich erhoben haben, sind überaus zahlreich.

4 Und diejenigen, die danach getrachtet haben, mir den Richterstuhl wegzunehmen, sind die Ursache dieses großen Übeltuns; denn sie haben viel Schmeichelei angewandt, und sie haben vielem Volk das Herz verleitet, was die Ursache schwerer Bedrängnis unter uns sein wird; sie haben unsere Vorräte zurückgehalten und haben unsere Freiheitsleute

eingeschüchtert, so daß sie nicht zu euch gekommen sind.

5 Und siehe, sie haben mich von sich verjagt, und ich bin in das Land Gideon geflohen, mit allen Männern, die zu bekommen mir möglich war.

6 Und siehe, ich habe einen Aufruf durch diesen Teil des Landes gesandt; und siehe, sie strömen täglich zu uns, zu ihren Waffen, zur Verteidigung ihres Landes und ihrer Freiheit und um unser Unrecht zu rächen.

7 Und sie sind zu uns gekommen, so daß denjenigen, die sich in Auflehnung gegen uns erhoben haben, nun offen Widerstand geboten wird, ja, so daß sie uns fürchten und nicht wagen, zum Kampf gegen uns herauszuziehen.

8 Sie haben das Land, oder die Stadt, Zarahemla in Besitz genommen; sie haben sich einen König bestimmt, und er hat dem König der Lamaniten geschrieben und hat darin mit ihm ein Bündnis geschlossen; in diesem Bündnis hat er eingewilligt, die Stadt Zarahemla zu behaupten, und er meint, dieses Behaupten werde die Lamaniten befähigen, den übrigen Teil des Landes zu erobern, und er werde als König über dieses Volk gesetzt, wenn es von den Lamaniten besiegt sei.

9 Und nun hast du mich in deinem Brief getadelt, aber das macht nichts; ich bin nicht zornig, sondern freue mich über die Größe deines Herzens. Ich, Pahoran, trachte nicht nach Macht, außer daß ich nur meinen Richterstuhl behalten will, um die Rechte und die Freiheit meines Volkes zu wahren. Meine Seele steht fest in dieser Freiheit, worin Gott uns frei gemacht hat.

10 Und nun siehe, wir wollen der Schlechtigkeit selbst bis zum Blutvergießen widerstehen. Wir würden das Blut der Lamaniten nicht vergießen, wenn sie in ihrem eigenen Land blieben.

11 Wir würden das Blut unserer Brüder nicht vergießen, wenn sie sich nicht in Auflehnung erhöben und das Schwert gegen uns ergriffen.

12 Wir würden uns dem Joch der Knechtschaft beugen, wenn die Gerechtigkeit Gottes dies forderte oder wenn er uns geböte, es zu tun.

13 Aber siehe, er gebietet uns nicht, daß wir uns unseren Feinden unterwerfen sollen, sondern daß wir unser Vertrauen in ihn setzen, und er wird uns befreien.

14 Darum, mein geliebter Bruder Moroni, laß uns dem Bösen widerstehen, und wenn es etwas Böses gibt, dem wir mit unseren Worten nicht widerstehen können, ja, wie etwa Auflehnungen und Abspaltungen, so laß uns dem mit unserem Schwert widerstehen, damit wir unsere Freiheit behalten, damit wir uns am großen Vorzug unserer Kirche und an der Sache unseres Erlösers und unseres Gottes erfreuen können.

15 Darum komme schnell mit ein paar von deinen Männern zu mir, und laß die übrigen unter dem Befehl Lehis und Teankums; ermächtige sie, den Krieg in jenem Teil des Landes zu führen, gemäß dem Geist Gottes, der auch der Geist der Freiheit ist, der ihnen innewohnt.

16 Siehe, ich habe einige Vorräte an sie gesandt, so daß sie nicht zugrunde gehen, bis ihr zu mir kommen könnt.

17 Sammelt auf eurem Marsch hierher soviel Streitkräfte zusammen, wie ihr könnt, und wir werden schnell gegen diese Abtrünnigen in der Kraft unseres Gottes gemäß dem Glauben, der in uns ist, vorgehen.

18 Und wir werden die Stadt Zarahemla in Besitz nehmen, auf daß wir mehr Nahrung erlangen, um sie an Lehi und Teankum zu senden; ja, wir werden in der Kraft des Herrn gegen sie vorgehen, und wir werden diesem großen Übeltun ein Ende setzen.

19 Und nun, Moroni, freue ich mich, deinen Brief empfangen zu haben, denn ich war

einigermaßen besorgt wegen dem, was wir tun sollten, ob es für uns gerecht sei, gegen unsere Brüder vorzugehen.

20 Aber du hast gesagt, der Herr habe dir geboten, gegen sie vorzugehen, außer sie kehren um.

21 Sieh zu, daß du Lehi und Teankum im Herrn stärkst; sage ihnen, sie sollen sich nicht fürchten, denn Gott wird sie befreien, ja, und auch alle diejenigen, die fest in der Freiheit stehen, womit Gott sie frei gemacht hat. Und nun schließe ich meinen Brief an meinen geliebten Bruder Moroni.

# Alma 62

1 Und nun begab es sich: Als Moroni diesen Brief empfing, faßte er im Herzen Mut und wurde wegen der Treue Pahorans von überaus großer Freude erfüllt, weil dieser nicht auch ein Verräter an der Freiheit und Sache seines Landes war.

2 Aber er trauerte auch über die Maßen wegen des Übeltuns derjenigen, die Pahoran vom Richterstuhl verjagt hatten, ja, kurzum, wegen derjenigen, die sich gegen ihr Land und auch ihren Gott aufgelehnt hatten.

3 Und es begab sich: Moroni nahm gemäß dem Wunsch Pahorans eine kleine Anzahl von Männern mit sich und übergab Lehi und Teankum den Befehl über den übrigen Teil seines Heeres und lenkte seinen Marsch nach dem Land Gideon.

4 Und überall, wo er hinkam, hißte er das Banner der Freiheit und sammelte auf seinem ganzen Marsch zum Land Gideon Streitkräfte, soviel er konnte.

5 Und es begab sich: Tausende strömten zu seinem Banner und ergriffen ihr Schwert zur Verteidigung ihrer Freiheit, damit sie nicht in Knechtschaft gerieten.

6 Und so kam Moroni, nachdem er auf seinem ganzen Marsch Männer gesammelt hatte, soviel er konnte, in das Land Gideon und vereinigte seine Streitkräfte mit denen Pahorans; und so wurden sie überaus stark, ja, stärker als die Männer von Pachus, der der König jener Abtrünnigen war, die die Freiheitsleute aus dem Land Zarahemla verjagt und das Land in Besitz genommen hatten.

7 Und es begab sich: Moroni und Pahoran zogen mit ihren Heeren in das Land Zarahemla hinab und gingen gegen die Stadt vor und trafen auf die Männer von Pachus, und es kam zum Kampf mit ihnen.

8 Und siehe, Pachus wurde getötet, und seine Männer wurden gefangengenommen, und Pahoran wurde wieder auf seinen Richterstuhl gesetzt.

9 Und die Männer von Pachus wurden gemäß dem Gesetz vor Gericht gestellt, ebenso diejenigen Königsleute, die ergriffen und ins Gefängnis geworfen worden waren; und sie wurden gemäß dem Gesetz hingerichtet; ja, diejenigen Männer von Pachus und diejenigen Königsleute, die ihre Waffen nicht zur Verteidigung ihres Landes aufnehmen, sondern gegen es kämpfen wollten, wurden hingerichtet.

10 Und so wurde es ratsam, dieses Gesetz um der Sicherheit ihres Landes willen streng zu beachten; ja, und wenn man fand, daß jemand ihre Freiheit verleugnete, wurde der gemäß dem Gesetz ohne Verzug hingerichtet.

11 Und so endete das dreißigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi; Moroni und Pahoran hatten im Land Zarahemla unter ihrem eigenen Volk den Frieden wiederhergestellt und hatten alle diejenigen, die der Sache der Freiheit nicht treu waren, mit dem Tode bestraft.

12 Und es begab sich: Zu Beginn des einunddreißigsten Jahres der Regierung der Richter

über das Volk Nephi veranlaßte Moroni unverzüglich, daß Vorräte gesandt wurden und auch ein Heer von sechstausend Mann zu Helaman gesandt wurde, um ihm zu helfen, jenen Teil des Landes zu bewahren.

13 Und er veranlaßte auch, daß ein Heer von sechstausend Mann mit einer genügenden Menge Nahrung zu den Heeren Lehis und Teankums gesandt wurde. Und es begab sich: Dies geschah, um das Land gegen die Lamaniten zu befestigen.

14 Und es begab sich: Nachdem sie eine große Gruppe Männer im Land Zarahemla zurückgelassen hatten, lenkten Moroni und Pahoran mit einer großen Gruppe Männer ihren Marsch gegen das Land Nephihach, entschlossen, die Lamaniten in dieser Stadt zu Fall zu bringen.

15 Und es begab sich: Als sie nach dem Land marschierten, ergriffen sie eine große Gruppe lamanitischer Männer und töteten viele von ihnen und nahmen ihre Vorräte und ihre Kriegswaffen.

16 Und es begab sich: Nachdem sie sie ergriffen hatten, ließen sie sie den Bund eingehen, daß sie nicht mehr ihre Kriegswaffen gegen die Nephiten aufnehmen würden.

17 Und nachdem sie diesen Bund eingegangen waren, sandten sie sie hin, mit dem Volk Ammon zu wohnen, und es waren an Zahl an die viertausend, die nicht getötet worden waren.

18 Und es begab sich: Als sie sie fortgesandt hatten, nahmen sie ihren Marsch zum Land Nephihach wieder auf. Und es begab sich: Als sie zur Stadt Nephihach gekommen waren, bauten sie ihre Zelte in der Ebene von Nephihach auf, die nahe bei der Stadt Nephihach liegt.

19 Nun hatte Moroni den Wunsch, die Lamaniten würden zum Kampf gegen sie auf die Ebene herauskommen; aber die Lamaniten kannten ihren überaus großen Mut und sahen, wie groß ihre Anzahl war, darum wagten sie es nicht, gegen sie herauszukommen; darum kamen sie an diesem Tag nicht zum Kampf.

20 Und als die Nacht kam, ging Moroni in der Finsternis der Nacht hin und stieg oben auf die Mauer, um auszukundschaften, in welchem Teil der Stadt die Lamaniten mit ihrem Heer lagerten.

21 Und es begab sich: Sie waren im Osten, am Zugang; und sie schliefen alle. Und nun kehrte Moroni zu seinem Heer zurück und ließ sie eilends starke Stricke und Leitern vorbereiten, die man von oben auf der Mauer innerhalb der Mauern hinunterlassen konnte.

22 Und es begab sich: Moroni ließ seine Männer hinmarschieren und oben auf die Mauer steigen und sich in diesen Teil der Stadt hinunterlassen, ja, nämlich im Westen, wo die Lamaniten mit ihren Heeren nicht lagerten.

23 Und es begab sich: Sie wurden alle bei Nacht mit Hilfe ihrer starken Stricke und ihrer Leitern in die Stadt hinuntergelassen; so waren sie, als der Morgen kam, alle innerhalb der Stadtmauern.

24 Und nun, als die Lamaniten erwachten und sahen, daß die Heere Moronis innerhalb der Mauern waren, da waren sie über die Maßen erschrocken, so sehr, daß sie durch den Durchgang hinaus flohen.

25 Und nun, als Moroni sah, daß sie vor ihm flohen, ließ er seine Männer gegen sie marschieren und tötete viele und umstellte viele weitere und nahm sie gefangen; und die übrigen flohen in das Land Moroni, das im Grenzgebiet an der Meeresküste liegt.

26 So hatten Moroni und Pahoran von der Stadt Nephihach Besitz erlangt, ohne eine einzige Seele zu verlieren; und es gab viele Lamaniten, die getötet worden waren.

27 Nun begab es sich: Viele der gefangenen Lamaniten hatten den Wunsch, sich dem Volk Ammon anzuschließen und ein freies Volk zu werden.

28 Und es begab sich: Wer diesen Wunsch hatte, dem wurde gemäß seinem Wunsch gewährt.

29 Darum schlossen sich alle gefangenen Lamaniten dem Volk Ammon an und fingen über die Maßen zu arbeiten an und bestellten den Boden und zogen allerlei Getreide und Kleinvieh und Herden jeder Art; und so wurden die Nephiten von einer großen Bürde befreit, ja, nämlich indem sie von allen gefangenen Lamaniten befreit wurden.

30 Nun begab es sich: Nachdem Moroni von der Stadt Nephihach Besitz erlangt und viele Gefangene gemacht hatte, wodurch die Heere der Lamaniten über die Maßen verkleinert wurden, und nachdem er viele von den Nephiten, die gefangengenommen worden waren, wiedergewonnen hatte, wodurch das Heer Moronis über die Maßen verstärkt wurde, da zog Moroni aus dem Land Nephihach in das Land Lehi.

31 Und es begab sich: Als die Lamaniten sahen, daß Moroni gegen sie heranzog, waren sie abermals erschrocken und flohen vor dem Heer Moronis.

32 Und es begab sich: Moroni und sein Heer verfolgten sie von Stadt zu Stadt, bis sie auf Lehi und Teankum trafen; und die Lamaniten flohen vor Lehi und Teankum bis hinab zum Grenzgebiet an der Meeresküste, bis sie in das Land Moroni kamen.

33 Und die Heere der Lamaniten sammelten sich alle, so daß sie alle in einer Gruppe im Land Moroni waren. Nun war Ammoron, der König der Lamaniten, auch bei ihnen.

34 Und es begab sich: Moroni und Lehi und Teankum lagerten sich mit ihren Heeren ringsum an den Grenzen des Landes Moroni, so daß die Lamaniten an der Grenze bei der Wildnis im Süden und an der Grenze bei der Wildnis im Osten rundum eingeschlossen waren.

35 Und so lagerten sie sich für die Nacht. Denn siehe, die Nephiten und auch die Lamaniten waren wegen des großen Marsches müde; darum entschlossen sie sich während der Nachtzeit nicht zu einer Kriegslist, außer allein Teankum; denn er war überaus zornig auf Ammoron, weil er nämlich Ammoron und dessen Bruder Amalikkja als die Ursache dieses großen und andauernden Krieges zwischen ihnen und den Lamaniten betrachtete, wodurch soviel Krieg und Blutvergießen, ja, und soviel Hungersnot verursacht worden waren.

36 Und es begab sich: In seinem Zorn ging Teankum hin in das Lager der Lamaniten und ließ sich über die Stadtmauern hinab. Und er ging mit einem Strick hin, von Ort zu Ort, bis daß er den König fand; und er warf einen Spieß nach ihm, der ihn neben dem Herzen durchbohrte. Aber siehe, vor seinem Tod weckte der König noch seine Knechte, so daß sie Teankum verfolgten und ihn töteten.

37 Nun begab es sich: Als Lehi und Moroni erfuhren, daß Teankum tot war, wurden sie überaus bekümmert; denn siehe, er war ein Mann gewesen, der tapfer für sein Land gekämpft hatte, ja, ein wahrer Freund der Freiheit; und er hatte sehr viele überaus schwere Bedrängnisse erlitten. Aber siehe, er war tot und war den Weg alles Irdischen gegangen.

38 Nun begab es sich: Moroni marschierte am nächsten Tag aus und kam über die Lamaniten, so daß sie sie in einer großen Schlacht erschlugen; und sie verjagten sie aus dem Land; und sie flohen, ja, so daß sie zu jener Zeit nicht mehr gegen die Nephiten zurückkehrten.

39 Und so endete das einunddreißigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi; und so hatten sie für den Zeitraum vieler Jahre Kriege und Blutvergießen und Hungersnot und Bedrängnis gehabt.

40 Und es hatte Morde und Streitigkeiten und Abspaltungen und allerart Übeltun unter dem Volk Nephi gegeben; doch um der Rechtschaffenen willen, ja, wegen der Gebete der Rechtschaffenen, wurden sie verschont.

41 Aber siehe, wegen der überaus langen Dauer des Krieges zwischen den Nephiten und den Lamaniten waren viele hart geworden wegen der überaus langen Dauer des Krieges; und viele waren so sehr erweicht worden wegen ihrer Bedrängnisse, daß sie sich vor Gott demütigten, bis in die Tiefen der Demut hinab.

42 Und es begab sich: Nachdem Moroni diejenigen Teile des Landes, die den Lamaniten am meisten ausgesetzt waren, befestigt hatte, bis sie genügend stark waren, kehrte er in die Stadt Zarahemla zurück; und auch Helaman kehrte an den Ort seines Erbteils zurück; und wieder einmal war Friede unter dem Volk Nephi hergestellt.

43 Und Moroni übergab den Befehl über seine Heere in die Hände seines Sohnes, dessen Name Moronihach war; und er zog sich in sein eigenes Haus zurück, um seine übrigen Tage in Frieden zu verbringen.

44 Und Pahoran kehrte zu seinem Richterstuhl zurück; und Helaman nahm es auf sich, dem Volk wieder das Wort Gottes zu predigen; denn wegen der vielen Kriege und Streitigkeiten war es ratsam geworden, in der Kirche wiederum Ordnung zu schaffen.

45 Darum gingen Helaman und seine Brüder hin und verkündeten das Wort Gottes mit viel Macht, so daß viele Menschen von ihrer eigenen Schlechtigkeit überzeugt wurden, und dies veranlaßte sie, von ihren Sünden umzukehren und sich in dem Herrn, ihrem Gott, taufen zu lassen.

46 Und es begab sich: Sie richteten überall im ganzen Land die Kirche Gottes wiederum auf.

47 Ja, und in bezug auf das Gesetz wurden Anordnungen getroffen. Und ihre Richter und ihre obersten Richter wurden gewählt.

48 Und das Volk Nephi fing an, im Land wieder zu gedeihen, und fing an, sich im Land zu vermehren und wiederum über die Maßen stark zu werden. Und sie fingen an, überaus reich zu werden.

49 Aber ungeachtet ihrer Reichtümer oder ihrer Stärke oder ihrer Wohlhabenheit wurden sie nicht überheblich im Stolz ihrer Augen, sie waren auch nicht langsam, sich des Herrn, ihres Gottes, zu erinnern, sondern sie demütigten sich vor ihm über die Maßen.

50 Ja, sie dachten daran, was der Herr Großes für sie getan hatte, daß er sie von Tod und von Gefangenschaft und vom Gefängnis und von allerart Bedrängnissen befreit hatte und daß er sie aus den Händen ihrer Feinde befreit hatte.

51 Und sie beteten beständig zum Herrn, zu ihrem Gott, so daß der Herr sie segnete, gemäß seinem Wort, so daß sie im Land stark wurden und es ihnen wohl erging.

52 Und es begab sich: Dies alles geschah. Und Helaman starb im fünfunddreißigsten Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

# Alma 63

1 Und es begab sich: Zu Beginn des sechsunddreißigsten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi nahm Schiblon die heiligen Gegenstände in Besitz, die Helaman von Alma übergeben worden waren.

2 Und er war ein gerechter Mann, und er wandelte untadelig vor Gott; und er war darauf bedacht, beständig Gutes zu tun, die Gebote des Herrn, seines Gottes, zu halten; und das tat auch sein Bruder.

3 Und es begab sich: Moroni starb auch. Und so endete das sechsunddreißigste Jahr der Regierung der Richter.

4 Und es begab sich: Im siebenunddreißigsten Jahr der Regierung der Richter, da gab es eine große Gruppe von Männern, ja, in der Größe von fünftausendundvierhundert Mann mit ihren Frauen und ihren Kindern, die aus dem Land Zarahemla nach dem Land zogen, das nordwärts war.

5 Und es begab sich: Hagot, der ein überaus wißbegieriger Mann war, ging darum hin und baute sich an den Grenzen des Landes Überfluß, neben dem Land Verwüstung, ein überaus großes Schiff und ließ es hinaussegeln in das westliche Meer, bei der schmalen Landenge, die in das Land nordwärts führte.

6 Und siehe, es gab viele Nephiten, die sich einschifften und mit viel Vorräten lossegelten, und auch viele Frauen und Kinder; und sie nahmen ihren Kurs nordwärts. Und so endete das siebenunddreißigste Jahr.

7 Und im achtunddreißigsten Jahr baute dieser Mann weitere Schiffe. Und das erste Schiff kehrte auch zurück, und viele weitere Leute schifften sich darin ein; und sie nahmen auch viel Vorräte mit und machten sich abermals nach dem Land nordwärts auf.

8 Und es begab sich: Von ihnen hat man nie mehr etwas gehört. Und wir meinen, daß sie in den Tiefen des Meeres ertrunken sind. Und es begab sich: Ein weiteres Schiff segelte auch hinaus; und wohin es gelangte, wissen wir nicht.

9 Und es begab sich: In diesem Jahr gab es viel Volk, das in das Land nordwärts fuhr. Und so endete das achtunddreißigste Jahr.

10 Und es begab sich: Im neununddreißigsten Jahr der Regierung der Richter starb auch Schiblon, und Korianton war mit einem Schiff nach dem Land nordwärts gefahren, um dem Volk, das in jenes Land gefahren war, Vorräte zu bringen.

11 Darum war es ratsam, daß Schiblon diese heiligen Gegenstände vor seinem Tod an Helamans Sohn übergab, der Helaman hieß, da er nach dem Namen seines Vaters genannt wurde.

12 Nun siehe, alle diese Gravierungen, die Helaman im Besitz hatte, wurden abgeschrieben und unter die Menschenkinder überall im ganzen Land hinausgesandt, außer jene Teile, die nach Almas Gebot nicht hinausgesandt werden sollten.

13 Doch sollten diese Gegenstände heiliggehalten und von einer Generation an die andere weitergegeben werden; darum waren sie in diesem Jahr, vor Schiblons Tod, an Helaman übergeben worden.

14 Und es begab sich: In diesem Jahr gab es auch einige Abtrünnige, die zu den Lamaniten übergegangen waren; und sie wurden abermals zum Zorn gegen die Nephiten aufgestachelt.

15 Und ebenfalls in diesem selben Jahr kamen sie mit einem zahlreichen Heer zum Krieg gegen das Volk Moronihachs herab, oder gegen das Heer Moronihachs, und dabei wurden sie geschlagen und wieder in ihre eigenen Länder zurückgejagt und erlitten große Verluste.

16 Und so endete das neununddreißigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

17 Und so endete der Bericht Almas und seines Sohnes Helaman und auch Schiblons, der sein Sohn war.

# Das Buch Helaman

*Ein Bericht von den Nephiten. Ihre Kriege und Streitigkeiten und ihre Spaltungen. Und auch die Prophezeiungen vieler heiliger Propheten vor dem Kommen Christi, gemäß den Aufzeichnungen Helamans, der der Sohn Helamans war, und auch gemäß den Aufzeichnungen seiner Söhne, ja, bis herab zum Kommen Christi. Und auch viele von den Lamaniten werden bekehrt. Ein Bericht von ihrer Bekehrung. Ein Bericht von der Rechtschaffenheit der Lamaniten und der Schlechtigkeit und den Greueltaten der Nephiten, gemäß dem Bericht Helamans und seiner Söhne, ja, bis herab zum Kommen Christi, welcher das Buch Helaman genannt wird, und so weiter.*

## Helaman 1

1 Und nun siehe, es begab sich: Zu Beginn des vierzigsten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi, da fing unter dem Volk der Nephiten eine ernste Schwierigkeit an.

2 Denn siehe, Pahoran war gestorben und den Weg alles Irdischen gegangen; darum fing ein ernster Streit darüber an, wer von den Brüdern, die die Söhne Pahorans waren, den Richterstuhl innehaben sollte.

3 Nun sind dies ihre Namen, die um den Richterstuhl stritten, die auch die Ursache dafür waren, daß das Volk stritt: Pahoran, Paankhi und Pakumeni.

4 Nun sind dies nicht alle Söhne Pahorans (denn er hatte viele), aber es sind diejenigen, die um den Richterstuhl stritten; darum verursachten sie eine Dreiteilung unter dem Volk.

5 Doch es begab sich: Pahoran wurde von der Stimme des Volkes bestimmt, oberster Richter und Regierender über das Volk Nephi zu sein.

6 Und es begab sich: Als Pakumeni sah, daß er den Richterstuhl nicht erlangen konnte, vereinigte er sich mit der Stimme des Volkes.

7 Aber siehe, Paankhi und derjenige Teil des Volkes, der den Wunsch hatte, daß er ihr Regierender sei, waren überaus wütend; darum ging er daran, jene Leute mit Schmeicheln zu verleiten, sich in Auflehnung gegen ihre Brüder zu erheben.

8 Und es begab sich: Als er daran war, dies zu tun, siehe, da wurde er ergriffen und gemäß der Stimme des Volkes wurde gegen ihn vorgegangen und er wurde zum Tode verurteilt; denn er hatte sich in Auflehnung erhoben und danach getrachtet, die Freiheit des Volkes zu vernichten.

9 Als aber die Leute, die den Wunsch hatten, daß er ihr Regierender sei, sahen, daß er zum Tode verurteilt war, wurden sie zornig, und siehe, sie sandten einen gewissen Kischkumen aus, ja, zum Richterstuhl Pahorans, und ermordeten Pahoran, als er auf dem Richterstuhl saß.

10 Und er wurde von den Knechten Pahorans verfolgt; aber siehe, so schnell war die Flucht Kischkumens, daß niemand ihn einholen konnte.

11 Und er begab sich zu denen, die ihn gesandt hatten, und sie alle gingen ein Bündnis ein, ja, sie schworen bei ihrem immerwährenden Schöpfer, niemandem zu sagen, daß Kischkumen Pahoran ermordet hatte.

12 Darum wurde Kischkumen unter dem Volk Nephi nicht bekannt, denn zu der Zeit, als er Pahoran ermordete, war er verkleidet. Und Kischkumen und seine Bande, die mit ihm das Bündnis eingegangen war, mischten sich auf eine Weise unter das Volk, daß sie nicht

alle entdeckt werden konnten; aber alle, die entdeckt wurden, die wurden zum Tode verurteilt.

13 Und nun siehe, Pakumeni wurde gemäß der Stimme des Volkes bestimmt, oberster Richter und Regierender über das Volk zu sein, um an der Stelle seines Bruders Pahoran zu regieren; und dies war gemäß seinem Recht. Und all dies geschah im vierzigsten Jahr der Regierung der Richter; und es hatte ein Ende.

14 Und es begab sich: Im einundvierzigsten Jahr der Regierung der Richter sammelten die Lamaniten ein unzählbares Heer von Männern zusammen und bewaffneten sie mit Schwertern und mit Krummdolchen und mit Bogen und mit Pfeilen und mit Kopfplatten und mit Brustplatten und mit allerlei Schilden jeder Art.

15 Und sie kamen wiederum herab, um den Nephiten einen Kampf zu liefern. Und sie wurden von einem Mann geführt, dessen Name Koriantumr war; und er war ein Abkömmling Zarahemlas; und er war ein Abtrünniger aus den Reihen der Nephiten; und er war ein großer und ein mächtiger Mann.

16 Darum meinte der König der Lamaniten, dessen Name Tubalot war und der der Sohn Ammorons war, Koriantumr, der ein mächtiger Mann war, könne mit seiner Stärke und auch mit seiner großen Weisheit den Nephiten standhalten, so daß er, indem er ihn aussandte, Macht über die Nephiten gewinnen werde —

17 darum stachelte er sie zum Zorn auf, und er sammelte seine Heere, und er bestimmte Koriantumr als ihren Führer und ließ sie in das Land Zarahemla hinabmarschieren, um gegen die Nephiten zu kämpfen.

18 Und es begab sich: Weil es soviel Streitigkeiten und soviel Schwierigkeiten in der Regierung gab, hatten sie im Land Zarahemla nicht genügend Wachen gelassen; denn sie hatten gemeint, die Lamaniten würden es nicht wagen, in das Herz ihres Landes zu kommen, um jene große Stadt Zarahemla anzugreifen.

19 Aber es begab sich: Koriantumr marschierte an der Spitze seiner zahlreichen Schar heran und kam über die Einwohner der Stadt, und ihr Marsch geschah mit so überaus großer Schnelligkeit, daß den Nephiten keine Zeit blieb, ihre Heere zu sammeln.

20 Darum schlug Koriantumr die Wache am Zugang zur Stadt nieder und marschierte mit seinem ganzen Heer in die Stadt ein, und sie töteten jeden, der sich ihnen entgegenstellte, so daß sie die ganze Stadt in Besitz nahmen.

21 Und es begab sich: Pakumeni, der der oberste Richter war, floh vor Koriantumr, ja, bis an die Mauern der Stadt. Und es begab sich: Koriantumr schlug ihn an der Mauer, so daß er starb. Und so endeten die Tage Pakumenis.

22 Und nun, als Koriantumr sah, daß er die Stadt Zarahemla im Besitz hatte, und sah, daß die Nephiten vor ihnen geflohen waren und getötet waren und ergriffen wurden und in das Gefängnis geworfen wurden und daß er von der stärksten Festung im ganzen Land Besitz ergriffen hatte, faßte sein Herz Mut, so daß er daranging, gegen das ganze Land vorzurücken.

23 Nun aber verweilte er im Land Zarahemla nicht, sondern er marschierte mit einem großen Heer hinaus, ja, hin zur Stadt Überfluß; denn es war sein Entschluß, vorzurücken und sich seinen Weg mit dem Schwert freizuhauen, um die nördlichen Teile des Landes erlangen zu können.

24 Und da er annahm, daß sich ihre größte Stärke in der Mitte des Landes befand, marschierte er vor und ließ ihnen keine Zeit, sich zu sammeln, außer in kleinen Gruppen; und auf diese Weise überfielen sie sie und schlugen sie zur Erde nieder.

25 Aber siehe, dieser Marsch Koriantumrs durch die Mitte des Landes gab Moronihach

einen großen Vorteil über sie, ungeachtet der großen Anzahl der Nephiten, die getötet wurden.

26 Denn siehe, Moronihach hatte gemeint, die Lamaniten würden nicht wagen, in die Mitte des Landes zu kommen, sondern sie würden die Städte ringsum im Grenzgebiet angreifen, wie sie es bisher getan hatten; darum hatte Moronihach ihre starken Heere diese Teile ringsum im Grenzgebiet behaupten lassen.

27 Aber siehe, die Lamaniten ließen sich nicht, wie er es gewünscht hätte, abschrecken, sondern sie waren in die Mitte des Landes gekommen und hatten die Hauptstadt, nämlich die Stadt Zarahemla, genommen und marschierten durch die bedeutendsten Teile des Landes, töteten das Volk in einem großen Gemetzel, Männer und Frauen und Kinder, und nahmen viele Städte und viele Festungen in Besitz.

28 Als aber Moronihach dies entdeckte, sandte er unverzüglich Lehi mit einem Heer ringsum aus, um sie zu stellen, bevor sie in das Land Überfluß kämen.

29 Und so tat er es; und er stellte sie, bevor sie in das Land Überfluß kamen, und lieferte ihnen einen Kampf, so daß sie anfingen, sich in das Land Zarahemla zurückzuziehen.

30 Und es begab sich: Moronihach stellte sie auf ihrem Rückzug und lieferte ihnen einen Kampf, so sehr, daß es ein überaus blutiger Kampf wurde; ja, viele wurden getötet, und unter der Zahl der Getöteten wurde auch Koriantumr gefunden.

31 Und nun siehe, die Lamaniten konnten sich nirgendwohin zurückziehen, weder nach Norden noch nach Süden, noch nach Osten, noch nach Westen, denn sie waren auf allen Seiten von den Nephiten umstellt.

32 Und so hatte Koriantumr die Lamaniten mitten zwischen die Nephiten gestürzt, so daß sie sich in der Gewalt der Nephiten befanden; und er selbst war tot; und die Lamaniten lieferten sich den Nephiten in die Hände.

33 Und es begab sich: Moronihach nahm abermals von der Stadt Zarahemla Besitz und ließ die Lamaniten, die gefangengenommen worden waren, in Frieden aus dem Land ziehen.

34 Und so endete das einundvierzigste Jahr der Regierung der Richter.

## Helaman 2

1 Und es begab sich: Im zweiundvierzigsten Jahr der Regierung der Richter, nachdem Moronihach wiederum Frieden zwischen den Nephiten und den Lamaniten hergestellt hatte, siehe, da gab es niemanden, der den Richterstuhl einnahm; darum fing unter dem Volk abermals ein Streit darüber an, wer den Richterstuhl einnehmen sollte.

2 Und es begab sich: Helaman, der der Sohn Helamans war, wurde von der Stimme des Volkes bestimmt, den Richterstuhl einzunehmen.

3 Aber siehe, Kischkumen, der Pahoran ermordet hatte, legte einen Hinterhalt, um auch Helaman zu vernichten; und er wurde von seiner Bande unterstützt, die das Bündnis geschlossen hatte, niemand dürfe von seiner Schlechtigkeit erfahren.

4 Denn es gab einen gewissen Gadianton, der in vielen Worten überaus gewandt war, ebenso in seinen Machenschaften, das geheime Werk des Mordens und des Raubens auszuführen; darum wurde er der Führer der Bande Kischkumens.

5 Darum schmeichelte er ihnen und auch Kischkumen, daß er, wenn sie ihn auf den Richterstuhl setzten, all denen, die zu seiner Bande gehörten, gewähren würde, daß sie in Macht und Gewalt unter das Volk gesetzt würden; darum trachtete Kischkumen, Helaman zu vernichten.

6 Und es begab sich: Er ging zum Richterstuhl hin, um Helaman zu vernichten, und siehe, einer der Knechte Helamans, der zur Nacht draußen gewesen war und in Verkleidung Kenntnis von jenen Plänen erlangt hatte, die von dieser Bande gefaßt worden waren, um Helaman zu vernichten —

7 und es begab sich: Er traf Kischkumen, und er gab ihm ein Zeichen; darum tat ihm Kischkumen das Ziel seiner Wünsche kund und wünschte, von ihm zum Richterstuhl geführt zu werden, damit er Helaman ermorden könne.

8 Und als Helamans Knecht das Herz Kischkumens ganz erkannt hatte und daß es sein Ziel war zu morden und daß es auch das Ziel all derer war, die zu seiner Bande gehörten, zu morden und zu rauben und Macht zu gewinnen (denn dies war ihr geheimer Plan und ihre Verbindung), da sprach Helamans Knecht zu Kischkumen: Laß uns hingehen zum Richterstuhl.

9 Nun freute dies Kischkumen über die Maßen, denn er meinte, er werde nun seine Absicht ausführen können; aber siehe, als sie zum Richterstuhl hingingen, stach Helamans Knecht Kischkumen genau ins Herz, so daß er ohne einen Laut tot niederfiel. Und er lief hin und erzählte Helaman alles, was er gesehen und gehört und getan hatte.

10 Und es begab sich: Helaman sandte hin, diese Bande von Räubern und geheimen Mördern zu ergreifen, damit sie gemäß dem Gesetz hingerichtet würden.

11 Aber siehe, als Gadianton herausfand, daß Kischkumen nicht zurückkehrte, fürchtete er, er würde vernichtet werden; darum veranlaßte er seine Bande, ihm zu folgen. Und sie ergriffen die Flucht aus dem Land, auf einem geheimen Weg in die Wildnis; und so, als Helaman hinsandte, sie zu ergreifen, konnte man sie nirgends finden.

12 Und mehr über diesen Gadianton wird später noch gesagt werden. Und so endete das zweiundvierzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

13 Und siehe, am Schluß dieses Buches werdet ihr sehen, daß dieser Gadianton sich als der Fall, ja, beinah die völlige Vernichtung des Volkes Nephi erwies.

14 Siehe, ich meine nicht den Schluß des Buches von Helaman, sondern ich meine den Schluß des Buches von Nephi, wovon ich den gesamten Bericht genommen habe, den ich niedergeschrieben habe.

## Helaman 3

1 Und nun begab es sich: Im dreiundvierzigsten Jahr der Regierung der Richter gab es unter dem Volk Nephi keinen Streit, außer ein wenig Stolz, den es in der Kirche gab, wodurch einige kleine Spaltungen unter dem Volk entstanden, aber diese Angelegenheiten wurden mit Ende des dreiundvierzigsten Jahres bereinigt.

2 Und im vierundvierzigsten Jahr gab es keinen Streit unter dem Volk; auch im fünfundvierzigsten Jahr gab es nicht viel Streit.

3 Und es begab sich: Im sechsundvierzigsten, ja, da gab es viel Streit und viele Spaltungen; und dadurch gab es eine überaus große Anzahl, die das Land Zarahemla verließen und in das Land nordwärts zogen, um das Land zu ererben.

4 Und sie reisten eine überaus große Strecke, so sehr, daß sie an große Gewässer und viele Flüsse kamen.

5 Ja, und sie breiteten sich sogar in alle Teile des Landes aus, in all jene Teile, die noch nicht verödet und abgeholzt waren wegen der vielen Bewohner, die das Land zuvor ererbt hatten.

6 Und nun war kein Teil des Landes verödet, außer an Holz; aber wegen der Größe der

Vernichtung des Volkes, das das Land zuvor bewohnt hatte, wurde es öde genannt.

7 Und es gab dort auf dem Antlitz des Landes nur wenig Holz, doch wurde das Volk, das hinzog, überaus geschickt in der Arbeit mit Zement; darum bauten sie Häuser aus Zement, worin sie wohnten.

8 Und es begab sich: Sie mehrten sich und breiteten sich aus und erstreckten sich von dem Land südwärts in das Land nordwärts und breiteten sich so sehr aus, daß sie anfingen, das Antlitz der ganzen Erde zu bedecken, vom Meer im Süden bis zum Meer im Norden, vom Meer im Westen bis zum Meer im Osten.

9 Und das Volk, das im Land nordwärts war, wohnte in Zelten und in Häusern aus Zement, und sie ließen einen jeden Baum, der auf dem Antlitz des Landes sproßte, hochwachsen, damit sie mit der Zeit Holz hätten, ihre Häuser zu bauen, ja, ihre Städte und ihre Tempel und ihre Synagogen und ihre Heiligtümer und ihre Gebäude aller Art.

10 Und es begab sich: Da im Land nordwärts Holz überaus selten war, sandten sie viel hin, indem sie es verschifften.

11 Und so machten sie das Volk im Land nordwärts fähig, viele Städte zu bauen, sowohl aus Holz als auch aus Zement.

12 Und es begab sich: Es gab viele vom Volk Ammon, die von Geburt Lamaniten waren, die auch in dieses Land hinzogen.

13 Und nun sind viele Aufzeichnungen von den Handlungen dieses Volkes geführt worden, von vielen aus diesem Volk, und sie sind ausführlich und sehr umfangreich über sie.

14 Aber siehe, nicht einmal der hundertste Teil der Handlungen dieses Volkes, ja, des Berichts über die Lamaniten und über die Nephiten und ihre Kriege und Streitigkeiten und Spaltungen und ihr Predigen und ihre Prophezeiungen und ihr Verschiffen und ihr Erbauen von Schiffen und ihr Erbauen von Tempeln und von Synagogen und ihren Heiligtümern und ihre Rechtschaffenheit und ihre Schlechtigkeit und ihr Morden und ihr Rauben und ihr Plündern und allerart Greuel und Hurerei, kann in diesem Werk enthalten sein.

15 Aber siehe, es gibt viele Bücher und viele Aufzeichnungen jeder Art, und sie sind hauptsächlich von den Nephiten geführt worden.

16 Und sie sind durch die Nephiten von einer Generation an die andere weitergegeben worden, ja, bis sie in Übertretung gefallen und ermordet, geplündert und gehetzt und gejagt und getötet und über das Antlitz der Erde zerstreut worden sind und sich mit den Lamaniten vermischt haben, bis sie nicht mehr Nephiten genannt werden, denn sie sind schlecht und wild und grausam geworden, ja, sie sind selbst Lamaniten geworden.

17 Und nun kehre ich wieder zu meinem Bericht zurück; denn das, wovon ich gesprochen habe, war geschehen, nachdem es große Streitigkeiten und Unruhen und Kriege und Spaltungen unter dem Volk Nephi gegeben hatte.

18 Das sechsundvierzigste Jahr der Regierung der Richter endete;

19 und es begab sich: Es gab noch immer großen Streit im Land, ja, auch im siebenundvierzigsten Jahr und auch im achtundvierzigsten Jahr.

20 Dennoch hatte Helaman den Richterstuhl mit Rechtsprechung und Gerechtigkeit inne; ja, er war darauf bedacht, die Satzungen und die Richtersprüche und die Gebote Gottes zu halten; und er tat beständig das, was in den Augen Gottes recht war; und er wandelte auf den Wegen seines Vaters, so sehr, daß es ihm wohl erging im Land.

21 Und es begab sich: Er hatte zwei Söhne. Er gab dem ältesten den Namen Nephi und dem jüngsten den Namen Lehi. Und sie fingen an, für den Herrn heranzuwachsen.

22 Und es begab sich: Gegen Ende des achtundvierzigsten Jahres der Regierung der Richter über das Volk der Nephiten fingen die Kriege und Streitigkeiten unter dem Volk Nephi in geringem Maß an aufzuhören.

23 Und es begab sich: Im neunundvierzigsten Jahr der Regierung der Richter gab es im Land beständig Frieden, außer daß es die geheimen Verbindungen gab, die der Räuber Gadianton in den dichter besiedelten Teilen des Landes aufgerichtet hatte; zu der Zeit waren sie aber denen, die an der Spitze der Regierung standen, nicht bekannt; darum wurden sie nicht aus dem Land hinweg vernichtet.

24 Und es begab sich: Im selben Jahr gab es in der Kirche ein überaus großes Gedeihen, so sehr, daß es Tausende gab, die sich der Kirche anschlossen und zur Umkehr getauft wurden.

25 Und so groß war das Gedeihen der Kirche, und so viele Segnungen gab es, die über das Volk ausgegossen wurden, daß sogar die Hohenpriester und die Lehrer selbst über die Maßen erstaunt waren.

26 Und es begab sich: Das Werk des Herrn gedieh, so daß sich viele Seelen taufen ließen und sich mit der Kirche Gottes vereinigten, ja, selbst Zehntausende.

27 So können wir sehen, daß der Herr zu all denen barmherzig ist, die in der Aufrichtigkeit ihres Herzens seinen heiligen Namen anrufen.

28 Ja, so sehen wir, daß das Tor des Himmels allen offen ist, nämlich denen, die an den Namen Jesu Christi glauben, der der Sohn Gottes ist.

29 Ja, wir sehen, daß ein jeder, der will, das Wort Gottes ergreifen kann, und dieses ist lebendig und machtvoll, und es zerteilt all die Schlauheit und die Schlingen und die Tücken des Teufels und führt den Christenmenschen auf einer engen und schmalen Bahn über jenen immerwährenden Abgrund des Elends hinweg, der bereitet ist, die Schlechten zu verschlingen —

30 und bringt seine Seele, ja, seine unsterbliche Seele, zur rechten Hand Gottes ins Himmelreich, auf daß er sich da mit Abraham und Isaak und mit Jakob und mit allen unseren heiligen Vätern niedersetze, um nie mehr hinauszugehen.

31 Und in diesem Jahr gab es im Land Zarahemla und in allen Gebieten ringsum, ja, in allem Land, das die Nephiten im Besitz hatten, beständig Freude.

32 Und es begab sich: Es gab Frieden und überaus große Freude im verbleibenden Teil des neunundvierzigsten Jahres; ja, und es gab auch im fünfzigsten Jahr der Regierung der Richter beständig Frieden und große Freude.

33 Und im einundfünfzigsten Jahr der Regierung der Richter gab es auch Frieden, außer daß Stolz in die Kirche einzudringen anfing — nicht in die Kirche Gottes, sondern ins Herz derjenigen, die sich als Angehörige der Kirche Gottes bekannten —

34 und sie waren im Stolz überheblich, ja, so daß sie viele ihrer Brüder verfolgten. Nun war dies ein großes Übel, und es war für den demütigeren Teil des Volkes die Ursache, daß sie große Verfolgungen erlitten und durch viele Bedrängnisse wateten.

35 Doch fasteten und beteten sie oft und wurden stärker und stärker in ihrer Demut und standhafter und standhafter im Glauben an Christus, so daß ihre Seele mit Freude und Trost erfüllt wurde, ja, bis daß ihr Herz gereinigt und geheiligt wurde, und diese Heiligung kommt zustande, wenn man sein Herz Gott hingibt.

36 Und es begab sich: Auch das zweiundfünfzigste Jahr endete in Frieden, außer daß es überaus großen Stolz gab, der dem Volk ins Herz gelangt war, und dieser kam wegen ihres überaus großen Reichtums und ihres Wohlstands im Land, und er wurde in ihnen von Tag zu Tag mächtiger.

37 Und es begab sich: Im dreiundfünfzigsten Jahr der Regierung der Richter starb Helaman, und sein ältester Sohn Nephi fing an, an seiner Statt zu regieren. Und es begab sich: Er hatte den Richterstuhl mit Rechtsprechung und Gerechtigkeit inne; ja, er hielt die Gebote Gottes und wandelte auf den Wegen seines Vaters.

# Helaman 4

1 Und es begab sich: Im vierundfünfzigsten Jahr gab es in der Kirche viele Spaltungen, und es gab auch unter dem Volk einen Streit, so sehr, daß es viel Blutvergießen gab.

2 Und der aufständische Teil wurde getötet und aus dem Land gejagt, und sie gingen zum König der Lamaniten.

3 Und es begab sich: Sie gingen daran, die Lamaniten zum Krieg gegen die Nephiten aufzustacheln; aber siehe, die Lamaniten hatten überaus große Angst, so sehr, daß sie auf die Worte dieser Abtrünnigen nicht hören wollten.

4 Aber es begab sich: Im sechsundfünfzigsten Jahr der Regierung der Richter gab es Abtrünnige, die von den Nephiten zu den Lamaniten hinaufgingen; und sie hatten mit den anderen zusammen Erfolg, sie zum Zorn gegen die Nephiten aufzustacheln; und sie alle bereiteten in jenem Jahr den Krieg vor.

5 Und im siebenundfünfzigsten Jahr kamen sie gegen die Nephiten zum Kampf herab, und sie begannen das Werk des Todes; ja, so daß es ihnen im achtundfünfzigsten Jahr der Regierung der Richter gelang, das Land Zarahemla in Besitz zu nehmen, ja, und ebenso alle Länder, ja, bis zu dem Land, das nahe dem Land Überfluß war.

6 Und die Nephiten und die Heere Moronihachs wurden bis in das Land Überfluß gejagt;

7 und dort legten sie gegen die Lamaniten Befestigungen an, vom westlichen Meer bis hin zum östlichen; und es war für einen Nephiten eine Tagereise auf der Linie, die sie befestigt hatten und wo sie ihre Heere aufgestellt hatten, um ihr nördliches Land zu verteidigen.

8 Und so hatten jene abtrünnigen Nephiten mit der Hilfe eines zahlreichen Heeres von Lamaniten den gesamten Besitz der Nephiten eingenommen, den diese im Land südwärts hatten. Und dies alles geschah im acht- und im neunundfünfzigsten Jahr der Regierung der Richter.

9 Und es begab sich: Im sechzigsten Jahr der Regierung der Richter gelang es Moronihach mit seinen Heeren, viele Teile des Landes einzunehmen; ja, sie gewannen viele Städte zurück, die den Lamaniten in die Hände gefallen waren.

10 Und es begab sich: Im einundsechzigsten Jahr der Regierung der Richter gelang es ihnen, sogar die Hälfte all ihrer Besitzungen zurückzugewinnen.

11 Nun wären dieser große Verlust der Nephiten und das große Gemetzel, das es unter ihnen gab, nicht geschehen, wären da nicht ihre Schlechtigkeit und ihre Greuel gewesen, die es unter ihnen gab; ja, und dies gab es auch unter denen, die sich als Angehörige der Kirche Gottes bekannten.

12 Und es war wegen ihres Herzensstolzes, wegen ihres übergroßen Reichtums, ja, es war, weil sie die Armen bedrückten, ihre Nahrung den Hungrigen vorenthielten, ihre Kleidung den Nackten vorenthielten und ihre demütigen Brüder auf die Wange schlugen und das, was heilig war, verspotteten und den Geist der Prophezeiung und der Offenbarung leugneten, weil sie mordeten, plünderten, logen, stahlen, Ehebruch begingen, sich in großen Streitigkeiten erhoben und in das Land Nephi zu den Lamaniten überliefen —

13 und wegen dieser ihrer großen Schlechtigkeit und weil sie mit ihrer eigenen Stärke prahlten, blieben sie ihrer eigenen Stärke überlassen; darum erging es ihnen nicht wohl, sondern sie wurden bedrängt und geschlagen, und die Lamaniten jagten sie vor sich her, bis sie den Besitz fast aller ihrer Länder verloren hatten.

14 Aber siehe, Moronihach predigte dem Volk viel wegen dessen Schlechtigkeit, und auch Nephi und Lehi, die die Söhne Helamans waren, predigten dem Volk viel, ja, und sie prophezeiten ihm viel wegen seiner Übeltaten und was über sie kommen werde, wenn sie nicht von ihren Sünden umkehrten.

15 Und es begab sich: Sie kehrten um, und insofern sie umkehrten, fingen sie an zu gedeihen.

16 Denn als Moronihach sah, daß sie umkehrten, wagte er es, sie von Ort zu Ort zu führen und von Stadt zu Stadt, ja, bis sie die Hälfte ihres Besitzes und die Hälfte all ihrer Länder wiedergewonnen hatten.

17 Und so endete das einundsechzigste Jahr der Regierung der Richter.

18 Und es begab sich: Im zweiundsechzigsten Jahr der Regierung der Richter konnte Moronihach von den Lamaniten keine Besitzungen mehr erlangen.

19 Darum gaben sie ihre Absicht auf, den Rest ihrer Länder zu erlangen, denn die Lamaniten waren so zahlreich, daß es den Nephiten unmöglich wurde, mehr Macht über sie zu erlangen; darum setzte Moronihach alle seine Heere ein, um diejenigen Teile zu behaupten, die er eingenommen hatte.

20 Und es begab sich: Wegen der großen Anzahl der Lamaniten hatten die Nephiten große Angst, sie würden überwältigt und niedergetreten und getötet und vernichtet werden.

21 Ja, sie fingen an, sich an die Prophezeiungen Almas und auch an die Worte Mosias zu erinnern, und sie sahen ein, daß sie ein halsstarriges Volk gewesen waren und daß sie die Gebote Gottes für nichts geachtet hatten

22 und daß sie die Gesetze Mosias oder das, was der Herr ihm geboten hatte, dem Volk zu geben, abgeändert und mit Füßen getreten hatten; und sie sahen ein, daß ihre Gesetze verderbt geworden waren und daß sie ein schlechtes Volk geworden waren, so sehr, daß sie so schlecht waren wie die Lamaniten.

23 Und wegen ihres Übeltuns hatte die Kirche angefangen zu verfallen; und sie fingen an, nicht mehr an den Geist der Prophezeiung und an den Geist der Offenbarung zu glauben; und die Strafgerichte Gottes starrten ihnen ins Gesicht.

24 Und sie sahen ein, daß sie schwach geworden waren so wie ihre Brüder, die Lamaniten, und daß der Geist des Herrn sie nicht mehr bewahrte; ja, er hatte sich von ihnen zurückgezogen, weil der Geist des Herrn nicht in unheiligen Tempeln wohnt —

25 darum hörte der Herr auf, sie durch seine wundertätige und unvergleichliche Macht zu bewahren, denn sie waren in einen Zustand des Unglaubens und der furchtbaren Schlechtigkeit gefallen; und sie sahen, daß die Lamaniten überaus zahlreicher waren als sie, und wenn sie nicht am Herrn, an ihrem Gott, festhielten, mußten sie unweigerlich zugrunde gehen.

26 Denn siehe, sie sahen, daß die Stärke der Lamaniten so groß war wie ihre eigene Stärke, ja, Mann für Mann. Und so waren sie in diese große Übertretung gefallen; ja, so waren sie im Zeitraum nicht vieler Jahre infolge ihrer Übertretung schwach geworden.

# Helaman 5

1 Und es begab sich: Im selben Jahr, siehe, da übergab Nephi den Richterstuhl einem Mann, dessen Name Sezoram war.

2 Denn da ihre Gesetze und ihre Regierungen von der Stimme des Volkes eingesetzt wurden und diejenigen, die das Böse wählten, zahlreicher waren als diejenigen, die das Gute wählten, darum wurden sie reif zur Vernichtung, denn die Gesetze waren verderbt geworden.

3 Ja, und dies war nicht alles; sie waren ein halsstarriges Volk, so sehr, daß sie weder durch das Gesetz noch durch Gerechtigkeit regiert werden konnten, außer zu ihrer Vernichtung.

4 Und es begab sich: Nephi war wegen ihres Übeltuns müde geworden; und er gab den Richterstuhl auf und nahm es auf sich, alle seine übrigen Tage das Wort Gottes zu predigen, und ebenso sein Bruder Lehi, alle seine übrigen Tage;

5 denn sie gedachten der Worte, die ihr Vater Helaman zu ihnen gesprochen hatte. Und dies sind die Worte, die er gesprochen hatte:

6 Siehe, meine Söhne, ich wünsche, daß ihr daran denkt, die Gebote Gottes zu halten; und ich möchte, daß ihr dem Volk diese Worte verkündet. Siehe, ich habe euch die Namen unserer ersten Eltern gegeben, die aus dem Land Jerusalem gekommen sind; und dies habe ich getan, damit ihr an sie denkt, wenn ihr an euren Namen denkt; und wenn ihr an sie denkt, damit ihr an ihre Werke denkt; und wenn ihr an ihre Werke denkt, damit ihr wißt, wie es gesprochen und auch geschrieben ist, daß sie gut waren.

7 Darum, meine Söhne, möchte ich, daß ihr das tut, was gut ist, damit von euch gesprochen und auch geschrieben werde, ja, wie von ihnen gesprochen und geschrieben worden ist.

8 Und nun meine Söhne, siehe, ich habe noch etwas, was ich von euch wünsche, und dieser Wunsch ist, daß ihr dies nicht tut, um zu prahlen, sondern daß ihr dies tut, um euch einen Schatz im Himmel zu sammeln, ja, einen, der ewig ist und der nicht hinwegschwindet, ja, damit ihr jene kostbare Gabe des ewigen Lebens haben möget, von der wir Grund haben anzunehmen, daß sie unseren Vätern gegeben worden ist.

9 O denkt daran, denkt, meine Söhne, an die Worte, die König Benjamin zu seinem Volk gesprochen hat; ja, denkt daran, daß es keinen anderen Weg und kein anderes Mittel gibt, wodurch der Mensch errettet werden kann, als nur das sühnende Blut Jesu Christi, der kommen wird; ja, denkt daran, daß er kommt, um die Welt zu erlösen.

10 Und denkt auch an die Worte, die Amulek in der Stadt Ammoniha zu Zeezrom gesprochen hat; denn er sagte ihm, der Herr werde gewiß kommen, um sein Volk zu erlösen, er werde aber nicht kommen, um sie in ihren Sünden zu erlösen, sondern um sie von ihren Sünden zu erlösen.

11 Und ihm ist Macht gegeben vom Vater, sie von ihren Sünden zu erlösen infolge von Umkehr; darum hat er seine Engel gesandt, die Nachricht von den Bedingungen der Umkehr zu verkünden, die zur Macht des Erlösers führt, zur Errettung ihrer Seele.

12 Und nun, meine Söhne, denkt daran, denkt daran, daß es auf dem Fels unseres Erlösers ist, und das ist Christus, der Sohn Gottes, daß ihr eure Grundlage bauen müßt; damit, wenn der Teufel seine mächtigen Winde aussenden wird, ja, seine Pfeile im Wirbelsturm, ja, wenn all sein Hagel und sein mächtiger Sturm an euch rütteln, dies keine Macht über euch haben wird, euch in den Abgrund des Elends und des endlosen Wehs hinabzuziehen, und zwar wegen des Felsens, auf den ihr gebaut seid, der eine sichere Grundlage ist, und wenn die Menschen auf dieser Grundlage bauen, können sie nicht fallen.

13 Und es begab sich: Dies waren die Worte, die Helaman seine Söhne lehrte; ja, er lehrte

sie vieles, was nicht geschrieben ist, und auch vieles, was geschrieben ist.

14 Und sie dachten an seine Worte; und darum gingen sie hin, die Gebote Gottes haltend, um das Wort Gottes unter all dem Volk Nephi zu lehren; und sie fingen mit der Stadt Überfluß an;

15 und von dort aus in die Stadt Gid; und von der Stadt Gid in die Stadt Mulek;

16 und selbst von einer Stadt zur anderen, bis sie unter alles Volk Nephi hingegangen waren, das sich im Land südwärts befand; und von dort in das Land Zarahemla, unter die Lamaniten.

17 Und es begab sich: Sie predigten mit großer Macht, so sehr, daß sie viele von diesen Abtrünnigen beschämten, die von den Nephiten übergelaufen waren, so sehr, daß diese hervorkamen und ihre Sünden bekannten und sich zur Umkehr taufen ließen und unverzüglich zu den Nephiten zurückkehrten, wo sie darangingen, an ihnen das Unrecht gutzumachen, das sie getan hatten.

18 Und es begab sich: Nephi und Lehi predigten den Lamaniten mit so großer Macht und Vollmacht, denn Macht und Vollmacht waren ihnen gegeben, damit sie sprechen konnten, und auch das, was sie sprechen sollten, wurde ihnen gegeben —

19 darum sprachen sie zur großen Verwunderung der Lamaniten so, daß sie sie überzeugten, und von den Lamaniten, die im Land Zarahemla und ringsum waren, ließen sich achttausend zur Umkehr taufen und kamen zu der Überzeugung, daß die Überlieferungen ihrer Väter schlecht waren.

20 Und es begab sich: Nephi und Lehi zogen von dort weiter und gingen in das Land Nephi.

21 Und es begab sich: Sie wurden von einem Heer der Lamaniten ergriffen und ins Gefängnis geworfen, ja, nämlich in dasselbe Gefängnis, worein Ammon und seine Brüder von den Knechten Limhis geworfen worden waren.

22 Und nachdem sie viele Tage ohne Nahrung im Gefängnis gewesen waren, siehe, da gingen sie in das Gefängnis, um sie zu ergreifen und sie zu töten.

23 Und es begab sich: Nephi und Lehi waren ringsum wie von Feuer umschlossen, ja, so sehr, daß sie nicht wagten, Hand an sie zu legen, aus Furcht, sie würden verbrennen. Doch Nephi und Lehi verbrannten nicht; und es war, als stünden sie inmitten von Feuer und verbrannten doch nicht.

24 Und als sie sahen, daß sie ringsum von einer Feuersäule umschlossen waren und daß diese sie nicht verbrannte, faßten sie im Herzen Mut.

25 Denn sie sahen, daß die Lamaniten nicht wagten, Hand an sie zu legen; sie wagten auch nicht, ihnen nahe zu kommen, sondern standen da, als seien sie vor Erstaunen sprachlos.

26 Und es begab sich: Nephi und Lehi traten vor und fingen an, zu ihnen zu sprechen, nämlich: Fürchtet euch nicht, denn siehe, Gott selbst zeigt euch solch Wunderbares, womit euch gezeigt wird, daß ihr nicht Hand an uns legen könnt, um uns zu töten.

27 Und siehe, als sie diese Worte gesprochen hatten, da bebte die Erde über die Maßen, und die Mauern des Gefängnisses bebten, als würden sie gleich zur Erde fallen; aber siehe, sie stürzten nicht. Und siehe, die in dem Gefängnis waren, das waren Lamaniten und Nephiten, die abtrünnig waren.

28 Und es begab sich: Sie wurden von einer Wolke der Finsternis überschattet, und eine ehrfürchtige Scheu kam über sie.

29 Und es begab sich: Es kam eine Stimme gleichsam von oberhalb der Wolke der Finsternis, nämlich: Kehrt um, kehrt um, und trachtet nicht mehr danach, meine Knechte zu vernichten, die ich zu euch gesandt habe, um gute Nachricht zu verkünden.

30 Und es begab sich: Als sie diese Stimme hörten, merkten sie, daß es nicht eine Stimme des Donners war, auch nicht eine Stimme von großem, heftigem Lärm, sondern siehe, es war eine leise Stimme von vollkommener Milde, gleichwie ein Flüstern, und sie drang bis tief in die Seele —

31 und trotz der Milde der Stimme, siehe, da bebte die Erde über die Maßen, und die Mauern des Gefängnisses erzitterten abermals, als wollten sie gleich zur Erde fallen; und siehe, die Wolke der Finsternis, die sie überschattete, zerteilte sich nicht —,

32 und siehe, die Stimme kam abermals, nämlich: Kehrt um, kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe; und trachtet nicht mehr danach, meine Knechte zu vernichten. Und es begab sich: Die Erde bebte abermals, und die Mauern erzitterten.

33 Und wiederum, zum drittenmal, kam die Stimme und sprach zu ihnen wunderbare Worte, die von Menschen nicht geredet werden können; und die Mauern erzitterten abermals, und die Erde bebte, als sei sie daran zu zerbersten.

34 Und es begab sich: Die Lamaniten konnten wegen der Wolke der Finsternis, die sie überschattete, nicht fliehen; ja, und sie konnten sich auch wegen der Angst, die über sie gekommen war, nicht bewegen.

35 Nun gab es unter ihnen einen, der von Geburt ein Nephit war, der einst zur Kirche Gottes gehört hatte, sich aber von ihnen abgespalten hatte.

36 Und es begab sich: Er wandte sich um, und siehe, er sah durch die Wolke der Finsternis die Gesichter Nephis und Lehis; und siehe, sie leuchteten über die Maßen, ja, wie die Gesichter von Engeln. Und er sah, daß sie die Augen zum Himmel erhoben; und sie waren in einer Haltung, als sprächen sie oder erhöben die Stimme zu einem Wesen, das sie erblickten.

37 Und es begab sich: Dieser Mann rief der Menge zu, sie solle sich umwenden und schauen. Und siehe, es wurde ihnen die Macht gegeben, sich umzuwenden und zu schauen; und sie erblickten die Gesichter Nephis und Lehis.

38 Und sie sprachen zu dem Mann: Siehe, was bedeutet dies alles, und wer ist es, mit dem diese Männer reden?

39 Nun war des Mannes Name Amminadab. Und Amminadab sprach zu ihnen: Sie reden mit den Engeln Gottes.

40 Und es begab sich: Die Lamaniten sprachen zu ihm: Was sollen wir tun, damit diese Wolke der Finsternis sich hebe und uns nicht mehr überschatte?

41 Und Amminadab sprach zu ihnen: Ihr müßt umkehren und die Stimme anrufen, ja, bis ihr Glauben an Christus habt, der euch von Alma und Amulek und Zeezrom gelehrt worden ist; und wenn ihr dies tut, wird sich die Wolke der Finsternis heben und euch nicht mehr überschatten.

42 Und es begab sich: Sie alle fingen an, die Stimme dessen anzurufen, der die Erde erschüttert hatte; ja, sie riefen, bis daß die Wolke der Finsternis sich zerteilte.

43 Und es begab sich: Als sie die Augen umherschweifen ließen und sahen, daß die Wolke der Finsternis sich zerteilt hatte und sie nicht mehr überschattete, siehe, da sahen sie, daß sie, ja, eine jede Seele, ringsum von einer Feuersäule umschlossen waren.

44 Und Nephi und Lehi waren mitten unter ihnen; ja, sie waren ringsum umschlossen, ja, es war, als seien sie mitten in einem flammenden Feuer, und doch tat es ihnen kein Leid, auch griff es nicht auf die Mauern des Gefängnisses über; und sie waren von jener Freude erfüllt, die unaussprechlich und voller Herrlichkeit ist.

45 Und siehe, der Heilige Geist Gottes kam vom Himmel herab und drang ihnen ins Herz, und sie wurden wie mit Feuer erfüllt, und sie konnten wunderbare Worte aussprechen.

46 Und es begab sich: Es erging eine Stimme an sie, ja, eine angenehme Stimme wie ein Flüstern, nämlich:

47 Friede, Friede sei mit euch wegen eures Glaubens an meinen Vielgeliebten, der von der Grundlegung der Welt an war.

48 Und nun, als sie dies hörten, ließen sie ihre Augen nach oben schweifen, als wollten sie sehen, woher die Stimme kam; und siehe, sie sahen die Himmel offen; und Engel kamen aus dem Himmel herab und dienten ihnen.

49 Und es waren an die dreihundert Seelen, die dies sahen und hörten; und es wurde ihnen geboten, daß sie hingehen und sich nicht verwundern sollten, auch sollten sie nicht zweifeln.

50 Und es begab sich: Sie gingen hin und dienten dem Volk, indem sie in allen Gebieten ringsum all das verkündeten, was sie gehört und gesehen hatten, so sehr, daß sie den größeren Teil der Lamaniten davon überzeugten, weil die Beweise, die sie empfangen hatten, so großartig waren.

51 Und alle, die überzeugt waren, legten ihre Kriegswaffen nieder und auch ihren Haß und die Überlieferung ihrer Väter.

52 Und es begab sich: Sie übergaben den Nephiten die Länder ihrer Besitztümer.

# Helaman 6

1 Und es begab sich: Als das zweiundsechzigste Jahr der Regierung der Richter endete, war dies alles geschehen, und die Lamaniten waren zum größeren Teil ein rechtschaffenes Volk geworden, so daß ihre Rechtschaffenheit diejenige der Nephiten übertraf, und zwar wegen ihrer Festigkeit und ihrer Beständigkeit im Glauben.

2 Denn siehe, es gab viele Nephiten, die verstockt und reuelos und äußerst schlecht geworden waren, so daß sie das Wort Gottes und alles Predigen und Prophezeien, das an sie erging, verwarfen.

3 Doch hatte das Volk der Kirche große Freude wegen der Bekehrung der Lamaniten, ja, wegen der Kirche Gottes, die unter ihnen aufgerichtet worden war. Und sie pflegten Gemeinschaft miteinander und erfreuten sich einer am anderen und hatten große Freude.

4 Und es begab sich: Viele von den Lamaniten kamen in das Land Zarahemla herab und verkündeten dem Volk der Nephiten, auf welche Weise sie bekehrt worden waren, und ermahnten sie zu Glauben und Umkehr.

5 Ja, und viele predigten mit überaus großer Macht und Vollmacht, so daß sie viele von ihnen in die Tiefen der Demut hinabführten, damit sie demütige Nachfolger Gottes und des Lammes seien.

6 Und es begab sich: Viele von den Lamaniten gingen in das Land nordwärts; und auch Nephi und Lehi gingen in das Land nordwärts, um dem Volk zu predigen. Und so endete das dreiundsechzigste Jahr.

7 Und siehe, in allem Land gab es Frieden, so sehr, daß die Nephiten in jeden Teil des Landes gingen, wohin sie wollten, sei es unter die Nephiten oder die Lamaniten.

8 Und es begab sich: Auch die Lamaniten gingen, wohin auch immer sie wollten, sei es unter die Lamaniten oder unter die Nephiten; und so hatten sie untereinander freien Verkehr, zu kaufen und zu verkaufen und Gewinn zu erlangen, gemäß ihrem Wunsch.

9 Und es begab sich: Sie wurden überaus reich, sowohl die Lamaniten als auch die Nephiten; und sie hatten eine große Fülle an Gold und an Silber und an allerlei kostbarem Metall, sowohl im südlichen Land als auch im nördlichen Land.

10 Nun wurde das südliche Land Lehi genannt, und das nördliche Land wurde Mulek genannt, nämlich nach dem Sohn Zidkijas; denn der Herr führte Mulek in das nördliche Land und Lehi in das südliche Land.

11 Und siehe, es gab allerlei Gold in diesen beiden Ländern und auch Silber und kostbares Erz jeder Art; und es gab auch kunstreiche Handwerker, die alle Arten Erz bearbeiteten und es läuterten; und so wurden sie reich.

12 Sie zogen Getreide in reichem Maße, sowohl im Norden als auch im Süden; und es ging ihnen überaus gut, sowohl im Norden als auch im Süden. Und sie vermehrten sich und wurden überaus stark im Land. Und sie züchteten viel Kleinvieh und viele Herden, ja, viel Mastvieh.

13 Siehe, ihre Frauen arbeiteten und spannen und verfertigten allerlei Tuch, feingezwirntes Leinen und Tuch jeder Art, um ihre Nacktheit zu bekleiden. Und so verging das vierundsechzigste Jahr in Frieden.

14 Und im fünfundsechzigsten Jahr hatten sie auch große Freude und Frieden, ja, viel Predigen und viele Prophezeiungen in bezug auf das Kommende. Und so verging das fünfundsechzigste Jahr.

15 Und es begab sich: Im sechsundsechzigsten Jahr der Regierung der Richter, siehe, da wurde Sezoram von unbekannter Hand ermordet, als er auf dem Richterstuhl saß. Und es begab sich: Im gleichen Jahr wurde auch sein Sohn, der vom Volk an seiner Statt bestimmt worden war, ermordet. Und so endete das sechsundsechzigste Jahr.

16 Und zu Beginn des siebenundsechzigsten Jahres fing das Volk wieder an, überaus schlecht zu werden.

17 Denn siehe, der Herr hatte sie so lange mit den Reichtümern der Welt gesegnet, daß sie weder zu Zorn, noch zu Krieg, noch zu Blutvergießen aufgestachelt worden waren; darum fingen sie an, ihr Herz auf ihre Reichtümer zu setzen; ja, sie fingen an, nach Gewinn zu trachten, damit sich einer über den anderen erheben könne; darum fingen sie an, geheime Morde zu begehen und zu rauben und zu plündern, damit sie Gewinn erlangten.

18 Und nun siehe, diese Mörder und Plünderer waren eine Bande, die von Kischkumen und Gadianton gebildet worden war. Und nun hatte es sich begeben, daß es viele von Gadiantons Bande gab, sogar unter den Nephiten. Aber siehe, sie waren zahlreicher unter dem schlechteren Teil der Lamaniten. Und sie wurden Gadiantons Räuber und Mörder genannt.

19 Und diese waren es, die den obersten Richter Sezoram und seinen Sohn noch im Richterstuhl ermordeten; und siehe, sie wurden nicht entdeckt.

20 Und nun begab es sich: Als die Lamaniten entdeckten, daß es unter ihnen Räuber gab, waren sie über die Maßen bekümmert; und sie gebrauchten jedes Mittel in ihrer Macht, um sie vom Antlitz der Erde hinweg zu vernichten.

21 Aber siehe, der Satan stachelte dem größeren Teil der Nephiten das Herz auf, so daß sie sich mit jenen Räuberbanden vereinigten und in deren Bündnisse und deren Eide eintraten, nämlich daß sie einander in allen möglichen schwierigen Umständen, in die sie geraten würden, schützen und bewahren wollten, so daß sie für ihre Morde und ihre Plünderungen und ihre Diebstähle nicht zu leiden hätten.

22 Und es begab sich: Sie hatten ihre Zeichen, ja, ihre geheimen Zeichen und ihre geheimen Wörter; und dies, damit sie einen Bruder, der das Bündnis eingegangen war, erkennen konnten, damit ein Bruder, was für Schlechtigkeit auch immer er begehen würde, nicht von seinem Bruder oder von jenen, die zu seiner Bande gehörten und die dieses Bündnis auf sich genommen hatten, geschädigt würde.

23 Und so konnten sie dann morden und plündern und stehlen und Hurerei und allerlei Schlechtigkeit begehen, entgegen den Gesetzen ihres Landes und auch den Gesetzen ihres Gottes.

24 Und wenn jemand von denen, die zu ihrer Bande gehörten, der Welt von ihrer Schlechtigkeit und ihren Greueln etwas offenbarte, so sollte gegen ihn vorgegangen werden, aber nicht gemäß den Gesetzen ihres Landes, sondern gemäß den Gesetzen ihrer Schlechtigkeit, die von Gadianton und Kischkumen gegeben worden waren.

25 Aber siehe, es sind diese geheimen Eide und Bündnisse, von denen Alma seinem Sohn gebot, daß sie nicht an die Welt hinausgehen sollten, damit sie nicht zu einem Mittel würden, das Volk zur Vernichtung hinabzuführen.

26 Aber siehe, diese geheimen Eide und Bündnisse gelangten nicht aus den Aufzeichnungen, die Helaman übergeben worden waren, an Gadianton; sondern siehe, sie wurden Gadianton von demselben Wesen ins Herz gelegt, das unsere ersten Eltern verleitete, von der verbotenen Frucht zu essen —

27 ja, von demselben Wesen, das sich mit Kain verschworen hatte, daß es der Welt nicht bekannt werden sollte, wenn er seinen Bruder Abel ermordete. Und es verschwor sich von jener Zeit an mit Kain und dessen Nachfolgern.

28 Und es ist dies auch dasselbe Wesen, das es dem Volk ins Herz gab, einen Turm zu bauen, so hoch, daß sie den Himmel erreichen könnten. Und es war dasselbe Wesen, das das Volk verleitet hatte, das von jenem Turm in dieses Land gekommen war, das die Werke der Finsternis und der Greuel über das ganze Antlitz des Landes ausbreitete, bis es das Volk zur völligen Vernichtung und in eine immerwährende Hölle hinabzog.

29 Ja, es ist dies dasselbe Wesen, das es Gadianton ins Herz gab, das Werk der Finsternis und der geheimen Morde weiter fortzuführen; und er hat dies von den Anfängen des Menschen bis herab in diese Zeit zuwege gebracht.

30 Und siehe, es ist jener, der der Urheber aller Sünde ist. Und siehe, er führt seine Werke der Finsternis und des geheimen Mordens fort und überliefert ihre Verschwörungen und ihre Eide und ihre Bündnisse und ihre Pläne furchtbarer Schlechtigkeit von Generation zu Generation, so wie er Einfluß auf das Herz der Menschenkinder erlangen kann.

31 Und nun siehe, er hatte auf das Herz der Nephiten großen Einfluß erlangt, ja, so daß sie über die Maßen schlecht geworden waren; ja, der größere Teil von ihnen hatte sich vom Weg der Rechtschaffenheit abgewandt; sie traten die Gebote Gottes mit Füßen und wandten sich ihren eigenen Wegen zu und machten sich Götzen aus ihrem Gold und ihrem Silber.

32 Und es begab sich: Alle diese Übeltaten kamen im Zeitraum nicht vieler Jahre über sie, ja, der größere Teil davon kam im siebenundsechzigsten Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi über sie.

33 Und sie nahmen in ihren Übeltaten auch im achtundsechzigsten Jahr zu, zur großen Besorgnis und Wehklage der Rechtschaffenen.

34 Und so sehen wir, daß die Nephiten anfingen, in Unglauben zu verfallen und an Schlechtigkeit und Greueln zuzunehmen, während die Lamaniten anfingen, über die Maßen an Erkenntnis ihres Gottes zuzunehmen; ja, sie fingen an, seine Satzungen und Gebote zu halten und voller Wahrheit und Untadeligkeit vor ihm zu wandeln.

35 Und so sehen wir, daß der Geist des Herrn anfing, sich von den Nephiten wegen ihrer Schlechtigkeit und Herzenshärte zurückzuziehen.

36 Und so sehen wir, daß der Herr anfing, seinen Geist über die Lamaniten auszugießen, weil sie so leicht und willig an seine Worte glaubten.

37 Und es begab sich: Die Lamaniten hetzten die Räuberbande Gadiantons; und sie predigten das Wort Gottes unter dem schlechteren Teil von ihnen, so daß diese Räuberbande unter den Lamaniten völlig vernichtet wurde.

38 Und es begab sich anderseits: Die Nephiten förderten und unterstützten sie, mit den Schlechteren von ihnen beginnend, bis sie das ganze Land der Nephiten überzogen hatten und den größeren Teil der Rechtschaffenen verführt hatten, bis diese so heruntergekommen waren, daß sie an deren Werke glaubten und an ihrer Beute teilhatten und sich ihnen bei ihren geheimen Morden und in ihren Verbindungen anschlossen.

39 Und so erlangten sie die alleinige Ausübung der Regierungsgewalt, so daß sie die Armen und die Sanftmütigen und die demütigen Nachfolger Gottes mit Füßen traten und sie schlugen und zerrissen und ihnen den Rücken zukehrten.

40 Und so sehen wir, daß sie sich in einem furchtbaren Zustand befanden und für eine immerwährende Vernichtung reif wurden.

41 Und es begab sich: So endete das achtundsechzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

*Die Prophezeiung Nephis, des Sohnes Helamans — Gott droht dem Volk Nephi, er werde sie in seinem Zorn heimsuchen, zu ihrer völligen Vernichtung, wenn sie von ihrer Schlechtigkeit nicht umkehrten. Gott schlägt das Volk Nephi mit Seuche; sie kehren um und wenden sich ihm zu. Samuel, ein Lamanit, prophezeit den Nephiten.*

# Helaman 7

1 Siehe, nun begab es sich: Im neunundsechzigsten Jahr der Regierung der Richter über das Volk der Nephiten kehrte Nephi, der Sohn Helamans, aus dem Land nordwärts in das Land Zarahemla zurück.

2 Denn er hatte sich bei dem Volk befunden, das im Land nordwärts war, und hatte ihnen das Wort Gottes gepredigt und hatte ihnen vieles prophezeit;

3 und sie verwarfen alle seine Worte, so daß er nicht bei ihnen bleiben konnte, sondern wieder in das Land seiner Geburt zurückkehrte.

4 Und als er sah, daß das Volk sich in einem Zustand von so furchtbarer Schlechtigkeit befand und daß jene Gadiantonräuber die Richterstühle innehatten — sie hatten die Macht und Gewalt im Land an sich gerissen; sie hatten die Gebote Gottes beiseite gesetzt und waren nicht im geringsten vor ihm im Recht; sie übten an den Menschenkindern keine Gerechtigkeit;

5 sie sprachen die Rechtschaffenen wegen ihrer Rechtschaffenheit schuldig; sie ließen die Schuldigen und die Schlechten wegen ihres Geldes unbestraft; ja, mehr noch, um in Ämtern an der Spitze der Regierung zu bleiben, um nach ihrem Willen zu herrschen und zu handeln, damit sie Gewinn und Ansehen der Welt erlangten und, mehr noch, damit sie um so leichter Ehebruch begehen und stehlen und morden und nach ihrem eigenen Willen handeln konnten —

6 nun war dieses große Übeltun im Zeitraum nicht vieler Jahre über die Nephiten gekommen; und als Nephi es sah, schwoll ihm vor Besorgnis das Herz in der Brust; und in seinem Seelenschmerz rief er aus:

7 O daß doch meine Tage in den Tagen gewesen wären, da mein Vater Nephi anfangs aus dem Land Jerusalem gekommen war, daß ich mich mit ihm im verheißenen Land erfreut

hätte; damals war sein Volk leicht zu bewegen, standhaft im Halten der Gebote Gottes und langsam, sich zum Übeltun verführen zu lassen; und sie waren schnell, auf die Worte des Herrn zu hören —

8 ja, wenn nur meine Tage in jenen Tagen hätten sein können, dann hätte meine Seele an der Rechtschaffenheit meiner Brüder Freude gehabt.

9 Aber siehe, mir ist es beschieden, daß dies nun meine Tage sind und daß meine Seele wegen dieser, der Schlechtigkeit meiner Brüder, mit Besorgnis erfüllt ist.

10 Und siehe, nun begab es sich: Es war auf einem Turm, der in Nephis Garten war, der an der Straße lag, die zum Hauptmarkt führte, der in der Stadt Zarahemla war; darum hatte Nephi sich auf dem Turm niedergebeugt, der in seinem Garten war, und dieser Turm war auch nahe dem Gartentor, woran die Straße vorüberführte.

11 Und es begab sich: Einige Menschen gingen vorüber und sahen Nephi, wie er auf dem Turm seine Seele vor Gott ausschüttete; und sie liefen hin und erzählten dem Volk, was sie gesehen hatten, und das Volk lief in Scharen zusammen, um den Grund für eine so große Trauer wegen der Schlechtigkeit des Volkes zu erfahren.

12 Und nun, als Nephi sich erhob, sah er die Menschenmenge, die sich versammelt hatte.

13 Und es begab sich: Er öffnete den Mund und sprach zu ihnen: Siehe, warum habt ihr euch versammelt? Damit ich euch von euren Übeltaten erzähle?

14 Ja, denn ich bin auf meinen Turm gekommen, um meine Seele vor meinem Gott auszuschütten wegen der übergroßen Besorgnis meines Herzens, und dies wegen eurer Übeltaten!

15 Und wegen meines Trauerns und Wehklagens habt ihr euch versammelt und verwundert euch; ja, und ihr habt viel Grund, euch zu verwundern; ja, ihr solltet euch verwundern, weil ihr euch hingegeben habt, so daß der Teufel so großen Einfluß auf euer Herz erlangt hat.

16 Ja, wie konntet ihr der Verlockung dessen nachgeben, der danach trachtet, eure Seele wegzuschleudern, hinab in immerwährendes Elend und endloses Weh?

17 O kehrt um, kehrt um! Warum wollt ihr sterben? Wendet euch, wendet euch dem Herrn zu, eurem Gott. Warum hat er euch verlassen?

18 Es ist, weil ihr euer Herz verhärtet habt; ja, ihr wollt nicht auf die Stimme des guten Hirten hören; ja, ihr habt ihn zum Zorn gegen euch herausgefordert.

19 Und siehe, statt euch zu sammeln, wird er euch, siehe, wenn ihr nicht umkehrt, so zerstreuen, daß ihr zum Fraß für Hunde und wilde Tiere werdet.

20 O wie konntet ihr euren Gott vergessen, an ebendem Tag, da er euch befreit hat?

21 Aber siehe, es ist, um Gewinn zu erlangen, um von Menschen gepriesen zu werden, ja, und damit ihr Gold und Silber erlangt. Und ihr habt euer Herz auf die Reichtümer und die Nichtigkeiten dieser Welt gesetzt, und dafür mordet ihr und plündert und stehlt und legt falsches Zeugnis ab gegen euren Nächsten und verübt allerart Übeltaten.

22 Und aus diesem Grund wird Weh über euch kommen, wenn ihr nicht umkehrt. Denn wenn ihr nicht umkehrt, siehe, dann werden diese große Stadt und auch alle jene großen Städte ringsumher, die in dem Land unseres Besitzes liegen, weggenommen werden, so daß ihr keinen Platz darin haben werdet; denn siehe, der Herr wird euch nicht Kraft gewähren, wie er es bisher getan hat, um gegen eure Feinde zu widerstehen.

23 Denn siehe, so spricht der Herr: Ich werde den Schlechten nicht von meiner Kraft zeigen, dem einen mehr als dem anderen, außer denen, die von ihren Sünden umkehren und auf meine Worte hören. Und darum möchte ich, daß ihr erkennt, meine Brüder, daß es um die Lamaniten besser stehen wird als um euch, außer ihr kehrt um.

24 Denn siehe, sie sind rechtschaffener als ihr, denn sie haben nicht gegen die große Erkenntnis gesündigt, die ihr empfangen habt; darum wird der Herr zu ihnen barmherzig sein; ja, er wird ihre Tage weiter verlängern und ihre Nachkommen vermehren, eben dann, wenn ihr völlig vernichtet werdet, außer ihr kehrt um.

25 Ja, weh sei euch wegen jenes großen Greuels, der unter euch gekommen ist; und ihr habt euch damit vereinigt, ja, mit jener geheimen Bande, die von Gadianton aufgerichtet worden ist!

26 Ja, Weh wird über euch kommen wegen des Stolzes, den ihr in euer Herz habt eindringen lassen, der euch über das, was gut ist, hinausgehoben hat wegen eurer überaus großen Reichtümer!

27 Ja, weh sei euch wegen eurer Schlechtigkeit und eurer Greuel!

28 Und wenn ihr nicht umkehrt, werdet ihr zugrunde gehen; ja, selbst eure Länder werden euch genommen werden, und ihr werdet vom Antlitz der Erde hinweg vernichtet werden.

29 Aber siehe, nicht aus mir selbst sage ich, daß all dies sein wird, denn ich weiß all dies nicht aus mir selbst; sondern siehe, ich weiß, daß all dies wahr ist, weil der Herr, Gott, es mir kundgetan hat; darum bezeuge ich, daß es sein wird.

## Helaman 8

1 Und nun begab es sich: Als Nephi diese Worte gesprochen hatte, siehe, da gab es Männer, die Richter waren und die auch der geheimen Gadiantonbande angehörten, und sie waren zornig, und sie schrien gegen ihn und sprachen zum Volk: Warum ergreift ihr nicht diesen Mann und bringt ihn hin, damit er gemäß dem Verbrechen, das er begangen hat, schuldig gesprochen werde?

2 Warum seht ihr den Mann an und hört ihm zu, wie er dieses Volk und unser Gesetz schmäht?

3 Denn siehe, Nephi hatte zu ihnen über die Verderbtheit ihres Gesetzes gesprochen; ja, vieles hatte Nephi gesprochen, was nicht niedergeschrieben werden kann; und nichts sprach er, was gegen die Gebote Gottes war.

4 Und diese Richter waren zornig auf ihn, weil er zu ihnen klar über ihre geheimen Werke der Finsternis gesprochen hatte; doch wagten sie nicht, selbst Hand an ihn zu legen, denn sie fürchteten das Volk, daß es ihnen widersprechen werde.

5 Darum schrien sie zum Volk, nämlich: Warum laßt ihr zu, daß dieser Mann uns schmäht? Denn siehe, er spricht dieses ganze Volk schuldig, ja, zur Vernichtung, ja, und auch, daß diese unsere großen Städte von uns genommen werden, so daß wir keinen Platz darin haben.

6 Und nun wissen wir, daß dies unmöglich ist, denn siehe, wir sind mächtig und unsere Städte groß, darum können unsere Feinde keine Macht über uns haben.

7 Und es begab sich: So stachelten sie das Volk zum Zorn gegen Nephi auf und brachten Streitigkeiten unter ihnen zuwege; denn es gab einige, die ausriefen: Laßt diesen Mann in Ruhe, denn er ist ein guter Mann, und das, was er sagt, wird gewiß eintreten, wenn wir nicht umkehren;

8 ja, siehe, alle Strafgerichte, die er uns bezeugt hat, werden über uns kommen; denn wir wissen, daß er uns zu Recht unsere Übeltaten bezeugt hat. Und siehe, es sind deren viele, und er weiß alles das, was uns zustoßen wird, ebenso gut, wie er von unseren Übeltaten weiß;

9 ja, und siehe, wenn er nicht ein Prophet wäre, hätte er nicht diesbezüglich Zeugnis

geben können.

10 Und es begab sich: Die Leute, die Nephi zu vernichten trachteten, wurden durch ihre Furcht davon zurückgehalten, Hand an ihn zu legen; darum fing er abermals an, zu ihnen zu sprechen, denn er sah, daß er in den Augen einiger Gunst gewonnen hatte, so sehr, daß sich die übrigen fürchteten.

11 Darum war er gedrängt, mehr zu ihnen zu sprechen, nämlich: Siehe, meine Brüder, habt ihr nicht gelesen, daß Gott einem Mann, nämlich Mose, Macht gab, auf die Wasser des Roten Meeres zu schlagen, und sie wichen nach beiden Seiten, so daß die Israeliten, die unsere Väter sind, trockenen Fußes hindurchgingen und die Wasser über den Heeren der Ägypter zusammenschlugen und sie verschlangen?

12 Und nun siehe, wenn Gott diesem Mann solche Macht gegeben hat, warum wollt ihr dann untereinander streiten und sagen, er habe mir keine Macht gegeben, wodurch ich von den Strafgerichten weiß, die über euch kommen werden, wenn ihr nicht umkehrt?

13 Aber siehe, ihr leugnet nicht nur meine Worte, sondern ihr leugnet auch all die Worte, die von unseren Vätern gesprochen wurden, und auch die Worte, die von diesem Mann Mose, dem so große Macht gegeben war, gesprochen wurden, ja, die Worte, die er in bezug auf das Kommen des Messias gesprochen hat.

14 Ja, hat er nicht Zeugnis gegeben, daß der Sohn Gottes kommen wird? Und wie er die eherne Schlange in der Wildnis emporgehoben hat, so wird auch der emporgehoben werden, der da kommen wird.

15 Und wie alle diejenigen, die zu der Schlange aufblickten, lebten, so werden auch alle, die mit Glauben zum Sohn Gottes aufblicken und einen zerknirschten Geist haben, leben können, ja, nämlich jenes Leben, das ewig ist.

16 Und nun siehe, nicht nur Mose hat dies bezeugt, sondern auch alle heiligen Propheten, ja, von seinen Tagen bis zu den Tagen Abrahams.

17 Ja, und siehe, Abraham sah sein Kommen voraus und war von Frohsinn erfüllt und freute sich.

18 Ja, siehe, ich sage euch, daß nicht nur Abraham davon wußte, sondern es gab schon vor den Tagen Abrahams viele, die nach der Ordnung Gottes berufen waren, ja, nämlich nach der Ordnung seines Sohnes, und dies, um den Menschen schon viele Tausende von Jahren vor seinem Kommen zu zeigen, daß ihnen wahrhaftig Erlösung zuteil werden wird.

19 Und nun möchte ich, daß ihr wißt, daß es selbst seit den Tagen Abrahams viele Propheten gegeben hat, die dies bezeugt haben; ja, siehe, der Prophet Zenos hat es unerschrocken bezeugt, und deshalb wurde er getötet;

20 und siehe, auch Zenoch und Ezias und auch Jesaja und Jeremia (Jeremia war derselbe Prophet, der von der Zerstörung Jerusalems Zeugnis gab), und nun wissen wir, daß Jerusalem gemäß den Worten Jeremias zerstört wurde. O warum dann nicht auch der Sohn Gottes kommen, gemäß seiner Prophezeiung?

21 Und wollt ihr nun abstreiten, daß Jerusalem zerstört wurde? Wollt ihr sagen, die Söhne Zidkijas seien nicht getötet worden, alle außer Mulek? Ja, und seht ihr denn nicht, daß die Nachkommen Zidkijas bei uns sind und daß sie aus dem Land Jerusalem verjagt worden sind? Aber siehe, dies ist nicht alles —

22 unser Vater Lehi wurde aus Jerusalem verjagt, weil er dies bezeugte. Nephi bezeugte dies auch, und ebenso fast alle unsere Väter, ja, herab bis in diese Zeit; ja, sie haben das Kommen Christi bezeugt und haben danach ausgeschaut und haben sich auf seinen kommenden Tag gefreut.

23 Und siehe, er ist Gott, und er ist mit ihnen, und er hat sich ihnen kundgetan, daß sie

durch ihn erlöst waren; und sie haben ihm die Ehre gegeben um deswillen, was kommen wird.

24 Und nun, in Anbetracht dessen, daß ihr dies wißt und es nicht leugnen könnt, außer ihr würdet lügen, so habt ihr darin gesündigt, denn ihr habt dies alles verworfen, ungeachtet so vieler Beweise, die ihr empfangen habt; ja, ihr habt nämlich alles empfangen, sowohl das im Himmel als auch alles das, was auf Erden ist, zum Zeugnis, daß dies wahr ist.

25 Aber siehe, ihr habt die Wahrheit verworfen und euch gegen euren heiligen Gott aufgelehnt; und selbst zu dieser Zeit, statt daß ihr für euch Schätze im Himmel sammelt, wo nichts sie verdirbt und wo nichts Unreines hinkommen kann, häuft ihr für euch Grimm auf für den Tag des Gerichts.

26 Ja, eben zu dieser Zeit werdet ihr wegen eurer Morde und eurer Unzucht und Schlechtigkeit für die immerwährende Vernichtung reif; ja, und wenn ihr nicht umkehrt, wird sie bald über euch kommen.

27 Ja, siehe, sie steht eben jetzt vor eurer Tür; ja, geht hinein zum Richterstuhl und forscht nach; und siehe, euer Richter ist ermordet, und er liegt in seinem Blut; und er ist von seinem Bruder ermordet worden, der danach trachtet, auf dem Richterstuhl zu sitzen.

28 Und siehe, sie beide gehören eurer geheimen Bande an, deren Urheber Gadianton ist sowie der Böse, der danach trachtet, die Menschenseelen zu vernichten.

## Helaman 9

1 Siehe, nun begab es sich: Als Nephi diese Worte gesprochen hatte, liefen einige Männer, die bei ihnen waren, zum Richterstuhl, ja, es waren nämlich fünf, die hingingen, und sie sprachen bei sich, während sie gingen:

2 Siehe, nun werden wir mit Gewißheit wissen, ob dieser Mann ein Prophet ist und Gott ihm geboten hat, uns so Wundersames zu prophezeien. Siehe, wir glauben dies nicht; ja, wir glauben nicht, daß er ein Prophet ist; doch wenn das wahr ist, was er über den obersten Richter gesagt hat, daß er tot sei, dann wollen wir glauben, daß auch die anderen Worte, die er gesprochen hat, wahr sind.

3 Und es begab sich: Sie liefen mit aller Kraft und kamen hinein zum Richterstuhl, und siehe, der oberste Richter war zur Erde gefallen und lag in seinem Blut.

4 Und nun siehe, als sie dies sahen, waren sie über die Maßen erstaunt, so sehr, daß sie zur Erde fielen; denn sie hatten den Worten, die Nephi in bezug auf den obersten Richter gesprochen hatte, nicht geglaubt.

5 Aber nun, als sie sahen, glaubten sie, und es überkam sie die Furcht, alle Strafgerichte, von denen Nephi gesprochen hatte, würden über das Volk kommen; darum erbebten sie und fielen zur Erde nieder.

6 Nun, unmittelbar nachdem der Richter ermordet worden war — er war von seinem Bruder in einem Vermummungsgewand erstochen worden, und dieser war geflohen, und die Knechte liefen hin und erzählten es den Leuten und erhoben Mordgeschrei unter ihnen;

7 und siehe, das Volk versammelte sich am Platz des Richterstuhls — und siehe, zu ihrem Erstaunen sahen sie jene fünf Männer, die zur Erde gefallen waren.

8 Und nun siehe, das Volk wußte nichts von der Menge, die sich bei Nephis Garten versammelt hatte; darum sprachen sie zueinander: Diese Männer sind es, die den Richter ermordet haben, und Gott hat sie geschlagen, so daß sie uns nicht entfliehen konnten.

9 Und es begab sich: Sie ergriffen sie und banden sie und warfen sie ins Gefängnis. Und

es wurde ein Aufruf ausgesandt, daß der Richter getötet worden sei und daß die Mörder ergriffen und ins Gefängnis geworfen worden seien.

10 Und es begab sich: Am nächsten Tag kam das Volk beim Begräbnis des großen obersten Richters, der getötet worden war, zusammen, um zu trauern und zu fasten.

11 Und so waren auch die Richter, die bei Nephis Garten gewesen waren und seine Worte gehört hatten, ebenfalls beim Begräbnis versammelt.

12 Und es begab sich: Sie fragten unter dem Volk nach, nämlich: Wo sind diese fünf, die ausgesandt wurden, um in bezug auf den obersten Richter nachzuforschen, ob er tot sei? Und man antwortete ihnen und sprach: Von den fünf, die ihr gesandt habt, wie ihr sagt, wissen wir nichts; aber es gibt fünf, die die Mörder sind, und die haben wir ins Gefängnis geworfen.

13 Und es begab sich: Die Richter wünschten, daß sie hergeführt werden sollten; und sie wurden hergeführt, und siehe, es waren die fünf, die ausgesandt worden waren; und siehe, die Richter befragten sie, um etwas über diese Angelegenheit zu erfahren, und sie sagten ihnen alles, was sie getan hatten, nämlich:

14 Wir liefen und kamen zum Platz des Richterstuhls, und als wir alles so sahen, wie Nephi es bezeugt hatte, waren wir erstaunt, so sehr, daß wir zur Erde fielen; und als wir uns von unserem Erstaunen erholt hatten, siehe, da warfen sie uns ins Gefängnis.

15 Was nun den Mord an diesem Mann betrifft, so wissen wir nicht, wer es getan hat; und nur soviel wissen wir, daß wir liefen und hinkamen, wie ihr es gewünscht habt, und siehe, er war tot, gemäß den Worten Nephis.

16 Und nun begab es sich: Die Richter legten dem Volk die Angelegenheit dar und beschuldigten Nephi, nämlich: Siehe, wir wissen, daß dieser Nephi mit irgend jemandem abgesprochen haben muß, den Richter zu töten, und so konnte er es uns dann verkünden, damit er uns zu seinem Glauben bekehre, damit er sich selbst erhöbe, ein großer Mann zu sein, erwählt von Gott, und ein Prophet.

17 Und nun siehe, wir werden diesen Mann entlarven, und er soll seine Schuld bekennen und uns den wahren Mörder dieses Richters bekanntgeben.

18 Und es begab sich: Die fünf wurden am Tag des Begräbnisses freigelassen. Doch wiesen sie die Richter wegen der Worte zurecht, die sie gegen Nephi gesprochen hatten, und stritten mit ihnen, einer mit dem anderen, so daß sie sie beschämten.

19 Doch sie veranlaßten, daß Nephi ergriffen und gebunden und vor die Menge geführt wurde, und sie fingen an, ihn auf mancherlei Weise zu befragen, so daß sie ihn in Widersprüche verwickelten, so daß sie ihn auf den Tod verklagen könnten —

20 denn sie sprachen zu ihm: Du bist ein Verbündeter; wer ist der Mann, der diesen Mord begangen hat? Nun sage es uns und gib deine Schuld zu. Sie sprachen: Siehe, hier ist Geld, und wir werden dir auch das Leben schenken, wenn du es uns sagst und die Absprache zugibst, die du mit ihm getroffen hast.

21 Aber Nephi sprach zu ihnen: O ihr Narren, ihr, die ihr im Herzen unbeschnitten seid, ihr Blinden und ihr halsstarriges Volk, wißt ihr denn, wie lange noch der Herr, euer Gott, es zulassen wird, daß ihr auf diesem eurem Weg der Sünde weitergeht?

22 O ihr solltet zu heulen und zu trauern anfangen wegen der großen Vernichtung, die euch zu dieser Zeit erwartet, wenn ihr nicht umkehrt.

23 Siehe, ihr sagt, ich hätte mit einem Mann abgesprochen, daß er Siezoram, unseren obersten Richter, ermorden solle. Aber siehe, ich sage euch, dies tut ihr, weil ich euch Zeugnis gegeben habe, damit ihr von dieser Sache wißt; ja, nämlich als ein Zeugnis für euch, daß ich von der Schlechtigkeit und den Greueln weiß, die es unter euch gibt.

24 Und weil ich dies getan habe, sagt ihr, ich hätte mit einem Mann abgesprochen, daß er diese Sache tun solle; ja, weil ich euch dieses Zeichen gezeigt habe, seid ihr zornig auf mich und trachtet, mein Leben zu vernichten.

25 Und nun siehe, ich werde euch noch ein Zeichen zeigen und sehen, ob ihr auch darin trachten werdet, mich zu vernichten.

26 Siehe, ich sage euch: Geht zum Hause Seantums, der der Bruder Siezorams ist, und sprecht zu ihm:

27 Hat Nephi, der angebliche Prophet, der so viel Böses über dieses Volk prophezeit, sich mit dir abgesprochen, so daß du Siezoram ermordet hast, der dein Bruder ist?

28 Und siehe, er wird zu euch sprechen: Nein.

29 Und ihr sollt zu ihm sprechen: Hast du deinen Bruder ermordet?

30 Und er wird voll Furcht dastehen und nicht wissen, was er sagen soll. Und siehe, er wird vor euch leugnen; und er wird so tun, als sei er erstaunt, doch wird er euch verkünden, er sei unschuldig.

31 Aber siehe, ihr sollt ihn überprüfen, und ihr werdet an den Schößen seines Mantels Blut finden.

32 Und wenn ihr dies gesehen habt, sollt ihr sprechen: Woher kommt dieses Blut? Wissen wir denn nicht, daß dies das Blut deines Bruders ist?

33 Und dann wird er zittern und bleich aussehen, ja, als ob der Tod über ihn gekommen sei.

34 Und dann sollt ihr sprechen: Wegen dieser Furcht und dieser Blässe, die über dein Gesicht gekommen ist, siehe, wissen wir, daß du schuldig bist.

35 Und dann wird noch größere Furcht über ihn kommen; und dann wird er euch gestehen und nicht mehr leugnen, daß er diesen Mord begangen hat.

36 Und dann wird er euch sagen, daß ich, Nephi, nichts von dieser Sache weiß, außer was mir durch die Macht Gottes gegeben worden ist. Und dann werdet ihr wissen, daß ich ein ehrlicher Mann bin und daß ich von Gott zu euch gesandt bin.

37 Und es begab sich: Sie gingen hin und taten genau so, wie Nephi es ihnen gesagt hatte. Und siehe, die Worte, die er gesprochen hatte, waren wahr; denn gemäß den Worten leugnete er; und gemäß den Worten gestand er auch.

38 Und er wurde dazu gebracht, daß er sich selbst als der wahre Mörder erwies, so daß die fünf in Freiheit gesetzt wurden, ebenso Nephi.

39 Und es gab einige von den Nephiten, die den Worten Nephis glaubten; und es gab auch einige, die wegen des Zeugnisses der fünf glaubten, denn diese hatten sich bekehrt, als sie im Gefängnis waren.

40 Und dann gab es einige unter dem Volk, die sagten, Nephi sei ein Prophet.

41 Und es gab andere, die sprachen: Siehe, er ist ein Gott, denn wenn er nicht ein Gott wäre, könnte er nicht alles wissen. Denn siehe, er hat uns die Gedanken unseres Herzens gesagt und uns auch anderes gesagt; und er war es auch, der uns den wirklichen Mörder unseres obersten Richters zur Kenntnis gebracht hat.

## Helaman 10

1 Und es begab sich: Unter dem Volk kam es zu einer Teilung, so daß sie sich hierhin und dorthin teilten und ihrer Wege gingen, und sie ließen Nephi allein, wie er in ihrer Mitte stand.

2 Und es begab sich: Nephi ging seinen Weg zu seinem eigenen Haus und dachte über

das nach, was der Herr ihm gezeigt hatte.

3 Und es begab sich: Als er so nachdachte — und er war wegen der Schlechtigkeit des Volkes der Nephiten, ihrer geheimen Werke der Finsternis und ihrer Morde und ihrer Plünderungen und allerlei Übeltaten sehr niedergeschlagen —, und es begab sich: Als er so im Herzen nachdachte, siehe, da erging an ihn eine Stimme, nämlich:

4 Gesegnet bist du, Nephi, um deswillen, was du getan hast; denn ich habe gesehen, wie du diesem Volk unermüdlich das Wort verkündet hast, das ich dir gegeben habe. Und du hast sie nicht gefürchtet und warst nicht auf dein eigenes Leben bedacht, sondern warst auf meinen Willen bedacht und daß du meine Gebote hältst.

5 Und nun, weil du dies so unermüdlich getan hast, siehe, so werde ich dich segnen immerdar; und ich werde dich mächtig machen im Wort und im Tun, im Glauben und in Werken; ja, selbst so, daß dir alles gemäß deinem Wort geschehe, denn du wirst nichts erbitten, was gegen meinen Willen ist.

6 Siehe, du bist Nephi, und ich bin Gott. Siehe, ich verkünde dir in der Gegenwart meiner Engel, daß du Macht haben wirst über dieses Volk und die Erde mit Hungersnot schlagen wirst und mit Seuche und Vernichtung, gemäß der Schlechtigkeit dieses Volkes.

7 Siehe, ich gebe dir Macht, daß, was auch immer du auf Erden siegeln wirst, im Himmel gesiegelt sein wird, und was auch immer du auf Erden lösen wirst, im Himmel gelöst sein wird; und so wirst du Macht unter diesem Volk haben.

8 Und so, wenn du zu diesem Tempel sagen wirst, er solle entzweibrechen, so wird es geschehen.

9 Und wenn du zu diesem Berg sagen wirst: Stürze dich nieder und sei eben, so wird es geschehen.

10 Und siehe, wenn du sagen wirst, Gott werde dieses Volk schlagen, so wird es sich begeben.

11 Und nun siehe, ich gebiete dir, hinzugehen und diesem Volk zu verkünden: So spricht der Herr, Gott, der der Allmächtige ist: Wenn ihr nicht umkehrt, werdet ihr geschlagen werden, ja, bis zur Vernichtung.

12 Und siehe, nun begab es sich: Als der Herr diese Worte zu Nephi gesprochen hatte, hielt dieser inne und ging nicht zu seinem eigenen Haus, sondern kehrte zu den Menschenmengen zurück, die sich über das Antlitz des Landes zerstreut hatten, und fing an, ihnen das Wort des Herrn zu verkünden, das zu ihm gesprochen worden war in bezug auf ihre Vernichtung, wenn sie nicht umkehrten.

13 Nun siehe, ungeachtet der großen Wundertat, die Nephi vollbracht hatte, indem er ihnen vom Tod des obersten Richters erzählt hatte, verhärteten sie ihr Herz und hörten nicht auf die Worte des Herrn.

14 Darum verkündete Nephi ihnen das Wort des Herrn, nämlich: Wenn ihr nicht umkehrt, so spricht der Herr, werdet ihr geschlagen werden, ja, bis zur Vernichtung.

15 Und es begab sich: Als Nephi ihnen das Wort verkündet hatte, siehe, da verhärteten sie ihr Herz noch immer und wollten nicht auf seine Worte hören; darum schmähten sie ihn und trachteten danach, Hand an ihn zu legen, um ihn ins Gefängnis zu werfen.

16 Aber siehe, die Macht Gottes war mit ihm, und sie konnten ihn nicht ergreifen, um ihn ins Gefängnis zu werfen, denn er wurde vom Geist genommen und aus ihrer Mitte hinweggetragen.

17 Und es begab sich: So ging er hin im Geist, von einer Menge zur anderen, und verkündete das Wort Gottes, ja, bis er es ihnen allen verkündet hatte oder es unter alles Volk gesandt hatte.

18 Und es begab sich: Sie wollten nicht auf seine Worte hören; und es fingen Streitigkeiten an, so sehr, daß sie untereinander uneinig wurden und anfingen, einer den anderen mit dem Schwert zu töten.

19 Und so endete das einundsiebzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

## Helaman 11

1 Und nun begab es sich: Im zweiundsiebzigsten Jahr der Regierung der Richter nahmen die Streitigkeiten zu, so daß es überall im ganzen Land unter allem Volk Nephi Kriege gab.

2 Und es war jene geheime Räuberbande, die dieses Werk der Vernichtung und Schlechtigkeit fortführte. Und dieser Krieg dauerte das ganze Jahr; und er dauerte auch im dreiundsiebzigsten Jahr an.

3 Und es begab sich: In diesem Jahr schrie Nephi zum Herrn, nämlich:

4 O Herr, laß nicht zu, daß dieses Volk durch das Schwert vernichtet werde; sondern, o Herr, laß lieber in dem Land eine Hungersnot sein, um sie aufzustacheln, daß sie sich des Herrn, ihres Gottes, erinnern, und vielleicht werden sie umkehren und sich dir zuwenden.

5 Und so geschah es, gemäß den Worten Nephis. Und es gab im Land eine große Hungersnot, unter allem Volk Nephi. Und so dauerte die Hungersnot im vierundsiebzigsten Jahr an, und das Werk der Vernichtung durch das Schwert hörte auf, wurde aber durch die Hungersnot schmerzlich.

6 Und dieses Werk der Vernichtung hielt auch im fünfundsiebzigsten Jahr an. Denn die Erde wurde geschlagen, so daß sie trocken war und zur Zeit des Getreides kein Getreide hervorbrachte; und die ganze Erde war geschlagen, ja, unter den Lamaniten ebenso wie unter den Nephiten, so daß sie geschlagen waren, indem sie in den sündhafteren Teilen des Landes zu Tausenden zugrunde gingen.

7 Und es begab sich: Das Volk sah, daß es daran war, durch Hungersnot zugrunde zu gehen, und sie fingen an, sich des Herrn, ihres Gottes, zu erinnern; und sie fingen an, sich der Worte Nephis zu erinnern.

8 Und das Volk fing an, seinen obersten Richtern und seinen Führern zuzusetzen, daß sie zu Nephi sprechen sollten: Siehe, wir wissen, daß du ein Mann Gottes bist, und darum schreie zum Herrn, zu unserem Gott, er möge diese Hungersnot von uns abwenden, damit nicht alle Worte, die du in bezug auf unsere Vernichtung gesprochen hast, in Erfüllung gehen.

9 Und es begab sich: Die Richter sprachen zu Nephi gemäß den Worten, die gewünscht worden waren. Und es begab sich: Als Nephi sah, daß das Volk umgekehrt war und sich in Sackleinen demütigte, schrie er abermals zum Herrn, nämlich:

10 O Herr, sieh, dieses Volk kehrt um; und sie haben die Gadiantonbande aus ihrer Mitte hinweggefegt, so sehr, daß sie ausgelöscht ist, und sie haben ihre geheimen Pläne in der Erde verborgen.

11 Nun, o Herr, wegen dieser ihrer Demut, wende doch deinen Zorn ab, und laß deinen Zorn durch die Vernichtung dieser schlechten Männer, die du schon vernichtet hast, zufriedengestellt sein.

12 O Herr, wende doch deinen Zorn ab, ja, deinen grimmigen Zorn, und laß die Hungersnot in diesem Land aufhören.

13 O Herr, höre doch auf mich, und laß es gemäß meinen Worten geschehen, und schicke Regen auf das Antlitz der Erde, damit sie ihre Frucht hervorbringe und ihr Getreide zur

Zeit des Getreides.

14 O Herr, du hast auf meine Worte gehört, als ich sprach: Laß eine Hungersnot sein, damit die Seuche des Schwertes aufhöre; und ich weiß, daß du auch diesmal auf meine Worte hören wirst, denn du hast gesagt: Wenn dieses Volk umkehrt, werde ich es verschonen.

15 Ja, o Herr, und du siehst, daß sie umgekehrt sind wegen der Hungersnot und der Seuche und Vernichtung, die über sie gekommen sind.

16 Und nun, o Herr, wirst du deinen Zorn abwenden und wiederum versuchen, ob sie dir dienen wollen? Und wenn es so ist, o Herr, dann kannst du sie segnen gemäß deinen Worten, die du gesprochen hast.

17 Und es begab sich: Im sechsundsiebzigsten Jahr wandte der Herr seinen Zorn von dem Volk ab und ließ auf die Erde Regen fallen, so daß diese ihre Frucht in der Zeit ihrer Frucht hervorbrachte. Und es begab sich: Sie brachte ihr Getreide in der Zeit ihres Getreides hervor.

18 Und siehe, das Volk freute sich und verherrlichte Gott, und das ganze Antlitz des Landes war von Freude erfüllt; und sie trachteten nicht mehr danach, Nephi zu vernichten, sondern sie achteten ihn als einen großen Propheten und einen Mann Gottes, dem von Gott große Macht und Vollmacht gegeben war.

19 Und siehe, Lehi, sein Bruder, stand ihm in allem, was Rechtschaffenheit betrifft, nicht das kleinste Teil nach.

20 Und so begab es sich: Das Volk Nephi fing abermals an, im Land zu gedeihen, und fing an, seine verwüsteten Stätten aufzubauen, und fing an, sich zu mehren und auszubreiten, ja, bis sie das ganze Antlitz des Landes bedeckten, sowohl nordwärts als auch südwärts, vom Meer im Westen bis zum Meer im Osten.

21 Und es begab sich: Das sechsundsiebzigste Jahr endete in Frieden. Und das siebenundsiebzigste Jahr fing in Frieden an; und die Kirche breitete sich überall auf dem Antlitz des ganzen Landes aus; und der größere Teil des Volkes, Nephiten ebenso wie Lamaniten, gehörte der Kirche an; und sie hatten überaus großen Frieden im Land; und so endete das siebenundsiebzigste Jahr.

22 Und sie hatten auch im achtundsiebzigsten Jahr Frieden, außer daß es einige Streitigkeiten über Punkte der Lehre gab, die von den Propheten festgelegt worden waren.

23 Und im neunundsiebzigsten Jahr fing viel Zwist an. Aber es begab sich: Nephi und Lehi und viele ihrer Brüder, die die wahren Punkte der Lehre kannten, weil sie täglich viele Offenbarungen hatten, predigten darum dem Volk, so daß sie dessen Zwist im gleichen Jahr ein Ende setzten.

24 Und es begab sich: Im achtzigsten Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi gab es eine gewisse Anzahl von Abtrünnigen aus dem Volk Nephi, die einige Jahre zuvor zu den Lamaniten übergelaufen waren und den Namen Lamaniten auf sich genommen hatten, und auch eine gewisse Anzahl von wirklichen Abkömmlingen der Lamaniten, die von ihnen, oder von jenen Abtrünnigen, zum Zorn aufgestachelt wurden, darum begannen sie einen Krieg gegen ihre Brüder.

25 Und sie begingen Mord und Plünderung; und dann zogen sie sich in die Berge und in die Wildnis und an geheime Orte zurück und versteckten sich, so daß sie nicht entdeckt werden konnten, und ihre Zahl vergrößerte sich täglich, denn es gab Abtrünnige, die zu ihnen hinausgingen.

26 Und so wurden sie im Laufe der Zeit, ja, selbst im Zeitraum von nicht vielen Jahren, zu einer überaus großen Räuberbande; und sie suchten alle die geheimen Pläne Gadiantons

hervor, und so wurden sie Gadiantonräuber.

27 Aber siehe, diese Räuber richteten große Verheerung, ja, sogar große Vernichtung unter dem Volk Nephi und auch unter dem Volk der Lamaniten an.

28 Und es begab sich: Es war ratsam, diesem Werk der Vernichtung ein Ende zu setzen; darum sandten sie ein Heer starker Männer in die Wildnis und auf die Berge, um diese Räuberbande ausfindig zu machen und sie zu vernichten.

29 Aber siehe, es begab sich: Im selben Jahr wurden sie bis in ihre eigenen Länder zurückgejagt. Und so endete das achtzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

30 Und es begab sich: Zu Beginn des einundachtzigsten Jahres zogen sie wiederum gegen diese Räuberbande hinaus und vernichteten viele; und auch sie wurden mit viel Vernichtung heimgesucht.

31 Und sie waren abermals genötigt, aus der Wildnis und aus den Bergen in ihre eigenen Länder zurückzukehren, wegen der überaus großen Anzahl jener Räuber, die die Berge und die Wildnis unsicher machten.

32 Und es begab sich: So endete dieses Jahr. Und die Räuber nahmen noch immer zu und wurden stark, so sehr, daß sie den gesamten Heeren der Nephiten und auch der Lamaniten Trotz boten; und sie waren die Ursache, daß auf dem Antlitz des ganzen Landes große Furcht über das Volk kam.

33 Ja, denn sie suchten viele Teile des Landes heim und richteten bei ihnen große Vernichtung an, ja, brachten viele um und führten andere als Gefangene in die Wildnis hinweg, ja, besonders aber ihre Frauen und ihre Kinder.

34 Nun stachelte dieses große Übel, das über das Volk kam wegen seiner Übeltaten, es wiederum auf, sich des Herrn, seines Gottes, zu erinnern.

35 Und so endete das einundachtzigste Jahr der Regierung der Richter.

36 Und im zweiundachtzigsten Jahr fingen sie wieder an, den Herrn, ihren Gott, zu vergessen. Und im dreiundachtzigsten Jahr fingen sie an, im Übeltun stark zuzunehmen. Und im vierundachtzigsten Jahr besserten sie ihre Wege nicht.

37 Und es begab sich: Im fünfundachtzigsten Jahr wurden sie stärker und stärker in ihrem Stolz und in ihrer Schlechtigkeit; und so wurden sie wiederum reif zur Vernichtung.

38 Und so endete das fünfundachtzigste Jahr.

## Helaman 12

1 Und so können wir erkennen, wie falsch und auch wie wankelmütig die Menschenkinder im Herzen sind; ja, wir können sehen, daß der Herr in seiner großen, unendlichen Güte diejenigen segnet und gedeihen läßt, die ihr Vertrauen in ihn setzen.

2 Ja, und wir können sehen, genau zu der Zeit, wenn er sein Volk gedeihen läßt, ja, indem ihre Felder, ihr Kleinvieh und ihre Herden und ihr Gold und ihr Silber und allerlei Kostbarkeiten jeder Gattung und Art zunehmen; indem er ihr Leben schont und sie aus den Händen ihrer Feinde befreit; indem er ihren Feinden das Herz erweicht, so daß sie ihnen nicht den Krieg erklären; ja, und kurz gesagt, indem er alles für das Wohlergehen und Glücklichsein seines Volkes tut, ja, dann ist die Zeit, daß sie ihr Herz verhärten und den Herrn, ihren Gott, vergessen und den Heiligen mit Füßen treten — ja, und dies wegen ihrer Unbeschwertheit und ihres überaus großen Wohlstandes.

3 Und so sehen wir: Wenn der Herr sein Volk nicht mit vielen Bedrängnissen züchtigt, ja, wenn er sie nicht mit Tod und mit Schrecken und mit Hungersnot und mit allerart

Seuche heimsucht, so erinnern sie sich seiner nicht.

4 O wie töricht und wie eitel und wie böse und teuflisch und wie schnell, Übles zu tun, und wie langsam, Gutes zu tun, sind doch die Menschenkinder, ja, wie schnell, auf die Worte des Bösen zu hören und ihr Herz auf die Nichtigkeiten der Welt zu setzen!

5 Ja, wie schnell, im Stolz überheblich zu werden, ja, wie schnell, zu prahlen und allerart dessen zu tun, was von Übel ist, und wie langsam sind sie doch, sich des Herrn, ihres Gottes, zu erinnern und seinen Ratschlägen Gehör zu schenken, ja, wie langsam, auf den Pfaden der Weisheit zu wandeln!

6 Siehe, sie wünschen nicht, daß der Herr, ihr Gott, der sie erschaffen hat, über sie herrsche und regiere; ungeachtet seiner großen Güte und seiner Barmherzigkeit ihnen gegenüber, achten sie seine Ratschläge für nichts, und sie wollen nicht, daß er ihr Führer sei.

7 O wie groß ist die Nichtigkeit der Menschenkinder; ja, sie sind sogar weniger als der Staub der Erde.

8 Denn siehe, der Staub der Erde bewegt sich hierhin und dorthin, um sich auf das Gebot unseres großen und immerwährenden Gottes hin zu zerteilen.

9 Ja, siehe, auf seine Stimme hin zittern und beben die Hügel und die Berge.

10 Und durch die Macht seiner Stimme zerbrechen sie und werden flach, ja, so wie ein Tal.

11 Ja, durch die Macht seiner Stimme erbebt die ganze Erde;

12 ja, durch die Macht seiner Stimme wanken die festen Grundlagen, bis in ihr Innerstes hinein.

13 Ja, und wenn er zur Erde spricht: Bewege dich — so bewegt sie sich.

14 Ja, wenn er zur Erde spricht: Du sollst zurückgehen, so daß der Tag um viele Stunden verlängert sei — so geschieht es,

15 und so geht die Erde gemäß seinem Wort zurück, und es erscheint dem Menschen, als stünde die Sonne still; ja, und siehe, dies ist so; denn gewiß ist es die Erde, die sich bewegt, und nicht die Sonne.

16 Und weiter, siehe, wenn er zu den Wassern der großen Tiefe spricht: Trocknet aus — so geschieht es.

17 Siehe, wenn er zu diesem Berg spricht: Erhebe dich und komme herüber und falle über diese Stadt, daß sie völlig begraben sei — siehe, so geschieht es.

18 Und siehe, wenn ein Mensch einen Schatz in der Erde verbirgt und der Herr spricht: Verflucht soll er sein wegen des Übeltuns dessen, der ihn verborgen hat — siehe, so wird er verflucht sein.

19 Und wenn der Herr sagt: Sei verflucht, so daß kein Mensch dich finden kann von dieser Zeit an und für immer — siehe, so erlangt ihn kein Mensch, fortan und für immer.

20 Und siehe, wenn der Herr zu einem Menschen spricht: Wegen deiner Übeltaten sollst du verflucht sein immerdar — so wird es geschehen.

21 Und wenn der Herr spricht: Wegen deiner Übeltaten sollst du von meiner Gegenwart abgeschnitten sein — so wird er es so geschehen lassen.

22 Und weh dem, zu dem er dies spricht; denn dem, der Übles tut, wird dies geschehen, und er kann nicht errettet werden; darum, aus diesem Grunde, damit die Menschen errettet werden können, ist Umkehr verkündet worden.

23 Darum sind die gesegnet, die umkehren und auf die Stimme des Herrn, ihres Gottes, hören; denn sie sind es, die errettet werden.

24 Und möge Gott in seiner großen Fülle gewähren, daß die Menschen zur Umkehr und zu guten Werken gebracht werden, daß ihnen Gnade für Gnade wiederhergestellt werde,

gemäß ihren Werken.

25 Und ich möchte, daß alle Menschen errettet werden. Aber wir lesen, daß es am großen und letzten Tag einige geben wird, die verstoßen werden, ja, die aus der Gegenwart des Herrn ausgestoßen werden,

26 ja, die einem Zustand endlosen Elends überantwortet werden, so daß die Worte sich erfüllen, die da lauten: Wer Gutes getan hat, wird immerwährendes Leben haben, und wer Böses getan hat, wird immerwährende Verdammnis haben. Und so ist es. Amen.

*Die Prophezeiung Samuels des Lamaniten an die Nephiten.*

# Helaman 13

1 Und nun begab es sich: Im sechsundachtzigsten Jahr verharrten die Nephiten noch immer in Schlechtigkeit, ja, in großer Schlechtigkeit, während die Lamaniten streng darauf bedacht waren, die Gebote Gottes gemäß dem Gesetz des Mose zu halten.

2 Und es begab sich: In diesem Jahr gab es einen gewissen Samuel, einen Lamaniten, der in das Land Zarahemla kam und anfing, dem Volk zu predigen. Und es begab sich: Viele Tage predigte er dem Volk Umkehr, und sie verstießen ihn, und er war daran, in sein eigenes Land zurückzukehren.

3 Aber siehe, die Stimme des Herrn erging an ihn, er solle wieder zurückkehren und dem Volk alles prophezeien, was ihm ins Herz komme.

4 Und es begab sich: Sie wollten nicht zulassen, daß er in die Stadt komme; darum ging er hin und stellte sich auf deren Mauer und streckte die Hand aus und rief mit lauter Stimme und prophezeite dem Volk alles, was der Herr ihm ins Herz gab.

5 Und er sprach zu ihnen: Siehe, ich, Samuel, ein Lamanit, spreche die Worte des Herrn, die er mir ins Herz gibt; und siehe, er hat mir ins Herz gegeben, daß ich diesem Volk sage, daß das Schwert der Gerechtigkeit über diesem Volk hängt; und keine vierhundert Jahre werden vergehen, bis daß das Schwert der Gerechtigkeit auf dieses Volk fällt.

6 Ja, schwere Zerschlagung erwartet dieses Volk, und sie wird gewiß über dieses Volk kommen, und nichts kann dieses Volk erretten außer Umkehr und Glaube an den Herrn Jesus Christus, der gewiß in die Welt kommen und vieles leiden wird und für sein Volk getötet werden wird.

7 Und siehe, ein Engel des Herrn hat es mir verkündet, und er hat meiner Seele frohe Nachricht gebracht. Und siehe, ich wurde zu euch gesandt, um es euch auch zu verkünden, damit ihr die frohe Nachricht habt; aber siehe, ihr wolltet mich nicht empfangen.

8 Darum, so spricht der Herr: Wegen der Herzenshärte des Volkes der Nephiten werde ich mein Wort von ihnen wegnehmen, außer sie kehren um; und ich werde meinen Geist von ihnen zurückziehen, und ich werde sie nicht länger ertragen, und ich werde das Herz ihrer Brüder gegen sie wenden.

9 Und keine vierhundert Jahre werden vergehen, bevor ich sie schlagen lassen werde; ja, ich werde sie mit dem Schwert und mit Hungersnot und mit Seuche heimsuchen.

10 Ja, ich werde sie in meinem grimmigen Zorn heimsuchen, und es werden jene von der vierten Generation sein — von euren Feinden — die es erleben werden, daß sie eure völlige Vernichtung sehen; und dies wird gewiß kommen, außer ihr kehrt um, spricht der Herr; und jene von der vierten Generation werden eure Vernichtung herbeiführen.

11 Aber wenn ihr umkehrt und zum Herrn, zu eurem Gott, zurückkehrt, werde ich

meinen Zorn abwenden, spricht der Herr; ja, so spricht der Herr: Gesegnet sind jene, die umkehren und sich mir zuwenden, aber weh dem, der nicht umkehrt.

12 Ja, weh dieser großen Stadt Zarahemla; denn siehe, sie ist nur um derentwillen errettet, die rechtschaffen sind; ja, weh dieser großen Stadt, denn ich bemerke, spricht der Herr, daß es viele gibt, ja, selbst den größeren Teil dieser großen Stadt, die ihr Herz gegen mich verhärten, spricht der Herr.

13 Aber gesegnet sind jene, die umkehren, denn sie werde ich verschonen. Aber siehe, wenn es nicht um der Rechtschaffenen willen wäre, die in dieser großen Stadt sind, siehe, ich würde Feuer aus dem Himmel herabkommen lassen und sie zerstören.

14 Aber siehe, es ist um der Rechtschaffenen willen, daß sie verschont wird. Aber siehe, die Zeit kommt, spricht der Herr, da ihr die Rechtschaffenen von euch ausstoßen werdet, dann werdet ihr reif sein für die Vernichtung; ja, weh sei dieser großen Stadt wegen der Schlechtigkeit und der Greuel, die in ihr sind.

15 Ja, und weh sei der Stadt Gideon wegen der Schlechtigkeit und der Greuel, die in ihr sind.

16 Ja, und weh sei allen Städten, die in dem Land ringsum sind, die im Besitz der Nephiten sind, wegen der Schlechtigkeit und der Greuel, die darin sind.

17 Und siehe, ein Fluch wird über das Land kommen, spricht der Herr der Heerscharen, um des Volkes willen, das in dem Land ist, ja, wegen ihrer Schlechtigkeit und ihrer Greuel.

18 Und es wird sich begeben, spricht der Herr der Heerscharen, ja, unser großer und wahrer Gott: Wer Schätze in der Erde verbirgt, wird sie nicht mehr wiederfinden wegen des großen Fluches auf dem Land, außer er sei ein rechtschaffener Mann und verberge sie für den Herrn.

19 Denn ich will, spricht der Herr, daß sie ihre Schätze für mich verbergen; und verflucht sei, wer seine Schätze nicht für mich verbirgt; denn niemand verbirgt seine Schätze für mich, außer er sei rechtschaffen; und wer seine Schätze nicht für mich verbirgt, verflucht ist er, und ebenso der Schatz, und niemand wird ihn wiedererlangen — wegen des Fluches auf dem Land.

20 Und der Tag wird kommen, da sie ihre Schätze verbergen, weil sie ihr Herz auf Reichtümer gesetzt haben; und weil sie ihr Herz auf ihre Reichtümer gesetzt haben und ihre Schätze verbergen, wenn sie vor ihren Feinden fliehen; weil sie sie nicht für mich verbergen, seien sie verflucht und auch ihre Schätze; und an jenem Tag werden sie geschlagen werden, spricht der Herr.

21 Seht, ihr Volk dieser großen Stadt, und hört auf meine Worte; ja, hört auf die Worte, die der Herr spricht; denn siehe, er spricht, daß ihr wegen eurer Reichtümer verflucht seid, und auch eure Reichtümer sind verflucht, weil ihr euer Herz auf sie gesetzt und nicht auf die Worte dessen gehört habt, der sie euch gegeben hat.

22 Ihr erinnert euch in dem, womit der Herr, euer Gott, euch gesegnet hat, nicht seiner, sondern ihr erinnert euch immer eurer Reichtümer und nicht, dem Herrn, eurem Gott, dafür zu danken; ja, euer Herz ist nicht zum Herrn hingezogen, sondern es schwillt vor großem Stolz an — zu Prahlen und zu großer Geschwollenheit, zu Neid, Hader, Bosheit, Verfolgungen und Morden und allerart Übeltaten.

23 Aus diesem Grund hat der Herr, Gott, einen Fluch über das Land kommen lassen und auch über eure Reichtümer, und dies wegen eurer Übeltaten.

24 Ja, weh diesem Volk, weil jetzt die Zeit gekommen ist, da ihr die Propheten ausstoßt und sie verspottet und Steine nach ihnen werft und sie tötet und ihnen allerart Übles antut, so wie sie es auch in alter Zeit getan haben.

25 Und nun, wenn ihr redet, so sprecht ihr: Wenn unsere Tage in den Tagen unserer Väter in alter Zeit gewesen wären, hätten wir die Propheten nicht getötet; wir hätten sie nicht gesteinigt und ausgestoßen.

26 Siehe, ihr seid schlimmer als sie; denn so wahr der Herr lebt, wenn ein Prophet unter euch kommt und euch das Wort des Herrn verkündet, das von euren Sünden und Übeltaten zeugt, seid ihr zornig auf ihn und stoßt ihn aus und sucht ihn auf allerart Weise zu vernichten; ja, ihr sagt, er sei ein falscher Prophet und er sei ein Sünder und vom Teufel, weil er bezeugt, daß eure Taten böse sind.

27 Aber siehe, wenn jemand zu euch kommt und spricht: Tut dies, und daran ist keine Übeltat, tut das, und ihr werdet nicht leiden, ja, er spricht: Wandelt nach dem Stolz eures eigenen Herzens, ja, wandelt nach dem Stolz eurer Augen, und tut, was auch immer euer Herz begehrt — und wenn jemand zu euch kommt und dies spricht, so empfangt ihr ihn und sprecht, er sei ein Prophet.

28 Ja, ihr erhebt ihn, und ihr gebt ihm von eurer Habe; ihr gebt ihm von eurem Gold und von eurem Silber, und ihr kleidet ihn mit kostbarem Gewand; und weil er zu euch Schmeichelworte redet und er spricht, alles sei wohl, deshalb habt ihr an ihm nichts auszusetzen.

29 O ihr schlechte und ihr verderbte Generation, ihr verstocktes und ihr halsstarriges Volk, wie lange, meint ihr, wird der Herr euch ertragen? Ja, wie lange werdet ihr euch von törichten und blinden Führern leiten lassen? Ja, wie lange werdet ihr lieber die Finsternis wählen als das Licht?

30 Ja, siehe, der Zorn des Herrn ist schon gegen euch entflammt; siehe, er hat das Land wegen eures Übeltuns verflucht.

31 Und siehe, die Zeit kommt, da er eure Reichtümer verflucht, daß sie schlüpfrig werden, so daß ihr sie nicht halten könnt; und in den Tagen eurer Armut könnt ihr sie nicht festhalten.

32 Und in den Tagen eurer Armut werdet ihr zum Herrn schreien; und vergeblich werdet ihr schreien, denn eure Verwüstung ist schon über euch gekommen, und eure Vernichtung ist sicher; und dann werdet ihr an dem Tag weinen und heulen, spricht der Herr der Heerscharen. Und dann werdet ihr wehklagen und sprechen:

33 O daß ich Umkehr geübt und die Propheten nicht umgebracht und sie nicht gesteinigt und sie nicht ausgestoßen hätte. Ja, an dem Tag werdet ihr sprechen: O daß wir uns des Herrn, unseres Gottes, erinnert hätten an dem Tag, da er uns unsere Reichtümer gab, und dann wären sie nicht schlüpfrig geworden, so daß sie uns verlorengehen mußten; denn siehe, unsere Reichtümer sind von uns gegangen.

34 Siehe, wir legen ein Werkzeug hin, und anderntags ist es weg; und siehe, unsere Schwerter werden uns am gleichen Tag genommen, an dem wir sie für den Kampf hervorgesucht haben.

35 Ja, wir haben unsere Schätze verborgen, und sie sind uns entschlüpft, wegen des Fluches auf dem Land.

36 O daß wir Umkehr geübt hätten an dem Tag, da das Wort des Herrn an uns ergangen ist; denn siehe, das Land ist verflucht, und alles ist schlüpfrig geworden, und wir können es nicht halten.

37 Siehe, wir sind von Dämonen umgeben, ja, wir sind ringsum von den Engeln dessen umschlossen, der danach trachtet, unsere Seele zu vernichten. Siehe, unsere Übeltaten sind groß. O Herr, kannst du nicht deinen Zorn abwenden von uns? Und dies wird in jenen Tagen eure Sprache sein.

38 Aber siehe, eure Tage der Bewährung sind vorbei; ihr habt den Tag eurer Errettung aufgeschoben, bis es für immer zu spät ist, und eure Vernichtung ist sicher; ja, denn ihr habt alle Tage eures Lebens nach dem getrachtet, was ihr nicht erlangen konntet; und ihr habt das Glücklichsein darin gesucht, daß ihr Übles getan habt, und das ist gegen die Natur jener Rechtschaffenheit, die unserem großen und ewigen Haupt innewohnt.
39 O ihr Volk des Landes, daß ihr doch meine Worte hörtet! Und ich bete, daß der Zorn des Herrn sich von euch abwende und daß ihr umkehren und errettet werden mögt.

# Helaman 14

1 Und nun begab es sich: Samuel der Lamanit prophezeite noch vieles mehr, was nicht niedergeschrieben werden kann.
2 Und siehe, er sprach zu ihnen: Siehe, ich gebe euch ein Zeichen; denn es kommen noch fünf Jahre, und siehe, dann kommt der Sohn Gottes, um all jene zu erlösen, die an seinen Namen glauben.
3 Und siehe, dies will ich euch zum Zeichen für die Zeit seines Kommens geben: Denn siehe, es werden große Lichter am Himmel sein, so sehr, daß es in der Nacht vor seinem Kommen keine Finsternis geben wird, so sehr, daß es den Menschen scheinen wird, als sei es Tag.
4 Darum wird es einen Tag und eine Nacht und einen Tag geben, als sei es ein Tag und gebe es keine Nacht; und dies soll euch ein Zeichen sein; denn ihr werdet erkennen, daß die Sonne aufgeht, und auch, daß sie untergeht; darum wird man mit Gewißheit wissen, daß es zwei Tage und eine Nacht sein werden; doch wird die Nacht nicht finster sein, und dies wird die Nacht sein, bevor er geboren wird.
5 Und siehe, es wird ein neuer Stern aufgehen, wie ihr einen solchen nie gesehen habt; und auch dies wird euch ein Zeichen sein.
6 Und siehe, dies ist nicht alles; es wird viele Zeichen und Wunder am Himmel geben.
7 Und es wird sich begeben: Ihr werdet erstaunt sein und euch verwundern, so sehr, daß ihr zur Erde fallen werdet.
8 Und es wird sich begeben: Wer auch immer an den Sohn Gottes glaubt, derjenige wird immerwährendes Leben haben.
9 Und siehe, so hat der Herr mir durch seinen Engel geboten, daß ich kommen und euch dies sagen soll; ja, er hat geboten, ich solle euch dies alles prophezeien; ja, er hat zu mir gesprochen: Rufe diesem Volk zu: Kehrt um und bereitet den Weg des Herrn!
10 Und nun, weil ich ein Lamanit bin und zu euch die Worte geredet habe, die der Herr mir geboten hat, und weil dies hart gegen euch war, seid ihr zornig auf mich und trachtet danach, mich zu vernichten, und habt mich von euch ausgestoßen.
11 Und ihr sollt meine Worte hören, denn zu diesem Zweck bin ich auf die Mauern dieser Stadt gestiegen, damit ihr die Richtersprüche Gottes hört und kennt, die wegen eurer Übeltaten auf euch warten, und damit ihr auch die Bedingungen der Umkehr kennt
12 und damit ihr auch vom Kommen Jesu Christi, des Sohnes Gottes, wißt, des Vaters des Himmels und der Erde, des Schöpfers aller Dinge von Anfang an, und damit ihr die Zeichen seines Kommens wißt, zu dem Zweck, daß ihr an seinen Namen glauben mögt.
13 Und wenn ihr an seinen Namen glaubt, werdet ihr von all euren Sünden umkehren, damit ihr dadurch Vergebung für sie erlangt durch sein Verdienst.
14 Und siehe abermals, ein weiteres Zeichen gebe ich euch, ja, ein Zeichen von seinem Tod.

15 Denn siehe, er muß gewiß sterben, damit die Errettung kommen kann; ja, es ist für ihn erforderlich und wird ratsam, daß er sterbe, um die Auferstehung der Toten zustande zu bringen, so daß dadurch die Menschen in die Gegenwart des Herrn gebracht werden können.

16 Ja siehe, dieser Tod bringt die Auferstehung zustande und erlöst alle Menschen vom ersten Tod — jenem geistigen Tod; denn alle Menschen, durch den Fall Adams von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten, sind als tot anzusehen, sowohl was das Zeitliche als auch was das Geistige betrifft.

17 Aber siehe, die Auferstehung Christi erlöst die Menschen, ja, selbst alle Menschen, und bringt sie in die Gegenwart des Herrn zurück.

18 Ja, und sie bringt die Bedingung der Umkehr zustande, so daß jeder, der umkehrt, nicht abgehauen und ins Feuer geworfen wird; wer aber nicht umkehrt, der wird abgehauen und ins Feuer geworfen; und über ihn kommt abermals ein geistiger Tod, ja, ein zweiter Tod, denn er wird abermals von dem, was die Rechtschaffenheit betrifft, abgeschnitten.

19 Darum kehrt um, kehrt um, damit ihr euch nicht selbst unter Schuldigsprechung bringt, weil ihr das wißt und es nicht tut, und damit ihr nicht zu diesem zweiten Tod hinabgebracht werdet.

20 Aber siehe, da ich von einem weiteren Zeichen zu euch gesprochen habe, einem Zeichen seines Todes, siehe, an dem Tag, da er den Tod erleidet, wird sich die Sonne verfinstern und sich weigern, euch ihr Licht zu geben, ebenso auch der Mond und die Sterne; und es wird auf dem Antlitz dieses Landes kein Licht geben, ja, von der Zeit an, da er den Tod erleidet, für den Zeitraum von drei Tagen, bis zu der Zeit, da er wieder von den Toten auferstehen.

21 Ja, zu der Zeit, da er den Geist aufgibt, wird es für den Zeitraum vieler Stunden Donner und Blitze geben, und die Erde wird beben und zittern; und die Felsen, die auf dem Antlitz dieser Erde sind, sowohl die über der Erde als auch die darunter, und von denen ihr wißt, daß sie zu der Zeit fest sind oder daß der größere Teil davon eine feste Masse ist, werden auseinanderbrechen;

22 ja, sie werden zerbersten, und hernach wird man immer finden, daß sie Ritzen und Risse haben und in zerbrochenen Stücken auf dem Antlitz der ganzen Erde liegen, ja, sowohl über der Erde als auch darunter.

23 Und siehe, es wird große Unwetter geben, und es werden viele Berge eingeebnet werden gleichwie ein Tal, und es wird viele Orte geben, die jetzt Täler genannt werden, die zu Bergen werden, die eine große Höhe haben.

24 Und viele Landstraßen werden aufbrechen, und viele Städte werden verwüstet werden.

25 Und viele Gräber werden sich öffnen und werden viele von ihren Toten herausgeben; und viele Heilige werden vielen erscheinen.

26 Und siehe, so hat der Engel zu mir geredet; denn er sprach zu mir, daß es für den Zeitraum vieler Stunden Donner und Blitze geben werde.

27 Und er sagte mir, dies werde geschehen, solange das Donnern und das Blitzen und das Unwetter andauerten, und Finsternis werde für den Zeitraum von drei Tagen das Antlitz der ganzen Erde bedecken.

28 Und der Engel sagte mir, viele würden Größeres sehen als dies, zu dem Zweck, daß sie glauben, daß diese Zeichen und diese Wunder sich überall auf dem Antlitz dieses Landes zutragen werden, zu dem Zweck, daß es keinen Grund für Unglauben unter den Menschenkindern gebe —

29 und dies zu dem Zweck, daß derjenige, der glaubt, errettet werde und daß über

diejenigen, die nicht glauben, ein rechtschaffenes Gericht komme; und auch, wenn sie schuldig gesprochen werden, so bringen sie selbst ihren Schuldspruch über sich.

30 Und nun denkt daran, denkt daran, meine Brüder: Wer zugrunde geht, fügt sich das Zugrundegehen selbst zu, und wer Übles tut, der tut es sich selbst an; denn siehe, ihr seid frei; es ist euch gewährt, für euch selbst zu handeln; denn siehe, Gott hat euch die Erkenntnis gegeben, und er hat euch frei gemacht.

31 Er hat euch gegeben, Gut von Böse zu unterscheiden, und er hat euch gegeben, das Leben zu wählen oder den Tod; und ihr könnt Gutes tun und zu dem wiederhergestellt werden, was gut ist, oder daß euch das, was gut ist, wiederhergestellt wird; oder ihr könnt Böses tun und euch das, was böse ist, wiederherstellen lassen.

# Helaman 15

1 Und nun, meine geliebten Brüder, siehe, ich verkünde euch: Wenn ihr nicht umkehrt, dann werden euch eure Häuser verwüstet zurückgelassen werden.

2 Ja, wenn ihr nicht umkehrt, dann werden eure Frauen viel Grund zur Trauer haben an dem Tag, da sie stillen; denn ihr werdet versuchen zu fliehen, und es wird keinen Zufluchtsort geben; ja, und weh denen, die schwanger sind, denn sie werden unbeholfen sein und nicht fliehen können; darum wird man sie niedertrampeln und zugrunde gehen lassen.

3 Ja, weh diesem Volk, das das Volk Nephi genannt wird, außer sie kehren um, wenn sie alle diese Zeichen und Wunder sehen, die ihnen gezeigt werden; denn siehe, sie sind ein erwähltes Volk des Herrn gewesen; ja, das Volk Nephi hat er geliebt, und auch hat er es gezüchtigt; ja, in den Tagen ihrer Übeltaten hat er sie gezüchtigt, weil er sie liebt.

4 Aber siehe, meine Brüder, die Lamaniten hat er gehaßt, weil ihre Taten beständig böse waren, und dies wegen der Schlechtigkeit der Überlieferung ihrer Väter. Aber siehe, die Errettung ist durch das Predigen der Nephiten zu ihnen gekommen; und zu diesem Zweck hat der Herr ihre Tage verlängert.

5 Und ich möchte, daß ihr erkennt, daß der größere Teil von ihnen sich auf dem Weg ihrer Pflicht befindet, und sie wandeln umsichtig vor Gott, und sie sind darauf bedacht, seine Gebote und seine Satzungen und seine Richtersprüche gemäß dem Gesetz des Mose zu halten.

6 Ja, ich sage euch, daß der größere Teil von ihnen dies tut, und sie streben mit unermüdlichem Eifer danach, die übrigen ihrer Brüder zur Erkenntnis der Wahrheit zu bringen; darum gibt es viele, die ihre Zahl täglich vergrößern.

7 Und siehe, ihr wißt es selbst, denn ihr habt es miterlebt: Diejenigen unter ihnen, die zur Erkenntnis der Wahrheit gebracht werden und dazu, die schlechten und greuelreichen Überlieferungen ihrer Väter zu erkennen, und dahin geführt werden, daß sie an die heiligen Schriften glauben, ja, an die Prophezeiungen der heiligen Propheten, die geschrieben stehen, wodurch sie zum Glauben an den Herrn und zur Umkehr geführt werden, welcher Glaube und welche Umkehr ihnen eine Wandlung des Herzens bringen —

8 darum, diejenigen, die so weit gekommen sind, von denen wißt ihr selbst, daß sie fest und standhaft sind im Glauben und in dem, womit sie frei gemacht worden sind.

9 Und ihr wißt auch, daß sie ihre Kriegswaffen begraben haben, und sie fürchten sich, sie wieder aufzunehmen, damit sie ja nicht sündigen; ja, ihr könnt sehen, daß sie fürchten zu sündigen — denn siehe, sie lassen zu, daß ihre Feinde sie niedertrampeln und töten, und

wollen ihr Schwert nicht gegen sie erheben, und dies wegen ihres Glaubens an Christus.

10 Und nun, wegen ihrer Beständigkeit, wenn sie an das glauben, was sie glauben, und wegen ihrer Festigkeit, wenn sie einmal erleuchtet sind, siehe, wird der Herr sie segnen und ihre Tage verlängern, ungeachtet ihres Übeltuns —

11 ja, selbst wenn sie in Unglauben verfallen sollten, wird der Herr ihre Tage verlängern, bis die Zeit kommen wird, von der unsere Väter und auch der Prophet Zenos und viele andere Propheten gesprochen haben, nämlich daß unsere Brüder, die Lamaniten, wieder zur Erkenntnis der Wahrheit gebracht werden sollen —

12 ja, ich sage euch, daß sich die Verheißungen des Herrn in der Letzten Zeit auf unsere Brüder, die Lamaniten, erstrecken werden; und ungeachtet der vielen Bedrängnisse, die sie haben werden, und ungeachtet dessen, daß sie auf dem Antlitz der Erde hin und her gejagt und gehetzt werden und daß sie geschlagen und weithin zerstreut werden und keinen Zufluchtsort haben, wird der Herr barmherzig zu ihnen sein.

13 Und dies ist gemäß der Prophezeiung, daß sie wieder zur wahren Erkenntnis gebracht werden, nämlich zur Erkenntnis ihres Erlösers und ihres großen und wahren Hirten, und seinen Schafen zugezählt werden.

14 Darum sage ich euch: Es wird ihnen besser ergehen als euch, wenn ihr nicht umkehrt.

15 Denn siehe, wären ihnen die mächtigen Werke gezeigt worden, die euch gezeigt worden sind, ja, ihnen, die wegen der Überlieferungen ihrer Väter in Unglauben verfallen sind, so werdet ihr selbst einsehen, daß sie niemals wieder in Unglauben verfallen wären.

16 Darum spricht der Herr: Ich werde sie nicht völlig vernichten, sondern ich will sie am Tag meiner Weisheit wiederum zu mir zurückkehren lassen, spricht der Herr.

17 Und nun siehe, spricht der Herr in bezug auf das Volk der Nephiten: Wenn sie nicht umkehren und darauf bedacht sind, meinen Willen zu tun, werde ich sie völlig vernichten, spricht der Herr, wegen ihres Unglaubens, ungeachtet der vielen mächtigen Werke, die ich unter ihnen getan habe; und so gewiß, wie der Herr lebt, wird dies alles eintreten, spricht der Herr.

## Helaman 16

1 Und nun begab es sich: Es gab viele, die die Worte Samuels des Lamaniten vernahmen, die er von der Mauer der Stadt herab redete. Und alle, die an sein Wort glaubten, gingen hin und suchten nach Nephi; und als sie hinkamen und ihn fanden, bekannten sie ihm ihre Sünden und leugneten nicht und wünschten, sich in dem Herrn taufen zu lassen.

2 Aber alle, die da waren, die den Worten Samuels nicht glaubten, waren zornig auf ihn; und sie warfen nach ihm auf der Mauer mit Steinen, und viele schossen auch Pfeile gegen ihn, als er auf der Mauer stand; aber der Geist des Herrn war mit ihm, so sehr, daß sie ihn mit ihren Steinen und auch mit ihren Pfeilen nicht treffen konnten.

3 Als sie aber sahen, daß sie ihn nicht treffen konnten, gab es viele weitere, die an seine Worte glaubten, so sehr, daß sie weggingen zu Nephi, um sich taufen zu lassen.

4 Denn siehe, Nephi taufte und prophezeite und predigte; er rief das Volk zur Umkehr, zeigte Zeichen und Wunder und verrichtete Wundertaten unter dem Volk, damit es wisse, daß der Christus in Kürze kommen müsse;

5 er erzählte ihnen von dem, was in Kürze eintreten müsse, damit sie es wüßten und zu der Zeit, da es eintreten werde, sich erinnerten, daß es ihnen schon zuvor kundgetan worden war, zu dem Zweck, daß sie glauben sollten; darum gingen alle, die den Worten Samuels glaubten, zu ihm hin, um sich taufen zu lassen; denn sie kamen voller Umkehr

und ihre Sünden bekennend.

6 Aber der größere Teil von ihnen glaubte den Worten Samuels nicht; darum, als sie sahen, daß sie ihn mit ihren Steinen und ihren Pfeilen nicht treffen konnten, riefen sie ihren Hauptleuten zu, nämlich: Nehmt diesen Menschen und bindet ihn, denn siehe, er hat einen Teufel; und wegen der Macht des Teufels, der in ihm ist, können wir ihn mit unseren Steinen und unseren Pfeilen nicht treffen; darum nehmt ihn und bindet ihn und weg mit ihm.

7 Und als sie hingingen, Hand an ihn zu legen, siehe, da stürzte er sich von der Mauer herab und floh aus ihren Landen, ja, bis in sein eigenes Land, und fing unter seinem eigenen Volk zu predigen und zu prophezeien an.

8 Und siehe, man hörte unter den Nephiten nie mehr von ihm; und so war es um die Angelegenheiten des Volkes bestellt.

9 Und so endete das sechsundachtzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

10 Und so endete auch das siebenundachtzigste Jahr der Regierung der Richter, wobei der größere Teil des Volkes in seinem Stolz und seiner Schlechtigkeit verharrte und der geringere Teil mit größerer Umsicht vor Gott wandelte.

11 Und dieser Zustand dauerte auch im achtundachtzigsten Jahr der Regierung der Richter an.

12 Und es änderte sich im neunundachtzigsten Jahr der Regierung der Richter in den Angelegenheiten des Volkes nur wenig, außer daß es anfing, im Übeltun verstockter zu sein und mehr und mehr das zu tun, was gegen die Gebote Gottes war.

13 Aber es begab sich: Im neunzigsten Jahr der Regierung der Richter wurden dem Volk große Zeichen gegeben und Wunder; und die Worte der Propheten fingen an, sich zu erfüllen.

14 Und Engel erschienen Menschen, weisen Menschen, und verkündeten ihnen frohe Nachricht großer Freude; so fingen in jenem Jahr die Schriften an, sich zu erfüllen.

15 Doch das Volk fing an, sein Herz zu verhärten, alle außer dem gläubigsten Teil von ihnen, sowohl von den Nephiten als auch von den Lamaniten, und sie fingen an, sich auf ihre eigene Stärke und auf ihre eigene Weisheit zu verlassen, und sie sagten:

16 Einiges unter dem vielen mögen sie richtig erraten haben; aber siehe, wir wissen, daß alle diese großen und wunderbaren Werke nicht zustande kommen können, von denen gesprochen worden ist.

17 Und sie fingen an, untereinander zu rechten und zu streiten, nämlich:

18 Es ist nicht vernünftig, daß so ein Wesen wie ein Christus kommen wird; und wenn es so ist und er der Sohn Gottes ist, der Vater des Himmels und der Erde, wie es gesagt worden ist, warum wird er sich dann uns nicht ebenso zeigen wie denen, die zu Jerusalem sein werden?

19 Ja, warum wird er sich in diesem Land nicht ebenso zeigen wie im Land Jerusalem?

20 Aber siehe, wir wissen, daß dies eine schlechte Überlieferung ist, die uns von unseren Vätern weitergegeben worden ist, um uns zu veranlassen, daß wir an etwas Großes und Wunderbares glauben, was eintreten soll, aber nicht bei uns, sondern in einem weit entfernten Land, einem Land, das wir nicht kennen; darum können sie uns in Unwissenheit halten, denn wir können nicht mit eigenen Augen bezeugen, daß es wahr ist.

21 Und sie werden durch die Schlauheit und die geheimnisvollen Künste des Bösen irgendein großes Geheimnis bewirken, das wir nicht verstehen können, und das wird uns niederhalten, so daß wir die Knechte ihrer Worte sind, und auch ihre Knechte, denn wir

hängen dann von ihnen ab, daß sie uns das Wort lehren; und so werden sie uns alle Tage unseres Lebens in Unwissenheit halten, wenn wir uns ihnen überlassen.

22 Und vieles mehr ersann das Volk in seinem Herzen, was töricht und unnütz war; und sie waren sehr beunruhigt, denn der Satan stachelte sie auf, beständig Übles zu tun; ja, er ging umher und verbreitete Gerüchte und Streitigkeiten auf dem ganzen Antlitz des Landes, um dem Volk das Herz zu verhärten gegen das Gute und gegen das, was kommen würde.

23 Und ungeachtet der Zeichen und der Wunder, die unter dem Volk des Herrn gewirkt wurden, und der vielen Wundertaten, die sie vollbrachten, erlangte der Satan großen Einfluß auf das Herz des Volkes auf dem ganzen Antlitz des Landes.

24 Und so endete das neunzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

25 Und so endete das Buch von Helaman, gemäß der Aufzeichnung Helamans und seiner Söhne.

# Dritter Nephi

## Das Buch Nephi

der Sohn Nephis, der der Sohn Helamans war

*Und Helaman war der Sohn Helamans, der der Sohn Almas war, der der Sohn Almas war, ein Abkömmling von Nephi, der der Sohn Lehis war, der im ersten Jahr der Regierung Zidkijas, des Königs von Juda, aus Jerusalem gekommen war.*

## 3 Nephi 1

1 Nun begab es sich: Das einundneunzigste Jahr war vergangen, und es war sechshundert Jahre seit der Zeit, da Lehi Jerusalem verlassen hatte; und es war in dem Jahr, da Lachoneus der oberste Richter und der Regierende des Landes war.

2 Und Nephi, der Sohn Helamans, war aus dem Land Zarahemla weggezogen und hatte seinem Sohn Nephi, der sein ältester Sohn war, die Verantwortung übertragen in bezug auf die Platten aus Messing und alle Aufzeichnungen, die geführt worden waren, und alles das, was seit dem Wegzug Lehis aus Jerusalem heiliggehalten worden war.

3 Dann zog er aus dem Land weg, und wohin er ging, weiß kein Mensch; und sein Sohn Nephi führte die Aufzeichnungen an seiner Statt, ja, die Aufzeichnung von diesem Volk.

4 Und es begab sich: Zu Beginn des zweiundneunzigsten Jahres, siehe, da fingen die Prophezeiungen der Propheten an, sich in zunehmendem Maße zu erfüllen; denn größere Zeichen und größere Wundertaten fingen an, unter dem Volk gewirkt zu werden.

5 Aber es gab einige, die anfingen zu sagen, die Zeit sei vorbei, daß sich die Worte erfüllen könnten, die von Samuel dem Lamaniten gesprochen worden waren.

6 Und sie fingen an, sich über ihre Brüder zu freuen, nämlich: Siehe, die Zeit ist vorbei, und die Worte Samuels haben sich nicht erfüllt; darum waren eure Freude und euer Glaube daran unnütz.

7 Und es begab sich: Sie brachten einen großen Aufruhr im ganzen Land zuwege; und das Volk, das Glauben hatte, fing an, sehr besorgt zu sein, daß das, was gesagt worden war, sich irgendwie nicht ereignen würde.

8 Aber siehe, sie warteten standhaft auf den Tag und die Nacht und den Tag, die wie ein Tag sein sollten, als ob es keine Nacht gäbe, so daß sie wissen würden, daß ihr Glaube nicht unnütz gewesen war.

9 Nun begab es sich: Von den Ungläubigen war ein Tag festgesetzt worden, da alle, die an jene Überlieferungen glaubten, hingerichtet werden sollten, wenn das Zeichen nicht eintreten würde, das vom Propheten Samuel angegeben worden war.

10 Nun begab es sich: Als Nephi, der Sohn Nephis, diese Schlechtigkeit seines Volkes sah, war sein Herz überaus bekümmert.

11 Und es begab sich: Er ging hinaus und beugte sich auf der Erde nieder und schrie mächtig zu seinem Gott für sein Volk, ja, für die, die nahe daran waren, wegen ihres Glaubens an die Überlieferung ihrer Väter vernichtet zu werden.

12 Und es begab sich: Er schrie mächtig zum Herrn, den ganzen Tag lang; und siehe, die Stimme des Herrn erging an ihn, nämlich:

13 Hebe dein Haupt empor und sei guten Mutes; denn siehe, die Zeit ist nahe, und in dieser Nacht wird das Zeichen gegeben werden, und morgen komme ich in die Welt, um der Welt zu zeigen, daß ich alles erfüllen werde, was ich durch den Mund meiner heiligen Propheten habe sprechen lassen.

14 Siehe, ich komme zu den Meinen, um alles zu erfüllen, was ich den Menschenkindern von der Grundlegung der Welt an kundgetan habe, und um den Willen sowohl des Vaters als auch des Sohnes zu tun — des Vaters um meinetwillen, und des Sohnes um meines Fleisches willen. Und siehe, die Zeit ist nahe, und diese Nacht wird das Zeichen gegeben werden.

15 Und es begab sich: Die Worte, die an Nephi ergingen, erfüllten sich demgemäß, wie sie gesprochen worden waren; denn siehe, als die Sonne unterging, da wurde es nicht finster; und das Volk fing an, sich zu wundern, weil es nicht finster wurde, als die Nacht kam.

16 Und es gab viele, die nicht an die Worte der Propheten geglaubt hatten und die zur Erde fielen und mit denen es so war, als seien sie tot, denn sie wußten, daß der große Plan der Vernichtung, den sie gegen diejenigen gefaßt hatten, die an die Worte der Propheten glaubten, vereitelt war; denn das Zeichen, das angegeben worden war, das war schon da.

17 Und sie fingen an zu erkennen, daß der Sohn Gottes in kurzem erscheinen müsse; ja, schließlich waren alle Menschen auf dem Antlitz der ganzen Erde, vom Westen bis zum Osten, sowohl im Land im Norden als auch im Land im Süden, so überaus erstaunt, daß sie zur Erde fielen.

18 Denn sie wußten, daß die Propheten viele Jahre lang von all diesem Zeugnis gegeben hatten und daß das Zeichen, das angegeben worden war, schon da war; und wegen ihres Übeltuns und ihres Unglaubens fingen sie an, sich zu fürchten.

19 Und es begab sich: Diese ganze Nacht lang gab es keine Finsternis, sondern es war so licht, als sei es Mittag. Und es begab sich: Die Sonne ging am Morgen wieder auf, gemäß ihrer rechten Ordnung; und wegen des Zeichens, das gegeben worden war, wußten sie, daß es der Tag war, an dem der Herr geboren werden sollte.

20 Und es hatte sich begeben, ja alles, jedes kleinste Teil, gemäß den Worten der Propheten.

21 Und es begab sich auch: Ein neuer Stern erschien, gemäß dem Wort.

22 Und es begab sich: Von der Zeit an fing es an, daß vom Satan Lügen unter das Volk gebracht wurden, um ihr Herz zu verhärten, zu dem Zweck, daß sie nicht an jene Zeichen und Wunder glaubten, die sie gesehen hatten; aber ungeachtet dieser Lügen und Täuschungen glaubte der größere Teil des Volkes doch und bekehrte sich zum Herrn.

23 Und es begab sich: Nephi und auch viele andere gingen hin unter das Volk und tauften zur Umkehr, wodurch es zu einer großen Sündenvergebung kam. Und so fing das Volk wieder an, im Land Frieden zu haben.

24 Und es gab keine Streitigkeiten, außer daß es einige gab, die zu predigen anfingen und darangingen, aus den Schriften beweisen zu wollen, daß es nicht länger ratsam sei, das Gesetz des Mose zu beachten. Darin aber irrten sie, denn sie hatten die Schriften nicht verstanden.

25 Aber es begab sich: Bald bekehrten sie sich und überzeugten sich von dem Irrtum, in dem sie sich befanden; denn es wurde ihnen kundgetan, daß das Gesetz noch nicht erfüllt sei und daß es in jedem kleinsten Teil erfüllt werden müsse; ja, das Wort erging an sie, daß es erfüllt werden müsse; ja, daß nicht ein Jota oder Pünktchen vergehen sollte, bis es ganz erfüllt sein würde; darum wurden sie in diesem selben Jahr zur Erkenntnis ihres Irrtums gebracht und bekannten ihre Fehler.

26 Und so verging das zweiundneunzigste Jahr, nachdem es dem Volk wegen der Zeichen, die eingetreten waren, frohe Nachricht gebracht hatte, gemäß den Worten der Prophezeiung aller heiligen Propheten.

27 Und es begab sich: Das dreiundneunzigste Jahr verging auch in Frieden, außer was die Gadiantonräuber betraf, die in den Bergen wohnten und das Land unsicher machten; denn so stark waren ihre Stützpunkte und ihre Schlupfwinkel, daß das Volk sie nicht überwältigen konnte; darum begingen sie viele Morde und richteten viel Gemetzel unter dem Volk an.

28 Und es begab sich: Im vierundneunzigsten Jahr fingen sie an, in großem Maß zuzunehmen, denn es gab viele Abtrünnige unter den Nephiten, die zu ihnen flüchteten, und das verursachte viel Kummer unter jenen Nephiten, die im Land verblieben.

29 Und es gab auch einen Grund für viel Kummer unter den Lamaniten; denn siehe, sie hatten viele Kinder, die aufwuchsen und anfingen, an Jahren zuzunehmen, so daß sie sich selbständig machten und von einigen, die Zoramiten waren, durch ihr Lügen und ihre Schmeichelreden verführt wurden, sich diesen Gadiantonräubern anzuschließen.

30 Und so waren auch die Lamaniten bedrängt und fingen an, wegen der Schlechtigkeit der heranwachsenden Generation in ihrem Glauben und ihrer Rechtschaffenheit abzunehmen.

# 3 Nephi 2

1 Und es begab sich: So verging auch das fünfundneunzigste Jahr, und das Volk fing an, jene Zeichen und Wunder zu vergessen, die sie gehört hatten, und fing an, immer weniger über ein Zeichen oder ein Wunder vom Himmel zu staunen, so sehr, daß sie anfingen, in ihrem Herzen hart und in ihrem Sinn verblendet zu werden, und anfingen, alles nicht mehr zu glauben, was sie gehört und gesehen hatten —

2 sie ersannen in ihrem Herzen irgend etwas Unnützes, daß es durch Menschen und durch die Macht des Teufels bewirkt worden war, um dem Volk das Herz zu verleiten und zu täuschen; und so ergriff der Satan wieder vom Herzen des Volkes Besitz, so sehr, daß er ihre Augen verblendete und sie verleitete zu glauben, die Lehre von Christus sei etwas Törichtes und etwas Unnützes.

3 Und es begab sich: Das Volk begann, in Schlechtigkeit und Greueltaten stark zu werden, und sie glaubten nicht, daß noch weitere Zeichen oder Wunder gegeben werden würden; und der Satan ging umher und verleitete dem Volk das Herz und versuchte sie und veranlaßte sie, große Schlechtigkeit im Land zu begehen.

4 Und so verging das sechsundneunzigste Jahr und auch das siebenundneunzigste Jahr und auch das achtundneunzigste Jahr und auch das neunundneunzigste Jahr;

5 und auch waren hundert Jahre vergangen seit den Tagen Mosias, der der König über das Volk der Nephiten war.

6 Und sechshundertundneun Jahre waren vergangen, seit Lehi Jerusalem verlassen hatte.

7 Und neun Jahre waren vergangen seit der Zeit, da das Zeichen gegeben wurde, von dem die Propheten gesprochen hatten, nämlich daß Christus in die Welt kommen sollte.

8 Nun fingen die Nephiten an, ihre Zeit von dem Zeitpunkt an zu berechnen, da das Zeichen gegeben wurde, oder vom Kommen Christi an; darum waren neun Jahre vergangen.

9 Und Nephi, nämlich der Vater jenes Nephi, der die Verantwortung für die Aufzeichnungen trug, kehrte nicht in das Land Zarahemla zurück und konnte im ganzen

Land nirgendwo gefunden werden.

10 Und es begab sich: Das Volk verharrte noch immer in Schlechtigkeit, ungeachtet dessen, daß so viel Predigen und Prophezeien unter sie gesandt wurde; und so verging das zehnte Jahr ebenfalls; und auch das elfte Jahr verging in Übeltun.

11 Und es begab sich: Im dreizehnten Jahr fingen überall im ganzen Land Kriege und Streitigkeiten an; denn die Gadiantonräuber waren so zahlreich geworden und töteten so viele vom Volk und verwüsteten so viele Städte und richteten überall im Land so viel Tod und Gemetzel an, daß es ratsam wurde, daß alles Volk, die Nephiten ebenso wie die Lamaniten, die Waffen gegen sie erhob.

12 Darum vereinigten sich alle Lamaniten, die sich zum Herrn bekehrt hatten, mit ihren Brüdern, den Nephiten, und sie waren um der Sicherheit ihres Lebens und ihrer Frauen und ihrer Kinder willen gezwungen, die Waffen gegen diese Gadiantonräuber zu erheben, ja, und auch, um ihre Rechte und die Rechte ihrer Kirche und ihrer Gottesanbetung sowie ihre innere und ihre äußere Freiheit aufrechtzuerhalten.

13 Und es begab sich: Bevor das dreizehnte Jahr verging, waren die Nephiten wegen dieses Krieges, der überaus heftig geworden war, von völliger Vernichtung bedroht.

14 Und es begab sich: Diejenigen Lamaniten, die sich mit den Nephiten vereinigt hatten, wurden den Nephiten zugezählt,

15 und ihr Fluch wurde von ihnen genommen, und ihre Haut wurde weiß wie die der Nephiten;

16 und ihre jungen Männer und ihre Töchter wurden überaus anmutig, und sie wurden den Nephiten zugezählt und wurden Nephiten genannt. Und so endete das dreizehnte Jahr.

17 Und es begab sich zu Beginn des vierzehnten Jahres: Der Krieg zwischen den Räubern und dem Volk Nephi ging weiter und wurde überaus heftig; doch das Volk Nephi erlangte einigen Vorteil über die Räuber, so sehr, daß sie sie aus ihrem Land in die Berge und in ihre Schlupfwinkel zurückjagten.

18 Und so endete das vierzehnte Jahr. Und im fünfzehnten Jahr kamen sie gegen das Volk Nephi hervor; und wegen der Schlechtigkeit des Volkes Nephi und seiner vielen Streitigkeiten und Spaltungen erlangten die Gadiantonräuber viele Vorteile über sie.

19 Und so endete das fünfzehnte Jahr, und so befand sich das Volk in einem Zustand vieler Bedrängnisse; und das Schwert der Vernichtung hing über ihnen, so sehr, daß sie daran waren, von ihm niedergeschlagen zu werden, und dies wegen ihres Übeltuns.

## 3 Nephi 3

1 Und nun begab es sich: Im sechzehnten Jahr seit dem Kommen Christi empfing Lachoneus, der Regierende des Landes, einen Brief vom Führer und Regierer dieser Räuberbande; und dies waren die Worte, die geschrieben waren, nämlich:

2 Lachoneus, höchst edler und oberster Regierender des Landes, siehe, ich schreibe dir diesen Brief und zolle dir überaus großes Lob wegen deiner Festigkeit und auch der Festigkeit deines Volkes, wie ihr das, was ihr als euer Recht und eure Freiheit anseht, aufrechterhaltet; ja, ihr steht gut da, als würdet ihr in der Verteidigung eurer Freiheit und eures Eigentums und eures Landes oder dessen, was ihr so nennt, durch die Hand eines Gottes gestützt.

3 Und es erscheint mir schade, höchst edler Lachoneus, daß ihr so töricht und eitel sein solltet zu meinen, daß ihr so vielen tapferen Männern, die unter meinem Kommando

stehen, Widerstand leisten könnt; sie stehen jetzt zu dieser Zeit unter Waffen und warten mit großer Ungeduld auf das Wort: Geht hinab zu den Nephiten und vernichtet sie!

4 Und da ich von ihrem unbesiegbaren Geist weiß und sie auf dem Schlachtfeld erprobt habe und auch ihren immerwährenden Haß gegen euch kenne, weil ihr ihnen so viel Unrecht angetan habt — darum, wenn sie gegen euch hinabzögen, würden sie euch mit völliger Vernichtung heimsuchen.

5 Darum habe ich diesen Brief geschrieben und siegle ihn mit meiner eigenen Hand, bedacht auf euer Wohlergehen, und zwar wegen eurer Festigkeit in dem, was ihr als recht anseht, und wegen eures edlen Geistes auf dem Schlachtfeld.

6 Darum schreibe ich euch und wünsche, daß ihr diesem meinem Volk eure Städte, eure Ländereien und eure Besitzungen ausliefert, anstatt daß sie euch mit dem Schwert heimsuchen und Vernichtung über euch komme.

7 Oder mit anderen Worten, liefert euch uns aus, und vereinigt euch mit uns, und macht euch mit unseren geheimen Werken bekannt, und werdet unsere Brüder, damit ihr uns gleich seiet — nicht unsere Sklaven, sondern unsere Brüder und Teilhaber an all unserer Habe.

8 Und siehe, ich schwöre dir, wenn ihr dies tut, mit einem Eid, daß ihr nicht vernichtet werden sollt; wenn ihr es aber nicht tut, so schwöre ich dir mit einem Eid, daß ich meinen Heeren nächsten Monat befehlen werde, gegen euch hinabzuziehen, und sie werden ihre Hand nicht zurückhalten und nichts verschonen, sondern euch töten, und werden das Schwert auf euch fallen lassen, selbst bis ihr ausgelöscht seid.

9 Und siehe, ich bin Giddianhi; und ich bin der Regierende dieser geheimen Gesellschaft Gadiantons; und von dieser Gesellschaft und ihren Werken weiß ich, daß sie gut sind; und sie stammen aus alter Zeit, und sie sind an uns weitergegeben worden.

10 Und ich schreibe dir, Lachoneus, diesen Brief, und ich hoffe, daß ihr eure Ländereien und eure Besitzungen ohne Blutvergießen ausliefert, damit dieses mein Volk seine Rechte und seine Regierungsgewalt zurückgewinnt, denn sie haben sich von euch weg abgespalten, weil ihr so schlecht wart, ihnen ihre Regierungsrechte vorzuenthalten; und wenn ihr dies nicht tut, so werde ich ihr Unrecht rächen. Ich bin Giddianhi.

11 Und nun begab es sich: Als Lachoneus diesen Brief empfing, war er über die Maßen erstaunt, weil Giddianhi die Dreistigkeit besaß, den Besitz des Landes der Nephiten zu fordern und auch dem Volk zu drohen und das Unrecht derer rächen zu wollen, die gar kein Unrecht erlitten hatten, außer daß sie sich selbst Unrecht zugefügt hatten, indem sie sich zu diesen schlechten und greulichen Räubern weg abgespalten hatten.

12 Aber siehe, dieser Lachoneus, der Regierende, war ein gerechter Mann und ließ sich durch die Forderungen und die Drohungen eines Räubers nicht schrecken; darum beachtete er den Brief Giddianhis, des Regierenden der Räuber, nicht, sondern er ließ sein Volk zum Herrn um Stärke schreien für die Zeit, da die Räuber gegen sie herabziehen würden.

13 Ja, er sandte an alles Volk einen Aufruf, sie sollten ihre Frauen und ihre Kinder, ihr Kleinvieh und ihre Herden und all ihre Habe, außer ihr Land, an einem Ort sammeln.

14 Und er ließ rings um sie Befestigungen bauen, und deren Stärke sollte überaus groß sein. Und er veranlaßte, daß Heere sowohl der Nephiten als auch der Lamaniten oder all derer, die den Nephiten zugezählt wurden, als Wachen ringsum aufgestellt werden sollten, um sie zu bewachen und sie Tag und Nacht vor den Räubern zu schützen.

15 Ja, er sprach zu ihnen: So wahr der Herr lebt, wenn ihr von all euren Übeltaten nicht umkehrt und zum Herrn schreit, werdet ihr keinesfalls aus den Händen dieser

Gadiantonräuber befreit werden.

16 Und so groß und wunderbar waren die Worte und Prophezeiungen des Lachoneus, daß sie Furcht über das ganze Volk kommen ließen; und sie strengten sich mit aller Kraft an, gemäß den Worten des Lachoneus zu handeln.

17 Und es begab sich: Lachoneus bestimmte über alle Heere der Nephiten oberste Hauptleute, die sie dann befehligen sollten, wenn die Räuber aus der Wildnis gegen sie herabkommen würden.

18 Nun wurde der oberste aller obersten Hauptleute und Oberbefehlshaber aller Heere der Nephiten bestimmt, und sein Name war Gidgiddoni.

19 Nun war es unter allen Nephiten der Brauch (außer zu den Zeiten ihrer Schlechtigkeit), als ihren obersten Hauptmann jemanden zu bestimmen, der den Geist der Offenbarung und auch der Prophezeiung hatte; darum war dieser Gidgiddoni ein großer Prophet unter ihnen, wie es auch der oberste Richter war.

20 Nun sprach das Volk zu Gidgiddoni: Bete zum Herrn, und laß uns hinauf auf die Berge und in die Wildnis gehen, damit wir die Räuber überfallen und sie in ihren eigenen Ländern vernichten.

21 Aber Gidgiddoni spricht zu ihnen: Der Herr verhüte es; denn wenn wir gegen sie hinaufziehen, so würde der Herr uns in ihre Hände liefern; darum werden wir uns in der Mitte unserer Länder bereitmachen, und wir werden alle unsere Heere sammeln, und wir werden nicht gegen sie ziehen, sondern wir werden warten, bis sie gegen uns ziehen; darum, so wahr der Herr lebt, wenn wir dies tun, wird er sie in unsere Hände liefern.

22 Und es begab sich: Im siebzehnten Jahr, gegen Ende des Jahres, war der Aufruf des Lachoneus überall auf dem ganzen Antlitz des Landes verbreitet worden, und sie hatten ihre Pferde und ihre Wagen und ihre Rinder und all ihr Kleinvieh und ihre Herden und ihr Getreide und all ihre Habe genommen und marschierten zu Tausenden und zu Zehntausenden hin, bis sie alle an den Ort gekommen waren, der bestimmt worden war, daß sie sich dort sammeln sollten, um sich gegen ihre Feinde zu verteidigen.

23 Und das Land, das bestimmt war, war das Land Zarahemla und das Land, das zwischen dem Land Zarahemla und dem Land Überfluß war, ja, bis zur Linie, die zwischen dem Land Überfluß und dem Land Verwüstung verlief.

24 Und es gab sehr viele tausend Leute, die Nephiten genannt wurden, die sich in diesem Land sammelten. Aber Lachoneus veranlaßte, daß sie sich in dem Land südwärts sammelten, und zwar wegen des großen Fluches, der auf dem Land nordwärts lag.

25 Und sie verschanzten sich gegen ihre Feinde; und sie wohnten in nur einem Land und in nur einer Gruppe, und sie fürchteten die Worte, die Lachoneus geredet hatte, so sehr, daß sie von all ihren Sünden umkehrten; und sie brachten ihre Gebete vor den Herrn, ihren Gott, damit er sie zu der Zeit befreie, wenn ihre Feinde gegen sie zum Kampf herabziehen würden.

26 Und sie waren wegen ihrer Feinde überaus bekümmert. Und Gidgiddoni veranlaßte, daß sie Kriegswaffen jeder Art anfertigten und sich mit Rüstungen und mit Schilden und mit Rundschilden stark machten, nach der Art seiner Anweisung.

## 3 Nephi 4

1 Und es begab sich: Gegen Ende des achtzehnten Jahres hatten sich die Räuberheere für den Kampf vorbereitet und fingen an, herabzukommen und von den Hügeln aus und aus den Bergen und der Wildnis und ihren Festungen und ihren Schlupfwinkeln

hervorzubrechen, und fingen an, die Ländereien in Besitz zu nehmen, sowohl die im Land im Süden als auch die im Land im Norden, und fingen an, alle Ländereien, die von den Nephiten verlassen worden waren, und die Städte, die verödet zurückgelassen worden waren, in Besitz zu nehmen.

2 Aber siehe, es gab in jenen Ländereien, die von den Nephiten verlassen worden waren, keine wilden Tiere und kein Wild, und es gab für die Räuber kein Wild, außer in der Wildnis.

3 Und die Räuber konnten aus Mangel an Nahrung nicht bestehen, außer in der Wildnis; denn die Nephiten hatten ihre Ländereien verödet zurückgelassen und hatten ihr Kleinvieh und ihre Herden und all ihre Habe gesammelt, und sie waren in nur einer Gruppe.

4 Darum gab es für die Räuber keine Möglichkeit, zu plündern und Nahrung zu erlangen, außer in offenem Kampf gegen die Nephiten heranzuziehen; und die Nephiten waren in nur einer Gruppe und waren an Zahl so viele und hatten für sich Vorräte angehäuft und Pferde und Rinder und Kleinvieh jeder Art, so daß sie für den Zeitraum von sieben Jahren überleben konnten, in welcher Zeit sie hofften, die Räuber vom Antlitz des Landes hinweg zu vernichten; und so verging das achtzehnte Jahr.

5 Und es begab sich: Im neunzehnten Jahr fand Giddianhi, daß es ratsam für ihn wäre, gegen die Nephiten in den Kampf zu ziehen, denn es gab keine Möglichkeit für sie zu überleben, außer durch Plünderung und Raub und Mord.

6 Und sie wagten nicht, sich auf dem Antlitz des Landes so sehr auszubreiten, daß sie Getreide ziehen konnten, damit nicht die Nephiten über sie kämen und sie töteten; darum gab Giddianhi seinen Heeren den Befehl, in diesem Jahr gegen die Nephiten in den Kampf zu ziehen.

7 Und es begab sich: Sie zogen zum Kampf heran; und es war im sechsten Monat; und siehe, groß und schrecklich war der Tag, da sie zum Kampf heranzogen; und sie waren nach der Art von Räubern gegürtet; und sie hatten ein Lammfell um die Lenden, und sie waren mit Blut beschmiert, und ihre Köpfe waren geschoren, und sie hatten darauf Kopfplatten; und groß und schrecklich war das Aussehen der Heere Giddianhis wegen ihrer Rüstung und weil sie mit Blut beschmiert waren.

8 Und es begab sich: Als die Heere der Nephiten wahrnahmen, wie Giddianhis Heer aussah, fielen alle zur Erde und erhoben ihre Schreie zum Herrn, zu ihrem Gott, daß er sie verschone und sie aus den Händen ihrer Feinde befreie.

9 Und es begab sich: Als die Heere Giddianhis dies sahen, fingen sie vor Freude mit lauter Stimme zu schreien an, denn sie hatten gemeint, die Nephiten seien aus Furcht vor der Schrecklichkeit ihrer Heere niedergefallen.

10 Aber darin wurden sie enttäuscht, denn die Nephiten fürchteten sie nicht; sondern sie fürchteten ihren Gott und flehten ihn um Schutz an; darum, als die Heere Giddianhis auf sie losstürzten, waren sie bereit, sich ihnen zu stellen; ja, in der Kraft des Herrn empfingen sie sie.

11 Und der Kampf begann in diesem, dem sechsten Monat; und groß und schrecklich war der Kampf, ja, groß und schrecklich war das Gemetzel, so sehr, daß unter allem Volk Lehis, seit er Jerusalem verlassen hatte, niemals ein so großes Gemetzel bekannt gewesen war.

12 Und ungeachtet der Drohungen und der Eide, die Giddianhi ausgesprochen hatte, siehe, schlugen die Nephiten sie so sehr, daß sie vor ihnen zurückwichen.

13 Und es begab sich: Gidgiddoni befahl seinen Heeren, sie bis an die Grenzen der Wildnis zu verfolgen und keinen zu verschonen, der ihnen auf dem Weg in die Hände

fallen würde; und so verfolgten und töteten sie sie bis an die Grenzen der Wildnis, ja, bis sie den Befehl Gidgiddonis ausgeführt hatten.

14 Und es begab sich: Giddianhi, der mit Unerschrockenheit gestanden und gekämpft hatte, wurde verfolgt, als er floh; und da er wegen seines vielen Kämpfens müde war, wurde er eingeholt und getötet. Und so war das Ende des Räubers Giddianhi.

15 Und es begab sich: Die Heere der Nephiten kehrten wieder an ihren Ort der Sicherheit zurück. Und es begab sich: Dieses neunzehnte Jahr verging, und die Räuber kamen nicht wieder zum Kampf; auch im zwanzigsten Jahr kamen sie nicht wieder.

16 Und im einundzwanzigsten Jahr zogen sie nicht zum Kampf heran, sondern sie kamen von allen Seiten, um das Volk Nephi ringsum zu belagern; denn sie meinten, wenn sie das Volk Nephi von seinen Ländereien abschnitten und es auf jeder Seite einschlössen und wenn sie es von jederlei außerhalb liegenden Nutzung abschnitten, könnten sie es veranlassen, daß es sich gemäß ihrem Wunsch ausliefern würde.

17 Nun hatten sie sich einen anderen Führer bestimmt, dessen Name Zemnarihach war; darum war es Zemnarihach, der veranlaßte, daß diese Belagerung stattfand.

18 Aber siehe, dies war ein Vorteil für die Nephiten; denn es war für die Räuber unmöglich, die Belagerung lange genug aufrechtzuerhalten, so daß sie eine Wirkung auf die Nephiten gehabt hätte, wegen ihrer vielen Vorräte, die sie eingelagert hatten,

19 und wegen der Knappheit der Vorräte bei den Räubern; denn siehe, sie hatten nichts außer Fleisch zum Überleben, und dieses Fleisch verschafften sie sich in der Wildnis;

20 und es begab sich: Das Wild wurde in der Wildnis so selten, daß die Räuber nahe daran waren, vor Hunger zugrunde zu gehen.

21 Und die Nephiten marschierten beständig aus, bei Tag und bei Nacht, und fielen über ihre Heere her und tilgten sie zu Tausenden und zu Zehntausenden aus.

22 Und so wurde es der Wunsch des Volkes Zemnarihach, sich von seiner Absicht zurückzuziehen, wegen der großen Vernichtung, die bei Nacht und bei Tag über sie kam.

23 Und es begab sich: Zemnarihach gab seinem Volk den Befehl, sich von der Belagerung zurückzuziehen und in die abgelegensten Teile des Landes nordwärts zu marschieren.

24 Und nun, da Gidgiddoni sich ihrer Absicht bewußt war, und er ihre Schwäche wegen des Nahrungsmangels und des großen Gemetzels, das unter ihnen angerichtet worden war, kannte, darum sandte er seine Heere zur Nachtzeit aus und schnitt den Weg für ihren Rückzug ab und stellte seine Heere an ihrem Rückzugsweg auf.

25 Und dies taten sie zur Nachtzeit und gelangten auf ihrem Marsch über die Räuber hinaus, so daß die Räuber am anderen Morgen, als sie zu marschieren anfingen, von den Heeren der Nephiten sowohl von vorn als auch von hinten gestellt wurden.

26 Und die Räuber, die im Süden waren, wurden auch in ihren Zufluchtsorten abgeschnitten. Und all dies geschah auf Befehl Gidgiddonis.

27 Und es gab viele Tausende, die sich den Nephiten als Gefangene auslieferten, und die übrigen von ihnen wurden getötet.

28 Und ihr Führer Zemnarihach wurde ergriffen und an einem Baum gehenkt, ja, nämlich an dessen Spitze, bis er tot war. Und als sie ihn gehenkt hatten, bis er tot war, fällten sie den Baum zur Erde und riefen mit lauter Stimme, nämlich:

29 Möge der Herr sein Volk in Rechtschaffenheit und in Herzensheiligkeit bewahren, so daß es alle diejenigen, die danach trachten, es um der Macht und um geheimer Verbindungen willen zu töten, zur Erde fällen lassen möge, so wie dieser Mann zur Erde gefällt worden ist.

30 Und sie freuten sich und riefen wieder mit einer Stimme, nämlich: Möge der Gott

Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs dieses Volk in Rechtschaffenheit schützen, solange es den Namen seines Gottes um Schutz anruft.

31 Und es begab sich: Sie alle, wie ein Mann, brachen in Gesang aus und priesen ihren Gott für das Große, das er für sie getan hatte, indem er sie davor bewahrte, ihren Feinden in die Hände zu fallen.

32 Ja, sie riefen: Hosanna dem Allerhöchsten Gott! Und sie riefen: Gesegnet sei der Name des Herrn, des Allmächtigen Gottes, des Allerhöchsten Gottes!

33 Und das Herz schwoll ihnen vor Freude, bis sie viele Tränen vergossen wegen der großen Güte Gottes, der sie aus den Händen ihrer Feinde befreit hatte; und sie wußten, daß sie ihrer Umkehr und ihrer Demut wegen aus einer immerwährenden Vernichtung befreit worden waren.

# 3 Nephi 5

1 Und nun siehe, es gab unter allem Volk der Nephiten auch nicht eine lebende Seele, die auch nur im geringsten die Worte aller heiligen Propheten, die gesprochen hatten, bezweifelt hätte; denn sie wußten, daß es notwendigerweise so sein mußte, daß sie sich erfüllten.

2 Und wegen der vielen Zeichen, die gegeben worden waren gemäß den Worten der Propheten, wußten sie, daß es so sein mußte, daß Christus gekommen war; und weil schon so vieles eingetreten war, wußten sie, daß es notwendigerweise so sein mußte, daß alles eintreten werde gemäß dem, was gesprochen worden war.

3 Darum ließen sie von all ihren Sünden und ihren Greueln und ihrer Hurerei und dienten Gott mit allem Eifer Tag und Nacht.

4 Und nun begab es sich: Als sie alle Räuber gefangengenommen hatten, so sehr, daß niemand entkam, der nicht getötet wurde, warfen sie ihre Gefangenen ins Gefängnis und ließen ihnen das Wort Gottes predigen; und alle, die von ihren Sünden umkehren und ein Bündnis eingehen wollten, daß sie nicht mehr morden würden, wurden in Freiheit gesetzt.

5 Aber alle, die da waren, die das Bündnis nicht eingingen und die weiterhin jene geheimen Morde in ihrem Herzen hatten, ja, alle, von denen man befand, daß sie gegen ihre Brüder Drohungen ausstießen, wurden gemäß dem Gesetz schuldig gesprochen und bestraft.

6 Und so setzten sie all jenen schlechten und geheimen und greuelreichen Verbindungen, in denen es soviel Schlechtigkeit gab und so viele Morde begangen wurden, ein Ende.

7 Und so war das zweiundzwanzigste Jahr vergangen und auch das dreiundzwanzigste Jahr und das vierundzwanzigste und das fünfundzwanzigste; und so waren fünfundzwanzig Jahre vergangen.

8 Und vieles hatte sich ereignet, was in den Augen einiger groß und wunderbar wäre; doch kann nicht alles in diesem Buch niedergeschrieben werden; ja, dieses Buch kann nicht einmal den hundertsten Teil dessen enthalten, was unter so vielen Menschen im Zeitraum von fünfundzwanzig Jahren geschehen war.

9 Aber siehe, es gibt Aufzeichnungen, die alle Handlungen dieses Volkes enthalten; und ein kürzerer und doch wahrer Bericht wurde von Nephi gegeben.

10 Darum habe ich meinen Bericht von dem allen gemäß dem Bericht Nephis abgefaßt, der auf den Platten eingraviert wurde, die die Platten Nephis genannt wurden.

11 Und siehe, ich mache den Bericht auf Platten, die ich mit eigenen Händen angefertigt habe.

12 Und siehe, ich werde Mormon genannt, denn ich wurde nach dem Land Mormon benannt, dem Land, wo Alma die Kirche unter dem Volke aufrichtete, ja, die erste Kirche, die nach ihrer Übertretung unter ihnen aufgerichtet wurde.

13 Siehe, ich bin ein Jünger Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Ich bin von ihm berufen worden, sein Wort unter seinem Volk zu verkünden, damit sie immerwährendes Leben haben können.

14 Und es ist ratsam geworden, daß ich — gemäß dem Willen Gottes, damit die Gebete derjenigen, die von hinnen gegangen sind, welche die Heiligen waren, gemäß ihrem Glauben erfüllt würden — einen Bericht von dem anfertige, was geschehen ist —

15 ja, einen kleinen Bericht darüber, was von der Zeit an, da Lehi Jerusalem verließ, bis herab in die gegenwärtige Zeit stattgefunden hat.

16 Darum mache ich meinen Bericht nach den Schilderungen, die von denen gemacht worden sind, die vor mir waren bis zum Beginn meines Tages;

17 und dann mache ich einen Bericht von dem, was ich mit eigenen Augen gesehen habe.

18 Und ich weiß, daß der Bericht, den ich mache, ein gerechter und ein wahrer Bericht ist; doch gibt es vieles, was wir gemäß unserer Sprache nicht imstande sind zu schreiben.

19 Und nun komme ich mit meinen Worten, die über mich selbst sind, zu Ende und fahre fort, meine Schilderung von dem zu geben, was vor mir war.

20 Ich bin Mormon und ein reiner Abkömmling Lehis. Ich habe Grund, meinen Gott und meinen Erretter Jesus Christus zu preisen, weil er unsere Väter aus dem Land Jerusalem geführt hat (und niemand wußte es, außer er selbst und diejenigen, die er aus jenem Land geführt hat) und weil er mir und meinem Volk soviel Erkenntnis für die Errettung unserer Seele gegeben hat.

21 Gewiß hat er das Haus Jakob gesegnet und ist zu den Nachkommen Josephs barmherzig gewesen.

22 Und insoweit die Kinder Lehis seine Gebote gehalten haben, hat er sie gesegnet und es ihnen wohl ergehen lassen gemäß seinem Wort.

23 Ja, und gewiß wird er abermals einen Überrest der Nachkommen Josephs zur Erkenntnis des Herrn, ihres Gottes, bringen.

24 Und gewiß, so wahr der Herr lebt, wird er von den vier Enden der Erde den ganzen Überrest der Nachkommen Jakobs sammeln, die in der Ferne über das ganze Antlitz der Erde zerstreut sind.

25 Und so, wie er mit dem ganzen Haus Jakob einen Bund gemacht hat, eben so wird der Bund, wodurch er mit dem Haus Jakob einen Bund gemacht hat, zu der von ihm selbst bestimmten Zeit erfüllt werden, so daß das ganze Haus Jakob wieder zur Erkenntnis des Bundes gebracht wird, den er mit ihnen als Bund gemacht hat.

26 Und dann werden sie ihren Erlöser erkennen, nämlich Jesus Christus, den Sohn Gottes; und dann werden sie von den vier Enden der Erde in ihre eigenen Länder gesammelt werden, von wo aus sie zerstreut worden sind; ja, so wahr der Herr lebt, so wird es geschehen. Amen.

## 3 Nephi 6

1 Und nun begab es sich: Das ganze Volk der Nephiten kehrte im sechsundzwanzigsten Jahr zu seinen eigenen Ländereien zurück, jeder Mann mit seiner Familie, seinem Kleinvieh und seinen Herden, seinen Pferden und seinen Rindern und allem, was auch immer ihm gehörte.

2 Und es begab sich: Sie hatten ihre Vorräte noch nicht alle aufgegessen; darum nahmen sie alles mit, was sie nicht verzehrt hatten von all ihrem Getreide jeder Art, und ihr Gold und ihr Silber und alle ihre Kostbarkeiten, und sie kehrten zu ihren eigenen Ländereien und ihren Besitzungen zurück, sowohl im Norden wie im Süden, sowohl im Land nordwärts wie auch im Land südwärts.

3 Und sie gewährten denjenigen Räubern, die das Bündnis eingegangen waren, im Land Frieden zu halten, und die den Wunsch hatten, Lamaniten zu bleiben, Ländereien gemäß ihrer Anzahl, damit sie etwas hätten, wovon sie durch ihre Arbeit leben konnten; und so richteten sie im ganzen Land Frieden auf.

4 Und abermals fingen sie an, zu gedeihen und groß zu werden; und das sechs- und das siebenundzwanzigste Jahr vergingen, und es gab große Ordnung im Land; und sie hatten ihre Gesetze gemäß der Gerechtigkeit und Rechtsprechung gestaltet.

5 Und nun gab es im ganzen Land nichts, was das Volk daran hinderte, sich beständigen Wohlergehens zu erfreuen, außer wenn sie in Übertretung fallen würden.

6 Und nun waren es Gidgiddoni und der Richter Lachoneus und diejenigen, die zu Führern bestimmt worden waren, die diesen großen Frieden im Land aufgerichtet hatten.

7 Und es begab sich: Es wurden viele Städte neu errichtet, und es wurden viele alte Städte wieder aufgebaut.

8 Und es wurden viele Landstraßen aufgeschüttet und viele Straßen angelegt, die von Stadt zu Stadt und von Land zu Land und von Ort zu Ort führten.

9 Und so verging das achtundzwanzigste Jahr, und das Volk hatte beständig Frieden.

10 Aber es begab sich: Im neunundzwanzigsten Jahr, da fingen einige Auseinandersetzungen unter dem Volk an; und einige wurden wegen ihres überaus großen Reichtums im Stolz und im Prahlen überheblich, ja, sogar bis zu großen Verfolgungen;

11 denn es gab viele Kaufleute im Land und auch viele Gesetzeskundige und viele Beamte.

12 Und das Volk fing an, sich nach Klassen zu unterscheiden, gemäß ihren Reichtümern und ihren Bildungsmöglichkeiten, ja, einige waren wegen ihrer Armut unwissend, und andere erhielten wegen ihres Reichtums viel Bildung.

13 Einige waren im Stolz überheblich, und andere waren überaus demütig; einige vergalten Schimpf mit Schimpf, während andere Schimpf und Verfolgung und allerart Bedrängnisse über sich ergehen ließen und sich nicht umwandten und ihrerseits schmähten, sondern demütig und reumütig vor Gott waren.

14 Und so entstand im ganzen Land eine große Ungleichheit, so sehr, daß die Kirche anfing auseinanderzubrechen, ja, so sehr, daß die Kirche im dreißigsten Jahr im ganzen Land auseinandergebrochen war, außer unter einigen der Lamaniten, die sich zum wahren Glauben bekehrten; und sie wollten nicht davon ablassen, denn sie waren fest und standhaft und unverrückbar und mit allem Eifer bereit, die Gebote des Herrn zu halten.

15 Nun war der Grund für dieses Übeltun des Volkes folgender: Der Satan hatte große Macht, das Volk dazu aufzustacheln, allerart Übeltun zu begehen und sie mit Stolz aufzublasen, und sie zu versuchen, nach Macht und Gewalt und Reichtümern und den Nichtigkeiten der Welt zu trachten.

16 Und so verführte der Satan dem Volk das Herz, allerart Übeltun zu begehen; darum hatten sie sich nur wenige Jahre lang des Friedens erfreut.

17 Und so waren zu Beginn des dreißigsten Jahres — das Volk hatte sich für einen langen Zeitraum den Versuchungen des Teufels überlassen, um von ihm umhergeführt zu werden, wo immer er sie hinzuführen wünschte, und jederlei Übeltat zu begehen, wovon er wünschte, daß sie sie begehen würden — und so waren sie zu Beginn dieses, des

dreißigsten Jahres, in einem Zustand furchtbarer Schlechtigkeit.

18 Nun sündigten sie nicht unwissend, denn sie kannten den Willen Gottes in bezug auf sie, denn sie waren darüber belehrt worden; darum lehnten sie sich vorsätzlich gegen Gott auf.

19 Und nun war es in den Tagen des Lachoneus, des Sohnes von Lachoneus, denn Lachoneus nahm den Sitz seines Vaters ein und regierte in jenem Jahr das Volk.

20 Und Männer fingen an, vom Himmel inspiriert und ausgesandt zu werden; sie traten im ganzen Land unter dem Volk auf und predigten und bezeugten unerschrocken die Sünden und Übeltaten des Volkes und gaben ihnen Zeugnis in bezug auf die Erlösung, die der Herr für sein Volk zustande bringen würde oder, mit anderen Worten, die Auferstehung Christi; und sie zeugten unerschrocken von seinem Tod und seinem Leiden.

21 Nun gab es viele im Volk, die überaus zornig waren, weil jene von diesen Dingen Zeugnis gaben; und jene, die zornig waren, das waren hauptsächlich die obersten Richter und diejenigen, die Hohepriester und Gesetzeskundige gewesen waren; ja, alle, die Gesetzeskundige waren, waren auf diejenigen zornig, die von diesen Dingen Zeugnis gaben.

22 Nun gab es weder einen Gesetzeskundigen noch einen Richter oder Hohenpriester, der die Macht gehabt hätte, irgend jemanden zum Tode zu verurteilen, außer ihr Schuldspruch wäre vom Regierenden des Landes unterschrieben worden.

23 Nun gab es viele unter denen, die diese Dinge, die Christus betrafen, bezeugten, ja unerschrocken bezeugten, welche von den Richtern ergriffen und im geheimen hingerichtet wurden, so daß die Kenntnis von ihrem Tod erst nach ihrem Tod an den Regierenden des Landes gelangte.

24 Aber siehe, dies war gegen die Gesetze des Landes, daß irgend jemand hingerichtet wurde, wenn ihnen nicht Vollmacht vom Regierenden des Landes erteilt wurde;

25 darum kam eine Beschwerde in das Land Zarahemla hinauf, zum Regierenden des Landes, gegen diese Richter, die die Propheten des Herrn entgegen dem Gesetz zum Tode verurteilt hatten.

26 Nun begab es sich: Sie wurden ergriffen und vor den Richter geführt, um für das Verbrechen, das sie begangen hatten, gemäß dem Gesetz, das vom Volk gegeben worden war, gerichtet zu werden.

27 Nun begab es sich: Diese Richter hatten viele Freunde und Verwandte; und der Überrest, ja, nämlich beinah alle Gesetzeskundigen und Hohenpriester, taten sich zusammen und vereinigten sich mit den Verwandten jener Richter, gegen die gemäß dem Gesetz vorgegangen werden sollte.

28 Und sie gingen miteinander ein Bündnis ein, ja, nämlich dasselbe Bündnis, das von denen vor alters gegeben wurde, und dieses Bündnis wurde vom Teufel gegeben und abgenommen, um sich gegen alle Rechtschaffenheit zu verbinden.

29 Darum verbanden sie sich gegen das Volk des Herrn und gingen ein Bündnis ein, es zu vernichten und diejenigen, die des Mordes schuldig waren, aus dem Griff der Gerechtigkeit zu befreien, die ihnen soeben gemäß dem Gesetz zuteil werden sollte.

30 Und sie boten dem Gesetz und den Rechten ihres Landes Trotz; und sie gelobten einer dem anderen, den Regierenden zu vernichten und einen König über das Land zu setzen, damit das Land nicht mehr frei sei, sondern Königen untertan sei.

# 3 Nephi 7

1 Aber siehe, ich will euch zeigen, daß sie keinen König über das Land setzten; sondern in diesem gleichen Jahr, ja, dem dreißigsten Jahr, vernichteten sie auf dem Richterstuhl, ja, ermordeten sie, den obersten Richter des Landes.

2 Und das Volk entzweite sich, einer gegen den anderen; und sie teilten sich einer vom anderen in Stämme, ein jeder gemäß seiner Familie und seiner Verwandtschaft und seinen Freunden; und so zerschlugen sie die Regierung des Landes.

3 Und jeder Stamm bestimmte für sich einen Häuptling oder einen Führer; und so wurden sie Stämme und Führer von Stämmen.

4 Aber siehe, es gab keinen Mann unter ihnen, der nicht viel Familie und viele Verwandte und Freunde hatte; darum wurden ihre Stämme überaus groß.

5 Nun geschah all dies, und es gab noch keine Kriege unter ihnen; und all dies Übeltun war über das Volk gekommen, weil sie sich der Macht des Satans auslieferten.

6 Und die Anordnungen der Regierung wurden zunichte gemacht wegen der geheimen Verbindung der Freunde und Verwandten derer, die die Propheten ermordeten.

7 Und sie verursachten einen großen Streit im Land, so daß beinah der ganze rechtschaffenere Teil des Volkes schlecht geworden war; ja, es gab unter ihnen nur noch wenige rechtschaffene Männer.

8 Und so waren noch keine sechs Jahre vergangen, seit der größere Teil des Volkes sich von seiner Rechtschaffenheit abgewandt hatte wie ein Hund zu dem, was er gespien hat, oder wie eine Sau zu dem Kot, worin sie sich gewälzt hat.

9 Nun versammelte sich diese geheime Verbindung, die soviel Übeltun über das Volk gebracht hatte, und stellte einen Mann, den sie Jakob nannten, an ihre Spitze;

10 und sie nannten ihn ihren König; darum wurde er der König über diese schlechte Bande; und er war einer der vordersten, der seine Stimme gegen die Propheten, die von Jesus zeugten, erhoben hatte.

11 Und es begab sich: Sie waren nicht so stark an Zahl wie die Stämme des Volkes, die sich einig waren, außer daß ihre Führer ihre eigenen Gesetze aufrichteten, ein jeder gemäß seinem Stamm; doch waren sie Feinde; obwohl sie kein rechtschaffenes Volk waren, waren sie doch im Haß gegen diejenigen einig, die ein Bündnis eingegangen waren, die Regierung zu zerschlagen.

12 Da nun Jakob sah, daß ihre Feinde zahlreicher waren als sie selbst, befahl er deshalb, da er der König dieser Bande war, seinem Volk, die Flucht in den nördlichsten Teil des Landes zu ergreifen und dort für sich selbst ein Königreich zu errichten, bis sich ihnen Abtrünnige angeschlossen hätten (denn er schmeichelte ihnen, es werde viele Abtrünnige geben) und sie so stark geworden seien, daß sie mit den Stämmen des Volkes streiten könnten; und sie taten dies.

13 Und so schnell war ihr Marsch, daß er nicht verhindert werden konnte, bis sie sich dem Zugriff des Volkes entzogen hatten. Und so endete das dreißigste Jahr; und so stand es um die Angelegenheiten des Volkes Nephi.

14 Und es begab sich: Im einunddreißigsten Jahr waren sie in Stämme geteilt, ein jeder Mann gemäß seiner Familie, seiner Verwandtschaft und seinen Freunden; doch waren sie zu der Vereinbarung gekommen, daß sie miteinander keinen Krieg führen würden; aber hinsichtlich ihrer Gesetze und ihrer Art von Regierung waren sie nicht einig, denn diese waren gemäß dem Sinn derer festgesetzt worden, die ihre Häuptlinge und ihre Führer waren. Aber sie setzten sehr strenge Gesetze fest, daß sich kein Stamm gegen den anderen

vergehen dürfe, so daß sie in gewissem Maße Frieden im Land hatten; doch hatten sie ihr Herz vom Herrn, von ihrem Gott, abgewandt, und sie steinigten die Propheten und stießen sie von sich aus.

15 Und es begab sich: Nephi — den Engel besucht hatten und auch die Stimme des Herrn, da er nun Engel gesehen hatte und ein Augenzeuge war und da ihm Macht gegeben war, auf daß er vom geistlichen Wirken Christi wisse, und da er auch Augenzeuge ihrer schnellen Abkehr von der Rechtschaffenheit zu ihrer Schlechtigkeit und zu ihren Greueln war,

16 da er darum wegen ihrer Herzenshärte und ihrer Sinnesverblendung bekümmert war — ging im gleichen Jahr unter sie aus und fing an, unerschrocken Umkehr und Sündenvergebung durch den Glauben an den Herrn Jesus Christus zu bezeugen.

17 Und er diente ihnen auf vielerlei Weise; und nicht alles davon kann niedergeschrieben werden, und ein Teil davon würde nicht genügen, darum ist es in diesem Buch nicht niedergeschrieben. Und Nephi diente mit Macht und mit großer Vollmacht.

18 Und es begab sich: Sie waren auf ihn zornig, nämlich weil er größere Macht hatte als sie, denn es war ihnen nicht möglich, seinen Worten nicht zu glauben, denn so groß war sein Glaube an den Herrn Jesus Christus, daß Engel ihm täglich dienten.

19 Und im Namen Jesu trieb er Teufel und unreine Geister aus; und sogar seinen Bruder erweckte er von den Toten, nachdem dieser gesteinigt worden war und durch das Volk den Tod erlitten hatte.

20 Und das Volk sah es und bezeugte es und war wegen seiner Macht zornig auf ihn; und er vollbrachte im Namen Jesu auch viele weitere Wundertaten vor den Augen des Volkes.

21 Und es begab sich: Das einunddreißigste Jahr verging, und es gab nur wenige, die sich zum Herrn bekehrten; alle aber, die sich bekehrten, zeigten dem Volk wahrhaftig, daß sie von der Macht und dem Geist Gottes besucht worden waren, die in Jesus Christus waren, an den sie glaubten.

22 Und alle, denen Teufel ausgetrieben wurden und die von ihren Krankheiten und ihren Gebrechen geheilt wurden, taten dem Volk wahrhaftig kund, daß der Geist Gottes auf sie eingewirkt hatte und sie geheilt worden waren; und sie zeigten auch Zeichen und vollbrachten einige Wundertaten unter dem Volk.

23 So verging auch das zweiunddreißigste Jahr. Und Nephi rief zu Beginn des dreiunddreißigsten Jahres das Volk auf, und er predigte ihnen Umkehr und Sündenvergebung.

24 Nun aber möchte ich, daß ihr auch daran denkt, daß es keinen gab, der zur Umkehr gebracht wurde, der sich nicht mit Wasser taufen ließ.

25 Darum wurden von Nephi Männer zu diesem geistlichen Dienst ordiniert, damit alle jene, die zu ihnen kämen, mit Wasser getauft würden, und dies als ein Zeichen und ein Zeugnis vor Gott und für das Volk, daß sie umgekehrt waren und Vergebung für ihre Sünden empfangen hatten.

26 Und zu Beginn dieses Jahres gab es viele, die sich zur Umkehr taufen ließen; und so verging der größere Teil dieses Jahres.

## 3 Nephi 8

1 Und nun begab es sich: Gemäß unserem Bericht, und wir wissen, daß unser Bericht wahr ist, denn siehe, der den Bericht führte, war ein gerechter Mann — denn er hat wahrhaftig viele Wundertaten im Namen Jesu vollbracht, und es gab niemanden, der eine Wundertat

im Namen Jesu vollbringen konnte, außer er war von jedem kleinsten Teil seines Übeltuns gesäubert —,

2 und nun begab es sich: Wenn von diesem Mann in der Berechnung unserer Zeit kein Fehler gemacht worden war, so war das dreiunddreißigste Jahr vergangen;

3 und das Volk fing an, mit großem Ernst nach dem Zeichen auszuschauen, das von dem Propheten Samuel dem Lamaniten genannt worden war, ja, nach der Zeit, da es auf dem Antlitz des Landes für den Zeitraum von drei Tagen Finsternis geben würde.

4 Und im Volk fingen große Zweifel und Auseinandersetzungen an, ungeachtet dessen, daß so viele Zeichen gegeben worden waren.

5 Und es begab sich: Im vierunddreißigsten Jahr, im ersten Monat, am vierten Tag des Monats, da erhob sich ein großer Sturm, wie man ihn im ganzen Land noch nie erlebt hatte.

6 Und es gab auch ein großes und schreckliches Unwetter, und es gab schrecklichen Donner, so sehr, daß er die ganze Erde erbeben ließ, als sei sie daran zu zerbersten.

7 Und es gab überaus scharfe Blitze, wie man sie im ganzen Land noch nie erlebt hatte.

8 Und die Stadt Zarahemla fing Feuer.

9 Und die Stadt Moroni versank in die Tiefen des Meeres, und ihre Einwohner ertranken.

10 Und Erde häufte sich über der Stadt Moronihach auf, so daß an Stelle der Stadt ein großer Berg entstand.

11 Und es gab eine große und schreckliche Zerstörung im Land südwärts.

12 Aber siehe, es gab eine noch größere und schrecklichere Zerstörung im Land nordwärts; denn siehe, das ganze Antlitz des Landes veränderte sich infolge des Unwetters und der Wirbelstürme und des Donnerns und der Blitze und des überaus großen Bebens der ganzen Erde;

13 und die Landstraßen brachen auf, und die ebenen Wege wurden zerstört, und viele ebene Gegenden zerklüfteten sich.

14 Und viele große und ansehnliche Städte versanken, und viele verbrannten, und viele bebten, bis ihre Gebäude zur Erde stürzten und deren Einwohner getötet wurden, und die Orte blieben verödet zurück.

15 Und es gab einige Städte, die übrigblieben; aber der Schaden darin war überaus groß, und es gab darin viele, die getötet wurden.

16 Und es gab einige, die im Wirbelsturm hinweggetragen wurden; und wohin sie gelangten, weiß kein Mensch, außer daß man weiß, daß sie hinweggetragen wurden.

17 Und so wurde das Antlitz der ganzen Erde wegen der Unwetter und des Donnerns und der Blitze und des Bebens der Erde verunstaltet.

18 Und siehe, die Felsen barsten entzwei; sie brachen auf dem Antlitz der ganzen Erde auseinander, so sehr, daß man sie als zerbrochene Stücke fand, und mit Ritzen und Rissen überall auf dem Antlitz des Landes.

19 Und es begab sich: Als das Donnern und das Blitzen und der Sturm und das Unwetter und das Beben der Erde aufhörten — denn siehe, all dies dauerte ungefähr einen Zeitraum von drei Stunden, und einige sagten, die Zeit sei länger gewesen, doch all dies Große und Schreckliche geschah in einem Zeitraum von ungefähr drei Stunden —, und dann siehe, da lag Finsternis auf dem Antlitz des Landes.

20 Und es begab sich: Es lag dichte Finsternis auf dem ganzen Antlitz des Landes, so sehr, daß dessen Bewohner, die nicht gefallen waren, die Schwaden der Finsternis fühlen konnten;

21 und wegen der Finsternis konnte es kein Licht geben, weder Kerzen noch Fackeln; auch konnte mit ihrem guten und überaus trockenen Holz kein Feuer entzündet werden, so daß es überhaupt keinerlei Licht geben konnte;

22 und es war keinerlei Licht zu sehen, weder Feuer noch Glimmen, weder die Sonne noch der Mond, noch die Sterne; denn so dicht waren die Nebel der Finsternis, die auf dem Antlitz des Landes lagen.

23 Und es begab sich: Es dauerte den Zeitraum von drei Tagen, daß kein Licht zu sehen war; und es gab unter dem ganzen Volk beständig großes Trauern und Heulen und Weinen; ja, groß war das Stöhnen des Volkes wegen der Finsternis und der großen Zerstörung, die über sie hereingebrochen war.

24 Und an einer Stelle hörte man sie schreien, nämlich: O daß wir vor diesem großen und schrecklichen Tag umgekehrt wären, denn dann wären unsere Brüder verschont worden, und sie wären nicht in jener großen Stadt Zarahemla verbrannt.

25 Und an anderer Stelle hörte man sie schreien und klagen, nämlich: O daß wir vor diesem großen und schrecklichen Tag umgekehrt wären und nicht die Propheten umgebracht und gesteinigt und ausgestoßen hätten; dann wären unsere Mütter und unsere anmutigen Töchter und unsere Kinder verschont worden und nicht in jener großen Stadt Moronihach begraben worden. Und so war das Heulen des Volkes groß und schrecklich.

## 3 Nephi 9

1 Und es begab sich: Alle Bewohner der Erde, überall auf dem Antlitz dieses Landes, vernahmen eine Stimme, die rief:

2 Wehe, wehe, weh diesem Volk; weh den Bewohnern der ganzen Erde, wenn sie nicht umkehren; denn der Teufel lacht, und seine Engel freuen sich wegen der Getöteten unter den anmutigen Söhnen und Töchtern meines Volkes; und es ist wegen ihres Übeltuns und ihrer Greuel, daß sie gefallen sind!

3 Siehe, jene große Stadt Zarahemla habe ich mit Feuer verbrannt, und ihre Einwohner.

4 Und siehe, jene große Stadt Moroni habe ich in die Tiefen des Meeres versinken und ihre Einwohner ertrinken lassen.

5 Und siehe, jene große Stadt Moronihach habe ich mit Erde bedeckt, und ihre Einwohner, um ihre Übeltaten und ihre Greuel vor meinem Angesicht zu verbergen, damit das Blut der Propheten und der Heiligen nicht mehr vor mich komme, gegen sie.

6 Und siehe, die Stadt Gilgal habe ich versinken lassen, und ihre Einwohner, daß sie in den Tiefen der Erde gänzlich begraben seien,

7 ja, und die Stadt Oniha und ihre Einwohner und die Stadt Mokum und ihre Einwohner und die Stadt Jerusalem und ihre Einwohner; und Wasser habe ich an ihre Stelle kommen lassen, um ihre Schlechtigkeit und ihre Greuel vor meinem Angesicht zu verbergen, damit das Blut der Propheten und der Heiligen nicht mehr vor mich heraufkomme, gegen sie.

8 Und siehe, die Stadt Gadiandi und die Stadt Gadiomna und die Stadt Jakob und die Stadt Gimgimno, alle diese habe ich versinken lassen und an ihrer Stelle Hügel und Täler gemacht; und ihre Einwohner habe ich in den Tiefen der Erde gänzlich begraben, um ihre Schlechtigkeit und ihre Greuel vor meinem Angesicht zu verbergen, damit das Blut der Propheten und der Heiligen nicht mehr vor mich heraufkomme, gegen sie.

9 Und siehe, jene große Stadt Jakobugat, die vom Volk des Königs Jakob bewohnt war, habe ich mit Feuer verbrennen lassen wegen ihrer Sünden und ihrer Schlechtigkeit, die größer war als alle Schlechtigkeit der ganzen Erde, wegen ihrer geheimen Morde und

Verbindungen; denn sie waren es, die den Frieden meines Volkes und die Regierung des Landes zerschlagen haben; darum ließ ich sie verbrennen, um sie vor meinem Angesicht zu vernichten, damit das Blut der Propheten und der Heiligen nicht mehr vor mich heraufkomme, gegen sie.

10 Und siehe, die Stadt Laman und die Stadt Josch und die Stadt Gad und die Stadt Kischkumen habe ich mit Feuer verbrennen lassen, und ihre Einwohner, wegen ihrer Schlechtigkeit, weil sie die Propheten ausgestoßen und diejenigen gesteinigt haben, die ich hinsandte, um ihnen in bezug auf ihre Schlechtigkeit und ihre Greuel zu verkünden.

11 Und weil sie sie alle ausgestoßen haben, so daß unter ihnen keine Rechtschaffenen mehr waren, habe ich Feuer hinabgesandt und sie vernichtet, damit ihre Schlechtigkeit und ihre Greuel vor meinem Angesicht verborgen seien, damit das Blut der Propheten und der Heiligen, die ich unter sie gesandt habe, nicht vom Erdboden zu mir schreie, gegen sie.

12 Und viele große Zerstörungen habe ich über dieses Land kommen lassen, und über dieses Volk, wegen seiner Schlechtigkeit und seiner Greuel.

13 O ihr alle, die ihr verschont seid, weil ihr rechtschaffener wart als sie, wollt ihr nicht jetzt zu mir zurückkommen und von euren Sünden umkehren und euch bekehren, damit ich euch heile?

14 Ja, wahrlich, ich sage euch, wenn ihr zu mir kommt, werdet ihr ewiges Leben haben. Siehe, mein Arm der Barmherzigkeit ist euch entgegengestreckt, und wer auch immer kommt, den werde ich empfangen; und gesegnet sind jene, die zu mir kommen.

15 Siehe, ich bin Jesus Christus, der Sohn Gottes. Ich habe die Himmel und die Erde und alles, was darinnen ist, erschaffen. Ich war von Anfang an beim Vater. Ich bin im Vater und der Vater in mir, und in mir hat der Vater seinen Namen verherrlicht.

16 Ich bin zu den Meinen gekommen, und die Meinen haben mich nicht empfangen. Und die Schriften über mein Kommen sind erfüllt.

17 Und all jenen, die mich empfangen haben, denen habe ich es gegeben, Söhne Gottes zu werden; und so werde ich es auch all jenen, die an meinen Namen glauben werden, denn siehe, durch mich kommt die Erlösung, und in mir ist das Gesetz des Mose erfüllt.

18 Ich bin das Licht und das Leben der Welt. Ich bin Alpha und Omega, der Anfang und das Ende.

19 Und ihr sollt mir nicht länger Blutvergießen opfern; ja, eure Opfer und eure Brandopfer sollen abgeschafft sein, denn ich werde keines eurer Opfer und eurer Brandopfer annehmen.

20 Und ihr sollt mir als Opfer ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist darbringen. Und wer mit reuigem Herzen und zerknirschtem Geist zu mir kommt, den werde ich mit Feuer und mit dem Heiligen Geist taufen gleichwie die Lamaniten, die wegen ihres Glaubens an mich zur Zeit ihrer Bekehrung mit Feuer und mit dem Heiligen Geist getauft wurden, und sie wußten es nicht.

21 Siehe, ich bin in die Welt gekommen, um der Welt die Erlösung zu bringen, um die Welt von der Sünde zu erretten.

22 Darum, wer umkehrt und zu mir kommt wie ein kleines Kind, den werde ich empfangen, denn solchen gehört das Reich Gottes. Siehe, für solche habe ich mein Leben niedergelegt und habe es wieder aufgenommen; darum kehrt um, und kommt zu mir, ihr Enden der Erde, und laßt euch erretten.

# 3 Nephi 10

1 Und nun siehe, es begab sich: Alles Volk des Landes vernahm diese Worte und war dessen Zeuge. Und nach diesen Worten war für den Zeitraum vieler Stunden Stille im Land;

2 denn so groß war das Erstaunen des Volkes, daß sie aufhörten, zu wehklagen und zu heulen wegen des Verlustes ihrer Verwandten, die getötet worden waren; darum war für den Zeitraum vieler Stunden Stille im ganzen Land.

3 Und es begab sich: Abermals erging eine Stimme an das Volk, und alles Volk hörte und war dessen Zeuge, nämlich:

4 O ihr Volk dieser großen Städte, die gefallen sind, die ihr Abkömmlinge Jakobs seid, ja, die ihr vom Haus Israel seid, wie oft habe ich euch gesammelt, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel sammelt, und habe euch genährt.

5 Und weiter, wie oft hätte ich euch sammeln mögen, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel sammelt, ja, o ihr Volk vom Haus Israel, die ihr gefallen seid; ja, o ihr Volk vom Haus Israel, die ihr zu Jerusalem wohnt, wie ihr, die ihr gefallen seid; ja, wie oft hätte ich euch sammeln mögen, wie eine Henne ihre Küken sammelt, und ihr habt nicht gewollt.

6 O ihr Haus Israel, die ich verschont habe, wie oft werde ich euch sammeln, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel sammelt, wenn ihr umkehrt und mit voller Herzensabsicht zu mir zurückkommt.

7 Aber wenn nicht, o Haus Israel, dann werden die Stätten eures Wohnens wüst werden bis zu der Zeit, da der Bund für eure Väter in Erfüllung gehen wird.

8 Und nun begab es sich: Nachdem das Volk diese Worte gehört hatte, siehe, da fingen sie abermals zu weinen und zu heulen an wegen des Verlustes ihrer Verwandten und Freunde.

9 Und es begab sich: So vergingen die drei Tage. Und es war am Morgen, und die Finsternis zerteilte sich vom Antlitz des Landes hinweg, und die Erde hörte auf zu zittern, und die Felsen hörten auf, sich zu spalten, und das schreckliche Stöhnen hörte auf, und all das heftige Getöse verging.

10 Und die Erde fügte sich wieder zusammen, so daß sie stand; und das Trauern und das Weinen und das Wehklagen der Menschen, deren Leben verschont worden war, hörten auf, und ihr Trauern wandelte sich in Freude und ihr Wehklagen in Preis und Danksagung an den Herrn Jesus Christus, ihren Erlöser.

11 Und so weit waren die Schriften erfüllt, die von den Propheten gesprochen worden waren.

12 Und es war der rechtschaffenere Teil des Volkes, der gerettet wurde, und es waren diejenigen, die die Propheten empfangen und sie nicht gesteinigt hatten, und es waren diejenigen, die nicht das Blut der Heiligen vergossen hatten, die verschont blieben —

13 und sie wurden verschont und wurden nicht in die Erde versenkt und gänzlich darin begraben, und sie wurden nicht in den Tiefen des Meeres ertränkt; und sie wurden nicht durch Feuer verbrannt, auch fiel nichts auf sie und quetschte sie zu Tode; und sie wurden nicht im Wirbelsturm hinweggetragen; auch wurden sie nicht durch die Schwaden von Rauch und von Finsternis überwältigt.

14 Und nun, wer da liest, der möge verstehen; wer die Schriften hat, möge darin forschen und erkennen und sehen, ob alle diese Tode und Zerstörungen durch Feuer und durch Rauch und durch Unwetter und durch Wirbelstürme und indem die Erde sich auftat, um sie aufzunehmen, und alle diese Dinge nicht die Erfüllung der Prophezeiungen vieler heiliger Propheten sind.

15 Siehe, ich sage euch: Ja, viele haben von diesen Dingen beim Kommen Christi gezeugt

und sind getötet worden, weil sie von diesen Dingen zeugten.

16 Ja, der Prophet Zenos hat von diesen Dingen gezeugt, und auch Zenoch hat über diese Dinge gesprochen, weil sie besonders in bezug auf uns gezeugt haben, die wir der Überrest ihrer Nachkommen sind.

17 Siehe, unser Vater Jakob hat auch in bezug auf einen Überrest der Nachkommen Josephs gezeugt. Und siehe, sind wir nicht ein Überrest der Nachkommen Josephs? Und diese Dinge, die von uns zeugen, sind sie nicht auf den Platten aus Messing niedergeschrieben, die unser Vater Lehi aus Jerusalem mitgebracht hat?

18 Und es begab sich: Zu Ende des vierunddreißigsten Jahres, siehe, ich werde euch zeigen, daß dem Volk Nephi, das verschont worden war, und auch denen, die Lamaniten genannt worden waren, die verschont worden waren, große Gunst erwiesen und große Segnungen auf ihr Haupt ausgegossen wurden, so sehr, daß Christus sich ihnen bald nach seiner Auffahrt in den Himmel wahrhaftig kundtat —

19 daß er ihnen seinen Leib zeigte und ihnen diente; und ein Bericht von seinem geistlichen Wirken wird hiernach gegeben werden. Darum komme ich jetzt mit meinen Worten zu Ende.

*Jesus Christus zeigte sich dem Volk Nephi, als die Menschenmenge im Land Überfluß versammelt war, und diente ihnen; und er zeigte sich ihnen auf die folgende Weise.*

# 3 Nephi 11

1 Und nun begab es sich: Es war eine große Menge des Volkes Nephi rings um den Tempel versammelt, der sich im Land Überfluß befand; und sie verwunderten sich und staunten miteinander und zeigten einander den großen und wunderbaren Wandel, der stattgefunden hatte.

2 Und sie sprachen auch über diesen Jesus Christus, von dessen Tod das Zeichen gegeben worden war.

3 Und es begab sich: Während sie so miteinander sprachen, vernahmen sie eine Stimme, als ob sie aus dem Himmel käme; und sie ließen ihre Augen umherschweifen, denn sie verstanden die Stimme, die sie vernahmen, nicht; und es war nicht eine rauhe Stimme, noch war es eine laute Stimme; doch ungeachtet dessen, daß es eine sanfte Stimme war, drang sie denen, die sie vernahmen, bis ins Innerste, so sehr, daß es an ihrem Leib keinen Teil gab, den sie nicht erbeben ließ; ja, sie drang ihnen bis tief in die Seele und ließ ihnen das Herz brennen.

4 Und es begab sich: Abermals vernahmen sie die Stimme, und sie verstanden sie nicht.

5 Und abermals, ein drittesmal, vernahmen sie die Stimme und öffneten ihre Ohren, um sie zu vernehmen; und ihre Augen wandten sich zu dem Schall hin, und sie blickten unentwegt zum Himmel, von woher der Schall kam.

6 Und siehe, beim drittenmal verstanden sie die Stimme, die sie vernahmen, und sie sprach zu ihnen:

7 Seht meinen geliebten Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe, in dem ich meinen Namen verherrlicht habe — ihn höret.

8 Und es begab sich: Als sie verstanden, ließen sie ihre Augen abermals zum Himmel hinaufschweifen; und siehe, sie sahen einen Mann aus dem Himmel herabkommen; und er war in ein weißes Gewand gekleidet; und er kam herab und stand in ihrer Mitte; und

die Augen der ganzen Menge waren auf ihn gerichtet, und sie wagten nicht, den Mund aufzutun, nicht einmal einer zum anderen, und wußten nicht, was es bedeutete, denn sie dachten, es sei ein Engel, der ihnen erschienen war.

9 Und es begab sich: Er streckte seine Hand aus und sprach zum Volk, nämlich:

10 Siehe, ich bin Jesus Christus, von dem die Propheten bezeugt haben, er werde in die Welt kommen.

11 Und siehe, ich bin das Licht und das Leben der Welt; und ich habe aus jenem bitteren Kelch getrunken, den der Vater mir gegeben hat, und habe den Vater verherrlicht, indem ich die Sünden der Welt auf mich genommen habe; und darin habe ich den Willen des Vaters in allem von Anfang an gelitten.

12 Und es begab sich: Als Jesus diese Worte gesprochen hatte, fiel die ganze Menge zur Erde; denn sie erinnerten sich, daß es unter ihnen prophezeit worden war, Christus werde sich ihnen nach seiner Auffahrt in den Himmel zeigen.

13 Und es begab sich: Der Herr sprach zu ihnen, nämlich:

14 Erhebt euch, und kommt her zu mir, daß ihr eure Hände in meine Seite legen und auch, daß ihr die Nägelmale in meinen Händen und in meinen Füßen fühlen könnt, damit ihr wißt, daß ich der Gott Israels und der Gott der ganzen Erde bin und für die Sünden der Welt getötet worden bin.

15 Und es begab sich: Die Menge ging hin und legte ihre Hände in seine Seite und fühlte die Nägelmale in seinen Händen und in seinen Füßen; und dies taten sie und gingen einer nach dem anderen hin, bis sie alle hingegangen waren und mit eigenen Augen sahen und mit eigenen Händen fühlten und mit Gewißheit wußten und Zeugnis gaben, daß er es war, von dem die Propheten geschrieben hatten, er werde kommen.

16 Und als sie alle hingegangen waren und sich selbst überzeugt hatten, riefen sie einmütig aus, nämlich:

17 Hosanna! Gesegnet sei der Name des Allerhöchsten Gottes! Und sie fielen nieder zu Jesu Füßen und beteten ihn an.

18 Und es begab sich: Er sprach zu Nephi (denn Nephi befand sich unter der Menge), und er gebot ihm hervorzutreten.

19 Und Nephi erhob sich und trat vor und beugte sich vor dem Herrn nieder und küßte ihm die Füße.

20 Und der Herr gebot ihm, sich zu erheben. Und er erhob sich und stand vor ihm.

21 Und der Herr sprach zu ihm: Ich gebe dir Macht, daß du dieses Volk taufst, wenn ich abermals in den Himmel aufgefahren bin.

22 Und weiter rief der Herr andere und sprach gleichermaßen zu ihnen; und er gab ihnen Macht, zu taufen. Und er sprach zu ihnen: Auf diese Weise sollt ihr taufen, und es soll keine Auseinandersetzungen unter euch geben.

23 Wahrlich, ich sage euch, wer auf eure Worte hin von seinen Sünden umkehrt und in meinem Namen getauft zu werden wünscht, den sollt ihr auf diese Weise taufen — siehe, ihr sollt in das Wasser hinabsteigen und darin stehen, und in meinem Namen sollt ihr ihn taufen.

24 Und nun siehe, dies sind die Worte, die ihr sprechen sollt, indem ihr ihn beim Namen nennt, nämlich:

25 Mit der Vollmacht, die mir von Jesus Christus gegeben ist, taufe ich dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

26 Und dann sollt ihr ihn im Wasser untertauchen und wieder aus dem Wasser hervorkommen.

27 Und auf diese Weise sollt ihr in meinem Namen taufen; denn siehe, wahrlich, ich sage euch, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist sind eins; und ich bin im Vater und der Vater in mir, und der Vater und ich sind eins.

28 Und gemäß dem, wie ich euch geboten habe, sollt ihr so taufen. Und es soll unter euch keine Auseinandersetzungen geben, wie dies bisher gewesen ist; auch soll es unter euch keine Auseinandersetzungen in bezug auf die Punkte meiner Lehre geben, wie dies bisher gewesen ist.

29 Denn wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer den Geist des Streites hat, ist nicht von mir, sondern ist vom Teufel, der der Vater des Streites ist, und er stachelt den Menschen das Herz auf, im Zorn miteinander zu streiten.

30 Siehe, es ist nicht meine Lehre, den Menschen das Herz mit Zorn gegeneinander aufzustacheln; sondern es ist meine Lehre, daß Derartiges hinweggetan werden soll.

31 Siehe, wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ich will euch meine Lehre verkünden.

32 Und dies ist meine Lehre, und es ist die Lehre, die der Vater mir gegeben hat; und ich gebe Zeugnis vom Vater, und der Vater gibt Zeugnis von mir, und der Heilige Geist gibt Zeugnis vom Vater und von mir; und ich gebe Zeugnis, daß der Vater allen Menschen überall gebietet, umzukehren und an mich zu glauben.

33 Und wer an mich glaubt und sich taufen läßt, der wird errettet werden; und diese sind es, die das Reich Gottes ererben werden.

34 Und wer nicht an mich glaubt und sich nicht taufen läßt, wird verdammt werden.

35 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dies ist meine Lehre, und ich gebe davon Zeugnis vom Vater; und wer an mich glaubt, der glaubt auch an den Vater; und ihm wird der Vater Zeugnis geben von mir, denn er wird ihn mit Feuer und mit dem Heiligen Geist aufsuchen.

36 Und so wird der Vater Zeugnis geben von mir, und der Heilige Geist wird ihm Zeugnis geben vom Vater und von mir; denn der Vater und ich und der Heilige Geist sind eins.

37 Und weiter sage ich euch: Ihr müßt umkehren und wie ein kleines Kind werden und euch in meinem Namen taufen lassen, sonst könnt ihr dies alles keinesfalls empfangen.

38 Und abermals sage ich euch: Ihr müßt umkehren und euch in meinem Namen taufen lassen und wie ein kleines Kind werden, sonst könnt ihr keinesfalls das Reich Gottes ererben.

39 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Dies ist meine Lehre, und wer darauf baut, der baut auf meinen Felsen, und die Pforten der Hölle werden ihn nicht überwältigen.

40 Und wer mehr oder weniger als dies verkündet und es als meine Lehre hinstellt, derjenige kommt vom Bösen und ist nicht auf meinen Felsen gebaut; sondern er baut auf sandigem Grund, und die Pforten der Hölle stehen offen, so jemand zu empfangen, wenn die Fluten kommen und die Winde an ihn stoßen.

41 Darum geht hin zu diesem Volk und verkündet die Worte, die ich gesprochen habe, bis an die Enden der Erde.

## 3 Nephi 12

1 Und es begab sich: Als Jesus diese Worte zu Nephi und zu denen, die berufen worden waren, gesprochen hatte (nun war die Zahl derer, die berufen worden waren und Macht und Vollmacht empfangen hatten zu taufen, zwölf), und siehe, da streckte er die Hand zur Menge aus und rief ihnen zu, nämlich: Gesegnet seid ihr, wenn ihr die Worte dieser Zwölf beachtet, die ich aus euch erwählt habe, euch zu dienen und eure Knechte zu sein; und

ihnen habe ich Macht gegeben, daß sie euch mit Wasser taufen können; und nachdem ihr mit Wasser getauft seid, siehe, da werde ich euch mit Feuer und mit dem Heiligen Geist taufen; darum seid ihr gesegnet, wenn ihr an mich glaubt und euch taufen laßt, nachdem ihr mich gesehen habt und wißt, daß ich bin.

2 Und weiter, mehr gesegnet sind die, die deshalb an eure Worte glauben, weil ihr bezeugen werdet, daß ihr mich gesehen habt und daß ihr wißt, daß ich bin. Ja, gesegnet sind die, die an eure Worte glauben und in die Tiefen der Demut hinabsteigen und sich taufen lassen, denn Feuer und der Heilige Geist werden sie aufsuchen, und sie werden Vergebung empfangen für ihre Sünden.

3 Ja, gesegnet sind die im Geist Armen, die zu mir kommen, denn ihnen gehört das Himmelreich.

4 Und weiter, gesegnet sind alle, die da trauern, denn sie werden getröstet werden.

5 Und gesegnet sind die Sanftmütigen, denn sie werden die Erde ererben.

6 Und gesegnet sind alle, die hungern und dürsten nach Rechtschaffenheit, denn sie werden vom Heiligen Geist erfüllt werden.

7 Und gesegnet sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

8 Und gesegnet sind alle, die im Herzen rein sind, denn sie werden Gott sehen.

9 Und gesegnet sind alle Friedensstifter, denn sie werden die Kinder Gottes heißen.

10 Und gesegnet sind alle, die um meines Namens willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich.

11 Und gesegnet seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und fälschlich gegen euch allerart Böses reden;

12 denn ihr werdet große Freude haben und überaus froh sein, denn groß wird euer Lohn im Himmel sein; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind.

13 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich gebe es euch, das Salz der Erde zu sein; wenn aber das Salz seine Würzkraft verliert, womit soll dann die Erde gesalzen werden? Das Salz ist hinfort zu nichts mehr nütze, als hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden.

14 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich gebe es euch, das Licht dieses Volkes zu sein. Eine Stadt, die auf einem Berge liegt, kann nicht verborgen bleiben.

15 Siehe, zündet man eine Kerze an und stellt sie unter einen Scheffel? Nein, sondern auf einen Leuchter, dann gibt sie allen Licht, die im Hause sind;

16 darum laßt euer Licht vor diesem Volk so leuchten, daß sie eure guten Werke sehen können und euren Vater, der im Himmel ist, verherrlichen.

17 Denkt nicht, daß ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Propheten zu zerstören. Ich bin nicht gekommen, um zu zerstören, sondern um zu erfüllen;

18 denn wahrlich, ich sage euch: Nicht ein Jota und nicht ein Pünktchen vom Gesetz ist vergangen, sondern in mir ist es alles erfüllt.

19 Und siehe, ich habe euch das Gesetz und die Gebote meines Vaters gegeben, damit ihr an mich glaubt und damit ihr von euren Sünden umkehrt und mit reuigem Herzen und zerknirschtem Geist zu mir kommt. Siehe, ihr habt die Gebote vor euch, und das Gesetz ist erfüllt.

20 Darum kommt zu mir und laßt euch erretten; denn wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr meine Gebote nicht haltet, die ich euch zu dieser Zeit geboten habe, werdet ihr auf keinen Fall ins Himmelreich eingehen.

21 Ihr habt gehört, daß von denen in alter Zeit gesagt worden ist, und es steht auch vor euch geschrieben: Du sollst nicht töten, und wer auch immer tötet, dem droht das

Strafgericht Gottes;
22 aber ich sage euch: Wer auch immer seinem Bruder zürnt, dem droht sein Strafgericht. Und wer auch immer Hohlkopf zu seinem Bruder sagt, dem droht der Rat; und wer auch immer sagt: Du Narr, dem droht das höllische Feuer.
23 Darum, wenn ihr zu mir kommt oder den Wunsch habt, zu mir zu kommen, und es fällt dir dabei ein, daß dein Bruder etwas gegen dich hat —
24 so gehe deinen Weg zu deinem Bruder und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, und dann komme mit voller Herzensabsicht zu mir, und ich werde dich empfangen.
25 Vertrage dich mit deinem Widersacher schnell, während du noch mit ihm auf dem Weg bist, damit er dich nicht auf einmal ergreift und du ins Gefängnis geworfen wirst.
26 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Du wirst auf keine Weise von dort eher herauskommen, als bis du die allerletzte Senine bezahlt hast. Und während du im Gefängnis bist, kannst du auch nur eine Senine bezahlen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Nein.
27 Siehe, von denen in alter Zeit ist geschrieben worden: Du sollst nicht Ehebruch begehen;
28 ich aber sage euch: Wer auch immer eine Frau ansieht, daß es ihn nach ihr gelüstet, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch begangen.
29 Siehe, ich gebe euch das Gebot, nichts von diesen Dingen in euer Herz eindringen zu lassen;
30 denn es ist besser, daß ihr euch diese Dinge versagt, wodurch ihr euer Kreuz auf euch nehmt, als daß ihr in die Hölle geworfen werdet.
31 Es steht geschrieben: Wer auch immer seine Frau entläßt, der soll ihr eine Scheidungsurkunde geben.
32 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer auch immer seine Frau entläßt, außer wegen Unzucht, der bewirkt, daß sie Ehebruch begeht; und wer eine Geschiedene heiratet, der begeht Ehebruch.
33 Und weiter steht geschrieben: Du sollst keinen Meineid schwören, sondern sollst dem Herrn deine Eide halten;
34 aber wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Schwört überhaupt nicht, weder beim Himmel, denn er ist Gottes Thron,
35 noch bei der Erde, denn sie ist sein Fußschemel;
36 auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören, denn du vermagst nicht ein einziges Haar schwarz oder weiß zu machen;
37 sondern laßt eure Rede sein: Ja, ja; nein, nein; denn was auch immer darüber hinausgeht, ist böse.
38 Und siehe, es steht geschrieben: Auge um Auge und Zahn um Zahn;
39 aber ich sage euch, daß ihr euch Bösem nicht widersetzen sollt; sondern wenn dich jemand auf die rechte Wange schlägt, so halte ihm die andere auch hin;
40 und wenn dich einer vor Gericht verklagen und dir den Rock nehmen will, so laß ihm auch deinen Mantel;
41 und wenn dich jemand nötigt, eine Meile zu gehen, so gehe mit ihm zwei.
42 Gib dem, der dich bittet, und von dem, der von dir borgen will, wende dich nicht ab.
43 Und siehe, es steht auch geschrieben: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen;
44 aber siehe, ich sage euch: Liebt eure Feinde, segnet die, die euch fluchen, tut Gutes denen, die euch hassen, und betet für die, die euch böswillig behandeln und euch

verfolgen,
45 damit ihr die Kinder eures Vaters seiet, der im Himmel ist; denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten.
46 Darum sind die Dinge, die von alter Zeit waren, die unter dem Gesetz waren, in mir alle erfüllt.
47 Das Alte ist hinweggetan, und alles ist neu geworden.
48 Darum möchte ich, daß ihr vollkommen seiet, so wie ich oder euer Vater, der im Himmel ist, vollkommen ist.

## 3 Nephi 13

1 Wahrlich, wahrlich, ich sage, ich möchte, daß ihr den Armen Almosen gebt; aber achtet darauf, daß ihr eure Almosen nicht vor den Leuten gebt, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater, der im Himmel ist.
2 Darum, wenn ihr eure Almosen gebt, so posaunt nicht vor euch her, wie Heuchler das in den Synagogen und auf den Straßen tun, um sich von den Leuten preisen zu lassen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn.
3 Wenn aber du Almosen gibst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte Hand tut,
4 damit deine Almosen verborgen bleiben; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird selbst es dir offen lohnen.
5 Und wenn du betest, so sollst du es nicht wie die Heuchler tun, denn sie beten gern, während sie in den Synagogen und an den Straßenecken stehen, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn.
6 Aber du, wenn du betest, so gehe in deine Kammer, und wenn du deine Tür geschlossen hast, so bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir offen lohnen.
7 Wenn ihr aber betet, so gebraucht keine unnützen Wiederholungen wie die Heiden, denn sie meinen, sie werden erhört, weil sie viele Worte machen.
8 Seid ihr also nicht so wie sie, denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.
9 Auf diese Weise sollt ihr darum beten: Unser Vater, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name.
10 Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.
11 Und vergib uns unsere Schuld, wie wir unseren Schuldigern vergeben.
12 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern befreie uns vom Bösen.
13 Denn dein ist das Reich und die Macht und die Herrlichkeit immerdar. Amen.
14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben;
15 wenn ihr aber den Menschen ihre Verfehlungen nicht vergebt, wird euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.
16 Und weiter, wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler mit traurigem Gesichtsausdruck, denn sie verstellen ihr Gesicht, um den Menschen ihr Fasten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn.
17 Aber du, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht,
18 damit du nicht vor den Menschen dein Fasten zeigst, sondern vor deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir offen lohnen.
19 Sammelt euch nicht Schätze auf Erden, wo Motten und Rost zerfressen und Diebe

einbrechen und stehlen;
20 sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost zerfressen und wo Diebe nicht einbrechen noch stehlen.
21 Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.
22 Das Licht des Leibes ist das Auge; wenn also dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib voll Licht sein.
23 Wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib voll Finsternis sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß ist dann die Finsternis!
24 Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder aber er wird zu dem einen halten und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.
25 Und nun begab es sich: Als Jesus diese Worte gesprochen hatte, blickte er die Zwölf an, die er erwählt hatte, und sprach zu ihnen: Denkt an die Worte, die ich gesprochen habe. Denn siehe, ihr seid es, die ich erwählt habe, diesem Volk zu dienen. Darum sage ich euch: Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen werdet oder was ihr trinken werdet, auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als Nahrung und der Leib mehr als Kleidung?
26 Seht die Vögel in der Luft an, denn sie säen nicht und ernten nicht, noch sammeln sie in Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?
27 Wer von euch kann, indem er sich sorgt, seiner Körpergröße auch nur eine Elle hinzufügen?
28 Und warum sorgt ihr um Kleidung? Betrachtet die Lilien auf dem Feld, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht;
29 und doch sage ich euch, daß selbst Salomo in seiner ganzen Herrlichkeit nicht so gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.
30 Wenn denn Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das heute da ist und morgen in den Ofen geworfen wird, so wird er auch euch kleiden, wenn ihr nicht kleingläubig seid.
31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Oder: Was werden wir trinken? Oder: Womit werden wir uns kleiden?
32 Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr all dessen bedürft.
33 Sondern trachtet ihr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Rechtschaffenheit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden.
34 Darum sorgt nicht für den morgigen Tag, denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug an seinem eigenen Übel.

# 3 Nephi 14

1 Und nun begab es sich: Als Jesus diese Worte gesprochen hatte, wandte er sich wieder an die Menge und öffnete den Mund wieder zu ihnen, nämlich: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet.
2 Denn mit welchem Richterspruch ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Maß ihr meßt, wird euch wieder zugemessen werden.
3 Und wieso siehst du den Splitter, der im Auge deines Bruders ist, gewahrst aber nicht den Balken, der in deinem eigenen Auge ist?
4 Oder wie kannst du zu deinem Bruder sprechen: Laß mich den Splitter aus deinem Auge ziehen — und siehe, ein Balken ist in deinem eigenen Auge?

5 Du Heuchler, entferne zuerst den Balken aus deinem eigenen Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders zu entfernen.
6 Gebt das, was heilig ist, nicht den Hunden, werft auch nicht eure Perlen vor die Schweine, damit sie sie nicht mit den Füßen zertreten und sich umwenden und euch zerreißen.
7 Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgetan werden.
8 Denn ein jeder, der bittet, empfängt; und wer da sucht, der findet; und dem, der anklopft, wird aufgetan werden.
9 Oder wer von euch Menschen wird, wenn sein Sohn Brot erbittet, ihm einen Stein geben?
10 Oder wenn er einen Fisch erbittet, wird er ihm eine Schlange geben?
11 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wißt, wieviel mehr wird euer Vater, der im Himmel ist, denen Gutes geben, die ihn bitten.
12 Alles nun, was auch immer ihr wollt, daß euch die Menschen tun sollen, das tut ihnen auch, denn das ist das Gesetz und die Propheten.
13 Tretet ein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte und breit ist der Weg, der zur Vernichtung führt, und viele sind es, die dort hineingehen;
14 denn eng ist die Pforte und schmal ist der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden.
15 Hütet euch vor falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, die innerlich aber reißende Wölfe sind.
16 An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Erntet man Trauben von Dornen oder Feigen von Disteln?
17 So bringt auch jeder gute Baum gute Früchte hervor; aber ein verderbter Baum bringt böse Früchte hervor.
18 Ein guter Baum kann nicht böse Früchte hervorbringen und ein verderbter Baum nicht gute Früchte hervorbringen.
19 Jeder Baum, der nicht gute Früchte hervorbringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.
20 Darum: An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.
21 Nicht jeder, der zu mir spricht: Herr, Herr!, wird ins Himmelreich hineinkommen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der im Himmel ist.
22 Viele werden an jenem Tag zu mir sprechen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen prophezeit und haben in deinem Namen Teufel ausgetrieben und in deinem Namen viele wunderbare Werke getan?
23 Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt; weicht von mir, ihr, die ihr üble Werke tut.
24 Darum: Wer diese meine Worte hört und sie tut, den will ich mit einem weisen Mann vergleichen, der sein Haus auf einem Felsen baute —
25 und der Regen fiel, und die Fluten kamen, und die Winde wehten und stießen an jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf einem Felsen gegründet.
26 Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird einem törichten Mann gleichen, der sein Haus auf dem Sand baute —
27 und der Regen fiel, und die Fluten kamen, und die Winde wehten und stießen an jenes Haus; und es fiel, und groß war sein Fall.

# 3 Nephi 15

1 Und nun begab es sich: Als Jesus diese Worte beendet hatte, ließ er seine Augen ringsum über die Menge schweifen und sprach zu ihnen: Siehe, ihr habt die Dinge gehört, die ich gelehrt habe, ehe ich zu meinem Vater aufgefahren bin; darum: Wer sich dieser meiner Worte erinnert und sie tut, den werde ich am letzten Tag emporheben.

2 Und es begab sich: Als Jesus diese Worte gesprochen hatte, bemerkte er, daß es unter ihnen einige gab, die sich verwunderten und sich fragten, was er in bezug auf das Gesetz des Mose wollte; denn sie verstanden nicht die Worte, daß das Alte vergangen sei und daß alles neu geworden sei.

3 Und er sprach zu ihnen: Verwundert euch nicht, daß ich zu euch gesagt habe, daß das Alte vergangen sei und daß alles neu geworden sei.

4 Siehe, ich sage euch: Das Gesetz, das Mose gegeben wurde, ist erfüllt.

5 Siehe, ich bin es, der das Gesetz gegeben hat, und ich bin es, der mit meinem Volk Israel den Bund gemacht hat; darum ist das Gesetz in mir erfüllt, denn ich bin gekommen, um das Gesetz zu erfüllen; darum hat es ein Ende.

6 Siehe, ich zerstöre nicht die Propheten; denn alle, die in mir noch nicht erfüllt sind, wahrlich, ich sage euch, werden alle erfüllt werden.

7 Und weil ich euch gesagt habe, das Alte sei vergangen, zerstöre ich nicht das, was in bezug auf Zukünftiges gesprochen worden ist.

8 Denn siehe, der Bund, den ich mit meinem Volk gemacht habe, ist noch nicht ganz erfüllt; aber das Gesetz, das Mose gegeben wurde, hat in mir ein Ende.

9 Siehe, ich bin das Gesetz und das Licht. Blickt auf mich, und harrt bis ans Ende aus, und ihr werdet leben; denn dem, der bis ans Ende ausharrt, werde ich ewiges Leben geben.

10 Siehe, ich habe euch die Gebote gegeben; darum haltet meine Gebote. Und dies ist das Gesetz und die Propheten, denn sie haben wahrhaftig von mir gezeugt.

11 Und nun begab es sich: Als Jesus diese Worte geredet hatte, sprach er zu den Zwölf, die er erwählt hatte:

12 Ihr seid meine Jünger; und ihr seid ein Licht für dieses Volk, das ein Überrest des Hauses Joseph ist.

13 Und siehe, dies ist das Land eures Erbteils; und der Vater hat es euch gegeben.

14 Und zu keiner Zeit hat der Vater mir geboten, euren Brüdern zu Jerusalem davon zu erzählen.

15 Auch hat zu keiner Zeit der Vater mir geboten, ihnen von den anderen Stämmen des Hauses Israel zu erzählen, die der Vater aus dem Land weggeführt hat.

16 Soviel aber hat der Vater mir geboten, ihnen zu sagen —

17 daß ich andere Schafe habe, die nicht von dieser Herde sind; auch sie muß ich herführen, und sie werden meine Stimme vernehmen; und es wird eine Herde sein und ein Hirte.

18 Nun aber, wegen Halsstarrigkeit und Unglaubens verstanden sie mein Wort nicht; darum wurde mir vom Vater geboten, ihnen darüber nichts mehr zu sagen.

19 Aber wahrlich, ich sage euch: Der Vater hat mir geboten, und ich sage es euch, daß ihr wegen ihres Übeltuns von ihnen getrennt worden seid; darum ist es wegen ihres Übeltuns, daß sie nicht von euch wissen.

20 Und wahrlich, weiter sage ich euch: Die anderen Stämme hat der Vater von ihnen getrennt; und es ist wegen ihres Übeltuns, daß sie nicht von ihnen wissen.

21 Und wahrlich, ich sage euch: Ihr seid es, von denen ich gesagt habe: Andere Schafe

habe ich, die nicht von dieser Herde sind; auch sie muß ich herführen, und sie werden meine Stimme vernehmen; und es wird eine Herde sein und ein Hirte.

22 Und sie verstanden mich nicht, denn sie meinten, es seien die Andern; denn sie verstanden nicht, daß die Andern durch ihr Predigen bekehrt werden sollten.

23 Und sie verstanden mich nicht, als ich sagte: Sie werden meine Stimme vernehmen; und sie verstanden mich nicht, daß die Andern zu keiner Zeit meine Stimme vernehmen würden — daß ich mich ihnen nicht kundtun würde außer durch den Heiligen Geist.

24 Aber siehe, ihr habt sowohl meine Stimme vernommen als auch mich gesehen; und ihr seid meine Schafe, und ihr seid denen zugezählt, die der Vater mir gegeben hat.

## 3 Nephi 16

1 Und wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich habe andere Schafe, die nicht von diesem Land sind, auch nicht vom Land Jerusalem, auch nicht in irgendeinem Teil des Landes ringsum, wo ich gewesen bin, um zu dienen.

2 Denn die, von denen ich rede, sind diejenigen, die meine Stimme bisher noch nicht vernommen haben; auch habe ich mich ihnen zu keiner Zeit je kundgetan.

3 Aber ich habe vom Vater das Gebot empfangen, daß ich zu ihnen gehen soll und daß sie meine Stimme vernehmen sollen und meinen Schafen zugezählt werden sollen, damit es eine Herde gebe und einen Hirten; darum gehe ich, um mich ihnen zu zeigen.

4 Und ich gebiete euch, diese Worte niederzuschreiben, wenn ich gegangen bin; damit mein Volk zu Jerusalem, die, die mich gesehen haben und während meines geistlichen Wirkens bei mir gewesen sind, falls es so ist, daß sie nicht in meinem Namen den Vater bitten, so daß sie durch den Heiligen Geist Kenntnis von euch erhalten mögen und auch von den anderen Stämmen, von denen sie nicht wissen, damit diese Worte, die ihr niederschreiben werdet, bewahrt bleiben und den Andern kundgetan werden, damit der Überrest ihrer Nachkommen, die wegen ihres Unglaubens über das Antlitz der Erde zerstreut sein werden, durch die Fülle der Andern heimgebracht werde oder dahin gebracht werde, daß sie mich, ihren Erlöser, erkennen.

5 Und dann werde ich sie von den vier Enden der Erde einsammeln; und dann werde ich den Bund erfüllen, den der Vater für das ganze Volk des Hauses Israel gemacht hat.

6 Und gesegnet sind die Andern wegen ihres Glaubens an mich im und durch den Heiligen Geist, der ihnen von mir und vom Vater Zeugnis gibt.

7 Siehe, wegen ihres Glaubens an mich, so spricht der Vater, und wegen eures Unglaubens, o Haus Israel, wird die Wahrheit in den Letzten Tagen zu den Andern gelangen, so daß ihnen die Fülle dieser Dinge kundgetan werden wird.

8 Aber wehe, so spricht der Vater zu den Ungläubigen unter den Andern — denn ungeachtet dessen, daß sie auf dem Antlitz dieses Landes hervorgekommen sind und mein Volk, das vom Haus Israel ist, zerstreut haben; und mein Volk, das vom Haus Israel ist, von ihnen ausgestoßen wurde und von ihnen niedergetrampelt wurde;

9 und wegen der großen Barmherzigkeit, die der Vater für die Andern hat, und auch der Richtersprüche des Vaters über mein Volk, das vom Haus Israel ist, wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß nach all diesem, und nachdem ich bewirkt habe, daß mein Volk, das vom Haus Israel ist, geschlagen werde und bedrängt werde und getötet werde und von ihnen ausgestoßen werde und von ihnen gehaßt werde und unter ihnen zu einem Spott und Schimpf werde —

10 und so gebietet der Vater, daß ich zu euch sprechen soll: An dem Tag, da die Andern

gegen mein Evangelium sündigen und die Fülle meines Evangeliums verwerfen und sich in ihrem Herzensstolz über alle Nationen und über alle Völker der ganzen Erde erheben und erfüllt sein werden von allerart Lügen und von Täuschung und von Bosheit und allerart Heuchelei und Mord und Priesterlist und Hurerei und von geheimen Greueln, und wenn sie dies alles tun und die Fülle meines Evangeliums verwerfen, siehe, so spricht der Vater, da werde ich die Fülle meines Evangeliums von ihnen wegbringen.

11 Und dann werde ich meines Bundes gedenken, den ich für mein Volk gemacht habe, o Haus Israel, und ich werde mein Evangelium zu ihnen bringen.

12 Und ich werde dir zeigen, o Haus Israel, daß die Andern keine Macht über dich haben werden; sondern ich werde meines Bundes für euch gedenken, o Haus Israel, und ihr werdet zur Erkenntnis der Fülle meines Evangeliums kommen.

13 Wenn aber die Andern umkehren und zu mir zurückkommen, so spricht der Vater, siehe, dann werden sie meinem Volk zugezählt werden, o Haus Israel.

14 Und ich werde nicht zulassen, daß mein Volk, das vom Haus Israel ist, unter ihnen umhergeht und sie niedertritt, spricht der Vater.

15 Aber wenn sie sich mir nicht zuwenden und auf meine Stimme hören, dann werde ich zulassen, daß sie, ja, dann werde ich zulassen, daß mein Volk, o Haus Israel, unter ihnen umhergeht und sie niedertritt, und sie werden wie Salz sein, das seine Würzkraft verloren hat und hinfort zu nichts mehr nütze ist, als hinausgeworfen und von meinem Volk, o Haus Israel, zertreten zu werden.

16 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so hat der Vater mir geboten — daß ich diesem Volk dieses Land als sein Erbteil geben soll.

17 Und dann werden sich die Worte des Propheten Jesaja erfüllen, die da lauten:

18 Deine Wächter werden die Stimme erheben; mit vereinter Stimme werden sie jauchzen; denn Aug in Auge werden sie sehen, wenn der Herr Zion wiederbringen wird.

19 Brecht in Jubel aus, jauchzt mitsammen, ihr wüsten Stätten Jerusalems; denn der Herr hat sein Volk getröstet, er hat Jerusalem erlöst.

20 Der Herr hat seinen heiligen Arm entblößt vor den Augen aller Nationen, und alle Enden der Erde werden die Errettung Gottes sehen.

## 3 Nephi 17

1 Siehe, nun begab es sich: Als Jesus diese Worte geredet hatte, blickte er abermals ringsum auf die Menge, und er sprach zu ihnen: Siehe, meine Zeit ist nahe.

2 Ich sehe, daß ihr schwach seid, daß ihr nicht alle meine Worte verstehen könnt, die ich euch zu dieser Zeit sagen soll, wie mir der Vater geboten hat.

3 Darum geht nach Hause und denkt über das nach, was ich gesagt habe, und bittet den Vater in meinem Namen, damit ihr verstehen könnt, und macht euren Sinn für den morgigen Tag bereit, und ich komme abermals zu euch.

4 Aber jetzt gehe ich zum Vater und auch, um mich den verlorenen Stämmen Israels zu zeigen, denn für den Vater sind sie nicht verloren, denn er weiß, wohin er sie gebracht hat.

5 Und es begab sich: Als Jesus so gesprochen hatte, ließ er seine Augen abermals ringsum über die Menge schweifen und sah, daß sie in Tränen waren und ihn unentwegt anblickten, als wollten sie ihn bitten, noch ein wenig länger bei ihnen zu verweilen.

6 Und er sprach zu ihnen: Siehe, mein Inneres ist von Mitleid für euch erfüllt.

7 Habt ihr welche unter euch, die krank sind? Bringt sie her. Habt ihr welche, die lahm sind oder blind oder hinkend oder verkrüppelt oder aussätzig oder die verdorrt sind oder

die taub sind oder die in irgendeiner Weise bedrängt sind? Bringt sie her, und ich werde sie heilen, denn ich habe Mitleid mit euch; mein Inneres ist von Barmherzigkeit erfüllt.

8 Denn ich sehe, daß ihr den Wunsch habt, ich möge euch zeigen, was ich euren Brüdern zu Jerusalem getan habe, denn ich sehe, daß ihr genügend Glauben habt, so daß ich euch heilen kann.

9 Und es begab sich: Als er so geredet hatte, ging die ganze Menge einmütig hin, mit ihren Kranken und ihren Bedrängten und ihren Lahmen und mit ihren Blinden und mit ihren Stummen und mit all denen, die auf irgendeine Weise bedrängt waren; und er heilte sie, jeden einzelnen, wie sie zu ihm hingebracht wurden.

10 Und sie alle, sowohl diejenigen, die geheilt worden waren, als auch diejenigen, die heil waren, beugten sich nieder, ihm zu Füßen, und beteten ihn an; und alle, die imstande waren, trotz der Menge heranzukommen, küßten ihm die Füße, so daß sie seine Füße mit ihren Tränen netzten.

11 Und es begab sich: Er gebot, ihre kleinen Kinder zu bringen.

12 So brachten sie ihre kleinen Kinder und setzten sie rings um ihn auf den Boden nieder, und Jesus stand in der Mitte; und die Menge machte Platz, bis sie alle zu ihm gebracht worden waren.

13 Und es begab sich: Als sie alle gebracht worden waren und Jesus in der Mitte stand, gebot er der Menge, sich auf dem Boden niederzuknien.

14 Und es begab sich: Als sie auf dem Boden niedergekniet waren, stöhnte Jesus innerlich und sprach: Vater, ich bin betrübt wegen der Schlechtigkeit des Volkes vom Haus Israel.

15 Und als er diese Worte gesprochen hatte, kniete auch er selbst auf der Erde nieder; und siehe, er betete zum Vater, und das, was er betete, kann nicht niedergeschrieben werden, und die Menge, die ihn hörte, gab Zeugnis.

16 Und auf diese Weise geben sie Zeugnis: So Großes und Wunderbares, wie wir Jesus zum Vater reden gesehen und gehört haben, hat zuvor kein Auge je gesehen und kein Ohr gehört;

17 und so Großes und Wunderbares, wie wir es Jesus reden gesehen und auch gehört haben, kann keine Zunge sprechen, auch kann kein Mensch es niederschreiben, noch kann das Menschenherz es ermessen; und niemand kann die Freude ermessen, die unsere Seele erfüllt hat zu der Zeit, da wir ihn für uns zum Vater beten gehört haben.

18 Und es begab sich: Als Jesus mit seinem Gebet zum Vater zu Ende gekommen war, stand er auf; so groß aber war die Freude der Menge, daß sie überwältigt waren.

19 Und es begab sich: Jesus sprach zu ihnen und hieß sie aufstehen.

20 Und sie standen von der Erde auf, und er sprach zu ihnen: Gesegnet seid ihr wegen eures Glaubens. Und nun siehe, meine Freude ist voll.

21 Und als er diese Worte gesagt hatte, weinte er, und die Menge gab davon Zeugnis, und er nahm ihre kleinen Kinder, eines nach dem anderen, und segnete sie und betete für sie zum Vater.

22 Und als er dies getan hatte, weinte er abermals;

23 und er redete zur Menge und sprach zu ihnen: Seht eure Kleinen.

24 Und als sie schauten, um zu sehen, ließen sie die Augen zum Himmel schweifen, und sie sahen die Himmel sich öffnen, und sie sahen Engel aus dem Himmel herabkommen, gleichsam inmitten von Feuer; und sie kamen herab und umschlossen die Kleinen ringsum, und diese waren ringsum von Feuer umschlossen; und die Engel dienten ihnen.

25 Und die Menge sah und hörte und gab Zeugnis; und sie wissen, daß ihr Zeugnis wahr ist, denn sie, alle von ihnen, sahen und hörten, ein jeder für sich selbst; und sie waren an

Zahl an die zweitausendundfünfhundert Seelen; und es waren da Männer, Frauen und Kinder.

## 3 Nephi 18

1 Und es begab sich: Jesus gebot seinen Jüngern, ihm etwas Brot und Wein herzubringen.

2 Und während sie um Brot und Wein gingen, gebot er der Menge, sich auf die Erde niederzusetzen.

3 Und als die Jünger mit Brot und Wein gekommen waren, nahm er vom Brot und brach und segnete es; und er gab den Jüngern und gebot ihnen zu essen.

4 Und als sie gegessen hatten und satt waren, gebot er ihnen, der Menge zu geben.

5 Und als die Menge gegessen hatte und satt war, sprach er zu den Jüngern: Siehe, einer unter euch soll ordiniert werden, und ihm werde ich Macht geben, daß er Brot bricht und es segnet und es dem Volk meiner Kirche gibt, all denen, die an meinen Namen glauben und sich in ihm taufen lassen.

6 Und dies sollt ihr immer bedacht sein zu tun, so wie ich es getan habe, ja, wie ich Brot gebrochen und es gesegnet und es euch gegeben habe.

7 Und dies sollt ihr zum Gedächtnis meines Leibes tun, den ich euch gezeigt habe. Und es wird dies dem Vater ein Zeugnis sein, daß ihr immer an mich denkt. Und wenn ihr immer an mich denkt, wird mein Geist mit euch sein.

8 Und es begab sich: Als er diese Worte gesagt hatte, gebot er seinen Jüngern, vom Wein aus dem Kelch zu nehmen und davon zu trinken und auch der Menge zu geben, daß sie davon trinke.

9 Und es begab sich: Sie taten es und tranken davon und wurden satt; und sie gaben der Menge, und sie tranken und sie wurden satt.

10 Und als die Jünger dies getan hatten, sprach Jesus zu ihnen: Gesegnet seid ihr, weil ihr dies getan habt, denn dies ist die Erfüllung meiner Gebote, und dies bezeugt dem Vater, daß ihr willens seid, das zu tun, was ich euch geboten habe.

11 Und dies sollt ihr immer für diejenigen tun, die umkehren und sich in meinem Namen taufen lassen; und ihr sollt es zum Gedächtnis meines Blutes tun, das ich für euch vergossen habe, damit ihr dem Vater bezeugt, daß ihr wahrhaftig immer an mich denkt. Und wenn ihr wahrhaftig immer an mich denkt, wird mein Geist mit euch sein.

12 Und ich gebe euch das Gebot, daß ihr dies tun sollt. Und wenn ihr dies immer tut, seid ihr gesegnet, denn ihr seid auf meinem Felsen gebaut.

13 Wer aber unter euch mehr oder weniger tut als dies, ist nicht auf meinem Felsen gebaut, sondern ist auf sandigem Grund gebaut; und wenn der Regen fällt und die Fluten kommen und die Winde wehen und an ihn stoßen, so wird er fallen, und die Pforten der Hölle sind schon offen, ihn zu empfangen.

14 Darum seid ihr gesegnet, wenn ihr meine Gebote haltet, von denen der Vater mir geboten hat, sie euch zu geben.

15 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr müßt immer wachen und beten, damit ihr nicht vom Teufel versucht werdet und ihr von ihm gefangen weggeführt werdet.

16 Und wie ich unter euch gebetet habe, so sollt auch ihr in meiner Kirche beten, unter meinem Volk, das umkehrt und sich in meinem Namen taufen läßt. Siehe, ich bin das Licht; ich habe euch ein Beispiel gesetzt.

17 Und es begab sich: Als Jesus diese Worte zu seinen Jüngern gesprochen hatte, wandte er sich wieder an die Menge und sprach zu ihnen:

18 Siehe, wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr müßt immer wachen und beten, damit ihr nicht in Versuchung geratet; denn der Satan verlangt nach euch, daß er euch siebe wie Weizen.

19 Darum müßt ihr immer in meinem Namen zum Vater beten;

20 und alles, was ihr den Vater in meinem Namen bittet, sofern es recht ist und ihr glaubt, daß ihr empfangen werdet, siehe, das wird euch gegeben werden.

21 Betet in euren Familien immer in meinem Namen zum Vater, damit eure Frauen und eure Kinder gesegnet seien.

22 Und siehe, ihr sollt euch oft versammeln; und ihr sollt niemandem verbieten, zu euch zu kommen, wenn ihr euch versammelt, sondern zulassen, daß sie zu euch kommen, und es ihnen nicht verbieten;

23 aber ihr sollt für sie beten und sollt sie nicht ausstoßen; und wenn es so ist, daß sie oft zu euch kommen, sollt ihr in meinem Namen für sie zum Vater beten.

24 Darum haltet euer Licht hoch, damit es der Welt leuchte. Siehe, ich bin das Licht, das ihr hochhalten sollt — das, was ihr mich habt tun sehen. Siehe, ihr seht, daß ich zum Vater gebetet habe; und ihr alle wart Zeugen.

25 Und ihr seht, ich habe geboten, daß keiner von euch weggehen soll, sondern habe vielmehr geboten, daß ihr zu mir kommen sollt, damit ihr fühlen und sehen könnt; ebenso sollt ihr der Welt tun; und wer auch immer dieses Gebot bricht, der läßt zu, daß er in Versuchung geführt wird.

26 Und nun begab es sich: Als Jesus diese Worte gesprochen hatte, wandte er seine Augen wieder den Jüngern zu, die er erwählt hatte, und sprach zu ihnen:

27 Siehe, wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich gebe euch noch ein Gebot, und dann muß ich zu meinem Vater gehen, damit ich andere Gebote erfülle, die er mir gegeben hat.

28 Und nun siehe, dies ist das Gebot, das ich euch gebe: Ihr sollt nicht zulassen, daß irgend jemand wissentlich unwürdig von meinem Fleisch und Blut nimmt, wenn ihr es darreicht;

29 denn wer mein Fleisch und Blut unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt Verdammnis für seine Seele; darum, wenn ihr wißt, daß ein Mensch nicht würdig ist, von meinem Fleisch und Blut zu essen und zu trinken, so sollt ihr es ihm verbieten.

30 Doch sollt ihr ihn nicht von euch ausstoßen, sondern ihr sollt ihm dienen und sollt in meinem Namen für ihn zum Vater beten; und wenn es so ist, daß er umkehrt und sich in meinem Namen taufen läßt, dann sollt ihr ihn aufnehmen und sollt ihm von meinem Fleisch und Blut darreichen.

31 Wenn er aber nicht umkehrt, so soll er meinem Volk nicht zugezählt werden, damit er nicht mein Volk zerstöre; denn siehe, ich kenne meine Schafe, und sie sind gezählt.

32 Doch sollt ihr ihn nicht aus euren Synagogen oder euren Anbetungsstätten ausstoßen, denn solchen Menschen sollt ihr auch weiterhin dienen; denn ihr wißt nicht, ob sie nicht zurückkommen und umkehren und mit voller Herzensabsicht zu mir kommen und ich sie heilen werde; und ihr werdet das Mittel sein, um ihnen die Errettung zu bringen.

33 Darum befolgt diese Worte, die ich euch geboten habe, damit ihr nicht dem Schuldspruch verfallt; denn weh dem, den der Vater schuldig spricht.

34 Und ich gebe euch diese Gebote wegen der Auseinandersetzungen, die es unter euch gegeben hat. Und gesegnet seid ihr, wenn ihr keine Auseinandersetzungen unter euch habt.

35 Und nun gehe ich zum Vater, denn es ist ratsam, daß ich um euretwillen zum Vater gehe.

36 Und es begab sich: Als Jesus mit diesen Worten zu Ende gekommen war, berührte er

die Jünger, die er erwählt hatte, einen nach dem anderen mit der Hand, ja, bis er sie alle berührt hatte; und als er sie berührte, redete er zu ihnen.

37 Und die Menge vernahm die Worte nicht, die er redete, darum gab sie nicht Zeugnis; aber die Jünger gaben Zeugnis, daß er ihnen Macht gab, den Heiligen Geist zu spenden. Und ich werde euch später noch zeigen, daß dieses Zeugnis wahr ist.

38 Und es begab sich: Als Jesus sie alle berührt hatte, kam eine Wolke und überschattete die Menge, so daß sie Jesus nicht sehen konnten.

39 Und während sie überschattet waren, schied er von ihnen und fuhr in den Himmel auf. Und die Jünger sahen und gaben Zeugnis, daß er wieder in den Himmel auffuhr.

## 3 Nephi 19

1 Und nun begab es sich: Als Jesus in den Himmel aufgefahren war, zerstreute sich die Menge, und jeder Mann nahm seine Frau und seine Kinder und kehrte zu seinem eigenen Haus zurück.

2 Und unverzüglich, noch ehe es finster wurde, wurde es unter dem Volk weithin laut verkündet, daß die Menge Jesus gesehen hatte und daß er ihnen gedient hatte und daß er sich der Menge auch am nächsten Tag zeigen würde.

3 Ja, und selbst die ganze Nacht lang wurde das über Jesus weithin laut verkündet, und so sehr sandten sie aus unter das Volk, daß es viele gab, ja, eine überaus große Anzahl, die sich in jener ganzen Nacht über die Maßen anstrengten, um am Morgen an dem Ort zu sein, wo Jesus sich der Menge zeigen würde.

4 Und es begab sich: Als die Menge am nächsten Tag versammelt war, siehe, da gingen Nephi und sein Bruder, den er von den Toten erweckt hatte und dessen Name Timotheus war, und ebenso sein Sohn, dessen Name Jonas war, und auch Matoni und sein Bruder Matonihach und Kumen und Kumenonhi und Jeremia und Schemnon und Jonas und Zidkija und Jesaja — dies aber sind die Namen der Jünger, die Jesus erwählt hatte — und es begab sich: Sie gingen hin und standen inmitten der Menge.

5 Und siehe, die Menge war so groß, daß sie sie in zwölf Gruppen teilen ließen.

6 Und die Zwölf lehrten die Menge; und siehe, sie ließen die Menge auf dem Antlitz der Erde niederknien und im Namen Jesu zum Vater beten.

7 Und auch die Jünger beteten im Namen Jesu zum Vater. Und es begab sich: Sie standen auf und dienten dem Volk.

8 Und als sie mit den gleichen Worten gedient hatten, die Jesus gesprochen hatte — in nichts von den Worten abweichend, die Jesus gesprochen hatte — siehe, da knieten sie abermals nieder und beteten im Namen Jesu zum Vater.

9 Und sie beteten um das, was sie am meisten wünschten; und sie wünschten, es möge ihnen der Heilige Geist gegeben werden.

10 Und als sie so gebetet hatten, gingen sie an den Rand des Wassers hinab, und die Menge folgte ihnen.

11 Und es begab sich: Nephi stieg in das Wasser hinab und wurde getauft.

12 Und er kam aus dem Wasser hervor und fing an zu taufen. Und er taufte all jene, die Jesus erwählt hatte.

13 Und es begab sich: Als sie alle getauft waren und aus dem Wasser hervorgekommen waren, fiel der Heilige Geist auf sie, und sie wurden vom Heiligen Geist und von Feuer erfüllt.

14 Und siehe, sie waren ringsum wie von Feuer umschlossen; und es kam vom Himmel

herab, und die Menge war dessen Zeuge und gab Zeugnis; und Engel kamen aus dem Himmel herab und dienten ihnen.

15 Und es begab sich: Als die Engel den Jüngern dienten, siehe, da kam Jesus und stand in der Mitte und diente ihnen.

16 Und es begab sich: Er redete zur Menge und gebot ihnen, abermals auf der Erde niederzuknien, und auch seine Jünger sollten auf der Erde niederknien.

17 Und es begab sich: Als sie alle auf der Erde niedergekniet waren, gebot er seinen Jüngern zu beten.

18 Und siehe, sie fingen zu beten an; und sie beteten zu Jesus und nannten ihn ihren Herrn und ihren Gott.

19 Und es begab sich: Jesus entfernte sich aus ihrer Mitte und ging eine kleine Strecke hinweg von ihnen und beugte sich zur Erde nieder, und er sprach:

20 Vater, ich danke dir, daß du den Heiligen Geist denen gegeben hast, die ich erwählt habe; und es ist wegen ihres Glaubens an mich, daß ich sie aus der Welt erwählt habe.

21 Vater, ich bitte dich, du wollest den Heiligen Geist all denen geben, die an ihre Worte glauben werden.

22 Vater, du hast ihnen den Heiligen Geist gegeben, weil sie an mich glauben; und du siehst, daß sie an mich glauben, weil du sie hörst und sie zu mir beten; und sie beten zu mir, weil ich bei ihnen bin.

23 Und nun, Vater, bete ich zu dir für sie und auch für all jene, die an ihre Worte glauben werden, damit sie an mich glauben, damit ich in ihnen sei, wie du, Vater, in mir bist, damit wir eins seien.

24 Und es begab sich: Als Jesus so zum Vater gebetet hatte, kam er zu seinen Jüngern, und siehe, sie fuhren immer noch fort, ohne Unterlaß, zu ihm zu beten; und sie machten nicht viele Worte, denn es wurde ihnen eingegeben, was sie beten sollten, und sie wurden von Verlangen erfüllt.

25 Und es begab sich: Jesus segnete sie, während sie zu ihm beteten; und sein Angesicht lächelte ihnen, und das Licht seines Angesichts leuchtete ihnen, und siehe, sie waren so weiß wie das Angesicht Jesu und auch seine Kleider; und siehe, deren Weiße übertraf alle Weiße, ja, es konnte sogar auf Erden nichts so Weißes geben wie deren Weiße.

26 Und Jesus sprach zu ihnen: Betet weiter; und so hörten sie nicht auf zu beten.

27 Und er wandte sich wieder von ihnen und ging eine kleine Strecke hinweg und beugte sich zur Erde nieder; und er betete abermals zum Vater, nämlich:

28 Vater, ich danke dir, daß du jene rein gemacht hast, die ich erwählt habe, wegen ihres Glaubens, und ich bete für sie und auch für die, die an ihre Worte glauben werden, damit sie durch den Glauben an ihre Worte in mir rein gemacht werden, ja, so wie sie in mir rein gemacht sind.

29 Vater, ich bete nicht für die Welt, sondern für jene, die du mir aus der Welt gegeben hast, wegen ihres Glaubens, damit sie in mir rein gemacht werden, damit ich in ihnen sei, wie du, Vater, in mir bist, damit wir eins seien, damit ich in ihnen verherrlicht werde.

30 Und als Jesus diese Worte geredet hatte, kam er wieder zu seinen Jüngern; und siehe, sie beteten unentwegt, ohne Unterlaß, zu ihm; und er lächelte abermals auf sie; und siehe, sie waren weiß, ja, wie Jesus.

31 Und es begab sich: Er ging abermals eine kleine Strecke hinweg und betete zum Vater;

32 und die Zunge kann die Worte nicht sprechen, die er betete, auch können die Worte, die er betete, von Menschen nicht niedergeschrieben werden.

33 Und die Menge hat es gehört und gibt Zeugnis; und ihr Herz war offen, und sie

verstanden in ihrem Herzen die Worte, die er betete.

34 Doch so groß und wunderbar waren die Worte, die er betete, daß sie nicht niedergeschrieben werden können, auch können sie von Menschen nicht ausgesprochen werden.

35 Und es begab sich: Als Jesus mit seinem Beten zu Ende gekommen war, kam er wieder zu den Jüngern und sprach zu ihnen: So großen Glauben habe ich unter allen Juden niemals gesehen; darum konnte ich ihnen so große Wundertaten nicht zeigen, wegen ihres Unglaubens.

36 Wahrlich, ich sage euch: Es gibt keinen von ihnen, der solch Großes gesehen hat, wie ihr es gesehen habt; auch haben sie nicht solch Großes gehört, wie ihr es gehört habt.

## 3 Nephi 20

1 Und es begab sich: Er gebot der Menge, sie sollten aufhören zu beten, und auch seinen Jüngern. Und er gebot ihnen, sie sollten nicht aufhören, im Herzen zu beten.

2 Und er gebot ihnen, sich zu erheben und aufzustehen. Und sie erhoben sich und standen auf.

3 Und es begab sich: Abermals brach er Brot und segnete es und gab den Jüngern zu essen.

4 Und als sie gegessen hatten, gebot er ihnen, Brot zu brechen und der Menge zu geben.

5 Und als sie der Menge gegeben hatten, gab er ihnen auch Wein zu trinken und gebot ihnen, der Menge zu geben.

6 Nun war aber kein Brot und auch kein Wein von den Jüngern gebracht worden, auch nicht von der Menge;

7 aber er gab ihnen wahrhaftig Brot zu essen und auch Wein zu trinken.

8 Und er sprach zu ihnen: Wer dieses Brot ißt, der ißt von meinem Leib für seine Seele; und wer von diesem Wein trinkt, der trinkt von meinem Blut für seine Seele; und seine Seele wird nie hungern noch dürsten, sondern wird satt sein.

9 Als nun die ganze Menge gegessen und getrunken hatte, siehe, da wurden sie vom Geist erfüllt; und sie riefen mit einer Stimme und priesen Jesus, den sie sahen und auch hörten.

10 Und es begab sich: Als sie alle Jesus gepriesen hatten, sprach er zu ihnen: Siehe, nun vollende ich das Gebot, das der Vater mir für dieses Volk geboten hat, das ein Überrest des Hauses Israel ist.

11 Ihr erinnert euch, daß ich zu euch geredet und gesagt habe, wenn die Worte Jesajas sich erfüllen würden — siehe, sie stehen geschrieben, ihr habt sie vor euch, darum forscht in ihnen —,

12 und wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn sie sich erfüllen werden, dann ist die Erfüllung des Bundes, den der Vater für sein Volk gemacht hat, o Haus Israel.

13 Und dann werden die Überreste, die weithin über das Antlitz der Erde zerstreut sein werden, vom Osten und vom Westen und vom Süden und vom Norden eingesammelt werden; und sie werden zur Erkenntnis des Herrn, ihres Gottes, gebracht werden, der sie erlöst hat.

14 Und der Vater hat mir geboten, daß ich euch dieses Land als euer Erbteil geben soll.

15 Und ich sage euch: Wenn die Andern nicht umkehren nach der Segnung, die sie empfangen werden, nachdem sie mein Volk zerstreut haben —

16 dann werdet ihr, die ihr ein Überrest des Hauses Jakob seid, unter sie hingehen; und ihr werdet inmitten derer sein, die viele sein werden; und ihr werdet unter ihnen sein wie ein

Löwe unter den Tieren des Waldes und wie ein junger Löwe unter den Schafherden, der, wenn er hindurchschreitet, niedertritt und auch in Stücke reißt, und niemand kann befreien.

17 Deine Hand wird über deine Widersacher erhoben werden, und alle deine Feinde werden abgeschnitten werden.

18 Und ich werde mein Volk sammeln, wie man seine Garben auf die Tenne sammelt.

19 Denn ich werde mein Volk, mit dem der Vater den Bund gemacht hat, ja, ich werde dein Horn zu Eisen machen, und ich werde deine Hufe zu Bronze machen. Und du wirst viele Völker in Stücke schlagen; und ich werde ihren Gewinn dem Herrn weihen und ihre Habe dem Herrn der ganzen Erde. Und siehe, ich bin es, der dies tut.

20 Und es wird sich begeben, spricht der Vater: Das Schwert meiner Gerechtigkeit wird an jenem Tag über ihnen hängen; und wenn sie nicht umkehren, wird es auf sie fallen, spricht der Vater, ja, nämlich auf alle Nationen der Andern.

21 Und es wird sich begeben: Ich werde mein Volk aufrichten, o Haus Israel.

22 Und siehe, dieses Volk werde ich in diesem Land aufrichten, damit der Bund erfüllt werde, den ich mit eurem Vater Jakob gemacht habe; und es wird ein Neues Jerusalem sein. Und die Mächte des Himmels werden inmitten dieses Volkes sein; ja, ich selbst werde in eurer Mitte sein.

23 Siehe, ich bin es, von dem Mose gesprochen hat, nämlich: Einen Propheten wird der Herr, euer Gott, aus euren Brüdern euch erwecken, mir gleich; auf ihn sollt ihr hören in allem, was auch immer er euch sagen wird. Und es wird sich begeben: Jede Seele, die nicht auf jenen Propheten hört, wird aus dem Volk abgeschnitten werden.

24 Wahrlich, ich sage euch: Ja, und alle Propheten von Samuel an und jene, die ihm folgen, alle, die gesprochen haben, die haben von mir gezeugt.

25 Und siehe, ihr seid die Kinder der Propheten; und ihr seid vom Haus Israel; und ihr seid von dem Bund, den der Vater mit euren Vätern gemacht hat, als er zu Abraham sprach: Und in deinen Nachkommen werden alle Geschlechter der Erde gesegnet sein.

26 Der Vater hat nun mich zuerst für euch erweckt und mich gesandt, euch zu segnen, indem ich einen jeden von euch von seinen Übeltaten abwende; und dies, weil ihr die Kinder des Bundes seid —

27 und nachdem ihr gesegnet seid, erfüllt der Vater sodann den Bund, den er mit Abraham gemacht hat, nämlich: In deinen Nachkommen werden alle Geschlechter der Erde gesegnet sein — indem der Heilige Geist durch mich über die Andern ausgegossen wird, und diese Segnung auf den Andern wird sie mächtig machen über alle, so daß sie mein Volk zerstreuen, o Haus Israel.

28 Und sie werden dem Volk dieses Landes eine Geißel sein. Doch wenn sie die Fülle meines Evangeliums empfangen haben werden und wenn sie dann ihr Herz gegen mich verhärten, so werde ich ihnen ihre Übeltaten auf ihr eigenes Haupt zurückkommen lassen, spricht der Vater.

29 Und ich werde des Bundes gedenken, den ich mit meinem Volk gemacht habe; und ich habe mit ihnen den Bund gemacht, daß ich sie zu der von mir selbst bestimmten Zeit sammeln werde, daß ich ihnen abermals das Land ihrer Väter zum Erbteil geben werde, nämlich das Land Jerusalem, welches für sie das verheißene Land für immer ist, spricht der Vater.

30 Und es wird sich begeben: Die Zeit kommt, da ihnen die Fülle meines Evangeliums gepredigt werden wird;

31 und sie werden an mich glauben, daß ich Jesus Christus bin, der Sohn Gottes, und

werden in meinem Namen zum Vater beten.

32 Dann werden ihre Wächter die Stimme erheben; und mit vereinter Stimme werden sie jauchzen, denn sie werden Aug in Auge sehen.

33 Dann wird der Vater sie abermals sammeln und ihnen Jerusalem als das Land ihres Erbteils geben.

34 Dann werden sie in Jubel ausbrechen: Jauchzt mitsammen, ihr wüsten Stätten Jerusalems; denn der Vater hat sein Volk getröstet, er hat Jerusalem erlöst.

35 Der Vater hat seinen heiligen Arm entblößt vor den Augen aller Nationen, und alle Enden der Erde werden die Errettung des Vaters sehen; und der Vater und ich sind eins.

36 Und dann wird das zustande gebracht werden, was geschrieben steht: Erwache, erwache abermals, und lege deine Stärke an, o Zion; lege deine schönen Gewänder an, o Jerusalem, heilige Stadt, denn von nun an wird in dich kein Unbeschnittener mehr hineingehen und kein Unreiner.

37 Schüttle dir den Staub ab; erhebe dich, setze dich hin, o Jerusalem; löse dich von den Fesseln deines Halses, o gefangene Tochter Zions.

38 Denn so spricht der Herr: Ihr habt euch für nichts verkauft, und ihr werdet ohne Geld erlöst werden.

39 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Mein Volk wird meinen Namen kennen; ja, an dem Tag werden sie wissen, daß ich es bin, der spricht.

40 Und dann werden sie sprechen: Wie anmutig sind auf den Bergen die Füße dessen, der ihnen gute Nachricht bringt, der Frieden verkündigt, der ihnen gute Nachricht von Gutem bringt, der die Errettung verkündigt, der zu Zion spricht: Dein Gott regiert!

41 Und dann wird ein Schrei sich erheben: Weichet, weichet, geht von dort hinaus; rührt nichts Unreines an; geht hinaus aus ihrer Mitte; seid rein, die ihr die Gefäße des Herrn tragt!

42 Denn ihr sollt nicht in Hast hinausgehen und nicht in Flucht weggehen; denn der Herr wird vor euch hergehen, und der Gott Israels wird eure Nachhut sein.

43 Siehe, mein Knecht wird einsichtig handeln; er wird erhöht und erhoben werden und sehr hoch sein.

44 Wie so viele über dich erstaunt waren — sein Aussehen war so entstellt, mehr als das irgendeines Menschen, und seine Gestalt mehr als die der Söhne der Menschen —,

45 so wird er viele Nationen besprengen; über ihn werden Könige den Mund verschließen, denn, was ihnen nicht erzählt worden war, das werden sie sehen; und was sie nicht gehört hatten, das werden sie wahrnehmen.

46 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Dies alles wird gewiß eintreten, so wie der Vater mir geboten hat. Dann wird dieser Bund, den der Vater mit seinem Volk als Bund geschlossen hat, erfüllt werden; und dann wird Jerusalem wieder von meinem Volk bewohnt werden, und es wird das Land ihres Erbteils sein.

## 3 Nephi 21

1 Und wahrlich, ich sage euch: Ich gebe euch ein Zeichen, damit ihr die Zeit wißt, wann diese Dinge daran sind, sich zu ereignen — daß ich mein Volk, o Haus Israel, von seiner langen Zerstreuung sammle und unter ihnen wieder mein Zion aufrichte;

2 und siehe, dies ist es, was ich euch zum Zeichen gebe — denn wahrlich, ich sage euch: Wenn diese Dinge, die ich euch verkünde und die ich euch später noch verkünden werde, aus mir selbst und durch die Macht des Heiligen Geistes, der euch vom Vater gegeben

werden wird, den Andern kundgetan werden, so daß sie von diesem Volk wissen mögen, das ein Überrest des Hauses Jakob ist, und von diesem meinem Volk, das von ihnen zerstreut werden wird;

3 wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihnen diese Dinge vom Vater kundgetan werden und vom Vater von ihnen zu euch gelangen werden;

4 denn es ist nach des Vaters Weisheit, daß sie in diesem Land aufgerichtet und durch die Macht des Vaters als freies Volk errichtet werden, damit diese Dinge von ihnen an einen Überrest eurer Nachkommen gelangen, damit sich der Bund des Vaters erfülle, den er mit seinem Volk, o Haus Israel, als Bund geschlossen hat;

5 darum, wenn diese Werke und die Werke, die später noch unter euch vollbracht werden, von den Andern an eure Nachkommen hervorkommen, die des Übeltuns wegen in Unglauben verfallen werden;

6 denn so gefällt es dem Vater, daß dies von den Andern hervorkomme, damit er den Andern seine Macht erzeige aus diesem Grund, daß die Andern, sofern sie ihr Herz nicht verhärten, daß sie umkehren und zu mir kommen und sich in meinem Namen taufen lassen und von den wahren Punkten meiner Lehre wissen mögen, damit sie meinem Volk, o Haus Israel, zugezählt werden können;

7 und wenn diese Dinge sich begeben, daß deine Nachkommen anfangen, diese Dinge zu erkennen — so wird es ihnen ein Zeichen sein, so daß sie wissen können, daß das Werk des Vaters bereits begonnen hat, um den Bund zu erfüllen, den er für diejenigen gemacht hat, die vom Haus Israel sind.

8 Und wenn jener Tag kommt, so wird es sich begeben: Könige werden den Mund verschließen; denn was ihnen nicht erzählt worden war, das werden sie sehen; und was sie nicht gehört hatten, das werden sie wahrnehmen.

9 Denn an jenem Tag wird der Vater um meinetwillen ein Werk bewirken, das ein großes und ein wunderbares Werk unter ihnen sein wird; und es wird unter ihnen welche geben, die es nicht glauben werden, obwohl ein Mann es ihnen verkünden wird.

10 Aber siehe, das Leben meines Knechtes wird in meiner Hand sein; darum werden sie ihn nicht verletzen, obwohl er ihretwegen entstellt sein wird. Doch ich werde ihn heilen, denn ich werde ihnen zeigen, daß meine Weisheit größer ist als die Schlauheit des Teufels.

11 Darum wird es sich begeben: Wer auch immer nicht an meine Worte glaubt, der ich Jesus Christus bin, die der Vater durch ihn zu den Andern hervorbringen lassen wird, und ihm Macht geben wird, daß er sie zu den Andern hervorbringt (es wird so geschehen, wie Mose es gesagt hat), der wird aus meinem Volk abgeschnitten werden, aus denen, die zum Bund gehören.

12 Und mein Volk, das ein Überrest von Jakob ist, wird unter den Andern sein, ja, inmitten von ihnen wie ein Löwe unter den Tieren des Waldes, wie ein junger Löwe unter den Schafherden, der, wenn er hindurchschreitet, niedertritt und auch in Stücke reißt, und niemand kann befreien.

13 Ihre Hände werden über ihre Widersacher erhoben werden, und alle ihre Feinde werden abgeschnitten werden.

14 Ja, weh sei den Andern, wenn sie nicht umkehren; denn es wird sich an dem Tag begeben, spricht der Vater, daß ich deine Pferde aus deiner Mitte austilgen werde, und ich werde deine Streitwagen zerstören;

15 und ich werde die Städte deines Landes austilgen und alle deine Festungen niederwerfen;

16 und ich werde die Zauberei aus deinem Land austilgen, und du wirst keine Wahrsager

mehr haben;
17 deine Schnitzbilder werde ich auch austilgen und deine Standbilder aus deiner Mitte, und du wirst die Werke deiner Hände nicht mehr anbeten;
18 und ich werde deine Haine aus deiner Mitte herausreißen; auch werde ich deine Städte zerstören.
19 Und es wird sich begeben: Alles Lügen und Täuschen und Neiden und Hadern und alle Priesterlist und Hurerei werden hinweggetan werden.
20 Denn, so spricht der Vater, es wird sich begeben: Wer auch immer an jenem Tag nicht umkehrt und zu meinem geliebten Sohn kommt, den werde ich abschneiden aus meinem Volk, o Haus Israel;
21 und ich werde Vergeltung und Ungestüm an ihnen üben, ja, wie an den Heiden, wie sie solches noch nicht vernommen haben.
22 Aber wenn sie umkehren und auf meine Worte hören und ihr Herz nicht verhärten, werde ich unter ihnen meine Kirche aufrichten, und sie werden in den Bund eintreten und diesem, dem Überrest von Jakob, zugezählt werden, dem ich dieses Land als sein Erbteil gegeben habe;
23 und sie werden meinem Volk beistehen, dem Überrest von Jakob, und auch allen vom Haus Israel, die kommen werden, um eine Stadt zu bauen, die das Neue Jerusalem heißen wird.
24 Und dann werden sie meinem Volk beistehen, daß sie gesammelt werden, die über das ganze Antlitz des Landes zerstreut sind, herein in das Neue Jerusalem.
25 Und dann wird die Macht des Himmels unter sie herabkommen; und auch ich werde inmitten sein.
26 Und dann wird das Werk des Vaters an dem Tag beginnen, ja, wenn dieses Evangelium unter dem Überrest dieses Volkes gepredigt werden wird. Wahrlich, ich sage euch: An dem Tag wird das Werk des Vaters unter allen Zerstreuten meines Volkes beginnen, ja, nämlich den Stämmen, die verloren sind, die der Vater aus Jerusalem weggeführt hat.
27 Ja, das Werk wird unter allen Zerstreuten meines Volkes beginnen, durch den Vater, der den Weg bereitet, wodurch sie zu mir kommen können, so daß sie den Vater in meinem Namen anrufen können.
28 Ja, und dann wird das Werk durch den Vater unter allen Nationen beginnen, um den Weg zu bereiten, wodurch sein Volk gesammelt werden kann, heim in das Land seines Erbteils.
29 Und sie werden hinausgehen aus allen Nationen; und sie werden nicht in Hast hinausgehen und nicht in Flucht weggehen; denn ich werde vor ihnen hergehen, spricht der Vater, und ich werde ihre Nachhut sein.

## 3 Nephi 22

1 Und dann wird sich begeben, was geschrieben steht: Juble, du Unfruchtbare, die du nicht geboren hast; brich in Jubel aus und jauchze, die du keine Wehen gehabt hast; denn es gibt mehr Kinder von der Vereinsamten als Kinder von der verheirateten Frau, spricht der Herr.
2 Vergrößere den Raum deines Zeltes, und laß sie die Behänge deiner Wohnstätten ausspannen; spare nicht, mache deine Seile lang, und mache deine Pfähle stark;
3 denn du wirst dich ausbreiten zur rechten Hand und zur linken, und deine Nachkommen werden die Andern beerben und werden die verwüsteten Städte bevölkern.

4 Fürchte dich nicht, denn dir wird keine Schande erwachsen; sei auch nicht beschämt, denn du wirst nicht zuschanden werden; denn du wirst die Schande deiner Jugend vergessen und wirst der Schmach deiner Jugend nicht mehr gedenken und wirst der Schmach deiner Witwenschaft nicht mehr gedenken.
5 Denn der dich gemacht hat, dein Ehemann, der Herr der Heerscharen ist sein Name; und dein Erlöser, der Heilige Israels — der Gott der ganzen Erde wird er genannt werden.
6 Denn der Herr hat dich gerufen wie eine Frau, die verlassen und im Geist bekümmert ist, und eine Frau der Jugend, als du verstoßen wurdest, spricht dein Gott.
7 Für einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit werde ich dich sammeln.
8 In einem kleinen Grimm verbarg ich mein Gesicht für einen Augenblick vor dir, aber mit immerwährendem Wohlwollen werde ich zu dir barmherzig sein, spricht der Herr, dein Erlöser.
9 Denn dies ist mir wie die Wasser Noachs; denn wie ich geschworen habe, daß die Wasser Noachs nie mehr über die Erde gehen sollen, so habe ich geschworen, daß ich dir nicht grollen will.
10 Denn die Berge werden weichen und die Hügel entfernt werden, aber mein Wohlwollen wird von dir nicht weichen, noch wird der Bund meines Friedens entfernt werden, spricht der Herr, der Erbarmen mit dir hat.
11 O du Bedrängte, von Unwetter umhergeworfen und nicht getröstet! Siehe, ich werde deine Steine in schönen Farben legen und deine Grundmauern mit Saphiren auslegen.
12 Und ich werde deine Fenster aus Achat machen und deine Tore aus Karfunkelsteinen und alle deine Umfassungen aus Edelsteinen.
13 Und alle deine Kinder werden vom Herrn belehrt werden; und groß wird der Friede deiner Kinder sein.
14 In Rechtschaffenheit wirst du aufgerichtet sein; du wirst fern von Bedrückung sein, denn du wirst dich nicht fürchten, und vom Schrecken, denn er wird dir nicht nahe kommen.
15 Siehe, diese werden sich gewiß gegen dich versammeln, aber nicht durch mich; wer auch immer sich gegen dich versammelt, wird um deinetwillen fallen.
16 Siehe, ich habe den Schmied erschaffen, der das Kohlenfeuer anbläst und der ein Werkzeug hervorbringt für seine Arbeit; und ich habe den Verwüster erschaffen, um zu zerstören.
17 Keiner Waffe, gegen dich geformt, wird etwas gelingen; und jede Zunge, die im Gericht gegen dich schmäht, wirst du schuldig sprechen. Dies ist das Erbe der Knechte des Herrn, und ihre Rechtschaffenheit ist von mir, spricht der Herr.

## 3 Nephi 23

1 Und nun siehe, ich sage euch: Ihr sollt hierin forschen; ja, das Gebot gebe ich euch, hierin eifrig zu forschen; denn groß sind die Worte Jesajas.
2 Denn gewiß hat er mit seinen Worten an alles gerührt, was sich auf mein Volk bezieht, das vom Haus Israel ist; darum muß es notwendigerweise so sein, daß er auch zu den Andern reden muß.
3 Und alles, was er geredet hat, ist gewesen und wird sein, ja, gemäß den Worten, die er geredet hat.
4 Darum beachtet meine Worte; schreibt das nieder, was ich euch gesagt habe; und

gemäß der Zeit und dem Willen des Vaters wird es zu den Andern gelangen.

5 Und wer auch immer auf meine Worte hört und umkehrt und sich taufen läßt, derjenige wird errettet werden. Forscht in den Propheten, denn viele gibt es, die von diesem allen zeugen.

6 Und nun begab es sich: Als Jesus diese Worte gesprochen hatte, sprach er weiter zu ihnen, nachdem er ihnen alle die Schriften ausgelegt hatte, die sie empfangen hatten, sprach er zu ihnen: Siehe, weitere Schriften möchte ich euch niederschreiben lassen, die ihr nicht habt.

7 Und es begab sich: Er sprach zu Nephi: Bringe den Bericht her, den ihr geführt habt.

8 Und als Nephi die Aufzeichnungen hergebracht und sie ihm vorgelegt hatte, warf er einen Blick darauf und sprach:

9 Wahrlich, ich sage euch: Ich habe meinem Knecht Samuel dem Lamaniten geboten, diesem Volk zu bezeugen, daß es an dem Tag, da der Vater seinen Namen in mir verherrlicht, viele Heilige geben wird, die von den Toten auferstehen und vielen erscheinen und ihnen dienen werden. Und er sprach zu ihnen: War es nicht so?

10 Und seine Jünger antworteten ihm und sprachen: Ja, Herr, Samuel hat gemäß deinen Worten prophezeit, und sie haben sich alle erfüllt.

11 Und Jesus sprach zu ihnen: Wie kommt es, daß ihr dies nicht niedergeschrieben habt, daß viele Heilige auferstanden sind und vielen erschienen und ihnen gedient haben?

12 Und es begab sich: Nephi erinnerte sich, daß dies nicht niedergeschrieben worden war.

13 Und es begab sich: Jesus gebot, es niederzuschreiben; darum wurde es gemäß seinem Gebot niedergeschrieben.

14 Und nun begab es sich: Als Jesus alle die Schriften, die sie niedergeschrieben hatten, in einem ausgelegt hatte, gebot er ihnen, das zu lehren, was er ihnen ausgelegt hatte.

## 3 Nephi 24

1 Und es begab sich: Er gebot ihnen, die Worte niederzuschreiben, die Maleachi vom Vater erhalten hatte, die er ihnen sagen sollte. Und es begab sich: Nachdem sie niedergeschrieben waren, legte er sie aus. Und dies sind die Worte, die er ihnen sagte, nämlich: So sprach der Vater zu Maleachi: Siehe, ich werde meinen Boten senden, und er wird vor mir her den Weg bereiten, und der Herr, den ihr sucht, wird plötzlich zu seinem Tempel kommen, ja, der Bote des Bundes, an dem ihr euch erfreut; siehe, er wird kommen, spricht der Herr der Heerscharen.

2 Wer aber kann den Tag seines Kommens aushalten, und wer wird bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer eines Schmelzers und wie die Lauge der Wäscher.

3 Und er wird sitzen wie einer, der Silber schmilzt und reinigt, und er wird die Söhne Levi rein machen und sie wie Gold und Silber läutern, so daß sie dem Herrn in Rechtschaffenheit ein Opfer opfern können.

4 Dann wird das Opfer Judas und Jerusalems dem Herrn angenehm sein wie in alten Tagen und wie in früheren Jahren.

5 Und ich werde mich euch nahen, zum Gericht; und ich werde ein schneller Zeuge sein gegen die Zauberer und gegen die Ehebrecher und gegen die Meineidigen und gegen diejenigen, die den Tagelöhner in seinem Lohn und die Witwen und die Vaterlosen bedrücken und die den Fremdling wegschicken und mich nicht fürchten, spricht der Herr der Heerscharen.

6 Denn ich bin der Herr, ich ändere mich nicht; darum werdet ihr Söhne Jakobs nicht

verzehrt.

7 Ja, von den Tagen eurer Väter an seid ihr von meinen Verordnungen abgewichen und habt sie nicht gehalten. Kehrt zu mir zurück, und ich werde zu euch zurückkehren, spricht der Herr der Heerscharen. Ihr aber sprecht: Worin sollen wir zurückkehren?

8 Darf ein Mensch Gott berauben? Und doch habt ihr mich beraubt. Ihr aber sprecht: Woran haben wir dich beraubt? Am Zehnten und an Opfergaben.

9 Ihr seid mit einem Fluch verflucht, denn ihr habt mich beraubt, ja, diese ganze Nation.

10 Bringt den ganzen Zehnten in das Vorratshaus, damit Nahrung in meinem Hause sei; und prüft mich nun hiermit, spricht der Herr der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch Segen herabschütten werde, daß nicht genug Raum sein wird, ihn aufzunehmen.

11 Und ich werde um euretwillen den Fresser zurechtweisen, und er wird die Früchte eures Bodens nicht vernichten; auch wird euer Weinstock auf den Feldern seine Frucht nicht vor der Zeit abwerfen, spricht der Herr der Heerscharen.

12 Und alle Nationen werden euch gesegnet nennen, denn ihr werdet ein angenehmes Land sein, spricht der Herr der Heerscharen.

13 Eure Worte sind kühn gegen mich, spricht der Herr. Doch ihr sagt: Was haben wir gegen dich gesprochen?

14 Ihr habt gesprochen: Es ist unnütz, Gott zu dienen, und was ist es für Gewinn, daß wir seine Verordnungen gehalten haben und daß wir in Trauer gewandelt sind vor dem Herrn der Heerscharen?

15 Und nun nennen wir die Stolzen glücklich; ja, mit denen, die Übles tun, steht es wohl; ja, die Gott versuchen, sind sogar befreit.

16 Aber die den Herrn fürchteten, redeten oft miteinander, und der Herr hörte zu und vernahm; und vor ihm wurde ein Buch der Erinnerung geschrieben für die, die den Herrn fürchteten und die an seinen Namen dachten.

17 Und sie werden mein sein, spricht der Herr der Heerscharen, an dem Tag, da ich meine Juwelen herrichten werde; und ich werde sie verschonen, wie ein Mann seinen eigenen Sohn verschont, der ihm dient.

18 Dann werdet ihr zurückkehren und den Unterschied sehen zwischen dem Rechtschaffenen und dem Schlechten, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.

## 3 Nephi 25

1 Denn siehe, der Tag kommt, der brennen wird wie ein Ofen; und alle Stolzen, ja, und alle, die Schlechtes tun, werden Stoppeln sein; und der Tag, der kommt, wird sie verbrennen, spricht der Herr der Heerscharen, so daß er ihnen nicht Wurzel noch Zweig lassen wird.

2 Für euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird der Sohn der Rechtschaffenheit sich erheben mit Heilung in seinen Flügeln; und ihr werdet hervorkommen und heranwachsen wie die Kälber im Stall.

3 Und ihr werdet die Schlechten zertreten; denn sie werden Asche sein unter den Sohlen eurer Füße an dem Tag, da ich dies tun werde, spricht der Herr der Heerscharen.

4 Gedenkt des Gesetzes des Mose, meines Knechts, das ich ihm am Horeb für ganz Israel geboten habe, mit den Satzungen und Richtersprüchen.

5 Siehe, ich werde euch den Propheten Elija senden, ehe der große und schreckliche Tag des Herrn kommt;

6 und er wird das Herz der Väter den Kindern zuwenden und das Herz der Kinder ihren Vätern, damit ich nicht komme und die Erde mit einem Fluch schlage.

## 3 Nephi 26

1 Und nun begab es sich: Als Jesus dies alles gesagt hatte, legte er es der Menge aus; und er legte ihnen alles aus, Großes und auch Kleines.

2 Und er spricht: Diese Schriften, die ihr bei euch nicht gehabt habt, von denen hat der Vater mir geboten, daß ich sie euch geben soll; denn es war nach seiner Weisheit, daß sie zukünftigen Generationen gegeben werden sollen.

3 Und er legte alles aus, ja, vom Anfang an bis zu der Zeit, da er in seiner Herrlichkeit kommen wird — ja, selbst alles, was auf dem Antlitz der Erde geschehen wird, ja, bis die Elemente vor glühender Hitze schmelzen werden und die Erde zusammengerollt werden wird wie eine Schriftrolle und die Himmel und die Erde vergehen werden,

4 und bis hin zum großen und letzten Tag, da alle Völker und alle Geschlechter und alle Nationen und Sprachen vor Gott stehen werden, um nach ihren Werken gerichtet zu werden, ob sie gut seien oder ob sie böse seien —

5 wenn sie gut sind, zur Auferstehung immerwährenden Lebens; und wenn sie böse sind, zur Auferstehung der Verdammnis; sie entsprechen einander, die eine auf der einen Seite und die andere auf der anderen Seite, gemäß der Barmherzigkeit und der Gerechtigkeit und der Heiligkeit, die in Christus sind, der war, ehe die Welt anfing.

6 Und nun kann in diesem Buch nicht einmal der hundertste Teil dessen geschrieben werden, was Jesus wahrhaftig das Volk gelehrt hat,

7 aber siehe, die Platten Nephis enthalten den größeren Teil dessen, was er das Volk gelehrt hat.

8 Und dies hier habe ich geschrieben, nämlich den kleineren Teil dessen, was er das Volk gelehrt hat; und ich habe es zu dem Zweck geschrieben, daß es abermals zu diesem Volk gebracht werde, nämlich von den Andern, gemäß den Worten, die Jesus gesprochen hat.

9 Und wenn sie dies empfangen haben werden, und es ist ratsam, daß sie es zuerst haben, um ihren Glauben zu prüfen, und wenn es so sein wird, daß sie an dies glauben werden, dann wird ihnen auch das Größere kundgetan werden.

10 Und wenn es so ist, daß sie nicht an dies glauben, dann wird ihnen das Größere vorenthalten werden, zu ihrer Schuldigsprechung.

11 Siehe, ich war daran, es niederzuschreiben, nämlich alles, was auf den Platten Nephis eingraviert war, aber der Herr verbot es, nämlich: Ich will den Glauben meines Volkes prüfen.

12 Darum schreibe ich, Mormon, das, was mir vom Herrn geboten worden ist. Und nun komme ich, Mormon, mit meinen Worten zu Ende und fahre fort, das zu schreiben, was mir geboten worden ist.

13 Darum möchte ich, daß ihr seht, daß der Herr das Volk wahrhaftig für den Zeitraum von drei Tagen belehrt hat; und danach zeigte er sich ihnen oft und brach oft Brot und segnete es und gab es ihnen.

14 Und es begab sich: Er lehrte die Kinder der Menge, von der gesprochen worden ist, und diente ihnen; und er löste ihnen die Zunge, und sie sprachen zu ihren Vätern Großes und Wunderbares, ja, sogar Größeres, als er dem Volk offenbart hatte; und er löste ihnen die Zunge, so daß sie reden konnten.

15 Und es begab sich: Nachdem er in den Himmel aufgefahren war — zum andernmal, da

er sich ihnen gezeigt hatte und zum Vater gegangen war, nachdem er alle ihre Kranken und ihre Lahmen geheilt hatte und ihren Blinden die Augen aufgetan und ihren Tauben die Ohren freigemacht und wahrlich allerart Heilungen unter ihnen vollbracht und einen Mann von den Toten erweckt hatte und ihnen seine Macht gezeigt hatte und zum Vater aufgefahren war —

16 siehe, es begab sich: Am nächsten Tag versammelte sich die Menge, und sie sahen und hörten diese Kinder; ja, selbst Säuglinge öffneten den Mund und redeten Wunderbares; und es wurde verboten, daß jemand das niederschriebe, was sie redeten.

17 Und es begab sich: Die Jünger, die Jesus erwählt hatte, fingen seit jener Zeit an, alle, die zu ihnen kamen, zu taufen und zu belehren; und alle, die sich im Namen Jesu taufen ließen, wurden vom Heiligen Geist erfüllt.

18 Und viele von ihnen sahen und hörten Unaussprechliches, und es ist nicht recht, daß es niedergeschrieben wird.

19 Und sie lehrten und dienten einer dem anderen; und sie hatten alles unter sich gemeinsam, ein jeder handelte gerecht, einer mit dem anderen.

20 Und es begab sich: Sie taten alles so, wie Jesus es ihnen geboten hatte.

21 Und die sich im Namen Jesu taufen ließen, die nannte man die Kirche Christi.

## 3 Nephi 27

1 Und es begab sich: Als die Jünger Jesu umherreisten und das predigten, was sie gehört und auch gesehen hatten, und im Namen Jesu tauften, begab es sich: Die Jünger versammelten sich und vereinigten sich zu mächtigem Beten und Fasten.

2 Und Jesus zeigte sich ihnen abermals, denn sie beteten in seinem Namen zum Vater; und Jesus kam und stand mitten unter ihnen und sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch geben soll?

3 Und sie sprachen zu ihm: Herr, wir wollen, daß du uns den Namen sagst, womit wir diese Kirche nennen sollen; denn es gibt unter dem Volk Auseinandersetzungen in bezug auf diese Sache.

4 Und der Herr sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Warum ist es, daß das Volk um diese Sache murren und Auseinandersetzungen haben sollte?

5 Haben sie nicht die Schriften gelesen, die da sagen, ihr müßt den Namen Christi auf euch nehmen, nämlich meinen Namen? Denn mit diesem Namen werdet ihr am letzten Tag gerufen werden;

6 und wer meinen Namen auf sich nimmt und bis ans Ende ausharrt, der wird am letzten Tag errettet werden.

7 Darum: Was auch immer ihr tut, das sollt ihr in meinem Namen tun; darum sollt ihr die Kirche nach meinem Namen nennen; und ihr sollt den Vater in meinem Namen anrufen, daß er die Kirche segne um meinetwillen.

8 Und wie soll es meine Kirche sein, wenn sie nicht nach meinem Namen genannt wird? Denn wenn eine Kirche nach dem Namen des Mose genannt wird, dann ist sie die Kirche des Mose, oder wenn sie nach dem Namen eines Menschen genannt wird, dann ist sie die Kirche eines Menschen; wenn sie aber nach meinem Namen genannt wird, dann ist sie meine Kirche, wenn es so ist, daß sie auf mein Evangelium gebaut sind.

9 Wahrlich, ich sage euch: Ihr seid auf mein Evangelium gebaut; darum sollt ihr alles, was immer ihr nennen werdet, mit meinem Namen nennen; darum, wenn ihr den Vater für die Kirche anruft, so wird der Vater euch vernehmen, wenn es in meinem Namen geschieht;

10 und wenn es so ist, daß die Kirche auf mein Evangelium gebaut ist, dann wird der Vater selbst seine Werke darin zeigen.

11 Aber wenn sie nicht auf mein Evangelium gebaut ist, sondern auf Menschenwerk gebaut ist oder auf die Werke des Teufels, wahrlich, ich sage euch: Sie haben eine Zeitlang Freude an ihren Werken, und bald kommt das Ende, und sie werden abgehauen und ins Feuer geworfen, von wo es keine Rückkehr gibt.

12 Denn ihre Werke folgen ihnen nach, denn es ist ihrer Werke wegen, daß sie abgehauen werden; darum denkt an das, was ich euch gesagt habe.

13 Siehe, ich habe euch mein Evangelium gegeben, und dies ist das Evangelium, das ich euch gegeben habe — daß ich in die Welt gekommen bin, um den Willen meines Vaters zu tun, denn mein Vater hat mich gesandt.

14 Und mein Vater hat mich gesandt, damit ich auf das Kreuz emporgehoben würde und damit ich, nachdem ich auf das Kreuz emporgehoben worden sei, alle Menschen zu mir zöge, damit, wie ich von den Menschen emporgehoben wurde, die Menschen ebenso vom Vater emporgehoben würden, um vor mir zu stehen, um nach ihren Werken gerichtet zu werden, ob sie gut seien oder ob sie böse seien —

15 und aus diesem Grund bin ich emporgehoben worden; darum werde ich gemäß der Macht des Vaters alle Menschen zu mir ziehen, damit sie gemäß ihren Werken gerichtet werden.

16 Und es wird sich begeben: Wer umkehrt und sich in meinem Namen taufen läßt, der wird erfüllt werden; und wenn er bis ans Ende ausharrt, siehe, ihn will ich vor meinem Vater schuldlos halten an dem Tag, da ich dastehe, um die Welt zu richten.

17 Und wer nicht bis ans Ende ausharrt, das ist derjenige, der auch abgehauen und ins Feuer geworfen wird, von wo man nicht mehr zurückkehren kann, wegen der Gerechtigkeit des Vaters.

18 Und dies ist das Wort, das er den Menschenkindern gegeben hat. Und aus diesem Grund erfüllt er die Worte, die er gegeben hat, und er lügt nicht, sondern erfüllt alle seine Worte.

19 Und nichts Unreines kann in sein Reich eingehen; darum geht nichts in seine Ruhe ein außer diejenigen, die ihre Kleider in meinem Blut gewaschen haben, wegen ihres Glaubens und der Umkehr von all ihren Sünden und ihrer Glaubenstreue bis ans Ende.

20 Dies nun ist das Gebot: Kehrt um, all ihr Enden der Erde, und kommt zu mir, und laßt euch in meinem Namen taufen, damit ihr durch den Empfang des Heiligen Geistes geheiligt werdet, damit ihr am letzten Tag makellos vor mir stehen könnt.

21 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Dies ist mein Evangelium; und ihr wißt, was ihr in meiner Kirche tun müßt; denn die Werke, die ihr mich habt tun sehen, die sollt ihr auch tun; denn das, was ihr mich habt tun sehen, ja, das sollt ihr tun;

22 darum: Wenn ihr dies tut, seid ihr gesegnet, denn ihr werdet am letzten Tag emporgehoben werden.

23 Schreibt nieder, was ihr gesehen und gehört habt, außer es sei etwas, was verboten ist.

24 Schreibt die Werke dieses Volkes nieder, die sein werden, ja, wie das niedergeschrieben worden ist, was gewesen ist.

25 Denn siehe, aus den Büchern, die geschrieben worden sind und die man noch schreiben wird, soll dieses Volk gerichtet werden, denn durch sie werden ihre Werke den Menschen kund werden.

26 Und siehe, alles wird vom Vater geschrieben; darum wird aus den Büchern, die geschrieben sein werden, die Welt gerichtet.

27 Und wisset, daß ihr Richter dieses Volkes sein werdet, gemäß dem Richterspruch, den ich euch gebe und der gerecht sein wird. Darum: Was für Männer sollt ihr sein? Wahrlich, ich sage euch: So, wie ich bin.

28 Und nun gehe ich zum Vater. Und wahrlich, ich sage euch: Was auch immer ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird euch gegeben werden.

29 Darum bittet, und ihr werdet empfangen; klopfet an, und es wird euch aufgetan werden; denn wer bittet, der empfängt, und wer anklopft, dem wird aufgetan werden.

30 Und nun, siehe, meine Freude ist groß, ja, bis zur Fülle, wegen euch und auch dieser Generation; ja, und selbst der Vater freut sich, und auch alle heiligen Engel, wegen euch und dieser Generation; denn niemand davon ist verloren.

31 Siehe, ich möchte, daß ihr das versteht; denn ich meine diejenigen, die von dieser Generation jetzt am Leben sind; und niemand von ihnen ist verloren, und an ihnen habe ich eine Fülle der Freude.

32 Aber siehe, ich bin betrübt wegen der vierten Generation nach dieser Generation, denn sie werden von ihm gefangen weggeführt, so wie es mit dem Sohn des Verderbens war; denn sie werden mich verkaufen um Silber und um Gold und um das, was Motten zerfressen und was Diebe, die einbrechen, stehlen können. Und an dem Tag werde ich sie heimsuchen, ja, ihnen ihre Werke auf ihr eigenes Haupt zurückbringen.

33 Und es begab sich: Als Jesus mit diesen Worten zu Ende gekommen war, sprach er zu seinen Jüngern: Tretet ein durch die enge Pforte; denn eng ist die Pforte und schmal ist der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden; aber weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Tod führt, und viele sind es, die auf ihm hingehen, bis die Nacht kommt, in der kein Mensch arbeiten kann.

## 3 Nephi 28

1 Und es begab sich: Als Jesus diese Worte gesprochen hatte, redete er mit seinen Jüngern, einem nach dem anderen, und sprach zu ihnen: Was wünscht ihr euch von mir, nachdem ich zum Vater gegangen sein werde?

2 Und sie alle, außer dreien, redeten, nämlich: Wir wünschen uns, wenn wir ein Menschenalter gelebt haben werden, daß unser Dienst, zu dem du uns berufen hast, ein Ende habe, damit wir schnell zu dir in dein Reich kommen können.

3 Und er sprach zu ihnen: Gesegnet seid ihr, weil ihr euch dies von mir gewünscht habt; darum werdet ihr, nachdem ihr zweiundsiebzig Jahre alt seid, zu mir in mein Reich kommen; und bei mir werdet ihr Ruhe finden.

4 Und als er zu ihnen geredet hatte, wandte er sich zu den dreien und sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich für euch tun soll, wenn ich zum Vater gegangen sein werde?

5 Und sie waren im Herzen betrübt, denn sie wagten nicht, ihm das zu sagen, was sie sich wünschten.

6 Und er sprach zu ihnen: Siehe, ich kenne eure Gedanken, und ihr wünscht euch das, was sich mein geliebter Johannes, der in meinem geistlichen Wirken bei mir war, bevor ich von den Juden emporgehoben wurde, von mir gewünscht hat.

7 Darum seid ihr noch mehr gesegnet, denn ihr werdet nie den Tod schmecken; sondern ihr werdet leben, um alles zu schauen, was der Vater für die Menschenkinder tut, ja, bis sich alles gemäß dem Willen des Vaters erfüllt haben wird, wenn ich mit den Mächten des Himmels in meiner Herrlichkeit kommen werde.

8 Und ihr werdet nie die Schmerzen des Todes erleiden; sondern wenn ich in meiner

Herrlichkeit komme, werdet ihr in einem Augenblick von der Sterblichkeit zur Unsterblichkeit verwandelt werden, und dann werdet ihr im Reich meines Vaters gesegnet sein.

9 Und weiter: Ihr werdet keinen Schmerz haben, während ihr im Fleische weilt, auch keinen Kummer, außer wegen der Sünden der Welt; und dies alles werde ich tun um deswillen, was ihr euch von mir gewünscht habt; denn ihr habt euch gewünscht, Menschenseelen zu mir zu bringen, solange die Welt steht.

10 Und aus diesem Grund werdet ihr eine Fülle der Freude haben; und ihr werdet euch im Reich meines Vaters niedersetzen; ja, eure Freude wird voll sein, wie auch der Vater mir eine Fülle der Freude gegeben hat; und ihr werdet so sein, wie ich bin, und ich bin so wie der Vater; und der Vater und ich sind eins;

11 und der Heilige Geist gibt Zeugnis vom Vater und von mir; und der Vater gibt den Menschenkindern den Heiligen Geist um meinetwillen.

12 Und es begab sich: Als Jesus diese Worte geredet hatte, rührte er jeden von ihnen mit seinem Finger an, außer die drei, die verweilen sollten, und dann schied er von ihnen.

13 Und siehe, die Himmel öffneten sich, und sie wurden in den Himmel entrückt und sahen und hörten Unaussprechliches.

14 Und es wurde ihnen verboten, davon zu reden; es wurde ihnen auch keine Macht gegeben, über das zu reden, was sie sahen und hörten;

15 und ob sie im Leib waren oder außerhalb des Leibes, konnten sie nicht sagen; denn es schien ihnen, als seien sie verklärt worden, daß sie von diesem Leib aus Fleisch in einen unsterblichen Zustand verwandelt worden seien, so daß sie das sehen konnten, was von Gott ist.

16 Aber es begab sich: Sie dienten weiter auf dem Antlitz der Erde, doch dienten sie nicht mit dem, was sie gehört und gesehen hatten, und zwar wegen des Gebotes, das ihnen im Himmel gegeben worden war.

17 Und nun, ob sie von dem Tag ihrer Verklärung an sterblich oder unsterblich waren, das weiß ich nicht;

18 aber soviel weiß ich, gemäß dem Bericht, der gegeben worden ist: Sie gingen hin auf dem Antlitz des Landes und dienten allem Volk und vereinigten alle, die ihrem Predigen glaubten, mit der Kirche; sie tauften sie, und alle, die getauft wurden, empfingen den Heiligen Geist.

19 Und sie wurden ins Gefängnis geworfen von denen, die nicht zur Kirche gehörten. Und die Gefängnisse konnten sie nicht halten, denn sie brachen entzwei.

20 Und sie wurden in die Erde hinabgeworfen; aber sie schlugen die Erde mit dem Wort Gottes, so daß sie durch seine Macht aus den Tiefen der Erde befreit wurden; und darum konnte man keine Grube graben, die hingereicht hätte, sie zu halten.

21 Und dreimal wurden sie in einen Feuerofen geworfen und erlitten keinen Schaden.

22 Und zweimal wurden sie in eine Grube mit wilden Tieren geworfen, und siehe, sie spielten mit den Tieren wie ein Kind mit einem saugenden Lamm und erlitten keinen Schaden.

23 Und es begab sich: So gingen sie hin unter alles Volk Nephi und predigten allen Menschen auf dem Antlitz des Landes das Evangelium Christi; und diese wurden zum Herrn bekehrt und wurden mit der Kirche Christi vereinigt, und so wurde das Volk jener Generation gemäß dem Wort Jesu gesegnet.

24 Und nun komme ich, Mormon, für eine Zeitlang damit zu Ende, davon zu sprechen.

25 Siehe, ich war daran, die Namen derjenigen niederzuschreiben, die niemals den Tod

schmecken sollten, aber der Herr verbot es; darum schreibe ich sie nicht nieder, denn sie sind der Welt verborgen.

26 Aber siehe, ich habe sie gesehen, und sie haben mir gedient.

27 Und siehe, sie werden unter den Andern sein, und die Andern werden sie nicht kennen.

28 Sie werden auch unter den Juden sein, und die Juden werden sie nicht kennen.

29 Und es wird sich begeben, wenn der Herr es in seiner Weisheit für richtig hält, daß sie allen zerstreuten Stämmen Israels und allen Nationen, Geschlechtern, Sprachen und Völkern dienen werden und aus ihnen viele Seelen zu Jesus bringen werden, damit ihr Wunsch sich erfülle und auch wegen der überzeugenden Macht Gottes, die in ihnen ist.

30 Und sie sind wie die Engel Gottes, und wenn sie im Namen Jesu zum Vater beten, so können sie sich einem jeden Menschen zeigen, wie es ihnen gut scheint.

31 Darum werden große und wunderbare Werke von ihnen vollbracht werden vor dem großen und kommenden Tag, da gewiß alle Menschen vor dem Richterstuhl Christi stehen müssen;

32 ja, selbst unter den Andern wird von ihnen ein großes und wunderbares Werk vollbracht werden vor jenem Tag des Gerichts.

33 Und wenn ihr alle die Schriften hättet, die einen Bericht von allen wunderbaren Werken Christi geben, würdet ihr gemäß den Worten Christi wissen, daß dies alles gewiß eintreten wird.

34 Und weh sei dem, der auf die Worte Jesu nicht hören will, und auch nicht auf diejenigen, die er erwählt und unter sie gesandt hat; denn wer die Worte Jesu und die Worte derer, die er gesandt hat, nicht annimmt, der nimmt ihn nicht an; und darum wird er sie am letzten Tag nicht annehmen;

35 und es wäre besser für sie, daß sie nicht geboren worden wären. Meint ihr denn, daß ihr der Gerechtigkeit eines gekränkten Gottes entgehen könntet, der von den Menschen mit Füßen getreten wurde, daß dadurch Errettung zuteil würde?

36 Und nun siehe, da ich von denjenigen redete, die der Herr erwählt hatte, ja, nämlich dreien, die in die Himmel entrückt worden waren, daß ich nicht wüßte, ob sie von der Sterblichkeit zur Unsterblichkeit gesäubert worden waren —

37 aber siehe, seit ich geschrieben habe, habe ich den Herrn gefragt, und er hat es mir kundgetan, daß notwendigerweise an ihrem Leib eine Veränderung bewirkt werden mußte, denn sonst hätten sie notwendigerweise den Tod schmecken müssen;

38 darum, damit sie nicht den Tod schmecken müßten, wurde eine Veränderung an ihrem Leib bewirkt, damit sie weder Schmerz noch Kummer empfänden, außer wegen der Sünden der Welt.

39 Nun war diese Veränderung nicht gleich der, die am letzten Tag stattfinden wird; sondern es wurde an ihnen eine Veränderung bewirkt, so daß der Satan keine Macht über sie haben konnte, daß er sie nicht versuchen konnte; und sie wurden im Fleische geheiligt, so daß sie heilig waren und daß die Mächte der Erde sie nicht halten konnten.

40 Und in diesem Zustand sollen sie bis zum Tag des Gerichts Christi verbleiben; und an dem Tag sollen sie eine größere Veränderung empfangen und ins Reich des Vaters aufgenommen werden, um nie mehr hinauszugehen, sondern um ewiglich mit Gott in den Himmeln zu wohnen.

# 3 Nephi 29

1 Und nun siehe, ich sage euch: Wenn der Herr es in seiner Weisheit für richtig hält, daß diese Worte gemäß seinem Wort an die Andern gelangen, dann könnt ihr wissen, daß der Bund, den der Vater mit den Kindern Israel in bezug auf ihre Wiederherstellung in die Länder ihres Erbteils gemacht hat, bereits anfängt, erfüllt zu werden.

2 Und ihr könnt wissen, daß die Worte des Herrn, die von den heiligen Propheten gesprochen worden sind, sich alle erfüllen werden; und ihr braucht nicht zu sagen, der Herr verzögere es, zu den Kindern Israel zu kommen.

3 Und ihr braucht euch im Herzen nicht einzubilden, die Worte, die gesprochen worden sind, seien unnütz; denn siehe, der Herr wird seines Bundes gedenken, den er für sein Volk des Hauses Israel gemacht hat.

4 Und wenn ihr seht, daß diese Worte unter euch hervorkommen, dann braucht ihr nicht länger das Wirken des Herrn verächtlich zurückzuweisen, denn das Schwert seiner Gerechtigkeit ist in seiner rechten Hand; und siehe, wenn ihr an dem Tag sein Wirken verächtlich zurückweist, wird er es bald über euch kommen lassen.

5 Weh dem, der das Wirken des Herrn verächtlich zurückweist; ja, weh dem, der den Christus und seine Werke leugnet!

6 Ja, weh dem, der die Offenbarungen des Herrn leugnet und der sagt, der Herr wirke nicht länger durch Offenbarung oder durch Prophezeiung oder durch Gaben oder durch Zungenrede oder durch Heilungen oder durch die Macht des Heiligen Geistes!

7 Ja, und weh dem, der, um Gewinn zu machen, an jenem Tag sagen wird, es könne keine Wundertat durch Jesus Christus bewirkt werden; denn wer dies tut, der wird wie der Sohn des Verderbens werden, für den es gemäß dem Wort Christi keine Barmherzigkeit gegeben hat!

8 Ja, und ihr braucht die Juden oder sonst jemand vom Überrest des Hauses Israel nicht länger zu verspotten oder verächtlich zurückzuweisen oder ins Lächerliche zu ziehen; denn siehe, der Herr gedenkt seines Bundes für sie, und er wird ihnen tun gemäß dem, was er geschworen hat.

9 Darum braucht ihr nicht zu meinen, ihr könntet die rechte Hand des Herrn nach links wenden, damit er nicht Gericht halte, um den Bund zu erfüllen, den er für das Haus Israel gemacht hat.

# 3 Nephi 30

1 Horcht auf, o ihr Andern, und vernehmt die Worte Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes, die er mir geboten hat, in bezug auf euch zu reden; denn siehe, er gebietet mir, zu schreiben, nämlich:

2 Wendet euch, all ihr Andern, von euren schlechten Wegen ab, und kehrt von euren Übeltaten um, von eurem Lügen und Täuschen und von eurer Hurerei und von euren geheimen Greueln und eurem Götzendienst und von euren Morden und eurer Priesterlist und eurem Neid und eurem Hader und von all eurer Schlechtigkeit und euren Greueltaten, und kommt zu mir und laßt euch in meinem Namen taufen, damit ihr Vergebung für eure Sünden empfangen und vom Heiligen Geist erfüllt werden könnt, damit ihr meinem Volk zugezählt werden könnt, das vom Haus Israel ist.

# Vierter Nephi

## Das Buch von Nephi

der der Sohn Nephis ist — eines Jüngers Jesu Christi

*Ein Bericht vom Volk Nephi, gemäß Nephis Aufzeichnungen.*

1 Und es begab sich: Das vierunddreißigste Jahr verging und auch das fünfunddreißigste, und siehe, die Jünger Jesu hatten in allen Ländern ringsum eine Kirche Christi gebildet. Und alle, die zu ihnen kamen und von ihren Sünden wahrhaftig umkehrten, wurden im Namen Jesu getauft, und sie empfingen auch den Heiligen Geist.

2 Und es begab sich: Im sechsunddreißigsten Jahr wurde alles Volk zum Herrn bekehrt, auf dem ganzen Antlitz des Landes, sowohl die Nephiten als auch die Lamaniten, und es gab keine Streitigkeiten und Auseinandersetzungen unter ihnen, und jedermann handelte gerecht, einer mit dem anderen.

3 Und sie hatten alles unter sich gemeinsam; darum gab es keine Reichen und Armen, Geknechteten und Freien, sondern sie waren alle frei geworden und hatten teil an der himmlischen Gabe.

4 Und es begab sich: Auch das siebenunddreißigste Jahr verging, und noch immer hielt der Friede im Land an.

5 Und es wurden große und wunderbare Werke von den Jüngern Jesu vollbracht; ja, sie heilten die Kranken und erweckten die Toten auf und machten, daß die Lahmen gingen und die Blinden ihr Augenlicht empfingen und die Tauben hörten; und allerart Wundertaten vollbrachten sie unter den Menschenkindern; und in nichts bewirkten sie Wundertaten, außer allein im Namen Jesu.

6 Und so verging das achtunddreißigste Jahr und auch das neununddreißigste und einundvierzigste und das zweiundvierzigste, ja, bis neunundvierzig Jahre vergangen waren und auch das einundfünfzigste und das zweiundfünfzigste; ja, und bis selbst neunundfünfzig Jahre vergangen waren.

7 Und der Herr ließ es ihnen überaus wohl ergehen im Land; ja, so sehr, daß sie wiederum Städte bauten, wo Städte verbrannt waren.

8 Ja, selbst die große Stadt Zarahemla ließen sie wieder aufbauen.

9 Aber es gab viele Städte, die versunken waren, und Wasser war an ihre Stelle gekommen; darum konnten diese Städte nicht erneuert werden.

10 Und nun, siehe, es begab sich: Das Volk Nephi wurde stark und mehrte sich überaus schnell und wurde ein überaus anmutiges und angenehmes Volk.

11 Und sie heirateten und wurden verheiratet und wurden gemäß den mannigfaltigen Verheißungen gesegnet, die der Herr ihnen gegeben hatte.

12 Und sie wandelten nicht mehr nach den Verrichtungen und Verordnungen des Gesetzes des Mose, sondern sie wandelten nach den Geboten, die sie von ihrem Herrn und ihrem Gott empfangen hatten, und sie fuhren fort, zu fasten und zu beten und sich oft zu versammeln, um zu beten und auch, um das Wort des Herrn zu hören.

13 Und es begab sich: Es gab unter allem Volk im ganzen Land keinen Streit; vielmehr wurden mächtige Wundertaten unter den Jüngern Jesu vollbracht.

14 Und es begab sich: Das einundsiebzigste Jahr verging und auch das zweiundsiebzigste

Jahr, ja, und kurzum, bis das neunundsiebzigste Jahr vergangen war; ja, sogar einhundert Jahre waren vergangen, und die Jünger Jesu, die er erwählt hatte, waren alle ins Paradies Gottes gegangen, außer die drei, die verweilen sollten; und es wurden andere Jünger an ihrer Statt ordiniert; und auch viele von jener Generation waren vergangen.

15 Und es begab sich: Wegen der Gottesliebe, die dem Volk im Herzen wohnte, gab es im Land keinen Streit.

16 Und es gab weder Neid noch Hader, noch Aufruhr, noch Hurerei, noch Lüge, noch Mord, noch irgendeine Art von Sittenverderbnis; und gewiß konnte es kein glücklicheres Volk unter allem Volk geben, das von der Hand Gottes erschaffen worden war.

17 Es gab weder Räuber noch Mörder, noch gab es Lamaniten, noch sonst irgendwelche-iten; sondern sie waren eins, die Kinder Christi und Erben des Reiches Gottes.

18 Und wie gesegnet waren sie! Denn der Herr segnete sie in allem, was sie taten; ja, sie wurden gesegnet, und es erging ihnen wohl, selbst bis einhundertundzehn Jahre vergangen waren; und die erste Generation seit Christus war vergangen, und es gab im ganzen Land keinen Streit.

19 Und es begab sich: Nephi, er, der diesen letzten Bericht führte (und er führte ihn auf den Platten Nephis), starb, und sein Sohn Amos führte ihn an seiner Statt; und er führte ihn ebenfalls auf den Platten Nephis.

20 Und er führte ihn vierundachtzig Jahre lang, und es war noch immer Friede im Land, außer daß es einige wenige im Volk gab, die sich gegen die Kirche aufgelehnt und den Namen Lamaniten auf sich genommen hatten; darum fing es im Land wieder an, Lamaniten zu geben.

21 Und es begab sich: Auch Amos starb (und es war einhundertundvierundneunzig Jahre seit dem Kommen Christi), und sein Sohn Amos führte den Bericht an seiner Statt; und auch er führte ihn auf den Platten Nephis; und der Bericht war ebenfalls im Buch des Nephi geschrieben, und dies ist das Buch.

22 Und es begab sich: Zweihundert Jahre waren vergangen; und die ganze zweite Generation war vergangen außer einigen wenigen.

23 Und nun möchte ich, Mormon, daß ihr wißt, daß das Volk sich vermehrt hatte, so sehr, daß sie sich über das ganze Antlitz des Landes ausgebreitet hatten, und daß sie wegen ihres Gedeihens in Christus überaus reich geworden waren.

24 Und nun, in diesem zweihundertundersten Jahr fing es an, daß es unter ihnen welche gab, die im Stolz überheblich wurden, so daß sie kostbare Gewänder und allerart feine Perlen und feine Dinge der Welt trugen.

25 Und von der Zeit an hatten sie ihre Güter und ihre Habe untereinander nicht mehr gemeinsam.

26 Und sie fingen an, sich in Klassen zu teilen; und sie fingen an, für sich selbst Kirchen zu errichten, um Gewinn zu erlangen, und fingen an, die wahre Kirche Christi zu leugnen.

27 Und es begab sich: Als zweihundertundzehn Jahre vergangen waren, gab es viele Kirchen im Land; ja, es gab viele Kirchen, die vorgaben, den Christus zu kennen, und doch leugneten sie den größeren Teil seines Evangeliums, so daß sie allerart Schlechtigkeit annahmen und das, was heilig war, dem zuteil werden ließen, dem es wegen Unwürdigkeit verboten war.

28 Und wegen des Übeltuns und wegen der Macht des Satans, der Einfluß auf ihr Herz erlangte, mehrte sich diese Kirche über die Maßen.

29 Und weiter, es gab noch eine weitere Kirche, die den Christus leugnete; und sie

verfolgten die wahre Kirche Christi wegen ihrer Demut und ihres Glaubens an Christus; und sie verachteten sie wegen der vielen Wundertaten, die unter ihnen gewirkt wurden.

30 Darum übten sie Macht und Gewalt über die Jünger Jesu aus, die bei ihnen verweilten, und sie warfen sie ins Gefängnis; aber durch die Macht des Wortes Gottes, die in ihnen war, brachen die Gefängnisse entzwei, und sie gingen hinaus und vollbrachten mächtige Wundertaten unter ihnen.

31 Und doch, ungeachtet all dieser Wundertaten, verhärtete das Volk sein Herz und trachtete danach, sie umzubringen, ja, wie die Juden zu Jerusalem getrachtet hatten, Jesus umzubringen, gemäß seinem Wort.

32 Und sie warfen sie in Feueröfen, und sie kamen heraus, ohne Schaden erlitten zu haben.

33 Und sie warfen sie auch in Gruben mit wilden Tieren, und sie spielten mit den wilden Tieren so wie ein Kind mit einem Lamm; und sie kamen daraus hervor, ohne Schaden erlitten zu haben.

34 Doch verhärtete das Volk sein Herz, denn sie wurden von vielen Priestern und falschen Propheten angeleitet, viele Kirchen zu errichten und allerart Übles zu tun. Und sie schlugen auf das Volk Jesu ein, aber das Volk Jesu schlug nicht zurück. Und so verfielen sie in Unglauben und Schlechtigkeit, von Jahr zu Jahr, ja, bis zweihundertunddreißig Jahre vergangen waren.

35 Und nun begab es sich: In diesem Jahr, ja, im zweihundertundeinunddreißigsten Jahr, gab es eine große Spaltung unter dem Volk.

36 Und es begab sich: In diesem Jahr kam ein Volk auf, das Nephiten genannt wurde, und sie glaubten wahrhaftig an Christus; und unter ihnen waren diejenigen, die von den Lamaniten als Jakobiten und Josephiten und Zoramiten bezeichnet wurden;

37 darum wurden diejenigen, die wahrhaftig an Christus glaubten und die Christus wahrhaftig anbeteten (unter ihnen waren die drei Jünger Jesu, die verweilen sollten), Nephiten und Jakobiten und Josephiten und Zoramiten genannt.

38 Und es begab sich: Diejenigen, die das Evangelium verwarfen, wurden Lamaniten und Lemueliten und Ischmaeliten genannt; und sie verfielen nicht in Unglauben, sondern sie lehnten sich vorsätzlich gegen das Evangelium Christi auf; und sie lehrten ihre Kinder, sie sollten nicht glauben, so wie ihre Väter von Anfang an verfielen.

39 Und das war wegen der Schlechtigkeit und des Greuels ihrer Väter, ja, wie es am Anfang war. Und es wurde ihnen beigebracht, die Kinder Gottes zu hassen, ja, wie es den Lamaniten von Anfang an beigebracht worden war, die Kinder Nephi zu hassen.

40 Und es begab sich: Zweihundertundvierundvierzig Jahre waren vergangen, und so war es um die Angelegenheiten des Volkes bestellt. Und der schlechtere Teil des Volkes wurde stark und wurde überaus zahlreicher, als es das Volk Gottes war.

41 Und sie fuhren noch immer fort, für sich Kirchen zu errichten und sie mit allerart Kostbarkeiten zu schmücken. Und so vergingen zweihundertundfünfzig Jahre und auch zweihundertundsechzig Jahre.

42 Und es begab sich: Der schlechte Teil des Volkes fing abermals an, die geheimen Eide und Verbindungen Gadiantons zu errichten.

43 Und auch das Volk, das das Volk Nephi genannt wurde, fing an, wegen seiner übergroßen Reichtümer im Herzen stolz zu sein und eitel zu werden wie ihre Brüder, die Lamaniten.

44 Und seit dieser Zeit fingen die Jünger an, wegen der Sünden der Welt bekümmert zu sein.

45 Und es begab sich: Als dreihundert Jahre vergangen waren, da waren sowohl das Volk

Nephi als auch die Lamaniten überaus schlecht geworden, die einen wie die anderen.

46 Und es begab sich: Die Gadiantonräuber breiteten sich über das ganze Antlitz des Landes aus; und es gab niemand, der rechtschaffen war, außer die Jünger Jesu. Und Gold und Silber lagerten sie in reichem Maße ein und handelten in allerart Handel.

47 Und es begab sich: Nachdem dreihundertundfünf Jahre vergangen waren (und das Volk verharrte noch immer in Schlechtigkeit), starb Amos; und sein Bruder Ammaron führte den Bericht an seiner Statt.

48 Und es begab sich: Als dreihundertundzwanzig Jahre vergangen waren, wurde Ammaron vom Heiligen Geist gedrängt und verbarg deshalb die Aufzeichnungen, die heilig waren — ja, selbst alle die heiligen Aufzeichnungen, die von Generation zu Generation weitergegeben worden waren, die heilig waren — ja, bis zum dreihundertundzwanzigsten Jahr seit dem Kommen Christi.

49 Und er verbarg sie für den Herrn, damit sie wieder an den Überrest des Hauses Jakob gelangen könnten, gemäß den Prophezeiungen und den Verheißungen des Herrn. Und so ist das Ende des Berichtes von Ammaron.

# Das Buch Mormon

## Mormon 1

1 Und nun mache ich, Mormon, einen Bericht von dem, was ich gesehen und auch gehört habe, und nenne ihn das Buch Mormon.

2 Und ungefähr zu der Zeit, da Ammaron die Aufzeichnungen für den Herrn verbarg, kam er zu mir (ich war ungefähr zehn Jahre alt, und ich fing an, in der Weise des Wissens meines Volkes ein wenig gebildet zu sein); und Ammaron sprach zu mir: Ich sehe, du bist ein ernsthaftes Kind und bist schnell im Beobachten;

3 darum, wenn du etwa vierundzwanzig Jahre alt bist, möchte ich, daß du dich dessen erinnerst, was du in bezug auf dieses Volk beobachtet hast; und wenn du so alt bist, gehe in das Land Antum zu einem Hügel, der Schim genannt sein wird; und dort habe ich für den Herrn alle heiligen Gravierungen in bezug auf dieses Volk verwahrt.

4 Und siehe, du sollst die Platten Nephis an dich nehmen, und die übrigen sollst du an dem Ort lassen, wo sie sind; und du sollst auf den Platten Nephis alles eingravieren, was du in bezug auf dieses Volk beobachtet hast.

5 Und ich, Mormon, der ich ein Abkömmling Nephis bin (und der Name meines Vaters war Mormon), ich gedachte dessen, was Ammaron mir geboten hatte.

6 Und es begab sich: Als ich elf Jahre alt war, wurde ich von meinem Vater in das Land südwärts gebracht, ja, in das Land Zarahemla.

7 Das ganze Antlitz des Landes war mit Bauwerken bedeckt, und das Volk war beinah so zahlreich, als ob es Sand am Meer sei.

8 Und es begab sich: In diesem Jahr fing ein Krieg an zwischen den Nephiten, die aus den Nephiten und den Jakobiten und den Josephiten und den Zoramiten bestanden; und dieser Krieg war zwischen den Nephiten und den Lamaniten und den Lemueliten und den Ischmaeliten.

9 Nun wurden die Lamaniten und die Lemueliten und die Ischmaeliten Lamaniten genannt, und die beiden Parteien waren die Nephiten und die Lamaniten.

10 Und es begab sich: Der Krieg zwischen ihnen fing im Grenzgebiet von Zarahemla an, an den Wassern des Sidon.

11 Und es begab sich: Die Nephiten hatten eine große Anzahl von Männern zusammengebracht, ja, an Zahl mehr als dreißigtausend. Und es begab sich: Sie hatten in diesem selben Jahr eine Anzahl von Kämpfen, in denen die Nephiten die Lamaniten schlugen und viele von ihnen töteten.

12 Und es begab sich: Die Lamaniten ließen von ihrer Absicht, und im Land wurde Friede hergestellt; und für den Zeitraum von ungefähr vier Jahren blieb Friede bestehen, so daß es kein Blutvergießen gab.

13 Aber die Schlechtigkeit nahm auf dem Antlitz des ganzen Landes überhand, so daß der Herr seine geliebten Jünger hinwegnahm, und das Wirken von Wundertaten und Heilungen hörte wegen des Übeltuns des Volkes auf.

14 Und es gab keine Gaben vom Herrn, und der Heilige Geist kam wegen ihrer Schlechtigkeit und ihres Unglaubens über niemanden.

15 Und ich, da ich fünfzehn Jahre alt war und da ich von ziemlich ernsthaftem Sinn war, darum wurde ich vom Herrn besucht und kostete und wußte von der Güte Jesu.

16 Und ich ging daran, diesem Volk zu predigen, aber der Mund wurde mir verschlossen, und es wurde mir verboten, ihnen zu predigen; denn siehe, sie hatten sich vorsätzlich

gegen ihren Gott aufgelehnt; und wegen ihres Übeltuns wurden die geliebten Jünger aus dem Land hinweggenommen.

17 Doch ich verblieb unter ihnen, aber wegen ihrer Herzenshärte wurde es mir verboten, ihnen zu predigen; und das Land wurde wegen ihrer Herzenshärte um ihretwillen verflucht.

18 Und diese Gadiantonräuber, die sich unter den Lamaniten befanden, machten das Land unsicher, so sehr, daß dessen Bewohner anfingen, ihre Schätze in der Erde zu verbergen; und sie wurden schlüpfrig, weil der Herr das Land verflucht hatte, so daß sie sie weder halten, noch abermals festhalten konnten.

19 Und es begab sich: Es gab Zauberei und Hexenkunst und Magie; und die Macht des Bösen wirkte sich auf dem ganzen Antlitz des Landes aus, ja, so daß sich alle Worte Abinadis und auch Samuels des Lamaniten erfüllten.

## Mormon 2

1 Und es begab sich: Im selben Jahr fing wieder ein Krieg zwischen den Nephiten und den Lamaniten an. Und ungeachtet meiner jungen Jahre war ich groß an Gestalt; darum bestimmte mich das Volk Nephi zu seinem Führer oder zum Führer seiner Heere.

2 Darum begab es sich: In meinem sechzehnten Jahr zog ich an der Spitze eines Heeres der Nephiten gegen die Lamaniten hinaus; also waren dreihundertundsechsundzwanzig Jahre vergangen.

3 Und es begab sich: Im dreihundertundsiebenundzwanzigsten Jahr kamen die Lamaniten mit überaus großer Macht über uns, so daß sie meine Heere erschreckten; darum wollten sie nicht kämpfen, und sie fingen an, sich nach den nördlichen Ländern hin zurückzuziehen.

4 Und es begab sich: Wir kamen zur Stadt Angola, und wir nahmen die Stadt in Besitz und trafen Vorbereitungen, uns gegen die Lamaniten zu verteidigen. Und es begab sich: Wir befestigten die Stadt mit aller Kraft; aber ungeachtet all unserer Befestigungen kamen die Lamaniten über uns und verjagten uns aus der Stadt.

5 Und sie jagten uns auch aus dem Land David fort.

6 Und wir marschierten weiter und kamen in das Land Joschua, das im Grenzgebiet westlich an der Meeresküste lag.

7 Und es begab sich: Wir sammelten unser Volk so schnell, wie es möglich war, damit wir sie in einer Gruppe zusammen hätten.

8 Aber siehe, das Land war voll von Räubern und von Lamaniten; und ungeachtet der großen Vernichtung, die über meinem Volke hing, kehrten sie von ihren bösen Taten nicht um; darum breiteten sich Blut und Gemetzel überall auf dem ganzen Antlitz des Landes aus, sowohl auf seiten der Nephiten als auch auf seiten der Lamaniten; und überall auf dem ganzen Antlitz des Landes war alles in Aufruhr.

9 Und nun hatten die Lamaniten einen König, und sein Name war Aaron; und er kam mit einem Heer von vierundvierzigtausend gegen uns. Und siehe, ich hielt ihm mit zweiundvierzigtausend stand. Und es begab sich: Ich schlug ihn mit meinem Heer, so daß er vor mir floh. Und siehe, all dies geschah, und dreihundertunddreißig Jahre waren vergangen.

10 Und es begab sich: Die Nephiten fingen an, von ihren Übeltaten umzukehren, und fingen an zu schreien, so wie es vom Propheten Samuel prophezeit worden war, denn siehe, niemand konnte das, was sein eigen war, festhalten, wegen der Diebe und der

Räuber und der Mörder und der Magie und der Hexenkunst, die es im Land gab.

11 Und so fing wegen diesem allen im ganzen Land ein Trauern und ein Wehklagen an, besonders aber unter dem Volk Nephi.

12 Und es begab sich: Als ich, Mormon, ihr Wehklagen und ihr Trauern und ihren Kummer vor dem Herrn sah, fing mein Herz an, sich in mir zu freuen, denn ich kannte die große Barmherzigkeit und die Langmut des Herrn; darum meinte ich, er werde zu ihnen barmherzig sein, so daß sie wieder ein rechtschaffenes Volk würden.

13 Aber siehe, diese meine Freude war vergeblich, denn ihr Trauern diente nicht der Umkehr wegen der Güte Gottes, sondern es war vielmehr das Trauern der Verdammten, weil der Herr es ihnen nicht immer zuließ, in der Sünde Glücklichsein zu finden.

14 Und sie kamen nicht mit reuigem Herzen und zerknirschtem Geist zu Jesus, sondern sie fluchten Gott und wünschten zu sterben. Und doch wollten sie mit dem Schwert um ihr Leben kämpfen.

15 Und es begab sich: Meine Sorge kehrte wieder zu mir zurück, und ich sah, daß der Tag der Gnade für sie vorüber war, sowohl zeitlich als auch geistig; denn ich sah, wie Tausende von ihnen in offener Auflehnung gegen ihren Gott niedergehauen und wie Dung auf dem Antlitz des Landes aufgehäuft wurden. Und so waren dreihundertundvierundvierzig Jahre vergangen.

16 Und es begab sich: Im dreihundertundfünfundvierzigsten Jahr fingen die Nephiten an, vor den Lamaniten zu fliehen; und sie wurden verfolgt, bis daß sie ins Land Jaschon kamen, ehe es möglich war, sie auf ihrem Rückzug anzuhalten.

17 Und nun war die Stadt Jaschon nahe dem Land, wo Ammaron die Aufzeichnungen für den Herrn verwahrt hatte, damit sie nicht vernichtet würden. Und siehe, ich war gemäß dem Wort Ammarons hingegangen und hatte die Platten Nephis genommen und schrieb gemäß den Worten Ammarons einen Bericht.

18 Und auf den Platten Nephis schrieb ich einen vollen Bericht von all der Schlechtigkeit und den Greueln; aber auf diesen Platten nahm ich davon Abstand, einen vollen Bericht von ihrer Schlechtigkeit und ihren Greueln zu geben, denn siehe, ein beständiges Bild von Schlechtigkeit und Greueln ist mir immer vor Augen, seitdem ich imstande bin, die Wege der Menschen zu betrachten.

19 Und weh ist mir wegen ihrer Schlechtigkeit; denn mein Herz ist wegen ihrer Schlechtigkeit von Kummer erfüllt, alle meine Tage; doch ich weiß, ich werde am letzten Tag emporgehoben werden.

20 Und es begab sich: In diesem Jahr wurde das Volk Nephi abermals gehetzt und gejagt. Und es begab sich: Wir wurden weitergejagt, bis wir nordwärts in das Land gekommen waren, das Schem genannt wurde.

21 Und es begab sich: Wir befestigten die Stadt Schem, und wir brachten unser Volk hinein, soweit es möglich war, um es vielleicht vor der Vernichtung zu erretten.

22 Und es begab sich: Im dreihundertundsechsundvierzigsten Jahr fingen sie an, abermals über uns zu kommen.

23 Und es begab sich: Ich sprach zu meinem Volk und spornte sie mit großer Kraft an, unerschrocken vor den Lamaniten zu bestehen und für ihre Frauen und ihre Kinder und ihre Häuser und ihre Heimat zu kämpfen.

24 Und meine Worte rüttelten sie einigermaßen zu Ausdauer auf, so sehr, daß sie vor den Lamaniten nicht flohen, sondern ihnen unerschrocken widerstanden.

25 Und es begab sich: Wir stritten mit einem Heer von dreißigtausend gegen ein Heer von fünfzigtausend. Und es begab sich: Wir hielten ihnen mit solcher Festigkeit stand,

daß sie vor uns flohen.

26 Und es begab sich: Als sie geflohen waren, verfolgten wir sie mit unseren Heeren und trafen wieder auf sie und schlugen sie; doch war die Kraft des Herrn nicht mit uns; ja, wir blieben uns selbst überlassen, so daß der Geist des Herrn nicht in uns verweilte; darum waren wir schwach geworden wie unsere Brüder.

27 Und mein Herz war wegen dieses großen Unheils meines Volkes bekümmert, wegen seiner Schlechtigkeit und seiner Greuel. Aber siehe, wir zogen gegen die Lamaniten und die Gadiantonräuber, bis wir die Länder unseres Erbteils wieder in Besitz genommen hatten.

28 Und das dreihundertundneunundvierzigste Jahr war vergangen. Und im dreihundertundfünfzigsten Jahr schlossen wir mit den Lamaniten und den Gadiantonräubern einen Vertrag, worin wir die Länder unseres Erbteils aufteilten.

29 Und die Lamaniten gaben uns das Land nordwärts, ja, bis zu dem engen Durchgang, der zum Land südwärts führte. Und wir gaben den Lamaniten alles Land südwärts.

## Mormon 3

1 Und es begab sich: Die Lamaniten kamen nicht wieder zum Kampf, bis weitere zehn Jahre vergangen waren. Und siehe, ich beschäftigte mein Volk, die Nephiten, damit, daß sie ihre Länder und ihre Waffen für die Zeit des Kampfes bereitmachten.

2 Und es begab sich: Der Herr sprach zu mir: Rufe diesem Volk zu: Kehrt um, und kommt zu mir und laßt euch taufen, und baut wieder meine Kirche auf, dann werdet ihr verschont werden.

3 Und ich rief diesem Volk zu, aber es war vergeblich; und sie begriffen nicht, daß der Herr es war, der sie verschont und ihnen die Gelegenheit zur Umkehr gewährt hatte. Und siehe, sie verhärteten ihr Herz gegen den Herrn, ihren Gott.

4 Und es begab sich: Nachdem dieses zehnte Jahr vergangen war, so daß insgesamt dreihundertundsechzig Jahre seit dem Kommen Christi vergangen waren, sandte mir der König der Lamaniten einen Brief, der mir zu wissen gab, daß sie sich bereitmachten, wiederum zum Kampf gegen uns zu kommen.

5 Und es begab sich: Ich ließ mein Volk sich im Land Verwüstung sammeln, bei einer Stadt, die im Grenzgebiet am engen Paß lag, der in das Land südwärts führte.

6 Und dort stellten wir unsere Heere auf, um die Heere der Lamaniten aufzuhalten, damit sie nicht eines unserer Länder in Besitz nähmen; darum errichteten wir mit aller Kraft Befestigungen gegen sie.

7 Und es begab sich: Im dreihundertundeinundsechzigsten Jahr kamen die Lamaniten zur Stadt Verwüstung herab, um gegen uns zu kämpfen; und es begab sich: In dem Jahr schlugen wir sie, so daß sie wieder in ihre eigenen Länder zurückkehrten.

8 Und im dreihundertundzweiundsechzigsten Jahr kamen sie abermals zum Kampf herab. Und wir schlugen sie abermals und töteten eine große Anzahl von ihnen, und ihre Toten wurden ins Meer geworfen.

9 Und nun, weil mein Volk, die Nephiten, solch Großes vollbracht hatten, fingen sie an, mit ihrer eigenen Stärke zu prahlen, und fingen an, vor den Himmeln zu schwören, sie würden das Blut ihrer Brüder rächen, die von ihren Feinden getötet worden waren.

10 Und sie schworen bei den Himmeln und auch beim Thron Gottes, sie würden gegen ihre Feinde in den Kampf hinaufziehen und würden sie vom Antlitz des Landes vertilgen.

11 Und es begab sich: Ich, Mormon, lehnte es von jener Zeit an völlig ab, Befehlshaber

und Führer dieses Volkes zu sein, und zwar wegen ihrer Schlechtigkeit und ihres Greuels.

12 Siehe, ich hatte sie geführt; ungeachtet ihrer Schlechtigkeit hatte ich sie viele Male zum Kampf geführt und hatte sie gemäß der Gottesliebe, die in mir war, mit meinem ganzen Herzen geliebt; und meine Seele hatte sich den ganzen Tag lang vor meinem Gott im Gebet für sie ergossen; doch war es, wegen ihrer Herzenshärte, ohne Glauben.

13 Und dreimal habe ich sie aus den Händen ihrer Feinde befreit, und doch sind sie von ihren Sünden nicht umgekehrt.

14 Und als sie bei allem, was ihnen von unserem Herrn und Erretter Jesus Christus verboten worden war, geschworen hatten, daß sie gegen ihre Feinde zum Kampf hinaufziehen und das Blut ihrer Brüder rächen würden, siehe, da erging die Stimme des Herrn an mich, nämlich:

15 Die Rache ist mein, und ich werde vergelten; und weil dieses Volk nicht umgekehrt ist, nachdem ich es befreit habe, siehe, so wird es vom Antlitz der Erde ausgetilgt werden.

16 Und es begab sich: Ich lehnte es völlig ab, gegen meine Feinde hinaufzuziehen; und ich tat so, wie der Herr mir geboten hatte; und ich stand da als müßiger Zeuge, der Welt das kundzutun, was ich sah und hörte, gemäß den Kundgebungen des Geistes, der von Künftigem gezeugt hatte.

17 Darum schreibe ich an euch, ihr Andern, und auch an euch, ihr Haus Israel, daß ihr, wenn das Werk beginnen wird, dabei sein werdet, euch bereitzumachen, in das Land eures Erbteils zurückzukehren;

18 ja, siehe, ich schreibe an alle Enden der Erde; ja, an euch, ihr zwölf Stämme Israels, die ihr gemäß euren Werken von den Zwölf gerichtet werden sollt, die Jesus erwählt hatte, seine Jünger im Land Jerusalem zu sein.

19 Und ich schreibe auch an den Überrest dieses Volkes, der ebenfalls von den Zwölf gerichtet werden wird, die Jesus in diesem Land erwählt hat; und diese werden von den anderen Zwölf gerichtet werden, die Jesus im Land Jerusalem erwählt hat.

20 Und dies alles gibt mir der Geist kund; darum schreibe ich an euch alle. Und ich schreibe euch aus dem Grund, damit ihr wißt, daß ihr alle vor dem Richterstuhl Christi stehen müßt, ja, jede Seele, die zur ganzen menschlichen Familie Adams gehört; und ihr müßt dastehen, um nach euren Werken gerichtet zu werden, ob sie gut seien oder böse;

21 und auch, damit ihr an das Evangelium Jesu Christi glaubt, das ihr unter euch haben werdet; und auch, damit die Juden, das Bundesvolk des Herrn, weiteres Zeugnis haben werden außer ihm, den sie gesehen und gehört haben — daß Jesus, den sie getötet haben, wahrhaftig der Christus ist und der wahrhaftige Gott.

22 Und ich wollte, daß ich euch Enden der Erde alle davon überzeugen könnte, daß ihr umkehrt und euch vorbereitet, vor dem Richterstuhl Christi zu stehen.

## Mormon 4

1 Und nun begab es sich: Im dreihundertunddreiundsechzigsten Jahr zogen die Nephiten mit ihren Heeren aus dem Land Verwüstung zum Kampf gegen die Lamaniten hinauf.

2 Und es begab sich: Die Heere der Nephiten wurden wieder in das Land Verwüstung zurückgejagt. Und als sie noch ermüdet waren, kam ein frisches Heer der Lamaniten über sie; und sie hatten einen schweren Kampf, so sehr, daß die Lamaniten die Stadt Verwüstung in Besitz nahmen und viele von den Nephiten töteten und viele Gefangene machten.

3 Und der Überrest floh und schloß sich den Einwohnern der Stadt Teankum an. Nun

lag die Stadt Teankum im Grenzgebiet an der Meeresküste; und sie war auch nahe der Stadt Verwüstung.

4 Und weil die Heere der Nephiten zu den Lamaniten hinaufgezogen waren, geschah es, daß sie anfingen, geschlagen zu werden; denn wenn das nicht geschehen wäre, hätten die Lamaniten keine Macht über sie haben können.

5 Aber siehe, die Strafgerichte Gottes ereilen die Schlechten, und es ist durch die Schlechten, daß die Schlechten bestraft werden; denn es sind die Schlechten, die den Menschenkindern das Herz zum Blutvergießen aufstacheln.

6 Und es begab sich: Die Lamaniten trafen Vorbereitungen, um gegen die Stadt Teankum zu ziehen.

7 Und es begab sich: Im dreihundertundvierundsechzigsten Jahr zogen die Lamaniten gegen die Stadt Teankum, um auch die Stadt Teankum in Besitz zu nehmen.

8 Und es begab sich: Sie wurden von den Nephiten zurückgeschlagen und verjagt. Und als die Nephiten sahen, daß sie die Lamaniten verjagt hatten, prahlten sie abermals mit ihrer eigenen Stärke; und sie gingen mit ihrer eigenen Macht hin und nahmen die Stadt Verwüstung wieder in Besitz.

9 Und nun war dies alles geschehen, und es waren auf beiden Seiten Tausende getötet worden, sowohl Nephiten als auch Lamaniten.

10 Und es begab sich: Das dreihundertundsechsundsechzigste Jahr war vergangen, und die Lamaniten kamen abermals zum Kampf über die Nephiten; und doch kehrten die Nephiten nicht von dem Bösen um, das sie getan hatten, sondern verharrten beständig in ihrer Schlechtigkeit.

11 Und es ist unmöglich, daß die Zunge es schildern oder daß der Mensch eine vollkommene Schilderung der grausigen Bilder von Blut und Gemetzel niederschreiben kann, die es unter dem Volk gab, sowohl bei den Nephiten als auch bei den Lamaniten; und jedes Herz war verstockt, so daß sie sich beständig an Blutvergießen erfreuten.

12 Und niemals hatte es so große Schlechtigkeit unter all den Kindern Lehis gegeben, ja, nicht einmal im ganzen Haus Israel, gemäß den Worten des Herrn, wie unter diesem Volk.

13 Und es begab sich: Die Lamaniten nahmen die Stadt Verwüstung in Besitz, und zwar, weil ihre Anzahl die Anzahl der Nephiten übertraf.

14 Und sie marschierten auch gegen die Stadt Teankum vor und jagten die Einwohner daraus fort und machten viele Gefangene, sowohl Frauen als auch Kinder, und brachten sie ihren Götzengöttern als Opfer dar.

15 Und es begab sich: Im dreihundertundsiebenundsechzigsten Jahr waren die Nephiten zornig, weil die Lamaniten ihre Frauen und ihre Kinder geopfert hatten, so daß sie mit überaus großem Zorn gegen die Lamaniten zogen, so daß sie die Lamaniten wiederum schlugen und sie aus ihren Ländern verjagten.

16 Und die Lamaniten zogen bis zum dreihundertundfünfundsiebzigsten Jahr nicht mehr gegen die Nephiten.

17 Und in diesem Jahr kamen sie mit all ihren Kräften gegen die Nephiten herab; und wegen ihrer großen Anzahl wurden sie nicht gezählt.

18 Und von dieser Zeit an gewannen die Nephiten keine Macht mehr über die Lamaniten, sondern fingen an, von ihnen hinweggefegt zu werden so wie der Tau vor der Sonne.

19 Und es begab sich: Die Lamaniten kamen gegen die Stadt Verwüstung herab; und es wurde im Land Verwüstung ein überaus schwerer Kampf ausgefochten, worin sie die Nephiten schlugen.

20 Und sie flohen abermals vor ihnen, und sie kamen zur Stadt Boas; und dort

widerstanden sie den Lamaniten mit großer Unerschrockenheit, so sehr, daß die Lamaniten sie nicht schlugen, bis sie wieder, zum zweitenmal, gegen sie kamen.

21 Und als sie zum zweitenmal gekommen waren, wurden die Nephiten gejagt und in einer überaus großen Schlacht erschlagen; ihre Frauen und ihre Kinder wurden abermals den Götzen geopfert.

22 Und es begab sich: Abermals flohen die Nephiten vor ihnen und nahmen alle Einwohner mit, aus Städten und auch aus Dörfern.

23 Und nun sah ich, Mormon, daß die Lamaniten daran waren, das Land zu Fall zu bringen; darum ging ich zum Hügel Schim und nahm alle Aufzeichnungen an mich, die Ammaron für den Herrn verborgen hatte.

## Mormon 5

1 Und es begab sich: Ich ging hin zu den Nephiten, und mich reute der Eid, den ich geleistet hatte, daß ich ihnen nicht mehr beistehen würde; und sie gaben mir abermals den Befehl über ihre Heere, denn sie blickten zu mir auf, als könne ich sie aus ihren Bedrängnissen befreien.

2 Aber siehe, ich war ohne Hoffnung, denn ich kannte die Strafgerichte des Herrn, die über sie kommen würden; denn sie kehrten von ihren Übeltaten nicht um, sondern kämpften um ihr Leben, ohne jenes Wesen anzurufen, das sie erschaffen hatte.

3 Und es begab sich: Die Lamaniten zogen gegen uns, als wir zur Stadt Jordan geflohen waren; aber siehe, sie wurden zurückgejagt, so daß sie zu jener Zeit die Stadt nicht einnahmen.

4 Und es begab sich: Sie zogen abermals gegen uns, und wir behaupteten die Stadt. Und es gab auch andere Städte, die von den Nephiten behauptet wurden, und diese Festungen schnitten ihnen den Weg ab, so daß sie nicht in das vor uns liegende Land gelangen konnten, um die Bewohner unseres Landes zu vernichten.

5 Aber es begab sich: Wenn wir durch irgendwelche Länder zogen und deren Bewohner nicht gesammelt wurden, so wurden sie von den Lamaniten vernichtet, und ihre Ortschaften und Dörfer und Städte wurden mit Feuer niedergebrannt; und so vergingen dreihundertundneunundsiebzig Jahre.

6 Und es begab sich: Im dreihundertundachtzigsten Jahr kamen die Lamaniten abermals zum Kampf gegen uns, und wir widerstanden ihnen unerschrocken; aber es war alles vergeblich, denn so groß war ihre Anzahl, daß sie das Volk der Nephiten niedertrampelten.

7 Und es begab sich: Wir ergriffen wieder die Flucht, und diejenigen, deren Flucht schneller war als die Lamaniten, entkamen, und diejenigen, deren Flucht die Lamaniten nicht übertraf, wurden niedergefegt und vernichtet.

8 Und nun siehe: Ich, Mormon, habe nicht den Wunsch, Menschenseelen dadurch zu martern, daß ich ihnen ein so furchtbares Bild von Blut und Gemetzel vor Augen führe, wie es mir vor Augen geführt wurde; aber da ich weiß, daß dies gewiß kundgetan werden muß und daß alles, was verborgen ist, auf den Hausdächern offenbart werden muß —

9 und auch, daß eine Kenntnis von dem allen an den Überrest dieses Volkes gelangen muß und auch zu den Andern, die, wie der Herr gesagt hat, dieses Volk zerstreuen werden, und dieses Volk wird unter ihnen für nichts gezählt werden —, darum schreibe ich einen kurzen Auszug nieder, denn ich wage nicht, von dem, was ich gesehen habe, einen vollen Bericht zu geben, wegen des Gebotes, das ich empfangen habe, und auch, damit ihr euch wegen der Schlechtigkeit dieses Volkes nicht allzusehr grämt.

10 Und nun, siehe, dies rede ich zu ihren Nachkommen und auch zu den Andern, die für das Haus Israel Sorge tragen, die erkennen und wissen, von woher ihre Segnungen kommen.

11 Denn ich weiß, daß solche sich wegen des Unheils des Hauses Israel grämen werden; ja, sie werden sich wegen der Vernichtung dieses Volkes grämen; sie werden sich grämen, daß dieses Volk nicht umgekehrt ist, so daß Jesus sie in seine Arme hätte schließen können.

12 Nun sind diese Dinge für den Überrest des Hauses Jakob geschrieben; und sie sind auf diese Weise geschrieben, weil Gott weiß, daß Schlechtigkeit sie ihnen nicht hervorbringen kann; und sie werden für den Herrn verborgen werden, um zu der von ihm selbst bestimmten Zeit hervorzukommen.

13 Und dies ist das Gebot, das ich empfangen habe, und siehe, sie werden gemäß dem Gebot des Herrn hervorkommen, wenn er es in seiner Weisheit für richtig hält.

14 Und siehe, sie werden an die Ungläubigen der Juden gelangen, und zu diesem Zweck werden sie dorthin gelangen — daß sie sich überzeugen lassen, daß Jesus der Christus ist, der Sohn des lebendigen Gottes; daß der Vater durch seinen Meistgeliebten seine große und ewige Absicht zuwege bringt, indem er die Juden oder das ganze Haus Israel dem Land ihres Erbteils wiederherstellt, das der Herr, ihr Gott, ihnen gegeben hat, um seinen Bund zu erfüllen;

15 und auch, daß die Nachkommen dieses Volkes noch mehr an sein Evangelium glauben, das von den Andern aus an sie ergehen wird; denn dieses Volk wird zerstreut werden und wird ein dunkles, ein schmutziges und ein widerliches Volk werden, über die Beschreibung dessen hinaus, was jemals unter uns gewesen ist, ja sogar über das, was unter den Lamaniten gewesen ist, und dies wegen ihres Unglaubens und Götzendienstes.

16 Denn siehe, der Geist des Herrn hat schon aufgehört, sich mit ihren Vätern abzumühen; und sie sind ohne Christus und Gott in der Welt; und sie werden umhergejagt wie Spreu vor dem Wind.

17 Sie waren einmal ein angenehmes Volk, und sie hatten Christus als ihren Hirten; ja, sie wurden sogar von Gott, dem Vater, geführt.

18 Aber siehe, nun werden sie vom Satan umhergeführt, so wie Spreu vom Wind gejagt wird oder wie ein Schiff auf den Wellen umhergeworfen wird ohne Segel und Anker, ohne irgend etwas, womit es sich steuern ließe; und so wie dies ist, so sind sie.

19 Und siehe, der Herr hat ihre Segnungen, die sie im Land hätten empfangen können, für die Andern zurückgehalten, die das Land besitzen werden.

20 Aber siehe, es wird sich begeben: Sie werden von den Andern gejagt und zerstreut werden; und nachdem sie von den Andern gejagt und zerstreut worden sind, siehe, dann wird der Herr des Bundes gedenken, den er für Abraham und für das ganze Haus Israel gemacht hat.

21 Und der Herr wird auch der Gebete der Rechtschaffenen gedenken, die für sie vor ihn gebracht worden sind.

22 Und dann, o ihr Andern, wie könnt ihr vor der Macht Gottes bestehen, wenn ihr nicht umkehrt und euch von euren bösen Wegen abwendet?

23 Wißt ihr nicht, daß ihr in den Händen Gottes seid? Wißt ihr nicht, daß er alle Macht hat und daß auf seinen großen Befehl die Erde zusammengerollt werden wird wie eine Schriftrolle?

24 Darum kehrt um, und demütigt euch vor ihm, damit er nicht mit Rechtsprechung gegen euch hervortrete — damit nicht ein Überrest der Nachkommen Jakobs unter euch hingehe wie ein Löwe und euch in Stücke reiße und keiner ist da, der befreit.

# Mormon 6

1 Und nun beende ich meinen Bericht über die Vernichtung meines Volkes, der Nephiten. Und es begab sich: Wir zogen vor den Lamaniten her.

2 Und ich, Mormon, schrieb dem König der Lamaniten einen Brief und wünschte von ihm, er möge uns gewähren, daß wir unser Volk im Land Cumorah sammeln könnten, an einem Hügel, der Cumorah genannt wurde, und dort könnten wir ihnen einen Kampf liefern.

3 Und es begab sich: Der König der Lamaniten gewährte mir, was ich wünschte.

4 Und es begab sich: Wir marschierten in das Land Cumorah, und wir bauten unsere Zelte rings um den Hügel Cumorah auf; und es war in einem Land mit vielen Wassern, Flüssen und Quellen; und hier hofften wir, über die Lamaniten Vorteil zu erlangen.

5 Und als dreihundertundvierundachtzig Jahre vergangen waren, hatten wir den ganzen Überrest unseres Volkes im Land Cumorah versammelt.

6 Und es begab sich: Als wir unser ganzes Volk im Land Cumorah in eins versammelt hatten, siehe, da fing ich, Mormon, an, alt zu sein; und da ich wußte, daß es der letzte Kampf meines Volkes sein würde, und da mir der Herr geboten hatte, die Aufzeichnungen, die von unseren Vätern weitergegeben worden waren und die heilig waren, nicht in die Hände der Lamaniten fallen zu lassen (denn die Lamaniten würden sie vernichten), darum machte ich aus den Platten Nephis diesen Bericht und verbarg im Hügel Cumorah alle Aufzeichnungen, die mir von der Hand des Herrn anvertraut worden waren, außer diese wenigen Platten, die ich meinem Sohn Moroni gab.

7 Und es begab sich: Mein Volk mit seinen Frauen und seinen Kindern sah nun die Heere der Lamaniten auf sich zu marschieren; und mit jener furchtbaren Angst vor dem Tod, die allen Schlechten die Brust erfüllt, warteten sie darauf, sie zu empfangen.

8 Und es begab sich: Sie kamen zum Kampf gegen uns, und jede Seele war wegen ihrer großen Anzahl mit Schrecken erfüllt.

9 Und es begab sich: Sie fielen über mein Volk her, mit dem Schwert und mit dem Bogen und mit dem Pfeil und mit dem Beil und mit allerart Kriegswaffen.

10 Und es begab sich: Meine Männer wurden niedergehauen, ja, nämlich meine zehntausend, die bei mir waren, und ich fiel mitten darin verwundet nieder; und sie zogen an mir vorüber, so daß sie meinem Leben kein Ende machten.

11 Und als sie hindurchgegangen waren und mein ganzes Volk niedergehauen hatten, außer vierundzwanzig von uns (unter denen mein Sohn Moroni war), und nachdem wir die Toten unseres Volkes überlebt hatten, sahen wir am nächsten Tag, als die Lamaniten in ihre Lager zurückgekehrt waren, von der Spitze des Hügels Cumorah die zehntausend meines Volkes, die niedergehauen worden waren, die von mir an der Spitze geführt worden waren.

12 Und wir sahen auch die zehntausend meines Volkes, die von meinem Sohn Moroni geführt worden waren.

13 Und siehe, die zehntausend von Gidgiddonach waren gefallen, und auch er in ihrer Mitte.

14 Und Lamach war mit seinen zehntausend gefallen; und Gilgal war mit seinen zehntausend gefallen; und Limhach war mit seinen zehntausend gefallen; und Jeneum war mit seinen zehntausend gefallen; und Kumenihach und Moronihach und Antionum und Schiblom und Schem und Josch waren jeder mit seinen zehntausend gefallen.

15 Und es begab sich: Es waren noch zehn weitere, die durch das Schwert gefallen waren, ein jeder mit seinen zehntausend; ja, selbst mein ganzes Volk, außer jene vierundzwanzig,

die bei mir waren, und auch einige wenige, die in die südlichen Länder entkommen waren, und einige wenige, die zu den Lamaniten übergelaufen waren, war gefallen; und ihr Fleisch und ihre Gebeine und ihr Blut bedeckten das Antlitz der Erde, zurückgelassen von den Händen derer, die sie getötet hatten, um auf der Erde zu vermodern und zu zerfallen und zu ihrer Mutter Erde zurückzukehren.

16 Und wegen der Getöteten meines Volkes wurde meine Seele von Pein zerrissen, und ich schrie:

17 O ihr Anmutigen, wie konntet ihr von den Wegen des Herrn abweichen! O ihr Anmutigen, wie konntet ihr diesen Jesus verwerfen, der mit offenen Armen dastand, euch zu empfangen!

18 Siehe, wenn ihr dies nicht getan hättet, wäret ihr nicht gefallen. Aber siehe, ihr seid gefallen, und ich betrauere euren Verlust.

19 O ihr anmutigen Söhne und Töchter, ihr Väter und Mütter, ihr Ehemänner und Ehefrauen, ihr Anmutigen, wie kommt es, daß ihr fallen konntet!

20 Aber siehe, ihr seid dahin, und mein Grämen kann euch nicht zurückbringen.

21 Und der Tag kommt bald, da euer Sterbliches Unsterblichkeit anziehen muß, und diese Leiber, die jetzt in Verwesung vermodern, müssen bald unverwesliche Leiber werden; und dann müßt ihr vor dem Richterstuhl Christi stehen, um gemäß euren Werken gerichtet zu werden; und wenn es so ist, daß ihr rechtschaffen seid, dann seid ihr gesegnet gleich euren Vätern, die euch vorangegangen sind.

22 O daß ihr umgekehrt wäret, bevor diese große Vernichtung über euch gekommen ist. Aber siehe, ihr seid dahin, und der Vater, ja, der ewige Vater des Himmels, kennt euren Zustand; und er tut mit euch gemäß seiner Gerechtigkeit und Barmherzigkeit.

## Mormon 7

1 Und nun siehe, ich möchte einiges zum Überrest dieses Volkes sagen, der verschont geblieben ist, sofern Gott ihnen meine Worte gibt, damit sie von den Angelegenheiten ihrer Väter wissen mögen; ja, ich spreche zu euch, ihr Überrest des Hauses Israel; und dies sind die Worte, die ich spreche:

2 Wisset, daß ihr vom Haus Israel seid.

3 Wisset, daß ihr zur Umkehr kommen müßt, sonst könnt ihr nicht errettet werden.

4 Wisset, daß ihr eure Kriegswaffen niederlegen müßt und euch nicht mehr an Blutvergießen freuen dürft und sie auch nicht wieder aufnehmen dürft, außer Gott gebiete es euch.

5 Wisset, daß ihr zur Erkenntnis eurer Väter kommen und von all euren Sünden und Übeltaten umkehren und an Jesus Christus glauben müßt, daß er der Sohn Gottes ist und daß er von den Juden getötet wurde und er durch die Macht des Vaters wiederauferstanden ist, wodurch er den Sieg über das Grab gewonnen hat; und in ihm ist auch der Stachel des Todes verschlungen.

6 Und er bringt die Auferstehung der Toten zustande, wodurch der Mensch auferweckt werden muß, um vor seinem Richterstuhl zu stehen.

7 Und er hat die Erlösung der Welt zustande gebracht, wodurch es demjenigen, der am Tag des Gerichts vor ihm schuldlos befunden wird, gegeben ist, in der Gegenwart Gottes in seinem Reich zu wohnen, um mit den Chören oben unaufhörlich Lobpreis zu singen, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, die ein Gott sind, in einem Zustand des Glücklichseins, der kein Ende hat.

8 Darum kehrt um, und laßt euch im Namen Jesu taufen, und ergreift das Evangelium Christi, das vor euch gesetzt wird, nicht nur in diesem Bericht, sondern auch in dem Bericht, der von den Juden zu den Andern gelangen wird, und jener Bericht wird von den Andern zu euch kommen.

9 Denn siehe, dieser ist zu dem Zweck geschrieben, damit ihr jenem glaubt; und wenn ihr jenem glaubt, so werdet ihr auch diesem glauben; und wenn ihr diesem glaubt, so werdet ihr von euren Vätern wissen und auch von den wunderbaren Werken, die durch die Macht Gottes unter ihnen bewirkt worden sind.

10 Und ihr werdet auch wissen, daß ihr ein Überrest der Nachkommen Jakobs seid; darum seid ihr dem Volk des ersten Bundes zugezählt; und wenn es so ist, daß ihr an Christus glaubt und euch taufen laßt, zuerst mit Wasser, dann mit Feuer und mit dem Heiligen Geist, indem ihr dem Beispiel unseres Erretters folgt, gemäß dem, was er uns geboten hat, wird es am Tag des Gerichts mit euch wohl sein. Amen.

## Mormon 8

1 Siehe, ich, Moroni, führe den Bericht meines Vaters Mormon zu Ende. Siehe, ich habe nur weniges zu schreiben, und das ist mir von meinem Vater geboten worden.

2 Und nun begab es sich: Nach dem großen und gewaltigen Kampf bei Cumorah, siehe, da wurden die Nephiten, die in das Land südwärts entkommen waren, von den Lamaniten gejagt, bis sie alle vernichtet waren.

3 Und auch mein Vater wurde von ihnen getötet, und nur ich bin allein übriggeblieben, um die traurige Geschichte von der Vernichtung meines Volkes niederzuschreiben. Aber siehe, sie sind dahin, und ich erfülle das Gebot meines Vaters. Und ob sie mich töten werden, weiß ich nicht.

4 Darum will ich schreiben und die Aufzeichnungen in der Erde verbergen; und es macht nichts aus, wohin ich gehe.

5 Siehe, mein Vater hat diesen Bericht angefertigt, und er hat dessen Zweck niedergeschrieben. Und siehe, auch ich würde ihn niederschreiben, wenn ich auf den Platten Platz hätte, aber ich habe ihn nicht; und Erz habe ich keines, denn ich bin allein. Mein Vater ist im Kampf getötet worden, ebenso meine ganze Verwandtschaft, und ich habe keine Freunde und nirgendwo hinzugehen; und wie lange der Herr es zulassen wird, daß ich lebe, weiß ich nicht.

6 Siehe, seit dem Kommen unseres Herrn und Erretters sind vierhundert Jahre vergangen.

7 Und siehe, die Lamaniten haben mein Volk, die Nephiten, von Stadt zu Stadt und von Ort zu Ort gejagt, ja, bis es sie nicht mehr gibt; und groß ist ihr Fall gewesen; ja, groß und wundersam ist die Vernichtung meines Volkes, der Nephiten.

8 Und siehe, es ist die Hand des Herrn, die das getan hat. Und siehe auch, die Lamaniten befinden sich miteinander im Krieg; und das ganze Antlitz dieses Landes ist eine ständige Runde von Mord und Blutvergießen; und niemand weiß das Ende des Krieges.

9 Und nun, siehe, ich sage nichts mehr über sie, denn es gibt niemanden mehr außer den Lamaniten und Räubern, die auf dem Antlitz des Landes vorhanden sind.

10 Und es gibt niemanden, der den wahren Gott kennt, außer den Jüngern Jesu, die im Land verweilten, bis die Schlechtigkeit des Volkes so groß war, daß der Herr sie nicht mehr bei dem Volk verbleiben ließ; und ob sie sich auf dem Antlitz des Landes befinden, weiß kein Mensch.

11 Aber siehe, mein Vater und ich haben sie gesehen, und sie haben uns gedient.
12 Und wer diesen Bericht empfängt und ihn nicht wegen der Unvollkommenheiten verwirft, die darinnen sind, der wird von größeren Dingen wissen als diesen. Siehe, ich bin Moroni; und wenn es möglich wäre, würde ich euch alles kundtun.
13 Siehe, ich komme damit zu Ende, in bezug auf dieses Volk zu sprechen. Ich bin der Sohn Mormons, und mein Vater war ein Abkömmling Nephis.
14 Und ich selbst bin es, der diesen Bericht für den Herrn verbirgt; die Platten davon sind von keinem Wert, weil der Herr es so geboten hat. Denn er hat wahrhaftig gesagt, daß niemand sie haben wird, um Gewinn zu erlangen; aber der Bericht darauf ist von großem Wert; und wer ihn ans Licht bringt, den wird der Herr segnen.
15 Denn niemand kann die Macht haben, ihn ans Licht zu bringen, außer sie werde ihm von Gott gegeben; denn Gott will, daß dies so getan werde, daß dabei das Auge nur auf seine Herrlichkeit gerichtet sei oder das Wohlergehen des alten und lange zerstreuten Bundesvolkes des Herrn.
16 Und gesegnet sei, wer dies ans Licht bringt; denn es wird aus der Finsternis ans Licht gebracht werden gemäß dem Wort Gottes; ja, es wird aus der Erde hervorgebracht werden, und es wird aus der Finsternis heraus leuchten und dem Volk zur Kenntnis gelangen; und das wird durch die Macht Gottes geschehen.
17 Und wenn darin Fehler sind, so sind es die Fehler eines Menschen. Aber siehe, wir wissen von keinem Fehler; doch Gott weiß alles; darum, wenn jemand verurteilt, soll er sich vorsehen, daß ihm nicht das Feuer der Hölle droht.
18 Und wer da sagt: Zeige mir, sonst wirst du geschlagen werden — der sehe sich vor, daß er nicht das gebietet, was vom Herrn verboten ist.
19 Denn siehe, wer voreilig richtet, der wird wieder voreilig gerichtet werden; denn gemäß seinen Werken wird sein Lohn sein; darum, wer da schlägt, wird wieder geschlagen werden, nämlich vom Herrn.
20 Seht, was die Schrift sagt: Der Mensch soll nicht schlagen, noch soll er richten; denn die Rechtsprechung ist mein, spricht der Herr, und auch die Rache ist mein, und ich werde vergelten.
21 Und wer Grimm und Streit ausstößt gegen das Werk des Herrn und gegen das Bundesvolk des Herrn, nämlich das Haus Israel, und spricht: Wir wollen das Werk des Herrn zerstören, und der Herr wird seines Bundes nicht gedenken, den er für das Haus Israel gemacht hat — dem droht, daß er umgehauen und in das Feuer geworfen wird;
22 denn die ewigen Absichten des Herrn werden voranschreiten, bis sich alle seine Verheißungen erfüllt haben werden.
23 Forscht in den Prophezeiungen Jesajas. Siehe, ich kann sie nicht niederschreiben. Ja, siehe, ich sage euch: Die Heiligen, die vor mir dahingegangen sind und dieses Land besessen haben, werden rufen, ja, selbst aus dem Staube werden sie zum Herrn rufen; und so wahr der Herr lebt, wird er des Bundes gedenken, den er mit ihnen gemacht hat.
24 Und er kennt ihre Gebete, daß sie zugunsten ihrer Brüder waren. Und er kennt ihren Glauben, denn in seinem Namen konnten sie Berge versetzen; und in seinem Namen konnten sie die Erde beben lassen; und durch die Macht seines Wortes ließen sie Gefängnisse zur Erde stürzen; ja, selbst der Feuerofen konnte ihnen nicht schaden, auch nicht wilde Tiere oder Giftschlangen, und zwar wegen der Macht seines Wortes.
25 Und siehe, ihre Gebete waren auch zugunsten desjenigen, den der Herr dies alles hervorbringen lassen wird.
26 Und niemand braucht zu sagen, es werde nicht hervorkommen, denn das wird es

gewiß, denn der Herr hat es gesagt; denn aus der Erde wird es kommen, durch die Hand des Herrn, und niemand kann es zurückhalten; und es wird an einem Tag kommen, da man sagen wird, Wundertaten seien abgeschafft; und es wird so kommen, als würde einer von den Toten her sprechen.

27 Und es wird an einem Tag kommen, da das Blut der Heiligen zum Herrn schreit wegen der geheimen Verbindungen und der Werke der Finsternis.

28 Ja, es wird an einem Tag kommen, da die Macht Gottes geleugnet wird und da Kirchen entweiht sein werden und sich in ihrem Herzensstolz überheben, ja, nämlich an einem Tag, da Führer und Lehrer von Kirchen sich in ihrem Herzensstolz erheben werden, so daß sie die beneiden, die zu ihren Kirchen gehören.

29 Ja, es wird an einem Tag kommen, da man von Feuer und Unwettern und Rauchschwaden in fremden Ländern hören wird;

30 und man wird auch von Kriegen, Kriegsgerüchten und Erdbeben an verschiedenen Orten hören.

31 Ja, es wird an einem Tag kommen, da es auf dem Antlitz der Erde große Verunreinigungen geben wird; da wird es Mord geben und Raub und Lügen und Täuschungen und Hurerei und allerart Greuel; da wird es viele geben, die sprechen: Tue dies oder tue das, und es macht nichts, denn der Herr wird so jemanden am letzten Tag unterstützen. Aber weh ihnen, denn sie sind in der Galle der Bitternis und in den Banden des Übeltuns.

32 Ja, es wird an einem Tag kommen, da Kirchen errichtet sein werden, die sprechen: Komm zu mir, und für dein Geld werden dir deine Sünden vergeben werden.

33 O ihr schlechtes und verderbtes und halsstarriges Volk, warum habt ihr Kirchen für euch selbst errichtet, um Gewinn zu erlangen? Warum habt ihr das heilige Wort Gottes umgewandelt, so daß ihr Verdammnis über eure Seele bringt? Siehe, blickt auf die Offenbarungen Gottes; denn siehe, die Zeit kommt an jenem Tag, da sich dies alles erfüllen muß.

34 Siehe, der Herr hat mir Großes und Wunderbares in bezug auf das gezeigt, was in kurzem kommen muß, an jenem Tag, da dieses hier unter euch hervorkommen wird.

35 Siehe, ich spreche zu euch, als seiet ihr gegenwärtig, und doch seid ihr es nicht. Aber siehe, Jesus Christus hat euch mir gezeigt, und ich weiß, was ihr tut.

36 Und ich weiß, daß ihr im Stolz eures Herzens wandelt; und außer einigen wenigen gibt es niemanden, der sich nicht in seinem Herzensstolz überhebt, so daß er sehr feines Gewand trägt, so daß es Neid und Zwist und Bosheit und Verfolgungen und allerart Übeltaten gibt; und eure Kirchen, ja, eine jede davon, sind wegen eures Herzensstolzes verunreinigt worden.

37 Denn siehe, ihr liebt das Geld und eure Habe und euer feines Gewand und den Schmuck eurer Kirchen mehr, als ihr die Armen und die Bedürftigen, die Kranken und die Bedrängten liebt.

38 O ihr Verunreinigten, ihr Heuchler, ihr Lehrer, die ihr euch um das verkauft, was zerfrißt, warum habt ihr die heilige Kirche Gottes verunreinigt? Warum schämt ihr euch, den Namen Christi auf euch zu nehmen? Warum bedenkt ihr dies nicht — größer als jenes Elend, das nie stirbt, ist der Wert eines endlosen Glücklichseins; ist es wegen des Lobes der Welt?

39 Warum schmückt ihr euch mit dem, was kein Leben hat, und laßt doch die Hungrigen und die Bedürftigen und die Nackten und die Kranken und die Bedrängten an euch vorbeigehen und beachtet sie nicht?

40 Ja, warum richtet ihr eure geheimen Greuel auf, um Gewinn zu erlangen, und laßt die Witwen vor dem Herrn trauern und auch die Waisen vor dem Herrn trauern und auch das Blut ihrer Väter und ihrer Ehemänner vom Boden her nach Rache auf euer Haupt zum Herrn schreien?

41 Siehe, das Schwert der Rache hängt über euch; und die Zeit kommt bald, da er das Blut der Heiligen an euch rächen wird, denn er wird ihr Schreien nicht länger zulassen.

## Mormon 9

1 Und nun spreche ich auch in bezug auf diejenigen, die nicht an Christus glauben.

2 Siehe, werdet ihr am Tag eurer Heimsuchung glauben — siehe, wenn der Herr kommen wird, ja, nämlich jenem großen Tag, da die Erde zusammengerollt werden wird wie eine Schriftrolle und die Elemente vor glühender Hitze schmelzen werden, ja, an jenem großen Tag, da ihr dazu gebracht werdet, vor dem Lamm Gottes zu stehen — werdet ihr dann sagen, es gebe keinen Gott?

3 Werdet ihr dann noch länger den Christus leugnen, oder könnt ihr dann das Lamm Gottes sehen? Meint ihr denn, ihr werdet im Bewußtsein eurer Schuld bei ihm wohnen? Meint ihr denn, es würde euch glücklich machen, bei diesem heiligen Wesen zu wohnen, wenn eure Seele von dem Schuldbewußtsein geplagt ist, daß ihr seine Gesetze immer mißbraucht habt?

4 Siehe, ich sage euch: Ihr wäret viel elender, wenn ihr bei einem heiligen und gerechten Gott wohntet, im Bewußtsein, daß ihr vor ihm schmutzig seid, als wenn ihr bei den verdammten Seelen in der Hölle wohntet.

5 Denn siehe, wenn ihr dazu gebracht werdet, daß ihr eure Nacktheit vor Gott und auch die Herrlichkeit Gottes und die Heiligkeit Jesu Christi seht, dann wird dies in euch die Flamme eines unauslöschlichen Feuers entzünden.

6 Darum, o ihr, die ihr nicht glaubt, wendet euch zum Herrn; schreit machtvoll zum Vater im Namen Jesu, damit ihr vielleicht doch an jenem großen und letzten Tag als makellos, rein, anmutig und weiß befunden werdet, nachdem ihr durch das Blut des Lammes gesäubert worden seid.

7 Und weiter spreche ich zu euch, die ihr die Offenbarungen Gottes leugnet und sagt, sie seien abgeschafft, es gebe weder Offenbarungen noch Prophezeiungen, noch Gaben, noch Heilen, noch Zungenrede und das Auslegen der Zungenrede;

8 siehe, ich sage euch: Wer dies alles leugnet, der kennt das Evangelium Christi nicht; ja, er hat die Schriften nicht gelesen, und wenn, so versteht er sie nicht.

9 Denn lesen wir nicht, daß Gott derselbe ist gestern, heute und immerdar und daß es in ihm keine Veränderlichkeit, auch nicht den Schatten eines Wechsels gibt?

10 Und nun, wenn ihr euch einen Gott eingebildet habt, der sich verändert und in dem es den Schatten eines Wechsels gibt, dann habt ihr euch einen Gott eingebildet, der nicht ein Gott der Wundertaten ist.

11 Aber siehe, ich werde euch einen Gott der Wundertaten zeigen, ja, den Gott Abrahams und den Gott Isaaks und den Gott Jakobs; und es ist dieser selbe Gott, der die Himmel und die Erde und alles, was darinnen ist, erschaffen hat.

12 Siehe, er hat Adam erschaffen, und durch Adam kam der Fall des Menschen. Und wegen des Falles des Menschen kam Jesus Christus, ja, der Vater und der Sohn; und wegen Jesus Christus kam die Erlösung des Menschen.

13 Und wegen der Erlösung des Menschen, die durch Jesus Christus zustande gekommen

ist, werden sie in die Gegenwart des Herrn zurückgebracht; ja, das ist es, worin alle Menschen erlöst werden, weil der Tod Christi die Auferstehung zustande bringt, und diese bringt die Erlösung von einem endlosen Schlaf zustande, und aus diesem Schlaf werden alle Menschen durch die Macht Gottes erweckt werden, wenn die Posaune ertönt; und sie werden hervorkommen, klein und groß, und alle werden vor seinem Gericht stehen, denn sie sind von diesem ewigen Band des Todes erlöst und losgemacht, und dieser Tod ist ein zeitlicher Tod.

14 Und dann kommt der Richterspruch des Heiligen über sie; und dann kommt die Zeit, da jemand, der schmutzig ist, auch dann noch schmutzig sein wird; und wer rechtschaffen ist, wird auch dann noch rechtschaffen sein; wer glücklich ist, wird auch dann noch glücklich sein; und wer unglücklich ist, wird auch dann noch unglücklich sein.

15 Und nun, o ihr alle, die ihr euch einen Gott eingebildet habt, der keine Wundertaten bewirken kann, möchte ich euch fragen: Ist dies alles vergangen, wovon ich gesprochen habe? Ist das Ende schon gekommen? Siehe, ich sage euch: Nein, und Gott hat nicht aufgehört, ein Gott der Wundertaten zu sein.

16 Siehe, ist nicht all das, was Gott getan hat, in unseren Augen wunderbar? Ja, und wer kann die wunderbaren Werke Gottes erfassen?

17 Wer will sagen, es sei nicht eine Wundertat, daß durch sein Wort der Himmel und die Erde geworden sind und durch die Macht seines Wortes der Mensch aus dem Staub der Erde erschaffen wurde und durch die Macht seines Wortes Wundertaten gewirkt wurden?

18 Und wer will sagen, Jesus Christus habe nicht viele mächtige Wundertaten gewirkt? Und viele mächtige Wundertaten wurden durch die Hand der Apostel gewirkt.

19 Und wenn damals Wundertaten gewirkt wurden, wieso hat Gott dann aufgehört, ein Gott der Wundertaten zu sein, und ist dennoch ein unveränderliches Wesen? Und siehe, ich sage euch: Er ändert sich nicht; falls doch, würde er aufhören, Gott zu sein; und er hört nicht auf, Gott zu sein, und ist ein Gott der Wundertaten.

20 Und der Grund, warum er aufhört, Wundertaten unter den Menschenkindern zu wirken, ist der, daß sie in Unglauben verfallen und vom rechten Weg abweichen und den Gott nicht erkennen, auf den sie vertrauen sollten.

21 Siehe, ich sage euch: Wer an Christus glaubt und in nichts zweifelt, was auch immer er vom Vater im Namen Christi erbittet, das wird ihm gewährt werden; und diese Verheißung ist für alle, ja, bis an die Enden der Erde.

22 Denn siehe, so sprach Jesus Christus, der Sohn Gottes, zu seinen Jüngern, die verweilen sollten, ja, und auch zu allen seinen Jüngern, und die Menge hörte es: Geht hin in alle Welt, und predigt das Evangelium jedem Geschöpf;

23 und wer da glaubt und sich taufen läßt, der wird errettet werden, aber wer nicht glaubt, der wird verdammt werden;

24 und diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben; sie werden mit neuen Zungen reden; sie werden Schlangen aufheben; und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; sie werden den Kranken die Hände auflegen, und diese werden gesund werden;

25 und wer auch immer an meinen Namen glaubt und in nichts zweifelt, dem werde ich alle meine Worte bestätigen, ja, bis an die Enden der Erde.

26 Und nun siehe, wer kann sich den Werken des Herrn entgegenstellen? Wer kann seine Worte leugnen? Wer will sich gegen die allmächtige Macht des Herrn erheben? Wer will die Werke des Herrn verachten? Wer will die Kinder Christi verachten? Gebt acht, ihr alle, die ihr Verächter der Werke des Herrn seid, denn ihr werdet euch verwundern und

zugrunde gehen.

27 O verachtet darum nicht und verwundert euch nicht, sondern hört auf die Worte des Herrn, und bittet den Vater im Namen Jesu um alles, was auch immer ihr bedürft. Zweifelt nicht, sondern seid gläubig, und fangt wie in alten Zeiten an und kommt zum Herrn mit eurem ganzen Herzen, und erarbeitet eure eigene Errettung mit Furcht und Zittern vor ihm.

28 Seid weise in den Tagen eurer Bewährung; legt alle Unreinheit ab; bittet nichts, was ihr dann in euren Begierden verzehrt, sondern bittet mit unerschütterlicher Festigkeit darum, daß ihr keiner Versuchung nachgebt, sondern daß ihr dem wahren und lebendigen Gott dient.

29 Seht zu, daß ihr euch nicht unwürdig taufen laßt; seht zu, daß ihr nicht unwürdig vom Abendmahl Christi nehmt; sondern seht zu, daß ihr alles in Würdigkeit tut und daß ihr es im Namen Jesu Christi tut, des Sohnes des lebendigen Gottes; und wenn ihr dies tut und bis ans Ende ausharrt, werdet ihr keineswegs ausgestoßen werden.

30 Siehe, ich rede zu euch, als redete ich von den Toten her; denn ich weiß, daß ihr meine Worte haben werdet.

31 Verurteilt mich nicht wegen meiner Unvollkommenheit, auch nicht meinen Vater wegen seiner Unvollkommenheit, auch nicht diejenigen, die vor ihm geschrieben haben; sondern dankt vielmehr Gott, daß er euch unsere Unvollkommenheiten kundgetan hat, damit ihr lernt, weiser zu sein, als wir es gewesen sind.

32 Und nun siehe, wir haben diesen Bericht geschrieben gemäß unserer Kenntnis, in der Schrift, die wir unter uns das reformierte Ägyptisch nennen, die überliefert und von uns gemäß unserer Sprechweise abgeändert wurde.

33 Und wenn unsere Platten groß genug gewesen wären, so hätten wir hebräisch geschrieben; aber auch das Hebräische ist von uns abgeändert worden; und wenn wir hebräisch hätten schreiben können, siehe, so hättet ihr in unserem Bericht keine Unvollkommenheit gehabt.

34 Aber der Herr weiß all das, was wir geschrieben haben, und auch, daß kein anderes Volk unsere Sprache kennt; und weil es so ist, daß kein anderes Volk unsere Sprache kennt, darum hat er für deren Übersetzung Mittel vorbereitet.

35 Und dies alles ist geschrieben, damit wir unsere Kleider vom Blut unserer Brüder rein machen, die in Unglauben verfallen sind.

36 Und siehe, dies alles, was wir in bezug auf unsere Brüder gewünscht haben, ja, nämlich, ihre Wiederherstellung zur Erkenntnis Christi, ist gemäß den Gebeten aller Heiligen, die in dem Land gewohnt haben.

37 Und möge der Herr Jesus Christus gewähren, daß ihre Gebete gemäß ihrem Glauben erhört werden; und möge Gott, der Vater, des Bundes gedenken, den er mit dem Haus Israel gemacht hat; und möge er sie immerdar segnen durch Glauben an den Namen Jesu Christi. Amen.

# Das Buch Ether

## Ether 1

1 Und nun gehe ich, Moroni, daran, einen Bericht von jenen alten Bewohnern zu geben, die von der Hand des Herrn auf dem Antlitz dieses nördlichen Landes vernichtet worden sind.

2 Und ich entnehme meinen Bericht den vierundzwanzig Platten, die vom Volk Limhi gefunden worden sind und die das Buch Ether genannt werden.

3 Und da ich meine, daß der erste Teil dieses Berichts, der von der Erschaffung der Welt und von Adam erzählt, sowie ein Bericht von der Zeit an bis zum großen Turm und was auch alles bis zu jener Zeit unter den Menschenkindern vorgegangen ist, unter den Juden vorhanden ist —

4 darum schreibe ich das, was von den Tagen Adams bis zu jener Zeit vorgegangen ist, nicht nieder, sondern das ist auf den Platten vorhanden; und wer sie findet, derjenige wird Macht haben, den vollen Bericht zu erlangen.

5 Aber siehe, ich gebe nicht den vollen Bericht, sondern einen Teil des Berichts gebe ich vom Turm an, bis sie vernichtet wurden.

6 Und auf diese Weise gebe ich den Bericht. Der diesen Bericht geschrieben hat, hieß Ether, und er war ein Abkömmling des Koriantor.

7 Koriantor war der Sohn des Moron.

8 Und Moron war der Sohn des Ethem.

9 Und Ethem war der Sohn des Ahach.

10 Und Ahach war der Sohn des Set.

11 Und Set war der Sohn des Schiblon.

12 Und Schiblon war der Sohn des Kom.

13 Und Kom war der Sohn des Koriantum.

14 Und Koriantum war der Sohn des Amnigaddach.

15 Und Amnigaddach war der Sohn des Aaron.

16 Und Aaron war ein Abkömmling des Het, der der Sohn des Hearthom war.

17 Und Hearthom war der Sohn des Lib.

18 Und Lib war der Sohn des Kisch.

19 Und Kisch war der Sohn des Korom.

20 Und Korom war der Sohn des Levi.

21 Und Levi war der Sohn des Kim.

22 Und Kim war der Sohn des Morianton.

23 Und Morianton war ein Abkömmling des Riplakisch.

24 Und Riplakisch war der Sohn des Schez.

25 Und Schez war der Sohn des Het.

26 Und Het war der Sohn des Kom.

27 Und Kom war der Sohn des Koriantum.

28 Und Koriantum war der Sohn des Emer.

29 Und Emer war der Sohn des Omer.

30 Und Omer war der Sohn des Schul.

31 Und Schul war der Sohn des Kib.

32 Und Kib war der Sohn des Orihach, der der Sohn des Jared war;

33 und dieser Jared kam mit seinem Bruder und ihren Familien, mit einigen anderen und

deren Familien vom großen Turm her, zu der Zeit, da der Herr die Sprache des Volkes verwirrte und in seinem Grimm schwor, sie würden über das Antlitz der ganzen Erde zerstreut werden; und gemäß dem Wort des Herrn wurde das Volk zerstreut.

34 Und da Jareds Bruder ein großer und mächtiger Mann war und ein Mann, der beim Herrn in hoher Gunst stand, sprach sein Bruder Jared zu ihm: Schreie zum Herrn, daß er uns nicht verwirre, so daß wir unsere Worte nicht mehr verstehen.

35 Und es begab sich: Jareds Bruder schrie zum Herrn, und der Herr hatte Mitleid mit Jared; darum verwirrte er die Sprache Jareds nicht; und Jared und sein Bruder wurden nicht verwirrt.

36 Dann sprach Jared zu seinem Bruder: Schreie wiederum zum Herrn, und es mag sein, daß er seinen Zorn von denen abwendet, die unsere Freunde sind, daß er ihre Sprache nicht verwirre.

37 Und es begab sich: Jareds Bruder schrie zum Herrn, und der Herr hatte auch mit ihren Freunden und deren Familien Mitleid, so daß sie nicht verwirrt wurden.

38 Und es begab sich: Jared sprach abermals zu seinem Bruder, nämlich: Geh und frage den Herrn, ob er uns aus dem Land jagen wird, und wenn er uns aus dem Land jagen wird, so schreie zu ihm, wohin wir gehen sollen. Und wer weiß, ob der Herr uns nicht in ein Land bringt, das vor der ganzen Erde erwählt ist? Und wenn es so ist, laß uns dem Herrn treu sein, damit wir es als unser Erbteil empfangen.

39 Und es begab sich: Jareds Bruder schrie zum Herrn gemäß dem, was von Jareds Mund gesprochen worden war.

40 Und es begab sich: Der Herr vernahm Jareds Bruder und hatte Mitleid mit ihm und sprach zu ihm:

41 Geh hin und sammle deine Herden, männlich und weiblich, von jeder Art, und auch vom Samen der Erde, von jeder Art, und deine Familien und auch deinen Bruder Jared und seine Familie und auch deine Freunde und ihre Familien und die Freunde Jareds und ihre Familien.

42 Und wenn du dies getan hast, sollst du an ihrer Spitze in das Tal hinabgehen, das nordwärts ist. Und dort werde ich dir begegnen, und ich werde vor dir her in ein Land gehen, das vor allen Ländern der Erde erwählt ist.

43 Und dort werde ich dich und deine Nachkommen segnen und mir aus deinen Nachkommen und aus den Nachkommen deines Bruders und denen, die mit dir gehen, eine große Nation erwecken. Und auf dem ganzen Antlitz der Erde wird keine Nation größer sein als die, die ich mir aus deinen Nachkommen erwecken werde. Und dieses werde ich für dich tun, weil du so lange zu mir geschrien hast.

# Ether 2

1 Und es begab sich: Jared und sein Bruder und ihre Familien und auch die Freunde Jareds und seines Bruders und deren Familien zogen mit ihren Herden, die sie gesammelt hatten, männlich und weiblich, von jeder Art, in das Tal hinab, das nordwärts war (und der Name des Tales war Nimrod, denn es war nach dem gewaltigen Jäger benannt).

2 Und sie legten auch Fangschnüre und fingen Vögel der Luft; und sie richteten auch ein Gefäß zu, worin sie die Fische der Gewässer mitnahmen.

3 Und sie nahmen auch Deseret mit, das ist, übersetzt, eine Honigbiene; und so nahmen sie Bienenschwärme mit sowie allerlei von dem, was es auf dem Antlitz des Landes gab, Samen jeder Art.

4 Und es begab sich: Als sie in das Tal Nimrod hinabgekommen waren, kam der Herr herab und sprach mit Jareds Bruder; und er war in einer Wolke, und Jareds Bruder sah ihn nicht.

5 Und es begab sich: Der Herr gebot ihnen, in die Wildnis hinauszuziehen, ja, in den Teil, wo noch nie ein Mensch gewesen war. Und es begab sich: Der Herr ging vor ihnen her und sprach mit ihnen, als er in einer Wolke stand, und gab Anweisungen, wohin sie ziehen sollten.

6 Und es begab sich: Sie zogen durch die Wildnis und bauten Schiffe, worin sie viele Wasser überquerten, denn sie wurden beständig von der Hand des Herrn angewiesen.

7 Und der Herr ließ nicht zu, daß sie jenseits des Meeres in der Wildnis haltmachten, sondern er wollte, daß sie bis in das Land der Verheißung gingen, das vor allen anderen Ländern erwählt war, das der Herr, Gott, für ein rechtschaffenes Volk bewahrt hatte.

8 Und er hatte Jareds Bruder in seinem Grimm geschworen, daß alle, die dieses Land der Verheißung von der Zeit an und für immer besitzen würden, ihm, dem wahren und einzigen Gott, dienen müßten, sonst würden sie hinweggefegt werden, wenn die Fülle seines Grimms über sie käme.

9 Und nun können wir die Ratschlüsse Gottes in bezug auf dieses Land erkennen, nämlich daß es ein Land der Verheißung ist; und welche Nation auch immer es besitzt, die soll Gott dienen, sonst werden sie hinweggefegt, wenn die Fülle seines Grimms über sie kommt. Und die Fülle seines Grimms kommt über sie, wenn sie im Übeltun reif geworden sind.

10 Denn siehe, dies ist ein Land, das vor allen anderen Ländern erwählt ist; darum soll, wer es besitzt, Gott dienen, sonst wird er hinweggefegt; denn dies ist der immerwährende Ratschluß Gottes. Und erst, wenn es zu einer Fülle des Übeltuns unter den Kindern des Landes gekommen ist, werden sie hinweggefegt.

11 Und dies gelangt an euch, o ihr Andern, damit ihr die Ratschlüsse Gottes kennt — damit ihr umkehrt und nicht in euren Übeltaten verharrt, bis die Fülle kommt, damit ihr nicht die Fülle des göttlichen Grimms auf euch herabbringt, wie die Bewohner des Landes es bisher getan haben.

12 Siehe, dies ist ein erwähltes Land, und welche Nation auch immer es besitzt, die wird frei sein von Knechtschaft und von Gefangenschaft und von allen anderen Nationen unter dem Himmel, wenn sie nur dem Gott des Landes dienen, nämlich Jesus Christus, der durch das kundgetan worden ist, was wir geschrieben haben.

13 Und nun fahre ich mit meinem Bericht fort; denn siehe, es begab sich: Der Herr führte Jared und seine Brüder hin bis an jenes große Meer, das die Länder teilt. Und als sie an das Meer kamen, bauten sie ihre Zelte auf; und sie gaben dem Ort den Namen Moriankumer; und sie wohnten in Zelten und wohnten für den Zeitraum von vier Jahren an der Küste des Meeres in Zelten.

14 Und es begab sich: Am Ende der vier Jahre kam der Herr abermals zu Jareds Bruder und stand in einer Wolke und sprach mit ihm. Und für den Zeitraum von drei Stunden sprach der Herr mit Jareds Bruder und züchtigte ihn, weil er nicht daran gedacht hatte, den Namen des Herrn anzurufen.

15 Und Jareds Bruder kehrte von dem Bösen, das er getan hatte, um und rief den Namen des Herrn an um seiner Brüder willen, die mit ihm waren. Und der Herr sprach zu ihm: Ich werde dir und deinen Brüdern ihre Sünden vergeben; aber ihr sollt nicht mehr sündigen, denn ihr sollt daran denken, daß mein Geist sich nicht immer mit den Menschen abmühen wird; darum, wenn ihr sündigt, bis ihr völlig reif geworden seid,

werdet ihr von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten werden. Und dies sind meine Gedanken über das Land, das ich euch als euer Erbteil geben werde; denn es wird ein Land sein, erwählt vor allen anderen Ländern.

16 Und der Herr sprach: Geh ans Werk und baue nach der Weise Schiffe, wie ihr bisher gebaut habt. Und es begab sich: Jareds Bruder ging ans Werk, und auch seine Brüder, und sie bauten Schiffe nach der Weise, wie sie gebaut hatten, gemäß den Weisungen des Herrn. Und sie waren klein, und sie waren leicht auf dem Wasser, ja, der Leichtigkeit eines Vogels auf dem Wasser gleich.

17 Und sie waren auf eine Weise gebaut, daß sie überaus dicht waren, so daß sie Wasser halten konnten wie eine Schüssel; und ihr Boden war dicht wie eine Schüssel; und ihre Seiten waren dicht wie eine Schüssel; und ihre Enden waren spitz; und ihr Oberteil war dicht wie eine Schüssel; und ihre Länge war die Länge eines Baumes; und ihre Tür, wenn sie geschlossen war, war dicht wie eine Schüssel.

18 Und es begab sich: Jareds Bruder schrie zum Herrn, nämlich: O Herr, ich habe das Werk getan, das du mir geboten hast, und ich habe die Schiffe gemacht, wie du mich angewiesen hast.

19 Und siehe, o Herr, darinnen ist kein Licht; wohin werden wir steuern? Und wir werden auch zugrunde gehen, denn darinnen können wir nicht atmen, außer die Luft, die darinnen ist; darum werden wir zugrunde gehen.

20 Und der Herr sprach zu Jareds Bruder: Siehe, du sollst ein Loch im Oberteil machen und auch im Boden; und wenn es dir an Luft mangelt, sollst du das Loch auftun und Luft erhalten. Und wenn es so ist, daß Wasser über dich hereinkommt, siehe, dann sollst du das Loch verschließen, damit du nicht in der Flut zugrunde gehest.

21 Und es begab sich: Jareds Bruder tat dies, wie der Herr es geboten hatte.

22 Und er schrie abermals zum Herrn, nämlich: O Herr, siehe, ich habe getan, ja, wie du mir geboten hast; und ich habe die Wasserfahrzeuge für mein Volk hergerichtet, und siehe, es ist kein Licht darinnen. Siehe, o Herr, wirst du zulassen, daß wir dieses große Wasser im Finstern überqueren?

23 Und der Herr sprach zu Jareds Bruder: Was wollt ihr, daß ich tun soll, damit ihr Licht in euren Wasserfahrzeugen habt? Denn siehe, ihr könnt keine Fenster haben, denn sie würden in Stücke geschlagen werden; auch sollt ihr kein Feuer mitnehmen, denn ihr sollt nicht mit dem Licht des Feuers reisen.

24 Denn siehe, ihr werdet wie ein Wal inmitten des Meeres sein; denn die Wellenberge werden über euch hereinbrechen. Doch werde ich euch wieder aus den Tiefen des Meeres hervorbringen; denn die Winde sind aus meinem Mund ausgegangen, und auch den Regen und die Fluten habe ich ausgesandt.

25 Und siehe, ich bereite euch gegen dies alles vor; denn ihr könnt diese große Tiefe nicht überqueren, außer ich bereite euch vor gegen die Wogen des Meeres und die Winde, die ausgegangen sind, und die Fluten, die kommen werden. Darum: Was wollt ihr, daß ich für euch bereiten soll, damit ihr Licht habt, wenn ihr in den Tiefen des Meeres verschlungen seid?

## Ether 3

1 Und es begab sich: Jareds Bruder (nun war die Zahl der Wasserfahrzeuge, die man hergerichtet hatte, acht) ging hin zu dem Berg, den sie wegen seiner überaus großen Höhe den Berg Schelem nannten, und schmolz aus einem Felsen sechzehn kleine Steine, und sie

waren weiß und klar, ja, wie durchscheinendes Glas; und er trug sie in seinen Händen auf die Spitze des Berges und schrie abermals zum Herrn, nämlich:

2 O Herr, du hast gesagt, daß wir ringsum von den Fluten umschlossen sein müssen. Nun siehe, o Herr, und sei nicht zornig auf deinen Knecht wegen seiner Schwäche vor dir; denn wir wissen, daß du heilig bist und in den Himmeln wohnst und daß wir unwürdig sind vor dir; wegen des Falles ist unsere Natur beständig böse geworden; doch, o Herr, du hast uns das Gebot gegeben, daß wir dich anrufen müssen, damit wir von dir gemäß unseren Wünschen empfangen.

3 Siehe, o Herr, du hast uns wegen unseres Übeltuns geschlagen und hast uns hinausgejagt, und seit diesen vielen Jahren sind wir in der Wildnis; doch bist du barmherzig zu uns gewesen. O Herr, sieh mich mit Erbarmen an, und wende deinen Zorn von diesem deinem Volk ab, und laß nicht zu, daß sie im Finstern über diese wütende Tiefe hinfahren; sondern sieh dieses hier, was ich aus dem Felsen geschmolzen habe.

4 Und ich weiß, o Herr, daß du alle Macht hast und zum Nutzen des Menschen tun kannst, was auch immer du willst; darum berühre diese Steine, o Herr, mit deinem Finger, und richte sie her, daß sie im Finstern leuchten; und sie werden uns in den Wasserfahrzeugen, die wir hergerichtet haben, leuchten, damit wir Licht haben, während wir das Meer überqueren.

5 Siehe, o Herr, du kannst dies tun. Wir wissen, daß du imstande bist, große Macht zu erzeigen, die dem Verständnis der Menschen gering erscheint.

6 Und es begab sich: Als Jareds Bruder diese Worte gesprochen hatte, siehe, da streckte der Herr seine Hand aus und berührte die Steine, einen nach dem anderen, mit seinem Finger. Und der Schleier wurde Jareds Bruder von den Augen weggenommen, und er sah den Finger des Herrn; und er war wie der Finger eines Menschen, gleich Fleisch und Blut; und Jareds Bruder fiel vor dem Herrn nieder, denn er war von Furcht ergriffen.

7 Und der Herr sah, daß Jareds Bruder zur Erde gefallen war; und der Herr sprach zu ihm: Steh auf; warum bist du niedergefallen?

8 Und er spricht zum Herrn: Ich habe den Finger des Herrn gesehen, und ich habe gefürchtet, er würde mich schlagen; denn ich habe nicht gewußt, daß der Herr Fleisch und Blut hat.

9 Und der Herr sprach zu ihm: Wegen deines Glaubens hast du gesehen, daß ich Fleisch und Blut annehmen werde; und niemals ist ein Mensch mit so überaus großem Glauben, wie du ihn hast, vor mich gekommen; denn wenn es nicht so wäre, hättest du meinen Finger nicht sehen können. Hast du mehr als das gesehen?

10 Und er antwortete: Nein; Herr, zeige dich mir!

11 Und der Herr sprach zu ihm: Glaubst du die Worte, die ich sprechen werde?

12 Und er antwortete: Ja, Herr, ich weiß, daß du die Wahrheit sprichst, denn du bist ein Gott der Wahrheit und kannst nicht lügen.

13 Und als er diese Worte gesprochen hatte, siehe, da zeigte der Herr sich ihm und sprach: Weil du das weißt, bist du vom Fall erlöst; darum bist du in meine Gegenwart zurückgebracht; darum zeige ich mich dir.

14 Siehe, ich bin es, der von der Grundlegung der Welt an bereitet war, mein Volk zu erlösen. Siehe, ich bin Jesus Christus. Ich bin der Vater und der Sohn. In mir werden alle Menschen Leben haben, und das ewiglich, nämlich jene, die an meinen Namen glauben werden; und sie werden meine Söhne und meine Töchter werden.

15 Und niemals habe ich mich einem Menschen, den ich erschaffen habe, gezeigt, denn niemals hat ein Mensch so an mich geglaubt wie du. Siehst du, daß du als mein eigenes

Abbild erschaffen bist? Ja, selbst alle Menschen sind am Anfang als mein eigenes Abbild erschaffen worden.

16 Siehe, dieser Körper, den du jetzt siehst, ist der Körper meines Geistes; und den Menschen habe ich nach dem Körper meines Geistes erschaffen; und so, wie ich dir erscheine, da ich im Geist bin, werde ich meinem Volk im Fleische erscheinen.

17 Und nun, da ich, Moroni, gesagt habe, ich könne nicht einen vollen Bericht von dem machen, was geschrieben ist, genügt es mir darum zu sagen, daß Jesus sich diesem Menschen im Geist gezeigt hat, ja, nach der Weise und im Gleichnis desselben Leibes, so wie er sich den Nephiten gezeigt hat.

18 Und er diente ihm so, wie er den Nephiten diente; und all dies, damit dieser Mensch wisse, daß er Gott sei, wegen der vielen großen Werke, die der Herr ihm gezeigt hatte.

19 Und weil dieser Mensch das wußte, konnte er nicht davon abgehalten werden, innerhalb des Schleiers zu blicken; und er sah den Finger Jesu, und als er ihn sah, fiel er voll Furcht nieder; denn er wußte, daß es der Finger des Herrn sei; und er hatte nicht länger Glauben, denn nun wußte er und zweifelte in nichts.

20 Darum, weil er dieses vollkommene Wissen von Gott hatte, konnte er nicht von innerhalb des Schleiers ferngehalten werden; darum sah er Jesus; und er diente ihm.

21 Und es begab sich: Der Herr sprach zu Jareds Bruder: Siehe, du sollst das, was du gesehen und gehört hast, nicht an die Welt hinausgehen lassen, bis die Zeit kommt, da ich meinen Namen im Fleische verherrlichen werde; darum sollst du das, was du gesehen und gehört hast, wie einen Schatz hüten und es keinem Menschen zeigen.

22 Und siehe, wenn du dann zu mir kommst, sollst du es niederschreiben und es versiegeln, damit niemand es übersetzen kann; denn du sollst es in einer Sprache schreiben, daß man es nicht lesen kann.

23 Und siehe, diese zwei Steine gebe ich dir, und du sollst sie zusammen mit dem versiegeln, was du schreiben wirst.

24 Denn siehe, die Sprache, die du schreiben wirst, habe ich verwirrt; darum werde ich zu der von mir selbst bestimmten Zeit veranlassen, daß diese Steine den Menschenaugen das, was du schreiben wirst, deutlich machen.

25 Und als der Herr diese Worte gesprochen hatte, zeigte er Jareds Bruder alle Bewohner der Erde, die gewesen waren, und auch alle, die sein würden; und er entzog sie seinem Blick nicht, ja, bis an die Enden der Erde.

26 Denn schon zu früheren Zeiten hatte er ihm gesagt, wenn er an ihn glauben würde, daß er ihm alles zeigen könne — würde es ihm gezeigt werden; darum konnte der Herr ihm nichts vorenthalten, denn er wußte, daß der Herr ihm alles zeigen konnte.

27 Und der Herr sprach zu ihm: Schreibe dies alles nieder und versiegle es; und ich werde es zu der von mir selbst bestimmten Zeit den Menschenkindern zeigen.

28 Und es begab sich: Der Herr gebot ihm, die zwei Steine zu versiegeln, die er empfangen hatte, und sie nicht zu zeigen, bis der Herr sie den Menschenkindern zeigen würde.

## Ether 4

1 Und der Herr gebot Jareds Bruder, aus der Gegenwart des Herrn vom Berg hinabzusteigen und das niederzuschreiben, was er gesehen hatte; und es wurde verboten, daß es an die Menschenkinder gelange, ehe er auf dem Kreuz emporgehoben sein würde; und aus diesem Grund hielt König Mosia es zurück, damit es nicht an die Welt gelange, ehe Christus sich seinem Volk zeigen würde.

2 Und nachdem Christus sich seinem Volk wahrhaftig gezeigt hatte, gebot er, es solle kundgetan werden.

3 Und nun, nachher, sind sie alle in Unglauben verfallen; und es ist niemand mehr da außer den Lamaniten, und sie haben das Evangelium Christi verworfen; darum ist mir geboten worden, dies abermals in der Erde zu verbergen.

4 Siehe, ich habe auf diese Platten genau das geschrieben, was Jareds Bruder sah; und niemals wurde Größeres kundgetan als das, was Jareds Bruder kundgetan worden war.

5 Darum hat der Herr mir geboten, es niederzuschreiben; und ich habe es niedergeschrieben. Und er gebot mir, es zu versiegeln; und er hat mir geboten, auch die Übersetzung davon zu versiegeln; darum habe ich die Übersetzer gemäß dem Gebot des Herrn versiegelt.

6 Denn der Herr sprach zu mir: Es soll nicht an die Andern gelangen bis zu dem Tag, da sie von ihrem Übeltun umkehren und vor dem Herrn rein werden.

7 Und an jenem Tag, da sie Glauben an mich ausüben, spricht der Herr, so wie Jareds Bruder es getan hat, damit sie in mir geheiligt würden, da werde ich ihnen das kundtun, was Jareds Bruder gesehen hat, ja, bis ich ihnen alle meine Offenbarungen entfalte, spricht Jesus Christus, der Sohn Gottes, der Vater der Himmel und der Erde und all dessen, was darinnen ist.

8 Und wer gegen das Wort des Herrn streiten wird, der sei verflucht; und wer dieses hier leugnen wird, der sei verflucht; denn denen werde ich Größeres nicht zeigen, spricht Jesus Christus; denn ich bin es, der redet.

9 Und auf mein Gebot hin öffnen und schließen sich die Himmel; und auf mein Wort hin wird die Erde beben; und auf mein Gebot hin werden ihre Bewohner vergehen, ja, nämlich selbst durch Feuer.

10 Und wer meinen Worten nicht glaubt, der glaubt meinen Jüngern nicht; und ob es so ist, daß nicht ich rede, das sollt ihr beurteilen; denn ihr werdet am letzten Tag wissen, daß ich es bin, der redet.

11 Aber wer dieses hier glaubt, was ich geredet habe, den werde ich mit den Kundgebungen meines Geistes besuchen, und er wird wissen und Zeugnis geben. Denn wegen meines Geistes wird er wissen, daß dieses hier wahr ist; denn es bewegt die Menschen, Gutes zu tun.

12 Und was auch immer die Menschen bewegt, Gutes zu tun, ist von mir; denn Gutes kommt von niemandem außer von mir. Ich bin es, der die Menschen zu allem Guten führt; wer nicht meinen Worten glaubt, der glaubt mir nicht — daß ich bin; und wer mir nicht glaubt, der glaubt dem Vater nicht, der mich gesandt hat. Denn siehe, ich bin der Vater, ich bin das Licht und das Leben und die Wahrheit der Welt.

13 Kommt her zu mir, o ihr Andern, und ich werde euch das Größere zeigen, die Kenntnis, die wegen Unglaubens verborgen ist.

14 Kommt her zu mir, o ihr Haus Israel, und es wird euch kundgetan werden, was der Vater von der Grundlegung der Welt an Großes für euch bereitet hat; und es ist wegen Unglaubens nicht zu euch gekommen.

15 Siehe, wenn ihr jenen Schleier des Unglaubens zerreißt, der euch in eurem furchtbaren Zustand der Schlechtigkeit und der Herzenshärte und der Sinnesverblendung verharren läßt, dann wird das Große und Wunderbare, das von der Grundlegung der Welt an vor euch verborgen war — ja, wenn ihr den Vater mit reuigem Herzen und zerknirschtem Geist in meinem Namen anruft, dann werdet ihr wissen, daß der Vater des Bundes gedacht hat, den er für eure Väter gemacht hat, o Haus Israel.

16 Und dann werden meine Offenbarungen, die ich von meinem Knecht Johannes habe niederschreiben lassen, vor den Augen allen Volkes entfaltet werden. Denkt daran, wenn ihr dieses hier seht, dann werdet ihr wissen, daß die Zeit nahe ist, da sie in der Tat kundgetan werden.

17 Darum, wenn ihr diesen Bericht empfangen werdet, könnt ihr wissen, daß das Werk des Vaters auf dem ganzen Antlitz des Landes begonnen hat.

18 Darum kehrt um, all ihr Enden der Erde, und kommt her zu mir und glaubt an mein Evangelium, und laßt euch in meinem Namen taufen; denn wer glaubt und sich taufen läßt, der wird errettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden; und Zeichen werden denen folgen, die an meinen Namen glauben.

19 Und gesegnet ist, bei wem am letzten Tag gefunden wird, daß er meinem Namen treu ist; denn er wird emporgehoben werden, um in dem Reich zu wohnen, das für ihn von der Grundlegung der Welt an bereitet ist. Und siehe, ich bin es, der es gesagt hat. Amen.

## Ether 5

1 Und nun habe ich, Moroni, gemäß meiner Erinnerung die Worte niedergeschrieben, die mir geboten worden sind; und ich habe dir gesagt, was ich alles versiegelt habe; darum rühre es nicht an, um es zu übersetzen; denn das ist dir verboten, außer zu der Zeit, da es Weisheit in Gott ist.

2 Und siehe, du magst den Vorzug haben, diese Platten denen zu zeigen, die mithelfen werden, dieses Werk hervorzubringen;

3 und dreien werden sie durch die Macht Gottes gezeigt werden; darum werden sie mit Gewißheit wissen, daß dieses hier wahr ist.

4 Und durch den Mund dreier Zeugen wird dieses hier bestätigt werden; und das Zeugnis von dreien und dieses Werk, worin sich die Macht Gottes zeigen wird, und auch sein Wort, wovon der Vater und der Sohn und der Heilige Geist Zeugnis geben — und all dies wird am letzten Tag als Zeugnis gegen die Welt dastehen.

5 Und wenn es so ist, daß sie umkehren und im Namen Jesu zum Vater kommen, werden sie in das Reich Gottes aufgenommen werden.

6 Und nun, ob ich für dies keine Vollmacht habe, das sollt ihr beurteilen; denn ihr werdet wissen, daß ich Vollmacht habe, wenn ihr mich sehen werdet und wir am letzten Tag vor Gott stehen werden. Amen.

## Ether 6

1 Und nun fahre ich, Moroni, fort, den Bericht von Jared und seinem Bruder wiederzugeben.

2 Denn es begab sich: Nachdem der Herr die Steine bereitet hatte, die Jareds Bruder auf den Berg hinaufgetragen hatte, kam Jareds Bruder vom Berg herab, und er legte die Steine in die Wasserfahrzeuge, die hergerichtet waren, einen in jedes Ende davon; und siehe, sie gaben den Wasserfahrzeugen Licht.

3 Und so ließ der Herr Steine in der Finsternis leuchten, um den Männern, Frauen und Kindern Licht zu geben, damit sie die großen Wasser nicht im Finstern überqueren müßten.

4 Und es begab sich: Als sie allerart Nahrung bereitet hatten, so daß sie davon auf dem Wasser zu leben hätten, und auch Futter für ihr Kleinvieh und ihre Herden und jedes Tier

oder Nutztier oder jeden Vogel, die sie mit sich nehmen sollten — und es begab sich: Als sie das alles getan hatten, begaben sie sich an Bord ihrer Wasserfahrzeuge oder Schiffe und fuhren hinaus auf die See, indem sie sich dem Herrn, ihrem Gott, anempfahlen.

5 Und es begab sich: Der Herr, Gott, veranlaßte, daß ein ungestümer Wind über das Antlitz der Wasser zum verheißenen Land hin blies; und so wurden sie auf den Wogen des Meeres vor dem Wind umhergeworfen.

6 Und es begab sich: Viele Male wurden sie in den Tiefen des Meeres begraben, wegen der Wellenberge, die über sie hereinbrachen, und auch der großen und schrecklichen Unwetter, die von der Heftigkeit des Windes verursacht wurden.

7 Und es begab sich: Als sie in der Tiefe begraben waren, war da kein Wasser, das ihnen schaden konnte, denn ihre Wasserfahrzeuge waren dicht wie eine Schüssel, und sie waren auch dicht wie die Arche Noachs; wenn sie darum von vielen Wassern umschlossen waren, schrien sie zum Herrn, und er brachte sie wiederum herauf an die Oberfläche der Wasser.

8 Und es begab sich: Der Wind hörte nie auf, zum verheißenen Land hin zu blasen, solange sie auf den Wassern waren; und so wurden sie vor dem Wind hergetrieben.

9 Und sie lobsangen dem Herrn; ja, Jareds Bruder lobsang dem Herrn; und er dankte dem Herrn und pries ihn den ganzen Tag lang; und als die Nacht kam, hörten sie nicht auf, den Herrn zu preisen.

10 Und so wurden sie hingetrieben; und kein Meeresungeheuer konnte sie zerschmettern, auch kein Wal konnte ihnen etwas anhaben; und sie hatten beständig Licht, sei es über dem Wasser oder unter dem Wasser.

11 Und so wurden sie dreihundertundvierundvierzig Tage lang auf dem Wasser hingetrieben.

12 Und sie landeten an der Küste des verheißenen Landes. Und als sie den Fuß auf die Küsten des verheißenen Landes gesetzt hatten, beugten sie sich auf dem Antlitz des Landes nieder und demütigten sich vor dem Herrn und vergossen Tränen der Freude vor dem Herrn wegen seiner liebevollen, großen Barmherzigkeit für sie.

13 Und es begab sich: Sie gingen auf dem Antlitz des Landes aus und fingen an, den Boden zu bebauen.

14 Und Jared hatte vier Söhne; und sie hießen Jakom und Gilgach und Mahach und Orihach.

15 Und auch Jareds Bruder zeugte Söhne und Töchter.

16 Und die Freunde Jareds und seines Bruders waren an Zahl an die zweiundzwanzig Seelen; und auch sie zeugten Söhne und Töchter, ehe sie in das verheißene Land kamen; und darum fingen sie an, viele zu sein.

17 Und sie wurden gelehrt, demütig vor dem Herrn zu wandeln; und sie wurden auch aus der Höhe belehrt.

18 Und es begab sich: Sie fingen an, sich auf dem Antlitz des Landes auszubreiten und sich zu mehren und den Boden zu bebauen; und sie nahmen im Land stark zu.

19 Und Jareds Bruder fing an, alt zu sein, und sah, daß er bald ins Grab hinabsteigen müsse; darum sprach er zu Jared: Laß uns unser Volk versammeln, damit wir sie zählen, damit wir von ihnen erfahren, was sie sich von uns wünschen, ehe wir in unser Grab hinabsteigen.

20 Und demgemäß wurde das Volk versammelt. Nun war die Zahl der Söhne und Töchter von Jareds Bruder zweiundzwanzig Seelen; und die Zahl der Söhne und Töchter Jareds war zwölf, und er hatte vier Söhne.

21 Und es begab sich: Sie zählten ihr Volk; und nachdem sie sie gezählt hatten, wollten sie

von ihnen wissen, was sie von ihnen getan haben wollten, ehe sie in ihr Grab hinabstiegen.

22 Und es begab sich: Das Volk wünschte sich von ihnen, sie sollten einen ihrer Söhne salben, daß er König über sie sei.

23 Und nun siehe, dies war schmerzlich für sie. Und Jareds Bruder sprach zu ihnen: Das wird gewiß zu Gefangenschaft führen.

24 Aber Jared sprach zu seinem Bruder: Laß sie einen König haben. Und darum sprach er zu ihnen: Erwählt euch aus unseren Söhnen einen König, ja, wen ihr wollt.

25 Und es begab sich: Sie erwählten sich nämlich den Erstgeborenen von Jareds Bruder, und sein Name war Pagag. Und es begab sich: Er weigerte sich und wollte nicht ihr König sein. Und das Volk wollte, daß sein Vater ihn dränge, aber sein Vater wollte nicht; und er gebot ihnen, niemanden zu drängen, daß er ihr König sei.

26 Und es begab sich: Sie erwählten sich alle Brüder Pagags, aber sie wollten nicht.

27 Und es begab sich: Auch die Söhne Jareds wollten nicht, ja, keiner, außer einem; und Orihach wurde zum König über das Volk gesalbt.

28 Und er fing an zu regieren, und das Volk fing an zu gedeihen; und sie wurden überaus reich.

29 Und es begab sich: Jared starb und auch sein Bruder.

30 Und es begab sich: Orihach wandelte demütig vor dem Herrn und dachte daran, was der Herr Großes für seinen Vater getan hatte, und lehrte auch sein Volk, was der Herr Großes für ihre Väter getan hatte.

## Ether 7

1 Und es begab sich: Orihach hielt alle seine Tage Gericht in Rechtschaffenheit über das Land, und seine Tage waren überaus viele.

2 Und er zeugte Söhne und Töchter; ja, er zeugte einunddreißig, unter denen dreiundzwanzig Söhne waren.

3 Und es begab sich: Er zeugte in seinem hohen Alter auch Kib. Und es begab sich: Kib regierte an seiner Statt; und Kib zeugte Chorihor.

4 Und als Chorihor zweiunddreißig Jahre alt war, lehnte er sich gegen seinen Vater auf und ging hinüber und wohnte im Land Nehor; und er zeugte Söhne und Töchter, und sie wurden überaus anmutig; darum zog Chorihor viel Volk mit sich fort.

5 Und als er ein Heer zusammengebracht hatte, zog er hinauf in das Land Moron, wo der König wohnte, und nahm ihn gefangen; dadurch wurde das Wort von Jareds Bruder erfüllt, daß sie in Gefangenschaft geraten würden.

6 Nun war das Land Moron, wo der König wohnte, nahe dem Land, das von den Nephiten Verwüstung genannt wird.

7 Und es begab sich: Kib lebte in Gefangenschaft, und sein Volk unter Chorihor, seinem Sohn, bis er überaus alt wurde; doch zeugte Kib in seinem hohen Alter Schul, während er noch in Gefangenschaft war.

8 Und es begab sich: Schul war zornig auf seinen Bruder; und Schul wurde stark und wurde mächtig, was die Stärke eines Mannes betrifft; und er war auch mächtig im Urteilen.

9 Darum ging er zum Hügel Efraim, und er schmolz aus dem Hügel und machte Schwerter aus Stahl für diejenigen, die er mit sich fortgezogen hatte; und nachdem er sie mit Schwertern bewaffnet hatte, kehrte er in die Stadt Nehor zurück und lieferte seinem Bruder Chorihor einen Kampf, wodurch er das Reich erlangte und es seinem Vater Kib zurückgab.

10 Und nun, infolge dessen, was Schul getan hatte, verlieh ihm sein Vater das Reich; darum fing er an, an seines Vaters Statt zu regieren.

11 Und es begab sich: Er hielt Gericht in Rechtschaffenheit; und er breitete sein Reich über das ganze Antlitz des Landes aus, denn das Volk war überaus zahlreich geworden.

12 Und es begab sich: Auch Schul zeugte viele Söhne und Töchter.

13 Und Chorihor kehrte von dem vielen Bösen, das er getan hatte, um; darum gab Schul ihm Macht in seinem Reich.

14 Und es begab sich: Chorihor hatte viele Söhne und Töchter. Und unter den Söhnen Chorihors war einer, dessen Name war Noa.

15 Und es begab sich: Noa lehnte sich gegen Schul, den König, und auch seinen Vater Chorihor auf und zog seinen Bruder Kohor und auch alle seine Brüder und viele vom Volk fort.

16 Und er lieferte Schul, dem König, einen Kampf, wodurch er das Land ihres ersten Erbteils erlangte; und er wurde König über jenen Teil des Landes.

17 Und es begab sich: Er lieferte Schul, dem König, einen weiteren Kampf; und er ergriff Schul, den König, und führte ihn gefangen hinweg nach Moron.

18 Und es begab sich: Als er daran war, ihn hinzurichten, schlichen sich die Söhne Schuls bei Nacht in Noas Haus und töteten ihn und brachen die Tür des Gefängnisses auf und führten ihren Vater heraus und setzten ihn in seinem eigenen Reich auf seinen Thron.

19 Darum baute der Sohn Noas sein Reich an seiner Statt auf; doch gewannen sie über Schul, den König, keine Macht mehr, und das Volk, das der Regierung Schuls, des Königs, unterstand, gedieh über die Maßen und wurde groß.

20 Und das Land war geteilt; und es gab zwei Reiche, das Reich Schuls und das Reich Kohors, des Sohnes Noas.

21 Und Kohor, der Sohn Noas, brachte sein Volk dazu, Schul einen Kampf zu liefern, worin Schul sie schlug und Kohor tötete.

22 Und nun hatte Kohor einen Sohn, der Nimrod hieß; und Nimrod übergab das Reich Kohors an Schul, und er erlangte Gunst in den Augen Schuls; darum erwies Schul ihm große Gunst, und er tat in Schuls Reich, was er wünschte.

23 Und unter der Regierung Schuls kamen auch Propheten unter das Volk, die vom Herrn gesandt waren, und prophezeiten, daß die Schlechtigkeit und der Götzendienst des Volkes einen Fluch über das Land brächten, und sie würden zerschlagen werden, wenn sie nicht umkehrten.

24 Und es begab sich: Das Volk schmähte die Propheten und verspottete sie. Und es begab sich: König Schul hielt Gericht über alle, die die Propheten schmähten.

25 Und er setzte im ganzen Land ein Gesetz durch, das den Propheten Macht gab, hinzugehen, wo auch immer sie wollten; und dadurch wurde das Volk zur Umkehr gebracht.

26 Und weil das Volk von seinen Übeltaten und seinem Götzendienst umkehrte, verschonte es der Herr; und sie fingen an, im Land wieder zu gedeihen. Und es begab sich: Schul zeugte in seinem hohen Alter Söhne und Töchter.

27 Und es gab keine weiteren Kriege in den Tagen Schuls; und er dachte an das Große, das der Herr für seine Väter getan hatte, indem er sie über die große Tiefe in das verheißene Land geführt hatte; darum hielt er alle seine Tage Gericht in Rechtschaffenheit.

# Ether 8

1 Und es begab sich: Er zeugte Omer, und Omer regierte an seiner Statt. Und Omer zeugte Jared, und Jared zeugte Söhne und Töchter.

2 Und Jared lehnte sich gegen seinen Vater auf und kam und wohnte im Land Het. Und es begab sich: Er schmeichelte vielem Volk mit seinen schlauen Worten, bis er die Hälfte des Reiches gewonnen hatte.

3 Und als er die Hälfte des Reiches gewonnen hatte, lieferte er seinem Vater einen Kampf, und er führte seinen Vater in die Gefangenschaft hinweg und ließ ihn in Gefangenschaft dienen;

4 und nun, in den Tagen der Regierung Omers, war er die Hälfte seiner Tage in Gefangenschaft. Und es begab sich: Er zeugte Söhne und Töchter, unter ihnen waren Esrom und Koriantumr;

5 und sie waren wegen der Taten ihres Bruders Jared überaus zornig, so sehr, daß sie ein Heer aufstellten und Jared einen Kampf lieferten. Und es begab sich: Sie lieferten ihm den Kampf des Nachts.

6 Und es begab sich: Als sie Jareds Heer getötet hatten, waren sie daran, auch ihn zu töten; und er setzte ihnen zu, ihn nicht zu töten, dann würde er das Reich seinem Vater übergeben. Und es begab sich: Sie gewährten ihm sein Leben.

7 Und nun wurde Jared überaus bekümmert wegen des Verlusts des Reiches, denn er hatte sein Herz auf das Reich und auf die Herrlichkeit der Welt gesetzt.

8 Nun gedachte die Tochter Jareds, die überaus kundig war und den Kummer ihres Vaters sah, einen Plan zu entwerfen, wodurch sie ihrem Vater das Reich zurückgewinnen könne.

9 Nun war Jareds Tochter überaus schön. Und es begab sich: Sie redete mit ihrem Vater und sprach zu ihm: Warum hat mein Vater soviel Kummer? Hat er nicht den Bericht gelesen, den unsere Väter über die große Tiefe mitgebracht haben? Siehe, wird nicht darin geschildert, wie die vor alters durch ihre geheimen Pläne Reiche und große Herrlichkeit erlangt haben?

10 Und darum möge nun mein Vater nach Akisch senden, Kimnors Sohn; und siehe, ich bin schön, und ich will vor ihm tanzen, und ich will ihm gefallen, so daß er mich zur Frau begehrt; wenn er darum von dir verlangt, daß du mich ihm zur Frau gibst, dann sollst du sprechen: Ich werde sie geben, wenn du mir den Kopf meines Vaters, des Königs, bringst.

11 Und nun war Omer ein Freund Akischs; darum, als Jared nach Akisch gesandt hatte, tanzte Jareds Tochter vor diesem, so daß sie ihm so gefiel, daß er sie zur Frau begehrte. Und es begab sich: Er sprach zu Jared: Gib sie mir zur Frau!

12 Und Jared sprach zu ihm: Ich werde sie dir geben, wenn du mir den Kopf meines Vaters, des Königs, bringst.

13 Und es begab sich: Akisch versammelte in Jareds Haus alle seine Verwandten und sprach zu ihnen: Wollt ihr mir schwören, daß ihr mir treu sein wollt in dem, was ich von euch verlange?

14 Und es begab sich: Sie alle schworen ihm beim Gott des Himmels und auch bei den Himmeln und auch bei der Erde und beim eigenen Haupt, daß jeder, der von der Beihilfe, die Akisch forderte, abweichen würde, seinen Kopf verlieren solle; und wer irgend etwas von dem preisgeben würde, was Akisch ihnen kundgetan hatte, der solle sein Leben verlieren.

15 Und es begab sich: Auf diese Weise stimmten sie mit Akisch überein. Und Akisch nahm ihnen die Eide ab, die von denen vor alters gegeben worden waren, die auch nach Macht strebten, und die schon von Kain weitergegeben worden waren, der ein Mörder

von Anfang an war.

16 Und sie wurden durch die Macht des Teufels bewahrt, um diese Eide dem Volk abzunehmen, um es in Finsternis zu halten und um denen, die nach Macht strebten, zu helfen, Macht zu gewinnen und zu morden und zu plündern und zu lügen und allerart Schlechtigkeit und Hurerei zu begehen.

17 Und es war Jareds Tochter, die es ihm ins Herz gab, diese Dinge aus alter Zeit hervorzusuchen; und Jared gab es Akisch ins Herz; darum nahm Akisch diese seinen Verwandten und Freunden ab und verleitete sie mit schönen Versprechungen dazu, alles zu tun, was er verlangte.

18 Und es begab sich: Sie bildeten eine geheime Verbindung, ja, wie die vor alters; und so eine Verbindung ist in den Augen Gottes höchst greuelreich und schlechter als alles andere.

19 Denn der Herr wirkt nicht in geheimen Verbindungen, auch will er nicht, daß der Mensch Blut vergieße, sondern vom Anfang des Menschen an hat er das in allem verboten.

20 Und nun schreibe ich, Moroni, nicht die Art ihrer Eide und Verbindungen nieder, denn es ist mir kundgetan worden, daß sie unter allem Volk vorhanden sind, und sie sind unter den Lamaniten vorhanden.

21 Und sie waren die Ursache für die Vernichtung dieses Volkes, von dem ich jetzt spreche, und auch für die Vernichtung des Volkes Nephi.

22 Und welche Nation auch immer solche geheimen Verbindungen fördert, um Macht und Gewinn zu erlangen, bis sie sich über die Nation ausbreiten, siehe, die wird vernichtet werden; denn der Herr wird nicht zulassen, daß das Blut seiner Heiligen, das von jenen vergossen wird, immer vom Erdboden her zu ihm nach Vergeltung an ihnen schreit und er sie doch nicht räche.

23 Darum, o ihr Andern, ist es nach Gottes Weisheit, daß euch diese Dinge gezeigt werden, damit ihr dadurch von euren Sünden umkehrt und nicht zulaßt, daß diese mörderischen Verbindungen über euch kommen, die aufgebaut werden, um Macht und Gewinn zu erlangen — und das Werk, ja, nämlich das Werk der Vernichtung, über euch kommt, ja, selbst das Schwert der Gerechtigkeit des Ewigen Gottes auf euch fällt, um euch zu Fall zu bringen und zu vernichten, falls ihr zulaßt, daß diese Dinge bestehen.

24 Darum gebietet der Herr euch, wenn ihr so etwas unter euch entstehen seht, daß ihr zum Bewußtsein eurer furchtbaren Lage erwacht, und zwar wegen dieser geheimen Verbindung, die unter euch sein wird; oder weh sei ihr wegen des Blutes derer, die getötet worden sind; denn aus dem Staube schreien sie nach Vergeltung an ihr und auch an denjenigen, die sie aufgebaut haben.

25 Denn es begibt sich: Wer sie aufbaut, der trachtet danach, die Freiheit aller Länder, Nationen und Staaten zu Fall zu bringen; und sie führt die Vernichtung allen Volkes herbei, denn sie wird durch den Teufel aufgebaut, der der Vater aller Lügen ist, ja, jener selbe Lügner, der unsere ersten Eltern verleitete, ja, jener selbe Lügner, der die Ursache war, daß der Mensch von Anfang an Mord beging, der den Menschen das Herz verhärtet hat, so daß sie von Anfang an die Propheten gemordet und gesteinigt und ausgestoßen haben.

26 Darum ist mir, Moroni, geboten worden, dieses niederzuschreiben, so daß das Böse hinweggetan wird und daß die Zeit komme, da der Satan keine Macht über das Herz der Menschenkinder hat, sondern daß sie bewegt werden, beständig Gutes zu tun, damit sie zur Quelle aller Rechtschaffenheit kommen und errettet werden können.

# Ether 9

1 Und nun fahre ich, Moroni, mit meinem Bericht fort. Darum siehe, es begab sich: Wegen der geheimen Verbindungen Akischs und seiner Freunde, siehe, brachten sie das Reich Omers zu Fall.

2 Doch der Herr war zu Omer barmherzig und auch zu seinen Söhnen und zu seinen Töchtern, die nicht nach seiner Vernichtung trachteten.

3 Und der Herr warnte Omer in einem Traum, er solle sich außer Landes begeben; darum begab sich Omer mit seiner Familie außer Landes und wanderte viele Tage und kam hinüber und vorbei am Hügel Schim, und kam an jenen Ort hinüber, wo die Nephiten vernichtet wurden, und von dort aus ostwärts, und kam an einen Ort, der Ablom genannt wurde, an der Meeresküste, und dort baute er sein Zelt auf, ebenso seine Söhne und seine Töchter und sein ganzer Haushalt, außer Jared und dessen Familie.

4 Und es begab sich: Jared wurde durch die Hand der Schlechtigkeit zum König über das Volk gesalbt; und er gab dem Akisch seine Tochter zur Frau.

5 Und es begab sich: Akisch trachtete seinem Schwiegervater nach dem Leben; und er wandte sich an diejenigen, die er mit dem Eid derer in alter Zeit eingeschworen hatte, und sie holten sich den Kopf seines Schwiegervaters, als er auf seinem Thron saß und seinem Volk Audienz erteilte.

6 Denn so groß war die Verbreitung dieser schlechten und geheimen Gesellschaft, daß sie allem Volk das Herz verderbt hatte; darum wurde Jared auf seinem Thron ermordet, und Akisch regierte an seiner Statt.

7 Und es begab sich: Akisch fing an, auf seinen Sohn eifersüchtig zu sein, darum schloß er ihn im Gefängnis ein und hielt ihn bei wenig oder gar keiner Nahrung, bis er den Tod erlitten hatte.

8 Und nun war der Bruder dessen, der den Tod erlitt, (und sein Name war Nimrach) zornig auf seinen Vater um deswillen, was sein Vater seinem Bruder angetan hatte.

9 Und es begab sich: Nimrach sammelte eine kleine Anzahl von Männern zusammen und floh aus dem Land und kam zu Omer hinüber und wohnte bei ihm.

10 Und es begab sich: Akisch zeugte weitere Söhne, und sie gewannen das Herz des Volkes, ungeachtet dessen, daß sie ihm geschworen hatten, allerart Übeltaten zu begehen gemäß dem, was er verlangte.

11 Nun wünschte das Volk Akisch sich Gewinn, so wie Akisch sich Macht wünschte; darum boten die Söhne Akischs ihnen Geld an, und durch dieses Mittel zogen sie den größeren Teil des Volkes mit sich fort.

12 Und zwischen den Söhnen Akischs und Akisch selbst fing ein Krieg an, der für den Zeitraum vieler Jahre währte, ja, bis zur Vernichtung beinah des ganzen Volkes im Reich, ja, selbst aller außer dreißig Seelen und denen, die mit dem Haus Omers geflohen waren.

13 Darum wurde Omer im Land seines Erbteils wieder eingesetzt.

14 Und es begab sich: Omer fing an, alt zu sein; doch noch in seinem hohen Alter zeugte er Emer; und er salbte Emer zum König, an seiner Statt zu regieren.

15 Und nachdem er Emer zum König gesalbt hatte, sah er für den Zeitraum von zwei Jahren Frieden im Land, und nachdem er überaus viele Tage gesehen hatte, die voller Kummer waren, starb er. Und es begab sich: Emer regierte an seiner Statt und trat in die Fußstapfen seines Vaters.

16 Und der Herr fing abermals an, den Fluch von dem Land hinwegzunehmen, und das Haus Emer gedieh unter Emers Regierung über die Maßen; und im Zeitraum von zweiundsechzig Jahren waren sie überaus stark geworden, so sehr, daß sie überaus reich

wurden —

17 und sie hatten allerart Frucht und Getreide und Seiden und feines Leinen und Gold und Silber und Kostbarkeiten

18 und auch allerart Rinder, Ochsen und Kühe und Schafe und Schweine und Ziegen und auch viele andere Arten von Tieren, die für die Nahrung des Menschen nützlich waren.

19 Und sie hatten auch Pferde und Esel, und es gab Elefanten und Kureloms und Kumoms; alle von ihnen waren dem Menschen nützlich, besonders aber die Elefanten und Kureloms und Kumoms.

20 Und so goß der Herr seine Segnungen über dieses Land aus, das vor allen anderen Ländern erwählt war; und er gebot, daß, wer das Land besitze, es für den Herrn besitzen solle, sonst würden sie vernichtet werden, wenn sie im Übeltun reif geworden wären; denn über solche, spricht der Herr, werde ich die Fülle meines Grimms ausgießen.

21 Und Emer hielt alle seine Tage Gericht in Rechtschaffenheit, und er zeugte viele Söhne und Töchter; und er zeugte Koriantum, und er salbte Koriantum, an seiner Statt zu regieren.

22 Und nachdem er Koriantum gesalbt hatte, an seiner Statt zu regieren, lebte er vier Jahre, und er sah Frieden im Land; ja, und er sah sogar den Sohn der Rechtschaffenheit und freute sich und frohlockte in seinem Tag; und er starb in Frieden.

23 Und es begab sich: Koriantum wandelte in den Fußstapfen seines Vaters und baute viele mächtige Städte und ließ alle seine Tage seinem Volk das zuteil werden, was gut war. Und es begab sich: Er hatte keine Kinder, selbst bis er überaus alt geworden war.

24 Und es begab sich: Seine Frau starb, und sie war einhundertundzwei Jahre alt. Und es begab sich: In seinem hohen Alter nahm Koriantum ein junges Mädchen zur Frau und zeugte Söhne und Töchter; und so lebte er, bis er einhundertundzweiundvierzig Jahre alt war.

25 Und es begab sich: Er zeugte Kom, und Kom regierte an seiner Statt; und er regierte neunundvierzig Jahre lang, und er zeugte Het; und er zeugte auch andere Söhne und Töchter.

26 Und das Volk hatte sich wieder über das ganze Antlitz des Landes ausgebreitet, und es fing auf dem Antlitz des Landes wiederum eine überaus große Schlechtigkeit an, und Het fing an, sich wieder den geheimen Plänen aus alter Zeit zuzuwenden, um seinen Vater zu vernichten.

27 Und es begab sich: Er entthronte seinen Vater, denn er tötete ihn mit seinem eigenen Schwert; und er regierte an seiner Statt.

28 Und es kamen wiederum Propheten in das Land, die sie zur Umkehr riefen — daß sie den Weg des Herrn bereiten müßten, sonst werde ein Fluch auf das Antlitz des Landes kommen; ja, es würde nämlich eine große Hungersnot geben, durch die sie vernichtet werden würden, wenn sie nicht umkehrten.

29 Aber das Volk glaubte den Worten der Propheten nicht, sondern sie stießen sie aus; und sie warfen einige von ihnen in Gruben und ließen sie zugrunde gehen. Und es begab sich: All dies taten sie gemäß dem Gebot des Königs Het.

30 Und es begab sich: Es fing eine große Hungersnot im Land an, und wegen der Hungersnot fingen die Bewohner an, überaus schnell vernichtet zu werden, denn es gab keinen Regen auf dem Antlitz der Erde.

31 Und auf dem Antlitz des Landes kamen auch Giftschlangen hervor, die viel Volk vergifteten. Und es begab sich: Ihre Herden fingen an, vor den Giftschlangen zum Land südwärts hin zu fliehen, das von den Nephiten Zarahemla genannt wurde.

32 Und es begab sich: Es gab viele von ihnen, die auf dem Weg zugrunde gingen; doch es gab einige, die in das Land südwärts flohen.

33 Und es begab sich: Der Herr ließ die Schlangen sie nicht mehr verfolgen, sondern ließ sie den Weg versperren, damit das Volk nicht vorüberziehen konnte, damit ein jeder, der vorüberzuziehen versuchte, durch die Giftschlangen fiele.

34 Und es begab sich: Das Volk folgte dem Weg der wilden Tiere und verschlang die Kadaver derer, die auf dem Weg fielen, bis sie sie alle verschlungen hatten. Als nun die Menschen sahen, daß sie zugrunde gehen müßten, fingen sie an, von ihren Übeltaten umzukehren und zum Herrn zu schreien.

35 Und es begab sich: Als sie sich vor dem Herrn genügend gedemütigt hatten, sandte er Regen auf das Antlitz der Erde herab; und das Volk fing an, wieder aufzuleben, und in den nördlichen Ländern und in allen Ländern ringsum fing man wieder an, Frucht zu haben. Und der Herr zeigte ihnen seine Macht, indem er sie vor Hungersnot bewahrte.

## Ether 10

1 Und es begab sich: Schez, der ein Abkömmling Hets war — denn Het war durch die Hungersnot zugrunde gegangen, ebenso sein ganzer Haushalt, ausgenommen Schez — darum fing Schez an, ein gebrochenes Volk wiederaufzubauen.

2 Und es begab sich: Schez dachte an die Zerschlagung seiner Väter, und er richtete ein rechtschaffenes Reich auf; denn er dachte daran, was der Herr getan hatte, als er Jared und seinen Bruder über die Tiefe geführt hatte; und er wandelte auf den Wegen des Herrn; und er zeugte Söhne und Töchter.

3 Und sein ältester Sohn, dessen Name Schez war, lehnte sich gegen ihn auf; doch wurde Schez wegen seines übergroßen Reichtums durch die Hand eines Räubers geschlagen, was seinem Vater wiederum Frieden brachte.

4 Und es begab sich: Sein Vater errichtete auf dem Antlitz des Landes viele Städte, und das Volk fing an, sich wieder über das ganze Antlitz des Landes auszubreiten. Und Schez lebte bis zu einem überaus hohen Alter; und er zeugte Riplakisch. Und er starb, und Riplakisch regierte an seiner Statt.

5 Und es begab sich: Riplakisch tat nicht das, was in den Augen des Herrn recht war, denn er hatte viele Frauen und Nebenfrauen und legte den Menschen das auf die Schultern, was schmerzlich zu ertragen war; ja, er besteuerte sie mit schweren Steuern; und mit den Steuern baute er viele geräumige Gebäude.

6 Und er errichtete sich einen überaus schönen Thron; und er baute viele Gefängnisse, und wer sich den Steuern nicht unterwerfen wollte, den warf er ins Gefängnis; und wer nicht imstande war, die Steuern zu zahlen, den warf er ins Gefängnis; und er veranlaßte, daß sie beständig für ihren Unterhalt arbeiteten; und wer sich weigerte zu arbeiten, den ließ er hinrichten.

7 Darum bekam er alle seine feinen Arbeiten, ja, nämlich sein feines Gold ließ er im Gefängnis läutern, und allerart feine Arbeit ließ er im Gefängnis anfertigen. Und es begab sich: Er bedrängte das Volk mit seiner Hurerei und seinen Greueln.

8 Und als er für den Zeitraum von zweiundvierzig Jahren regiert hatte, erhob sich das Volk in Auflehnung gegen ihn; und wieder fing im Land ein Krieg an, ja, so daß Riplakisch umgebracht wurde und seine Abkömmlinge aus dem Land gejagt wurden.

9 Und es begab sich: Nach dem Zeitraum vieler Jahre sammelte Morianton (der ein Abkömmling Riplakischs war) ein Heer von Verstoßenen und zog hin und lieferte dem

Volk einen Kampf; und er gewann Macht über viele Städte; und der Krieg wurde überaus heftig und dauerte für den Zeitraum vieler Jahre; und er gewann Macht über das ganze Land und setzte sich selbst als König über das ganze Land.

10 Und nachdem er sich selbst als König eingesetzt hatte, erleichterte er dem Volk die Bürde, und dadurch erlangte er in den Augen des Volkes Gunst, und sie salbten ihn zu ihrem König.

11 Und er ließ dem Volk Gerechtigkeit angedeihen, nicht aber sich selbst, wegen seiner vielen Hurerei; darum wurde er von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten.

12 Und es begab sich: Morianton baute viele Städte, und das Volk wurde unter seiner Regierung überaus reich, sowohl an Gebäuden als auch an Gold und Silber und im Anbau von Getreide und an Kleinvieh und Herden und allem, was ihnen wieder zugekommen war.

13 Und Morianton lebte bis zu einem überaus hohen Alter, und dann zeugte er Kim; und Kim regierte an seines Vaters Statt; und er regierte acht Jahre, und sein Vater starb. Und es begab sich: Kim regierte nicht in Rechtschaffenheit, darum wurde er vom Herrn nicht begünstigt.

14 Und sein Bruder erhob sich in Auflehnung gegen ihn, wodurch er ihn in Gefangenschaft brachte; und er verblieb alle seine Tage in Gefangenschaft; und er zeugte in der Gefangenschaft Söhne und Töchter, und in seinem hohen Alter zeugte er Levi; und er starb.

15 Und es begab sich: Levi diente nach dem Tod seines Vaters für den Zeitraum von zweiundvierzig Jahren in Gefangenschaft. Und er führte Krieg gegen den König des Landes, wodurch er das Reich für sich erlangte.

16 Und nachdem er das Reich für sich erlangt hatte, tat er, was in den Augen des Herrn recht war; und dem Volk erging es im Land wohl; und er lebte bis zu einem guten, hohen Alter und zeugte Söhne und Töchter; und er zeugte auch Korom, den er an seiner Statt zum König salbte.

17 Und es begab sich: Alle seine Tage tat Korom, was in den Augen des Herrn gut war; und er zeugte viele Söhne und Töchter; und nachdem er viele Tage gesehen hatte, verschied er, ja, wie sonst alles Irdische auch; und Kisch regierte an seiner Statt.

18 Und es begab sich: Kisch verschied auch, und Lib regierte an seiner Statt.

19 Und es begab sich: Auch Lib tat, was in den Augen des Herrn gut war. Und in den Tagen Libs wurden die Giftschlangen vernichtet. Darum gingen sie in das Land südwärts, um Nahrung für das Volk des Landes zu erjagen, denn das Land war voll von Tieren des Waldes. Und auch Lib selbst wurde ein großer Jäger.

20 Und sie bauten an der schmalen Landenge eine große Stadt, an dem Ort, wo das Meer das Land teilt.

21 Und sie bewahrten das Land südwärts als Wildnis, um Wild zu haben. Und das ganze Antlitz des Landes nordwärts war voll von Bewohnern.

22 Und sie waren überaus fleißig, und sie kauften und verkauften und handelten einer mit dem anderen, um Gewinn zu erzielen.

23 Und sie bearbeiteten allerart Erz, und sie erzeugten Gold und Silber und Eisen und Messing und allerart Metall; und sie gruben es aus der Erde; darum warfen sie mächtige Haufen Erde auf, um Erz zu gewinnen von Gold und von Silber und von Eisen und von Kupfer. Und sie arbeiteten allerart feine Arbeit.

24 Und sie hatten Seiden und feingezwirntes Leinen; und sie stellten allerart Tuch her, um sich in ihrer Nacktheit zu bekleiden.

25 Und sie machten allerart Werkzeuge, um die Erde zu bebauen, zu pflügen und auch zu säen, zu ernten und zu hacken und auch, um zu dreschen.
26 Und sie machten allerart Werkzeuge, womit sie mit ihren Tieren arbeiteten.
27 Und sie machten allerart Kriegswaffen. Und sie arbeiteten allerart Arbeit von überaus gediegener Machart.
28 Und niemals konnte ein Volk mehr gesegnet sein, als sie es waren, und durch die Hand des Herrn mehr gedeihen. Und sie waren in einem Land, das vor allen Ländern erwählt war, denn der Herr hatte es gesagt.
29 Und es begab sich: Lib lebte viele Jahre und zeugte Söhne und Töchter; und er zeugte auch Hearthom.
30 Und es begab sich: Hearthom regierte an seines Vaters Statt. Und als Hearthom vierundzwanzig Jahre regiert hatte, siehe, da wurde ihm das Reich weggenommen. Und er diente viele Jahre in Gefangenschaft, ja, selbst alle seine übrigen Tage.
31 Und er zeugte Het, und Het lebte alle seine Tage in Gefangenschaft. Und Het zeugte Aaron, und Aaron verbrachte alle seine Tage in Gefangenschaft; und er zeugte Amnigaddach, und Amnigaddach verbrachte auch alle seine Tage in Gefangenschaft; und er zeugte Koriantum, und Koriantum verbrachte alle seine Tage in Gefangenschaft; und er zeugte Kom.
32 Und es begab sich: Kom zog die Hälfte des Reiches mit sich fort. Und er regierte die Hälfte des Reiches zweiundvierzig Jahre; und er zog zum Kampf gegen den König Amgid, und sie kämpften für den Zeitraum vieler Jahre, und während dieser Zeit gewann Kom Macht über Amgid und erlangte Macht über das übrige Reich.
33 Und in den Tagen Koms, da fingen Räuber an, in dem Land zu sein; und sie griffen die alten Pläne auf und nahmen nach der Weise derer in alter Zeit Eide ab und trachteten abermals danach, das Reich zu zerschlagen.
34 Nun kämpfte Kom viel gegen sie; doch er konnte sie nicht überwältigen.

# Ether 11

1 Und es kamen auch in den Tagen Koms viele Propheten und prophezeiten die Vernichtung dieses großen Volkes, wenn es nicht umkehren und sich dem Herrn zuwenden und von seinen Morden und seiner Schlechtigkeit ablassen wolle.
2 Und es begab sich: Die Propheten wurden vom Volk verworfen, und sie flüchteten um Schutz zu Kom, denn das Volk trachtete danach, sie zu vernichten.
3 Und sie prophezeiten Kom vieles; und er war alle seine übrigen Tage gesegnet.
4 Und er lebte bis zu einem guten, hohen Alter und zeugte Schiblom; und Schiblom regierte an seiner Statt. Und der Bruder Schibloms lehnte sich gegen ihn auf, und es fing im ganzen Land ein überaus großer Krieg an.
5 Und es begab sich: Der Bruder Schibloms ließ alle Propheten, die die Vernichtung des Volkes prophezeiten, hinrichten;
6 und es gab großes Unheil im ganzen Land, denn sie hatten bezeugt, ein großer Fluch werde über das Land und auch über das Volk kommen, und es werde unter ihnen eine große Vernichtung geben, nämlich eine, wie es sie auf dem Antlitz der Erde noch nie gegeben habe, und ihre Gebeine würden wie Erdhaufen auf dem Antlitz des Landes sein, sofern sie nicht von ihrer Schlechtigkeit umkehrten.
7 Und wegen ihrer bösen Verbindungen hörten sie nicht auf die Stimme des Herrn; darum fingen im ganzen Land Kriege und Streitigkeiten und auch viele Hungersnöte und

Seuchen an, so sehr, daß es eine große Vernichtung gab, nämlich eine, wie man sie auf dem Antlitz der Erde noch nie gekannt hatte; und dies alles begab sich in den Tagen Schibloms.

8 Und das Volk fing an, von seinem Übeltun umzukehren; und insofern sie dies taten, hatte der Herr Erbarmen mit ihnen.

9 Und es begab sich: Schiblom wurde getötet, und Set wurde in Gefangenschaft geführt und verbrachte alle seine Tage in Gefangenschaft.

10 Und es begab sich: Ahach, sein Sohn, erlangte das Reich; und alle seine Tage regierte er das Volk. Und er beging allerart Übeltat in seinen Tagen, wodurch er die Ursache war, daß viel Blut vergossen wurde; und wenige waren seine Tage.

11 Und Ethem, der ein Abkömmling Ahachs war, erlangte das Reich; und in seinen Tagen tat auch er, was schlecht war.

12 Und es begab sich: In den Tagen Ethems, da kamen viele Propheten und prophezeiten dem Volk abermals; ja, sie prophezeiten, der Herr werde sie völlig vom Antlitz der Erde hinweg vernichten, sofern sie nicht von ihren Übeltaten umkehrten.

13 Und es begab sich: Das Volk verhärtete sein Herz und wollte nicht auf ihre Worte hören; und die Propheten trauerten und zogen sich vom Volk zurück.

14 Und es begab sich: Ethem hielt alle seine Tage Gericht in Schlechtigkeit; und er zeugte Moron. Und es begab sich: Moron regierte an seiner Statt, und Moron tat, was vor dem Herrn schlecht war.

15 Und es begab sich: Es entstand unter dem Volk eine Auflehnung wegen jener geheimen Verbindung, die aufgebaut worden war, um Macht und Gewinn zu erlangen; und es erhob sich ein mächtiger Mann unter ihnen im Übeltun und lieferte Moron einen Kampf, worin er die Hälfte des Reiches zu Fall brachte; und viele Jahre lang behauptete er die Hälfte des Reiches.

16 Und es begab sich: Moron brachte ihn zu Fall und erlangte wiederum das Reich.

17 Und es begab sich: Es erhob sich ein weiterer mächtiger Mann, und er war ein Abkömmling von Jareds Bruder.

18 Und es begab sich: Er brachte Moron zu Fall und erlangte das Reich; darum verbrachte Moron alle seine übrigen Tage in Gefangenschaft; und er zeugte Koriantor.

19 Und es begab sich: Koriantor verbrachte alle seine Tage in Gefangenschaft.

20 Und auch in den Tagen Koriantors kamen viele Propheten und prophezeiten Großes und Wunderbares und riefen das Volk zur Umkehr, und wenn sie nicht umkehrten, werde der Herr, Gott, Gericht über sie halten zu ihrer völligen Vernichtung,

21 und der Herr, Gott, werde — auf die Weise, wie er ihre Väter hergeführt hatte — durch seine Macht ein anderes Volk senden oder hervorbringen, daß es das Land besitze.

22 Und wegen ihrer geheimen Gesellschaft und ihrer bösen Greuel verwarfen sie alle Worte der Propheten.

23 Und es begab sich: Koriantor zeugte Ether, und er starb, nachdem er alle seine Tage in Gefangenschaft verbracht hatte.

## Ether 12

1 Und es begab sich: Die Tage Ethers waren in den Tagen Koriantumrs; und Koriantumr war König über das ganze Land.

2 Und Ether war ein Prophet des Herrn; darum trat Ether in den Tagen Koriantumrs auf und fing an, dem Volk zu prophezeien, denn wegen des Geistes des Herrn, der in ihm war, konnte er nicht zurückgehalten werden.

3 Denn er rief vom Morgen, ja, bis zum Niedergang der Sonne, und ermahnte das Volk, an Gott zu glauben zur Umkehr, damit sie nicht vernichtet würden, und sagte ihnen, daß sich durch Glauben alles erfüllt —

4 darum, wer an Gott glaubt, der darf mit Gewißheit auf eine bessere Welt hoffen, ja, nämlich einen Platz zur rechten Hand Gottes, und diese Hoffnung kommt aus Glauben und wird für die Menschenseelen zum Anker, der sie sicher und standhaft machen würde, immer reich an guten Werken, und sie bewegen würde, Gott zu verherrlichen.

5 Und es begab sich: Ether prophezeite dem Volk Großes und Wunderbares, aber sie glaubten nicht daran, weil sie es nicht sahen.

6 Und nun möchte ich, Moroni, etwas darüber sagen; ich möchte der Welt zeigen, daß es Glaube ist, wenn man etwas erhofft und es nicht sieht; darum bestreitet nicht, weil ihr nicht seht, denn ein Zeugnis empfangt ihr erst, nachdem euer Glaube geprüft ist.

7 Denn es war durch Glauben, daß Christus sich unseren Vätern gezeigt hat, nachdem er von den Toten auferstanden war; und er zeigte sich ihnen erst, nachdem sie Glauben an ihn hatten; darum muß es notwendigerweise so sein, daß einige Glauben an ihn hatten, denn er zeigte sich nicht der Welt.

8 Aber wegen des Glaubens der Menschen hat er sich der Welt gezeigt und den Namen des Vaters verherrlicht und einen Weg bereitet, daß andere dadurch an der himmlischen Gabe teilhaben können, daß sie Hoffnung haben können auf das, was sie nicht gesehen haben.

9 Darum könnt auch ihr Hoffnung haben und an der Gabe teilhaben, wenn ihr nur Glauben habt.

10 Siehe, es war durch Glauben, daß die vor alters nach der heiligen Ordnung Gottes berufen wurden.

11 Darum: Durch Glauben wurde das Gesetz des Mose gegeben. Aber indem Gott seinen Sohn gab, hat er einen noch vortrefflicheren Weg bereitet; und durch Glauben ist es erfüllt worden.

12 Denn wenn es unter den Menschenkindern keinen Glauben gibt, kann Gott keine Wundertaten unter ihnen wirken; darum zeigte er sich erst, nachdem sie Glauben hatten.

13 Siehe, es war der Glaube Almas und Amuleks, der das Gefängnis zur Erde stürzen ließ.

14 Siehe, es war der Glaube Nephis und Lehis, der an den Lamaniten die Veränderung bewirkte, so daß sie mit Feuer und mit dem Heiligen Geist getauft wurden.

15 Siehe, es war der Glaube Ammons und seiner Brüder, der ein so großes Wunder unter den Lamaniten bewirkte.

16 Ja, und auch alle, die Wundertaten bewirkten, die bewirkten sie durch Glauben, ja, diejenigen, die vor Christus waren, ebenso wie diejenigen, die nachher waren.

17 Und es war durch Glauben, daß die drei Jünger die Verheißung erlangten, sie würden den Tod nicht schmecken; und sie erlangten die Verheißung erst, nachdem sie Glauben hatten.

18 Und auch zu jeder anderen Zeit hat jemand Wundertaten erst gewirkt, nachdem er Glauben hatte; darum glaubten sie zuerst an den Sohn Gottes.

19 Und es gab viele, deren Glaube so überaus stark war, sogar vor dem Kommen Christi, daß sie nicht von innerhalb des Schleiers ferngehalten werden konnten, sondern wahrhaftig mit ihren Augen das sahen, was sie mit dem Auge des Glaubens erblickt hatten, und sie waren froh.

20 Und siehe, wir haben in diesem Bericht gesehen, daß einer davon Jareds Bruder war; denn so groß war sein Glaube an Gott, daß Gott, als er seinen Finger ausstreckte, diesen

vor den Augen von Jareds Bruder nicht verbergen konnte, wegen seines Wortes, das er zu ihm gesprochen hatte, und dieses Wort hatte er durch Glauben erlangt.

21 Und nachdem Jareds Bruder den Finger des Herrn erblickt hatte, wegen der Verheißung, die Jareds Bruder durch Glauben erlangt hatte, konnte der Herr seinen Blicken nichts vorenthalten; darum zeigte er ihm alles, denn er konnte nicht länger außerhalb des Schleiers gehalten werden.

22 Und es ist durch Glauben, daß meine Väter die Verheißung erlangt haben, daß diese Dinge durch die Andern an ihre Brüder gelangen werden; darum hat der Herr mir geboten, ja, nämlich Jesus Christus.

23 Und ich sprach zu ihm: Herr, die Andern werden diese Dinge wegen unserer Schwäche im Schreiben verspotten; denn, Herr, du hast uns durch den Glauben mächtig im Wort gemacht, aber du hast uns nicht mächtig im Schreiben gemacht; denn du hast all dieses Volk so gemacht, daß sie viel sprechen können wegen des Heiligen Geistes, den du ihnen gegeben hast;

24 und du hast uns so gemacht, daß wir nur wenig schreiben können wegen der Unbeholfenheit unserer Hände. Siehe, du hast uns nicht mächtig im Schreiben gemacht wie Jareds Bruder, denn du hast ihn so gemacht, daß das, was er geschrieben hat, so mächtig war, wie du es bist, so daß der Mensch mit Macht dazu gebracht wird, es zu lesen.

25 Du hast auch unsere Worte machtvoll und groß gemacht, ja, so daß wir sie nicht niederschreiben können; darum, wenn wir schreiben, sehen wir unsere Schwäche und stolpern, wenn wir unsere Worte setzen sollen; und ich fürchte, die Andern werden unsere Worte verspotten.

26 Und als ich dies gesprochen hatte, redete der Herr zu mir, nämlich: Narren spotten, aber sie werden trauern; und meine Gnade ist ausreichend für die Sanftmütigen, daß sie aus eurer Schwäche keinen Vorteil ziehen werden;

27 und wenn Menschen zu mir kommen, so zeige ich ihnen ihre Schwäche. Ich gebe den Menschen Schwäche, damit sie demütig seien; und meine Gnade ist ausreichend für alle Menschen, die sich vor mir demütigen; denn wenn sie sich vor mir demütigen und Glauben an mich haben, dann werde ich Schwaches für sie stark werden lassen.

28 Siehe, ich werde den Andern ihre Schwäche zeigen, und ich werde ihnen zeigen, daß Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe zu mir führen — der Quelle aller Rechtschaffenheit.

29 Und als nun ich, Moroni, diese Worte hörte, war ich getröstet und sprach: O Herr, dein rechtschaffener Wille geschehe, denn ich weiß, daß du für die Menschenkinder gemäß ihrem Glauben wirkst;

30 denn Jareds Bruder sprach zum Berg Zerin: Rücke fort von hier — und er wurde fortgerückt. Und wenn er nicht Glauben gehabt hätte, so hätte der Berg sich nicht bewegt; darum wirkst du, nachdem die Menschen Glauben haben.

31 Denn so hast du dich deinen Jüngern kundgetan; denn nachdem sie Glauben hatten und in deinem Namen redeten, hast du dich ihnen in großer Macht gezeigt.

32 Und ich denke auch daran, daß du gesprochen hast, du habest für die Menschen ein Haus bereitet, ja, nämlich in den Wohnungen deines Vaters, worauf die Menschen eine noch vortrefflichere Hoffnung haben dürfen; darum muß der Mensch Hoffnung haben, sonst kann er kein Erbteil an der Stätte empfangen, die du bereitet hast.

33 Und weiter: Ich denke daran, daß du gesagt hast, du habest die Welt geliebt, ja, so daß du dein Leben für die Welt niedergelegt hast, um es wieder aufzunehmen, um für die Menschenkinder eine Stätte zu bereiten.

34 Und nun weiß ich, daß diese Liebe, die du für die Menschenkinder gehabt hast,

Nächstenliebe ist; darum, wenn die Menschen keine Nächstenliebe haben, können sie jene Stätte nicht ererben, die du in den Wohnungen deines Vaters bereitet hast.

35 Darum weiß ich aufgrund dessen, was du gesagt hast, wenn die Andern wegen unserer Schwäche keine Nächstenliebe haben, wirst du sie prüfen und ihnen ihr Talent wegnehmen, ja, nämlich das, was sie empfangen haben, und es denen geben, die reichlicher haben werden.

36 Und es begab sich: Ich betete zum Herrn, er möge den Andern Gnade erweisen, damit sie Nächstenliebe haben können.

37 Und es begab sich: Der Herr sprach zu mir: Wenn sie keine Nächstenliebe haben, so macht es für dich nichts aus; du bist treu gewesen; darum werden deine Kleider rein gemacht werden. Und weil du deine Schwäche erkannt hast, wirst du stark gemacht werden, ja, so daß du dich an der Stätte niedersetzen kannst, die ich in den Wohnungen meines Vaters bereitet habe.

38 Und nun sage ich, Moroni, den Andern Lebewohl, ja, und auch meinen Brüdern, die ich liebe, bis wir uns vor dem Richterstuhl Christi begegnen, wo alle Menschen wissen werden, daß meine Kleider nicht mit eurem Blut befleckt sind.

39 Und dann werdet ihr wissen, daß ich Jesus gesehen habe und daß er von Angesicht zu Angesicht mit mir geredet hat und daß er mir in einfacher Demut, in meiner eigenen Sprache, ja, wie ein Mann es einem anderen sagt, dies alles gesagt hat;

40 und nur weniges habe ich wegen meiner Schwäche im Schreiben niedergeschrieben.

41 Und nun möchte ich euch anempfehlen, diesen Jesus zu suchen, von dem die Propheten und Apostel geschrieben haben, damit die Gnade Gottes, des Vaters, und auch des Herrn Jesus Christus und der Heilige Geist, der von ihnen Zeugnis gibt, in euch seien und verbleiben immerdar. Amen.

# Ether 13

1 Und nun fahre ich, Moroni, fort, meinen Bericht über die Vernichtung des Volkes, von dem ich geschrieben habe, zu Ende zu führen.

2 Denn siehe, sie verwarfen alle Worte Ethers; denn er erzählte ihnen wahrhaftig von allem, vom Beginn des Menschen an, und daß, nachdem die Wasser sich vom Antlitz dieses Landes hinweg zurückgezogen hatten, es vor allen anderen Ländern ein erwähltes Land geworden sei, ein vom Herrn erwähltes Land; darum wollte der Herr haben, daß alle Menschen ihm dienen, die auf dessen Antlitz wohnen;

3 und daß es der Ort des Neuen Jerusalems sei, das aus dem Himmel herabkommen werde, und das heilige Heiligtum des Herrn.

4 Siehe, Ether schaute die Tage Christi, und er sprach von einem Neuen Jerusalem in diesem Land.

5 Und er sprach auch vom Haus Israel und dem Jerusalem, von wo Lehi kommen werde — nachdem es zerstört worden sei, würde es wieder aufgebaut werden, eine heilige Stadt für den Herrn; darum kann es nicht ein neues Jerusalem sein, denn es bestand schon in alter Zeit; sondern es würde wieder aufgebaut werden und eine heilige Stadt des Herrn werden; und es würde für das Haus Israel erbaut werden —,

6 und daß für den Überrest der Nachkommen Josephs in diesem Land hier ein Neues Jerusalem erbaut werden würde, und dafür habe es ein Sinnbild gegeben.

7 Denn so wie Joseph seinen Vater ins Land Ägypten hinabholte, so starb er dort; darum führte der Herr einen Überrest der Nachkommen Josephs aus dem Land Jerusalem, damit

er zu den Nachkommen Josephs barmherzig sein könne, damit sie nicht zugrunde gingen, ja, wie er zum Vater Josephs barmherzig war, damit er nicht zugrunde ginge.

8 Darum wird der Überrest des Hauses Joseph in diesem Land aufgebaut werden; und es wird ein Land ihres Erbteils sein; und sie werden dem Herrn eine heilige Stadt errichten wie das alte Jerusalem; und sie werden nicht mehr vermischt werden, bis das Ende kommt, wenn die Erde vergehen wird.

9 Und es wird einen neuen Himmel und eine neue Erde geben; und sie werden wie die alten sein, außer daß die alten vergangen sind und alles neu geworden ist.

10 Und dann kommt das Neue Jerusalem; und gesegnet sind die, die darin wohnen, denn sie sind es, deren Kleider durch das Blut des Lammes weiß sind; und sie sind es, die dem Überrest der Nachkommen Josephs zugezählt werden, die vom Haus Israel waren.

11 Und dann kommt auch das alte Jerusalem; und seine Einwohner, gesegnet sind sie, denn sie sind im Blut des Lammes gewaschen worden; und sie sind es, die zerstreut wurden und von den vier Enden der Erde und von den nördlichen Ländern gesammelt worden sind, und sie haben teil an der Erfüllung des Bundes, den Gott mit ihrem Vater Abraham gemacht hat.

12 Und wenn dies alles kommt, erfüllt sich die Schriftstelle, worin es heißt: Es gibt jene, die Erste waren, die Letzte sein werden; und es gibt jene, die Letzte waren, die Erste sein werden.

13 Und ich war daran, mehr zu schreiben, aber es ist mir verboten; aber groß und wunderbar waren die Prophezeiungen Ethers; aber man achtete ihn für nichts und stieß ihn aus; und er verbarg sich in einer Felsenhöhle bei Tag, und bei Nacht ging er hinaus, um das zu schauen, was über das Volk kommen würde.

14 Und als er in der Felsenhöhle wohnte, fertigte er den übrigen Teil dieses Berichts an und schaute des Nachts die Zerschlagungen, die über das Volk kamen.

15 Und es begab sich: Im selben Jahr, da er vom Volk ausgestoßen wurde, fing ein großer Krieg unter dem Volk an, denn es gab viele, die sich erhoben, die mächtige Männer waren und danach trachteten, Koriantumr durch ihre geheimen Pläne der Schlechtigkeit zu vernichten, von denen gesprochen worden ist.

16 Und nun hatte sich Koriantumr selbst in allen Kriegskünsten und aller Schlauheit der Welt unterrichtet, darum lieferte er denen, die ihn zu vernichten trachteten, einen Kampf.

17 Aber er kehrte nicht um, auch nicht seine anmutigen Söhne und Töchter; auch nicht die anmutigen Söhne und Töchter Kohors; auch nicht die anmutigen Söhne und Töchter Chorihors; und, kurz gesagt, es gab unter den anmutigen Söhnen und Töchtern auf dem Antlitz der ganzen Erde niemanden, der von seinen Sünden umkehrte.

18 Darum begab es sich: Im ersten Jahr, da Ether in der Felsenhöhle wohnte, gab es viel Volk, das durch das Schwert jener geheimen Verbindungen getötet wurde, die gegen Koriantumr kämpften, um das Reich zu erlangen.

19 Und es begab sich: Die Söhne Koriantumrs kämpften viel und bluteten viel.

20 Und im zweiten Jahr erging das Wort des Herrn an Ether, daß er hingehen und Koriantumr prophezeien sollte: Wenn er und sein ganzer Haushalt umkehrten, werde der Herr ihm sein Reich geben und das Volk verschonen —

21 andernfalls würden sie vernichtet werden, ebenso sein ganzer Haushalt, außer er selbst. Und er werde nur noch leben, um zu sehen, daß sich die Prophezeiungen erfüllten, die davon gesprochen hatten, daß ein anderes Volk das Land als ihr Erbteil empfangen werde; und Koriantumr werde von ihnen ein Begräbnis empfangen, und jede Seele werde vernichtet werden, außer Koriantumr.

22 Und es begab sich: Koriantumr kehrte nicht um, auch nicht sein Haushalt, auch das Volk nicht; und die Kriege hörten nicht auf; und sie trachteten danach, Ether umzubringen, aber er floh vor ihnen und verbarg sich wieder in der Felsenhöhle.
23 Und es begab sich: Es erhob sich Schared, und auch er lieferte Koriantumr einen Kampf; und er schlug ihn, so daß er ihn im dritten Jahr in Gefangenschaft führte.
24 Und die Söhne Koriantumrs schlugen Schared im vierten Jahr und erlangten wiederum das Reich für ihren Vater.
25 Nun fing auf dem ganzen Antlitz des Landes ein Krieg an; jeder Mann mit seiner Bande kämpfte um das, wonach es ihn verlangte.
26 Und es gab Räuber und, kurz gesagt, allerart Schlechtigkeit auf dem ganzen Antlitz des Landes.
27 Und es begab sich: Koriantumr war überaus zornig auf Schared, und er zog mit seinen Heeren gegen ihn zum Kampf; und sie trafen in großem Zorn aufeinander, und sie trafen im Tal Gilgal aufeinander; und der Kampf wurde überaus heftig.
28 Und es begab sich: Schared kämpfte für den Zeitraum von drei Tagen gegen ihn. Und es begab sich: Koriantumr schlug ihn und verfolgte ihn, bis er zur Ebene von Heschlon kam.
29 Und es begab sich: Schared lieferte ihm in der Ebene abermals einen Kampf; und siehe, er schlug Koriantumr und jagte ihn wieder in das Tal Gilgal zurück.
30 Und Koriantumr lieferte Schared im Tal Gilgal abermals einen Kampf, worin er Schared schlug und ihn tötete.
31 Und Schared verwundete Koriantumr am Schenkel, so daß er für den Zeitraum von zwei Jahren nicht wieder in den Kampf zog, und während dieser Zeit vergoß alles Volk auf dem Antlitz des Landes Blut, und da war niemand, der sie zurückgehalten hätte.

## Ether 14

1 Und nun fing es an, daß ein großer Fluch auf dem ganzen Land lag, wegen des Übeltuns des Volkes, dergestalt, daß jemand, der sein Werkzeug oder sein Schwert in das Fach oder an den Platz legte, wo er es aufbewahrte, siehe, daß er es anderntags nicht finden konnte, so groß war der Fluch auf dem Land.
2 Darum hielt jedermann das, was sein eigen war, mit seinen Händen fest und wollte weder borgen noch wollte er leihen; und jedermann behielt das Heft seines Schwertes in der rechten Hand, um sein Eigentum und sein eigenes Leben und das seiner Frauen und Kinder zu verteidigen.
3 Und nun, nach dem Zeitraum von zwei Jahren und nach dem Tod Schareds, siehe, da erhob sich der Bruder Schareds, und er lieferte Koriantumr einen Kampf, worin Koriantumr ihn schlug und ihn bis in die Wildnis von Akisch verfolgte.
4 Und es begab sich: Der Bruder Schareds lieferte ihm in der Wildnis von Akisch einen Kampf; und der Kampf wurde überaus heftig, und viele tausend fielen durch das Schwert.
5 Und es begab sich: Koriantumr belagerte die Wildnis; und der Bruder Schareds marschierte des Nachts aus der Wildnis heraus und tötete einen Teil von Koriantumrs Heer, als sie betrunken waren.
6 Und er zog weiter in das Land Moron und setzte sich auf Koriantumrs Thron.
7 Und es begab sich: Koriantumr blieb mit seinem Heer für den Zeitraum von zwei Jahren in der Wildnis, währenddessen er für sein Heer viel Verstärkung empfing.
8 Nun empfing der Bruder Schareds, dessen Name Gilead war, für sein Heer ebenfalls

viel Verstärkung aufgrund geheimer Verbindungen.

9 Und es begab sich: Sein Hoherpriester ermordete ihn, als er auf seinem Thron saß.

10 Und es begab sich: Einer von den geheimen Verbindungen ermordete ihn in einem Geheimgang und erlangte für sich das Reich; und sein Name war Lib; und Lib war ein Mann von großer Statur, größer als irgendein anderer Mann unter allem Volk.

11 Und es begab sich: Im ersten Jahr Libs kam Koriantumr in das Land Moron herauf und lieferte Lib einen Kampf.

12 Und es begab sich: Er kämpfte mit Lib, und da schlug Lib ihn auf den Arm, so daß er verwundet war; doch drang Koriantumrs Heer auf Lib ein, so daß er in das Grenzgebiet an der Meeresküste floh.

13 Und es begab sich: Koriantumr verfolgte ihn; und Lib lieferte ihm an der Meeresküste einen Kampf.

14 Und es begab sich: Lib schlug Koriantumrs Heer, so daß sie wieder in die Wildnis von Akisch flohen.

15 Und es begab sich: Lib verfolgte ihn, bis er in die Ebene von Agosch kam. Und als Koriantumr vor Lib floh, nahm er alles Volk in den Teil des Landes mit, wohin er floh.

16 Und als er in die Ebene von Agosch gekommen war, lieferte er Lib einen Kampf, und er schlug auf ihn ein, bis er starb; doch trat Libs Bruder an dessen Statt gegen Koriantumr hervor, und der Kampf wurde überaus heftig, und in dessen Verlauf floh Koriantumr abermals vor dem Heer von Libs Bruder.

17 Nun wurde der Name von Libs Bruder Schiz genannt. Und es begab sich: Schiz verfolgte Koriantumr, und er brachte viele Städte zu Fall, und er tötete Frauen und auch Kinder, und er brannte die Städte nieder.

18 Und es ging eine Furcht vor Schiz durch das ganze Land, ja, ein Schrei ging durch das Land: Wer kann dem Heer von Schiz standhalten? Siehe, er fegt die Erde vor sich!

19 Und es begab sich: Das Volk fing an, überall auf dem ganzen Antlitz des Landes zu Heeren zusammenzuströmen.

20 Und sie teilten sich; und ein Teil von ihnen floh zum Heer von Schiz, und ein Teil von ihnen floh zum Heer von Koriantumr.

21 Und so heftig und anhaltend war der Krieg gewesen, und so lang hatte das Geschehen von Blutvergießen und Gemetzel gedauert, daß das gesamte Antlitz des Landes von den Leichen der Getöteten bedeckt war.

22 Und so rasch und schnell war der Krieg, daß niemand übrig blieb, die Toten zu begraben, sondern sie marschierten von Blutvergießen zu Blutvergießen und ließen die Leichen der Männer, Frauen und auch Kinder auf dem Antlitz des Landes verstreut zurück, den Würmern des Fleisches zur Beute.

23 Und der Gestank davon zog über das Antlitz des Landes hin, ja, über das ganze Antlitz des Landes; darum machte der Gestank davon dem Volk bei Tag und bei Nacht zu schaffen.

24 Doch Schiz hörte nicht auf, Koriantumr zu verfolgen; denn er hatte geschworen, er werde sich an Koriantumr für das Blut seines Bruders, der getötet worden war, rächen, und am Wort des Herrn, das an Ether ergangen war, daß Koriantumr nicht durch das Schwert fallen solle.

25 Und so sehen wir, daß der Herr sie mit der Fülle seines Grimms heimsuchte und daß ihre Schlechtigkeit und ihre Greuel den Weg für ihre immerwährende Vernichtung bereitet hatten.

26 Und es begab sich: Schiz verfolgte Koriantumr ostwärts bis in das Grenzgebiet an der

Meeresküste, und dort lieferte er Schiz für den Zeitraum von drei Tagen einen Kampf.

27 Und so schrecklich war die Vernichtung unter den Heeren von Schiz, daß das Volk anfing, sich zu fürchten und anfing, vor Koriantumrs Heeren zu fliehen; und sie flohen in das Land Chorihor und fegten vor sich die Bewohner hinweg, alle, die sich ihnen nicht anschließen wollten.

28 Und sie bauten ihre Zelte im Tal Chorihor auf; und Koriantumr baute seine Zelte im Tal Schurr auf. Nun war das Tal Schurr nahe dem Hügel Komnor; darum sammelte Koriantumr seine Heere auf dem Hügel Komnor und ließ für die Heere von Schiz eine Posaune blasen, um sie zum Kampf aufzufordern.

29 Und es begab sich: Sie zogen heran, wurden aber wieder verjagt; und sie kamen zum andernmal, und sie wurden wieder, zum andernmal, verjagt. Und es begab sich: Sie kamen wieder, zum drittenmal, und der Kampf wurde überaus heftig.

30 Und es begab sich: Schiz schlug auf Koriantumr ein, so daß er ihm viele tiefe Wunden zufügte; und Koriantumr, der sein Blut verloren hatte, wurde ohnmächtig und wurde weggetragen, als sei er tot.

31 Nun war der Verlust an Männern, Frauen und Kindern auf beiden Seiten so groß, daß Schiz seinem Volk befahl, Koriantumrs Heere nicht zu verfolgen; darum kehrten sie in ihr Lager zurück.

## Ether 15

1 Und es begab sich: Als Koriantumr sich von seinen Wunden erholt hatte, fing er an, sich der Worte zu erinnern, die Ether zu ihm gesprochen hatte.

2 Er sah, getötet worden durch das Schwert waren schon fast zwei Millionen seines Volkes, und er fing an, im Herzen zu trauern; ja, getötet worden waren zwei Millionen mächtige Männer, und auch ihre Frauen und ihre Kinder.

3 Er fing an, von dem Bösen, das er getan hatte, umzukehren; er fing an, sich der Worte zu erinnern, die durch den Mund aller Propheten gesprochen worden waren, und er sah sie, daß sie bisher in jedem kleinsten Teil in Erfüllung gegangen waren; und seine Seele trauerte und wollte sich nicht trösten lassen.

4 Und es begab sich: Er schrieb einen Brief an Schiz und wünschte von ihm, er solle das Volk verschonen, und er werde um des Lebens des Volkes willen das Reich aufgeben.

5 Und es begab sich: Als Schiz seinen Brief empfing, schrieb er einen Brief an Koriantumr: Wenn er sich ihm auslieferte, so daß er ihn mit seinem eigenen Schwert töten könne, werde er das Leben des Volkes verschonen.

6 Und es begab sich: Das Volk kehrte von seinem Übeltun nicht um; und das Volk Koriantumr wurde zum Zorn gegen das Volk Schiz aufgestachelt; und das Volk Schiz wurde zum Zorn gegen das Volk Koriantumr aufgestachelt; darum lieferte das Volk Schiz dem Volk Koriantumr einen Kampf.

7 Und als Koriantumr sah, daß er daran war zu fallen, floh er wiederum vor dem Volk Schiz.

8 Und es begab sich: Er kam an die Wasser Ripliankum, was, übersetzt, groß ist oder daß es alles übertrifft; als sie darum an diese Wasser kamen, bauten sie ihre Zelte auf; und Schiz baute seine Zelte ebenfalls in ihrer Nähe auf; und darum zogen sie am nächsten Tag in den Kampf.

9 Und es begab sich: Sie kämpften einen überaus schweren Kampf, worin Koriantumr abermals verwundet wurde, und er wurde durch den Blutverlust ohnmächtig.

10 Und es begab sich: Die Heere von Koriantumr drangen auf die Heere von Schiz ein, so daß sie sie besiegten, so daß sie sie in die Flucht schlugen; und sie flohen südwärts und bauten ihre Zelte an einem Ort auf, der Ogat genannt wurde.

11 Und es begab sich: Das Heer von Koriantumr baute seine Zelte am Hügel Rama auf; und das ist derselbe Hügel, wo mein Vater Mormon die Aufzeichnungen, die heilig sind, für den Herrn verborgen hat.

12 Und es begab sich: Sie sammelten alles Volk auf dem ganzen Antlitz des Landes zusammen, das nicht getötet worden war, außer Ether.

13 Und es begab sich: Ether sah alles, was das Volk tat; und er sah, daß das Volk, das für Koriantumr war, zum Heer von Koriantumr gesammelt wurde; und das Volk, das für Schiz war, wurde zum Heer von Schiz gesammelt.

14 Darum sammelten sie über den Zeitraum von vier Jahren das Volk zusammen, so daß sie alle erfaßten, die auf dem Antlitz des Landes waren, und daß sie alle Verstärkung empfingen, die zu empfangen ihnen möglich war.

15 Und es begab sich: Als sie alle versammelt waren, ein jeder bei dem Heer, zu dem er wollte, mit ihren Frauen und ihren Kindern — die Männer, die Frauen und auch die Kinder mit Kriegswaffen bewaffnet, und sie hatten Schilde und Brustplatten und Kopfplatten und waren nach Kriegsweise gekleidet — , da zogen sie einer gegen den anderen in den Kampf; und sie kämpften den ganzen Tag lang und siegten nicht.

16 Und es begab sich: Als es Nacht wurde, waren sie müde und zogen sich in ihre Lager zurück; und nachdem sie sich in ihre Lager zurückgezogen hatten, fingen sie ein Heulen und ein Wehklagen wegen des Verlustes der Getöteten ihres Volkes an; und so groß war ihr Schreien, ihr Heulen und Wehklagen, daß sie über die Maßen die Luft zerrissen.

17 Und es begab sich: Am nächsten Tag zogen sie abermals in den Kampf, und groß und schrecklich war jener Tag; doch sie siegten nicht, und als die Nacht kam, zerrissen sie die Luft abermals mit ihrem Schreien und ihrem Heulen und ihrem Trauern wegen des Verlustes der Getöteten ihres Volkes.

18 Und es begab sich: Koriantumr schrieb abermals einen Brief an Schiz und wünschte, er möge nicht wieder in den Kampf ziehen, sondern er solle das Reich nehmen und das Leben des Volkes verschonen.

19 Aber siehe, der Geist des Herrn hatte aufgehört, sich mit ihnen abzumühen, und der Satan hatte volle Macht über das Herz des Volkes; denn sie blieben ihrer Herzenshärte und ihrer Sinnesverblendung überlassen, so daß sie vernichtet werden konnten; darum zogen sie abermals in den Kampf.

20 Und es begab sich: Sie kämpften den ganzen Tag lang, und als die Nacht kam, schliefen sie auf ihren Schwertern.

21 Und am nächsten Tag kämpften sie, ja, bis die Nacht kam.

22 Und als die Nacht kam, waren sie vom Zorn trunken, ja, wie jemand, der vom Wein trunken ist; und sie schliefen abermals auf ihren Schwertern.

23 Und am nächsten Tag kämpften sie wieder; und als die Nacht kam, waren sie alle durch das Schwert gefallen, außer zweiundfünfzig vom Volk Koriantumr und neunundsechzig vom Volk Schiz.

24 Und es begab sich: Sie schliefen in jener Nacht auf ihren Schwertern, und am nächsten Tag kämpften sie wieder, und sie stritten den ganzen Tag lang mit aller Macht mit ihren Schwertern und mit ihren Schilden.

25 Und als die Nacht kam, da waren es zweiunddreißig vom Volk Schiz und siebenundzwanzig vom Volk Koriantumr.

26 Und es begab sich: Sie aßen und schliefen und bereiteten sich auf den Tod am nächsten Tag vor. Und es waren große und gewaltige Männer, was menschliche Stärke betrifft.

27 Und es begab sich: Sie kämpften für den Zeitraum von drei Stunden, und sie wurden durch den Blutverlust ohnmächtig.

28 Und es begab sich: Als die Männer Koriantumrs genügend Kraft erlangt hatten, daß sie gehen konnten, waren sie daran, um ihr Leben zu fliehen; aber siehe, Schiz erhob sich, wie auch seine Männer, und er schwor in seinem Grimm, er werde Koriantumr töten oder er wolle durch das Schwert zugrunde gehen.

29 Darum verfolgte er sie, und am nächsten Tag holte er sie ein; und sie kämpften abermals mit dem Schwert. Und es begab sich: Als sie alle durch das Schwert gefallen waren, außer allein Koriantumr und Schiz, siehe, da war Schiz durch den Blutverlust ohnmächtig geworden.

30 Und es begab sich: Nachdem Koriantumr sich auf sein Schwert gelehnt hatte, um sich ein wenig auszuruhen, schlug er Schiz den Kopf ab.

31 Und es begab sich: Nachdem er Schiz den Kopf abgeschlagen hatte, hob sich Schiz auf die Hände und fiel; und nachdem er um Atem gerungen hatte, starb er.

32 Und es begab sich: Koriantumr fiel zur Erde, und es war mit ihm so, als hätte er kein Leben.

33 Und der Herr redete zu Ether und sprach zu ihm: Geh hin! Und er ging hin und sah, daß die Worte des Herrn gänzlich in Erfüllung gegangen waren; und er endete seinen Bericht (und nicht den hundertsten Teil davon habe ich geschrieben); und er verbarg sie auf eine Weise, daß das Volk Limhi sie fand.

34 Nun sind die letzten Worte, die von Ether geschrieben wurden, diese: Ob der Herr will, daß ich entrückt werde oder daß ich den Willen des Herrn im Fleische erleide, darauf kommt es nicht an, wenn es nur so ist, daß ich im Reich Gottes errettet bin. Amen.

# Das Buch Moroni

## Moroni 1

1 Nun hatte ich, Moroni, nachdem ich mit der Abkürzung des Berichts vom Volk Jared zu Ende gekommen war, angenommen, nichts mehr zu schreiben; aber ich bin noch nicht zugrunde gegangen; und ich gebe mich den Lamaniten nicht zu erkennen, damit sie mich nicht vernichten.

2 Denn siehe, ihre Kriege untereinander sind überaus heftig; und wegen ihres Hasses richten sie jeden Nephiten hin, der den Christus nicht verleugnet.

3 Und ich, Moroni, werde den Christus nicht verleugnen; darum wandere ich überallhin, wo ich meines eigenen Lebens sicher sein kann.

4 Darum schreibe ich noch etwas mehr, entgegen dem, was ich angenommen hatte; denn ich hatte angenommen, gar nichts mehr zu schreiben; aber ich schreibe noch etwas mehr, damit es vielleicht für meine Brüder, die Lamaniten, eines Tages in der Zukunft von Wert sei, gemäß dem Willen des Herrn.

## Moroni 2

1 Die Worte Christi, die er zu seinen Jüngern sprach, den Zwölf, die er erwählt hatte, als er ihnen die Hände auflegte —

2 und er nannte sie beim Namen und sprach: Ihr sollt den Vater in meinem Namen anrufen in mächtigem Gebet; und nachdem ihr dies getan habt, werdet ihr Macht haben, denjenigen, denen ihr die Hände auflegt, den Heiligen Geist zu spenden; und in meinem Namen sollt ihr ihn spenden, denn so tun es meine Apostel.

3 Nun sprach Christus diese Worte zu ihnen zur Zeit seines ersten Erscheinens; und die Menge hörte es nicht, sondern die Jünger hörten es; und auf alle, denen sie die Hände auflegten, fiel der Heilige Geist.

## Moroni 3

1 Die Art und Weise, wie die Jünger, die die Ältesten der Kirche genannt wurden, Priester und Lehrer ordinierten —

2 nachdem sie im Namen Christi zum Vater gebetet hatten, legten sie ihnen die Hände auf und sprachen:

3 Im Namen Jesu Christi ordiniere ich dich zum Priester (oder wenn es ein Lehrer sein sollte: ordiniere ich dich zum Lehrer), um Umkehr zu predigen und Sündenvergebung durch Jesus Christus, durch das Ausharren im Glauben an seinen Namen bis ans Ende. Amen.

4 Und auf diese Art und Weise ordinierten sie Priester und Lehrer gemäß den Gaben und Berufungen, die Gott den Menschen gibt; und sie ordinierten sie durch die Macht des Heiligen Geistes, die in ihnen war.

## Moroni 4

1 Die Art und Weise, wie ihre Ältesten und Priester das Fleisch und Blut Christi für die Kirche segneten; und sie segneten es gemäß den Geboten Christi; darum wissen wir, daß

es die wahre Art und Weise ist; und der Älteste oder Priester segnete es —

2 und sie knieten mit der Kirche nieder und beteten im Namen Christi zum Vater, nämlich:

3 O Gott, Ewiger Vater, wir bitten dich im Namen deines Sohnes, Jesus Christus, segne und heilige dieses Brot für die Seele all derer, die davon nehmen, damit sie zum Gedächtnis des Leibes deines Sohnes essen und dir, o Gott, Ewiger Vater, bezeugen, daß sie willens sind, den Namen deines Sohnes auf sich zu nehmen und immer an ihn zu denken und seine Gebote, die er ihnen gegeben hat, zu halten, damit sein Geist immer mit ihnen sei. Amen.

## Moroni 5

1 Die Art und Weise, den Wein zu segnen — siehe, sie nahmen den Kelch und sprachen:

2 O Gott, Ewiger Vater, wir bitten dich im Namen deines Sohnes, Jesus Christus, segne und heilige diesen Wein für die Seele all derer, die davon trinken, damit sie es zum Gedächtnis des Blutes deines Sohnes tun, das für sie vergossen wurde, damit sie dir, o Gott, Ewiger Vater, bezeugen, daß sie wahrhaftig immer an ihn denken, damit sein Geist mit ihnen sei. Amen.

## Moroni 6

1 Und nun spreche ich über die Taufe. Siehe, Älteste, Priester und Lehrer wurden getauft; und sie wurden nicht getauft, wenn sie nicht entsprechende Frucht hervorbrachten, daß sie dafür würdig waren.

2 Auch nahmen sie keinen zur Taufe an, außer er trat mit reuigem Herzen und zerknirschtem Geist vor und bezeugte der Kirche, daß er wahrhaftig von all seinen Sünden umgekehrt war.

3 Und niemand wurde zur Taufe angenommen, der nicht den Namen Christi auf sich nahm mit der Entschlossenheit, ihm bis ans Ende zu dienen.

4 Und nachdem sie zur Taufe angenommen worden waren und durch die Macht des Heiligen Geistes auf sie eingewirkt worden war und sie dadurch gesäubert worden waren, wurden sie dem Volk der Kirche Christi zugezählt; und ihr Name wurde aufgenommen, damit ihrer gedacht werde und sie durch das gute Wort Gottes genährt würden, um sie auf dem rechten Weg zu halten, um sie beständig wachsam zu halten zum Beten, sich allein auf die Verdienste Christi verlassend, des Urhebers und Vollenders ihres Glaubens.

5 Und die Kirche versammelte sich oft, um zu fasten und zu beten und miteinander über das Wohlergehen ihrer Seele zu sprechen.

6 Und sie versammelten sich oft, um zum Gedächtnis des Herrn Jesus Brot und Wein zu sich zu nehmen.

7 Und sie waren streng darauf bedacht, daß es unter ihnen kein Übeltun gebe; und bei wem gefunden wurde, daß er Übles beging, und wenn drei Zeugen der Kirche ihn vor den Ältesten schuldig sprachen und er nicht umkehrte und nicht bekannte, dessen Name wurde ausgelöscht, und er wurde nicht dem Volk Christi zugezählt.

8 Aber sooft sie mit wirklichem Vorsatz umkehrten und nach Vergebung trachteten, wurde ihnen vergeben.

9 Und ihre Versammlungen wurden von der Kirche auf die Weise, wie der Geist auf sie einwirkte, und durch die Macht des Heiligen Geistes geleitet; denn wie die Macht des

Heiligen Geistes sie leitete, sei es zu predigen oder zu ermahnen oder zu beten oder zu flehen oder zu singen, ja, so geschah es.

## Moroni 7

1 Und nun schreibe ich, Moroni, einige der Worte meines Vaters Mormon nieder, die er über Glauben, Hoffnung und Nächstenliebe sprach; denn auf diese Weise redete er zum Volk, als er sie in der Synagoge belehrte, die sie als Stätte der Anbetung gebaut hatten.

2 Und nun spreche ich, Mormon, zu euch, meine geliebten Brüder; und durch die Gnade Gottes, des Vaters, und unseres Herrn Jesus Christus und durch seinen heiligen Willen, nämlich wegen der Gabe seiner Berufung für mich, ist es mir erlaubt, zu dieser Zeit zu euch zu sprechen.

3 Darum möchte ich zu euch sprechen, die ihr von der Kirche seid, die ihr die friedlichen Nachfolger Christi seid und die ihr genügend Hoffnung erlangt habt, durch die ihr in die Ruhe des Herrn eingehen könnt, von dieser Zeit an, bis ihr bei ihm im Himmel ausruhen werdet.

4 Und nun, meine Brüder, beurteile ich euch so wegen eures friedlichen Wandels unter den Menschenkindern.

5 Denn ich denke an das Wort Gottes, das da lautet: An ihren Werken werdet ihr sie erkennen; denn wenn ihre Werke gut sind, dann sind auch sie gut.

6 Denn siehe, Gott hat gesagt, daß ein Mensch, der böse ist, nicht das tun kann, was gut ist; denn wenn er eine Gabe darbringt oder zu Gott betet, so wird es ihm nichts nützen, wenn er es nicht mit wirklichem Vorsatz tut.

7 Denn siehe, es wird ihm nicht als Rechtschaffenheit angerechnet.

8 Denn siehe, wenn ein Mensch, der böse ist, eine Gabe gibt, so tut er es widerwillig; darum wird es ihm so angerechnet, als hätte er die Gabe zurückgehalten; darum wird er vor Gott als böse gezählt.

9 Und gleichermaßen wird es einem Menschen auch als böse angerechnet, wenn er betet, aber nicht mit wirklichem Herzensvorsatz; ja, und es nützt ihm nichts, denn Gott nimmt so jemanden nicht an.

10 Darum kann ein Mensch, der böse ist, nicht das tun, was gut ist; auch gibt er keine gute Gabe.

11 Denn siehe, eine bittere Quelle kann nicht gutes Wasser hervorbringen; auch kann eine gute Quelle nicht bitteres Wasser hervorbringen; darum kann ein Mensch, der ein Knecht des Teufels ist, nicht Christus nachfolgen; und wenn er Christus nachfolgt, so kann er nicht ein Knecht des Teufels sein.

12 Darum kommt alles, was gut ist, von Gott; und das, was böse ist, kommt vom Teufel; denn der Teufel ist ein Feind Gottes und kämpft beständig gegen ihn und lädt ein und lockt, zu sündigen und beständig das zu tun, was böse ist.

13 Aber siehe, das, was von Gott ist, lädt ein und lockt, beständig Gutes zu tun; darum ist alles, was einlädt und lockt, Gutes zu tun und Gott zu lieben und ihm zu dienen, von Gott eingegeben.

14 Darum gebt acht, meine geliebten Brüder, damit ihr nicht etwa urteilt, das, was böse ist, sei von Gott, oder das, was gut und von Gott ist, sei vom Teufel.

15 Denn siehe, meine Brüder, es ist euch gegeben zu urteilen, damit ihr Gut von Böse unterscheiden könnt; und der Weg zu urteilen, ist so klar, damit ihr mit vollkommenem Wissen wissen könnt, wie das Tageslicht gegenüber der finsteren Nacht.

16 Denn siehe, jedem Menschen ist der Geist Christi gegeben, damit er Gut von Böse unterscheiden könne; darum zeige ich euch den Weg zu urteilen; denn alles, was einlädt, Gutes zu tun, und dazu bewegt, daß man an Christus glaubt, geht von der Macht und Gabe Christi aus; darum könnt ihr mit vollkommenem Wissen wissen, daß es von Gott ist.

17 Aber alles, was den Menschen dazu bewegt, daß er Böses tut und nicht an Christus glaubt und ihn verleugnet und nicht Gott dient, davon könnt ihr mit vollkommenem Wissen wissen, daß es vom Teufel ist; denn auf diese Weise arbeitet der Teufel, denn er bewegt keinen Menschen dazu, daß er Gutes tut, nein, nicht einen; auch seine Engel tun das nicht; auch die tun das nicht, die sich ihm unterwerfen.

18 Und nun, meine Brüder, in Anbetracht dessen, daß ihr das Licht kennt, mit dem ihr urteilen könnt, und dieses Licht ist das Licht Christi, seht zu, daß ihr nicht unrecht urteilt; denn mit dem gleichen Richterspruch, mit dem ihr richtet, werdet auch ihr gerichtet werden.

19 Darum flehe ich euch an, Brüder, im Licht Christi eifrig zu forschen, damit ihr Gut von Böse unterscheiden könnt; und wenn ihr alles Gute ergreift und es nicht verwerft, dann seid ihr gewiß ein Kind Christi.

20 Und nun, meine Brüder, wie ist es möglich, daß ihr alles Gute ergreifen könnt?

21 Und nun komme ich zu dem Glauben, von dem ich gesagt habe, daß ich darüber sprechen will; und ich will euch den Weg sagen, wie ihr alles Gute ergreifen könnt.

22 Denn siehe, Gott weiß alles, denn er ist vom Immerwährenden zum Immerwährenden; siehe, er hat Engel ausgesandt, den Menschenkindern zu dienen und vom Kommen Christi Kunde zu geben; und in Christus werde alles Gute kommen.

23 Und Gott hat auch den Propheten durch seinen eigenen Mund verkündet, daß Christus kommen werde.

24 Und siehe, es gab mancherlei Wege, wie er den Menschenkindern das kundtat, was gut ist; und alles, was gut ist, kommt von Christus; sonst wären die Menschen gefallen, und es könnte ihnen nichts Gutes zukommen.

25 Darum, durch den Dienst der Engel und durch jedes Wort, das aus Gottes Mund kommt, fingen die Menschen an, Glauben an Christus auszuüben; und so ergriffen sie durch Glauben alles Gute; und so war es bis zum Kommen Christi.

26 Und nachdem er gekommen war, wurden die Menschen auch durch den Glauben an seinen Namen errettet; und durch den Glauben werden sie zu Söhnen Gottes. Und so gewiß, wie Christus lebt, hat er diese Worte zu unseren Vätern geredet, nämlich: Alles, was ihr den Vater in meinem Namen bittet, sofern es gut ist und ihr voll Glauben darauf vertraut, daß ihr empfangen werdet, siehe, das wird euch geschehen.

27 Darum, meine geliebten Brüder: Haben Wundertaten aufgehört, weil Christus in den Himmel aufgefahren ist und sich zur rechten Hand Gottes hingesetzt hat, um vom Vater seine Rechte der Barmherzigkeit zu beanspruchen, die er auf die Menschenkinder hat?

28 Denn er hat den Zwecken des Gesetzes Genüge geleistet, und er beansprucht alle, die Glauben an ihn haben; und wer Glauben an ihn hat, wird an allem Guten festhalten; darum tritt er für die Sache der Menschenkinder ein; und er wohnt ewiglich in den Himmeln.

29 Und haben denn, weil er dies getan hat, meine geliebten Brüder, die Wundertaten aufgehört? Siehe, ich sage euch: Nein; auch haben die Engel nicht aufgehört, den Menschenkindern zu dienen.

30 Denn siehe, sie sind ihm untertan, um gemäß dem Wort seines Gebots zu dienen, um sich denen zu zeigen, die starken Glauben und einen festen Sinn in jeder Form der

Gottesfurcht haben.

31 Und das Amt ihres Dienstes ist es, Menschen zur Umkehr zu rufen und das Werk der Bündnisse des Vaters, die er für die Menschenkinder gemacht hat, zu erfüllen und auszuführen und unter den Menschenkindern den Weg zu bereiten, indem sie den erwählten Gefäßen des Herrn das Wort von Christus verkünden, so daß sie von ihm Zeugnis geben können.

32 Und dadurch bereitet der Herr, Gott, den Weg, damit die übrigen Menschen Glauben an Christus haben, damit der Heilige Geist in ihrem Herzen Platz habe gemäß seiner Macht; und auf diese Weise bringt der Vater die Bündnisse zuwege, die er für die Menschenkinder gemacht hat.

33 Und Christus hat gesagt: Wenn ihr Glauben an mich habt, werdet ihr Macht haben, alles zu tun, was mir ratsam ist.

34 Und er hat gesagt: Kehrt um, all ihr Enden der Erde, und kommt zu mir und laßt euch in meinem Namen taufen und habt Glauben an mich, damit ihr errettet werdet.

35 Und nun, meine geliebten Brüder, wenn dem so ist, daß dies alles wahr ist, was ich zu euch geredet habe, und Gott wird euch mit Macht und großer Herrlichkeit am letzten Tag zeigen, daß es wahr ist, und wenn es wahr ist, hat dann der Tag der Wundertaten aufgehört?

36 Oder haben Engel aufgehört, den Menschenkindern zu erscheinen? Oder hat er ihnen die Macht des Heiligen Geistes vorenthalten? Oder wird er es, solange die Zeit noch andauert oder die Erde noch steht oder es auf deren Antlitz noch einen Menschen gibt, der errettet werden soll?

37 Siehe, ich sage euch: Nein; denn durch Glauben werden Wundertaten gewirkt; und durch Glauben erscheinen Engel den Menschen und dienen ihnen; darum, wenn dies alles aufgehört hat, weh den Menschenkindern, denn dann geschieht es wegen des Unglaubens, und alles ist unnütz.

38 Denn kein Mensch kann gemäß den Worten von Christus errettet werden, wenn er nicht Glauben an seinen Namen hat; darum, wenn dies alles aufgehört hat, dann hat auch der Glaube aufgehört, und furchtbar ist der Zustand der Menschen, denn es ist dann mit ihnen so, als habe es keine Erlösung gegeben.

39 Aber siehe, meine geliebten Brüder, ich beurteile euch da als besser, denn ich urteile, daß ihr Glauben an Christus habt, wegen eurer Sanftmut; denn wenn ihr nicht Glauben an ihn habt, dann seid ihr nicht geeignet, dem Volk seiner Kirche zugezählt zu werden.

40 Und weiter, meine geliebten Brüder, möchte ich zu euch über die Hoffnung reden. Wie wollt ihr Glauben erlangen, wenn ihr nicht Hoffnung habt?

41 Und was ist es, das ihr erhofft? Siehe, ich sage euch, daß ihr durch das Sühnopfer Christi und die Macht seiner Auferstehung Hoffnung haben werdet, zu ewigem Leben erhoben zu werden, und dies wegen eures Glaubens an ihn, gemäß der Verheißung.

42 Darum, wenn der Mensch Glauben hat, muß er notwendigerweise Hoffnung haben; denn ohne Glauben kann es gar keine Hoffnung geben.

43 Und weiter, siehe, ich sage euch: Er kann nicht Glauben und Hoffnung haben, wenn er nicht sanftmütig und von Herzen demütig ist.

44 Denn sonst ist sein Glaube und seine Hoffnung unnütz, denn niemand ist vor Gott annehmbar als nur die Sanftmütigen und die von Herzen Demütigen; und wenn ein Mensch sanftmütig und von Herzen demütig ist und durch die Macht des Heiligen Geistes bekennt, daß Jesus der Christus ist, muß er notwendigerweise Nächstenliebe haben; denn wenn er keine Nächstenliebe hat, ist er nichts; darum muß er

notwendigerweise Nächstenliebe haben.

45 Und Nächstenliebe ist langmütig und ist gütig und neidet nicht und ist nicht aufgeblasen, sucht nicht das Ihre, läßt sich nicht leicht zum Zorn reizen, denkt nichts Böses und freut sich nicht am Übeltun, sondern freut sich an der Wahrheit, erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, erduldet alles.

46 Darum, meine geliebten Brüder, wenn ihr nicht Nächstenliebe habt, seid ihr nichts, denn die Nächstenliebe hört niemals auf. Darum haltet an der Nächstenliebe fest, die von allem das Größte ist, denn alles muß aufhören —

47 aber die Nächstenliebe ist die reine Christusliebe, und sie dauert für immer fort; und bei wem am letzten Tag gefunden wird, daß er sie besitzt, mit dem wird es wohl sein.

48 Darum, meine geliebten Brüder, betet mit der ganzen Kraft des Herzens zum Vater, daß ihr von dieser Liebe erfüllt werdet, die er all denen zuteil werden läßt, die wahre Nachfolger seines Sohnes Jesus Christus sind; damit ihr Söhne Gottes werdet; damit wir, wenn er erscheinen wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist; damit wir diese Hoffnung haben; damit wir rein gemacht werden, so wie er rein ist. Amen.

## Moroni 8

1 Ein Brief meines Vaters Mormon, geschrieben an mich, Moroni; und er wurde mir bald nach meiner Berufung zum geistlichen Dienst geschrieben. Und auf diese Weise schrieb er mir, nämlich:

2 Mein geliebter Sohn Moroni, ich freue mich über die Maßen, daß dein Herr Jesus Christus deiner gedacht hat und dich zu seinem geistlichen Dienst und zu seinem heiligen Werk berufen hat.

3 Ich gedenke deiner immer in meinen Gebeten, denn ich bete beständig zu Gott, dem Vater, im Namen seines heiligen Kindes Jesus, er möge dich durch seine unendliche Güte und Gnade bewahren, durch das Ausharren im Glauben an seinen Namen bis ans Ende.

4 Und nun, mein Sohn, rede ich zu dir über das, was mich über die Maßen schmerzt; denn es schmerzt mich, daß Auseinandersetzungen unter euch aufkommen.

5 Denn wenn ich die Wahrheit erfahren habe, so hat es Auseinandersetzungen unter euch über die Taufe eurer kleinen Kinder gegeben.

6 Und nun, mein Sohn, wünsche ich, ihr würdet euch eifrig darum bemühen, daß dieser schwere Fehler unter euch ausgemerzt werde; denn zu diesem Zweck schreibe ich diesen Brief.

7 Denn unmittelbar nachdem ich dies alles von dir erfahren habe, habe ich den Herrn in bezug auf diese Sache befragt. Und das Wort des Herrn erging an mich durch die Macht des Heiligen Geistes, nämlich:

8 Höre auf die Worte Christi, deines Erlösers, deines Herrn und deines Gottes. Siehe, ich kam in die Welt, nicht um die Rechtschaffenen zur Umkehr zu rufen, sondern die Sünder; die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die, die krank sind; kleine Kinder aber sind gesund, denn sie sind nicht fähig, Sünde zu begehen; darum ist in mir der Fluch auf Adam von ihnen genommen, so daß er keine Macht über sie hat; und das Gesetz der Beschneidung ist in mir abgeschafft.

9 Und auf diese Weise hat mir der Heilige Geist das Wort Gottes kundgetan; darum, mein geliebter Sohn, weiß ich, daß es ein ernstes Gespött vor Gott ist, wenn ihr kleine Kinder tauft.

10 Siehe, ich sage dir: Dies sollt ihr lehren: Umkehr und Taufe für diejenigen, die

verantwortlich sind und imstande, Sünde zu begehen; ja, lehrt die Eltern, daß sie umkehren und sich taufen lassen und sich wie ihre kleinen Kinder demütigen müssen, dann werden sie alle mit ihren kleinen Kindern errettet werden.

11 Und ihre kleinen Kinder brauchen keine Umkehr und keine Taufe. Siehe, die Taufe ist für die Umkehr, um die Gebote zu erfüllen, die der Sündenvergebung dienen.

12 Doch die kleinen Kinder sind in Christus lebendig, ja, von der Grundlegung der Welt an; wäre es nicht so, dann wäre Gott ein parteiischer Gott und auch ein veränderlicher Gott und würde auf die Person sehen, denn wie viele kleine Kinder sind doch ohne Taufe gestorben!

13 Wenn also kleine Kinder ohne Taufe nicht errettet werden könnten, hätten sie in eine endlose Hölle kommen müssen.

14 Siehe, ich sage dir: Wer da meint, kleine Kinder brauchten die Taufe, der befindet sich in der Galle der Bitternis und in den Banden des Übeltuns, denn er hat weder Glauben noch Hoffnung noch Nächstenliebe; darum muß er, falls er abgeschnitten wird, solange er noch so denkt, in die Hölle hinabgehen.

15 Denn furchtbar ist die Schlechtigkeit, anzunehmen, Gott errette das eine Kind wegen der Taufe, und das andere müsse zugrunde gehen, weil es keine Taufe gehabt hat.

16 Weh sei denen, die die Wege des Herrn auf diese Weise verkehren, denn sie werden zugrunde gehen, wenn sie nicht umkehren. Siehe, ich spreche unerschrocken, denn ich habe Vollmacht von Gott; und ich fürchte nichts, was Menschen tun können; denn vollkommene Liebe vertreibt alle Furcht.

17 Und ich bin von Nächstenliebe erfüllt, die immerwährende Liebe ist; darum sind für mich alle Kinder gleich; darum liebe ich die kleinen Kinder mit vollkommener Liebe; und sie sind alle gleich und haben an der Errettung teil.

18 Denn ich weiß, daß Gott kein parteiischer Gott ist, auch kein veränderliches Wesen; sondern er ist unveränderlich von aller Ewigkeit bis in alle Ewigkeit.

19 Kleine Kinder können nicht umkehren; darum ist es eine furchtbare Schlechtigkeit, die große, reine Barmherzigkeit Gottes für sie zu leugnen, denn sie sind wegen seiner Barmherzigkeit alle in ihm lebendig.

20 Und wer da sagt, kleine Kinder brauchten die Taufe, leugnet die große Barmherzigkeit Christi und achtet sein Sühnopfer und die Macht seiner Erlösung für nichts.

21 Weh denen, denn ihnen drohen der Tod, die Hölle und eine endlose Qual. Ich sage das unerschrocken; Gott hat es mir geboten. Hört auf sie und beachtet sie, sonst werden sie am Richterstuhl Christi gegen euch stehen.

22 Denn bedenkt, daß alle kleinen Kinder in Christus lebendig sind, ebenso auch alle, die ohne das Gesetz sind. Denn die Macht der Erlösung kommt allen zu, die kein Gesetz haben; darum kann, wer nicht schuldig gesprochen ist oder wer unter keiner Schuldigsprechung steht, nicht umkehren; und für so jemanden bringt die Taufe nichts zuwege —

23 sondern es ist ein Gespött vor Gott und leugnet die große Barmherzigkeit Christi und die Macht seines Heiligen Geistes und setzt Vertrauen in tote Werke.

24 Siehe, mein Sohn, dies soll nicht so sein; denn die Umkehr ist für diejenigen, die unter Schuldigsprechung und unter dem Fluch eines gebrochenen Gesetzes stehen.

25 Und die erste Frucht der Umkehr ist die Taufe; und die Taufe kommt aus dem Glauben, um die Gebote zu erfüllen; und die Erfüllung der Gebote bringt Sündenvergebung;

26 und die Sündenvergebung bringt Sanftmut und Herzensdemut; und auf Sanftmut und Herzensdemut hin kommt der Besuch des Heiligen Geistes, und dieser Tröster erfüllt mit

Hoffnung und vollkommener Liebe, und diese Liebe harrt durch Eifer im Gebet aus, bis das Ende kommt, da alle Heiligen bei Gott wohnen werden.

27 Siehe, mein Sohn, ich werde dir abermals schreiben, falls ich nicht schon bald gegen die Lamaniten hinausziehe. Siehe, der Stolz dieser Nation, nämlich des Volkes der Nephiten, erweist sich als ihre Zerschlagung, wenn sie nicht umkehren.

28 Bete für sie, mein Sohn, damit ihnen Umkehr zukomme. Aber siehe, ich fürchte, der Geist hat aufgehört, sich mit ihnen abzumühen; und in diesem Teil des Landes trachten sie auch danach, alle Macht und Vollmacht, die von Gott kommt, abzusetzen; und sie leugnen den Heiligen Geist.

29 Und nachdem sie eine so große Erkenntnis verwerfen, mein Sohn, müssen sie bald zugrunde gehen, so daß sich die Prophezeiungen erfüllen, die von den Propheten ausgesprochen worden sind, und ebenso die Worte unseres Erretters selbst.

30 Lebe wohl, mein Sohn, bis ich dir schreibe oder dich wieder treffe. Amen.

*Der zweite Brief Mormons an seinen Sohn Moroni*

# Moroni 9

1 Mein geliebter Sohn, ich schreibe dir abermals, damit du weißt, daß ich noch lebe; aber ich schreibe einiges über das, was schmerzlich ist.

2 Denn siehe, ich habe einen schweren Kampf mit den Lamaniten gehabt, bei dem wir nicht gesiegt haben; und Archeantus ist durch das Schwert gefallen und auch Luram und Emron; ja, und wir haben eine große Anzahl unserer erwählten Männer verloren.

3 Und nun siehe, mein Sohn, ich fürchte, die Lamaniten werden dieses Volk vernichten; denn sie kehren nicht um, und der Satan stachelt sie beständig zum Zorn gegeneinander auf.

4 Siehe, ich arbeite beständig mit ihnen; und wenn ich das Wort Gottes voll Deutlichkeit spreche, dann zittern sie und sind zornig auf mich; wenn ich es aber nicht mit Deutlichkeit tue, dann verhärten sie ihr Herz dagegen; darum fürchte ich, der Geist des Herrn hat aufgehört, sich mit ihnen abzumühen.

5 Denn so überaus zornig sind sie, daß es mir scheint, als hätten sie keine Furcht vor dem Tod; und sie haben ihre Liebe füreinander verloren; und sie dürsten beständig nach Blut und Rache.

6 Und nun, mein geliebter Sohn, laß uns ungeachtet ihrer Verstocktheit eifrig arbeiten; denn wenn wir aufhören zu arbeiten, setzen wir uns der Schuldigsprechung aus; denn wir haben eine Arbeit zu verrichten, solange wir in dieser irdischen Hülle weilen, damit wir den Feind aller Rechtschaffenheit besiegen und unsere Seele im Reich Gottes ausruhen kann.

7 Und nun schreibe ich einiges über die Leiden dieses Volkes. Denn gemäß der Kenntnis, die ich von Amoron empfangen habe, siehe, da haben die Lamaniten viele Gefangene, die sie vom Turm von Scherriza genommen haben; und es waren Männer, Frauen und Kinder.

8 Und die Männer und Väter dieser Frauen und Kinder haben sie getötet; und sie geben den Frauen das Fleisch ihrer Männer zu essen und den Kindern das Fleisch ihrer Väter; und Wasser geben sie ihnen keines, außer ganz wenig.

9 Und ungeachtet dieses großen Greuels der Lamaniten übertrifft er doch nicht denjenigen unseres Volkes in Moriantum. Denn siehe, viele der Töchter der Lamaniten

haben sie gefangengenommen; und nachdem sie sie dessen beraubt haben, was vor allem anderen höchst teuer und kostbar ist, nämlich Keuschheit und Tugend —

10 und nachdem sie das getan haben, haben sie sie auf höchst grausame Weise gemordet, denn sie haben ihren Leib zu Tode gefoltert; und nachdem sie das getan haben, verschlingen sie ihr Fleisch wie wilde Tiere, wegen ihrer Herzenshärte, und sie tun dies als Zeichen des Mutes.

11 O mein geliebter Sohn, wie kann ein solches Volk, das ohne jede Gesittung ist —

12 (und nur ein paar Jahre sind vergangen, seit sie ein gesittetes und ein angenehmes Volk waren),

13 doch, o mein Sohn, wie kann ein solches Volk, das an soviel Greuel Freude hat —

14 wie können wir erwarten, daß Gott seine Hand im Gericht gegen uns zurückhalten wird?

15 Siehe, mein Herz schreit: Weh diesem Volk! Tritt hervor in Rechtsprechung, o Gott, und verbirg ihre Sünden und Schlechtigkeit und Greuel vor deinem Angesicht!

16 Und weiter, mein Sohn, es gibt viele Witwen und ihre Töchter, die in Scherriza geblieben sind; und jener Teil der Vorräte, den die Lamaniten nicht weggeführt haben, siehe, den hat das Heer Zenephis weggeführt und überläßt es ihnen, umherzustreifen, wohin auch immer sie können, um Nahrung zu suchen; und viele alte Frauen werden unterwegs schwach und sterben.

17 Und das Heer, das bei mir ist, ist schwach; und die Heere der Lamaniten stehen zwischen Scherriza und mir; und alle, die zum Heer Aarons geflohen sind, die sind ihrer furchtbaren Roheit zum Opfer gefallen.

18 O welche Verworfenheit meines Volkes! Sie sind ohne Ordnung und ohne Barmherzigkeit. Siehe, ich bin nur ein Mensch, und ich habe nur die Stärke eines Menschen, und ich kann meine Befehle nicht länger durchsetzen.

19 Und sie sind in ihrer Verderbtheit stark geworden; und sie sind alle gleichermaßen roh und verschonen niemand, weder alt noch jung; und sie freuen sich an allem, außer an dem, was gut ist; und das Leiden unserer Frauen und unserer Kinder auf dem ganzen Antlitz dieses Landes übersteigt alles; ja, die Zunge kann es nicht sagen, es läßt sich auch nicht niederschreiben.

20 Und nun, mein Sohn, verweile ich nicht länger bei diesem schrecklichen Bild. Siehe, du kennst die Schlechtigkeit dieses Volkes; du weißt, daß sie ohne Grundsatz sind und kein Gefühl mehr haben; und ihre Schlechtigkeit übersteigt die der Lamaniten.

21 Siehe, mein Sohn, ich kann sie Gott nicht anempfehlen, weil er mich sonst schlägt.

22 Aber siehe, mein Sohn, ich anempfehle dich Gott, und ich vertraue auf Christus, daß du errettet werden wirst; und ich bete zu Gott, er möge dein Leben schonen, damit du Zeuge der Rückkehr seines Volkes zu ihm bist oder aber ihrer völligen Vernichtung; denn ich weiß, sie müssen zugrunde gehen, wenn sie nicht umkehren und zu ihm zurückkehren.

23 Und wenn sie zugrunde gehen, wird es wie bei den Jarediten sein — wegen des Eigensinns ihres Herzens und weil sie nach Blut und Rache trachten.

24 Und wenn es so ist, daß sie zugrunde gehen, wissen wir, daß viele unserer Brüder zu den Lamaniten übergelaufen sind, und viele weitere werden noch zu ihnen überlaufen; darum schreibe einiges weniges nieder, falls du verschont bleibst und ich zugrunde gehe und dich nicht sehe; aber ich vertraue darauf, daß ich dich bald sehe; denn ich habe heilige Aufzeichnungen, die ich dir übergeben möchte.

25 Mein Sohn, sei in Christus treu; und möge das, was ich geschrieben habe, dich nicht so bekümmern, daß es dich zu Tode bedrückt; sondern möge Christus dich erheben, und

mögen seine Leiden und sein Tod und daß er unseren Vätern seinen Leib gezeigt hat, und seine Barmherzigkeit und Langmut und die Hoffnung auf seine Herrlichkeit und auf ewiges Leben immerdar in deinem Sinn verbleiben.

26 Und möge die Gnade Gottes, des Vaters, dessen Thron hoch in den Himmeln ist, und unseres Herrn Jesus Christus, der zur rechten Hand seiner Macht sitzt, bis ihm alles unterworfen ist, immerdar mit dir sein und verbleiben. Amen.

## Moroni 10

1 Nun schreibe ich, Moroni, einiges, wie es mir gut scheint; und ich schreibe für meine Brüder, die Lamaniten; und ich möchte, daß sie wissen, daß mehr als vierhundertundzwanzig Jahre vergangen sind, seit das Zeichen vom Kommen Christi gegeben wurde.

2 Und ich versiegle diese Aufzeichnungen, nachdem ich einige Worte als Ermahnung für euch geredet habe.

3 Siehe, ich möchte euch ermahnen, wenn ihr dieses hier lesen werdet, sofern es nach Gottes Weisheit ist, daß ihr es lest, daß ihr daran denkt, wie barmherzig der Herr zu den Menschenkindern gewesen ist, von der Erschaffung Adams an bis herab zu der Zeit, da ihr dieses hier empfangen werdet, und daß ihr im Herzen darüber nachdenkt.

4 Und ich möchte euch ermahnen: Wenn ihr dieses hier empfangt, so fragt Gott, den Ewigen Vater, im Namen Christi, ob es wahr ist; und wenn ihr mit aufrichtigem Herzen, mit wirklichem Vorsatz fragt und Glauben an Christus habt, wird er euch durch die Macht des Heiligen Geistes kundtun, daß es wahr ist.

5 Und durch die Macht des Heiligen Geistes könnt ihr von allem wissen, ob es wahr ist.

6 Und wenn irgend etwas gut ist, so ist es gerecht und wahr; darum leugnet das, was gut ist, den Christus nicht, sondern bestätigt, daß er ist.

7 Und durch die Macht des Heiligen Geistes könnt ihr wissen, daß er ist; darum möchte ich euch ermahnen, die Macht Gottes nicht zu leugnen; denn er wirkt durch Macht gemäß dem Glauben der Menschenkinder, heute und morgen und immerdar gleich.

8 Und weiter ermahne ich euch, meine Brüder, die Gaben Gottes nicht zu leugnen, denn ihrer sind viele; und sie kommen vom selben Gott. Und diese Gaben werden auf verschiedene Weise zuteil; aber es ist derselbe Gott, der alles in allen bewirkt; und sie werden durch die Kundgebungen des Geistes Gottes an die Menschen gegeben, um ihnen zu nützen.

9 Denn siehe, dem einen ist es durch den Geist Gottes gegeben, das Wort der Weisheit zu lehren;

10 und einem anderen, durch den gleichen Geist das Wort der Erkenntnis zu lehren;

11 und einem anderen überaus großer Glaube; und einem anderen durch den gleichen Geist die Gaben des Heilens;

12 und wieder einem anderen, mächtige Wundertaten zu wirken;

13 und wieder einem anderen, in bezug auf alles zu prophezeien;

14 und wieder einem anderen, Engel und dienende Geister zu schauen;

15 und wieder einem anderen alle Arten von Zungenrede;

16 und wieder einem anderen das Übersetzen von Sprachen und verschiedenen Arten von Zungenrede.

17 Und alle diese Gaben kommen durch den Geist Christi; und sie kommen zu jedem Menschen gesondert, so wie er es will.

18 Und ich möchte euch ermahnen, meine geliebten Brüder, daran zu denken, daß jede gute Gabe von Christus kommt.

19 Und ich möchte euch ermahnen, meine geliebten Brüder, daran zu denken, daß er derselbe ist gestern, heute und immerdar und daß alle diese Gaben, von denen ich gesprochen habe und die geistig sind, niemals hinweggetan sein werden, ja, solange die Welt besteht, außer gemäß dem Unglauben der Menschenkinder.

20 Darum muß es Glauben geben; und wenn es Glauben geben muß, dann muß es auch Hoffnung geben; und wenn es Hoffnung geben muß, dann muß es auch Nächstenliebe geben.

21 Und wenn ihr keine Nächstenliebe habt, könnt ihr keineswegs im Reich Gottes errettet werden; auch könnt ihr nicht im Reich Gottes errettet werden, wenn ihr nicht Glauben habt; auch könnt ihr es nicht, wenn ihr keine Hoffnung habt.

22 Und wenn ihr keine Hoffnung habt, dann müßt ihr euch notwendigerweise in Hoffnungslosigkeit befinden, und Hoffnungslosigkeit kommt vom Übeltun.

23 Und Christus hat wahrhaftig zu unseren Vätern gesagt: Wenn ihr Glauben habt, könnt ihr alles vollbringen, was mir ratsam ist.

24 Und nun spreche ich zu allen Enden der Erde: Wenn der Tag kommt, da die Macht und die Gaben Gottes aus eurer Mitte hinweggetan werden, so wird es wegen des Unglaubens sein.

25 Und weh sei den Menschenkindern, wenn dies der Fall ist; denn es wird dann niemand da sein, der unter euch Gutes tut, auch nicht einer. Denn wenn einer unter euch wäre, der Gutes tut, so würde er es durch die Macht und die Gaben Gottes bewirken.

26 Und weh denen, die dies alles hinwegtun und sterben, denn sie sterben in ihren Sünden, und sie können nicht im Reich Gottes errettet werden; und ich rede das gemäß den Worten von Christus; und ich lüge nicht.

27 Und ich ermahne euch, an dies alles zu denken; denn die Zeit kommt schnell, da ihr wissen werdet, daß ich nicht lüge, denn ihr werdet mich vor dem Gericht Gottes sehen; und der Herr, Gott, wird zu euch sprechen: Habe ich euch nicht meine Worte verkündet, die von diesem Mann niedergeschrieben worden sind wie von einem, der von den Toten her ruft, ja, selbst wie von einem, der aus dem Staube redet?

28 Ich verkünde dies alles, damit sich die Prophezeiungen erfüllen. Und siehe, sie werden aus dem Mund des immerwährenden Gottes hervorgehen, und sein Wort wird von Generation zu Generation hinzischen.

29 Und Gott wird euch zeigen, daß das, was ich geschrieben habe, wahr ist.

30 Und weiter möchte ich euch ermahnen, zu Christus zu kommen und jede gute Gabe zu ergreifen und weder die böse Gabe, noch das, was unrein ist, anzurühren.

31 Und erwache und erhebe dich aus dem Staub, o Jerusalem; ja, und lege deine schönen Gewänder an, o Tochter Zion; und mache deine Pfähle stark und erweitere deine Grenzen immerdar, damit du nicht mehr beschämt werdest, damit die Bündnisse des Ewigen Vaters, die er für dich gemacht hat, o Haus Israel, sich erfüllen.

32 Ja, kommt zu Christus, und werdet in ihm vollkommen, und verzichtet auf alles, was ungöttlich ist, und wenn ihr auf alles verzichtet, was ungöttlich ist und Gott mit all eurer Macht, ganzem Sinn und aller Kraft liebt, dann ist seine Gnade ausreichend für euch, damit ihr durch seine Gnade in Christus vollkommen seiet; und wenn ihr durch die Gnade Gottes in Christus vollkommen seid, könnt ihr die Macht Gottes keineswegs leugnen.

33 Und weiter: Wenn ihr durch die Gnade Gottes in Christus vollkommen seid und seine Macht nicht leugnet, dann werdet ihr durch die Gnade Gottes in Christus geheiligt,

nämlich dadurch, daß das Blut Christi vergossen wurde, das im Bund des Vaters der Vergebung eurer Sünden dient, damit ihr heilig werdet, ohne Makel.

34 Und nun sage ich allen Lebewohl. Ich gehe bald hin, im Paradies Gottes zu ruhen, bis sich mein Geist und Leib wieder vereinigen werden und ich im Triumph durch die Luft hingeführt werde, um euch vor dem angenehmen Gericht des großen Jehova zu treffen, des ewigen Richters der Lebenden und der Toten. Amen.

Ende